141.

Gs 1380

-2-

D. Anton Friderich Büſchings

neue Erdbeſchreibung

Zweyter Theil

welcher

Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und Großbritannien

enthält.

Fünfte Auflage.

Mit Röm. Kaiſerl. auch Königl. Poln. und Churfürſtl. Sächſiſchen allergnädigſten Freyheiten.

Hamburg, bey Johann Carl Bohn. 1764.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

D. Anton Friderich Büſchings
Neue
Erdbeſchreibung

Zweyter Theil
welcher
Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und Großbritannien
enthält.

Fünfte Auflage.

Mit Röm. Kaiſerl. auch Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen allergnädigſten Freyheiten.

Hamburg, bey Johann Carl Bohn. 1764.

BIBLIOTHEK DER STADT AUGSBURG

Dem Wohlgebohrnen und
Hochgelahrten Herrn,

Herrn
Gerhard Friderich Müller,

ruſſiſch = kaiſerlichen Geſchichtſchreiber,
Profeſſor und Secretär der kaiſerlichen Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg, Mitglied der königl. Geſellſchaften der Wiſſenſchaften zu London und Stockholm, und der Geſellſchaft der freyen Künſte zu Leipzig, wie auch Correſpondenten der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris,

einem

wegen ſeiner großen Gelehrſamkeit, und unſterblichen Verdienſte um die Geſchichte des ruſſiſchen Reichs, hochberühmten,

und

wegen ſeiner ausnehmend großen Menſchenliebe und Dienſtfertigkeit höchſtſchätzbaren Gelehrten,

auch

ſeinem vieljährigen Freunde
und Gönner,

widmet der Verfaſſer
dieſe neue Auflage des zweyten Theils ſeiner
Erdbeſchreibung,

zum

öffentlichen Beweiſe ſowohl ſeiner ungemeinen
Hochachtung,
als zärtlichen Dankbarkeit,

für die

häufige ihm und ſeinem Hauſe bisher erwieſene
Freundſchaft und Gewogenheit,

und

verſichert zugleich, und unter inbrünſtigen Segens-
wünſchen, ſeine unaufhörliche und
dienſtfertige Ergebenheit.

St. Petersburg,
am 11ten Auguſt 1763.

Vorbe-

Vorbericht.

Mein Fleiß iſt bey der Ausarbeitung dieſes zweyten Bandes meiner Erdbeſchreibung eben ſo groß, eifrig und unermüdet geweſen, als bey dem erſten, welches ein jeder erfahrner und billiger Leſer leicht erkennen und eingeſtehen wird. Indeſſen iſt die Anzahl dererjenigen noch größer, welche ſichs nicht vorſtellen, daß ungemein viele Arbeit dazu gehöre, um ein ſolches Werk auf eine brauchbare Weiſe zu Stande zu bringen; denn ſie meynen, die Nachrichten wären eben ſo leicht geſammlet, als ſie von ihnen geleſen werden. Ich verſpreche meinen Leſern, daß ſie in meinem Werke etwas beſſers finden ſollen, als man in den bisherigen Geographien gehabt hat; aber etwas unfehlerhaftes und vollkommenes müſſen ſie weder erwarten, noch verlangen. Es iſt kein einziges Land, von dem man eine vollkommene hiſtoriſch-geographiſche Beſchreibung hätte; vielmehr mangelt immer etwas. Die allgemeine Eigenſchaft aller menſchlichen Werke, daß ſie unvollkommen und mangelhaft ſind, äußert ſich inſonderheit in den hiſtoriſchen Wiſſenſchaften; und wollte man mit der öffentlichen Bekanntmachung hiſtoriſcher Werke ſo lange warten, bis ſie ganz vollkommen wären, ſo würden ſie niemals ans Licht treten. Es bleibt

immer etwas zu verbeſſern übrig, und man muß ſich ſolches nicht verdrießen laſſen. Ich verſpüre bey der Ausarbeitung meines Werkes unzählige Mängel; bald ſind die hiſtoriſchen, bald die politiſchen, bald die geographiſchen und topographiſchen Nachrichten und Hülfsmittel mangelhaft: ſollte ich darum verzweifeln, und die Feder wegwerfen? Keinesweges, ich bin zufrieden mit dem, was ich haben kann, und hoffe, daß den mannichfaltigen Mängeln in der künftigen Zeit werde nach und nach abgeholfen werden können. Ich werde mich alſo am allerwenigſten verwundern, wenn geſchickte Leute in meinem Werke Mängel und Fehler entdecken. Es werden viele darunter ſeyn, die ich ſelber weiß; aber auch viele, die ich nicht weiß, noch wiſſen kann. Ein Erdbeſchreiber, und vornehmlich ein ſolcher, welcher eine Staatsgeographie verfertiget, hat ſo vielerley Augenmerke, daß er leicht das eine überſieht, indem er ſeinen Blick an das andere heftet. Wenn man viele tauſend Dinge zu beobachten, unzählige Namen und Zahlen zu ſchreiben hat, ſo verſieht und verſchreibt man ſich leicht auf eine unvermerkte Weiſe, und wenn man ſeine eigenen Handſchriften durchſieht, ſo entwiſchet den Augen mancher Fehler, der einem nachher von ungefähr bekannt, oder von andern angemerket wird. Eben dergleichen geſchieht auch überaus leicht, wenn man Bücher in vielerley Sprachen lieſt, und aus denſelben etwas überſetzt; man verwechſelt zwey ähnliche Wörter mit einander, oder trifft ſonſt den rechten Ausdruck nicht. Alles dieſes ſind ge-

übten und erfahrnen Perſonen bekannte Dinge, und weil deren Urtheil allein in meinen Augen erheblich iſt, ſo will ich mich nicht länger bey dieſer Materie aufhalten, ſondern dem geneigten und begierigen Leſer die vornehmſten Hülfsmittel kürzlich anzeigen, derer ich mich bey dieſem Theile nützlich bedienet habe, und auf welche ſich meine Nachrichten gründen.

Bey Portugal hatte ich zwar Schmauſſens neueſten Staat des Königreichs Portugal; die lehrreichen Nachrichten für einen Reiſenden; *Oliveyra memoires hiſtoriques etc.* die *Relation de la Cour de Portugal ſous D. Pedre II*; die *Hiſtoire generale de Portugal par Mſr. de la Clede*; Göbels helmſtädtiſcher Nebenſtunden 6tes Stück, darinnen von Portugal gehandelt wird, und die *Delices de l' Eſpagne et du Portugal* zur Hand: allein das erſte Werk, welches zu ſeiner Zeit vortrefflich geweſen, war mir itzt in vielen Stücken zu alt und unbrauchbar, auch das Geographiſche zu kurz; aus dem 2ten bis 5ten konnte ich nur einzelne Nachrichten nehmen, und das 6te wollte ich gern ſo wenig, als es nur geſchehen könnte, oder lieber gar nicht gebrauchen, wenn ein neueres und beſſeres Werk zu erhalten wäre. Ein ſolches bekam ich endlich 1753 aus Liſſabon nach Kopenhagen auf einige Monate geliehen, nämlich die beyden erſten Bände von der *Geografia hiſtorica de todos os eſtados ſoberanos de Europa —— compoſta por D. Luiz Caetano de Lima.* Dieſes außerhalb Portugal ſehr wenig bekannte aber in der Biblio-

thek der kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg befindliche, in Median-Quart gedruckte portugieſiſche Werk enthält, wie man aus dem Titel erkennet, eine hiſtoriſche Erdbeſchreibung von ganz Europa; die erſten beyden Bände aber, welche 1734 und 1736 gedruckt worden, handeln bloß von Portugal, und geben die neueſte und beſte Beſchreibung von dieſem Reiche. Ich habe die obgedachten 6 erſten Werke und Bücher damit verbunden, und daraus iſt meine Beſchreibung dieſes Königreichs erwachſen. Von dem Zuſtande der königlichen Kriegsmacht zu Lande und Waſſer, wie er 1760 geweſen, habe ich aus Lisboa eine Nachricht erhalten, deren Zuverläßigkeit der gütige Ueberſender verſichert.

Bey Spanien habe ich, außer einigen hiſtoriſchen Werken, daraus ich das zur Geſchichte gehörige genommen habe, und außer dem *Kalendario manual y Guia de foraſteros en Madrid*, daraus ich die hohen Collegia und andere Dinge erkannt habe; *Jo. Andr. Boſii notitia Hiſpaniae*; *Voyages faits en divers temps en Eſpagne, en Portugal etc. par Monſr. M.* und dem 2ten Theile, von *Iſaac le Long Koophandel van Amſterdam*, welche Bücher mir unterſchiedene kleine Nachrichten und Anmerkungen dargereichet, gebrauchet; Bachmanſen kurze hiſtoriſche Beſchreibung der wahren Urſachen vom Untergange des gothiſchen Reichs in Spanien, und deſſen jetzigem Zuſtande; die lehrreichen Nachrichten für einen Reiſenden; *Uſtariz*

Theo-

Theorie et pratique du Commerce et de la marine; *Retabliſſement des Manufactures et du Commerce d' Eſpagne*; *Colmenar Delices de l' Eſpagne*; *Theatro univerſal de Eſpaña*, von *Franciſco Xavier de Garma y Salcedo*, in 4 Bänden; Petri Joſephi Perez Valiente Apparatum juris publici hiſpanici, Madridi 1751 in 2 Quart-Bänden, *Labat voyages en Eſpagne et en Italie*; *Atlas geographico del Regno de Eſpaña, con una breve Deſcripcion de ſus provincias, par Thomas Lopez*, 1757; *Itinerario Eſpañiol*, — *diſqueſto par Joſeph Matthias Eſcrivano*, von 1758; *Rasgo heroico*, oder *Declaracion de las impreſſas, armas y blaſones con que ſe illuſtran y conocen los principales Reynos, Provincias, Ciudades y Villas de Eſpaña*, — *par Antonio de Moya*; *Poblacion general de Eſpaña, hiſtoria chronologica*, — *eſcrita por el Pagador Don Juan Antonio de Eſtrada*, — Madrid 1747, 3 Bände in 4, und bey der Inſel Minorca: *The hiſtory of the Island of Minorca by John Armſtrong*, und *Georg Cleghorn obſervations on the epidemical diſeaſes in Minorca*. Das Geographiſche, was Bayrac hat, iſt ganz aus den Delices de l'Eſpagne abgeſchrieben, ob ers gleich nicht ſaget, und er hat nur bey den Inſeln im mittelländiſchen Meere etwas neues und mehreres. Ich habe nicht nur 1754 Gelegenheit gehabt, von einem gewiſſen königlichen Envoyé zu Madrid, gute Nachrichten vom damaligen Zuſtande der Handlung, der Land- und Seemacht, und der königlichen Einkünfte zu erhalten, ſondern es hat ſich auch nach der Zeit

mein preiswürdiger Freund und Gönner, der als ein gelehrter und geſchickter Schriftſteller rühmlichſt bekannte Herr M. Carl Chriſtoph Plüer, kön. däniſcher Geſandſchaftsprediger zu Madrid, unbeſchreiblich große Mühe gegeben, mir theils brauchbare ſpaniſche geographiſche und hiſtoriſche Bücher, theils ſpaniſche Landcharten, theils gute ſchriftliche Beſchreibungen einzelner Landſchaften und Oerter zu verſchaffen, ſo wie er ſelbſt viele Stellen meines Kapitels von Spanien verbeſſert und ergänzet hat. Durch ſeine gütige Vermittelung, haben ſich 2 gelehrte Spanier um meine Beſchreibung ihres Vaterlandes ſehr verdient gemacht, nämlich der in dem ganzen gelehrten Europa berühmte valenciſche Edelmann Herr Gregorius Mayans, und der auch berühmte Herr Doctor und Prof. Ant. Capdevilla; denn jener hat nicht nur über mein ganzes Kapitel von Spanien verbeſſernde Anmerkungen, ſondern auch eine beſondere Beſchreibung vom Königreich Valencia aufgeſetzt, und dieſer hat Beſchreibungen der Königreiche Jaen und Cordova geliefert, welche letztern von dem Herrn Mayans verbeſſert worden. Von beyden dienſtfertigen Männern erwarte ich noch mehrere Nachrichten.

Bey Frankreich waren der Hülfsmittel ſo viel, daß ich zur Vermeidung der gar zu großen Weitläuftigkeit manche ungebraucht laſſen mußte. Meine Beſchreibung von dieſem Reiche iſt ſo ausführlich geworden, daß ſie ein beſonderes Buch abgeben könnte. Es war ſolches unvermeidlich, weil dieſes Reich ſo viele merkwürdige

Oer-

Oerter und Dinge enthält. Die vornehmſten Werke und Bücher, welche ich gebrauchet habe, ſind: *Introduction à la deſcription de la France et au droit public de ce royaume par Piganiol de la Force*, Tomes II. à Paris 1752. *Almanach royal année* 1752; *des Landes eſſay ſur la marine et ſur le Commerce; Remarques ſur les avantages et les desavantages de la France et de la grande Bretagne, par rapport au Commerce — par John Nicols*; (eigentlich *Dangeuil*;) *Dictionaire univerſel de France ancienne et moderne*, 3 ſtarke Folianten; *Nouvelle Deſcription de la France par Piganiol de la Force; Deſcription hiſtorique et geographique de la France ancienne et moderne par l'Abbé de Longuerue*, in folio; *Nouvelle Deſcription des chateaux et parcs de Verſailles et de Marly, par Piganiol de la Force; Nemeiz Sejour de Paris; Aſtruc Memoires pour l'hiſtoire naturelle de la province de Languedoc*, in 4; *Deſcription geographique et hiſtorique de la haute Normandie*, 2 Quartbände; *Deſcription hiſtorique de Dunkerque — — par Pierre Faulconnier*, 2 Theile in fol.; *Reflexions ſur l'importance de Dunkerque — — par Richard Steele*; Alter und neuer Staat von Lothringen; Kurze, doch gründliche Hiſtorie des Herzogthums Lothringen ꝛc. welche ein Auszug aus *Calmet hiſtoire — — de Lorraine*, die beygefügte geographiſche Beſchreibung aber ganz unerheblich iſt; und *Schoepflini Alſatia illuſtrata*, in 2 Folianten, nach deren Anleitung ich das Kapitel vom Elſas

ganz

ganz umgearbeitet habe. Außerdem habe ich aus dem hamburgiſchen Magazin, den phyſiſchen Abhandlungen der Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris, Keyslers neueſten Reiſen durch Deutſchland — — und Lothringen, und neuern Büchern manche einzelne Nachrichten genommen, auch das Kapitel von Frankreich in des *Lenglet du Fresnoi Methode pour étudier la geographie* verglichen. Unterſchiedene ältere und neuere allgemeine und beſondere Beſchreibungen und Schriften von Frankreich habe ich zwar in Händen gehabt, aber nicht genutzet, weil ſie mir nicht brauchbar waren. Hingegen habe ich manche ſchöne Nachrichten in dem geſchriebenen vortrefflichen Reiſejournale des ſchon vollendeten Anton von Geuſau, gräfl. reußplauiſchen Raths und Hofmeiſters zu Köſtritz, gefunden, nachdem mir ſolches von einer unvergleichlichen Gräfinn, deren ſeltenen Charakter ich Lebenslang mit größter Ehrerbiethung verehren werde, gnädigſt mitgetheilet worden. Gedachter Herr von Geuſau war ein ſehr gründlich und weitläuftig gelehrter Mann, und ein wahrer Gottes- und Menſchenfreund. Ich empfinde die zärtlichſten Regungen und eine wehmüthige Freude des Herzens, ſo oft ich an dieſen verehrungswürdigen Mann und an den mit ihm gepflogenen höchſt angenehmen und lehrreichen Umgang gedenke. Das Tagebuch, welches er auf ſeiner letzten Reiſe, die er von 1740 bis 1742 mit Ihro Hochgräfl. Gnaden, dem nunmehr regierenden ruhmwürdigſten Herrn

Grafen Heinrich XI Reuß zu Obergraiz, durch ganz Frankreich, Italien und die Schweiz angeſtellet, geführet hat, iſt ſo voll von wichtigen und angenehmen Nachrichten, daß es mit großer Begierde geleſen werden würde, wenn es gedruckt wäre. Es hat mir vor andern bey Italien treffliche Dienſte geleiſtet. Sonſt hat mir auch der gütige Hofrath Scheidt ſeine gründliche Geſchichte des Grafen von Perche handſchriftlich mitgetheilet, aus welcher ich beym Gouvernement von Maine und Perche unterſchiedene hiſtoriſche Anmerkungen angebracht habe. Zu meiner Beſchreibung vom Elſas haben der gelehrte Herr M. Ströver zu Strasburg und einige ſeiner Freunde, beträchtliche Verbeſſerungen und Zuſätze überſandt.

Bey Italien habe ich gebraucht: *Nouveau theatre d' Italie*, ſo aus vier großen Folianten beſteht; Ausführliche und grundrichtige Beſchreibung des ganzen Italiens oder Wälſchlandes; *Rogiſſart Delice de l' Italie; Franceſco Scoto Itinerario overo nova deſcrittione de' viaggi principali d' Italia; Miſſon voyage d' Italie*; Addiſons Anmerkungen über verſchiedene Theile von Italien; Nemeitz Nachleſe beſonderer Nachrichten von Italien; *Labat voyages en Eſpagne et en Italie; Voyage hiſtorique d' Italie; Voyage hiſtorique et politique de Suiſſe, d' Italie et d' Allemagne*; Keyslers neueſte Reiſe durch Deutſchland, Böhmen, Hungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen; *Ferd. Ughelli Italiam ſacram,*

edit. ſec. auct. & emend. cura & ſtudio *Nic. Coleti*, X Tomos, in folio; *Novum Theatrum Pedemontii et Sabaudiae*, Hagae Comitum 1726, 2 Bände im größten Format; *Jean Leger hiſtoire generale des egliſes evangeliques des vallées de Piemont, ou Vaudoiſes*; *Deſcription geographique, hiſtorique et politique du royaume de Sardaigne*; *Ant. Fel. Matthaei Sardiniam ſacram*; *Hiſtoire anecdote tant ancienne que moderne des duchez de Florence, Modene, Mantoue et Parme*; *Joh. Jac. Marchionis de Dionyſiis* Diſſ. *de duobus epiſcopis Aldone et Notingo Veronenſi eccleſiae aſſertis et vindicatis*, Veronae 1718. *Thomae Dempſteri de Etruria regali* libros VII; *Targioni Relazioni d' alcuni viaggi fatti in diverſe Parti della Toſcana*; Häberlins gründliche hiſtoriſch-politiſche Nachricht von der Republik Genua; *Hiſtoire des revolutions de Genes*; *Eſſai ſur les Demelez de la republique de Genes et de l' Etat imperial de S. Remo*; *Hiſtoire de l' Isle de Corſe, par G. D. C.* *Pierre Giannone hiſtoire civile du royaume de Naples*, in 4 Quartbänden; *Deſcrittione del regno di Napoli, — raccolta e data in luce da Ceſare d' Engenio Caracciolo Ottavio Beltrano, et altri Autori, ſettima impreſſione*; *Hiſtoria abbatiae Caſſinenſis*, und *Acceſſiones ad hiſt. abb. Caſſ. ſtudio Eraſmi Gattula*; *Deſcrizione generale de fuochi, anime, —— del regno di Sicilia*, Palermo 1716. fol. *Burchardi Niederſtedt Malta vetus et nova.* In Popowitſch Unterſuchungen vom Meere habe ich unter-

unterſchiedene ſchöne Nachrichten gefunden, inſonderheit von Napoli und Sicilien. Hiernächſt hat mir das vorher bey Frankreich gerühmte Reiſetagebuch des ſel. Herrn von Geuſau bey Italien vorzüglich gute Dienſte geleiſtet, weil dieſer gelehrte Mann die alten und neuen Merkwürdigkeiten der von ihm beſuchten Oerter, nebſt andern hiſtoriſchen und politiſchen Sachen, fleißig angemerket hat. Ich muß auch die Gewogenheit des wahren Menſchenfreundes und aller Hochachtung würdigſten Herrn Chriſtian von Alefeldt, königl. däniſchen Conferenz- und Landraths, Herrn von Colmar, preiſen, welcher mir die ſchönen Anmerkungen gütigſt mitgetheilet hat, die er ehemals auf ſeiner durch Frankreich und Italien angeſtellten Reiſe gemachet, und die mir bey den Ortbeſchreibungen gleichfalls nützlich geweſen ſind.

Bey Großbritannien und Irland ſind meine Hülfsmittel geweſen: *l' Etat préſent de la grande Bretagne et de l' Irlande ſous le regne de George II; Lettres de Mſr. l'Abbé le Blanc concernant le gouvernement, la politique et les moeurs des Anglois et des Francois; Memoires en obſervations faites par un voyageur en Angleterre;* Georg Wilhelm Alberti Briefe, betreffende den allerneueſten Zuſtand der Religion und der Wiſſenſchaften in Großbritannien; Biſchof Burnets Geſchichte, die er ſelbſt erlebet hat; Heinrich Ludolff Benthems neu eröffneter engländiſcher Kirch- und Schulen-Staat;

Remar-

Remarques ſur les avantages et les desavantages de la France, et de la grande Bretagne, par rapport au commerce — par John Nicols oder *Dangeuil; Conſiderations ſur le commerce et la navigation de grande Bretagne; John Smith Memoirs of Wool; le Guide d' Angleterre; Camden's Britannia newly translated into Engliſh, with large additions and improvements, publiſh'd by Edmund Gibſon; A Tour thro' the whole Island of great Britain* von 1748. 4 Bände in 8vo; Peter Kalms Reiſe nach dem nordl. Amerika, Th. 2. Glaubwürdige Nachricht von der großen weiſſen Heringsfiſcherey in Schotland, und andere mehr, die zumtheil im Buche ſelbſt angeführet worden.

Dieſe fünfte Auflage des zweyten Theils meiner Erdbeſchreibung iſt merklich vollkommener, als die erſte von 1754, als die zweyte von 1756, als die dritte von 1758, und als die vierte von 1760.

Der erbarmungsvolle und getreue Gott, welcher mich zu dieſer Arbeit durch ſeine weiſe Regierung gebracht, und bey derſelben geſtärket und geſegnet hat, brauche ſie und mich zu ſeiner Verherrlichung, und laſſe mich und alle meine Bemühungen ſich fernerhin zu ſeiner Regierung und Gnade empfohlen ſeyn. Ich empfehle auch meine Leſer ſeinem Segen. St. Petersburg im rußiſchen Reich, am 30ten September 1762.

Neue Erdbeſchreibung

des

zweyten Theils erſter Band

welcher

Portugal, Spanien und Frankreich enthält.

Portugal.

Einleitung
in
den Staat von Portugal.

§ 1.

Man findet das Königreich Portugal und Algarve nicht nur gemeiniglich mit auf den Charten von Spanien, ſondern man hat auch gute beſondere Charten davon. Der ältern, welche Seccus und Texeyra verzeichnet, und andere, als Johann von Ram, Viſſcher, Danckert, Schenk, Homann, nachgeſtochen, und etwas verbeſſert haben, nicht zu gedenken; ſo hat in neuern Zeiten Nic. Viſſcher eine von dem Auguſtiner Mönch Placide entworfene große Charte heraus gegeben, und J. B. Nolin hat auch eine 1704 zu Paris ans Licht geſtellet, die 1736 von den homanniſchen Erben wieder aufgeleget worden. In *Luiz Caetano de Lima Geografia hiſtorica* findet man im erſten Bande eine kleine allgemeine Charte von Portugal, und im zweyten 6 Specialcharten, außer einigen Grundriſſen von Städten.

§ 2. Vor Alters wurde dieſes Land Luſitanien genennet, hatte aber dazumal nicht dieſelbigen Gränzen wie jetzt. Der Name Portugal ſoll, nach einiger Meynung, ſo viel als Portus Gallus oder Portus Gallorum bedeuten, weil die Franzoſen, um den Chriſten wider die Mauren beyzuſtehen, ſich häufig auf dem Fluſſe Douro bey der Stadt Porto eingefunden; andere aber halten wahrſcheinlicher dafür, daß er von einem Flecken am Fluß Douro herkomme, welcher bey den Alten Cale, von den Neuern aber Gaya genen-

genennet worden; gegen demſelben über ſey nachmals von einigen Einwohnern ein neuer Flecken und Hafen angelegt, und Portucale, oder der Hafen (Porto) von Cale genennet worden, welcher mit der Zeit ſo zugenommen, daß die jetzige anſehnliche Stadt Porto daraus geworden, und von derſelben ſey der Name Portucale dem ganzen Lande beygelegt worden. Die Abſchaffung des alten Namens Luſitanien, und die Einführung des neuen, iſt unter Ferdinand dem Groſſen, Könige von Kaſtilien und Leon, geſchehen, welcher ſeinem dritten Sohne Garcia dieſes Land und Gallicien gab. Die älteſte noch vorhandene Schrift, darinnen der Name Portugal vom ganzen Reiche gebraucht wird, iſt von 1069 und wird im Kloſter zu Arouca verwahret.

§ 3. Es iſt dieſes Königreich gegen Abend das äußerſte von Europa, wird gegen Abend und Mittag vom atlantiſchen Meer, und gegen Morgen und Mitternacht von Spanien umgeben, und iſt ungefähr 1845 geographiſche Quadratmeilen groß.

§ 4. Die Luft iſt in Portugal weit gemäßigter, als in Spanien, es findet ſich aber unter den Landſchaften ein Unterſchied. Die nördlichen erfahren eine etwas beſchwerliche Kälte im Winter, ob derſelbe gleich faſt nur in vielem Regen beſteht, und die ſüdlichen im Sommer eine etwas ſtarke Hitze; doch iſt ſowohl der Winter als der Sommer ganz erträglich, weil im letztern die Weſtwinde von der See herwehen, und das Land abkühlen. Die beſte Luft ſoll zu Cintra ſeyn. Der Frühling iſt ungemein angenehm. An vielen Orten werden die Leute Jahr aus Jahr ein vom kalten Fieber heftig gequälet. Der Erdboden iſt ſehr frucht-

bar; weil aber der Ackerbau nicht genug getrieben wird, ſondern mehr als die Hälfte des Landes ungebauet liegt, ſo brauchen die Einwohner Zufuhre von Getreide, welche ſie inſonderheit von den Engländern erhalten. Eſtremadura wird für die fruchtbarſte Landſchaft gehalten. An vortrefflichen Wein, Roſinen und Oel hat das Land einen großen Ueberfluß, und von dem letztern liefert die Landſchaft Alenteio das meiſte. An ſchönem Honig, und folglich auch an Wachs, iſt gleichfalls ein großer Ueberfluß. Der beſte Honig wird auf den Feldern gefunden, iſt faſt ganz weiß und von angenehmem Geruche; der Waldhonig iſt zwar nicht von ſolcher Güte, aber doch ſchmackhafter, als in andern Ländern. Citronen, Pomeranzen, Chineſer Aepfel, Feigen, Mandeln, Kaſtanien und andere ſchöne Früchte ſind in größter Menge vorhanden; man hat See- und Fluß-Fiſche von mancherley Art, und einen großen Vorrath von Seeſalz. Seide wird auch gebauet.

§ 5. Das Land iſt an vielen Orten bergicht. In **Entre Douro e Minho** ſind die vornehmſten Berge Bola, Gaviao, Geres, St. Caterina und Maram. In **Traz-os Montes** ſind die Berge Momil, Montago ꝛc. In **Beira** bemerken wir Alcoba und Eſtrela, auf deſſen Gipfel ein berühmter See iſt; in **Eſtremadura**, As Cemas de Ourein und Martinel; in **Alentejo**, Calderaon, Portel, Arra Bida und Tagro; und in **Algarve**, Monchique und Calderiao. Die Berge in Portugal ſind reich an allerley Erzen, als Silber, Kupfer, Zinn, Bley und Eiſen. Weil die Portugieſen aber aus ihren Ländern in den andern Theilen des Erdbodens Metalle, und inſonderheit aus Braſi-

Braſilien in Amerika viel Gold bekommen, ſo bearbeiten ſie in ihrem Lande keine Bergwerke. Die Berge enthalten auch **Edelſteine** von allerley Art, als Türkiſe, Hyacinthe ꝛc. Man findet vortrefflichen Marmor von verſchiedenen Farben; verſchiedene andere *gute* und ſchöne Stein-Arten, daraus allerley *Arbeit* verfertiget wird, und ſehr gute Mühlſteine. Auf dem Berge Alcantara, unweit Liſſabon, iſt eine merkwürdige Salpetergrube oder Höhle, bey welcher man das Satyrion oder Fliegenkraut findet.

§. 6. Aus den Bergen entſpringen viele Bäche und kleine Flüſſe, welche die Thäler und Felder befeuchten und fruchtbar machen, und ſich theils in die gröſſern Ströme, theils unmittelbar ins Meer ergießen. Die größern und vornehmſten Ströme ſind folgende:

1) **Minho**, Minius, entſpringt in der ſpaniſchen Landſchaft Gallicien, und fällt nicht weit von der Stadt Caminha ins abendländiſche oder atlantiſche Meer.

2) **Lima**, Limia, Belis, bey den Alten auch Lethe, das iſt, der Fluß der Vergeſſenheit, weil die Turduler und Celtiker einmal daſelbſt ihre Heerführer verloren, ſich niedergelaſſen, und ihr Vaterland vergeſſen haben, entſpringt auch in Gallicien, und fällt unter Viana ins Meer.

3) **Cavado**, entſteht in Traz-os Montes, und fällt unter Barcelos ins Meer.

4) **Douro**, kömmt aus der ſpaniſchen Landſchaft Alt-Caſtilien, tritt bey der Stadt Miranda in Portugal, fließt mehrentheils zwiſchen Bergen, und, nachdem er die kleineren Flüſſe **Coa, Sabor, Tua, Tavora, Paiva, Tamega** und andere aufgenommen, ergießt er ſich unter der Stadt Porto ins Meer. Bey

dem Flecken St. Joan de Pesquera wird er erſt ſchiffbar. Er ſoll vor dieſem auch Gold geführt haben, und Johannes III ſoll ſich haben einen Zepter daraus machen laſſen.

5) Tejo, Tagus, entſteht auf der Grenze von Aragonien und Neu-Kaſtilien, nimmt in Portugal den ſchnellen Fluß Zezere und andere auf, breitet ſich nach ſeiner Mündung zu ſehr aus, macht verſchiedene Inſeln, und bey Liſſabon einen anſehnlichen Hafen, und vermiſcht ſich mit dem Meere. Er iſt der größte und vornehmſte im Königreiche, ergießt ſich an einigen Orten, z. E. bey Santarem, und macht die umliegende Gegend fruchtbar, führet auch Gold mit ſich.

6) Guadiana, Anas, entſpringt in der ſpaniſchen Landſchaft Neu-Kaſtilien, tritt bey Bajadoz in Portugal, und ſtürzet ſich bey Ayamonte und Caſtro Marim ins Meer. Sein Name bedeutet ſo viel als Fluß Anas; denn Guadi heißt in der mauriſchen Sprache ein Fluß.

Dieſe Flüſſe ſind ſehr fiſchreich. Die 3 Hauptſtröme Douro, Tejo und Guadiana theilen das Königreich in 3 Theile ab. Man findet zwar mineraliſche Waſſerquellen, ſie werden aber nicht gebraucht; doch ſind die Bäder zu Caldas in Extremadura, welche alle veneriſche Krankheiten aus dem Grunde heilen, berühmt.

§ 7. Weil Portugal vortreffliche Weide hat, die inſonderheit in den Gegenden des Berges Eſtrella und bey Ourique ihrer Fettigkeit wegen berühmt iſt, ſo iſt die Viehzucht an einigen Orten ganz beträchtlich, und es giebt daſelbſt Rindvieh und Schafe in ziemlicher Menge: allein an den meiſten Orten iſt ſie ſchlecht,

und

und das meiſte Vieh kömmt aus Spanien. Die Schafwolle giebt der ſpaniſchen nicht viel nach. Die Pferde ſind zwar nicht groß, aber ſehr ſchnell im Laufen; indeſſen ziehen die Portugieſen mehr Eſel, als Pferde, und letztere werden ihnen mehrentheils aus Spanien heimlich zugeführet.

§ 8. Im ganzen Königreiche ſind 19 Cidades, oder große Städte, und 527 Villas, oder Flecken (Oppida.) Die Anzahl der Menſchen kann ich ungefähr beſtimmen. Luiz Caetano de Lima liefert in ſeiner *Geografia hiſtorica* T. 2. S. 475 bis 710 ein Verzeichniß aller Parochien in den Städten, Flecken und Dörfern des ganzen Königreichs, und der Anzahl aller Feuerſtellen und Seelen in jedem Kirchſpiele. Er hat ſolches 1732 von dem Markgrafen von Abrantes, Cenſor und Director der königl. Akademie der Landesgeſchichte, bekommen, welcher es für ſehr genau gehalten. Ich habe mir die Mühe gemacht, die Parochien, Feuerſtellen und Seelen in denſelben zu zählen, da ich denn gefunden, daß, vermöge dieſes Verzeichniſſes, ſind in

	Parochien	Feuerſtellen	Seelen
Entre Douro e Minho	963	92547	420360
Traz-os Montes	550	44508	135808
Beira	1094	153591	548177
Eſtremadura	316	80958	296760
Alentejo	355	69733	264121
Algarve	67	18873	63688
Summa	3345	460210	1728914

Es iſt aber zu bemerken, daß dieſes Verzeichniß nicht recht vollſtändig, inſonderheit aber in Anſehung der Feuerſtellen und Seelen hin und wieder mangelhaft

ſey, und daß auch, aller Vermuthung nach, die Geiſtlichkeit, Mönche und Nonnen in demſelben nicht mit begriffen ſind. Für dieſe ausgelaſſenen Perſonen kann man wohl nicht mehr als höchſtens 300000 rechnen, und folglich ſind in ganz Portugal ungefähr 2 Millionen Menſchen. Durch die vielen Schiffahrten und ausgeſchickten Colonien iſt die Anzahl der Einwohner ſehr verringert, und die vielen Klöſter hindern die Vermehrung der Einwohner. Die Portugieſen ſind gewohnt, der Hitze wegen, um die Mittagszeit zu ſchlafen, und ihre meiſten Geſchäffte des Vormittags und Abends oder Nachts zu verrichten. Ihre Sprache iſt aus der ſpaniſchen, mauriſchen, lateiniſchen und franzöſiſchen zuſammen geſetzt.

Der **Adel** iſt ſehr zahlreich, und ein guter Theil deſſelben aus königl. Geblüte, indem er von natürlichen Kindern des königl. Hauſes herſtammet. Er war ehemals anſehnlicher, als er jetzt iſt, obgleich von der alten Gewohnheit, da der König dem Adel ſeinen Unterhalt reichte, noch ſo viel übrig iſt, daß dem Adel aus einem gewiſſen Fond vom Könige eine Penſion angeſetzt wird, um ſeinen Staat führen zu können, welche noch die ehemaligen ſo genannten **Moràdias**, das iſt, Warte- oder Aufwartungs-Gelder, vorſteller. Für die Edelleute, welche in Dienſten des Königs arm oder gebrechlich werden, iſt zu **Belem**, unweit Lisboa, eine öffentliche Anſtalt, in welcher ſie wohl gehalten, und, wenn ſie hinein kommen, mit der Kleidung des Ordens Chriſti verſehen werden.

Der Adel wird in den **hohen** und **niedern** abgetheilet. Der **hohe** oder titulirte Adel (Titulados) beſteht aus **Herzogen**, **Marquiſen**, **Grafen**, **Vice-**

Grafen

Grafen und Baronen. Alle dieſe ſind Grandes, welche eben ſo, wie die ſpaniſchen, aus 3 Klaſſen beſtehen. Jeder wird Don genannt. Die Söhne der Herzoge ſind auch Grandes, und die Töchter haben den Rang der Marquiſinnen. Der Prior von Crato ſetzet und bedecket ſich, wie die Grafen. Der niedere oder gemeine Adel wird Fidalgos genennet, und darf den Titel Don nicht führen, es ſey denn, daß der König eine Familie damit privilegirte. Die Moços Fidalgos, oder gebohrne Edelleute, werden höher gehalten, als die bürgerlichen Leute, welche ſich den Titel Cavallero Fidalgo erwerben, ohne dadurch geadelt zu werden.

§ 9. Daß die chriſtliche Lehre hieſelbſt ſchon im erſten Jahrhunderte durch die Apoſtel Jakob und Paulus ausgebreitet ſey, iſt unerweislich; allein, im 2ten Jahrhundert wurde ſie in ganz Spanien, darzu Portugal gehörete, ſchon angenommen, wie aus dem Tertullian erhellet, und im 3ten wurden neue Gemeinen angelegt. In der folgenden Zeit nahmen die Mauren und Juden ſehr überhand, und wohnten mit den Chriſten vermengt. Und ob ſie gleich von Königs Johannes II Zeit an grauſam verfolgt und gezwungen worden, ſich äußerlich zur römiſchen Kirche zu bekennen, auch die Reichsgrundgeſetze alle Uebung der jüdiſchen Religion verbieten; ſo giebt es doch noch eine große Menge heimlicher Juden unter den Portugieſen, ſelbſt unter den vornehmſten Herren, Biſchöfen, Domherren, Mönchen und Nonnen, ja ſo gar unter den Inquiſitoren. Weil ſie aber durch die Beſchneidung kenntbar werden würden: ſo unterlaſſen ſie dieſelbe, und ſtellen ſich äußerlich, ihres Handels halber, dem

Gottesdienſte des Landes gleich. Einige, welche entweder reich genug, oder alt und kränklich geworden ſind, gehen nach Holland, England und andern Ländern, und laſſen ſich daſelbſt beſchneiden. Diejenigen, welche ohne Beſchneidung geſtorben ſind, werden von ihren Freunden im Sarge beſchnitten, und die Vorhaut wird neben ihnen gelegt, der Sarg aber augenblicklich zugenagelt, und ins Grab getragen. Indeſſen iſt die römiſch-katholiſche Lehre die allein erlaubte und herrſchende im Lande, und die vom König Johannes III eingeführte Inquiſition, welche in allen portugieſiſchen Ländern, Braſilien ausgenommen, errichtet worden, ſuchet die Ketzereyen und Ketzer zu entdecken und zu beſtrafen. Es ſind aber in den portugieſiſchen Ländern 4 höchſte Inquiſitions-Gerichte, nämlich zu Lisboa, Coimbra, Evora, und zu Goa in Oſt-Indien. Ein jedes iſt ganz unabhängig; ſie ſtehen aber doch einigermaßen unter dem oberſten Inquiſitions-Rathe zu Lisboa. Die Portugieſen finden an den erſchrecklichen Feſten, oder feyerlichen Feuerſtrafen dieſer Gerichte, welche *Auto da Fe*, das iſt, Glaubenshandlung, genennet werden, ein Vergnügen, und ſchreyen wohl bey der grauſamen Verbrennung der ſo genannten Ketzer: Que grande clemencia! abençoado ſeja o ſanto oficio, das iſt: **Was für eine große Gnade! gelobet ſey das heil. Amt**; ja, die vornehmſten Herren machen ſich eine Ehre daraus, die Verurtheilten, als ſchlechte Bediente des heil. Amts, zu begleiten. Indeſſen hat König Johannes V die Gewalt der Inquiſition etwas eingeſchränkt, indem er verordnet, daß das Parlement alle Ausſprüche der Inquiſition nachſehen, und den Angeklagten erlaubt ſeyn ſolle,

ſolle, Sachwalter zu ihrer Vertheidigung anzunehmen. Ihre Gewalt ſolle ſich über die Gotteslåſterungen, Sodomie, Viehweiberey, Ketzerey, Zauberey, heidniſche Gebräuche, und Bekehrung der Juden erſtrecken. Noch heilſamer iſt die Verordnung, welche K. Joſeph I hat 1758 ergehen laſſen. Vermöge derſelben, ſoll die Inquiſition künftig niemanden långer, als 4 Tage, gefangen halten, es ſey denn mit Vorwiſſen des königlichen großen Raths und nach Bekanntmachung der Miſſethat; ſie benimmt auch dem Inquiſitions-Gerichte durch das ganze Königreich die Macht, jemanden, es ſey unter welchem Vorwand es wolle, wegen Ketzereyen und des Judenthums mit dem Tode zu beſtrafen, bevor der peinliche Proceß in dem königlichen großen Rathe mit authentiſchen Beweiſen überſehen und unterſucht, und das Todesurtheil vom Könige eigenhändig unterſchrieben worden. Daher iſt auch 1761 bey dem Auto da Fe niemand verbrannt, ſondern es ſind nur 4 Perſonen mit ganz gelinden Strafen belegt worden.

Die Anzahl der Klöſter in Portugal ſoll ſich bis auf 900 belaufen. 1759 wurden alle Jeſuiten aus dem Reiche auf ewig verbannet, weil ihnen in Anſehung der vorgeweſenen und verſuchten Ermordung des Königes, die vornehmſte Schuld zufiel, und alle ihre Güter wurden eingezogen.

Was die geiſtlichen Perſonen betrifft, ſo hat ſich König Johannes V mit großen Unkoſten einen Patriarchen verſchafft. Er erhielt 1716 vom Papſte die Einwilligung, ſeine Hofkapelle zu Lisboa in ein Patriarchat zu verwandeln, und 1717 geſchah die Einführung des neuen Patriarchen, der aber den Titel Capellao môr, oder Ober-Hofkapellan, auch beybehält, mit vie-

len Feyerlichkeiten. Im Jahre 1739 mußte der Papſt auch bewilligen, daß dieſer Patriarch allemal ein Kardinal, und aus dem königl. Hauſe ſeyn ſolle; es ward auch die Patriarchalkirche zu Lisboa zu einem Hochſtifte erhoben, und zum Behuf der neuerwählten Domherren wurde der vierte Theil aller geiſtlichen Beneficien in Portugal beſtimmt: es ſind aber ihre Einkünfte 1753 ſtark vermindert worden. Unter dem Patriarchen ſtehen als Suffraganten die Biſchöfe zu Leiria, Lamego, Angra, auf der Inſel Terceira, und Funchal, auf Madeira. Hiernächſt ſind 3 Erzbiſchöfe, die den Rang mit den Markgrafen haben. Der erſte iſt der Erzbiſchof von Braga, welcher Primas des Reichs, und ſowohl geiſtlicher als weltlicher Herr ſeiner Stadt und der anliegenden Gegend iſt, ſich auch Primas von ganz Spanien nennet. Seine Suffraganten ſind die Biſchöfe zu Porto, Viſeu, Coimbra und Miranda. Der 2te iſt der Erzbiſchof von Evora, welcher zu Suffraganten hat die Biſchöfe zu Elvas und Faro. Der 3te iſt der Erzbiſchof von Lisboa, deſſen Suffraganten ſind die Biſchöfe zu Portalegre, Guarde, Angola, Cabo Verde und S. Thomé. Die Biſchöfe haben den Rang der Grafen. Außerhalb Europa haben die Portugieſen auch in den 3 andern Haupttheilen des Erdbodens Erzbisthümer und Bisthümer.

Der König hat das Ernennungsrecht zu allen Bisthümern, zieht auch von jedem ein Vierthel der Einkünfte, die er aber mehrentheils auf beliebige Penſionen verwendet. Der Papſt beſtätigt die Biſchöfe, macht ſeine Bullen, ohne vorgängige Genehmhaltung des Königs, im Reiche bekannt, richtet durch ſeinen Geſandten

die

die Geiſtlichkeit, welche auch in Anſehung der Abgaben von ihm abhängt, und vergiebt viele kleine Präbenden. Er zieht daher große Summen aus Portugal, die, nach einiger Meynung, die königl. Einkünfte übertreffen ſollen, und ſeine Geſandten machen auch viel Geld, daher ſie allezeit ſehr reich nach Rom zurück kehren.

§ 10. Es iſt zwar ſowohl zu Coimbra als Evora eine Univerſität, zu Lisboa eine königl. Akademie der portugieſiſchen Geſchichte, deren Wahlſpruch: reſtituet omnia, viel verſpricht, und welche ſchon einige gute hiſtoriſche Werke herausgegeben hat; zu Santaren eine Akademie der Hiſtorie, Alterthümer und Sprache, und zu Thomar eine Akademie der Wiſſenſchaften, auf den Fuß der pariſiſchen, zu deren Oberhaupte ſich der König ſelbſt erkläret hat: allein, dem ungeachtet hat ein italiäniſcher Kapuciner, Namens Barbadinno, in ſeinem 1746 gedruckten Werke: Verdadeiro methodo de eſtudiar, die elende und erbärmliche Art, wie die Wiſſenſchaften daſelbſt getrieben werden, ſehr beklagt. Er ſaget, man bemühe ſich in Portugal nach der Ewigkeit der Unwiſſenheit, und nach dem Flor der Barbarey. In die daſigen Schulen wären die Irrthümer geflohen, welche Newton und Deſcartes aus den übrigen Theilen von Europa vertrieben hätten. Die Schulweisheit mit ihren verborgenen Eigenſchaften verfinſtere die Köpfe auf den hohen Schulen. Galiläus, Carteſius, Gaſſendus, Newton wären in Portugal bloß Namen von Ketzern und Gottesleugnern, vor welchen man ausſpye. Er verſichert, daß der Profeſſor der Anatomie auf einer portugieſiſchen hohen Schule kaum alle Jahre zweymal ein Schaf bekomme, um ſeine Demonſtrationen

nen daran zu machen. Ob nun gleich der Verfaſſer zu weit geht: ſo wollen wir doch auch einen Portugieſen hören. D'Oliveira ſchreibt in der Vorrede zum erſten Theil ſeiner Memoires: Wir leben in unſerm Vaterlande in der Unwiſſenheit, ohne es zu wiſſen; kommen wir aber aus Portugal heraus, ſo ſcheints, als wenn unſere Augen ſich öffneten, und wir ſehen augenblicklich, in was für einer Unwiſſenheit wir ſtecken. Man ſieht wohl, von was für einer Unwiſſenheit ich rede. Die Ausländer geſtehen ein, daß wir Verſtand, Gelehrigkeit, Sitten, Unterſcheidungskraft, und ein eigenthümliches Vermögen haben, zu begreifen, was gutes in der Welt ſey: allein unſer Eigenſinn, unſere Ernſthaftigkeit, und unſere gezwungene Lebensart, darinnen wir keine Freyheit haben, zu denken, ziehen uns gerechte Beſchuldigungen zu, und verurſachen die häßliche Vorſtellung, welche ſich die andern Völker des Erdbodens von uns machen. Die Gewohnheit, ſo viel Bücher in Portugal zu verbieten, iſt die Haupturſach unſerer Unwiſſenheit, und zugleich der Stein des Anſtoſſes für alle Nationen ꝛc.

§ 11. Ich habe oben (§ 4.) ſchon angemerkt, wie wenig der nützliche Feldbau in Portugal getrieben werde; eben das gilt auch von allen **Handwerken, Manufakturen und Künſten.** Das Land hat die ſchönſten rohen Materien zu allerhand Manufakturen; allein der größte Theil derſelben wird den Ausländern überlaſſen, und man kaufet denenſelben ihre Manufakturen theuer ab. Die Portugieſen verfertigen zwar ein wenig Leinwand und allerhand Stroharbeit, kandiren verſchiedene Früchte, inſonderheit Pommeranzenſchalen, haben auch einige grobe Woll- und Seiden-

Ma-

Manufakturen: alles dieſes aber ſind Kleinigkeiten, die nur einem geringen Theile der Nothdurft des Landes abhelfen. Es iſt auch den Ausländern, welche nach Portugal handeln, und vornehmlich den Engländern, ſehr viel daran gelegen, daß die Portugieſen ſich nicht ſelbſt auf Manufakturen legen, daher ſie auch dieſelben aufs möglichſte zu hindern ſuchen, wovon man an der zu Lisboa errichteten Spiegelmanufaktur ein Beyſpiel hat; und der portugieſiſche Hof hält es ſeiner Staatsabſicht gemäßer, daß das Land ſeine Nothdurft an Manufakturwaaren von den Ausländern erhandele, als ſich ſelbſt darauf lege.

§ 12. Die Portugieſen treiben zwar einen weitläuftigen Handel, ziehen aber keinen ſehr großen Vortheil davon, weil ſie ſowohl ihre inländiſchen Waaren, als diejenigen Waaren und Reichthümer, welche ſie aus ihren Ländern in den andern Haupttheilen des Erdbodens, und vornehmlich aus Amerika, bekommen, anwenden müſſen, um von denen mit ihnen handelnden europäiſchen Völkern, unter welchen die Engländer die vornehmſten ſind, Getreide, kleine und große Manufakturwaaren von allerley Gattung, einzutauſchen und zu kaufen, womit ſie ſowohl Portugal ſelbſt, als deſſelben auswärtige Länder, verſorgen. Es kömmt alſo ihr Reichthum andern Nationen, und zwar dem größten Theil nach der engländiſchen, in die Hände. Ihre Landeswaaren, die ſie den Ausländern überlaſſen, ſind Seeſalz, Oel, Wein, Citronen, Pommeranzen, Sineſer-Aepfel, Feigen, Roſinen, Mandeln, Kaſtanien und andere Früchte, Wolle, Seide und andere rohe Materien zu Manufakturen. Das meiſte und vornehmſte aber machen die Waaren aus, welche ſie

aus

aus ihren auswärtigen Ländern, inſonderheit aus Braſilien, holen, nämlich: Zucker von allerley Art, Taback, Cacao, Elſenbein, Ebenholz, Braſilienholz, Häute, allerhand Gewürze, medicinische Waaren und Specereyen, Gold, Perlen, Diamanten und andere koſtbare Steine u. ſ. w. Allein, wenn man die braſiliſchen Waaren ausnimmt, ſo kann man die übrigen oſt- und weſtindiſchen Waaren auch außer Portugal haben, und aus der erſten Hand holen. Am Ende des Jahres 1753 ertheilte König Joſeph, welcher darauf bedacht iſt, die oſtindiſche Handlung in Aufnahme zu bringen, dem Feliciano Velho Oldenbourg, einem alten Tabacks-Pachter, eine Octroy, 5 Schiffe nach Macao ſchicken zu können, davon alle 2 Jahre eins abgehen ſolle, und durch eine andere Octroy wurde er berechtiget, in 10 Jahren 11 Schiffe nach Goa zu ſenden. 1755 iſt eine neue Handlungsgeſellſchaft von Großpara und Maragnan geſtiftet worden, an welcher auch fremde Kaufleute aller Nationen Antheil nehmen dürfen.

Die Schiffahrt der Portugieſen erſtrecket ſich nicht auf die andern europäiſchen Länder und die Levante; hingegen befahren ſie mit ihren Schiffen die africaniſchen Küſten; inſonderheit die Goldküſte in Guinea, und holen Negers daher, welche ſie in Braſilien brauchen, auch etwas Gold und Elfenbein; ſie ſegeln ferner nach Oſtindien, und zwar nach ihren Colonien Goa, Diu und Macao: allein dieſer Handel, welcher ehemals ungemein wichtig war, iſt nunmehr ganz gering, aber Braſilien in Amerika iſt ihre Schatzkammer. Den Ausländern iſt der Handel nach Braſilien gänzlich verbothen; doch treiben die Portugieſen daſelbſt mit den Spaniern einen beträchtlichen Schleichhandel,

handel, inſonderheit mit Umſetzung des Goldes gegen Silber, dadurch beyde Könige um ihren Fünften betrogen werden. Aus Braſilien holen die Portugieſen nicht nur Zucker, Taback ꝛc. ſondern auch Gold und Diamanten. Die Menge des Goldes, welches daſelbſt geſammlet, und alle Jahre nach Lisboa gebracht wird, kann jährlich auf mehr als 11 Millionen Rthlr. geſchätzet werden. Die Flotte, welche jährlich nach Braſilien ſegelt, leget die Hin- und Herreiſe in 7 bis 8 Monaten zurück, wird bey ihrer Rückkunft durch einige ihr entgegen gehende Kriegsſchiffe bedeckt, und bringt auch die aus Oſtindien und Africa zurück kommenden Schiffe mit.

§ 13. Alle Summen werden nach **Millereis** und **Cruſados** berechnet, welches aber keine wirkliche, ſondern nur eingebildte **Münzen** ſind. $24\frac{1}{2}$ **Reis** machen 1 Ggr., folglich **Millereis** oder 1000 Reis 1 Rthlr. und beynahe 17 Ggr.; 1 alter **Cruſado** wird zu 400, und ein **neuer** zu 480 Reis gerechnet. Die kleinſten **Silbermünzen** ſind, ein **Vintain** von 20 Reis, ein **halber Teſton** von 50 Reis, und ein **ganzer Teſton** von 100 Reis, 1 **Real** hat 40 Reis. Es giebt endlich auch **Goldmünze**, **Moeda de Ouro** von 4800 Reis, imgleichen halbe und viertheil Stücke; ein **Dobrao** aber iſt theils von 24000 Reis, oder der Hälfte, theils von 12800 Reis, davon man auch halbe, viertheil, achtheil und ſechzehntheil Stücke hat.

§ 14. Portugal, oder, wie es ehemals hieß, Luſitanien, kam von den Phöniciern und Carthaginenſern unter die Bothmäßigkeit der Römer, und wurde vom Kaiſer Auguſt zu einer römiſchen Provinz gemacht. Im Anfange des 7ten Jahrhundertes nach Chriſti

Geburt machten ſich die Alaner, ums Jahr 440 die Schwaben, und ums Jahr 582 die Weſtgothen Meiſter davon. Im 8ten Jahrhunderte wurde das Land von den Mauren oder Saracenen überſchwemmt, ihnen aber durch die Chriſten nach und nach wieder entriſſen. Heinrich, ein gebohrner Herzog von Burgund, leiſtete dem Könige Alphonſus VI von Caſtilien wider die Mauren ſo nützliche Dienſte, daß derſelbe ihm ſeine Tochter Thereſia zur Gemahlinn gab, und ihn 1093 zum Grafen von Portugal machte, worauf er 1110 durch ſeines Schwiegervaters Teſtament das Land eigenthümlich und erblich bekam. Deſſelben Sohn und Erbe, Alphonſus Henriques, erhielt 1139 über die Mauren bey Ourique einen wichtigen Sieg, nahm zu gleicher Zeit den königl. Titel an, ſtiftete 1147 den Ritterorden von Avis, und, nachdem der Papſt Alexander III 1179 ſeine königl. Würde beſtätiget hatte, hielte er 1181 zu Lamego einen Reichstag, auf welchem die Reichsfolge feſtgeſetzt wurde. Alphonſus III brachte Algarve an die Krone von Portugal. Unterm König Dionyſius entſtund der **Orden Chriſti.** Mit Ferdinand ſtarb 1383 die eheliche männliche Linie dieſes Hauſes aus. Deſſelben Vaters natürlicher Sohn, Johannes I, wurde 1385 zum König angenommen, unter deſſen Regierung die Portugieſen feſten Fuß in Afrika ſetzten, und die azoriſchen Inſeln entdeckten. Dieſes Ur-Enkel Johannes II nahm 1482 die aus Spanien verjagten Juden auf, und legte ſich inſonderheit auf Schiffahrt und neue Entdeckungen. Wegen der künftigen Eroberungen und Entdeckungen traf er mit dem ſpaniſchen Könige Ferdinand, dem Katholiſchen, 1492 den erſten, und 1494 den 2ten Vergleich,

kraft

kraft welches letzteren er dem Ferdinand alles, was 370 Meilen von den capoverdiſchen und azoriſchen Inſeln weſtlich liegt, überließ, und ſich dagegen alle öſtliche Entdeckungen ausbedung. Unter dem Könige Emanuel entdeckte Vaſcus de Gama 1498 den Weg nach Oſt-Indien, 1501 nahm Americus Veſputius Braſilien in Beſitz, 1504 ward die erſte portugieſiſche Feſtung im Königreiche Cochin angelegt; die Kriege wider die Mauren wurden in Afrika eifrig fortgeſetzt, und die Ehre und das Glück der Portugieſen ſtieg unter dieſem Könige aufs höchſte. Unterm Könige Johannes III wurde die Feſtung zu Diu in Aſien angelegt, und er nahm 1540 den neu beſtätigten Jeſuiter Orden zuerſt unter allen europäiſchen Königen auf. Mit Heinrich dem Kardinale ſtarb 1580 auch dieſes Hauſes männliche Linie aus, und das Reich ward 1581 mit Spanien vereiniget. Unter den ſpaniſchen Königen verloren die Portugieſen ihre meiſten ausländiſchen Eroberungen: denn die Perſer nahmen 1622 die Inſel Ormus in Beſitz; die Holländer gewonnen in Oſt-Indien die Oberhand, nahmen die moluckiſchen Inſeln weg, eroberten 1636 halb Braſilien, und 1637 S. Georgio del Mina in Afrika; 1639 gieng der Handel nach Japan, und 1640 der Hauptort Malacca verloren. Da nun die Portugieſen auch in ihrem eigenen Lande ſo hart gehalten wurden, ſchüttelten ſie 1640 das ſpaniſche Joch ab, und erwählten den Herzog von Braganza, Johannes, zu ihrem Könige. Dieſer Johannes IV verjagte die Holländer 1654 aus Braſilien, verlor aber 1656 die Inſel Ceylon. Alphonſus VI wurde von ſeinem Bruder Peter II des Reichs beraubet, der 1668 mit Spanien einen Frieden ſchloß, in welchem

Portugal für ein unabhängiges Reich erkläret, auch wieder in ſeine alten Gränzen geſetzt wurde, ausgenommen, daß Spanien die Stadt Ceuta in Afrika behielt. Unter dem Könige Johannes V wurde die königl. Kapelle zu Lisboa in ein Patriarchat verwandelt. Der jetzige König Joſeph hat noch keinen männlichen Erben.

§ 15. Der **Kronprinz** wird, ſeit Johannes IV Zeit, **Prinz von Braſilien** genennet, die übrigen königl. Kinder und Brüder heißen **Infanten**. König Johannes V erklärete ſeinen Enkel, des Prinzen von Braſilien Sohn, zum **Prinzen von Beira**. Der Titel des Königes lautet ſo: **König von Portugal und Algarbien dieſſeits und jenſeits des Meers in Afrika, Herr von Guinea, der Eroberung, Schiffahrt und Handlung in Ethiopien, Arabien, Perſien und Indien ꝛc. ꝛc.** 1749 legte der Papſt Benedict XIV dem Könige durch eine förmliche Bulle den Titel: Rex fideliſſimus, bey, welcher auch in den königl. öffentlichen Verordnungen ſogleich eingeführet, und von auswärtigen Mächten erkannt worden. Ueber die eigentliche Bedeutung deſſelben iſt man noch nicht einig; der eine überſetzet ihn: **der Allergetreueſte**, der andere **der Allergläubigſte**. Es ſcheint, als ob die alten Schriftſteller, welche ihn den Königen von Portugal ſchon beygelegt, z. E. Franciſcus de Albertinis, dem Papſte nur Anlaß gegeben, einen wirklichen Character daraus zu machen.

§ 16. Das portugieſiſche **Wapen** iſt ein ſilberner Schild, welcher mit 5 blauen Schildlein kreuzweiſe beſetzt iſt, auf deren jedem 5 ſilberne Pfennige, in Geſtalt eines Andreas-Kreuzes, gelegt ſind. Der Rand des Schildes iſt dem **algarbiſchen Wapen** gewidmet, wel-

welches aus 7 Kaſtelen beſteht, dazu man ehemals rechnete Eſtombar, Paderne, Alieſur, Albufeira, Cacella, Sagres und Caſtromarim.

§ 17. Der vornehmſte Ritter-Orden iſt der Orden Chriſti, welchen der König Diniz (Dionyſius) kurz nach der Ausrottung der Tempelherren geſtiftet, und Papſt Johannes XXII, 1319 beſtätiget hat. König Emanuel vermehrte ſeine Statuten, welche Papſt Julius II 1505 beſtätiget hat, und wornach der Orden ſich noch heutiges Tages richtet. Das Ordenszeichen iſt ein röthliches Kreuz, welches in einem andern weiſſen Kreuze ſtecket. Der Hauptſitz des Ordens iſt in der Stadt Thomar. Er hat 454 Commenden.

Ueber den Urſprung des Ritter-Ordens von St. Jacob ſind die Geſchichtſchreiber nicht einig. Ums Jahr 1030 ſoll er aus einer Brüderſchaft ein Orden geworden ſeyn, den Papſt Alexander III 1175 beſtätigt. Er ſtund anfänglich unter dem Ordensmeiſter von Caſtilien, von welchem er ſich aber unterm König Dionyſius abſonderte. Der Papſt Nikolaus IV erlaubte ſolche Abſonderung 1288: ſie wurde aber erſt 1290 vollzogen, da die portugieſiſchen Ritter ſich einen eigenen Ordensmeiſter erwählten; doch ſuchte der caſtilianiſche Ordensmeiſter, mit Hülfe der folgenden Päpſte, ihn wieder unter ſeinen Gehorſam zu bringen. Den nächſten Rang nach dem Ordensmeiſter hat der Prior mor von Palmella, der eine biſchofmäßige Gerichtbarkeit beſitzt, und unter welchem der Convent dieſer Stadt ſteht. Dem Orden gehören 47 Flecken und Dörfer, und 150 Commenden. Er hat außen vor Lisboa, an der Abendſeite der Stadt, ein berühmtes Kloſter, Namens Santos o novo. Das Ordenszeichen iſt ein röthlicher Degen,

 in

in Geſtalt eines Kreuzes, welcher den Gefäßen der alten Degen ähnlich iſt.

Der Ritterorden von Aviz ſoll ſchon 1147 vom König Affonſo Henriques geſtiftet, und 1162 zum erſtenmale beſtätiget worden ſeyn, worauf 1201 eine neue Beſtätigung erfolget iſt. Er ſoll zuerſt zu Coimbra ſeinen Siß gehabt haben, von da er nach Evora, und hierauf nach Aviz verlegt worden, welche letztere Stadt ihm Affonſo II 1211 geſchenket. Zu der Zeit, als er noch zu Evora war, vereinigte er ſich mit dem Orden von Calatrava, welche Verbindung bis auf den König Johannes I daurete, der ſie aufhob. Nächſt dem Ordensmeiſter hat der Prior mor von Aviz den erſten Rang, welcher die geiſt- und weltliche Gerichtbarkeit über den Orden beſitzt, letztere aber im Convente übet. Der Orden hat 49 Commenden, und zum Zeichen ein grünes lilienförmiges Kreuz.

Dieſe 3 Ritterorden ſind insgeſammt geiſtlich, die Ritter dürfen aber doch heirathen. Seit 1551 ſind die Könige von Portugal, vermöge des Breve vom Papſt Julius III, beſtändige Ordensmeiſter derſelben. Die **Johanniter-Ritter** ſind unterm Könige Affonſo Henriques vor dem Jahre 1157 nach Portugal gekommen. Sie haben hieſelbſt 23 Commenden, unter welchen auch das Priorat von Crato iſt; und 3 Balleyen, nämlich zu **Leça**, die etwas einträgt, zu **Acre**, die nur zur Ehre iſt, und wechſelsweiſe mit Caſtilien das Groß-Kanzelariat, und die Balley zu **Negroponte**. Ihre Regierung geſchieht durch eine Verſammlung, die aus einem Präſidenten und allen Cavalleiros profeſſos beſteht, die 3 Jahre in Maltha geweſen ſind.

§ 18. Die **königl. Regierung** iſt monarchiſch und

und unumſchränkt; doch wird zu neuen Schatzungen, und zu Beſtimmungen der Reichsfolge die Einwilligung der Stände erfordert, welche aus der Geiſtlichkeit, dem hohen Adel und den Bürgern beſtehen. Die Geiſtlichkeit ſtellen die Erzbiſchöfe und Biſchöfe vor, (§ 9.) den hohen Adel machen die Herzoge, Markgrafen, Grafen, Vicegrafen und Baronen aus, (§ 8.) und die Stelle der Bürger wird durch die Procuratoren der Cidades und Villas vertreten. Zu den Bürgern rechnet man auch den gemeinen Adel, (§ 8.) und die Meiſterſchaften der Ritterorden. Dieſe Reichsſtände verſammlen ſich nicht eher, als bis der König einen allgemeinen Reichstag ausſchreibt, welcher mit dem Namen Cortes belegt wird. Der letzte iſt 1697 gehalten worden. Portugal iſt ein Erb-Königreich, doch müſſen die Bruderskinder bey ihrer Thronfolge die Einwilligung der Stände ſuchen. Die Prinzeſſinnen können auch den Thron beſteigen, verlieren aber ihr Erbrecht, wenn ſie ſich außer Landes vermählen. Daß das Jus repræſentationis bey Succeßionsfällen ſtatt finden ſolle, iſt durch das Manifeſt der Stände von 1641 beſtätiget, doch erſtrecket es ſich nicht weiter, als auf Brüder und Brüders-Kinder; denn nach dieſen kömmt es auf den nächſten Grad an. Die zu Lamego wegen der Reichsfolge gemachte Verfaſſung (§ 14.) iſt ein Reichs-Grundgeſetz, und mit derſelben wird das Manifeſt der Reichsſtände vom Jahre 1641 verbunden.

§ 19. Das höchſte Reichs-Collegium iſt der Staatsrath, (Conſelho de Eſtado,) in welchem über die wichtigſten Reichs-Angelegenheiten Berathſchlagungen angeſtellet werden, als, über alle geiſt- und welt-

weltliche Aemter und Bedienungen, die nicht unmittelbar von einem andern Tribunal abhangen, welche letztere aber doch zuletzt in den Staatsrath kommen. Inſonderheit geſchieht in demſelben die Präſentation aller Erzbiſchöſe und Biſchöfe, der Vice-Reys, General-Capitains, und der Gouverneurs der Provinzen und aller übrigen Länder der Krone. Es geſchehen darinnen alle Berathſchlagungen wegen Krieges und Friedens, wegen Geſandſchaften, Bündniſſen u. ſ. w. Dieſer Staatsrath ſoll zuerſt von der Königinn Catharina während der Minderjährigkeit des Königes Sebaſtian, nach dem Muſter des ſpaniſchen Hofes, errichtet worden ſeyn. 1732 beſtund er aus 5 geiſtlichen und eben ſo viel weltlichen Miniſtern. Der ſo genannte **Staatsſecretär** iſt eigentlich Secretär dieſes Staatsrathes, und hat den **Official-Mayor** und einige andere Bediente zu Gehülfen.

Das **Staatsſecretariat** iſt 1643 am 29 Nov. vom König Johannes IV in ſeine alte Beſchaffenheit wieder hergeſtellet worden, indem derſelbe die Sachen, welche unter daſſelbe gehören, in **Merces** und **Expediente** abtheilete, daher es **Secretaria das Merces e Expediente** genennet wird. Es gehören dahin die Berathſchlagungen über die Beſetzung der Civil-Bedienungen, diejenigen Miniſter und Secretärs ausgenommen, deren Beſtallung durch den Staatsſecretär ausgefertiget wird; wie auch über die Beſetzung der Kriegesbedienungen, vom Capitain an bis zum Obriſtlieutenant, denſelben mit eingeſchloſſen; ferner, über Diſpenſationen, Vergebung der Commenden der Ritter-Orden, Rent-Kammerſachen und Ausgaben, Ernennung der Richter, Ausſprüche des Obermar-

marſchalls ꝛc. Es gehören auch zu dieſem Secretariat alle Begnadigungen (Merces) des Königes mit Ritter-Orden, Penſionen, (Tenças) jährlichen Legaten der Kirchen, (Kapellas,) erledigten und eingezogenen Gütern, Commenden, Alcaidarias mores und Herrſchaften. Endlich fertiget der Secretario das Merces e Expediente auch die Päſſe faſt für alle auswärtige Schiffe und portugieſiſche Kaufleute aus.

Der Secretario da aßinatura leget dem Könige alle die Patente, (Alvaras) Proviſoens, Cartas und Padroens vor, welche von den Gerichtshöfen übergeben werden, damit der König ſie unterſchreibe; diejenigen Papiere ausgenommen, welche der Staatsſecretair und der Secretair der Begnadigungen ausfertigen.

Dieſe 3 Secretariate werden zuweilen von einer einzigen Perſon verwaltet, wovon wir ein Beyſpiel an dem großen Staatsminiſter Diego de Mendoça Corte-Real haben.

Der Kriegsrath (Conſelho de Guerra) iſt vom Könige Johannes IV am 11 Dec. 1640 geſtiftet, und hat 1643 ſeine Vorſchrift bekommen, die aus 29 Artikeln beſteht. Es handelt derſelbe alle Kriegsſachen, und die, ſo einige Verwandſchaft damit haben, ab, berathſchlaget ſich über alle Kriegsbedienungen, von den Hauptleuten an bis auf die Governatores das Armas in den Provinzen und Capitaens Generaes de exercitos, und fertiget die Befehle an dieſelben durch das Kriegsſecretariat aus. Er berathſchlaget ſich ferner über die Aemter des Juiz Acceſſor, Promotor Fiſcal des Kriegsrathes, der Adminiſtrateurs und General-Auditeurs aller Provinzen, beſetzet die Kriegsbedienun-

gen, vom Sergeanten an bis zum Hauptmanne, letztern ausgeſchloſſen, hat die Aufſicht über die Feſtungen, Zeughäuſer, Einquartirung der Soldaten, Hoſpitäler, Artillerie und andere zum Kriegsweſen gehörige Dinge. Es berathſchlaget ſich auch der Kriegsrath nöthigen Falls mit dem Staatsrathe.

Der Rath des Palaſts (Deſembargo do Paço,) iſt das höchſte Reichsgericht, unter welchem alle andere Gerichte und Richter ſtehen, und dahin die Sachen von den übrigen hohen Gerichten durch die Appellation gelangen können. Er beſtellet alle richterliche Perſonen, ſchlichtet die Streitigkeiten wegen der Gerichtbarkeit zwiſchen den geiſt- und weltlichen Gerichten, unterſuchet die Breven der päpſtlichen Geſandten, fertiget alle Geſetze, Befehle, Verordnungen, Confirmationen, Privilegien, Begnadigungen ꝛc. aus, und hat noch viel andere Verrichtungen zu beſorgen. Es beſteht dieſes Tribunal aus einem Präſidenten, verſchiedenen Räthen, (Deſembargadores,) deren Anzahl ungewiß und unbeſtimmt iſt, 5 Kammerſecretären, (Eſcrivaens de Camera,) davon ein jeder ſein beſonderes Departement hat, und der eine Eſcrivao do Deſpacho da Meſa iſt, einem Theſoureiro, Diſtribuidor und verſchiedenen andern geringern Bedienten. Unter dieſem Tribunale ſteht die Hof- und Reichs-Kanzley, (Chancellaria mor da Corte e Reyno,) welche aus einem Kanzler, Veador, einigen Secretären, Theſoureiro, Porteiro und andern Bedienten beſteht.

Caſa da Supplicação zu Lisboa iſt das erſte und höchſte Tribunal de Juſtiça, oder Ober-Appellationsgericht des Reichs, ſowohl in Civil- als Criminalſachen. Unter deſſelben ordentliche Gerichtbarkeit gehören

hören die Provinzen Extremadura, Alentejo und Algarve, imgleichen Comarca de Caſtellobranco in der Provinz *Beira.* Außerdem gelangen an daſſelbe die Appell*ationen* von der Caſa do Civil do Porto in Sachen, *die ich* gleich hernach anzeigen werde, und die hier *ihr endliches* Urtheil finden. Es beſteht aus 42 Bedienten, welche ſo auf einander folgen: Ein Kanzler, 10 Deſembargadores dos Agravos e Appellaçoens, oder Appellationsräthe, 2 Corregedores in Hof Criminalſachen, 2 Corregedores in Civilſachen des Hofes, 2 Juizes dos Feitos da Coroa e Fazenda: 2 Ouvidores der Appellationen in Criminalſachen, ein Procurador dos Feitos da Coroa; ein Procurador dos Feitos da Fazenda, ein Kanzleyrichter, ein Juſtizpromotor, und 18 Deſembargadores Extravagantes, oder Supernumerarii. Mit dieſer Anzahl geht zuweilen eine kleine Veränderung vor.

Caſa do Civel, e Relaçaõ do Porto iſt die 2te Relaçaõ, oder das 2te Ober-Appellationsgericht des Reichs, und hat ſeinen Siz zu Porto. Unter demſelben ſtehen die Provinzen Entre Douro e Minho, Traz os Montes und Beira, ausgenommen Comarka de Caſtellobranco, ſo unter der Caſa da Supplicaçaõ zu Lisboa ſteht. Vermöge einer Verordnung Königs Peter II von 1696 gehören unter dieſes Gericht alle Sachen, die den Werth von 250000 Reis in unbeweglichen Gütern, und von 300000 in beweglichen Gütern nicht überſteigen. Tragen ſie mehr aus, ſo kann der verlierende Theil von dem Urtheile dieſes Gerichts an die Caſa da Suppliçaõ appelliren. Es beſteht aus 23 Miniſtern, welche ſind: 1 Kanzler, 8 Deſembargadores de Aggravos, 2 Corregedores für

die Criminalſachen, und einer für die Civilſachen, 1 Richter für die Sachen der Krone und Rentkammer, 3 Ouvidores do Crime, davon einer auch Kanzleyrichter iſt, 1 Promotor da Juſtiça, 5 Deſembargadores Extravagantes, und 1 Procurador der Sachen der Krone.

Das Rente-Kammercollegium (Conſelho da Fazenda) iſt vom Könige Johann IV auf den gegenwärtigen Fuß eingerichtet worden. Die Hauptgeſchäffte deſſelben ſind in 3 Klaſſen vertheilet, und jeder ein Vedor da Fazenda vorgeſetzt worden, davon der eine die Finanzen des Königreichs, der andere Afrika, die Contos und Terças, der 3te Indien, die Magazine und Armaden unter ſeiner Aufſicht hat. Außer dieſen 3 Vedores beſteht dieß Tribunal aus verſchiedenen Räthen, Miniſtros de Letras und Deſembargadores, und andern, welche von der Kappe und dem Degen (de Capo e Eſpada) den Namen haben, deren Anzahl nicht gewiß iſt; ferner, aus einem Procurador da Fazenda, 4 ordentlichen Secretarien, zu welchen noch einige andere kommen, die über die gewöhnliche Zahl ſind, und verſchiedenen andern Bedienten. Von dieſem Collegio hangen verſchiedene andere ab, als, o Tribunal dos Contos, (die Rechnungskammer,) o Tribunal da Alfandega, (Zollkammer,) o Tribunal da Caſa da India e Mina, o Tribunal dos Almazens, (der Zeughäuſer,) a Tenencia und a Caſa da Moeda; ferner auch folgende Palläſte, o Paço da Madeira, o Conſulado, os Portos ſecos, und a Caſa dos Cincos; und endlich iſt auch 1720 die Junta do Commercio mit dieſem Collegio verbunden.

§ 20.

§ 20. Was die Untergerichte anbetrifft, ſo iſt eine jede der 6 Landſchaften, aus welchen das Königreich beſteht, in gewiſſe Gerichtsdiſtricte abgetheilet, welche Comarcas genennet werden. Ein ſolcher Diſtrict beſteht aus Cidades, Villas (§ 8.) und den Untergerichten und Gerichtbarkeit, welche Concelhos, Coutos, Julgados und Honras genennet werden. Es giebt aber noch eine andere Abtheilung. Alle Gerichtbarkeiten ſind entweder Correiçoens oder Ouvidorias; jene gehören der hohen Krone, dieſe aber den ſo genannten Donatarios, die theils welt- theils geiſtliche Perſonen ſind. Der Richter, welchen die hohe Krone für ihren Diſtrict beſtellet, wird Corregedor genennet, und der Richter der Donatarien heißt Ouvidor. Wir wollen uns dieſer letztern Abtheilungs-Art bedienen, weil ſie faßlicher iſt, als die erſte; denn eine Comarca erſtrecket ſich oft über Oerter verſchiedener Correiçoens und Ouvidorias; der Name iſt auch zweydeutig, indem er bald Oerter bezeichnet, die der Krone gehören, und manchmal ſich über eine ganze Landſchaft erſtrecket, bald die kirchlichen Abtheilungen einiger Biſthümer bezeichnet, wie denn z. E. im Erzbisthum Braga 5 Comarcas ſind, welche das begreifen, was der Erzbiſchof in der Landſchaft Traz os montes und im Biſthume Porto hat. Der Haupt-Ort (Cabeça,) einer Correiçaõ oder Ouvidoria iſt allemal eine Cidade oder Villa, woſelbſt der Corregedor, oder Ouvidor ſeinen Sitz hat. In einer ſolchen Stadt iſt auch für die Comarca, oder Correiçaõ und Ouvidoria, gemeiniglich ein Provedor oder Ober-Aufſeher, welcher auf die Vollziehung der Teſtamente achtet, und ein Juiz de fora, oder auswärtiger

wärtiger Richter, manchmal auch ein Juiz dos Orfaos, oder Waiſenrichter. Die Städte haben auch ihre beſondere Obrigkeit, nämlich mehrentheils 1 Juiz de fora, 3 oder 2 Vereadores, 1 Procurador do Concelho und andere geringere Bediente. Manchmal fehlet der Juiz de fora, und es kömmt hinzu ein Eſcrivao da Camera, oder Theſoureiro da Camera, ingleichen ein Juiz do Povo, das iſt, ein Richter des Päbels. Anderer geringerer Verſchiedenheiten nicht zu gedenken. Das römiſche Recht, nebſt den Gloſſen, hat in Portugal öffentliches und völliges Anſehen; es giebt auch königl. Verordnungen, und die päpſtlichen Rechte gelten gleichfalls.

§ 21. Die königl. Einkünfte fließen: 1) aus den anſehnlichen Erbgütern des Hauſes Braganza, dazu an die 50 Villas gehören. 2) Aus den Domainen. Der König hat von 1753 an verſchiedene Domainen und Ländereyen von großem Umfange, die ſeit der Entdeckung der Inſel und Braſiliens, durch Verſchenkung der vorigen Könige, an verſchiedene Privatperſonen gekommen waren, wieder an die Krone gebracht, und den bisherigen Beſitzern dafür ein Aequivalent gegeben. 3) Aus den Zöllen, unter welchen der zu Lisboa der einträglichſte iſt. 4) Aus den Steuren. 5) Aus der Acciſe, welche ſehr ſtark iſt, und auch von der Geiſtlichkeit entrichtet wird. 6) Aus dem Monopolio mit braſiliſchen Schnupftabacke. Der Tabackspacht wurde 1755 an jemand verliehen, welcher jährlich 3 Millionen Cruſaden dafür zahlet. 7) Aus dem Münzweſen. 8) Aus dem Ablaßkrame, welchen der Papſt den Königen durch die Kreuzbulle alle 3 Jahre erneuret, aus der 3 andere gemacht werden, nämlich

eine Bulle für die Lebendigen, eine Bulle für die Todten, und eine Bulle der Compoſition, oder des Vergleichs, vermöge welcher, durch Erlegung eines Theils von einem unrechtmäßigen Gewinne, das übrige rechtmäßig gemacht werden ſoll. 9) Aus den Großmeiſterſchaften der Ritterorden, die der König ſelbſt verwaltet. 10) Aus den geiſtlichen Zehnten in den auswärtigen Ländern. 11) Aus dem 5ten Theile, den der König von dem braſiliſchen Golde bekömmt, der jährlich beynahe 1,800000 Rthlr. beträgt, (§ 12.) und aus der Verpachtung der braſiliſchen Diamanten. 12) Aus der Einziehung der Güter dererjenigen, welche von der Inquiſition verdammet werden; und aus andern Quellen.

§ 22. Die portugieſiſche Landmacht beſtund 1760 aus

24	Regimentern zu Fuß, deren 3 jedes 1208 Mann, 20 aber jedes 608 Mann, und das Artillerie Regiment 383 Mann ſtark waren. Die ganze Summe war alſo —	16767 Mann
6	Küraßirer Regimentern, nämlich 2 jedes zu 403, und 4 jedes zu 253 Mann, zuſammen —	1818
4	Dragoner Regimenter, drey jedes von 303, und eins von 403 Mann, zuſammen — —	1312
	folglich die ganze Landmacht aus	19897 Mann.

Die Seemacht beſtund damals aus 15 Kriegsſchiffen, nämlich 3 von 70 Kanonen, 2 von 60, 6 von 50, 2 von 40, einem von 30, und einem von 24 Kanonen. Sie waren mit 2416 Seeſoldaten, und 300 Artilleriſten beſetzt.

§ 23. Portugal beſteht aus 6 Landſchaften, und verſchiedenen Inſeln, im atlantiſchen Meere. Die Portugieſen ſind unter allen Europäern die erſten geweſen, welche neue Länder entdecket, und in Beſitz genommen; allein von ihren ehemaligen großen Eroberungen und Beſitzungen in den andern Haupttheilen des Erdbodens haben ſie anjetzt nur noch: 1) Auf dem atlantiſchen Meere die Inſeln des grünen Vorgebirges S. Thomé, do Principe ꝛc. 2) In Africa die Feſtung Magazan in Marocco; Catcheo oder Cacheo auf der Küſte der Schwarzen; unterſchiedene Feſtungen in den Königreichen Loango, Congo, Angola und Monomotapa; ein Fort in Monoemugi; die Stadt Moſambique im Königreiche dieſes Namens; die Stadt Sofola auf der öſtlichen Küſte der Caffern. 3) In Aſien die Städte Diu, Goa, Onor, Macao ꝛc. 4) In America Braſilien, ein Stück von Guiana und von Paraguay. Die Beſchreibung dieſer auswärtigen Länder und Oerter wird der 5te Theil meiner Erdbeſchreibung liefern.

Die Landſchaften, aus welchen das Königreich Portugal beſteht, ſind folgende:

I. Eſtremadura oder Extremadura

Gränzet gegen Mitternacht und Morgen an Beira, gegen Mittag an Alentejo, und gegen Abend an das Meer. Die Größe dieſer Landſchaft ſoll von Mitternacht nach Mittag 39, und von Morgen nach Abend 18 portugieſiſche Meilen, oder, nach anderer Meynung, jene 33, und dieſe 16 Meilen betragen. Den Namen hat ſie von der Gewohnheit bekommen, nach welcher die Könige von Leon ihre Eroberungen, die

die das jetzige Königreich Portugal ausmachen, während der Herrſchaft der Mauren in Spanien, dergeſtalt zu benennen pflegten, daß ſie vom Fluß Douro anfiengen, und alle die weiterhin belegenen Länder extrema Durii, oder die äußerſten Länder in Anſehung des Fluſſes Douro nenneten; auf eben die Weiſe, wie Alphonſus der Große das Land der Provinz Entre Douro e Minho extrema Minii hieß, weil es das äußerſte in Anſehung des Fluſſes dieſes Namens war. In dieſer Landſchaft fließt der große Fluß Tejo, welcher, nachdem er bey Lisboa einen großen und ſichern Hafen gemacht hat, ſich in das Meer ſtürzet. Der Erdboden wird für den fruchtbarſten in Portugal gehalten, weil hier alles dasjenige zuſammen wächſt, was man in den andern Landſchaften einzeln findet; inſonderheit viel Getreide, Wein, Oel, Hirſe, Hülſenfrüchte und Orangenfrüchte. Die Gegend zwiſchen Lisboa und Abrantes iſt ein rechtes Paradies, wegen ihrer ſchönen Ebene und vieler Oliven- und anderer fruchttragenden Bäume, mit welchen ſie angefüllet iſt. Es wird hier auch viel Seeſalz zubereitet und ausgeführet. Die Landſchaft enthält jetzt 3 Cidades, 111 Villas, und nach dem Verzeichniſſe, welches man in des Luiz Caetano de Lima Geografia hiſtorica findet, überhaupt 316 Parochien, darinnen 1732 gezählet wurden 296760 Seelen; doch ſind die in den Kirchſpielen des öſtlichen Theils der Hauptſtadt Lisboa befindlichen Seelen nicht mit angegeben. Sie wird in 8 Gerichtbarkeiten abgetheilet.

I. Correiçaõ de Lisboa begreift die Hauptſtadt Lisboa und ihren Diſtrict, und hat 5 Corregedores und verſchiedene andere obrigkeitliche Perſonen.

Lisboa, bey den Deutſchen gemeiniglich Liſſabon, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Königreiches, erſtrecket ſich von Morgen nach Abend am Fluſſe Tejo, wo ſich derſelbe mit dem Meere vermiſchet, und ſtellet ſich in Geſtalt eines Amphitheaters den Augen dar, weil ſie 7 bebauete Berge in ihrem Umfange einſchließt, welche heißen: S. Vicente de fora, S. André, Kaſtello, Santa Anna, S. Roque, Chagos und Santa Catharina. Die Länge der geſammten Stadt beläuft ſich faſt auf 2 Meilen, ſie iſt aber nicht breit. Die gedachten Berge machen Thäler, welche Straßen abgeben, die über eine Meile lang ſind. Als die königl. Hofkapelle in ein Patriarchat verwandelt war, wurde die Stadt in Anſehung der geiſtlichen Gerichtbarkeit in 2 Kirchſprengel, nämlich in den weſtlichen und öſtlichen, abgetheilet. Das weſtliche Lisboa ſtund unter dem Patriarchen, und begriff 21 Parochien, oder Kirchſpiele; das öſtliche Lisboa aber ſtund unter dem Erzbiſchofe, und begriff 16 Kirchſpiele. Der um die Stadt herliegende Diſtrict ward eben ſo vertheilet, ſo daß zum weſtlichen Lisboa 25, und zum öſtlichen 10 Parochien geſchlagen wurden. Dieſe Abtheilung des alten Erzbisthumes in 2 Kirchſprengel geſchah 1716, kraft einer päpſtlichen Bulle, wurde aber 1741 wieder aufgehoben, und die ganze Stadt zu dem Kirchſprengel des Patriarchen geſchlagen. Die Suffraganten des Patriarchen und des Erzbiſchofs habe ich oben in der Einleitung §. 9. angezeigt. Der Schmuck und das Silbergeſchirr der Patriarchal-Kirche haben die Schätze einiger Flotten aus Braſilien gekoſtet. Die Pracht, mit welcher der Patriarch das Amt hält, übertrifft ſelbſt die päpſtliche bey den allerfeyerlichſten Feſttagen, und es fehlen nur die Kardinäle dabey. In der Dominikaner-Kirche verſammlet man ſich zum Umgange am Tage eines Auto da Fe, und verlieſet die Urtheile der Verbrecher. Das heilige Haus, oder der Pallaſt der Glaubens-Unterſuchung, iſt nicht weit davon, und der Ober-Inquiſitor von Portugal welcher in dem oberſten Rathe des heiligen Amtes den Vorſitz hat, wohnet darinnen.

Der

Der Klöſter, Convente und Collegien ſind 50, davon 32 mit Mönchen, und 18 mit Nonnen beſetzt ſind. Einige der anſehnlichſten und prächtigſten unter denſelben ſind: Santo Antao, ein ehemaliges Jeſuiter Collegium, S. Bento, darinnen Benedictiner Mönche wohnen, S. Domingos, Graça, welches von Auguſtiner-Eremiten bewohnet wird, und als ein prächtiges Schloß angeſehen werden kann, auch eine ungemein ſchöne Ausſicht hat, S. Vicente, welches auch ſehr prächtig iſt, u. ſ. w. Von den andern Stiftungen und Hoſpitälern wollen wir nur das Armenhaus und das könial. Hoſpital bemerken. Jenes iſt vom Könige Emanuel geſtiftet, und das erſte im Reiche; dieſes hat König Johannes II angeleget, Emanuel aber zu Stande gebracht, und mit großen Privilegien und Einkünften verſehen. Im Diſtricte beyder Städte liegen noch 23 Klöſter und Convente, davon ich hernach einige anführen werde.

Der königl. Pallaſt (Paço) liegt am Strome, und wird auch wohl ſeiner Lage wegen Paço da ribeira genannt. Er hat an der öſtlichen Seite einen großen Platz, auf welchem das Stiergefechte gehalten wird, und die See-Vorrathshäuſer ſind in ſeiner Nachbarſchaft. Auf dem Markte, welcher Campo da Laa heißt, werden die Miſſethäter hingerichtet, und hier werden auch die Unglückli-chen verbrannt, welche das Gericht des heiligen Amtes verdammet hat. Das Kornhaus iſt nahe dabey, darinnen man alle Arten des Getreides verkaufet; das Schlachthaus aber iſt näher am Pallaſte. Der königl. Hof (Corte real,) am Tejo, dem königl. Reſidenzſchloſſe gegen Abend gelegen, iſt ehemals von Peter II bewohnet worden; in den neuern Zeiten aber hat ihn der Infant Franciſcus bekommen. Ich vermuthe, daß dieſer Pallaſt derjenige ſey, welcher 1751 abbrannte. Paço da Bemposta, welcher auf dem Campo de ſanta Barbara ſteht, gehöret auch dem Infanten Don Franciſcus. Paços da Alcaçova iſt ein Kaſtel, und war die könial Reſidenz bis auf die Zeit Emanuels, heutiges Tages aber gehöret dieſer Palaſt den Markgrafen von Caſcaes, als Alcaides mores von Lisboa. Paços dos Eſtaos iſt jetzt die Reſidenz der General-Inquiſi-

quiſitoren. Außer dieſen königl. Gebäuden giebt es noch manche Palläſte, welche dem hohen Adel gehören.

Die Anzahl der Häuſer hat man vor dem Erdbeben von 1755, ungefähr auf 20000 gerechnet. Vermöge des Verzeichniſſes der Parochien, welches in der mehrgedachten Geografia hiſtorica befindlich iſt, ſind 1732 in den 21 Kirchſpielen des weſtlichen Theils der Stadt 83319 Seelen befindlich geweſen: allein, diejenigen, ſo in den 16 Kirchſpielen der öſtlichen Stadt wohnen, ſind nicht angegeben. Unterdeſſen möchte man die Anzahl aller Einwohner nach dem Verhältniß der erſtgedachten 21 Kirchſpiele, ungefähr auf 150000 ſchätzen: allein 1748 hat man ungefähr 270000 Menſchen gezählet, die Fremden mitgerechnet. ſ. Relation hiſtorique du tremblement de terre ſurvenu à Lisbone 1755. p. 191. Die hieſige Luft iſt gemäßigt und geſund.

In Lisboa iſt 1721 eine königl. Akademie der portugieſiſchen Geſchichte errichtet worden. Es ſind ferner in dieſer Hauptſtadt die vornehmſten Reichs-Collegia und Tribunale, nämlich do Conſelho de Eſtado, do Conſelho de Guerra, do Deſembargo do Paço, da Caſa da Supplicaçao, da Meſa da Conſciencia, do Conſelho da Fazenda, da Junta dos tres Eſtados, do Tribunal dos Contos, do Conſelho Ultramarino, do Conſelho da Rainha, do Conſelho da Caſa do Infantado, do Conſelho da Caſa de Bragança, do Tribunal do ſanto officio, do Tribunal da Alfandega, do Tribunal oder Caſa da India, da Alfandega do Tabaco, do Tribunal da Cruzada, u. a. m. Die beſondere Regierung der Stadt verwaltet ein Rath, welcher aus einem Präſidenten, der allezeit eine Perſon vom erſten Range iſt, 6 Räthen, welche den Titel Vereadores haben, und verſchiedenen Unterbedienten beſteht.

Der Handel, welchen die Stadt treibt, und die Schifffahrt nach und von derſelben iſt ſehr anſehnlich; daher auch das Zollhaus, welches am Ufer des Tejo liegt, dem Könige ſeine meiſten europäiſchen Einkünfte bringt. Es iſt hier die Niederlage aller Waaren, welche die Portugieſen aus ihren auswärtigen Ländern holen. Der Hafen iſt ſehr groß, tief, ſicher und bequem, und hat 2 Eingänge.

Der

Der eine gegen Norden, welcher Corredor genennet wird, iſt zwiſchen der Sandbank und Klippe Cachopos und dem Thurme St. Julian; der andere gegen Süden, welchen man Carreira da Alcaçova nennet, iſt zwiſchen Cachopos und dem Thurme S. Lorenz, und viel breiter und bequemer, als jener.

Die Stadt iſt mit Mauern umgeben, welche 77 Thürme und 36 Thore haben. Sie iſt nach und nach, inſonderheit gegen Weſten, dergeſtalt angewachſen, daß die alten Mauern heutiges Tages zur Abtheilung der beyden Kirchſprengel dienen. König Johann IV fieng zwar an, die Stadt mit hohen Wällen zu befeſtigen; allein das Werk blieb nach Verſchwendung großer Summen unvollkommen liegen. Mitten in der Stadt liegt auf einem der 7 Berge eine Citadelle, welche die Stadt beſtreicht, und darinnen Caſernen ſind, in welchen 4 Regimenter Fußvolk liegen. Nach der See zu, 3 Meilen von der Stadt, werden die beyden Eingänge zum Hafen durch 2 Feſtungen beſchützet. Die eine liegt gegen Norden auf einem Felſen im Meere, und heißt S. Juliao, wird aber gemeiniglich S. Giao genannt; die andere iſt gegen Süden, und ſteht mitten im Meere auf einer Sandbank, und auf Pfeilern, und hat den Namen S. Lourenço oder Cabeça Seca, wird aber gemeiniglich der Thurm Bogio genennet. 2 Meilen von S. Julian und 1 Meile von Lisboa iſt an der Nordſeite des Stroms der Thurm Belem, welcher den Zugang zur Stadt beſchützet, und bey welchem ſich alle Schiffe, ſo den Tejo hinauf nach der Stadt ſegeln, angeben müſſen. Neben demſelben liegt ein Flecken, von welchem hernach ein mehreres zu ſagen iſt. Gerade gegen über, nach Süden, iſt der Thurm S. Sebaſtiaõ, welcher gemeiniglich Torre Velha, das iſt, der alte Thurm, genennet wird, und auf der Ecke eines Berges liegt. Ueberhaupt ſind vom Eingange des Hafens an bis ein wenig jenſeits der Stadt über 12 Kaſtele angeleget, und mit Geſchütze beſetzt. Die Ausſicht, welche man hat, wenn man aus der See in den Tejo einläuft, iſt ausnehmend ſchön.

Endlich iſt noch von dem Namen und der Geſchichte dieſer Stadt etwas weniges anzumerken. Von einem Uren-

kel des Noah, Namens Eliſa, ihren erſten Urſprung her-zuleiten, und den Ulyſſes für ihren Wiederherſteller anzu-nehmen, können wir den Portugieſen zu gefallen uns nicht entſchließen. Indeſſen hat doch die Stadt vor Alters Ulyſſaea oder Ulyſſipolis, und Oliſippo geheißen, welcher letztere Name vielleicht aus den phönizischen Worten Alis ubbo oder Olis ippo, das iſt, luſtiger Meerbuſen, entſtanden iſt; denn das alte Oliſippo hat an einem Meerbuſen geſtanden, wie aus dem Mela erhellet; und der Meerbuſen, an welchem die Stadt noch ſteht, iſt ſehr angenehm. Die Römer haben ihr den Namen Felicitas Julia gegeben, wie aus einigen alten Aufſchriften erhellet, bis die Gothen gekommen, welche den Namen Oliſipona aufgebracht, den die Mauren in Oliſibona verändert, woraus endlich Lisboa geworden. Alphonſus I nahm die Stadt 1147 den Mauren ab. Unter dem Könige Ferdinand im Jahre 1373 und 1384 iſt ſie von den Kaſtilianern vergeblich belagert worden. Johannes I machte ſie zur Reſidenz. 1755 am 1 Nov. wurde die Stadt durch ein ſtarkes Erdbeben, welches 7 Minuten dauerte, heimgeſuchet, wodurch nicht allein die anſehnlichſten öffentl. und Privat-Gebäude umgeworfen, ſondern auch durch einen darauf erfolgten Brand die Hälfte der Privat-Häuſer, nebſt unterſchiedlichen Kirchen und Klöſtern, ſamt allen darinnen befindlichen Schriften und Koſtbarkeiten, verzehret wurden, und man ſchätzet die Anzahl der umgekommenen Menſchen am wahrſcheinlichſten auf 15000, doch ſind andere, welche behaupten, man müſſe ſie auf 25 bis 30000 ſchätzen. Im Jahr 1760 iſt die Stadt noch nicht wieder aufgebauet. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung, 38 Gr. 45 Min. Eben ſo hat ſie auch Couplet gefunden, der noch 25 Sec. hinzuthut, und die Länge von Lisboa auf 8 Gr. 2 Min. 15 Sec. vom Pariſer Mittagszirkel an, ſetzet.

Von den in den Diſtricten der Stadt belegenen Klöſtern und Conventen iſt inſonderheit anzumerken:

Belem, im Kirchſpiel Noſſa Senhora da Ajuda, welches mit Mönchen des heil. Hieronymus beſetzt, und vom Könige Emanuel geſtiftet iſt. In der 1756 eingeſtürzten

großen und koſtbaren Kirche liegen verſchiedene Könige und Prinzen vom königl. Geblüte begraben. Neben demſelben iſt ein Flecken, deſſen ſowohl als des hieſigen feſten Thurms ſchon vorhin bey Lisboa gedacht worden iſt. Für die Edelleute, welche in königl. Dienſten arm oder gebrechlich geworden, iſt hier eine öffentliche Anſtalt zu ihrer Verpflegung.

Noſſa Senhora da Luz iſt mit Brüdern des Ordens Chriſti beſetzt.

Santos o novo, ein berühmtes Kloſter des Ordens S. Jago.

II. Correiçaõ de Torres Vedras begreift 18 Flecken, welche ſind:

1. Bellas, ein Flecken von 1240 Einwohnern.

2. Caſcaes, ein befeſtigter Flecken am Meere, der wegen ſeiner Lage am Vorgebirge da Roca, lat. promontorium Lunae, welches heutiges Tages Cintra heißt, einer der angenehmſten im Königreiche iſt. Er hat 2 Pfarrkirchen. Die Kaufmannsſchiffe pflegen hier gern zu ankern, weil der verbothene Handel hieſelbſt vortheilhaft getrieben werden kann. Der Marquis von Caſcaes hat von dieſem Flecken den Titel, welchen K. Johann IV dem D. Alvaro Pires de Caſtro, ſechſten Grafen von Monſanto, zuerſt geſchenket hat. Zu ſeinem Diſtricte gehören 4 Parochien.

3. Collares, ein Flecken von 1200 Einwohnern.

4. Chileiros, ein Flecken.

5. Mafra, ein Flecken von ungefähr 1000 Einwohnern, neben welchem König Johann V ein ungemein prächtiges Gebäude an einem ſandigten und dürren Orte aufbauen laſſen. Er gelobete dieſen Bau in einer ſchweren Krankheit, und ſetzte ſich vor, ein Kloſter zu ſtiften, welches dem ärmſten Mannskloſter in ſeinem Reiche gewidmet ſeyn ſolle. Nach geſchehener Unterſuchung fand man, daß das Kloſter zu Mafra das allerelendeſte war, weil daſelbſt 12 arme Franciſcaner nur in einer Hütte wohneten. Der König ließ ſich von Rom den Riß zu einem Gebäude ſchicken, welches weit prächtiger als das Eſcurial iſt.

Die Ordnung iſt dieſe: In der Mitte ſteht ein koſtbarer Tempel, ganz von Marmor erbauet, den man in der Gegend von Cintra gegraben hat; hinter dem Chor iſt ein Haus, darinnen 200 mit reichen Einkünften verſehene Kapuziner wohnen, um in dieſer koſtbaren Kirche als Kaplane den Gottesdienſt zu verrichten. Die rechte Seite dieſes Gebäudes iſt ein weitläuftiger Pallaſt für den König, das königl. Haus und die vornehmſten Hofbedienten. Zur Linken ſteht ein koſtbarer Pallaſt für den Patriarchen und 24 Domherren, die Biſchofsmützen zu tragen berechtiget ſind. Der König ließ 12000 Leute daran arbeiten, und es hat gewiß 3 Vierthel des königl. Schatzes und des Goldes, welches die Flotte aus Braſilien gebracht, gekoſtet. Eine Vierthelmeile von der Kirche ſieht man ein adeliches Haus mit einem Wäldchen, welches in dieſer ſandichten Wüſte eine unvergleichliche Wirkung thut. Der Pallaſt zu Mafra ſieht nach der See, und kann den Schiffleuten zum Merkmaal dienen, iſt aber auch wegen der Nachbarſchaft der See ſehr feucht. Zum Diſtricte von Mafra gehören 2 Parochien.

6. Ericeira, ein Flecken, von welchem eine gräfliche Familie den Namen hat, die ein Zweig des Hauſes von Cantanhede iſt.

7. Cadaval, ein Flecken, mit einem Diſtricte von 8 Parochien. 1649 bekam er den Titel eines Herzogthums, welchen Nuno Alvarez Pereira de Mello, Markgraf von Ferreira, erhielt, deſſen Nachkommen ihn auch noch beſitzen.

8. Villa Verde dos Francos, ein Flecken.

9. Lourinhãa, ein Flecken mit einem Diſtricte von 2 Parochien.

10. Alverca, ein Flecken, zu deſſen Diſtricte 1 P. gehört.

11. Albandra, ein Flecken von etwa 1380 Einwohnern, mit einem Diſtricte von 2 P.

12. Villa = Franca de Xira, ein Flecken, der 2900 Einwohner hat. Sein Juiz de fora gehöret mit zu der Comarca.

13. Die Flecken Povos, Caſtanheira, Arruda, zu deſſen

ſen Diſtrict 1 P. gehört; Sobral de monte Agraço, mit einem Diſtricte von 1 P.

14. Torres Vedras, das iſt, Turres Veteres, ein Flecken an einem niedrigen und mit Bergen umgebenen, jedoch an allen Arten von Früchten fruchtbaren Ort, iſt einer der älteſten Oerter des Reichs, deſſen Erbauungs-Jahr man nicht weiß. An der Nordſeite des Fleckens fließt der kleine Fluß Sizandro. Er enthält ungefähr 2200 Einwohner, 4 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 3 Convente. Sie führet den Titel einer Grafſchaft, hat 1 Kaſtel, und iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ, daher ſie auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juitz de fora iſt. Zum Diſtricte des Ortes gehören 19 P.

III. Ouvidoria de Alenquer begreift unterſchiedene Ländereyen, welche der Königinn gehören, und beſteht aus 8 Flecken.

1. Alenquer, ein Flecken an einem erhabenen Orte, neben welchem ein kleiner Fluß fließt, der in den Tejo fällt. Er ſoll von den Alanern erbauet ſeyn, und ſonſt Alanker Kana, das iſt, ein Tempel der Alaner, geheißen haben. Er enthält über 2000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 3 Klöſter, und iſt der Haupt-Ort der Ouvidoria der Oerter der Königinn, auch der Sitz eines Ouvidor, der zugleich Provedor iſt, und eines Juiz de fora. Eine Zeitlang hat er den Titel eines Marquiſats geführet. Zu ſeinem Diſtricte gehören 13 Parochien.

2. Aldea-Gallega da Merciana, ein Flecken, Lisboa gegen über, zu deſſen Diſtricte 1 Parochie gehöret.

3. Cintra, ein Flecken mit etwa 1900 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, und einem alten nach mohriſchem Geſchmack erbaueten Schloſſe, am Fuß eines Gebirges. Zu ſeinem Diſtricte gehören 6 Parochien. Man meynet, daß hier die beſte Luft in ganz Portugal ſey; man genießt hier einer angenehmen Kühle, wenn in Liſſabon eine beſchwerliche Hitze iſt. Auf dem Schloß iſt König Alphonſus VI in der Gefangenſchaft geſtorben.

Das Gebirge Cintra beſteht aus großen Felſen und Kieſelſteinen, davon einige 16 Fuß im Durchſchnitt haben, und einer ohne Verbindung über dem andern liegt. Es iſt ſehr reich an Erzen, und bringt eine große Anzahl merkwürdiger Pflanzen hervor, die aber von den Portugieſen nicht geachtet werden. Man findet auch eine Magnet-Ader in demſelben. Gegen den Gipfel zu ſicht man das verfallene Gemäuer einer alten mohriſchen Stadt und Feſtung, und einen Brunnen oder Waſſerbehälter unter einem Gewölbe, der mehr als 10 Fuß hoch des ſchönſten Waſſers enthält, welches weder zu- noch abnehmen ſoll, und faſt ſo hoch als die Feſtung liegt. In den Wüſteneyen und Felſen, welche ſich auf dem Gebirge Cintra bis nach dem Gipfel des Cabo da Roca erſtrecken, findet man eine Gegend von 3 Meilen, die von Wölfen und einigen Ziegenhirten bewohnet wird, welche von den Portugieſen Cabreiros genennet werden.

4. Obidos, ein Flecken an einem kleinen Fluſſe, der nicht weit davon in das Meer fließt, mit 2400 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, und einem Diſtricte von 16 Parochien. Er hat den Titel einer Grafſchaft, welchen Vaſco Maſcarenhas zuerſt erhalten hat. Die Grafen nennen ſich zugleich Grafen von Palma und Sabugal.

5. Caldas und Salir do Porto, 2 Flecken am Meere. Der erſte iſt wegen ſeiner Bäder berühmt, die alle veneriſche Krankheiten aus dem Grunde heilen.

6. Chamuſca, ein Flecken mit etwa 1800 Einwohnern.

7. Ulme, ein Flecken, zu deſſen Diſtricte 1 Parochie gehöret.

IV. Correiçaõ de Leiria beſteht aus einer Stadt und 21 Flecken.

1. Leiria, eine Stadt in einem angenehmen Thal, am Fluß Liz, der ſich hier mit dem Fluſſe Lena vereiniget, mit einem Caſtel, welches auf einer Höhe liegt. Sie enthält 2 Pfarrkirchen, darunter auch die anſehnliche biſchöfl. Kathedralkirche iſt, etwa 3500 Einwohner, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 4 Klöſter. Das hieſige Biſthum iſt 1545 errichtet worden. Sie iſt der Hauptort der Cor-

rei-

reiçaõ, und der Sitz eines Corrigedor, Provedor und Juiz de fora. Ehemals haben einige Könige hieſelbſt gewohnet. Zu ihrem Diſtricte gehören 24 P.

2. Pombal, ein Flecken, der über 3700 Einwohner hat, und zu deſſen Diſtrict 2 Parochien gehören. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

3. Redinha, ein Flecken mit 2000 Einwohnern.

4. Soure, ein Flecken, der etwa 3200 Einwohner begreift, und einen Diſtrict von 1 Parochie, und den Titel einer Grafſchaft hat. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

5. Ega, ein Flecken mit ungefähr 1100 Einwohnern. Zu ſeinem Diſtricte gehöret 1 Parochie.

6. Batalha, ein Flecken, der über 1800 Einwohner enthält.

7. Alcobaça, ein Flecken zwiſchen den kleinen Flüſſen Alcoa und Baça, von 950 Einwohnern, mit einem Ciſtercienſer Kloſter, welches die reichſte Abtey im ganzen Königreiche iſt. Zu ſeinem Diſtricte gehöret 1 P.

8. Cos, von ungefähr 650 Einwohnern, und Mayorga, von 500 Einwohnern, ſind Flecken.

9. Pederneira, ein Flecken am Meer, von mehr als 1300 Einwohnern, mit einem Hafen. Zu ihrem Diſtricte gehöret 1 P.

10. Sella, ein Flecken am Meere, mit beynahe 1500 Einwohnern.

11. Alfeizarao, am Meere, und St. Martinho, ſind Flecken.

12. Salir do Matto, ein Flecken mit einem Hafen.

13. Alvorninha, oder Alburninha, ein Flecken.

14. Santa Catharina, ein Flecken mit einem Diſtricte von 3 Parochien.

15. Turquel und Evora ſind Flecken.

16. Algibarrota, oder Aljubarrota, ein Flecken mit ungefähr 1600 Einwohnern, die in 2 Kirchſpiele vertheilet ſind. Nicht weit von hier ſchlug König Johann I im Jahr 1385 die Kaſtilianer.

17. Alpedriz, ein Flecken.

18. Pe-

18. Peniche, ein befeſtigter Flecken mit einem Hafen, und über 2800 Einwohner, die in 3 Kirchſpiele vertheilet ſind. Er liegt auf einer mit Felſen umgebenen Halb-Inſel, welche vom feſten Lande durch einen Kanal abgeſondert iſt, der bey vollem Meere mit Waſſer angefüllet wird. Zu ſeiner Beſchützung dienet eine Citadelle und ein Fort.

19. Atouguia, ein Flecken am Meere, von 1300 Einwohnern, mit einem Schloſſe, dadurch er beſchützet wird. Er hat den Titel einer Grafſchaft, welche Alvaro Gonçalves de Ataide vom K. Alphonſus V zuerſt erhalten hat.

V. Correiçaõ de Thomar beſteht aus 21 Flecken, diejenigen ungerechnet, welche Donatarien gehören.

1. Thomar, ein Flecken in einer angenehmen Ebene, nicht weit von den Trümmern der alten Stadt Nabancia, von welcher er gegen Morgen durch den Fluß Nabaõ getrennet wird. Er enthält ungefähr 3600 Einwohner, die in 2 Pfarr- und Collegialkirchen vertheilet ſind, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 4 Klöſter, unter welchen das Kloſter der Religioſen des Ordens Chriſti, ſo dem Flecken gegen Weſten auf einem Berge liegt, das vornehmſte und der Haupt-Ort des Ordens iſt. Der Vorſteher des Kloſters hat den Titel eines Priors und Generals des Ordens Chriſti. 1752 hat hier der König eine Akademie der Wiſſenſchaften auf den Fuß der pariſiſchen errichtet, ſich ſelbſt zum Oberhaupt derſelben erkläret, und anſehnliche Fonds zu ihrem Unterhalt anweiſen laſſen. Er iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ; die geiſtliche Gerichtbarkeit hieſelbſt und im Diſtricte des Ordens hat der Prälat von Thomar, deſſen Anſehen Biſchofmäßig iſt. Ehemals gehörte dieſer Ort den Tempelherren, nach deren Ausrottung der Orden Chriſti zum Beſitz ihrer Güter gelangte, und alſo auch die Herrſchaft über Thomar bekam. Zum Diſtricte des Fleckens gehören 21 Parochien.

2. Pele oder Pelle und Pias ſind Flecken. Der letzte hat einen Diſtrict von 2 Parochien.

3. Pun-

3. Punhete, ein Flecken von 1100 Einwohnern, an dem Orte, wo der Fluß Zezere in den Tejo fließt.

4. Maçaõ, ein Flecken, der über 1400 Einwohner zählet.

5. Amendoa, ein Flecken.

6. Villa de Rey, ein Flecken von 13 bis 1400 Einwohnern, mit einem Diſtricte von 2 Parochien.

7. Sovereira fermoſa, ein Flecken, der über 1600 Einwohner enthält.

8. Pampilhoſa, ein Flecken von 1600 Seelen, mit einem Diſtricte von 1 Parochie.

9. Alvares, ein Flecken, darinnen über 1200 Einwohner ſind.

10. Pedrogaõ grande, ein Flecken mit 13 bis 1400 Einwohnern. Sein Diſtrict beſteht aus 4 Parochien.

11. Figueiró dos Vinhos, ein Flecken, am Flüßchen Aiſo, welches in den Fluß Zezere fließt. Er enthält 14 bis 1500 Seelen.

12. Dornas und Aguas Bellas, ſind Flecken. Jener hat einen Diſtrict von 2 Parochien.

13. Ferreira, Villa nova de Puſſos, Maçãas de Caminho, Arega und Abiul, ſind Flecken.

14. Ponte de Sor, ein Flecken, mit einem Diſtricte von 1 Parochie.

15. Alvaro, ein Flecken, der 18 bis 1900 Seelen enthält.

Anm. Es liegen in dieſem Diſtricte noch einige Villas, welche Donatarien gehören. Dieſe ſind folgende:

16. Aſſinceira, ein Flecken.

17. Atalaya, ein Flecken von 13 bis 1400 Einwohnern, denen davon benannten Grafen zugehörig.

18. Tancos, ein Flecken, mit dem Titel eines Marquiſats.

Folgende beyde Oerter machen eine beſondere Ouvidoria aus, und gehören den Marquiſen von Abrantes.

19. Abrantes, ein Flecken am Tejo, auf einem erhabenen Orte, welcher mit Gärten und Olivenbäumen ganz umgeben iſt, daher die Ausſicht hieſelbſt ſehr angenehm. Die Gegend zwiſchen dieſem Flecken und Lisboa, längſt dem

dem Tejo, iſt ausnehmend ſchön; und die hieſigen Pfirſige ſind ihrer Güte wegen berühmt. Der Flecken enthält an 3500 Einwohner, welche in 4 Kirchſpiele vertheilet ſind, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 4 Klöſter. Weil er in Anſehung der Sicherheit von Eſtremadura von Wichtigkeit iſt, ſo beſchloß König Peter II, ihn befeſtigen zu laſſen. Alphonſus V hat ihn zu einer Grafſchaft, und Johannes V im Jahr 1718 zu einem Marquiſat erhoben, welchen Titel Rodrigo Annes de Sa Almeida und Menezes, 3ter Marquis von Fontes, und 6ter Graf von Penaguiaõ, erhielt. Zu ihrem Diſtricte gehören 14 Parochien.

20. Sardoal, ein Flecken, der über 1800 Einwohner enthält. Er hat einen Diſtrict von 1 Parochie.

VI. Ouvidoria de Ourem begreift 7 Flecken, welche insgeſammt dem königlichen Hauſe von Braganza gehören.

1. Ourem, ein Flecken auf einem Berge, daher der Zugang zu demſelben auf allen Seiten beſchwerlich iſt. Er hatte ehemals 4 Kirchſpiele, welche aber unter dem König Alphonſus V insgeſammt einer einzigen Collegialkirche eingepfarret worden ſind. Man findet hier auch ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter; und das königliche Haus von Braganza hält hier einen Ouvidor und Juiz de fora. König Peter I hat ihn zu einer Grafſchaft gemacht.

2. Die übrigen Flecken ſind: Agueda, Avellar, Chaõ de Couce, Maçãas de D. Maria, Porto de Moz und Pouſa-Flores.

VII. Correiçaõ de Santarem beſteht aus 15 Flecken, die unter der Cabeça zu Santarem ſtehen, diejenigen ausgenommen, welche Donatarien gehören.

1. Santarem, ein Flecken am Tejo, in einer Ebene, die von Bergen eingeſchloſſen iſt, welche aber durch Thäler getrennet werden. Er hat die Geſtalt eines halben Mondes, und wird durch eine neumodiſch befeſtigte Citadelle beſchützet, die man gemeiniglich Alcaçova nennet.

Man

Man findet in demſelben 13 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, welche dem Orden von Aviz gehöret, eine 1747 geſtiftete Akademie der Geſchichte, Alterthümer und Sprache; ein Armenhaus, 1 königl. Hoſpital, nebſt 2 andern Hoſpitälern, 11 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Er iſt der Haupt Ort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora, Juiz dos Orfaos und Juiz do tombo real, welcher allezeit Deſembargador iſt. Der Name Santarem iſt aus Santa Herena entſtanden, weil hier das Grabmaal St. Irene, einer Märtyrerinn, iſt. Er hat auch vor Alters Scalabis oder Scalabiſcus geheißen. 1146 wurde ſie den Mauren weggenommen. Unterſchiedene Könige von Portugal haben hier Hof gehalten. Zu ſeinem Diſtricte gehören 45 Pfarren.

2. Colegãa, Aveiras debaixo, Almeirim und Salvaterra de Magos, ſind Flecken. Zu Salvaterra iſt ein Luſtſchloß, auf welchem ſich die portugieſiſchen Könige nach einer alten Gewohnheit vom 18 Jenner bis Faſtnacht aufzuhalten pflegen.

Die übrigen Flecken gehören Donatarien, nämlich:

3. Torres Novas, hat den Titel eines Marquiſats, und hat dem Erſtgebohrnen des herzogl. Hauſes von Aveiro zugehöret.

4. Aveiras de Cima gehöret den Grafen von Avelras.

5. Arambujeira gehöret den Grafen von Soure.

6. Alcanede iſt dem Orden von Apiz gehörig.

7. Alcoentre gehöret den Grafen von Vimieiro.

8. Mugem gehöret den Herzogen von Cadaval.

9. Lameroſa oder Villa das Enguias gehöret der Familie von Menezes.

10. Erra gehöret den Grafen von Atalaya.

11. Azambuja und

12. Montargil gehören den Grafen von Val de Reys.

VIII. Comarca de Setuval begreiſt 3 unterſchiedene Gerichtbarkeiten, welche ſind:

1. Correiçaõ de Almada, dazu gehöret

1) Alma-

1) Almada, ein Flecken, an einem kleinen Buſen des Stroms Tejo, gegen Lisboa über, mit einem Schloß auf einem Felſen. Hier iſt ein Corregedor.

2) Lavradio, ein Flecken, mit dem Titel eines Marquiſats.

3) Mouta, ein Flecken, den Grafen von Alvor zugehörig.

2. Ouvidoria de Setuval gehöret dem Orden St. Jago, und begreift

1) Setuval, von den Holländern S. Ubes genannt, ein feſter Flecken an einem kleinen Meerbuſen, wo ſich der Fluß Sandao in denſelben ergießt, mit einem Hafen, in welchem Schiffe von allerley Art einlaufen können. Ihre Feſtungswerke beſtehen, außer alten Mauern und Thürmen, in 11 ganzen und 2 halben Baſtionen, und unterſchiedenen Außenwerken. Dazu kömmt noch eine ſtarke Citadelle, Namens S. Filippe, in welcher ein vortrefflicher Brunnen iſt, und der feſte Thurm Outao, am Hafen, auf welchem des Nachts zum Behuf der einlaufenden Schiffe Licht brennet; ingleichen ein paar Schanzen. Man findet in der Stadt 4 Pfarrkirchen, eine Caſa da miſericordia, 1 Hoſpital, 10 Klöſter und eine vom König Johannes V geſtiftete Academia problematica. Sie iſt der Haupt-Ort der Comarca, und der Sitz eines Ouvidor, der zugleich Corregedor von Amalda iſt, Provedor und Juiz de fora; ferner eines Tribunals da Alfendega, eines Tribunals, welches Tabola real genennet wird, und eines Aufſehers über das Salz. Der Handel mit Salz, welcher hieſelbſt getrieben wird, iſt ſehr wichtig. Die Herrſchaft über die Stadt hat der Orden von Sant Jago, welcher auch die Perſonen, aus welchen die gedachte Cabeça de Comarca beſtebt, beſtellet. Die Stadt iſt nach dem Untergange der ehemaligen Stadt Cetobriga entſtanden, welche gegen über an der andern Seite des Fluſſes an dem Orte lag, wo jetzt Troya iſt, zur Zeit der Römer berühmt war, und deren Name nach und nach in Setobra und Setobala verwandelt worden. Sie gieng unter, als die Mauren nach Spanien kamen, und viele Jahre

hernach

hernach baueten ſich einige Fiſcher an der Nordſeite des Fluſſes an, welche dieſem neuen Orte den Namen der alten Stadt Setuval gaben. Dieſer iſt der Urſprung der Stadt. 1755 hat ſie vom Erdbeben viel erlitten.

2) Die übrigen Flecken ſind: Palmella, Coina, Barreiro, Albos Vedros, Aldea = Gallega, Alcochette, am Tejo; Canha, am Fluſſe gleiches Namens, der in den Tejo fließt; Alcacere do Sal, am Fluſſe Sandao, und Grandola, an einem Fluſſe, der in den Sandao fließt.

3. Ouvidoria de Azeitaõ hat dem Hauſe von Aveiro zugehört, und begreift die Flecken

1) Azeitaõ, ein geringer Ort.

2) Camora Correa, am Tejo.

3) Sezimbra, am Meere, neben dem Cabo de Eſpichel.

4) Torrao, am Fluſſe Charrama, der in den Sandao fließt, hat einen Diſtrict von 2 Parochien.

5) Santiago de Cacem, an einem kleinen Meerbuſen, hat einen Diſtrict von 8 Parochien.

2. Beira

iſt die größte Landſchaft des Königreiches, gränzet gegen Mitternacht an die Landſchaften Entre Douro e Minho und Traz os Montes; gegen Morgen an Spanien; gegen Mittag an Extremadura und Alentejo, und gegen Abend ans Meer. Die Größe derſelben von Abend gegen Morgen wird gemeiniglich auf 33 bis 36 Meilen, und von Mitternacht nach Mittag ungefähr auf eben ſo viel portugieſiſche Meilen geſchätzet. Man theilet ſie in Ober= und Unter=Baira (Baira alta e Baixa) ab, und nennet Ober = Baira den Theil, welcher gegen Norden und an der Küſte des Meeres, Unter=Baira aber denjenigen, welcher nach dem ſpaniſchen und portugieſiſchen Extremadura zu=

liegt. Das Erdreich trägt Weizen, Roggen und Hirſe, und manche Gegenden haben ſo vortrefflichen Wein und Oel, daß man einen Theil davon ausführen kann. Der **Berg Eſtrella**, bey den Römern mons herminius, welcher in der Correiçaõ da Guarda liegt, iſt merkwürdig und berühmt. Man brauchet von der Villa S. Romaõ, die am Fuße deſſelben iſt, an bis auf den Gipfel 2½ Stunde, bemerket im Hinaufſteigen an verſchiedenen Orten, daß der Berg hohl ſey, und höret das Rauſchen eines darunter weglaufenden Stromes. Man findet ferner einen vortrefflichen Alabaſterbruch, und auf dem Gipfel des Berges ungemein ſchöne Weide, und verſchiedene angenehme Bäche, die ſehr helles und gut ſchmeckendes Waſſer führen. Allein, das merkwürdigſte auf dem Gebirge iſt ein See, der mit hohen Felſen umgeben iſt. Sein Waſſer quillet aus der Erde hervor, iſt ſehr klar, gemäßigt warm, ſcheint in der Mitte eine zitternde Bewegung zu machen, und es ſteigen von Zeit zu Zeit kleine Bläschen daraus in die Höhe. Weil es an einem Orte alles an ſich zieht, ſo iſt daſelbſt vielleicht eine Oeffnung, durch welche es wieder abläuft, und welche die Quelle eines andern etwas niedriger gelegenen Sees iſt, aus dem große Bäche entſpringen, die einen Fluß machen, der nach dem Fuße des Berges fließt. Mit dem Schnee, welcher an einem Orte des Berges in einem tiefen Thale liegt, wird Lisboa den ganzen Sommer verſehen, obgleich dieſe Stadt von gegenwärtigem Orte über 60 portugieſiſche Meilen liegt. Die Portugieſen haben von dieſem Berge und dem See fürchterliche Begriffe.

Dieſe

Dieſe Landſchaft enthält 4 biſchöfliche Städte, 234 Flecken, 55 Concelhos und einige Coutos. Sie beſteht aus 8 Gerichtbarkeiten, davon 6 Correiçoens und 2 Ouvidorias ſind. Nach dem Verzeichniſſe, welches Luiz Caetano de Lima liefert, ſind 1732 in dieſer Landſchaft 1094 Parochien geweſen, die 548177 Seelen enthalten haben. König Johann V gab ihr um ſeines Enkels, des älteſten Sohnes des Prinzen von Braſilien willen, den Titel eines Fürſtenthumes. Sie beſteht aus folgenden Gerichtbarkeiten:

I. Correiçaõ de Coimbra beſteht aus der Stadt Coimbra und 29 Flecken. Viele der letztern haben beſondere Herren, welche ihre Ouvidores beſtellen. So ſind die Biſchöfe von Coimbra Herren und Grafen von Arganil, und unter ihrem Ouvidor ſtehen die Oerter Avoo, Coja, Santa Comba do Daõ, Bacariça ꝛc. Die Herzoge von Cadaval ſind Herren und Grafen von Tentugal, und unter ihrem Ouvidor ſtehen die Oerter Alvayazere, Buarcos, Pena Cova, Povoa de Santa Chriſtina, Rabaçal, Villa nova de Anços ꝛc. Außer dieſen Donatarios, welche den größten Theil des Landes beſitzen, ſind noch die Herzoge von Lafoens, und die Marquiſen von Caſcaes und Marialva, imgleichen die Grafen von Ericeira, Herren von einigen Oertern, wie ich hernach anmerken will.

1. Coimbra, eine Stadt am Fluſſe Mondego, welche ehemals Colimbria oder Conimbriga genennet worden. Sie hat auf 12000 Einwohner mit der biſchöfl. Kathedralkirche, 9 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, 1 Hoſpital, 8 Klöſter und 18 Collegia. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Braga, unter ihm aber ſtehen 343 Parochien, die in die 3 Archidiaconate Vouga, Cea und Penella vertheilet ſind. Er iſt zugleich Graf von

Arganil. Die hieſige Univerſität iſt vom Könige Dionyſius 1291 zuerſt zu Lisboa angelegt, bald darauf aber hieher verlegt worden, und hat einen Rector, Reformator oder Gouverneur, Kanzler, welcher allezeit der Prior des hieſigen Kloſters Santa Cruz iſt, und andere Vorſteher und Bediente. Das Univerſitätsgebäude iſt prächtig. Das Tribunal do Santo officio, welches 1541 geſtiftet worden, hat große Vorrechte. Die Stadt iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ und Comarca, und der Sitz eines Provedor, Corregedor und Juiz de fora. Ueber den Fluß Mondego iſt eine ſteinerne Brücke gebauet. Das alte Coimbra hat an dem Orte geſtanden, der heutiges Tages Condexa a Velha heißt. Sie iſt ehemals die königl. Reſidenz geweſen; es liegen hier auch einige königl. Perſonen begraben. Zweymal iſt ſie zu einem Herzogthume erhoben worden. Zu ihrem Diſtricte gehören 40 Parochien. Die hieſigen Pfirſige ſind von beſonderer Güte. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung, 40 Gr. 14 Min.

2. Esgueria, ein alter Flecken, in welchem 15 bis 1600 Einwohner, mit 1 Pfarrkirche, die eine Vicarie und Commende des Ordens Chriſti iſt, ein Armenhaus, und 1 Hoſpital. Er iſt der Haupt-Ort einer Provedoria, und der Sitz eines Provedors und Juiz de fora. Weil er keinen Corregedor hat, ſo kömmt der von Coimbra hieher. Die Oerter, welche unter der hieſigen Provedoria ſtehen, ſind: Aguieira, Anadia, Angeja, Aſſequins, Aveiro, Avelans de Caminho, Avelans de Cima, Bemposta, Brunhido, Caſal de Alvaro, Eixo, Eſtarreja, Ferreiros, Ilhavo, S. Laurenço do Bairro, Ois da Ribeira, Oliveira do Bairro, Paos, Preſtimo, Recardaens, Sangalhos, Segadaens, Serem, Souſa, Troſa, Villarinho do Bairro, Vagos, Vouga, Concelho de Fermedo, Couto de Eſteve. Unter denenſelben ſind ſolche, welche nicht Donatarien, ſondern der Krone gehören, und unter der Correiçaõ von Coimbra ſtehen. Die bürgerliche Gerichtbarkeit der Stadt hat das Kloſter Lorvao, die peinliche aber wird durch königl. Bediente verwaltet. Zum Diſtricte dieſes Fleckens gehöret eine Parochie.

3. Arganil, ein Flecken, von ungefähr 1100 Einwohnern, mit 1 Parochie. Er hat den Titel einer Grafſchaft, und gehöret dem Biſchofe von Coimbra. In ſeinem Diſtricte ſind 4 Parochien belegen.

4. Goes, ein Flecken, mit 14 bis 1500 Einwohnern, und 1 Parochie. Der dazu gehörige Diſtrict hat 2 Parochien.

5. Pombeiro, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft, welchen Pedro de Caſtello Branco vom K. Alphonſus VI erhalten hat. Er hat ungefähr 1000 Einwohner. Sein Diſtrict enthält nur 1 Parochie.

6. Botão, ein Flecken.

7. Ançãa, ein Flecken, den Marquiſen von Caſcaes gehörig, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict begreift 5 Parochien.

8. Pereira, ein Flecken von ungefähr 1300 Seelen.

9. Cernache, ein Flecken von ungefähr 1000 Seelen.

10. Miranda do Corvo, ein Flecken, an dem kleinen Fluſſe Dueça, den Herzogen von Alafoens gehörig, hat den Titel einer Grafſchaft, und ungefähr 2700 Einwohner. Sein Diſtrict begreift 2 Parochien.

11. Pombalinho, ein Flecken, mit 1 Parochie.

12. Ancião, ein Flecken, den Grafen von Ericeira gehörig, mit 1 Parochie von 1000 Seelen.

13. Mira, ein Flecken mit 1 Parochie von 1600 Seelen.

14. Buarcos, ein Flecken, nicht weit vom Meere, wo der Fluß Mondego in daſſelbe fließt, welcher 1752 durch ein Erdbeben ſehr beſchädiget wurde, indem die meiſten Gebäude davon einſtürzten.

15. Villa nova de Anços, ein Flecken am Meere, mit 1 Parochie.

16. Villa nova de Monçarros, ein Flecken mit 1 Parochie.

17. Vacariça, ein Flecken mit 1 Parochie von 1300 Seelen. Ihr Diſtrict begreift 2 Parochien.

18. Pena-Cova, ein Flecken mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtricte gehören 5 Parochien.

19. Cantanhede, ein Flecken, den Marquiſen von Marialva gehörig, hat den Titel einer Grafſchaft, und 1 Parochie von 1200 Seelen.

20. Celeviza, Carvalho und Fajaõ, ſind Flecken.

21. Coja, ein kleiner Ort, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict hat 6 Parochien.

22. Santa Combadoa, oder Comba do Daõ, ein kleiner Ort, und Podentes und Avôo, Flecken.

23. S. Sebaſtiao de Fradeira und Bobadella, ſind kleine Oerter.

24. Tentugal, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafſchaft hat, den Herzogen von Cadaval gehöret, und mit Povoa de Santa Chriſtina eine Parochie von 2600 Seelen ausmacht.

25. Rabaçal, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtricte gehören 2 Parochien.

26. Alvayazere, ein Flecken, mit einer Parochie von beynahe 1000 Seelen. Sein Diſtrict begreift 2 Parochien.

27. S. Varao und Fermozelhe, ſind Coutos.

28. Reguengo de Belide macht eine kleine Parochie aus.

29. Guiayos, Alhadas, Qutil, Tavarede, Cadimá und Zambujal, Mogofores, Caſal Comba, ſind Coutos.

30. Reguengo de Liceira macht eine kleine Parochie aus.

31. Coutos de Arazede do Biſpo, und de Santa Cruz, machen 1 Parochie aus. Santa Cruz hat den Titel einer Grafſchaft, welchen die Marquiſen von Gouvea führen.

32. Der Ort Figueira und Villa-Verde, ein Couto, machen 1 Parochie aus. Der letzte Ort hat den Titel einer Grafſchaft, welchen die Marquiſen von Angeja führen.

II. Ouvidoria de Montemór o Velho begreift folgende Flecken:

1. Montemór o Velho, ein Flecken am Fluſſe Mondego, welcher den Zunamen Velho im Gegenſatz von Montemor o Novo in Alentejo führet. Er hat etwa 5 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, 4 Hoſpitäler, 1 Kloſter, und iſt der Haupt-Ort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Es iſt hier auch ein Capitaõ mór, der über 28 Compagnien von der Ordonanz zu befehlen hat, die in dem Flecken und ſeinem Diſtricte liegen. Zu ihrem Diſtricte gehören 18 Parochien. 2. Avei-

2. Aveiro, ein Flecken an einem kleinen Meerbuſen, in welchen der Fluß Vouga fällt, mit einem Hafen, der für mittelmäßige Schiffe gut iſt. Der Meerbuſen iſt eigentlich ein Kanal von Seewaſſer, mit welchem ſich das Waſſer der Vouga vermiſchet, der ſich von Aveiro bis an die Villa Ovar erſtrecket, vom Meere durch Sandhügel getrennet wird, verſchiedene Inſelchen enthält, und in welchem Salzwerke ſind. Der Flecken beſteht aus 5 Quartieren, davon das vierte das älteſte und vornehmſte, auch mit Mauern umgeben iſt. Er enthält ungefähr 4400 Einwohner, 4 Pfarrkirchen, die insgeſammt dem Orden von Aviz gehören, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 6 Klöſter; imgleichen ein Tribunal da Alfandega, mit einem Richter, Secretären und andern Bedienten. Es iſt hier auch ein Juiz de fora, und der Provedor von Esgueira in Anſehung beſonderer Begnadigungen. König Johannes III hat den Flecken zu einem Herzogthume gemacht, welches nach dem Tode der letzten Perſon aus dem Hauſe Lancaſtro, Maria de Guadalupe, im Jahre 1720, derſelben zweyten Sohn Gabriel Ponce von Leão Lancaſtro und Cardenas, Herzog von Banchos in Caſtilien, zuerkannt worden, der 1732 dem Könige Johann V huldigte; doch iſt darüber ein Proceß entſtanden, während deſſen der Marquis von Gouvea 1752 Beſitz von dieſem Herzogthume genommen hat. 1759 iſt dieſer Ort an die Krone gezogen, und der Titel eines Herzogthumes aufgehoben worden. Zu ſeinem Diſtricte gehören 7 Parochien.

3. Penella, ein Flecken, mit ungefähr 2600 Einwohnern, und 2 Parochien. Ihr Diſtrict enthält 3 Parochien.

4. Die übrigen Flecken ſind: Abiul, Brunhido, Caſal de Alvaro, Louriçal, mit dem Titel eines Marquiſats; Louzãa, Pereira, Recardaens, Segadaens und Torres novas.

5. Angeja hat den Titel eines Marquiſats, welchen D. Pedro Antonio de Noronha, zweyter Graf von Villa-Verde, 1714 bekommen hat.

III. **Ouvidoria da Feira** beſteht aus folgenden Flecken:

1. Feira, ein Flecken, in einem angenehmen und geräumigen Thal, 4 Meilen von Porto, und ungefähr 2 Meilen vom Meere. Er enthält beynahe 1000 Einwohner, 1 Pfarrkirche mit einem Kloſter, ein Armenhaus, 1 Hoſpital, und iſt der Haupt-Ort der Ouvidoria, auch der Sitz eines Ouvidors, den die Donatarien ernennen. Zum Diſtricte deſſelben gehören 56 Parochien und 2 Klöſter.

2. Ovar, ein Flecken von ungefähr 5800 Seelen, mit 1 Parochie.

3. Pereira de Suſaõ, ein Flecken mit 2300 Einwohnern, und 1 Parochie.

4. Cambra, ein Flecken, mit 1 Parochie von 1100 Seelen. Sein Diſtrict enthält 5 Parochien.

5. Caſtanheira, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict enthält auch 1 Parochie.

IV. Correiçaõ de Viſeu beſteht aus der Stadt dieſes Namens, 22 Flecken und 30 Concelhos.

1. Die Stadt iſt Viſeu, welche zwiſchen den Flüſſen Mondego und Vouga in einer angenehmen Ebene liegt, und, nach einiger Meynung, auf dem Platze der alten Stadt Vacca ſtehen ſoll. Sie enthält 3 Pfarrkirchen, darunter auch die biſchöfl. Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, 1 Hoſpital, 3 Klöſter, und iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ und Comarca; auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Braga. In der Pfarrkirche S. Miguel do Fetal, die außer den Mauren liegt, iſt der König Rodrigo begraben. Man findet hier noch 2 alte römiſche Thürme. König Johannes I gab der Stadt den Titel eines Herzogthumes. Zu ihrem Diſtricte gehören 31 Parochien.

2. Die 22 Flecken, welche den Donatarien gehören, ſind:

1) Alva, mit dem Titel einer Grafſchaft, welchen K. Johann V 1729 dem Joao Diogo de Ataide gegeben hat.

Banho,

Banho, Bobadella, Candoſa, Enfias, Lagares, Nogueira, Flecken, davon jeder 1 Parochie ausmacht.

2) Ferreira de Aves, ein Flecken von 1600 Einwohnern. Zu ſeinem Diſtricte gehören 2 Parochien.

3) Mortagoa, ein Flecken mit 1 Parochie. Zu deſſen Diſtricte 8 Parochien gehören.

4) Oliveira do Conde, ein Flecken, nicht weit vom Fluſſe Mondego, mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtricte gehöret auch 1 Parochie.

5) Oliveira de Frades, Oliveira do Hoſpital, Penalva de Alva, Perſelada, Reriz, Sabugoſa, mit dem Titel einer Grafſchaft; Sandomil, auch mit dem Titel einer Grafſchaft, S. Pedro do Sul, Taboa und Trapa, ſind Flecken, davon jeder ein Parochie ausmacht.

6) Coja und Santa Comba do Deõ ſind Flecken, dem Biſchofe zu Coimbra gehörig, daher ſie oben ſchon genennet worden.

3. Die Concelhos ſind: Guardaõ, von 1 Parochie; Béſteiros von 15 P. Rio de Moinhos von 1 P. S. Joaõ de monte von 1 P. Mouraz von 1 P. Freiredo von 2 P. Ovoa von 1 P. Pinheiro de Azere von 1 P. S. Joaõ de Areas und Sylvares von 2 P. Curollos von 1 P. Senhorim und Folhadal von 4 P. Canas de Senhorim von 1 P. Azurara von 13 P. Tavares von 5 P. Moens von 2 P. Gafanhaõ von 1 P. Satrõ von 2 P. Gulfar von 4 P. Penalva do Caſtello von 12 P. Alafoens von 37 P. Sever von 5 P. Sinde von 1 P. Azere von 1 P. Vide de Toz de Piodaõ von 1 P. Villa nova de Sobacco von 1 P. Sylvao von 1 P. Pavolide, mit dem Titel einer Grafſchaft; Ranhados.

Anm. Der unter dieſen Concelhos befindliche Ort Alafoens hat 1718 den Titel eines Herzogthumes bekommen, als der König Johann V des Don Miguel, legitimirten Sohnes des Königes Peter II, Sohn Peter zum Herzoge von Alafoens erklärete.

V. Correiçaõ de Lamego begreift 1 Stadt, 33 Flecken und 22 Concelhos.

1. Die Stadt Lamego liegt nicht weit vom Fluſſe Douro, in einer niedrigen mit Bergen umgebenen Gegend.

Sie ſoll von Griechen aus Laconien zuerſt angelegt ſeyn, wie ſie denn auch ehemals Laconia, Laconi murgi, hernach Urbs Lamacenorum und Lameca geheißen, woraus der Name Lamego geworden. Sie beſteht aus 3 Quartieren, enthält über 4000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, darunter die biſchöfl. Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, ein Hoſpital, 4 Klöſter, und iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ, auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Patriarchen zu Lisboa ſteht, hat ſowohl das alte als neue Bisthum unter ſich, welche eigentlich aus dem Diſtricte der Comarca de Riba de Coa beſtehen, den König Dionyſius 1296 an ſich gebracht, und dazu 291 Parochien gehören, nämlich 71 Abteyen, 75 Vigairarias oder Reitorias, und 145 Curados, einige den Bernhardiner-Mönchen zugehörige Kirchen ungerechnet. Die Stadt hat eine kurze Zeit den Namen einer Grafſchaft gehabt; und iſt wegen des unterm Alphonſus Henriques hieſelbſt gehaltenen Reichstages berühmt.

2. Die Flecken ſind:

1) Tarouca, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft, zu deſſen Diſtricte 4 Parochien gehören.

2) Lumiares, ein Flecken, welcher 1753 dem Hauſe von Carneiro mit dem Titel einer Grafſchaft, anſtatt der Inſel und Grafſchaft Ilha do Principe, gegeben worden.

3) Britiande, Ocanhas oder Ucanha, Lazarim, Lalim, Mondim, Paſſô, S. Cosmado, Goujoim, Secca, Caſtello, Granja do Tedo, Arcos, Nagoſa, Longa, Barcos, Taboaſſo, Chavaens, Moimenta da Beira, Leomil, Fragoas, Villa-Cova, Pendilhe, Varzea da Serra, Valdigem, Sande, Parada do Biſpo, Fontilho, lauter kleine Flecken, deren jeder eine Parochie ausmacht, und davon 3 einen Diſtrict haben, zu deren jedem eine Parochie gehöret.

4) Caſtrodairo, ein Flecken.

5) Armamar, ein Flecken mit 2 Parochien.

6) Arouca, ein Flecken mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtricte gehören 5 P.

3. Die

3. Die Concelhos ſind: Alvarenga von 2 P. Aregos, Bargueiros von 1 P. Cabril, Caria von 8 P. S. Chriſtovaõ da Nogueira von 1 P. Ferreiros von 3 P. S. Martinho de Mouros von 4 P. Moſſaõ, Paiva von 9 Par. Parada de Eſther von 1 P. Pera und Pera von 1 P. Peſo da regoa, von 1 P. Pinheiros von 3 P. Reſende von 3 P. mit dem Titel einer Grafſchaft. Ribellas, Sanfins von 4 P. Sinfaens von 1 P. Teixeira von 1 P. Tendaens von 1 P. Couto da Ermida. Honra de Sobrado mit 1 P. gehöret auch hieher.

VI. Correiçaõ de Pinhel beſteht aus 55 Flecken und einem Concelho. Unter dieſen Flecken ſind einige, welche Donatarien gehören, und nicht unter der Gerichtbarkeit des Corregedor ſtehen.

1. Pinhel, ein Flecken an einem Berge, neben welchem ein kleiner Fluß gleiches Namens fließt. Er iſt mit Mauern und 6 Thürmen umgeben, und enthält 15 bis 1600 Einwohner, 6 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, ein Hoſpital, ein Kloſter, iſt auch der Haupt-Ort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor und Juiz de fora. Zu ſeinem Diſtricte gehören 25 Parochien.

2. Almeida, ein regelmäßig befeſtigter Flecken mit einem Caſtel am Fluſſe Coa, enthält 21 bis 2200 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hoſpital und ein Kloſter. Er gehöret den Infanten. 1762 wurde er von den Spaniern erobert. Sein Diſtrict begreift 2 Parochien.

3. Trancoſo, ein Flecken mit 5 Pfarrkirchen, dazu faſt 1300 Seelen gehören. Zu ſeinem Diſtricte gehören 30 Parochien.

4. Tavora, ein Flecken, hat den Titel eines Marquiſats, welchen zuerſt Luiz Alvarez de Tavora, dritter Graf von S. Joao da Peſqueira, erhalten hat, der aber 1759 ganz aufgehoben worden.

5. Figueirô da Granja, Matança, Algodres, mit einem Diſtricte von 8 Parochien; Fornos, Penna Verde, mit einem Diſtricte von 1 P. Aguiar, mit einem Diſtricte von 8 P. Sernanſelhe, mit einem Diſtricte von 5 P.

Guil-

Guilheiro, Fonte Arcada, mit einem Diſtricte von 5 P. Ponte, mit dem Titel einer Grafſchaft; Sindim, Paredes, mit einem Diſtricte von 1 P. Vargeas, Trevoens, Soutello, Paradella, Val Longo, Povoa, Penella, Sotto, Sedavim, Horta, Nomaõ, mit einem Diſtricte von 5 P. Toſcoa oder Touça, Muxagaia, Langroiva, mit einem Diſtricte von 2 P. ſind Flecken, davon jeder eine Parochie ausmacht.

6. S. Joaõ da Pesqueira, ein Flecken am Fluſſe Douro mit 4 Pfarrkirchen, dazu 1200 Seelen gehören. Er hat den Titel einer Grafſchaft, welchen die Erſtgebohrnen des Hauſes der 1759 ausgerotteten Marquiſen von Tavora geführet haben. Ihr Diſtrict begreift 3 P.

7. Penedono, ein Flecken an dem kleinen Fluſſe Tavora, mit 2 Pfarrkirchen. Der Diſtrict deſſelben enthält 6 Parochien.

8. Marialva, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtricte von 8 Parochien, hat den Titel eines Marquiſats, welchen K. Alphonſus VI, dem 3ten Grafen von Cantahede, D. Antoni o Luiz de Menezes, gegeben hat.

9. Ranhados, ein Flecken, den Infanten zugehörig, mit einer Pfarrkirche, und einem Diſtricte von 2 P.

10. Moreira, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und einem Diſtricte von 6 Parochien.

11. Caſtello Mendo, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtricte mit 15 P.

12. Meda, Caſteiçaõ, mit einem Diſtricte von 1 Parochie; Veloſo, Lamegal, Alfayates, mit einem Diſtricte von 2 P. Villar Mayor, (ſo den Titel einer Grafſchaft hat, den die Marquiſen von Allegrete führen,) mit einem Diſtricte von 3 P. Caſtello Bom, mit einem Diſtricte von 4 P. Eſcalhaõ, Caſtello Rodrigo, mit einem Diſtricte von 10 P. Almendra, Caſtello Melhor, mit dem Titel einer Grafſchaft; Cinco Vilhas, Arreigado, mit einem Diſtricte von 1 P. Azeité, Caſtanheira, Ervedoſa, Reygada, Valença do Douro, Val de Coelha, Touça, Flecken, deren jeder eine Parochie ausmacht.

13. Carapito, ein Concelho.

VII. Correiçaõ da Guarda begreift eine Stadt, 30 Flecken, und ein Couto.

1. Die Stadt Guarda liegt nicht weit vom Urſprunge des Fluſſes Mondego, an einem Theile des Gebirges Eſtrella, und iſt ſowohl von Natur, als durch Kunſt, befeſtiget, hat auch ein Kaſtel. Sie enthält ungefähr 2300 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter auch die prächtige Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, ein Hoſpital, 2 Klöſter, und iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ, auch der ordentliche Sitz eines Corregedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Lisboa ſteht, hat 260 Parochien unter ſich, die in 6 Diſtricte vertheilet ſind. Unter dem Könige Emanuel wurde die Stadt zu einem Herzogthume erhoben, fiel aber nachmals wieder an die Krone. Zu ihrem Diſtricte gehören 40 Parochien.

2. Die Flecken ſind:

1) Jarmello, ein Flecken von ungefähr 770 Einwohnern, mit 3 Pfarrkirchen und einem Diſtricte von 8 P.

2) Manteigas, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und ungefähr 1300 Einwohnern.

3) Covilhãa, ein Flecken mit ungefähr 3500 Einwohnern und 13 Pfarrkirchen. Es ſind hier zwar viel Tuch-Sarſchen- und Strumpf-Webereyen angeleget worden, ſie haben aber den gehörigen Fortgang nicht gehabt. Der hieſige Juiz de fora and dos Orfaos gehöret mit zur Comarca. Zum Diſtricte dieſes Ortes gehören 47 P.

4) Celorico, ein Flecken mit 1100 Einwohnern und 3 Pfarrkirchen, und einem Diſtricte von 19 P.

5) Goupea, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtricte von 9 P. Er hat den Titel eines Marquiſats, welchen K. Johann V für Don Martinho Maſcarenhas, 6ten Grafen von Santa Cruz, erneuert hat.

6) Cea, ein kleiner Ort, mit einer Pfarrkirche, zu deſſen Diſtricte 10 Parochien gehören. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

7) Die übrigen Flecken, davon ein jeder eine Parochie ausmacht, ſind: Valhelhas, mit einem Diſtricte von 5 P. Codeceiro, Vomo Telheiro, Baraçal, Açores, Linhares, mit

mit einem Diſtricte von 6 P. Mesquitella, Mello, Folgoſinho, Cabra, Oliveirinha, Santa Marinha, ſo mit Caſtro Verde nur 1 P. ausmacht, und einen Diſtrict von 1 P. hat; S. Romaõ, Torrozello, Villa Cova a Coelheira, Vallazim, Loriga, Alveto da Serra, Louroſa, Lagos, Midoens, mit einem Diſtricte von 1 P. Seixo, Forno.

3. Couto do Moſteiro macht 1 Par. aus.

VIII. Correiçaõ de Caſtello-Branco beſteht aus 22 Flecken, welche ſind:

1. Caſtello-Branco, ein Flecken mit einem Kaſtele, zwiſchen den kleinen Flüſſen Ponſul und Bereza, die in den Tejo fallen. Er gehöret dem Orden Chriſti, und enthält ungefähr 3700 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, ein Armenhaus 2 Hoſpitäler, 2 Klöſter und einen anſehnlichen Pallaſt, in welchem der Biſchof von Guarda des Winters zu wohnen pflegt. Er iſt der Haupt-Ort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der Corregedor iſt zugleich Ouvidor des Ordens Chriſti. Zum Diſtricte des Fleckens gehören 9 Parochien.

2. Alpedrinha, ein Flecken mit 1 Pfarrkirche. Der Juiz de fora dieſes Ortes und von Caſtellonovo gehöret mit zur Comarca.

3. Belmonte, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und einem Diſtricte von 2 P.

4. Sabugal, ein Flecken am Fluſſe Coa, mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtricte von 14 P.

5. Penamacor, ein feſter Flecken mit einem Kaſtele, in einer rauhen erhabenen Gegend an der ſpaniſchen Gränze. Er enthält etwa 2300 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. König Alphonſus V machte ihn zu einer Grafſchaft, ſie iſt aber wieder an die Krone gefallen. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Sein Diſtrict beſteht aus 8 P.

6. Monſanto, ein Flecken mit 1000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen und einem Diſtricte von 3 P. hat den Titel einer Grafſchaft, welchen die Marquiſen von Caſcaes führen.

7. Idan-

7. Idanha a Velha und Idanha a Nova, ſind 2 Flecken, am Fluſſe Ponſul, davon der erſte ehemals anſehnlich geweſen iſt. Zu jenem gehöret ein Diſtrict von 1, und zu dieſem einer von 2 Parochien.

8. Sarzedas, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft. Zu ihrem Diſtricte gehört 1 P.

9. Die übrigen Flecken, davon jeder 1 Parochie ausmacht, ſind: S. Vicente da Beira, mit dem Titel einer Grafſchaft, und einem Diſtricte von 6 P. Caſtello novo, mit dem Titel eines Marquiſats, und einem Diſtricte von 5 P. Atalaya, Sortelha, mit einem Diſtricte von 8 P. Touro, mit einem Diſtricte von 3 P. Proença a Velha, mit einem Diſtricte von 2 P. Bempoſta, Pena garcia, Salvaterra do Extremo, mit einem Diſtricte von 1 P. Segura, Zibreira, Rosmaninhal, Villa Velha de Rodão, mit einem Diſtricte von 3 P.

3. Entre Douro e Minho

Iſt die äußerſte Landſchaft des Königreiches gegen Norden, und hat den Namen von der Lage, weil ſie zwiſchen den Flüſſen Douro und Minho liegt, davon der erſte ſie von der Landſchaft Beira, der 2te aber von der ſpaniſchen Landſchaft Gallizien trennet. Ihre Größe von Mitternacht nach Mittag ſoll 18, und von Abend nach Morgen 12 portugieſiſche Meilen austragen. Sie iſt nicht nur ſehr fruchtbar, ſondern ihre Flüſſe, welche ſich in das Meer ergießen, und die guten Hafen, unter welchen Porto und Vianna die vornehmſten ſind, befördern auch die Handlung; daher ſie 2 Cidades, (Städte,) nämlich Braga und Porto, 26 Villas, (Flecken,) 46 Concelhos, 44, oder, nach anderer Rechnung, 48 Coutos, und 12 Behetrias, Honras und Julgados begreift, und nach Maßgebung ihrer Größe unter allen Landſchaften des Reiches am ſtärkſten bewohnet

wohnet iſt. In Anſehung des Kirchenſtaats enthält ſie 2 Kathedralkirchen, nämlich zu Braga und Porto, 5 Collegialkirchen, nämlich zu Guimaraens, Barcellos, Cedofeita, Valença do Minho und Vianna, eine große Menge Abteyen, Klöſter und Conventen, die größtentheils reich ſind, und 963 Parochien, darinnen im Jahre 1732 gezählet worden 420360 Seelen, wie aus dem Verzeichniſſe der Parochien in der Geografia hiſtorica erhellet. Unter den Commenden der Ritter-Orden iſt inſonderheit die Balley von Leça zu merken, welche dem Johanniter Ritter-Orden gehöret. Die Landſchaft wird in 6 Gerichtbarkeiten abgetheilet, davon 3, welche Länder der Krone begreifen, **Correiçoens**, und 3, welche den **Donatarios** gehören, **Ouvidorias** genennet werden.

I. Die 3 Correiçoens, davon jede durch einen königl. Corregedor regieret wird.

1. **Correiçaõ de Guimaraens** beſteht aus 4 Villas, oder Flecken, 20 Concelhos, 14 Coutos, 4 Honras und 1 Julgado. Wir bemerken

1) **Guimaraens**, ein Flecken, der ſeinen Urſprung einem Kloſter Benedictiner-Ordens zu danken hat, welches ums Jahr 927 gebauet worden, worauf man neben demſelben zuerſt einen geringen Ort angeleget, daraus nachher ein Flecken geworden. Seine Mauern haben 1850 Schritte im Umfange. Sie wird in die Alt- und Neuſtadt abgetheilet, enthält ungefähr 5000 Menſchen, 4 Pfarrkirchen, außer 2 für die Vorſtädte, ein Armenhaus, 3 Hoſpitäler und 6 Klöſter, und nicht weit von der Stadt noch eins. Sie iſt der erſte Sitz der portugieſiſchen Könige, und das Vaterland des Königes Affonſo Henriques geweſen. Der Infant Duarte, des Königes Emanuel Sohn, beſaß dieſe Stadt unter dem Titel eines Herzogthumes, und

und ſein Sohn gleichfalls, nach deſſen Tode der Titel weg, und die Stadt wieder an die Krone fiel. Sie iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ, und der Sitz des Corregedor, ingleichen eines Provedor und Juiz de fora für die Comarca Guimaraens. Zum Gebiethe der Stadt gehören 96 Parochien.

2) Amarante, ein Flecken am Fluſſe Douro, woſelbſt ein Juiz de fora iſt, der mit zur Comarca gehöret.

3) Canavezes, ein Flecken am Fluſſe Douro, der 6 Pfarrkirchen hat.

4) Povoa, ein Flecken.

5) 20 Concelhos, welche ſind: Felgueiras mit 20 Parochien; Unhaõ mit dem Titel einer Grafſchaft, und 10 P. Santa Cruz de Riba Tamega mit 20 P. Gouvea de Riba Tamega mit 8. P. Geſtaço mit 13 P. Cerolico de Baſto mit 38 P. Cabeceiras de Baſto mit 19 P. Roſſas mit 2 P. Villaboa de Roda mit 1 P. Vieira mit 6 P. Monte Longo mit 14 P. Ribeira de Soas mit 11 P. Povoa de Lanhoſo mit 21 P. S. Joaõ de Rey mit 3 P. Atey mit 1 P. Serva mit 3 P. Hermello mit 5 P. Ribeira de Pena mit 3 P. Villa-Pouca de Aguiar mit 13 Parochien.

6) 14 Coutos, welche ſind: Abbadim, Fonte-Arcada, Mancellos, Moreira de Rey, Parada de Bouro, Pedraido, Pombeiro, Pouſadello, Refoyos de Baſto, Taboado, Tibaens mit 4 Parochien; Travanca, Tuas, Vimieiro mit 3 Parochien.

7) 4 Honras, darunter Villacais mit 1 Parochie, Ovelha mit 2 Parochien.

8) 1 Julgado, nämlich Lagioſo.

2. Correiçaõ de Vianna beſteht

1) Aus 9 Flecken, welche ſind:

(1) Vianna, ein Flecken, nicht weit vom Ausfluſſe des Fluſſes Lima ins Meer, iſt groß, wohlgebauet und feſt, wie er denn inſonderheit durch das Caſtel S. Jago beſchützet wird. Er enthält ungefähr 7000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, ein Armenhaus mit einem Hoſpital, und 7 Klöſter, hat auch einen Hafen, der aber jetzt nur für kleine Schiffe

brauchbar iſt. Seine Errichtung hat er dem Könige Alphonſus III zu verdanken. Ehemals gehörete er unter dem Titel einer Grafſchaft unterſchiedenen Herren, nunmehr aber der Krone. Er iſt der Hauptort des Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor Provedor und Juiz de fora. Es hat hier auch ein Meſtre de Campo General ſeinen Sitz. Zum Diſtricte dieſes Orts gehören 20 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt nach des P. Capaßi neuen Beobachtung 41 Gr. 41 Min.

(2) Ponte de Lima, ein Flecken am Fluſſe Lima, an dem Orte, wo zur Zeit der Römer Forum Limicorum geſtanden. Nach einer 2maligen Verwüſtung iſt er 1125 und 1360 wiederhergeſtellet. Er hat an 2000 Einwohner, iſt wohlgebauet, hat eine Collegialkirche, ein Armenhaus, 3 Hoſpitäler und 2 Klöſter. Zum Diſtricte deſſelben gehören 24 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca Vianna.

(3) Ponte da Barca, ein Flecken. Zum Diſtricte deſſelben gehören 25 Parochien.

(4) Souto de Ribeira de homem, ein Flecken.

(5) Prado, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafſchaft hat. Franciſco de Souſa, dritter Graf von Prado, iſt der erſte, welcher zum Marquis von Minas in Braſilien erkläret worden. Zum Diſtricte des Ortes gehören 14 Parochien.

(6) Pica de Regalados, ein Flecken an einem kleinen Fluſſe, der ſich in den Cabado ergießt.

(7) Villa nova de Cerveira, ein Flecken, am Fluſſe Minho, welcher ehemals an einem andern Orte geſtanden hat, und vom Könige Dionyſius angeleget ſeyn ſoll. Er liegt an einem niedrigen mit Höhen umgebenen Orte, iſt wohl befeſtiget und hat auch gegen Valença zu das Fort Azevedo. Er enthält 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, und nahe dabey iſt ein Kloſter auf einem Berge. König Alphonſus V erhöhete ihn zu einer Vice-Grafſchaft; allein unter Philipp IV iſt er wieder an die Krone gekommen. Jetzt hat er den Titel einer Grafſchaft. Zu ſeinem Diſtricte gehören 13 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca Vianna. (8) Mon=

(8) Monçaõ, ein Flecken, am Fluſſe Minho, welchen Alphonſus III errichtet, und 1261 privilegiret hat. Er iſt befeſtiget, hat 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Zu ſeinem Diſtricte gehören 22 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt nach des P. Capaßi neuen Beobachtung 42 Gr. 5 Min.

(9) Arcos de Valdevez, ein Flecken mit 1 Pfarrkirche, hat den Titel einer Grafſchaft, welchen zuerſt Luiz de Lima de Brito Nogueira bekommen, ſeine Tochter aber durch ihre Vermählung ihn auf D. Thomas de Noronhan gebracht hat, daher dieſes Haus den Namen Noronhan noch beybehält. Zum Diſtricte deſſelben gehören 45 Parochien.

2) Aus 12 Concelhos, welche ſind: Lindoſo mit 1 Parochie, Pica de regalados mit 17 P. Villa Garcia mit 4 P. Entre Homem e Cavado mit 18 P. Bouro mit 12 P. Soayo mit 3 P. Santa Martha de Bouro mit 6 P. Coura mit 20 P. Albergaria de Penella mit 11 P. Souto de Rebordãos mit 2 P. Santo Eſtevaõ da Facha mit 2 P. Geraz do Lima mit 2 P.

3) 13 Coutos, nämlich Aboim da Nobrega, Azevedo, Baldreu, Bouro, Cervaens, oder Villar de Areas, Freiriz, Luzio, Manhente, Nogueira, Queiſada, ſo mit Boilhoſa vereiniget iſt, Sabariz, Sa Ofins mit 4 Parochien, Souto.

3. Correiçaõ do Porto beſteht

1) Aus 1 Stadt und 3 Flecken, welche ſind:

(1) Porto oder Oporto, eine Stadt am Fluſſe Douro, der ſich drey Viertheilmeile von hier ins Meer ergießt. Der Eingang ihres Hafens, welcher Barra genennet wird, iſt der Sandbänke und Felſen wegen gefährlich, im Winter bey hohem Waſſer ausgenommen. Er wird durch das Kaſtel S. Joao da Foz beſchützet. Die Stadt iſt mit einer alten Mauer und Thürmen umgeben, und nächſt Lisboa die reichſte, volkreichſte, am beſten gebauete und den größten Handel treibende Stadt des Königreiches.

Sie hat 4 Vorſtädte, mit der Kathedralkirche 7 Parochien, dazu über 20700 Seelen gehören, ein Armenhaus, einige Hoſpitäler, 12 Klöſter, davon 4 außerhalb den Mauern liegen; und iſt der Sitz eines Biſchofes, unter welchem, die Stadt und ihren Diſtrict ungerechnet, 4 Comarcas eccleſiaſticas ſtehen, nämlich die von Maya, Penafiel, Riba-Tamega und Feira, dazu 341 Pfarrkirchen gehören. Sie iſt auch der Sitz eines Tribunals de Relaçao und einer Caſa do Civel, welches König Philipp II von Lisboa hieher verleget; es iſt hier auch ein Tribunal da Alfandega, und ein Münzhaus. Sie iſt ferner der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora und Juiz dos Orfaos. Die Stadt hat ihren Urſprung dem Orte Cale oder Gaya zu danken, welcher gegen ihr über auf der andern Seite des Fluſſes auf einem beſchwerlichen Berge gelegen hat, und von deſſen Einwohnern ſich ein Theil an dieſem niedrigeren und bequemeren Orte angebauet, welcher daher Portucale oder Porto de Cale genennet, und mit der Zeit ein biſchöfl. Sitz geworden, deſſen Prälaten ſich Epiſcopos Portucalenſes oder Portuenſes genennet haben. Das ganze Königreich hat ſeinen Namen davon. Ehemals hat ſie beſondere Herren gehabt, nunmehr aber gehöret ſie der Krone. Der Wein, welcher von hier kömmt, iſt bekannt. Die Stadt hat ſich 1757 ſcharfe Züchtigungen vom Könige zugezogen. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung, 41 Gr. 10 Min.

(2) Villa nova do Porto, ein Flecken am ſüdlichen Ufer des Fluſſes Douro, gegen Porto über, nicht weit von der alten Stadt Gaya, in Anſehung deren er Villa nova heißt. Er iſt 1255 vom Könige Alphonſus errichtet worden, hat ungefähr 2900 Einwohner, 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus, 1 Hoſpital, 1 Kloſter, und nahe bey dem Flecken ſind noch 2 Klöſter.

(3) Melres und Povoa de Varzim ſind Flecken.

2) Aus 12 Concelhos, welche ſind: Gaya mit 20 P. Gondomar mit 8 P., Aguiar de Souſa mit 47 P., Maya mit 54 P., Refoyos de Riba de Ave mit 21 P., Louſada mit

mit 12 P., Penafiel de Souſa mit 37 P., Porto-Carreiro mit 3 P., Penaguiaõ, (welcher Ort den Titel einer Grafſchaft hat, den die Marquiſen von Abrantes führen,) mit 14 P., Bayaõ mit 18 P., Soalhaens mit 1 P., Bem-Viver mit 16 P., Avintes mit 1 P., welcher letztere Ort den Titel einer Grafſchaft führet, den Luiz de Almeida zuerſt bekommen hat.

3) Aus 7 Coutos, welche ſind: Anſede, Entre ambos os rios, Ferreira, Meinedo, Paço de Souſa, Pendorada, Villa-Boa de Quires.

4) Aus 1 Julgado, nämlich Bouças mit 8 P.

5) Aus 5 Behetrias und Honras, welche ſind Baltar, Barboſa, Frazaõ, Gallegos und Louredo.

II. Die 3 Ouvidorias, welche den Donatarios gehören, die einer jeden einen Ouvidor vorſetzen.

1. Ouvidoria de Barcellos beſteht

1) Aus 7 Flecken, welche ſind:

(1) Barcellos, ein Flecken am Fluſſe Cavado, welcher mit Mauern und Thürmen umgeben iſt, 1 Collegialkirche und 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter enthält. Er iſt der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora, welche das königl. Haus von Bragança beſtellet. Dieſer Ort iſt nach der Errichtung des Königreiches die erſte Grafſchaft in Portugal geweſen, und hierauf vom Könige Sebaſtian zu einem Herzogthume gemacht worden, welchen Titel aber jetzt niemand führet.

(2) Eſpoſende, ein Flecken mit einem Hafen, nahe beym Einfluſſe des Fluſſes Cavado ins Meer. Der Hafen iſt nur für kleine Schiffe, hat aber doch ein kleines Fort zur Beſchützung. In dem Flecken iſt 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus und 1 Hoſpital.

(3) Caſtro Laboreiro, Famelicaõ und Rates ſind geringe Flecken.

(4) Villa de Conde, ein mittelmäßiger Flecken mit einem befeſtigten Hafen am Meere.

(5) Melgaço, ein Flecken, nahe beym Fluſſe Minho, welchen König Affonſus Henriques 1170 angeleget, und König Dionyſius mit Mauern umgeben. Seine beſte Befeſtigung hat er von einem Kaſtele, welches an ſeiner nordlichen Seite iſt. Es iſt hier eine Pfarrkirche, ein Armenhaus und ein Hoſpital. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung 42 Gr. 7 Min.

2) Aus 3 Concelhos, welche ſind Larim, Portella das Cabras und Villa-Chãa.

3) Aus 5 Coutos, nämlich Cornelhãa, Fragoſo, Gonduſe, Palmeira, oder Landim, Villar de Frades.

4) Aus 1 Julgado, nämlich Vermoim, und 1 Hondra, nämlich Fralaens.

2. Ouvidoria de Valença beſteht

1). Aus 3 Flecken, welche ſind:

(1) Valença, ein feſter Flecken am Fluſſe Minho, der ſpaniſchen Feſtung Tuy gegen über, von welcher er nicht viel weiter als einen Kanonenſchuß entfernet iſt. Er liegt an einer Höhe, hat 8 bis 900 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, worunter eine Collegialkirche iſt, ein Armenhaus, ein Hoſpital, 2 Klöſter, und iſt der Haupt-Ort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Er hat anfänglich Contraſta geheißen. Ehemals hat er den Titel eines Marquiſats gehabt, den ihm ſchon König Alphonſus V gegeben, welcher ihn aber bald darauf zu einer Grafſchaft machte. Unter König Johannes IV kam er wieder an die Krone, und wurde nachmals dem Hauſe der Infanten zugeſchlagen. König Johannes V gab dem Grafen von Vimioſo den Titel eines Marquez de Valença. Zu ſeinem Diſtricte gehören 10 Parochien.

(2) Caminha, ein feſter Flecken, am Fluſſe Minho, nahe bey dem Ausfluſſe deſſelben ins Meer, woſelbſt er eine kleine Inſel macht, auf der ein Fort und Klöſter angeleget worden. Er enthält an 1300 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, 2 Hoſpitäler, davon eins für Soldaten gewidmet iſt, und 2 Klöſter. Es ſcheint, daß er ums Jahr 1265 vom Könige Alphonſus III angeleget ſey.

ſey. Ehedeſſen hatte er den Titel einer Grafſchaft, und nachmals eines Herzogthumes; ſeit 1641 aber gehöret er den Infanten. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung, 41 Gr. 52 Min. Zu ſeinem Diſtricte gehören 17 Parochien.

(3) Valladares, ein Flecken, zwiſchen Monçao und Melgaço, hat den Titel einer Grafſchaft. Sein Diſtrict beſteht aus 16 Parochien.

2) Aus 2 Coutos, welche ſind Feaens und Paderne.

3. Ouvidoria de Braga beſteht

1) Aus der Stadt Braga, welche auf einer angenehmen Ebene liegt, die von den Flüſſen Cavado und Deſte umgeben wird. Den Namen hat ſie von einer gewiſſen Art Kleidung, welche bey den alten Einwohnern gewöhnlich war. Sie ſoll von den Griechen erbauet ſeyn, und iſt nachmals unter der Karthaginenſer, Römer, Schwaben, Gothen, Mauren und endlich der Könige von Leon Herrſchaft gekommen. Die Römer gaben ihr den Titel Augusta, und die ſchwäbiſchen Könige nahmen in derſelben ihren Sitz. Die Stadt gehöret mit aller bürgerlichen und peinlichen Ober- und Untergerichtbarkeit dem hieſigen Erzbiſchofe und Primas des Reiches; doch können die Einwohner der Stadt und des dazu gehörigen Diſtrictes in peinlichen Sachen vom Ouvidor des Erzbiſchofes an die königl. Relaçoens appelliren. Zu dieſem Erzbisthume gehören 5 Comarcas eccleſiaſticas, nämlich die Comarca zu Braga, Valença, Chaves Villa-Real und Torre de Moncorvo. Die Stadt enthält über 12000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter auch die groſſe und alte Kathedralkirche iſt, und zu ihrem Diſtricte gehören 27 Kirchen. Außerdem findet man in derſelben 8 Klöſter, ein Armenhaus, ein Hoſpital und ein Seminarium. Zwiſchen der Kirche S. Pedro de Maximinos und dem Hoſpitale ſieht man noch Ueberbleibſel anſehnlicher alten Gebäude, unter andern von einem Amphitheater und von Waſſerleitungen. Sie iſt der Haupt-Ort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Die Polhöhe

iſt dieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung, 41 Gr. 33 Min.

2) Aus 13 Coutos, welche ſind: Arentim, mit 1 P., Cabaços mit 1 P., Cambezes mit 1 P., Capeiros mit 1 P., Dornellas, Ervededo, Feitoſa mit 1 P., Goivaens, Moure mit 2 P., Pedralva mit 2 P., Provesende, Pulha mit 1 P. und Ribatua.

4. Traz os Montes.

Dieſe Landſchaft gränzet gegen Mitternacht an Gallizien, gegen Morgen an Leon, gegen Mittag auch an Leon und an die Landſchaft Beira, und gegen Abend theils an Entre Douro e Minho, theils an Beira. Den Namen hat ſie von ihrer Lage in Anſehung der Landſchaft Entre Douro e Minho, der ſie jenſeits des Gebirges Marao liegt. Ihre Größe ſoll ſich von Norden nach Süden auf 30, und von Oſten nach Weſten auf 20 portugieſiſche Meilen belaufen. Das Land iſt größtentheils bergicht, und daher rauh, dürre und wenig bewohnt; doch ſind auch einige ſchöne und fruchtbare Thäler, darinnen Roggen, Weizen, Wein und andere Früchte wachſen. Außer dem Fluſſe Douro wird ſie noch von den kleinern Flüſſen Tamega, Corgo, Tuela und Sobor gewäſſert, die insgeſammt in den Douro fließen. Sie begreift 2 Städte, 57 Flecken, unter welchen auch manche Coutos, oder Julgados ſind, und, vermöge des Verzeichniſſes, welches Luiz Caetano de Lima liefert, überhaupt 550 Parochien, darinnen im Jahre 1732 gezählet worden 135808 Seelen. Faſt der größte Theil der Landſchaft beſteht aus Ländereyen der Donatarien; es ſind auch viel Abteyen, Reytorias und Vigairarias beſonderer Herren darinnen, vornehmlich des königl. Hauſes Braganza,

der Marquiſen von Villa-Real, der Marquiſen von Tavora, des Erzbiſchofes von Braga, der Bernhardiner, Benedictiner und anderer Mönche. Endlich haben auch die Ritter-Orden, und inſonderheit der Orden Chriſti, viel Commenden darinnen. Sie wird in 4 Gerichtbarkeiten abgetheilet, davon 2 den Titel Correçaõ, und 2 den Namen Ouvidoria haben.

I. Die Correiçoens ſind:

1. Correiçaõ da Torre de Moncorvo, welche die größte Gerichtbarkeit in der ganzen Landſchaft iſt, und aus 26 Flecken beſteht, davon 10 dem Könige, die übrigen aber verſchiedenen Donatarien gehören, als dem Hauſe Braganza, dem Hauſe Villa-Real, den Marquiſen von Tavora, den Guedes von Miranda, den Herren Villa de Murça, und den Sampayos, Herren von Villa-Flor. Es ſind folgende:

1) Torre de Moncorvo, ein Flecken, liegt in einer geräumigen Ebene am Fuße des Berges Roboredo, zwiſchen den Flüſſen Douro und Sabor, mit einer alten Mauer und einigen Bollwerken umgeben, und hat auch ein Kaſtel zur Beſchützung. Er enthält ungefähr 1300 Einwohner, eine wohlgebauete Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hoſpital, und ein Kloſter; und iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ, auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Die Commandantenſtelle des Schloſſes gehöret dem Hauſe der Sampayer, Herren von Villa-Flor, erblich. Zum Diſtricte des Fleckens gehören 11 P. Er gieng 1762 an die Spanier über.

2) Freixo de Eſpada na Cinta, ein Flecken mit einer Pfarrkirche. Zum Diſtricte deſſelben gehören 3 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

3) Montforte de Rio-Livre, ein Flecken. Sein Diſtrict enthält 25 Parochien.

4) Anciaens, ein Flecken. In ſeinem Diſtricte ſind 16 Parochien.

5) Linhares, ein Flecken, welcher ein Julgado iſt.

6) Villarinho da Caſtanheira, ein Flecken. Zum Diſtricte deſſelben gehören 6 Parochien.

7) Cortiços, ein Flecken. Zu ſeinem Diſtricte gehören 2 Parochien.

8) Valdasnes, ein Flecken.

9) Sezulfe, ein Flecken.

10) Nuzellos, ein Flecken, dem königl. Hauſe von Braganza gehörig. Zum Diſtricte deſſelben gehören 2 Parochien.

11) Pinho Velho, ein Flecken.

12) Lamas de Orelhaõ, ein Flecken, dem Hauſe von Villa-Real gehörig. In ſeinem Diſtricte liegen 10 P.

13) Freixiel, ein Flecken, gehöret dem Hauſe von Villa-Real. Sein Diſtrict enthält 2 Parochien.

14) Abreiro, ein Flecken, dem Hauſe von Villa Real gehörig. Der Diſtrict deſſelben enthält nur 1 Parochie.

15) Mirandella, ein befeſtigter Flecken, am Fluſſe Tuela, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict beſteht aus 24 Parochien.

16) Alfandega da Fé, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict beſteht aus 15 P.

17) Caſtro Vicente, ein Flecken, mit 1 Parochie; zu deſſen Diſtricte 7 Parochien gehören.

18) Murça de Pannoya, ein Flecken. Der Diſtrict deſſelben enthält 9 Parochien.

19) Torre de Dona-Chama, ein Flecken, in deſſen Diſtricte 11 Parochien ſind.

20) Agua Revés, ein Flecken.

21) Villa Flor, ein Flecken. Der Diſtrict deſſelben enthält 10 Parochien.

22) Chacim, ein Flecken; ſein Diſtrict hat 1 Parochie.

23) Villas Boas, ein Flecken; ſein Diſtrict hat eine Parochie.

24) Fréchas, ein Flecken.

25) Moz, ein Flecken. Sein Diſtrict hat auch nur 1 Parochie.

26) Sampayo, ein Flecken. In ſeinem Diſtricte iſt 1 P.

2. Cor-

2. Correiçaõ de Miranda beſteht

1) Aus der Stadt Miranda de Douro, welche eine Gränzfeſtung gegen Spanien iſt, in einer rauhen und bergichten Gegend, am Fluſſe Douro, in welchen hier das Flüßchen Fresno fällt. Die biſchöfl. Kathedralkirche iſt die einzige Kirche in der Stadt. Sie hat ungefähr 700 Einwohner, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Seminarium. Zum Bisthume Miranda gehören 5 Vigairarias, oder Arcipreſtados, nämlich Aro, Braganza, Monforte, Mirandella und Lampaças, die ungefähr aus 314 Parochien beſtehen. Sie iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ, und der Sitz eines Correaedor, Provedor da Comarca und Juiz de fora. Zum Diſtricte der Stadt gehören 22 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt nach des P. Capaßi neuen Beobachtung, 41 Gr. 31 Min. 1762 wurde die Stadt von den Spaniern beſetzt, welche ihre Feſtungswerke ſchleiften.

2) Aus 13 Flecken, welche ſind:

(1) Algozo, ein Flecken am Fluſſe Maças. Zu ſeinem Diſtricte gehören 20 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

(2) Frieira, Saõ Seriz und Rebordayos, Flecken, deren jeder 1 kleine Parochie ausmacht.

(3) Vinhaes, ein Flecken mit 2 Parochien. Zum Diſtricte deſſelben gehören 20 Parochien.

(4) Villar Seco da Lomba, ein Flecken. Zum Diſtricte deſſelben gehören 6 Parochien.

(5) Val de Paço, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict beſteht aus 3 Parochien.

(6) Failde und Carocedo, geringe Oerter, deren jeder eine kleine Parochie ausmacht.

(7) Vimioſo, ein befeſtigter Flecken, nahe bey dem Fluſſe Maças, mit dem Titel einer Grafſchaft den die Marquiſen von Valença führen. Sein Diſtrict beſteht aus 4 Parochien.

(8) Mogadouro, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zum Diſtricte deſſelben gehören 18 Parochien.

(9) Panorroyas, oder Penas de Royas, ein Flecken

mit einer kleinen Parochie. Sein Diſtrict enthält 9 Parochien.

(10) Bemposta, ein Flecken mit 1 Parochie. Zum Diſtricte deſſelben gehören 4 Parochien.

II. Die Ouvidorias ſind:

1. Ouvidoria de Bragança, welche aus einer Stadt und 10 Flecken beſteht, die dem königl. Hauſe von Braganza gehören, und in der Provedoria von Miranda liegen:

1) Braganza, eine Stadt, in einer geräumigen Ebene, am kleinen Fluſſe Fervença, welcher dieſe Ebene von dem Berge S. Bartholomeu trennet. Sie beſteht aus einer Stadt und einem Flecken. Die Stadt enthält 2 Pfarrkirchen, dazu ungefähr 2700 Seelen gehören, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 4 Klöſter. Sie iſt auch der Haupt-Ort der Ouvidoria, und der Siß eines Ouvidors und Juiz de fora. Der Ouvidor iſt über alle die Oerter dieſer Landſchaft geſetzet, welche dem königl. Hauſe von Braganza gehören. Es werden hier verſchiedene Seidenzeuge verfertiget. Die Stadt iſt eine der älteſten des Königreiches. König Alphonſus V machte ſie 1442 zu einem Herzogthume, dazu ungefähr 50 Flecken gehören, und der 8te Herzog, Johannes II, wurde unter dem Namen Johannes IV König von Portugal. 1762 wurde ſie von den Spaniern beſetzt, welche ihre ohnedem unerhebliche Feſtungswerke ſchleiſten. Zum Diſtricte dieſer Stadt gehören 123 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung, 41 Grad 47 Min.

2) Folgende Flecken:

(1) Val de Nougeira, Val de Prados, Villa-Franca, mit dem Titel eines Marquiſats, welchen 1753 das gräfl. Haus von Ribeira grande bekommen hat, und Guſtey, 4 Flecken, davon jeder eine Parochie ausmacht.

(2) Rebordãos, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtricte gehöret auch nur 1 Parochie.

(3) Ou-

(3) Outeiro, ein Flecken, mit einem feſten Bergſchloſſe, zwiſchen den Flüſſen Sabor und Maças. Der dazu gehörige Diſtrict begreift 10 Parochien.

(4) Chaves, ein mittelmäßig befeſtigter Flecken am Fluſſe Tamega, mit 2 Vorſtädten und 2 Forts, davon das eine, welches Noſſa Senhora do Roſario genennet wird, die Geſtalt einer Citadelle hat, und ein Kloſter enthält, das 2te aber S. Noutel heißt. Zwiſchen dem Flecken und der Vorſtadt Magdalena iſt eine alte römiſche ſteinerne Brücke über den Tamega, welche etwas über 92 geometriſche Schritte lang, und etwas über 3 breit iſt. In dem Flecken findet man ungefähr 2000 Seelen, eine Collegialkirche, welche zugleich die Pfarrkirche der Stadt iſt, ein Armenhaus, 2 Hoſpitäler und 2 Klöſter. In Anſehung der geiſtlichen Gerichtbarkeit ſteht er unter dem Erzbiſchofe von Braga. Er iſt von den Römern erbauet, und zwar, wie man meynet, vom Kaiſer Flavius Veſpaſianus, von welchem ſie den Namen Aquæ Flaviæ bekommen haben ſoll. Von ſeiner ehemaligen Größe ſieht man noch viel Spuren und Ueberbleibſel. Die Polhöhe iſt bieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung, 41 Gr. 46 Min. Zu ſeinem Diſtricte gehören 53 Parochien. Er gieng 1762 an die Spanier über.

(5) Monte Alegre, ein Flecken, mit einem befeſtigten Schloſſe. Zum Diſtricte deſſelben gehören 47 Parochien.

(6) Ruyvaens, ein Flecken mit 1 Parochie. Sein Diſtrict enthält auch nur 1 Parochie.

2. Ouvidoria de Villa=Real beſteht aus 8 Flecken und 1 Honra.

1) Villa=Real, der beſte und größte Flecken in dieſer Landſchaft, zwiſchen 2 kleinen Flüſſen, die ſich in den Douro ergießen, und davon der eine Corgo heißt. Die meiſten Häuſer ſtehen außerhalb der Mauern, die wenigen aber, ſo von den Mauern eingeſchloſſen ſind, werden die Altſtadt genennet. Er hat 2 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 3 Klöſter. Es iſt hier ein Ouvidor und ein Juiz de fora, und der Provedor von Lamego

kömmt

kömmt auch hieher. In Anſehung der geiſtlichen Gerichtbarkeit ſteht der Flecken unter einem Generalvicarius des Erzbiſchofs zu Braga. Er iſt vom Könige Dionyſius angelegt. Alphonſus V machte ihn zu einer Grafſchaft, Johannes II zu einem Marquiſat, und Philipp II zu einem Herzogthume. Unter dem Könige Johannes IV fiel er wieder an die Krone, und wurde den Infanten zu Theil.

2) Canellas, ein Flecken nahe bey dem Fluſſe Douro.

3) Die Flecken Abreiro, Freixiel und Lamas de Orelhaõ, gehören zur Provedoria de Moncorvo, daher ſie oben ſchon angeführet worden ſind.

4) Die Flecken Almeida und Ranhados liegen in der Landſchaft Beira, in der Comarca von Pinhel.

5) Vimioſo, iſt oben ſchon da geweſen.

6) Der Flecken Sobroſa, iſt zugleich eine Honra.

5. Alentejo.

Dieſe 5te Landſchaft iſt eine der größeſten des Königreiches. Sie gränzet gegen Norden an Eſtremadura und Beira, gegen Morgen an Spanien, gegen Mittag an Algarve, und gegen Abend an das Meer. Einige ſchätzen ihre Größe von Norden nach Süden auf 40, und von Süden nach Weſten auf 30 Meilen, andere aber eine jede auf 34 Meilen. Den Namen Alentejo hat ſie von ihrer Lage bekommen, weil ſie in Anſehung Eſtremadura und der übrigen weiter gegen Norden gelegenen und zuerſt eroberten Landſchaften, jenſeits des Fluſſes Tejo, (alem do rio Tejo) liegt. Sie wird von den beyden Flüſſen Tejo und Guadiana gewäſſert. Es giebt zwar einige Berge darinnen, doch iſt ſie größtentheils eben, und alſo leicht anzubauen. Ihr größter Reichthum beſteht in Weizen und Gerſte, woran überhaupt die ganze Landſchaft fruchtbar iſt. An vielen Orten hat man auch Weine,

Oel,

Oel, Früchte, Jagd und Fiſche im Ueberfluß. Es giebt auch manche Gegenden, welche ſchäßbare Steine und ſchönes Geſchirr liefern; dahin gehöret z. E. der weiße Marmor von Eſtremoz und Vianna, der grüne Stein von Borba und Ville-Viçoſa, der weiße und röthliche von Setuval und Arrabida, und das Geſchirr von Montemor und Eſtremoz, welches in Spanien ſehr geachtet wird. Der Ueberfluß dieſer Landſchaft, inſonderheit an dem, was zur Unterhaltung eines Krieges heeres nöthig iſt, verurſachet, daß ſie der ordentliche Schauplaß des Krieges iſt, welches ſie unter andern in denen beyden Kriegen erfahren hat, die durch die Friedensſchlüſſe von 1668 und 1715 geendiget worden. Daher haben auch die Könige von Portugal Urſache, hieſelbſt gute Feſtungen zu unterhalten. Die ganze Landſchaft enthält 4 Städte, 88 Flecken, überhaupt 355 Kirchſpiele, darinnen man 1732 gezählet hat 264121 Seelen, und wird in 8 Gerichtbarkeiten abgetheilet.

I. Correiçaõ de Evora beſteht aus einer Stadt und 11 Flecken.

1. Evora, eine Stadt, welche an einem zwar nicht viel erhabenen, aber doch höhern Orte liegt, als das umherliegende weite Feld iſt, welches faſt ganz mit Bergen umgeben iſt; denn es hat gegen Norden und Oſten das Gebirge Oſſa, gegen Süden die Berge von Portel und Vianna, und gegen Abend das Gebirge von Montemaro. Die Stadt enthält an 12000 Einwohner, welche in 5 Pfarrkirchen vertheilet ſind, darunter auch die erzbiſchöfl. Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, ein königl Hoſpital und verſchiedene andere Hoſpitäler, und ſowohl in ihrem Umkreiſe, als in ihrer Nachbarſchaft, 22 Klöſter und Collegia. Man hat in neuern Zeiten angefangen, ſie durch 12 ganze und 2 halbe Baſtionen zu befeſtigen, welche aber noch nicht ganz zum Stande gebracht ſind. An der

Nord-

Nordſeite iſt ein viereckichtes Fort mit 4 Baſtionen, und eben ſo viel Ravelins, welches Santo Antonio genennet wird. Das hieſige alte Biſthum iſt 1540 zu einem Erzbiſthume erhoben; unter welchem die Biſchöfe von Alvas und Faro ſtehen. Dieſe Stadt iſt der Haupt-Ort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora, und Juiz dos Orfaos, wie auch einer Univerſität. In uralten Zeiten hat ſie Ebora geheißen; wegen der wichtigen Privilegien, die ihr Julius Cäſar ertheilete, bekam ſie den Namen Liberalitas Julia; nachmals ward ſie Elbora genennet, und endlich hat ſie den Namen Evora erhalten. 1580 ergab ſie ſich den Spaniern. Zu ihrem Diſtricte gehören 15 Parochien.

2. Eſtremoz, eine der beſten Feſtungen des Reiches, in einer fruchtbaren und luſtigen Gegend, mit einem Kaſtele, welches die Geſtalt einer Citadelle hat. Der Ort iſt eigentlich ein Flecken, enthält über 6500 Einwohner, die in 3 Kirchſpiele vertheilet ſind, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 6 Klöſter. Man verfertiget hier ſehr ſchönes Geſchirr, und in der Nachbarſchaft wird ſchöner Marmor gebrochen, der, wenn er poliret wird, dem Alabaſter ähnlich iſt. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

3. Vimieiro, ein Flecken auf einem Berge, darinnen über 1600 Seelen ſind, mit dem Titel einer Grafſchaft. Zu ſeinem Diſtricte gehöret 1 Parochie.

4. Canal, Pavia, Aguias und Alcaçovas, ſind Flecken.

5. Lavre, ein Flecken mit 12 bis 1300 Seelen, an einem kleinen Fluſſe gleiches Namens.

6. Montemôr o novo, ein Flecken am Fluſſe Canha, der über 4000 Einwohner zählet, welche in 4 Pfarrkirchen vertheilet ſind. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Zu ihrem Diſtricte gehören 12 Parochien.

7. Montoito, ein Flecken.

8. Redondo, ein Flecken, mit beynahe 2700 Einwohnern, und einem Diſtricte von 4 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Der Ort hat den Titel einer Grafſchaft.

9. Vian-

9. Vianna, ein Flecken von 14 bis 1500 Einwohnern. Ihr Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

II. Ouvidoria de Beja begreift eine Stadt und 3 Flecken.

1. Beja, eine Stadt, in einer etwas erhabenen Gegend, die mit fruchtbaren Feldern umgeben iſt. Vor Alters hieß ſie Pax Julia, imgleichen Pax Auguſta. Die Stadt enthält über 6000 Einwohner, die in 4 Kirchſpiele vertheilet ſind, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 7 Klöſter; und iſt der Haupt-Ort der Comarca, auch der Sitz eines Ouvidor, Provedor und Juiz de fora. König Johann II machte ſie zu einem Herzogthume. Ehemals iſt ſie ein biſchöflicher Sitz geweſen. Zu ihrem Diſtricte gehören 21 Parochien.

2. Moura, ein befeſtigter Flecken, enthält 4000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 5 Klöſter, und iſt der Sitz eines Juiz de fora. Zu ſeinem Diſtricte gehören 12 Parochien.

3. Serpa, ein befeſtigter Flecken auf einer unwegſamen Höhe, mit 2 Pfarrkirchen und faſt 4000 Einwohnern. Es iſt hier ein Juiz de fora. Die umliegende Gegend iſt ſehr angenehm und voller Feigen- und Olivenwälder. Zu ſeinem Diſtricte gehören 7 Parochien.

4. Alcontim, ein Flecken an der Guadiana, der zwar in Algarve, aber doch an der Gränze von Alentejo liegt, und zu dieſer Gerichtbarkeit gehöret. Er hat ungefähr 1000 Einwohner, und einen Diſtrict von 6 Parochien. Zu ſeiner Beſchützung dienet ein Kaſtel. König Emanuel gab ihm den Titel einer Grafſchaft, jetzt aber gehöret ſie den Infanten.

Anmerk. Wenn man Beja als eine Provedorie betrachtet, ſo ſind noch folgende Flecken dahin zu rechnen, welche faſt alle Donatarien gehören.

5. Agua de Peixes, Villa-Alva, Villa-Ruiva und Albergaria dos Fuſos, Flecken, den Herzogen von Cadaval gehörig, haben ihren eigenen Ouvidor.

6. Die Flecken Alvito, Villa nova de Alvito und Aguiar, gehören dem Grafen von Baraõ.

7. Vidigueira, ein Flecken von 2300 Einwohnern, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Frades, ein Flecken von 1400 Einwohnern, gehören den Marquiſen von Niza.

8. Beringel, ein Flecken von 1200 Einwohnern, gehöret den Marquiſen von Minas.

9. Faro, ein Flecken.

10. Ferreira, ein Flecken, der einen Diſtrict mit 1 Parochie, und den Titel eines Marquiſats hat, den die Herzoge von Cadaval führen.

11. Odemira, ein Flecken, mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtricte von 4 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

12. Oriola, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Fical-ho, ſind Flecken.

III. Ouvidoria do campo de Ourique gehöret dem Ritter-Orden Sant Jago, und beſteht aus 14 Flecken.

1. Ourique, ein Flecken von 2000 Einwohnern, hat 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus, 1 Hoſpital, und iſt der Haupt-Ort der Comarca, auch der Sitz eines Ouvidor, Provedor und Juiz de fora. In dieſer Gegend lieferte Affonſo Henriques den Mauren 1139 eine berühmte Schlacht. Zu ſeinem Diſtricte gehören 4 Parochien.

2. Padroens, ein Flecken, mit einem Diſtricte von 1 Parochie.

3. Mertola, ein Flecken an der Guadiana, mit 2400 Einwohnern, und einem Diſtricte von 10 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret zu der Comarca. Hier ſoll die alte Stadt Myrtilis geſtanden haben.

4. Almodovar, ein Flecken von 1800 Einwohnern, mit einem Diſtricte von 5 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zu der Comarca.

5. Villa nova de mil fontes, ein Flecken, mit einem Diſtricte von 1 Parochie.

6. Sines, oder S. Joaõ de Sines, ein Flecken am Meere.

7. Collos, ein Flecken.

8. Gra-

8. Cravaõ, ein Flecken, der einen Diſtrict von 1 Parochie hat.

9. Caſtroverde, ein Flecken, am Fluſſe Corbos, mit 2700 Einwohnern.

10. Entradas, ein Flecken am Fluſſe Corbos.

11. Pannoyas, ein Flecken.

12. Aljuſtrel, ein Flecken von 1500 Einwohnern, mit einem Diſtricte von 1 Parochie. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

13. Alvallade und Meſſejana, Flecken.

IV. Ouvidoria de villa Viçoſa, beſteht aus 12 Flecken und 1 Concelho.

1. Villa Viçoſa, das iſt, die luſtige Stadt, liegt in einer ſehr fruchtbaren und luſtigen Gegend, iſt wohl gebauet, und hat inſonderheit einen ſchönen und großen Pallaſt. Der Flecken iſt befeſtigt, und hat außerdem ein Kaſtel zu ſeiner Beſchützung. Die Anzahl der Einwohner beläuft ſich ungefähr auf 3700, und er hat 2 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 7 Klöſter. Er iſt der Sitz eines Juiz de fora, den das königl. Haus von Braganza beſtellet. Ehedeſſen war er die Reſidenz der Herzoge von Braganza. 1665 ward er von den Spaniern belagert. Zu ſeinem Diſtricte gehören 3 Parochien.

2. Evoramonte, ein Flecken auf einem Felſen mit 800 Einwohnern. Zum Diſtricte deſſelben gehören 4 P.

3. Arrayolos, ein Flecken von 2000 Einwohnern, mit einem Diſtricte von 4 Parochien.

4. Borba, ein Flecken von 2700 Einwohnern, mit 2 Pfarrkirchen, auf einem Berge. Zu ſeinem Diſtricte gehören 2 Parochien.

5. Monçaras, ein Flecken an der Guadiana mit 1500 Einwohnern. Sein Diſtrict beſteht aus 4 P.

6. Villa Boim und Villa Fernando, ſind Flecken.

7. Portel, ein Flecken von mehr als 1900 Seelen. Sein Diſtrict beſteht aus 7 Parochien.

8. Souzel, ein Flecken von beynahe 1300 Einwohnern. Sein Diſtrict enthält 1 Parochie.

9. Monforte, ein Flecken.
10. Die Flecken Chancellaria und Alter do Chaõ.
11. Margem und Lagomel, machen 1 Concelho aus.

V. Correiçaõ de Elvas beſteht aus 1 Stadt und 6 Flecken.

1. Elvas, eine Stadt und gute Feſtung mit einem Kaſtele, Santa Luzia genannt. Sie liegt auf einer Höhe, und das Kaſtel am höchſten, hat 4 Pfarrkirchen, darunter die biſchöfliche Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 7 Klöſter. Unter dem hieſigen Biſchofe ſtehen 50 Kirchſpiele. Sie iſt der Haupt-Ort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Unter die hieſigen Merkwürdigkeiten gehöret vornehmlich eine ſehr große Ciſterne, in welche das Waſſer durch eine Waſſerleitung geführet wird, die 1 Meile lang, und in der Nachbarſchaft der Stadt ſo hoch iſt, daß ſie eines dreyfach über einander gebaueten Schwibbogens bedarf. In dieſer Stadt und ihrem Diſtricte, der aus 10 Parochien beſteht, zählet man ungefähr 12400 Seelen. 1580 wurde ſie von den Spaniern eingenommen. 1659 wurden dieſelben bey dieſer Stadt von den Portugieſen geſchlagen. Das umherliegende Land trägt guten Wein und vortreffliches Oel.

2. Olivença, eine der beſten Feſtungen in dieſer Landſchaft, liegt in einer ſchönen Ebene. Sie hat 9 Baſtionen, 8 Ravelins, 1 Kaſtel und noch andere Werke. Der Ort iſt übrigens ein Flecken, hat 2 Kirchſpiele, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. Er hat eine Zeitlang den Titel einer Grafſchaft gehabt; und begreift, nebſt ſeinem Diſtricte von 4 Parochien, 5300 Seelen. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. 1657 wurde ſie von den Spaniern erobert.

3. Campo Mayor, eine neumodiſche Feſtung mit 4 ganzen und 5 halben Baſtionen und 2 Kaſtelen, davon jedes einen Flintenſchuß von der Stadt entlegen iſt. Sie liegt in einer großen Ebene, und iſt übrigens ein Flecken, der 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 2 Klö-

ſter

ſter hat. Die Anzahl der Einwohner beläuft ſich auf 5300. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

4. *Ouguella*, ein Flecken.

5. *Barbacena*, ein Flecken, mit dem Titel einer Vice-Grafſchaft.

6. *Mourão*, ein Flecken auf einem Berge an der Guadiana, mit einem Schloſſe, von 1400 Einwohnern, und einem Diſtricte von 3 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

7. *Terena*, ein Flecken mit einem Diſtricte von 2 Parochien.

VI. **Correição de Portalegre** begreift 1 Stadt und 12 Flecken, davon einige dem Ritter-Orden Chriſti gehören.

1. *Portalegre*, ehemals Portus Alacer, eine Stadt, die auf alte Weiſe mit Mauern und Thürmen befeſtigt iſt. Sie hat an 5600 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter auch die biſchöfliche Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, 1 Hoſpital, 5 Klöſter. Sie iſt der Haupt-Ort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Das hieſige Biſthum iſt 1550 vom Papſte Julius III geſtiftet, und unter dem Biſchofe ſtehen 41 Kirchſpiele. Zum Diſtricte der Stadt gehören 6 Kirchſpiele.

2. *Arronches*, ein befeſtigter Flecken in einer etwas erhabenen Gegend, beym Zuſammenfluſſe der kleinen Flüſſe Alegrette und Caya. Er hat über 1200 Einwohner, 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. König Peter II hat ihn 1674 zu einem Marquiſate erhoben. Zu ſeinem Diſtricte gehören 6 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

3. *Alegrete*, ein Flecken, hat den Titel eines Marquiſats, welchen Manoel Telles da Sylva, zweyter Graf von Villarmayor, vom K. Peter II erhalten hat, deſſen Nachkommen ihn noch führen.

4. *Aſſumar*, ein Flecken, hat den Titel einer Grafſchaft, mit welchem K. Peter II zuerſt den João de Almeida beehret hat.

5. Niza, ein Flecken von 18 bis 1900 Seelen, mit 2 Pfarrkirchen und einem Diſtricte von 2 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Er hat den Titel eines Marquiſats, welchen Vaſco Luiz da Gama, 5ter Graf von Vidigueira, zuerſt bekommen hat.

6. Povoa und Meadas, 2 Flecken, dem Grafen von Val de Reys zugehörig.

7. Alpalhaõ, ein Flecken, der über 1200 Einwohner enthält.

8. Caſtello de Vide, ein Flecken auf einem Berge mit ungefähr 5700 Einwohnern und 3 Pfarrkirchen. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

9. Montalvaõ, ein Flecken.

10. Aviz und Villa-Flor am Tejo, ſind 2 Flecken, die mit andern gleiches Namens, welche hernach vorkommen werden, nicht zu verwechſeln. Der leztere hat den Titel einer Grafſchaft.

VII. Ouvidoria de Crato beſteht aus 12 Flekken, davon einige in Alentejo, andere in Eſtremadura liegen, einige auch zur Provedoria von Portalegre, andere aber zu der von Thomar gehören.

1. Crato, ein Flecken mit 1 Pfarrkirche, einem Armenhauſe, 1 Hoſpital, 1 Convent. Er iſt der Haupt-Ort vom Priorate des Johanniter Ritter Ordens, darunter 29 Parochien ſtehen. Der Prior hat die Gerichtbarkeit in bürgerlichen und peinlichen Sachen, und in Anſehung der Kirchenſachen iſt das Priorat durch apoſtoliſche Erlaubniß, welche den Titel hat nullius Diœceſis, von der geſammten Gerichtbarkeit der Biſchöfe ausgenommen. Es hat hier ein Ouvidor und Juiz de fora ſeinen Sitz. Zum Diſtricte des Fleckens gehören 6 Parochien.

2. S. Joaõ de Gafete, Toloſa und Amieira, ſind Flecken.

3. Envendos am Tejo, Carvoeiro, Certãa, Cardigos und Oleiros, ſind Flecken.

4. Belver am Tejo, Pedrogaõ, Pequeno und Proença a nova, ſind Flecken in Eſtremadura.

VIII.

VIII. Ouvidoria de Aviz enthält 17 Flecken.

1. Aviz, ein Flecken an einem erhabenen Orte bey einem kleinen Fluſſe gleiches Namens. Er enthält 14 bis 1500 Seelen, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hoſpital, und ein Kloſter des Ritter-Ordens von Aviz, deſſen und der Ouvidoria Hauptort er iſt, wie auch der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Der Ritter-Orden von Aviz hat von dieſem Orte den Namen, welchen er unterm Könige Alphonſus II angelegt, und 1211 geſchenkt bekommen. Außerhalb den Mauern liegt eine große Vorſtadt. Zum Diſtricte des Orts gehören 3 P.

2. Cabeça de vide, Veiros, Seda, Cano, Mora, Cabeçaõ und Alandroal ſind Flecken.

3. Fronteira, ein Flecken, hat den Titel eines Marquiſats, welchen zuerſt Don Joao Maſcarenhas bekommen hat. Die Marquiſen nennen ſich zugleich Grafen von Torre, welcher Ort in Traz os montes liegt.

4. Galveas, ein Flecken, hat den Titel einer Grafſchaft.

5. Figueira, Benavilla, Noudar, Alter-Pedrozo und Jurumenha ſind Flecken.

6. Benavente, ein Flecken, mit einem Diſtricte von 2 Parochien.

7. Curuche, ein Flecken, mit einem Diſtricte von 4 P.

6. Das Königreich Algarve.

Es gränzet gegen Norden an die Landſchaft Alentejo, von welcher es durch die Gebirge Caldeirao und Monachique getrennet wird, gegen Oſten an Andaluſien, gegen Süden und Weſten an das Meer. Seine Größe ſoll von Morgen nach Abend 27 bis 28 Meilen, von Mitternacht nach Mittag aber 5 bis 6 Meilen ausmachen. Den Namen hat es von den Mauren bekommen; denn er iſt vor der Ankunft derſelben in dieſen Ländern in Spanien nicht gewöhnlich geweſen. Ob er ein ebenes und fruchtbares, oder ein gegen Abend gelegenes Land, oder auch ein ganz unten und

und am äußerſten Ende liegendes Land bedeute? darüber ſind die Erdbeſchreiber noch nicht einig geworden. Es hat 3 bekannte Vorgebirge, nämlich Cabo de S. Vicente, (vor Alters Promontorium ſacrum,) Cabo do Carvoeiro und Cabo de S. Maria. Ehemals begriff der Name Algarve einen größern Strich Landes, als jetzt; denn er erſtreckte ſich über die ganze Küſte vom Vorgebirge S. Vicente an bis an die Stadt Almeria im Königreiche Granada, ja auch auf das gegen über liegende Stück von Afrika. Heutiges Tages begreift er nur den vorhin bezeichneten Diſtrict; und obgleich in dem Titel der Könige von Spanien auch der Algarves von Algezira gedacht wird: ſo ſchränket doch der hinzu geſetzte Name der Stadt Algezira die Bedeutung des Namens der Algarves ein, und bezieht ſich auf die alte ſpaniſche Landesbeſchreibung, nach der Abſchüttelung des Jochs der Mauren, oder auf den Strich Landes am Meere, von der Grafſchaft Niebla an bis gen Almeria, imgleichen auf das Stück von dem gegen über liegenden Afrika, darinnen die Städte Ceuta und Tangere liegen, ſelbſt das Königreich Fetz mit eingeſchloſſen; folglich nicht auf das portugieſiſche Algarve.

Die Fruchtbarkeit des Landes beſteht, außer Oel, Wein und Weizen, wovon man an einigen Orten einen reichen Vorrath hat, vornehmlich in einer ungemeinen Menge von Früchten, als Feigen, Roſinen und Mandeln. Man zählet 4 Städte, 12 Flecken und 60 Dörfer, davon einige ſehr wohl bewohnet ſind. Die Anzahl aller Kirchſpiele beläuft ſich auf 67, und in denſelben hat man 1732 gezählet 63688 Seelen.

Es

Es gehöret dieſes Königreich von rechtswegen der Krone Portugal, obgleich die Könige von Caſtilien und Leon Anſpruch darauf gemacht haben. Die Portugieſen erweiſen ihr Recht auf Algarve, mit vielen Gründen, worunter folgende die vornehmſten ſind. Es hat ſchon König Sancho I den Mauren die Stadt Sylves im Jahre 1188 weggenommen, und im folgenden noch andere Diſtricte; er hat auch von der Zeit an den Titel als König von Algarve geführet, wie aus verſchiedenen alten Schriften erhellet, und inſonderheit aus einer Schenkung, die er dem Kloſter zu Grijo am 7 Jul. 1190 gemacht, davon das Original zu Torre do Tombo aufgehoben wird, darinnen er ſich nennet: Sancius Dei gratia Portugalliæ et Algarbii rex. Es haben ihn auch nicht nur ſeine Vaſallen, ſondern auch die Könige von Leon und Arragonien dafür erkannt, wie aus einem Friedensvertrage erhellet, deſſen Jeronymo Zurita gedenket. König Alphonſus II bewies, daß ihm keine Gränzen ſeiner Eroberungen geſetzt worden, nicht nur dadurch, daß er über den Fluß Guadiana gieng, und die Städte Serpa und Moura wegnahm, ſondern er drang auch in Andaluſien ein. König Sancho II gewann 1242 die Stadt Tavira und andere Oerter in Algarve, und ſchenkte ſie dem Orden Sant Jago und deſſelben Meiſter, wie man aus der Beſtätigungs-Bulle des Papſtes Innocenz IV erſieht, welches ein klarer Beweis iſt, daß er Herr des Landes geweſen ſey. König Alphonſus III ſetzte dieſe Eroberungen fort, und nahm auch die Stadt Faro den Mauren ab. Er wurde aber 1252 wegen dieſes Reichs mit dem Könige von Caſtilien, Alphonſus X, in einen Krieg verwickelt, als welcher Anſpruch daran machte, entwe-

der weil Sancho II, da er ſich einige Jahre vorher nach Toledo in Sicherheit begeben, es ihm abgetreten, oder weil der aus Algarve verjagte mauriſche König, Aben Maſſo, oder Aben Aſan, ſein Recht an Alphonſus X überlaſſen, und dafür die Grafſchaft Niebla empfangen. Der Krieg währete bis 1253, da er durch einen Vertrag beygelegt wurde, vermöge deſſen der König von Caſtilien den Genuß des Königreiches Algarve auf Lebenslang bekam, der König von Portugal aber die eigenthümliche Herrſchaft über daſſelbe behielt. Zu gleicher Zeit vermählte ſich der portugieſiſche König mit des caſtilianiſchen Königes Tochter Brites, oder Beatrix, und 1263 ward zwiſchen beyden Fürſten ein neuer Vergleich geſchloſſen, darinnen der caſtilianiſche König die Nutzung des Königreiches Algarve fahren ließ, und der portugieſiſche ſich hingegen verpflichtete, jenem, ſo lange derſelbe lebe, mit 50 Lanzen zu Hülfe zu kommen. Auf dieſem Fuße blieb die Sache bis 1266, da der Infant Deniz, oder Dionyſius, ſeinem Großvater wider die Mauren freywillig zu Hülfe und nach Sevilha kam, wofür ihm derſelbe aus Dankbarkeit die 50 Lanzen nachließ; daß alſo Algarve von der Zeit an ganz frey war.

Weil das Wort Algarve die vorhin angeführte weite Bedeutung hat, ſo haben ſich die Könige von Portugal, **Könige von Algarves dieſſeits und jenſeits des Meeres in Afrika**, genennet, ob ſie gleich nur einen Theil von dem dieſſeitigen Algarve beſaßen; ſie haben aber nachmals die Städte Ceuta, Tangere und viele andere Stücke von Algarves, jenſeits des Meeres in Afrika, an ſich gebracht. Vom **algarviſchen Wapen** iſt oben in der Einleitung, § 16. gehandelt worden.

Es

Es wird dieß Reich in 3 Gerichtbarkeiten, oder Comarcas eingetheilet, davon Lagos und Tavira Correiçaoens ſind, weil ſie aus Ländereyen der Krone beſtehen, Faro aber iſt eine Ouvidoria, weil es aus Ländereyen beſteht, davon die Königinnen Donatarien ſind.

I. **Correiçaõ de Lagos** begreift 1 Stadt und 7 Flecken nebſt 16 Dörfern.

1. **Lagos**, eine Stadt auf der ſüdlichen Küſte an einem Meerbuſen, der große Schiffe tragen kann, in welchen ein Fluß fällt, und mit einem Hafen. Sie ſoll an dem Orte ſtehen, wo ehemals die berühmte Stadt Lacobriga geweſen iſt. Wegen des Grundes ihrer Lage ſind ihre Feſtungswerke unregelmäßig: ſie hat aber noch die beyden Schanzen Bandaira und Pinhao, welche den Hafen bedecken. Sie hat ungefähr 2600 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, und iſt der Sitz ſowohl des Statthalters, als General-Capitains von Algarve; auch der Haupt-Ort des Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, der Comarca und Juiz de fora. Zu ihrem Diſtricte gehören 10 P. Die Küſte zwiſchen dieſer Stadt und Sagres wird durch die Forts Noſſa Senhora da Guia Santo Ignacio do Aſivial, Vera Cruz da Figveira, S. Luiz de Almadena, und Noſſa Senhora da Luz beſchützet. Auf der Höhe dieſer Stadt fiel 1759 ein Seegefecht zwiſchen einer engliſchen und franzöſiſchen Eſcadre vor, in welchem dieſe von jener geſchlagen wurde.

2. **Villa nova de Portimaõ**, ein befeſtigter Flecken an einem Fluſſe, der einen großen und ſichern Hafen macht, welcher eine halbe Meile groß und 3 Klafter tief iſt, und durch die Schanzen Santa Catharina und S. Joaõ beſchützet wird. Wegen einiger Sandbänke muß man ſich zur Einfahrt der Dienſte eines Piloten vom Lande bedienen. Der Flecken iſt 1463 erbauet, hat ungefähr 1600 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hoſpital und ein Kloſter. In einer der beyden Vorſtädte iſt ein Jeſuiter-Collegium. Er iſt der Sitz eines Juiz de fora, welcher mit zur Comarca gehöret. König Emanuel hat ihn

ihn zu einer Grafſchaft gemacht, welche dem Hauſe von Lancaſtro gehöret.

3. Sagres, ein kleiner befeſtigter Flecken auf einer Erdzunge, mit einem ſchönen Hafen. Sein Kaſtel ſteht mit im Wapen.

4. Villa do Biſpo, ein Flecken.

5. Algezur oder Aljeſur, ein Flecken mit einem Diſtricte von 1 P. Sein ehemaliges Kaſtel ſteht mit im Wapen.

6. Seira, ein Flecken am Meere.

7. Paderne, ein Flecken, der ehemals ein Kaſtel gehabt, welches mit in dem Wapen ſteht.

8. Albufeira, ein Flecken von ungefähr 1900 Seelen, mit einem Diſtricte von 2 P. Sein ehemaliges Kaſtel ſteht mit im Wapen. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

II. Correiçaõ de Tavira beſteht aus 1 Stadt, 3 Flecken und 15 Dörfern.

1. Tavira, eine Stadt an einem Meerbuſen, mit einem Hafen, der durch 2 Schanzen beſchützet wird. Ihre Lage iſt ſehr angenehm, und der Fluß Sequa theilet ſie in die öſtliche und weſtliche Stadt ein. Außer ihren Mauern hat ſie ein Kaſtel zur Beſchützung. Sie enthält ungefähr 4700 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, ein Hoſpital, 5 Klöſter, und iſt der Hauptort der Comarca, auch der Sitz einer Correiçaõ, und eines Juiz de fora. Sie ſoll das alte Balſa ſeyn. Zu ihrem Diſtricte gehören 5 P.

2. Loulé, ein Flecken in einer ebenen und angenehmen Gegend, der mit Mauern und einem Kaſtel befeſtiget iſt. Er enthält ungefähr 4400 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein reiches Hoſpital und 3 Klöſter. Es iſt hier ein Juiz de fora, der mit zur Comarca gehöret. Er ſoll ſeinen Urſprung dem Untergange der alten Stadt Querteira zu danken haben, die am Meere neben einem Fluſſe gelegen hat, der noch ſeinen Namen führet. Sein Diſtrict beſteht aus 5 P.

3. Cacella, ein kleiner befeſtigter Flecken am Meere. Sein Kaſtel ſteht mit im Wapen.

4) Caſtromarim, ein kleiner befeſtigter Flecken an der Mündung des Fluſſes Guadiana, gegen Ayamonte über. Er hat einen Diſtrict von 2 Parochien. Sein Kaſtel ſteht mit im Wapen.

Anm. Die Stadt Alcoutim haben wir ſchon bey Alentejo in der Ouvidoria Beja beſchrieben, zu deren Gerichtbarkeit ſie gehöret, ob ſie gleich in Algarve liegt, und in Kirchenſachen unter dem Biſchofe von Faro ſteht.

III. Ouvidoria, oder Comarca de Faro begreift 2 Städte, 1 Flecken und 34 Dörfer.

1. Faro, eine auf neue Weiſe befeſtigte Stadt mit einem Kaſtele, in einer ebenen Gegend, an einem Meerbuſen, der einen Hafen abgiebt. Von dem Cabo de Santa Maria, welches Vorgebirge Plinius Promontorium Cuneum nennet, wird ſie durch einen ſchmalen Meer-Arm geſchieden, der gemeiniglich Barreta heißt. Sie hat ungefähr 4500 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, davon eine die biſchöfliche Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 4 Klöſter. Das hieſige Bisthum iſt zuerſt zu Oſſonoba hiernächſt zu Sylves geweſen, und von da hieher verlegt worden. Die Herrſchaft über die Stadt gehöret den Königinnen von Portugal, welche hieſelbſt einen Ouvidor halten, der zugleich durch ein beſonderes Privilegium Provedor iſt. Zum Diſtricte der Stadt gehören 8 P.

Anm. Da, wo jetzt das Kirchdorf Eſtoy iſt, hat ehemals die alte biſchöfl. Stadt Oſſonoba geſtanden.

2. Sylves, eine kleine Stadt von ungefähr 1600 Einwohnern, an dem Fluſſe welcher unter Villa nova de Portimaõ ins Meer fällt, und in welchen hier ein anderer fließt. Sie hat 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter, und gehöret der Königinn. Von 1188 an, da König Sancho I ſie eroberte, bis gegen 1580 iſt ſie ein biſchöflicher Sitz geweſen. Zu ihrem Diſtricte gehören 11 Kirchſpiele, darunter einige ſtärker bewohnet ſind, als manche Flecken; wie denn z. E. Bartholomeu de Mißines aus 2000 Seelen, Lagon aus 12 bis 1300, und Monchique aus 1500 beſteht. Das Kirchdorf Eſtombar hat ehemals ein Kaſtel gehabt, welches mit im Wapen ſteht.

3. Alvor,

3. Alvor, ein Flecken, zwiſchen Villa nova de Portimaõ und Lagos, hat den Titel einer Grafſchaft, welchen K. Peter II dem Franciſco de Tavora zuerſt gegeben hat.

Von den Inſeln

im atlantiſchen Meere, welche der Krone Portugal gehören, können Porto Santo und Madeira ihrer Nähe wegen am füglichſten hier abgehandelt werden: die azoriſchen Inſeln aber gehören wie eine Landſchaft zu Portugal, wie unter andern aus der Beſchreibung der Stadt Angra auf Terceira erhellet.

I. **Die Inſel Porto Santo** iſt ungefähr 140 portugieſiſche Meilen von Lisboa entlegen, und ſoll 5 Meilen lang und 2 breit ſeyn. Sie iſt 1419 von Joao Gonçalves Zarco zuerſt entdeckt worden. Der vornehmſte Ort auf derſelben iſt der Flecken gleiches Namens, welcher ungefähr 600 Einwohner hat, und an einem Meerbuſen liegt, der vor allen Winden, den Süd- und Süd-Oſtwind ausgenommen, ſicher iſt. Unter den übrigen geringen Oertern ſind Farrobo und Fereira die merkwürdigſten.

II. **Madeira** liegt 152 portugieſiſche Meilen von Lisboa, und faſt eben ſo weit von den Inſeln Terceiras, iſt 18 Meilen lang und etwas über 4 Meilen breit. Sie wurde 1419 am 2 Jul. vom Joao Gonçalves Zarco entdecket, und wegen der großen Waldung, welche die erſten Entdecker darauf fanden, mit dem Namen Madeira belegt. Sie wird in 2 Hauptmannſchaften (Capitanias) abgetheilet, nämlich in die von Machico und Funchal.

1. Die

1. Die Hauptmannſchaft von Machico gehöret dem Hauſe von Vimioſo, und enthält:

1) Machico, einen Flecken an einem gleichnamigen Meerbuſen, mit 2000 Einwohnern.

2) Santa Cruz, einen Flecken an einem Meerbuſen gleiches Namens.

2. Die Hauptmannſchaft von Funchal gehöret dem Grafen von Calheta. Unter derſelben ſteht:

1) Funchal, eine Stadt, iſt die Hauptſtadt dieſer Hauptmannſchaft und der ganzen Inſel, welche an einem guten Meerbuſen liegt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Patriarchen von Lisboa ſteht. An der Meerſeite wird ſie durch 5 Forts und 1 Fortreſſe geſchützet, auf der Landſeite aber von der Fortreſſe S. Joaõ de Pico. Es hat hier auch ein Juiz de fora ſeinen Sitz, welcher den Titel eines Corregedor führet, und die Gerechtigkeit auf dieſer Inſel verwaltet.

2) Ponta do Sol, ein Flecken.

3) Calheta, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft, welchen Marianna von Noronha und Lancaſtro auf ihren Gemahl, Joao Rodrigues Vaſconcellos und Souſa, zweyten Grafen von Caſtello Melhor, gebracht hat. Dieſe Grafen führen wechſelsweiſe den Titel von Calheta und von Caſtello Melhor.

4) Die Oerter Camera de Lobos, Ribeira brava u. a. m.

Außer der 1 Stadt und den 4 Flecken ſind viele Dörfer auf dieſer Inſel, die insgeſammt in 39 Kirchſpiele vertheilet ſind, und 10500 Feuerſtellen enthalten. Man findet hier ferner ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, 4 Franciſcaner Klöſter, 3 Klöſter von der S. Clara Orden, 1 Seminarium, 4 Armenhäuſer, verſchiedene Hoſpitäler ꝛc. Der Zehende der Inſel, welcher dem Könige als Großmeiſter vom Ritterorden Chriſti gehöret, ſoll in neuern Zeiten des Jahres über 100000 Cruzados betragen haben. Die hieſigen vortrefflichen Weine ſind berühmt. Die Pflanzen ſind von Candia hieher gebracht worden.

III. Die

III. Die Inſeln Açores oder Terceiras, welche auch die flämiſchen Inſeln genennet werden, haben den erſten Namen (Ilhas dos Açores,) von den vielen Habichten und Falken, die man bey ihrer erſten Entdeckung daſelbſt angetroffen, den 2ten (Ilhas Terceiras,) von der vornehmſten Inſel Terceira, und den 3ten (Ilhas Flamengas,) von den Niederländern bekommen, durch welche ſie faſt zu gleicher Zeit mit den Portugieſen entdeckt worden. Es ſind ihrer 9, und ſie folgen in der Ordnung ihrer Entdeckung alſo auf einander:

1. Santa Maria iſt vom Cabo de S. Vicente in Algarve 250 portugieſiſche Meilen entlegen, und 1432 am 15. Aug. vom Gonçalo Velho Cabral entdeckt und benennet worden. Sie iſt 4 Meilen lang und 3 breit, und hat gegen Südweſten einen Hafen in einem Meerbuſen, der durch einige Schanzen beſchützet wird. Der vornehmſte Ort auf der Inſel iſt Porto, ein Flecken mit 2 Klöſtern. Außerdem giebt es noch unterſchiedene Kirchſpiele und Dörfer.

2. Santo Miguel iſt die erſte Inſel von den Terceiras, zu welcher man kömmt, wenn man von Lisboa abſegelt, und vom Cabo de Eſpichel ungefähr 212 portugieſiſche Meilen entlegen. Sie wurde 1444 am 8 May vom Gonçalo Velho Cabral entdeckt, und weil an demſelben Tage die Erſcheinung Michaels gefeyert wurde, von demſelben benennet. Sie iſt 18 Meilen lang und bis 2 Meilen breit. Die beyden vornehmſten Häfen ſind an der Südſeite und ohne Beſchützung, nämlich bey der Stadt Ponta Delgada, und bey Villa franca. Sie iſt unter allen benachbarten Inſeln am ſtärkſten bewohnt; denn man zählet auf derſelben

10918

10918 Feuerſtellen und über 51500 Menſchen, ohne 1393 Geiſtliche, Mönche und Nonnen. Sie hat auch unter allen den größten Ueberfluß, ob ſie gleich noch lange nicht ganz und gehörig angebauet iſt, inſonderheit an Weizen und Wein, ſo daß ſie, ein Jahr ins andere gerechnet, 12000 Scheffel Weizen, faſt noch einmal ſo viel Hirſe, und ungefähr 5000 Pipen Wein hervorbringt. Die Hauptmannſchaft über dieſe Inſel kaufte 1474 Ruy Gonçalves da Camera für 32000 Cruzados an ſich, deſſen Nachkommen, nämlich die Grafen von Ribeira Grande, davon jährlich 30000 Cruzados zogen. 1753 zog der König dieſe alte königliche Domaine wieder ein, und gab dem Grafen von Ribeira Grande zur Schadloshaltung den Titel eines Marquis von Villa Franca, einige Herrſchaften und Commenden der Ritter-Orden. In Anſehung des Kirchenſtaats iſt ſie in 3 Ouvidorias abgetheilet, welche ſind die von Ponta Delgada, Villa franca und Ribeira Grande. Man zählet auf derſelben 1 Stadt, 5 Flecken und 22 Dörfer.

1) Ponta Delgada, die Hauptſtadt, welche von 1445 bis 1499 ein Dorf war, da ſie vom Könige Emanuel zu einem Flecken, und 1546 vom Könige Johann III zu einer Stadt gemacht ward. Sie liegt in einer ebenen Gegend an einem offenen Hafen, der durch eine Schanze beſchützet wird, und enthält 1879 Feuerſtellen, 3 Pfarrkirchen und 7 Klöſter. Außerdem iſt noch der Pallaſt der Capitaens Donatarios, das Rathhaus, das Zollhaus und das Armenhaus zu bemerken. Sie iſt auch der Sitz eines Juiz de fora, von welchem man an den Corregedor zu Angra appelliret.

2) Villa franca, ein Flecken, iſt der älteſte Ort auf der ganzen Inſel, und hat den Namen Franca daher bekommen, weil er anfänglich keine Abgaben bezahlte. Vor ſeinem Hafen liegt eine Inſel, welche etwan eine Meile im

Umfange hat, und an der Seeſeite wird er durch ein Fort und einige andere Werke beſchützet. Er beſteht aus 813 Feuerſtellen, und hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter. Zu ſeinem Gebiethe gehören 9 Oerter und Dörfer.

3) Ribeira Grande liegt an der Nordſeite, an einem großen Meerbuſen und am Fuße eines Gebirges. König Emanuel hat dieſen Ort 1507 zu einem Flecken gemacht. Er enthält 1424 Feuerſtellen, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

4) Nordeſte iſt vom Könige Emanuel 1514 zu einem Flecken gemacht worden, enthält 330 Feuerſtellen und 1 Pfarrkirche.

5) Agua de Pao hat 1515 vom Könige Emanuel Fleckenrecht bekommen, und enthält 334 Feuerſtellen und 1 Pfarrkirche.

6) Alagoa hat 1522 vom Könige Johann III Fleckenrecht erhalten, und begreift 605 Feuerſtellen und 2 Pfarrkirchen.

Anm. Die neue Inſel, welche 1720 zwiſchen S. Miguel und Terceira entſtund, iſt nach und nach wieder verſunken.

3. Terceira hat daher den Namen bekommen, weil ſie die 3te geweſen, die entdeckt worden; doch weiß man das Jahr der Entdeckung nicht anzugeben, ſie muß aber zwiſchen 1444 und 1450 fallen. Ihre Länge beläuft ſich auf 13, und ihre Breite auf 6 Meilen. Die Hauptſtadt Angra iſt von dem Hafen zu Lisboa 245 portugieſiſche Meilen, und von Ponto auf S. Miguel ungefähr 22 Meilen entlegen. Die Inſel hat in den letzten Monaten des 1760ſten und erſten Monaten des 1761ſten Jahres unterſchiedene ſtarke Erderſchütterungen, und zuletzt einige heftige Feuerausbrüche mit fließenden Feuerſtrömen, ausgeſtanden. Sie beſteht aus 2 Hauptmannſchaften.

1) Die Hauptmannſchaft von Angra beſteht aus 1 Stadt, 1 Flecken, und unterſchiedenen wohl bewohnten Oertern.

(1) Angra,

(1) Angra, eine Stadt, liegt an der ſüdlichen Küſte der Inſel. Ihr Hafen iſt ein Meerbuſen zwiſchen 2 Erdſpitzen, davon die eine nach Weſten, und die andere nach Oſten zu liegt; beyde ſind eine Viertheilmeile von einander, und etwan noch einmal ſo weit von der Stadt entfernet. Auf jener iſt das Kaſtel S. Sebaſtiao, und auf dieſer auf einem hohen Berge, welcher Monte do Braſil genennet wird, das Kaſtel S. Joao Bautiſta, nebſt noch einer Baſtion. Der Hafen iſt rein, gut zum ankern, kann viele Schiffe faſſen, und iſt vor den Winden ſicher, ausgenommen vor dem Süd-Oſtwinde nicht. Die Stadt iſt wohl bewohnet, hat breite, gut gepflaſterte, reine und gerade Straßen, 6 Pfarrkirchen, darunter auch die biſchöfliche Kathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 8 Klöſter. Unter dem Biſchofe ſtehen alle 9 azoriſche Inſeln; er ſelbſt aber ſteht unter dem Patriarchen von Lisboa. Das weltliche Regiment wird von 2 ordentlichen Richtern, 3 Vereadores, 1 Procurador, 1 Eſcrivao da Camera und andern Bedienten verwaltet. Ueberdieß iſt hier ein Corregedor, unter deſſen Gerichtbarkeit alle 9 Inſeln ſtehen, und von dem man an die Relaçao zu Porto appelliret; und endlich ſind hier 2 Provedores, davon der eine die königl. Kammer-Einkünfte, und der andere das Schiffweſen beſorgt. Die Stadt hat das Privilegium, einen Bevollmächtigten auf den Reichstag zu ernennen. Außer andern Feſtungswerken wird ſie durch das Kaſtel S. Joao Bautiſta beſchützet, in welcher 160 meiſt metallene Kanonen ſind. Sie iſt 1533 zu einer Stadt erkläret worden.

(2) Sebaſtiaõ, ein Flecken, $\frac{1}{2}$ Meile vom Meere zwiſchen unterſchiedenen Bergen, iſt der älteſte Flecken auf der ganzen Inſel. Er wird von 6 Forts beſchützet; und zu ſeinem Diſtricte gehören 4 Oerter.

2) Die Hauptmannſchaft von Praya beſteht aus 1 Flecken und aus verſchiedenen Oertern.

Der Flecken iſt Praya, welcher auf einem ebenen Orte an einem großen Meerbuſen liegt, der vor den Winden ſicher iſt. Er iſt mit Mauern und 4 Baſtionen umgeben, enthält 1 Pfarrkirche, 3 Klöſter, und außerhalb den Mauern iſt

noch eines, hat auch ein wohl verſorgtes Armenhaus, 2 Hoſpitäler und ein Zollhaus.

4. Santo Jorge liegt ungefähr 8 Meilen von Terceira, iſt 11 Meilen lang, 1½ Meile breit, 2 Spitzen ausgenommen, iſt gegen Norden ein hoher Felſen, ſonſt aber durchgängig hoch und eben. An der Mittagsſeite iſt ein Hafen für kleine Schiffe. Sie ſoll 1450 am Tage des heil. Georgs entdeckt ſeyn. Die 3 Flekken, welche man auf derſelben findet, ſind:

1) Villa de Vélas, ein Flecken, der Haupt-Ort der Inſel, hat 1 Pfarrkirche, 1 Kloſter, und einen Hafen, den ich eben genannt habe.

2) Villa do Topo, ein Flecken, iſt der älteſte Ort auf der Inſel, und mit einem hohen Felſen umgeben.

3) Villa da Calheta, iſt auch ein geringer Flecken.

Die Südſeite der Inſel iſt wohlbewohnet; denn außer dieſen angeführten 3 Flecken, ſind daſelbſt noch 4 Oerter. Die Nordſeite hingegen hat einen ſo rauhen Boden, daß ſie nicht leicht bebauet werden kann, doch iſt daſelbſt ein einziger Ort.

5. Gracioſa erſtrecket ſich von Weſten nach Oſten, iſt 3 Meilen lang, und ihre größte Breite trägt 2 Meilen aus. Das Jahr ihrer Entdeckung iſt ungewiß; es ſcheint aber, daß ſie gleich auf die Entdeckung der Inſel Santo Jorge gefolgt ſey. Es ſind auf derſelben 2 Flecken.

1) Santa Cruz iſt der größte und vornehmſte Flecken auf der Inſel, an einem Meerbuſen, der einen Hafen macht, welcher Calheta heißt, und durch eine Fortreſſe beſchützet wird. Er hat 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus und 1 Kloſter.

2) Praya, ein Flecken, liegt an einem Meerbuſen, der einen Hafen macht, welchen eine Fortreſſe beſchützet.

Die Inſel ſoll den Namen von ihrer großen Fruchtbarkeit bekommen haben.

6. Fayal

6. Fayal iſt 9 Meilen lang, und ihre größe Breite trägt 3 Meilen aus. Ihre erſten Entdecker ſind nicht recht bekannt; man ſaget aber, daß ſie Seeleute entweder von der Inſel Terceira, oder von S. Jorge und Gracioſo geweſen. Der vornehmſte Ort auf dieſer Inſel iſt der Flecken Horta, welcher an der weſtlichen Seite liegt, und einen Hafen hat, der vor allen Winden, den Oſt- und Nord-Oſtwind ausgenommen, ſicher iſt, und durch eine Fortreſſe beſchützet wird. Neben demſelben liegt gegen Süden noch ein anderer, Namens Portopin, der von dem Haupthafen durch eine ſchmale Erdzunge getrennet wird. Der Flecken enthält 1 Pfarrkirche und 5 Klöſter, und wird durch unterſchiedene Forts beſchützet, inſonderheit aber durch Santa Cruz. Eine Zeitlang hat er den Titel einer Grafſchaft geführet. Außerdem giebt es noch 10 Kirchſpiele auf dieſer Inſel. Sie hat ihren beſondern Ouvidor, von welchem man an den Corregedor von Terceira appelliret.

7. Pico iſt 16 Meilen lang und über 5 Meilen breit. Man kann ſie von weitem an ihrem hohen Berge erkennen, welcher ihr den Namen Pico verſchafft hat. Man ſaget, daß derſelbe 3 Meilen hoch ſey. Gegen Norden wird die Inſel von S. Jorge durch einen Kanal, der 2 bis 4 Meilen breit iſt, und gegen Weſten von Fayal durch einen andern, der $1\frac{1}{2}$ Meile breit iſt, getrennet. Der vornehmſte Hafen iſt bey der Villa das Lagens; der andere, welcher von der Magdalene benennet wird, und gegen Villa de Horta über liegt, iſt nur für kleine Schiffe. Das Jahr, in welchem ſie zuerſt entdecket und benennet worden, läßt ſich nicht genau beſtimmen. Sie treibt großen Handel

mit ihren vortrefflichen Weinen, bringt auch viel Holz hervor, inſonderheit Cedern, und gewiſſe Bäume, die ein ſehr hartes und inwendig röthliches Holz haben, Teixos genennet, und ſehr hoch gehalten werden. Die Inſel hat ihren beſondern Ouvidor, von welchem man an den Corregedor der Inſel Terceira appelliret. Der Hauptort auf derſelben iſt ein kleiner Flecken, welcher Villa das Lagens genennet wird, an der Südſeite liegt, und einen Hafen hat, und der 2te Flecken iſt Santo Roque, ein noch kleinerer Ort. Außerdem giebt es noch andere wohlbewohnte und begüterte Oerter und Kirchſpiele, wie auch ein Kloſter auf der Inſel.

8. **Flores** iſt 10 Meilen lang und 3 breit. Die Zeit ihrer Entdeckung kann nicht beſtimmt werden. Sie hat 3 Rheden und 2 Flecken.

1) Santa Cruz, der Hauptort, iſt ein kleiner Flecken, hat 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter. Die Erſtgeborenen in dem markgräflichen Hauſe Gouvea führen den Titel der Grafen von Santa Cruz von dieſem Orte.

2) Lagens, ein Flecken, enthält über 300 Feuerſtellen, und iſt alſo größer, als der vorhergehende Flecken.

Außerdem giebt es noch einige andere Oerter auf dieſer Inſel.

9. **Corvo** liegt der Inſel das Flores gegen Norden, und wird von derſelben durch einen Kanal getrennet, der eine ſtarke Meile breit iſt. Sie hat nur 3 Meilen im Umfange, 2 kleine Hafen, 1 Kirchſpiel und einen kleinen Ort, Namens Noſſa Senhora do Roſario, der unter der Kirche zu Santa Cruz auf Flores ſteht. Ihre Küſte beſteht aus hohen Felſen.

Spa-

Spanien.

Einleitung.

§ 1.

Der Charten von Spanien, welche vor dem 17ten Jahrhunderte herausgekommen ſind, nicht zu gedenken, ſo war im Anfange des gedachten Jahrhunderts diejenige die beſte, welche Heſſel Gerard nach des Andreas d'Almada, Profeſſors zu Coimbra, Anmerkungen gezeichnet. Sanſon d'Abbeville hat unterſchiedenes verändert, und David Funk, Nikolaus Fiſcher und Fr. de Witt ſind in ihren Charten dieſen Vorgängern gefolget. Nach der neuen Charte des Rodrigo Mendez de Silva, (welcher aber ein Mann von geringer Wiſſenſchaft war,) richtete Wilh. de l'Isle die ſeinige vornehmlich ein; und dieſe hat Matthäus Seutter nachgeſtochen. Die homanniſche Charte von Spanien und Portugal, welche ſowohl vor= als nachher an das Licht getreten, iſt die brauchbarſte, inſonderheit die neueſte. J. B. Nolin Charten ſowohl von ganz Spanien, als von den beſondern dazu gehörigen Landſchaften, machen einen eigenen Atlas aus. *Bourguignon d'Anville* hat ſein Theatre de la guerre d'Eſpagne, aus des Abts *Vayrac* Etat preſent de l'Eſpagne, verfertiget. Allein alle dieſe Charten bedürfen einer großen Verbeſſerung, zumal da ſie meiſtens von Ausländern verfertiget worden, denen es an richtiger und genauer Kenntniß dieſes Staats gefehlet hat. Von denen in Spanien ſelbſt verfertigten beſondern Charten beſitze ich, die Mappa del reynado de Sevilla, welche der Ingenieur Franz Llobet unter der Aufſicht des Markgrafen von Pozoblanco gezeichnet hat, und 1748 auf 4

Bogen

Bogen herausgegeben worden. Von Cataluña hat Aparicio eine ſchöne Charte auf 4 Bogen herausgegeben, die aber ſehr ſelten iſt. Ich habe auch einige alte Charten von Bisthümern in Spanien, nämlich eine vom Bisthum Cordova durch Joachim Lopez Olabe von 1673, eine vom Bisthum Cuenca, eine vom Erzbisthum Toledo von 1681, eine vom Biethum Cartagena von 1522, und eine neue vom Erzbisthum Valencia, welche 1761 in Kupfer geſtochen worden. Jetzt macht ſich Thomas Lopez um die Geographie von Spanien dadurch verdient, daß er von den einzelnen Landſchaften deſſelben Charten herausgiebt, von welchen ich ſchon in Händen habe, die Charte von den umliegenden Gegenden von Madrid von 1760, die Charte vom Königreich Granada auf 2 Blättern von 1761, und die Charte vom Königreich Jaen auch von 1761. Zum Gebrauch auf Reiſen in Spanien, iſt der Atlas Geographico del regno de Eſpaña, e Islas adjacentes, ganz bequem, welchen eben dieſer Thomas Lopez 1757 in kleinem Taſchen-Formate zu Paris herausgegeben, und auf ein jedes Chärtchen eine kurze Beſchreibung der darauf abgebildeten Landſchaft geſetzt hat. Er hat aber die oben angeführte Charte von Rodr. Mendez de Silva zum Grunde gelegt. Mit dieſem kleinen Atlas kann ein Reiſender ein anderes noch kleineres Büchlein nützlich verbinden, welches die Aufſchrift hat: Itinerario Eſpañol, o Guia de Caminos, para ir deſde Madrid à todas las Ciudades de Eſpaña, y ſus mas principales villas, y puertos de mar, y para ir de unas Ciudades à otras. - - Diſpueſto per Ioſeph Mathias Eſcriviano. En Madrid 1758. Es iſt aber auch etwas von dem ſpaniſchen Meilen.

G 5

lenmaaß zu bemerken. Die gemeinen Meilen werden von den Einwohnern und Fuhrleuten willkührlich beſtimmt, eigentlich aber rechnet man auf eine gemeine Meile 4000 Schritte, oder 20000 Schuhe, oder $6666\frac{2}{3}$ caſtilianiſche Ellen, jede von 3 Schuhen. Die geographiſche Meile iſt auch willkührlich; gemeiniglich, aber unrichtig, nimmt man an, daß ein Grad des Aequators $17\frac{1}{2}$ ſpaniſche geographiſche Meilen groß ſey. Die geſetzliche Meile iſt auch Schwierigkeiten unterworfen. Zu Caſtilien werden auf dieſelbige 3000 geometriſche Schritte, oder 5000 Ellen, oder 15000 Schuhe gerechnet, und nach derſelben werden die Gränzen der Gerichtbarkeiten, und andere Fälle beſtimmt. Der berühmte Meßkünſtler Dorge Juan hat 1748 ausgerechnet, daß auf einen Grad des Aequators 132203 caſtilianiſche Ellen oder $26\frac{1}{2}$ caſtilianiſche Meilen gehen, alſo daß das vorher angeführte gemeine geographiſche Meilenmaaß falſch iſt. Eben dieſer Gelehrte hat nachher mit Hülfe einiger andern ausgerechnet, daß der pariſer Fuß zu dem caſtilianiſchen ſich verhalte, wie 6 zu 7, welches Verhältniß durch eine königl. Verordnung vom 14 Febr. 1751 dahin beſtätigt worden, daß man ſich dieſes Maaßes beym Seeweſen und Land-Kriegsſtaat bedienen ſolle, welches auch ſeit der Zeit geſchieht. Hierauf hat der Jeſuit Burnel ausfindig gemacht, daß der Schuh, deſſen 15000 auf eine geſetzliche Meile in Caſtilien gerechnet werden, der römiſche Schuh ſey, und daß alſo die geſetzliche Meile in Caſtilien, eigentlich 3250 geometriſche Schritte, oder 16250 Schuhe betragen.

§ 2. Spanien wird in den griechiſchen Schriftſtellern Iberien und Heſperien genannt. Vermuthlich haben

haben die erſten, welche in dieſes Land gekommen ſind, als ſie jenſeits des Weltmeeres, welches das Land von 3 Seiten umgiebt, nichts weiter geſehen, ſich eingebildet, ſie wären am Ende der Welt, und ſich von einem dieſes anzeigenden phöniziſchen Worte Iberier, hernach aber das Land Iberien genennet, auch den Namen Iberus einem der größten Flüſſe, ſo ſie hier angetroffen, gegeben. Die Griechen nenneten dieß Land Heſperien, weil es ihnen gegen Abend lag, und, zum Unterſchiede von Italien, welches ſie eben ſo benenneten, das äußerſte Heſperien. Der gemeinſte Name iſt Spanien, und zuweilen Hiſpanien, bey den Einwohnern Eſpaña, welcher vom Bochart aus der phöniziſchen Sprache hergeleitet wird, darinnen Sepan oder Sepana, ein denen Caninchen ſehr ähnliches Thier bedeutet: die Caninchen aber ſind, nach Varro, Galenus, Aelianus, Plinius und Strabo Zeugniß, in alten Zeiten hieſelbſt in ſo großer Menge geweſen, daß ſie eine gräuliche Verwüſtung angerichtet. Man findet noch einige Münzen vom Kaiſer Hadrian, auf welchen das Caninchen ein Zeichen von Spanien iſt, welches anzeiget, daß dieß Thier von Alters her dieſem Lande beſonders eigen geweſen ſey. Es ſcheint alſo, daß die Phönizier von dieſem Thiere dieſes Land, oder wenigſtens den ihnen bekannten Theil deſſelben, Sphanija oder Spanija genennet haben. Antonio de Moya hält dafür, daß, weil auf alten römiſchen Münzen eine Frauensperſon in Kriegskleidung gefunden wird, welche einen Helm auf dem Kopf, und in einer Hand einen Spies, in der andern eine Hand voll Kornähren hat, mit dem Worte Hiſpania, ſo ſolle dieſer Name ſoviel bedeuten, als Es-Pan, d. i. iſt

Brodt,

Brodt, und dadurch die Fruchtbarkeit des Landes an Getreide angezeiget werden. Anderer Meynungen von gleichem Werth, nicht zu gedenken.

§ 3. Es gränzet dieſes Königreich gegen Oſten an Frankreich, davon es durch die pyrenäiſchen Gebirge getrennet wird, gegen Norden ans atlantiſche Meer, welches hier das Meer von Biſcaya, lat. Oceanus cantabricus, genennet wird, gegen Weſten theils an das weſtliche Weltmeer, theils an Portugal, und gegen Süden theils an das weſtliche Weltmeer, theils an das mittelländiſche Meer. Seine Größe beträgt 8500 geographiſche Quadratmeilen.

§ 4. In den meiſten Landſchaften iſt die Luft rein und trocken, und in den Monaten Junius, Julius und Auguſt am Tage unerträglich heiß, vornehmlich in der Mitte des Landes, und dem ungeachtet pflegen die Nächte zu dieſer Zeit ſo durchdringend kalt zu ſeyn, daß ein Reiſender zittert. Gegen Norden und in den Gebirgen iſt die Luft, wie gewöhnlich, kühler, als gegen Süden, und gegen die Meere zu iſt ſie auch feucht. Es regnet ſelten, und im Winter friert die Erde niemals ſo ſtark, daß ſie hart wird. Dieſer Mangel der Mittelmäßigkeit in der Hitze und Kälte der Luft verurſachet, daß die Saat ſehr lange in der Erde liegt, ehe ſie aufgeht. Von den Gebirgen in Galizien wehet zwar zuweilen ein friſcher Wind, den die Spanier Gallego nennen: wenn man ſich aber nicht wohl vor der Verkältung in acht nimmt, kann man großen Schaden davon haben. An Getreide hat das Land Mangel, woran die geringe Anbauung deſſelben vornehmlich ſchuld iſt. Denn obgleich der Erdboden an vielen Orten ſehr trocken iſt, und das Wachsthum des Getrei-

des

des und der übrigen Erdfrüchte bey Tage durch die brennende Hitze, bey Nacht aber von der durchdringenden Kälte, gehindert wird: ſo erhellet doch aus den Geſchicht- und Erdbeſchreibern, daß Spanien ehemals einen Ueberfluß an Getreide gehabt habe; es muß alſo der jetzige Mangel an demſelben die Verabſäumung des Ackerbaues zum Grunde haben. Es wird aber ſolche Verabſäumung in manchen Gegenden dadurch mit veranlaſſet, daß keine ſchiffbare Flüſſe und bequeme Frachten vorhanden ſind, vermittelſt deren der Ueberfluß an Getreide aus einer Landſchaft in die andere geführet werden könnte. Die ſchönſten Früchte, als Birnen, Pfirſche, Oliven, Feigen, Roſinen, Mandeln, Kaſtanien, Citronen, Pomeranzen, Granat-Aepfel, ꝛc. ſind in größter Menge vorhanden. Man hat auch Safran. Die weinreichen Landſchaften ſind: Kaſtilien, Aragonien, Catalonien, Valencia, Andaluzia, Navarra und Galizia. Die Weine ſind von unterſchiedenen Farben, und zumtheil ihrer Stärke, zumtheil ihrer Süßigkeit und Lieblichkeit wegen beliebt. Sie werden ſowohl als die Roſinen häufig ausgeführt. In Granada und Valencia wächſt Zuckerrohr; Honig iſt reichlich vorhanden. Reiß wird auch gebauet. An Seide hat man einen Ueberfluß. An Flachs und Hanf ſammlet Spanien nicht den 10ten Theil deſſen, was es verbrauchen könnte, ein, und verarbeitet ſelbſt dieß wenige nicht, weil es Leinwand, Segel und Taue von Ausländern bekömmt. Baumwolle trägt nur der kleine Landſtrich Alcavachela in der Provinz Ecija. Mit Salz iſt das Königreich ſowohl innerlich als vornehmlich an den Küſten, ſo reichlich verſehen, daß es einen anſehnlichen Theil davon ausführen laſſen kann; inſon-

der-

derheit wird an den Küſten von Andaluſien, Catalonien und Valencia, imgleichen auf den Inſeln Mallorca, Yoiça und Formentera viel Seeſalz gemacht; wobey die Sonnenhitze die Stelle des Feuers vertritt. Das berühmteſte Salzwerk iſt zu Mata in Valencia. Die Art von Salz, welche aus der an dem See-Ufer wachſenden Pflanze Kali bereitet, Soude de barille und de bourdine genennet, und zu den Seifen- und Glasfabriken gebrauchet wird, iſt in Murcia und einem Theile von Granada ſehr häufig, ſo daß allein Alicante in einem Jahr von der Soude de barille 4, 111, 664 Pfund, und von der Soude de bourdine 7, 70960 Pfund ausgeführet hat; ohne eine noch beſſere Art, welche Agua azul genennet wird, und bloß in der Gegend von Alicante wächſt, mit zu rechnen. Aus Almeria, Vera, Quevas, Torre de las Aguilas, Almazarron, Cartagena, Tortoſa und von den Inſelchen Alfacqs wird auch viel von dieſer Soude ausgeführet. Die Schaf-Heerden ſind ungemein anſehnlich. Es giebt Herrſchaften, die bis 30000 Stücke halten, und es muß ein ſehr geringer Mann ſeyn, der nur 100 Stücke hat. Uſtariz ſchätzet die Anzahl der Schafhüter in Spanien auf 40000. Ein Theil derſelben wird des Winters in die Ebenen, und des Sommers wieder in die Gebirge getrieben, und von dieſen Ovejas marinas kömmt die beſte Wolle. Andere bleiben beſtändig an einem Orte; und die 3te Art machen die fetten Schafe aus. Die beſte Wolle hat man in Alt-Caſtilien; überhaupt aber iſt die ſpaniſche Wolle ſehr fein und vortrefflich, und unterſcheidet ſich von aller andern europäiſchen Wolle, daß ſie im Gefühl die ſanfteſte iſt: ſonſt iſt ſie nicht ſehr lang, auch nicht die weiſ-

ſeſte.

ſeſte. Die Wolle, welche ausgeſchiffet wird, wird in 3 Sorten abgetheilet, nämlich in Refine, dazu der Rücken gehöret, Fine, dazu die beyden Seiten gehören, und Lammwolle. Man verſchreibt ſie von Bilbao, Bayonna, Sevilla, dahin auch die von Segovia, Seguenza und andern Orten kömmt, und von Cadiz und Malaga. Pedro IV, König von Caſtilien, iſt der erſte, welcher die ſpaniſche Wolle zu verbeſſern geſucht hat. Er wiederhohlte einen 1200 Jahre vorher angeſtelleten Verſuch, und ließ eine kleine Anzahl der beſten afrikaniſchen Schafe kommen, um dieſelben in ſeinen Staaten fortzupflanzen. Ungefähr 200 Jahre hernach nahm Ximenes eben dieſen glücklichen Verſuch vor, und ließ Schafe aus der Barbarey bringen, welche in den ſegoviſchen Gegenden fortgepflanzet worden. In Andaluſien und Aſturien giebt es vortreffliche Pferde, an Maul-Eſeln fehlet es auch nicht; hingegen Hornvieh findet man wenig im Lande; in Andaluſien aber fängt man die wilden Ochſen oder Stiere, derer man ſich zum Stiergefechte bedienet.

Unter den häufigen Gebirgen in Spanien ſind die pyrenäiſchen, auf ſpaniſch Montes Pyrneos genannt, die vornehmſten. Sie erſtrecken ſich zwiſchen Spanien und Frankreich vom Fuente Rabia am Ocean, an, bis Cabo de Creus am mittelländiſchen Meer, theilen alſo Ober- und Unter-Navarra, und machen die Gränze von Aragon und Cataluña. Die beſondern dazu gehörigen Berge haben eigene Namen. Von denſelben gehen andere Gebirge, als Zweige, aus, die ſich durch ganz Spanien erſtrecken. In Navarra ſind die Sierras de Andia, und der Berg Jurra, in Aragon die Berge Jaca und Canfranc, in Cataluña

die Berge Puygcerda, Mon Seny und andere; in Rieja ſind die Montes Diſtercios, von welchen alle übrige Berge in Spanien abgeleitet werden können. Von Roncesvalles aus erſtrecket ſich von dem pyrenäiſchen Gebirge ein Arm gegen Abend nach Galizia, ja bis an das Vorgebirge Finisterrä am Weltmeer. Für einen andern Arm des pyrenäiſchen Gebirges kann man das Gebirge Idubeda oder Oca anſehen, welches an das vorhergehende anſtößt, bey Fontibre, oder bey den Quellen des Stroms Ebro anfängt, und ſich bey Tortoſa am mittelländiſchen Meere endiget. Das Gebirge Oroſpeda kann von dem vorhergehenden abgeleitet werden, ſo wie hingegen die Gebirge von Cuenca und Molina, das Gebirge Conſuegra, das Gebirge Alcaraz und Segura und das Gebirge Sierra Morena oder Montes Marlianos genannt, davon abſtammen. Endlich iſt noch anzumerken, daß über das pyrenäiſche Gebirge nur fünf Straßen nach Frankreich führen. Die eine führet von San Sebaſtian nach Saint Jean de Lüz; die andere von Maya in Navarra nach Ainhoa, die dritte, welche die Hauptſtraße nach Frankreich iſt, von Roncesvalles in Navarra nach Saint Jean Pie de Port, die vierte aus Aragon nach der Grafſchaft Canninges, und die fünfte aus Cataluña durch die Grafſchaft Rouſſillon nach Languedoc. Uebrigens ſind die Gipfel der hohen Gebirge in Spanien bis in die Mitte des Sommers mit Schnee bedecket.

Von den Gebirgen kömmt viel Holz zum Schiffbaue, welches aus Aragonien und Navarra, vermittelſt der kleinen Flüſſe Cinca, Saburdan und Eſca in den Ebro, und auf dieſem bis an das mittelländiſche Meer geflößet wird. In Aragonien und Catalonien wird auch Teer und Pech gemacht. Die

Die Berge in Spanien ſind reich an Gold und Silber, wovon die alten Schriftſteller ſehr viel rühmen: allein die Spanier hohlen dieſe Erze lieber aus Amerika, als daß ſie dieſelben in ihrem Vaterlande aufſuchen ſollten, daher die Berge ihre Schätze behalten. Die Eiſen-Bergwerke werden ſtark bearbeitet. Es giebt noch andere Mineralien im Lande, nämlich Bley, Zinn, Zinober, Queckſilber, Alaun, Galmey, Berggrün ꝛc. imgleichen Kryſtall, Diamanten, Amethyſte und andere köſtliche Steine. **Warme Bäder** ſind anzutreffen in Galicia, (nämlich zu Orenſe, Lugo, Baños, Caldas del Rey, Mólgas, Cortegada und Priſtigueyro;) in Caſtilla, in Rioja, in Navarra, in Leon zu Ledesma, in Granada zu Alhama, in Aragon zu Villa nueva de la Guerba, und Quinto, und an einigen Orten in Cataluña. **Geſundbrunnen** ſind auch vorhanden, als zu Mondragon, die Quelle de la Granja Civica, oder, wie ſie gemeiniglich genennet wird, de los Monges de Brihuega, die bey Antequera, la Fuente del Campo de Calatrava, die zu Granada und Talavera, und andere.

§ 5. Die Seeküſten ſind zwar ſehr fiſchreich, inſonderheit die Küſten von Galicia und Andalucia, als auf welchen letzteren viele Thonfiſche, Störe, Lampreten, Blackfiſche, Kablaue, Sardellen, und andere Fiſche zu fangen ſind: allein, die Fiſcherey iſt in Spanien noch nicht recht eingerichtet, daher das Reich von den Ausländern jährlich für mehr als 3 Millionen Piaſter Stock- und geſalzene Fiſche kaufet, wie **Uſtariz** ausgerechnet hat. Die Fiſcher an den Seeküſten ſind den Anfällen der Corſaren zu ſehr ausgeſetzt.

Der großen und der kleinen **Flüſſe** in Spanien

ſollen an 250 ſeyn. Einige von den großen haben wir ſchon bey Portugal gehabt, nämlich den Minho, Duero, Tejo und die Guadiana; ich will alſo hier nur etwas weniges von ihrem Urſprunge und Lauf anführen. Der Minho oder Miño entſpringt in Galicia bey dem Flecken Caſtro del Rey. Der Duero entſpringt auf den Bergen, welche oberhalb Soria liegen, und inſonderheit auf einem, welcher Orbion genennet wird, 8 bis 9 ſpaniſche Meilen von gedachter Stadt. Auf dem Gipfel dieſes Berges iſt ein See, in welchem man gar keine Quelle und keine Bewegung wahrnimmt, aus welchem aber der Duero entſteht. Gleich hierauf benetzt er Numancia, und nimmt von dannen bis Aranda, alle Flüſſe, welche daſelbſt fließen, auf, nachher aber empfängt er noch mehrere und anſehnlichere Flüſſe. Der Duraton, welcher bey Peñafiel in ihn tritt, bereichert ihn mit Barben und Forellen. Bey Simancas nimmt er den Fluß Piſuerga auf, und wird dadurch noch einmal ſo groß, als er vorhin war. Nachdem er die Stadt Zamon gewäſſert hat, tritt er in Portugal ein. Der Tajo entſpringt in den Bergen von Cuenca, auf der Gränze von Aragonien, in einem Thal, welches Las Veguillas genennet wird, nicht weit von der Quelle des Fluſſes Xucar, welcher aber gegen Morgen, hingegen jener gegen Abend fließt, ob er gleich anfänglich viele Krümmungen macht. Eine halbe Meile von der Stadt Auñon drängt er ſich durch eine Oeffnung ſehr hoher Felſen, die auf beyden Seiten ſind, und in den hohen Bergen von Bolarque vereiniget ſich der anſehnliche Fluß Guadiela mit ihm, welcher daſelbſt faſt größer iſt, als der Tajo. Bey Aranjuez nimmt er den Fluß

Xarama auf, und ſo ſetzt er ſeinen Lauf nach Toledo, und weiter fort. In Eſtremadura und Portugal wird er Tejo genannt. Er hat unter allen ſpaniſchen Strömen den längſten Lauf; denn man ſchätzt ihn von ſeiner Quelle an bis Lisboa 120 ſpaniſche Meilen lang. Die Guadiana hat ihren Urſprung auch in Neu-Caſtilien aus den Sümpfen oder Lagunas de la Guadiana im Campo de Montiel, und heißt anfänglich Roidera. Weil ſie bald nach ihrem Urſprunge zwiſchen hohen Bergen fließt, und ſich auf ſolche Weiſe eine Stunde Weges lang dem Geſichte entzieht, bis ſie in einem Sumpfe wieder zum Vorſcheine kömmt, welcher die Augen der Guadiana (los Ojos de Guadiana) genennet wird: ſo iſt ſolches vermuthlich die Veranlaſſung zu dem irrigen Vorgeben geweſen, daß ſie ſich unter der Erde verliere, und eben daher im Lateiniſchen *Anas*, das iſt, eine Ente, genennet werde. Dieſe Benennung Anas wollen andere von dem arabiſchen Worte Hanaſa, ſich verbergen, herleiten. Die übrigen großen Flüſſe, welche Spanien allein durchſtrömen, ſind:

1) Der Guadalquivir, (welches Wort einen groſſen Fluß bedeutet,) hieß vor Alters Bätis, Tarteſſus und Circius. Er entſpringt im Gebirge von Segura, auf der ſüdweſtlichen Seite deſſelben, und tritt aus demſelben $1\frac{1}{2}$ ſpaniſche Meilen von Caçorla. Sogleich vereinigen ſich mit ihm einige Bäche, welche aus den Ritzen der Felſen herabſtürzen, und wenige Schritte hernach ſtellet er ſchon einen guten Fluß vor. Er lenket ſich von Caçorla weg, und geht ins Gebirge, aus welchem er beym Dorf Ijnatoraſe wieder heraus tritt, und daſelbſt den Fluß Guadacevas empfängt, durch

den er ſehr anwächſt, noch mehr aber, nachdem er bald darauf die Flüſſe Cañamores, Rio de la Vega und Guadiana empfangen hat, welchen letztern Fluß man von einem andern gleiches Namens unterſcheiden muß, der größer iſt, als dieſe Guadiana. Der Guadalquivir fließt anfänglich gerade nach Süden, nachdem er aber den Fluß Guadalimar aufgenommen hat, fließt er gerade nach Weſten bis Sevilla, von dannen aber wieder gen Süden bis San Lucar de Barrameda, woſelbſt er ſich in den Ocean ergießt. Außer den angeführten Flüſſen nimmt er noch den Fluß Genil bey Palma im Königreich Cordova auf.

2) Der Ebro, Iberus, entſpringt in den Gebirgen Santillana in Alt-Caſtilien an den Gränzen von Aſturien aus 2 Quellen, welche Fontibre oder die Quellen des Ebro (Fuentes de Ebro) genannt werden, 5 ſpaniſche Meilen von Aquilar del Campo. Er nimmt über 30 kleine Flüſſe und Bäche auf, fängt bey Tudela an ſchiffbar zu werden; welches aber nur bis Tortoſa währet, und überdieß wird die Schiffahrt durch viel felſichte Gegenden gefährlich gemacht. Er ſtürzet ſich endlich mit großer Heftigkeit in das mittelländiſche Meer, und macht bey ſeiner Mündung die kleinen Inſeln Alfacques. Sein Waſſer iſt ſehr gut zu trinken und zum Waſchen, daher es in Tonnen ziemlich weit geführet wird. Es wäre der Mühe werth, dieſen Strom von Navarra an bis zu ſeiner Mündung ſchiffbarer zu machen.

§ 6. Spanien hat 139 eigentlich ſo genannte Städte, (Ciudades, Civitates,) und eine große Anzahl Flecken (Villas) deren viele größer und erheblicher ſind, als manche Städte. Vermöge eines unter der

Re-

Regierung K. Ferdinands III zum Behuf einer ſogenannten Unica Contribucion, (die aber damals nicht zum Stande kam,) gemachten Verzeichniß, ſind in denen zu der Krone Caſtilien gehörigen Landſchaften, gezählet worden, 90 **Städte** (Ciudades,) 3407 **Flecken** (Villas,) 12648 **Dörfer** und andere Oerter. Die Anzahl der Städte, Flecken und Dörfer in denen zu der Krone Aragonien gehörigen Landſchaften, iſt mir nicht bekannt. In den erſt genannten Landſchaften hat man an Perſonen beyderley Geſchlechts 6,496114, an weltlichen und Ordens Geiſtlichen 91512, an Mönchen aller Orden 21177, und alſo überhaupt 6,608803 Menſchen, gezählet. **Don Juan Antonio de Eſtrada** meldet, daß in ganz Spanien 30000 bewohnte Oerter (**Poblaciones**) wären, und führet aus des **Doctors Zevallos** Viage del mundo an, daß 1618, unter der Regierung Königs Philipps III, 9 Millionen Menſchen in Spanien geweſen wären. **Uſtariz** ſchätzet die Anzahl aller Menſchen in Spanien ungefähr auf $7\frac{1}{2}$ Millionen, welche Schätzung ganz wahrſcheinlich iſt; ſo hat er auch mit Recht behauptet, daß Spanien noch einigemal ſo viel Menſchen ernähren könnte, wenn das Feld gehörig gebauet, Manufakturen in Aufnahme gebracht, und Bergwerke bearbeitet würden. Zur Zeit der Gothen und Mohren ſoll es auch 20 bis 30 Millionen Menſchen gehabt haben, und es könnte ungemein mächtig ſeyn, wenn es auch in Amerika nichts beſäße; wie viel mehr denn, wenn ſowohl im Königreiche ſelbſt, als in den amerikaniſchen Ländern, eine rechtſchaffene Haushaltung wäre. Nun aber iſt es von Einwohnern entblößet und arm. Zur Urſache giebt man gemeiniglich die Verjagung der Mauren an, nach welcher viele

Städte und Dörfer wüſte geworden: allein ſie hat ſich nicht weiter, als auf Andaluſien und Granada, erſtrekket, und dennoch ſind die übrigen Landſchaften nicht viel volkreicher, als dieſe. Daß Amerika das Land von Einwohnern entblößet habe, will Uſtariz nicht zugeben. Er ſaget, die meiſten, ſo nach Amerika giengen, kämen aus Biſcaya, Navarra, Aſturien, den Gebirgen von Burgos und Galicia, und doch wären dieſe Landſchaften am ſtärkſten bewohnt. Hingegen die Gegenden von Toledo, la Mancha, Guadalaxara, Cuença, Segovia, Valladolid, Salamanca und andere in beyden Caſtilien, wären die leereſten in ganz Spanien. Würden die Lebensmittel, rohen Materien zu den Fabriken und die einheimiſchen Manufakturwaaren von den gar zu großen Auflagen befreyet; würde ihr Verbrauch und Handel ſicherer und zuverläßiger gemacht: ſo würden die Künſtler und Handwerksleute zahlreicher werden; man würde Städte und Dörfer bevölkert, und die Felder ſorgfältiger angebauet ſehen. Ein anderer wichtiger Grund der Entblößung des Landes iſt das Kloſterleben, dadurch ein paar mal 100000 Perſonen von der Vermehrung der Einwohner abgehalten werden. Wenn in einer Familie mehr, als 1 oder 2 Söhne ſind, die Cavaliers werden müſſen, ſo müſſen die übrigen Mönche werden. Die Lebens-Art der Spanier im Eſſen und Trinken, trägt viel zu ihrer Unfruchtbarkeit bey. Sie übertreiben den Gebrauch des Gewürzes, inſonderheit des Pfeffers; ihre Weine ſind ſtark und brennend, und auf dieſelben trinken ſie nach der Mahlzeit noch ſehr hitzige Branntweine; Chocolade wird Morgens und Abends genoſſen; was kann anders daraus erfolgen, als

als eine Vertrockung der Nerven und Säfte? Auf der andern Seite ſchweifen ſie eben ſo ſehr im Genuſſe kühlender Speiſen und Getränke aus, welche wechſelsweiſe mit den eben genannten hitzigen Sachen genommen werden, und eine große Zerrüttung im Körper anrichten müſſen. Dazu kömmt endlich die ſtarke Ausdämpfung in der Hitze, die Kälte in der Nacht, und die öftere Abwechſelung heißer und kalter Winde, welches Urſachen genug zur Unfruchtbarkeit ſind. Faſt alle Leute ſind trocken und mager, und man findet ſelten einen fetten und fleiſchichten Mann. Es ſind auch nicht leicht in einem Lande mehr Blinde zu finden, als hier.

Dieſe geringe Anzahl von Einwohnern, von welcher ich jetzt geredet habe, ſtecket in Armuth, ungeachtet ſie ein Land haben, welches nicht nur ſie, ſondern noch viele Millionen Menſchen mehr, reichlich ernähren könnte, und ungeachtet der ungeheuren Geldſummen, welche aus Amerika nach Spanien kommen, und welche ſeit der Beſchiffung dieſes Hauptheiles des Erdbodens ſchon auf 6000 Millionen an regiſtrirten Gold und Silber betragen, die unregiſtrirten Summen, welche weit höher geſchätzet werden, und die anſehnlichen Summen, welche fremde Kaufleute aus den ſpaniſchen Ländern in Amerika gezogen haben, und die auch größer zu ſeyn erachtet werden, als die, ſo gerade nach Spanien gegangen ſind, ungerechnet. Noch jetzt kommen jährlich über 10 Millionen Piaſter aus Amerika nach Spanien. Und dennoch will Uſtariz alles gemünzte und verarbeitete Gold und Silber, welches in Spanien gefunden werde, das, was von den Kirchen und Privatperſonen beſeſſen wird, mitgerechnet, kaum

kaum auf 100 Millionen Piaſter ſchätzen; es bleibt auch nur das ſchlechteſte Geld in Spanien zurück. Der Grund der Armuth iſt theils in dem geringen Fleiße, welchen die Spanier auf Ackerbau, Handwerker und Manufakturen wenden, zu ſuchen, daher jährlich ſo viele Millionen Piaſter für Getreide und Manufakturwaaren aus dem Lande gehen, theils in den ſtarken Abgaben an die Kirchen, Klöſter und Rom zu ſuchen, wie in der kurzen hiſtoriſchen Beſchreibung der wahren Urſachen vom Untergange des gothiſchen Reiches in Spanien, S. 101-137. auf eine ſehr leſenswürdige Weiſe ausgeführet worden.

Die gemeinen Edelleute nennen ſich Cavalleros und Hidalgos; und die Hidalgos haben meiſtentheils vor den bürgerlichen Leuten keinen Vorzug, einige alte Häuſer und Ordensritter ausgenommen. Deſto gröſſer aber iſt das Anſehen des hohen Adels, dazu Grafen, Markgrafen und Herzoge gehören, welche die Titulos oder Titulados ausmachen, und vornehmlich der Grandes unter denſelben, welche nächſt dem Könige, und den Prinzen vom Geblüte, den vornehmſten Rang haben. Zur Zeit der Gothen hießen die erſten Rangsperſonen Magnates, Proceres, Optimates. Als aber Alphonſus, mit dem Zunamen der Weiſe, befahl, daß die königl. Verordnungen nicht mehr in lateiniſcher, ſondern in der caſtiliſchen Sprache ausgefertiget werden ſollten, ward das Wort Magnates durch Grandes überſetzet. Sie ſind zwar in 3 Klaſſen abgetheilet; halten ſich aber einander gleich. Indeſſen wird bey der Ceremonie, da der König einen zum Grand ernennet, dieſer Unterſchied beobachtet,

daß,

daß, wenn derſelbe von der erſten Klaſſe ſeyn ſoll, er dem Könige mit bedecktem Kopfe die Hand küſſet und Dank abſtattet; wenn er von der zweyten ſeyn ſoll, ſich erſt nach der Dankſagung bedecket; und wenn er von der dritten ſeyn ſoll, erſt alsdenn den Hut aufſetzet, wenn er ſich vom Handkuſſe zurücke begeben, und in die Reihe der gegenwärtigen Grandes an den gehörigen Ort geſtellet hat. Die Grandes dieſer 3 Klaſſen erben die Würde oder den Titel der Grandezza auf ihre Nachkommen. Wenn aber der König jemanden nur auf ſeine Lebzeit zum Grand ernennet, ſo hat er dieſen Titel nur für ſeine Perſon, und nicht für ſeine Kinder; welches gewiſſermaßen eine vierte Klaſſe der Grandes iſt. Es beſteht aber der Vorzug der Grandes nicht nur darinnen, daß ſie ſich in Gegenwart des Königes bedecken, (als welches auch unterſchiedenen andern erlaubt iſt, die keine Grandes ſind, z. E. den Cardinälen, päpſtlichen Geſandten, Erzbiſchöfen, Abgeſandten der gekrönten Häupter u. ſ. w.) ſondern auch in manchen andern Rang-Vorrechten. Bey der Verſammlung der Reichsſtände, und bey der Ernennung eines Königes, und eines Prinzen von Aſturien, haben ſie den Vorgang vor allen andern weltlichen Würden, den Conſtabel von Caſtilien und den Amirant ausgenommen. Sie legen den Eid der Treue in die Hände des Königes, nach den Biſchöfen, ab, und empfangen die Eidesleiſtung von den Titulos de Caſtilla, das iſt, von den Grafen und Markgrafen. Ihre älteſten Söhne leiſten auch den Eid der Treue. Sie haben die herzoglichen Vorrechte, ob ſie gleich nicht alle Herzoge ſind. Wenn der König ſich mit einer Prinzeſſinn vermählen will, wird einer von ihnen

abgeſchickt, um ſich dieſelbe in Vollmacht antrauen zu laſſen. Wenn ein Prinz vom königl. Hauſe geſtorben iſt, wird er von ihnen auf das Paradebette und in die Gruft getragen. Wenn der König ausreitet, ſind ſie die nächſten bey ſeiner Perſon, und es kann ihnen keiner den Rang ſtreitig machen, als der Ober-Stallmeiſter, welcher neben dem Könige reiten muß. Ein auswärtiger Prinz, der an Hof kömmt, wird von einem Grand empfangen und begleitet. Sie dürfen bis vor das Cabinet des Königes, und, wenn es ihnen beliebt, auch in daſſelbe gehen. Ihre Frauen genieſſen die Vorrechte ihrer Männer, ſowohl bey derſelben Leben, als nach ihrem Tode, wenn ſie ſich gleich wieder verheirathen. Sind ſie nur durch ihre Frauen Grandes, ſo genießen ſie die Ehre der Grandezza nach derſelben Tode. Wenn der König an ſie ſchreibt, oder mit ihnen redet, giebt er ihnen den Namen Primo, welcher ſo viel als das franzöſiſche Couſin Germain bedeutet, und wenn ſie Unter-Könige ſind, ſetzet er noch das Wort illuſtre hinzu. Wenn der Papſt ihnen Gehör giebt, haben ſie die Ehre, ſitzend mit demſelben zu ſprechen, und er giebt ihnen den Titel Sennoria. Kein Grand kann eines Verbrechens wegen gefangen genommen werden, ohne ausdrücklichen Befehl des Königes, welchen derſelbe nicht ertheilet, als wenn einer die Majeſtät beleidiget, oder ein anderes wichtiges Staatsverbrechen begangen hat. Sie ſowohl, als ihre älteſten Söhne, werden Excellenzen genennet. Sie achten ſich den Reichs- und italieniſchen Fürſten gleich, daher ſie mit denſelben bey mancher Gelegenheit Rangſtreitigkeiten gehabt haben.

Was endlich die Landesſprache anbetrifft, ſo iſt hieſelbſt vor Alters die cantabriſche Sprache geredet worden, welche auch heutiges Tages in Vizcaya, Guipuzcoa, Alava, im ſpaniſchen und franzöſiſchen Antheile von Navarra, und in den franzöſiſchen Landſchaften Labour und Soule geſprochen wird: nachdem ſie aber mit der phöniciſchen, carthaginenſiſchen, lateiniſchen, gothiſchen und mauriſchen Sprache vermenget worden, iſt die heutige ſpaniſche oder vielmehr caſtilianiſche Sprache (Lengua Caſtellana) daraus entſtanden, von welcher die valenciſche, cataloniſche, aragoniſche und portugieſiſche Sprachen oder Mundarten merklich abweichen.

§ 7. Die chriſtliche Lehre iſt, vom 2ten Jahrhunderte an, in Spanien immer bekannter geworden. Die Gothen waren eine Zeitlang Arianer, allein im Jahre 589 entſagten ſie unter ihrem Könige Recharedo auf der dritten toletaniſchen Kirchenverſammlung der arianiſchen Lehre. Im 16ten Jahrhunderte fand die evangeliſche Lehre viele 100 heimliche Anhänger in Spanien, inſonderheit zu Sevilla und Valladolid, wovon man meine Commentat. de veſtigiis Lutheraniſmi in Hiſpania nachleſen kann: allein, ſie wurden durch die ſtrengen Strafen des Inquiſitionsgerichtes bald vertilget. Dieſes Gericht iſt zuerſt 1478 vom Könige Ferdinand, dem Katholiſchen, und ſeiner Gemahlinn Iſabella, nach dem Plan, welchen der Cardinal Pedro Gonzalez de Mendoza, Erzbiſchof von Toledo, davon gemacht hatte, eingeführet worden, und an deſſelben Stiftung hat die Politik eben ſo viel ja größeres Antheil, als die Religion. Es erſtrecket ſich auf die Ketzer, Juden, Mauren und Abtrünnige vom Glauben,

ben, iſt aber zu jetziger Zeit billig und behutſamer. Fremde Proteſtanten, welche ſich ruhig halten, haben von demſelben nichts zu beſorgen, vielmehr widerfährt ihnen von dieſem Gericht Recht, wenn ſie der Religion wegen von jemand angetaſtet werden. Es übet ſeine Gerichtbarkeit am meiſten wider Bücher aus. Auf daſſelbe gründet ſich die deſpotiſche Gewalt der ſpaniſchen Könige. Zu Madrid iſt el Conſejo de la ſuprema y General-Inquiſicion, (der Rath der Ober- und General-Inquiſition,) welches Gericht aus einem Präſidenten, welcher den Titel Inquiſitor General hat, 6 Räthen, darunter allemal ein Dominicaner iſt, 2 Räthen von Caſtilien, einem Secretäre des Königes und dieſes Raths, einem Fiſcal, einen Alguacil mayor, noch 2 Secretären, 2 Referendarien, einem General-Agenten, und andern Bedienten beſteht. Das Amt eines General-Inquiſitors iſt ſehr anſehnlich und wichtig. Der König ernennet denſelben, und der Papſt beſtätiget ihn. Er allein berathſchlaget ſich mit dem Könige über die Beſetzung der Stellen der Räthe oder Inquiſitoren, und ernennet auch mit Bewilligung des Raths die Bedienten der Unter-Inquiſitionsgerichte. Die Anzahl der Unterbedienten und Gehülfen des Oberraths iſt ungemein groß, und man zählet in Spanien über 20000 ſogenannte Familiares deſſelben, welche dieſes Obergerichtes Befehle ausrichten, und als Aufſeher und Kundſchafter durch das ganze Land zerſtreuet ſind. Unter dieſem oberſten Gerichte ſtehen die übrigen Unter-Inquiſitionsgerichte, nämlich zu Sevilla, Toledo, Granada, Cordova, Cuença, Valladolid, Murcia, Lerida, Logrono, Santiago, Zaragoza, Valencia, Barcelona

celona und Mallorca; imgleichen außer dem Königreiche auf den canariſchen Inſeln, in Mexico, Carthagena und Lima. Ein jedes derſelben beſteht aus 3 Inquiſitoren, 2 Secretären, 1 Alguacil und andern Bedienten. Wollen ſie eine geiſtliche Perſon, oder einen Ordensritter, oder einen Edelmann gefänglich einziehen, ſo müſſen ſie ſolches vorher dem oberſten Rathe melden, dem auch die im Königreiche ſelbſt befindlichen Inquiſitionsgerichte alle Monate von dem Zuſtande der eingezogenen Güter, und alle Jahre von allen Sachen, welche ſie gerichtet, und von der Anzahl der Gefangenen, genauen Bericht abſtatten müſſen. Die auswärtigen Gerichte berichten das, was vorgefallen iſt, jährlich nur einmal.

Im Königreiche Spanien ſind folgende Erzbiſchöfe und Biſchöfe:

1. Der Erzbiſchof von Toledo, welcher Primas von Spanien, Kanzler von Caſtilien, und geborner Rath des Staatsraths iſt. Unter dieſem Erzbisthume ſtehen die Biſchöfe von Cordova, Cuenca, Siguenza, Jaen, Segovia, Cartagena, Osma und Valladolid.

Der Biſchof des Ritter-Ordens Santiago, iſt nur ein Titular-Biſchof.

2. Der Erzbiſchof von Sevilla, unter welchem die Biſchöfe von Mallaga, Cadiz, den kanariſchen Inſeln und Ceuta ſtehen.

3. Der Erzbiſchof von Santiago, deſſen Suffraganten ſind der Biſchof von Salamanca, Tui, Avila, Coria, Plaſencia, Aſtorga, Zamora, Orenſe, Badajoz, Mondoñedo, Lugo, Ciudad Rodrigo.

4. Der

4. Der Erzbiſchof von Granada, unter welchem die Biſchöfe von Guadix und Almeria ſtehen.

5. Der Erzbiſchof von Burgos, deſſen Suffraganten die Biſchöfe von Pamplona, Calahorra, Palencia und Santander, ſind.

6. Der Erzbiſchof von Tarragona, der zu Suffraganten hat die Biſchöfe von Barcellona, Gerona, Lirida, Tortoſa, Vique, Urgel, Solſona.

7. Der Erzbiſchof von Zaragoſa, unter welchem die Biſchöfe von Hueſca, Barbaſtro, Jaca, Tarazona, Albarracin und Teruel ſtehen.

8. Der Erzbiſchof von Valencia, unter welchem die Biſchöfe von Segorve, Orihuela und Mallorca, als Suffraganten, ſtehen.

Die Biſchöfe von Leon und Oviedo ſtehen unmittelbar unter dem Papſte. Die jährlichen Einkünfte dieſer Erzbiſchöfe und Biſchöfe werden auf 1,363000 Ducaten geſchätzet: allein ſie betragen aller Wahrſcheinlichkeit nach eine weit größere Summe. Die Kapitel der Kathedral- und Collegiat-Kirchen, haben wenigſtens eben ſo viel. In Amerika ſind 7 ſpaniſche Erzbiſchöfe und 31 Biſchöfe.

In Spanien ſind folgende Klöſter:

	Manns-	u. Frauenkl.
Denen 5 Ritter-Orden gehören	14 —	20
Denen Benedictinern, Bernhardinern, Karthäuſern, Hieronymiten und Baſilianern	204 —	112
Denen 16 Bettel-Orden	1650 —	858
Denen 16 regulirten Congregationen — —	278 —	33
Zuſammen	2146	1023

In

In denen zu der Krone Caſtilien gehörigen Landſchaften ſind unter K. Ferdinand VI gezählet worden, 35 Kathedralkirchen mit 2594 geiſtlichen, und 644 weltlichen Bedienten, 68 Collegiatkirchen, mit 1288 geiſtlichen, und 476 weltlichen Bedienten, 6660 Einſiedlereyen mit 323 geiſtlichen und 1646 weltlichen Bedienten, 7381 loſe Geiſtlichen, 13202 Parochien mit 35167 geiſtlichen und 8237 weltlichen Bedienten, 11 Collegia majora, und in denſelben 207 Perſonen, und 133 Bedienten, 44 Collegia minora, und in denſelben 1419 Perſonen und 287 Bedienten, 28 Seminaria, und in denſelben 780 Perſonen, und 115 Bedienten, und an allerley Armenhäuſern 7347, gezählet. Uſtariz ſchätzet die Anzahl aller geiſtlichen Perſonen in Spanien, nebſt den Leuten, ſo in ihren Dienſten ſtehen, auf 250000 Perſonen, das iſt auf den 30 Theil der Einwohner in Spanien.

Der König ernennet alle Erzbiſchöfe und Biſchöfe, und der Papſt beſtätiget dieſelben. 1753 wurde zwiſchen dem Papſte und Könige ein Concordat getroffen, vermöge deſſen jener dieſem die Verleihung der erledigten kleinen Beneficien überlaſſen hat, dadurch die Macht des Königes über die Geiſtlichkeit mehr befeſtiget, und die großen Unkoſten erſparet worden, welche die Reiſen der Geiſtlichen nach Rom zur Erlangung der Beneficien erforderten. Der König kann auch, bewandten Umſtänden nach, auf die geiſtlichen Pfründen nach eigenem Gutdünken Auflagen ſetzen. Dieſe wichtige Sache iſt durch den Marquis von Enſenada zu Stande gebracht worden. Vermöge eines 1737 mit dem römiſchen Hof getroffenen Vergleiches, muß nunmehr die Geiſtlichkeit von allen ſeit dieſem Jahr

erworbenen Gütern gleiche Auflagen, wie die übrigen königl. Unterthanen, entrichten. 1761 ließ K. Karl einen Befehl an den General-Inquiſitor ergehen, kraft deſſen inskünftige alle päpſtliche Bullen, Breven, Reſcripte, und Ausſchreiben, welche auf die Vorſchreibung eines Geſetzes abzielen, ſelbige mögen entweder an Privatperſonen, oder an Gerichtshöfe, Juaten, Magiſtrate, Erzbiſchöfe, Biſchöfe, und andere Prälaten in den königlichen Landen gerichtet ſeyn, ohne Sr. Majeſtät vorgängige Unterſuchung weder bekannt gemacht, noch befolget werden ſollen. Der päpſtliche Nuncius iſt gehalten, dergleichen ihm zugeſchickte Schriften dem König durch den Staats-Secretär vorlegen zu laſſen, worauf der Rath von Caſtilien unterſuchen und entſcheiden ſoll, ob ſie ohne Nachtheil der Geſetze, Regalien, Gewohnheit und der öffentlichen Ruhe, oder der Rechte eines dritten, vollſtrecket werden können. Der General-Inquiſitor ſolle auch von neuem die durch päpſtliche Bullen oder Breven verbotenen Bücher unterſuchen laſſen, die Vertheidigungen, welche die dabey Intereſſirten vorzubringen hätten, anhören, und wenn die Bücher es verdienen, ſelbige aus eigner Macht, ohne Nachtheil der päpſtlichen Breven, ſchützen.

§ 8. Die Spanier ſind zu den Wiſſenſchaften ſehr geſchickt, und manche gelehrte und ſcharfſinnige Bücher der ältern und neuern Zeiten zeigen, was die ſpaniſchen Gelehrten leiſten könnten, wenn ſie freyer ſchreiben, und die Bücher auswärtiger Gelehrten freyer und häufiger leſen dürften und könnten. Ein Buch, welches in Spanien gedruckt wird, muß ordentlicher Weiſe eine ſechsfache Prüfung und Unterſuchung ausſtehen, ehe es bekannt gemacht werden darf. Die ſpaniſchen

Gelehr-

Gelehrten dürfen ihre Bücher nicht ohne Erlaubniß außerhalb Landes drucken laſſen; und ſolche Erlaubniß iſt ſchwer zu erhalten. Sonſt ſind hier 16 Univerſitäten und einige Akademien der Wiſſenſchaften, von welchen zu Madrid 3 ſind, woſelbſt auch eine Akademie der Mahler- Bildhauer- und Baukunſt iſt.

§ 9. Das Reich hat ſogar an den nöthigſten Handwerken Mangel, und die wenigen, ſo noch getrieben werden, ſind mehr in den Händen der Franzoſen, welche ſich in großer Anzahl im Lande aufhalten, als der Spanier. Es ſind zwar wirklich allerley Manufakturen und Fabriken vorhanden, in welchen inſonderheit Seide und Wolle, Gold und Silber verarbeitet wird; in der Gegend der Stadt Ronda in Andaluſien iſt ein Blechhammer, und an unterſchiedenen Orten werden Waffen, Kanonen und andere zum Kriege nöthige Sachen verfertiget, u. ſ. w. allein ſie reichen zur Nothdurft des Staates noch lange nicht zu. Es ſind auch die Lebensmittel, rohen Materien, und die daraus verfertigten Manufakturen mit unglaublich großen Auflagen dergeſtalt beläſtiget, daß es bisher wirklich ein Gewinn geweſen, nichts zu thun, und hingegen ein Schade, zu arbeiten. Daher müſſen die Spanier ſowohl ihre Landesfrüchte und Waaren, als die amerikaniſchen Schätze, den Ausländern überlaſſen, um Brodt, Kleidung und andere Sachen, welche zum Staate und zur Bequemlichkeit gehören, von denenſelben zu bekommen. Dieſe koſten ihnen jährlich ungefähr 15 Millionen Piaſter, nämlich für 5 Millionen Landesgüter und Waaren, als Wolle, Oel, Weinen, Roſinen, Sode, u. a. m. und 10 Millionen baares Geld, welche aus Amerika kommen.

Spaniens innere Handlung geht ſchlecht von ſtatten, weil gute Wege und ſchiffbare Flüſſe und Kanäle fehlen, und die Frachtkoſten zu groß ſind, auch die Abgaben von den Früchten ihren Werth überſteigen. Der Handel aus einem Hafen nach dem andern liegt aus Furcht vor den Seeräubern. Zur äußern Handlung und Schifffahrt hat Spanien die vortrefflichſte Lage, und viele gute Hafen am Welt- und mittelländiſchen Meere; es könnte auch aus ſich ſelbſt andere europäiſche Völker mit einer Menge ihnen nöthiger und nützlicher Waaren verſorgen, und dadurch derſelben Geld an ſich ziehen: es hat aber bisher dieſe wichtigen Vortheile nicht gebraucht, ſondern ſie andern zur See handelnden Europäern überlaſſen, die ſich dieſelben ſehr wohl zu Nutze machen. Es iſt zwar denenſelben der Zugang zu den ſpaniſchen Ländern in Amerika gänzlich verbothen, und ſie ſollen ſich den daſigen Küſten nicht nähern; ſondern die Spanier wollen den Handel und das Verkehr mit ihren amerikaniſchen Ländern allein treiben: ſie haben aber doch den geringſten Vortheil von ihrer Schifffahrt, und ſind nur Bevollmächtigte der Franzoſen, Engländer, Holländer und Italiäner, welche durch ſie ihre Waaren nach Amerika ſchicken, und an dem zurück kommenden Golde, Silber und andern Waaren das größeſte Antheil haben, ſo daß der Spanier, welcher ſeinen Namen zu dieſem Handel hergiebt, dafür entweder ein freywilliges Geſchenk bekömmt, oder andern aus bloßer Freundſchaft dienet. Der Schleichhandel, welcher ehemals in Spanien aufs ärgſte getrieben worden, iſt in der neueſten Zeit durch gute Verordnungen großentheils ausgerottet worden, und jetzt mit gar großer Gefahr verbunden.

Die

Die heimliche Ausfuhre des Geldes, welche durch kein Verboth gehemmet werden können, iſt ſeit 1750 ſehr vermindert, nachdem der König einem jeden erlaubet hat, das Silber, gegen 3 Procent, aus dem Lande zu führen. Was den Handel nach Amerika betrifft, ſo wurde er ehemals mit der Flotte und den Gallionen getrieben. Die Flotte oder Silberflotte, beſtund aus einer gewiſſen Anzahl Schiffe, welche theils dem Könige, theils den Kaufleuten gehörten, und ungefähr im Monat Auguſt von Cadiz nach Mexico abgiengen, ihre Waren zu Vera Cruz abluden, und innerhalb 18 oder 19 Monaten nach Spanien zurück kehrten. Die Aviſos waren einige Fregatten, welche von der Ankunft und Beſchaffenheit der Flotte, oder auch der Gallionen, Nachricht bringen mußten. Die Gallionen waren 2 Kriegsſchiffe, Capitana und Almiranta genannt, welche 8 bis 12 mit Waaren beladene Schiffe nach Porto bello begleiteten, und jährlich im März oder April von Cadiz ausliefen. Sie nahmen ihren Lauf zuerſt nach Carthagena, alsdann nach Porto bello, giengen hierauf wieder nach Carthagena, und alsdann über die Havana nach Spanien. Allein, ſeit den Jahren 1735 und 1737 ſind keine Flotten und Gallionen mehr abgeſchicket worden, ſondern der Handel nach Amerika wird durch Regiſterſchiffe getrieben, die ein jeder Kaufmann, dem der Rath von Indien es erlaubt, nach Gutbefinden abfertigen kann. Sie gehen von Cadiz gerades Weges nach Lima, welcher Hafen Callao genannt wird, Buenos Ayres, Maracaibo, Carthagena, Honduras, Campeche und Vera Cruz. Durch dieſe vielen Abſendungen werden aber die dortigen Länder mit Waaren überhäuft, daher jetzt der Gewinn

gering iſt; man hoffet aber, daß nach dem alten Fuße die Schiffahrt mit der Flotte und den Gallionen werde wieder hergeſtellet werden. Dieſes iſt zwar 1754 wirklich beſchloſſen, und feſtgeſetzet worden, daß am Ende des Maymonats 1756 die erſte Flotte wieder auslaufen ſollte: ich habe aber nicht erfahren, daß es geſchehen ſey. Spanien ſchicket jährlich ungefähr 40 Schiffe nach ſeinen amerikaniſchen Ländern. Die Aſſogues=Schiffe ſind 2 königl. Schiffe, die das Queckſilber auf des Königes Rechnung nach Vera Cruz überbringen.

Zu S. Sebaſtian iſt 1728 eine Handlungs=Geſellſchaft errichtet und octroyrt worden, die den Handel auf den caraquiſchen Küſten führet, mit Ausſchließung aller andern, ausgenommen, daß die Einwohner der canariſchen Inſeln die Erlaubniß haben, jährlich ein Regiſterſchiff mit eigenen Landes=Producten dahin zu ſenden. 1756 iſt eine Handlungs=Geſellſchaft geſtiftet worden, welche vom Könige Erlaubniß erhalten hat, nach Hiſpaniola bis Portorico und S. Margareta zu handeln, auch jährlich 10 Regiſterſchiffe nach Honduras und den Häfen der Provinz Guadimala zu ſchicken. Ihr Fond beſteht aus einer Million ſpaniſcher Patacons in Actien vertheilet. Sie hat Contore zu Madrid, Barcellona und Cadiz.

Aus Amerika wird Handel nach Oſt=Indien getrieben, und zwar auf der Südſee zwiſchen der Stadt Manila, auf der Inſel Lucon, und dem Hafen Acapulco, auf der mexicaniſchen Küſte, von welchem die Jeſuiten zu Manila den größten Vortheil haben. Er wird mehrentheils mit 1 Schiffe geführet, welches jährlich ungefähr im Julius von Manila unter Segel geht, und im December, oder in den beyden erſten Monaten

des folgenden Jahres, zu Acapulco ankömmt, von dannen es vor dem 1ſten April zurück ſegeln muß. Es wird von den Klöſtern zu Manila, inſonderheit aber von den Jeſuiten, mit Gewürz, allerley Arten chineſiſcher Seide, ſeidenen Strümpfen, indianiſchen Stoffen, feinen und groben baumwollenen Zeugen, Goldſchmiede-Arbeit und andern kleinen Sachen beladen, und bringt von Acapulco größtentheils baares Geld zurück, welches gemeiniglich 5 bis 6 Millionen Piaſter ausmacht. Zuweilen, aber ſelten, werden 2 Schiffe abgeſchicket. Vortheilhafter wäre, wenn aus Spanien unmittelbar nach den philippiniſchen Inſeln geſchiffet und gehandelt würde.

Die gangbaren Münzen in Spanien ſind folgende: Die Maravedis ſind die kleinſte caſtiliſche Münze, und in derſelben halten die Kaufleute Buch und Rechnung. Sie ſind von Kupfer. Die übrigen kupfernen Münzen ſind, Octava von 2 M. Quarto von 4 M. und Dos Quartos von 8 Mar. Im gemeinen Handel rechnet man nach Reales de Vellon, und wenn man ſchlechthin vom Real redet, ſo verſteht man allezeit einen Real de Vellon darunter. Die ſilbernen Münzen ſind, Real de Vellon, Diez Quartos e medio (eigentlich 1 Real, 2 Quartos und ½ Maravedi,) Dos reales de Vellon oder ein Real de Plata, Dos Reales de Vellon y medio, Piſeta oder 4 Reales de Vellon, Cinco Reales, Diez Reales, (10 Reales de Vellon) Peſo gordo zu 20 Reales.

§ 10. Die ſüdlichen Küſten von Spanien ſind ſchon in den älteſten Zeiten von den Phöniziern des Handels wegen befahren worden, woraus erhellet, daß das Land

damals ſchon bewohnt geweſen ſey. Nach dieſen ſind die Carthaginenſer hieher gekommen, und haben ſich das Land unterwürfig gemacht, welches ihnen hierauf die Römer abnahmen. Im Anfange des 5ten Jahrh. ließen ſich die Schwaben, Alaner und Vandaler hieſelbſt nieder, wurden aber bald von den Weſtgothen überwältiget, welche zuerſt unter Ataulfus, oder Adolph, feſten Fuß in Spanien ſetzten, und für deren erſten König in Spanien, Dietrich II, anzuſehen iſt. Damals wurden die vermiſchten Völker, welche ſich in Spanien niedergelaſſen hatten, Römer genennet, und wurden endlich mit den Gothen ein Volk, wie denn auch das Geſetz gegeben ward, daß ein Gothe eine Römerinn (Spanierinn) und eine Römerinn einen Gothen heirathen könne. Lewigild verlegte den königl. Sitz von Sevilla nach Toledo, von welcher Zeit an dieſe Stadt eine königl. Stadt genennet worden. Als Recchare-do im Jahre 589 auf der toledischen Kirchenverſammlung der arianiſchen Lehre entſagte, wurde er von der Verſammlung Chriſtianiſſimus & amator Dei, glorioſiſſimus, Dominus genennet; der Titel: Chriſtianiſſimus ward aber hernach wieder fahren gelaſſen, und die Könige nenneten ſich Orthodoxos im Gegenſatze der Ketzer, und Catholicos im Gegenſatze der Schismaticorum oder beyder. Als ihr König Witiſa im Jahre 711 ſtarb, war das Reich voller Parteyen, und wider einander erbitterter Gemüther, und die öffentlichen Einkünfte waren durch die Reichthümer, welche die Biſchöfe und Geiſtlichkeit an ſich gezogen hatten, ſehr verringert. In dieſem Zuſtande trat Roderich die Regierung an, welchem man gemeiniglich die Schuld des Unterganges des weſtgothiſchen Reiches in Spa-

Spanien zuſchreibt, ungeachtet die Schandthat, welche er mit des Grafen Julians Gemahlinn oder Tochter begangen haben, und dadurch derſelbe bewogen worden ſeyn ſoll, die Mauren in das Land zu locken, noch nicht gehörig erwieſen iſt. Gewiß iſt, daß des Grafen Julians und des Erzbiſchofes von Sevilien, Oppa, Liſt und Verrätherey, den Mauren Spanien in die Hände geſpielet habe, als welche nicht nur das Volk heimlich aufwiegelten, ſondern auch in der blutigen Schlacht bey Xeres zu den Mauren übergiengen, worüber die Gothen geſchlagen wurden, und die Mauren, welche auch Araber und Saracenen genennet werden, das Reich gewonnen. Dieſe Veränderung gieng im Jahre 714 vor. Die Mauren beherrſchten die Spanier mit vieler Billigkeit. Die Städte und Schlöſſer, welche ſie zuerſt erobert hatten, mußten zwar jährlich den 5ten Theil der Landes-Einkünfte erlegen; diejenigen aber, welche ſich freywillig ergeben haben, nur den 10ten Theil, und beyde blieben im Beſitze des Ihrigen ungeſtöhrt. Die Mauren ließen die Spanier zu bürgerlichen Aemtern, brachten die vorigen Geſetze wieder in Gang, behielten die National-Grafen und Richter bey, und ließen den Spaniern völlige Religionsfreyheit, welche auch zu Cordova National-Kirchenverſammlungen anſtellen durften. Die Mauren verbothen, den Muhameth zu läſtern, in ihre Tempel zu kommen, und öffentlich von der Religion zu diſputiren, damit kein Aufruhr entſtünde. Allein, viele Chriſten waren ſo unvorſichtig und unverſchämt, daß ſie dieſes billige Geſetz übertraten, und darüber hingerichtet wurden. Im Jahre 652 ward zu Cordova eine Kirchenverſammlung gehalten, welche vernünftiger Weiſe beſchloß,

ſchloß, daß man die Leute, welche nicht verfolget worden wären, ſondern ſich ſelbſt in Gefahr geſtürzet hätten, nicht für Märtyrer halten wolle. Die Mauren ließen den Spaniern doch immer die Religionsfreyheit faſt 400 Jahr lang. Sie brachten auch die Gelehrſamkeit in Aufnahme, und lehreten auf ihren hohen Schulen zu Cordova, Toledo und Salamanca, die Aſtronomie, Mathematik, Philoſophie, Arzeneykunſt und andere Wiſſenſchaften. Ich komme aber wieder zu den Gothen. Als die Mauren Spanien gewonnen hatten, zog ſich der weſtgothiſche Prinz Pelayo mit einem anſehnlichen Haufen des gothiſchen Adels von ſeiner Partey in das aſturiſche Gebirge, und nach Gallicien und Biſcaya; andere Weſtgothen aber begaben ſich nach Navarra, Aragonien und in das pyrenäiſche Gebirge, woraus in dem großen gothiſchen Reiche ſo viel kleine Staaten entſprungen ſind. Denn nachdem Pelayo und ſeine Anhänger im Jahre 716 den Mauren eine Schlacht abgewonnen hatten, die übrig gebliebenen Gothen aber doch wider einander ſo erbittert waren, daß ſie ſich nicht vergleichen konnten: ſo legten ſie den Grund zu den Königreichen **Leon, Navarra, Aragonien** und **Sobrarbien**, und zu den Grafſchaften **Caſtilien**, **Barcelona** ꝛc. Zwiſchen dieſen kleinen Reichen und den Mauren ſind beſtändig Kriege geführet worden; ſie ſelbſt haben auch immer Händel unter einander gehabt, und ihre oftmaligen Verbindungen und Trennungen machen ihre Geſchichte ſchwer. Die Reiche **Caſtilien** und **Aragonien** thaten ſich unter den übrigen inſonderheit hervor. Sie vereinigten ſich zwar dreymal durch Vermählung, wurden aber bald wieder getrennet, bis 1473 die vierte

und

und beſtändige Verbindung erfolgete. Es heirathete nämlich der Erbprinz von Aragonien, Ferdinand, die Erbprinzeßinn von Caſtilien, Iſabella, und wurde auf ſolche Weiſe 1473 König von Caſtilien, und nach ſeines Vaters Tode 1479 König von Aragonien. Zu Caſtilien gehörten damals beyde Caſtilien und Eſtremadura, Andaluſien, Murcia, Leon und Aſturien, Navarra, Biſcaya, Guipuſcoa, Alava und Rioja, wie auch Galicien. Aragonien begriff unter ſich Aragonien, Catalonien, Roußillon, Valencia und die Inſeln Majorca, Minorca und Yviça. Er ſtiftete im letztgedachten Jahre das Inquiſitionsgericht, (§ 7.) machte 1491 durch Eroberung der Stadt Granada der Herrſchaft der Mauren in Spanien ein Ende, und bekam deswegen vom Papſte den erneuerten Titel eines katholiſchen Königes. Seine Gemahlinn rüſtete den ruhmwürdigen Chriſtoph Columb zur Schiffahrt nach dem 4ten Hauptheile der Erde aus, welche auch 1492 glücklich geſchah. Der König vereinigte 1494 die Großmeiſterſchaften der 3 Orden von St. Jacob, Alcantara und Calatrava mit der Krone, brachte 1504 durch Hinterliſt das ganze Königreich Neapel an ſich, eroberte 1509 Oran auf der afrikaniſchen Küſte, und bemächtigte ſich auch 1512 des ganzen Königreiches Navarra, ſo daß nunmehr die unterſchiedenen Reiche in Spanien zu einem Staatskörper vereiniget waren. Die 1496 erfolgte Vermählung Philipps von Oeſtreich mit Ferdinands Tochter, Johanna, veranlaſſete die Vereinigung der öſtreichiſchen Staaten mit dem ſpaniſchen Reiche. Ferdinands Enkel von eben gedachter Tochter und derſelben Gemahl, Karl I oder V, wurde nicht nur König in Spanien, ſondern auch 1520 deutſcher

Kaiſer, trat aber 1556 das römiſche Kaiſerthum ſeinem Bruder Ferdinand ab. Sein Sohn und Nachfolger im Königreiche Spanien, Philipp II, welcher auch Mayland, die 17 niederländiſchen Provinzen, und die Grafſchaft Burgund beſaß, eroberte 1581 Portugal. Allein, die Niederländer empöreten ſich, und ſeine ſo genannte unüberwindliche Flotte, welche er wider die Königinn Eliſabeth in England ausſchickte, wurde größtentheils vernichtet. Philipp III ſchwächte ſein Land durch die gewaltſame Ausjagung der Mohren. Unter Philipp IV riß ſich Portugal von Spanien los, verſchiedene andere Länder wurden aufrühriſch; er mußte 1648 die vereinigten Niederländer für ein freyes Volk erkennen, und verlor 1659 die Grafſchaft Rouſſillon. Karl II verlor ein großes Stück von den übrigen Niederlanden und die Franche Comté, und ſtarb 1700, als der letzte ſeines Stammes. Vermöge ſeines Teſtamentes beſtieg des Königes von Frankreich, Ludewig XIV, Enkel Philipp, bisheriger Herzog von Anjou, den ſpaniſchen Thron, worüber aber zwiſchen Frankreich und dem Hauſe Oeſtreich ein 13jähriger Krieg entſtund, der ſich mit dem utrechter Frieden endigte, dadurch Philipp V auf dem Throne beſtätiget wurde. Er überließ Gibraltar und Minorca an England, und Sicilien dem Herzoge von Savoyen. Kaiſer Karl VI mußte mit den niederländiſchen und italieniſchen Ländern zufrieden ſeyn. 1717 nahm Philipp V dem Kaiſer Sardinien und Sicilien weg, trat aber 1720 zu der Quadrupel-Allianz, kraft deren er ſeine Rechte auf Frankreich, die ſpaniſchen Niederlande, Italien, Sicilien und Sardinien fahren ließ, welches 1725 durch den Wiener Frieden beſtätiget wurde, in

welchem

welchem Karl VI der ſpaniſchen Krone entſagte. 1733 brach er abermals mit dem Kaiſer, und nahm ihm die beyden Königreiche Neapel und Sicilien, welche ſein Sohn Don Karl bekam. 1739 kam es zwiſchen Spanien und England zum Kriege. König Ferdinand VI verſchaffte im achener Frieden ſeinem Halbbruder, dem Infanten Don Philipp, die 3 Herzogthümer Parma, Piacenza und Guaſtalla. Sein Bruder K. Karl, welcher 1759 den Thron beſtiegen, hat vom Anfange ſeiner Regierung an ſich die Verbeſſerung ſeines Staates ſehr angelegen ſeyn laſſen.

§ 11. Der vollſtändige Titel des Königes lautet ſo: N. N. von Gottes Gnaden, König von Caſtilien, Leon, Aragonien, beyden Sicilien, Jeruſalem, Navarra, Granada, Toledo, Valenzia, Galicien, Majorca, Sevilien, Cerdena, Cordova, Corſica, Murcia, Jaen, der Algarves von Algezira, Gibraltar, der kanariſchen Inſeln, der oſt- und weſtlichen Indien, der Inſeln und des feſten Landes des Weltmeeres, Erzherzog von Oeſtreich, Herzog von Burgund, Brabant und Mayland, Graf von Habsburg, Flandern, Tirol und Barcelona, Herr von Biſcaja und Molina ꝛc. Daß die ſpaniſchen Könige einen ſo weitläuftigen Titel gebrauchen, kömmt nicht daher, als ob ſie glaubten, daß die Reiche und Länder, welche ſie beſitzen, förmlich von einander unterſchieden wären: ſondern ſie wollen dadurch das Angedenken ihrer Siege erhalten, durch welche ſie die einzelnen Staaten, in welche die gothiſche Monarchie getheilet worden, wieder an ſich gebracht. Der kurze Titel iſt: Rey catholico de España, oder Rex Hiſpaniarum. Den Titel: der katholiſche König,

hat

hat König Ferdinand V um das Jahr 1500 vom Papſte Alexander VI bekommen; doch iſt er ſchon vorher nicht nur zur Zeit Ildephonſi I erneuert, ſondern auch ſchon viele 100 Jahre vorher gebraucht worden, wie denn die toledische Kirchenverſammlung vom Jahre 589 ſchon den Reccharedo regem catholicum genannt hat, und ein perſönlicher Titel einiger ſpaniſchen, auch anderer Könige geweſen. Der Kronprinz führet ſeit 1388 den Titel eines **Prinzen von Aſturien**, dazu ihn allemal der regierende König feyerlich ernennet. Die übrigen königlichen Kinder heißen **Infanten**. Das kleine und gewöhnlichſte königl. **Wapen** beſteht aus einem in 4 Felder abgetheilten Schilde, deſſen oberes rechtes und unteres linkes Feld ein goldenes Kaſtel mit 3 Thürmen wegen Caſtilien; das obere linke und das untere rechte einen rothen Löwen wegen Leon, und der Mittelſchild 3 Lilien wegen Anjou enthält. Das weitläuftigere Wapen enthält die Wapen noch anderer Länder, welche Spanien theils wirklich hat, theils im Titel führet.

§ 12. Der vornehmſte **Ritter-Orden** in Spanien iſt der **Orden des goldenen Vließes**, welcher ſeinen Urſprung unſtreitig in den burgundiſchen Landen bekommen, und vom Herzoge Philipp dem Gütigen am 10 Jenner 1430, als an ſeinem Vermählungsfeſte mit der königl. portugieſiſchen Prinzeſſinn Iſabella, zu Brügge in Flandern geſtiftet worden iſt. Der Herzog zielete zwar anfänglich auf die Fabel von Jaſons goldenem Felle; nachmals aber auf Veranlaſſung des Ordens-Kanzlers Johannes Germanus auf die Geſchichte vom Felle Gideons. Bey dem am 30 Nov. 1431 zu Ryſſel gehaltenen zweyten Ordensfeſte

feſte wurden die in burgundiſcher oder altfranzöſiſcher Sprache verfaſſeten Ordensſtatuten bekannt gemacht, und Papſt Eugenius IV beſtätigte den Orden 1433, welches Leo X auch 1516 that. Durch die Vermählung des Erzherzoges und nachmaligen Kaiſers Maximilian I mit der burgundiſchen Prinzeßinn Maria kamen die burgundiſchen Erblande, und zugleich dieſer Ritter-Orden an das Erzhaus Oeſtreich; und ob er gleich durch den 1439 mit Karl VIII von Frankreich geſchloſſenen Frieden das Herzogthum Burgund verlor, ſo behielt er doch den größten Theil der burgundiſchen Erbſchaft für ſich und ſeinen Sohn Philipp, nachmaligen König von Spanien, nebſt der Oberherrſchaft über den Orden, und dem Recht und Titel an und von dieſem Herzogthume; und auf ſolche Weiſe haben die ſpaniſchen Könige aus dem öſtreichiſchen Hauſe, nebſt den burgundiſchen Landen, auch dieſen Orden, und das Hoch- und Großmeiſterthum über denſelben, erhalten. Als Philipp II kurz vor ſeinem Ende 1598 die Niederlande an ſeine Tochter, des Erzherzoges Albrecht von Oeſtreich Gemahlinn, abtrat: ſo behielt er ſich vor, daß ſie ſich dieſes Ritter-Ordens nicht anmaßen, ſondern die Oberherrſchaft davon ihm und ſeinen Nachfolgern auf dem ſpaniſchen Throne überlaſſen ſollte; bezeugte aber dadurch, daß die Oberherrſchaft über denſelben als ein Anhang der niederländiſchen und burgundiſchen Lande anzuſehen ſey. Da nun endlich der Streit und Krieg über die Regierungs-Nachfolge auf dem ſpaniſchen Throne, und den dazu ehemals gehörigen niederländiſchen und burgundiſchen Ländern im Anfange dieſes Jahrhundertes anfieng, maßete ſich ſowohl Karl III, (VI) als Philipp V, des

Rechtes und der Herrſchaft über dieſen Orden an. Der Kaiſer, ob er gleich 1725 im Wiener Frieden der ſpaniſchen Krone entſaget, behielt doch die Niederlande, und hat dieſen Orden beſtändig ausgegeben, und ſeine Erbinn Maria Thereſia hat ihn ihrem Gemahle, dem Kaiſer Franz I, übergetragen. Solchergeſtalt wird er ſowohl vom Könige von Spanien, als von dem öſtreichiſchen Hauſe, ausgetheilet. Die Ordenskette beſteht aus goldenen wechſelsweiſe geſetzten Stahl- und Feuerſteinen, woraus auf allen Seiten Feuerfunken häufig ſpringen, und unten hängt noch ein goldenes Lammesfell oder Vließ daran, mit den Worten: Autre n'aurai. Karl V erlaubte den Rittern, daſſelbe, anſtatt der Kette, nur an einem goldenen oder ponceaurothen Bande zu tragen.

Die 3 eigentlich ſpaniſchen **Ritter-Orden**, welche zugleich etwas eintragen, ſind:

2) **Der Ritter-Orden von San Tiago de Compoſtella**, welchen Ferdinand II, König von Leon, 1170 geſtiftet, hat zum Zeichen ein rothes ſchwertförmiges Kreuz, und beobachtet die Regel des h. Auguſtins. Er hat 5 Ehrenämter (Dignidades,) nämlich 2 Priorate und 3 Großcommenthureyen, welche letztere jährlich 158077 Reales de Vellon eintragen. Die Commenthureyen ſind in die caſtiliſche, leoniſche und aragoniſche Provinz eingetheilet. Zu der erſten gehören 43, zu der zweyten 35, zu der dritten 7. Die jährlichen Einkünfte derſelben werden auf 1,926547 Reales de Vellon angeſchlagen. Außerdem hat dieſer Orden 4 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter, und 2 Priorate.

3) **Der Ritter-Orden von Calatrava**, welcher unter dem Könige Sanctius III von Caſtilien aufgekom-

gekommen, und deſſen Zeichen ein rothes Kreuz iſt, hat 6 Ehrenämter, von welchen das Amt des Großcommenthures das vornehmſte iſt, und jährlich 111576 Reales de Vellon einträgt, 52 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 1,073509 Reales de Vellon angeſchlagen werden, 2 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter, und 13 Priorate. Er bekennet ſich zu der Regel des h. Benedicts.

4) **Der Ritter-Orden von Alcantara**, welcher ein lilienförmiges Kreuz zum Zeichen hat, kam unter Ferdinand II, König von Leon, auf, und hieß anfänglich **San Julian del Pereyro**. Er beobachtet die Regel des h. Benedicts, hat 5 Ehrenämter, welche jährlich 194369 Reales de Vellon eintragen, 35 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 816459 Reales de Vellon, angeſchlagen werden, 2 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und 2 Priorate.

Die Großmeiſterſchaft über dieſe 3 geiſtlichen Orden hat König Ferdinand, der Katholiſche, 1494 mit der Krone verbunden; und den **Conſejo real de las Ordenes** errichtet, davon § 14 ein mehreres.

5) **Der Orden von Monteſa** hat 5 Ehrenämter, 15 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 233934 Reales de Vellon angeſchlagen werden, 2 Mönchenklöſter, und 7 Priorate.

6) **Der Johanniter-Orden** hat in Spanien 9 Ehrenämter, welche jährlich 1,169452 Reales de Vellon eintragen, 123 Commenthureyen und Priorate, deren jährliche Einkünfte auf 2,225971 Reales de Vellon angeſchlagen werden, 5 Mönchen- und 8 Nonnenklöſter.

§ 13. Spanien war ehemals von den Gothen an, bis

bis auf den Pelayo, ein Wahlreich. Nach demſelben kam noch über 200 Jahre lang die Beſetzung des Thrones auf die Stimmen der Stände an: man blieb aber beſtändig bey der königl. Familie, und von Ranimir I bis auf Ildephonſus V war die Wahl der Stände mehr eine Electio negativa als poſitiva, ich will ſagen, ſie hatte nicht viel mehr auf ſich, als daß die Stände den neuen König für einen würdigen Nachfolger erkannten. Seit Ildephonſus V Zeit iſt kein Merkmaal der Wahl mehr übrig geblieben, ſondern die Krone iſt allezeit auf den Erſtgeborenen erblich gekommen. Es haben auch die ſpaniſchen Könige die Reichsfolge durch Geſetze an gewiſſe Linien, Grade und Perſonen gebunden, wovon das erſte Beyſpiel 1619 zur Zeit Philipps III, und das zweyte 1713 zur Zeit Philipps V zu finden. Das weibliche Geſchlecht iſt nur in dem Falle der Krone fähig erkläret worden, wenn der männliche Stamm erloſchen ſeyn würde. Man hält dafür, daß, wenn die königl. Familie ganz ausſterben ſollte, das Volk alsdenn das Recht haben werde, ſich einen neuen König zu erwählen. Wenn der Kronprinz der Regierung noch nicht fähig iſt, der verſtorbene König aber keine Verordnung wegen der Verwaltung des Reiches hinterlaſſen hat: ſo ſind die Stände berechtiget, 1 bis 5 tüchtige Perſonen zur vormundſchaftlichen Verwaltung des Reiches zu beſtellen; doch iſt die Mutter, wenn eine ſolche vorhanden, in ſolchem Falle die vornehmſte Vormünderinn. Wenn ein neuer Monarch den Thron beſteigt, ſo läßt er ſich in der Kirche der Hieronymiten zu Buen-Retiro zum Könige ausrufen, und von den Ständen huldigen. Von der Krönung und Salbung weiß man ſeit einigen

gen Jahrhunderten nichts mehr. Die Gothen haben vom Anfange an die monarchiſche Regierung eingeführet; die Könige aber haben ſich in wichtigen Sachen des Rathes der Vornehmſten bedienet. Nachmals wurden alle wichtige Reichs-Angelegenheiten auf den National-Kirchenverſammlungen überlegt, als auf welchen zuerſt die Kirchenſachen, und hernach die politiſchen, mit Zuziehung der Biſchöfe und Magnaten, abgehandelt wurden. Ob nun gleich die ehemaligen Reichsſtände, das iſt, die Geiſtlichen, der Adel und die Abgeordneten der Städte, ſeit dem Anfange des 17ten Jahrh. oder ſeit Philipps III Zeit nicht mehr zu Reichstagen (Cortes, curiae generales) zuſammen berufen wurden, weil (wie die ſpaniſchen Staatslehrer ſagen,) keine andere Verſammlungen für nöthig gehalten worden, als ſolche, zu welchen die Deputirten oder Procuradores der großen und kleinen Städte gefordert werden, um die Steuren, Zölle, und andere Abgaben einzurichten; ſo gereichet doch ſolches den Geiſtlichen und Magnaten zu keinem Nachtheile, als die von den Königen zu Reichstagen ohne Zweifel eingeladen werden würden, wenn das gemeine Beſte ſolches erforderte, wie die ſpaniſchen Publiciſten dafür halten. Des Königes Gewalt iſt unumſchränkt.

§ 14. Am Hofe ſind 11 **hohe Collegia.** Die wichtigſten Staatsſachen werden in dem **Staatsrathe** (Conſejo de Eſtado) überleget, welcher zuerſt 1526 vom Kaiſer Karl V geſtiftet worden, und aus einem Decano deſſelben, und einigen Räthen beſteht. Das Secretariat deſſelben verwalten einige Staats-Secretäre, unter welche ſowohl die innern als äußern Staatsangelegenheiten vertheilet ſind, als die zu jenen gehörige

Gnadenanweiſungen, Juſtiz-Kriegs-See-Indiſche- und Finanz-Sachen.

Der oberſte Kriegsrath (el Conſejo ſupremo de guerra) iſt 1714 vom K. Philipp eingerichtet worden, und beſteht aus einigen Räthen, deren einer Secretär iſt, und aus einem Fiſcale, zu welchen noch 3 Aſſeſſores kommen, die Miniſter des königl. Rathes von Caſtilien ſind.

Der höchſte königl. Rath (el Conſejo real y ſupremo de ſu Mageſtad) oder, der königl. Rath von Caſtilien, (el Conſejo de Caſtilla,) iſt das höchſte Reichsgericht, und von König Philipp III im Jahre 1608 in 5 Säle oder Kammern abgetheilet worden, davon eine jede in beſondern Sachen zu richten hat. Sala primera de Govierno beſteht aus einem Governador del Conſejo oder Präſidenten, 7 Räthen und 2 Fiſcalen. Sala ſegunda de Govierno beſteht aus 4 Räthen; Sala de Mil y Quinientas (Saal der 1500,) beſteht aus 5 Räthen; Sala de juſticia aus 4 Räthen, und Sala de Provincia auch aus 4 Räthen. Dieſe letzte Kammer hat noch ihren Governador, 2 Richter für die Competencias, 2 Richter für die Commiſſiones, und einen Richter für die Miniſtros. Die Landſchaften des Reiches ſind unter die 7 Räthe oder Miniſter der erſten Gouvernements-Kammer vertheilet. Gewiſſe Sachen werden im vollen Rathe abgethan, der aus allen 5 Kammern zuſammen geſetzet iſt, und alsdenn aus einem Präſidenten, 14 Räthen, 2 Fiſcalen, 3 Argentes-Fiſcales, 7 Referendarien, und 7 Secretären beſteht. Mit dieſem königl. Rathe iſt die königl. Kammer von Caſtilien (la real Camara de Caſtilla) verbunden,

und beſetzet mit einem Fiſcal, einem Secretario del Patronato real ecleſiaſtico de Caſtilla, welcher ſeine Berichte unmittelbar an den König ſchicket, und auch von demſelben die Befehle unmittelbar empfängt, einem Secretario de gracia, y juſticia, y eſtado de Caſtilla, und einem Secretario de gracia, y juſticia y real Patronato de la Corona de Aragon.

Der Rath der Ober- und General-Inquiſition iſt oben (§ 7.) ſchon beſchrieben worden.

Der höchſte königl. Rath von Indien (Conſejo real y ſupremo de Indias) beſteht aus einem Präſidenten, 17 Räthen, 2 Fiſcälen, einer für Peru, und einer für Neu-Spanien, 2 Secretären, davon auch einer für das Königreich Peru, und einer für Neu-Spanien iſt, und andern Bedienten. Dieſes Tribunal hat die höchſte Gerichtbarkeit über alles, was das feſte Land und Meer von dem ſpaniſchen Antheile an Amerika betrifft.

Der königl. Rath der Ritterorden, (el Conſejo real de las ordines,) welcher 1489 errichtet worden, iſt in 2 Säle abgetheilet, deren einer bloß für den Ritterorden von St. Jakob, der andere aber für die Orden von Calatrava und Alcantara iſt. (§ 12.) Er richtet in allen Sachen, welche dieſe Ritterorden angehen.

Der königl. Finanzrath (el Conſejo real de Hazienda) iſt 1715 vom Könige Philipp V in 4 Kammern oder Säle abgetheilet worden, welche heißen Sala de Govierno, Sala de Millones, Sala de Juſticia und Tribunal de la Contaduria mayor. Er beſteht überhaupt aus 1 Präſidenten und 18 beſtändigen Räthen.

Die übrigen hohen Collegia ſind das Commiſſariat und die allgemeine Direction der Kreuzbulle (Commiſſaria y Direccion general de Cruzada), welcher Rath einen General-Commiſſär zum Präſidenten hat; das königliche Bau- und Forſt-Collegium, (Real Junta de Obras y Bosques); die Real Junta general de Comercio, Moneda, Dependiencias de Eſtrangeros, y Mynas; und die Real Junta de Tabaco.

Die untern Collegia am Hofe (Tribunales ſubalternos en la Corte) ſind das Collegium der Richter des königl. Hauſes und Hofes (Sala de los Señores Alcaldes de la Caſa y Corte.) Die Junta de Apoſento, und der Corregidor y Thenientes de la villa.

§ 15. Die vornehmſten Gerichte in den Landſchaften des Königreiches ſind: Die königl. Kanzley zu Valladolid, die königl. Kanzley zu Granada, der königl. Rath von Navarra, das Rent-Kammergericht daſelbſt, die königl. Audienz zu Coruña in Galizia, die königl. Audienz zu Sevilla, die königl. Audienz zu Oviedo, die königl. Audienz der canariſchen Inſeln, die königl. Audienz der indianiſchen Contracte (audiencia real de la Contratacion a las Indias,) zu Cadiz, und die königlichen Audienzen von Aragonien, von Valencia, von Catalonien, und von Mallorca. Die Kanzleyen haben einen Präſidenten, Aſſeſſores, Criminalrichter, (Alcaldes del crimen) Richter der Edelleute, (Alcaldes de Hijos-Dalgo) Fiſcäle ꝛc. Der königl. Rath zu Navarra hat ſeinen Regenten, Räthe, Fiſcal und Alcaldes; die Audienzen haben einen

Re-

Regenten, Alcaldes und andere Bediente, welche ich gehörigen Ortes anzeigen werde. Die Magiſtrate der Städte, deren Glieder entweder vom König, oder von den Städten ſelbſt, ernennet werden, verwalten die politiſche und ökonomiſche Regierung. Sie machen die erſte Inſtanz aus, und keine Kanzley der Audienz darf ſich in etwas mengen, es ſey denn, daß an ſie appellirt wird. Die Anzahl der Perſonen, welche den Magiſtrat ausmachen, iſt nach Unterſchied der Städte gröſſer oder geringer. In Caſtilien, und zwar in den Städten, (Ciudades) ſitzen außer dem Corregidor, Regidores, Sindico, Procurador und Eſcrivano, auch die Sexmeros und der Generalprocurator des Landes, im Magiſtrat. An kleinen Oertern und in den Provinzen der Krone Aragon, beſteht der Magiſtrat allein aus Rechtsperſonen, Regidores, Sindico general und Schreiber. In Städten ſind viele Regidores, in den Flecken (Villas) und Dörfern (Aldeas) ſind nicht über 4, in einigen auch nur zwey. An allen Orten iſt ein einziger Syndicus, an einigen Orten nur ein Alcalde, an den meiſten aber ſind zwey. Es hat zwar der König allein das Recht, die öffentlichen Aemter zu beſetzen: allein entweder ertheilte Privilegien, oder eine lange hergebrachte Gewohnheit, haben darinnen unterſchiedene Veränderungen verurſacht, alſo daß Städte und andere Oerter, geiſtliche und weltliche Gerichtsherren, können Alcaldes, Regidores, und andere bürgerliche Bediente ernennen. Es giebt auch Städte und Oerter, wo der Corregidor zwar vom Könige geſetzt wird, die aber ihre Alcaldes ſelbſt wählen. An einigen Orten werden die Alcaldes von dem Gerichtsherren, und die übrigen Bedienten vom Magiſtrat ernen-

nennet; an andern Orten ſetzt der Magiſtrat die ordentlichen Alcaldes, und der Gerichtsherr den Alcalde mayor, und auch an andern kleinen Orten, erwählet der Magiſtrat die Alcaldes ſo wie die übrigen Bedienten. So wirds in denen Ländern gehalten, welche der Krone Caſtilien einverleibet ſind, hingegen in denen der Krone Aragon einverleibten Ländern, müſſen die Magiſtrate heutiges Tages bey den Audienzen 2 Perſonen in Vorſchlag bringen, aus welchen die Audienzen eine erwählen. Die Hauptſtädte (Ciudades Cabezas de Partido) haben das Vorrecht, daß ſie in Anſehung ihrer eigenen Regierung und Polizey, Veränderungen machen können. Die Dörfer, welche ihnen unterworfen ſind, müſſen ſich nach den Geſetzen derſelben regieren laſſen. Viele **Flecken**, (Villas) welche ehedeſſen unter der Gerichtbarkeit der Städte (Ciudades) geſtanden haben, haben an die Könige Geld gezahlet, und ſind dafür von der Gerichtbarkeit der Städte losgeſprochen, und in Anſehung derſelben unabhängig gemacht worden. Den Titel eines **Virrey** oder Unterköniges hat jetzt nur der Statthalter von Navarra; der Ober-Befehlshaber in einer Landſchaft wird **Capitan general** genennet, und der Ober-Befehlshaber in einer Stadt heißt **Governador**. Sie achten auf Polizey- Krieges- und Juſtitz-Sachen. Ein Unterkönig und General-Capitain haben einerley Gewalt und Gerichtbarkeit, ſie üben faſt alle königl. Gerechtſame aus, und ſelbſt die Governadores der Städte ſtehen unter ihnen. Außer den geſammleten königl. Verordnungen und den auf dem Reichstage zu Toro abgefaſſeten Geſetzen, als den vornehmſten Geſetzen, gelten in Spanien noch die alten Geſetzbücher **Fora** und

Fu-

Fuero Juzgo, Leyes de la Partida und das römiſche Recht.

§ 16. Die königlichen Einkünfte haben große Veränderungen erfahren. Vayrac liefert einen Auszug aus dem Staate der Contaduria mayor, (§ 14.) den Linſchot und Salazar mitgetheilet, vermöge deſſen ſie im vorigen Jahrhunderte ungefähr 32 bis 33 Millionen franzöſiſche Livres betrugen: ſie nahmen aber gegen das Ende deſſelben wegen ſchlechter Haushaltung ſo ab, daß, als Karl III ſtarb, ſie nicht mehr als 7 bis 8 Millionen Livres ausmachten. Philipp V bediente ſich des franzöſiſchen Präſidenten Orry zur Verbeſſerung des Finanzweſens, durch welchen es auch wieder in guten Stand geſetzt wurde. Vermöge einer Berechnung der königl. Einkünfte, welche Uſtariz liefert, haben ſie ſich um das Jahr 1724 auf 23,510154 Eſcudos de Vellon belaufen: allein nach der Zeit ſind ſie unter König Ferdinand VI noch einmal ſo hoch geſtiegen, denn ſie betragen jetzt faſt 47 Mill. Eſcudos de Vellon. Nämlich

Die Generalverpachtung der Zölle, der Admiralitätsrechte, der Rechte von der Wolle, vom Branntewein, Bley, Schießpulver, Queckſilber und Karten, beträgt — —	12772650
Die Provinzialverpachtungen allerley Abgaben der Unterthanen, inſonderheit von Lebensmitteln	11798000
Vom Taback — —	10996399
Von den Poſten — —	3317592
Die jährlichen Einkünfte des Königs aus Indien — —	8000000
	46884641 Eſcudos de Vellon.

§ 17. Die ſpaniſche Kriegesmacht zu Lande beſtund 1754

1. aus 42 Infanterie-Regimentern, die 98 Batalions ausmachten, und nebſt der Garde marine von 150 Mann, und den Hellebardirern von 100 Mann, überhaupt betrugen — — 58802 Mann
2. aus 22 Cavallerie-Regimentern von 48 Eſquadrons, betrugen — 5610
3. aus 10 Dragoner-Regimentern von 20 Eſquadrons — — 2560
4. aus 33 Regimentern Landmiliß 23100
5. aus 4 Regimentern Invaliden 4800
6. aus vertheileten Compagnien — 1725

Zuſammen 96597 Mann

Dieſes Kriegsheer koſtet jährlich ungefähr 9,149064 Eſcudos de Vellon zu unterhalten.

Das Königreich Spanien iſt von allen Seiten wohl verwahret. Gegen Frankreich hat es an den pyrenäiſchen Gebirgen die beſten Bollwerke; die Seeküſten werden durch befeſtigte Plätze, und eine große Anzahl Redouten, Forts und Thürme beſchützet; und inwendig im Lande findet ein eingedrungenes feindliches Kriegesheer wenig Bequemlichkeit, und inſonderheit die Reuterey ungewöhnliches Futter für die Pferde, welches noch dazu ſchwer zuſammen zu bringen iſt.

§ 18. Dem Königreiche Spanien iſt mehr an einer guten und anſehnlichen Seemacht, als Landmacht, gelegen, damit es ſeinen amerikaniſchen Handel hinlänglich beſchützen, die Seeräuber von den Küſten abhalten, und ſeine Kriegesvölker nöthigenfalls fortbringen kann. Es hat auch faſt alles, was zum Schiff-

baue

baue nöthig iſt, hinlänglich. In Aragonien, Navarra, Catalonien und an der nordlichen Küſte wächſt gutes Holz. Biſcaya und andere Gegenden liefern gutes Eiſen. Zu Lierganes und Cerada, nicht weit vom Meere, an der Seite vom S. Ander, werden gute eiſerne Kanonen und Anker, und in den Fabriken zu Eugui, Azura und Iturbiera in Navarra Bomben, Granaten und allerley Kugeln gegoſſen. Man macht auch an verſchiedenen Orten Pulver, und zu Plaſencia in Guipuzcoa und zu Valencia werden allerley Waffen verfertiget. Zu Ronda, in welcher Stadtgegend die Blechfabrike iſt, könnte auch eine Kanonengießerey angelegt werden, und zu Eſterona ein Magazin ſeyn, aus welchem die Schiffe, ſo im mittelländiſchen Meere gebrauchet werden, bewaffnet würden. Zu Puerto Real, nicht weit von Cadiz, werden gute Taue, und zu Sada in Galicia Taue und Segeltücher verfertiget, wozu der Hanf in Galicia, Granada, Murcia und Valencia wächſt; doch iſt es nicht hinlänglich, daher man des nordiſchen noch nicht entbehren kann, wie denn auch noch zur Zeit das meiſte Segeltuch und Tauwerk von Fremden gekauft wird. Teer und Pech wird an unterſchiedenen Orten in Catalonien und Aragonien gemacht. Die ſpaniſchen Länder in Amerika liefern auch ſehr gutes Holz zum Schiffbaue, imgleichen Teer und Pech, und es wäre um deſto vortheilhafter, zu Havana die meiſten Schiffe zu bauen, weil die, ſo vom amerikaniſchen Holze gebauet werden, dauerhafter ſind, als die vom europäiſchen. Die ſpaniſche Seemacht litte unter Philipp II einen gefährlichen Stoß, (§ 10.) und nahm in den folgenden Zeiten noch mehr ab. Nach dem ütrechtiſchen Frieden gab ſich Philipp V alle

Mühe, um ſie wieder herzuſtellen. Die Flotte beſtund 1754

1. aus 26 Kriegsſchiffen von 114 bis 50 Kanonen.
2. aus 13 Fregatten von 30 bis 20 Kanonen.
3. aus 2 Packetboten, jedes mit 18 Kanonen.
4. aus 8 Chebecken, jede mit 24 Kanonen.
5. aus 4 Bombardirern, jeder mit 12 Kanonen.

Sie ward beſetzt mit 19014 Mann. Die jährlichen Unkoſten der Unterhaltung des ganzen Seeweſens mit allen dazu gehörigen Unkoſten, betragen ungefähr 6,234581 Eſcudos de Vellon.

§ 19. Es iſt oben (§ 10.) angezeigt worden, daß die jetzige ſpaniſche Monarchie aus den Ländern der vereinigten Reiche Caſtilien und Aragonien erwachſen ſey, und was für Länder zu jeder Krone gehören. Nach dieſer Abtheilung will ich ſie nunmehr abhandeln, und in ihrer Ordnung anführen.

I. Die zur caſtiliſchen Krone gehörigen Länder ſind

1. El Reyno de Caſtilla la nueva, das Königreich Neu-Caſtilien, Caſtella nova.

Es wird von einigen auch das Königreich Toledo genennet, iſt der Mittelpunct der Monarchie, und der Sitz des Königes. Es iſt von Altcaſtilien, Aragonien, Valencia, Murçia, Jaen, Cordova und Eſtremadura umgeben. Die größte Länge von Mitternacht gegen Mittag beträgt 77 ſpaniſche Meilen, und die größte Breite vom Abend gegen Morgen nicht viel weniger. Von Altcaſtilien und Eſtremadura wird es durch eine Reihe von Bergen geſchieden. Zwiſchen den Flüſſen Tajo und Guadiana ſind Reihen von Bergen, welche

Montes de Toledo heißen. Von den Königreichen Jaen und Cordova wird dieſes Königreich durch die Sierra Morena getrennet, und nach Aragonien zu ſind auch Berge. An dieſer letztern Seite oder unweit der aragoniſchen Gränze, entſpringt der Tajo, welcher hier inſonderheit durch die Flüſſe Xarama, Guadarama, und Alberche verſtärket wird, die insgeſammt, nebſt den kleineren Flüſſen, welche die Xaram vergrößern, aus den Gebirgen kommen, welche Neucaſtilien von Altcaſtilien und Aragonien ſcheiden. Die Guadiana hat auch ihren Urſprung in dieſem Königreich, und zwar im Campo Montiel, woſelbſt die Lagunas de Guadiana ſind. Bald darauf, nachdem ſie aus den Ojos de Guadiana wieder hervorgekommen iſt, nimmt ſie den Fluß Ciguela auf. Neucaſtilien war unter der Herrſchaft der Mauren, bis Ferdinand der Heilige es 1085 zugleich mit Toledo eroberte. Es beſteht aus 3 Landſchaften.

I. **Alcarria**, macht den endlichen Theil von Neucaſtilien aus, und enthält

1. Die Hauptſtadt von ganz Spanien.

Madrid, welche eigentlich nur ein Flecken (eine Villa) iſt, aber als königl. Reſidenz mehr bedeutet, als alle Städte in Spanien. Sie liegt mitten in einer großen Ebene, die von allen Seiten mit Hügeln umgeben iſt, und hat ohne das Schloß und den Garten Buen retiro drey Stundenweges im Umfange. An der Weſt- und Südſeite der Stadt fließt der Fluß Manzanares, welcher zwar nur des Winters vom Schneewaſſer anläuft und groß wird, die meiſte Zeit aber und inſonderheit im Sommer ganz klein iſt, über welchen aber König Philipp II nichts deſtoweniger 1584 mit 200000 Ducaten Unkoſten eine ſteinerne Brücke hat bauen laſſen, die 1100 Schritte lang, und in einer Länge von 700 Schritten 22 breit iſt. Sie wird

wird la Puente Segoviana genennet. Philipp V hat über eben dieſes kleine Flüßchen an der Südſeite der Stadt eine andere noch koſtbarere Brücke bauen, und die toledische nennen laſſen. An der Weſtſeite der Stadt iſt neben denen an dem Manzanares liegenden Wieſen ein hoher an beyden Seiten mit Ulmen bepflanzter Weg, la Fevrida genannt, welcher im Frühling und Sommer der Spazierort iſt. Die Stadt enthält ungefähr 13100 Häuſer, und unter der Regierung Ferdinands VI ſind in derſelben 26043 Einwohner von 18 bis 60 Jahren, 1641 über 60 Jahren, 13907 unter 18 Jahren, 10676 Dienſtbothen, 735 Arme, 207 Tagelöhner, die keine Häuſer haben, 5660 Witwen, und 42168 andere Weiber und Kinder von allerley Alter, zuſammen 101037 Menſchen gezählet worden. Die Gaſſen ſind insgeſammt gepflaſtert, und nach der Mitte zu abhängig, damit der ſtinkende Koth, welcher des Nachts dahin geſchüttet wird, mit andern Unreinigkeiten abfließen könne. Unter dieſen Gaſſen ſind viele ſchlechte, aber auch einige breite und ſchöne; es ſind auch in einigen Gaſſen vor den Häuſern breite Steine gelegt, um auf denſelben zu gehen. Der große Marktplatz (Plaza mayor) würde ſehr ſchön ſeyn, wenn er rein gehalten würde, und nicht gemeiniglich voller kleinen Buden wäre, worinn Lebensmittel verkauft werden. Auf demſelben ſowohl als vornehmlich und gemeiniglich in einem runden Gebäude, welches vor dem Alcalathore ſteht, werden die Stiergefechte gehalten. Die 13 Pfarrkirchen ſind Santa Maria, San Martin, San Ginés, San Nicolas, San Salvador, San Juan, Santa Cruz, San Pedro, San Andres, San Miguel, San Juſto, San Sebaſtian, Santiago. Zu denſelben kommen 6 Fillialkirchen. Unter den vielen Kapellen iſt inſonderheit die dem heil. Iſidor, als Patron der Stadt Madrid, gewidmete Kapelle, ſehr prächtig, und rühret von Philipp IV her. Man zählet 69 Klöſter, 22 Hoſpitäler, u. ſ. w. Der königl. Pallaſt liegt an der weſtlichen Seite der Stadt auf einer Höhe, und hat ſowohl über den Fluß Manzanares, als über das Feld, eine ungemein ſchöne Ausſicht. 1734 brannte er ab, iſt aber ſeit der Zeit beſ-

ſer wieder gebauet worden. In dieſer Stadt ſind die hohen Collegia, deren in der Einleitung § 14. gedacht worden, und 4 königl. Akademien, nämlich Real academia eſpañola, welche die Reinigkeit der ſpaniſchen Sprache und die Beredſamkeit zu befördern ſuchet; Real academia de la hiſtoria, Real academia medica, und Real academia de las tres nobles artes Pintura, Eſcultura, y Arquitectura, con el titulo de San Fernando.

2. Folgende Städte, Ciudades.

1) Toledo, eine Stadt auf einem Felſen am Tajo, welcher faſt 3 Viertheil der Stadt umgiebt, indem er ſich zwiſchen felſichten und hohen Ufern oder Steinklippen hindurch drängt. An der Nordſeite, woſelbſt die Stadt ſich gegen eine Ebene öffnet, iſt ſie mit einer doppelten Mauer und vielen Thürmen umgeben. Die Stadt iſt ihrer Lage wegen ſehr uneben, ſo daß man oft auf und ab ſteigen muß. Das Waſſer muß durch Eſel aus dem Fluß hinauf in die Stadt getragen werden. Sie iſt der Sitz des vornehmſten Erzbiſchofes von Spanien, der, ein Jahr ins andere gerechnet, auf 300000 Ducaten, das Kapitel aber 150000 Ducaten Einkünfte hat, von welchem letztern der König 66000 bekömmt. Es iſt hier auch ein Inquiſitionsgericht. Die Stadt hat etwa 4000 Einwohner, dabey 27 Kirchſpiele, die aber klein ſind, 39 Klöſter, 28 Hoſpitäler, viele Collegia, und eine Univerſität, die aber eigentlich nur ein Collegium iſt, und 1760 zwar 11 Lehrer, aber nur 16 Studenten hatte. Die Kathedralkirche hat einen an Handſchriften reichen Büchersaal. Das alte Schloß oder den Alcazar hat Karl V erbauet, es iſt aber 1710 von den alliirten Truppen angezündet, und nicht wiederhergeſtellet worden. Die Stadt iſt ſchlecht bewohnet, ohne Handel und Nahrung, hatte auch 1760 nur eine einzige Seidenmanufaktur. In derſelben ſind ehedeſſen viele Kirchenverſammlungen gehalten worden. In der Vorſtadt, welche an der nordlichen Seite der Stadt liegt, ſieht man einige Ueberbleibſel von einem römiſchen Amphitheater, und in der anliegenden Ebene ſind größere Ueberbleibſel von einem Circo,

auf

auf welchem eine kleine offene Kapelle erbauet iſt, darinn die Meſſe über die von dem Inquiſitionsgericht zum Feuer verdammten Perſonen geleſen wird, die nahe dabey verbrannt werden.

2) Alcala de Henares, vor Alters Complutum, eine Stadt am Fluß Henares, in welcher der Erzbiſchof von Toledo einen Pallaſt hat, der auch den hieſigen Corregidor ſetzet. Sie hat 3 Pfarrkirchen, 19 Mönchen- und 9 Nonnenklöſter, 24 Collegia, 4 Hoſpitäler, und eine Univerſität, welche 1499 von dem Cardinal und Erzbiſchof von Toledo, Ximenes de Cisneros, geſtiftet worden, und 1510 ganz zum Stande gekommen iſt. Dieſer Ort iſt bis 1687 ein Flecken geweſen, da er zu einer Stadt gemacht worden.

3) Guadalaxara, eine Stadt am Fluß Henares, welche zwar nur 2000 und einige 100 Einwohner, aber 9 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und eben ſo viele Nonnenklöſter, unterſchiedene Hoſpitäler, einen anſehnlichen Pallaſt der Herzoge von Infantado, und eine königl. Tuch- und Zeugmanufaktur hat, welche durch den Freyherrn von Riperda angelegt worden.

Unter der Gerichtbarkeit dieſer Stadt ſteht der Flekken Orche.

3. Folgende Oerter:

1) Buen retiro, ein königl. Luſtſchloß, an der Oſtſeite der Stadt Madrid, welches Philipp IV hat anlegen laſſen. Es iſt aus 4 großen Haupttheilen zuſammen geſetzet, die ein vollkommenes Viereck ausmachen, welches in jeder Ecke einen Pavillon hat. Auf dem Hofplatze ſteht des Königes Philipp II metallene Bildſäule zu Pferde. In dem Garten werden in einem beſondern Hauſe einige einheimiſche und ausländiſche wilde Thiere verwahret. In dem angenehmen und großen Luſtwalde ſind 3 große Teiche, unterſchiedene Pavillons, Gärten und Springbrunnen, und er iſt zugleich ein großes mit einer Mauer umgebenes Gehäge zur königl. Jagd. Neben dieſem Luſtſchloſſe ſind 2 ſehr angenehme einſame Oerter, die vom heil. Anton und heil. Paul benennet werden, und als

Luſt

Luſthäuſer betrachtet werden können. Der König pflegt ſich auf dieſem Luſtſchloſſe alle Frühjahre und einen guten Theil des Sommers aufzuhalten.

2) Caſa del Campo, ein königl. Luſthaus an der weſtlichen Seite der Stadt Madrid, an der andern Seite des Fluſſes, dem königl. Reſidenzſchloſſe gerade gegen über, iſt ein angenehmer Ort mit einem ſchönen Luſtwalde. Bey dem Eingange des Gartens ſteht des Königes Philipp III metallene Bildſäule zu Pferde.

3) la Florida, ein königl. Luſthaus, an der Allee von Ulmenbäumen, welche an der öſtlichen Seite des Manzanares eine ſpaniſche Meile lang fortläuft. Aus dieſer Allee, am nordlichen Ende derſelben, kömmt man in die Waldung des Pardo.

4) el Pardo, ein königl. Luſtſchloß, 2 ſpaniſche Meilen von Madrid, am Fluſſe Manzanares, in einem Thale, hat außer dem Hauptgebäude noch anſehnliche Nebengebäude, und iſt vom Kaiſer Karl V erbauet worden. Die alten Freſco Mahlereyen ſind noch ſchön. Man findet hier auch noch Gemälde von den berühmteſten Mahlern. In dem trockenen Graben, welcher um das Schloß hergeht, iſt ein Garten angeleget worden. 1739 wurde hier von dem ſpaniſchen Miniſter, Marquis von Villarias, und dem engländiſchen Miniſter, Herrn Keene, eine berühmte Convention zur Beylegung der bisherigen Mishälligkeiten zwiſchen beyden Mächten unterzeichnet. In dem großen und durchgängig bergichten Eichenwalde bey dieſem Schloſſe, welcher ein königl. Jagdgehäge iſt, das 24 ſpaniſche Meilen im Umfange hat, und mit einer Mauer umgeben iſt, findet man unterſchiedene Jagdhäuſer, deren eines, Torre de la Parada genannt, welches auch Kaiſer Karl V erbauet hat, etwa eine halbe Stunde von dem Schloſſe auf dem Gipfel eines Hügels liegt, von welchem man Madrid ſehen kann, und noch einige vortreffliche Gemälde hat. An der öſtlichen Seite des Fluſſes Manzanares ſteht das Kapuciner Kloſter, el Chriſto del Pardo genannt, auf einem Berge, welches wegen eines, der Meynung nach, wunderthätigen Crucifixes andächtig beſuchet wird.

5) Zar-

5) Zarzuela, ein kleines königl. Luſthaus, mit einem artigen Obſt- und Küchengarten, liegt etwa 1 ſpan. Meile vom Schloſſe Pardo, und 2 von Madrid.

6) Villa viciosa, ein altes königl. Luſtſchloß, 2 Meilen von Madrid, woſelbſt König Ferdinand VI, 1759 an einer betrübten Raſerey ſtarb.

7) San Lorenzo el Real del Escorial, ein 7 Meilen von Madrid entlegenes prächtiges Kloſter der Hieronymiten, welches König Philipp II zum Angedenken ſeines 1557 über die Franzoſen in der Schlacht bey S. Quentin erfochtenen Sieges erbauet. Der Anfang des Baues wurde 1562 gemachet, und 1584 vollendet, nachdem er 25 Millionen Ducaten gekoſtet hatte. Der vornehmſte Baumeiſter war Ludwig Fox, ein gebbrener Pariſer. Es hat 1000 Schritte im Umfang, und iſt viereckicht; alſo daß eine jede Seite 250 Schritte lang iſt. Außer den Wohnungen für die Mönche ſind hier auch Zimmer für den königlichen Hof. Das meiſte Geld iſt an die Kirche verwendet worden. Sie enthält 40 Kapellen und eben ſo viel Altäre. Die vornehmſte Kapelle verwahret den Kirchenſchatz, und in derſelben ſteht auch der hohe Altar, welcher vom Fußboden an bis an das Gewölbe von dem allerſchönſten Jaſpis aufgeführet iſt. Man glaubet und ſaget, daß dieſe Kapelle allein über 5 Millionen werth ſey. Die an der Seite des Chors befindliche Sacriſtey iſt ein ſehr großer Saal mit ſchönen Schildereyen von der Hand des Titians und anderer berühmter Mahler. Es werden in derſelben die prächtigen Altarzierathen und prieſterlichen Kleider, alle ſilberne und goldene Gefäße, ein goldenes mit außerordentlich großen Perlen, Rubinen, Türkiſen, Smaragden und Diamanten von ungemeinem Werthe beſetztes Kreuz, und andere Koſtbarkeiten verwahret.

Das Pantheon, oder der Begräbniß-Ort der ſpaniſchen Könige und Königinnen, iſt unter dem hohen Altar, und ohne Zweifel das merkwürdigſte und anziehendeſte im Eſcorial. Karl V machte den erſten Entwurf dazu, Philipp II und III führeten ihn aus, und Philipp IV legte die letzte Hand daran. Unter den merkwürdigen Stücken

deſſelben

deſſelben bewundert man vornehmlich das ſpaniſche Wapen, welches von allerhand feinen Steinen von verſchiedenen Farben vorgeſtellet wird, die mit einer erſtaunenden Kunſt und Arbeit zuſammen geſetzt ſind. Die Pracht und der Reichthum dieſes Gewölbes, die koſtbaren Metalle und Edelgeſteine, welche auf allen Seiten glänzen, machen aus dieſem Orte ein Wunderwerk Spaniens, welches aber zugleich ein rührendes Denkmaal der Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irdiſchen Dinge und Herrlichkeit iſt. Das Gewölbe wird von 16 Pfeilern von Jaſpis von verſchiedenen Farben unterſtützt, hinter welchen andere von Marmor perſpectiviſch geſtellet ſind, und alle haben Capitäle von vergoldetem Metalle. Die Kapelle liegt zu Ende des Pantheons, der Thüre gerade gegen über, und iſt ſehr ausgeſchmücket, vornehmlich mit einem reich mit Diamanten beſetzten goldenen Crucifix von großem Werthe. Der Raum an den Seiten dieſer Kapelle iſt in prächtige Niſchen oder Grüfte von gleicher Größe eingetheilet, davon allemal 4 über einander ſind. Sie ſind mit 26 Särgen von ſchwarzem Marmor mit vergoldeten metallenen Zierrathen angefüllet, in welche die verſtorbenen Könige und Königinnen gelegt werden. Die Körper der Prinzen und Prinzeſſinnen des königl. Hauſes, und ſelbſt der Königinnen, die keinen männlichen Infanten hinterlaſſen haben, kommen nicht in dieſe Särge, ſondern in 2 unter der Kirche an der Seite des Pantheons angebrachte Grüfte. Sonſt iſt in dieſem Kloſter der ganz anſehnliche Bücherſaal und das Collegium zur Unterweiſung junger Leute anzumerken. Das Kloſter liegt nahe bey dem Orte Eſcorial, welcher ungefähr 200 Einwohner hat.

8) Manzanares, ein Flecken am Fluß gleiches Namens, mit dem Titel einer Grafſchaft, und die Flecken Colmenar, Guadarrama, und Galapagar.

9) Cadahalſo, ein Flecken, den Markgrafen von Villena zugehörig.

10) Eſcalona, ein großer bemauerter Flecken auf einer Höhe, am Fluß Alberche, mit einem Kaſtel. Er iſt

der Hauptort eines Herzogthums, hat 4 Vorſtädte, eben ſo viele Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche und 2 Klöſter.

11) Almorox, Nombela, Navalcarnero, Navalmorquende und Valdemoro, Flecken.

12) Maqueda, ein Flecken, der Hauptort eines Herzogthums, welches dem Hauſe Najera zugehört.

13) Talavera de la Reyna, ein alter und großer bemauerter Flecken am Tajo, welcher ungefähr 4000 Einwohner, 7 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 7 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter, und 7 Hoſpitäler hat. Er gehöret dem Erzbiſchof von Toledo.

14) Puente del Arzobiſpo, ein Flecken am Tajo, welcher dem Erzbiſchof von Toledo gehöret.

15) Yepes, ein Flecken, mit 1 Pfarrkirche, 2 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

16) Orgaz, ein Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft.

17) Ocaña, ein großer bemauerter Flecken, welcher 4 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter hat, und eine Commenthurey des Ordens von Santiago iſt.

18) Villa rubia, ein Flecken, dem Orden von Santiago zugehörig.

19) Aranjuez, ein angenehm liegendes königl. Luſtſchloß am Tajo, der hier den Fluß Xarama aufnimmt, 7 Meilen von Madrid. Die Inſel im Tajo iſt zu einem angenehmen Luſtort gemacht worden. Wenn der königliche Hof hier iſt, halten ſich die fremden Miniſter in dem nahgelegenen Dorfe Antigola auf.

20) Añover, ein Flecken am Tajo.

21) Illeſcas, ein großer Flecken, der 3 Pfarrkirchen, und 2 Klöſter hat.

22) Leganes, der Hauptort einer Markgrafſchaft, ſteht unter der Gerichtbarkeit der Stadt Madrid.

23) Zurita, ein Flecken am Tajo, welcher dem Orden von Calatrava gehöret.

24) Brihuega, ein großer bemauerter Flecken am Fluß Tajuña, mit 5 Pfarrkirchen und 3 Klöſtern. Hier mußte ſich 1710 der engländiſche General Stanhope mit ſeinen Soldaten zu Kriegsgefangenen ergeben.

25) Hita,

25) Hita, ein bemauerter Flecken, mit 3 Pfarrkirchen und 1 Kloſter.

26) Cogolludo, ein bemauerter Flecken, der Hauptort eines Markgrafthums.

27) Buytrago, ein bemauerter Flecken, mit einem Kaſtel, den Herzogen von Infantado zugehörig.

II. La Sierra, macht den öſtlichen Theil von Neu-Caſtilien aus, und enthält

1. Folgende Städte, Ciudades.

1) Cuenca, eine Stadt auf einem Hügel am Fluß Xucar, welche der Sitz eines von Valera 1183 hieher verlegten Bisthums, deſſen Biſchof jährlich 60000 Ducaten Einkünfte hat, und eines Inquiſitionsgerichts iſt, 14 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter hat, und die Hauptſtadt eines Diſtricts iſt.

2) Huete, vor Alters Opta, Julia Opta, eine Stadt, welche 10 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und 3 Hoſpitäler hat. Sie iſt die Hauptſtadt eines Diſtricts.

3) Alcaraz, eine kleine Stadt auf einer Höhe am Fluß Guadarmena, mit einem feſten Kaſtel, hat 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

2. Folgende Flecken, Villas.

1) Ucles, ein bemauerter Flecken am Fuß eines Hügels, welcher in Caſtilien der Hauptort des Ritterordens von Santiago iſt, dem er 1174 geſchenket worden. In demſelben ſind 3 Klöſter.

2) Segura de la Sierra, ein bemauerter Flecken, welcher einer der beſten Commenthureyen des Ritterordens von Santiago iſt.

3) Villa nueva de los Infantos und Chinchilla, Flecken.

4) Villena, ein Flecken, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

5) Alarcon, ein bemauerter Flecken am Fluß Xucar,

welcher 5 Pfarrkirchen hat, und dem Orden von Santiago gehört.

6) Moya, ein bemauerter Flecken, mit einem Kaſtel, 6 Pfarrkirchen, 2 Klöſtern und einem Hoſpital, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

7) Valera, vor Alters Valeria, ein Flecken, welcher ehedeſſen eine anſehnliche Stadt, und bis 1183 der Sitz des nach Cuenca verlegten Bisthums geweſen iſt.

8) Caracena, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

III. **La Mancha,** macht den ſüdlichen Theil von Neu-Caſtilien aus, und enthält

1. Ciudad Real, eine Stadt, welche 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter, und 3 Hoſpitäler hat. Sie iſt zwar 1 Meile von der Guadiana entfernt, die Ueberſchwemmungen derſelben aber erſtrecken ſich bisweilen bis hieher.

2. Folgende Flecken, Villas.

1) Almodovar del Campo, ein Flecken am Fuß der Sierra Morena, in einem angenehmen Thal, hat ein Kaſtel.

2) Miguelturra, ein Flecken.

3) El Convento de Calatrava, ein Kloſter und Flekken auf einem Hügel an der Sierra Morena, der Hauptort des Ritterordens von Calatrava.

4) Almagro, ein großer Flecken, und der Hauptort im Campo de Calatrava, gehört dem Ritterorden von Calatrava, hat 2 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter, eine 1552 geſtiftete Univerſität, und einen Geſundbrunnen.

5) Villa rubia de los Ojos de la Guadiana, ein Flecken, welcher dem Herzog von Hijar gehört.

6) Conſuegra, ein großer Flecken am Fuß eines Berges, mit 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſtern. Die beyden Kaſtele, welche zu ſeiner Beſchützung angeleget ſind, ſind verfallen. Er iſt ehedeſſen eine Stadt geweſen, und gehöret ſeit 1183 dem Johanniter Ritterorden.

7) Mora, ein Flecken mit einem Kaſtel, welcher 1178 dem Ritterorden von Santiago geſchenket worden, und der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

8) Orgaz, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

2. El Reyno de Caſtilla la vieja, das Königreich Alt-Caſtilien, Caſtella vetus.

Den Namen Alt-Caſtilien hat dieſe Landſchaft daher, weil ſie den Mauren eher abgenommen worden, als Neu-Caſtilien. Sie gränzet gegen Mittag an Neu-Caſtilien, gegen Abend an Leon, gegen Mitternacht an Aſturien und Biſcaya, und gegen Morgen an Navarra und Aragonien. Ihre Geſtalt iſt ſehr unförmlich, und folglich auch ihre Größe ganz ungleich. Die größte Länge beträgt 60, und die größte Breite 46 ſpaniſche Meilen. Die vornehmſten Flüſſe ſind der Duero und Ebro, und in den erſteren fließen die Atajada, Andaja, Arevalillo, und Piſuerga, womit ſich die Flüſſe Arlanza und Arlanzon vermiſchen. Alle dieſe Flüſſe entſpringen auch in dieſer Landſchaft, welche bergicht, und nicht ſo fruchtbar als Neu-Caſtilien iſt. Die fruchtbarſte Gegend iſt der Diſtrict, welche la Tierra de Campos genennet wird, und gegen Norden in der Nachbarſchaft von Medina de Rio Seco und Palencia liegt. Der Wein, welcher daſelbſt wächſt, iſt vortrefflich, und die Ebenen ſind mit Heerden von großem und kleinem Viehe, und inſonderheit mit Schafen, welche feine Wolle tragen, bedeckt, ſo daß die beſte ſpaniſche Wolle in dieſer Landſchaft zu finden. Die kleine Landſchaft Rioxa oder Rioja, welche den Namen von dem Rio oder Fluſſe Oxa hat, hat eine reine und geſunde Luft, und iſt fruchtbar

an Getreide und Wein, hat auch viel Honig. Alt-Caſtilien war ehemals nur eine Grafſchaft, welche unter der Herrſchaft der Könige von Leon ſtund; im Jahre 1016 aber ward ſie zu einem Königreiche erhoben. Es wird in 8 Diſtricte oder ſo genannte Merindades getheilet, welche von den Städten Burgos, Valladolid, Calahorra, Soria, Osma, Siguenza, Segovia und Avila den Namen haben.

1. Folgende Städte, Ciudades.

1) Burgos, die Hauptſtadt von Alt-Caſtilien, liegt am Fuß eines Berges bey dem Fluß Arlanzon, und wird durch ein auf einer ſteilen Höhe belegenes Kaſtel beſchützet. Sie iſt zwar ziemlich groß, aber ſchlecht bewohnet. Das hieſige Erzbisthum iſt 1574 aus einem Bisthum entſtanden, welches 1078 von Oca hieher verlegt worden. Unter dem Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Pamplona, Calahorra, Palencia und Santander, und er hat jährlich auf 40000 Ducaten Einkünfte. In der Stadt ſind 16 Pfarrkirchen, 5 Hoſpitäler, ein Collegium, 8 Mönchen- und 10 Nonnenklöſter.

2) Alfaro, eine Stadt in der Landſchaft Rioja, mit 4 Klöſtern.

3) Arnedo, eine ſehr kleine Stadt, die auch in der Landſchaft Rioja liegt, und nur 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter hat. Sie gehört zum Herzogthum Frias.

4) Avila, eine Stadt am Fluß Adaja, welche 8 Pfarrkirchen, 10 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter, und 9 Hoſpitäler hat, der Sitz eines Bisthums, deſſen Biſchof jährlich 24000 Ducaten Einkünfte hat, und einer 1482 geſtifteten, 1638 aber vergrößerten Univerſität im Collegio des heil. Thomas.

5) Calahorra, vor Alters Calaguris, Calagurria Fibularia, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Cidazo, welche 3 Pfarrkirchen, und 3 Klöſter hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der jährlich 18000 Ducaten Einkünfte hat.

6) Frias,

6) Frias, eine ſehr kleine Stadt auf einer Höhe, nicht weit vom Ebro. Sie iſt der Hauptort eines Herzogthums, welches der Familie von Velaſco gehöret, und viele Oerter begreift.

7) Logroño, Lucronium, Juliobriga, eine befeſtigte Stadt in der Landſchaft Rioja, am Fluß Ebro, welche eine der beſten Städte in Spanien iſt. Sie hat über 5000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 6 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und ein Inquiſitionsgericht.

8) Naxera, eine Stadt in der Landſchaft Rioja, welche durch ein Fort beſchützet wird, 3 Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat, und der Hauptort eines Herzogthums iſt, welches dem Hauſe Maqueda zugehört.

9) Santo Domingo de la Calzada, eine Stadt am Fluß la Glera, welche eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, und 2 Klöſter, ihren Namen aber von einem Heiligen hat, der im 12ten Jahrhundert gelebet hat.

10) Osma, eine kleine Stadt am Fluß Duero, gegen welcher über auf der andern Seite des Fluſſes der Flecken Burgo liegt, welcher beſſer bewohnt iſt, als die Stadt. Dieſe iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 26000 Ducaten Einkünfte hat, und einer 1550 geſtifteten Univerſität.

11) Segovia, eine Stadt in einem Thal, am Fluß Eresma, welche ein Schloß, ungefähr 8000 Einwohner, 27 Pfarrkirchen, 16 Mönchen- und 8 Nonnenklöſter, und unterſchiedene Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte auf 24000 Ducaten geſchätzet werden. In dieſer Gegend fällt vortreffliche Wolle; es ſind auch die hieſigen Tuchmanufakturen die beſten in Spanien; man bereitet auch Papier, und unächtes Porcellain. Die hieſige alte römiſche Waſſerleitung, Puente Segoviano, iſt ein bewundernswürdiges Werk, welches von einem Berge zum andern auf 3000 Schritte geführet worden, auf 76 hohen Schwibbogen ruhet, und aus 2 Reihen über einander beſteht. Sie hat keine Inſchrift, man kann alſo die Zeit ihrer Anlegung nicht beſtimmen.

12) Siguenza, vor Alters Seguntia, eine Stadt auf einem kleinen Berge, am Fluß Henares, welche ein Schloß, 3 Pfarkirchen, 3 Klöſter und 2 Hoſpitäler hat, der Sitz eines Biſchofs, deſſen jährliche Einkünfte auf 70000 Ducaten geſchätzet werden, und einer 1471 geſtifteten Univerſität iſt.

13) Soria, vor Alters Numantia, eine Stadt am Fluß Duero, welche 13 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 7 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter und 4 Hoſpitäler hat.

14) Valladolid, Vallisoletum, eine große und wohlgebauete Stadt am Fluß Piſuerga, welche 11000 Häuſer hat, in 16 Kirchſpiele abgetheilet iſt, 46 Klöſter und 13 Hoſpitäler hat. Sie hat ferner einen königl. Pallaſt, eine königl. Kanzley, ein Inquiſitionsgericht, eine 1346 geſtiftete Univerſität, ein Colegia Mayor de ſanta Cruz, und eine geographiſche Akademie, und iſt der Sitz eines Biſchofs, deſſen jährliche Einkünfte auf 15000 Ducaten geſchätzet werden. Einige meynen, daß hier vor Alters eine Stadt, Namens Pintia, geſtanden habe.

2. Folgende Oerter:

1) San Ildefonſo, ein königl. Luſtſchloß, 2 Meilen von Segovia, 14 von Madrid, an der Gränze von Neu-Caſtilien, und am Berge Guadarrama. König Philipp V hat daſſelbe 1716 anlegen laſſen. Bey demſelben iſt ein großer und ſchöner Garten, mit unvergleichlichen Waſſerkünſten, und ein Ort von 400 Einwohnern, in welchem eine anſehnliche königl. Glashütte iſt, darinnen auch Spiegelgläſer gegoſſen werden, die den franzöſiſchen an Größe und Schönheit nichts nachgeben: was darinnen verfertiget worden, wird nach Madrid in das königl. Magazin geliefert. Sonſt iſt hier eine Collegiatkirche.

2) Villa Caſtin, ein Flecken, welcher 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter hat.

3) Pedraza, ein bemauerter Flecken am Fluß Duraton, mit einem Fort, in welchem des franzöſiſchen Königs Franz I Kinder, der Dauphin Franz, und Heinrich gefangen geſeſſen haben.

4) Sepul-

4) Sepulveda, ein Flecken auf einem rauhen Berge.

5) Hontiveros, ein kleiner Flecken mit einer Pfarrkirche und 4 Klöſtern.

6) Arebalo, ein Flecken an den Flüſſen Adaja und Arebalillo, welcher 8 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter enthält.

7) Santa Maria la Real de Nieva, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, welcher wegen eines Marienbildes berühmt iſt.

8) Olmedo, ein Flecken, welcher 7 Pfarrkirchen, 2 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter, und 2 Hoſpitäler hat.

9) Peñafiel, ein bemauerter Flecken am Fluß Duraton, welcher ein Fort zu ſeiner Beſchützung, 4 Pfarrkirchen, 2 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und 2 Hoſpitäler hat, und der Hauptort einer Markgrafſchaft iſt. Der hieſige Käſe wird für den beſten in Spanien gehalten.

10) Coca, vor Alters Cauca oder Caucia, ein Flecken an den Flüſſen Eresma und Valtaya, mit 2 Pfarrkirchen und einem Kloſter.

11) Riaza, ein Flecken.

12) Navas del Marques, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Markgrafſchaft iſt.

13) Cuellar, vor Alters Colenda, ein bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, 12 Pfarrkirchen und 6 Klöſtern. Er iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

14) Atienza, ein bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, 5 Pfarrkirchen und einem Kloſter.

15) Medina Celi, ein bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, einer Collegiatkirche, und 3 Klöſtern, iſt der Hauptort eines Herzogthums.

16) Monte agudo, ein bemauerter Flecken, welcher ergiebige Salzquellen hat, und der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

17) Almazan, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, welcher 8 Pfarrkirchen, 3 Klöſter und 2 Hoſpitäler, ein Prämonſtratenſer Priorat, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, wie auch den Titel einer Markgrafſchaft hat.

18) San Eſtevande Gormaz, ein Flecken am Fluß Duero, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

19) Aranda de Duero, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, welcher 2 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, und 4 Klöſter hat.

20) Cruña, ein bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, der Hauptort einer Grafſchaft.

21) Roa, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, mit einem Fort, und 3 Pfarrkirchen, unter denen eine Collegiatkirche iſt. Er gehöret den Grafen von Siruela.

22) Lerma, ein Flecken am Fluß Arlanza, mit dem Titel eines Herzogthums.

23) Las Huelgas, eine ſehr reiche weibliche Abtey.

24) Caſtro Xeriz, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit einem Kaſtel, 5 Pfarrkirchen, einer Collegiatkirche, und 2 Klöſtern. Er iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

25) Fromiſta, ein bemauerter Flecken am Fluß Carrion, mit einem Kaſtel, 4 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern. Er iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

26) Vivar, ein Flecken, welcher, als der Geburtsort des Wunderhelds Cid Rui Diaz, der Valencia erobert hat, berühmt iſt.

27) Melgar de Ramental, ein bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, am Fluß Piſuerga.

28) Aguilar del Campo, ein bemauerter Flecken am Fluß Ebro, mit einem Kaſtel, 3 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 2 Klöſtern. Er hat den Titel einer Markgrafſchaft.

29) Eſpinoſa de los Menteros, ein Flecken in einem Thal am Fluß Trueva.

30) Amaya, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, welcher vor Alters Natricia, nachher Varegia geheißen hat. Er liegt am Fuß eines hohen Felſen.

31) Miranda de Ebro, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, einem Kloſter, und einem Kaſtel.

32) Pancorbo, ein Flecken zwiſchen 2 Hügeln.

33) Brivieſca, ein Flecken, welcher der Hauptort des Diſtricts Burena iſt.

34) Navarrete, ein bemauerter Flecken auf einem Hü=

Hügel, mit einem Kaſtel, 2 Pfarrkirchen und einem Kloſter, in der Landſchaft Rioja.

35) Haro, ein bemauerter Flecken am Fluß Ebro, mit 3 Pfarrkirchen und einem Kloſter, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

36) Lara, ein kleiner bemauerter Flecken auf einem Hügel.

37) San Pedro d' Arlanza, ein Flecken, in deſſen Benedictinerkloſter ein berühmtes Wunderbild verwahret wird.

38) Berlanga, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, mit einem Kaſtel, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft. Unter ſeinen 2 Pfarrkirchen iſt eine Collegiatkirche.

39) Agreda, ein bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, 6 Pfarrkirchen und 3 Klöſtern. Vor Alters hat hier die Stadt Gracuris geſtanden.

40) Valencia de Don Juan, ein bemauerter Flecken am Fluß Ezla, mit einem Kaſtel, 10 Pfarrkirchen und einem Kloſter.

41) Saldaña, ein bemauerter Flecken am Fuß eines Berges, Peña de ſan Roman genannt, mit einem Kaſtel, 2 Pfarrkirchen, und einem Kloſter. Er gehöret den herzoglichen Häuſern Infantado.

3. El Reyno de Leon, das Königreich Leon.

Dieſes Königreich gränzet gegen Mitternacht an Aſturien, gegen Abend an Galicia und Portugal, gegen Mittag an Eſtremadura, und gegen Morgen an Alt-Caſtilien. Seine Größe von Mitternacht nach Mittag macht 55, und von Abend nach Morgen 38 ſpaniſche Meilen aus. Das Land bringt alles hervor, was zum Lebens-Unterhalte nöthig iſt, inſonderheit ein gewiſſer Diſtrict, welchen man das Land Vierzo nennet, und der Diſtrict Ledesma. Der Wein iſt ziemlich gut. Man findet Türkisgruben im Lande. Der vornehmſte Fluß iſt der Duero, welcher die

die Landſchaft von Weſten nach Oſten in 2 beynahe gleiche Theile, nämlich in den nordlichen und ſüdlichen, zertheilet, und durch Portugal in das Meer fließt. In denſelben ergießen ſich die kleineren Flüſſe Piſuerga, welcher in Alt-Caſtilien entſpringt; Carrion, deſſen Urſprung auch in Alt-Caſtilien iſt, und welcher in die Piſuerga fließt; Ezla und Orbiga, welche beyde in der Gegend der Stadt Leon entſtehen, ſich unter Benavente vereinigen, und hernach in den Douero fließen; Juerto und Tera, welche in den Orbiga fließen, und Tormes oder Rio de Salamanca, welche in der Nachbarſchaft von Navaredonda, einem Ort in der Gerichtbarkeit von Piedraita, nicht weit von den Sierras del Barco de Avila entſpringt, und an der portugieſiſchen Gränze in den Duero fließt. Wir bemerken:

1. Folgende Städte, Ciudades.

1) Leon, zur Zeit der Römer Legio ſeptima germanica, die Hauptſtadt dieſes Königreichs, welche am Fluß Ezla liegt, ungefähr 12000 Einwohner, 8 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter und 4 Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte auf 14000 Ducaten geſchätzet werden, und der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Die Kathedralkirche iſt eine der beſten in Spanien.

2) Aſtorga, vor Alters Aſturica Auguſta, eine Stadt am Fluß Juerto, welche 8 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, und 9 Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen Einkünfte jährlich 10000 Ducaten betragen. Sie iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

3) Ciudad Rodrigo, eine Stadt am Fluß Agueda, welche auf 6000 Einwohner, 8 Pfarrkirchen, 9 Klöſter und 3 Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der 16000 Ducaten jährlicher Einkünfte hat. Im 12ten Jahrhundert iſt ſie an dem Ort, wo ehemals die Stadt Merobriga oder Auguſtobriga geſtanden hat, von dem Grafen Rodrigo

drigo Gonzalez Gyron erbauet, und nach demſelben benannt worden.

4) Medina de Rio ſeco, vor Alters Forum Egurrorum, eine Stadt in einem Thal, welche eine der beſten Städte dieſes Königreichs iſt, 3 Pfarrkirchen, 3 Mönchen= und 2 Nonnenklöſter, und 3 Hoſpitäler hat. Sie iſt 1632 von König Philipp IV zu einer Stadt erhoben worden, iſt auch der Hauptort eines Herzogthums, welchen Titel K. Karl V dem Ferdinando Henriquez Almirante de Caſtilla verliehen hat, bey deſſen Hauſe und Nachkommen er noch iſt.

5) Palencia, eine Stadt am Fluß Carrion, welche 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen= und 6 Nonnenklöſter, und 2 Hoſpitäler hat, auch der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte auf 24000 Ducaten geſchätzet werden. Die Univerſität welche Alonſo IX im Jahr 1209 hier angeleget hat, iſt 1240 nach Salamanca verleget worden.

6) Salamanca, vor Alters Salmantica, eine Stadt am Fluß Tormes, zwiſchen 3 Bergen und 2 Thalern, hat 25 Pfarrkirchen, 20 Mönchen= und 11 Nonnenklöſter, 6 Hoſpitäler, 25 Collegia, und eine Univerſität, welche 1240 von Palencia hieher verlegt worden, iſt auch der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 24000 Ducaten Einkünfte hat. Von hier führet eine alte römiſche Landſtraße nach Merida und Sevilla.

7) Toro, eine Stadt am Fluß Duero, welche 22 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 9 Mönchen= und 5 Nonnenklöſter, 4 Hoſpitäler, und ein Schloß hat. Hier ſind die berühmten Geſetze, welche las Leyes de Toro genennet werden, 1505 auf einem Reichstage verfertiget worden.

8) Zamora, vor Alters Sentica, eine befeſtigte Stadt am Duero, mit 24 Pfarrkirchen, 6 Mönchen= und 8 Nonnenklöſtern. Sie verwahret und verehret den Leichnam des heiligen Ildefonſo, Erzbiſchofs von Toledo. Das hieſige Biſthum iſt 1119 oder 1124 geſtiftet worden, und der Biſchof hat jährlich 28000 Ducaten Einkünfte.

2. Folgende Flecken. Villas.

1) Villafranca del Vierzo, ein Flecken.

2) Ponferrada, ein Flecken im Diſtrict Bierzo, zwi-

ſchen

ſchen den Flüſſen Sil und Boeza, mit einem alten Fort, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöſtern.

3) Villalobos, ein bemauerter Flecken, mit 3 Pfarrkirchen und 1 Kloſter, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

4) Benavente, ein großer Flecken auf einer Höhe, mit einem Fort, hat an 4000 Einwohner, 7 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter, 2 Hoſpitäler, und den Titel einer Grafſchaft, den das Haus Pimentel führet, welches hier einen ſchönen Pallaſt hat.

5) Mayorga, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, mit einem Kaſtel, 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter, hat den Titel einer Grafſchaft, den das Haus Pimentel führet.

6) Carrion de los Condes, ein großer bemauerter Flecken auf einem hohen Hügel, am Fluß Carrion, mit 10 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſtern, und 2 Hoſpitälern. Er hat große Privilegien.

7) Sahagun, ein bemauerter Flecken am Fluß Cea, mit einem Kaſtel, 9 Pfarrkirchen, und 3 Klöſtern, unter denen ein Benedictiner Kloſter iſt, darinn viele königliche Perſonen begraben liegen.

8) Cea, ein Flecken am Fluß Cea, mit 2 Pfarrkirchen, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

9) Torquemada, vor Alters Porta Auguſta, hernach Turris cremata, ein bemauerter Flecken am Fluß Piſuerga.

10) Villalpando, ein Flecken, woſelbſt die Reichsmarſchalle von Caſtilien einen anſehnlichen Pallaſt haben.

11) Dueñas, ein Flecken am Fluß Piſuerga, mit 1 Pfarrkirche, und 1 Kloſter.

12) Cabezon, ein kleiner Flecken an einem Hügel beym Fluß Piſuerga.

13) Simancas, Septimancae, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, da wo die Piſuerga ſich mit dem Duero vereiniget. Er hat 2 Pfarrkirchen, 1 Hoſpital, und ein Kaſtel. Im Jahr 934 wurden bey demſelben die Mauren geſchlagen.

14) Tordeſillas, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, mit 6 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern.

15) Medina del Campo, ein großer Flecken, welcher

eine

eine Collegiatkirche, 14 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter und 4 Hoſpitäler hat.

16) Alva de Tormes, ein Flecken am Fluß Tormes, mit 9 Pfarrkirchen, 5 Klöſtern, und mit dem Titel eines Herzogthums.

17) Peñaranda, ein Flecken, welcher der Hauptort eines Herzogthums iſt.

18) Ledesma, vor Alters Bletiſa, ein Flecken am Fluß Tormes, welcher 6 Pfarrkirchen 2 Klöſter und 3 Hoſpitäler, und den Titel einer Grafſchaft hat. Es ſind hier warme Bäder.

4. El Reyno de Navarra, das Königreich Navarra.

Dieſes Königreich, welches im Gegenſatz des franzöſiſchen **Unter-Navarra**, auch **Ober-Navarra**, (Navarra alta) genennet wird, hat zu Gränzen gegen Weſten Altcaſtilien und Rioja, gegen Süden Aragon, gegen Oſten die pyrenäiſchen Gebirge, und gegen Norden Guipuzcoa, Alava und Vizcaya. Seine Länge beträgt 33, und die Breite 27 ſpaniſche Meilen. Zur Zeit der Griechen und Römer hieß es **Ruzonia**; der jetzige Name aber ſcheint aus der basquiſchen Sprache herzurühren. Der vornehmſte Fluß, von welchem es gewäſſert wird, iſt der **Ebro**, der auch die übrigen Flüſſe aufnimmt, unter welchen der **Aragon** und **Arga** die vornehmſten ſind. Der größte Theil des Reichs iſt bergicht, weil er auf und an den pyrenäiſchen Gebirgen liegt, davon ein Strich von 22 ſpaniſchen Meilen dazu gehöret, und von denen die Berge **Andia** und **Bardena del Rey**, Zweige ſind. Unter den **Thälern** ſind inſonderheit 3 merkwürdig, nämlich 1) das **Thal Baztan**, welches ſich von Norden gen Süden erſtrecket, 7 ſpaniſche Meilen lang, und 3¼ breit

iſt,

iſt, und deſſen zerſtreuete Häuſer und Einwohner 14 Kirchſpiele, aber nur eine Gerichtbarkeit ausmachen. 2) Das Thal Roncesvalles, welches wegen eines Sieges berühmt iſt, den der König Don Alonſo el Caſto im Jahr 809 über Karl den Großen daſelbſt erhalten hat. 3) Das Thal Roncal, welches die Gränze zwiſchen Navarra und Frankreich iſt, und ſich von Morgen gen Abend erſtrecket. Die übrigen Thäler heißen, Linzoayn, Arce, Longueda, Ariacoyty, Eſteribar, Gueo, Aezcoa, Salazar, Urraul, und la Tierra de los Almaradios. Ueber die pyrenäiſchen Gebirge gehen von hier 2 Hauptſtraſſen nach Frankreich, die eine geht von Pamplona durch das Thal Baztan über Maya nach Bayonne, und die andere, welche die vornehmſte iſt, geht von Pamplona durch Roncesvalles nach Saint Jean Pié de Port. Dieſes Königreich hat ergiebige Salzquellen, von welchen der Ort Salinas de Oro den Namen hat, woſelbſt man 600 ſolcher Quellen zählt. Es ſind auch Geſundbrunnen und warme Bäder vorhanden. Die übrige Fruchtbarkeit der Landſchaft iſt größer, als man vermuthen ſollte; denn ſie bringt Getreide, Wein, Baumöl, und allerley Baumfrüchte hervor, hat auch Honig, gute Weide und Viehzucht. Die Einwohner reden die basquiſche Sprache, die aber von der viſcayiſchen in Wörtern und Redensarten etwas unterſchieden iſt. Dieſes Land hat vom Jahr 724 bis 1512 ſeine eigenen Könige gehabt, im letztgedachten Jahr aber bemächtigte ſich deſſelben König Ferdinand der Katholiſche, unter dem Vorwande, daß König Juan de Labrit ein Freund des franzöſiſchen Königs Ludewigs XII ſey, und daher vom Papſt Julius II, der mit

demſel-

demſelben Händel hatte, für einen Feind der Kirche erkläret, und in den Bann gethan ſey. Die Würde eines Condeſtable de Navarra, beſitzt das herzogliche Haus Alva, und die Marſchallswürde beſitzen die Markgrafen von Cortes. Das ganze Königreich iſt in 5 Diſtricte oder ſo genannte Merindades abgetheilet.

1. **Merindad de Pamplona,** begreift folgende Oerter:

1) Pamplona, vor Alters Pompejopolis, die Hauptſtadt des Königreichs, welche am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge in einer großen Ebene am Fluß Arga liegt, und außer ihrer eigenen Befeſtigung noch eine ſtarke Citadelle, die von Philipp II angeleget worden, zum Schutz hat. In dem alten unbefeſtigten Schloß, welches auf einer Höhe an einer Seite der Stadt liegt, wohnet der Unterkönig von Navarra. Die Stadt hat ungefähr 5000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter, und 4 Hoſpitäler, und iſt der Sitz einer 1608 geſtifteten Univerſität, eines Biſchofs, der jährlich 28000 Ducaten Einkünfte hat, und einer königlichen Audienz.

2) Vera, ein kleiner Flecken im pyrenäiſchen Gebirge, an der franzöſiſchen Gränze.

3) Puente de la Regna, ein Flecken in einer Ebene am Fluß Arga, welcher 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat.

4) Die übrigen Flecken ſind, Huete de Araquil, Echarri de Aranaz, Arbizu, Lacunza, Leſſaca, Arañaz, Irancy, Echalar, Lanz und Maya.

2. **Merindad de Eſtella** begreift folgende Oerter:

1) Eſtella, eine Stadt auf einer Ebene, am Fluß Ega, mit einem Kaſtel, hat gute Häuſer, 6 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, ein reiches Hoſpital, und eine 1565 errichtete Univerſität, welche aber eigentlich ein Collegium iſt. König Sancho Ramirez hat dieſe Stadt 1090 angeleget.

2) Viana, eine Stadt am Ebro, mit einem Kaſtel, welche 2 Pfarrkirchen, ein Kloſter, und ein reiches Hoſpital hat. König Philipp IV hat dieſelbe 1630 zu einer Stadt erhoben. Von derſelben ſind ehedeſſen die erſtgebohrnen Prinzen der Könige von Navarra benannt worden.

3) Marañon, ein kleiner Flecken im Gebirge.

4) Noch 23 Flecken, und 106 andere Oerter, von welchen anzumerken: Nage, der Hauptort einer Grafſchaft, und Salinas de Oro, woſelbſt an 600 Salzquellen ſind.

3. Merindad de Tudela, begreift 3 Städte, 23 Flecken, und unterſchiedene andere Oerter. Man bemerke

1) Tudela, eine Stadt am Ebro, mit einem alten Kaſtel, 10 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 6 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

2) Corella, eine Stadt auf der Gränze von Caſtilien, am Fluß Alhania, hat nur 1 Pfarrkirche, aber 3 Klöſter.

3) Caſcante, eine Stadt in einer Ebene am Fluß Quelles, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern. K. Philipp IV hat dieſelbe 1630 zu einer Stadt erhoben.

4) Die Flecken Villafranca, Cortes, Cintrueñigo, Bunel, Rivaforada, Hablitas, Monte agudo, Tulebras, Hytero, Fuſtiñana, Cabanillas, Arguedas, Valtierra, Cadreyta, Melida, Carcaſtillo, Fontellas, Urchante, Ulcerante, Pedriz, Murillo, Varillas, Mallon.

4. Merindad de Olite, begreiſt 2 Städte, 19 Flecken, und 26 andere Oerter.

1) Olite, eine Stadt am Fluß Cidazo, mit einem königlichen Pallaſt, 4 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern. K. Philipp IV hat dieſelbe 1630 zu einer Stadt erhoben.

2) Tafalla, eine Stadt am Fluß Cidazo, welche zwar kleiner, aber reiner und ſchöner, als Pamplona iſt, einen königlichen Pallaſt, 2 Pfarrkirchen, und 3 Klöſter hat. K. Philipp IV hat ſie 1630 zu einer Stadt gemacht. Bey derſelben liegt ein Kloſter für adeliche Jungfrauen, welches eine koſtbare Stiftung vom Jahr 1739 iſt.

3) Pe=

3) Peralta, ein Flecken an einem Fluß, der ſich in den Arga ergießt. Hier iſt ſehr guter Weinwachs.

4) Milagro, ein Flecken am Fluß Aragon, der hier den Fluß Arga aufnimmt.

5) Artajona, ein kleiner Flecken auf einem Hügel.

6) Falces, ein Flecken, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

7) Die Flecken Caparroſa, Santa Cara, Murillo del fruto, Murillo el guende, Vegre, Petillas, San Martin, Urue, Mendigorria, Larraga, Verbinzana, Miranda, Funes, Marcilla.

5. Merindad de Sangueſſa, begreift 1 Stadt, 13 Flecken und 268 Oerter, und iſt alſo der größeſte Diſtrict dieſes Königreichs.

1) Sangueſſa, vor Alters Iturissa, eine Stadt am Fluß Aragon, der den Fluß Irate aufnimmt, mit 3 Pfarrkirchen, und 4 Klöſtern.

2) Xavieres, ein Ort, 1 ſpaniſche Meile von der vorhergehenden Stadt, woſelbſt der hochberühmte Franciſco Xavier geboren iſt.

3) Abibas, ein kleiner Flecken, in einer Ebene.

4) Ronces valles, ein geringer Flecken, der Hauptort des berühmten Thals dieſes Namens, welcher nichts merkwürdiges als ein Auguſtiner Mönchenkloſter hat.

5) Die Flecken Lumbier, Monreal, Tiebas, Villalva, Larraſoayn, el Burguerre, Valcalros, Orroz, Aoiz, Caſſeda.

5. El Reyno de Granada, das Königreich Granada.

Das Königreich Granada, welches auch Ober-Andaluzia genennet wird, gränzet gegen Weſten an das Königreich Sevilla, gegen Norden an Caſtilien, Jaen und Cordova, gegen Oſten an Murcia, und gegen Süden ans mittelländiſche Meer. Seine Länge

M 2 beträgt

beträgt 63, und ſeine Breite in der ſchmaleſten Gegend nur 5, in der breiteſten aber 25 ſpaniſche Meilen. Es iſt größtentheils bergicht, aber doch ſehr fruchtbar an Getreide, Wein, Baumöl, Zuckerrohr, Flachs und Hanf; hat auch vortreffliche Baumfrüchte, als Granatäpfel, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Oliven, Kappern, Feigen, Mandeln. Man ſammlet hier eine große Menge von Roſinen, davon man 2 Arten hat, nämlich Paſſerillas del ſol, welche von der Sonne an den Weinſtöcken getrocknet werden; und Paſſerillas de lexia, welche in eine von der Aſche verbrannter Ranken gemachte Lauge eingetauchet, und hernach an der Sonne getrocknet werden. Honig und Wachs hat man in Menge. In den Bergen, welche in der Nachbarſchaft von Antequera ſind, macht man an verſchiedenen Orten Salz, welches die Sonne aus dem in niedrige Oerter geleiteten Waſſer zubereitet. Der Seidenbau iſt anſehnlich. Aus den vielen Galläpfeln macht man eine Tinte, mit welcher man das Leder verdicket. Die Frucht der Palmbäume und die Eicheln, welche die beſten Nüſſe an Geſchmack übertreffen, werden häufig und gern genoſſen. Außer ſchönen Bauſteinen findet man auch Granate, Hyacinthe und andere koſtbare Steine. Der Sumac, deſſen man ſich zur Zubereitung der Bocks- und Ziegenfelle bedienet, wird häufig ausgeführet. Von der Soude, die hier gemacht wird, habe ich in der Einleitung § 4. gehandelt. Zur Zeit der Mauren war dieß Land das volkreichſte und angebaueteſte unter allen; jetzt iſt es zwar nicht mehr ſo, weil die Spanier ſich wenig auf den Ackerbau legen: indeſſen bringt das Land doch noch ſo viel, ja mehr als irgend eine andere ſpaniſche

Land

Landſchaft, und es iſt in ganz Spanien keine Gegend ſo bewohnt, als das Gebirge las Alpujarras, welches mit Flecken und Dörfern recht beſäet iſt, und von den arbeitſamen Einwohnern ungemein bearbeitet wird, ſo daß alles mit Weinbergen und Fruchtbäumen beſetzet iſt, die ſehr einträglich ſind. Zu Alhama ſind berühmte warme Bäder. Geſundbrunnen ſind auch vorhanden. Die häufigen kleinen Flüſſe ergießen ſich ins mittelländiſche Meer. Der Fluß Xenil oder Genil entſteht hier und geht ins Königreich Cordova. Zur Beſchützung der Seeküſte wider die afrikaniſchen Seeräuber iſt von der gibraltariſchen Meerenge an bis zu dem Fluſſe Rio-Frio eine große Anzahl von hohen Thürmen erbauet, welche Warten abgeben, aus welchen man die Schiffe im Meere entdecket.

Dieſe Landſchaft iſt erſt im 13ten Jahrhunderte ein beſonders Königreich geworden; denn als der mauriſche König Abenhud, welcher ſeinen Sitz zu Cordova hatte, 1236 in einer Schlacht zwiſchen ihm und den Chriſten Krone und Leben verlor, ſo flüchteten ſeine Unterthanen und Anhänger nach Granada, und erwähleten ſich einen neuen König, welcher ſeinen Sitz in der Stadt Granada nahm. Zu dieſem neuen und letzten mauriſchen Königreiche in Spanien gehörten 33 Städte und an 100 Flecken; und es währete 256 Jahre, nämlich von 1236 bis 1492, da Ferdinand, der Katholiſche, ſich Meiſter davon machte, und es der Krone von Caſtilien einverleibte. Die Würde eines Adelantado Mayor über dieſes Königreich beſitzt das herzogliche Haus Maqueda. Es enthält dieſes Königreich

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) Granada, eine der größten Städte in Spanien, die

faſt 12000 Schritte im Umfange haben ſoll, iſt theils auf Bergen, theils in der Ebene erbauet, mit Mauern und Thürmen umgeben, und liegt am Fluſſe Xenil, in welchen ſich hier das Flüßchen Darro ergießt, nachdem es durch einen Theil der Stadt gefloſſen iſt. Sie iſt die Hauptſtadt des Königreichs Granada, der Sitz eines Erzbiſchofes, der jährlich 50000 Ducaten Einkünfte hat, und unter welchem die Biſchöfe von Guadix und Almeria ſtehen; einer königl. Kanzley, die außer einem Präſidenten und 15 Räthen mit 4 Criminalrichtern, 4 adelichen Richtern und 2 Fiscälen beſetzet iſt; einer 1531 geſtifteten Univerſität, und eines Inquiſitionsgerichtes, und treibt einen ſtarken Handel mit vortrefflicher Seide. Sie hat die Ehre, in dem königl. Titel allen andern Städten vorgeſetzt zu werden. Sie enthält 24 Pfarrkirchen, 20 Mönchen- und 18 Nonnenklöſter und 13 Hoſpitäler. Man hat ſie in 4 Quartiere abgetheilet. Das erſte und vornehmſte Quartier, welches Granada genennet wird, liegt in der Ebene und in den Thälern, welche zwiſchen 2 Bergen ſind. Hier wohnen der Adel, die Geiſtlichkeit, die Kaufleute und die reichſten Bürger. Es enthält ſchöne öffentliche und Privatgebäude, und die vornehmſten Straßen ſind um der Kanäle willen, durch welche das Waſſer in die Häuſer geleitet wird, gewölbet. In der Kathedralkirche ſind unterſchiedene Könige begraben, als Ferdinand der Katholiſche und ſeine Gemahlinn, Philipp I mit ſeiner Gemahlinn u. a. m. Die königl. Kanzley iſt in einem großen und anſehnlichen Gebäude, gegen welchem la Alcaxeria über iſt, oder das große Haus, worinnen die Kaufleute ihre Kramläden haben, auf dem ſo genannten großen Platze (la Plaça mayor) wird das Stiergefecht gehalten. Das zweyte Quartier iſt auf den Bergen, und wird von den granadiſchen Mauren Alhambra, das rothe, genannt, von den Spaniern aber la Sierra del ſol, weil es gegen Aufgang der Sonne liegt. Es wird theils von Nachkommen der alten Mauren, theils von ſo genannten alten ſpaniſchen Chriſten bewohnet. Man ſieht hier 2 Schlöſſer oder Palläſte, deren einer von den Mauren, der andere aber von Karl V

und

und Philipp II erbauet worden, und die beyde nach ihrer Art prächtig ſind. Der erſte iſt mit Mauern, Thürmen und Baſtionen umgeben, und von ungemeiner Größe. Die Ausſicht aus dieſen Palläſten iſt ihrer hohen Lage wegen vortrefflich. Wenn man aus dem alten mauriſchen Pallaſte den Berg höher hinan ſteigt, ſo kömmt man zu dem ſchönen und angenehmen Hauſe Xeneralife, welches auch die mauriſchen Könige erbauet haben, und auf dem Gipfel des Berges liegt eine der heil. Helena gewidmete Kirche. Das dritte Quartier, Namens Albaycin oder Albeicin wurde ehemals nur als eine Vorſtadt betrachtet, und liegt auf 2 Hügeln. Das vierte, Namens Antiqueruela, iſt in einer Ebene belegen, und mit Leuten, die von Antequera gekommen ſind, beſetzt. Faſt alle Einwohner dieſes Quartiers arbeiten in Seide. Als Ferdinand, der Katholiſche, dieſe Stadt 1492 den Mauren wegnahm, ſo bekehrete der Kardinal Ximenes die Einwohner durch dieſen unchriſtlichen und unvernünftigen Ausſpruch, ſie ſollten ſich taufen laſſen, oder ſterben. Außen vor der Stadt liegen einige Hoſpitäler und Klöſter. Das Land iſt ſehr fruchtbar, und die hieſige Luft iſt gut und angenehm.

Die an der Mittags- und Abendſeite der Stadt liegende große Ebene, welche la Vega de Granada, das iſt, der Obſtgarten von Granada, genennet wird, iſt mit ſchönen Flecken und Dörfern bedecket.

2) Santa Fé, (das iſt, der heilige Glaube,) eine kleine Stadt am Fluß Xenil, in einer Ebene, welche König Ferdinand der Katholiſche erbauet hat, als er Granada belagerte.

3) Loja, eine Stadt am Fluß Xenil, mit einem auf einem Felſen liegenden Kaſtel, 3 Pfarrkirchen, und 4 Klöſtern.

4) Albama, eine kleine Stadt am Fuß eines Berges, mit 1 Pfarrkirche, und 3 Klöſtern. Sie iſt ihrer warmen Bäder wegen berühmt.

5) Ronda, eine Stadt auf einem hohen Hügel am Fluß Guadiaro, mit einem Fort, hat 3 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 6 Klöſter.

Etwa 3 ſpaniſche Meilen von dannen iſt auf einem ſteilen Berge eine Blechfabrik angelegt worden, deren Maſchinen gedachter Fluß in Bewegung ſetzt. Zu ſpaniſcher Sprache heißt ſie Fabrica de hoja de lata.

6) Marbella, eine kleine Stadt am mittelländiſchen Meer, in welchem hier ein guter Sardinenfang iſt.

7) Malaga, eine Stadt am mittelländiſchen Meer, in welches ſich hier der Fluß Guadalmedina ergießt. Sie iſt mit Bergen umgeben, hat einen großen Hafen, und wird durch das alte Fort Alcazaba und Kaſtel Gibralpharo beſchützet. Sie iſt volkreich, hat 4 Pfarrkirchen, 14 Mönchen- und 10 Nonnenklöſter, und 5 Hoſpitäler, iſt der Sitz eines Biſchofes, der jährlich 60000 Ducaten Einkünfte hat, und eines General-Commandanten über die ganze Küſte des Königreichs Granada, und treibt ſtarken Handel mit Wolle, Oliven, Baumöl, langen und runden Roſinen, Sect und anderen Weinen, davon jährlich an 300,000 Aroben ausgeführet werden ſollen. Die Phönizier haben hier zuerſt eine Stadt erbauet. Nicht weit von hier fiel 1704 ein hartes Seetreffen zwiſchen der engländiſchen und ſpaniſchen Flotte zum Nachtheil der letztern vor.

8) Velez Malaga, eine Stadt am Fluß Velez, eine kleine ſpaniſche Meile vom mittelländiſchen Meer, mit einem Kaſtel, welches auf einem hohen Hügel liegt. Sie hat 2 Pfarrkirchen, und 4 Klöſter.

9) Almuñecar, eine kleine Stadt am mittelländiſchen Meer, mit einem Hafen, und Kaſtel.

10) Motril, vor Alters Firmium Julium, eine Stadt nahe bey dem mittelländiſchen Meer, mit 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſtern, und 1 Hoſpital. Bey derſelben wird viel Zuckerrohr gebauet.

11) Almeria, eine Stadt an einem großen von derſelben benannten Meerbuſen, der eine ſich weit ins Meer erſtreckende Erdzunge macht, deren Spitze die Alten das Vorgebirge Charideme nannten, die aber heutiges Tages Cabo de Gata heißt. Die Stadt hat 4 Pfarrkirchen, und 4 Klöſter, iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 6000 Ducaten Einkünfte hat, und wird durch ein Fort beſchüt-

beſchützet. Bey derſelben ergießt ſich der Fluß Almeria ins mittelländiſche Meer.

12) Mujacra oder Mujacar, vor Alters Murgis, ein Städtchen auf einem Berge am mittelländiſchen Meer.

13) Vera, vor Alters Virgi, oder Vergi, oder Verja, eine kleine Stadt nicht weit vom mittelländiſchen Meer.

14) Purchena, eine Stadt am Fluß Almanzora.

15) Hueſcar, vor Alters Oſca, eine Stadt am Berge Monte ſagra, zwiſchen den Flüſſen Guardadar und Bravaſſe. Sie hat 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſter.

16) Baza, eine Stadt in einem Thal, welches Hoya de Baza genennet wird, mit einem Kaſtel, 3 Pfarrkirchen, unter welchem eine Collegiatkirche iſt, 6 Klöſter und 1 Hoſpital.

17) Guadix, vor Alters Colonia Accitana, eine Stadt mit 3 Pfarrkirchen, und 6 Klöſtern, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat.

2. Folgende Flecken, (Villas) und Oerter.

1) Die Flecken Padul, Caſabermeja, Comares, welcher alte Mauern hat, und Cazaraboneka.

2) Die Flecken Corin, Alhaurin el grande, Cartama und Alora, werden durch einen Corregidor gemeinſchaftlich regieret.

3) Setenil, ein bemauerter Flecken, 2 ſpaniſche Meilen von Ronda.

4) Die Flecken Grazalema, Ubrique, Eſtepona, am mittelländiſchen Meer, und Mijas.

5) Torrox und Nerja, Oerter, nicht weit vom mittelländiſchen Meer und der Stadt Almuñecar, woſelbſt viel Zuckerrohr gepflanzet wird, und mit Geſchütz verſehene Kaſtele ſind.

6) Salobreña, ein bemauerter Flecken am mittelländiſchen Meer, 1 ſpaniſche Meile von Motril, hat einen Hafen, und ein mit Geſchütz verſehenes Kaſtel.

7) Die Gebirge las Alpujarras, liegen zwiſchen den Städten Granada, Motril und Almenia, ſind 17 Meilen breit und 11 lang, hoch und rauh, haben aber doch fruchtbare Thäler und Ebenen, welche Getreide, Wein, Baum-

früchte und Weide hervorbringen, und von den arbeitſamen Einwohnern mit großem Fleiß bearbeitet werden, die ſich auch auf den Seidenbau legen. Dieſe Einwohner ſind urſprünglich Mauren, welche die chriſtliche Religion angenommen haben, aber ihre alte Lebensart beybehalten. Dieſe Gebirge ſind ſtark bewohnet, denn ſie enthalten 1 Stadt, und 120 Oerter, die in 11 Diſtricte oder ſo genannte Tahas vertheilet ſind. Dieſe ſind

(1) Taha de Orgiva, welcher Diſtrict von dem Flekken Orgiva den Namen hat, der in einer Ebene an einem Fluß, Rio grande genannt, liegt, und überhaupt 15 Oerter begreift. Jener Hauptort gehöret dem markgräflichen Hauſe von Valenzuela.

(2) Taha de Puqueyra, dazu 5 Oerter gehören.

(3) Taha de Pitres, dazu 11 Oerter gehören, unter welchen Pitres der vornehmſte iſt.

(4) Taha de Jubiles, von 19 Oertern.

(5) Taha de Urixar, von 19 Oertern, von welchen Urixar oder Ugijar, ein Flecken (einige nennen ihn eine Stadt) der Hauptort iſt. Dieſer liegt mitten auf den Alpujarras, und hat eine Collegiatkirche.

(6) Taha de Andaxar, von 15 Oertern, unter welchen die Stadt Cobda iſt.

(7) Taha de Sebel el grande y pequeño, gränzet ans mittelländiſche Meer, und begreift 12 Oerter, unter welchen Tobiſcon der Hauptort iſt, und dem Herzog von Seſſa gehöret. Das Fort Caſtil de ferro beſchützet die Küſte.

(8) Taha de Adra, von 4 Oertern, hat den Namen von dem Hauptort Adra, welcher Flecken am mittelländiſchen Meer liegt, und durch ein Kaſtel beſchützet wird.

(9) Taha de Verja, von 14 Oertern, hat den Namen von dem Hauptort Verja oder Berja, welcher ein Flekken iſt.

(10) Taha de Dalias, von 6 Oertern, hat den Namen von dem Flecken Dalias, der in einer Ebene nach dem mittelländiſchen Meer zu liegt.

8) Die Flecken Gergar, Benizalon, Oria, Caniles.

9) Die

9) Die Markgrafſchaften Algarinejo, Albendin, Cenete, Calahorra, Campotejar, Diezma, Salar, und Villa nueva de Cauche.

10) Die Grafſchaften Alcadia, Gavia la grande, Cosbyares, und Guaro.

Anmerkung.

Die Stadt **Antequera**, vor Alters Antiquaria, welche zwiſchen den Königreichen Granada, Sevilla und Cordova liegt, gehöret zu keinem von dieſen, und überhaupt zu keiner ſpaniſchen Landſchaft. Gegen Morgen und Abend derſelben iſt ein Berg, gegen Mitternacht eine große Ebene, und gegen Mittag 1 Meile davon ein Berg. Die Stadt iſt wohlgebauet, hat in der Mitte ein hochgelegenes Kaſtel, in welchem eine Collegiatkirche iſt, und außerdem 4 Pfarrkirchen, 14 Mönchen- und 14 Nonnenklöſter, und ungefähr 13000 Einwohner. Ihr Gebieth erſtrecket ſich 5 ſpaniſche Meilen weit bis Cuebas altas, gegen Norden 3 Meilen, gegen Morgen 2 Meilen, gegen Mittag 3 Meilen und gegen Abend über 3 Meilen, und begreift die Oerter: Cuebas altas und bajas, Molina, und Fuente de Piedra, bey welchem ein ſalziger See iſt, der über 1 ſpaniſche Meile im Umfang hat.

6. El Reyno de Galicia, das Königreich Galizia.

Dieſe Landſchaft und ehemaliges Königreich gränzet gegen Mittag an Portugal, gegen Abend und Mitternacht an das Meer, und gegen Morgen an Aſturien und Leon. Sie hieß zur Zeit der Römer Galácia, und hat den Namen von den alten Galáziern, welche das größte und ſtärkſte von denen Völkern waren, die darinnen wohneten. Ihre Länge beträgt ungefähr 50, und ihre Breite 40 ſpaniſche Meilen. Sie hat unter allen ſpaniſchen Landſchaften die größte Seeküſte

und

und die meiſten Seehäfen, unter welchen la Coruña und el Ferrol die vornehmſten ſind. Unter den Vorgebirgen iſt Cabo Finisterra, Promontorium Artabrum und Celticum, welches gegen Weſten liegt, das berühmteſte. Die Luft iſt an den Küſten gemäſſigt, aber in der Mitte der Landſchaft etwas kalt, und überhaupt ſehr feucht. Weil das Land ſehr bergicht iſt, ſo ſieht man wenig Ebenen; es iſt aber nebſt Valencia unter allen ſpaniſchen Provinzen am meiſten bevölkert. Man zählet einige 70 Flüſſe und Bäche, darunter die vornehmſten ſind: Minho, welcher in der Einleitung § 4. und bey Portugal ſchon beſchrieben worden; Ulla, welcher faſt mitten im Lande, in einem Diſtricte, Namens Terra de Ulla, entſpringt, und unter der kleinen Stadt Padron in einen Meerbuſen fällt; Tambra, Tamaro, Tamaris, welcher nicht weit von Muros in einen Meerbuſen fließt; Mandeo, welcher ſeinen Urſprung nicht weit vom Ulla hat, und unterhalb Betanzos ſich mit dem Meere vermiſchet, und Lima. Getreide wächſt nicht viel im Lande, wohl aber Wein, inſonderheit zu Ribadavia, und Flachs; es giebt auch ſchöne Weide, auf welcher viele Heerden getrieben werden, und Citronen. Das Meer reichet gute Fiſche dar, inſonderheit ſchöne Sardellen und Lächſe, und eine gewiſſe Art von Fiſchen, welche Bezugos genennet wird. Die Wälder liefern gutes Holz zum Schiffbau. Weil die Einwohner ſehr arm ſind, ſo begeben ſie ſich häufig in die benachbarten Landſchaften, und laſſen ſich zu den geringſten Dienſten gebrauchen. So rühmlich ſolches auch an ſich iſt, ſo verächtlich werden ſie doch deswegen von den übrigen Spaniern gehalten. Galizia ward 1060 von Ferdinand, König zu Caſtilien und

und Leon, zu einem Königreiche erhoben. Der Governador und Capitan general hat ſeinen Sitz zu Coruña. Hieher gehören

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) **La Coruña**, die Hauptſtadt von Galizia, liegt am Meer, hat einen großen Hafen, den die Kaſtele San Martin und Santa Cruz beſchützen, iſt der Sitz der königl. Audienz, des Unterkönigs oder Generalcapitains, und des Intendanten dieſes Königreichs, und hat 4 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 4 Klöſter, und ein Münzhaus.

2) **Compoſtella** oder **Santiago**, eine Stadt zwiſchen den Flüſſen Sar und Sarela, die ſich eine halbe ſpaniſche Meile von hier unter dem Namen Rio del Arzobiſpo vereinigen. Sie hat ungefähr 10000 Einwohner, 12 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter, und 4 Hoſpitäler, unter welchen das anſehnliche königl. Hoſpital für die Pilgrime iſt; ſie iſt auch der Sitz einer 1532 geſtifteten Univerſität, eines Inquiſitionsgerichts, und eines Erzbiſchofs, unter welchem 12 Biſchöfe ſtehen, und der jährlich 80000 Ducaten Einkünfte hat. Die Kathedralkirche rühmet ſich des Leichnams des Apoſtels Jakob des jüngern, Patrons von ganz Spanien, der gegen das Ende des 9ten Jahrhunderts durch eine göttliche Offenbarung entdeckt ſeyn ſoll, und zu welchem aus der ganzen römiſchkatholiſchen Chriſtenheit Wallfahrten geſchehen. Von den Rittern des Ordens Santiago hält ſich hier eine gewiſſe Anzahl auf.

3) **Betanzos**, vor Alters Flavium Brigantium, eine Stadt am Meer zwiſchen den Flüſſen Mandeo und Caſcas. Sie hat einen Hafen, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter. K. Heinrich IV hat ſie 1465 zu einer Stadt gemacht.

4) **Mondoñedo**, eine kleine Stadt an den Flüſſen Vallinadares und Sixto, welche 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, welcher Herr der Stadt iſt, und jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat.

5) **Lugo**, vor Alters Lucus Auguſti, eine Stadt nicht weit vom Urſprung des Fluſſes Miño, welche 3 Pfarrkirchen,

chen, 4 Klöſter, ein Seminarium und 2 Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte 18000 Ducaten betragen. Als die Sueven in Galizia herrſchten, war dieſe Kirche die Metropolitankirche. Es ſind hier warme Bäder.

6) Orenſe, vor Alters Aquae calidae, eine Stadt am Fluſſe Miño, welche 4 Pfarrkirchen, 2 Klöſter, ein gutes Hoſpital, und warme ja zumtheil ſiedend heiße Bäder hat, auch der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte auf 10000 Ducaten geſchätzet werden. Ihre Comarca iſt die größeſte in Galizia.

7) Tui, Tude, eine Stadt in einem Thal am Fluß Miño, nicht weit vom Einfluß deſſelben ins Meer, hat 2 Pfarrkirchen, 3 Klöſter und ein gutes Hoſpital, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 10000 Ducaten Einkünfte hat.

2. Folgende Flecken. Villas.

1) Bayona, ein Flecken am Meer, mit einem guten Hafen, den ein Kaſtel beſchützet. Er hat eine Collegiatkirche und 2 Klöſter. Beym Eingang des Meerbuſens, an welchem ſie ſteht, liegen einige Inſeln, welche bey den Alten Inſulae Cicae hießen.

2) Gondomar, ein Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft, welche dem Hauſe Acuña gehört.

3) Vigo, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem guten Hafen, hat 3 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 2 Klöſter. 1702 wurde hier die ſpaniſche Silberflotte von den Engländern und Holländern angegriffen. 1719 bemächtigten ſich die Engländer und Holländer dieſes Orts.

4) Redondela, ein Flecken mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern.

5) Pontevedra, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, in welchen ſich der Fluß Loriz ergießt, und in deſſen Gegend ein ſtarker Sardellenfang iſt. Er hat 2 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, und ein berühmtes Hoſpital.

6) El Padron, vor Alters Iria Flavia, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, in welchen ſich hier die Flüſſe

Sar

Sar und Ulla ergießen. Er hat 2 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt. Vor Alters iſt hier ein biſchöflicher Sitz geweſen, welcher aber im Jahr 835 nach Compoſtella verleget worden, daher dieſer Ort auch noch dem daſigen Biſchof gehöret.

7) Noya, ein bemauerter Flecken an den Flüſſen Tamar und San Juſto, welche ſich in einen Meerbuſen ergießen.

8) Loyo, ein Ort in der Gegend von Compoſtella, woſelbſt der Ritterorden von Santiago in einem Auguſtiner-Kloſter ſeinen Urſprung gehabt hat, welcher auch der Hauptort deſſelben iſt.

9) Muros, ein Ort an einem Meerbuſen, hat einen guten Hafen.

10) Santa Maria, ein Ort am Cabo Finisterra, welcher vor Alters eine volkreiche Stadt geweſen iſt.

11) Ferrol, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, mit einem vortrefflichen und wohlbefeſtigten Hafen.

12) Vivero, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, mit einem Hafen. Er liegt an einem Berge beym Fluß Landrove, der ſich in den hieſigen Meerbuſen ergießt. Er hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſter und 2 Hoſpitäler.

13) Ribadeo, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, in den ſich der Fluß Eo ergießt, mit einem Hafen. Es beſchützen ihn 2 Kaſtele. Er hat eine Collegiatkirche und 2 Klöſter, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft, welche dem herzoglichen Hauſe von Hijar gehöret. Das ehemalige hieſige Biſthum iſt nach Mondoñedo verlegt worden.

14) Monforte, ein Flecken auf einem Berge, an deſſen Fuß der Fluß Cabe fließt, iſt der Hauptort einer Grafſchaft, welche den Grafen von Lemos gehöret, und der Hauptort der Comarca de Lemos, welche dem Biſchof zu Lugo gehöret.

15) Viana do Bolo, ein Flecken auf einem Hügel am Fluß Bibey oder Biboy, der Hauptort einer Markgrafſchaft, welche jetzt dem Hauſe von Medina Celi gehöret.

16) Monterrey, ein bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, liegt auf einem Berge, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

17) Arau-

17) Araujo, ein Flecken am Fuß eines Berges, auf welchem ein Fort liegt.

18) Celanova, ein kleiner Flecken am Fluß Lima, mit einem reichen Benedictiner Kloſter.

19) Ribadavia, ein bemauerter Flecken am Fluß Miño, mit 4 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

20) Caldes, ein Ort am Miño, welcher warme Bäder hat.

Andaluzia.

Der Name Andaluzia, erſtrecket ſich über die Königreiche Sevilla, Cordova und Jaen, hat auch ehemals das Königreich Granada begriffen, welches Ober-Andaluſien genennet wird; daher Andaluzia, welches ich jetzt abhandele, Nieder-Andaluſien geheißen hat. Der Strich Landes am Meere von Niebla an, bis Almeria im Königreich Granada, hat in den älteſten Zeiten Tarteſſis und Bätica, geheißen. Andaluzia, wovon jetzt die Rede iſt, gränzet gegen Norden an Eſtremadura und Neucaſtilien, davon es durch eine Reihe von Gebirgen getrennet wird, die den Namen Sierra Morena führet, gegen Weſten an die portugieſiſchen Landſchaften Alentejo und Algarve; gegen Süden theils an das Weltmeer, theils an die Straße oder Meerenge von Gibraltar, und gegen Oſten an Granada und Murcia. Der Fluß Guadalquivir, welcher vor Alters Bätis und Tarteſſus hieß, durchfließt es der Länge nach; die Guadiana ſcheidet es gegen Weſten von dem portugieſiſchen Algarve. Die übrigen kleinern Flüſſe fallen theils unmittelbar in das Meer, als der Odier oder Odiel, Tinto oder Azeche, deſſen Waſſer untrinkbar, und den Kräutern

und

und Würzeln der Bäume ſchädlich iſt, auch weder Fiſche, noch ſonſt etwas lebendiges mit ſich führet, und Guadalete, das iſt, der Fluß der Vergeſſenheit, theils in den Guadalquivir, als Guadarmena, Xenil, welcher in Granada entſpringt, u. a. m. Andaluzia wird für den beſten Theil des Königreiches Spanien gehalten: denn es iſt fruchtbar an auserleſenen Früchten von allerley Art, reich an Honig, vortrefflichem Wein, (welcher inſonderheit bey Cadiz, Xerez, Malaga, Cazalla, Montilla und Lucena wächſt,) Getreide, Seide, Zucker, vortrefflichem Oel, großen Heerden Vieh, vornehmlich Pferden, Metallen, Zinober und einer gewiſſen Art Queckſilbers. Die Hitze iſt zwar im Sommer ungemein groß: allein die Einwohner ſind gewohnt, bey Tage zu ſchlafen, und des Nachts zu reiſen und zu arbeiten. Sonſt iſt die Luft gelinde; es wehet auch zu gewiſſen Zeiten ein erfriſchender Wind.

7. El Reyno de Sevilla, das Königreich Sevilla,

Es enthält

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) Sevilla, vor Alters Hiſpalis, die Hauptſtadte dieſes Königreichs, und größeſte Stadt in ganz Spanien, indem ihr äußerer Umfang viertehalb ſpaniſche Meilen beträgt. Sie liegt am Fluß Guadalquivir, in einer großen Ebene, hat 28000 Häuſer, aber jetzt kaum ſo viel Einwohner, eine Kathedralkirche, welche die größeſte in ganz Spanien iſt, 29 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, 44 Mönchen- und 30 Nonnenklöſter, 24 Hoſpitäler, viele Collegia, unter welchen ein Colegio mayor iſt, eine 1504 errichtete Univerſität, eine 1750 geſtiftete Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, und einen königl. Pallaſt; es iſt auch hieſelbſt eine königl. Tabacksfabrik, eine Stückgieße-

rey, ein Münzhaus, und eine Börſe. Sie iſt ferner der Sitz eines Erzbiſchofs, unter welchem 4 Biſchöfe ſtehen, und deſſen jährliche Einkünfte auf 28000, des Kapitels aber auf 140000 Ducaten geſchätzet werden, einer königl. Audienz, und eines Inquiſitionsgerichts. Die Vorſtadt Triana hat 1732 den Titel einer Stadt erhalten. Nachdem 1717 die Audiencia real de la contratacion a las Indias von hier nach Cadiz verlegt, und daſelbſt 1726 beſtätiget worden, iſt Sevilla in merkliche Abnahme gerathen. Die Manufakturen, welche hier geweſen, haben auch gewaltig abgenommen; ehemals arbeiteten hier 16000 Menſchen in Wolle und Seide, und jetzt kaum 3 bis 400. Die Stadt hat ehemals Hiſpalis, Spalis, und Colonia Romulea geheißen. Aus Spalis haben die Mauren Sbilia oder Isbilia gemacht, u. hieraus iſt endlich der Name Sevilia entſtanden. Die Stadt und ihr Diſtrict war zur Zeit der Mauren weit volkreicher, als jetzt. 1729 ward hieſelbſt zwiſchen Spanien, Frankreich, England und Holland ein Tractat geſchloſſen. 1755 ward die Stadt durch ein Erdbeben ſehr erſchüttert und beſchädiget. Das umher liegende Land iſt ſehr fruchtbar an Wein, Getreide und vielen andern nöthigen und angenehmen Früchten, inſonderheit aber ſammlet man hier viel Oel. Eine mauriſche lange Waſſerleitung iſt außerhalb der Stadt bewundernswürdig. Eine ſpaniſche Meile von hier iſt das alte Italica, darinnen die alte Stadt Sevilla gelegen hat.

2) San Lucar la mayor, eine Stadt am Fluß Guadiamar, in einer ſchönen Ebene, welche Ajaraffe genennet wird. Sie hat 1639 vom K. Philipp IV den Titel einer Stadt erhalten, und iſt der Hauptort eines Herzogthums.

3) Ayamonte, eine Stadt auf einer Höhe bey der Mündung der Guadiana, in welcher ſie einen Hafen hat. Sie wird durch ein Kaſtel beſchützet, hat 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter, und iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

4) Moguer, eine Stadt am Fluß Azige oder Tinto, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern, iſt 1642 vom König Philipp IV zu einer Stadt gemacht worden.

5) San Lucar de Barrameda, Luciferi fanum, eine

Stadt an der Mündung des Fluſſes Guadalquivir, mit einem Hafen, der einen beſchwerlichen Eingang hat, 3 Kaſtelen, 1 Pfarrkirche, 9 Mönchen- und 2 Nonnenklöſtern, und 1 Hoſpital. Sie iſt 1645 vom König Philipp IV der Krone einverleibet worden, da ſie vorher den Herzogen von Medina Celi gehöret hatte.

6) Arcos mit dem Zunamen de la Frontera, vor Alters Arcobriga, eine Stadt auf einem hohen Felſen, an deſſen Fuß der Fluß Guadalete fließt, hat 3 Pfarrkirchen und 5 Klöſter, und den Titel eines Herzogthums.

7) Xerez de la Frontera, eine Stadt in einer Ebene, 2 ſpaniſche Meilen vom Meer, und 1 Meile vom Fluß Guadalete, hat ein Schloß, anſehnliche Häuſer, 8 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, 9 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter, und ein Hoſpital. Im Jahr 714 fiel in der Gegend derſelben die berühmte Schlacht zwiſchen den Gothen und Mauren vor, darinnen jene geſchlagen wurden.

8) El Puerto de Santa Maria, eine Stadt unweit der Mündung eines kleinen Fluſſes, der durch einen Kanal mit dem nahen Fluß Guadalete vereiniget iſt, mit einem Hafen, der das Kaſtel Santa Catalina beſchützet. Sie liegt gegen Cadiz über, dahin man zu Waſſer nur 2 ſpaniſche Meilen hat, und iſt wohl gebauet, denn ſie hat gerade und breite Gaſſen, auch gute Häuſer, 6 bis 7000 Einwohner, eine Pfarrkirche, die zugleich eine Collegialkirche iſt, 5 Klöſter und ein Hoſpital, und iſt der Sitz des Generalcapitains von Andaluzia und der Küſte des Oceans. Bis 1731 hat ſie den Herzogen von Medina Celi gehöret, damals aber hat ſie K. Philipp V der Krone einverleibet. Es wird hier viel Salz bereitet. 1702 bemächtigten ſich die Engländer und Holländer dieſer Stadt ohne Widerſtand.

9) Puerto real, eine Stadt am Meerbuſen von Cadiz, mit einem Kaſtel, welches Mata Gorda genennet wird. K. Philipp IV hat ſie zu einer Stadt gemacht.

10) Cadiz, eine berühmte Handelsſtadt mit einem der beſten Hafen in Europa, liegt auf dem weſtlichen Ende der langen und unförmlichen Erdzunge einer Inſel, die ſich von Süd-Oſten nach Nordweſten erſtrecket, deren weſtlicher

Theil Cadiz, der ſüdöſtliche aber die Inſel Leon genennet; und mit dem feſten Lande, von dem ſie ein ſchmaler Kanal oder Arm des Meeres trennet, durch die Brücke Suazo verbunden wird, deren beyde Ende durch Redouten und andere von Erde aufgeworfene Werke beſchützet werden. Dieſe Inſel war vor Alters 10 ſpaniſche Meilen lang, und hatte 30 im Umfange, jetzt aber iſt ſie von der Brücke Suazo an, bis an das äußerſte weſtliche Ende oder Kaſtel San Sebaſtian 3 ſpaniſche Meilen lang und etwa 2 Meilen breit. Sie trägt ſehr wenig Getreide, aber den beſten ſpaniſchen Wein, hat auch etwas Weide, und an der Seite des Hafens wird viel Salz gemacht; der Fiſchfang iſt auch anſehnlich, und inſonderheit wird viel Tunfiſch gefangen, welcher ordentlich 6 bis 8, manchmal auch 10 Fuß lang iſt. Die Erdzunge, welche ſich von der einigermaßen viereckichten Inſel ausſtrecket, iſt anfänglich ſehr ſchmal, hernach wird ſie etwas breiter, hat unterſchiedene Krümmungen und Ecken, und endiget ſich mit 2 Vorgebirgen, davon das vornehmſte und weſtliche Punta de San Sebaſtian genennet wird.

Die Stadt Cadiz hat einen ziemlich großen Umfang; es iſt aber nicht das ganz runde Ende der Erdzunge bebauet, ſondern die angenehme weſtliche Seite, welche Sancto Campo, oder der Kirchhof, genennet wird, iſt unbewohnt, (außer, daß man daſelbſt ein weitläuftiges Hoſpital und 2 Kapellen findet,) weil ſie zur Anlandung der Schiffe nicht ſo bequem iſt, als die öſtliche. Die meiſten Straßen der Stadt ſind enge, krumm, ſchlecht gepflaſtert und kothig, einige aber ſind breit, gerade, und mit gutem Pflaſter verſehen. Die Häuſer ſind mehrentheils 3 bis 4 Stockwerke hoch, haben faſt alle einen viereckichten Hof, und unterſchiedene ſind recht ſchön und anſehnlich. Ueberhaupt ſind die Wohnungen und Lebensmittel theuer. An ſüßem Waſſer hat die Stadt Mangel. Man zählet 13 Klöſter, darunter auch ein Jeſuiter-Collegium iſt, welches das ſchönſte in ganz Andaluſien ſeyn ſoll, aber nur eine Pfarrkirche, welche die Kathedralkirche iſt, ungeachtet man die Anzahl der ordentlichen Einwohner auf 15000 ſchätzet.

Der

Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Sevilla, und hat jährlich 20000 Ducaten Einkünfte. Es iſt hier die audiencia real de la Contratacion a las Indias, oder das indianiſche Commerzcollegium, welches 1717 von Sevilla hieher verlegt worden. Es wurde zwar 1725 auf Anhalten der Stadt Sevilla wieder dahin verlegt: allein 1726 kam es nach Cadiz zurück. Vor und nach der Ankunft der ſpaniſchen Flotten, welche nach Amerika und von da zurück ſegeln, iſt dieſe Stadt wegen der vielen Fremden, die des Handels wegen dahin kommen, und an die 50000 Perſonen ausmachen ſollen, ungemein lebhaft. Sie iſt der Mittelpunkt des amerikaniſchen Handels, dahin die franzöſiſchen, engländiſchen, niederländiſchen und italiäniſchen Kaufleute ihre Waaren ſenden, damit ſie von ihren ſpaniſchen Bevollmächtigten oder Factoren unter derſelben Namen auf den ſpaniſchen Schiffen nach Amerika geſchickt werden. Außer den jetzt genannten Völkern haben auch alle übrige, welche Handlung zur See treiben, ihre Agenten, Correſpondenten und Commiſſarien hieſelbſt, und die Conſuls dieſer Völker machen eine anſehnliche Figur. Es ſind keine Leute glücklicher hieſelbſt, als die Kaufleute; denn dieſe wagen ſelten ihr eigenes Vermögen, und bereichern ſich auf Unkoſten dererjenigen, die ihnen Waaren ſchicken. Es mag gehen, wie es will, ſo leiden ſie keinen Schaden. Was aus Spanien ſelbſt von hier nach Amerika geſchicket wird, macht wenig aus. Der Zoll von den fremden Waaren, welche hieher geſchicket werden, würde ungemein groß und einträglich, und folglich auch der Vortheil der Kaufleute und ihrer Unterhändler geringer ſeyn, als er wirklich iſt, wenn man nicht Mittel und Wege genug wüßte, die Waaren unverzollt einzubringen. Der hieſige Hafen und Meerbuſen iſt ſehr gut und groß, und zur Beſchützung deſſelben dienen 3 Kaſtele oder Forts, nämlich Puntales auf der Inſel Cadiz, Matagorda, gerade gegen dem vorigen über, am Ende einer Erdzunge des feſten Landes, und San Luis. Zwiſchen denſelben und den Erdſpitzen, auf welchen ſie liegen, iſt der Eingang zu dem Hafen, nach Labats Meynung, ungefähr 500 Klaftern breit. Zur Zeit der Ebbe wird ein

guter Theil des Hafens, welcher 10 franzöſiſche Meilen im Umfange haben ſoll, trocken. Der äußere und vordere Meerbuſen, welcher ſeinen Anfang zwiſchen Rota und San Sebaſtian hat, und ſich bis Puerto de Santa Maria erſtrecket, wird durch die Felſen los Pueros und Diamante in 2 Theile abgetheilet. Die Stadt Cadiz iſt mit Mauern und unregelmäßigen Baſtionen umgeben, ſo wie der Erdboden es zugelaſſen hat. An der Südſeite kann man ihr wegen der hohen und ſteilen Ufer nicht beykommen, an der Nordſeite iſt es gefährlich anzulanden, weil daſelbſt Sandbänke und Klippen unter dem Waſſer ſind. An der Süd-Südweſtſpitze iſt eine Reihe von Felſen, die zumtheil, wenn das Meer hoch iſt, mit Waſſer bedecket ſind. Auf der Punta de San Sebaſtian iſt ein Kaſtel oder Fort. Da nun die Stadt nirgends angegriffen werden kann, als auf dem ſchmaleſten Theile der Erdzunge, welcher zwiſchen ihr und dem ſüd-öſtlichen Theile der Inſel Leon iſt: ſo iſt auch dieſe Seite befeſtiget worden.

Die Stadt Cadiz iſt von den Römern Gades, und von den Phöniziern Gadir oder Gaddir, das iſt, ein Zaun, oder ein gezäunter Ort, und durch einen Irrthum und Mißbrauch von einigen Alten auch Carteſſus genennet worden. Die Tyrier haben das alte Gaddir erbauet, und nach ihnen beſaßen es die Karthaginenſer, von welchen es unter die Bothmäßigkeit der Römer kam. 1262 wurde es den Mauren völlig entriſſen. 1596 wurde Cadiz von den Engländern geplündert und verbrannt, von den Spaniern aber wieder hergeſtellet. 1702 verſuchten die Engländer einen abermaligen Angriff, richteten aber nichts aus. Die vorgegebenen Seulen des Herkules, welche beym Anfange der mehrgenannten Erdzunge ſtehen ſollen, ſind nach Labats Berichte ein paar runde Thürme von gemeinem Mauerwerke, die allem Anſehen nach vor Alters zu Windmühlen gedienet haben.

11) Medina Sidonia, vor Alters Aſido, eine Stadt auf einem Berge, welche 2 Pfarrkirchen, und 5 Klöſter hat, und bis 1277 der Sitz des nach Cadiz verlegten Bisthums geweſen iſt. Sie iſt der Hauptort eines Herzogthums.

12) Te-

12) Tarifa, vor Alters Julia traducta, Julia Joza, eine Stadt an der Meerenge, mit 2 Häfen, und einem guten Kaſtel, hat wenige Einwohner, aber 4 Pfarrkirchen und 1 Kloſter. Sie iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft geweſen, gehört aber jetzt dem König.

13) Algeciras, eine Stadt am Meerbuſen von Gibraltar, welche vor Alters aus 2 Städten beſtanden hat, daher ihr Name in der mehrern Zahl gebraucht wird. Sie hat ſich von der Verwüſtung, die ſie zur Zeit Königs Peters von den Mauren erlitten hat, noch nicht erholet, obgleich K. Philipp V den neuen Anbauern 1719 unterſchiedene Privilegien angeboten hat. Hier landeten die Mauren zuerſt an, und behaupteten dieſen Ort faſt 700 Jahre lang.

Zwiſchen dem Berge und Vorgebirge bey Algeciras, und dem Berge, an deſſen Fuße Gibraltar liegt, iſt ein Meerbuſen. Letztgedachter Berg iſt ein hoher und ſteiler Felſen, der mit dem feſten Lande, vermittelſt einer niedrigen Erdzunge, zuſammen hängt, die ungefähr 200 Klaftern breit iſt, und gegen Abend an den eben genannten Meerbuſen, gegen Morgen aber an das mittelländiſche Meer gränzet. Nach dem mittelländiſchen Meere zu iſt dieſer Felſen ungemein hoch, und ſteigt faſt bleyrecht in die Höhe: allein nach dem Meerbuſen, oder nach Weſten zu, iſt er nicht ſo ſteil, ſondern zugänglicher. Er theilet ſich in unterſchiedene Theile, zwiſchen welchen ſich das Meer ergießt, und deren Spitzen mit Mauern, Bruſtwehren und Thürmen, nach altmodiſcher Befeſtigungsart, beſetzet ſind. Auf dieſem Felſen wachſen ſehr heilſame Kräuter, unter andern Ranunkeln. Dieſer Berg, welcher ehemals Kalpe hieß, liegt gerade gegen dem Berge von Ceuta in Afrika über, welcher auch Sierra Ximiera, ingleichen Sierra de las monas, das iſt, der Affenberg, heißt, ehemals aber Abyla genennet worden. Man hält dieſe beyden Berge nicht unwahrſcheinlich für die berühmten Säulen des Herkules, wie ich ſchon in der Einleitung zum erſten Theile S. 113. angemerkt habe.

14) San Roque, eine kleine Stadt auf einem Berge, 1 ſpaniſche Meile von Gibraltar, welche erſt 1720 zu einer Stadt gemacht worden. Bey derſelben iſt ehedeſſen ein Goldbergwerk geweſen.

15) Ecija, vor Alters Aſtigis, Auguſta firma, eine von den beſten Städten dieſes Reichs, liegt am Fluß Genil, hat ungefähr 8000 Einwohner, 6 Pfarrkirchen, 10 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter, und 5 Hoſpitäler. Sie iſt 1402 zu einer Stadt gemacht worden.

16) Carmona, vor Alters Carmo, eine Stadt an den kleinen Flüſſen Carbones und Guadaña, welche 7 Pfarrkirchen, und 10 Klöſter hat. Sie iſt 1630 zu einer Stadt gemacht worden.

Anmerkung. Anhangsweiſe iſt noch die Stadt und Feſtung Gibraltar zu beſchreiben, welche von den Mohren Gebel Tarif oder Tarik, das iſt, der Berg Tarifs, oder Tariks, genennet wird. Es iſt dieſes der Name eines mauriſchen Generals, welcher im Anfange des 8ten Jahrhunderts 3 mauriſchen Fürſten aus Afrika nach Spanien Hülfsvölker zugeführet, und am Fuße dieſes Berges gelandet hat. Von ihm hat zuerſt der Berg, an welchem die Stadt liegt, und nachmals die Stadt ſelbſt den Namen bekommen, und es ſcheint, daß der Name Gibraltar auch aus Gebel oder Gibel Tarif oder Tarik entſtanden ſey. Vor Alters aber hat hier die Stadt Calpe geſtanden. Die Stadt iſt weder groß noch ſchön, ſie wird aber wegen ihrer Befeſtigung für einen Schlüſſel zu der Meerenge gehalten. Sie iſt mit ſo vieler Artillerie verſehen, als ſie zu ihrer Vertheidigung nöthig hat. Man findet hier, außer allerley Europäern, auch Juden, Türken und Mohren, welche öffentliche Handlung treiben. Der Hafen wird durch ein Bollwerk gemacht, und iſt gehörig befeſtiget. Als 1704 eine vereinigte engländiſche und holländiſche Flotte die Stadt kaum einige Stunden lang beſchoſſen hatte, bequemte ſich der ſpaniſche Gouverneur, Marquis de Salinas, zur Uebergabe; und obgleich die Spanier im folgenden Jahre die Stadt wieder zu erobern ſuchten, ſo richteten ſie doch weder

durch die Belagerung, noch nachmalige Einſchließung etwas aus, ſondern mußten dieſe Stadt den Engländern 1713 im utrechter Frieden überlaſſen, welche dieſelbe auch 1727 gegen einen neuen Angriff der Spanier vertheidigten, und bisher im Beſitze derſelben geblieben ſind. Sie treiben einen ſtarken Schleichhandel nach Spanien. Der Verfaſſer der lehrreichen Nachrichten hält dafür, es ſey lächerlich, wenn die Spanier den Anſchlag faſſeten, Gibraltar förmlich zu belagern, und mit Gewalt wegzunehmen; es ſey dieſer Platz auf keine andere Art einzunehmen, als durch Geld oder Hunger.

2. Folgende Flecken, Villas.

1) Paymogo ein Flecken am Meer, an der portugieſiſchen Gränze, dem Herzog von Bejar zugehörig.

2) Xerez de Guadiana, mit dem Zunamen la Mayor, ein Gränzort am Fluß Chanza, der in die Guadiana fließt.

3) San Lucar de Guadiana, eine Stadt auf einem Berge, am Fluſſe Guadiana, welche an der Flußſeite durch 3 Thürme, an der andern Seite aber durch 2 Baſtionen befeſtiget iſt. Die Fluth des Meeres, welche bis hieher ſteigt, macht einen kleinen Hafen.

4) Lepe, ein Flecken am Fluß Saltes, eine halbe ſpaniſche Meile vom Meer, mit einem guten Kaſtel.

5) Die Grafſchaft Niebla, welche den Erſtgebohrnen des herzoglichen Hauſes Medina-Celi gehöret, begreift folgende Oerter.

(1) Niebla, ein großer bemauerter Flecken am Fluß Tinto, welcher an 3000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, ein Kloſter, und einen Pallaſt der Grafen hat.

(2) Die Flecken Hynojos und Trigueros.

(3) Huelva, vor Alters Onuba, ein bemauerter Flecken am Fluß Odiel, unterhalb welchem ein Arm dieſes Fluſſes die Inſel Saltes macht. Der Flecken hat 2 Pfarrkirchen, ein Hoſpital und 5 Klöſter, und in dem Winkel, den die Flüſſe Tinto und Odiel machen, liegt ein Kaſtel.

6) Gibraleon, ein Flecken am Fluß Odiel, mit 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

7) Palos, ein kleiner Flecken am Meer, unweit der Mündung des Fluſſes Tinto, mit einem Hafen, aus welchem Chriſtoph Colon 1492 auslief, um die neue Welt zu ſuchen.

8) Gelves, ein kleiner Flecken unweit Sevilla, am Fluß Guadalquivir, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

9) Algava, ein Ort, 2 ſpaniſche Meilen von Sevilla, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

10) Gerena, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

11) Cantillana, ein Flecken am Guadalquivir, der Hauptort einer Grafſchaft.

12) Guadalcanal, ein bemauerter Flecken in der Sierra Morena, welcher eine Commenthurey des Ritterordens von Santiago iſt. Bey demſelben ſind reiche Queckſilbergruben.

13) Alcolea, und Lora, Flecken am Fluß Guadalquivir, welche Commenthureyen des Johanniter Ritterordens ſind.

14) Pedroſo, und Alanis, Flecken in der Sierra Morena.

15) Conſtantina, ein Flecken in der Sierra Morena, welcher ein Kaſtel, 3 Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat.

16) Peñaflor, vor Alters Ilipa, ein Flecken am Fluß Guadalquivir, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

17) Alcala de Guadaira, ein Flecken auf einer Höhe am Fluß Guadaira, mit einem Kaſtel, 4 Pfarrkirchen, und 3 Klöſtern.

18) Dos-Hermanas, ein Flecken.

19) Utrera, ein bemauerter Flecken, mit einem Kaſtel, einer ergiebigen Salzquelle, 2 Pfarrkirchen, 8 Klöſtern, und 4 Hoſpitälern.

20) Eſpera, ein Flecken, welcher dem Herzog von Alcala gehöret.

21) Lebrija, vor Alters Nebriſſa, ein Flecken in einem Thal, mit einem Kaſtel, 1 Pfarrkirche, und 3 Klöſtern.

22) Bor-

22) Bornos, ein Flecken mit einem Kaſtel.

23) Chipiona, und Rota, Flecken am Meer, welche dem Herzog von Arcos gehören. Der letztere hat ein Kaſtel.

24) Conil, ein bemauerter Flecken am Meer, welcher dem Herzog von Medina Sidonia gehört. Der Tonfiſchfang in der Gegend deſſelben, war ehedeſſen ſehr einträglich, alſo daß er jährlich auf 80000 Ducaten eingebracht haben ſoll, jetzt aber bringt er kaum halb ſo viel, ja nach einem andern Anſchlag kaum 8000 Ducaten ein.

25) Veger, ein Flecken am Fluß Barbate, unweit der Meerenge, mit einem Kaſtel, 2 Pfarrkirchen, und 3 Klöſtern. Man hat hier die ſchönſte Ausſicht über die Meerenge nach Afrika und ins Weltmeer.

Nicht weit von hier iſt das Vorgebirge Trafalgar, vor Alters Promontorium Junonis genannt.

26) Eſtepona, ein Flecken am mittelländiſchen Meer, auf einer Höhe, mit einem Kaſtel. In dieſer Gegend iſt ein guter Fiſchfang.

27) Alcala de los Ganzules, ein Flecken, der Hauptort eines Herzogthums, welches dem Herzog von Medina Sidonia gehöret.

28) Zahara, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe mit einem Kaſtel, am Fluß Guadalete, der hier entſpringt. Er hat den Titel einer Markgrafſchaft, welchen die Erſtgebohrnen des herzoglichen Hauſes Arcos führen.

29) Hardales, ein Flecken, der Hauptort der Markgrafſchaft Algava und Teba.

30) Moron, ein großer Flecken, mit 1 Pfarrkirche und 8 Klöſtern, gehöret dem Herzog von Oſſuna.

31) Eſtepa, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſtern, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

32) Oſſuna, vor Alters Urſo, ein großer und wohlgebaueter Flecken, mit einer Pfarr- und Collegiatkirche, 10 Mönchen- und 5 Nonnenklöſtern, 3 Hoſpitälern, und einer 1549 errichteten Univerſität, iſt der Hauptort eines Herzogthums.

33) Mar-

33) Marchena, vor Alters Colonia Marcia, ein groſſer und bemauerter Flecken, mit einem Kaſtel, 1 Pfarrkirche, 6 Klöſtern und 1 Hoſpital, gehöret dem Herzog von Arcos.

8. El Reyno de Cordova, das Königreich Cordova.

Es hat in ſeiner größten Ausdehnung von Norden gen Süden $30\frac{3}{4}$ Meilen, und von Oſten nach Weſten $17\frac{1}{2}$ Meilen, jede zu 6666 caſtilianiſche Ellen gerechnet. Die Luft iſt gemäßigt, der Winter kurz, indem er gemeiniglich nicht über 2 Monate währet; die Oſtwinde aber ſind im Sommer ſehr heiß, und der Geſundheit ſowohl als den Feldern nachtheilig. Die Landſchaft beſteht aus einem gebirgichten und ebenen Theil, und zwiſchen beyden fließt der Guadalquivir. Der gebirgichte Theil iſt auf der öſtlichen Seite des Fluſſes Guadalquivir, und beſteht aus einer Reihe ſteiler Berge, Sierra morena genannt, welche rauhe Felſen ſind, dergleichen man ſonſt in Spanien nicht antrifft. Ihre Gipfel ſind ſehr erhaben, und zwiſchen ihnen ſind tiefe Thäler. Man erblickt allenthalben große Felſen, Spitzen, und ſcharfe Steine, welche die Wege ſehr beſchwerlich machen. Die kleinen Ebenen, welche ſich in einigen Gegenden auf den Rücken der Berge befinden, ſind mit Steinen wie beſäet. Zwiſchen den Felſen und Steinen, wo man keine Erde ſieht, ſind doch die fruchtbarſten Gärten, Weinberge, Oel- und Feigenbäume, und die Früchte der letztern ſind ihrer Größe, Schmackhaftigkeit und Geſundheit wegen berühmt. Es giebt auch daſelbſt eine Art Citronen, welche Damasquinas genennet werden, und ſonſt nirgends in Spanien zu finden ſind. Sie ſind nicht

nicht groß, aber länglicht, und geben, wenn man ſie ißt, einen angenehmen Geruch; man hält ſie auch für viel geſunder, als die gemeinen Arten der Citronen, ob ſie gleich den Geſchmack derſelben haben. In dieſem bergichten Theil wachſen allerley nützliche Bäume, als Myrten, Lentiſcos, (franz. Lentisques,) Garrobos, (franz. Carrobies,) Almezos, (franz. Micoucoulier,) aus deſſen ganz weißem Holz Stühle verfertiget werden, Fichten, Caſtanienbäume, wilde Olivenbäume; man ſammlet vielen und ſehr guten Honig; man jaget und fängt wilde Schweine, Rehe, Hirſche, Kaninchen, vornehmlich aber Rephüner und Kramsvögel, (Zorzales,) welche letztere aus Africa kommen; die häufigen Ziegen haben hinlängliches Futter, und die großen Schafheerden mit ihrer vortrefflichen Wolle, erſetzen den Mangel an Getreide. Das Corduanleder, welches aus Ziegenfellen bereitet wird, hat von der Stadt Cordova den Namen erhalten. Aus andern weichen Lederarten (Badanas) verfertiget man Tapeten mit Vergoldungen und Gemälden. Die Berge erſtrecken ſich nicht allenthalben bis an den Fluß, ſondern in unterſchiedenen Gegenden giebt es zwiſchen denſelben und dem Fluſſe Ebenen, welche Wieſenwachs und Weide haben. Der ebenere Theil der Landſchaft hat einen ſehr guten und beſſern Boden, als die Landſchaft Valencia, er iſt aber noch lange nicht hinlänglich angebauet. Es ſind ſehr reiche Salzwerke vorhanden, als im Diſtrict des Fleckens Eſpejo, und zu Rute. Man rechnet, daß die ganze Landſchaft jährlich 3 Millionen Fanegas Getreide baue, deren 59 gleich ſind 64 hamburgiſchen Fäſſern, und daß ſie an Pferden, Eſeln, Ochſen, Kühen, Schafen, Ziegen und Schweinen, über

1,100000 Stücke enthalte: es werden auch aus den nördlichen Provinzen Spaniens auf 100000 Stücke hieher getrieben, um hier zu überwintern. Die hieſige Pferdezucht iſt von langer Zeit her berühmt geweſen, geräth aber hier ſo, wie in den andern Gegenden Spaniens, in Verfall. Der gröſste Fluß des Landes iſt der ſchiffbare Guadalquivir, welcher zum Seehandel Anlaß giebt, und hier die kleineren Flüſſe Berbezar, Guadiato, Guadabarbo, Guadamellato, Arenales, De las Leguas und Guadajos aufnimmt. Den letzten nennten die Alten Flumen ſalſum, weil ſein Waſſer etwas ſalzicht iſt. Der zweyte groſſe Fluß dieſer Landſchaft iſt der Genil, welcher von Oſten nach Weſten fließt, und die kleineren Flüſſe Burriana, Rianzul, (welcher ſalziges Waſſer hat,) und Cabra aufnimmt, und unter Palma ſich mit dem Guadalquivir vermiſchet. Die Einwohner dieſer Landſchaft ſind theils ſehr reich, als der Adel, die Geiſtlichen, und einige wenige andere Privatperſonen, theils ſehr arm. Die letzteren verlaſſen in ſchlechten Jahren, wenn das Getreide nicht wohl geräth, das Land, und betteln in den benachbarten Provinzen. Die Beſitzer der vielen Landhöfe, welche in dieſer Landſchaft ſind, halten ihre Tagelöhner wie Sclaven. Bey dieſem Druck hat man ſich über die Entvölkerung der Provinz nicht zu verwundern. Sie kann 51900 Mann ſtellen, welche tüchtig ſind, die Waffen zu tragen: es liegen aber nur 2 Regimenter Miliz in derſelben, welche von Cordova und Bujalance benennet werden. Von den Zehnten, welche dem König zugehören, (Tercias reales) ſind viele veräußert: ſie tragen aber doch dem Könige noch jährlich 15000 Fanegas Weizen, und 7100 Fanegas Gerſte ein. Cordova iſt

vor

vor Alters ein beſonderes mauriſches Königreich geweſen, welches ſich im 8ten Jahrhundert angefangen, und bis 1236 gewähret hat, da Ferdinand III die Stadt Cordova erobert. Es begreift dieſes Königreich

I. Folgende Städte. Ciudades.

1. Cordova, ehedeſſen Corduba, und zur Zeit der Römer Colonia Patricia, die Hauptſtadt dieſes Königreichs, welche am Fluſſe Guadalquivir liegt, über den eine alte von den Mauren erbauete koſtbare Brücke führet, welche 346 Ellen lang, 9 und 1 halbe Elle breit, und ohne das Geländer 13 Ellen hoch iſt, und 16 Schwibbogen hat. Um die Mitte dieſer Brücke iſt ein hoher Thurm zur Vertheidigung derſelben erbauet, welcher Caraola genennet wird. Das Brückengeld trägt dem Könige jährlich ungefähr 2000 Peſos ein. Die Stadt iſt mit einer alten Mauer umgeben, wird durch eine andere Mauer in den öſtlichen und weſtlichen Theil unterſchieden, von welchen die Mauren jenen Ajarquia, das iſt, die öſtliche Stadt, dieſen aber Almedina, und die Chriſten Villa, genennet haben. Man zählt in der Stadt 3300 Häuſer; die Anzahl der Einwohner aber wird von einigen auf 16000 Familien, und von andern auf 26000 Perſonen gerechnet. Der Marktplatz Corredera iſt von anſehnlicher Größe, ein länglichtes Viereck, und mit 3 Stockwerke hohen Häuſern, welche Balcons haben, umgeben. Das Gebäude des hieſigen Inquiſitionsgerichts, iſt zur Zeit der Gothen ein königlicher Pallaſt geweſen. Im Umfang deſſelben ſind königliche Pferdeſtälle, die in einem Gewölbe beſtehen, welches König Ferdinand VI mit 455000 Reales de Vellon Unkoſten hat erbauen laſſen. Die Unterhaltung der Pferde koſtet dem Könige jährlich 760000 Reales de Vellon. Der hieſige Biſchof iſt ein Suffragant des Erzbiſchofs von Toledo, und ſeine jährlichen Einkünfte werden auf 120000 Ducaten geſchätzet. Die Kathedralkirche iſt ein merkwürdiges Gebäude. Sie ſteht vermuthlich auf der Stelle des ehemaligen Janus-Tempels, und iſt von dem cordoviſchen Könige Abderraman I zu einem muhammedaniſchen

ſchen Tempel koſtbar erbauet. Die goldenen und ſilbernen Geräthſchaften und Koſtbarkeiten derſelben ſind von hohem Werth. Bey derſelben iſt ein ſchöner Garten. Das Domkapitel beſteht aus 8 Domherren, deren Einkünfte von 2500 bis 5000 Ducaten ſteigen, 20 Canonicis, deren Einkünfte 1500 bis 5500 Ducaten betragen, 10 Präbendariis, davon jeder 2000 Ducaten, und 20 halben Präbendariis, von denen jeder 1000 Ducaten Einkünfte hat. Die 1736 geſtiftete Collegiatkirche des heiligen Hypolits hat einen Prior und 12 Canonicos; jener hat 2000 Ducaten Einkünfte, von dieſen ein jeder halb ſo viel. Sonſt ſind in der Stadt 16 Kirchſpiele, 16 Mönchen- und 20 Nonnenklöſter, 2 Collegia, darinn die Schul-Philoſophie und Theologie und Sittenlehre gelehret wird, 2 Waiſenhäuſer für Kinder weiblichen Geſchlechts, 16 Hoſpitäler, und ein Zuchthaus für unartige Weibsleute. Die gewiſſen und ungewiſſen Einkünfte der Stadt betragen jährlich ungefähr 20000 Ducaten, und ihr Schatz beſteht aus 30000 Ducaten. Sie zahlet an den König jährlich 1,656875 Reales de Vellon, die Abgabe von Tabak, welche auch viel beträgt, ungerechnet. Es wohnen hier viele Große von Caſtilien, und angeſehene Edelleute. Man findet hier eine Seidenmanufactur, welche einfachen und gedoppelten Taffet, Sammet und Bänder, liefert, eine Zwirnmanufactur, und eine Manufactur grober wollener Tücher. Das Corduanleder, welches aus Ziegenfellen bereitet wird, hat von dieſer Stadt den Namen erhalten. Der Handel der Stadt und des ganzen Königreichs bedeutet nicht viel, könnte aber wichtig ſeyn. Die Reihe von Bergen, welche auf der öſtlichen Seite des Fluſſes Guadalquivir iſt, fängt eine halbe Meile von der Stadt an. In dieſer Gegend haben vor Alters die Turdetaner oder Turduler ihren Sitz gehabt.

Cordova la vieja oder alt Cordova, iſt eine mit einer Mauer umgebene königl. Weide, für die königlichen Pferde, eine Meile von der Stadt, am Fuß der Sierra Morena. Man weiß nicht, warum dieſer Ort alt Cordova heißt; denn es iſt erweislich, daß die Hauptſtadt

Cordova

Cordova niemals daſelbſt geſtanden hat. König Abdesraman III erbauete hier ein Kaſtel; deſſen Trümmer zur Erbauung des nahgelegenen Hieronymiten Kloſters angewendet worden, welches in einem überaus angenehmen Thal liegt.

2. Bujalance, eine Stadt, welche in einer Gegend liegt, die an Getreide, Wein und Baumöl reich iſt. Sie hat ungefähr 4500 Einwohner, 1 Kirchſpiel, 3 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und ein Hoſpital.

3. Lucena, eine Stadt, welche ungefähr 5000 Einwohner, eine Pfarrkirche, von welcher eine andere Kirche abhängt, 6 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter hat. Der Herzog von Medina Celi iſt auch Herzog von Lucena. Der Diſtrict der Stadt iſt reich an Getreide, Wein, Baumöl, und hat auch gute Pferdezucht. Die Stadt beſitzt die Salzwerke von Jarales.

Eine halbe Meile von der Stadt, bey dem Dorf Xauxa, iſt ein See, welcher bitteres Waſſer hat.

4. Montilla, eine Stadt in einem angenehmen Thal, welche an 4000 Einwohner, 2 Kirchſpiele, 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter hat, und der Hauptort einer Markgrafſchaft iſt, welche mit der von Priego vereiniget iſt, und dem Herzog von Medina Celi zugehöret.

II. Folgende Flecken. Villas.

1. Am Fluſſe Genil liegen

1) Palma, ein Flecken am Fluß Genil, der ſich unter demſelben mit dem Fluß Guadalquivir vereiniget. Er hat eine Pfarrkirche, 2 Mönchenklöſter, ein Nonnenkloſter, und ein Hoſpital, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft, welche dem Hauſe Portocarrero gehöret.

2) La Puente de Don Gonzalo, ein Flecken, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter, und ein Hoſpital hat, und dem Herzog von Medina Celi als Markgrafen von Priego gehört. Auf der andern Seite des Fluſſes, dahin eine Brücke führet, liegt der Ort Miragenil, welcher zu der Markgrafſchaft Eſtepa gehört.

3) Jsnajar, ein Flecken, welcher eine Pfarrkirche, und ein Mönchenkloſter hat, und dem Herzog von Seſſa gehört.

2. Zwiſchen den Flüſſen Genil und Guadajos, liegen

4) Rute, ein Flecken, am Fuß eines Berges, welcher eine Pfarrkirche, und 2 Mönchenklöſter hat, und dem Herzog von Seſſa gehört. Es ſind hieſelbſt Salzwerke.

5) Cabra, vor Alters Egabro, ein großer Flecken am Fuß eines Berges, und beym Urſprung des Fluſſes Cabra. Er hat eine Pfarrkirche, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und ein Collegium, darinn die Philoſophie und Theologie gelehret werden, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft, welche dem herzoglichen Hauſe Seſſa gehöret.

6) Monturque, ein Flecken nahe beym Fluß Cabra, welcher eine Pfarrkirche, 2 Mönchenklöſter, und ein Hoſpital hat, und den Herzogen von Medina Celi als Markgrafen von Priego gehört.

7) Aguilar, ein Flecken, nahe beym Fluß Cabra, welcher eine Pfarrkirche, 4 Mönchenklöſter, ein Nonnenkloſter und 2 Hoſpitäler hat, und dem Herzog von Medina Celi als eine Markgrafſchaft gehört.

8) Guadalcazar, ein Flecken, mit einer Pfarrkirche, und einem Kloſter. Er iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

9) Frenannunez, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

10) Montemayor, vor Alters Ulia, ein Flecken, welcher dem Markgrafen von Villena Herzog von Eſcalona gehöret.

11) Rambla, ein Flecken, dem Markgrafen von Almodovar zugehörig, in welchem eine Pfarrkirche, ein Stift regulirter Chorherren, ein Mönchen- ein Nonnenkloſter, und ein Hoſpital.

12) Montalvan, ein Flecken, dem Herzog von Medina Celi zugehörig.

13) Doña Mencia, ein Flecken mit einem Mönchenkloſter, welcher dem Herzog von Seſſa gehört.

14) Zuheros, ein Flecken, den Markgrafen dieſes Namens zugehörig.

15) Lu

15) Luque, der Hauptort einer Grafſchaft.

16) Baena, oder Vaena, ein großer und bemauerter Flecken, welcher 4 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter enthält, und dem Herzog von Seſſa zugehört. Dieſer Ort beſitzt 2 ergiebige Salzgruben, nämlich Cueſta de Palomas und Arroyo de Algarbe. Sonſt ſind die Granatäpfel zu Baena berühmt.

17) Carcabuey, ein Flecken, welcher theils zu der Markgrafſchaft Priego, theils der Abtey zu Alcala la Real gehöret.

18) Priego, ein großer Flecken, am Fuß eines Berges, welcher eine Pfarrkirche, 4 Mönchenklöſter, und ein Nonnenkloſter enthält, und der Hauptort einer Markgrafſchaft iſt, welche dem Herzog von Medina Celi gehört.

3. Am Fluß Guadajos, liegen

19) Caſtro del Rio, vor Alters Caſtra Poſtumia, ein Flecken am Fluſſe Guadajos, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter, ein Collegium, darinn die Grammatik gelehret wird, und ein Hoſpital hat, und dem Herzog von Medina Celi als Markgrafen von Priego gehört. Die Granatäpfel dieſes Orts ſind berühmt.

20) Eſpejo, vor Alters Claritas Julia, ein Flecken am Fluß Guadajos, welcher eine Pfarrkirche, ein Kloſter und ein Hoſpital hat, und dem Herzog von Medina Celi gehört. Im Diſtrict deſſelben ſind die Salzwerke zu Duernas.

Anmerk. Zwiſchen dieſem Ort, und dem Flecken Caſtro und Baena hat vor Alters Altegua oder Ategua geſtanden.

21) Santa Cruz, ein kleiner Flecken am Fluß Guadajos, welcher dem Herzog von Medina Celi gehört.

4. Zwiſchen den Flüſſen Guadajos und Guadalquivir, liegen

22) Cañete, ein Flecken mit einer Pfarrkirche, und einem Kloſter, dem Herzog von Medina Celi zugehörig.

23) Die Markgrafſchaft Carpio, welche dem herzoglichen

lichen Hauſe Alva gehört, und von einem am Fluß Guadalguivir belegenen Orte den Namen hat, auch die Flecken Morente, Perabad, Montoro und Adamuz, welcher auf der Oſtſeite des Fluſſes Guadalquivir liegt, begreift.

5. Auf der öſtlichen Seite des Fluſſes Guadalquivir, oder in dem gebirgichten Theil des Königreichs, liegen

24) Villa Franca, ein Flecken am Fluß Guadalquivir, welcher dem Herzog von Medina Celi als Markgrafen von Priego gehöret.

25) Die Flecken Almodovar del Rio und Poſſadas, beyde am Fluſſe Guadalquivir, und Hornachuelos am Fluß Benbazar, welcher in dieſer Gegend ſich mit dem Guadalquivir vermiſchet.

26) Fuente Ovejuna, vor Alters, Melaria, ein großer Flecken, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter hat. Die Richter deſſelben und der Flecken Villa vicioſa und Ovejo, ſetzet die Stadt Cordova.

27) Velmez, ein Flecken, welcher eine Commenthurey des Ritterordens von Calatrava iſt.

28) Pedroche, Torre milano, Lañora, Pozoblanco, Alcarazejo und Torrecampo, Flecken, welche dem Könige gehören.

29) Villa nueva de la Jara und Conquiſta, Flecken des Markgrafen von Carpio.

30) Villa nueva del Rey oder de Cardenas, ein Flecken, dem Markgrafen von Villa Seca zugehörig.

31) el Viſo, ein Flecken des Markgrafen von Hariza.

32) Villa nueva del Duque, Belalcazar und Hinojoſa, Flecken des Herzogs von Bejar.

33) Santo Fimia, ein Flecken des Markgrafen von Horiza.

34) Chillon, ein Flecken des Herzogs von Medina Celi.

9. El Reyno de Murcia, das Königreich Murcia.

Es gränzet gegen Südweſten an Granada; gegen Weſten an Andalucia und Neu-Caſtilien; gegen Norden auch an Neu-Caſtilien; gegen Nord-Oſten an Valencia; und gegen Süden an das mittelländiſche Meer. Unter allen Reichen, woraus die ſpaniſche Monarchie beſteht, iſt es das kleinſte, wenn man Cordova und Jaen nicht für beſondere Reiche rechnet. Die größte Breite von Süden nach Norden macht ungefähr 25, und die größte Länge von Weſten nach Oſten 23 ſpaniſche Meilen aus. Der vornehmſte Fluß in dieſer Landſchaft iſt Segura, von Alters Terebus, Staberum, Sorabis, welcher aus Neu-Caſtilien kömmt, von Abend nach Morgen durch das Land fließt, und durch das Königreich Valencia in das mittelländiſche Meer. Der Guadalentin kömmt aus Granada, und ergießt ſich bey Almazarron in das mittelländiſche Meer. Die hieſige Luft iſt rein und geſund. Das Land bringt guten Wein und gutes Getreide, aber ſehr wenig, weil es ſehr bergicht iſt. Sein größter Reichthum beſteht in ſchönen Früchten, als Pomeranzen, Limonen u. a. m. ferner in Hülſenfrüchten, als Reiß und Erbſen ꝛc. Zucker, Honig und Seide. Von der Soude, die hieſelbſt häufig gemacht wird, habe ich in der Einleitung § 4. gehandelt. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) **Murcia**, die Hauptſtadt des Landes, liegt in einer angenehmen Ebene, am Fluſſe Segura, iſt groß, hat gerade Straßen, ſchöne Häuſer, Kirchen und Klöſter, und

iſt wohl bewohnet. Sie hat 8 bis 9000 Einwohner, 11 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 9 Nonnenklöſter, 2 allgemeine Hoſpitäler und 3 Collegia. Es iſt hier ein Inquiſitionsgericht, und der Biſchof von Cartagena hat hier ſeinen Sitz. Das außerhalb der Stadt auf einer Höhe liegende Schloß Monte-Agudo dienet nöthigenfalls zu ihrer Beſchützung. Es wachſen in dieſer Gegend viele ſchöne Früchte, inſonderheit aber findet man in derſelben ſchönes Oel, viele Seide und Zuckerrohr.

2) Cartagena, Carthago nova, eine Stadt, liegt an einem Meerbuſen, iſt von mittelmäßiger Größe, und wird durch eine Fortreſſe beſchützet. Ehemals war dieſe Stadt viel anſehnlicher, als ſie jetzt iſt. Ihr Hafen iſt einer der beſten in Spanien, und in dem Meerbuſen, an deſſen Ende er iſt, werden viele Makreelen gefangen, daher die kleine Inſel bey dem Eingange des Hafens den Namen Scombraria bekommen hat. Der von dieſer Stadt benannte, aber zu Murcia wohnende Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Toledo, und hat jährlich 64000 Ducaten Einkünfte. In der Gegend dieſer Stadt wächſt viel Schilf, (Spartum,) davon man ſie Spartaria, und die Gegend Spartarius Campus nennet. Man findet auch in derſelben Diamanten, Rubine, Amethyſte und andere koſtbare Steine, und inſonderheit viel Alaun. Dieſe Stadt iſt zuerſt entweder vom Hannibal oder Hamilcar erbauet worden.

3) Chinchilla, eine Stadt, welche ein altes Schloß, und die Gerichtsbarkeit über viele Oerter hat.

4) Lorca, eine Stadt mit einem Kaſtel, liegt auf einer Höhe, an deren Fuße der Fluß Guadalentin fließt, und iſt zwar eine ziemlich große, aber verfallene Stadt, ob ſie gleich in einer fruchtbaren Gegend liegt. Die Einwohner ſind ungefähr 2000 größtentheils ſo genannte neue Chriſten, oder getaufte Mauren. Die Stadt hat 7 Pfarrkirchen und 5 Klöſter. Das Biſthum vor Cartagena hat anfänglich ſeinen Sitz hier gehabt.

5) Villena, vor Alters Arbacala, eine Stadt, welche 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter hat, der Hauptort eines Di-

ſtrictes iſt, und den Titel eines Marquiſats hat, den das herzogliche Haus von Eſcalona führet.

2. Folgende Flecken. Villas.

1) Lorqui, ein Flecken am Fluß Segura, mit einem Kaſtel.

2) Ricote, ein Flecken in einem Thal, deſſen Hauptort ſie iſt, und darinnen noch die Oerter Blanca, Villanueva, Olea, Archena, Ceutin und Habaren liegen.

3) Die Flecken Cieza und Tobarra, vor Alters Turbula.

4) Caravaca, ein großer und bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, hat 1 Pfarrkirche und 6 Klöſter, und iſt wegen eines Crucifixes berühmt.

5) Lanquera, ein kleiner Flecken.

6) Mula, ein bemauerter Flecken mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern. Eine halbe Meile davon ſind heilſame Bäder.

7) Lebrilla, ein Flecken am Fluß Sangonera.

8) Molina, ein Flecken, mit guten Salzquellen, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

9) Alcantarilla, ein Flecken am Fluß Segura.

10) Albama, ein Flecken, welcher dem Markgrafen von Villafranca gehöret.

11) Totana, einer der beſten Flecken dieſes Königreichs, iſt groß und wohlbewohnet, und eine Commenthurey des Ritterordens von Santiago.

12) Mazarron, ein Flecken am Fluß Guadaletin.

13) Portilla, ein Flecken am Meer, bey dem Vorgebirge Cope.

14) Almanſa, vor Alters Almantica, ein Flecken an der Gränze des Königreichs Valencia, in deſſen Gegend die Spanier 1707 einen Sieg über die Alliirten erhielten.

10. El Reyno de Jaen, das Königreich Jaen, Regnum Giennenſe.

Es gränzet gegen Oſten an das Königreich Murcia, gegen Süden an das Königreich Granada, gegen

Weſten an das Königreich Cordova, und gegen Norden an Neu-Caſtilien. Von Morgen gen Abend iſt es 22, und von Mitternacht gen Mittag 20 caſtilianiſche Meilen groß. Der mittlere Theil der Landſchaft iſt eben, der ſüdliche und nördliche aber ſind bergicht. Der Ackerbau wird ſchlecht getrieben. Die Pferdezucht iſt in großen Verfall gerathen. Der vornehmſte Fluß iſt der Guadalquivir, in welchen ſich alle übrigen Flüſſe ergießen; nämlich von der Südſeite die Flüſſe Guadiana, die kleinere, Jandulilla, Ninchez, Torres, Guadalbollon, Salado de Arjona, und Salado de Porcuna, von der Nordſeite aber die Flüſſe Guadaliman, Guadiel, Herrumblar, Eſcobar, und Jandula. Die ganze Landſchaft hat nur 41000 Einwohner, unter welcher Anzahl aber 1396 Geiſtliche nicht mit begriffen ſind. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

I. Folgende Städte. Ciudades.

1. Jaen, vor Alters Aurgi, Flavium Aurgitanum, Giene, die Hauptſtadt des Königreichs, welche am Fuß eines Berges liegt, auf deſſen Gipfel ein Kaſtel erbauet iſt. Sie iſt mit Mauern und Thürmen umgeben. Das hieſige Biſthum iſt 1249 errichtet und von Baeza hieher verlegt worden. Der Biſchof iſt ein Suffragant des Erzbiſchofs von Toledo, und hat jährlich über 20000 Ducaten Einkünfte. Sie hat 12 Pfarrkirchen, 8 Mönchen und 7 Nonnenklöſter, und 11 Hoſpitäler, und 4400 Einwohner. Sie liegt nicht weit vom Fluß Guadalbollon, in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

2. Andujar, eine Stadt am Fluß Guadalquivir, welche ein Kaſtel zum Schutz hat. Die Vorſtädte ſind größer als die eigentliche Stadt. Sie hat 5 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter, und 2250 Einwohner. Eine Meile davon gegen Morgen, hat die alte Stadt Iliturgi oder Forum Julium geſtanden.

3. Baeza, Beatia, eine Stadt, in einer Ebene, welche eine Kathedralkirche, eine Collegiatkirche, 11 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter, eine 1533 geſtiftete, und 1559 beſtätigte und vergrößerte Univerſität, und 2210 Einwohner hat. Der biſchöfliche Sitz, welcher ehedeſſen hieſelbſt geweſen, iſt 1249 nach Jaen verlegt, ein Drittel des Domkapitels aber bey der hieſigen Kathedralkirche zurückgelaſſen worden.

4. Ubeda, eine Stadt, welche die alte Stadt Betula, Hauptſtadt von Beturia, ſeyn ſoll. Sie liegt in einer fruchtbaren Ebene, hat eine Collegiatkirche, 10 Pfarrkirchen, 8 Klöſter, und faſt 2600 Einwohner.

5. Alcala la real, eine Stadt in einer fruchtbaren Gegend, welche von einigen mit Unrecht zu dem Königreich Granada gerechnet wird. Sie gehöret der hieſigen berühmten Abtey, und hat außer derſelben 2 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter, ein Hoſpital, und über 2000 Einwohner. Der Abtey gehöret auch der nahgelegene Flecken Caſtillo de Locubin, und Moalejo.

II. Folgende Flecken. Villas.

1. Auf der Südſeite des Fluſſes Guadalquivir liegen

1) Lopera, ein kleiner Flecken, welcher eine Pfarrkirche und 2 Klöſter hat.

2) Procuna, vor Alters Obulco, Obulconenſe, Pontificienſe, ein großer Flecken am Fluß Salado de Porcuna, welcher eine Pfarrkirche und 3 Klöſter hat.

3) Santiago de Calatrava, ein Flecken, dem Ritterorden von Calatrava zugehörig, ſteht unter dem Flecken Martos.

4) Higuera de Calatrava, von andern Higuera de Martos genannt, ein kleiner Flecken am Fluß Salado de Porcuna, welcher unter dem Flecken Martos ſteht. Hier ſind 1431 die Mauren geſchlagen worden.

5) Martos, vor Alters Tucci und zur Zeit der Römer Colonia Aug. Gem. ein großer Flecken, welcher der Hauptort einer Commenthurey des Ritterordens von Calatra-

va iſt. Er liegt in einem Thal, welches ein hoher Berg, Peña de Martos genannt, macht, auf deſſen Gipfel ein Kaſtel erbauet iſt. Man findet hier vielerley römiſche Alterthümer, welche beweiſen, daß dieſer Ort vor Alters eine erhebliche Stadt geweſen ſey. Es ſind hier 3 Pfarrkirchen, 2 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Die hieſige Commenthurey bringt jährlich 3000 Peſos ein.

6) Alcaudete, ein großer Flecken, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt, die der Familie von Cordova und Montemayor zugehöret. Er enthält 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter.

7) Villar Don Pardo, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft.

8) Arjona, vor Alters Auguſto-Albenſe oder Argavonenſe, ein großer Flecken, welcher 3 Pfarrkirchen und 2 Hoſpitäler hat. Nicht weit davon liegt der kleine Flecken Arjonilla oder Higuera de Arjona.

9) Eſpeluy, ein Ort am Fluß Guadalquivir, welcher vor Alters Oſigi, oder Au Oſigitanum geheißen hat, und die Hauptſtadt des jenſeitigen Spaniens geweſen iſt.

10) Die kleinen Flecken Villa nueva de Andujar, Cajalilla, Mengibar, Fuente el Rey, Torre Ximeno, welcher dem Ritterorden von Calatrava gehöret, Torre Campo, Jemilena, Valde Peñas, Reveta, Campillo de Arenas, Cambil, los Villares, woſelbſt 1212 eine berühmte Schlacht vorgefallen iſt, Carchelejo, la Guardia mit dem Titel einer Grafſchaft, Torrequebradilla, und Pegalajar.

11) Mancha real, ein großer Flecken am Fuß eines hohen Berges, welcher dem König gehöret.

12) Die kleinen Flecken Huelma, Belmez, Torres, Albanches, Garcies, mit dem Titel einer Grafſchaft, Jodar und Bedmar, beyde mit dem Titel einer Markgrafſchaft, Cabra del Santo Chriſto, und Hynojares.

13) Cazorla, Queſada, Hiruela und Pozo Alcon, Flecken, welche dem Erzbiſchof von Toledo gehören. Der erſte iſt der größte, hat 2 Pfarrkirchen und 5 Klöſter, und von demſelben wird ein Gebirge benannt.

2. Auf der Nordſeite des Fluſſes Guadalquivir liegen,

1) Die kleinen Flecken Villa nueva del Arzobiſpo, Soriguela, Iznatorafe oder Hisnatorafe und Villacarillo, welche dem Erzbiſchof von Toledo gehören.

2) Die kleinen Flecken Santieſtevan del Puerto, der Hauptort einer Grafſchaft, zu welcher auch der Flecken Caſtellar gehört, Navas, Sabiote, Torreperogil, Begijar, Lopion, Ybros, welcher dem König gehöret, Rus und Canena.

3) Linares, ein großer königlicher Flecken, welcher eine Pfarrkirche und 2 Klöſter hat, und bey welchem ein reiches Bleybergwerk iſt.

4) Die kleinen Flecken Javalquinto, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, Baños, und Baylen, mit dem Titel einer Grafſchaft, dem Herzog von Arcos zugehörig.

II. El Principado de les Aſturias, das Fürſtenthum Aſturien.

Dieſes Fürſtenthum gränzet gegen Abend an Galicia; gegen Mitternacht an das Meer; gegen Morgen an Biſcaya, und gegen Mittag an Alt-Caſtilien und Leon. Seine Größe von Mittag nach Mitternacht macht etwa 20, und von Abend nach Morgen 45 ſpaniſche Meilen aus. Die Luft iſt ziemlich gut. Das Land iſt uneben und holpericht; gegen Mittag wird es durch hohe Gebirge von Leon und Alt-Caſtilien getrennet. Alle Berge ſind mit Waldung bedeckt, daher die Landſchaft wenig bevölkert iſt. Unterdeſſen bringt doch der Erdboden ziemlich viel Getreide, viel Früchte, und vortreffliche Weine hervor. Die hieſigen Pferde waren ihrer Güte und Geſchwindigkeit wegen vor Alters ſehr berühmt und beliebt. Der hieſige Adel rühmet ſich der Abkunft von den alten

ten Gothen, und der Reinigkeit vom jüdiſchen und mauriſchen Geblüte: denn nach der unglücklichen Schlacht, welche die Gothen unter dem Könige Roderich den Mauren bey Xeres lieferten, zog ſich der gothiſche Prinz **Pelayo** mit einem anſehnlichen Haufen des gothiſchen Adels in das aſturiſche Gebirge, und brachte ein kleines Kriegesheer zuſammen. Als er aber merkte, daß er mit demſelben dem Feinde im Felde nicht würde begegnen können, ſo begab er ſich mit 1000 tapfern Gothen in eine große Höhle des aſturiſchen Gebirges Auſena, rückte beym Angriff der Mauren aus derſelben hervor, und trieb dieſelben in die Flucht. An dieſem Orte iſt nachmals ein Kloſter gebauet worden, welches **Santa Maria de Cobadonga** genannt wird, welchen Namen die Höhle ſelbſt auch führet. Dieſe Zurückziehung und tapfere Gegenwehr der Gothen iſt bis jetzt in Spanien ſo berühmt, daß alle die, ſo dieſes Gebirge bewohnen, als rechte Gothen angeſehen werden, und beſondere Vorrechte genießen; denn ob es gleich nur Bauern ſind, die von dieſem Gebirge Haufenweiſe in die andern Landſchaften von Spanien kommen, und daſelbſt dienen: ſo wird es doch für einen Schimpf gerechnet, wenn man ſie anders nennet, als **Godo**, da große und kleine ſich den Namen Illuſtre Godo, oder Illuſtre Montagnes geben, und, ihrer Armuth ungeachtet, es für ſchimpflich halten, ſich mit großen und begüterten Familien von anderer Herkunft zu vermiſchen. Sie werden auch ſo geachtet, daß andere Familien oft viel Geld bezahlen, um ſich durch Heirathen mit ihnen zu verbinden. Das meiſte Anſehen aber hat dieſe Landſchaft davon, daß ſeit 1388 der Kronprinz von Spanien von derſelben benannt

benannt wird. ſie wird in 2 ungleiche Theile abgethei-let, welche ſind:

I. Aſturias de Oviedo, welcher Theil gegen Abend liegt, und der größte iſt. Dahin gehöret:

1. Oviedo, Ovetum, die Hauptſtadt dieſes Fürſten-thums, welche auf einer erhabenen Ebene zwiſchen den Flüſſen Ove und Deva liegt, durch ein Kaſtel beſchützet wird, auf 7000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter, und 4 Hoſpitäler hat, und der Sitz einer 1580 geſtifteten Univerſität, eines Biſchofs, wel-cher jährlich 16000 Ducaten Einkünfte hat, und einer königl. Audienz iſt.

2) Navia, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen.

3) Aviles, ein Flecken an einem Meerbuſen, mit einem Hafen. Von demſelben wird ein Vorgebirge benennet.

4) Gijon, ein bemauerter Flecken mit einem Kaſtel, liegt an einem Meerbuſen, und hat einen Hafen. Er iſt ehedeſſen der Sitz des gothiſchen Prinzen Pelago geweſen, deſſen Nachfolger Könige von Gijon genennet werden, bis Alphonſus der Keuſche ſich einen König von Oviedo genen-net hat.

5) Villa viciosa, ein Flecken an einem Meerbuſen, in welchen der Fluß Aſta fällt, mit einem guten Hafen.

II. Aſturias de Santillana, welcher Theil gegen Morgen liegt, und der kleinſte iſt. Dahin gehöret:

1) Santillana, der Hauptort dieſes Theils des Für-ſtenthums, welcher ein Flecken iſt, und in einem Thal an ei-nem Fluß liegt, eine Collegiatkirche und ein Kloſter hat. Er iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft, welcher den Herzogen von Infantado gehört.

2) Die Flecken San Martin und Rivan de Sella, beyde am Meere belegen.

3) Der Diſtrict Liebana iſt 9 ſpaniſche Meilen lang, und 4 breit, und beſteht aus lauter Bergen, welche wegen ihrer Höhe las Montanas de Europa genennet werden.

Er

Er iſt aber nichts deſto weniger fruchtbar an Getreide, Wein, Weide, und Baumfrüchten. Die 5 Thäler deſſelben, welche heißen Cillorigo, Valdeprado, Vahebaro, Cerecida und Polanes, ſind wohlbewohnt, der Hauptort aber iſt der Flecken Potes am Fluß Deva. Dieſer Diſtrict gehöret den Herzogen von Infantado.

12. La Provincia de Eſtremadura, die Landſchaft Eſtremadura.

Es gränzet dieſe Landſchaft, welche vor Alters Betonia hieß, gegen Norden an Leon; gegen Weſten an Portugal; gegen Süden an Andaluſien, und gegen Oſten an Neu-Caſtilien. Ihre Größe von Süden nach Norden beträgt 52, und von Weſten nach Oſten ungefähr bis 40 ſpaniſche Meilen. Die Einwohner derſelben ſind der hieſigen Luft und Witterung wohl gewohnet: allein, einem fremden Reiſenden iſt die Sommerhitze unerträglich. Diejenigen, welche unten an den Bergen wohnen, haben gutes Waſſer: allein in den Ebenen iſt großer Mangel daran, und man muß ſich mit demjenigen behelfen, was man in gewiſſen in der Erde gemachten Gruben geſammlet hat. Das Land iſt fruchtbar an Getreide, Wein und Früchten, und hat inſonderheit vortreffliche Weide; daher ungemein viel Vieh aus den andern Landſchaften hieher getrieben und gemäſtet wird. Die großen Flüſſe Tajo und Guadiana fließen quer durch das Land in Portugal; und in dieſelben fallen viel kleinere Flüſſe. Eſtremadura war ſonſt eine von allen übrigen Provinzen des Reiches abgeſonderte Landſchaft, iſt aber ſchon vor dem 17ten Jahrhunderte mit Neu-Caſtilien vereiniget worden; ſie wird aber doch noch durch einen beſondern Capitan general regieret. Wir bemerken

1. Fol-

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) Badajoz, vor Alters Colonia Pacenſis, Pax Auguſta, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt an der Guadiana, über welche eine alte ſteinerne Brücke führet, und iſt eine Gränzfeſtung in Anſehung Portugals, indem ſie ſowohl ein Kaſtel, als 2 Forts hat, welche letztere San Chriſtoval und las Pardaleras heißen. Sie hat über 6000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 5 Mönchenklöſter, 7 Nonnenklöſter, 3 Hoſpitäler, und iſt der Sitz eines Biſchofs, deſſen jährliche Einkünfte auf 18000 Ducaten geſchätzet werden. 1658 und 1705 iſt ſie vergeblich belagert worden.

2) Merida, vor Alters Auguſta emerita, eine Stadt am Fluß Guadiana, über welchen eine alte ſteinerne Brücke führet. Sie hat 3 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter und ein Hoſpital. In Kirchenſachen ſteht ſie unter dem Kloſter San Marcos zu Leon vom Ritterorden Santiago.

3) Xerez de los Cavalleros, eine Stadt, eine halbe ſpaniſche Meile vom Fluß Ardilla, mit 4 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 6 Nonnenklöſtern, iſt 1229 angeleget, und anfänglich Xerez de Badajoz genannt worden. K. Karl V hat ſie zu einer Stadt gemacht.

4) Llerena oder Ellerena, eine Stadt in einem Thal, welche 2 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter hat, und der Sitz eines Inquiſitionsgerichts iſt. Sie gehört dem Ritterorden von Santiago, von welchem ſie 1241 angelegt worden.

5) Trurillo oder Trugillo, vor Alters Turris Julio, eine Stadt auf einem Hügel, mit einem Kaſtel, 6 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 6 Nonnenklöſtern. Sie iſt 1437 zu einer Stadt gemacht worden.

6) Coria, Caurium, eine kleine Stadt am Fluß Alagon, mit 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſtern und 2 Hoſpitälern. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 26000 Ducaten Einkünfte hat, und iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft, welche dem Herzog von Alva gehöret.

7) Plaſencia, eine Stadt am Fluß Xerte, welche wohlgebauet iſt, 7 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnenklö-

ſter,

ſter, 5 Hoſpitäler, 2 Collegia und anſehnliche Privilegien hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, welcher jährlich 40000 Ducaten Einkünfte hat. K. Alphonſus XI von Caſtilien hat dieſelbe 1180 erbauet oder vielmehr wiederhergeſtellet. Ehedeſſen war ſie die Hauptſtadt eines Herzogthums, 1488 aber wurde ſie der Krone wieder einverleibet, nachdem ſie gegen das Herzogthum Bejar war eingetauſcht worden.

2. Folgende Flecken. Villas.

1) Belvis, ein Flecken auf einer Höhe, mit einem Kaſtel, 1 Pfarrkirche und 3 Klöſtern.

Anmerk. In der Gegend dieſes Fleckens iſt der Diſtrict la Vera de Plaſencia, (der Baumgarten von Plaſencia,) welcher 7 ſpaniſche Meilen von der Stadt Plaſencia entfernt iſt. Er iſt ein ſehr angenehmes Thal, welches 12 ſpaniſche Meilen lang, und 3 breit iſt, die ſchönſten und ſchmackhafteſten Baum- und Erdfrüchte, ſchöne Wieſen und Gärten, auch ſchöne Quellen nnd Bäche und wohlſchmeckende Fiſche hat. Während der heißen Jahreszeit halten ſich viele vornehme Perſonen in demſelben zur Erquickung und Luſt auf; es ſind auch 17 Oerter darinn belegen, in welchen auf 000 Menſchen wohnen. Inſonderheit iſt hier das 1410 geſtiftete berühmte Kloſter des heil. Juſti Hieronymi, welches Kaiſer Karl V im Jahr 556 zu ſeinem Aufenthalt erwählte, auch ſein Leben darinn beſchloß. Von den übrigen Oertern bemerke ich Xoris, Aldea Nueva, Cuacos, Gargantalaholla, Solar und Xarandilla.

Neun ſpaniſche Meilen von dieſem Thal iſt ein anderes, welches auch von Plaſencia benannt wird, und an dem beſtändig mit Schnee bedeckten Gebirge von Bejar liegt, ſehr angenehm und fruchtbar iſt, und am Fluß Xerte 6 wohlbewohnte Oerter hat.

2) Bejar, ein Flecken in einem Thal an einem von ihm benannten Gebirge. Er hat 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, eine gute Tuchmanufaktur, und die Gerichtbarkeit über 22 Dörfer, und iſt der Hauptort eines Herzogthums. Es ſind hier neben einander 2 merkwürdige Quellen, nämlich eine kalte, deren Waſſer trinkbar und angenehm iſt, und eine warme, welche zum Baden gebraucht wird.

3) Almaraz, ein kleiner Flecken am Tajo, über welchen hier eine alte römiſche Brücke führet.

4) Monroy, ein kleiner Flecken, welcher der Hauptort einer Markgrafſchaft iſt.

5) Alcan=

5) Alcantara, ein regelmäßig befeſtigter Flecken, unweit der portugieſiſchen Gränze, am Tajo, über welchen eine alte römiſche ſteinerne Brücke führet, die zur Zeit Kaiſers Trajans erbauet worden, mit 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern. Dieſen Ort hat König Alphonſus X im Jahr 1214 erobert und dem Ritterorden von San Julian del Pereyro geſchenket, der hierauf von dieſem Flecken, als ſeinem Hauptort, benennet worden. Er wurde 1706 von den Portugieſen erobert.

6) Valencia de Alcantara, ein befeſtigter Ort an der portugieſiſchen Gränze, welchen die Portugieſen 1705 eroberten.

7) Caceres, ein groſser Flecken am Fluß Salor, welcher 4 Pfarrkirchen, 7 Klöſter, und ein gut Hoſpital hat, und eine Commenthurey des Ritterordens von Santiago iſt.

8) Alburquerque, ein Flecken auf einem Hügel, der ein Kaſtel beſchützet, und welcher 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter, und den Titel eines Herzogthums hat. 1705 wurde er von den Portugieſen erobert.

9) Feria, ein Flecken auf einem hohen Hügel, mit einem guten Kaſtel, welcher der Hauptort eines Herzogthums iſt.

10) Alhange, und Villa Gonzalo, kleine Flecken, von welchen jener ein auf einem hohen Felſen belegenes altes Kaſtel hat, gehören dem Ritterorden von Santiago.

11) Madrigalejo, ein geringes Dorf, in welchem König Ferdinand der Katholiſche geſtorben iſt.

12) Guadalupe, ein Flecken am Fluß gleiches Namens, gehört dem hieſigen Hieronymitenkloſter, welches ein berühmtes Marienbild verwahret.

13) Orellana la vieja, ein Flecken mit einem Kaſtel, am Fluß Guadiana, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

14) Medellin, ein Flecken an der Guadiana, mit einem hochgelegenen Kaſtel, hat 4 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, ein Hoſpital, und ein Waiſenhaus, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

15) Montijo, ein Flecken an der Guadiana, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Portocarrero führet.

16) Barcarota, ein Flecken mit einem Kaſtel, 2 Pfarr-

kirchen und ein Kloſter, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft, welche von einigen Villa nueva de Fresno genennet wird, und dazu auch der Flecken la Puebla de la Calzada gehöret.

17) Talavera la real, ein Flecken an der Guadiana, 3 ſpaniſche Meilen von Badajoz.

18) Pegon, eine Inſel in dem Gränzfluß Caya, welcher 1 ſpan. Meile von Badajoz in die Guadiana fließt. Auf derſelben wurden 1729 die ſpaniſchen und portugieſiſchen Infantinnen gegen einander ausgewechſelt.

19) Valverde, ein Flecken in einem angenehmen Thal.

20) Villa nueva de la Serena, ein Flecken an der Guadiana, iſt der Hauptort eines Diſtricts von 18 Oertern.

21) Almendralejo, ein Flecken in einer der fruchtbarſten Gegenden dieſer Landſchaft, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern.

22) Azuaga, ein Flecken mit einem feſten Kaſtel, gehört dem Ritterorden von Santiago.

23) Zafra, ein großer Flecken mit einem Kaſtel, hat über 2000 Einwohner, eine Pfarrkirche, eine Collegiatkirche, und 7 Klöſter.

24) La Reyna oder Villa de Reyna, ein Flecken mit einem hochgelegenen Kaſtel, welcher eine der beſten Commenthureyen des Ritterordens von Santiago iſt.

25) Zalamea de la Serena, vor Alters Julipa, ein Flecken auf einem Berge mit einem feſten Kaſtel, hat eine Pfarrkirche, 2 Klöſter und 2 Hoſpitäler, in deren einem ein berühmtes Hoſpital iſt. Er iſt eine Commenthurey des Ritterordens von Alcantara.

26) Miravel, ein Flecken mit einem Kaſtel, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

27) Die übrigen Flecken ſind: Alcueſcar, Algarrovilla, Almoharin, el Arroyo de ſan Servan, Fuente de Cantos, Granadilla, auf einem Hügel, Hornachos, welcher dem Ritterorden von Santiago gehöret, Lobon, auf einem Berg an der Guadiana, mit einem Kaſtel, Montanches, mit einem Kaſtel, dem Ritterorden von Santiago zugehörig, Salvaleon und Salvatierra, welche dem Ritterorden

orden von Alcantara gehören, Segura, mit einem Kaſtel, Villa de Don Alvaro, an der Guadiana, und Villa franca.

13. La Provincia de Guipuzcoa, die Landſchaft Guipuzcoa.

Sie gränzet gegen Morgen an Frankreich, gegen Mittag an Navarra und Alava, gegen Abend auch an Alava und an Vizcaya, und gegen Mitternacht ans biſcayiſche Meer. Sie iſt 1200 durch den König Alphonſus IX mit der Krone Caſtilien vereiniget worden, und enthält

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) San Sebaſtian, die befeſtigte Hauptſtadt dieſer Landſchaft, welche bey der Mündung des kleinen Fluſſes Urumea, der nach einiger Meynung vor Alters Menaſcum geheißen haben ſoll, am biſcayſchen Meere liegt, und einen berühmten Hafen hat. Kaiſer Karl V hat ſie mit 3 Mauern umgeben laſſen, welche 22 Schuhe breit ſind; ſie hat auch ein 1194 angelegtes Kaſtel, und iſt der Sitz des General Commandanten von Guipuzcoa, Alava und Viſcaya. Man findet in derſelben 2 Pfarrkirchen, 5 Klöſter, und ein Hoſpital. Es wird hier ein erheblicher Handel getrieben, inſonderheit mit Eiſen, Stahl, und Wolle; es iſt hier auch eine 1728 privilegirte Handelsgeſellſchaft, welche den Cacaohandel mit den Caraquen treibt. 1630 erlitte ſie eine große Feuersbrunſt, und 1719 wurde ſie von den Franzoſen erobert.

2) Fuente-Rabia, eine kleine wohlbefeſtigte Stadt, nicht weit vom Meer, am Fluß Andaya oder Vidaſoa, welcher hier ſehr breit, und die Gränze zwiſchen Spanien und Frankreich iſt, auch vermöge eines zwiſchen Ferdinand dem Katholiſchen und Ludewig XII errichteten Vergleichs, beyden Reichen gemeinſchaftlich gehöret, daher ſie das Fährgeld, welches die Reiſenden bezahlen, mit einander theilen, ſo daß Spanien es von denen aus Frankreich kommenden,

Frankreich aber von denen aus Spanien kommenden, erhebt. An die Stadt gränzet ein Theil der pyrenäiſchen Gebirge, welcher Sierras de Jasquivel genennet wird. Sie hat einen ziemlich guten Hafen. Sie iſt zuerſt 1194 vom Sancho VIII, König zu Navarra, mit einem Kaſtel verſehen, 1203 aber vom Alphonſus XI, König von Caſtilien, noch mehr befeſtiget worden, und K. Philipp II hat die Feſtungswerke verbeſſert. 1638 hielt ſie eine Belagerung von den Franzoſen aus, und wurde dafür zu einer Stadt erhoben.

2. Folgende Flecken. Villas.

1) Irum, ein Flecken an einem Bach, der ſich in den Fluß Vidaſoa ergießt, und im pyrenäiſchen Gebirge, über welches hier eine enge Straße führet.

2) La Isla de los Faiſanes, die Phaſanen-Inſel, von den Franzoſen l' Isle de la Conference genannt, liegt im Fluß Vidaſoa, und iſt in der Geſchichte berühmt, weil auf derſelben 1639 der pyrenäiſche Friede, und der Vermählungsvertrag zwiſchen dem franzöſiſchen K. Ludewig XIV und der ſpaniſchen Infantinn Maria Thereſia, geſchloſſen iſt, auch 1722 auf derſelben die ſpaniſche Infantinn, Maria Anna Victoria, verlobte Braut Ludewigs XV, und des Herzogs von Orleans Tochter, Mademoiſelle von Montpenſier, gegen einander ausgewechſelt worden ſind, und 1745 des Dauphin von Frankreich Braut, die ſpaniſchen Infantinn Maria Thereſia, hieſelbſt an die franzöſiſche Geſandſchaft überliefert worden.

3) Renteria, ein bemauerter Flecken im Thal Oyarſo am Fluß Araxes, der ſich in den Meerbuſen los Paſſages ergießt, welcher einen großen und ſehr ſichern Hafen macht.

4) Uſurbil, ein kleiner Flecken auf einem Hügel, woſelbſt Schiffe gebauet werden.

5) Orio, ein kleiner bemauerter Flecken am Meer, bey der Mündung des Fluſſes Araxes.

6) Guetoria, ein bemauerter Flecken auf einem Berge, mit einem Kaſtel, welches San Anton genennet wird, an der

der Küſte des Meeres, mit einem Hafen, den eine vorliegende Inſel beſchützet.

7) Zumaya, ein kleiner Flecken am Meer.

8) Deva, ein kleiner Flecken am Meer bey der Mündung des Fluſſes Deva. Er iſt 1294 eine halbe Meile von hier angeleget, 1343 aber an den jetzigen Ort verſetzet worden.

9) Motrico, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen.

10) Heybar und Helgoybar, am Fluß Deva, ſind kleine Flecken. Im letztern iſt eine Gewehrfabrik.

11) Plaſencia, ein bemauerter Flecken im Thal Marquina, am Fluß Deva.

12) Mondragon, ein bemauerter Flecken an einem Hügel, beym Fluß Deva, mit 1 Pfarrkirche, 2 Klöſtern, und 1 Hoſpital.

13) Gaza oder Salinas, ein kleiner Flecken an dem Gebirge, welches Guipuzcoa von Alava trennet, und aus welchem der Fluß Deva entſpringt. Hier iſt eine heilſame ſalzige Quelle.

14) Villa real, mit dem Zunamen de Urrechua, ein kleiner Flecken auf einem Hügel.

15) Vergara, ein Flecken in einem Thal, zwiſchen 2 Bergen, am Fluß Deva, mit 2 Pfarrkirchen, einem Jeſuiter Collegio, und einem Mönchenkloſter.

16) Azpeytia, ein Flecken in einem Thal, am Fluß Urola, welcher 1310 angelegt worden. Unter der Gerichtbarkeit deſſelben ſtehen die adelichen Güter Loyola und Oñez, welche den Beltran de Loyola und Oñez, Vater des Ignatii, Stifters des Jeſuiter Ordens, gehöret haben.

17) Azcoytia, ein Flecken in einem Thal, am Fluß Urola.

18) Alegria, mit dem Zunamen de Dulanci, ein Flecken in einem Thal, welches das Gebirge San Adrian macht. Ueber dieſes Gebirge geht ein beſchwerlicher Weg nach Alava und Alt-Caſtilien. Anfänglich iſt er 40 bis 50 Schritte lang dunkel, weil er durch einen Felſen gehauen iſt, und hernach geht er über einen Berg,

welcher für den höchſten unter den pyrenäiſchen gehalten wird.

19) Segura, ein Flecken bey dem Gebirge San Adrian.

20) Villafranca, ein bemauerter Flecken in einem Thal am Fluß Arares.

21) Toloſa oder Toloſeta, ein bemauerter Flecken in einem Thal, am Fluß Arares, über welchen eine Brücke erbauet iſt. Hier iſt das Archiv der Landſchaft Guipuzcoa.

22) Ceſtona, ein kleiner Flecken auf einem Hügel.

14. La Provincia de Alava, die Landſchaft Alava.

Sie gränzet gegen Oſten an Guipuzcoa, gegen Norden an Vizcaya, gegen Weſten an Alt-Caſtilien, und gegen Süden an Navarra, und enthält:

1) Vitoria, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, welche an einer Höhe liegt, 5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 4 Klöſter, 3 Hoſpitäler und ein Collegium hat, und guten Handel mit Eiſen, Stahl und andern Waaren treibt. Sie iſt 1431 eine Stadt geworden. Anfänglich hat ſie Bizancio geheißen.

2) Murga, ein kleiner Flecken am Berge Gordea.

3) Treviño, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, am Fluß Aguda, mit einem Kaſtel, und 3 Pfarrkirchen. Er iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

4) Peña cerrada, ein kleiner bemauerter Flecken mit einem Kaſtel.

5) San Vicente de Son Sierra, ein bemauerter Flecken am Fluß Hebro, mit einem Kaſtel.

6) Oñate, ein Flecken mit einer Univerſität, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

7) Die geringen Flecken Ventacibay, la Guardia, Lancugo, u. a. m.

15. El Señorio de Vizcaya, die Herrſchaft Biſcaya, welche auf lateiniſch gemeiniglich Cantabria genennet wird.

Es gränzet dieſe Landſchaft gegen Weſten an Aſturien, gegen Norden an das Meer, welches in dieſer Gegend das biſcayiſche Meer genennet wird, gegen Oſten an Guipuzcoa, und gegen Süden an Alava. Die Luft iſt gelinder und gemäßigter, als in den übrigen Landſchaften. Das Land iſt größtentheils bergicht. In einigen Gegenden wächſt nichts, an andern hat man etwas Wein und nothdürftig Getreide für die Einwohner, durchgängig aber giebt es viel Aepfel, daher man hieſelbſt ſchönen Aepfelwein macht, welcher einigermaßen den Abgang des ächten Weins erſetzet. Das Meer liefert ſchöne Fiſche und Muſcheln. Die Küſten ſind fruchtbar an Pomeranzen und Citronen, die man ſehr wohlfeil kaufen kann. Die großen Wälder geben ſchönes Holz zum Schiffbaue. Die Eiſen- und Stahlbergwerke ſind ſehr häufig, und man zählet über 300 Eiſenwerke. Die bequeme Lage am Meere und in der Nachbarſchaft von Frankreich macht hieſelbſt die Handlung vorzüglich blühend; inſonderheit wird viel Eiſen, nebſt allerhand Arten von Waffen, imgleichen viel Trahn ausgeführet. Man hält die Einwohner für die beſten Kriegs- und Seeleute in Spanien. Sie haben viel Freyheiten, über welche ſie auch ſehr wachen. Aus der alten Sprache, welche hier und in Guipuzcoa, Alava und Navarra, jedoch mit unterſchiedenen Mundarten geredet wird, iſt die jetzige ſpaniſche oder caſtilianiſche Sprache, vermittelſt einer Vermiſchung mit andern Sprachen, entſtanden.

Vor Alters iſt Viſcaya durch Grafen oder Statthalter regieret worden: gegen das Ende des 9ten Jahrhundertes aber hat es einige Herren bekommen, welche es auch behalten hat, bis es durch den König Johann I im Jahr 1379 mit der Krone Caſtilien vereinigt worden. Die merkwürdigſten Oerter dieſer Landſchaft ſind:

1. Bilbao oder Vilbao, die Hauptſtadt derſelben, welche am ſchiffbaren Fluß Ybaychalval, 2 ſpaniſche Meilen vom Meer liegt, und einen ſichern Hafen hat, auch guten Handel, inſonderheit mit Wolle, die nach England, Holland, und andern Ländern gebracht wird, treibt. Sie hat 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter. K. Philipp IV hat ſie zu einer Stadt gemacht.

2. Orduña, eine kleine Stadt in einem Thal, hat 2 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 2 Klöſter. Sie iſt an dem jetzigen Ort 1256 erbauet.

3. Portugalete, ein Flecken an der Mündung des Fluſſes Ybaychalval.

4. Garnica, ein Flecken am Fuß eines Berges, und an einem kleinen Fluß, der ſich unterhalb deſſelben ins Meer ergießt, hat 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter.

5. Bermeo, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen, iſt ehedeſſen ein volkreicher Ort geweſen.

6. Durango, ein bemauerter Flecken in einem angenehmen Thal, an einem Fluß. 1053 bekam er den Titel einer Grafſchaft. 1554 brannte er ab.

7. Hellorio, ein Flecken in einem angenehmen Thal.

8. Der Diſtrict la Coſta de las montañas de Burgos genannt, enthält 4 Flecken, welche unter Einem Corregidor ſtehen, und ſind:

1) Laredo, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe an einem Meerbuſen, welcher einen bequemen Hafen abgiebt. Er iſt der erſte unter den 4 Flecken, und der Sitz des Corregidor, hat 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter.

2) Santander, Fanum ſancti Andreae, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen mit einem guten Hafen, den

den 4 feſte Kaſtele beſchützen. Er iſt der Sitz eines Biſchofs.

3) Caſtro Urdiales, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Kaſtel, 1 Pfarrkirche, 2 Klöſtern und 2 Hoſpitälern.

4) San Vicente de la Barquera, ein bemauerter Flecken am Meer mit einem Hafen und einem Fort.

II. Die zur aragoniſchen Krone gehörigen Länder.

1. El Reyno de Aragon, das Königreich Aragonien.

Es gränzet gegen Norden an Navarra, gegen Oſten an die pyrenäiſchen Gebirge und Cataluña, gegen Süden an Valencia, gegen Weſten an Caſtilien. Die Länge deſſelben beträgt 45 und die Breite 41 ſpaniſche Meilen. Der Fluß Ebro fließt von Nordweſten gen Süd-Oſten quer durchs Land, und theilet es in 2 faſt gleiche Theile ab. In denſelben ergießen ſich folgende kleine Flüſſe, nämlich von der Nordſeite die ſchnelle Cinca oder Cinga, welche in den Gebirgen von Bielſa entſteht; der Gallego, vor Alters Gallicus, welcher von dem Berge Gavas, bey der Grafſchaft Bigorre, kömmt; die Iſuera, welche ein wenig unter Hueſca entſteht, auf der Südſeite aber der Xalon, (Salo,) welcher aus Neu-Caſtilien kömmt, der Xiloca, der Martin, und der Rio de Aguar. Dieſer und anderer Flüſſe ungeachtet, iſt Aragonien überhaupt ein dürres und unfruchtbares Land; daher auch unterſchiedene Diſtricte unbewohnet ſind. Der Erdboden iſt überhaupt ſandicht, bergicht und ſteinicht,

wo er daher nicht von kleinen Flüſſen gewäſſert, oder wo das Waſſer derſelben nicht hingeleitet wird, da trägt er nichts; hingegen in ſolchen gewäſſerten Gegenden findet man Getreide, Wein, (inſonderheit zu Zaragoza, Hueſca und Cariñena,) Oel, Flachs und Früchte, und an einigen Orten Safran. Hierinnen beſteht der Reichthum des Landes. Aragon beſtund vor Alters aus 2 Theilen, nämlich aus der eigentlichen Grafſchaft Aragon, und aus dem **Lande Sobrarbe**. Im Anfange des 11ten Jahrhundertes wurden beyde zu Königreichen gemacht, als Sancho der Große, König von Navarra, ſeine Staaten unter ſeine Kinder theilete, und dem Gonſalv Sobrarbe, dem Ramir aber die Grafſchaft Aragon gab. Gonſalv ſtarb bald, daher ſein Bruder Ramir das Königreich Sobrarbe erbte, und es mit ſeiner Krone vereinigte, worauf der Name deſſelben nicht mehr gebraucht wurde. Aragon hatte ehemals ſeine beſondere Verfaſſung und Vorrechte, und wurde durch einen Unterkönig regieret, welcher die Perſon des Königes vorſtellete. Weil aber die Aragonier 1705 des Erzherzoges Karl III Partey ergriffen haben, ſo hat König Philipp V durch einen Befehl vom 29 Jun. 1714 die alten Privilegien und Geſetze dieſes Landes aufgehoben, alſo daß ſie ſeit dem nach den caſtilianiſchen Geſetzen regieret wird. Seit der Zeit hat der ehemalige Rath von Aragonien aufgehöret, und die königlichen Einkünfte von dieſem Lande haben ſich vermehret. Wir bemerken

I. Folgende Städte. Ciudades.

1) Zaragoza, die Hauptſtadt des Landes, liegt in einer fruchtbaren Ebene am Ebro, welcher dieſe Gegend ſchlangenweiſe

genweiſe durchſtröhmet, und das Feld zu allerhand Arten von Früchten tragbar macht, welche darinnen im Ueberfluſſe wachſen. Sie iſt groß und ſchön, die Straßen ſind lang und breit, aber ſehr unrein und übel gepflaſtert. Die Calle ſanta oder Calle del Coſſo iſt die ſchönſte und breiteſte, und der ordentliche Ort der Spazierfahrt der vornehmen Leute. Man zählet hier 14 große und 3 kleine Pfarrkirchen, 23 Mönchen- und 13 Nonnenklöſter, und ungefähr 15000 Einwohner, findet hier auch ein reiches Hoſpital. Die Kathedralkirche iſt anſehnlich, aber unregelmäßig gebauet. Die Collegiatkirche unſerer lieben Frauen zum Pfeiler iſt die allermerkwürdigſte: denn ſie enthält ein ſo genanntes wunderthätiges Bild, und alſo auch einen großen Schatz. Das Bild iſt ſehr klein, faſt über und über mit koſtbarem Schmucke bedecket, und ſteht ſehr hoch auf einer Säule von ſehr feinem Jaſpis. Die ungemein große Anzahl ſilberner Lampen und Wachskerzen, welche in der Kapelle, darinnen es ſteht, unaufhörlich brennen, verblenden die Augen, wie die Sonne, wenn man das Bild genau betrachten will; ſie werfen überdieß, wegen der auf allen Seiten befindlichen Vergoldungen, Edelgeſteine und goldener Wandleuchter, einen ſtarken Widerſchein von ſich, welcher das Geſicht noch mehr verhindert; daher man dieſes Bild nicht allezeit anſehen kann. Unter den Klöſtern iſt das Franciſcaner Kloſter, ſeiner ſchönen Kirche wegen, eines der merkwürdigſten. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe, der jährlich 50000 Ducaten Einkünfte hat, ſtehen die Biſchöfe von Hueſca, Barbaſtro, Xaca, Tarazona, Albarracin und Teruel. Die Univerſität iſt 1474 angelegt, und 1478 beſtätigt worden. Um den Pallaſt der Inquiſition hat Philipp V eine Citadelle anlegen laſſen. Die Audiencia real de Aragon hat ſowohl den Governador und Capitan general, als einen Regenten, zu Vorſtehern, und iſt mit 8 Räthen, 4 Criminalbedienten, 2 Fiſcälen und 1 Alguacil mayor beſetzt. Es wohnet hier viel Adel, und der Handel, welcher getrieben wird, iſt ganz anſehnlich. Die Phönicier, welche dieſe Stadt zuerſt angelegt haben, nenneten ſie Salduba; die Römer ſchickten unter dem Kaiſer Auguſt eine Colonie

hieher,

hieher, daher ſie Caeſarea Auguſta genennet wurde, und hieraus iſt der jetzige Name durch Verderbung entſtanden. 1710 erhielt König Karl III hieſelbſt über Philipps V Truppen einen wichtigen Sieg. Dieſe Stadt iſt der Hauptort eines Diſtrictes, dazu 105 Flecken und Dörfer gehören.

2) Tarazona, vor Alters Turiaſo, eine Stadt am Gebirge Moncayo, hat 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter, und ein Hoſpital, und iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 20000 Ducaten Einkünfte hat, und der Hauptort eines Diſtricts von 25 Oertern.

3) Borja, eine Stadt am Fuß eines kleinen Berges, mit einem Kaſtel, 3 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 5 Klöſtern und einem Hoſpital. Aus derſelben hat die berühmte Familie von Borja ihren Urſprung. Sie iſt der Hauptort eines Diſtricts von 27 Oertern.

4) Calatayud, Auguſta Bilbilis, eine Stadt am Fuß eines hohen Hügels beym Fluß Xalon, der ſich mit dem Fluß Xiloca vereiniget, hat 13 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, und iſt die Hauptſtadt eines Diſtricts von 83 Oertern. 1366 iſt ſie zu einer Stadt gemacht worden.

5) Daroca, eine Stadt zwiſchen 2 Hügeln am Fluß Xiloca, mit 7 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 5 Klöſtern, iſt der Hauptort eines Diſtricts von 125 Oertern.

6) Albarracin, eine Stadt am Fluß Turia oder Guadalabiar, in einem Thal zwiſchen rauhen Bergen, hat 3 Pfarrkirchen, und 2 Klöſter, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 6000 Ducaten Einkünfte hat, und der Hauptort eines Diſtricts von 28 Oertern.

7) Teruel, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Turia, oder Guadalabiar, der hier den Fluß Alhambra aufnimmt, mit 8 Pfarrkirchen, 5 Klöſtern, und einem reichen Hoſpital, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 12000 Ducaten Einkünfte hat, und der Hauptort eines Diſtricts von 94 Oertern. Sie iſt vom König Peter IV zu einer Stadt gemacht worden.

8) Bal-

8) Balvaſtro oder Balbaſtro, eine Stadt am Fluß Vero, der nicht weit von hier in die Cinca fällt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat, und deſſen Kathedralkirche die Pfarrkirche der Stadt iſt; ſie hat auch 5 Klöſter, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, und ein Hoſpital, und iſt der Hauptort eines Diſtricts von 157 Oertern.

9) Hueſca, vor Alters Faventia Hoſca, eine Stadt am Fluß Iſuela, hat 4 Pfarrkirchen, 5 Klöſter, und eine 1354 geſtiftete Univerſität, iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 13000 Ducaten Einkünfte hat, und der Hauptort eines Diſtricts, dazu 148 Flecken und Dörfer gehören.

10) Jaca, eine Stadt am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, mit einer Citadelle, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 4000 Ducaten Einkünfte hat, und deſſen Kathedralkirche die Pfarrkirche der Stadt iſt, hat auch 4 Klöſter, und ein gutes Hoſpital, und iſt der Hauptort eines Diſtricts von 197 Oertern.

2. Folgende Flecken. Villas.

1) Fuentes, ein Flecken am Ebro, mit einem Kaſtel, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

2) Gurrea, ein kleiner Flecken am Fluß Gallego.

3) Quinto, ein Flecken am Ebro, mit einem feſten Kaſtel, iſt der Hauptort einer Baronie, zu welcher auch der Ort Velilla gehöret, von deſſen großen Glocke viel ſonderbares erzählet wird.

4) Belchite, ein bemauerter Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft.

5) Hijar, ein Flecken beym Fluß Martin, am Fuß eines Hügels, mit einem feſten Kaſtel, iſt der Hauptort eines Herzogthums.

6) Caſpe, ein bemauerter Flecken am Ebro, der hier den Fluß Guadalof aufnimmt, hat ein Kaſtel.

7) Alcaniz, ein Flecken am Fluß Guadalof, mit einem Kaſtel, und einer Collegiat- und Pfarrkirche, iſt eine Groß-Commenthurey des Ritterordens von Calatrava, und der Hauptort eines Diſtricts, zu welchem 85 Oerter gehören.

8) Canta vieja, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, der Hauptort einer Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

9) Montalvan, ein bemauerter Flecken am Fluß Martin, zwiſchen 2 Felſen, hat ein Kaſtel, eine Collegiat- und Pfarrkirche, und ein Kloſter, und iſt eine Groß-Commenthurey des Ritterordens von Santiago. In ihrer Nachbarſchaft ſind Salzgruben.

10) Monreal, ein Flecken an den Quellen des Fluſſes Xiloca, mit einem Kaſtel.

11) Burbaguena, ein bemauerter Flecken am Fluß Xiloca.

12) Ariza, ein bemauerter Flecken am Fluß Xalon, mit einem Kaſtel, welches auf einem Berge liegt, hat 3 Pfarrkirchen, 1 Kloſter, und 2 Hoſpitäler, und iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

13) Alama, ein Ort am Fluß Xalon, beym Fuß eines hohen Felſens, hat warme Bäder.

14) Ricla, ein Flecken am Fluß Xalon, der Hauptort einer Grafſchaft.

15) Epila, ein großer, und Alagon ein kleiner Flecken, beyde am Fluß Xalon.

16) La Puebla de Valverde, ein kleiner Flecken, am Fluß Ebro.

17) Mallen, ein Flecken am Ebro, mit einem Schloß, iſt eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

18) Zuera, ein bemauerter Flecken am Fluß Gallego.

19) Luna, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft.

20) Verdum, ein bemauerter Flecken, bey welchem ſich die kleinen Flüſſe Aragon und Veral vereinigen.

21) Acomuer, ein kleiner Flecken am Fluß Aruin, gehört dem königlichen Flecken San Juan de la Peña, mit der bürgerlichen und peinlichen Gerichtbarkeit.

22) Der Diſtrict der ſogenannten fünf aragoniſchen Flecken, (las villas cinco de Aragon) begreift 74 Oerter. Die fünf Hauptflecken aber ſind: (1) Tauſte, (2) Exea mit dem Zunamen de los Cavalleros, welcher 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter hat, und 1707 von Truppen Königs Philipps V zerſtöret worden iſt, weil er ſich widerſetzt

hatte:

hatte: (3) Sadava, welcher bemauert iſt, (4) Sos, welcher auch bemauert iſt, auf einer Höhe liegt, und ein Kaſtel hat, und (5) Uncaſtillo, welcher auf einem Hügel liegt, bemauert iſt, und auch ein Fort hat.

23) Tiermas, ein Ort am Fluß Aragon, am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, woſelbſt warme Bäder ſind.

24) Salvatierra, ein Flecken am Fluß Aragon.

25) Loarre, ein bemauerter Flecken mit einem feſten Kaſtel, am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge.

26) Ayerve, vor Alters Ebillinum, ein bemauerter Flecken am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, der Hauptort einer Baronie.

27) Juera, ein bemauerter Flecken am Fluß Gallego.

28) Almudevar, ein Flecken in einer angenehmen Ebene.

29) Alguezar, ein Flecken am Fuß eines Berges, mit einem Kaſtel.

30) Oſſera am Ebro, eine Markgrafſchaft.

31) Miquinenza, vor Alters Octogeſa, ein bemauerter Flecken am Ebro, welcher hier die Flüſſe Segre und Cinca aufnimmt, hat ein Kaſtel, und iſt vor Alters eine erhebliche Stadt und ein biſchöflicher Sitz geweſen.

32) Fraga, vor Alters Flavia gallica, ein bemauerter Flecken am Fluß Cinca, in einer bergichten Gegend, hat 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöſter.

Die Gegend zwiſchen dieſem Ort und Velilla, heißt und iſt die aragoniſche Wüſte.

33) Sariñena, ein bemauerter Flecken am Fluß Flumen, mit 1 Pfarrkirche, und 3 Klöſtern.

34) Monzon, ein bemauerter und feſter Flecken am Fluß Cinca, mit einem Kaſtel, hat 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter.

35) Benabarre, ein Flecken, welcher der Hauptort der Grafſchaft Ribagorza iſt, dazu 189 Oerter gehören.

36) Ainza, ein Flecken mit einem Kaſtel, der Hauptort von Sobrarve, welcher Diſtrict von dem Berge Arve, auf welchem er liegt, den Namen hat.

37) Im Thal Tena, im pyrenäiſchen Gebirge, ſind 11 Oerter belegen, unter welchen Sallent der vornehmſte iſt.

iſt, einige der übrigen aber ſind Panticoſa, el Pueyo und Lanuza. Zu der darinn belegenen Einſiedlerey Noſtra Señora de Socotor, welche auf der Gränze mit Frankreich liegt, wird gewallfahrtet.

2. El Reyno de Valencia, das Königreich Valencia.

Es gränzet gegen Abend an Aragonien und Caſtilien, gegen Mitternacht an Catalonien, gegen Morgen ans mittelländiſche Meer, welches hier 2 Buſen macht, die Golſo de Valencia, und Golfo de Alicante genennet werden, und gegen Mittag an Murcia. Seine Länge beträgt 60, die größte Breite 17, und die kleinſte 6 ſpaniſche Meilen. Der Fluß Segura, deſſen ich ſchon bey Murcia gedacht habe, ſtürzet ſich hier nicht weit von Guardamar ins Meer. Der Fluß Guadaleſte entſpringt im Thale gleiches Namens, und geht bey Altea ins Meer, von welcher Stadt er auch wohl Rio de Altea genennet wird. Der Fluß Alcoi entſteht bey der Stadt dieſes Namens, und fließt bey Gandia ins Meer. Der Fluß Jucar, vor Alters Sucro, kömmt aus Neu-Caſtilien, nimmt die Flüſſe Cabriel, Jativa und Sieteaguas auf, und ergießt ſich bey Cullera ins Meer. Der Guadalaviar, welchen die Römer Turia nenneten, entſteht in Aragonien bey Villar del Cobo, und Neu-Caſtilien, und vermiſchet ſich unter Valencia mit dem Meer. Der Murviedro fließt unter dem Orte gleiches Namens, und der Mijares bey Burriano ins Meer. Auf der Küſte dieſes Königreichs ſind über 50 Thürme zur Beobachtung der Seeräuber. Dieſe Küſte hat einen Mangel an Häfen, und iſt den Windſtürmen ausgeſetzet. Das Land iſt größtentheils bergicht, und

und die Berge ſind felſicht und unfruchtbar, außer daß ſie Kräuter tragen, welche gute Viehweide geben. Sie öffnen ſich aber, inſonderheit nach der Seeküſte zu, in angenehme und fruchtbare Ebenen und Thäler. Das Reich hat einen Ueberfluß an nöthigen und nützlichen Sachen, doch iſt der Seidenbau die Hauptſache in demſelben. Es iſt ſtark bewohnet, und macht nebſt Galicien die volkreichſten Provinzen in Spanien aus. Vom Jahre 788 an iſt dieſe Landſchaft ein mauriſches Königreich geweſen, 1238 aber vom Könige Jakob von Aragonien erobert worden. Der Governador und Capitan general, welcher ſie regieret, hat den Vorſitz in der Audiencia real, und den Befehl über den Kriegsſtaat in dieſem Königreiche und Murcia. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) Valencia, die Hauptſtadt des Landes, liegt am Fluſſe Guadalaviar, über welchen 5 koſtbare Brücken gebauet ſind, in einer ſehr angenehmen und fruchtbaren Ebene, iſt groß, volkreich, und mit Mauern, an einigen Orten auch mit Graben umgeben, hat auch jenſeit des Fluſſes eine Citadelle. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofes, der jährlich 40000 Ducaten Einkünfte hat, und unter welchem die Biſchöfe von Segorbe, Orihuela und Mallorca ſtehen; einer 1410 errichteten Univerſität, welche allezeit für eine der vornehmſten in Spanien gehalten worden, eines Inquiſitionsgerichtes und einer Audiencia real, der, außer dem Governador und Capitan general der Landſchaft, ein Regente vorſteht, und die hiernächſt mit 8 Räthen, 4 Criminalbedienten und 2 Fiſcalen beſetzet iſt. Man findet hier viele alte römiſche Inſchriften. Die Metropolitankirche iſt eine der reichſten in Spanien. Die Stadt iſt ſehr alt, und zuerſt im 616 Jahre der Stadt Rom von den alten Soldaten, die unter dem Viriatus gedienet hatten, erbauet, daher ſich die Einwohner Vete-

res oder Veterani genennet haben. Pompejus zerſtörete ſie; ſie wurde aber nachmals wieder aufgebauet. Im Jahre 524 wurde hier eine Kirchenverſammlung gehalten. Die Mauren haben ſie bis 1238 behauptet. Von hier werden inſonderheit Mandeln ausgeführet.

2) Alicante, vor Alters Lucentum, eine Stadt mit einem guten Hafen, der durch einige Baſtionen beſchützet wird. Das Kaſtel liegt auf einem Berge. Es iſt hier eine Collegiatkirche. Der hieſige rothe und weiße Wein iſt ganz vortrefflich, inſonderheit der rothe. Die Stadt wurde 1706 von den Engländern, 1708 aber wieder von den Spaniern erobert, die 1709 das feſte Schloß auch bekamen. Von hier wird ausgeführet Wein, Seiſe und Anis.

3) Denia, Dianium, Artemiſium, und von einem Leuchtthurme Hemeroſcopium, eine Stadt, liegt am Füße eines kleinen Berges, auf welchem ein Kaſtel ſteht. Der Einlauf des Hafens iſt gefährlich. Von hier werden Roſinen und Mandeln ausgeführet. Die Stadt hat den Titel eines Marquiſats, und gehöret den Herzogen von Medina Celi.

4) Gandia, eine Stadt, liegt nicht weit vom Meere, am kleinen Fluſſe Alcoi, und hat eine Collegiatkirche, eine 1549 geſtiftete Univerſität, welche unter der Regierung der Jeſuiten ſteht, und den Titel eines Herzogthumes, welches dem Hauſe Borja gehöret hat, durch die weibliche Linie deſſelben aber an das Haus von Pimentel der Grafen von Benavente gekommen iſt.

5) Orihuela, von den Einwohnern ſelbſt Oriola und von den Arabern ehemals Auriola genannt, eine Stadt, liegt am Fluſſe Segura, mitten in einer ſehr fruchtbaren von Bergen eingeſchloſſenen Ebene, und wird durch ein altes Schloß beſchützet. Sie hat einen Biſchof, der unter dem Erzbiſchofe von Valencia ſteht, und jährlich 10000 Ducaten Einkünfte hat, und eine 1555 geſtiftete, und 1569 beſtätigte Univerſität, welche unter der Regierung der Dominicaner ſteht.

6) Peniſcola, eine kleine Stadt auf einer Halbinſel, welches auch ihr Name anzeiget.

7) San

7) San Felipe, eine Stadt, welche auf Befehl K. Philipps V erbauet worden, nachdem er die hier gelegene Stadt Jativa, lat. Saetabi, 1707 zerſtören laſſen, weil ſie es mit Karl III gehalten hatte. Sie hat eine Collegiatkirche, und 2 Kaſtele.

8) Segorbe, eine alte angenehme Stadt, am Fuße eines Berges, iſt der Sitz eines Biſchofes, der jährlich 10000 Ducaten Einkünfte hat, und unter dem Erzbiſchofe von Valencia ſteht. Sie hat ein Kaſtel, und den Titel eines Herzogthums, und gehöret jetzt dem herzoglichen Hauſe Medina Celi. In dieſer Gegend ſind gute Marmorbrüche.

9) Gijona, eine kleine Stadt zwiſchen Bergen, welche durch ein Kaſtel beſchützet wird. Hier wächſt auch vortrefflicher Wein.

2. Folgende Villas reales. (königl. Städte.)

1) Guardamar, von den Griechen vor Alters Alona genannt, eine kleine Stadt und Hafen bey der Mündung des Fluſſes Segura, von daher Salz ausgeſchiffet wird, davon man in dieſer Gegend einen Ueberfluß hat. Inſonderheit iſt nahe dabey der See la Mata, (von den Holländern genannt Alematte, Alimatte,) in welchem ſtarke Salzquellen ſind, aus deren Waſſer die Sonne ſehr gutes Salz in großer Menge bereitet.

2) Aſpe, vor Alters Aſpis, eine kleine Stadt.

3) Villa joyoſa, eine Stadt am Meere, auf dem Hügel eines Berges.

4) Alcoi, eine Stadt, bey welcher der Fluß gleiches Namens entſpringt.

5) Biar, Apiarium, eine Stadt, in deren Gegend vortrefflicher Honig geſammlet wird. Sie hat ein Kaſtel.

6) Bocairente, eine Stadt.

7) Hontiniente, eine Stadt, welche einen Ueberfluß an Quellen hat, mit deren Waſſer viel Land gewäſſert wird.

8) Carcagente, eine Stadt, woſelbſt vortreffliche Granatäpfel wachſen.

9) Alcira, vor Alters Sucro, eine ſehr alte und befeſtigte Stadt auf einer kleinen Inſel, im Fluſſe Jucar.

10) Valdigna, ein vom Könige Jakob II von Aragonien geſtiftetes Ciſtercienſerkloſter, welches viele große Oerter beſitzt, und jährlich 30000 Peſos Einkünfte hat.

11) Murviedro, vor Alters Saguntum, eine Stadt am Fuße eines Berges, in einer ſehr fruchtbaren Gegend. Man findet hier noch Ueberbleibſel eines römiſchen Schauplatzes, einer Rennbahn, und eines ſonderbaren Pflaſters.

12) Burriana, eine Stadt am Meere, woſelbſt der Ritterorden von Monteſa eine Commende hat.

13) Villa real, eine Stadt am Fluſſe Millas.

14) Caſtello de la plana, eine Stadt am Meere, woſelbſt ein Governador militar ſeinen Sitz hat. Sie bauet vielen Hanf.

15) Morella, eine befeſtigte Stadt, woſelbſt auch ein Governador wohnet. Die Kälte iſt hier größer, als ſonſt nirgend im Königreiche Valencia.

16) Onda, eine Stadt, mit einem Kaſtele, welches auf einem Felſen liegt.

17) Alpuerte, eine Stadt mit einem Kaſtele. Der Ritterorden von Monteſa hat hier eine Commende.

3. Folgende dem Ritterorden unſer lieben Frauen von Monteſa zugehörige Oerter, von welchen die neun erſten dem Großmeiſter deſſelben, und alſo dem Könige von Spanien, als beſtändigem Verwalter der großmeiſterlichen Würde, gehören.

1) Monteſa, eine der vornehmſten Städte dieſes Königreichs, von welcher der Ritterorden den Namen hat. Ehemals war hier ein feſtes Kaſtel auf einem Felſen, und in demſelben das Kloſter des Ordens: nachdem aber jenes 1748 durch ein Erdbeben zu Grunde gerichtet worden, iſt dieſes nach Valencia verleget worden.

2) Vallada, eine Stadt, in deren Gebieth eine Salzquelle iſt.

3) Cervera, eine Stadt mit einem Kaſtele.

4) San Matheo, eine Stadt, welche als das Haupt der benachbarten Oerter des Ordens anzuſehen iſt.

5 bis 9)

5 bis 9) Die Städte Trabiguera, la Jana, Calig, Canet und Sueca am Fluſſe Jucar.

10) Las Cuebas de Abinroma, eine Stadt, welche der Commendador mayor des Ordens beſitzt.

11) Silla, eine Stadt, welche zu der Schlüſſelträgerwürde (Dignitad de la Claveria) des Ordens gehöret.

12 und 13) Benicarlo und Vinaroz, 2 Städte, welche eine Commende ausmachen, und woſelbſt vortreffliche Weine wachſen.

14) Alcala de Xivert, eine Stadt und Commende.

15) Perpunchent, mit einem Kaſtele, und andere Oerter, machen eine Commende aus.

16) Culla und Adzeneta, machen auch eine Commende aus.

17) Benaſſal, eine Stadt und Commende.

18) Villa-Fames, eine Stadt und Commende.

19) Ares, eine Stadt, Kaſtel und Commende.

20) Ademuz und Caſtelfabib, ſind Städte, welche eine Commende ausmachen.

21) Montroi, nahe bey dem Fluſſe Jucar, iſt eine Commende.

4. Folgende Herzogthümer, Marquiſate und Grafſchaften.

1) Liria, vor Alters eben ſo, imgleichen Edeta genennet, eine Stadt, welche nebſt der Stadt Egerica ein Herzogthum ausmachet.

2) Villa Hermoſa, eine Stadt und Herzogthum.

3) Elche, vor Alters Ilici, eine Stadt und Marquiſat, hat einen Ueberfluß an Oel und Datteln.

4) Lombai, ein Marquiſat, welches für den erſtgebohrnen Sohn des Herzogs von Gandia errichtet iſt.

5) Nules, eine Stadt und Marquiſat des Hauſes von Carroz und Centelles.

6) Guadaleſt, ein Kaſtel und Thal, mit dem Titel eines Marquiſats, gehöret jetzt dem Markgrafen von Hariza.

7) Almonacir, ein Marquiſat des Hauſes von Urrea.

8) Albaida, eine Stadt, woſelbſt viele Seife gemachet wird, und Marquiſat des Hauſes Milan von Aragon.

9) Die Marquiſate Caſtellnou, Llaneras, Benavites, el Rafal, Sot, Navarres, Dos Aguas, Malferit, Belgida, el Rafal, Caſtellfort, Villatorcas.

10) Cullera, eine Stadt am Fluſſe Jucar, mit dem Titel eines Marquiſats.

11) Oliva, eine Stadt am Meere, mit dem Titel einer Grafſchaft, gehöret jetzt dem Grafen von Benavente.

12) Conſentaina, eine Stadt und Grafſchaft.

13) Die Grafſchaften Almenara, Elda, Cenarcas, Rabal, Anna, Carlet, Olocau, Alaquaz, Buñol, Albatera, Geſtalgar, Villanueva, Alcudia, Bicorp, Cirat, Faura, del Caſal, Sallent, la Granja, Peñalva, Pavies, Parcent, Sumacarcer, Albalat, Paterna.

14) Chelva, ein Ort mit dem Titel einer Vicegrafſchaft.

5. El Reyno de Mallorca, das Königreich Majorca.

Es begreift die baleariſchen und pythyuſiſchen Inſeln im mittelländiſchen Meere. Die baleariſchen Inſeln ſind: Mallorca, Minorca, und einige kleinere. Die Lateiner haben ſie Baleares, und die Griechen Balearides, das iſt, die Inſeln der Schleuderer, genennet, weil die Einwohner mit der Schleuder ſehr geſchickt umzugehen gewußt, welche Geſchicklichkeit die Minorcaner noch beſitzen. Von den Griechen wurden dieſe Inſeln auch Gymneſiä oder Gymnaſiä genennet, weil die Einwohner derſelben im Sommer nacket giengen. Die pythyuſiſchen Inſeln haben ihren griechiſchen Namen von den Fichten bekommen, mit welchen ſie häufig bewachſen ſind. Die vornehmſten ſind Iviza und Formentera. Von dieſen 4 Inſeln haben Ottens, Bellin und die homanniſchen Erben eine Charte herausgegeben. Von der Inſel Minorca iſt auch eine beſondere Charte vorhanden, welche der Chevalier de

Beau=

Beaurain gezeichnet hat, und welche auch die homanniſchen Erben 1757 geliefert haben. Die allererſten Bewohner dieſer geſammten Inſeln können nicht zuverläßig angegeben werden. Strabo meldet, daß ſich Griechen von der Inſel Rhodus auf denenſelben niedergelaſſen hätten. In der folgenden Zeit machten ſich die Carthaginenſer Meiſter davon, und hierauf kamen ſie unter die Oberherrſchaft der Römer. Im 5ten Jahrh. wurden die Vandaler Herren dieſer Inſel, und am Ende des 8ten, und im Anfange des 9ten Jahrh. die Mauren. Dieſe wurden zwar bald vom Kaiſer Karl dem Großen verjagt, deſſen Enkel, Bernhard, die Herrſchaft über dieſelben bekam: allein, die Mauren ſetzten ſich zeitig wieder in den Beſitz derſelben, und die Inſeln hatten ihren eigenen König. Zwiſchen ihnen und den Cataloniern gab es häufige Kriege, die von beyden Seiten mit abwechſelndem Glücke geführet wurden. Am Ende des Jahres 1229 bemächtigte ſich Jakob I, König von Aragonien, der Inſel Majorca, 1232 nahm er Minorca, und 1254 Ibiza weg, ſo daß das ganze Königreich Majorca der aragoniſchen Krone einverleibet wurde.

I. **Mallorca**, (wird ausgeſprochen **Maljorca**,) oder, wie die Ausländer ſagen, **Majorca**, die größte unter dieſen Inſeln, iſt 15 ſpaniſche Meilen lang und 12 breit. Die 4 vornehmſten **Vorgebirge**, welche nach den 4 Hauptgegenden der Welt liegen, ſind: **Pera** (Promontorium Petri,) **Salinas**, **Dragon**, und **Fromentor**. Man theilet dieſe Inſel in 2 Theile: der eine, welcher gegen Mitternacht und Abend liegt, iſt bergicht, aber doch fruchtbar; der andere, welcher gegen Morgen und Mittag liegt, iſt eben, und beſteht aus Ackerland, Weinbergen, Wieſen und Obſtgärten. An Ge-

treide, Oel, Wein, Honig, Saffran, großen und kleinen Vieh, Wolle, Käſe, Fiſchen, Kaninchen, Haſen, Rephühnern, Hirſchen, Geflügel und Pferden hat ſie einen Ueberfluß. Schädliche wilde Thiere ſind nicht vorhanden. Die ganze Inſel iſt mit feſten Thürmen umgeben, von welchen man die Feinde von Ferne erkennen kann. Sie hat viele gute Häfen und Ackerplätze. Die Luft iſt gemäßigt und geſund; doch giebt es manchmal Jahre, in welchen, wegen großer Sonnenhitze und Mangel an nöthigen Feuchtigkeiten, wenig wächſt. An guten Quellen und Brunnen fehlet es nicht. Die Einwohner ſind den Spaniern, und inſonderheit den Cataloniern, in ihren Sitten und Weſen ganz ähnlich. Die Vornehmeren ſprechen ſpaniſch, das gemeine Volk aber hat eine Sprache, die aus der limoſiniſchen, griechiſchen, lateiniſchen, ſpaniſchen und arabiſchen zuſammengeſetzt iſt. Das Land unterhält 20 Compagnien Fußvölker, 5 Compagnien Reuter, und 2 Compagnien Artilleriſten zur Vertheidigung der Hauptſtadt; und 4 Regimenter zur Beſatzung der übrigen Städte und feſten Plätze. Wir bemerken

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) Palma, die Hauptſtadt des Königreichs an der Inſel Mallorca, die an einem Buſen des Meeres liegt, in welchen ſich ein 1500 Schritte langer Damm erſtrecket, der den hier liegenden Galeeren und andern Schiffen zur Sicherheit dienet, die königlichen Kriegsſchiffe aber liegen in dem Hafen Portopi, der in eben dieſem Meerbuſen, eine halbe Meile von der Stadt iſt. Die Stadt iſt wohlbefeſtiget, hat auch 3 ſtarke Kaſtele, und eine viertheil ſpaniſche Meile davon gegen Oſten liegt auf einer die Stadt beherrſchende Höhe das Kaſtel Pelver, welches der Pallaſt der alten Könige geweſen iſt; es wird auch Portopi durch eine Feſtung beſchü-

beſchützet. Die Stadt hat auf 10000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, 12 Mönchenklöſter mit einer reichen Bernhardiner Abtey, 9 Nonnenklöſter, 7 Hoſpitäler, und eine Univerſität, iſt auch der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 24000 Ducaten Einkünfte hat, eines Generalcapitains, welcher Befehlshaber des ganzen Königreichs iſt, einer königlichen Audienz, und eines Inquiſitionsgerichts. Die Stadt und Inſel gerieth 1707 in die Gewalt der Engländer, wurde aber 1715 vom K. Philipp V wieder erobert.

2) Alcudia, eine Stadt am Meer, zwiſchen den Vorgebirgen Formentor und Piedra, hat ungefähr 1000 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Kloſter und einen Hafen, in welchem in den Monaten Julius und Auguſtus viele Korallen gefiſchet werden. K. Karl V hat ſie zu einer Stadt gemacht.

2. Folgende Flecken, (Villas) und andere merkwürdige Oerter.

1) Lluchmayor, ein Flecken, der 1500 Einwohner hat.

2) Randa, ein Flecken auf einer Ebene, woſelbſt viele Einſiedlereyen und Landhäuſer ſind.

3) Die Flecken Algayde, Montuiri, Porreras, woſelbſt viel Safran wächſt, Monte Sion, Campos, und Santafiir.

4) Feneliche, ein Flecken mit dem feſten Kaſtel Santueri.

5) Manacor, ein großer Flecken.

6) San Lorenzo, ein kleiner Flecken.

7) Arta, ein Flecken, eine Meile von welchem in einem ſteilen Berge eine merkwürdige Höhle iſt, in welcher es vielerley Figuren von Tropfſtein giebt.

8) Santa Margarita, Muro, Petra, Sineu, San Juan, Villa franca de San Martin, Cencellas und Santa Maria, Flecken.

9) Alaron, ein Flecken mit einem feſten Kaſtel, und Viniſalem, ein Flecken.

10) Inca, ein Flecken, welcher 2000 Einwohner hat.

11) Villa Selva, ein Flecken auf einem Berge.

12) Pollenza, vor Alters Pollentia, ein Flecken, welcher ſei-

ſeines Malvaſierweins wegen berühmt iſt. Er iſt urſprünglich eine römiſche Colonie.

13) Auf einem hohen Berge liegt ein Collegium und Kirche, woſelbſt das Bild der Jungfrau von Luch verehret wird.

14) Die Flecken Sollar, Deya, Valdemuza, und Villa Eſporlas.

15) Pugpuñent, ein Flecken zwiſchen Llenchs und Bañalbufar.

16) Andraig, ein Flecken mit dem Hafen Palomera.

17) Calvia, ein Flecken.

18) Die Grafſchaft Ayamus und Loſeta, iſt die einzige auf dieſer Inſel.

Anm. Die kleinen Inſeln, welche um Mallorca herliegen, ſind:

1) Cabrera, liegt gegen dem Vorgebirge Salinas über, hat den Namen von den vielen Hirſchen, welche man daſelbſt findet, iſt ganz bergicht und unbewohnt. Sie hat einen großen und ſichern Hafen, deſſen Einlauf nach Mallorca zu iſt, und durch ein Schloß beſchützet wird, welches eine kleine Beſatzung hat. Dieſe Inſel iſt ein Ort der Verbannung. 2) Las Bledes, nicht weit vom Hafen Olla, iſt beträchtlich, und ehemals ſtark bewohnt geweſen. Man findet auf derſelben einen guten Marmorbruch. 3) Formentor, bey der Landſpitze Albaeur. 4) Colomer, nicht weit von Caboſiguera. 5) Foradada, auf welcher des Königes Jakob (der Mallorca eroberte,) Sohn auf einem Berge ein Collegium erbauen ließ, darinnen die Franciſcaner-Mönche in der arabiſchen Sprache unterrichtet wurden, damit ſie die Mauren deſto beſſer bekehren könnten. 6) Pantaleu, auf welcher Jakob, König von Aragonien, landete, als er die baleariſchen Inſeln angriff. 7) Dragonera iſt ungefähr 1000 Schritte lang und 900 breit; und 1200 Schritte von Mallorca entfernet. Sie iſt unangebauet, und bringt nichts hervor, als eine Art Raubvögel, die man Spanler nennet, und gut zu eſſen ſind. Auf dem Berge Popia iſt eine Fortreſſe. Die Inſel hat ihren Namen vermuthlich von einer gewiſſen Art Schlangen bekommen, welche in

der

der cataluñiſchen Sprache Sargantana genennet wird. 8) Mijana iſt die vornehmſte unter verſchiedenen Inſelchen, die um Dragonera her liegen. 9) Moraſſa iſt der Name einiger Inſelchen.

II. Minorca. Dieſe Inſel hat gegen Süden glatte, und gegen Norden ſehr ausgeſchnittene Ufer, woran der heftige Nordwind ſchuld iſt. Die See nimmt auch bey dieſer Inſel ab, und es entſtehen bey den Häfen neue Werder, auf welchen Gärten angelegt werden. Der Inhalt des Landes iſt 236 engländiſche Quadratmeilen, und 151040 Quadratmorgen Landes. Die Luft iſt feucht. Das Queckſilber ſteigt in Fahrenheiths Wetterglaſe ſelten über den 80ſten, und in der Sonne höchſtens bis zum 102ten Grade, es fällt auch nicht viel unter dem 48ſten Grad, und ſelten bis zum 41ſten. Das Land iſt ziemlich dürre und unfruchtbar; und das Waſſer iſt hart, daher die Steinkrankheiten gemein ſind. Die Igel werden hier unter die giftigen Thiere gerechnet, weil ſie in der Brunſt im Frühlinge das Waſſer verderben ſollen. Fiſche hat man im Ueberfluß, und die häufigen Schnecken werden von armen Leuten gekocht und gegeſſen. Das Salz, welches die Einwohner gebrauchen, gewinnen ſie ohne große Mühe, indem ſie die in dem felſichten Seeufer befindlichen kleinen Aushölungen vermittelſt Schaufeln mit Seewaſſer anfüllen, worauf es durch die Sonne in einem Tage ausdünſtet und Salz zurückbleibt, welches die Weiber und Kinder des Abends ſammeln und nach Hauſe tragen. Es giebt hier Bleyerze, aber keine Kieſe; allerley verſteinerte Muſcheln und ſchönen Marmor. Der Weinbau iſt ganz anſehnlich, und der Wein zumtheil vortrefflich, und ſoll jährlich 27000 Pfund Sterling

ab-

abwerfen. Die Einwohner machen eine gewiſſe Art Käſe, welche in Italien theuer verkauft werden. An Kaninchen iſt noch jetzt ein Ueberfluß. Auch giebt es Wolle, Honig, Wachs; und die Kappern wachſen an den Wänden, ſollten aber ſowohl, als die Oliven und Baumwolle, mehr angepflanzet werden. Die hieſigen Palmbäume tragen keine Frucht. Die Opuntia iſt ſehr gemein, und wird häufig gegeſſen; die Eicheln werden auch genoſſen. Die Myrten ſind zum Gerben dienlich. Die Güter, welche die Einwohner ausführen, betragen ungefähr 18000 Pfund Sterling. Hingegen müſſen ſie ihre vornehmſten Bedürfniſſe von auswärtigen Oertern herkommen laſſen, als ⅘ ihres Getreides, alles Oel, welches ſie gebrauchen, Rindvieh, Schafe, Federvieh, Reiß, Zucker, Gewürze, Brannteweín, Taback, Leinwand, Stoffen, und viele andere Manufaktur-Arbeiten, Bücher, Reliquien, Agnus Dei u. ſ. w. welche Waaren ihnen jährlich an 71200 Pf. Sterling koſten. Sie leben mehrentheils von Kräutern, lieben den Tanz und die Dichtkunſt, und ſelbſt die Bauern ſuchen einander in einem Wettſtreite von Verſen zu überwinden. Mit der Schleuder wiſſen ſie ſehr geſchickt umzugehen, und halten ihr Vieh damit im Zaume. Sie ſind nicht fleißig genug, und verſäumen daher manche einträgliche Handthierung und Landesfrüchte. Man zählet auf der Inſel 3089 Häuſer und ungefähr 27000 Menſchen. Die königlich großbritanniſchen geſammten jährlichen Einkünfte aus dieſer Inſel, haben gemeiniglich 27000 Livres oder 4050 Pf. Sterling betragen, davon beynahe 1200 auf die jährlichen Beſoldungen gegangen. Die Engländer ſind von 1708 bis 1755 im Beſitze derſelben gewe-

geweſen, im letztgedachten Jahre aber iſt ſie von den Franzoſen erobert, 1762 aber von der Krone Frankreich an Spanien für 3 Millionen Piaſter überlaſſen worden. Die Inſel wird in 4 kleine Landſchaften, welche man Terminos nennet, abgetheilet. Dieſe ſind:

1. Termino de Ciudadella begreift das weſtliche Theil der Inſel und hat den Namen von

Ciudadella, der eigentlichen Hauptſtadt der Inſel, welche einen kleinen Hafen hat. Sie iſt befeſtiget, beſteht ungefähr aus 600 Häuſern, hat 2 Kirchen und 3 Klöſter. Die engländiſchen Statthalter haben ihren Sitz, die Regierung und Gerichtshöfe von hier nach Mahon verleget, welches den Verfall der Stadt Ciudadella verurſachet hat.

Ungefähr 3 engl. Meilen von der Stadt gegen Süden iſt die merkwürdige Cova Perella, eine große natürliche Höle, in welcher der Tropfſtein allerley Figuren gebildet hat, welche die Farbe des braunen Kandiszuckers hat.

2. Terminos de Fererias und Mercadal, welche mit einander vereiniget, und die ärmſten auf der ganzen Inſel ſind, weil ſie am wenigſten angebauet ſind.

1) Fererias, ein Flecken.

2) Mercadal, iſt auch ein Flecken am Fuße eines Berges, Monte Toro, (das iſt, der hohe Berg) genannt, auf deſſen Gipfel ein Auguſtiner-Mönchenkloſter ſteht.

3) Monte Agatha iſt ein hoher Berg, auf deſſen Gipfel eine Kapelle ſteht, welche der heil. Agatha gewidmet iſt. Die Mauren hatten auf demſelben eine Feſtung.

4) Fornelle iſt ein Schloß oder viereckichtes Fort, welches aus 4 Baſtionen, eben ſo vielen Cortinen, und einem ſehr kleinen Graben beſteht, beſchützet den Hafen gleiches Namens, welcher zwar ſehr groß und geräumig iſt, aber viele Untiefen und unreinen Grund hat.

5) Adaia, ein angenehmes Landgut, an der Seite eines großen und ſehr angenehm in die Augen fallenden Hafens, welcher

welcher aber, ſeiner Klippen und Sandbänke wegen, der Schifffahrt der Inſel nicht zu Statten kömmt.

3. Termino de Alaior.

1) Leor oder Alaior, ein Flecken, liegt hoch und hat ziemlich gute Häuſer, mehrentheils aber ziemlich enge, und lauter ungepflaſterte felſichte Gaſſen. Es ſind hier 2 Kirchen und ein Franciſcanerkloſter.

2) San Puig, ein Landgut, bey welchem eine Bleygrube iſt, die ehedeſſen mit Vortheil gebauet worden.

4. Termino de Mahon.

1) Mahon, der Hauptort dieſes Diſtricts, und unter der Herrſchaft der Engländer auch der ganzen Inſel, iſt der Sitz der Regierung und Gerichtshöfe. Er iſt eigentlich nur ein Flecken (Villa). Er hat eine hohe Lage, und von dem vortrefflichen Hafen, über welchem er zu hangen ſcheint, iſt der Zugang ſteil und beſchwerlich. Die Häuſer ſind überhaupt von Quaderſteinen aufgeführet, und entweder mit Ziegeln gedeckt, oder mit platten Dächern verſehen, und mit Eſtrich belegt. Die Straßen ſind enge und ungepflaſtert, der Boden aber iſt ein Fels. Unter den Kirchen fällt die große nicht ſchlecht in die Augen. Man findet hier 3 Klöſter. Am Fuße des Berges, worauf die Stadt ſteht, iſt ein Damm, wo die Schiffe anlanden können.

Ungefähr eine engl. Meile unter Mahon iſt die ſo genannte Engliſche Cove (Höle,) wo die Kriegesſchiffe ihr Waſſer einnehmen. Hier hat der Hafen ſeine größte Breite, welche faſt eine engliſche Meile beträgt. Eine halbe Meile weiter hinunter und etwan eine Meile von San Phelipe, iſt die ſo genannte blutige Inſel, die den Hafen faſt in zween gleiche Theile theilet, jedoch ſo, daß die größeſte Breite und das tiefſte Waſſer auf der Seite von Mahon iſt. Hier iſt ein Hoſpital für die Kriegesſchiffe. Faſt gegen dieſer Inſel über auf der Seite von Mahon iſt die Auſternhöle, woſelbſt in einer Tiefe von 10 bis 12 Klaftern Auſtern gefangen werden. Wenn man von hier nach San Phelipe rudert, ſo läßt man die kleine Quarantaine-Inſel

Inſel auf der rechten Hand. Bey derſelben müſſen die aus der Barbarey und Levante kommende Schiffe die Quarantaine halten, wenn in dieſen Gegenden die Peſt iſt.

2) San Phelipe liegt am Eingange des Hafens Mahon, iſt der Schlüſſel zu demſelben, und der feſteſte Platz auf der Inſel. Es ſteht auf einem ſchmalen Landſtriche zwiſchen dem Hafen Mahon und St. Stephans Cove, oder Golfe de S. Etienne; und die vielen Außenwerke erſtrecken ſich auf beyden Seiten bis zu dem Ufer. Die Feſtung an ſich beſteht aus 4 Baſtionen, und eben ſo vielen Cortinen, die mit einem in den Felſen gehauenen tiefen Graben umgeben ſind. Die Feſtung iſt ganz unterminirt, und man hat ſehr nützliche unterirdiſche Werke in dem Felſen angelegt, welche der Beſatzung zur Sicherheit dienen, die aber auch ſehr anſehnlich ſeyn muß. Auf der Landſpitze oſtwärts von dem Schloſſe ſteht Charles Fort. Nach dem Lande zu iſt die Schanze der Königinn, nebſt 2 andern Werken, und auf der andern Seite von Stephans Bucht iſt der Marlborough ein koſtbares Werk. Bey St. Philipp iſt eine Vorſtadt. 1755 wurde die Feſtung von den Franzoſen nach einer ſcharfen Belagerung erobert.

Ungefähr 2 engl. Meilen von dem feſten Lande iſt die Laire de Mahon jetzt die Kaninichen-Inſel genannt, welche nur ein unfruchtbarer Felſen zu ſeyn ſcheint, der allezeit einen großen Haufen Kaninichen beherberget hat. Hier wird jährlich viel Salz bereitet.

Etwa 4 engl. Meilen gegen Norden von Mahon ſind die Buferas oder ſtehenden Seen, in deren ſalzigem Waſſer ſich viele Fiſche aufhalten. Nicht weit von denſelben iſt die Inſel Colomba, in deren Felſenklüften eine ungeheure Menge wilder Tauben brütet, wovon ſie den Namen hat.

III. Ibiza, oder Iviça, vor Alters Ebuſus, iſt ungefähr 5 Meilen lang und 4 breit. Der Erdboden iſt ziemlich fruchtbar, wird aber wenig gebauet, weil die Einwohner ſich am meiſten auf den Salzhandel legen.

Weißes

Weißes Salz und Wein ſind die vornehmſten Güter der Inſel. Sie iſt ſehr bergicht. Fichten und Fruchtbäume giebt es genug. Die merkwürdigſten Oerter auf dieſer Inſel ſind:

1) Ibiza, Iviza, die Hauptſtadt, welche nach neuer Art wohl befeſtiget, aber lange nicht mehr ſo anſehnlich iſt, als ſie zur Zeit der Carthaginenſer und Römer geweſen. Der Statthalter hat hieſelbſt ſeinen Sitz. Von ſeinen Ausſprüchen wird an die Audiencia real auf Mallorca appelliret.

2) San Hilario, ein kleiner Ort an einem Meerbuſen.

3) Puerto magno, ein geringer Ort mit einem Hafen. Um dieſe Inſel her liegen andere kleinere, als Cunillera, u. a. m.

4) San Anton, ein Hafen.

IV. Formentera, oder Fromentera, vor Alters Frumentaria, war ehedeſſen ſehr fruchtbar; jetzt aber iſt ſie wegen der hier herumſchwärmenden afrikaniſchen Freybeuter nicht angebauet und bewohnet, ſondern mit Buſchwerk bewachſen, darinn ſich wilde Eſel aufhalten.

V. Moncolobrer, vor Alters Ophiuſa oder Colubraria, eine kleine Inſel nahe an der Küſte des Königreichs Valencia, dem Cabo de Orpeſa gegen über.

4. El Principado de Cataluña, das Fürſtenthum Catalonien.

Catalonien gränzet gegen Abend an Aragonien und Valencia; gegen Mittag und Morgen an das mittelländiſche Meer; und gegen Mitternacht wird es durch die pyrenäiſchen Gebirge von Frankreich getrennet. Seine Größe von Abend gen Morgen erſtrecket ſich auf 40, und von Mittag gen Mitternacht auf 49 ſpani-

ſpaniſche Meilen. Ehemals war es größer; es ſind aber davon die Grafſchaften Rouſſillon, Conflans, ein gutes Stück von Cerdagne, und vor längerer Zeit auch Foix, an Frankreich gekommen. Die ſchöne Landſchaft wird durch viele Flüſſe gewäſſert, die theils in einander, theils unmittelbar in das Meer fließen. Von der erſten Art iſt der Segre, Sicoris, der größte unter allen cataluñiſchen Flüſſen, welcher in Cerdagne entſpringt, bey Camaraſa die Noguera Pallareſa, nicht weit von Lerida die Noguera Ribagorzana, und die Cervera aufnimmt, ſich hiernächſt mit der Cinca vereiniget, und endlich bey Mequinencia ſich in den Ebro ergießt. Der kleine Fluß Corp fließt in die eben gedachte Cervera, und die Noya in den Llobregat bey Martorel. Von der 2ten Art ſind außer dem großen Fluß Ebro, der nur durch einen ſchmalen Theil von Cataluña fließt, der Francoli, welcher bey Tarragona ins Meer geht; der Llobregat, vor Alters Rubricatum, welcher im Berge Pendis entſpringt, und unter Barcelona ins Meer ſtürzet; der Beſos, Betulus, welcher auch nicht weit von Barcelona ſich mit dem Meere vermiſchet; der Ter, Thicis, Thiceris, der zwiſchen dem Berge Canigo und Col de Nuria ſeinen Urſprung hat, und unter Torrella ins Meer fällt; der Fluß Fluvia, Fluvianus, Cluvianus, welcher bey Empurias in das Meer fließt, und ein anderer Llobregat, der bey Roſes ſeine Mündung hat.

Cataluña iſt ein ſehr gutes Land, ob es gleich kein Zuckerrohr hervorbringt, wie die übrigen Landſchaften in Spanien. Es hat eine reine geſunde Luft, und in dem nördlichen Theile, der am pyrenäiſchen Gebirge

liegt, im Winter etwas Froſt und Schnee, hingegen in dem mittäglichen Theile, und vornehmlich an der Küſte, iſt alsdenn die Witterung gemäßigt. Es iſt faſt ganz bergicht, einige Gegenden ausgenommen, die aus ſchönen Ebenen beſtehen; die Berge aber ſind nicht unfruchtbar, ſondern mit Waldung und Fruchtbäumen beſetzet. Das Land hat Wein, inſonderheit zu Valbona und Sitges, Getreide, Hülſenfrüchte, allerhand Arten von Früchten und Oel reichlich; es wächſt in demſelben viel Flachs und Hanf. Fleiſch und überhaupt alle Speiſen ſind vortrefflich. Man findet Marmor, Kriſtall, Alabaſter, Jaſpis, Amethyſte ꝛc. imgleichen Gold, Silber, Zinn, Bley, Eiſen, Alaun, Vitriol, Salz, aber ſehr wenig Kupfer. Zu Arles, Puig-Cerdan, Caldes und an andern Orten, ſind heilſame warme Bäder. An der öſtlichen Küſte werden gute Korallen gefiſchet. Dieſe Landſchaft iſt eine der wohlbewohnteſten in Spanien. Sie enthält 1 Erzbiſthum, 7 Biſthümer, 28 große Abteyen, 1 Fürſtenthum, 2 Herzogthümer, 5 Marquiſate, 17 Grafſchaften, 14 Vicegrafſchaften, und eine große Menge Baronien. Die ehemaligen 7 Univerſitäten dieſes Fürſtenthumes hat K. Philipp V aufgehoben und eine einzige daraus gemacht, welche zu Cervera angeleget worden.

Als die Mauren faſt ganz Spanien, und auch dieſe Landſchaft überſchwemmet hatten, trachteten die Catalonier nach Freyheit, und riefen den Karl Martel in Frankreich zu Hülfe, der ſowohl als ſein Sohn Pipin ihnen in ihren Kriegen wider die Mauren beyſtund. Als Karl der Große König und Kaiſer ward, machte er ſich den Mauren ſo furchtbar, daß Zaro, Statthalter zu Barcelona, ſich ihm zum Tribut unterwarf.

Nach

Nach dieſes Zaro Tode wurde Karls des Großen Enkel, Bernard, zum Grafen und Statthalter von Barcelona gemacht, und führete auch den Titel eines Herzoges und Marquis von Spanien. Als aber Provence und Languedoc mit zu ſeiner Statthalterſchaft geſchlagen wurden, bekam er einen, Namens Geofroy, zum Gehülfen, deſſen Sohn Godefroy nach Bernhards Tode Statthalter von Barcelona wurde, und wegen ſeiner guten Dienſte, welche er dem Könige Karl, dem Dicken, in den blutigen Kriegen mit den Normännern leiſtete, machte ihn derſelbige im Jahre 884 zum Grafen von Barcelona für ſich und ſeine Nachkommen, jedoch mit der Bedingung, daß er ein Vaſall der franzöſiſchen Könige bleiben ſollte. 1137 vermählte ſich der Graf Raimond Beranger mit Petronilla, Erbinn von Aragonien, verband dadurch Catalonien mit der aragoniſchen Krone, und riß ſich 1182 von Frankreich ganz los. Catalonien blieb bey Aragonien bis 1640, da es ſich an Frankreich ergab. 1652 brachte der König von Spanien Barcelona, nebſt einigen andern Plätzen, und endlich durch den pyrenäiſchen Frieden von 1659 ganz Catalonien wieder an ſich. 1705 unterwarf ſich das ganze Fürſtenthum dem Erzherzoge von Oeſtreich, Karl, deſſen Parten es ſtandhaft hielt; und ob ſich gleich derſelbe 1713 entſchließen mußte, Catalonien, Mallorca und Iviza zu räumen, um ſeine Gemahlinn und die zurückgelaſſenen ſchönen Völker zu retten, ſo machten doch die Barceloner alle Anſtalten, ſich ferner zu wehren, und entweder ihre Privilegien zu behaupten, oder zu ſterben. Allein 1714 mußte ſich Barcelona auf Gnade und Ungnade ergeben; das ganze Land kam wieder unter den Gehorſam des Königes Philipp V,

und gieng ſeiner anſehnlichen Privilegien verluſtig. Einige theilen es in Alt = und Neu = Catalonien ab, und rechnen zu jenem den Strich Landes, welcher von den pyrenäiſchen Gebirgen an, längſt dem Fluſſe Llobregat, bis an das Meer nach Morgen zu liegt, und zum letztern den Strich Landes gegen Abend von Llobregat an, bis an die Gränze von Valencia und Aragonien. Im Lande ſelbſt iſt die Eintheilung in 15 Vegerias, oder Gerichtsbarkeiten, gewöhnlich geweſen. Dieſe ſind:

1. Vegeria de Barcelona.

1) Barcelona, Barcino, die Hauptſtadt von Cataluña, liegt in Geſtalt eines halben Monds am Meer, wird in die obere und untere Stadt abgetheilet, und iſt ſtark befeſtiget. Auf ihrer öſtlichen Seite iſt eine ſtarke Citadelle, welche 1715 angelegt worden; und mit welcher die am Meere liegende Schanze San Carlòs eine verborgene Verbindung hat. Den geräumigen Hafen ſchützet ein großer Damm, auf deſſen Ende ein Leuchtthurm und ein kleines Bollwerk iſt. An der Abendſeite der Stadt, iſt der Berg Monjui, auf deſſen Gipfel ein Fort iſt, welches den Hafen beſchützet, und woſelbſt der König 1753 noch einige Forts anzulegen beſchloß. Die meiſten Gaſſen der Stadt ſind ziemlich breit, und mit großen Steinen gepflaſtert. Es ſind hier viele ſchöne und anſehnliche Häuſer, einige anſehnliche Marktplätze, 9 Pfarrkirchen, 19 Mönchen = und 15 Nonnenklöſter, 6 Collegia, 6 Hoſpitäler und ungefähr 15000 Einwohner. Die Stadt treibt guten Handel, hat einen Schiffbauwerft, verwahret das Archiv der Reiche, welche zu der Krone Aragonien gehören, und iſt der Sitz einer 1752 geſtifteten Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, eines Inquiſitionsgerichts, eines Biſchofs, der jährlich 20000 Ducaten Einkünfte hat, und bey deſſen Cathedralkirche der König von Spanien, als Graf von Barcelona, erſter Canonicus iſt; einer

ner königlichen Audienz, und eines General Capitains und Statthalters. Bis ins 12te Jahrhundert hat Barcelona eigene Grafen gehabt, von welchen der letztere, Raymund V, ſich mit des aragoniſchen Königs Ramirs II Tochter vermählete, dadurch Barcelona an die Krone Aragonien kam. 1640 fiel die Stadt von Spanien ab, und ergab ſich an Frankreich, wurde aber 1652 von den Spaniern wieder erobert. 1691 wurde ſie von einer franzöſiſchen Flotte bombardirt, und 1697 von den Franzoſen belagert und erobert, im folgenden Jahr aber, vermöge des riswickiſchen Friedens, zurückgegeben. 1705 wurde ſie vom König Karl III erobert, 1714 aber ergab ſie ſich nach einer harten Belagerung wieder an König Philipp V.

2) Mataro, eine kleine Stadt am Meer, mit einem Hafen, 5 Klöſtern und einem Hoſpital. Hier vollzog K. Karl III im Jahr 1708 ſeine Vermählung mit der Prinzeſſinn von Braunſchweig.

3) Tea, ein Flecken am Meer, mit einem Hafen.

4) Badalona, vor Alters Baetulo, ein Flecken am Meer, 1 ſpan. Meile von Barcelona, beym Fluß Beſos, hat ein feſtes Kaſtel.

5) Die Flecken Roca, und Centellas, welcher letztere in einem Thal liegt, bemauert iſt, und ein Kaſtel hat.

6) Martorell, ein Flecken am Fluß Llobregat, hat 1 Pfarrkirche, und 2 Klöſter.

7) Caſtell de Fells, ein Flecken, 1 ſpaniſche Meile vom Meer.

2. Vegeria de Manreſa.

1) Manreſa, Minoriſa, eine Stadt am Fluß Cardenet, der ſich unterhalb derſelben mit dem Llobregat vereiniget. Sie hat ein Kaſtel, 1 Pfarrkirche, und 5 Klöſter.

2) Nueſtra Señora de Montſerrate, eine berühmte Benedictiner Abtey auf dem Berge Montſerrate, an deſſen Fuß der Fluß Llobregat fließt. Zu dem hieſigen be-

rühmten Marienbilde geſchehen häufige Wallfahrten; es wird daſſelbe auch zu Wien, Prag, Rom, Madrid, und an andern Oertern, verehret.

3) Sallent und Berga, Flecken am Fluß Llobregat.

3. Vegeria de Cervera.

1) Cervera, eine kleine Stadt an einem Flüßchen gleiches Namens, welche theils auf einer Höhe, theils auf einer Ebene liegt, der Hauptort dieſer Vegeria, hat 1 Pfarrkirche, 5 Klöſter, ein Jeſuiter Collegium, ein gutes Hoſpital, und 2 Commenthureyen, davon eine dem Johanniter Orden gehöret. K. Philipp V hat ſie zu einer Stadt erhoben, und 1717 eine Verordnung ausgehen laſſen durch welche alle vormalige Univerſitäten im Fürſtenthume Cataluña aufgehoben, und hingegen in dieſer Stadt eine errichtet worden, die in den Händen der Jeſuiten iſt.

2) Solſona, Celſona, eine Stadt auf einem Felſen am Fuß eines Hügels, mit 2 Kaſtelen, einem neuen und alten, 1 Pfarrkirche und 2 Klöſtern, iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 4000 Ducaten Einkünfte hat.

3) Cardona, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit einem feſten Kaſtel, welches auf einem Salzfelſen ſteht, aus dem Steinſalz von allerley Farben gehauen wird. Der Flecken hat 2 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, und iſt der Hauptort eines Herzogthums, welches den Herzogen von Medina Celi gehöret.

4) Die Flecken Taladell und Tarrega, von welchen jener eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens iſt.

4. Vegeria de Villa franca de Panades.

1) Villa franca de Panades, ein guter bemauerter Flecken, der Hauptort dieſer Vegeria.

2) Die

2) Die Flecken Senna, nicht weit vom Meer, Torre de Barra am Meer, und Igualada.

5. Vegeria de Tarragona.

1) Tarragona, vor Alters Tarraco, eine alte bemauerte Stadt auf einem Berge am Meer, mit welchem hier der kleine Fluß Francoli ſich vermiſchet. Sie war vor Alters viel größer, anſehnlicher und volkreicher als ſie jetzt iſt, unterdeſſen iſt ſie doch noch der Sitz eines Erzbiſchofs, unter welchem die Biſchöfe von Barcelona, Gerona, Lerida, Tortoſa, Vigue, Urgel und Solſona ſtehen, welcher auch Herr von 2 Dritteln der Stadt iſt, und jährlich 22000 Ducaten Einkünfte hat, und deſſen Metropolitankirche die einzige Pfarrkirche der Stadt iſt. Sonſt ſind hier 10 Klöſter und ein Hoſpital. Die Univerſität, welche ehedeſſen hier geweſen, iſt auf Befehl Königs Philipps V, ſo wie alle andere Univerſitäten dieſes Fürſtenthums, nach Cervera verlegt worden. Es ſind hier noch einige römiſche Alterthümer zu ſehen. Ein Drittel der Stadt gehört dem König, als Fürſten von Tarragona. Vor Alters war ſie die Hauptſtadt eines großen Theils von Spanien, welche Provincia Tarraconenſis genennet wurde. 1705 wurde ſie von den Engländern für Karl III eingenommen, 1713 aber kam ſie durch den ütrechter Frieden wieder an K. Philipp V.

Eine ſpaniſche Meile von hier iſt der Hafen Salen.

2) Conſtanti, ein Flecken, 1 ſpaniſche Meile von Tarragona, mit 1 Pfarrkirche und 4 Klöſtern.

3) Valls, ein großer bemauerter Flecken, mit 5 Klöſtern, einer Commenthurey des h. Abts Antons, 1 Hoſpital und 1 Pfarrkirche. In dem Kapuziner Kloſter wird das Bild von Nueſtra Señora de Liron verehret. Die Gerichtbarkeit über dieſen Ort hat der Erzbiſchof von Tarragona.

4) Falconera, ein befeſtigter Hafen.

6. Vegeria de Monblanc.

1) Monblanc, ein Flecken am Fluß Francoli, der Hauptort dieſer Vegeria, iſt ehemals ein Herzogthum geweſen, welches dem Kronprinzen von Aragon gehöret hat.

2) Siurana, ein bemauerter Flecken auf dem Berge Prades, nicht weit vom Meer.

7. Vegeria de Tarrega, hat den Namen von

Tarrega, einem bemauerten Flecken, der auf einer Höhe liegt.

8. Vegeria de Tortoſa.

1) Tortoſa, Dertoſa, eine befeſtigte Stadt mit einem Kaſtel, welches die Einwohner Juda nennen, liegt auf einem Berge am Ebro, und hat eine große Vorſtadt, welche San Blas genennet wird. In dieſer Stadt ſind 4 Pfarrkirchen, 9 Klöſter, und ein Hoſpital; ehedeſſen iſt auch hieſelbſt eine Univerſität geweſen. Der hieſige Biſchof hat jährlich 15000 Ducaten Einkünfte. Die umliegende Gegend hat Metalle, Jaſpis und Salzquellen. Die Stadt wurde 1647 von den Franzoſen, 1650 aber wieder von den Spaniern eingenommen.

2) Amposta, ein Flecken am Ebro, nicht weit vom Meer, woſelbſt eine Kaſtelaney des Johanniter Ritterordens iſt.

3) Ripita, ein Ort an der Mündung des Ebro, woſelbſt der große Hafen Alfagues iſt, den einige Inſeln machen.

4) Valdecona, ein bemauerter Flecken am Fluß Cenia.

5) Mora, am Ebro, und Berra, ſind Flecken.

6) Flix, ein kleiner von Natur und durch Kunſt wohl befeſtigter Ort, in einer Gegend, wo der Ebro eine große Krümmung macht, der dieſen Ort auf 3 Seiten umgiebt, und auf der 4ten Seite wird er durch Feſtungswerke,

Berge und ein feſtes Schloß, welches auf einer Höhe liegt, bedeckt. Hier iſt ein Waſſerfall im Ebro.

9. Vegeria de Balaguer.

1) Balaguer, eine kleine Stadt am Fluß Segre, mit einem guten Kaſtel, hat 1 Pfarrkirche und 4 Klöſter.

2) Termens, ein Flecken am Fluß Segre, welchen die Franzoſen ehedeſſen la pequeña Rochela nenneten, und welcher 1645 verwüſtet wurde.

3) Ager, ein Flecken am Fluß Segre, in einem Thal, hat ein Kaſtel.

10. Vegeria de Lerida.

1) Lerida, vor Alters Ilerda, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Segre, der nicht weit von hier den Fluß Cinca aufnimmt, hat 6 Pfarrkirchen, 11 Klöſter und ein gutes Hoſpital, hat auch ehedeſſen eine Univerſität gehabt. Der hieſige Biſchof hat jährlich 12000 Ducaten Einkünfte.

2) Alcaraz, vor Alters Orcia, ein kleiner Flecken.

3) Aytona, ein Flecken am Fluß Segre, der Hauptort einer Markgrafſchaft, welche das Haus Moncada beſitzt, und dazu noch andere Flecken und Oerter gehören.

11. Vegeria de Agramont, hat von einem Flekken den Namen, außer welchem noch der bemauerte Flecken Guiſona dazu gehöret.

12. Vegeria de Puycerda, begreift den größten Theil der Grafſchaft Cerdaña, franz. Cerdagne, deren kleinerer Theil der Krone Frankreich gehöret.

1) Puycerda oder Puigcerdan, ein großer und bemauerter Flecken am Fluß Segre, nicht weit vom Urſprunge deſſelben, wird durch ein feſtes Kaſtel beſchützet, welches

die Franzoſen 1678 nach einer 3 monatlichen Belagerung eroberten.

2) Lybia, vor Alters Julia Lybica, ein bemauerter Flecken bey dem Urſprunge des Fluſſes Segre, im pyrenäiſchen Gebirge, am Fuß eines kleinen Berges.

3) Urgel, oder Seo de Urgel, eine kleine Stadt zwiſchen Bergen, am Fluß Segre, hat ein feſtes Kaſtel, 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 9000 Ducaten Einkünfte hat. Ehedeſſen iſt ſie der Hauptort einer Grafſchaft geweſen.

4) Caſtellbo und Noguera Pallereſa, kleine Oerter; jener hat den Titel einer Vicegrafſchaft, dieſer einer Markgrafſchaft.

13. Vegeria de Campredon.

1) Campredon, ein Flecken mit einem Kaſtel, am Fluß Ter.

2) Ripoll, ein Flecken, bey welchem der Fluß Freſero ſich mit dem Fluſſe Ter vermiſchet. In demſelben iſt eine reiche Mannsabtey Benedictinerordens.

14. Vegeria de Vique.

1) Vique oder Vich, vor Alters Vicus Auſonenſis, eine Stadt am Fluß Gurre, bey dem Fuß eines Hügels, hat nur 1 Pfarrkirche aber 10 Klöſter, und ein gutes Hoſpital. Ihr Biſchof hat jährlich 6000 Ducaten Einkünfte.

Zwey ſpaniſche Meilen von derſelben iſt Montſeñy, einer der höchſten Berge in Cataluña, deſſen Gipfel die meiſte Zeit des Jahres mit Schnee bedecket iſt. Auf demſelben findet man Amethyſte und Topaſen.

2) Roda, ein Flecken am Fluß Terno.

15. Vegeria de Gerona.

1) Gerona, vor Alters Gerunda, eine Stadt an einem kleinen Berge, bey dem Fluß Ter, welche nicht nur an

ſich befeſtigt iſt, ſondern auch durch das Fort Moniui, welches auf einer Höhe liegt, und durch unterſchiedene Schanzen beſchützet wird. Sie hat 3 Pfarrkirchen, 9 Mönchen= und 4 Nonnenklöſter, und ein gutes Hoſpital, iſt auch der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat. Die Stadt iſt 1694 von den Franzoſen, 1697 wieder von den Spaniern, 1705 von Karls III Kriegsvölkern, und 1711 von den Franzoſen für den König Philipp V, erobert worden.

2) Peralada, ein Flecken am Fluß Llobregat, mit 1 Pfarrkirche und 2 Klöſtern, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

3) Lers, ein Flecken, mit einem feſten Kaſtel.

4) Prades, ein Flecken und Hauptort einer Grafſchaft. Nicht weit von demſelben ſteht das prächtige Ciſtercienſer Kloſter Poblet.

5) Bañolas, vor Alters Aquae Voconis, ein kleiner Ort.

6) Ampurias, ein bemauerter Flecken am Fluß Clodiano oder Fluvia, nicht weit vom Meer, der Hauptort der Grafſchaft Ampurdan. Nahe dabey iſt Caſtellon de Ampurias.

7) Roſes, ein kleiner bemauerter und durch 2 Kaſtele befeſtigter Flecken auf einer Höhe, an einem Meerbuſen, in welchen hier ein guter Hafen iſt, dem ein auf einem Felſen belegenes Fort beſchützet.

Gegen Oſten von dieſem Flecken, iſt ein Vorgebirge, welches Cabo de Creus genennet wird, woſelbſt ein Hafen, und ein befeſtigter Ort, Namens Cadaques iſt.

8) Figueras, ein vom K. Ferdinand VI ſtark befeſtigter Flecken, in einer Ebene. Hier empfieng König Philipp V, 1701 ſeine Braut, Maria Louiſa Gabriela von Savoyen.

9) Palamos, ein Flecken mit einer feſten Citadelle, am Meer, mit einem Hafen.

10) Pala=

10) Palafugel, ein Ort, von welchem ein Vorgebirge den Namen hat.

11) San Feliu de Quixolls, ein Flecken, in deſſen Nachbarſchaft der Ort Toſa und das davon benannte Vorgebirge Toſa iſt, welches vor Alters Promontorium lunarium hieß.

12) Blanes, vor Alters Blandae, ein Flecken am Meer, bey der Mündung des Fluſſes Tordera, mit einem Hafen, wird durch ein Kaſtel beſchützet.

13) Hoſtalric, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe am Fluß Tordera, mit einem Kaſtel, gehöret den Markgrafen von Aytona.

Anmerkung.

Der Krone Spanien gehören noch: 1) In Afrika die Oerter Ceuta, Oran und Maſalquivir auf der Küſte der Barbarey, deren Beſitz und koſtbare Unterhaltung beybehalten wird, um einen wichtigen Theil der Einkünfte der Kreuzbulle (§ 16.) unter deſto ſcheinbarerm Vorwande ziehen zu können; imgleichen die kanariſchen Inſeln im atlantiſchen Meere. 2) In Aſia die Inſeln S. Lazarus, Diebs-Inſeln und philippiniſchen Inſeln. 3) Der beſte Theil von Amerika, nämlich im ſüdlichen Amerika, das ſo genannte feſte Land, Tucumannien, Peru, Paraguay, das magellaniſche Land, Chili; im nordlichen Amerika Mexico, Neu-Mexico, Californien und ein Theil von Florida und von den Inſeln Cuba, ein Theil von Hiſpaniola, Porto ricco, die caribiſchen Inſeln Trinidad, Margaretha, Rocca, Orchilla, Blanca und die lucayiſchen Inſeln.

Frank-

Frankreich.

Einleitung.

§ 1.

Wir haben von keinem Königreiche und Lande mehrere Charten, als von Frankreich. Der ältern nicht zu gedenken, welche **Wilh. Poſtellus, Andr. Thevet, Peter Plantius, Joh. Jolivet, Orontius Finäus**, u. a. m. und hiernächſt der ältere **Viſſcher, F. Jollain** und **Taßin** verfertiget, ſo trug **Sanſon** inſonderheit viel zur Verbeſſerung der Charten bey. Als aber die königl. Akademie der Wiſſenſchaften geſtiftet war, die auch die Landesbeſchreibung unterſuchte, und vornehmlich, nachdem die berühmten Mathematiker **Caßini** und **de la Hire** die Mittagslinie von Paris durch das ganze Königreich bis an deſſelben äußerſte Gränzen gegen Süden und Norden, mit unglaublicher Mühe und Arbeit gezogen haben: ſo ſind die Charten von Frankreich zu einem weit größern Grade der Vollkommenheit gekommen. Mancher anderer Charten nicht zu gedenken, ſo iſt diejenige inſonderheit anzupreiſen, welche **Wilhelm de l' Isle** 1703 herausgegeben hat, und die 1741 von den homanniſchen Erben wieder aufgeleget worden. Nach ihm hat **J. B. Bourguignon d' Anville** großen Fleiß auf die Landcharten von Frankreich gewendet, wovon diejenigen zeugen, welche man in des Abts **de Longuerüe** Deſcription hiſt. & geogr. de la France ancienne & moderne, und in der neueſten Ausgabe von des **la Force** Introd. à la deſcript. de la France findet. Die neueſte und beſte Charte

Charte von Frankreich iſt die große von 24 kleinen Blättern, welche Caßini de Thüry gezeichnet, und R. J. Julien 1751 herausgegeben hat. Dieſer giebt auch eine ſo genannte Charte, oder vielmehr einen Atlas von Frankreich heraus, der aus 173 großen Bogen beſteht, und wenn er fertig iſt, ein Werk ſeyn wird, dergleichen noch nicht erſchienen iſt. Noch jetzt werden die genaueſten Ausmeſſungen der größern und kleinern Theile des Reiches unter der Aufſicht des Herrn Caßini, und Oberaufſicht des Miniſters, Herrn von Trudiani, rühmlichſt fortgeſetzet. Der Charten von einzelnen Landſchaften dieſes Königreichs iſt eine große Menge.

§ 2. **Frankreich**, *la France*, hat ſeinen jetzigen Namen von den **Franken**, die im 5ten Jahrhunderte aus Deutſchland nach **Gallien** giengen, und ſich deſſelben vom Rhein an bis zur Mündung der Loire bemächtigten; den ältern Namen **Gallien** aber von den **Galliern** oder **Galatern**, die vorher **Celten** (Kalatai) hießen, bekommen. Die Römer haben, wie uns Cäſar erzählet, den Celten den Namen **Gallier** gegeben, und Herr Schöpflin hat in ſeinen vindiciis celticis ſehr wahrſcheinlich bewieſen, daß das alte eigentliche Celtien nichts anders als Gallien ſey, und daß die eigentlichen Celten zwiſchen den pyrenäiſchen Gebirgen, Alpen, dem Meere und Rheinſtrome gewohnet haben. Die unterſchiedenen Abtheilungen und Benennungen des alten Galliens gehören in die alte Erdbeſchreibung.

§ 3. Wenn man die neueroberten Landſchaften dieſes Königreichs mitrechnet, ſo ſind ſeine **Gränzen** gegen Mittag das mittelländiſche Meer und Spanien, davon es durch die pyrenäiſchen Gebirge getrennet wird,

gegen

gegen Abend das weſtliche Weltmeer, gegen Mitternacht der ſogenannte Canal und die Niederlande, und gegen Morgen Deutſchland, Helvetien und Italien; und die Größe beträgt 10000 geographiſche Quadratmeilen.

§ 4. Dieſes Königreich hat eine gemäßigte und geſunde Luft, inſonderheit der mittlere Strich deſſelben; denn in den mitternächtlichen Gegenden hält die Kälte im Winter 4 bis 5 Monate, jedoch ordentlicher Weiſe ganz gemäßigt an, und die Gegend am mittelländiſchen Meere iſt nicht ſo geſund, als die übrigen Landſchaften. Das Land iſt größtentheils fruchtbar, doch giebt es auch viele ſchlechte Gegenden und Berge darinnen. Guettard, in ſeiner Abhandlung über die Natur und Lage des Erdreichs in Frankreich und England, die in den 1751 für das Jahr 1746 gedruckten Memoires de l'acad. roy. des ſciences zu finden, meynet aus unterſchiedenen Reiſen, Hellots verzeichneten Wahrnehmungen, und des Büache mitgetheilten Schriften gefunden zu haben, daß es in Frankreich 3 **Arten von Erde** gebe. Die um Paris und Orleans, und in einem Theile der Normandie bis nach London ſey lauter Sand, und man finde in dieſem ganzen Striche kein anderes Metall, als Eiſen. Der 2te unförmliche Kreis, welcher den erſten einſchließe, und dazu Champagne, Picardie, Touraine, Berry, Perche und ein Theil der Normandie gehören, ſey Mergelſtrich, wo keine andern Steine, als verhärteter Mergel, und auch kein anderes Erz, als Eiſen, ſey. Im 3ten Kreiſe, der die Gränzen und die bergichten Gegenden des Königreichs in ſich faſſe, und ſich in den größten Theil von England und Deutſchland ausbreite, finde man Schiefer, harte Steine und alle Metalle.

Dieſe

Dieſe Erfahrungen verdienen angemerket und geprüfet zu werden. Die vornehmſten **Berge** ſind die Alpen nach Italien zu, die **pyrenäiſchen Gebirge** nach Spanien zu, und die Sevennes und Berge in Auvergne. Die vornehmſten **Flüſſe** ſind:

1) **La Seine**, ehemals Sequana, welche ihren Urſprung in Bourgogne, im Amte des Montagnes hat. Sie wird bey Troyes ſchiffbar, und nimmt die Flüſſe l'Yonne, le Loing, la Marne, l'Oiſe, l'Eure und andere geringere auf, und ergießt ſich endlich zwiſchen Havre de grace und Honfleur in den Canal.

2) **La Loire**, ehemals Ligeris, hat ihre Quelle auf dem Berge Gerbier le joux, auf der Gränze von Vivarais und Velay. Bey Rouanne wird ſie ſchiffbar; allein bey ihrem Eintritte in le Forez iſt ihr Waſſer ſo niedrig, daß ſie keine Schiffe tragen kann; hin und wieder ſind auch Felſen darinnen, vornehmlich über Rouanne in einer Gegend, welche le Saut de Piney genennet wird. Sie nimmt die Flüſſe Allier, Cher, Jndre, Creuſe, Vienne und Maienne auf, iſt auch durch die Canäle von Briare und Orleans mit der Seine verbunden, und fällt unter Nantes in das weſtliche Weltmeer.

3) **La Garonne**, ehemals Garumna, kömmt aus den Bergen von Aure, im Thale von Aran, in der Grafſchaft Comenges. Sie wird bey Müret ſchiffbar, nimmt die Flüſſe l'Auriége, la Save, la Gimone, le Tarn, la Rize, le Gier und le Lot auf, und, nachdem ſie ſich bey Bec d'Ambez mit der Dordogne vereiniget hat, verliert ſie ihren Namen, wird Gironde genennet, und fällt bey la Tour de Gordouan durch 2 Mündungen, die le Pas des Anes und

le Pas de Grave genennet werden, in das weſtliche Weltmeer. Von dem berühmten Canal, durch welchen dieſer Fluß, und folglich das weſtliche Weltmeer, mit dem mittelländiſchen Meere verbunden wird, werde ich bey Languedoc handeln.

4) Le Rhone, ehemals Rhodanus, entſpringt auf dem Berge Furke, in dem eidgenoſſiſchen Canton Uri, durchläuft das ganze Walliſerland mit großer Geſchwindigkeit, und hat ein weißlichtes Waſſer, ſtürzet ſich nahe bey Bouveret in den Genferſee, und läuft in demſelben etwas mehr als eine halbe franzöſiſche Meile, ohne ſein Waſſer zu verlieren, welches an ſeiner gräulichten Farbe von dem bläulichten Seewaſſer zu unterſcheiden. Nach 1 oder 2 franzöſiſchen Meilen unterſcheidet man ihn nicht mehr von dem See, weder durch die Bewegung, noch durch die Farbe, indem alles gleich ſtill und einfärbig wird. Es iſt alſo falſch, wenn unterſchiedene, ſowohl alte als neue Schriftſteller, vorgeben, die Rhone fließe über den ganzen Genferſee, ohne ihr Waſſer mit demſelben zu vermiſchen, und komme mit ihrer erſten Farbe und Geſchwindigkeit wieder heraus. ſ. Journal helvetique vom Monat April 1741, oder auch das Hamburg. Magazin, 10ter Band, S. 76 fg. Ungefähr 1 bis 2 Meilen über Genf, wo der Grund des Sees etwas abhängig wird, fängt die Rhone wieder an zu laufen, bekömmt in der Stadt Genf wieder ihre ganze Bewegung und ihren Namen, und nimmt den Fluß Arve auf. 4 Meilen unter dem Genferſee ſtürzet ſie ſich in eine Felſenritze, die wohl $\frac{1}{4}$ Meile lang, aber nicht über 2 bis 3 Klaftern breit ſeyn ſoll, wo ſie am engſten iſt, hingegen 20 bis 25 Klaftern tief. Anſtatt des Waſſers ſieht man in dieſem Sturze nichts als einen dicken Nebel. Hierauf

auf erweitert er ſich, und wird bey Seiſſel ſchiffbar, nimmt die Flüſſe le Fier, l'Ain, la Saône, l'Iſere, la Sorgue und la Dürence auf, und fällt durch die 3 Mündungen le Gras de Sauze, Sainte Anne und le Grand Gras in das mittelländiſche Meer. Unter die beſondern Eigenſchaften dieſes Fluſſes gehöret noch, theils, daß er wider die Gewohnheit der Seine und anderer Flüſſe in Frankreich deſto mehr aufſchwillt, je wärmer die Witterung iſt, indem ſeine Waſſer am größten ſind, wenn die Tage am längſten, woran vermuthlich das Schneewaſſer aus den Alpen ſchuld iſt; theils daß er in ſeinem Sande etwas weniges feines Gold mit ſich führet, nachdem er den Fluß Arve aufgenommen; theils, daß in ihm eine Art von Ebbe und Fluth zu verſpüren, die aber keine gewiſſe Zeit hält. ſ. Journ. helv. vom May 1741, und hamburg. Magaz. Th. 10. S. 256 fg.

§ 5. Frankreich iſt mit allem, was zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens gehöret, theils hinlänglich, theils reichlich und überflüßig verſehen. In guten Jahren bringt es mehr Getreide hervor, als es zur Ernährung ſeiner Einwohner nöthig hat; weil man aber alsdenn verſäumet, für die unfruchtbaren Jahre, die da kommen können, etwas aufzubehalten, und, wenn man gleich etwas aufhebt, die Vorrathshäuſer zu deſſelben Erhaltung noch nicht recht eingerichtet ſind: ſo hat bisher die Erfahrung gelehret, daß auf eine ſchlechte Ernte faſt allezeit Theurung erfolget ſey. In Kriegszeiten iſt auch der Getreidemangel manchmal ſehr groß geweſen. Es hat aber auch das Verboth der Ausfuhre des Getreides den oftmaligen Mangel deſſelben mit verurſachet; daher der König 1754 den Getreidehandel zwiſchen den unterſchiedenen Provinzen des Reiches, und

die Ausführung eines Theils deſſelben aus den Häfen Ayde und Bayonne erlaubet hat. Man hoffet nicht ohne Grund, daß dadurch der Ackerbau werde befördert, mehr Getreide verſchaffet, und dem Mangel abgeholfen werden. Allein der Marquis von Turbilly erwies 1760 in ſeinem Memoire ſur les defrichemens, daß beynahe die Hälfte Frankreichs unbebauet, die andere Hälfte aber ſo ſchlecht angebauet ſey, daß es noch einmal ſo viel Früchte tragen würde, wenn es gehörig bearbeitet wäre. Er folgerte hieraus, daß die königlichen Einkünfte dreymal größer ſeyn würden, wenn man die ungebauet liegenden Felder fruchtbar machte, und viermal größer, wenn man die ſchlecht gebaueten in beſſern Stand ſetzte. Es würde ſolches auch die Vermehrung der Einwohner wirken. Dieſe Vorſtellung wirkte, daß nicht nur mehrere Ackerbaugeſellſchaften in Frankreich errichtet wurden, ſondern daß auch der Staats-Conſeil 1761 ein Decret ausgehen ließ, vermöge deſſen diejenigen franzöſiſchen Einwohner, welche unfruchtbare Länder mit gutem Erfolg anbauen und fruchtbar machen würden, innerhalb 10 Jahren mit der Abgabe der Kopfſteuer, des 20ſten Pfennigs u. d. gl. verſchont bleiben ſollten, wobey ſich der König vorbehielt, nach Verlauf der 10 Jahre ſolchen Termin zu verlängern. An Wein hat dieß Reich einen Ueberfluß, und er wächſt in allen Landſchaften deſſelben. Der Weinſtock iſt vermuthlich zuerſt von den Griechen hieher gebracht worden, die ſich zu Marſeille und an andern Orten der Küſte des mittelländiſchen Meeres niederließen. Von Marſeille kam der Weinſtock in das narboneſiſche Gallien, und die Römer haben ihn in das celtiſche Gallien gebracht. Der Champagner Wein wird für den beſten

unter den franzöſiſchen Weinen gehalten, weil er gut für den Magen von angenehmem Geſchmacke und Geruche, und ſeine Geiſtigkeit mit einiger Säure verbunden iſt. Der Bourgogne Wein, welcher um Beaume am beſten wächſt, hat eine angenehme Farbe und guten Geſchmack. Bey Angers und Orleans wachſen Weine, die ziemlich zu Köpfe ſteigen, dem Magen aber doch nicht übel bekommen. In Poitou wachſen weiße Weine, die den Rheinweinen nicht unähnlich ſind. Um Bourdeaux und weiter hinunter in Gaſcogne wachſen vortreffliche ſowohl weiße als rothe Weine, von welchen der letztere vin de grave heißt. Er ſchmecket etwas herbe und unangenehm, rauſchet nicht ſtark, bekömmt aber dem Magen wohl. Der Pontack wächſt auch in Guienne. Der angenehme Muſcatenwein, Frontiniac, wächſt in Languedoc, und iſt ſtark. Zwiſchen Valence und St. Balliere wächſt längſt der Rhone ein lieblicher rother und etwas herber Wein, der an Geſchmack mit den Heidelbeeren etwas ähnliches hat. Er heißt vin d'Ermitage, und ſoll ſehr geſund ſeyn. Aus Provence kommen die rothen Weine, welche Rocquemor und Vin de Claret heißen. Um Metz wachſen zumtheil gute Weine, die oft für Champagner gelten müſſen; anderer zu geſchweigen. Man ſchätzet den Werth aller Weine, welche jährlich ausgeführet werden, auf 15 Millionen Livres, und der Aquavite auf 5 Millionen. An See = und Quellſalze iſt auch ein Ueberfluß. Erſteres wird ſowohl an der mittägigen, als vornehmlich an der mitternächtlichen Küſte gemacht, woſelbſt man graues und weißes hat, und es wird jährlich ungefähr für 10 Millionen Livres ausgeführet; letzteres iſt in Bourgogne und Lothringen häufig. Baumöhl hat

man inſonderheit in Provence und Languedoc; Safran in der Normandie, Languedoc, Provence und Orange, vornehmlich aber in Gatinois, welcher der beſte iſt. Allerley Feld = und Gartenfrüchte ſind hinlänglich vorhanden; die nordlichen Landſchaften haben vor den andern viel Obſt, wovon der Cyder gemacht wird, und von Bourdeaux werden ganze Schiffladungen voll Pflaumen ausgeführet. Kappern wachſen mehrentheils in der Gegend um Toulon. Flachs und Hanf wächſt in den franzöſiſchen Niederlanden, Picardie, Bretagne, Maine, Dauphiné und Elſas reichlich, die Leinſaat aber muß aus Norden verſchrieben werden. Wolle iſt in den meiſten Landſchaften, vornehmlich aber in Roußillon, Languedoc, Berry, Normandie, Bourgogne und Meßin überflüßig; die, welche in den 3 erſten Landſchaften geſammlet wird, giebt der engländiſchen nicht viel nach. Auf den Seidenbau leget man ſich ſtark, vornehmlich in Languedoc, Provence, Lionnois und Dauphiné; und ſo lange die Abwartung der Seidenwürmer dauert, werden öffentliche Gebethe für das Gedeyen dieſer ſo nützlichen Würmer angeſtellet. Die Franzoſen brauchen jährlich für 25 Millionen Livres Seide zu ihren Manufakturen, und müſſen davon 14 bis 15 an Fremde bezahlen, wovon Piemont allein 9 Millionen bekömmt. Daher ſuchen ſie ihren Seidenbau immer weiter nordwärts auszudehnen. Unten § 9 werde ich ein mehreres hievon ſagen. Das meiſte Hornvieh wird in der Normandie und in Auvergne gezogen. Maulеſel giebt es in großer Menge, hingegen an ſtarken Pferden iſt ein Mangel. Die beſten Pferde fallen in Bourgogne, Normandie und Elſas, und die meiſten in Bretagne und Limoſin. Wildpret, als Hirſche, Rehe, Caninchen,

ninchen, und Geflügel iſt genug vorhanden, und unter den letztern ſind die rothen Rephühner berühmt. An den Seeküſten, inſonderheit an denen von Bretagne und Picardie, iſt ein reicher Fiſchfang, und die Flüſſe liefern auch Fiſche. Holz hat man genug; die pyrenäiſchen Gebirge liefern das nöthige zum Schiffbau, und aus Alſace, Bourgogne und Lorraine wird vieles verkaufet; ſonſt aber nimmt das Bau- und Brennholz in den übrigen Landſchaften ſehr ab. In der Picardie wird Torf geſtochen.

Was die Mineralien betrifft, ſo ſollen in Languedoc Gold- und Silberadern ſeyn; wenigſtens ſcheint das ſevenniſche Gebirge Gold zu enthalten, weil der Fluß Cezo Goldkörner mit ſich führet. Im Elſas wird aus dem Rheinſande Gold gewaſchen, und das wasgauiſche Gebirge daſelbſt hat Silbererze von verſchiedener Art, die auch geſuchet und bearbeitet werden. Eben daſelbſt ſind auch Kupferminen, dergleichen es auch bey Amiens, Abbeville, Rheims, Troyes, Beauvais und in Lothringen giebt. Eiſen hat man an unterſchiedenen Orten: im Elſas iſt eine Stahlgrube, eben daſelbſt giebt es auch Bley; Steinkohlen werden vornehmlich in Hennegau gegraben; Salpeter wird überall gemachet; Marmor iſt auch vorhanden, und ſeine Brüche werden ſeit Colberts Zeiten mit Fleiß bearbeitet, inſonderheit in Languedoc, Provence und Bourbonnois, woſelbſt die vornehmſten ſind. Frankreich zeuget nicht viele koſtbare Steine, doch fehlet es ihm nicht ganz daran. In Niederlanguedoc ſind Türkisgruben. Bäder und mineraliſche Waſſer werden an unterſchiedenen Orten gefunden, und mit Nutzen gebrauchet, z. E. zu Bagneres, im Thale Oſſau, einige Meilen von Pau, im Elſas,

u. ſ. w. Man findet auch hin und wieder andere merkwürdige Quellen, als ſolche, die im ſtärkſten Sommer eine ungemeine Kälte behalten, wenn gleich die Sonne darauf ſcheint; eine ſolche, von deren Waſſer die Zähne ausfallen, u. a. m. Andere merkwürdige Dinge werden an ihrem Orte angezeiget und beſchrieben werden.

§ 6. Frankreich enthält einige tauſend Städte (Villes) und Flecken (Bourgs,) und überhaupt ungefähr 3,739200 Feuerſtellen. Man kann jetzt auf jede Feuerſtelle kaum 5 Perſonen rechnen, und alſo wohl nicht über 18 Millionen Menſchen annehmen: ja unterſchiedene erfahrne Männer ſetzen die jetzige Anzahl der Menſchen im Königreich nur auf 16 Millionen. Um die Mitte des 17ten Jahrhundertes betrug ſie ungefähr 24 Millionen, nach den langwierigen Kriegen, und nach Wiederrufung der Verordnung von Nantes, machte ſie im Jahr 1700 noch 19½ Millionen aus. Die große Menge der geiſtlichen und alſo unverheiratheten Perſonen, der Abzug von mehr als 2 Millionen Reformirten, die Laſt der öffentlichen Abgaben, welche den Landmann drücket, und die unglaubliche Dürftigkeit deſſelben, die häufigen und langwierigen Kriege, welche Frankreich geführet hat, die anbefohlene Eheloſigkeit der Soldaten, von denen nur wenige heirathen dürfen, die ausſchweifende Wolluſt, welche die Anzahl der Ehen vermindert, ſogar zwiſchen Leuten, die mit Bequemlichkeit leben könnten, die Neigung der Franzoſen, ſich außerhalb Frankreich niederzulaſſen, und unterſchiedene andere Urſachen, ſind ſtarke Hinderungen der größern und hinlänglichen Bevölkerung dieſes Reiches.

Die franzöſiſche Sprache iſt aus der alten celtiſchen oder galliſchen, aus der lateiniſchen oder römiſchen

und

und aus der fränkiſchen Sprache, entſtanden. Unter den merovänſchen Königen iſt die niederdeutſche, und unter den karoliniſchen die hochdeutſche Sprache die Hofſprache geweſen. Die deutſche Sprache erloſch in Frankreich gegen das Ende des 9ten Jahrhundertes, und die römiſche Sprache, welche die allgemeine des Königreiches war, wurde auch die Sprache des Hofes. Im Journal helvetique vom May 1741, und im Hamb. Magazin, 10 Th. S. 422 fg. verdienet eine Abhandlung über die Frage: um welche Zeit der franzöſiſche Hof aufgehöret habe, deutſch zu ſeyn? nachgeleſen zu werden. Die Sprache der ſüdlichen Landſchaften iſt von der Sprache im nordlichen Theile des Königreiches von Alters her unterſchieden geweſen, und man kann in der That noch alle Mundarten der unterſchiedenen Landſchaften des Königreiches unter 2 Hauptſprachen bringen, welche beyde vom Volke geſprochen werden, nämlich in die franzöſiſche, welche in nordlichen Landſchaften, und in die gaſconiſche, welche in den ſüdlichen Landſchaften geredet wird. Die Gränzlinie möchte von Oſten gegen Weſten ungefähr durch Dauphiné, Lyon, Auvergne, Limoſin, Perigord und Saintonge gezogen werden, wie der Abt de Sauvages dafür hält. Der Adel wird in 4 Klaſſen abgetheilet. Zu der erſten rechnet man die **Prinzen vom Geblüte**, welche ſind das Haus **Orleans**, und die beyden **bourbonniſchen** Aeſte **Condé** und **Conti**. Auf dieſelben folgen unmittelbar die für **rechtmäßig erklärten natürlichen Kinder der Könige**, die allen Großen des Reiches vorgehen. Zur 2ten Klaſſe zählet man den **hohen Adel**. Dazu gehören 1) die **Dücs** und **Comtes Pairs**, deren ehemals nur 6 geiſtliche und

6 weltliche waren; jetzt aber ſind ihrer 55, die 6 Prinzen vom Geblüte mitgerechnet, und der König machet ſo viel, als er will. Die Prinzen vom Geblüte ſind geborne Pairs. Die Erhöhung eines Diſtrictes zum Herzogthume und zur Pairie geſchieht durch Lettres Patentes. Die vornehmſten Verrichtungen und Vorrechte der Pairs ſind, daß ſie der Salbung des Königes beywohnen, denſelben begleiten, wenn er ſein Lit de Juſtice hält, und Sitz im Parlamente zu Paris haben, welches daher der **Hof der Pairs** genennet wird. 2) Die übrigen **Ducs**, **Comtes** und **Marquis**. 3) Die Hof- und anderen vornehmen Bedienten, die Ritter vom heil. Geiſt-Orden, die Gouverneurs der Landſchaften, Lieutenants generaux, Baillifs, Seneſchaux d' Epée u. a. m. Es haben auch gewiſſe vornehme Familien den Rang unter dem hohen Adel. Zu der **dritten** Klaſſe wird der **gemeine alte Adel** gerechnet, welchen man in einigen Landſchaften, als in der Normandie, **Nobles**, in den meiſten aber **Ecuyers** nennet. Man theilet ihn in nobleſſe de race und nobleſſe de naiſſance ab, und rechnet zu der erſten diejenigen Edelleute, deren Vorfahren ſeit alten Zeiten beſtändig für adelich gehalten worden, oder die wenigſtens ſeit 100 Jahren im Beſitze der adelichen Würde ſind; zu der andern aber diejenigen Edelleute, deren Vorfahren geadelt worden, und aus deren Adelsbriefe erhellet, daß dieſelben unadelich geweſen ſind. Zu der **vierten** Klaſſe werden die neuen Edelleute gerechnet, welche der König entweder durch einen Adelsbrief geadelt, oder ihnen eine Bedienung gegeben hat, dadurch ſie geadelt worden, dahin die Kronbedienten, die königl. Secretairs, Parlamentsräthe von Paris, und die

Räthe

Räthe anderer Obergerichte von Paris gehören. Die Echevins unterſchiedener Städte ſind von den Königen auch geadelt worden, und machen den ſo genannten Klocken-Adel aus, welcher davon den Namen hat, weil die Verſammlungen, darinnen die Echevins ernennet wurden, durch den Schall einer Klocke zuſammen berufen worden. Der Kriegsadel gehöret auch hieher. Der Adel hat Privilegien, deren die gemeinen Leute ermangeln; denn er iſt von der Kopfſteuer, Einquartierung und den Gebühren der Francsfiefs ausgenommen, einiger andern kleinen Vorrechte nicht zu gedenken; und eben um derſelben willen ſtreben ſo viele bürgerliche Leute, zum groſzen Schaden des Staates, nach der Erlangung des Adels.

§ 7. Die chriſtliche Lehre iſt in Gallien ſchon im 2ten Jahrhunderte bekannt gemacht und angenommen worden. Im 16ten Jahrh. breitete ſich die Reformation in Frankreich ſtark aus; es erfolgeten aber traurige Religionsunruhen, welche in mehrmalige innerliche Kriege ausbrachen. 1598 wurde zwar zu Nantes den Reformirten ein Schutzbrief ertheilet, aber 1685 wiederrufen, und ſeitdem iſt aller evangeliſcher Gottesdienſt in Frankreich (das Elſas ausgenommen,) verbothen, und es ſoll nur der römiſchkatholiſche ſtatt finden. Indeſſen ſind doch in Dauphiné, Languedoc und andern Landſchaften noch ſehr viele heimliche Reformirte, deren Anzahl auf 2 bis 3 Millionen geſchätzet wird, die aber ihrer gottesdienſtlichen Verſammlungen wegen, in welchen ihrer bisweilen 10, 20, 30, ja wohl 40000 Perſonen beyſammen erſchienen, in den neuern Zeiten heftig und grauſam verfolget worden, wovon man die betrübte Geſchichte in den actis hiſtor. eccleſ. XI Band,

S. 75. fg. 637. aus einer engländiſchen Schrift, und aus einem Buche des Herrn de la Chapelle, imgleichen eine 1753 zum 2ten male zu Ville franche gedruckte Schrift, le patriot françois et impartial, ou reponſe à la lettre de Monſieur l'Eveque d'Agen à Mr. le Controleur general contre la tolerance des Hugenots, nachleſen kann. Man hat 1745 einige reformirte Prediger gehenkt, reformirte Mannsleute auf die Galeeren, Weibsleute aber in die Klöſter geſchicket, den Aeltern die Kinder genommen, und theils einzelne Leute, theils ganze Diſtricte, deren Einwohner den gottesdienſtlichen Verſammlungen unter freyem Himmel beygewohnet, mit ſtarken Geldſtrafen beleget, die, in Anſehung der letzten Art, in Languedoc von 1744 bis 1752 auf 157608, und in Dauphiné im Jahre 1750 ſchon 200000 Livres betragen haben, auch ſonſt viele andere harte Unterdrückungen der reformirten Kirche vorgenommen. 1762 verdammte das Parlament zu Thouloſe einen reformirten Prediger zum Tode am Galgen. Aus dem, was ich hernach von den Freyheiten aller Einwohner und Unterthanen des Reiches, in Religionsſachen, melden werde, wird erhellen, daß, ungeachtet aller proteſtantiſcher Gottesdienſt in Frankreich gänzlich aufgehoben worden, dennoch die große Menge von Proteſtanten im Reiche ſeyn und bleiben könne, wenn ſie ſich dem obrigkeitlichen Gewiſſenszwange unterwirft. Die Geiſtlichkeit iſt zwar bey den Verfolgungen ſehr geſchäfftig; der äußere Zwang aber wird bloß von der weltlichen Obrigkeit verübet. Im Elſas werden die Proteſtanten, kraft der Friedensſchlüſſe, und an unterſchiedenen Orten die Juden, öffentlich geduldet.

Die

Die berühmten Freyheiten der **gallicaniſchen Kirche**, oder, wie man jetzt, um dem römiſchen Hofe nicht gar zu ſehr zu misfallen, ſaget, der **Kirche von Frankreich**, beſtehen in gewiſſen Befugniſſen und Vorrechten, die auf der urſprünglichen Verfaſſung der Kirche, zu der Zeit, als Gallien den Römern noch unterworfen war, und den anfänglichen Kirchengeſetzen des chriſtlichen Alterthumes beruhen, und gegen die Einführung nachtheiliger Verfaſſungen, durch eine neuere unbefugte Gewalt, beſtändig beybehalten, und rechtmäßig vertheidiget worden. Es iſt nicht möglich, ſie insgeſammt zu zählen, oder ihre Anzahl genau zu beſtimmen. Die Gründe derſelben ſind, in der am 19ten März 1682 geſchehenen Erklärung der verſammleten Geiſtlichkeit von Frankreich, auf folgende 4 Hauptſätze zuſammen gezogen worden. **Erſtlich**, daß die landesherrſchaftliche Gewalt über alle weltliche Dinge völlig unabhängig, und der bloß geiſtlichen Gewalt der Kirche und des Papſtes, die ſich nur auf die zur Seligkeit gehörigen Sachen erſtrecke, weder unmittelbarer, noch mittelbarer Weiſe unterworfen ſey. Es könne alſo keine weltliche Obrigkeit von der Kirche abgeſetzet, noch die Unterthanen von der Pflicht der Treue und Unterthänigkeit gegen dieſelbe, unter irgend einem Vorwande, losgeſprochen, und zur Weigerung ſolcher Pflicht berechtiget und verpflichtet werden. **Zweytens**, daß der Papſt der allgemeinen Kirchenverſammlung unterworfen ſey; welche Lehre nicht nur von der vierten und fünften coſtnitziſchen Kirchenverſammlung feſt geſetzet, ſondern auch von der Kirche völlig beſtätiget worden. Daher ſie nicht nur zur Zeit einer Kirchenſpaltung, ſondern beſtändig Statt finden, und beobachtet

obachtet werden müſſe. Drittens, daß die Gewalt der Päpſte nicht unumſchränkt, ſondern an die Canones gebunden, und in die in denenſelben beſtimmten Gränzen eingeſchränket ſey; daher ſie nichts verordnen, erlauben und befehlen könnten, was denenſelben, oder den darauf gegründeten Gewohnheiten und beybehaltenen Freyheiten beſonderer Kirchen zuwider lauſe. Viertens, daß bey der Entſcheidung ſtreitiger Glaubensſachen den Ausſprüchen der Päpſte zwar ein vorzügliches Anſehen zukomme; die verbindliche und zuverläßige Gewißheit oder Untrüglichkeit aber erſt durch den Beytritt der allgemeinen Kirche ertheilet werde. In Abſicht eines ſehr beträchtlichen Theiles des Inhaltes dieſer Grundſätze, iſt nachmals eine Veränderung des Lehrbegriffes erfolget: denn es wird jetzt nicht nur von dem franzöſiſchen Hofe, ſondern auch von den Biſchöfen und theologiſchen Facultäten in Frankreich, behauptet, daß der Papſt, in Anſehung der Glaubenslehre, untrüglich ſey; es iſt auch die Freyheit, vom Papſte zu appelliren, und ſich auf eine allgemeine Kirchenverſammlung zu berufen, aufgehoben worden. Was aber ſowohl dieſen Grundſätzen, als auch den beſtändigen Gewohnheiten, und aus den Geſchichten erweislichen Uebungen oder Gebräuchen zufolge, von Freyheiten der Kirche in Frankreich noch beybehalten worden, läßt ſich füglich unter 3 Hauptarten zuſammen faſſen.

Die erſte betrifft die Vorrechte der weltlichen Obrigkeit und Landesherrſchaft, dahin 10 Hauptſtücke gehören, davon aber die meiſten eine Menge von Folgerungen mit ſich führen. 1) Ueber weltliche und zur Regierung gehörige Dinge iſt weder die Landesherrſchaft,

ſchaft, noch einer ihrer Bedienten oder Unterobrigkeiten, einiger Kirchenzucht unterworfen. Dieſes gilt nicht nur in Anſehung der Biſchöfe, ſondern auch des Papſtes, und iſt die Haupturſache, weswegen die Bulle in coena domini in Frankreich verworfen wird, und unkräftig iſt. 2) Der Papſt hat in Frankreich weiter keine eigentliche Gerichtsbarkeit, als ihm der König verſtattet, daher die päpſtlichen Nuntii und Legati a Latere bloße Geſandten des römiſchen Hofes an dem franzöſiſchen ſind, und aus keiner päpſtlichen Vollmacht in irgend einer gerichtlichen Angelegenheit handeln können, wenn ſolche Vollmacht nicht vorher vom Könige genehm gehalten, und im Parlamente feyerlich beſtätiget worden. Es kann keine Rechtsſache nach Rom gelangen, als die, vermöge des Concordats und anderer königlichen Verordnungen, dortiger Entſcheidung überlaſſen worden; welche Entſcheidung aber keinen andern Geſetzen und päpſtlichen Verordnungen gemäß geſchehen darf, als welche in Frankreich ausdrücklich und feyerlich angenommen worden. Ferner, kann kein Unterthan nach Rom gerichtlich gefodert werden, ſondern in allen Sachen, da von den geiſtlichen Gerichtshöfen an die päpſtliche höchſte Unterſuchung und Beurtheilung appelliret werden kann, muß der Papſt Gevollmächtigte und Richter in partibus ernennen. Es darf auch kein päpſtlicher Comes Palatinus oder apoſtoliſcher Notarius ohne königl. Beſtätigung ſeine Befugniſſe brauchen, und keine päpſtliche Legitimation unehelicher Kinder gilt weiter, als ſie zu geiſtlichen Orden fähig zu machen. Endlich darf auch keine päpſtliche Verordnung in Frankreich bekannt gemachet werden; noch weniger aber wird ſie für gültig, rechts-

rechtsbeſtändig und verbindlich angeſehen, als bis ſie vorher geprüfet, und durch feyerliche Genehmhaltung der weltlichen Obrigkeit beſtätiget worden. 3) Die Berufung und Haltung aller Kirchenverſammlungen ſo wohl, als die Beſtätigung ihrer Verordnungen, beruhet auf die Landesherrſchaft, wobey die Genehmhaltung des Papſtes nicht nothwendig iſt. 4) Obgleich der König befugt iſt, Geſetze zu verordnen, die bloß der Geiſtlichen Verhalten betreffen, und den Gebrauch ihrer Gewalt einſchränken, ohne dazu weder einer Kirchenverſammlung, noch des Papſtes Beſtätigung oder Genehmhaltung zu gebrauchen; ſo kann doch ohne königliche Erlaubniß und Beſtätigung kein Kirchengeſetz weder von den Biſchöfen noch vom Papſte verordnet werden, jemand unter irgend einiger äußern Strafe, auch nur der Kirchenzucht, zu verpflichten. 5) Der Papſt kann von niemand Geld heben, oder unter irgend einigem Vorwande jemand auferlegen, außer den durch das Concordat ihm bewilligten Abgaben und Gefällen: der König hingegen kann den Geiſtlichen Auflagen verordnen, ohne dazu päpſtlicher Genehmhaltung zu bedürfen, die andere Landesherren ſonſt durch einige Abgaben von dergleichen Auflagen erkaufen müſſen. In den neueſten Zeiten hat der König den Geiſtlichen auferleget, den 20ſten Pfennig zu bezahlen, und deswegen ein Verzeichniß ihrer Güter und Einkünfte einzugeben. Darüber ſind große Bewegungen entſtanden; und die Geiſtlichkeit hat ſich 1753 verpflichtet, dem Könige jährlich, unter dem Namen einer freywilligen Gabe, eine Summe von 12 Millionen Livres zu bezahlen, ohne doch dadurch von dem gewöhnlichen freywilligen Geſchenke befreyet zu ſeyn,

ſeyn, welches ſie alle 5 Jahre aufbringen muß, und welches 1755 und 1760 in 16 Millionen beſtund. 6) Ohne königl. Beſtätigung dürfen keine geiſtliche Stiftungen, noch weniger aber neue Mönchs- und Nonnenorden errichtet oder eingeführet werden; und die Ordensregeln ſind der obrigkeitlichen Prüfung und Einſchränkung unterworfen. Dieſes iſt bey dem Jeſuiterorden am merklichſten geſchehen, auch am nöthigſten geweſen. 7) Dem Könige kömmt die Ernennung aller Erzbiſchöfe, Biſchöfe und Aufſeher der Klöſter zu; wofern nicht in Abſicht der letztern, zur Beförderung ſtrengerer Kloſterzucht, die Wahl der Vorſteher den Klöſtern ſelbſt, durch königliche Vergünſtigung, verſtattet wird. Von ſolchen Stellen, die mit keiner feyerlichen Verwaltung einer eigentlichen Seelſorge verknüpfet ſind, können einer Perſon mehrere ertheilet werden, davon alſo die Bisthümer ausgenommen ſind. Die Könige in Frankreich handhaben jetzt dieſes Ernennungsrecht zu allen Prälaturen, kraft des 1515 zwiſchen König Franz I und Papſt Leo X errichteten Concordats. 8) Dem Könige kömmt das ſo genannte Regale, in der engſten Bedeutung genommen, in ſeinem ganzen Reiche zu, welches darinnen beſteht, daß er die erledigten Bisthümer bis zur neuen Beſetzung derſelben verwaltet, indem er anſtatt der Biſchöfe alle geiſtliche Beamte ernennet, und die erledigten Pfründen vergiebt, die bloßen Pfarren ausgenommen. 9) Alle geiſtliche Gerichtsbarkeit iſt der weltlichen Obrigkeit dergeſtalt unterworfen, daß von allen Ausſprüchen geiſtlicher Gerichtshöfe die Berufungen auf das Parlament ſtatt finden, ſo bald der geringſte Misbrauch der geiſtlichen Gewalt oder Ein-

griffe in irgend einiges Stück dieſer Freyheiten und Uebertretung königlicher Verordnungen erweislich iſt. Dieſe ſo genannte Appels comme d' abus finden gleich bey der erſten Inſtanz ſtatt. 10) Alle Verwaltung der äußern Kirchenzucht und Handhabung der geiſtlichen Gewalt ſteht unter der Aufſicht der weltlichen Obrigkeit. Es kann daher das Parlament ohne eigentliche Berufung, oder anderweitige Klage, alle Schriften und Handlungen der Geiſtlichen, ohne die geringſte Ausnahme, unterſuchen und ahnden, wenn ſie dieſe Freyheiten verletzen.

Die zweyte Hauptart von Freyheiten der gallicaniſchen Kirche, betrifft die Vorrechte der Biſchöfe und geſammten Geiſtlichen. Sie laſſen ſich auf 4 Stücke zuſammen ziehen: 1) Die Biſchöfe ſind die eigentlichen Richter aller Glaubensſachen in ihren Stiftern; folglich ſind ſie nicht nur berechtiget, alle anderweitige Entſcheidungen derſelben, ſelbſt die päpſtlichen nicht ausgenommen, zu prüfen, ſondern auch verbunden, über die Erhaltung der unverfälſchten Reinigkeit der Glaubenslehre zu wachen, und ihren Beytritt zu neuen Beſtimmungen und Entſcheidungen deßhalb entſtandener Streitigkeiten nicht anders, als nach und mit hinlänglicher Unterſuchung, zu ertheilen. 2) Die canoniſche und durch obrigkeitliche Geſetze beſtätigte Gewalt der Biſchöfe, in Abſicht des Gottesdienſtes und der Kirchenzucht, kann von dem Papſte nicht eingeſchränket werden, weder durch allgemeine Vorſchriften, noch durch einzelne Befehle. Es beruhet alſo die Einrichtung der Breviarien und anderer liturgiſchen Bücher, imgleichen die Einführung neuer Feſte und Aenderung gottesdienſtlicher Gebräuche, auf der Biſchöfe

ſchöfe Verordnung. Keine päpſtliche Diſpenſation oder Begnadigung kann wider ihre Gerichtsbarkeit gebraucht werden. Es findet auch keine ordentliche Berufung von ihren Urtheilen ſtatt, als an die Erzbiſchöfe und Primate des Reichs, und von denſelben an den Papſt, deſſen Unterſuchung doch durch ernannte einheimiſche Richter geſchehen muß. Mit den Ordensprälaten, eximirten Kapiteln und unmittelbaren Kirchen hat es gleiche Bewandniß. 3) Alle Geiſtlichen ſind ſowohl von auswärtigen Geldauflagen, als ausländiſcher Gerichtsbarkeit frey; ihre Pfründen können von dem Papſte nicht mit Abgaben und Jahrgeldern, oder auch durch Erhöhung der römiſchen Kanzleygebühren beſchweret, noch ihre Perſon, außer Landes zu erſcheinen, genöthiget werden. 4) Alle Geiſtliche können ſich des Schutzes der weltlichen Obrigkeit gegen den Misbrauch ihrer geiſtlichen Obern bedienen, und es darf ſolches durch keine Art von Kirchenzucht gehindert oder geahndet werden.

Die dritte Hauptart von Freyheiten betrifft die Vorrechte ſowohl der Glieder der römiſch-katholiſchen Kirche in Frankreich, als der ſämmtlichen Einwohner und Unterthanen des Reiches, die ſich auf 3 Stücke belaufen: 1) Es kann niemand mit Weigerung der Sacramente, feyerlichen Kirchenbann, oder irgend einiger Art der Kirchenzucht beleget werden, als nach Maaßgebung der von der Obrigkeit beſtätigten Canonum. Jedermann kann alſo gegen alle Misbräuche geiſtlicher Gewalt und Eingriffe in die allgemeinen Freyheiten appelliren. 2) Ein jeder hat die Freyheit, die heil. Schrift auch in der Mutterſprache zu leſen, welches die Geiſtlichkeit weder verbiethen noch hindern kann.

kann. 3) Niemand kann von der Geiſtlichkeit zum Gottesdienſte gezwungen, oder ſeines Glaubens wegen beunruhiget werden, wenn er ſich aller Ausbreitung ſeiner Meynungen, Beſtreitung des von der Obrigkeit beſtätigten Lehrbegriffs und Gottesdienſtes, auch Uebertretung der obrigkeitlichen Verordnungen, in Abſicht der verbothenen gottesdienſtlichen Zuſammenkünfte ſowohl, als Trauung angehender Eheleute, die feyerliche Erweislichkeit rechtmäßiger Heirathen, zu erlangen, enthält. ſ. D. Siegm. Jac. Baumgartens Abhandlung von den Freyheiten der Kirche von Frankreich, Halle 1752, welcher gründlichen und fruchtbaren Schrift ich mich bey dieſer Materie bedienet habe.

Die Janſeniſten, nebſt allen Anhängern Queſnels und Widerſachern der berüchtigten Conſtitution Unigenitus, machen in Frankreich eine beſondere gottesdienſtliche Partey aus; rechnen ſich aber doch zu der römiſch-katholiſchen Kirche, und müſſen auch in dieſem Reiche vom Papſte für Glieder derſelben erkannt werden, ungeachtet ſie durch die Conſtitution Unigenitus verketzert, und aus der Kirchengemeinſchaft verſtoßen worden: denn wenn ſie von aller Gemeinſchaft des Gottesdienſtes in ihrem Vaterlande ausgeſchloſſen würden; ſo wäre zu beſorgen, daß ſie ganz aus dem Lande entwichen, welches auch ſchon häufig genug geſchehen iſt. Indeſſen ſuchet die weltliche Obrigkeit dieſe Partey nach und nach, und auf eine gelindere Weiſe, zu unterdrücken. 1756 hielt der König ein Lit de Juſtice, und verordnete die Erfüllung der Erklärungen und Schlüſſe, welche der Bulle Unigenitus zum Beſten ergangen waren, weil ſie als ein Kirchen-

chen- und Staatsgeſetz angeſehen werden ſolle; er verordnete auch die Ausführung der denen Biſchöfen ſehr günſtigen Verordnung von 1695, wodurch allen weltlichen Richtern die Erkennung in Sacramentsſachen verbothen wird; denn es ſoll derjenige, welchem die Sacramente verſaget werden, ſich bey dem Official melden, jedoch die Appellation an die Oberkammer des Parlaments vorbehalten ſeyn.

Im ganzen Königreiche ſind 18 Erzbiſchöfe, 110 Biſchöfe, 22291 Pfarren, 770 Abteyen für Mannsperſonen, 317 Abteyen und Priorate für das weibliche Geſchlecht, 14953 gemeine Klöſter, und 250 Commenthureyen der Johanniter-Ritter, nämlich 200 für Ritter, und 50 ſowohl für die Kapelläne, als Servans d' Armée. Unter dieſen Commenthureyen ſind 6 Großpriorate und 4 Landcomthureyen. Vermöge des im Almanach royal befindlichen Verzeichniſſes, bringen die Erzbisthümer und Bisthümer jährlich ein 4,337000 Livres; wie viel ein jedes beſonders eintrage, und wie hoch ein jedes am römiſchen Hofe taxiret ſey, werde ich bey der Beſchreibung der Städte anzeigen. Ueberhaupt ſollen in Frankreich auf 500000 Perſonen geiſtlichen Standes von beyden Geſchlechten ſeyn, deren Einkünfte viel über 100 Millionen Livres betragen. Die Geſellſchaft der Jeſuiten iſt hier 1762 durch einen Schluß des Parlaments zu Paris aufgehoben, und die Glieder derſelben ſind aus dem Königreich verbannet worden. Die Geiſtlichkeit des Königreichs iſt aus 18 geiſtlichen Provinzen zuſammen geſetzet, davon eine jede aus einem Erzbisthume und denen darunter gehörigen Bisthümern beſteht, und von dem Erzbisthume benennet wird. Es ſind ſolche:

 1. Die

1. Die geiſtliche Provinz von Paris, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Paris, die biſchöflichen Kirchſprengel von Chartres, Meaux, Orleans und Blois gehören.

2. Die geiſtliche Provinz von Lion, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſpiele von Lion, die biſchöflichen Kirchſprengel von St. Claude, Autün, Langres, Macon, Chalon ſür Saone und Dijon gehören.

3. Die geiſtliche Provinz von Rouen, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Rouen, die biſchöflichen Kirchſprengel von Bayeux, Avranches, Evreux, Séez, Liſieux und Coutances gehören.

4. Die geiſtliche Provinz von Sens, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Sens, die biſchöflichen Kirchſprengel von Trojes, Auxerre, Nevers und Bethlehem, der nach Clamecy verſetzet worden, gehören.

5. Die geiſtliche Provinz von Reims begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Reims, die biſchöflichen Kirchſprengel von Soiſſons, Chalons ſür Marne, Laon, Senlis, Beauvais, Amiens, Noyon und Boulogne.

6. Die geiſtliche Provinz von Tours begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Tours, die biſchöflichen Kirchſprengel von Mans, Angers, Rennes, Nantes, Quimper-Corentin, Vannes, S. Pol de Leon, Treguier, S. Brieux, S. Malo und Dol.

7. Die geiſtliche Provinz von Bourges, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Bourges,

ges, die biſchöflichen Kirchſprengel von Clermont, Limoges, Tülles, Püy und S. Flour gehören.

8. Die geiſtliche Provinz von Alby begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Alby, die biſchöflichen von Rhodez, Caſtrez, Cahors, Vabres und Mende.

9. Die geiſtliche Provinz von Bordeaux, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Bordeaux, die biſchöflichen von Agen, Angoulesme, Saintes, Poitiers, Perigueux, Condom, Sarlat, Roche und Lüçon gehören.

10. Die geiſtliche Provinz von Auch begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Auch, die biſchöflichen von Acqs, Lectoure, Comenges, Conſerans, Aire, Bazas, Tarbes, Oleran, Leſcar und Bayonne.

11. Die geiſtliche Provinz von Narbonne begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Narbonne, die biſchöflichen von Beſiers, Agde, Carcaſſone, Nimes, Montpellier, Lodeve, Uzes, S. Ponts de Tüieres, Aleth, Alais und Perpignan.

12. Die geiſtliche Provinz von Toulouſe, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Tours, die biſchöflichen von Montauban, Mirepoix, Lavaur, Rieux, Lombez, S. Papoul und Pamiers gehören.

13. Die geiſtliche Provinz von Arles begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Arles, die biſchöflichen von Marſeille, S. Paul trois Chaſteaux, Toulon und Orange.

14. Die geiſtliche Provinz von Aix begreift,

außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Aix, die biſchöflichen von Apt, Riez, Frejus, Gap und Siſteron.

15. Die geiſtliche Provinz von Vienne, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Vienne, die biſchöflichen von Grenoble, Viviers, Valence und Dié gehören. Unter dem Erzbiſchofe von Vienne ſtehen auch die Biſchöfe von Geneve und S. Jean de Maurienne.

16. Die geiſtliche Provinz von Ambrün begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Ambrün, die biſchöflichen von Digne, Graſſe, Vence, Glandeve und Senez.

17. Die geiſtliche Provinz von Beſançon begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Beſançon, den biſchöflichen von Belley in Bügey. Unter dem Erzbiſchofe von Beſançon ſtehen auch die Biſchöfe von Baſel und Lauſanne.

18. Die geiſtliche Provinz von Cambray begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Cambray, die biſchöflichen von Arras, S. Omer und Tournay. Der Biſchof von Straßburg ſteht unter dem Erzbiſchofe von Maynz.

Von dieſen Erzbiſchöfen kommen nur die 16 erſten mit ihren Biſchöfen zu den Verſammlungen der Geiſtlichkeit; hingegen die beyden letzten und ihre Biſchöfe, imgleichen der Biſchof von Straßburg und die Biſchöfe von Metz, Toul, Verdün, Suffraganten von Trier und Orange, Suffragant von Arles, ſind davon ausgeſchloſſen. Es giebt 2 Arten von allgemeinen Verſammlungen der Geiſtlichkeit, ordentliche und außerordentliche; letztere haben keine gewiſſe Zeit, ſondern wer-

den

den durch die Umſtände veranlaſſet: erſtere, welche Contrats genennet werden, geſchehen alle 10 Jahre, und eine jede geiſtliche Provinz ſendet 4 Deputirten dazu, nämlich 2 Prälaten und 2 Aebte.

Es giebt in Frankreich 9 *Bureaux generaux*, oder *Chambres eccleſiaſtiques ſuperieures*, welche unumſchränkt das endliche Urtheil in allen Sachen und Proceſſen fällen, die durch die Appellation der unter ihnen ſtehenden Diöceſen an ſie gelangen. Sie ſind zu Paris, Lion, Rouen, Tours, Bourdeaux, Bourges, Toulouſe, Aix en Provence und Pau. Alle Bisthümer oder Diöceſen appelliren an dieſe 9 Büreaux, welche daher *Bureaux dioceſains* heißen. Es giebt auch eine *Chambre ſouveraine du Clergé de France*, an welches höchſte geiſtliche Gericht man von allen auferlegten Abgaben und von den Bureaux dioceſains gefällten Urtheilen appelliret. Die Richter in denſelben ſind 3 Parlamentsräthe, wozu noch andere deputirte Räthe kommen.

Sonſt iſt in Anſehung der Religion weiter nichts zu bemerken, als daß die Entſcheidung der tridentiniſchen **Kirchenverſammlung** in Anſehung der Kirchenzucht in Frankreich verworfen ſey, in Anſehung der Glaubenslehre aber als verbindlich angeſehen werde.

§ 8. In den **Künſten** und **Wiſſenſchaften** haben ſich die Franzoſen jederzeit ſehr hervorgethan. Die **Malerkunſt** iſt erſt unter Franz I bey ihnen in rechte Aufnahme gekommen, als Roux und Franciſcus von Bologna die Schönheit der Kunſt in Frankreich einführeten. Von der Zeit an ſind große Meiſter in dieſem Reiche geweſen. 1648 wurde die *Academie royale de Peinture & de Sculpture* zu Paris geſtiftet, in welcher ſich auch große Meiſter berühmt gemacht

haben. Allein 1746 beklagte ſich ein Unbekannter in einer kleinen Schrift, daß die gute Art zu malen in Frankreich nach und nach wieder abnähme, und man beſchäfftige ſich mit Kleinigkeiten, die weder zur Erhaltung noch Aufnahme der freyen Künſte dieneten. Die **Kupferſtecherkunſt**, welche aus Italien nach Frankreich gekommen, iſt hieſelbſt zu einem ungemeinen Grade der Vollkommenheit gebracht worden. Man muß hieſelbſt die hohe Schule der Kupferſtecher ſuchen. In ihren Werken iſt alles beyſammen, was man von einer künſtlichen Hand erwarten kann. In der **Bildhauerkunſt** hat es Frankreich zwar hoch gebracht, muß aber doch Italien den Vorzug laſſen. In der **Baukunſt** hat es bis auf dieſen Tag große Meiſter gehabt, und der berühmte Colbert hat 1671 eine *Academie royale d'Architecture* geſtiftet, die ihren Sitz im Louvre hat. Die **Schiffbaukunſt** hat Frankreich von den Engländern gelernet, und es hoch darinnen gebracht. Der Ruhm, den es ſich in der **Kriegsbaukunſt** erworben, iſt bekannt genug, und die **Büchſenmeiſter- und Luſtfeuerkunſt** iſt auch hieſelbſt hoch geſtiegen. In den ſogenannten **ſchönen Wiſſenſchaften** haben die Franzoſen ſehr viel gethan; allein in den andern Hauptwiſſenſchaften nimmt ihr Fleiß und Ruhm merklich ab. Der Eifer und Aufwand, mit welchem vornehme und reiche Perſonen ſeit ungefähr 100 Jahren die Aufnahme und Ausbreitung der Gelehrſamkeit befördert haben, iſt weit muſterhafter und nachahmenswürdiger, als die franzöſiſche Veränderungsſucht in den Moden. Zu Paris ſind, außer der alten **Univerſität** und dem *College royal*, 4 **Akademien**, nämlich eine *Academie fran-*

françoiſe, Academie des inſcriptions & belles lettres, Academie de Chirurgie und *Academie des ſciences*; imgleichen 3 Akademien, darinnen junge Edelleute erzogen werden. Außerdem ſind in dieſem Königreiche noch 18 Univerſitäten, und noch mehrere Akademien der Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte.

§ 9. Die franzöſiſchen Manufakturen und Fabriken ſind vortrefflich, und werden mit ſorgfältigem Fleiße unterhalten und befördert. Colbert, der große Beförderer der Handwerker und freyen Künſte, bewegte Ludewig XIV, die Manufakturen der Gobelins zu Paris aufzurichten; welche den Namen von 2 Brüdern, nämlich Giles und Johann Gobelin, haben, die unter der Regieruung Franz I das Geheimniß erfunden, ſchönen Scharlach zu färben, der nach der Zeit der Gobelins Scharlach genennet worden. Das Gebäude der Gobelins zu Paris iſt mit vortrefflichen Meiſtern in Tapeten- Goldſchmids- und Bildhauer-Arbeit angefüllet, und mit der Tapetenarbeit allein ſind Jahr aus Jahr ein 200 Perſonen beſchäfftiget. Dieſe Manufaktur iſt zur vollkommenſten in ihrer Art von ganz Europa geworden, indem die Menge von ſehr künſtlicher Arbeit und die Anzahl von Künſtlern ſo groß iſt, daß es beynahe unglaublich ſcheint. Der gegenwärtige blühende Zuſtand der Künſte und Handwerke in Frankreich iſt in der That größtentheils der Aufrichtung dieſer Manufaktur zuzuſchreiben. Es darf die hieſige ausnehmend ſchöne Tapetenarbeit derjenigen nicht weichen, welche ehemals von den Engländern und Holländern verfertiget worden, die das Tapetenwirken zuerſt in der Levante gelernet haben, woſelbſt dieſe Kunſt ihren erſten Urſprung gehabt. Wolle und

Seide

Seide wird dadurch ſo künſtlich bearbeitet, daß es dem Leben und der Natur ſehr nahe kömmt, ſo gar, daß auch die künſtlich geflochtenen Wollen- und Seidenfäden den ſchönſten Zügen eines geübten Pinſels nicht weichen dürfen. Es ſind 2 Arten von franzöſiſchen Tapeten, nämlich die hohe und niedrige Scherung, (haute et baſſe lice,) wiewohl der Unterſchied eigentlich in der Art zu weben, und nicht in der Arbeit ſelbſt, zu ſuchen iſt, indem das Webergeſtelle zur hohen Scherung in der Höhe ſteht, und hingegen das zur niedrigen Scherung horizontal liegt. Es ſind auch anſehnliche Tapetenmanufacturen zu Felletin, Beauvois, Arras, Auvergne, Aubüſſon ꝛc. Weil die franzöſiſchen Tapeten beynahe durch die ganze Welt bekannt ſind, und ihrer Schönheit wegen allenthalben geſucht werden: ſo kann man leicht gedenken, daß ſie große Geldſummen in das Land bringen. Indeſſen werden ſie doch von den Seidenmanufakturen in vielen Stücken übertroffen, ob dieſelben gleich jetzt nicht mehr in einem ſolchen blühenden Stande ſind, als ehemals. Nach dem Berichte der franzöſiſchen Geſchichtſchreiber hat Ludewig XI 1470 zuerſt eine Seidenmanufaktur in Frankreich errichtet. Zur Zeit Heinrichs II war die Seidenwaare ſelbſt bey Hofe noch ſo ſelten, daß dieſer König der erſte geweſen, der auf ſeiner Schweſter Beylager ein paar ſeidene Strümpfe getragen. Heinrich III machte gute Anſtalten zum Seidenbaue, womit es aber keinen rechten Fortgang hatte. Heinrich IV ließ eine Menge weißer Maulbeerbäume pflanzen, inſonderheit in Touraine: allein die Ordnung wurde nach ſeinem Tode nicht gehalten. Ludewig XIV brachte den Seidenbau recht in Aufnahme, ſo daß unter ſeiner Regierung

rung nur in den Landſchaften Dauphiné, Languedoc und Provence jährlich über 1,800000 Pfund rohe Seide ſind gezogen worden. In der Stadt Tours waren 8000 Seidenſtühle und 800 Mühlen im Gange, welche 40000 Menſchen beſchäfftigten und ernähreten. In der Stadt Lion zählte man 18000 Weberſtühle, die aber 1698 ſich bis auf 4000 verminderten. Indeſſen iſt dieſe Stadt doch noch allenthalben wegen der Seidenmanufakturen, und inſonderheit wegen der Armozynen, bekannt, die ihres ſchönen Glanzes wegen merkwürdig, und von Octavius May durch einen Zufall erfunden worden ſind. Den ſchwarzen Armozynen wird der Glanz durch Bier und Pomeranzenſaft, ſo zuſammen gekocht worden, mitgetheilet, zu andern Farben aber wird deſtillirtes Kürbiswaſſer gebraucht. In der Landſchaft Auvergne, zu Caſtel Naudary, Nimes und an andern Orten werden auch allerhand ſchöne Seidenſtoffe gewebet: allein die lioniſchen übertreffen alle. Die ſeidenen Strümpfe, welche zu Nimes verfertiget werden, ſind vor allen andern beliebt. 1754 iſt allen Städten des Königreichs erlaubt worden, Strumpffabriken anzulegen. Seit 100 Jahren haben die Franzoſen ihre Wollenmanufakturen ſehr verbeſſert, welches man dem Unterrichte mit zuſchreibt, den ſie darinnen von Fremden erhalten, die ſich in Frankreich niedergelaſſen, wie auch der heimlichen Ausfuhre der Wolle aus England. Die Tücher und andere wollene Stoffen, ſo zu Abbeville verfertiget werden, geben den engländiſchen und holländiſchen an Feine und Güte kaum etwas nach. Zu Paris und Sedan werden auch feine Tücher, und zu Languedoc einige Arten dünner Tücher, und zu Rouen neue Cottinen verfertiget. In

der

der Obernormandie ſind ſchöne Tuchfärbereyen. Die Stadt Abbeville iſt auch wegen ihrer Leinen- und Segeltuchmanufakturen, und wegen anſehnlicher Seifenſiedereyen und Stückgießereyen berühmt. In Bretagne, wo viel Hanf und Flachs wächſt, giebt es viele Fabriken von Leinewand und Segeltüchern. Die Landſchaft Berry rühmet ſich ihres Leinen und Tuchs. Zu Auvergne werden ſehr ſchöne Spitzen, allerhand Stoffe und Papier, welches man für das beſte in ganz Europa hält, gemacht. Die Stadt S. Flour rühmet ſich ihrer ſchönen Tapeten, guten Tücher und feinen Meſſer. Zu Nimes und andern Orten ſind Fabriken von Sarſche und andern Stoffen. Zu Kameryk oder Cambray, im franzöſiſchen Hennegau, wird die feine Leinewand, Kamerykstuch oder Kammertuch genannt, verfertiget, welche alles Leinen, das man in der Welt macht, an Schönheit übertrifft. S. Quentin iſt des Batiſts wegen berühmt. Die Franzoſen verfertigen auch Handſchuhe und Strümpfe aus der Seide, die von Spinnen gemacht wird, welche Erfindung man dem Herrn Bon zu danken hat. Nach Reaumürs Berechnung werden 27648 Spinnen zur Hervorbringung 1 Pfundes Seide erfordert; dahingegen 2304 Seidenwürmer ſchon 1 Pfund Seide geben. Die Glasfabriken bringen dem Lande keinen geringen Vortheil. 1688 erfand Abraham Thevart eine neue und viel vortheilhaftere Art, beſſere und größere Scheiben zu gießen, als jemals bekannt geweſen. Durch dieſes Mittel, welches dem Blechgießen ſehr ähnlich iſt, können nicht nur Spiegel gegoſſen werden, die zweymal ſo groß ſind, als die, ſo man zu Venedig durch Blaſen verfertiget, ſondern man kann auch dadurch

durch allerley Formen und gläſerne Zierrathen gießen. Die vornehmſten Glasmanufakturen ſind zu St. Gobin, in der Picardie, wo es gegoſſen, und zu Paris, wo es geſchliffen wird. In Languedoc wird auch Glas gemacht, welches aber weder ſo fein, noch ſo weiß iſt, als jenes. Zu Vincennes iſt eine gute Porcellainfabrike, vornehmlich aber kömmt das Porcellain in großen Ruf, welches bey Paris verfertiget wird. Außer den angeführten giebt es in Frankreich noch viele andere Manufakturen und Fabriken. Es hat aber die Flucht vieler hundert tauſend Reformirten, dem Abgange der franzöſiſchen Manufakturen großen Schaden gethan. Die Holländer, welche vorher jährlich für 36 Millionen Waaren, Getreide und Salz ungerechnet, aus Frankreich nahmen, ziehen heutiges Tages kaum für 4 bis 5 Millionen.

§ 10. Der Handel, den Frankreich treibt, iſt groß. Aus § 5. und 9. erhellet die Menge und Mannichfaltigkeit der Waaren der Natur und Kunſt, welche es an auswärtige Nationen überlaſſen kann. Ich will die vornehmſten noch einmal nennen; nämlich goldene und ſilberne Brocade, Arbeiten von Gold- und Silberfaden, Nehſeide, ſeidene Stoffen, Zeuge, Flohre, Atlas, und Waaren von viel- und mannichfaltiger Art, Kammertuch, Batiſt, andere feine Leinwande, Spitzen und unzählige andere Galanteriewaaren, Tapeten von mancherley Art und Koſtbarkeit, feine Tücher, Plüſch, vielerley wollene Stoffe, Zeuge und Hauszierrathen, als Matratzen, Decken rc. feine Hüte, Segeltuch, Spiegel und Gläſer, Papier, Pergament, Seide, feine Meſſer, andere Eiſen- und Stahlwaaren, unterſchiedene Weine, Weineſſig, Branntewein, Seide, Hanf,

Hanf, Flachs, Nußbaumholz, Pottaſche, Pech, Terpentin, Terpentinöl, Leinſaat, woraus Leinöl gepreſſet wird, Oliven und Olivenöhl, Mandeln, Roſinen, Kaſtanien, Feigen, Pflaumen Kappern, Nüſſe, Honig, Safran, Salz, Mauleſel u. ſ. w. Den innern Handel befördern die guten Wege und ſchiffbaren Flüſſe, deren einige durch koſtbare Kanäle verbunden ſind, unter welchen der königl. Kanal in Languedoc der merkwürdigſte iſt; die Kanäle von Orleans und Briare aber auch anzuführen ſind. Die ſogenannte Küſtenhandlung, von einem Hafen zu dem andern, gehöret auch hieher. Sie dienet zur Beförderung des Verkehrs zwiſchen den an der See belegenen Landſchaften des Königreichs, ſo daß eine von der andern, was ihr abgeht, haben kann. Der auswärtige Handel bedeutet mehr, und erſtrecket ſich durch die ganze Welt. Der Landhandel geht nach der Schweiz und Italien über Lion, nach Deutſchland über Metz und Straßburg, nach Holland über Ryſſel, nach Spanien über Perpignan und Bayonne. Das öffentliche und heimliche Verkehr mit Spanien iſt ungemein einträglich. Die franzöſiſchen Häfen am Kanal und weſtlichen Weltmeer werden von allen zur See handelnden Europäern ſtark beſucht. Der Handel mit England, den Niederlanden und Italien iſt für Frankreich vortheilhaft. Die nordiſchen Länder werden von den Franzoſen nicht viel beſchiffet, welches aber ſchädlich für ſie iſt, weil ſie ihre eigenen Waaren mit Vortheile ſelbſt dahin bringen, und die ihnen von daher nöthigen abholen könnten; dahingegen ſie dieſelben jetzt durch die 2te und 3te Hand empfangen. Auf dem mittelländiſchen Meere iſt ihr Handel mit Aſien

und

und Africa von langer Zeit groß, und wird faſt ganz aus Marſeille getrieben. Nach Guinea handeln ſie auch ſtark, und holen, außer Gold, Elfenbein ꝛc. inſonderheit Mohren von daher, die ſie nach Amerika bringen, woſelbſt ihre Colonien, mit denen ſie in ſtarkem Verkehr ſtehen, ſehr anſehnlich ſind, des wichtigen heimlichen Handels nach den ſpaniſchen Ländern in Amerika, durch der Spanier Hände, zu geſchweigen. Den Handel nach Oſtindien treibt eine octroyrte Geſellſchaft, aus und nach dem Hafen Orient.

Die Franzoſen haben von langen Zeiten her einige Handlung außerhalb Europa mit den 3 andern Haupttheilen des Erdbodens getrieben. Sie iſt aber nicht immer gleich ſtark geweſen, ſondern hat viele leere Zwiſchenzeiten und Unterbrechungen, inſonderheit dazumal gehabt, als ſie in den Händen beſonderer Geſellſchaften geweſen, die ihren wahren Nutzen nicht verſtanden, die verſchwenderiſch geweſen, wo ſie hätten an ſich halten, und hingegen geizig, wo ſie ſich durch ihre Freygebigkeit hätten hervorthun ſollen. **Des Landes**, in ſeinem Eſſai ſur la marine & ſur le commerce, ſaget S. 169. dieſe Geſellſchaften hätten 3 weſentliche Fehler an ſich gehabt. Erſtlich, daß ſie faſt zu eben der Zeit, da ſie geſäet, auch erndten, und die gelegene Zeit nicht abwarten, auch nicht bedenken wollen, daß diejenigen Früchte die beſten ſeyn, die am ſpäteſten reif werden. Sie eileten zum Genuſſe, und wüßten einen gegenwärtigen kleinen Nutzen einem künftigen wichtigern nicht nachzuſetzen. Daher komme es auch, daß ſie eines Dinges leicht müde würden. Zweytens, man habe, um einen übermäßigen Gewinnſt zu erjagen, ohne alle Ueberlegung mehr Waaren aus fremden Ländern

kommen laſſen, als im Königreiche abgeſetzt werden konnten; welches eben der rechte Weg geweſen, dieſelben verächtlich zu machen. Und drittens, es wären die Privatabſichten in dieſen Geſellſchaften dem allgemeinen und gemeinſchaftlichen Vortheile vorgezogen worden. Die jetzige oſtindiſche Geſellſchaft ſey von dieſen Fehlern frey; es ſey aber zu beſorgen, daß, wenn ſie, wie es geſchehe, ſich in eine allzu weitläuftige Handlung einlaſſe; wenn ſie die ohnedem ſchon ſehr geſchwächten Klaſſen des Königreichs (§ 19) vollends herunterſetze; wenn ſie allerhand Leute ohne Wahl gebrauche, ihr dereinſt eben das Schickſal wiederfahren könne, welches die alten Geſellſchaften gehabt. Der Abt von Saint Pierre merket in einer ſeiner Memoires politiques, und des Landes aus ihm, an, daß die Bilanz von Frankreichs Handel mit den Ausländern ſich jährlich wenigſtens auf 150 Millionen Livres belaufe. Zur Oberaufſicht über die Handlung hat der König 1724 eine Verſammlung verordnet, die aus den Staatsräthen und andern Commiſſairs ſeines Conſeils beſteht, dazu noch 12 Deputirte, die aus den Kaufleuten der blühendeſten Handelsſtädte des Reichs auserleſen worden, und 4 Offices de Conſeillers in den königl. Conſeils als Commerzintendanten kommen.

Die Aufſicht über die Münzen iſt unter 3 Münz-Gerichtshöfe (Cours des monoies) vertheilet, die zu Paris, Lion und Pau ſind. Es wird in Frankreich durchgehends Buch und Rechnung gehalten in Livres (Pfunden), Sols oder Sous, und Deniers. 1 Livre (6 Ggr.) iſt eine eingebildete Münze, hat 20 Sols, und 1 Sol oder Sou 12 Deniers. Die letzte Münze iſt die kleineſte, und von Kupfer, aber ſehr ſelten. Die

gewöhnlichen Kupfermünzen ſind, **Liard**, von 3 Deniers, 2 Liards, halbe Sols, welche 2 Liards gelten, 1 Sol, 2 Sols. An kleinen Silbermünzen hat man Stücke von 6, 12 und 24 Sols. 1 **Ecû** oder **Krone** hat 3 Livres, 6 Franken, 60 Sous, oder 720 Deniers. 1 Louis blanc gilt doppelt ſo viel, als ein Ecû. Ein in Gold gemünzter Louis, oder, wie man ihn nennet, Louis d'or, gilt jetzt 24 Livres; es giebt auch doppelte und halbe. 1 Piſtole iſt 10 Livres; man hat auch halbe. Das Stück von den neuen Louis d'ors wiegt 7 ℈ 15 Gran, ſollen halten 22 Karat fein. Auf dieſen Fuß könnten ſie ungefähr 6 Rthlr. Reichsmünze werth ſeyn.

§ 11. **Frankreich** iſt ehemals von **Celten** bewohnt worden, denen die Römer den Namen der **Gallier** gaben (§ 2.) Julius Cäſar bezwang Gallien, und machte es zu einer römiſchen Provinz. Im 5ten Jahrhunderte kamen die **Burgundier**, **Weſtgothen** und **Britten** nach Gallien, und ließen ſich in verſchiedenen Gegenden nieder. Dieſen folgeten die **Franken**, welche aus Deutſchland kamen, und unter ihren Anführern **Merovich** und **Childerich** ſich eines Theils von Gallien bemächtigten; unter des letzteren Sohne **Klodwig** oder **Ludwig** aber ihre Herrſchaft vom Rhein bis an die Mündung der Loire ausbreiteten: denn dieſer König Klodwig ließ ſich im Jahre 496 taufen, und beförderte dadurch die Ausbreitung ſeines Reichs in Gallien gar ſehr, und ſchwächte die Burgundier, Weſtgothen und Britten oder Bretagnier, welche letztere ſich ihm unterwarfen. Das fränkiſche Reich wurde in die beyden Hauptheile **Auſtraſien**, oder den öſtlichen, und **Neuſtrien**, oder den weſtlichen,

vertheilet. Klodwigs 4 Söhne theileten ſichn a ch ſeinem Tode in ihres Vaters Reich. Theodorichs, Königs in Auſtraſien, Sohn, Theudebert, machte mit Hülfe ſeiner Vettern im Jahre 534 dem burgundiſchen Reiche ein Ende; und Klotharius, der 4te Sohn Klodwigs, brachte im Jahre 558 die ganze fränkiſche Monarchie wieder zuſammen, die aber nachher noch oft zertrennet und verbunden worden. In der Mitte des 7ten Jahrhundertes ſtieg die Gewalt der Oberhofmeiſter (Majores domus) ſo hoch, daß ſie unumſchränkt zu werden anfiengen. Nach Dagoberts II Tode wurde Pipinus von Herſtal zum Herzoge von Auſtraſien, und Oberhofmeiſter von Neuſtrien erwählet, und als er im Jahre 814 ſtarb, folgete ihm ſein Sohn Carolus Martellus, in gleicher Würde. Dieſes tapfern Herzogs Söhne, Karlmann und Pipin, theileten ſich nach ſeinem Tode in die Länder, ſo daß jener Herzog von Auſtraſien, dieſer aber Herzog in Neuſtrien ward. Sie machten zwar Chilperich III zum Könige; allein Karlmann gieng ins Kloſter, und Pipin wurde 752 zu Soiſſons zum Könige ernannt, nachdem er mit des Papſtes und der Stände Bewilligung Chilperich und ſeinen Sohn Theudrich, als die letzten vom merovåiſchen Hauſe, ins Kloſter geſchicket hatte. Solchergeſtalt kam eine neue Familie auf den Thron. Pipin nahm dem longobardiſchen Könige Aiſtulph das ganze Exarchat ab, und ſchenkete ſolches der römiſchen Kirche, welche Schenkung ſein Sohn, Karl der Große, beſtätigte und vermehrete, das longobardiſche Reich vertilgete, und die Länder deſſelben mit Frankreich verknüpfete, die Sachſen glücklich bekriegte, und im Jahre 800 am Weihnachtsfeſte zu Rom zum römiſchen Kaiſer ernannt, auch, nebſt ſeinem Sohne, Pipin,

Pipin, geſalbet wurde. Sein einfältiger Sohn Ludewig, mit dem unverdienten Zunamen der Fromme, begieng den großen Fehler, daß er die Statthalterſchaften ſeiner Provinzen erblich machte, dadurch er ſeinem und ſeiner Nachkommen Anſehen einen tödlichen Streich verſetzte. Die Stände wurden mächtig, und die ſchlechten Könige aus dem karoliniſchen Hauſe entkräfteten ſich ſelbſt. Ludewig V war der letzte König aus demſelben. Der franzöſiſche Hof hörete auf, deutſch zu ſeyn; der Herzog Karl von Lothringen, dem die franzöſiſche Krone von rechtswegen gehöret hätte, wurde davon ausgeſchloſſen, und Hugo Capetus, einer der mächtigſten Herren des Reiches, beſtieg im Jahre 987 den Thron. Die Könige aus ſeinem Hauſe ſchwächten ſich durch die vielen Kreuzzüge. Philipp IV, oder der Schöne, vertilgete die Tempelherren unbilliger Weiſe, und ſein 3ter und letzter Sohn, Karl IV, ſtarb ohne männliche Erben. Hierauf erbete Philipp VI von Valois 1328 den Thron, an welchen aber auch der König Eduard III von England Anſpruch machte, daher beyde Herren ſowohl, als ihre Nachfolger, in langwierige ſchädliche Kriege verwickelt wurden. Johann der Gute erbete 1361 Burgund, welches ſeinem jüngſten Prinzen Philipp zu Theil ward. Karl VII gewann den Engländern die Normandie und Guyenne ab. Ludewig XI regierete deſpotiſch, nahm nach des Herzogs Karl des Kühnen Tode Bourgogne in Beſitz, und erbete auch Provence, Toulouſe und Champagne; Karl VIII ſtarb 1498, als der letzte aus der erſtgebohrenen Linie des valeſiſchen Hauſes; worauf die Krone an Ludewig XII, Herzog von Orleans, kam, deſſen Vetter und Schwiegerſohn, Franz I, Graf von Engoulesme, welcher ſeiner Gemahlinn,

linn, der Anna von Bretagne Tochter, Claudia, geheirathet hatte, ſein Nachfolger wurde, und mit dem Papſte Leo X das berühmte Concordat (§ 7.) errichtete. Heinrich II nahm 1549 den Engländern Boulogne, und 1552, im Kriege mit dem Kaiſer Karl V, Metz, Tüll und Verdün weg. Drey ſeiner Söhne folgeten ihm nach einander in der Regierung. Unter dem erſten, Franz II, nahmen die Reformirten und zugleich die traurigen Religionsunruhen ihren Urſprung in Frankreich, welche unter Karl IX in 2 bürgerliche Kriege ausbrachen, nach deren Endigung 1572 am 18ten Auguſt das grauſame pariſiſche Blutbad anfieng, welches ein unauslöſchlicher Schandfleck in der franzöſiſchen und chriſtlichen Geſchichte iſt. Die Zerrüttung des Reiches wurde unter Heinrich III noch ärger, als die eifrigen Katholiken das berufene Bündniß errichteten, welches 1589 des Königes Ermordung verurſachte. Sein rechtmäßiger Nachfolger war Heinrich IV, König von Navarra und Herzog von Bourbon, welcher von der reformirten Kirche zur römiſchkatholiſchen trat, jedoch ſeinen vorigen Religionsverwandten 1598 in dem berühmten Edicte von Nantes einen Schutzbrief ertheilete. Er wurde auch ermordet. Unter Ludewig XIII brach ein Religionskrieg nach dem andern los. Er vereinigte 1620 das Königreich Navarra mit Frankreich. Sein regierender Miniſter, der Kardinal Richelieu, ſtiftete 1633 die Akademie françoiſe, und entkräftete ſowohl die Hugenotten, als das Anſehen der Stände. Ludewig XIV trieb in ſeiner langwierigen Regierung die Größe und Macht von Frankreich aufs höchſte. Er vermehrete ſein Reich durch das Elſas, Roußillon, anſehnliche Stücke von den Niederlanden, die Franche Comté, oder Graffſchaft Burgund,

und das Fürſtenthum Oranien, breitete auch ſeine Herrſchaft in Amerika und Aſia aus, brachte ſeinen Enkel, Philipp von Anjou, auf den ſpaniſchen Thron, und ſein großer Finanzminiſter, Colbert, half der Schiffahrt und den Manufakturen ſehr auf. Allein die großen innerlichen Unruhen ſeines Reiches, welche ſowohl durch die Gegenparten des Kardinals Mazarini erreget, als durch die Wiederrufung des Edictes von Nantes, und Verfolgung der Hugenotten, imgleichen durch die berüchtigſte päpſtliche Bulle Unigenitus Dei filius, (§ 7.) waren von ſehr ſchädlicher Wirkung; und Gott demüthigte dieſen großen König vor ſeinem Ende noch auf andere Weiſe. Sein Urenkel und Nachfolger, Ludewig XV, hat Lothringen der Krone einverleibet.

§ 12. Der Titel des Königes iſt: von Gottes Gnaden, König von Frankreich und Navarra. Der Titel Sire (Herr,) wird ihm von ſeinen Unterthanen, als ein Merkmaal ſeiner unumſchränkten Regierung, beygeleget. Die auswärtigen nennen ihn den allerchriſtlichſten König, oder ſeine allerchriſtlichſte Majeſtät. Man ſaget gemeiniglich, daß der Papſt Paul II ums Jahr 1469 dem Könige Ludewig XI dieſen Titel gegeben habe: allein die franzöſiſchen Schriftſteller behaupten, daß er ſchon zu Childeberts Zeit aufgekommen, aber unter der merovälſchen Familie wenig gebrauchet worden ſey. Die Unterthanen des Königes dürfen ſich deſſelben nicht bedienen. Die Päpſte nennen die Könige von Frankreich außerdem noch erſtgeborene Söhne der Kirche, weil, als Klodwig ſich taufen ließ, ſonſt kein rechtgläubiger chriſtlicher Prinz vorhanden war, als er. Seit

1349, da Humbert, Graf Dauphin von Viennois, ſeine Länder durch eine doppelte Schenkung mit der Krone Frankreich und dem königl. Hauſe verknüpfet hat, wird der älteſte Sohn des Königes und vermuthlicher Kronerbe **Dauphin** genannt. Er hieß ſonſt **Dauphin de Viennois**, nunmehro aber **Dauphin de France**, welchen Namen zuerſt der 1711 verſtorbene Dauphin, Ludewigs XIV Sohn, bekommen. Stirbt der Dauphin vor dem Könige, ſeinem Vater, ſo wird ſein Sohn, wenn er einen hinterläßt, wieder Dauphin. Ludewig XIV erlebete ſo gar ſeinen Urenkel, den jetzigen König, als Dauphin. Des jetzigen Dauphin älteſter Sohn heißt **Herzog von Burgund**, ſein zweyter **Herzog von Aquitanien**, welches der alte Name von Guyenne iſt, der dritte **Herzog von Berry**, der vierte **Graf von Provence**, und der fünfte **Graf von Artois**. Die übrigen königlichen Kinder, Söhne und Töchter, bekommen den Zunamen **de France**, und zwar ſo werden die Söhne noch durch beſondere Titel unterſchieden, ſo daß der zweyte **Herzog von Orleans**, der dritte **Herzog von Anjou**, der vierte **Herzog von Berry**, heißt. Mehrere ſind noch nicht feſt geſetzet worden. Die Prinzeſſinnen heißen **Mesdames de France**.

Das königliche **Wapen** beſteht aus 2 zuſammen geſchobenen Schilden, davon der rechte im blauen Felde 3 goldene Linien wegen Frankreich, der linke aber im rothen Felde eine theils kreuzweiſe, theils in ein kleineres und größeres Viereck gelegte goldene Stangenkette wegen Navarra, enthält. Unter den Nebenſachen iſt inſonderheit das oben auf der franzöſiſchen Krone, die das Wapenzelt bedecket, fliegende Band, mit

mit dem franzöſiſchen Kriegsgeſchrey: Mon joye S. Denis, nebſt dem ſogenannten Auriflammeum, oder der Fahne des Königreiches, zu bemerken.

§ 13. Der vornehmſte Ritter=Orden in Frankreich iſt der h. Geiſt=Orden, welchen König Heinrich III im Jahre 1578 geſtiftet, und deſſen Zeichen ein goldenes Kreuz iſt, in deſſen Mitte auf der einen Seite eine weiß emaillirte Taube, auf der andern aber das Bild des h. Michaels iſt, und welches an einem blauen Bande von der rechten nach der linken Seite getragen wird. Außer dem tragen die Ritter noch ein ſilbernes Kreuz, welches auf der linken Bruſt ihres Kleides feſt genehet, und auch mit einer von Silber geſtickten Taube verſehen iſt. Die weltlichen Ritter ſind insgeſammt auch Ritter vom Orden des h. Michaels, und der größte Theil derſelben iſt zugleich vom h. Ludewigs=Orden. Die 3 Feſte des Ordens ſind, das Feſt der Beſchneidung, Mariä Lichtmeß, und das Pfingſtfeſt.

Den Orden des h. Ludewigs hat König Ludewig XIV im Aprilmonate 1693 geſtiftet, und hat zum Zeichen ein goldenes weiß emaillirtes, und mit goldenen Lilien umher geziertes Kreuz, auf deſſen einen Seite der h. Ludewig im Panzer, mit der Umſchrift: Lud. M. inſtitut. 1693. zu ſehen, auf der andern aber ein bloßes Schwerdt, an deſſen Spitze ein Lorbeerkranz hängt, mit der Ueberſchrift: Bell. Virtutis praem. Die Großkreuzer tragen es an einem breiten feuerfarbigten Bande über die Achſel, und haben auch ein von Gold geſticktes Kreuz auf ihren Kleidern. Die Commandeurs tragen es eben ſo, haben es aber nicht auf ihren Kleidern geſtickt. Die übrigen Ritter tragen

das Kreuz an einem kleinen feuerfarbichten Bande in einem Knopfloche. Die Ritter vom heil. Geiſt-Orden, welche zugleich Ritter vom Orden des heil. Ludewigs ſind, tragen das Kreuz des letzteren an einem kleinen rothen Bande, welches ſie unten an das blaue Band neben dem Kreuze vom h. Geiſte ſtecken. Von den 10 Großkreuzern hat jeder 6000 Livres, von 10 Commandeurs jeder 4000, von 19 andern jeder 3000, von 30 Rittern hat jeder 2000, von 32 andern jeder 1500, von 65 andern jeder 1000, und von 54 andern jeder 800 Livres jährlicher Einkünfte.

Der **Orden des h. Michaels** iſt 1469 von Ludewig XI geſtiftet, und 1665 von Ludewig XIV erneuret worden. Die Ritter tragen eine goldene Kette, die aus verbundenen doppelten Seemuſcheln zuſammen geſetzet iſt, und an der unten ein Schauſtück hängt, welches einen Felſen vorſtellet, darauf Michael mit dem Drachen ſtreitet. Alle Ritter vom h. Geiſt-Orden ſind auch Ritter vom heil. Michaels-Orden.

Der geiſtliche **Orden des h. Lazarus** leitet ſeinen Urſprung aus dem gelobten Lande her, nach deſſen Eroberung von den Saracenen die Ritter ſich nach Frankreich begeben, woſelbſt ihnen Ludewig VII im Jahre 1137 zu Boigni, bey Orleans, und S. Lazare, bey Paris, Wohnſitze gegeben, welche Schenkung der h. Ludewig 1265 beſtätiget. Es iſt dieſer Orden in 2 Großmeiſterſchaften vertheilet, davon die eine in Frankreich, und die andere, welche für Italien iſt, in Savoyen ihren Sitz hat. Die Ritter tragen weltliche Kleidung, und können ſich verheirathen. Heinrich IV ſtiftete 1607 den **Orden unſerer lieben Frauen vom Berge Carmel**, und vereinigte denſelben mit dem

dem Orden des h. Lazarus, welche Vereinigung Ludewig XIV in den Jahren 1664 und 72 beſtätiget hat. Der König iſt ſelbſt Großmeiſter von den 3 erſten Orden; dem 4ten aber ſetzet er einen Großmeiſter.

§ 14. Es ſind zwar **Reichsgrundgeſetze** vorhanden, unter welche das ſaliſche Geſetz, eine Verordnung Karls V von 1374, wegen der Volljährigkeit des Kronerben, Karls VI von 1404, wegen der Krönung, vornehmlich gehören: allein, ſie gelten nur ſo viel, als der König will, deſſen **Regierungsgewalt** uneingeſchränket iſt. Die **Krone** iſt erblich, daher die franzöſiſchen Staatslehrer ſagen, daß in Frankreich der König nicht ſterbe, ſondern daß derſelbige Augenblick, welcher dem letzten Könige die Augen verſchließt, ſeinen Nachfolger auf den Thron ſetze. Der Satz, daß der Tod dem Lebendigen die Hand gebe, (le mort ſaiſit le vif) finde auch bey der Nachfolge auf dem Throne ſtatt, und es ſey weder die Einwilligung der Unterthanen, noch die **Salbung** und **Krönung** nöthig, obgleich die letztere von Alters her gewöhnlich iſt, und ordentlicher Weiſe in der Kathedralkirche zu Reims, durch den Erzbiſchof dieſer Stadt, oder, wenn derſelbe fehlet, durch ſeinen Suffraganten, den Biſchof von Soiſſons, vollzogen, auch dabey die erdichtete Oelflaſche, welche bey Klodwigs Taufe ein Engel vom Himmel gebracht haben ſoll, und außer der Krone und dem ordentlichen Zepter, noch eine andere Art von Zepter, la main de juſtice genannt, den der König in die linke Hand nimmt, gebrauchet wird. Das weibliche Geſchlecht iſt durch das ſaliſche Geſetz von der Thronfolge ausgeſchloſſen, und eine königliche Verordnung von 1715 hat den legitimirten natürlichen

chen **Prinzen** das Recht der Erbfolge abgeſprochen, wobey der König zugleich erkläret hat, daß, nach völligem Abgange des ächten bourboniſchen Stammes, den franzöſiſchen Ständen frey ſtehen ſolle, ſich einen König nach Belieben zu erwählen. Das Reich iſt untheilbar. Wenn der König minderjährig iſt, führet der Regent die vormundſchaftliche Regierung, welchen entweder der vorige König, oder, in Ermangelung einer Verordnung deſſelben, das Parlament ernennet hat. König Ludewig XIV hinterließ zwar 1715 bey ſeinem Abſterben eine Vorſchrift, wie es während der Minderjährigkeit ſeines Urenkels und Nachfolgers mit der Regierung gehalten werden ſolle: allein der erſte Prinz vom Geblüte, Philipp, Herzog von Orleans, maßete ſich die Regentſchaft an, nachdem das Parlament den Ausſpruch gethan hatte, daß ſolches den Reichsgrundgeſetzen gemäß ſey. Der König iſt vollmündig, wenn er 13 Jahr und 1 Tag alt iſt.

Die **Stände des Reiches**, das iſt, die Geiſtlichkeit, der Adel und der Bürgerſtand, haben ihre allgemeinen Verſammlungen bis 1614 gehalten, da ſie aufgehoben worden. Philipp der Schöne errichtete aus einem Ausſchuſſe derſelben zu Paris eine beſtändige Verſammlung, oder ein **Parlament**, deſſen Macht ſo groß war, daß die königl. oft dadurch eingeſchränket wurde; allein nach und nach iſt ſolche verringert, und das Parlament der königl. Gewalt ganz unterwürfig gemachet worden. Die Stände in Bretagne, Bourgogne, Dauphiné, Provence, Languedoc, und in den franzöſiſchen Niederlanden, haben noch das Vorrecht, Landtäge zu halten, und ſich auf denſelben über die königl. Forderungen, vornehmlich wenn ſie neue

Auflagen

Auflagen betreffen, zu berathſchlagen, auch wegen der bewilligten Summen ſelbſt eine Eintheilung unter ſich zu machen, und ſie zu heben.

§ 15. In Anſehung der einheimiſchen und auswärtigen **Staatsſachen** ſind folgende **hohe Collegia** verordnet:

Der höchſte **Staatsrath** beſteht, außer dem Könige und dem erſten Miniſter, wenn einer vorhanden iſt, aus 3 Staatsſecretairen, und dem Generalcontroleur der Finanzen.

In dem **Conſeil der Depeſchen und der Staatsſecretaire** ſitzen, außer dem Könige, dem Dauphin und dem erſten Miniſter, der Kanzler, der Vorſteher des königl. Finanzrathes, die 3 Staatsſecretaire, und der Generalcontroleur der Finanzen. Es werden darinnen die Sachen der Landſchaften, Placets, Lettres und Brevets an die Gouverneurs, Commandanten, und andere Bediente der Landſchaften und Städte ausgemachet. Die Staatsſecretaire thun den Vortrag, und ein jeder fertiget das aus, was in Sachen ſeines Departements beſchloſſen worden; denn es ſind die einheimiſchen und auswärtigen Staatsſachen, wie auch die Landſchaften und Generalitäten unter ſie vertheilet.

Den **königl. Finanzrath** machen, außer dem Könige und dem Kanzler, aus das Haupt, oder der Vorſteher deſſelben, einer von den 6 Intendanten der Finanzen, ein königl. Staatsrath, und der Generalcontroleur der Finanzen.

Der **königl. Commerzrath** beſteht, außer dem Könige und dem erſten Miniſter, aus dem Kanzler, 2 Staatsſecretairen und dem Generalcontroleur der Finanzen.

Den

Den Staats- und geheimen Rath, welcher auch le Conſeil des parties genennet wird, berufet der Kanzler an den Tagen, da es ihm gefällt, zuſammen. Wenn der König gleich nicht gegenwärtig iſt, ſo ſteht doch für ihn allezeit ein Stuhl da, und in den Arrets wird geſaget, le Roi en ſon conſeil; wenn er aber gegenwärtig iſt, wird hinzugefüget: Sa Majeſté y étant. Es beſteht dieſer Rath heutiges Tages aus dem Kanzler oder Groß-Siegelbewahrer, 21 ordentlichen Staatsräthen, den Staatsſecretären, dem Generalcontroleur der Finanzen, den Intendanten der Finanzen, die insgeſammt ordentliche Mitglieder ſind, und 12 Staatsräthen, die nur ein halbes Jahr dienen. Die ordentlichen Staatsräthe haben jeder 5500 Livres Gehalt, die halbjährigen 3300. Es kommen noch 22 Requetenmeiſter in dieſen Rath, die mit zum Parlamente gehören, und die ihnen anvertrauete Sachen vortragen. Der Requetenmeiſter ſind jeßt überhaupt 88.

Die innerlichen Reichsſachen werden in dem großen Rathe (grand Conſeil) abgehandelt, den Karl VIII im Jahre 1492 errichtet hat. Anfänglich betraf er nur Finanz- und Kriegsſachen: allein Franz I legte 1517 die Entſcheidung aller Proceſſe, welche die Erzbiethümer, Biſthümer und Abteyen angehen, dazu. Außerdem ſchlichtet er die Streitigkeiten der übrigen ſouverainen Gerichtshöfe über die Gerichtsbarkeitſachen, und andere Händel. Der Kanzler von Frankreich iſt das Haupt deſſelben. Die Mitglieder deſſelben ſind unterſchiedene Präſidenten, Räthe und andere Bediente.

Die Reichskanzley (la grande Chancellerie de France) beſteht aus dem Groß-Siegelbewahrer,

der

der oftmals mit dem Kanzler von Frankreich einerley Perſon iſt, aus 4 Groß-Audienciers, welche die Briefe, ſo von den königl. Secretären zur Unterſiegelung gebracht werden, unterſuchen, und dem Kanzler Bericht davon abſtatten; 4 Generalcontroleurs der Audienz, welche dem Chauffe-cire die Briefe, ſo unterſiegelt werden können, vorlegen, und ſie von ſeiner Hand zurück empfangen, 4 Gardes des rôles des offices de France, welche die Regiſter von allen Aemtern von Frankreich, die verſiegelt werden, halten; verſchiedenen königlichen Secretären, und andern Bedienten.

§. 16. Die Gerechtigkeit wird durch Unter- mittlere und Obergerichte verwaltet. Zu den Untergerichten gehören die Prevotez (Vogteyen,) Mairies, Judicatures, Chatellenies, und andere königl. und herrſchaftliche Gerichtsbarkeiten. Von dieſen kann man an die Bailliages (Aemter) oder Senechauſſées (Landvogteyen) und von dieſen wieder an die Preſidiaux, (Landgerichte) als an die mittleren Gerichte, appelliren. Die letzteren thun gewiſſe geringere bürgerliche und peinliche Sachen ganz ab; die wichtigeren aber gelangen an die ſo genannten ſouverainen Parlamente und Rathsverſammlungen, bey welchen Obergerichten die Rechtsſachen ihre letzte Entſcheidung finden. Das Wort Parlament wurde zuerſt von dem königl. Gerichtshofe gebrauchet, der aus einer Verſammlung der Großen des Reiches beſtund, und da war, wo der König ſich aufhielte. Weil es aber für die Unterthanen zu beſchwerlich war, aus allen Landſchaften des Reiches zur Entſcheidung ihrer Rechtshändel zu reiſen: ſo wurden an mehreren Orten Obergerichte angeleget, und weil ſie nach dem Muſter des Gerichts-

richtshofes des Königes eingerichtet wurden, auch Parlamente genennet. Der **Parlamente** ſind 12, nämlich zu Paris, Toulouſe, Rouen, Grenoble, Bordeaux, Dijon, Aix, Rennes, Pau, Metz, Beſançon und Douay. Ihnen gleichen die **ſouverainen Rathsverſammlungen** zu Colmar für das Elſas, und zu Perpignan für Rouſſillon. Dieſe 14 ſo genannten **ſouverainen Gerichtshöfe** haben noch dieß Ueberbleibſel ihres vorigen Anſehens, daß ſie die königl. Befehle regiſtriren, damit dieſelben eine allgemeine Gültigkeit haben. Das **Parlament zu Paris**, welches ehemals den Reichstag vorſtellete, und eine ſehr große Macht hatte, (§ 14.) folgete ehedeſſen dem Hofe: allein, Philipp der Schöne beſtimmte demſelben 1302 zu Paris ſeinen beſtändigen Aufenthalt. Die Prinzen vom Geblüte, die Herzoge, Grafen und Pairs von Frankreich, imgleichen der Erzbiſchof von Paris, und die Aebte von Cluny und S. Denis, haben Sitz und Stimme in demſelben. Es beſteht aus 9 Kammern, welche ſind die große Kammer, die Criminalkammer, (la Tournelle,) 3 Kammern der Enqueten, und 2 Kammern der Requeten des Pallaſtes. Es hat das Recht, alle aus dem königlichen Rathe ausgegangene Arrets rentiers und übrige Edicte und Erklärungsverordnungen des Königes, was ſie auch betreffen, Heirathen, Friedensſchlüſſe ꝛc. und die offenen Briefe, darinnen gewiſſe Diſtricte zu Pairien, Herzogthümern, Marquiſaten, Grafſchaften ꝛc. erkläret worden, zu regiſtriren, auch wohl Vorſtellungen dagegen zu machen, welches ihm noch ein großes Anſehen verſchaffet. Die vornehmſten Bedienten des Staates, die Herzoge, Pairs, Prinzen vom Geblüte, und Geiſtlichen, werden von demſel-

demſelben gerichtet. Der König ernennet den erſten Präſidenten der großen Kammer, und die Generalprocureurs; die übrigen Stellen oder Bedienungen in dieſen 9 Kammern werden gewöhnlicher maßen käuflich erhalten. Eine genauere Nachricht von dieſem Parlamente muß man unten in der Beſchreibung der Stadt Paris ſuchen. Im jetzigen Jahrhunderte hat es zweymal, nämlich 1720 und 1753 das Schickſal erfahren, daß es, wegen der in den Streitigkeiten mit den Biſchöfen angemaßeten großen Gewalt und geweigerten Regiſtrirung der königlichen Edicte, nach Pontoiſe verwieſen, und das letztemal während ſeiner Abweſenheit von Paris, vom Könige in dem Auguſtinerkloſter daſelbſt eine Vacanzkammer von 8 Requetmeiſter, und 20 ihnen zugeordneten Rechtsgelehrten errichtet, und mit eben der Macht, welche das Parlament in bürgerlichen und peinlichen Sachen gehabt, begabet worden. Ob nun gleich das Verfahren des Parlaments in der neueſten Zeit nicht nur auf die Vertheidigung der Freyheiten der gallicaniſchen Kirche (§ 7.) abgezielet, ſondern auch zur Verhütung einer gefährlichen neuen Verminderung, wo nicht gänzlichen Aufhebung derſelben, nöthig geweſen: ſo hat doch D. Baumgarten in der § 7. angeführten gründlichen Schrift ſehr wohl und ſcharfſichtig angemerket, daß der Hof eben ſo hohe Urſache habe, das Parlament an völliger Wiederherſtellung des ganzen Umfanges dieſer Freyheiten zu hindern, ungeachtet ſolches auf die Erweiterung der landesherrſchaftlichen Gewalt abzuzielen ſcheinen möchte, als dem Verfahren der Biſchöfe Einhalt zu thun.

Was die Geſetze anbetrifft, nach welchen in Frankreich gerichtet wird, ſo folget man in den Land-

ſchaften Guyenne, Languedoc, Provence, Dauphiné, Lyonnois, Forets, Beaujolois, Ober=Auvergne, und andern, den römiſchen Geſetzen, daher ſie le pays de droit écrit genennet werden; hingegen die übrigen Landſchaften haben ihre eigenen gewöhnlichen Rechte, daher man ſie le pays coutumier nennet. Der vornehmſten von den letzteren ſind ungefähr 60; wenn man aber die rechtlichen Gewohnheiten einzelner Oerter mitrechnet, ſo kommen ungefähr 285 heraus. Außerdem giebt es noch Verordnungen von allgemeiner Verbindlichkeit, die mit den Namen Ordonnances, Edits und Declarations beleget werden. Ludewig XIV ließ 1666 den bürgerlichen und peinlichen Proceß verbeſſern und durchgängig gleichförmig einrichten. Man macht in Frankreich einen genauen und ſorgfältigen Unterſchied unter dem kanoniſchen und päpſtlichen Kirchenrechte; und verſteht durch die verbindlichen Kanones oder Kirchenverordnungen nur diejenigen Kanones des erſten chriſtlichen Alterthums und der allgemeinen Kirchenverſammlungen, die durch Einwilligung und Genehmhaltung der dadurch verpflichteten Kirchen beſtätiget, und daſelbſt feyerlich angenommen worden, welches ohne Genehmhaltung der Landesherrſchaft nicht geſchehen kann. Es werden alſo die erdichteten und untergeſchobenen päpſtlichen Decretales ausgeſchloſſen und verworfen. Die königl. Verordnungen, welche zur Beſchützung der Freyheiten der gallikaniſchen Kirche (§ 7.) herausgekommen ſind, machen den anſehnlichſten Theil des Kirchenrechts in Frankreich aus.

§ 17. Die königl. Einkünfte ſind theils ordentliche, theils außerordentliche. Zu den ordentlichen gehö-

gehören: 1) die **Domainen**, welche in liegenden Gründen, Herrſchaften und Waldungen beſtehen. 2) Die **Trankſteuer**, (les Aides,) welche in dem 20ſten von dem Weine, der im Großen verkaufet wird, und im 8ten oder 4ten von dem, der im Kleinen verkaufet wird, beſteht. 3) **Die Auflage auf das Salz**, (Gabelle) in Anſehung deren Frankreich durch eine Verordnung von 1680 in 3 Länder vertheilet worden. **Das Land der großen Salzſteuer** begreift die Departements von Alençon, Amiens, Angers, Bourges, Caen, Chalons, Dijon, Langres, Laval, Mans, Moulins, Orleans, Paris, Rouen, Saint Quentin, Soiſſons, Tours, in welchen das Salz für einen hohen Preis verkaufet wird. **Das Land der kleinen Salzſteuer** begreift die Departements von Lionnois, Dauphiné, Provence, Languedoc, Rouſsillon, Rouergue und Auvergne, in welchen Landſchaften das Salz in einem weit geringern Preiſe iſt, als in den vorhergehenden. **Zu dem von der Salzſteuer befreyeten Lande** gehöret Poitou, Limouſin, Guyenne, Gaſcogne und Bretagne. In den 3 Biſthümern, Metz, Toul und Verdun, und in der Franche Comté iſt der Preis des Salzes unterſchieden. 4) **Die Vermögenſteuer**, (Taille,) welche in den Generalitäten von Montauban und Grenoble, und in 3 Elections der Generalité von Bordeaux, nämlich Lanes, Agen und Condom, von den Gütern, ohne Abſicht auf die Qualität der beſitzenden Perſonen, bezahlet wird, im ganzen übrigen Lande aber perſönlich iſt; ſo daß nur die Edelleute, Geiſtlichen und gewiſſe Bediente davon ausgenommen ſind. 5) Die **Kopfſteuer**, (Capitation,) die **Zölle**, von allerhand Art; **Stempelpapier** und verſchiedene andere

Auflagen. 6) Die Abgaben der Geiſtlichkeit, deren oben (§ 7.) gedacht worden.

Der außerordentlichen Auflagen ſind ſo viel und ſo vielerley Arten, als der König will. Es gehöret z. E. dahin die Erhöhung der Steuer, oder die Nachſteuer zum Unterhalte der Soldaten, (Taillon,) der zehnte oder zwanzigſte Theil der Einkünfte von allem Vermögen des Königreiches, als von liegenden Gründen, Häuſern, Aemtern ꝛc. und die Errichtung und Verkaufung neuer Aemter. Es iſt nämlich ſchon unter Ludewig XII die öffentliche Verkaufung der Aemter aufgekommen, daher anjetzt faſt alle Bedienungen ein Eigenthum der Familien ſind, und von ihnen wieder verkaufet werden können. Die Beſitzer bezahlen jährlich ein gewiſſes Geld, um ſie erblich zu behalten; weil aber daſſelbe keine große Summe ausmachet, ſo errichtet der König manchmal neue Aemter, und zieht von der Verkaufung derſelben großes Geld. König Ludewig XII hatte jährlich nur 13,439594 Livres Einkünfte, ja Mr. de Sully giebt nur 7,650000 Livres an, daß alſo nicht alles in die königl. Caſſen gekommen ſeyn muß, was die Unterthanen erlegt haben. König Franz I hatte 15,730000 Livres, K. Heinrich II hatte 18 Millionen, K. Heinrich III hatte 31,654400 Livres, K. Heinrich IV hatte nicht mehr als 30 Millionen Livres Einkünfte gehabt. Unter Ludewig XIII ſtiegen ſie ſchon bis 50 Millionen, durch Colberts Vorſorge machten ſie 2 Jahre nach deſſelben Tode, nämlich 1685, ſchon 140 Millionen, und 1715 noch 20 Millionen mehr aus. Unter dem Könige Ludewig XV haben ſie ordentlicher Weiſe 230 Millionen betragen, ſind aber faſt bis auf 300 Millionen Livres getrieben worden.

Aufs höchſte ſind wohl die außerordentlichen Abgaben in dem von 1755 bis 1762 geführten Kriege getrieben, und die Unterthanen, deren Gewerbe und Handel der Krieg ohnedem gewaltig ſtöhret, bis an den Rand des völligen Verderbens gebracht worden, ſo daß das Parlament zu Rouen dem Könige 1759 vorſtellete, der gänzliche Verfall der Unterthanen ſey unvermeidlich, wenn der König außer dem ſchon höchſt beſchwerlichen bisher erlegten zwanzigſten, auch auf den Abtrag eines neuen zwanzigſten, und zweyer Sols vom Livre beſtehe; denn die Unterthanen wären ſchon dem Zeitpunkte nahe gekommen, worinnen ſie dem Könige weiter nichts, als unfruchtbare Wünſche, würden anbiethen können. Zu den ganz neuen und äußerſten Mitteln, welche 1759 verſuchet wurden, um Geld zur Fortſetzung des Krieges herbey zu ſchaffen, gehörte auch dieſes, daß der König aus ſeinem eigenen und ſeiner Unterthanen Silberzeuge, Geld prägen ließ.

Zur Hebung der Steuern iſt das Königreich in gewiſſe Diſtricte oder Gerichtsbarkeiten abgetheilet, die Generalités und Intendances genennet werden. Solche Generalités ſind die von Paris, Soiſſons, Amiens, Chalons und Sedan, Orleans, Tours, Bourges, Moulins, Lyon, Grenoble, Riom, Poitiers, Rochelle, Limoges, Bordeaux, Montauban, Rouen, Caen, Alençon, Auch, Bretagne oder Rennes, Aix, Toulouſe, Bourgogne oder Dijon, und Franche Comté oder Beſançon; und die Intendances ſind die von Roußillon und Cerdaigne, Metz, Alſace, Lorraine, Hainaut, Maubege und Flandre. Die Generalités werden wieder in Untergerichtsbarkeiten, oder ſo genannte Elections; die von Bretagne, Toulouſe und Mont-

pellier aber in Recettes, oder Hebungsdiſtricte; die von Aix in Vigueries; und die von Bourgogne und Franche Comté in Balliages abgetheilet. Alle dieſe kleinern Diſtricte beſtehen wieder aus Kirchſpielen, und zu einem jeden Kirchſpiele gehöret eine Anzahl Feuerſtellen. Einer jeden Generalität ſteht ein Schatzmeiſter von Frankreich vor, der ſeine Kanzley hat; es iſt auch in jeder ein Intendant, welcher das Juſtiz- Polizey- und Finanzweſen zu beobachten hat, und 2 General-Einnehmer, anderer Unterbedienten zu geſchweigen. Unter den oben gedachten Generalitäten ſind 6, die das ſo genannte Land der Stände ausmachen, in welchem die Stände ſelbſt die bewilligten Auflagen unter ſich vertheilen und heben, (§ 14.) die übrigen machen das Land der Unterſteuer-Gerichtsbarkeiten (les pays d'Elections) aus, und von deren Einrichtung habe ich eben geredet.

Die übrigen königl. Einkünfte, nämlich die Zölle, Trankſteuer, Salzſteuer, Stempelpapier, Taback, Poſten u. ſ. w. ſind an die Geſellſchaft der Generalpächter verpachtet, die wieder ihre Unterpächter und Einnehmer haben, und dem Könige ſeit 1755 jährlich 110 Millionen Livres an Pacht erlegen. Das Haupt aller Hebungsbedienten iſt der General-Controleur, welcher ein Gegenregiſter aller Quittungen über die königl. Einkünfte hält.

Die Oberaufſicht und Gerichtsbarkeit über die königl. Einkünfte und alles, was dieſelben angeht, haben folgende ſouveraine Gerichtshöfe, nämlich: 1) über die unverpachteten Einkünfte ſind die Rechnungskammern geſetzt, deren 11 ſind, nämlich zu Paris,

Blois,

Blois, Montpellier, Grenoble, Dijon, Rouen, Aix, Nantes, Pau, Dole und Lille. Die pariſiſche iſt die vornehmſte, und nimmt allen unmittelbaren königl. Vaſallen den Eid der Treue ab. 2) Die Steuerkammergerichte, welche alle Streitigkeiten, ſo wegen der Steuern und Auflagen zwiſchen dem Volke und den Hebungsbedienten entſtehen, richten und völlig abthun. Es ſind ſolche zu Paris, Clermont, Montpellier, Montauban, Grenoble, Bordeaux, Rouen, Pau, und an einigen andern Orten vertreten die Parlamente derſelben Stelle. Endlich ſind auch noch 19 Oberforſtämter (les Eaux & forêts), unter welchen die Gerichtsbarkeit der Oberforſtämter zu Paris iſt, zu bemerken.

§ 18. Frankreich hält zu Friedenszeiten wenigſtens 150000 Mann regelmäßiger Soldaten auf den Beinen, wozu noch über 50000 Mann Landmiliz, und die zur innern Ruhe und Sicherheit des Reichs beſtimmten Compagnien, nebſt den Invaliden, kommen. Unter den regelmäßigen Soldaten iſt ein anſehnlicher Theil angeworbener Deutſchen, Schweizer und anderer Ausländer. In Kriegszeiten wird dieſes Kriegsheer nöthigenfalls wohl an die Hälfte vermehret. Die Anzahl der Feſtungen des Königreichs iſt groß; und von denſelben ſowohl, als von auswärtigen Feſtungen, findet man im Louvre zu Paris auf der Gallerie die richtigſten Muſter, deren über 180 ſind, und wovon man unten die Beſchreibung von Paris nachſehen kann. In eben dieſer Hauptſtadt des Reichs iſt eine prächtige königl. Kriegsſchule für 500 junge Edelleute erbauet, und zur völligen Einrichtung derſelben 1754 eine Lotterie angeordnet wo[illegible] Außer dem prächtigen

tigen Invalidenhauſe zu Paris, in welches auch unvermögende Seeleute aufgenommen werden, giebt es noch einige 70 Kriegshoſpitäler im Reiche, welche Anſtalten keine geringe Aufmunterung für die Kriegsleute ſind.

§ 19. Zum Seeweſen hat Frankreich große Vortheile und Vorzüge. Seine Lage iſt überaus bequem und vortheilhaft (§ 13.), die Küſten ſind ſicher, und die an denſelben liegenden Landſchaften fruchtbar; es hat die meiſten Materialien, die zum Schiffbaue nöthig ſind (wiewohl das Bauholz abnimmt), und geſchickte Handwerker zu ihrer Bearbeitung; und endlich ſo iſt das ganze Seeweſen in guter Ordnung, vornehmlich was das Seevolk betrifft. Es ſind nämlich im Jahre 1681 die ſogenannten Klaſſen in denen an der See belegenen Landſchaften errichtet worden, welche die See-Officiere, Matroſen und andere Seeleute enthalten. Es ſind 4 Klaſſen in Guienne, Bretagne, Normandie, Picardie, in dem eroberten und wieder eroberten Lande, und 3 in Poitou, Xaintonge, Land Aunix, Inſeln Re und Oleron; und in Languedoc und Provence. Eine jede Klaſſe dienet wechſelsweiſe 3 bis 4 Jahr, und die, ſo nicht dienen, können ſich auf die Kauffardeyſchiffe vermiethen. Anfänglich wurden 60000 Matroſen angenommen; nun aber ſollen nach des Landes Verſicherung auf 70000 eingeſchrieben ſeyn. Eben dieſer gelehrte Mann aber tadelt an den franzöſiſchen Matroſen, daß ſie über das geringſte Misvergnügen weglaufen, und in fremde Länder gehen; doch ſetzet er hinzu, daß dieſes ein allgemeiner Fehler ſeiner Nation ſey, die immer zu neuen Dingen geneigt ſey, und ſich durch einen eitlen Eigenſinn antrei-

treiben laſſe, das Königreich ohne die geringſte Urſache zu verlaſſen. Frankreich hat die Schiffsbaukunſt von den Engländern erlernet, und Heinrich IV dachte zuerſt mit Ernſt auf das Seeweſen. Unter dem Könige Ludewig XIII kam durch des Kardinals von Richelieu Vorſorge eine ziemliche Flotte zum Stande: allein unter Ludewig XIV wuchs die franzöſiſche Seemacht zu einer furchtbaren Größe, und wurde ſehr nützlich gebrauchet, gerieth aber noch bey ſeinen Lebzeiten in großen Verfall. Durch den Krieg, welchen der Aachener Frieden von 1748 endigte, wurde ſie ungemein geſchwächt. Es wurde zwar großer Eifer auf ihre Wiederherſtellung gewendet, ſo daß man ſie 1756 auf 110 Kriegsſchiffe ſchätzte: allein ſie iſt in dem Kriege mit England von 1755 bis 1762 wieder in großen Verfall gerathen, und muß alſo von neuem wiederhergeſtellet werden. Die Schiffe ſind in die Häfen von Toulon, Breſt, Port-Louis, Rochefort und Havre de grace vertheilet. Die Admiralität zu Paris hat die Oberaufſicht und Gerichtsbarkeit über das Seeweſen. Außer den 3 Compagnien, *Gardes de la Marine*, die in den Häfen zu Toulon, Breſt und Rochefort liegen, und aus lauter Edelleuten beſtehen, welche im Kriegs- und Seeweſen unterrichtet werden, iſt 1716 noch eine Compagnie von Edelleuten unter dem Namen *Gardes du Pavillon Amiral* errichtet worden, welche allezeit um den Admiral ſeyn, und unter ſeinem Befehle auf den vornehmſten Kriegsſchiffen dienen müſſen. Sie werden aus den vorhergehenden Garden ausgeleſen. Der König unterhält auch 100 Freycompagnien für das Seeweſen, davon jede 45 Mann ſtark iſt, und von einem Schiffslieutenant commandiret wird. Sie dienen als Sol-

daten auf den Schiffen. Die Seehäfen ſind insgeſammt befeſtiget.

§ 20. Das Königreich Frankreich mit den dazu gehöri gen alten und neuen Ländern wird auf unterſchiedene Weiſe abgetheilet; denn in Anſehung der bürgerlichen Verfaſſung wird es nach den Parlamenten (§ 16), in Anſehung des Finanzweſens in Generalitäten (§ 17), in Anſehung der kirchlichen Verfaſſung in Erzbisthümer und Bisthümer, oder ſogenannte geiſtliche Provinzen (§ 7.), und in Anſehung des Kriegsweſens in 37 **Gouvernements** eingetheilet. Ich lege die letzte, als die vornehmſte und jetzt gewöhnlichſte, zum Grunde, und folge der Ordnung, welche die meiſten und beſten franzöſiſchen Landbeſchreiber beobachten. Es werden dieſe **Gouvernements** durch **Gouverneurs**, und in Abweſenheit derſelben durch **Generallieutenants** regieret, unter welchen letzteren wieder **Unterſtatthalter** (Lieutenants de roi) ſtehen. Die **Gouverneurs** müſſen die Landſchaften und Städte im Gehorſam gegen den König und in innerer Ruhe erhalten, haben das Commando über die Truppen, welche zur Beſatzung in ihren Gouvernements liegen, ſorgen für die Unterhaltung der Feſtungen im wehrhaften Stande, und unterſtützen die Handhabung der Gerechtigkeit. Die **Gouverneurs** in den Städten und Feſtungen ſtehen nicht unter den Gouverneurs der Landſchaften, haben auch manchmal über einen kleinen umliegenden Diſtrict zu befehlen.

Weil es auch eine ſogenannte **geographiſche Abtheilung in Landſchaften** giebt, ſo muß dieſelbe, um mehrerer Verſtändlichkeit willen, vorläufig angemerket werden. Dieſe Landſchaften ſind folgende:

1) l'Isle

1) l'Isle de France. 2) La Picardie, welche in die obere und untere abgetheilet wird. Zur obern gehören die Länder Amienois, Santerre, Vermandois, Noyonois, Thierache, Laonois, Soiſſonois, Valois und Beauvaiſis; zur untern die Länder Reconquis, le Boulonois, le Marquenterre, le Ponthieu, le Vimeu. 3) La Brie, welche ſich in Brie Champenoiſe und françoiſe abtheilet. 4) La Champagne, dahin Ober- und Unter-Champagne, Rhetelois, Argonne, Remois, Chalonois, Pertrois, Vallage, Baſſigny, Senonois gehören. 5) Das Herzogthum Bourgogne, welches in verſchiedene große Aemter und Länder abgetheilet iſt, nämlich in Dijonnois, Auxerrois, Auxois, Pays de Montagne, Chalonois, Maconois, Autunois und Charolois. 6) La Breſſe, welche in Ober- und Nieder-Breſſe eingetheilet wird. 7) Le Bügey, ſo aus dem eigentlichen Bügey, Valromey und le Pays de Gex beſteht. 8) Le Dauphiné, ſo in das obere und untere abgetheilet wird. Ober-Dauphiné beſteht aus Graiſivaudan, Royanez, Briançonnois, Ambrunois, Gapençois und le Pays de Baronies. Unter-Dauphiné wird abgetheilet in Viennois, Valentinois, Tricaſtinois und Diois. 9) La Provence beſteht aus 3 Theilen, nämlich Ober-Provence, la Campagne und Nieder-Provence. 10) Le Languedoc, welches überhaupt in Ober- und Unter-Languedoc und Pays de Sevennes, hiernächſt aber in Länder und Diöceſen abgetheilet wird. 11) Foix, ſo die Grafſchaft Foix und das Land Donneſan begreift. 12) Die Grafſchaft Comenges, dahin auch die Grafſchaft Conſerans gehöret. 13) l'Armagnac wird in das obere und untere abgetheilet. Ober-Armagnac

begreift

begreiſt die 4 Thäler Magnoac, Neſtes, Barouſſe und Aure. Unter-Armagnac beſteht aus den Ländern Armagnac, Cauſan, Fezenzac, Brûllois, Lomagne, Gaure und Riviere Verdûn. 14) Die Grafſchaft Bigorre, dahin die Ebene und das Gebirge von Bigorre, und das Land Rûſtan gehöret. 15) Das Fürſtenthum Bearn, dazu die Vicomtez Bearn und Oleron gehören. 16) Le Pays de Basques, welches aus dem Lande Labour, Unter-Navarre und der Vicomté de Soule beſteht. 17) Gaſcogne beſteht aus 5 Ländern, welche ſind: les Landes, la Chaloſſe, le Turſan, le Marſan und le Pays d'Albret. 18) Guienne begreift le Bourdelois, le Pays de Medoc, les Captalats de Certes und de Bûch. 19) La Saintonge. 20) Das Land Aunis. 21) Poitou, ſo in das obere und niedere abgetheilet wird. 22) La Bretagne, ſo auch in das obere und untere abgetheilet wird. 23) La Normandie, die in die obere und niedere getheilet wird; jene begreiſt 7 Länder, welche ſind: Caux, Brey, Verin, ſo aus Verin Normand und Verin François beſteht; Campagne, Ouches, Lieuvin, Roumois; dieſe begreiſt 8 Länder, welche ſind: Auge, Campagne de Caen, Beßin, Coutantin, Avranchin, Bocage, les Marches, Seez, Argentan und Houlme. 24) Le Perche, dahin Groß-Perche, le Perche-Gouet und le Pays de Timerais gehöret. 25) Beauce, dahin gemeiniglich Chartrain, Mantois, Hûrepoix, Dûnois und Vendomois gerechnet wird. 26) l'Orleanois. 27) Le Gatinois, dahin Gatinois François, Gatinois Orleanois und Pays de Pûiſaye gehöret. 28) Le Nivernois, dahin 7 Länder gehören. 29) Le Bourbonois. 30) Le

Forez.

Forez. 31) Le Beaujollois. 32) Le Lionnois. 33) Le Rouergue. 34) Le Quercy. 35) l'Agenois. 36) Le Condomois. 37) Le Baſadois. 38) Le Perigord. 39) l'Angoumois. 40) Le Limoſin. 41) La Marche. 42) La Touraine. 43) l'Anjou. 44) Le Maine. 45) Le Blaiſois. 46) Le Berry. 47) l'Auvergne. 48) Die franzöſiſchen Niederlande, dahin die Grafſchaften Artois und Cambreſis, ein Theil der Grafſchaften Flandre, Hainaut und Namür, und ein Theil von dem Herzogthume Luxenbourg gehöret. 49) Lorraine. 50) l'Alſace. 51) La Franche Comté. 52) Roußillon.

I. Das Gouvernement von Paris.

Die Gränzen dieſes Gouvernements ſind ſchwer zu beſtimmen, wenigſtens ſind die franzöſiſchen Landbeſchreiber darüber nicht einig. Es begreift, außer der Stadt, noch etwas von der umliegenden Gegend. Außer dem Gouverneur ſind hier noch 2 General-Lieutenants, davon der eine für die Stadt, und der andere für die Vogtey und Vicomté, ſo weit dieſelbige ſich erſtrecket, beſtellet iſt. Im Umfange dieſes Gouvernements ſind 4 andere, nämlich die Gouvernements der Schlöſſer Louvre und Tuilleries, wie auch der Baſtille und des königl. Invalidenhauſes; deren 4 Gouverneurs ihre Befehle unmittelbar von dem Könige empfangen.

1. **Paris**, Pariſii, Lutetia, Lutetia Pariſiorum, die Hauptſtadt des Königreiches, liegt mitten in der Landſchaft Isle de France, in einer breiten und ebenen Fläche, am Fluſſe Seine, und iſt eine ungemein große, volkreiche und prächtige Stadt. Sie iſt rund gebauet, und ſoll im Durchſchnitte 2 große franzöſiſche Meilen, im Umfange

aber

aber 6 haben, die Vorſtädte mit eingeſchloſſen; oder nach der Anzeige des Grundriſſes hat ſie in allen Quartieren 3 Stunden im Umkreiſe, ihr ganzer Umfang aber macht 5 Stunden aus. Sie ſoll 912 Straßen und über 20000 Häuſer enthalten, die 4 bis 7 Stockwerke hoch ſind, die Kirchen, Klöſter, Kapellen, Collegia, Communitäten und Buden der Krämer ungerechnet. Die Anzahl der geſammten Einwohner kann ſich nicht viel über 500000 erſtrecken; denn es ſterben hier jährlich ungefähr 20000 Menſchen, welche etwa der 25ſte Theil der Einwohner ſind. Die Straßen haben die gehörige Breite, und ſind zuerſt 1223 von Philipp Auguſt mit Feldſteinen wohl bepflaſtert. Die Häuſer ſind hübſch, und nach der Straße zu gleichförmig. Die Stadt hat in ſich kein gutes Trinkwaſſer, ſondern muß ſich theils mit dem Waſſer der Seine, welches fäulicht iſt und Durchfälle erreget, theils mit noch ſchlimmern und verſteinernden Brunnen behelfen. Doch wird auch durch die Waſſerleitungen von Pré-Saint Gervais, Belleville und Rongis oder Artueil, Quellwaſſer hieher geführet. Die von dem Herrn Türgot, Prevôt des Marchands, zur Reinigung der Stadt und Straßen gemachten neuen Anſtalten beſtehen in einem mit Quaderſtücken gefütterten, 6 Fuß breiten und eben ſo tiefen Kanale, in welchem alle Unreinigkeiten aus derſelben Gegend der Stadt, wo derſelbe vorbeygeht, zuſammen kommen. Zur Reinigung deſſelben iſt ein großer Brunnen in einem eigenen Gebäude angeleget, deſſen Waſſer aus den Quellen der ganzen Gegend geſammlet wird. In dieſem Brunnen ſtehen 6 Pumpen, welche, vermittelſt einer durch 4 Pferde beſpannten Maſchine, das Waſſer in ein ſehr großes hinter dem Hauſe befindliches, und gleichfalls mit Quaderſtücken ausgeſetztes Behältniß ausgießen, aus welchem es durch 2 außerordentlich große, und ſtückweiſe an einander geſchrobene Röhren unter der Erde in gedachten Kanal geführet wird, da es denn alle darinnen befindliche Unreinigkeiten mit ſich hinweg, und in die Seine führet. Des Nachts werden die Straßen 6 Monate im Jahre durch Laternen erleuchtet. Die Feueranſtalten ſind ziemlich gut, denn es müſſen der

erſte Präſident vom Parlamente, der Prevôt des Marchands, und der Policey-Lieutenant, die Schaarwache zu Fuß und zu Pferde, welche ungefähr aus 1000 Mann beſteht, und einige Compagnien der franzöſiſchen und Schweizer Garde zu Fuß, ſich ſo geſchwinde bey dem Feuer einfinden, als es die Entlegenheit der Oerter nur immer zuläßt. Zum eigentlichen Löſchen aber ſind die hieſigen Mönche der 4 Bettel-Orden verpflichtet, welche die bey dem müßigen Bettelleben geſammleten Kräfte, bey ſolcher Gelegenheit, zum gemeinen Beſten nützlichſt anwenden müſſen.

Um einen allgemeinen Begriff von dieſer Stadt und ihren Merkwürdigkeiten zu bekommen, muß angemerket werden, daß ſie die Hauptſtadt des Königreichs ſey, deſſen Reichthümer faſt alle in derſelben und in ihrer Nachbarſchaft verzehret werden; ſie iſt ferner der Mittelpunct des guten Geſchmacks und des Lächerlichen, die Quelle der Moden für den größten Theil von Europa, der Sitz eines Erzbiſchofes, des vornehmſten Parlaments, einer Rechnungskammer, eines Steuer-Kammergerichts, eines Münz-Gerichtshofs, einer ſouverainen Kammer der Zehnten, des Gerichts im königl. Pallaſte, welches unter dem Namen les requêtes de l' hôtel bekannt iſt, zweyer Kammern der Requeten des Pallaſts, einer Kanzley der Schatzmeiſter von Frankreich, einer Schatz- und Domainenkammer, der marmornen Tafel, zu welcher Gerichtsbarkeit das Gericht des Connetable und der Marſchälle von Frankreich, die Admiralität und das Gericht der Oberforſtämter, eines Amts des Pallaſts, einer Election, eines beſondern Forſtamts, der Bazoche oder Gerichtsbarkeit der Geiſtlichen des Parlaments, der Gerichtsbarkeit der Geiſtlichen der Rechnungskammer 2c. welche Gerichte insgeſammt ihren Sitz im Pallaſte auf der von demſelben benannten Inſel haben. Ferner iſt ſie der Sitz des groſſen Raths, welcher ſich im Hotel d' Aligre verſammlet, des Chatelets, welcher Name das Gericht der Prevoté und Vicomté von Paris, und le ſiège préſidial begreift, einer Kammer der bürgerlichen Sachen, einer Kammer der Policey und peinlichen Sachen, und noch anderer Unterge-

tergerichtsbarkeiten. Man zählet hier 47 Pfarrkirchen, noch 20 andere Kirchen, 3 Abteyen und 12 Prioreyen für Mannsperſonen, 7 Abteyen und 6 Prioreyen für Frauensperſonen, 17 Collegiatkirchen, darunter 13 Kapitel ſind, 50 Klöſter und Brüderſchaften von geiſt- und weltlichen Mannsperſonen, 43 Nonnenklöſter und 14 Communitäten weiblichen Geſchlechts, 11 Seminaria, 26 Hoſpitäler und 40 Kapellen; eine Univerſität mit 4 Facultäten und 43 Collegien, außer welchen noch einige andere Collegia vorhanden ſind, 6 Akademien, 3 Akademien zur Unterweiſung junger Edelleute in ritterlichen Uebungen, 5 öffentliche Bibliotheken, außer vielen beſondern Bibliotheken, 4 königl. Palläſte, 4 Schlöſſer, über 100 theils prächtige, theils anſehnliche andere Palläſte, oder ſo genannte Hotels, 73 Marktplätze, 60 Springbrunnen, 12 Brücken über die Seine, darunter 10 von Steinen ſind, und 11 Hauptthore.

Was die genauere Beſchreibung dieſer Stadt betrifft, ſo beſteht ſie aus 3 Haupttheilen, welche ſind: la Ville gegen Mitternacht der Seine; la Cité, welche von der Seine ganz umgeben wird, und l' Univerſité gegen Mittag der Seine; und hiernächſt aus 12 Vorſtädten. 1702 iſt ſie in 20 Quartiere abgetheilet worden, deren vornehmſte Merkwürdigkeiten ich kürzlich, doch hinlänglich, beſchreiben will.

1) La Cité iſt das reinſte und reichſte Quartier unter allen, und beſteht aus 3 Inſeln, die von der Seine gemacht, und l' Isle du Palais, l' Isle de notre Dame und l' Isle Louviers genennet werden. Die letztere iſt klein, enthält nur Holzmagazine, liegt gegen dem Zeughauſe über, und hängt mit dem Quartiere Saint Paul durch eine hölzerne Brücke zuſammen. Die Inſel notre Dame hat ihren Namen von der Kathedralkirche dieſer Stadt, der ſie gehöret, und iſt durch die ſteinerne Marienbrücke mit dem Quartiere des heil. Pauls, durch die ſteinerne Brücke de la Tournelle mit dem Quartiere de la Place Maubert, und durch eine hölzerne Brücke mit der Inſel des Pallaſts verbunden. Sie enthält einige ſchöne Palläſte, und die Pfarrkirche des heil. Ludewigs.

die Inſel des Pallaſts iſt eigentlich das alte Paris, und hat den Namen von dem Pallaſte, darinnen das Parlament ſeinen Sitz hat, von dem ich gleich ein mehreres ſagen werde. Außer der vorher gedachten hölzernen Brücke, welche dieſe Inſel mit der Inſel notre Dame verbindet, wird ſie durch 7 ſteinerne Brücken mit den andern Theilen der Stadt verknüpfet.

Die neue Brücke iſt die vornehmſte unter denſelben, ſo wie unter allen pariſiſchen, und ſehr ſchön. Sie iſt am nordweſtlichen Ende der Inſel über beyde Arme der Seine geführet, und verbindet dieſes Quartier der Stadt ſowohl mit l' Univerſité und Saint Germain, als den Quartieren der heil. Oportüne und des Louvre. Mit ihrem Baue ward 1578 der Anfang gemacht, und 1604 ward er vollendet. Sie ruhet auf 12 Schwibbögen, iſt 170 Klaftern lang, 12 breit, und hat oben 3 Abtheilungen. Die mittlere iſt 5 Klaftern breit, und für die Kutſchen und andere Wägen beſtimmt; und auf beyden Seiten iſt ein 2 Fuß hoch erhabener Weg für die Fußgänger. Außerdem ſind auf beyden Seiten über den Pfeilern halbe Zirkel, die mit 178 kleinen Krambuden beſetzet ſind, welche den königl. Laquayen gehören, und die ſchöne Ausſicht ſehr verhindern. In der Mitte von der Länge der Brücke ſteht Heinrichs IV ſchöne metallene Bildſäule zu Pferde in übernatürlicher Größe auf einem marmornen Fuße. Außerdem iſt auf dieſer Brücke noch das Gebäude la Samaritaine zu bemerken, in welchem eine Waſſerpumpe, vermittelſt deren das Quartier des Louvre und einige andere von la Ville durch unterſchiedene Röhren mit Waſſer verſorget werden. Es hat den Namen von der an demſelben vorgeſtellten Begebenheit Jeſu Chriſti mit einer Samariterinn bey dem Brunnen Jakobs. Die Wechſelbrücke, (pont au Change,) an deren nordlichem Ende eine metallene Bildſäule Ludewig des XIV zu ſehen, und die Brücke unſerer Frauen, (pont nôtre dame,) welche die erſte ſteinerne Brücke in Paris geweſen, und auf der eine Waſſerpumpe zu ſehen iſt, führen nach den Quartieren S. Jacques de la Boucherie und S. Oportüne, und jede iſt mit 2 Reihen Häuſern beſetzet, die auf der erſten Brük-

ke 4, und auf der andern 2 Stockwerke hoch ſind. Die Brücke des heil. Michaels, welche nach dem Quartiere des heil Andreas führet, und gegen der Wechſelbrücke über iſt, und die kleine Brücke, welche gegen der Brücke unſerer Frauen über iſt, ſind beyde mit Häuſern beſetzet. Endlich die Brücken des heiligen Karls und des Hotel Dieu führen vom Hotel Dieu nach dem Quartiere von l'Univerſité.

Auf dieſer Inſel iſt die Kathedral-Kirche notre Dame, welche zwar von gothiſcher Bauart, aber groß und prächtig 65 Klaftern lang, 24 breit und 17 hoch; hat inwendig 4 Schichten Pfeiler, 30 in jeder Schichte, und 45 Kapellen, die zwiſchen der äußerſten Schichte Pfeiler und der Mauer gebauet ſind. Die Pfeiler, ſo im Schiffe der Kirche ſtehen, ſind mit anſehnlichen, ſchönen und vortrefflichen Gemälden gezieret. Das Chor iſt von Ludewig dem XIV, dem Gelübde ſeines Vaters zufolge, durch einen Aufwand von etlichen Millionen Livres, in einen höchſtprächtigen Stand geſetzet worden. Unter den Begräbnißkapellen in dieſer Kirche ſind die von den Kardinälen von Rez und von Noailles die merkwürdigſten. Die beyden viereckichten Kirchthürme ſind 34 Klaftern hoch, oben platt und mit einer Bruſtlehne von Werkſtücken verſehen. Man hat von denſelben die ſchönſte Ausſicht über die ganze Stadt. In dem zur linken Hand ſind 2 große Glocken, davon die eine 31000, und die andere 40000 Pfund wiegt. In dieſer Kirche werden die Leichenbegängniſſe der Perſonen vom königl. Hauſe, und die anſehnlichſten gottesdienſtlichen Feyerlichkeiten angeſtellet. Der erzbiſchöfliche Pallaſt iſt neben der Kirche. In einem Saale deſſelben iſt die Bibliothek der Advocaten, welche der Parlaments-Advocat Riparfond zum öffentlichen Gebrauche geſchenket hat, und die 1708 eröffnet worden. Unter des Erzbiſchofs Gerichtsbarkeit ſtehen 4 Kapitel, als ſeine Filiale, nämlich die Kirche S. Marcel, S. Germain l'Auxerrois, die Collegiatkirche S. Honoré, und die Collegiat- und Pfarrkirche S. Oportune. Seine jährlichen Einkünfte betragen 180000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 4283 Gulden. Dieß Erzbisthum iſt

iſt erſt 1622 errichtet, bis dahin hieſelbſt nur ein Biſthum geweſen.

Es ſind noch folgende Kirchen auf dieſer Inſel. Die Collegiatkirche S. Denis du Pas, im Kloſter unſerer lieben Frauen; die Collegiatkirche S. Jean le rond, welche die Pfarrkirche eben gedachten Kloſters iſt; die Kirche Sainte Marine, welche die Pfarrkirche der Hausbedienten des Erzbiſchofes; die Collegiatkirche S. Agnan und die Pfarrkirchen S. Chriſtophle, S. Geneviéve des Ardens, S. Landry, S. Denis de la Chartre, welche einer Priorey der Benedictiner gehöret; S. Marie Madeleine, die den Titel einer Erzprieſterſchaft hat, und bey welcher eine berühmte andächtige Brüderſchaft iſt; Sainte Croix de la Cité, S. Pierre des Arcis, S. Pierre aux boeufs, S. Germain le vieux, S. Martial, die Kirche der Barnabiten-Priorey S. Eloy, und die Priorey und Kirche S. Barthelemi, welche die anſehnlichſte Pfarrkirche in dieſem Quartiere der Stadt und neben dem Pallaſte iſt.

Dieſer Pallaſt iſt ehemals der Sitz der Könige geweſen; Ludewig XII aber hat ihn ganz den Gerichtshöfen eingeräumet. Ich habe ſchon vorher, bey dem allgemeinen Abriſſe der Stadt, die Gerichte, welche in dieſem weitläuftigen Gebäude ihren Sitz haben, genennet. Das vornehmſte unter denſelben iſt das Parlament, welches Philipp der Schöne 1302 hieher verlegte, und welches aus dem erſten Präſidenten, 15 andern Präſidenten, davon 9 mörſerförmige Mützen tragen (Préſidens à Mortier,) und 72 Räthen, beſteht. Zu der großen Kammer gehören der erſte Präſident, 9 Oberpräſidenten, (franzöſiſch, Préſidens à mortier,) 25 weltliche und 12 geiſtliche Räthe, 3 Generaladvocaten und der Generalprocureur. Hernach gehören dazu 3 Kammern der Enqueten, oder Unterſuchungen, welche die Appellationen der ſchriftlichen Proceſſe beurtheilen, und deren jede aus 2 Präſidenten, und 35 Räthen beſteht; die Tournelle criminelle, oder das peinliche Gericht, in welchem die 5 letzten Préſidens à mortier, 12 Räthe der großen Kammer, und 4 Räthe der Kammer der Enqueten ſitzen; 2 Kammern

der Requeten des Pallaſts, vor welchen allein gewiſſe privilegirte Perſonen, nämlich die Bedienten des königl. Hauſes, der Prinzen und Prinzeßinnen vom Geblüte, und alle diejenigen, welche das Recht Committimus haben, belanget werden können, und deren jede 3 Präſidenten und 13 Räthe hat. Es iſt noch eine Kammer, die theils zum Parlamente, theils zum geheimen Rathe gehöret, nämlich die *Chambre de requêtes de l' hôtel*, darinnen die Maitres de requêtes ſitzen, deren jetzt 88, und die in 4 Quartiere vertheilet ſind, davon jedes 3 Monate dienet, nämlich 3 Monate bey den *Requetes de l'Hotel*, und 3 Monate im königl. geheimen Rathe, oder Conſeil des Parties. (§ 15. Einleit.) Zuletzt gehöret auch noch die *Chambre de la marée*, (Kammer der Seefiſche) welche die Aufſicht über den Preis der See- und Flußfiſche hat, und *baillage du palais* hieher. Das Parlament wird den Tag nach Martini durch eine feyerliche Meſſe, welche ein Biſchof hält, eröffnet, und ſetzet ſeine Sitzungen bis zum 8ten Sept. fort; alsdenn bis zur Wiedereröffnung eine Vacationskammer für die peinlichen und andere eilfertige Sachen beſtellet wird.

Unter dieſes Parlaments Gerichtsbarkeit ſteht Isle de France, Beauſſe, Sologne, Berry, Auvergne, Lyonnois, Forets, Beaujolois, Nivernois, Bourbonnois, Maconnois, Poitou, Pays d' Aunis, Anjou, Angoumois, Picardie, Champagne, Maine, Perche, Brie und Touraine. Die Kapelle des Pallaſts, welche Ludewig IX 1247 erbauet, iſt zwar gothiſch, aber doch ſehr ſchön. Wenn man aus dem Pallaſte heraus geht, kömmt man auf den dreyeckichten öffentlichen Platz Dauphine. Zuletzt iſt auf dieſer Inſel noch das Hoſpital l' Hotel-Dieu zu merken, welches das wichtigſte in Paris iſt, und in welchem alle Kranke beyderley Geſchlechts, die ſich zu dem Ende darſtellen, (ausgenommen die, ſo mit der veneriſchen Seuche behaftet ſind,) aufgenommen, von Auguſtiner Nonnen, die über 200 Bedienten unter ſich haben, verpfleget, und von 60 verordneten Wundärzten beſorget werden. In demſelben ſind 1200 Betten, und die Anzahl der Kran-

ken

ken beläuft ſich des Jahrs bisweilen auf 5000 und darüber.

3) Das Quartier S. Jacques de la Boucherie iſt ein Theil von la Ville, und begreift die Pfarrkirchen S. Jacques de la Boucherie, S. Leu und S. Gilles; Les Filles penitentes, die eine Kirche haben; die Collegiatkirche du S. Sepulcre, das Hoſpital der h. Cathrine, darinnen arme Frauen und Mägdchen von Auguſtiner Nonnen 3 Tage lang bewirthet werden, welche Nonnen auch für die Beerdigung todter Körper, ſo in der Stadt gefunden werden, ſorgen müſſen; und das große Châtelet, welches ehemals ein Schloß geweſen, darinnen aber jetzt die Vogtey und Vicomté von Paris mit ihren unterſchiedenen Gerichtsbarkeiten für die bürgerlichen, Policey- und peinlichen Sachen ihren Sitz hat.

3) Das Quartier Sainte Oportune iſt auch ein Theil von la Ville, und enthält die Collegiat- und Pfarrkirche S. Oportune, die Münze und das Gefängniß, Fort l'Eveque genannt. Es iſt auch hieſelbſt die Straſſe la Ferronnerie zu bemerken, in welcher Heinrich IV am 14ten May 1610 von dem Böſewichte Ravaillac ermordet worden.

4) Das Quartier des Louvre, oder S. Germain l'Auxerrois, iſt auch ein Theil von la Ville, und enthält: (1) Die Kirche und das Kapitel S. Germain l'Auxerrois, welche die Pfarrkirche der königl. Schlöſſer, Louvre und Tuilleries iſt, daher ſie auch die königliche Pfarrkirche genennet wird. (2) Das Louvre, Lupara, wird gemeiniglich in das alte und neue abgetheilet, ob es gleich eigentlich nur ein Gebäude iſt. Den alten Theil dieſes königl. Reſidenzpallaſts hat Franz I im Jahre 1528 von Steinen aufzubauen angefangen, und Heinrich II vollendete ihn 1548. Die folgenden Könige verbeſſerten und vermehreten das Gebäude bis auf Ludewig XIV, welcher einen ganz neuen Bau vornahm, der, wenn er hinaus geführet wäre, ſehr prächtig geworden ſeyn würde, wie man an dem jetzigen unvollkommenen Werke ſchon ſehen kann. Der Grundriß des geſammten Louvre iſt ein vollkommenes Viereck, in deſſen Mitte

ein Hof, der 63 Klaftern ins Gevierte hat. Von den 4 Hauptgebäuden deſſelben hat Ludewig XIV das vornehmſte, auch den größten Theil von den beyden andern, welche die Seiten ausmachen, und ein neues Vordertheil an der nach der Seine zu liegenden Seite aufführen laſſen. Die 4 innern Vordertheile ſollten dem Entwurfe nach aus 8 Pavillons und 8 Corps de Logis beſtehen, und mit 3 Reihen Säulen gezieret ſeyn. Allein, es iſt nichts vollendet worden. Indeſſen ſind doch unterſchiedene prächtige Zimmer darinnen zu finden. Auf der großen Gallerie, die 227 Klaftern, oder 681 Ellen lang iſt, und dieſen Pallaſt mit dem Pallaſte der Tuillerien verknüpfet, ſtehen über 180 Muſter von franzöſiſchen und andern Feſtungen, welche ſo richtig und genau verfertiget ſind, als es nur möglich geweſen, ſo daß ſie die Städte mit ihren Straßen, Häuſern, Plätzen und Kirchen, nebſt allen Feſtungswerken, Gräben, Brücken und Flüſſen, ja auch die ganze umliegende Gegend, die Ebenen, Berge, Aecker, Wieſen, Gärten und Hölzungen ganz natürlich vorſtellen. Einige kann man auch aus einander nehmen, und die inwendigen Gewölber und übrigen Einrichtungen auf das beſte beſehen. Ludewig XIV hat dieſe Muſter zuerſt veranſtaltet, und man fährt noch fort, das, was etwa an den Feſtungen geändert wird, auch an dieſen Muſtern zu ändern, oder gar neue zu machen. In dieſem Pallaſte iſt auch die königl. Buchdruckerey, eine koſtbare Sammlung vortrefflicher Gemälde, und einige Akademien haben darinnen ihren Sitz und Verſammlungsort, nämlich: 1) Die *Academie françoiſe*, welche 1635 vom K. Ludewig XIII unter der Miniſterſchaft des Kardinals Richelieu geſtiftet, und 1637 vom Parlamente beſtätiget worden. Sie beſteht aus 40 Mitgliedern, welche ſich auf die Verbeſſerung der franzöſiſchen Sprache legen, und auf einem Saale des alten Louvre Montags, Donnerstags und Sonnabends verſammlen. 2) Die *Academie royale des inſcriptions & belles letres*, welche 1663 zur Beförderung der Aufnahme der ſchönen Wiſſenſchaften geſtiftet worden, die alten Denkmaale erkläret, und die Begebenheiten der Monarchie durch Inſchriften unvergeßlich macht. Sie hat

hat 1699 und 1716 in einigen Stücken eine andere Geſtalt bekommen. Sie beſteht aus 10 Ehrenmitgliedern, 10 Beſoldeten und 20 Mitgenoſſen (Aſſociés). Die Verſammlungen werden des Montags und Freytags gehalten. 3) Die *Academie royale des ſciences*, welche 1666 errichtet worden, hat viererley Mitglieder, nämlich 12 Ehrenmitglieder, 20 Penſionairs, und 26 Aſſocies. Unter den letztern ſind 8 Ausländer, 6 treiben die Wiſſenſchaften, welche ſie wollen, und 12 müſſen zu Paris wohnen. Sie verſammlet ſich ordentlicher Weiſe alle Mittewochen und Sonnabend. Sie beſitzt die ſchönen Naturalien-Cabinette welche ehemals die Herren Ons-en Bray und Reaumür gehabt haben. 4) Die *Academie royale de peinture & de ſculpture* iſt 1648 geſtiftet. Die Meiſterſtücke derer Maler und Bildhauer, welche in dieſelbe aufgenommen werden, ſind in 3 Sälen aufgeſtellet, und jedes mit dem Namen des Künſtlers bezeichnet. Es ſind daſelbſt auch die Bildniſſe vieler berühmten Maler zu ſehen, und unter den Bildſäulen viele, die nach alten Originalen abgeformet, und von Gyps verfertiget worden. 5) Die *Academie royale d'architecture*, welche 1671 geſtiftet worden. Wir verlaſſen nun das Louvre, und beſehen die übrigen Merkwürdigkeiten dieſes Quartiers. Dieſe ſind (3) le Petit Bourbon oder Garde-meuble de la Couronne, war ein Pallaſt, welcher ehemals von verſchiedenen bourboniſchen Prinzen bewohnet worden, ehe dieſe Familie den königl. Thron beſtiegen. Es wurden darinnen die ſchönen und reichen Tapeten und das koſtbare Hausgeräth der Krone verwahret; allein der Pallaſt iſt abgebrochen, und das Hausgeräth iſt nach dem Hotel de Conti gebracht worden. (4) Der große Rath verſammlet ſich in dem Pallaſte Aligre, in der Straße S. Honoré, welches nichts beſonders hat. (5) Ein Kloſter, eine Kirche der Patrum Oratorii, in der Straße S. Honoré, welches das Hauptkloſter der Prieſter dieſer Congregation, und der Sitz des Generals iſt. Die Bibliothek dieſes Kloſters beſteht ungefähr aus 20000 Bänden von gedruckten Büchern und Handſchriften. (6) Die Collegiatkirche S. Honoré.

5) Das Quartier des königl. Pallaſtes gehöret auch zu la Ville, und begreift: (1) den königl. Pallaſt, wel-

chen der Kardinal Richelieu von 1629 bis 1636 gebauet, daher er zuerſt l'Hotel de Richelieu, hernach le Palais Kardinal geheißen. Er ſchenkte ihn 1639 dem Könige Ludewig XIII, nach deſſen Tode deſſelben Gemahlinn mit Ludewig XIV ihn 1643 in Beſitz nahm, worauf er Palais royal genennet worden. Ludewig XIV ſchenkete ihn zuerſt ſeinem Bruder Philipp, und nach deſſelben Tode dem Herzoge, Philipp von Orleans. Man findet darinnen für 4 Millionen Livres Gemälde, welche der Regent, Herzog von Orleans, angeſchaffet, und mit denen er die Hauptzimmer, welche faſt alle mit rothem Damaſte ausgeſchlagen ſind, dicke behängt hat. Der Grund zu dieſer Gemäldeſammlung iſt das Cabinet der ſchwediſchen Königinn Chriſtina, welches durch unterſchiedene Hände gegangen, aber beſtändig beyſammen geblieben, und von dem Regenten für 400000 Livres gekaufet worden. Es finden ſich hier überaus viele Stücke von den berühmteſten alten Meiſtern, als Raphael Rubens, Titian, van Deik, u. a. m. Die 1669 geſtiftete Academie de Muſique hat in dieſem Pallaſte ihren Verſammlungsort. (2) Die Collegiatkirche S. Thomas de Louvre, und die Kirche S. Nikolas de Louvre. (3) Das Hoſpital des Quinze vingt für 24 blinde Leute, mit einer Kirche, über deren Eingang die Bildſäule des heil. Ludewigs zu ſehen. (4) Der königl. Pallaſt des Tuilleries, welcher daher den Namen hat, weil ehemals an dieſem Orte eine Ziegelhütte geweſen, iſt zwar, wie ich vorhin angemerket, vermittelſt einer Gallerie, mit dem Louvre verbunden, aber doch ein beſonderes Gebäude. Die Königinn Catharina von Medicis hat ihn aufführen, und 1564 mit dem Bau den Anfang machen laſſen, den Heinrich IV im Jahre 1600 vollendete, und Ludewig XIV hat ihn 1664 inwendig ausgeſchmücket. Er beſteht aus 5 Pavillons, und 4 Corps de Logis in einer geraden Linie, die über 168 Klaftern lang iſt; und iſt ſehr ſchön. In dem Pavillon, welcher nach dem Fluſſe zu ſteht, iſt ein großer und prächtiger Schauplatz. Der dabey befindliche Garten iſt ſchön, und wird bey gutem Wetter von einer erſtaunlichen Menge Menſchen zum Spaziergehen beſuchet. Der Platz, welcher der Zugbrücke

der

der Tuilleries gegen über, zwiſchen dem Garten, der Seine, dem Cours la Reine, und der Vorſtadt S. Honoré iſt, iſt der Bildſäule zu Pferde gewidmet, welche die Stadt dem Könige Ludewig XV zu Ehren geſtiftet hat, und zu welcher 1754 der Grund geleget worden. Hinter dem Garten und längſt der Seine iſt der eben genannte Cours la Reine, welcher aus 3 Alleen beſteht, neben welchen zur rechten die ſo genannten eliſeiſchen Felder ſind, die auch mit langen Alleen von Bäumen beſetzet ſind. Hier iſt bey guter Witterung die Anzahl der ſpazieren fahrenden Kutſchen ſehr groß. Auf der Reitbahne der Tuillerien iſt die Academie de la Gueriniere zur Unterweiſung junger Edelleute in allen ritterlichen Uebungen. (5) Die Pfarrkirche St. Roch, in welcher vorzüglich viele berühmte Leute begraben liegen; unter andern der berühmte Dichter Pierre Corneille. (6) Die Klöſter des Jakobins und des Feuillans. (7) Der Platz Ludewigs des Groſſen oder des Conquets, iſt achteckicht, und rund umher mit Häuſern von einerley Bauart beſetzet, die meiſtens ſchöne ſind. Mitten auf demſelben ſteht Ludewigs des Großen metallene Bildſäule zu Pferde, welche mit allem Rechte für ein Meiſterſtück angeſehen wird, weil ſie aus einem Guſſe beſteht, und 20 Fuß 2 Zoll hoch iſt; dergleichen man anderer Orten vergeblich ſuchet, denn ſowohl die zu Rom als Florenz ſind zuſammen geſetzet. Balthaſar Keller hat ſie nach Girardons Entwurfe verfertiget. Das Fußgeſtelle iſt von weißem Marmor, 30 Fuß hoch, 24 lang und 13 breit. (8) Ein Kapuzinerkloſter und 2 Nonnenklöſter. (9) In der Vorſtadt Saint Honoré iſt die Pfarrkirche la Magdaleine, und eine Priorey der Benedictiner Nonnen.

6) Das Quartier Montmartre iſt ein Theil von la Ville, und begreift, außer unterſchiedenen Palläſten, 4 Convente, darunter der Convent des Auguſtins dechauſſéz (Barfüßer) mit einer Bibliothek und einem Medaillen- und Antiquitätencabinet; den runden Platz des Victoires, auf welchem der Marſchall, Herzog von Feuillade, dem Könige Ludewig XIV eine 13 Schuh hohe Bildſäule von vergoldetem Metalle errichtet hat, mit der Unterſchrift:

Viro immortali; die königl. Bibliothek in der Straße Vivien, welche im Jahre 1741 über 94000 gedruckte Bücher und auf 30000 Handſchriften enthielt; und dabey auch ein Münzcabinet und ein Cabinet von Kupferſtichen iſt, welches letztere eine beſondere ziemlich zahlreiche Bibliothek von Bänden im größten Formate ausmachet, und einen eigenen Aufſeher hat. Es ſind die vortrefflichſten Stücke in unglaublicher Anzahl darunter. Auf dem Kirchhofe der Kirche S. Joſeph iſt der berühmte Jean Bapt. Poq. Moliere begraben. In der Vorſtadt Monmartre iſt auf einem Berge eine reiche Abtey für Benedictiner Nonnen. An dem Orte derſelben ſoll der heil. Dionyſius, erſter Biſchof von Paris, ehemals gemartert worden ſeyn. Monceaux und Porcherons waren ehemals Schlöſſer von Erheblichkeit.

7) Das Quartier S. Euſtache iſt ein Theil von la Ville, und hat den Namen von der Pfarrkirche S. Euſtache, in welcher der große Miniſter Jean Bapt. Colbert begraben liegt. Die Kirche la Jüßienne heißt eigentlich Sainte Marie Egyptienne. L' Hotel des Fermes du Roi iſt ein ſchönes und großes Haus, darinnen ſich die Generalpächter verſammlen, ihr Magazin haben, und der Zoll bezahlet wird. L' Hotel de Toulouſe iſt eines der beſten und ſchönſten in Paris. L' Hotel de Soiſſons iſt bloß ſeiner Größe wegen merkwürdig.

8) Das Quartier des Halles iſt ein Theil von la Ville, und hat den Namen von den Hallen, darinnen die ſchönſten Eßwaaren verkaufet werden, woſelbſt aber auch die kothigſte Gegend in ganz Paris iſt. Außer der Pfarrkirche des S. Innocens, und dem ſchönen Springbrunnen dieſes Namens iſt hier, nichts mehr zu bemerken.

9) Das Quartier S. Denis iſt ein Theil von la Ville, darinnen das Hoſpital der h. Dreyeinigkeit, welches für 100 Knaben und 36 Mägdchen angeleget iſt, die zu Paris geboren und verwaiſet, aber geſund ſind, und Handwerker lernen müſſen; die Pfarrkirchen S. Sauveur und Notre Dame de bonne nouvelle, ein Nonnenkloſter, eine Communität, und das Thor S. Denis, welches Ludewig dem XIV zu Ehren wie ein Triumphbogen eingerichtet iſt,

anzu-

anzumerken. In der Vorſtadt S. Denis iſt noch das Seminarium oder die Priorey S. Lazare, ſo 1632 mit der Congregation de la miſſion vereiniget worden, und das Haus der barmherzigen Schweſtern zu bemerken.

10) Das Quartier Saint Martin iſt ein Theil von la Ville, und enthält die Collegiat- und Pfarrkirche S. Mery, (eigentlich Mederic) ein Haus der Väter der chriſtlichen Lehre, Namens S. Júli n des Menetries, die Pfarrkirche S. Nikolas des Champs darinnen die berühmten Gelehrten, Wilhelm Bude, Peter Gaſſendi, und Adrian von Valois, begraben liegen; die Priorey Saint Martin des Champs, davon das Quartier den Namen hat, den Convent der Madelonettes, und das Thor S. Martin, welches dem Könige Ludewig XIV zu Ehren wie ein Triumphbogen eingerichtet iſt. In der Vorſtadt S. Martin iſt die Pfarrkirche S. Laurent, der Markt S. Laurent, ein Haus der Barfüßer, mit einer Bibliothek, und das große Hoſpital des h. Ludewigs.

11) Das Quartier de la Greve iſt ein Theil von la Ville, und liegt an der Seine. Es enthält 1) den Platz de Greve, auf welchem ſowohl die öffentlichen Freudenbezeugungen, als Hinrichtungen der Miſſethäter, zu geſchehen pflegen; 2) das Rathhaus, oder l' Hotel de Ville, deſſen Gericht aus dem Prevôt des Marchands, 4 Echevins, 1 Precureur und 1 Advocaten des Königs, 1 Subſtituten und 1 Stadtgerichtſchreiber beſteht; und über deſſen Thor des Königes Heinrich IV Bildſäule zu Pferde, auf dem Hofe aber unter einem Schwibbogen Ludewigs XIV metallene Bildſäule zu Fuße zu ſehen. Es iſt auch anmerkenswürdig, daß unten im Hofe die merkwürdigſten Thaten der Könige von Heinrich IV an, auf ſchwarzen marmornen Tafeln mit goldenen Buchſtaben, theils Franzöſiſch, theils Lateiniſch, eingegraben worden, welches eine Art einer öffentlichen Chronike iſt. 3) Das Hoſpital des heil. Geiſtes für verwaiſete Kinder, nämlich für 40 Knaben und 60 Mägdchen; die Pfarrkirche S. Jean en Greve, die Kirche S. Gervais, deren Hauptthüre prächtig iſt, und darinnen berühmte Leute liegen; der Kirchhof S. Jean, woſelbſt das meiſte Gartengewächs und Obſt verkaufet wird; und das Hoſpi-

tal

tal von S. Gervais oder S. Anaſtaſe, in welchem jedermann, der ſich einſtellet, 3 Tage lang bewirthet wird.

12) Das Quartier S. Paul, oder de la Mortellerie, iſt ein Theil von la Ville, und enthält die Pfarrkirche S. Paul, darinnen viele berühmte Leute liegen; das Nonnenkloſter Ave Maria, einige Palläſte, darunter inſonderheit l'Hotel d'Aumont zu bemerken, das Kloſter der Cöleſtiner, in deſſen Kirche prächtige Grabmäler und Säulen, welche die Herzen vornehmer Perſonen einſchließen, zu finden ſind. Das Zeughaus beſteht zwar aus weitläuftigen Gebäuden, hat auch eine Salpeterſiederey und Stückgießerey, enthält aber weder vieles noch gutes Gewehr, das allerbeſte darinnen iſt ein Kabinet von allerhand künſtlichem Schießgewehre, und eine überaus lange und große gegoſſene Büchſe, mit 2 Läufen, welche zwiſchen 2 Rädern dergeſtalt aufgeſetzet iſt, daß ſie nicht nur aller Orten hingeſchoben, ſondern auch, wenn der Anſchlag an den Backen geleget wird, aller Orten hinbeweget, und gleich einer Büchſe damit geſchoſſen werden kann. Sie wird von hinten zu geladen, ſoll auf 2 Stunden Weges durch ein dickes Brezt ſchießen, daher auch zur Entdeckung eines ſo weit entfernten Gegenſtandes ein Fernglas auf den Lauf geſetzet iſt. Es iſt dieſe Büchſe unter der Regierung Ludewigs XIV von einem Meiſter zu dem Ende erfunden und verfertiget, um im Kriege die feindlichen Generals von Ferne zu erlegen, aber niemals gebrauchet worden. Die Baſtille iſt ein altes Schloß von 8 Thürmen und 1 Bollwerke, welches zu klein, die Stadt zu beſchützen, und zu niedrig, ihr zu gebiethen, daher ſie bloß zu einem Gefängniſſe dienet. Die Kanonen auf derſelben werden bey freudigen Feyerlichkeiten abgefeuert.

13) Das Quartier Sainte Avoye iſt ein Theil von la Ville, und enthält die Auguſtinerkirche und Priorey Sainte Croix de la Bretonnerie; 2 andere Mönchklöſter, 1 Nonnenkloſter, und einige Palläſte, darunter l'Hotel de Soubiſe iſt.

14) Das Quartier du Temple, oder du Marais, iſt ein Theil von la Ville, und hat ſeinen Namen von dem alten Gebäude le Temple, welches ehedeſſen den Tempelherren gehö-

gehöret hat, jetzt aber eine Commende der Maltheſer Ritter, und der Sitz des Großpriors von der franzöſiſchen Zunge iſt. Weil der Umkreis dieſes Ortes privilegiret iſt: ſo halten ſich in demſelben viele Handwerksleute auf, die keine Meiſter ſind, hier aber ungehindert arbeiten. Außerdem ſind in dieſem Quartiere 2 Mönch- und 3 Nonnenklöſter, das Hoſpital der rothen Kinder, (von ihrer Kleidung alſo genannt,) welche in 80 Wayſen beſtehen, und 2 Palläſte.

15) Das Quartier Saint Antoine iſt ein Theil von la Ville. La Maiſon profeſſe des Jeſuites beſitzt die Bibliotheken der gelehrten Männer Menage, Güet und Guyet. In der ſchönen Kirche werden die Herzen der Könige Ludewig XIII und XIV, jedes von 2 ſchwebenden ganz ſilbernen Engeln, die von Menſchengröße ſind, in vergoldeten Kapſeln getragen. Auf la Place Royale ſteht Ludewigs XIII metallene Bildſäule zu Pferde, die von 35 Pavillons, unter welchen man vor Regen und Sonne ſicher gehen kann, eingeſchloſſen wird. Die umher ſtehenden anſehnlichen Palläſte werden von vornehmen Perſonen bewohnet. Die Kirche des Filles de la Viſitation iſt klein, aber hübſch. Außerdem ſind hier noch einige Palläſte, 3 Klöſter und 1 Hoſpital zu finden. Das Thor S. Antoine iſt dem Könige Heinrich II als ein Triumphbogen erbauet. In der Vorſtadt S. Antoine iſt das Hoſpital für Findelkinder, deren jährlich über 8000 eingebracht werden, die Abtey de Saint Antoine des Champs, die vortreffliche Spiegelmanufaktur, darinnen über 500 Perſonen an der Schleifung des Glaſes arbeiten, welches zu S. Gobin gegoſſen wird, wovon oben in der Einleitung § 9. nachzuſehen; das Haus Rambouillet, von da die Geſandten der proteſtantiſchen Fürſten ihren Einzug in Paris halten, das Schloß Bercy, l'Hotel des Mousquetairs, die Pfarrkirche S. Marguerite, und 5 Klöſter, davon 4 mit Nonnen beſetzet ſind, und 1 mit Franciſcanermönchen, die ſich Piquepüces nennen, aus welchem letztern die Geſandten der katholiſchen Fürſten ihren öffentlichen Einzug in Paris anfangen.

16) Das Quartier de la Place Maubert iſt ein Theil von l'Univerſité, oder dem dritten Haupttheile der Stadt Paris, welcher ſeinen Namen von der darinnen befindlichen hohen Schule und ihren Collegien hat, wovon alſo hier am bequemſten eine allgemeine Nachricht gegeben werden kann. Die hieſige Univerſität iſt von Kaiſer Karl dem Großen geſtiftet, und beſteht aus 4 Facultäten, nämlich der Facultät der Theologie, des bürgerlichen und kanoniſchen Rechtes, der Arzneywiſſenſchaft und der Künſte. Das Haupt derſelben iſt der Rector, welcher allezeit aus der Facultät der Künſte erwählet wird. Die Wahl wird alle 3 Monate angeſtellet, manchmal aber behält einer das Rectorat einige Jahre lang. In öffentlichen Feyerlichkeiten hat er den Rang nach den Prinzen vom Geblüte, und wenn ein König beerdiget wird, geht er neben dem Erzbiſchofe von Paris. Er hat den Vorſitz im akademiſchen Gerichte und zu Räthen die Decanos der Facultäten der Theologie, Rechtsgelehrſamkeit und Arzneywiſſenſchaft, und die 4 Procuratores der 4 Nationen, welche die Facultät der Künſte ausmachen. Das Gericht wird bey ihm am erſten Sonnabend im Monat gehalten, und ſo oft es unter denen Univerſitätsgenoſſen Streitigkeiten giebt. Die Urtheile des Gerichtes gelangen an das Parlament. Die Univerſität hat zu Beſchützern ihrer päpſtlichen Privilegien die Biſchöfe von Beauvais, Senlis und Meaux, von denen ſie einen ausſuchet, der die Vollmacht im Namen des Papſtes übernehmen will. Außerdem ertheilen die Kanzler der Kirchen unſerer lieben Frauen und der heil. Genevieve aus apoſtoliſcher Gewalt den Segen zu der Licentiatwürde der Facultäten, und die Erlaubniß, zu Paris und anderswo zu lehren; es iſt aber gewöhnlich, daß der Kanzler von Genevieve ſolche nur in der philoſophiſchen Facultät ertheilet. Die theologiſche Facultät iſt aus einer großen Anzahl von Doctoren aus dem weltlichen und Mönchsſtande, die im ganzen Königreiche und in auswärtigen Ländern zerſtreuet ſind, zuſammen geſetzet. Der älteſte von den weltlichen Doctoren, ſo zu Paris ſind, iſt Decanus der Facultät. Sie beſteht aus 6 Häuſern und Geſellſchaften, davon ſich die Doctores benennen, die ſo genannten Ubiquiſten ausgenommen,

nommen, welche ſich nach keinem Hauſe, ſondern bloß Doctores der Theologie von der theologiſchen Facultät zu Paris, nennen. Die vornehmſten von dieſen Häuſern und Geſellſchaften ſind die Sorbonne und das Collegium von Navarra; davon hernach an ihrem Orte Meldung geſchehen ſoll. Die Facultät des bürgerlichen und kanoniſchen Rechtes hat 2 Decanos, davon der eine nur den Namen hat, der andere aber das Amt verrichtet. Seit 1679 leſen die Doctores dieſer Facultät auf dem Saale des Collegii von Cambray, oder der drey Biſchöfe, woſelbſt auch zur Erlangung des Baccalaureats, der Licentiatur und des Doctorates diſputiret wird. Der älteſte von den 6 Profeſſoren, welche das College ſexviral ausmachen, heißt Primicerius. Ein jeder derſelben erwirbt ſich durch 20 jährige Dienſte den Titel eines Comes. Die mediciniſche Facultät hat ordentlich 100 Docteurs regens, davon einer alle Jahr zum Haupte erwählet wird, und den Titel Doyen de Charge bekömmt, zum Unterſchiede von dem Doyen d'Ancienneté. Die Facultät der Künſte iſt die älteſte, und erſte, und beſteht heutiges Tages aus 4 Nationen, welche ſind die Nation von Frankreich, von der Picardie, von der Normandie und von Deutſchland. Dieſe Nationen ſind wieder in verſchiedene Landſchaften abgetheilet, nämlich die 1ſte in 5, die 2te in 2, die 3te iſt für Rouen, und die unter dem daſigen Erzſtifte ſtehenden Biſthümer; die 4te in 2, nämlich ins feſte Land und in die Inſeln; zu jenem wird Deutſchland, Lothringen, Elſas, Böhmen, Hungarn rc. zu dieſem England, Schottland, Ireland gerechnet. Eine jede Nation hat ihren beſondern Vorſteher, welcher Procurator genennet wird, und in den Verſammlungen den Vorſitz hat. Sie haben auch ihren Cenſor, welcher auf die Beobachtung der Statuten einer jeden Nation ſieht. Es gehören zu dieſer Facultät 37 Collegia, die aber nicht alle im Gange ſind. Zu der ganzen Univerſität gehören alſo 43 Collegia, davon aber nur 11 im Gange ſind; nämlich les Colleges de Navarre, de la Marche, du Cardinal le Moine, de Beauvais, de Montaigu, des Graſſins, des quatre Nations, oder Mazarin, de Harcourt, du Pleßis, de Liſieux, und de Cambray, in welchen insgeſammt Unterrich-

terricht ertheilet wird. Die jährlichen Einkünfte der Univerſität betragen ungefähr 50000 Livres.

Das Quartier, wovon jetzt die Rede iſt, hat den Namen von dem öffentlichen Platze Maubert. Von dem hieſigen Carmeliterkloſter iſt nichts zu bemerken. Le College de la Marche beſteht aus 6 Stipendiaten. Le College de Navarre gehöret zur theol. Facultät, und iſt 1304 von der Königinn Johanna von Navarra, Philipp des Schönen Gemahlinn, geſtiftet. Es ſind 4 unterſchiedene Geſellſchaften in demſelben; die eine lehret die Grammatik, die andere die freyen Künſte, die 3te machen die Kapellane, und die 4te, welche ſehr anſehnlich iſt, die Baccalaurei in der Theologie aus. Ludewig XIII that 1638 noch die Geſellſchaft der Doctoren der Theologie hinzu. In dieſem Collegio ſind, außer den Profeſſoren, welche die Humaniora und Philoſophie lehren, 4 Profeſſores oder Lectores in der Theologie, davon 2 Vormittags, und 2 Nachmittags leſen. Das Haus des heil. Karls, oder der Peres de la doctrine chrêtienne, hat eine öffentliche Bibliothek, die D. Miron geſtiftet, und 1718 geöffnet worden. Das Hoſpital de Notre Dame de Miſericorde iſt zur Erziehung 65 bis 75 armer verwaiſeter Mägdchen von 4 bis 7 Jahren. Von den Pfarrkirchen S. Medard, S. Martin, S. Hypolite, von der Collegiatkirche S. Marcell, und einem Franciſcanerconvent iſt nichts anzumerken. Das Haus der Gobelins iſt in der Vorſtadt S. Marcell an einem kleinen Fluſſe, welcher ehedeſſen Bievre hieß, nun aber von dieſem Hauſe den Namen Gobelins bekommen hat. Ich habe in der Einleitung § 9. von den koſtbaren Manufakturen dieſes Hauſes hinlänglich gehandelt. In der Vorſtadt S. Victor ſind die vornehmſten von den 5 Gebäuden, welche das allgemeine Hoſpital ausmachen, und la Pitié, la Salpetriere, Bicêtre, le Saint Eſprit und Scipion, genannt werden. Die 3 erſten gehören zu dieſem Quartier. In dieſem allgemeinen Hoſpital befinden ſich 7 bis 8000 Perſonen. La Salpetriere hat daher den Namen, weil an dieſem Orte vorher Salpeter gemacht worden. Die dazu gehörigen Gebäude ſind ſehr weitläuftig. Es iſt eine vortreffliche öffentliche

Anſtalt

Anſtalt für Perſonen weiblichen Geſchlechts, die durch einige 30 Schweſtern, und unter denſelben durch einige 80 Gouvernantinnen, und eine große Anzahl Mägde regieret und bedienet werden. Es werden hier aufgenommen: 1) Findelkinder, die einige Säle anfüllen. 2) Halb und ganz erwachſene Mägdchen, die nähen und ſticken. Die Arbeit wird theils von Pariſer Kaufleuten hieher gegeben, theils von dem Hauſe ſelbſt verkaufet, theils zur Bekleidung der Einwohner deſſelben angewendet. 3) Eine große Anzahl unartiger Weibesperſonen, die Wolle ſpinnen müſſen. 4) Einige 100 im Kopfe verrückte Weibesperſonen, die in kleinen Gaſſenweiſe gebaueten Häuſern wohnen. 5) Viele andere arme Weiber, die theils umſonſt ernähret werden, theils Penſion geben. 6) Züchtlinge, die verſchloſſen ſind, aber nicht arbeiten, welches auch bey allen übrigen Zuchthäuſern in Frankreich ein Fehler iſt. Hierzu gehöret auch das nicht weit davon auf einer Höhe belegene Schloß Bicêtre, welches einen großen wohl vermauerten Umfang, weitläuftige Gebäude, und verſchiedene Plätze hat. Es ſind an 4000 Perſonen darinnen, und zwar 1) arme Männer, die umſonſt ernähret werden. 2) Solche, die Penſion geben. 3) Im Kopfe verrückte Mannsperſonen, deren Quartier einem kleinen Dorfe, mit ordentlichen Gaſſen, ähnlich ſieht. 4) Manns- und Weibsperſonen, welche mit der veneriſchen Krankheit behaftet ſind, und deren allemal 25 von jedem Geſchlechte zu gleicher Zeit in die Cur genommen werden. 5) Ordentliche Gefangene, welche in einem eigenen mit beſondern Mauern umgebenen Hauſe dergeſtalt verſchloſſen ſind, daß jeder ſein beſonderes Behältniß hat. Die Kapelle dieſer Gefangenen iſt dreyeckicht, und geht der Höhe nach durch alle 5 Stockwerke des Hauſes. Es iſt keiner unter ihnen geſchloſſen, weil die Behältniſſe wohl verwahret, und mit einer Soldatenſchildwache beſetzet ſind, wie denn auf Bicêtre eine eigene Beſatzung gehalten wird, die aus einigen 50 Mann beſteht. Das merkwürdigſte an dieſem Orte iſt der große Brunn, welchen Bottrand 1736 angegeben hat. Er iſt von Quaderſtücken rund gebauet, und bis aufs Waſſer 128 Fuß, das Waſſer aber noch 20 Fuß tief. Ueber der

Fläche des Waſſers geht eine Gallerie rings in dem Brunnen herum, damit nöthigenfalls jemand hinunter gelaſſen werden, und deſto bequemer die untere Beſchaffenheit in Augenſchein nehmen könne. Das Waſſer wird durch eine Maſchine mit 4 Pferden, die, ſo lange es Tag iſt, alle 3 Stunden abwechſeln, in 2 großen Eimern, oder vielmehr Tonnen, deren jede 1200 Pfund Waſſer in ſich faſſet, heraufgezogen, in ein ſehr breites mit Bley überzogenes Baßin ausgegoſſen, aus welchem es in ein Gewölbe läuft, darinnen es ordentlicher Weiſe 6 Fuß hoch ſteht, und alsdenn durch Röhren an alle Oerter dieſes weitläuftigen Gebäudes, wo es nöthig iſt, hingeleitet. Das Hoſpital de la Pitié, welches in der Straße S. Victor liegt, und darinnen arme Kinder beyderley Geſchlechtes erzogen werden, iſt auch mit dem Generalhoſpitale vereiniget, und der ordentliche Verſammlungsort der Vorſteher deſſelben. Dieſe 3 Anſtalten, nebſt dem Hotel-Dieu, haben einen gemeinſchaftlichen Fond, deſſen Renten ſich jährlich auf ein paar Millionen belaufen, und die Obervorſteher derſelben ſind der Erzbiſchof von Paris, der erſte Präſident vom Parlamente, und der General-Procüreur. Die geiſtliche Vorſorge haben 1 Recteur und 22 weltliche Prieſter. Dem letztgedachten Hoſpitale gegen über iſt der königl. Garten für die mediciniſchen Pflanzen, welcher mit auswärtigen Pflanzen und Bäumen in großer Menge beſetzet iſt, und zu deſſen Unterhaltung der König jährlich 13000 Pfund giebt. In demſelben iſt ein künſtlicher Hügel, auf welchem ein Labyrinth angeleget iſt. Sonſt wird hier in der Botanik, Chymie und Anatomie öffentlicher Unterricht umſonſt ertheilet; man findet hier auch das königl. Naturalienkabinet, und des berühmten Tournefort Raritätenkabinet. In der Abtey S. Victor iſt eine öffentliche Bibliothek, welche zwar nicht außerordentlich zahlreich, aber mit alten ſeltenen Büchern und Handſchriften ſehr wohl verſehen iſt. In der ſo genannten kleinen Bibliothek, welche einige Zimmer einnimmt, iſt eine ungemein reiche Sammlung von Landcharten und Kupferſtichen, die ein ganzes Zimmer anfüllen, und von Zeit zu Zeit vermehret wird. Das Collegium und die Kirche der

Bernhardiner, die Pfarrkirche S. Nicolas dû Chardonnet mit einem Seminario, das Collegium des Kardinals Moine, und das Seminaire des bons Enfans ſind auch hieſelbſt anzumerken.

17) Das Quartier S. Benoit iſt ein Theil von l'Univerſité. Hier iſt l'Ecole de Medecine, darinnen 5 Profeſſores lehren. Das kleine Chatelet iſt eine Art von einer alten Feſtung, und jetzt ein Gefängniß. In der Straße S. Jacques wohnen die meiſten Buchhändler, und hieſelbſt iſt auch die Kirche S. Yves mit einer Priorey. In der Straße Beauvais iſt die älteſte Schule der juriſtiſchen Facultät, darinnen 4 Profeſſores leſen. S. Jean de Lateran iſt eine Commende der Johanniter Ritter. Le College Royal hat Franz I im Jahre 1531 geſtiftet, aber zu dem jetzigen Gebäude iſt 1610 der Grund geleget worden. Es lehren darinnen 12 Profeſſores in den morgenländiſchen Sprachen, in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache, in der Beredſamkeit, Philoſophie, Mathematik, Arzneywiſſenſchaft und Rechtsgelehrſamkeit. Es gehöret eben ſo wenig zu der Univerſität, als das Collegium Ludewigs des Großen, ehemals le College de Clermont, darinnen die Jeſuiten lehren, und, die Patres ungerechnet, über 600 Penſionairs ſind. Die zahlreiche Bibliothek rühret größtentheils von dem ehemaligen groſſen Miniſter Fouquet her; und der bekannte erſte Präſident Harlay hat auch ſeine Bibliothek hieher vermachet, welche in einem beſondern Saale aufbehalten wird. In dem College de Cambray, oder der 3 Biſchöfe, unterrichten 2 Profeſſores der Rechtsgelehrſamkeit. Die Pfarrkirche S. Benoit iſt eine Collegiatkirche. Le College dû Pleßis gehöret zur Sorbonne. Außerdem ſind in dieſem Quartiere noch die Colleges de Liſieux, de Montaigû, des Graßins, nebſt 5 andern, in welchen letztern aber kein Unterricht ertheilet wird; 4 Klöſter, 1 Seminarium, 6 Kirchen und 3 Abteyen, nämlich Sainte Geneviève, Val de Grace, die ſehr ſchön iſt, und Port Royal. Die Abtey S. Geneviève iſt vom Könige Klodowig geſtiftet, deſſen marmornes Grabmaal in der Kirche zu finden; die größte Herrlichkeit dieſer Kirche aber machen

die Gebeine der heil. Genevieve aus, die in einem ſilbernen vergoldeten Kaſten ruhen, der oben über den hohen Altar dergeſtalt geſetzet worden, daß er zum Behufe der feyerlichen Proceßionen herunter genommen werden kann. In der Bibliothek dieſer Abtey ſind an 60000 gedruckte Bücher, darunter aber wenig Altes und Seltenes; es iſt hier auch ein ziemlich reiches Antiquitäten- und Naturalien-Kabinet. Endlich iſt noch die königl. Sternwarte zu bemerken, welche an dem höchſten Orte der Stadt angeleget worden.

18) Das Quartier S. André iſt auch ein Theil von l'Univerſité. Die archipresbyteriſche Pfarrkirche S. Severin iſt ſehr alt. In dem Convente der Mathurins geſchieht die Wahl eines Rectors der Univerſität. Gleich darneben iſt das Haus, in welchem die Buchhändler und Buchdrucker ihre Verſammlungen halten, und wo alle ankommende Bücher beſichtiget werden. In der Straße de la Harpe iſt das merkwürdige Stück des römiſchen Alterthums in Paris, nämlich die Ueberbleibſel des Pallaſtes, den der Kaiſer Julian ſich hier erbauet; und der auch in den folgenden Zeiten vom Childebert und einigen andern Königen des erſten Geſchlechtes noch bewohnet worden; wie aus noch vorhandenen alten Briefen dieſer Könige, welche in dieſem Pallaſte (Palatium Thermarum, Palais des Thermes, oder des bains,) geſchrieben ſind, erwieſen werden kann. Es iſt dieſes alte Gemäuer anjetzt mit Privathäuſern verbauet, und davon weiter nichts recht Kenntliches und Zuſammenhangendes mehr zu ſehen, als ein ungemein hohes in das Gevierte über der Erde errichtetes und ſehr geräumiges Gewölbe, welches durch keinen Pfeiler unterſtützet wird, und doch gar nicht ſchadhaft iſt, obgleich ſeit geraumen Jahren ein Garten mit Bäumen und Früchten, der 3 Mann hoch Erde hat, und in den man aus dem 4ten Stockwerke des daran liegenden College de Cluny hinein ſpatzieren kann, daſſelbe beſchweret. Nach der allgemeinen Meynung iſt dieß große Behältniß zum Boden gebrauchet worden. Im College d'Harcourt hält die Nation aus der Normandie (ſ. Num. 16.) ihre Zuſammenkünfte. Die Sorbonne hat

den Namen von ihrem Stifter, Robert de Sorbonne, der ſie 1252 geſtiftet: der Kardinal Richelieu aber hat ſie in die gegenwärtige Verfaſſung geſetzet; denn er hat das jetzige anſehnliche Haus und die ſchöne Kirche aufführen laſſen, welche ein Meiſterſtück in der Baukunſt iſt. In derſelben iſt das bewundernswürdige marmorne Begräbnißdenkmaal dieſes Kardinals zu ſehen, daran der berühmte Girardon 20 Jahre gearbeitet hat. Es wird dieſes Collegium nicht mehr, wie ehedeſſen, von Studenten bewohnet, ſondern die 36 Zimmer deſſelben gehören den älteſten Doctoren des Hauſes, und der Geſellſchaft der Sorbonne. In dem großen Saale werden die Verſammlungen der theologiſchen Facultät gehalten. Die Bibliothek iſt eine der zahlreichſten in Paris, und hat viele alte Handſchriften. In der Pfarrkirche S. Cosme liegen angeſehene und berühmte Leute begraben. Bey derſelben iſt das Gebäude, darinnen die 1731 geſtiftete, und 1748 beſtätigte königl. Akademie der Chirurgie am Dienſtage ihre Verſammlungen hält, und am Dienſtage nach dem Feſte der heil. Dreyeinigkeit in einer allgemeinen Verſammlung dem beſten Aufſatze über eine aufgegebene Materie, den von Peyronie geſtifteten Preis einer goldenen Schaumünze von 500 Livres zuerkennet. Der erſte Wundarzt des Königs iſt Präſident dieſer Akademie. Das Franciſcanerkloſter oder das Kloſter der Cordeliers iſt das zahlreichſte in Frankreich; denn es hat ungefähr 120 Mönche. Die Bildſäule Ludewigs des Heiligen, welche über dem Haupteingange der Kirche ſteht, wird geſchätzet. In dieſer Gegend iſt auch le College de Premontré, le College de Grammont, die Pfarrkirche St. André des Arts, das große Auguſtinerkloſter, in deſſen Kirche die Ceremonien des heil. Geiſt-Ordens, wenn der König in Paris iſt, außerdem aber die Verſammlungen der franzöſiſchen Geiſtlichkeit gehalten werden; und endlich das Comödienhaus.

19) Das Quartier Luxembourg iſt auch ein Theil von l'Univerſité. Die Menge der Klöſter und Communitäten in dieſem Quartiere iſt viel zu groß, als daß ſie alle angeführet werden könnten: daher ich nur des Novi-

ciats der Jeſuiten wegen ſeiner ſchönen Kirche, und des Karthäuſerkloſters wegen der in der Kirche deſſelben befindlichen ſchönen Gemälde und Grabmäler, gedenken will. Der Pallaſt von Orleans, oder von Luxembourg, iſt prächtig, und von Heinrichs IV zweyten Gemahlinn, Maria von Medicis, innerhalb 6 Jahren zu ihrem Wittwenſitze neu erbauet; doch hat ſie ihr Leben nicht in demſelben, ſondern zu Cöln, in großer Dürftigkeit beſchloſſen. In der berühmten Gallerie deſſelben ſieht man 20 vortreffliche Gemälde von Rubens, davon das Stück 9 Fuß breit und 10 Fuß hoch iſt, und die das Leben dieſer Königinn ſymboliſch vorſtellen. Der berühmte Maler hat nur 2 Jahre daran gearbeitet, und ſie ſind erneuert worden. Die Ermordung Heinrichs IV iſt bey dieſer Malerey ganz übergangen, und bloß ſein Tod dergeſtalt vorgeſtellet worden, daß er von der Zeit ſchwebend nach dem Himmel zu getragen, und vom Jupiter und Herkules in die Arme genommen wird. Der Garten iſt groß. Neben dieſem Pallaſte iſt der kleine Pallaſt von Luxembourg. Im Hotel des Ambaſſadeurs werden die außerordentlichen Ambaſſadeurs 3 Tage lang bewirthet; die aber, ſo aus entfernten Ländern kommen, wohnen ſo lange darinnen, als ſie ſich in Paris aufhalten. Der Platz, auf welchem der Jahrmarkt von St. Germain gehalten wird, iſt mit bedeckten Alleen beſetzt, darinnen die Buden ſtehen. L'Hotel de Comté hat nichts merkwürdiges. S. Sulpice iſt eine der größten Pfarrkirchen in Paris, und bey derſelben iſt ein Seminarium. In der Straße des Canettes iſt die Akademie de Jouan, darinnen junge Edelleute zu ritterlichen Uebungen angewieſen werden. Das Hoſpital des petites Maiſons enthält viererley Arten von Leuten, nämlich 400 alte arme Leute, unſinnige, ſolche, ſo die veneriſche Krankheit haben, die hier verpfleget werden, und grindichte, die geheilet werden. Es ſteht unter der Aufſicht des grand Bureau des Pauvres, welches das Recht hat, jährlich eine Auflage von Allmoſen für die Armen von den Prinzen, vornehmen Herren, Bürgern, Handwerkern, und allen andern Leuten, die Armen ausgenommen, zu ſammlen, und ſeine eigene Gerichts-

Gerichtsbarkeit und Bedienten hat. Außerdem iſt in dieſem Quartiere noch ein Hoſpital für Unheilbare.

20) Das Quartier Saint Germain des Prez iſt der letzte Theil von l'Univerſité, und wird durch die über die Seine von Steinen erbauete ſogenannte königl. Brücke, welche ungefähr 72 Klaftern lang und 8 Klaftern 4 Fuß breit iſt, mit dem Quartiere des königl. Pallaſts verbunden. Die Abtey S. Germain des Prez, welche Childebert I auf Anſtiften des Biſchofs Germain geſtiftet, iſt mit Benedictinermönchen von der Congregation de S. Maur beſetzet, und hat eine ſehr anſehnliche Bibliothek, die nächſt der königl. die wichtigſte iſt. Sie ſteht in 2 großen Sälen, und die alten Handſchriften, deren Anzahl ſich auf 8000 Bände beläuft, und darunter viele von ſehr großem Werthe ſind, ſtehen in einem beſondern Saale. Sie wird noch täglich vermehret; und ob ſie gleich nicht ſchlechterdings zum gemeinen Nutzen beſtimmet iſt, ſo hat doch ein jeder Gelehrter einen freyen Zugang zu derſelben. Es iſt auch ein Cabinet von Alterthümern dabey. Das Collegium der 4 Nationen, oder Mazarin, wie es auch von dem Kardinal, ſeinem Stifter, genennet wird, liegt an der Seine, und ſteht unter der Regierung der Sorbonne. Der Unterricht wird in demſelben umſonſt ertheilet. Die Bibliothek iſt ſeit 1688 eine öffentliche. Neben dieſem Collegio iſt Hotel de Conti, in welchem ſeit 1758 das koſtbare Hausgeräth der Krone verwahret wird, welches vorher im Pallaſt Petit Bourbon aufgehoben worden. Es beſteht 1) aus ſehr reichen und koſtbaren alten und neuen Tapeten, die ungefähr 24000 Ellen ausmachen. Die ſchönſten und ſchätzbarſten ſind unter Königs Franz I Regierung verfertiget, und dahin gehören vornehmlich diejenigen, welche die Schlachten Scipio des Afrikaners vorſtellen, und nach den Gemälden des Julius Romanus gemacht worden. Franz I hat ſie von flämiſchen Meiſtern für 22000 Thaler gekauft. Die Tapeten, welche Pauls Geſchichte vorſtellen, und auch nach Julius Romanus Gemälden gemacht ſind, koſten ungefähr eben ſo viel. Eine andere Tapete, welche die 12 Monate des Jahrs nach Lucas von

Leyden Gemälden, vorſtellet, wird auch ſehr hoch geachtet, u. a. m. Die Könige Ludewig XIV und XV haben dieſe Tapeten durch ſchöne Stücke, welche in dem Hauſe der Gobelins verfertiget worden, vermehret. Der Vorrath an koſtbaren Betten und Vorhängen iſt auch groß. 2) Aus allerley Hausgeräth an Tiſchen, Spiegeln, Leuchtern, Kleidern ꝛc. Es werden hier auch alte Waffen aufbehalten. In dem Hoſpital de la Charité, welches der Hauptort des Ordens S. Jean de Dieu iſt, ſind 200 Betten. Aus demſelben werden die Geneſenden in das Hoſpital des Convaleſcens aufgenommen, und ſo lange verpfleget, bis ſie wieder zu Kräften gekommen ſind. Es giebt in dieſem Quartiere ſchöne Palläſte, 5 Klöſter, noch 1 Abtey und 2 Communitäten. Vor allen aber iſt hier noch das königl. Invalidenhaus, (l'Hotel royal des Invalides) zu bemerken, welches Ludewig XIV zur Wohnung und Verpflegung der im Kriege übel zugerichteten Officiere und Soldaten aufgeführet. Die Stiftung dieſer unvergleichlichen Anſtalt geſchah 1670; im folgenden Jahre wurde der Grund zu dem weitläuftigen, anſehnlichen und prächtigen Gebäude geleget, und innerhalb 8 Jahren wurde es zu Stande gebracht. Es liegt im Anfange des ebenen Feldes, nicht weit von der Seine, und macht ein regelmäßiges Viereck aus, welches 17 Morgenland (Arpens) einnimmt; in welchem Raume 5 gleichförmige Höfe zu finden, die insgeſammt mit Wohnungen von 3 Stockwerken, (wenn man das untere, ſo der Erde gleich iſt, mitrechnet) umgeben ſind. Der mittelſte Hof iſt ungefähr 4 mal ſo groß, als die übrigen, und wird von zierlich geordneten Gebäuden umgeben. Es ſind hier nämlich 2 Reihen gewölbter Gänge über einander, die enge Gallerien ausmachen, vermittelſt deren man rund herum bedeckt gehen kann. Die umherſtehenden Gebäude ſind mit allerhand Zierrathen, als Siegeszeichen und dergleichen, verſehen. Am Ende des Hofs, dem Haupteingange gerade gegen über, iſt das innere Thor der Kirche. Das Innere dieſer weitläuftigen Wohnungen hat, außer einer großen Menge Zimmer, nichts beſonders. Von den gemeinen Soldaten wohnen und ſchlafen

ſen viele auf einer Kammer; von den Officieren aber, wohnen nur 3 oder 4 beyſammen. Die Stiftung iſt anfänglich auf 4000 Mann eingerichtet: allein die Anzahl der Invaliden, welche hier verpfleget werden, iſt wirklich viel größer, und nicht feſtgeſetzt. Auf einem großen Saale wird alle Donnerſtage über die Angelegenheiten dieſer Anſtalt Rath gehalten, darinnen der General-Controleur den Vorſitz hat. Das Krankenhaus (les infirmeries) iſt durch einen Hof abgeſondert, und wohl eingerichtet. Es hat 3000 Betten. Die Kirche beſteht aus 2 Theilen; die innere Kirche iſt zum Gebrauche des Hauſes beſtimmt, die äußere iſt neu, und von innen und auſſen ſehr prächtig, ſo daß ſie ihres gleichen in dieſem Königreiche ſucht. Die Prediger von der Mißion des heil. Lazarus haben die geiſtliche Aufſicht in dieſer Anſtalt. Den Einwohnern dieſes Gebäudes wird ſolche Arbeit angewieſen, als ſich für ihre Umſtände ſchicket; und die, ſo dazu tüchtig ſind, werden in den Waffen geübet, und ſtehen vor den Thoren des Hauſes Wache. Es hat dieſes Haus ſein beſonderes Gouvernement.

8 Ein wenig unter dieſem Hauſe iſt eine königl. Kriegsſchule erbauet, welches Gebäude nach ſeiner Vollendung dem Invalidenhauſe an Pracht und Größe nichts nachgeben wird. Ihre mit Alleen geſchmückten Spaziergänge erſtrecken ſich bis an das Ufer der Seine. 1760 wurde der Grund zu der Kirche derſelben gelegt. In derſelben ſollen 500 arme junge Edelleute zum Kriegsſtande erzogen, und diejenigen bey der Aufnahme vorgezogen werden, welche ihre Väter im Kriege verloren haben. 1751 kam dieſerwegen eine königl. Erklärung heraus.

1 Zuletzt will ich noch von der Geſchichte dieſer großen Stadt etwas beybringen. Es war ſchon zu der Römer Zeiten vor Chriſti Geburt auf der jetzt ſogenannten Inſel des Pallaſts eine Stadt, Namens *Lutetia*, welche die Pariſier, ein celtiſches Volk, beſaßen, und, als die Römer Gallien durchdrungen, ſelbſt in Brand ſteckten. Die ſiegenden Römer baueten den Ort wieder auf, welcher aber nur ganz gering war und blieb, bis der Kaiſer Julian der Abtrünnige ſich hier einen Sitz erbauete, von wel-

chem noch das große Gewölbe übrig iſt, deſſen ich Num. 18. bey dem Quartiere des heil. Andreas gedacht habe. Unter den fränkiſchen Königen wurde der Ort immer größer. Klodowig erwählete ihn zwar im Jahre 508 zu ſeinem Sitze: allein die Könige aus dem merovaiſchen Hauſe wohneten in der umherliegenden Gegend, und die karolingiſchen ließen die Stadt gar aus den Händen, ſo daß ſie den Vorfahren des Hugo Capet zu Theil, ihrer anwachſenden Größe wegen aber um das Jahr 954 in 4 Quartiere zertheilet ward. Als Hugo Capet König wurde, behielt er dieſe Stadt zur Reſidenz, und alle folgende Könige haben auch hieſelbſt ihren Sitz gehabt. Sie wurde nicht nur von Zeit zu Zeit vergrößert, ſondern Philipp Auguſt nahm auch eine neue Bemauerung vor, ließ die Straßen pflaſtern, und theilete die Stadt in 3 Theile, la Cité, la Ville und l' Univerſité. Nachgehends ward ſie immer mehr vergrößert, und eben deswegen 1422 in 16, von Ludewig XIV aber in 20 Quartiere abgetheilet, welche neue Abtheilung 1701 im December beſchloſſen, 1702 aber beſtätiget und vollzogen ward. 1572 wurde ſie durch das Blut von 6000 ermordeten Hugenotten ſchändlicher und unverantwortlicher Weiſe beflecket, und am 24 Aug. zu dem grauſamſten Blutbade das Zeichen mit der groſſen Glocke gegeben, welche auf dem Glockenthurme des oben Num. 1. beſchriebenen Pallaſts, darinnen das Parlament ſeinen Sitz hat, am Ende der Brücke au Change zu finden. 1589 und 90 iſt ſie von Heinrich III und IV vergeblich belagert, letzterem aber 1594 nach ſeiner Krönung freywillig geöffnet worden.

In der Gegend von Paris und unter der Gerichtsbarkeit dieſer Stadt, liegen folgende merkwürdige Oerter:

1. Hinter den eliſäiſchen Feldern findet man

1) Chaillot, ein ſchönes Dorf an der Seine, mit 2 Klöſtern, woſelbſt eine Glashütte, Kriſtalfabrik und türkiſche Tapetenmanufaktur iſt.

2) Paſſy, ein Dorf an der Seine, woſelbſt ein ſchönes Kloſter der Minimer iſt, welches les bons-hommes genennet

net wird, und unterſchiedene mineraliſche Quellen angetroffen werden, welche des Sommers ſtarken Zuſpruch haben.

3) La Meute, ein kleines königl. Jagdſchloß, nahe bey der Hölzung von Boulogne.

4) Madrid, ein königl. Schloß auf der andern Seite der Hölzung von Boulogne, welches König Franz I 1529 nach dem Muſter des Schloſſes zu Madrid, auf welchem er gefangen geſeſſen, erbauen laſſen.

5) Longchamp, eine weibliche Abtey vom Orden der heil. Clara, auch an der Hölzung von Boulogne, welche letztere von einem Dorfe den Namen hat.

6) Surêne, ein Flecken, liegt dem vorhergehenden Ort gegen über an der andern Seite der Seine

7) Mont Valerien, ein rauher mit Weinſtöcken bepflanzter Berg, welcher dem Berge Golgatha in Paläſtina ähnlich ſeyn ſoll, und auf welchem eine kleine Kirche ſteht, die aus Andacht ſtark beſuchet wird. Sie wird von den Pretres du Calvaire beſorget.

8) Auteuil, ein Dorf, woſelbſt Boileau Deſpreaux ein Landhaus hatte.

9) Bellevûe, ein ſchönes Luſtſchloß auf einem Hügel an der Seine, welches König Ludewig XV für die Marquiſe de Pompadour hat aufführen laſſen, und welches ſeinen Namen von der ſchönen Ausſicht hat.

10) Seves, ein Flecken an der Seine, woſelbſt eine Porcellainfabrike iſt, die ſchöne Arbeiten liefert. Hier iſt eine Brücke über die Seine, über welche man nach Verſailles reiſet.

Wenn man auf der andern Seite der Seine nach Paris zurückkehret, trifft man an

11) Iſſy, vor Alters Iſcy, lat. Fiſcus Iſiacus, oder Iſciacenſis, ein Dorf mit einer Pfarrkirche, Benedictiner Abtey, Seminario, und ſchönen Landhäuſern, unter welchen ſich des Prinzen von Conty Luſtſchloß unterſcheidet, als welches eines der ſchönſten in der Gegend von Paris iſt.

12) Vanvre, liegt gleich neben dem vorhergehenden Orte, und iſt wegen ſeiner Butter berühmt.

13) Vau Girard, ein ſchönes Dorf, nahe bey der oben bey Paris genannten neuen Kriegsſchule.

14) Gentilly, ein ſehr altes Dorf an der Bieſze.

15) Jory, ein Dorf unweit der Seine, mit einem ſchönen Schloſſe.

16) Saint Maur des Foſſez, ehemals Bagaudarum Caſtrum und Monaſterium foſſatenſe, ein Flecken an der Marne, woſelbſt der Herzog von Bourbon ein gutes Schloß hat Die ehemalige hieſige Benedictiner Abtey iſt 1535 in ein Kapitel unter dem Titel eines Decanats verwandelt, und jetzt ein Tafelgut des Erzbiſchofs von Paris.

17) Conflans, ein ſchönes Schloß bey dem Zuſammenfluſſe der Seine und Marne, welches dem Erzbiſchofe von Paris gehöret.

18) Charenton, ein großer Flecken an der Marne, woſelbſt die Reformirten ehemals ihre vornehmſte Kirche gehabt haben, welche aber nach der Wiederrufung des Edicts von Nantes niedergeriſſen, und anſtatt derſelben 2 Klöſter erbauet worden.

19) Vincennes, lat. ad Vicenas, weil dieſer Ort von Paris 20 Stadien entlegen iſt, die ungefähr 1 franzöſiſche Meile ausmachen. Es iſt ein altes mit Thürmen umgebenes Schloß, welches Philipp von Valois 1337 angefangen, und Karl V geendiget hat. Ludewig XIII ließ einen Theil davon niederreißen, und ein neues Gebäude aufführen, welches Ludewig XIV zu Stande gebracht. Die alten Thürme dienen zum Gefängniſſe für Staatsgefangene. Karl V hat hier 1374 eine heilige Kapelle nach dem Muſter der pariſiſchen geſtiftet, deren Kapitel aus 50 Perſonen beſteht. Es iſt hier auch ein Priorat der Minimer, ein Thiergarten, und eine gute Porcellainfabrike.

20) Bagnolet, ein ſehr angenehmer Ort, 1 Meile von Paris.

21) Arcüeil, ein Dorf, in welchem 1624 eine Waſſerleitung erbauet worden, die ungefähr 200 Klaftern lang, und an dem niedrigſten Orte 12 Klaftern hoch iſt. Sie führet das ſchöne Waſſer von Rougis nach Paris.

2. Das

2. Das Gouvernement von Isle de France.

Dieſes Gouvernement begreift ein an Getreide, Früchten und Weinen fruchtbares Land, erſtrecket ſich aber weiter, als die kleine Landſchaft Isle de France; denn es faſſet auch einen Theil von den Landſchaften Perche, Picardie, Brie, Gatinois, Beauce und ganz Verin françois in ſich. Außer dem Gouverneur iſt hieſelbſt ein Generallieutenant, und 4 Unterſtatthalter; und hiernächſt giebt es noch verſchiedene beſondere Gouverneurs, die ich gehörigen Ortes anmerken werde. Die Unterſtatthalterſchaften und kleinen Landſchaften ſind folgende:

I. **Die Unterſtatthalterſchaft der eigentlichen Isle de France.** Dieſe kleine Landſchaft wird von der Seine, Marne, Oiſe und Aisne faſt ganz eingeſchloſſen. Es gehöret dazu

1) **Saint Denis,** mit dem Zunamen **en France,** Fanum ſ. Dionyſii, ehemals Catolacum oder Catulliacum, eine Stadt in einer fruchtbaren Ebene unweit der Seine, welche ihren Urſprung der daſelbſt befindlichen berühmten Abtey Benediktiner Ordens zu danken hat, die dem heil. Dionyſius zu Ehren ſchon im Jahre 600 unter dem Könige Klotar II geſtiftet geweſen, von deſſelben Sohne Dagobert aber ſehr verbeſſert, und in denfolgenden Zeiten noch einigemal verändert worden. Das Abteygebäude iſt von den ſchönſten Quaderſtücken von Grund aus neu aufgeführet, und hat einen ſchönen und regelmäßig eingerichteten Garten. Die Kirche iſt zwar von gothiſcher Bauart, aber doch ſchön, und enthält nicht nur einen reichen Schatz, darinnen auch die Reichskleinodien ſind, ſondern iſt auch der Begräbnißort der franzöſiſchen Könige und ihrer Familien. Der erſte König, welcher darinnen begraben worden, iſt Dagobert; von deſſen Nachfolgern hier auch viele liegen;

liegen; doch iſt dieſe Kirche der ordentliche Begräbnißort der Könige unter dem kapetiſchen Geſchlechte geworden, von welchem hier nur 3 fehlen, nämlich Philipp I, Ludewig der Junge und Ludewig XI. Unter den Denkmaalen ſind die von Franz I und ſeiner Familie, Ludewig XII und ſeiner Gemahlinn, und Heinrich II, ſeiner Gemahlinn und Kindern, die anſehnlichſten. Heinrich IV, und nach ihm alle folgende Könige, haben ſich keine Denkmaale errichten laſſen. Es liegen auch hieſelbſt begraben die berühmten Männer, der Connetable von Frankreich, Bertrand du Gueſclin, und der Marſchall von Türenne. Seit 1692 hat dieß Kloſter keinen Abt mehr gehabt; denn nachdem der letzte Abt, Cardinal von Retz, geſtorben war, wurden die Tafelgüter des Abtes, die 100000 Livres betrugen, dem Hauſe S. Cyr gewidmet, und die geiſtliche Gerichtsbarkeit in der Stadt bekam der Erzbiſchof von Paris, hingegen ſteht das Kloſter mit ſeinem geſammten Umfange unmittelbar unter dem Papſte; der Prior aber iſt beſtändiger Generalvicarius des Erzbiſchofs. Die Abtey hat jetzt 60000 Livres Einkünfte, und ihr gehöret die Herrſchaft über die Stadt, wie denn auch die Appellationen von ihrem Amte gerade an das Parlament zu Paris gehen. Auſſer der vorhin beſchriebenen Kirche giebt es in dieſer Stadt noch 13 andere, darunter auch die Collegiatkirche S. Paul iſt, und 5 Klöſter. Von dieſer Stadt und S. Maur hat eine Kaſtellaney den Namen.

2) Chelles, Cala, ein Flecken, nahe bey dem Walde Bondy, der ehemals Laochonia ſilva hieß, und woſelbſt die alten merovä'iſchen Könige einen Pallaſt hatten. Es iſt hier eine berühmte Benedictiner Abtey, die ums Jahr 660 geſtiftet worden. Nicht weit von hier iſt Childerich getödtet worden. Von dieſem Flecken wird eine Kaſtellaney benannt.

3) Montmorency, Mons Maurenciacus, eine kleine alte Stadt, welche 1551 zu einem Herzogthume und Pairie erhoben worden. Nach der 1632 geſchehenen Hinrichtung des vortrefflichen Herzogs Heinrich von Montmorency, iſt ſie ans Haus von Condé, unter dem Namen eines Herzogthums von Enguien, gekommen. Es iſt hier ein Kapitel

pitel und Kloſter; und nahe dabey ein ſehr ſchönes Haus, welches der berühmte Maler, le Brün, bauen laſſen, und nach ihm Crozat bekommen hat. Von dieſer Stadt hat eine Kaſtellaney den Namen. Zum Herzogthume Enguien gehöret auch das Schloß Eſcouen oder Ecouen, welches der Herzog von Bourbon beſitzt.

4) Beaumont, eine kleine Stadt an der Oiſe.

5) Gonneſe, ein Flecken, von welchem eine Kaſtellaney den Namen hat, zu welcher auch die beyden folgenden Oerter gehören.

6) Louvres, ein Flecken.

7) Lüſarche, eine kleine Stadt, woſelbſt viele Spitzen verfertiget werden.

8) Argenteuil, ein Dorf an der Seine, von welchem eine Kaſtellaney den Namen hat.

II. Die zweyte Unterſtatthalterſchaft begreift:

1. La Brie françoiſe, darinnen

1) Lagny, Latiniacum, eine kleine Stadt an der Marne, darinnen 3 Pfarrkirchen und eine Benediktiner Abtey von der Congregation de S. Maur iſt. 1142 iſt hier eine Kirchenverſammlung gehalten worden.

2) Brie (eigentlich Braye,) Comte Robert, Braia Comitis Roberti, eine kleine Stadt, die ihren Namen von Robert von Frankreich, Grafen von Dreux, hat, und nach vielerley Beſitzern durch Franz I mit der Krone vereiniget worden. Es iſt hier ein Gouverneur, eine königl. Gerichtsbarkeit, Kaſtellaney und Amt, ſo unter der Vogtey und Vicomté von Paris ſteht, ein Salzmagazin und ein Kloſter der Minimer.

3) Corbeil, Corbolium, oder Corbonium ad Sequanam, Joſedum, eine Stadt, welche da liegt, wo die Jüine oder Eſſone in die Seine fließt, durch welchen letztern Fluß ſie in die alte und neue Stadt abgetheilet wird; jene liegt im Bezirke von Brie françoiſe, dieſe, welche die größte iſt, im Bezirke von Hürepoix. Sie hat 2 ſteinerne Brücken, eine über die Seine, und die andere über die Jüine, 2 Vorſtädte, eine Collegiatkirche, noch 3 Pfarrkirchen, 2 Prioreyen,

2 Klö-

2 Klöſter, ein Hoſpital, und iſt der Sitz einer Vogtey und Kaſtellaney. Ihr vornehmſter Handel wird mit Häuten getrieben. Vor Alters gehörte ſie den Grafen von Perche, wie denn unter andern Graf Göttfried II von Perche Comes Corbonenſis genennet wird.

4) Rozoy, eine kleine Stadt mit 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter.

5) Ville neuve S. George, eine kleine Stadt an der Seine, von welcher eine Kaſtellaney den Namen hat. Auf der andern Seite des Fluſſes liegt das Dorf Ville neuve le Roi, darinnen ein ſehr ſchönes Landhaus iſt.

6) Tournan, Nangis, und Hericy, ſind Flecken.

7) Gevres, ehemals Tresme, ein kleiner Ort, welcher ein Herzogthum und eine Pairie iſt.

2. **Le Valois,** Ducatus Vadeſiſis, ein Herzogthum, welches ehemals die Grafſchaft Creſpy hieß, und von den Grafen von Vexin und Amiens beſeſſen, durch Philipp Auguſt mit der Krone verbunden, von Philipp dem Kühnen 1284 ſeinem jüngſten Sohne, Karl, gegeben, und von Karl VI im Jahre 1402 zu einem Herzogthume erhoben wurde. Heutiges Tages gehöret daſſelbe dem Herzoge von Orleans, und iſt auch durch Ludewig XIV zu einer Pairie erkläret worden. Es gehören dazu folgende Oerter:

1) Creſpy en Valois, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, treibt guten Handel mit Getreide und Holz. Sie war ehemals viel anſehnlicher, als ſie jetzt iſt. Es iſt hier eine Collegiatkirche, noch eine andere Kirche und ein Kloſter; ferner ein Gouverneur, ein Amt und Landgericht, deſſen Bediente der Herzog von Orleans ernennet, und eine Election.

2) Senlis, Sylvanectes, Auguſtomagus, eine Stadt auf einer Höhe, an dem kleinen Fluſſe Nonete, welche der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneurs, eines Amtes, einer Vogtey, eines Landgerichts, Forſtamtes, Salzmagazins, einer Marechauſſée, und einer königl.

königl. Jagdhauptmannſchaft iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reims, hat 177 Pfarren, 44 Kapellen, 3 Abteyen, 9 Prioreyen und 19 Krankenhäuſer unter ſeiner Aufſicht, und 18000 Livres jährlicher Einkünfte. Er iſt am römiſchen Hofe auf 1254 Fl. taxirt. In der Stadt und ihren 3 Vorſtädten ſind 6 Pfarrkirchen, darunter die Kathedralkirche und eine Collegiatkirche iſt, und eine königl. Kapelle. Die Stadt hat ihr eigenes Recht, und iſt mit Mauern, einem trockenen Graben und einigen Bollwerken umgeben. Es wird hier Wolle für die Manufakturen zu Beauvais gewaſchen; ſonſt aber iſt hier wenig Handel.

3) Mont l' Eveque, ein hübſches Luſtſchloß des Biſchofs.

4) Chantilly, ein anſehnlicher Flecken, welcher ſeit 1661 dem Hauſe von Condé eigenthümlich gehöret, und ein ſchönes Schloß hat, gegen deſſen Eingang über eine ſchöne metallene Bildſäule zu Pferde ſteht, die den letzten Herzog und Connetable von Montmorency vorſtellet. Der hieſige Marſtall hat ſeines gleichen in Frankreich nicht.

5) Verneuil, ein Luſtſchloß, dem Hauſe von Bourbon Condé zugehörig.

6) La Verſine, ein Jagdhaus.

7) Creil, ein Städtchen.

8) Pont S. Maxence, eine kleine Handelsſtadt am Fluſſe Oiſe, woſelbſt eine königl. Vogtey iſt, die unter dem Amte von Senlis ſteht.

9) Verberie, ein Städtchen an der Oiſe, darinnen unterſchiedene Kirchenverſammlungen gehalten worden. Nahe dabey iſt eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer kalt und unſchmackhaft iſt. Sie hat etwas von einem Salze, welches dem gemeinen ähnlich iſt.

10) Betiſy und Coudün ſind Flecken.

11) Compiegne, Compendium, eine alte Stadt an der Oiſe, welche der Hauptort einer Election iſt, und ein Schloß hat. Es ſind hier 2 Pfarrkirchen, ein Kapitel, eine Abtey des heil. Cornelius, ein Jeſuiter Collegium und Armenhaus. Es hat hier auch ein Gouverneur ſeinen [illegible]ſitz, und die Gerichtsbarkeit iſt zwiſchen dem Könige und

der Abtey getheilet. Der vornehmſte Handel wird mit Getreide, Holze und Wolle getrieben. In den Jahren 757, 833, 1185, 1201, 1277 und 1329 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. 1430 nahmen die Engländer hieſelbſt das Mägdchen von Orleans gefangen; 1624 ward hier ein Bündniß mit den Niederlanden geſchloſſen. 1709 begab ſich der Churfürſt von Bayern hieher.

12) Mouchi und Blerancourt ſind hübſche Schlöſſer.

13) La Ferté Milon, Firmitas Milonis, eine kleine Stadt am Fluſſe Ourques, der ſie in die obere und untere Stadt abtheilet. Sie hat den Namen von ihrem Erbauer, dem Grafen Milon. Es ſind hier 2 Kirchen, ein Amt und eine Kaſtellaney, die unter dem Amte von Creſpy ſtehen.

14) Villers-Cotterets, Villaris ad Collum Retiæ oder Regiæ, eine kleine Stadt bey dem Anfange des Waldes Rets, daher ſie den Namen hat. Es iſt hier ein ſchöner Pallaſt, dem Herzoge von Orleans zugehörig, eine Pfarrkirche und Abtey, eine Vogtey, die unter dem Amte von Creſpy ſteht, und ein Gouverneur.

15) Vé, Vadum, ein Schloß zwiſchen Villers Cotterets und Creſpy, welches der Sitz der Grafen von Creſpy geweſen, und von welchem ihre Grafſchaft Comitatus Vadenſis genennet worden iſt.

16) Nanteuil, ein großer Flecken mit einem regelmäſſigen Schloſſe.

3. Le Soiſſonnois iſt ein Stück von der Picardie, und enthält:

1) Soiſſons, Noviodunum, Auguſta Sueſſionum, die Hauptſtadt vom ganzen Gouvernement, liegt am Fluſſe Aisne, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale, iſt ziemlich groß und wohl bewohnt. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, iſt der Sitz des Generalgouverneurs, einer Generalität und Intendance, eines Büreau des Finances, einer Election, eines Amtes, Landgerichts, Salzmagazins, Forſtamtes und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reims, verrichte

richtet in Abweſenheit deſſelben die Krönung des Königs, hat 397 (andere ſagen 450) Pfarren und 23 Abteyen in ſeinem Kirchſprengel, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2400 Fl. taxirt. In der Stadt ſind, außer der Kathedralkirche, 3 Collegiatkirchen, ein Collegium der Väter des Oratorii, 6 Abteyen, viele Klöſter, eine franzöſiſche Akademie und ein altes Schloß. In den Jahren 743 oder 744, 853, 866, 941, 1078, 1092, 1120 oder 1137, 1155, 1202 oder 1210, 1456 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. Die ehemalige Grafſchaft Soiſſons wurde 1566 zum Theil mit der Krone Frankreich vereiniget, zum Theil aber erhielt ſie der Prinz von Condé, Ludewig von Bourbon, deſſen Antheil ſeine Schweſter erbte, welche ſich mit Thomas von Savoyen, Prinzen von Carignan, vermählete; daher ihre Kinder und Nachkommen ſich Grafen von Soiſſons nannten.

2) Brenne oder Braine, ein Städtchen, nahe bey dem kleinen Fluſſe Vesle, welches den Titel einer Grafſchaft hat, der mit dem Herzogthume von Valois verbunden iſt. Es iſt hier eine kleine Abtey. Der Name Braine, welchen dieſer Ort vor Alters geführet hat, kömmt bey dem Flodoard in ſeiner Chronike ſchon bey dem Jahre 930 vor.

3) Vaili, Veliacum, eine kleine Stadt am Fluſſe Aisne.

4) Pont a Vert, ein Städtchen am Fluſſe Aisne.

5) Coeuvres, ein Städtchen, welches 1645 zu einem Herzogthume und Pairie unter dem Namen Etrées erhoben worden.

6) Hümieres oder Mouchi le pierreux, ein Städtchen und Herzogthum.

7) Rouci, ein Schloß und Grafſchaft.

8) Fere en Tardenois, ein Flecken und Schloß.

4. **Le Noyonnois** iſt ein Stück von der Picardie, und begreift:

1) Noyon, Noviomagus Veromanduorum, Novionum, Noviodunum, eine ſehr alte, ziemlich große und wohl bewohnte Stadt an dem kleinen Fluſſe Vorſe, der eine Viertheil=

thelſtunde von hier in die Oiſe fließt. Sie iſt der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneurs, eines königl. Amts, welches unter dem Landgerichte von Laon ſteht, und hat ein Salzhaus, Forſtamt, eine Marechauſſée und eine alte königl. Vogtey. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reims, iſt Graf und Pair von Frankreich, hat einen Kirchſprengel von 450 Pfarren und 17 Abteyen, und 25000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 3000 Fl. Außer der Kathedralkirche und einer königl. Kapelle ſind hier noch 10 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, 2 Klöſter, einige Communitäten, ein Seminarium und 2 Hoſpitäler. Der vornehmſte Handel hieſelbſt wird mit Getreide getrieben. Calvin iſt hier geboren. Die Stadt iſt 6 mal abgebrannt, hat auch zur Zeit der Ligue viel erlitten. 1516 ward hieſelbſt zwiſchen Franz I und Karl von Oeſterreich, nachmaligem Kaiſer, ein Tractat errichtet.

2) Chauny, Calniacum, eine Stadt am Fluſſe Oiſe, der hier anfängt ſchiffbar zu werden. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein Forſtamt, eine königl. Caſtellaney, 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter, und gehöret zu dem Marquiſat von Guiſcard.

5. **Le Laonnois**, iſt auch ein Stück von der Picardie, und enthält:

1) **Laon**, Lugdunum clavatum, Laodunum oder Lodunum, eine Stadt auf einer ſteilen Höhe, die mit einer großen Ebene umgeben iſt. Sie iſt wohl gebauet, hat ſchöne Straßen und eine geſunde Luft. Es iſt hier ein altes Schloß, ein Gouverneur und Amt, welches das vornehmſte in ganz Frankreich iſt, eine Election, ein Landgericht, Salzhaus, Forſtamt, eine königliche Vogtey und eine Marechauſſée; ferner, eine Kathedralkirche, 3 Collegiatkirchen, 5 Abteyen, 2 Klöſter, 3 Ordenshäuſer, ein Collegium, welches auf Koſten der Stadt unterhalten wird, ein Generalhoſpital, und noch ein anderes Hoſpital. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reims, iſt der 2te Herzog und Pair von Frankreich, hat 300 Pfarren und 24 Abteyen in ſeinem Kirchſprengel, und

30000

30000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 4000 Fl. Nicht weit von der Stadt wächſt guter Wein.

2) Corbigny oder S. Marcoul, ein Flecken mit einer dem heil. Marculf gewidmeten berühmten Kirche und einer Benediktiner Priorey. Sonſt pflegten die Könige von Frankreich nach ihrer Salbung hieſelbſt ein neuntägiges Gebet (une neuvaine) zu verrichten, und man ſaget, daß ſie alsdenn die Kraft bekommen hätten, die Kröpfe zu heilen; jezt aber ſchicken ſie gemeiniglich einen von ihren Almoſenpflegern an ihrer ſtatt hieher.

3) Lieſſe oder notre Dame de Lieſſe, ein Flecken, in deſſen Kirche ein Marienbild mit beſonderer Andacht verehret wird.

4) Coucy, Codiciacum, ein Städtchen, welches in die obere und untere Stadt eingetheilet wird; jene liegt auf einem Berge und heißt Coucy le Châtel, dieſe aber wird Coucy la Ville genennet. Es iſt eine uralte Baronie, von welcher ehemals eine der älteſten und edelſten Familien in Frankreich den Namen geführet hat, und die 1400 und 1505 zu einer Pairie gemacht worden. Jetzt gehöret ſie dem Herzoge von Orleans. Es iſt hier ein Gouverneur, ein königl. Amt, ein Salzhaus, ein Forſtamt, und eine Benediktinerpriorey.

5) Premontré, eine große Abtey, welche das Haupt des Prämonſtratenſerordens iſt.

6) Creſpy en Laonnois, ein Flecken.

III. Die dritte Unterſtatthalterſchaft begreift:

1. Le Beauvaiſis, welches Land ein Stück von der Picardie iſt, und enthält:

1) Beauvais, Bellovacum, Ceſaromagus, eine Stadt am Fluſſe Terain, welche der Sitz einer Vogtey, eines Amts, welches ſowohl, als das Forſtamt, dem hieſigen Biſchofe gehöret, eines Landgerichts, Salzhauſes und einer Marechauſſée. Sie enthält eine Kathedralkirche, 6 Collegiatkirchen, 13 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, ein allge-

meines Hoſpital, und noch ein Hoſpital. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reims, iſt Graf und Pair von Frankreich, hat einen Kirchſprengel von 12 Kapiteln, 14 Abteyen, 48 Prioreyen, 442 Pfarren und 300 Kapellen; und ſeine jährlichen Einkünfte betragen 55000 Livres. Er iſt am römiſchen Hofe auf 4600 fl. taxirt. Es iſt hier ſeit 1664 eine anſehnliche Tapetenmanufaktur; man verfertiget auch viele Sarſche und Wollenzeug. Die Stadt würde ſehr feſt ſeyn, wenn ſie nicht faſt von allen Seiten mit nahgelegenen Bergen umgeben wäre; indeſſen hat ſie doch 1443 und 1472 eine Belagerung glücklich überſtanden, in welcher letztern ſie durch die Weiber mit vertheidiget worden; daher ſie die Ehre haben, in dem jährlichen feyerlichen Umgange, welcher am 10 Jul. angeſtellet wird, vor den Männern herzugehen.

2) Clermont en Beauvaiſis, eine Stadt auf einem Berge, am Fluſſe Breche, welche den Titel einer Grafſchaft hat, der Hauptort einer Election, und der Stammort des königl. Hauſes Bourbon iſt. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur.

3) Gerberoi, Gerboredum, Gerberacum, ein geringes Städtchen auf einem Berge, an deſſen Fuße der Fluß Terain fließt. Der Biſchof von Beauvais iſt Herr dieſes Orts, und nennet ſich Vidame (Vice-dominus) von demſelben, welches ehemals andere Herren durch biſchöfliche Belehnung waren. Es iſt hier ein Kapitel.

4) Fitziems oder Warti, ein kleiner Ort, welcher 1710 zu einem Herzogthume und Pairie erhoben worden.

5) Cagny oder Boufiers, ein kleiner Ort, welcher 1695 zu einem Herzogthume, und 1708 unter dem Namen Boufiers zu einer Pairie erhoben worden. Es iſt hier ein Schloß und eine metallene Bildſäule Ludewigs XIV.

6) Bülles, ein kleines Städtchen mit einer königl. Prevoté, die unter dem Amte zu Clermont ſteht. Es wird hier ſchöne Leinwand verfertiget.

7) S. Leu, ein Flecken an einem Berge, bey dem Fluſſe Oiſe. Es iſt hier eine Benedictiner Priorey. In der

un-

umliegenden Gegend wächſt Wein, vornehmlich aber giebt es in derſelben vortreffliche Steinbrüche.

8) Liancourt, ein ſchönes Haus des Herzogs von Rochefoucaud.

2. Le Verin françois iſt ein Stück von der Normandie, und enthält folgende Oerter:

1) Pontoiſe, ehemals Briv-Iſara, das iſt, Brücke der Oiſe, eine Stadt auf einem Hügel an der Oiſe, über welchen Fluß hieſelbſt eine ſteinerne Brücke geht, davon die Stadt den Namen hat. Sie iſt der Hauptort einer Election, der Sitz einer Vicomté, Vogtey, einer königlichen Mairie, Kaſtellaney, eines Salzhauſes und einer Marechauſſée. Es ſind hier 2 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, eine Abtey und ein Kloſter. Das pariſiſche Parlament iſt 1720 und 1753 hieher verwieſen worden. Die Stadt wird durch ein Schloß beſchützt.

2) Magny, eine kleine Stadt, woſelbſt ein königl. Amt, eine Pfarrkirche, eine Priorey 3 Klöſter und ein Hoſpital. Sie gehöret dem Hauſe Neuville-Villeroi.

3) Chaumont, Calvus mons, eine kleine Stadt, die den Namen von einem kahlen Berge hat, auf welchem im 12ten Jahrhunderte eine Feſtung erbauet worden. Sie iſt der Hauptort einer Election, eines Amtes und eines Forſtamtes, und hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

4) La Roche Guyon, ein Städtchen und Herzogthum, mit einem Schloſſe.

IV. Die vierte Unterſtatthalterſchaft begreift:

1. Le Mantois, oder Mantoan, welches Land ein Stück der Landſchaft Beauce iſt. Es enthält:

1) Mante, Medunta, eine Stadt an der Seine, über welche hier eine ſchöne und große ſteinerne Brücke geht. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Gouverneurs, einer Vogtey, eines Amtes, Landgerichtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée. In der Stadt findet man 1 Kapitel, 2 Klöſter, und bey denſelben noch ein Kloſter.

Vor der Stadt liegt in der Seine die angenehme Inſel Champion.

2) Meulant, Mellentum, ein Fort und Städtchen an der Seine, über welche hier eine ſteinerne Brücke geht. Das Fort liegt auf einer Inſel in der Seine, und hat einen Gouverneur, 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter; das Städtchen liegt auf dem Lande, hat 2 Pfarrkirchen und einige Klöſter.

3) Dreux, Durocaſſes, oder Durcaſſes, eine der älteſten Städte des Reiches, liegt am Fuße eines Berges bey dem kleinen Fluſſe Blaiſe, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Amtes, einer Lieutenance de Robe courte, eines Forſtamtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée. Sie hat einen Gouverneur, der im Schloſſe wohnet, woſelbſt eine ſchöne Collegiatkirche iſt, außer welcher noch 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter in der Stadt ſind, welche den Titel einer Grafſchaft hat. Es wird hier viel Wollenzeug verfertiget. 1562 fiel bey derſelben die bekannte Schlacht zwiſchen den Katholiken und Reformirten vor.

4) Montfort l'Amauri, eine kleine Stadt auf einem Hügel, welche 1692 zu einem Herzogthume erhoben worden.

5) Anet, ein Schloß, bey dem Zuſammenfluſſe der Flüſſe Eure und Aure, welches dem Herzoge von Vendome, unter dem Titel eines Fürſtenthumes gehöret.

6) Saint Cloud, ehemals Nogent, Novigentum, oder Novientum, ein Flecken an einem erhabenen Orte, bey der Seine, welcher dem Erzbiſchofe von Paris, als ein Herzogthum und Pairie, gehöret, dazu er 1678 erkläret worden, daher ſich derſelbe einen Herzog und Pair von S. Cloud nennet. Es iſt hier eine Collegiatkirche, ein Kloſter und ein ſchönes königl. Schloß, welches der Herzog von Orleans beſitzt, und mit vortrefflichen Gemälden gezieret iſt, auch ſchöne Gärten mit künſtlichen Waſſerfällen und Springbrunnen hat. Die Pariſer beſuchen dieſen Ort ſeiner Annehmlichkeit wegen fleißig. Es wird hier ſchönes Porcellain verfertiget, und über die Seine iſt eine ſteinerne Brücke gebauet. Heinrich III iſt hieſelbſt 1589 ermordet worden.

7) Rüel, ein angenehmer Flecken mit einem ſchönen Luſtſchloſſe, bey welchem ein vortrefflicher Garten iſt. Der Cardinal Richelieu hielt ſich meiſtens daſelbſt auf, und hier ſind die erſten Caſcaden und Springbrunnen in Frankreich geweſen.

8) Sceaux, Séaux, Ceaux, ein Flecken, 2 franz. Meilen von Paris, hat ein ſehr ſchönes und angenehm belegenes Schloß, dem Herzoge von Maine zugehörig.

9) Bourg la Reine und Palaiſeau ſind Flecken.

10) Clagny, ein vollkommenes regelmäßiges Schloß, welches Manſards erſtes Meiſterſtück geweſen, und jetzt dem Herzoge von Maine gehöret.

11) Verſailles war ehemals nur eine Pfarre und Priorey, die unter S. Magloire zu Paris ſtund, und beſondere Herren hatte, die Vaſallen des pariſiſchen Erzbiſchofes waren. Der Ort kömmt ſchon in Urkunden des 11ten Jahrhundertes vor. Ludewig XIII kaufte ihn, und ließ hieſelbſt ein noch vorhandenes Jagdſchloß bauen; Ludewig XIV aber führete einen prächtigen und weitläuftigen Pallaſt auf, der regelmäßig gebauet, und inwendig mit den ſchönſten Malereyen der größten Meiſter und andern koſtbaren Zierathen geſchmücket iſt. Er hat auch eine ſchöne Kapelle. Der ungemein angenehme kleine Luſtwald iſt mit den ſchönſten Bildſäulen, Springwaſſern, Waſſerfällen und Bosquets gezieret. Der große Kanal in demſelben, welcher das Waſſer des Fluſſes Eure hieher führet, iſt 32 Klaftern breit, und an 800 Klaftern lang. Er wird in der Mitte von einem andern durchſchnitten, der ungefähr 500 Klaftern lang iſt, und von deſſen 2 Armen einer bis nach Trianon, und der andere bis nach der Menagerie geht. Die koſtbarſten Waſſerwerke ſind mit beſondern Gittern verſchloſſen, und ſpringen nur bey außerordentlichen Gelegenheiten, z. E. wenn Abgeſandte da ſind; die unverſchloſſenen ſpringen des Sommers über beſtändig. Die Menagerie iſt zwar hauptſächlich zur Aufbehaltung ſeltener Thiere gewidmet, ſie enthält aber auch ein ſehr bequemes und ſchönes Wohngebäude mit ſehr wohl eingetheilten kleinen Sommer- und Winterzimmern, welche durch einen achteckichten Saal von einander abgeſondert

werden, um den 7 Höfe her liegen, darinnen ſeltene und merkwürdige Thiere ſind. Zuletzt gehöret noch der ſchöne Pallaſt Trianon hieher, welcher zwar nur ein Stockwerk hoch iſt, aber durch den von außen häufig angebrachten bunten Marmor ein prächtiges und angenehmes Anſehen bekömmt. Der Garten iſt groß, und hat an Bildſaulen und Waſſerwerken keinen Mangel. Der große Luſtwald ſchließt viele Dörfer, Schlöſſer und Luſthäuſer in ſich; an einer Ecke deſſelben liegt le Petit Trianon. Weil Verſailles der gewöhnliche Aufenthalt des königl. Hofes iſt, ſo hat ſolches zur Anlegung einer Stadt Gelegenheit gegeben, deren Straßen ſchnurgerade, und mit einer großen Anzahl Palläſten bebauet ſind. Sie wird durch den großen Zugang zum Schloſſe, der aus 3 Alleen beſteht, davon die mittlere 25, eine jede der beyden andern aber 10 Klaftern breit iſt, in Alt- und Neu-Verſailles abgetheilet; letzteres iſt ſchöner gebauet, als jenes. In der alten Stadt iſt ein Convent, und in der neuen eine Pfarrkirche, nebſt einem großen Hauſe für die Miſſionarien von der Miſſion des heil. Lazarus, welche der Kirche vorſtehen. Verſailles hat ſeinen beſondern Gouverneur, der unmittelbar unter dem Könige ſteht, und ein königl. Amt, welches der Vogtey und Vicomté von Paris unterworfen iſt.

12) Marly iſt ein Dorf an der Seine, 1 franzöſiſche Meile von Verſailles, neben welchem Ludewig XIV mitten in einem Luſtwalde ein prächtiges Schloß anlegen laſſen, welches aus einem großen freyſtehenden Pavillon beſteht, davon 2 Reihen gegen einander über ſtehender kleiner Pavillons ausgehen, in deren jeden 6 ſind, die durch bedeckte grüne Gänge mit einander verbunden worden, gleich groß und gleich weit von einander entfernet ſind. Der hieſige Garten iſt an Heckenwerk, bedeckten grünen Gängen, und überhaupt in Anſehung des Grünen unvergleichlich; die Bildſäulen und Waſſerwerke aber halten denen zu Verſailles die Wage; nur hat das, was von weißem Marmor iſt, viele Flecken, und iſt auch ſonſt ſchadhaft, weil der Regent während der Minderjährigkeit des Königes alles eingehen laſſen. Dem ungeachtet iſt an dieſen Dingen eine ſolche Menge übrig, daß die beſten Augen

gen und die beſten Füße ſich darüber ermüden. Die zwiſchen Marly und dem Dorfe Lachauſſée an einem Arme der Seine belegene bewundernswürdige Waſſermaſchine, welche der Chevalier de Ville erfunden hat, und die aus 14 Rädern zuſammen geſetzet iſt, hat ihres gleichen nicht. Das Waſſer der Seine wird dadurch auf einen Thurm oder viereckichtes und oben plattes Gebäude, darinnen ein großes Waſſerbehältniß iſt, getrieben, der auf einem Berge ſteht, und von dem Fluſſe 610 Klaftern weit entfernet iſt. Aus dieſem Thurme tritt das Waſſer in die Waſſerleitung, die auf einigen 30 ungemein hohen Schwibbogen ruhet, und 330 Klaftern lang iſt, und aus derſelben fließt es durch 2 eiſerne Röhren 350 Klaftern weit nach Marly in die daſigen großen Behältniſſe, deren Oberfläche 18700 Klaftern, die Höhe aber 15 Fuß ausmachet. Von hier wird es endlich nach Verſailles geleitet. Die Maſchine iſt Tag und Nacht in Bewegung, koſtet jährlich 150000 Livres zu unterhalten, und es ſind einige 50 Leute zur Aufſicht darüber beſtellet, deren jeder ſeine beſondern Verrichtungen hat, und davon alle Nacht 5 auf der Wache ſtehen müſſen, um alle Zufälle ſofort zu verbeſſern. Zu dieſem Zwecke iſt es ſehr bequem, daß jede Pumpe, und was davon abhängt, alle Augenblicke aufgehalten werden kann, ohne Aufhaltung der übrigen. Die Ebene, der Maſchine gegen über, auf der andern Seite der Seine, iſt der Muſterungsplatz der königl. Haustruppen.

13) Saint Germain en Laye, eine wohl bewohnte Stadt auf einer Höhe an der Seine, woſelbſt Waſſer und Luft ſehr gut ſind. Sie hat ihren Urſprung einem Kloſter zu danken, welches der König Robert in dem Walde Laye, (lat. Ledia, woraus endlich Leia oder Laia geworden,) angeleget. Er bauete hier auch ein Schloß, welches die Engländer 1346 zerſtöreten; Franz I führete ein neues Gebäude auf, welches aber nun das alte Schloß genennet wird, nachdem Heinrich IV noch ein Gebäude darneben errichtet hat, welches das neue Schloß heißt. Ludewig XIII zierete das alte noch mehr aus, und Ludewig XIV vermehrete es mit 5 großen Pavillons, ſo daß es ganz ſchön, aber doch nicht regelmäßig iſt. Der dabey befindliche

liche Garten hat nichts beſonderes; deſto ſchöner aber iſt der Wald. Das ſo genannte neue Schloß ſteht dem alten gerade gegen über auf dem Rande der Höhe, und neben demſelben iſt ein Garten von 6 ſtark unterwölbten Erderhöhungen nach dem Thale hinunter. Es iſt daſſelbe ein rechtes Bild der Vergänglichkeit irdiſcher Dinge; denn die Gallerien ſind jetzt Kornböden, und die darinnen noch hangenden ſaubern Gemälde vor Unſauberkeit kaum kenntlich. Der Alcove, darinnen Ludewig XIV geboren, iſt ein Staubwinkel, die koſtbaren Treppen im Garten ſind zerfallen, und die Gewölbe der Erderhöhungen an vielen Orten geſunken. Auf dem alten Schloſſe hat Jakob II nach ſeiner Flucht aus England gewohnet, iſt auch darauf geſtorben. Die Stadt hat ſchöne wohl gepflaſterte Straſſen, hohe und gut gebauete Häuſer, einige große Plätze und Pallaſte, 1 Pfarrkirche, 1 Hoſpital und 3 Klöſter. Sie iſt der Sitz einer königl. Vogtey, die unter der Vogtey und Vicomté von Paris ſteht, eine Kaſtellaney, Jagdhauptmannſchaft und eines Forſtamtes.

14) Saint Cyr, ein Auguſtiner Nonnenkloſter, welches die Herzoginn von Maintenon, Ludewigs XIV Maitreſſe, oder heimliche Gemahlinn, unter dem Namen deſſelben 1686 geſtiftet, und demſelben bis zum 15ten April 1719, da ſie geſtorben, als Aebtißinn vorgeſtanden hat. Es enthält daſſelbe 50 adeliche Dames, 36 Layenſchweſtern, (Soeurs converſes) und 250 Jungfern, welche letztere bey ihrer Aufnahme zwiſchen 7 und 12 Jahren ſeyn, ihren Adel von väterlicher Seite durch 4 Ahnen beweiſen, und keinen Fehler des Leibes oder Verſtandes haben müſſen. Sie bleiben hier, bis ſie 20 Jahr alt ſind, alsdenn diejenigen, welche Nonnen werden wollen, in die königl. Abteyen vertheilet und umſonſt aufgenommen, oder an Edelleute verheirathet werden, da denn eine jede 400 Piſtolen zum Brautſchatze bekömmt, und für der Bräutigame Beförderung geſorget wird; oder ſie werden auch ihren Eltern wieder zugeſchicket. Wenn von den 50 Dames eine ſtirbt, ſo wird ihr Platz durch die Wahl aus dieſen Jungfern erſetzet. Die 36 Layenſchweſtern unterrichten ſie in allen ihrem Geſchlechte nöthigen Wiſſenſchaften. Dieſes Stift

hat

hat 180000 Livres jährlicher Einkünfte, darunter die 100000 Livres des aufgehobenen Abtes von S. Denis ſind, der liegenden Gründe nicht zu gedenken. Das Kloſtergebäude iſt groß und prächtig.

15) Poiſſy, Pinciacum, eine kleine Stadt an der Seine, über welche hier eine große und ſchöne ſteinerne Brücke geht, in einem Bezirke, welcher le Pinſerais, Pagus pinciacenſis, genennet wird. Ehemals hielten ſich hier die Könige auf, und der heil. Ludewig iſt hieſelbſt geboren. Es iſt hier eine Collegiat- und Pfarrkirche, eine Priorey, in deren Kirche unterſchiedene Könige, Prinzen und Prinzeßinnen begraben liegen, noch 2 Klöſter, ein Hoſpital, eine königl. Vogtey, die unter der Vogtey und Vicomté von Paris ſteht, und ein Salzmagazin. 1561 wurde hier zwiſchen den Katholiken und Reformirten eine fruchtloſe Unterredung gehalten. Des Donnerſtages iſt hier ein berühmter Viehmarkt.

16) Houdan, eine kleine Stadt am Fluſſe Vegre, welche einen beſondern Gouverneur hat.

2. Le Hürepoix iſt ein Theil von Beauce. Die franzöſiſchen Landbeſchreiber ſind gar nicht einerley Meynung, was für Oerter eigentlich dazu gehören. Einige rechnen dazu Melün, Corbeil, la Ferté Alais und Fontainebleau; andere aber folgende:

1) Meudon, Moldunum, Modunum, Metioſedum, ein Flecken, welcher wegen des hieſelbſt befindlichen königl. Schloſſes merkwürdig iſt. Es iſt von Ludewigs XIV einzigem Sohne bewohnet worden, und die Vorzüge deſſelben vor allen königl. Luſthäuſern beſtehen in der Schönheit des Luſtwaldes, in den ſehr hoch untermauerten und weitläuftigen Erderhöhungen, und in der ganz vortrefflichen und unvergleichlichen Ausſicht, da man von dieſer Höhe die ganze Gegend von Paris und den Lauf der Seine in einem Blicke überſehen kann. Es iſt hier ein altes und neues Schloß. Das alte iſt das größte und weitläuftigſte. Die Gallerie deſſelben iſt mit ſchönen Gemälden von den Kriegsthaten Ludewigs XIV, und vielen alten Bruſtbildern von Marmor und Metall, zu beyden Seiten beſetzet.

Am Ende derſelben iſt ein kleiner Saal mit zwar neuen, aber vortrefflich gearbeiteten Bruſtbildern, die zu Rom verfertiget worden. Die Kapelle hat der Dauphin erſt angeleget, und den Fußboden, nebſt den 2 Altären, von dem ſchönſten Marmor verfertigen laſſen; er hat auch das Sommerzimmer veranſtaltet. Das neue Schloß, welches er durch den berühmten Manſard von Grunde aus erbauen laſſen, beſteht nur aus einem Corps de Logis, und ſteht zwiſchen dem großen Blumengarten und dem höher liegenden großen Luſtwalde dergeſtalt mitten inne, daß man aus dem andern Stockwerke deſſelben in dieſen letztern gerades Fußes gehen kann. Es iſt dieſer Luſtwald mit Hecken und Gängen dergeſtalt durchſchnitten, daß man oft auf Plätze kömmt, wo 8 und mehr dergleichen Alleen dem Auge ſich auf einmal eröffnen. Die Abwechſelungen ſind dießfalls unzählig. Neben dem Schloſſe haben die Kapuziner ein ſchönes Kloſter.

2) Dourdan, Dordinga, eine Stadt, am Fluſſe Orge, (Urbia,) welche einen beſondern Gouverneur, Vogtey, Amt und Forſtamt, imgleichen 2 Pfarrkirchen, eine Communität, ein Hoſpital, und außerhalb eine Priorey hat. Es werden hier ſchöne ſeidene und wollene Strümpfe verfertiget.

3) Rambouillet, ein Flecken und anſehnliches Schloß, dem Grafen von Toulouſe gehörig, iſt 1711 zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben worden, dazu auch das Schloß und der Wald S. Leger, nebſt dem alten Schloſſe Poigny, gehöret.

4) Montlhery, Mons Letherici, welcher Name im 12ten Jahrhunderte in Mons Leherici, oder Leherii, verwandelt worden, iſt eine kleine Stadt auf einem Hügel, hat den Titel einer Grafſchaft und eine königl. Gerichtsbarkeit, Vogtey und Kaſtelaney. Es iſt hier eine Priorey. Bey dieſer Stadt ward 1465 zwiſchen König Ludewig XI und dem Herzoge Karl von Berry eine Schlacht gehalten.

5) Longjümeau, ein Flecken mit einer Priorey.

6) Arpaion, ehemals Chatres, eine kleine Stadt, welche 1720 und 1723 zu einem Herzogthume erhoben worden.

Sie

Sie iſt der Sitz eines Amtes und einer Vogtey, welche Gerichtsbarkeiten dem Herzoge von Arpajon gehören.

7) Chevreuſe, ein Städtchen, welches dem Stifte S. Cyr gehöret, von welchem aber das Haus Albert noch den herzoglichen Titel führet.

8) Port royal, Portus regius, ein ehemaliges berühmtes Ciſtercienſer Nonnenkloſter in einem Thale, nicht weit von Chevreuſe, deſſen Nonnen im 17ten Jahrhunderte durch Verfügung ihrer Vorſteherinn Maria Angelica von St. Magdlana eine ſehr ſtrenge Lebensart führeten, und darüber von den Janſeniſten hochgeprieſen, auch in ganz Europa berühmt wurden. Bey demſelben wurden noch viele Häuſer erbauet, in welchen büßende Janſeniſten einſiedleriſch lebten, unter denen anſehnliche Schriftſteller waren. Weil aber die Nonnen Papſts Alexanders VII Bulle wider die Janſeniſten nicht unterſchreiben wollten, ſo brachten es die Jeſuiten dahin, daß König Ludewig XIV das Kloſter 1709 ganz zerſtören, und die Nonnen nach Paris bringen ließ.

9) La Ferté Alais, Firmitas Alepia, Firmitas Adelheidis, eine kleine Stadt an der Jüine.

10) Itteuille, ein Flecken.

11) Vaux le Villars, ein ſehr ſchönes Landhaus und Herzogthum.

3. Le Gatinois François, im Gegenſatze von le Gatinois Orleannois. Das Land Gatinois wird auf lateiniſch Pagus Vaſtinenſis genannt. Dieß Stück deſſelben begreift:

1) Melün, Melodunum, oder Metioſedum, eine alte Stadt an der Seine, durch welche ſie in 3 Theile zertheilet wird. Die alte Stadt liegt auf einer Inſel, und iſt mit den beyden neuen Städten durch 2 ſteinerne Brücken verbunden. Der Theil der Stadt, welcher zur Rechten der Seine in la Brie liegt, iſt der vornehmſte. Es iſt dieſe Stadt der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneurs, einer Vicomté, Vogtey, eines Amtes, Landgerichtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée. Sie hat den Titel eines Archidiaconats des Erzbisthumes von

Sens,

Sens, und enthält eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 2 Klöſter, eine Abtey, und neben der Stadt iſt noch eine Abtey. Sie handelt mit Getreide, Mehl, Weinen und Käſen nach Paris. 1419 wurde ſie von den Engländern belagert und erobert; 10 Jahre hernach aber jagten die Einwohner die Engländer hinaus, und unterwarfen ſich Karl VII.

2) Fontainebleau, Fons Bliaudi, von einem Hunde, Namens Bliaut, den man hier aus einer Fontaine trinkend angetroffen hat, iſt ein ſchlechtes Städtchen oder ein Flecken mit einem beſondern Gouverneur, einer königl. Vogtey, Jagdhauptmannſchaft und Forſtamte. Der Ort iſt erſt unter Philipp Auguſt bekannt geworden. Sein Anſehen hat er von dem dabey befindlichen königlichen Schloſſe, welches ſehr weitläuftig aus 4 Schlöſſern zuſammen geſetzet iſt, und 5 Plätze von verſchiedener Baukunſt hat, weil Franz I, Heinrich IV, Ludewig XIV und XV daran gebauet. Unter den Gallerien iſt inſonderheit die Hirſchgallerie zu merken, welche längſt der Orangerie iſt. Sie iſt mit den Grundriſſen aller königl. Schlöſſer und Häuſer ausgemalet, zwiſchen welchen Hirſchköpfe, die mit ſehr großen und ſonderbaren Geweihen ausgezieret ſind, ſtehen. Unter jedem Hirſchkopfe ſteht eine Schrift, welche anzeiget, in welcher Hölzung und von welchem Könige der Hirſch gefallet worden, wobey mancher Hirſch redend eingeführet wird, und höflich ſpricht: der König —— hat mir die Ehre angethan, mich zu fangen. Am Ende dieſer Gallerie in der Ecke iſt die Stelle, woſelbſt die ſchwediſche Königinn Chriſtina 1654 ihren Stallmeiſter ermorden laſſen. 1762 ſind hier Friedenspräliminarien zwiſchen Frankreich und Großbritannien geſchloſſen worden. Bey dem Schloſſe ſind 4 Gärten; und um dieſen Ort liegt ein großer Wald, der aus Bergen und Ebenen beſteht. Die Berge ſind von einer ſolchen Art Felſen, daß es, zumal von Ferne, ausſieht, als ob die großen Steine über einander gefallen wären.

3) Moret, Muritum, eine kleine alte Stadt, am Fluſſe Loing, welche den Titel einer Grafſchaft hat.

4) Pont ſur Yonne, eine kleine Stadt, an der Yonne, in welcher eine königl. Vogtey iſt.

5) Cha-

5) Chateau Landon, in alten Zeiten Vellaunodum, eine Stadt, hat eine Vogtey, die unter dem Amte von Nemours ſteht, 2 Kirchen, 1 Abtey, 1 Kloſter und ein Hoſpital.

6) Milly, eine Stadt am Bache Ecolle, woſelbſt eine Collegiatkirche iſt.

7) Nemours, eine kleine Stadt am Fluſſe Loing, welche ihren Urſprung einem ehemaligen Schloſſe, Namens Nemus, Nemoſium, weil es im Walde lag, zu danken hat. Sie iſt der Sitz eines Gouverneurs, der Hauptort einer Election, und von Karl VI zu einem Herzogthume, und von Ludewig XII zu einer Pairie erhoben worden. Ludewig XIV gab ſie dem Herzoge von Orleans. Man findet hier ein altes Schloß, 1 Pfarrkirche, 1 Priorey, 3 Klöſter, und in der Vorſtadt noch eine Pfarrkirche und eine Abtey. Die Einwohner handeln mit Getreide, Wein und Käſen.

8) Courtenay, eine kleine Stadt an dem kleinen Fluſſe Clairy, welche jetzt dem Marquis von Fontenilles gehöret.

9) Etampes, Stampae, eine Stadt am Fluſſe Jüine, welche den Titel eines Herzogthums hat, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Amtes, einer königl. Vogtey, eines Salzhauſes und einer Marechauſſée iſt. Sie hat ihr eigenes Geſetz, 5 Pfarrkirchen, 6 Klöſter und 2 Kapitel. Es ſind hier 3 Provinzial-Kirchenverſammlungen und eine National-Kirchenverſammlung gehalten worden. Einige rechnen dieſe Stadt zu Hürepoix, und noch andere zu Beauce; welches daher kömmt, weil die Gouverneurs von Jsle de France und Orleannois ſich über dieſelbe ſtreiten, und beyde gewiſſe Rechte darinnen ausüben.

4. Le Pays de Thimerais iſt ein Theil von der Landſchaft Perche, und begreift folgende Oerter:

1) Chateau neuf en Thimerais, der Hauptort dieſes Landes, iſt ein Städtchen, der Sitz eines Gouverneurs und eines Amtes, welches unter dem Landgerichte von Chartres ſteht.

2) Senonches, ein Flecken, welcher den Titel eines Fürſtenthumes hat, und der Sitz eines Amtes iſt, das unter dem Landgerichte von Chartres ſteht.

3) Breſſoles, ein Flecken.

4) Bazoche, ein kleiner Ort, woſelbſt eine königl. Gerichtsbarkeit und Vicomté iſt. Er iſt auch der Sitz einer Baronie, die unter dem Landgerichte von Chartres ſteht.

5) Champron, ein geringer Ort.

3. Das Gouvernement von Picardie und Artois.

Der Name Picardie findet ſich vor dem Ende des 13ten Jahrhundertes in keinem Denkmaale: allein, der Name Picard iſt älter. Wir wollen uns aber bey ſeiner ungewiſſen und ſtreitigen Bedeutung nicht weitläuftig aufhalten, ſondern nur anmerken, daß die franzöſiſchen Landbeſchreiber meynen, er ſey zu Paris aufgekommen, und den Leuten aus dieſem Lande wegen ihrer lebhaften und hitzigen Art beygeleget worden, ſo daß er einen hitzigen Zänker bedeute. Die Landſchaft gränzet gegen Mittag an Isle de France; gegen Abend an die Normandie und den Canal; gegen Mitternacht an Pas de Calais, Artois und Hennegau, und gegen Morgen an Champagne. Das Land iſt eben, trägt Wein, viel Getreide, allerley Früchte, und viel Heu, inſonderheit am Fluſſe Oiſe. Holz iſt wenig vorhanden; daher die meiſten Leute Torf brennen. In Boulonois gräbt man Steinkohlen, welche aber nicht ſo gut brennen, als die engländiſchen. Die vornehmſten Flüſſe ſind: 1) die Somme, Samara, Sumina, entſteht in Thierache, hat ihren ganzen Lauf in der Picardie, und zwar bloß in der Generalität Amiens, und wird bey Bray ſchiffbar. Nachdem ſie die kleinern Flüſſe Ancre, Elce und Avregne aufgenommen, theilet ſie ſich in 12 kleine Kanäle, die ſich in der Stadt Amiens ausbreiten, hierauf aber ſich wieder an einem

Orte

Orte vereinigen, woſelbſt die Schiffe anländen, die von Abbeville und S. Valery die Waaren, ſo aus Holland und England kommen, bringen. Dieſer Fluß iſt ſehr tief, und hat keinen Fuhrt, als zwiſchen Abbeville und S. Valery, in einer Gegend, die Blanquetaque genennet wird. Er fällt in la Manche, oder den Kanal. 2) Die Oiſe, Iſara, entſpringt in der Picardie, auf der Gränze von Hennegau, hat ihren Lauf in den Generalitäten von Soiſſons und Paris, nimmt die Flüſſe Verre, Delette, Aine, Terain, Aronde ꝛc. auf, wird bey Fere ſchiffbar, und fällt nahe bey Conflans in die Seine. 3) La Canche, Cancius, Quentia, hat ihren Urſprung in Artois, wird bey Montreuil ſchiffbar, und ergießt ſich unterhalb Etaples in das Meer. 4) l'Authie, Aetilia, entſteht auf der Gränze von Picardie und Artois, und fließt zwiſchen den Mündungen der Flüſſe Somme und Canche ins Meer. 5) La Lis, Legia, entſteht bey dem Dorfe Lisburg in Artois, wird bey Vindres, nicht weit von Aire, ſchiffbar, und ergießt ſich in die Schelde bey Gent. 6) Die Aa entſpringt oberhalb Rümilly le Comté, nahe bey Therouanne, wird bey S. Omer, vermittelſt angelegter Schleuſen, ſchiffbar, und fällt in den Kanal. 7) La Scarpe hat ihre Quelle nahe bey Aubigny, fängt bey Arras an, Schiffe zu tragen, und vermiſchet ſich in Flandern bey Mortagne mit der Schelde. 8) Die Deule war ehedeſſen nur ein geringes Flüßchen, iſt aber durch Canäle und Schleuſen, die man veranſtaltet hat, um zwiſchen Lens und Lille, Douay und der Deule eine Verbindung zu verſchaffen, zu einem beträchtlichen Fluſſe gemachet worden. Die obere Deule iſt diejenige, welche zu

dieſer Verbindung dienet, die untere Deule aber die, welche unterhalb Lille bis nach Lys läuft.

Nahe bey Boulogne iſt eine mineraliſche Quelle, deren Natur ich hernach bey dieſem Orte anzeigen werde. Weil das Land am Meere liegt, ſchiffbare Flüſſe und Kanäle, und fleißige Einwohner hat: ſo wird ein anſehnlicher Handel darinnen getrieben. Es werden hieſelbſt ſchöne wollene und halbſeidene Stoffe, wollen Band, grobe Leinewand, ſehr feine Leinewand, die Batiſt genennet wird, und Seife verfertiget; man handelt auch vornehmlich mit Getreide, imgleichen mit Steinkohlen. In dem Gouvernement von Calais und Boulogne werden jährlich 5 bis 6000 Füllen aufgekaufet, nach der Unter-Normandie auf die Weide getrieben, und hernach für normandiſche Pferde verkaufet. In den Wäldern ſind ſchöne Glashütten, inſonderheit aber iſt die Glasmanufaktur zu S. Gobin wichtig. Der Fiſchfang an der Seeküſte iſt auch beträchtlich.

Dieſe Landſchaft iſt zeitig unter der Franken Herrſchaft gekommen, und Amiens der Sitz ihrer erſten Könige, ſo in Gallien geherrſchet, geweſen. Ludewig, der ſo genannte Fromme, ſetzte hieſelbſt im Jahre 823 Grafen, die ſo mächtig wurden, daß ſie beynahe unumſchränkte Herren waren. Philipp von Elſas, Graf von Flandern, bekam die Grafſchaft Amiens mit ſeiner Gemahlinn Eliſabeth, Gräfinn von Vermandois, zum Brautſchatze, und behielt ſie, als dieſelbe ohne Kinder ſtarb, worüber ihn der König Philipp Auguſt bekriegte. Beyde Parteyen verglichen ſich endlich dahin, daß Philipp die Grafſchaft Lebenslang behalten, nach ſeinem Tode Alienor von Vermandois, Gräfinn von S.

Quentin, Schweſter der Gemahlinn des Grafen, zu ihrem Beſitze gelangen, und nach dieſer Abſterben ſie an den König fallen ſolle. Karl VI verpfändete alle Städte, welche an der Somme liegen, an den Herzog von Burgund für 400000 Thaler; Ludewig XI löſete ſie 1463 wieder ein; und von der Zeit an iſt die Picardie nicht mehr veräußert worden.

Von der Grafſchaft Artois will ich hernach noch beſonders handeln.

In der Picardie ſind 4 Bisthümer, 2 Landgerichte, 2 Landvogteyen, 6 Aemter, 20 Vogteyen, 5 Sitze der Admiralität, 4 Forſtämter, 4 Herrſchaften; und ſie ſteht in bürgerlichen Sachen unter dem Parlamente von Paris. Die kleinen Landſchaften Beauvaiſis, Noyonnois, Laonois, Soiſſonnois und Valois, welche zur Picardie gehören, ſind zum Gouvernement von Isle de France geſchlagen worden. Was das militairiſche Gouvernement anbetrifft, ſo ſind in Picardie und Artois, außer dem General-Gouverneur, 3 General-Lieutenants, nämlich einer für Ober-Picardie, einer für Unter-Picardie, und einer für Artois; 6 Unterſtatthalter, nämlich 4 für die Picardie, und 2 für Artois; und eine Menge beſonderer Gouverneurs. Wir wollen das Land nach den Unterſtatthalterſchaften abtheilen; vorher aber noch anmerken, daß die Picardie von den Landbeſchreibern in die obere und untere abgetheilet werde. Zur obern, dazu auch die ſo genannte mittlere gerechnet werden kann, gehören die kleinen Landſchaften Vermandois, Thierache, Santerre und die Grafſchaft Amiens; zur untern aber Ponthieu und Vimeu, Boulonois und das wieder eroberte Land. Die Unterſtatthalterſchaften ſind nunmehr folgende:

I. Die Unterſtatthalterſchaft von Thierache und Vermandois.

1. Thierache, Theoraſcia, hat den Namen zur Zeit Karls des Großen von Thierry, Herrn von Avennes, bekommen. Es gehöret dahin:

1) Guiſe, Guſia, Gusgia, der Hauptort dieſes kleinen Landes, iſt ein Städtchen an der Oiſe, mit einem feſten Schloſſe, welches einige Belagerungen, unter welchen die von 1650 durch den Erzherzog Leopold die letzte iſt, glücklich überſtanden hat. Es iſt hier ein Unterſtatthalter, ein beſonderer Gouverneur, eine Election, ein Salzhaus, eine kleine Collegiatkirche und ein Kloſter. Die Stadt war ehemals eine Grafſchaft; Franz I aber erhob dieſelbe 1527 zu einem Herzogthume und Pairie, davon jetzt das Haus von Bourbon Condé im Beſitze iſt. Das Herzogthum iſt groß, und erſtrecket ſich nicht nur durch die Picardie, ſondern auch durch Champagne.

2) La Fere, ein Städtchen in einer moraſtigen Gegend, wo ſich der Fluß Serre mit der Oiſe vereiniget. Es iſt hier ein Gouverneur, eine königl. Gerichtsbarkeit, ein Amt, ein Forſtamt, welches mit dem von Maule und S. Quentin verbunden iſt, und ein Salzhaus. Es ſind hier auch 2 Collegiatkirchen davon die eine in dem Schloſſe iſt, eine Abtey, ein Kloſter und ein Collegium; imgleichen eine Pulvermühle, Stückgießerey, ein Zeughaus und Soldatenwohnungen. Ehemals war die Stadt befeſtiget, jetzt aber beruhet ihre Beſchützung bloß auf den Schleuſen in der Oiſe, dadurch das umher liegende Land auf einige franzöſiſche Meilen unter Waſſer geſetzet werden kann. In dem großen Walde, welcher von dieſer Stadt benannt wird, ſind viele Glashütten, inſonderheit aber iſt

3) S. Gobin, ein mitten in demſelben belegenes Schloß, wegen der daſelbſt befindlichen vortrefflichen Spiegelglasmanufaktur merkwürdig, in welcher zuweilen Scheiben gegoſſen werden, die 105 Zoll hoch, und 60 breit ſind. Das Glas wird von hier nach Paris in das Haus der Gobelins gebracht, und daſelbſt geſchliffen.

Nicht

Nicht weit von hier zwiſchen den Dörfern Suſi und Ceßieres hat man 1760 eine brennende Erde entdecket, welche dem Phosphorus gleicht, ſchwarz von Farbe iſt, und aus einem mit Eiſentheilchen vermiſchten Schwefel beſteht. Ihre Geſtalt iſt rund, und gleich einer Zwiebel ſäſericht, in Schalen eingehüllet. Sie liegt etwa 22 bis 24 Schuhe tief. Ihr Feuer iſt ſtark und anhaltend. Man hat entdecket, daß ſie ein vortrefflicher Dung für die Aecker ſey.

4) **La Capelle**, ein Städtchen, welches ehemals befeſtiget geweſen, und 1636 von den Spaniern eingenommen worden.

5) **Vervins**, eine kleine Stadt auf einer Höhe, woſelbſt eine Kaſtelaney und ein Marquiſat iſt, und ein ſtarker Getreidehandel getrieben wird. Sie iſt wegen des Friedens bekannt, der hieſelbſt 1589 zwiſchen Frankreich und Spanien geſchloſſen worden.

6) **Marle**, ein Flecken und Grafſchaft. Der Ort liegt auf einer Höhe, unter welcher die Serre fließt, hat ein altes Schloß, einen beſondern Gouverneur, ein Amt, Unterforſtgericht und Salzhaus. Er machet einen Theil des Forſtamtes von la Fere aus.

7) **Ribemont**, oder **Riblemont**, ein geringes Städtchen, auf einer Höhe an der Oiſe, woſelbſt ein beſonderer Gouverneur und eine königl. Vogtey iſt. Sie hat ihr beſonderes Geſetz. Unter der Höhe iſt eine Abtey.

8) **Moncornet**, ein Städtchen auf einem Berge an der Serre, woſelbſt grobe Sarſche gemachet wird.

9) **Aubenton**, eine kleine Stadt an der Aube, in welcher ein Salzhaus iſt.

10) Der Flecken **Creſcy** an der Serre.

2. **Le Vermandois** hat den Namen von den Veromanduern bekommen, die ehemals hieſelbſt gewohnet haben. Wir bemerken:

1) **Saint Quentin**, ehemals Auguſta Veromanduorum, hat den Namen von dem hieſelbſt begrabenen Leichname des heil. Quentin, und iſt eine feſte Stadt auf einer klei-

nen Höhe an dem Fluſſe Somme, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Gouverneurs, einer Vogtey, eines Amtes, Salzhauſes, Forſtamtes und einer Marechauſſée, hat auch ein beſonderes Recht. Die Collegiatkirche des h. Quentin iſt eine der ſchönſten in Frankreich, und bey derſelben iſt eine Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur, und außerdem iſt hier noch eine Collegiatkirche und eine Abtey. Es wird hier und in dieſer Gegend ſehr feine und ſchöne Leinwand, oder Batiſt, ſo häufig verfertiget, daß der Handel, welcher damit getrieben wird, jährlich an 2 Millionen Livres austragen ſoll. Dieſe Stadt ward 1557 von den Spaniern eingenommen, welche vorher hieſelbſt über die Franzoſen einen Sieg erhielten.

2) Ham, eine kleine Stadt mit einem befeſtigten Schloſſe an der Somme, in einer von Moräſten umgebenen Gegend. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein Amt und königl. Gerichtsbarkeit, eine Vicomté, Kaſtellaney, die unter S. Quentin ſteht, und eine Mairie; imgleichen 3 Pfarrkirchen und eine Abtey.

3) Vermand, ein Flecken am Oumignon, mit einer ſchönen Prämonſtratenſer Abtey.

4) S. Simon, ein Ort, welcher 1635 zu einem Herzogthume und Pairie erhoben worden.

5) le Catelet, ein Städtchen, deſſen ehemalige Feſtungswerke 1674 geſchleift worden. Es liegt in einem Ländchen, welches auch den Flecken Beaurevoir, bey dem die Schelde entſpringt, und die Abteyen Mont Saint Martin und Honnecour begreift, ehemals zum römiſchen Reiche gehöret haben ſoll, und ſeit mehr als 300 Jahren zu dem Kirchſprengel von Cambray gehöret.

II. Die Unterſtatthalterſchaft von Santerre. Darinnen

1) Peronne, eine kleine, aber ſehr feſte Stadt an der Somme zwiſchen Moräſten, welche zwar unterſchiedene mal belagert, aber nie erobert worden. Sie iſt der Sitz eines Gouverneurs, eines Oberamtmanns, einer Election, eines Amtes und Salzhauſes; hat ihr beſonderes Recht,

Recht, 5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 5 Klöſter, ein Collegium und eine Abtey. Sie iſt ſehr alt, und die Könige aus dem merovaiſchen Geſchlechte haben hier einen Pallaſt gehabt.

2) Crevecour, eine Markgrafſchaft.

3) Mondidier, Mons deſiderii, eine kleine Stadt auf einem Berge, welche der Sitz eines Gouverneurs, einer Election, Vogtey, eines Amtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée iſt, hat ein beſonderes Recht, eine Priorey, 3 Klöſter, ein Generalhoſpital, und ein faſt ganz eingegangenes Collegium.

4) Roye, Rauga, eine Stadt bey einer der Quellen des Moreuil, in welcher ein Gouverneur, eine Vogtey, ein Amt und Salzhaus, eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler und 1 Communität.

5) Neule, eine kleine Stadt, welche das erſte Marquiſat in Frankreich iſt, und jetzt dem Hauſe von Mailly gehöret. Es gehören über 80 Lehen dazu.

6) Libons, ein Flecken, darinnen eine Priorey.

7) Albert, oder Ancre, Encre, ein Flecken.

8) Bray, ein Städtchen an der Somme.

III. Die Unterſtatthalterſchaft von Amienois, Ponthieu und Vimeu.

1. **Die Grafſchaft Amienois**, welche einen großen Theil des Landes begreift, das ehemals von den Ambianern bewohnet worden, und die eigentliche Picardie genennet wird. Die Herrſchaft über dieß Land haben ehemals die Biſchöfe zu Amiens von den Königen unter dem Titel einer Grafſchaft empfangen. Philipp Auguſt brachte ſie 1185 wieder an die Krone; Karl VII gab ſie dem Herzoge Philipp dem Guten von Burgund, und Ludewig XI vereinigte ſie 1477 abermals mit der Krone. Wir bemerken darinnen:

1) Amiens, Ambianum, Samarobriva, die Hauptſtadt in der Picardie und der Grafſchaft Amienois, hat den

Titel einer Vidamie. Sie liegt an der Somme, iſt der Sitz des Generalgouverneurs, eines Oberamtmanns, Unterſtatthalters, einer Generalität, Intendanz, Election, eines Landgerichts, Münzgerichtshofs, einer Vogtey für Amienois, und einer für Beauvaiſis, einer Tabacks- und Steuerkanzley, eines Forſtamtes, einer Marechauſſée und eines Salzhauſes; hat meiſtentheils gerade, breite und wohl bebauete Gaſſen, eine herrliche und prächtige Kathedralkirche, die unter andern Reliquien auch das Haupt Johannis des Täufers verwahren will, eine Collegiatkirche, ein Kapitel des heiligen Nikolas, 14 Pfarrkirchen, ein Seminarium, ein Jeſuiter Collegium, ein Generalhoſpital, noch ein anderes Hoſpital, verſchiedene Abteyen und Ordenshäuſer, ein eigenes Recht, und eine Akademie der Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte, die bis 1750 nur eine gelehrte Geſellſchaft geweſen. Es wird hier viel Wollenband, Sayetterie, oder wollene Stoffen, halbſeidene Stoffen und Seife verfertiget. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reims; zu ſeinem Kirchſprengel gehören, außer der Kathedralkirche, 12 Collegiatkirchen, 26 Abteyen, 55 Prioreyen, 780 Pfarren, 103 Filiale, 48 Communitäten, 6 Collegia, 2 Generalhoſpitäler, 6 Hoſpitäler, und hat jährlich 30000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 4900 Fl. Die Stadt wird durch eine gute Citadelle beſchützet.

2) Conty, ein Flecken an dem kleinen Fluſſe Selle, welcher den Titel eines Fürſtenthums hat, den die 2te Linie des königlichen Hauſes Bourbon führet.

3) Poix, ein Flecken, Herzogthum und Pairie, anjetzt dem Herzoge von Bouillon gehörig. Es gehören dazu 12 Pfarren und 9 Lehen.

4) Doulens oder Dourlens, Donincum, Doningium, eine Stadt am Fluſſe Authie, welche der Hauptort einer Election, der Sitz einer königl. Vogtey und eines Salzhauſes iſt, eine ſtarke Citadelle, 3 Pfarrkirchen, eine Abtey, 2 Hoſpitäler und 1 Communität hat.

5) Corbie, eine kleine Stadt an der Somme, hat 5 Pfarrkirchen, eine ſchöne Abtey, ein Hoſpital und ein

Salz-

Salzhaus. Ludewig XIII hat ihre ehemalige Feſtungswerke ſchleifen laſſen.

6) Pequigny, ein Flecken an der Somme, woſelbſt eine Collegiatkirche iſt.

7) Rubempre, ein kleiner Ort und Herrſchaft, dem gräflichen Hauſe von Mailly zugehörig.

2. **Ponthieu**, Pagus pontivus, erſtrecket ſich von dem Fluſſe Somme bis an den Fluß Canche, iſt an Getreide, Früchten und Weide ſehr fruchtbar, iſt eine Grafſchaft geweſen, welche einer davon benannten Familie gehöret hat, und brauchet ihr eigenes Recht.

1) Abbeville, die Hauptſtadt dieſes Landes, liegt in einem angenehmen und fruchtbaren Thale, in welchem ſich der Fluß Somme in unterſchiedene Arme zertheilet, und wird auch von dieſem Fluſſe in 2 Theile abgeſondert, auch außerdem noch durch die kleinen Flüſſe Scardon, Sottins und Corneille oder Taniere bewäſſert; und die Fluth des Meeres ſteigt hier in der Somme ungefähr bis 6 Fuß hoch. Sie iſt groß, ſchickte ſich ihrer Lage wegen gut zu einer Feſtung, dergleichen ſie auch iſt, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Landgerichts, Amtes, einer Vogtey, Landvogtey, Marechauſſée, eines Forſtamtes, Handelsgerichts, einer Admiralität, eines Salzhauſes, u. ſ. w. Man findet hier ferner eine Collegiatkirche, 14 Pfarrkirchen, 15 Klöſter, eine Comthurey des Johanniter Ordens, und ein Collegium. Die Stadt liegt zur Handlung ſehr bequem, und es wird auch in derſelben ein ſtarker Handel mit Getreide, Oel, Hanf, Flachs, Seilen, Seife, und mit andern Manufakturwaaren getrieben. Die Manufaktur von Wollenſtoffen, welche der Holländer van Robets 1665 hieſelbſt errichtet, iſt ſo gut geglücket, daß die hieſigen Tücher an Feine und Güte den engländiſchen und holländiſchen nicht viel nachgeben. Man verfertiget hier auch ſchöne Baracane, Moquetten, die eine Art von Tapeten ſind, Etamine, Plüſch oder unächten Sammet, grobe Leinewand, geſponnene Wolle, und Feuergewehr. Endlich iſt noch anzumerken, daß

die

die berühmten Erdbeſchreiber Nikolas und Wilhelm Sanſon, Pierre dû Val und Philipp Briet hier gebohren ſind.

2) S. Riquier, ehemals Centule, ein Flecken an dem kleinen Fluſſe Scardon, der hieſelbſt entſpringt, in welchem eine königl. Vogtey, und eine berühmte Benedictinerabtey iſt, der er ſeinen Urſprung und Namen zu danken hat. Außerdem ſind hier 2 Pfarren, eine Kapelle und ein Hoſpital.

Der kleine Ort Drûgy, woſelbſt der Abt von S. Riquier ein Schloß hat, und das Schloß la Ferté, welches eine ſchöne Kaſtelaney iſt, hängen von dieſer Stadt ab.

3) Creçi oder Creſſi, ein Flecken, welcher eine alte Kaſtelaney, und der Sitz eines Amtes und einer Vogtey iſt, handelt mit Vieh, Wolle und Hanf, iſt wegen der 1346 in dieſer Gegend zwiſchen den Franzoſen und Engländern zum Nachtheile der erſtern vorgefallenen blutigen Schlacht merkwürdig, und giebt einem großen Walde den Namen.

4) Montreuil, eine feſte Stadt auf einem Hügel, 3 franzöſiſche Meilen vom Meere, iſt der Sitz eines Amtes, welches unter dem Amte von Amiens ſteht, und der Hauptort einer beſondern Grafſchaft. Es ſind hier 8 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 2 Abteyen Benedictinerordens, und unterſchiedene Klöſter.

5) S. Paul, der Hauptort einer Grafſchaft dieſes Namens, welche jetzt dem Hauſe von Vendome gehöret.

6) Rûe, eine kleine Stadt an dem kleinen Fluſſe Maye zwiſchen Moräſten, iſt der Sitz eines königl. Amtes, welches unter der Landvogtey von Abbeville ſteht, und eines Salzhauſes, hat einen Gouverneur, 4 Pfarren und 2 Klöſter, und handelt mit Fiſchen, Schafen, Wolle, Pferden und anderm Viehe.

7) Pont de Remy, ein kleiner Ort an der Somme, über welche hier eine Brücke gebauet iſt, die nach einer kleinen Inſel führet, auf welcher ein Schloß ſteht. Es iſt hier ein Gouverneur, eine Kaſtelaney und eine Priorey.

8) Crotoy, ein Städtchen, welches eine franzöſiſche Meile von der Mündung des Fluſſes Somme, gerade gegen

gen S. Valery über, belegen iſt, und faſt bloß von Matroſen bewohnet wird, die ſich vom Fiſchfange ernähren.

3. **Vimeu** oder **Vimeux** iſt eigentlich ein Diſtrict von Ponthieu, und enthält folgende Oerter:

1) **S. Valeri**, Leuconaus, eine Stadt bey der Mündung des Fluſſes Somme, die ihren Urſprung einem Kloſter zu danken hat, welches der heil. Valery um das Jahr 613 an dieſem Orte errichtet, und jetzt eine anſehnliche Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur iſt. Es iſt hier eine Admiralität und ein Gouverneur. Die Handlung und Schifffahrt nach und aus dieſer Stadt iſt anſehnlich, ob ſie gleich keinen rechten Hafen hat.

2) **Saucourt**, ein Dorf, welches bloß eines Sieges wegen merkwürdig iſt, den die Franzoſen im Jahre 881 in dieſer Gegend über die Normänner erfochten haben.

3) **Augſt**, Auguſtus, ein Flecken am Meere.

4) **Le Bourg d' Ault** iſt ein Sitz der Admiralität und eines Salzhauſes, und gehöret dem Herzoge von Orleans.

5) **Gamaches**, ein Flecken und Marquiſat, woſelbſt ein Schloß und ein klein Kapitel iſt.

6) **Oiſemont**, Avimons, ein Flecken, darinnen eine königl. Vogtey iſt, die unter Amiens ſteht. Der Ort iſt eine Comthurey der Johanniterritter.

7) **Azincourt**, ein Flecken, nahe bey dem Fluſſe Breſſe, bey welchem die Franzoſen 1415 eine Schlacht verloren.

IV. Boulonois und das wieder eroberte Land machen auch eine Unterſtatthalterſchaft aus

1. **Le Boulonois** iſt ein beſonderes Gouvernement, welches unter dem General-Gouverneur von der Picardie nicht ſtehen will. Es erſtrecket ſich dieß Land von dem Fluſſe Canche bis an die Gränzen von Flandern, und war ehemals ein Theil der alten Grafſchaft Flandern; nachmals bekam es ſeine eigenen Grafen, die Vaſallen der Grafen von Flandern, und hierauf der

Grafen

Grafen von Artois waren. Ludewig XI brachte dieſe Grafſchaft an ſich, gab dem Grafen von Auvergne, Bertrand de la Tour, der ſie beſaß, anſtatt derſelben die Grafſchaft Lauraguais in Languedoc, und die Lehnsgerechtigkeit übergab er an die Kirche unſerer lieben Frauen zu Boulogne, von der er auch die Grafſchaft zu Lehn nahm, und ein goldenes Herz, am Werthe 6000 Livres, überreichte. Dieſes wird von den Königen bis auf den heutigen Tag beobachtet. Sie begreift folgende Oerter:

1) Boulogne, vor Alters Geſoriacum oder Giſoriacum, nachmals Bononia, eine Stadt am Meere, bey der Mündung des kleinen Fluſſes Liane, mit einem Hafen, deſſen Eingang aber ſehr ſchwer iſt, und durch ein kleines Fort beſchützet wird. Die Kriegsſchiffe können nur auf der Rhede von S. Jean anländen, und die Kauffardeyſchiffe nur mit der Fluth in den Hafen einlaufen. Die Stadt iſt der Sitz einer Landvogtey, einer Amtsvogtey, Admiralität, Marechauſſée, eines Forſtamtes, eines Gouverneurs und eines Biſthums. Sie wird in die obere und untere abgetheilet; beyde ſind ungefähr 100 Schritte von einander abgeſondert; die letztere iſt größer und beſſer gebauet, als die erſtere, wird mehrentheils von Kaufleuten bewohnt, und hat eine Pfarrkirche. Die Oberſtadt iſt klein, enthält aber die Kathedralkirche und den Gerichtspallaſt. Sonſt findet man hier noch ein Seminarium, ein Collegium ein Kloſter, ein Hoſpital, und einige Ordenshäuſer. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reims und hat einen Kirchſprengel von 277 Pfarren, 147 Filialen, und jährlich 12000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 1500 Fl. Einige 100 Schritte von hier, auf dem Wege nach Calais, iſt eine mineraliſche Quelle, die nach Eiſen ſchmecket, daher ſie la Fontaine de Fer genennet wird.

2) Etaples, Stapulae, ein Flecken, am Fluſſe Canche, nahe bey deſſelben Mündung, mit einem Hafen, der für

kleine Schiffe gut iſt. Es iſt hier eine Amtsvogtey, und die Einwohner handeln mit Heringen und Makrelen. Der Abt Longuerüe behauptet, daß dieſer Ort der Hafen Jcius ſey, deſſen Julius Cäſar gedenket, und der in der folgenden Zeit Vicius genennet worden.

3) Monthülin war ehemals eine kleine Feſtung, welche Ludewig XIV hat ſchleifen laſſen.

4) Ambleteuſe, eine kleine Stadt am Kanal, die einen Gouverneur hat, und vom Zolle frey iſt. Man hat auf der hieſigen Rhede in neuern Zeiten einen Hafen für Fregatten von 36 bis 40 Kanonen zu bewerkſtelligen geſucht; er iſt aber nicht zum Stande gekommen, obgleich ſolches nicht ſehr ſchwer wäre. Hier landete König Jacob II an, als er 1688 aus England floh.

5) Marquiſe, ein Flecken, bey welchem man eine Art grauen Marmors gefunden hat.

6) Bournonville ſur Lianne, ein Herzogthum.

7) Tingry, ein Fürſtenthum.

2. **Das wieder eroberte Land**, le païs reconquis, welches daher den Namen hat, weil es 1558 den Engländern, die es über 200 Jahre beſeſſen, wieder abgenommen worden. Es beſteht aus 2 Grafſchaften, iſt 7 franzöſiſche Meilen lang, $2\frac{1}{2}$ breit, und hat im Umfange 14 Meilen.

1) **Die Grafſchaft Guines**, welche 4 franzöſiſche Meilen lang, und ungefähr eben ſo breit iſt. Der erſte Graf war der Däne Sigfried, welcher dem Grafen von Flandern huldigte. Nachdem das männliche Geſchlecht deſſelben ausgeſtorben war, kam die Grafſchaft an die Kaſtelane von Gent, von welchen der Graf Arnulf ſie 1282 an den König Philipp II für 3000 Livres verkaufte. Philipp der Schöne verkaufte ſie wieder an Johann II, Grafen von Eu; König Johann zog ſie ein, und trat ſie 1360 an England ab. Karl VI

machte

machte ſich 1413 wieder Meiſter davon. Ludewig X belehnte den Herzog Karl den Kühnen von Burgund damit, nach deſſen Tode ſie wieder zu der Krone geſchlagen wurde. Es gehören dazu 12 Lehnsbaronien und 12 Lehnspairien. Wir bemerken:

(1) Guines, eine Stadt in einer moraſtigen Gegend, die vor Alters nur ein unter die Abtey des heil. Bertin gehöriges Dorf war, welches Sigfried der Däne und erſte Graf erweitern und befeſtigen ließ. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind geſchleift.

(2) Ardres, eine feſte Stadt, mitten in Moräſten, welche den Titel eines Fürſtenthums hat, der Sitz einer königl. Vogtey, die auch für die Grafſchaft Guines dienet, und unter dem Amte von Montreuil ſteht, imgleichen einer königl. Mairie iſt. Bey dieſer Stadt unterredeten ſich 1520 Franz I und Heinrich VIII von England, ſtelleten auch ein Turnier an, welches ſo prächtig war, daß der Ort davon le Camp de drap d'or genennet worden. Das Gouvernement von Ardres ſteht unter dem von der Picardie, begreift 19 Kirchſpiele, und iſt von Steuern frey.

(3) Liques, eine alte Prämonſtratenſer Abtey, nicht weit von Ardres.

(4) Courtebonne, ein Marquiſat.

2) Die Grafſchaft Oye hat mit der Grafſchaft Guines einerley Schickſal gehabt, und enthält:

(1) Oye, einen Flecken.

(2) Calais, eine feſte Stadt und Hafen an der Meerenge, Pas de Calais genannt, die 6 bis 7 franzöſiſche Meilen breit iſt. Sie iſt die Hauptſtadt des wieder eroberten Landes, und der Sitz eines Amtes, das unter dem Parlamente zu Paris ſteht. Ihre Geſtalt iſt ein länglichtes Viereck, davon die eine große Seite nach dem Meere zu, die andere aber nach dem Lande zu liegt; und außer ihren regelmäßigen Feſtungswerken hat ſie noch an der Abendſeite eine Citadelle, und der Eingang zum Hafen

wird

wird auch durch eine Fortreſſe beſchützet. In der Stadt iſt eine ſchöne Pfarrkirche, und in der Vorſtadt S. Pierre iſt auch eine; außerdem giebt es hier 4 Klöſter, 2 Communitäten zum Unterrichte der Jugend und 2 Hoſpitäler. Die Straßen ſind gerade und wohl gepflaſtert, und man findet hier viele neumodiſche Häuſer. Das anſehnliche Zeughaus hat der Kardinal Richelieu aufführen laſſen, deſſen metallene Bildſäule den Platz zieret. Der Hafen hat manche Unbequemlichkeiten; denn ein Schiff kann nicht ohne Gefahr in denſelben einlaufen. Zwiſchen dieſer Stadt und Douvres in England gehen wöchentlich 2 Packetböte. Der Handel dieſes Ortes wird getrieben mit Wein, Aquavit, Salz, Flachs, Pferden und Butter. Zur Beförderung deſſelben dienet der ſehr nützliche Kanal, welcher 1681 gegraben worden, und vermittelſt deſſen man zu Waſſer bequem nach S. Omer, Gravelines, Dünkerque, Bergues und Ypres kommen kann. Zu dem Gouvernement von Calais gehören 24 Kirchſpiele, und es iſt von allen Steuern frey; hingegen muß es etwas anſehnliches zur Unterhaltung der Feſtungswerke und der Kanäle, welche das Land durchſchneiden, erlezen. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur, ein Unterſtatthalter, ein Major ꝛc. Eduard III, König von England, belagerte und eroberte dieſe Stadt 1346, und die Engländer blieben 211 Jahre in ihrem Beſitze, nämlich bis 1558, da ſie ihnen von den Franzoſen wieder weggenommen wurde. 1594 wurde ſie von den Spaniern erobert, welche ſie erſt 1598 im Frieden zu Vervins zurück gaben. 1694, 1695 und 96 iſt ſie von den Engländern bombardirt worden.

Die 24 Kirchſpiele, welche, wie gedacht, zu dem Gouvernement von Calais gehören, ſind: die Vorſtadt S. Pierre, die Dörfer Andre, Balinghem, Boningue, Boucre, Campagne, Coquelle, Coulogne, Eſcales, Frethün, Guemp, die Stadt Guines, die Dörfer Hames, darinnen ehemals ein feſtes Schloß geweſen, welches 1558 abgetragen worden, Hervelinghem, Mareq, darinnen ehemals ein Schloß und eine Abtey geweſen; Nielle, Nouvelle egliſe, Ofquerque, Oye, welches auch ein Flecken genennet wird; Peuplinque, Pinen, Sangatte, darin-

nen die Baronie Calimote belegen, S Tricas und Vieille egliſe.

(3) Das Fort Nieuvelet, liegt 1 Viertheilſtunde von Calais nach Frankreich zu, iſt 1680 erbauet, ſteht auf Pfälen, iſt vollkommen regelmäßig, ein längliches Viereck, welches durch 4 Baſtionen und 2 halbe Monde beſchützet wird, und iſt mit der Citadelle von Calais durch einen Damm verbunden. Es ſind hier ſehr nützliche Schleuſen, die ſowohl dienen, das Waſſer aus dem Lande abzuführen, als die Gegend von Calais unter Waſſer zu ſetzen, und dadurch die Belagerung zu hindern.

V. Die Grafſchaft Artois, welche ein Theil von den Niederlanden iſt, gränzet gegen Mittag und Abend an die Picardie, gegen Mitternacht an Flandern, und gegen Morgen an Hennegau; iſt 26 franzöſiſche Meilen lang, und ungefähr halb ſo breit. Sie iſt eine der ſchönſten und beſten Landſchaften des Reichs, ſehr fruchtbar an Getreide, und handelt außerdem noch mit Flachs, Hopfen, Wolle, Oel von Kohl- und Rübſamen, und hat auch Leinewandfabriken. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Scarpe, Aa und Canche, welche ich oben bey der Picardie beſchrieben habe. Dieſes Land hat ſeinen Namen von dem alten Volke der Atrebater, das in dem belgiſchen Gallien wohnete, und zu Cäſars Zeit berühmt war. Es iſt eine lange Zeit ein Theil vom weſtlichen Flandern geweſen. König Philipp Auguſt bekam es 1180 mit der Iſabelle von Hennegau, Philipps von Elſas, Grafen von Flandern, Verwandtinn, zum Brautſchatze. Ludewig VIII machte es 1236 ſeinem Bruder Robert zum Beſten zu einer Grafſchaft. Margaretha von Flandern brachte dieſelbe ihrem Gemahle, Philipp dem Kühnen von Burgund, zu, deſſen männliche Nachkommen auch dieſelbe, bis

auf den Herzog Karl, beſeſſen haben, nach deſſen Tode ſich König Ludewig XI ihrer bemächtigte, ungeachtet ſich Karls Tochter, Maria, widerſetzte. Als dieſelbe aber den Erzherzog, Philipp von Oeſtreich, heirathete, mußte ſich König Karl VIII im Tractate von Senlis 1493 verpflichten, demſelben die Grafſchaften Burgund und Artois als ein franzöſiſches Lehn abzutreten, welches auch geſchah. Das Haus Oeſtreich, und nachmals Spanien, blieb in ihrem Beſitze, bis Ludewig XIII und XIV ſie wieder an Frankreich brachten, dem ſie durch den nimegiſchen, riswickiſchen und ütrechter Frieden beſtätiget worden. Nunmehr ſteht dieſe Grafſchaft mit der Picardie unter einem Generalgouverneur, und wird von einem Generallieutenant und 2 Unterſtatthaltern regieret, von welchen letzteren einer für Arras und Bapaume, der andere aber für Aire und S. Omer beſtellet iſt; außerdem aber ſind hier noch 7 beſondere Gouverneurs. Karl V errichtete 1530 einen Landrath, der in bürgerlichen Sachen unter dem Parlamente von Paris ſteht, und 12 Gerichtsbarkeiten unter ſich hat. Die Hebung der königl. Einkünfte iſt den Landſtänden bewilliget worden, welche durch offene Briefe und beſondere Lettres de Cachet zuſammen berufen werden, dergleichen ein jeder, welcher ſich dazu einſtellet, vorweiſen muß, wenn er angenommen werden will. Dieſe Landſtände ſind die Geiſtlichkeit, dazu die Biſchöfe von Arras und S. Omer, eine große Anzahl Aebte, und die Deputirten von jedem Kapitel gehören; der Adel, von dem ungefähr 70 Perſonen erſcheinen, und der Bürgerſtand, den die Rathsverwandten von Arras und die Deputirten der Magiſtrate von den 8 beſten Städten des Landes ausmachen. Das

freywillige Geſchenk, welches von ihnen bewilliget wird, iſt gewiſſermaßen feſt geſetzet, und beläuft ſich gemeiniglich auf 400000 Livres; die Unkoſten der Fourage aber betragen mehr oder weniger, je nachdem viel oder wenig Reuterey im Lande iſt. Zoll wird hier gar nicht erleget.

Ich habe vorhin der 12 Gerichtsbarkeiten oder Diſtricte gedacht, in welche das Land abgetheilet iſt, und die unter dem Landgerichte ſtehen; dieſe ſind folgende:

1. **Die Gouvernanz oder das Amt von Arras.** Dazu gehöret

1) Arras, beym Ptolemäus Origiacum, beym Cäſar Atrebatae, die Hauptſtadt des Landes, am Fluſſe Scarpe, welche durch Mauern, Gräben und ein kleines Thal, darinnen das Flüßchen Crinchon fließt, in 2 Theile abgeſondert wird, davon der eine und alteſte la Cité der 2te und neuere aber la Ville heißt. Die Stadt iſt anſehnlich, und regelmäßig befeſtiget, hat auch eine feſte Citadelle. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchofe von Cambray ſteht, einen Kirchſprengel von 400 Pfarren, jährlich 22000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. taxiret iſt, iſt Herr von la Cité, und Präſident in der Verſammlung der Landſtände. Die Kathedralkirche iſt wohl gebauet. Die Abtey S. Vaſt hat eine ſehr ſchöne Kirche. Es gehöret dieſer Abtey das kleine, aber ſehr fruchtbare Gebieth la païs de L-lve, zwiſchen Artois und Flandern, welches die Dörfer la Ventie, Fleurbois, Sailly und la Gorgue begreift. Außerdem ſind hier noch 11 Pfarrkirchen, ein Seminarium, ein Jeſuiter Collegium, und verſchiedene Klöſter. Der große Marktplatz iſt mit ſchönen Gebäuden umgeben, darunter auch der Pallaſt des Gouverneurs iſt. Es wird in dieſer Stadt die Verſammlung der Landſtände gehalten, und außerdem iſt hier die gedachte Gouvernanz und ein Forſtamt. Die Tapeten, welche hieſelbſt verfertiget werden,

ſind zwar ſchön, kommen aber weder den pariſiſchen, noch brüſſelſchen und antwerpiſchen gleich. 1477 ward ſie von Ludewig XI, 1493 vom Kaiſer Maximilian, 1640 wieder von den Franzoſen erobert, und 1654 von den Spaniern vergeblich belagert.

2) Büquoy, eine Grafſchaft.

3) Die Flecken Vitri an der Scarpe und Houdain.

2. Das Amt Bapaume hat ſeinen Namen von

1) Bapaume, Bapalma, einer feſten Stadt in einer dürren und am Waſſer Mangel leidenden Gegend. Sie hat ein altes Schloß, welches der Anfang und die Veranlaſſung der Stadt geweſen iſt, einen beſondern Gouverneur, ein königl. Amt und ein Forſtamt. 1641 wurde ſie von den Franzoſen den Spaniern abgenommen.

2) Die Flecken Courcele und Mezen Couture.

3. Das Amt Avenes hat den Namen von dem Flecken Avenes, der an der Gränze von der Picardie, 2 franzöſiſche Meilen von Durlens, liegt.

4. Das Amt Hedin wird benannt von

1) Hedin, einer feſten Stadt am Fluſſe Canche, die der Sitz des Amtes, eines Forſtamtes und beſondern Gouverneurs iſt. Sie iſt ein regelmäßiges Sechseck, und faſt ganz mit Moräſten umgeben. Philibert Emanuel, Herzog von Savoyen, welcher des Kaiſers Karl V Kriegsheer anführte, hat dieſe Feſtung 1554 angeleget, nachdem er das alte Hedin zerſtöret hatte. Ludewig XIII hat ſie 1639 erobert, und im pyrenäiſchen Frieden behalten.

2) Das alte Hedin iſt jetzt ein kleiner Ort mit 2 Pfarrkirchen, 1 franzöſiſche Meile von der eben gedachten Feſtung. Es war ehemals ein feſter Platz, der 1553 von des Kaiſers Karl V Kriegsheere erobert und zerſtöret worden.

3) Hümiere, ein kleiner Ort, welcher den Titel eines Herzogthums hat.

5. Die Grafſchaft S. Paul iſt von großem Umfange; ſie war ehemals ein Lehn von Boulonois, und nachdem ſie unterſchiedene Herren gehabt, hat ſich

ihrer Ludewig XIII bemächtiget; Frankreich iſt auch durch den pyrenäiſchen Frieden in ihrem Beſitze beſtätiget worden. Wir bemerken:

1) Saint Paul, ein Flecken, welcher der Hauptort dieſer Grafſchaft iſt.

2) Croi und Grincourt ſind geringe Oerter; der erſte hat den Titel einer Grafſchaft.

3) Das Amt Pas in dem kleinen Orte dieſes Namens.

4) Crequy, ein kleiner Ort, davon ein berühmtes herzogliches Haus den Namen gehabt, welches aber ausgeſtorben iſt.

5) Beauquesnes, ein Flecken und königl. Vogtey.

6) Heuchin, ein kleiner Ort und Marquiſat.

7) Risquebourg, ein geringer Ort und Marquiſat.

8) Lisbourg, ein Flecken und Marquiſat.

9) Perne, ein Flecken.

6. **Das Amt Aubigny.** Der Flecken Aubigny iſt in 2 Theile getheilet, nämlich in Aubigny le Comté und Aubigny la Marche.

7. **Das Amt Lens**, darinnen

1) Lens, ehemals Elenae, eine kleine ſchlechte Stadt, am Fluſſe Souchet, die ehemals befeſtiget geweſen, und einige mal belagert worden. Es iſt hier eine Collegiatkirche. Bey derſelben wurden 1648 die Spanier von den Franzoſen geſchlagen.

2) Henin-Lietart, ein Flecken und Grafſchaft. In dem Flecken iſt eine Abtey.

8. **Die Advocatie Bethüne hat ihren Sitz in**

1) Bethüne, einer feſten Stadt an dem kleinen Fluſſe Bietre, welche die dritte Stadt dieſer Grafſchaft iſt, und ein feſtes Schloß hat. Die Häuſer ſind ſchlecht gebauet, und die Straßen ſchlecht gepflaſtert, der Marktplatz aber iſt ein großes und ſchönes Viereck. Man findet hier 1 Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 2 Prioreyen, ein Jeſuiter Collegium, 6 Klöſter und 1 Hoſpital. Dieſe Feſtung wurde 1710 von den Alliirten erobert, im utrechter Frieden aber zurück gegeben.

2) An-

2) Annezin, ein Schloß.

3) Richebourg l' Advoue, und Richebourg S. Vaſt, 2 kleine Oerter.

9. **Das Amt Lillers** iſt das kleinſte, und hat ſeinen Sitz in

Lillers, einer kleinen Stadt, die ehemals beſondere Herren gehabt hat, und befeſtiget geweſen. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

10. **Das Amt Aire.** Dahin gehöret

1) Aire, Aeria, Aria, eine Stadt und beträchtliche Feſtung am Fluſſe Lis, der ſie in 2 ungleiche Theile abſondert. Man findet hier eine Collegiatkirche, ein Jeſuiter Collegium, verſchiedene Klöſter und 2 Hoſpitäler, darunter eines für Soldaten iſt. 1641 wurde ſie von den Franzoſen weggenommen, bald darauf von den Spaniern wieder erobert; 1676 von den Franzoſen abermals eingenommen, und ihnen im nimeger Frieden beſtätiget; 1710 aber von den Alliirten erobert, und im utrechter Frieden an Frankreich wieder abgetreten.

2) S. François, ein Fort, welches einen Kanonenſchuß weit von Aire liegt, und mit dieſer Stadt durch einen Kanal verbunden iſt.

3) Saint Venant, eine kleine Stadt am Fluſſe Lis, deren Feſtungswerke zwar zerſtöret, aber nachmals wieder hergeſtellet, worden.

4) Fauquemberg, ein kleiner Ort.

11. **Die Regalien von Terouenne oder Terouane.** Die Stadt Terouenne war vor Alters die Hauptſtadt der Moriner, und nachmals ein biſchöflicher Sitz. Sie lag am Fluſſe Lis, und enthielt viele Kirchen und Klöſter. Der Kaiſer Karl V nahm ſie 1553 ein, und zerſtörte ſie völlig. Der dazu gehörige Diſtrict iſt in den Friedensſchlüſſen von 1559 und 1659 von Spanien an Frankreich überlaſſen worden.

12. **Das Amt S. Omer** hat ſeinen Sitz in

1) S. Omer, Audomaropolis, vor Alters Sithiu, einer anſehnlichen Stadt am Fluſſe Aa, die eine der beſten Feſtungen in den Niederlanden, und die 2te Stadt der Grafſchaft iſt. Sie liegt theils auf einer Höhe, theils im Moraſte, und iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Cambray ſteht, einen Kirchenſprengel von 110 Pfarren, einige Kapiteln, 10 Abteyen, und jährlich 40000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxirt iſt. Man findet hier einen beſondern Gouverneur, ein Forſtamt, eine Kathedralkirche, 6 Pfarrkirchen, eine berühmte Benedictiner Abtey S. Berthin, der die Stadt ihren Urſprung zu danken hat, 2 Jeſuiter Collegia, ein Hoſpital und unterſchiedene Klöſter. Die Stadt iſt 1677 von den Franzoſen erobert worden.

2) Arque, ein kleiner Ort und Grafſchaft, ſo ſeit mehr als 1000 Jahren der Abtey von S. Berthin zu S. Omer gehöret hat.

3) Renty, ein Flecken und Marquiſat am Fluſſe Aa, bey welchem 1554 zwiſchen den Franzoſen und Spaniern eine Schlacht gehalten worden.

4. Das Gouvernement von Champagne und Brie.

Die Landſchaft Champagne gränzet gegen Abend an Isle de France und an die Picardie, gegen Mittag an Burgund, gegen Morgen an Luxemburg und Lothringen, gegen Mitternacht an die Grafſchaft Hennegau und einen Theil des Hochſtiftes Lüttich, und iſt eine der anſehnlichſten des Reichs; denn ihre Größe beträgt von Weſten nach Süd-Oſten, oder von Lagny bis Bourbonne, 46, und von Süden nach Norden, oder von Ravieres bis Rocrois, ungefähr 54 franzöſiſche Meilen. Sie hat den Namen von den großen Ebenen und Feldern, die mitten im Lande ſind, ihre äußern Gegenden aber ſind mit Bergen und Hügeln ange-

angefüllet. Die Erde iſt ſehr fein, vollkommen gut, und in keiner andern Provinz anzutreffen. Das Land bringt viel Getreide und vortrefflichen Wein, der häufig ausgeführet wird, doch haben die Einwohner nicht den Vortheil davon, welchen man ſich etwa vorſtellen möchte; denn die guten Weinleſen ſind ſelten, und die Bearbeitung der Weinberge iſt koſtbar. Von 1743 bis 1752 hat ein Morgen (arpent,) von 32400 Schuhen nur 2 kleine Fäſſer getragen, die nicht über 56 Pfund wiegen, und 1 Morgen wird nicht völlig für 1000 Livres verkaufet. Von Holz iſt dieſe Landſchaft entblößet. Die Landeswaaren, mit welchen Handel getrieben wird, ſind Getreide, Wein, Eiſen, Vieh, Heu, wollene Stoffe, halbſeidene Zeuge, Leinewand ꝛc. Die vornehmſten Flüſſe ſind: 1) Die **Meuſe**, oder **Maas**, welche bey dem Dorfe Meuſe und Montigni le Roi entſteht, bey S. Thibaud ſchiffbar wird, durch die Biſthümer Toul und Verdün, hernach durch Champagne, Luxembourg, Namür, die öſtreichiſchen und vereinigten Niederlande fließt, und nachdem ſie unter der Juſel Bommel die Wahal aufgenommen, den Namen **Merůve** bekömmt, und endlich in die Nordſee fällt. 2) Die **Seine**, von der in der Einleitung gehandelt worden. 3) Die **Marne**, welche in Baßigny entſpringt, bey Vitry ſchiffbar wird, und über Paris bey Charenton in die Seine fließt. 4) Die **Aube** entſteht auf der Gränze zwiſchen Bourgogne und Champagne, und vermiſchet ſich bey Conflans mit der Seine. Die bisherigen Bemühungen, ſie ſchiffbar zu machen, ſind vergeblich geweſen. 5) Die **Aisne** oder **Aine** hat ihren Urſprung oberhalb S. Menehout, an der Gränze von Champagne und Lothrin-

gen, und vereiniget ſich ½ franzöſiſche Meile über Compiegne mit der Oiſe. Bey Chateau Porcien fängt ſie an, Schiffe zu tragen. Bey Bourbonne und Attencourt, 2 franzöſiſche Meilen von Vaſſy, giebt es berühmte mineraliſche Quellen.

Als Klodwigs Söhne ſich in das Reich theileten, wurde Champagne ein Theil von Auſtraſien, davon Metz die Hauptſtadt war. Hierauf hatte es Herzoge, und nach denſelben Grafen, die bis in das 13te Jahrhundert regieret haben, da der Graf Thibaud V, der zugleich König von Navarra war, 1270 ohne Kinder ſtarb. Ihm folgte ſein Bruder, Heinrich III, welcher 1274 bey ſeinem Tode eine einzige Tochter, Namens Johanna, hinterließ, die Philipp den Schönen, König von Frankreich, heirathete, und nach deren Abſterben ihr Sohn, Ludewig X, im Königreiche Navarra und in der Grafſchaft Champagne folgte, auch nach ſeines Vaters Tode König in Frankreich ward. Dieſes Bruder und Nachfolger maßete ſich aller dieſer Länder an, ungeachtet Ludewigs Prinzeſſinn, Johanna, die den Grafen Philipp von Evreux heirathete, an der Grafſchaft Champagne, als einem Eigenthume der Gemahlinn Philipps des Schönen, Anſpruch machte. Sie erhielt aber nichts, als bis nach dem Tode des Königs Karl, da ihr und ihrem Gemahle das Königreich Navarra eingeräumet ward. 1335 traten beyde durch einen Vergleich an Philipp von Valois alle ihre Rechte an Champagne und Brie ab, welche Grafſchaften 1316 durch den König Johann mit der Krone wieder feyerlich vereiniget wurden.

In dieſem Lande ſind 2 Erzbisthümer, und 4 Bisthümer. Es ſteht unter dem Parlamente der Rechnungs-

nungs- und Steuerkammer von Paris, das Amt und den Landgerichtsſitz von Sedan ausgenommen, ſo unter das Parlament von Metz gehöret. Es ſind hier 10 Aemter und Landgerichtsſitze, ein Oberforſtmeiſter, unterſchiedene Forſtämter, 2 Münzhöfe und eine Generalität, die zu Châlons ihren Sitz hat, und in 12 Electionen vertheilet iſt.

Was das militäriſche Gouvernement betrifft, ſo ſtehen unter dem Gouverneur 4 General-Lieutenants, davon der eine über das Amt Reims, der zweyte über die Aemter Vitry und Chaumont, der dritte über die Aemter Troyes, Langres und Sens, und der vierte über Brie Champenoiſe geſetzet iſt. Unter denſelben ſtehen 4 Erb-Unterſtatthalter, von denen für jedes Departement einer beſtellet iſt; noch anderer Bedienten nicht zu gedenken. Sonſt theilet man dieſes Land in folgende kleine Länder ab.

I. Champagne im eigentlichen Verſtande wird wieder abgetheilet:

1. In Nieder-Champagne. Dahin gehöret

1) Troyes, vor Alters Auguſtomana oder Auguſtobona, die Hauptſtadt des ganzen Landes, liegt an der Seine, iſt der Sitz einer Election, königl. Vogtey, eines Amtes, Landgerichtes, Forſtamtes, Salzhauſes, einer Marechauſſée, eines Münzhofes und beſondern Gouverneurs, und gehöret zu den königl. Domainen. Sie iſt ziemlich groß, aber lange nicht mehr ſo volkreich und blühend, als ſie ehemals geweſen. Die Kirchen ſind ſchön, inſonderheit die Kathedralkirche. Man findet hier überhaupt 14 Pfarrkirchen, darunter die gedachte Kathedralkirche und 2 Collegiatkirchen; 4 Abteyen, 10 Klöſter, 1 Collegium, 1 Seminarium und 1 Hoſpital. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Sens, hat einen Kirchſprengel von 372 Pfarren, 98 Filialen, und 17 Abteyen. Seine

ne jährlichen Einkünfte betragen 14000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2500 Floren. Die Stadt treibt einen anſehnlichen Handel, vornehmlich mit Leinwand, Flachs, Hanf und Baumwolle, Barchent, Cancfas, Wachs- und Talglichter, Stecknadeln; es wird hier auch zweyerley Sarſche und Atlas verfertiget. Die umherliegende Weide iſt vortrefflich, und das Land trägt Getreide, Wein, Früchte und Gartengewächſe.

2) Isle-Aumont, ein Herzogthum und Pairie.

3) Mery an der Seine, ein Städtchen, welches in einem beſondern Bezirke liegt, eine königl. Vogtey und eine Priorey hat.

4) Anglure, ein Städtchen an der Aube.

5) Plancy, ein Städtchen und Marquiſat, woſelbſt ein Kapitel iſt. Es liegt an der Aube.

6) Arcis, ein Städtchen auf einem Hügel an der Aube, woſelbſt ein Salzhaus iſt.

7) Ramerü, ein Städtchen an der Aube, mit einer Abtey, iſt eine Baronie, welche dem Hauſe von Lüxembourg gehöret.

8) Pongey, ein Städtchen.

9) Piney oder Pigney, ein Städtchen, welches 1577 unter dem Namen von Lüxembourg zu einem Herzogthume, und 1581 zu einer Pairie erhoben worden.

10) Lüſigny, ein kleiner Ort mit einem königl. Gerichte, das unter dem Amte von Troyes ſteht.

11) Beaufort Montmorency, ein Herzogthum.

2. In Ober-Champagne, dahin gehöret:

1) Chatillon an der Marne, ein Städtchen, welches 1736 zu einem Herzogthume und Pairie erhoben worden.

2) Eſpernay oder Epernay, Sparnacum, eine Stadt an der Marne, durch welche ſie in 2 gleiche Theile getheilet wird. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes, einer königl. Vogtey, eines Salzhauſes und Forſtgerichtes. Es iſt hier eine Abtey. In der Election von Eſpernay wächſt der beſte Champagner-Wein.

3) Ay, eine Stadt an der Marne, in welcher eine königl. Mairie, die unter dem Amte von Eſpernay ſteht. Der hieſige Wein iſt vortrefflich.

4) Avenay, eine kleine Stadt mit einem Kapitel und einer Abtey.

5) Vertus, eine kleine Stadt, Grafſchaft und Pairie. Der Ort liegt am Fuße eines Berges, auf welchem ziemlich guter Wein wächſt, und hat eine Collegiatkirche und 2 Abteyen.

6) Fere en Tardenois, ein Flecken und Schloß, gehöret dem Prinzen von Conty.

7) Dormans, eine Stadt an der Marne, welche den Titel einer Grafſchaft hat.

8) Hautvillers, oder, wie es gemeiniglich ausgeſprochen wird, Hauvile, ein kleiner Ort an der Marne, mit einer Abtey.

9) Pierry, ein geringer Ort, der nur ſeines ſchönen Weins wegen zu bemerken iſt.

II. Chalonois, ein kleines Land, welches einige mit zu dem eigentlichen Champagne rechnen. Es gehöret dazu:

1. Chalons, welcher Name aus dem alten Catalaunum entſtanden, eine anſehnliche Stadt an der Marne, welche der Hauptort einer Generalität oder Intendanz, und einer Election, der Sitz des Intendanten und des Prevôt-Generals, der Marechauſſée dieſer Landſchaft, wie auch eines Landgerichtes und Amtes iſt. Der hieſige Biſchof, welcher Graf und Pair iſt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reims, hat einen Kirchſprengel von 304 Pfarren, 93 Filialen, und 19 Abteyen; ſeine Einkünfte belaufen ſich jährlich auf 24000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 3000 Fl. In der Stadt ſind, außer der Kathedralkirche, 2 Kapitel, 11 Pfarrkirchen ein Seminarium, ein Jeſuitercollegium, 3 Abteyen, 9 Klöſter und 2 Hoſpitäler. Es werden hier einige wollene Stoffe verfertiget. 1592 ward das Parlament von Paris hieher verleget; und weil die Stadt eine getreue Anhänglichkeit an den König Heinrich IV. bewies, ſo ließ derſelbe eine Schaumünze, mit der Aufſchrift: Catalaunenſis fidei monumentum, ſchlagen.

2. La Croiſette, ein Ort bey Chalons, woſelbſt die Einwohner

wohner dieſer Stadt, unter Anführung Karls von Anjou, Königes von Neapel, 8000 Engländer ſchlugen.

3. Sainte Meneboud, eine kleine Stadt in einem Moraſte, zwiſchen 2 Felſen, auf deren höchſtem ein Schloß ſteht. Sie war ehemals eine Feſtung, welche 1590 von dem Herzoge von Lothringen vergeblich belagert, 1652 aber von den Spaniern erobert worden.

III. Remois, ein an vortrefflichem Weine und guter Weide ſehr fruchtbares Land, enthält:

1. Reims, vor Alters Durocortorum, Civitas Remorum, eine der älteſten und berühmteſten Städte des Königreiches, am Fluſſe Vesle. Sie iſt die größte in ganz Champagne, wohl gebauet und volkreich, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes, Salzhauſes, Forſtgerichtes und Münzhofes. Der hieſige Erzbiſchof iſt der erſte Herzog und Pair von Frankreich, geborner Legat des päpſtlichen Stuhles und Primas vom belgiſchen Gallien. Er hat das Vorrecht, den König zu krönen; ſeine Suffraganten ſind die Biſchöfe von Soiſſons, Chalons an der Marne, Laon, Senlis, Beauvais, Amiens, Noyon und Boulogne, und ſein Kirchſprengel begreift 477 Pfarren, 365 Filiale, 7 Kapitel, 24 Abteyen, 8 Hoſpitäler und viele Klöſter. Er hat jährlich 50000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4750 Fl. taxiret. Die Kirchen in dieſer Stadt ſind ſchön, inſonderheit die Kathedralkirche, welche unſerer lieben Frauen gewidmet iſt, ob ſie gleich von gothiſcher Bauart. Die Hauptthüre derſelben iſt prächtig, und der hohe Altar, vor welchem die Krönung und Salbung der Könige von Frankreich geſchieht, iſt mit Goldblech überzogen. Der Schatz dieſer Kirche iſt ganz anſehnlich, weil ein jeder König bey ſeiner Krönung eine Koſtbarkeit hinein verehret. Das Evangelienbuch, auf welches die Könige den Eid ablegen, und welches auswendig mit Goldblech überzogen, auch mit ungeſchliffenen Edelſteinen beſetzet iſt, ſoll in ſlavoniſcher Sprache geſchrieben ſeyn. Außer dieſer Kirche ſind hier noch 3 Collegiatkirchen; und hiernächſt 5 Abteyen, ein großes Seminarium, ein ſchönes Jeſuitercollegium, drey

große

große Hoſpitäler, 9 Klöſter, eine Comthurey des h. Antons, deren Einkünfte größtentheils dem Invalidenhauſe zu Paris beygeleget worden, und eine Comthurey der Johanniter Ritter. Die Abtey S. Remy iſt eine der anſehnlichſten des Benedictinerordens in Frankreich; und in der Kirche derſelben wird auf dem Altare, unter welchem der h. Remigius begraben liegt, das berühmte Oelfläſchgen verwahret, welches, wie die Fabel lautet, 496, da Klodwig ſich hieſelbſt vom Biſchofe Remigius taufen laſſen, und der beſtellte Presbyter des großen Gedränges wegen mit dem Oele nicht zum Taufſteine kommen können, auf des Remigius Gebeth eine Taube vom Himmel gebracht. Es iſt daſſelbe von dunkelrothem Glaſe, eines kleinen Fingers lang, ungefähr ſo geſtaltet, wie die hungariſchen Waſſerfläſchgen, und oben mit einer goldenen Schraube verſehen. Es liegt in einem durchbrochenen viereckichten Käſtchen, welches auf einer runden ſilbernen Scheibe befeſtiget iſt, und man bekömmt es nur durch das darüber geſetzte Kriſtallglas des Käſtchens zu ſehen. Die darinnen befindliche Salbe ſoll vertrocknet ſeyn; es wird aber von derſelben bey jedesmaliger Salbung eines Königes von Frankreich etwas ganz weniges heraus genommen, und unter das ordentliche Salböl gemiſchet. Die ganze fabelhafte Erzählung beruhet auf des ehemaligen hieſigen Biſchofes Hincmars gar zu ſpätem und unzuverläßigem Berichte, und iſt nicht nur von den neuern franz. Geſchichtſchreibern Chiflet und Basnage verworfen worden, ſondern wird auch von allen erfahrnen und vernünftigen Liebhabern und Schreibern der franzöſ. Geſchichte in Frankreich für unrichtig erkannt. Die hieſige Univerſität iſt 1547 errichtet, und 1549 im Parlamente zu Paris angenommen worden. Die Stadt treibt ſtarken Handel mit Weine, wollenen und ſeidenen Stoffen, und Pfefferkuchen. Man findet hier noch unterſchiedene Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern, dahin inſonderheit 3 Stadtthore gehören, welche noch die Namen heidniſcher Gottheiten, nämlich der Sonne, des Mars und der Ceres, führen.

2. **Fismes**, vor Alters Fines, eine kleine ſehr alte Stadt, an der Vesle, welche einen beſondern Gouverneur

und ein beſonderes Amt, das unter dem Landgerichte von Reims ſteht, hat. Im Jahre 881 ſind hier 2 Provinzial-Kirchenverſammlungen gehalten worden.

3. Cormicy, eine kleine Stadt, dem Erzbiſchofe von Reims zugehörig.

4. Rocroy, Rubes regia, eine feſte Stadt in einer Ebene, an der Gränze von Hennegau. Sie hat einen beſondern Gouverneur, eine königl. Vogtey, die unter dem Amte von Sainte Menehoud ſteht, und ein Salzhaus. 1643 wurden die Spanier bey derſelben geſchlagen.

5. Maubert Fontaine, eine kleine Stadt.

6. Aubigny, ein Städtchen.

7. Avaux la Ville, ein Flecken und Grafſchaft am Fluſſe Aisne. Avaux le Chateau, ein kleiner Ort, gehöret auch zu dieſer Grafſchaft, und liegt gleichfalls an der Aisne.

8. Chateau Porcien, eine kleine Stadt am Fluſſe Aisne, welcher das Schloß, ſo auf einem Felſen liegt, von der Stadt trennet. Sie hat ein Salzhaus und iſt 1561 mit dem dazu gehörigen Diſtricte zu einem Fürſtenthume erhoben worden, welches jetzt dem Hauſe Mazarin gehöret. Es wird hier viel Sarſche gemachet.

9. Sillery, ein Marquiſat.

IV. Retclois gehöret jetzt dem Hauſe Mazarin, als ein Herzogthum und Pairie. Ein Theil deſſelben beſteht aus Hölzung, darinnen es viele Eiſenſchmieden giebt, weil hier Eiſengruben ſind, und das übrige aus Weide. Es ſind in dieſem Lande 4 Städte, davon 3 zu dem Herzogthume Retel gehören.

1. Retel, Regiteſte, oder Reiteſte, die Hauptſtadt des Herzogthumes, liegt am Fluſſe Aisne, iſt der Hauptort einer Election und der Sitz eines Amtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée. Es ſind hier 3 Klöſter. Es hat ſchon Cäſar hieſelbſt eine Feſtung angeleget.

2. Attigny, Attiniacum, ein altes Städtchen in einem ſchönen Lande, am Fluſſe Aisne, welches Vallé de Bourg genennet wird. Es iſt hier einige 100 Jahre lang ein königl.

königl. Pallaſt geweſen; es ſind hier auch feyerliche Verſammlungen gehalten worden.

3. Meſieres, Maceriæ, eine kleine feſte Stadt auf einer Inſel, welche der Fluß Meuſe machet, über welchen hier 2 Brücken gebauet ſind, mit einer Citadelle. 1521 wurde ſie von des Kaiſers Karl V Truppen belagert.

4. Charleville, eine kleine wohlgebauete Stadt am Fluſſe Meuſe, welche bis 1609 nur ein Dorf, Namens Arches, war; in dieſem Jahre aber von Karl von Gonzagues, Herzoge von Nevers, und nachmaligem Herzoge von Mantua, zu einer Stadt gemachet wurde. Ganz nahe bey Meſieres liegt die Citadelle Mont-Olympe, welche Ludewig XIII jenſeits des Fluſſes bauen, Ludewig XIV aber im Jahre 1687, nebſt der ſteinernen Brücke, die dahin führete, abbrechen ließ.

5. Donchery, eine kleine Stadt an der Meuſe, welche Ludewig XIV mit Mauren und halben Baſtionen umgeben laſſen. Sie hat eine Vogtey, ein Salzhaus und einen Gouverneur.

6. Le Chatelet, Bourg, Brieulle, ſind geringe Oerter.

V. Argonne, ein Land, welches ſich aus Champagne in das Herzogthum Bar erſtrecket, und an 20 franzöſiſche Meilen lang iſt. Einige geben Sainte Menehoud, welchen Ort wir oben bey Chalonois gehabt, für die Hauptſtadt dieſes Landes aus. Sonſt gehören folgende Oerter dahin:

1. Moujon, eine kleine Stadt.

2. Beaumont, eine kleine Stadt, königl. Gerichtsbarkeit und Vogtey, woſelbſt auch eine königl. Mairie iſt, die unter dem Amte von Reims ſteht.

3. Villefranche, ein Städtchen an der Meuſe, welches ehemals befeſtiget geweſen.

4. Grand Pré, eine kleine Stadt und alte Grafſchaft, welche den Namen von den Wieſen hat, daran ſie liegt.

5. Montfaucon, eine alte kleine Stadt, in welcher eine ſeculariſirte Abtey iſt, die dem Biſchofe von Verdün gehöret.

VI. **Pertois**, enthält nur 2 Städte, welche ſind:

1. **Vitry le François**, eine Stadt an der Marne, welche der Hauptort einer Election und königl. Vogtey, auch der Sitz eines Amtes, Landgerichtes, Forſtgerichtes und Salzhauſes iſt. Sie gehöret zu den königl. Domainen, hat einen beſondern Gouverneur, und ihr eigenes Recht. Man findet hier eine Collegiatkirche, ein Collegium, 3 Klöſter und 2 Hoſpitäler, davon eines ein Generalhoſpital iſt. Die Stadt treibt einen ſtarken Getreidehandel, der ihre Aufnahme befördert, und hat den Namen von ihrem Erbauer, dem Könige Franz I, im Gegenſatze von

2. **Vitry le brûlé**, einem Flecken, der ungefähr 1 franzöſiſche Meile davon an dem kleinen Fluſſe Sault liegt, und ehedem eine Stadt geweſen, welche der Kaiſer Karl V verwüſtet, worauf Franz I die eben gedachte neue Stadt angeleget. Bey dieſem Flecken iſt noch eine Abtey; es iſt hier auch ein Kloſter. Das umliegende Land iſt eines der angenehmſten im Königreiche.

3. **Saint Diſier**, Fanum ſancti Deſiderii, eine Stadt an der Marne, welche der Sitz eines königl. Amtes iſt, das unter dem Amte von Vitry le François ſteht, eines Forſtamtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée. Sie gehöret zu den königl. Domainen, und hat einen beſondern Gouverneur. Es ſind hier 2 Klöſter, 1 Hoſpital, und bey der Stadt eine Abtey. In der umliegenden Gegend giebt es Eiſenhammer. 1544 wurde ſie vom Kaiſer Karl V belagert.

VII. **Vallage** hat den Namen von den darinnen befindlichen Thälern, die vornehmlich ſchöne Weide haben, dadurch viel Vieh unterhalten wird. Wir bemerken folgende Oerter:

1. **Vaſſy**, ein altes Städtchen, an dem kleinen Fluſſe Blaiſe, welches der Sitz einer königl. Vogtey und Kaſtelaney, eines Salzhauſes und Forſtgerichtes iſt. Der Ort gehöret zu den königl. Domainen, hat einen beſondern Gouverneur, ein Kloſter, ein Hoſpital und eine Droguets-

manu-

manufaktur. Hier wurde 1562 mit der blutigen Verfolgung der Reformirten der Anfang gemacht.

2. Attencourt, ein Dorf, 2 Meilen von Baſſy, welches wegen einer mineraliſchen Quelle merkwürdig iſt.

3. Joinville, eine Stadt bey dem Fluſſe Marne, am Fuße eines hohen Berges, auf welchem ein Schloß ſteht. Sie iſt der Hauptort eines Fürſtenthums, davon 82 Dörfer abhangen, und welches jetzt dem herzogl. Hauſe von Orleans gehöret, der Sitz eines Amtes, Salzhauſes, einer Election und Marechauſſée, hat im Schloſſe eine Collegiatkirche, darinnen anſehnliche Grabmäler mancher Herzoge von Guiſe und anderer ehemaligen Herren dieſer Stadt zu finden, 4 Klöſter, 2 Hoſpitäler, außerhalb noch ein Kloſter, und eine Droguetsmanufaktur. Sie liegt in einer bergichten Gegend, darinnen viel Wein wächſt.

4. Rosnay, eine alte Pairie.

5. Brienne, Brena, ein Städtchen, welches eine von den alten Grafſchaften und Pairien in Champagne iſt, und jetzt dem Hauſe von Lomeny gehöret. Es beſteht aus 2 Plätzen: Brienne la Ville liegt an der Aube, und Brienne le Chateau iſt ungefähr 1000 Schritte davon entfernet.

6. Bar an der Aube, ein ſehr altes Städtchen, das den Titel einer Grafſchaft hat, ein Hebungsort und Sitz einer königl. Vogtey, eines beſondern Gouverneurs und eines Kapitels iſt.

7. Clairvaux oder Clervaux, eine berühmte regulirte Ciſtercienſer Abtey.

8. Chateauvilain, eine kleine Stadt am Fluſſe Aujon, mit einer Collegiatkirche und einem Schloſſe.

9. Grancey, ein Städtchen zu der Election von Bar an der Aube gehörig.

VIII. Baßigny gehöret theils zum Herzogthume Bar, theils zu Champagne. Im letztern Theile iſt belegen:

1. Langres, vor Alters Andemantunum, die Hauptſtadt dieſes Landes, liegt auf einem Berge an den Gran-

zen von Lothringen und Franche Comté, iſt der Hauptort einer Election, und Sitz eines Amtes, Landgerichtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Lyon, iſt Herzog und Pair von Frankreich, ſein Kirchſprengel erſtrecket ſich weiter als die Generalität und das Gouvernement von Champagne, und begreift 764 Pfarren, 11 Kapitel, 28 Abteyen, und eine große Anzahl Prioreyen. Seine jährlichen Einkünfte betragen 36000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 9000 Fl. Außer der Kathedralkirche giebt es hier noch 3 Pfarrkirchen, ein groſſes und ſchönes Seminarium, ein Jeſuitercollegium, 7 Klöſter, 2 Hoſpitäler; und es werden hier unterſchiedene Zeuge, auch viele Meſſer verfertiget. Die Stadt iſt ſehr alt, und hat ihren Namen von den Lingonern, einem alten Volke.

2. Aigremont, eine Baronie, zu dem Herzogthume Langres gehörig.

3. Bourbonne, eine kleine Stadt, die ihres mineraliſchen Waſſers wegen bekannt iſt. 1719 brannte ſie ab.

4. Chaumont, eine Stadt auf einem Berge, an deſſen Fuße die Marne fließt. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Landgerichts, einer königl. Kaſtelaney oder Vogtey, eines weitläuftigen Amtes, und eines Forſtamtes. Die Collegiatkirche iſt die einzige Pfarrkirche der Stadt. Man findet hier auch eine Abtey, ein Jeſuitercollegium und ein Kloſter. Die Stadt gehöret zu den königl. Domainen.

5. Vignory, ein Städtchen an der Marne, und Grafſchaft.

6. Val des Ecoliers, ein berühmtes Kloſter.

7. Montigny le Roi, ein Städtchen an der Meuſe, welche in deſſelben Gegend entſpringt.

8. Coiffy, Bourbonne, Clemont und Andelot, ſind Städtchen.

9. Vaucouleurs, eine Stadt an der Meuſe, mit einer königl. Vogtey, Collegiatkirche und 2 Klöſtern. Sie hat ehemals zu Lothringen gehöret.

10. Dom Remy, mit dem Zunamen la Pucelle, ein

Dorf,

Dorf, in welchem die berühmte Jeanne d' Arque, oder das Mägdchen von Orleans, geboren iſt, welche durch ihre wichtigen Dienſte, die ſie dem Könige Karl VII gegen die Engländer geleiſtet, der ganzen Vogtey von Vaucouleurs die Freyheit von allen Auflagen verſchaffet hat. In dieſer Gegend ſieht man die Gränzſteine, welche der Kaiſer Heinrich II und König Robert, zur Bezeichnung der Gränzen ihrer Staaten, errichtet.

11. Honbervaux, ein Schloß und Baronie.

12. Grance le Chatel, ein Städtchen und Baronie mit einem Kapitel.

IX. Senonois begreift folgende Oerter:

1. Sens, vor Alters Agendicum, eine Stadt an der Yonne, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes, einer Vogtey, eines Landgerichts, Salzhauſes, Forſtamtes und einer Marechauſſée iſt. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe von Troyes, Auxerre und Nevers, ſein Kirchſprengel begreift 765 Pfarren, 6 Kapitel, 29 Abteyen und 60 Klöſter, Communitäten und Collegia. Seine Einkünfte betragen jährlich 50000 Livres, und er iſt am römiſchen Hofe auf 6166 Fl. taxirt. Die Kathedralkirche iſt groß. Es ſind hier 16 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, ein Jeſuitercollegium, ein Seminarium und 9 Klöſter. Unter den Kirchenverſammlungen, welche hieſelbſt gehalten worden, iſt die von 1140 die berühmteſte.

2. Montereau faut Yonne, Monaſteriolum Senonum, eine Stadt bey dem Zuſammenfluſſe der Yonne und Seine, in welcher eine Collegiatkirche iſt. Auf der Brücke, welche über beyde Flüſſe geht, wurde 1409 der Herzog Johann von Burgund in Karls VII Gegenwart ermordet.

3. Joigny, Joviniacum, eine kleine Stadt auf einem Hügel an der Yonne, in welcher eine Vogtey, ein Amt, Salzhaus, Marechauſſée und eine Election. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welche jetzt dem Hauſe Villeroi gehöret. Es ſind hier 3 Pfarrkirchen. In der umliegenden Gegend wächſt viel Wein; es giebt hier auch gute Weide und gutes Getreide.

4. Ville neuve l'Archeveque, eine kleine Stadt an der Vanne.

5. Ville neuve le Roi, eine kleine Stadt an der Yonne.

6. Brinon, ein Städtchen am Fluſſe Armanſon.

7. Saint Florentin, eine kleine Stadt am Fluſſe Armanſon, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes und Salzhauſes iſt. Sie iſt der Hauptort einer Grafſchaft, welche jetzt dem Marquis von Brilliere gehöret. 1722 litte ſie großen Brandſchaden.

8. Tonnere, Tornodorus, eine kleine Stadt am Fluſſe Armanſon, und der Hauptort einer Grafſchaft. Sie iſt der Sitz einer Election, eines Amtes, Salzhauſes, Unterforſtgerichts und einer Marechauſſée. Außer einer Collegiatkirche giebt es hier noch einige andere Kirchen, eine Abtey, 2 Klöſter und ein Hoſpital. In dieſer Gegend wächſt guter Wein.

9. Pontigny oder S. Edme (Edmond) de Pontigny, ein Städtchen mit einer berühmten Abtey.

10. Ligny le Chateau, ein Städtchen.

11. Chablis, eine kleine Stadt, in deren Gegend vortrefflicher Wein wächſt, und im Jahre 841 eine blutige Schlacht vorgefallen iſt.

12. Ancy le Franc, ein Städtchen mit einem ſchönen Schloſſe.

13. Bray an der Seine, eine kleine Stadt und Baronie-Pairie, in welcher ein Kapitel und eine Priorey iſt.

14. Nogent an der Seine, eine Stadt, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée iſt.

15. Pont an der Seine, ein Städtchen, welches den Namen von einer ſteinernen Brücke hat, die hieſelbſt über die Seine erbauet iſt. Es iſt hier ein königliches Amt, und ein ſchönes Schloß.

X. Brie Champenoiſe iſt ein Theil von der Landſchaft Brie, Pagus Brigenſis, die ehemals ein großer Wald war, und davon ein Theil zum Gouvernement von Isle de France gehöret. Dieß Theil derſelben,

welches Brie Champenoiſe genennet wird, begreift folgende Oerter:

1. **Meaux**, Meldi, die Hauptſtadt, liegt an dem Fluſſe Marne, durch welchen ſie in 2 Theile getheilet wird. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Vogtey, eines Amtes, Landgerichts, Salzhauſes und einer Marechauſſée, wie auch eines Generallieutenants und beſondern Gouverneurs. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Paris, ſein Kirchſprengel iſt durch den Fluß Marne in 2 große Archidiaconate abgetheilet, zu deren jedem 3 Land-Dechaneyen, und zu beyden überhaupt 227 Pfarren, 7 Kapitel und 9 Abteyen gehören. Die Einkünfte des Biſchofs betragen jährlich 22000 Livres, und ſeine Taxe am röm. Hofe iſt 2000 Fl. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch 1 Kapitel, 5 Abteyen, unterſchiedene Klöſter, 1 Spital, 1 General-Hoſpital. Heinrich II hat dieſe Stadt zu einer Grafſchaft erhoben. Ihr Handel beſteht vornehmlich in Getreide, Wolle und Käſen. Hier hat ſich unter Franz I der erſte Anfang der Reformation in Frankreich geäußert.

2. **Dammartin**, eine kleine Stadt.

3. **Germini**, ein Luſthaus des Biſchofs, an der Marne.

4. **Saint Fiacre**, eine berühmte Kirche und Benedictiner Priorey von der Congregation S. Maur, zu der viel Wallfahrten geſchehen.

5. **Tresmes**, ein Herzogthum und Pairie.

6. **Coulomiers**, eine Stadt am Fluſſe Morin, mit einem ſehr ſchönen Schloſſe, welches 2 Millionen gekoſtet haben ſoll. Sie iſt der Hauptort einer Election, und liegt in einem fruchtbaren Lande.

7. **Provins**, Pruvinum, eine feine Stadt an dem kleinen Fluſſe Vouſie, iſt der Sitz eines Landgerichts, einer Vogtey, Election, eines Amtes, Forſtamtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée, hat auch einen beſondern Gouverneur, 3 Kapitel, 2 Abteyen und ein Collegium.

8. **Sezanne**, eine Stadt, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Vogtey, eines Amtes, einer königl. Gerichtsbarkeit, eines Salzhauſes, Forſtamtes und

einer Marechauſſée, wie auch eines beſondern Gouverneurs iſt. Es iſt hier eine Collegiatkirche, eine Abtey, eine Priorey, ein kleines Hoſpital und 2 Klöſter. 1423 wurde ſie von den Engländern geplündert und verbrannt. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welchen einer von den jüngſten Söhnen aus dem Hauſe Harcourt Beuvron führet.

9. Montmirail, eine kleine Stadt auf einem Berge.

10. Chateau Thierry, eine Stadt an der Marne, welche der Hauptort von Brie Pouilleuſe, und der Sitz einer Election, eines Amtes, Landgerichts, einer königl. Vogtey und eines Unterforſtgerichts iſt. Sie enthält 3 Pfarrkirchen, eine königl. Abtey, 3 Hoſpitäler, 4 Klöſter, 4 Kapellen, und ein kleines Collegium. Eine halbe Meile von der Stadt, zu Valſers, iſt eine Abtey. Dieſe Stadt gehöret den Herzogen von Bouillon, als ein Herzogthum und Pairie.

Anmerkung.

Das Gouvernement von Sedan iſt von dem Gouvernement von Champagne abgeſondert, und gehöret in bürgerlichen Sachen unter das Parlament von Metz, ob es gleich mit unter der Generalität von Champagne ſteht. Es gehöret dahin:

1. Sedan, eine feſte Stadt an der Meuſe, auf der Gränze des Herzogthums Luxembourg, mit einem guten Schloſſe. Sie iſt der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneurs, Landgerichts, Forſtamts, einer königl. Gerichtsbarkeit und einer Vogtey. Sie beſteht aus der obern und untern Stadt, wozu noch eine große Vorſtadt kömmt. Zu der obern gehöret die Citadelle. Man findet hier 1 Seminarium, 1 Jeſuiter Collegium und 2 Klöſter. Es wird hier Tuch und Sarſche verfertiget. Ludewig XIV hat dieſe Stadt von dem Herzoge Moritz von Bouillon gegen die Herzogthümer Albret und Chateau Thierry, und die Grafſchaft Evreux eingetauſchet. Vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes war hier eine berühmte reformirte Akademie.

2. Mont

2. Mont Dieu, eine ſchöne Karthauſe mitten im Holze, 3 franzöſiſche Meilen von Sedan.

3. Mouzon, Moſomagus, eine kleine Stadt an der Meuſe, welche der Sitz einer Vogtey und eines Amtes, und ein Hebungsort iſt. Karl V tauſchte ſie 1379 von dem Erzbiſchofe zu Reims gegen die Kaſtelaney Velly in Soiſſonnois ein. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind 1671 geſchleift. Es iſt hier eine Abtey mit einer ſchönen Kirche. Man verfertiget hier Sarſche. Die umliegende Gegend liefert viel Getreide; die Weide iſt auch ſchön.

4. Chateau Regnaud, eine Stadt an der Meuſe und Diſtrict mit dem Titel eines ſouverainen Fürſtenthums, dazu 27 Dörfer gehören. Ludewig XIII tauſchte dieſelbe 1629 von der verwitweten Prinzeßinn von Conty gegen Pont an der Seine ein. Ludewig XIV ließ das feſte Schloß ſchleifen.

5. Das Gouvernement von Bourgogne.

Es begreift das Herzogthum Bourgogne, la Breſſe, le Bügey, und das Amt Gex. Das Herzogthum Bourgogne, oder Burgund, gränzet gegen Norden an Champagne; gegen Oſten an Franche-Comté; gegen Süden an Lyonnois, und gegen Abend an Bourbonnois und Nivernois. Es iſt von Abend nach Morgen über 30, und von Mittag nach Mitternacht ungefähr 45 franzöſiſche Meilen groß; ſehr fruchtbar an Getreide und Früchten, vornehmlich aber an vortrefflichen Weinen, unter welchen die von Nüis, Chambertin, Beze, Coulange, Chaſſagne, Beaune und Volenai vorzüglich gut ſind. Die Flüſſe, ſo darinnen entſtehen, ſind die Seine, von der in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; die Dehüne, welche in die Saone fließt, und die Brebince, oder Bourbince, die ihren Urſprung aus dem See

Longpendu nehmen; der Armançon, von dem man im Sprüchworte ſaget: böſer Fluß und guter Fiſch; die Ouche und Tille, welche in die Saone fließen; die Saone aber kömmt aus Lothringen, und fällt in den Rhone bey Lyon.

Unter den 4 mineraliſchen Quellen, welche in dieſem Herzogthume zu finden, ſind die von Apoigny bey Seignelay, und Premeau bey Nüis lange nicht ſo berühmt, als die von Bourbon-Lancy und Sainte Reine. In dem Bezirke von Breſſe, welcher la Montagne und Revermont genennet wird, ſind unterirdiſche Seen. Die Grotte von Arcy bey Avalon, und die Salzquelle bey Vezelay ſind auch merkwürdig. Bey Pourrain, 3 franzöſiſche Meilen von Auxerre, wird ſchöner Oker gefunden, und zum Färben gebraucht. Bey Pailly, im Amte von la Montagne, wächſt Taback.

Der Name Bourgogne kömmt von den Burgundiern, franz. *Bourguignons*, her, welche im Anfange des 5ten Jahrhundertes ſich in der Schweiz und einem Theile von der Franche-Comté niederließen, von dar ſie ſich immer weiter, nach den Flüſſen Rhone und Saone zu, ausbreiteten, und ein eigenes Königreich errichteten, deſſen ſich die fränkiſchen Könige nach und nach bemächtigten. In der folgenden Zeit wurde Bourgogne in Anſehung des Berges Jura, der heut zu Tage Mont S. Claude heißt, in Bourgogne trans Jurane, oder Ober-Burgund, und Bourgogne cis Jurane, oder Nieder-Burgund abgetheilet. Nieder-Burgund, welches heutiges Tages das Herzogthum Burgund genennet wird, blieb in der Gewalt der franzöſiſchen Könige, die daſſelbe durch Herzoge regieren ließen, welche nach und nach ſo mächtig

tig wurden, daß einer derſelben, Namens Rudolph, zur Zeit Karls des Einfältigen, zum Könige von Frankreich erwählet ward. Hierauf wurde das Herzogthum Burgund Hugo dem Großen, Herzoge von Frankreich, gegeben, welcher dem Könige Rudolph viel zu ſchaffen machte, und deſſen Sohn Hugo Capet ſich und ſeine Familie auf den franzöſiſchen Thron brachte. Dieſes Sohn und Nachfolger Robert iſt der Stammvater des erſten burgundiſchen herzoglichen Hauſes: denn es bekam dieß Herzogthum ſein 2ter Sohn gleiches Namens, mit dem Titel als erſter Herzog und Pair von Frankreich. Seine Nachkommenſchaft ſtarb 1361 aus, und König Johann vereinigte das Herzogthum mit der Krone, weil er ein Sohn von der burgundiſchen Prinzeßinn Johanna war. Er gab es hierauf 1363 ſeinem Sohne Philipp dem Kühnen, welcher die 2te herzogl. Linie geſtiftet. Als dieſes Urenkel, Karl der Kühne, 1477 vor Nancy umkam, war zwar nicht nur noch deſſelben Tochter Maria, die den Erzherzog von Oeſtreich Maximilian heirathete, ſondern auch der Prinz von Burgund, Graf von Nevers und Retel, der erſt 1491 ſtarb, übrig; allein König Ludewig XI bemächtigte ſich des Herzogthums, und vereinigte es mit ſeiner Krone. Ob nun gleich das öſtreichiſche Haus zu wiederholten malen Anſpruch daran gemacht und darnach getrachtet hat, ſo iſt doch Frankreich bis auf dieſen Tag im Beſitze deſſelben geblieben.

In dieſem Gouvernement ſind 4 Biſthümer. Die Aemter und Landgerichte ſtehen unter dem 1476 errichteten Parlamente von Dijon, die Landgerichte von Maçon und Auxerre, und das Amt von Bar an der Seine ausgenommen, welche unter das Parlament

von Paris gehören. Zu Dijon iſt auch eine Rechnungskammer. Die Landſtände, welche aus den Abgeordneten und Bevollmächtigten der Geiſtlichkeit, des Adels und der Städte beſtehen, verſammlen ſich ordentlicher Weiſe alle 3 Jahre auf Befehl des Königs, um die Abgaben an den König ausfindig zu machen.

Der Gouverneur hat ſeinen Sitz zu Dijon. Er hat 6 Generallieutenants; unter dem erſten ſtehen die Oberämter von Dijon, Chatillon und Bar an der Seine; unter dem 2ten das Landgericht von Chalon; unter dem 3ten das Landgericht von Maçon; unter dem 4ten Autonois, dahin die Landgerichte von Auxerre, Autün, Semür in Aurois, und die Grafſchaft Charolles gehören; unter dem 5ten Charollois; unter dem 6ten Breſſe, Bügey, Valromey und das Land Gex. Es ſind auch 6 Unterſtatthalter vorhanden, nämlich der erſte iſt für Dijon, der 2te für Chalon, der 3te für Maçon, der 4te für Autün, der 5te für Charolles, und der 6te für Breſſe.

Wir wollen nun die Aemter und Länder, woraus dieſes Gouvernement beſteht, einzeln abhandeln.

1. Le Dijonois, ehemals Pagus Oſcarenſis, vom Fluſſe Ouche, Oſcara, hat ſeinen Namen von der Hauptſtadt, und iſt reich an Weine, Weide und Waldungen, in welchen letztern viele Eiſenhämmer ſind. Wir bemerken:

1) Dijon, Divio, die Hauptſtadt der Landſchaft und des Gouvernements von Bourgogne, iſt der Sitz des Gouverneurs, des Parlaments, einer Intendanz, Rechnungskammer, Steuerkammer, eines Landgerichts, Oberamtes, beſondern Amtes, Münzhauſes, Salzhauſes, einer Marechauſſée, marmornen Tafel, eines Gerichts der Conſuls, einer Mairie, Vicomté, Hebung und anderer Untergerichte. Sie iſt ziemlich groß, hat wohl gepflaſterte, breite und

und gerade Straßen, ſchöne Häuſer, ſchöne Kirchen und Plätze, und iſt mit guten Mauern, breiten Gräben und 12 Baſtionen umgeben und befeſtiget, hat auch außerdem noch ein Schloß zur Beſchützung. Die umliegende Gegend iſt fruchtbar und angenehm, und wird durch die Flüſſe Süſon und Ouche gewäſſert; erſterer iſt nur ein Bach, der zumtheil durch die Stadtgräben, zumtheil aber durch die Stadt fließt, und hierauf bey der Stadt in den Dijon fällt, der eine Vorſtadt und eine Baſtion benetzet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Lyon, hat 18000 Livres Einkünfte, iſt am röm. Hofe auf 1233 Fl. taxirt, und ſein Kirchſprengel begreift 211 Pfarren. Es ſind in dieſer Stadt 7 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, 3 große Hoſpitäler, verſchiedene Klöſter, unter welchen vornehmlich die ſchöne Carthauſe am Ende der Vorſtadt Ouche, in deren Kirche die letzten Herzoge von Burgund mit ihren Gemahlinnen und Kindern begraben liegen; und das ſchöne Haus der Jeſuiten anzumerken, und eine 1172 geſtiftete h. Kapelle, darinnen eine vorgeblich wunderthätige Hoſtie verwahret wird. Die hieſige Akademie der Wiſſenſchaften iſt von Hector Bernhard Poußin, Aelteſten des Parlaments, geſtiftet, und 1723 auch ein juriſtiſches Collegium errichtet worden. Der Spatzierort vor der Stadt iſt eine Viertheilmeile lang, und mit 3 Alleen von Linden beſetzet; am Ende deſſelben iſt ein Luſtwald.

2) Fontaine les Dijon, ein Dorf, 1 franz. Meile von Dijon, welches um deswillen angemerket wird, weil es der Geburtsort des h. Bernhards iſt. An dem Orte, wo ſein Haus geſtanden hat, iſt ein Barfüßer Mönchenkloſter.

3) Selongey, eine kleine Stadt in der Ebene.

4) Saux le Dûc, ein kleiner Ort, woſelbſt eine königl. Kaſtellaney und ein Salzhaus. Er liegt auf einem Berge in einer waldichten Gegend.

5) Auxonne oder Auſſonne, der Hauptort der Grafſchaft dieſes Namens, liegt an der Saone, über welche eine ſchöne Brücke gebauet iſt, zwiſchen den beyden Burgundien. Die Stadt iſt befeſtiget, hat auch ein altes feſtes Schloß, und iſt der Sitz einer Hebung, eines Salz-

hauſes,

hauſes, Amtes und beſondern Gouverneurs. Man findet hier nur eine Pfarrkirche, aber 3 Klöſter und 1 Hoſpital.

6) Seure oder Bellegarde, eine Stadt an der Saone, welche die 2te Stadt der Grafſchaft und des Amtes Auxonne iſt, einen beſondern Gouverneur, ein Salzhaus und eine Mairie hat. Sie gehöret jetzt dem Hauſe Bourbon Condé, als ein Marquiſat, und war ehemals befeſtiget.

7) S. Jean de Laone oder Lone, oder auch Laune, eine kleine Stadt an der Saone, welche der Sitz eines beſondern Amtes, Salzhauſes, einer allgemeinen Hebung von Chalon, und einer Mairie iſt. Sie hat 1 Collegium, 2 Klöſter, und 1 Hoſpital: und iſt ihrer Lage wegen feſt, daher ſie 1636 eine Belagerung aushielt, dafür ſie von Ludewig XIII auf beſtändig von der Kopfſteuer befreyet, und adeliche Güter zu beſitzen berechtiget wurde.

8) Beaune, Belna, eine befeſtigte Stadt am Fluſſe Bougeoiſe im Lande Beaunois, welche der Sitz eines Amtes, einer Hebung, und eines Salzhauſes iſt. Man findet hier 1 Collegiatkirche, 5 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler, 1 Carthauſe, eine Abtey, 2 Klöſter, und ein ſchönes Collegium. In dieſer Gegend wächſt vortrefflicher Wein.

9) Nüis, eine kleine Stadt unter einem Berge, die auch in Beaunois liegt, und der Sitz eines Amtes, einer königl. Vogtey, eines Salzhauſes und beſondern Gouverneurs iſt. Außer einer Collegiatkirche findet man hier noch 1 Pfarrkirche, 1 Hoſpital und 2 Klöſter.

10) Premeaux, ein kleiner Ort, bey welchem vortrefflicher Wein wächſt auch ein mineraliſches laulichtes und unſchmackhaftes Waſſer iſt.

11) Ciſteaux oder Citeaux, ein kleines Städtchen, mit einer berühmten Abtey, welche das Haupt des Ciſtercienſerordens iſt. Der Abt ſteht unmittelbar unter dem Pabſte. Dieſer Ort liegt auch noch in Beaunois.

12) Fontaine françoiſe, ein Flecken mit einer Priorey, bey welchem Heinrich IV 1595 die Spanier ſchlug.

2. La Montange, ein Land und Amt, welches von den Bergen, mit welchen es angefüllet iſt, den Namen hat. Es enthält folgende Oerter:

1) Cha=

1) Chatillon an der Seine, der Hauptort dieſes Landes und einer Hebung, iſt eine kleine Stadt, und der Sitz eines Amtes, Landgerichts, einer Mairie, königl. Vogtey, eines Forſtamtes, eines herzogl. Amtes für die Gerichtsbarkeit des Biſchofs von Langres, einer Marechauſſée, eines Salzhauſes und eines beſondern Gouverneurs. Man findet hier eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein kleines Collegium, 2 Abteyen, 2 Hoſpitäler, 5 Klöſter, und eine Comthurey des Johanniterordens. Die Stadt wird durch die Seine in 2 Theile getheilet. In dieſer Gegend giebt es viele Eiſenhammer.

2) Bar an der Seine, der Hauptort einer Grafſchaft, iſt der Sitz eines Amtes, einer Vogtey, Election, eines Forſtamtes, Salzhauſes und eines beſondern Gouverneurs. Dieſe kleine Stadt hat nur eine Pfarrkirche, ein Kapitel, ein kleines Collegium, 3 Klöſter und ein Hoſpital.

3) Aiſai le Dûc, ein kleiner Ort und Kaſtelaney.

4) Arc in Barois, eine Stadt an dem kleinen Fluſſe Saugeon, welche 1703 zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben worden. Es iſt hier eine Mairie, ein Salzhaus und ein herzogl. Amt.

5) Val des Choux, Vallis Caulium, ein Kloſter, deſſen Prior der General eines Ordens iſt.

6) Dûesme, ein ſehr alter Flecken in dem Ländchen Dûesmois, Pagus Dusmiſus, zu welchem verſchiedene Flecken und Dörfer gehören.

7) S. Seine, eine alte Benedictinerabtey von der Congregation S. Maur, von welcher ein kleiner Ort benennet wird.

8) Chanceau, ein Flecken auf einem Berge, bey welchem die Seine ihre Quelle hat.

3. L'Auxerrois, eine Grafſchaft und ein Amt, ſo von Norden nach Sünden 9, und von Oſten nach Weſten 5 franz. Meilen groß iſt, und viele Weinberge hat. Wir bemerken:

1) Auxerre, Autiſſiodorum, eine Stadt, die zumtheil auf einem Berge an der Yonne liegt, und vermittelſt dieſes

ſes Fluſſes guten Handel treibt. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Landgerichts, einer Kammer der Zehnten, Kanzley, königl. Vogtey, Mairie, eines Oberamtes, beſondern Amtes, Forſtamtes, einer Marechauſſée, und eines Salzhauſes. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Sens, hat einen Kirchſprengel von 238 Pfarren, jährlich 35000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4400 Fl. taxirt. Sein Pallaſt iſt ſchön. Man findet hier, außer der Kathedralkirche und einer Collegiatkirche, 8 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, 1 Seminarium, 1 Jeſuiter Collegium, 6 Klöſter, 1 Commende des Johanniterordens, und 2 Hoſpitäler.

2) Seignelay, ein Städtchen an dem Flüßchen Serin, nahe bey der Yonne, welches ein altes Schloß und ein Salzhaus hat. Colbert errichtete hier 2 Manufakturen, brachte den Ort an ſich, und ließ ihn zu einem Marquiſate erhöhen.

3) Apoigny, ein Ort, nahe bey dem vorhergehenden, woſelbſt ein mineraliſches Waſſer, das kalt und eiſenhaltig iſt.

4) Crevant, ein Städtchen am Fluſſe Yonne, über den hier eine ſteinerne Brücke iſt, und vermittelſt deſſen es ſeinen Handel mit Wein und andern Sachen bequem treibt. Es iſt hier ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloſter. 1423 fiel hier eine Schlacht vor.

5) Coulange la Vineuſe, eine kleine Stadt an der Yonne, in deren Gegend ſehr beliebter Wein wächſt.

6) Coulange an der Yonne, ein Städtchen und Vogtey, 5 franz. Meilen von dem vorhergehenden Orte.

4. L'Auxois, Aleſienſis pagus, begreift auch einen Theil von Duesmois, und iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen. Wir bemerken darinnen:

1) Semür, mit dem Zunamen in Auxois, eine Stadt auf einem hohen Felſen am Fluſſe Armançon, welche der Hauptort dieſes Landes und einer Hebung, wie auch der Sitz eines vereinigten Landgerichts und Amtes, einer Marechauſſée und eines Salzhauſes iſt. Sie beſteht aus

3 beſondern ummauerten Theilen, die 6 großen Vorſtädte ungerechnet; der eine heißt le Bourg, welcher der ſchönſte und volkreichſte; der 2te le Donjon, und der 3te le Chateau. Man findet hier ein Kapitel, 2 Prioreyen noch 6 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital. Der meiſte Handel wird mit hier verfertigten Tüchern getrieben.

2) Sainte Reine oder Aliſe, vor Alters Alexia, ein Flecken, von dem das Land den Namen hat. Es giebt hier 2 Quellen, die für Geſundbrunnen ausgegeben werden; es ſcheint aber, daß ſie bloß, oder doch hauptſächlich darum merkwürdig ſind, weil die Franciſcaner der einen zu ihrem Vortheile ein Anſehen zu geben, und die andere beſſere verächtlich zu machen wiſſen.

3) Tanlay, ein Flecken am Fluſſe Armançon, mit einem ſchönen Schloſſe. Er iſt der Sitz eines Marquiſats.

4) Montbard, eine kleine Stadt am Fluſſe Braine, davon ein Theil mit einem altmodiſch = feſten Schloſſe auf einem Berge, der andere aber unten am Fluſſe liegt. Es iſt hier eine königl. Kaſtelaney und ein Salzhaus.

5) Noyers, eine kleine Stadt, welche von dem Fluſſe Serin ganz umgeben wird, und der Sitz einer Mairie, eines Amtes und Salzhauſes iſt. Es giebt hier ein Collegium, 2 kleine Hoſpitäler und 2 Klöſter.

6) Avalon, eine kleine Stadt am Fluſſe Couſin, welche der Hauptort einer Hebung und des Ländchens Avalonnois iſt. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein Amt, welches mit einer Kanzley verbunden iſt; eine Mairie, welche die Policey verſieht; ein Forſtamt und Salzhaus; imgleichen eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 5 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital. Sie iſt ihrer Lage nach feſt, wird auch durch ein gutes Schloß beſchützet.

7) Flavigny, ein Städtchen auf einem Berge mit 3 Kirchen und einer Abtey. Es hat einen beſondern Gouverneur.

8) Arnay le Duc, eine Stadt, mitten in Burgund, welche der Hauptort einer Hebung, und der Sitz einer königl. Gerichtsbarkeit, eines Amtes und eines Salzhauſes iſt. Es giebt hier 1 Pfarrkirche, 1 Priorey, 2 Klöſter, ein Jeſui-

ter Collegium und 1 Hoſpital. Die Grafen von Armagnac ſind Herren und Barone von dieſem Orte.

9) Saulieu, Sidoleucum oder Sedelaucum, eine kleine Stadt auf einer Höhe, mit 5 Vorſtädten, die volkreicher ſind, als die Stadt ſelbſt. Sie iſt der Sitz eines Amtes, einer Mairie, eines Salzhauſes, und eines Gerichts der Conſuls. Man findet hier eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Collegium und einige Klöſter.

5. L'Autunois, begreift folgende Oerter:

1) Autun, vor Alters Auguſtodunum und Civitas Æpuorum, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluſſe Aroux, nahe bey 3 großen Bergen. Sie beſteht aus der obern Stadt, welche von dem Berge Mont Cenis bedecket wird, aus dem Schloſſe und aus der untern Stadt, die den Namen Marchaud führet. Sie iſt der Sitz einer Kammer der Zehnten, einer Hebung, eines Ober- und Unteramtes, einer Kanzley, eines Landgerichts, einer Mairie, eines Forſtamtes, Salzhauſes, einer Marechauſſée ꝛc. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Lion, iſt Präſident der Verſammlung der Landſtände von Burgund, hat einen Kirchſprengel von 611 Pfarren und 14 Abteyen; ſeine jährlichen Einkünfte betragen 17000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 4080 Fl. Es giebt hier eine Kathedralkirche, eine Collegiatkirche, 12 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, 2 Seminaria, 2 Prioreyen, ein Jeſuiter Collegium, 6 Klöſter und 2 Hoſpitäler. Man findet ſowohl innerhalb, als vornehmlich außerhalb der Stadt manche Alterthümer, als die Ueberbleibſel von 3 Tempeln, von einem Schauplatze u. a. m.

2) Beuveray, ein kleiner Ort am Fuße eines Berges, welchen einige für das alte Bibracte halten.

3) Bourbon l'Ancy, Burbo Ancelli, ein Städtchen auf einem Berge, das aus 3 Theilen beſteht, welche ſind: die eigentliche Stadt, nebſt dem auf einem Felſen liegenden feſten Schloſſe, eine Vorſtadt, und noch eine Vorſtadt, Namens S. Leger. Es giebt hier ein königl. Amt, ein Salzhaus, ein Kapitel, 3 Pfarrkirchen, 2 Klöſter und 2 Hoſpi-

Hoſpitäler. Inſonderheit ſind die in der Vorſtadt S. Leger befindlichen warmen Bäder anzumerken, welche ſalzicht, ſchweflicht und eiſenhaltig ſind. Man kann die Hand darinnen nur einige Minuten länger, als im kochenden Waſſer, leiden, ob ſie gleich keinen Brand verurſachen. Herr Pinot, der die Aufſicht darüber, und 1752 eine Schrift davon herausgegeben hat, hat auch bey dieſen Bädern beobachtet, was man bey andern gefunden, daß ſie, ihrer Hitze ungeachtet, über dem Feuer nicht eher als das gemeine kalte Waſſer zum Kochen gebracht werden. Man findet bey dieſen Bädern noch Ueberreſte der alten prächtigen römiſchen Bad-Anſtalten.

4) Mont Cenis, ein Städtchen oder Flecken auf einer Höhe zwiſchen 2 Bergen, woſelbſt ein Amt, eine Hebung, eine königl. Kanſtelaney, eine Mairie, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloſter iſt. Es hat den Titel einer Baronie.

6. Briennois, ein Ländchen an der Loire, hat den Namen von dem längſt verſtörten Orte Brienne, und enthält jetzt keinen andern merkwürdigen Ort, als:

Semür, mit dem Zunamen in Briennois, Sinemurus, ein kleines Städtchen, 1 halbe Meile von der Loire, iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Amtes, beſondern Gouverneurs, Salzhauſes, einer königl. Kaſtelaney, Mairie und eines Unter-Forſtgerichts. Die Pfarrkirche iſt eine Collegiatkirche.

7. Die Grafſchaft Charollois, Pagus Quadrigellenſis oder Quadrellenſis, iſt ein burgundiſches Lehn, und nach mancherley Veränderungen im pyrenäiſchen Frieden von 1659 von Frankreich an Spanien zurück gegeben, von Philipp IV aber an Ludewig von Bourbon, Prinzen von Condé, überlaſſen worden. Sie hat ihre beſondern Landſtände, und enthält folgende Oerter:

1) Charolles, der Hauptort, iſt ein kleines Städtchen an 2 kleinen Flüſſen, und der Sitz eines Amtes, einer Hebung, Vogtey, eines Salzhauſes, einer Collegiatkirche,

einer Priorey, 3 Klöſter, und eines Hoſpitals. Es iſt hier auch ein altes Schloß.

2) Paray le Monial, eine kleine Stadt an der Brebinche, mit einem Salzhauſe, einer Priorey, einigen Klöſtern und einem Jeſuiter Collegio.

3) Toulon, ein Flecken am Fluſſe Arroux, woſelbſt eine Salzniederlage und eine Priorey iſt.

4) S. Vincent, ein kleiner Ort.

8. Le Chalonois hat ehemals beſondere Grafen gehabt, iſt eine ſchöne Ebene, und wird durch die Saone in 2 faſt gleiche Theile getheilet. Das Theil zur Rechten heißt Montagne, wegen des Berges von Beaune, der ſich bis Maçon und noch weiter erſtrecket; das andere zur Linken heißt la Breſſe. Wir bemerken:

1) Chalon, Cabillonum, eine Stadt an der Saone mit einer Citadelle, iſt der Hauptort dieſes Landes, und der Sitz eines Amtes, welches zu einem Landgerichte gemachet worden, einer Hebung, einer Kanzley, Kaſtelaney, eines Forſtamtes, Salzhauſes, beſondern Gouverneurs und biſchöflichen Amtes. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Lyon, hat einen Kirchſprengel von 186, oder, wie andere ſagen, von 207 Pfarren, jährlich 14000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 700 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche ſind hier unterſchiedene Pfarrkirchen, einige Abteyen und Prioreyen, 6 Klöſter, 1 Jeſuiter Collegium, und 2 Hoſpitäler. Auf einer Inſel in der Saone iſt das Städtchen S. Laurent als eine Vorſtadt.

2) Verdün, ein Städtchen bey dem Zuſammenfluſſe der Saone und Doux, mit der Vorſtadt S. Jean, die größer und beſſer bewohnet iſt, als die Stadt ſelbſt. Es hat den Titel einer Grafſchaft, und treibt guten Handel.

3) Louhans, eine kleine Stadt in la Breſſe Chalonoiſe, welche von kleinen Flüſſen ganz umgeben iſt, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche, ein Collegium, ein Kloſter, ein Hoſpi=

Hoſpital und eine Niederlage der Waaren hat, die von Lyon nach Helvetien und nach Deutſchland gehen.

4) La Ferte an der Grosne, ein Flecken mit einer Abtey.

Anm. Die Stadt Seure oder Bellegarde, welche wir oben bey Dijonois gehabt, wird von einigen zu Chalonois gerechnet.

9. Le Maçonois oder Maſconois hat ehemals ſeine beſondern Grafen gehabt, und hat jetzt noch ſeine beſondern Landſtände, und enthält nachfolgende Oerter:

1) Maçon oder Maſcon, Matiſco, die Hauptſtadt, liegt auf einem Hügel an der Saone, und iſt der Sitz eines Amtes, Landgerichts, einer Marechauſſée, eines beſondern Gouverneurs und Unterſtatthalters. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Lyon, hat einen Kirchſprengel von 200, oder, wie andere ſagen, 268 Pfarren, jährlich 17000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche giebt es auch hier eine Collegiatkirche, 9 Klöſter, ein Jeſuiter Collegium und ein Hoſpital.

2) Saint Gengoux le royal, ein Städtchen zwiſchen 3 Bergen, am Fluſſe Grone, darinnen eine königl. Kaſtelaney, ein Salzhaus, eine Mairie, eine Pfarrkirche und ein Kloſter. Hier wird der beſte Wein von Maçonois geſammlet.

3) Saint Gengoux des Seiſſey, ein kleiner Ort zwiſchen hohen Bergen.

4) Tournûs, Tornucium, eine kleine ſehr alte Stadt an der Saone, mit 2 Pfarrkirchen, einem Hoſpitale, einem Collegio und einer Benedictiner Abtey, die ehemals ein Schloß geweſen, 1623 ſeculariſiret, und zu einer Collegiatkirche gemacht worden iſt.

5) Clûgny, eine kleine Stadt in einem Thale am Fluſſe Grone, hat ein Salzhaus, eine berühmte Benedictiner Abtey, 3 Pfarrkirchen, ein Kloſter und ein Hoſpital.

6) Marcigny, ein Städtchen, nahe bey der Loire, welches eine Salzkammer und eine Priorey hat.

10. La Breſſe, welcher Name von einem Walde, Namens Brexia, herkömmt, hat eine Zeitlang den Herzogen von Savoyen unter dem Titel einer Grafſchaft gehöret, die es durch den Vergleich von Lyon 1601 an Frankreich gegen das Marquiſat Saluzzo abgetreten haben. Der Adel hieſelbſt hält alle 3 Jahre eine Verſammlung zur Berathſchlagung über ſeine eigenen Angelegenheiten. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Bourg, die Hauptſtadt, liegt am Fluſſe Reſouſſe, und iſt der Sitz eines Gouverneurs, Unterſtatthalters, Majors, Amtes, Landgerichts, einer Hebung, Kaſtelaney, Unterforſtgerichts, Marechauſſée, Salzhauſes ꝛc. Es giebt hier eine Collegiat- und Pfarrkirche, ein Jeſuiter Collegium, 7 Klöſter.

2) Beauge oder Bauge, ein Städtchen auf einer Höhe, welches den Titel eines Marquiſats führet, und ehemals die Hauptſtadt von Breſſe geweſen.

3) Coligny, ein Flecken und Grafſchaft, davon das alte berühmte Haus Coligny Chatillon den Namen hat.

4) Chatillon les Dombes, ein Städtchen an der Chalaronne, mit einer Pfarrkirche, bey welcher ein kleines Kapitel iſt, einem Collegio, einem Hoſpitale, 2 Klöſtern und einer Salzkammer.

5) Villars, ein kleiner Ort an der Chalaronne, mit dem Titel eines Marquiſats.

6) Montlüel, Mons lupelli, eine kleine Stadt am Fluſſe Sereine, welche der Hauptort des Diſtricts Valbonne iſt. Man findet hier eine Collegiatkirche, 2 andere Pfarrkirchen, 2 Klöſter, ein Collegium, ein Hoſpital, imgleichen eine Mairie und ein Salzhaus.

7) Pont d' Ayn, ein Städtchen und Marquiſat am Fluſſe Ain.

8) Loye, ein Städtchen und Baronie am Fluſſe Ain.

9) Pont de Vaux, ein Städtchen und Herzogthum am Fluſſe Reſouſſe, woſelbſt ein Salzhaus, eine Pfarrkirche mit einem Kapitel, ein Collegium und 2 Klöſter.

10) Pont de Vesle, ein Städtchen, welches den Namen

men von der Brücke, die hier über die Vesle iſt, und den Titel einer Grafſchaft hat. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche, ein Hoſpital und ein Collegium.

11) **Montrevel**, ein kleiner Ort, welcher den Titel einer Grafſchaft hat.

II. **Le Bügey** iſt von Pont d' Ayn bis Seiſſel ungefähr 16, und von Dortans bis Port de Loyette 10 franz. Meilen groß. Es begreift ſowohl das eigentliche **Bügey**, als **le Valromey** und **la Michaille**. Ehemals war es ein Stück vom burgundiſchen Reiche, deſſen ſich die Grafen von Savoyen nach und nach bemächtigten, und es bis 1601 behielten, da es in dem Tractate von Lyon an Frankreich überlaſſen ward; ein Stück, welches jenſeit der Rhone liegt und die Gegenden von S. Genis, Jenne und Loyſſey oder Lücey, ausmachet, imgleichen 4 Herrſchaften, die ich hernach nennen werde, ausgenommen. Es hat ſeine beſondern Landſtände und Verſammlungen der Städte und des Adels, und enthält folgende Oerter:

1) **Belley**, Belica, die Hauptſtadt des Landes, liegt zwiſchen Hügeln und kleinen Bergen, und iſt der Sitz eines Gouverneurs, einer Election, eines königl. Amtes, welches unter dem Landgerichte von Bourg in Breſſe ſteht, einer Marechauſſée und eines Salzhauſes. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Beſançon, nennet ſich einen Fürſten des römiſchen Reichs, hat einen Kirchſprengel von 221 Pfarren, und jährlich 10000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 330 Fl. Auſſer der Kathedralkirche giebt es hier nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöſter und eine Abtey.

2) **Nantüa**, ein Städtchen zwiſchen hohen Bergen am Ende eines Sees, welches eine Benedictiner Priorey von der Congregation Clüney, ein Kloſter, eine Collegiat- und Pfarrkirche, und ein Collegium enthält.

3) Seiſſel, eine kleine Stadt an der Rhone, welche der Hauptort in Valromey, und der Sitz einer königl. Kaſtelaney und eines Salzhauſes iſt. Sie hat nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöſter. Die Rhone theilet die Stadt in 2 Theile, und fängt hier an, ſchiffbar zu werden, daher von hier Salz für Genf, die Schweiz und Savoyen ausgeführet wird.

4) S. Rambert de Jour, Jurenſis, weil ſie nahe bey einem Arme des Berges Jura oder Jour liegt, iſt eine kleine Stadt, die ihren Urſprung und Namen der Benedictiner Abtey S. Rambert verdanket, und in einem Thale zwiſchen 2 hohen Bergen liegt. Außer gedachter Abtey iſt hier noch eine Pfarrkirche, ein Collegium und ein kleines Hoſpital. Die Gerichtsbarkeit und Herrſchaft über dieſe Stadt gehöret theils dem Abte, theils dem Herzoge von Savoyen; und zwar ſo iſt des letztern Antheil vom Herzoge Philibert Emanuel zu einem Marquiſate erhoben worden, welches ein franz. Lehn iſt. Die Policey wird durch königl. Bediente verwaltet, und die Gerichtsbarkeiten der Stadt ſtehen unter dem Parlamente von Dijon.

5) Ambournay, eine Benedictiner Abtey, die unmittelbar unter dem heil. Stuhle ſteht.

6) S. Sorlin, ein Flecken und Marquiſat, dem Herzoge von Savoyen zugehörig.

7) Lagnieu, ein Städtchen an der Rhone, welches der Sitz eines Salzhauſes iſt, und zu dem eben gedachten Marquiſate S. Sorlin gehöret.

8) Pontain und Cerdon, 2 Baronien, die auch dem Herzoge von Savoyen zugehören.

9) Chatillon, ein Flecken in dem Diſtricte Michaille.

12. Das Land Gex, iſt vom Fort d'Eclüſe bis an das Dorf Croſſay beynahe 7, und von der Stadt Gex bis nach Genf ungefähr 3 Meilen groß. Gegen Abend iſt es ganz vom Gebirge Jura eingeſchloſſen, welches, ſo unfruchtbar es auch zu ſeyn ſcheint, doch oben auf ſeinem Gipfel ſchöne Weide hat. Die Anwohner

ner vertrauen den Hirten, welche auf dieſem Gebirge wohnen, jährlich einige 1000 Kühe an, die von denſelben geweidet und in Acht genommen werden. Der Handel des Landes beſteht in Käſen, etwas Wein und Kohlen. Die Rhone fließt durch daſſelbe, und auſſerdem wird es noch durch die Verſoye, welche in den Genfer See fällt, und ein paar andere Bäche, die ſich in die Rhone ergießen, gewäſſert. Es hat ehedeſſen den Herzogen von Savoyen gehöret, denen es zwar 1536 von der Stadt Bern abgenommen, 1567 aber zurück gegeben worden. 1591 ergab es ſich an die Stadt Genf, welche bis 1601 in deſſelben Beſitze blieb, in dieſem Jahre aber trat es der Herzog von Savoyen durch den Frieden von Lyon an Frankreich ab, und es gehöret nun dem Prinzen von Condé; doch haben die Genfer noch unterſchiedene Dörfer im Umfange deſſelben. Die vornehmſten Oerter ſind:

1) Gex, der Hauptort, iſt eine kleine Stadt am Fuße des Berges S. Claude, die aus 3 Theilen beſteht, und der Sitz eines beſondern Gouverneurs, eines Amtes, einer Kaſtelaney, Marechauſſée, Mairie und eines Salzhauſes iſt. Sonſt giebt es hier nur 1 Pfarrkirche, aber fünf Klöſter, ein Hoſpital und ein kleines Collegium. 1536 wurde ſie von der Republik Bern erobert, 1567 an Savoyen zurück gegeben, 1589 von den Genfern zweymal nach einander eingenommen, und das letztemal das Schloß nebſt den Stadtmauern geſchleifet, 1591 ergab ſie ſich abermals an die Genfer, wurde aber von den Savoyarden übel zugerichtet.

2) Verſoy, ein kleiner Ort und Marquiſat am Genfer See.

3) Le Fort de la Clûſe verwahret den Zugang zu Bugey und Breſſe, iſt in einem Felſen des Gebirges Jura gehauen, und an der Rhone belegen, welche hier zwiſchen denen enge zuſammengehenden Bergen, Jura und le Vache,

che, kaum durchflieſſen kann. Dieſer feſte Platz iſt 1536 von den Truppen der Stadt Bern, und 1589 von den Truppen der Stadt Genève erobert worden.

4) Die Prioreyen von Aſſerois, Dironne, Previſin und S. Jean.

13. Die Landſchaft, in welcher die kleine Stadt Chezery am Fluſſe Valſerene, und 17 Dörfer, als Ballon, Confort, ꝛc. belegen ſind, hat König Ludewig XV im Jahre 1760 von Savoyen gegen das Thal und Gebieth Barcelonette eingetauſchet.

* * *

Das ſouveraine Fürſtenthum Dombes

gehöret zwar nicht zum Gouvernement von Bourgogne, liegt aber doch im Umfange deſſelben, daher es hieſelbſt am füglichſten abgehandelt werden kann. Dieſes Land wird gegen Morgen von Breſſe, gegen Mitternacht von Maçonnois, gegen Abend von Beaujolois, und gegen Mittag von Lyonnois umgeben. Es iſt 9 franz. Meilen lang, und ungefähr eben ſo breit, gut und fruchtbar, und liegt längſt der Saone. Ehemals machte es einen Theil des burgundiſchen Reiches aus; riß ſich aber am Ende des 10ten, oder im Anfange des 11ten Jahrhunderts davon los, und ward eine freye Herrſchaft, welche von den Häuſern Beaugé, Beaujeu, den Grafen von Forêts, und Herzogen von Bourbon nach einander beſeſſen worden, und endlich von der Maria von Bourbon-Montpenſier; Herzoginn von Orleans, an derſelben Tochter, Anne Marie Louiſe von Orleans, gekommen, welche ſie 1681 dem herzogl. Hauſe von Maine vermachet. König Ludewig XIV erklärete dieſes Land zu einem völlig ſouverainen Fürſtenthume. 1762 überließ der Graf von Eu das

Für-

Fürſtenthum Dombes an den König, der ihm dafür andere anſehnliche Güter gab. Der Prinz von Dombes ließ Münzen ſchlagen, hatte Gewalt über Leben und Tod, konnte adeln, und ſeinen Unterthanen auflegen was er wollte. Er ſchrieb ſich: Von Gottes Gnaden ſouverainer Fürſt von Dombes, und hielt ein eigenes Parlament. Seine gewiſſen Einkünfte beliefen ſich ungefähr auf 150000 Livres. Das Land ward im Namen des Fürſten von einem General-Gouverneur regieret, enthält 200 und einige 30 Oerter, und iſt in 12 Kaſtelaneyen abgetheilet. Dieſe ſind

1. **Die Kaſtelaney von Trevour.** Der vornehmſte Ort in derſelben iſt:

Trevour, vor Alters Trivultium, die Hauptſtadt des Fürſtenthumes, und der Sitz des Statthalters, des Parlamentes, eines Amtes, einer Münze und einer Kaſtelaney, liegt auf einem Hügel an der Saone, und iſt nur ein kleiner Ort, der aber ehemals anſehnlicher geweſen, und in den Kriegen der Herzoge von Bourbon mit den Herzogen von Savoyen viel gelitten hat, vornehmlich im Jahre 1431. Man findet hier ein Kapitel, 3 Klöſter und 1 Hoſpital. Die bekannte Monatsſchrift: Memoires de Trevoux, iſt vom Anfange oder von 1701 an nicht hier, ſondern zu Paris von den Jeſuiten auf Befehl des Herzoges von Maine geſchrieben, aber doch hieſelbſt gedrukket worden.

2. **Die Kaſtelaney Toiſſey,** dahin folgende Oerter, als die vornehmſten, gehören:

1) Toiſſey, ein Städtchen in einer angenehmen Gegend, nahe bey den Flüſſen Chalaronne und Saone, mit 1 Pfarrkirche, 1 Kloſter und einem ſchönen Collegio.

2) Le Port de Toiſſey, ein kleiner Ort, eine Viertelmeile von Toiſſey, da, wo die Chalaronne in die Saone fließt. Die Einwohner von Toiſſey gehen hier über die

Saone,

Saone, und laden hier auch ihre Waaren ein, mit denen ſie auf dieſem Fluſſe handeln. Den alten Hafen von Toiſey nennet man einen geringen Ort, welcher der einzige dieſes Fürſtenthumes iſt, der jenſeits der Saone liegt.

3) Garneraus, eine Grafſchaft.

4) Mogneneins, ein kleiner Flecken nahe bey der Saone, mit einem Schloſſe.

5) S. Didier, ein Flecken, welcher eines der anſehnlichſten Kirchſpiele des Landes iſt.

3. **Die Kaſtelaney Montmerle**, dahin gehöret vornehmlich:

1) Montmerle, ein Flecken an der Saone, mit einem Kloſter.

2) Amareins, ein kleiner Ort mit einem Schloſſe.

3) Batie, eine Grafſchaft.

4) Guerreins, ein Flecken.

5) Lürcy, ein Ort, welcher eine Baronie genennet wird.

4. **Die Kaſtelaney Beauregard**, in welcher wir bemerken:

1) Beauregard, ein kleiner Ort an der Saone, welcher ehemals die Hauptſtadt des Landes und der Sitz des Parlamentes war, auch ein feſtes Schloß hatte. 1377 ward er von den Savoyarden ſo verwüſtet, daß er ſich nach der Zeit nicht wieder erholen können.

2) Flechere, eine Baronie.

5. **Die Kaſtelaney Villeneuve**, darinnen zu bemerken:

1) Villeneuve, ein kleines Städtchen, welches ehedeſſen ein Schloß gehabt.

2) Agnereins, ein kleiner Ort, welcher ehemals der Sitz der Kaſtelaney geweſen.

6. **Die Kaſtelaney Ligney** in dem Orte gleiches Namens.

7. **Die Kaſtelaney Amberieu**, in welcher anzumerken:

1) Amberieu, ein Flecken, welcher der Sitz der Kaſtelaney iſt.

2) Mont

2) Mont Bertoud, eine Dechaney.

3) Montlieu, ein kleiner Ort mit einem Schloſſe.

4) S. Olive, ein kleiner Ort, welcher eine Baronie genennet wird.

8. Die Kaſtelaney S. Trivier in dem Städtchen dieſes Namens, welches den Titel einer Baronie hat, und zwiſchen 3 kleinen Hölzungen und einem See liegt. Bey der Pfarrkirche iſt eine Priorey.

9. Die Kaſtelaney Chalamont, darinnen

1) Chalamont, ein Städtchen auf einem Berge, neben 2 Seen, welches ehedeſſen ein Schloß gehabt.

2) Montfavrey, eine Priorey.

10. Die Kaſtelaney Lent, welche in dem Städtchen dieſes Namens ihren Sitz hat, das am Fluſſe Veille liegt

11. Die Kaſtelaney Chatelar, darinnen:

1) Chatelar, ein Dorf, welches der Sitz der Kaſtelaney iſt, ehemals aber ein Städtchen geweſen, welches in den Kriegen mit Savoyen herunter gekommen.

2) Marlieu, ein Städtchen am Fluſſe Renon zwiſchen 2 Seen.

3) Ville, ein kleines Schloß neben dem vorhergehenden Orte.

4) Montroſar, ein kleiner Ort mit einem Schloſſe.

12. Die Kaſtelaney Baneins, dazu aber das Schloß Baneins nicht gehöret, als welches in Breſſe liegt.

6. Das Gouvernement von Dauphiné.

Die Landſchaft Dauphiné, oder der Delphinat, wird gegen Mitternacht von dem Lande Breſſe durch die Rhone getrennet, gränzet auch an dieſer Seite, ſo wie gegen

gegen Morgen, an Savoyen und Piemont, gegen Mittag an Provence, und gegen Abend machet wieder die Rhone die Gränze. Unter-Daupine iſt ziemlich fruchtbar, und bringt Getreide, Wein, Oliven, Seide, Hanf, Salz, Weyd, Vitriol, Firniß, Kriſtall, Eiſen, Kupfer und Bley. Allein Ober-Dauphiné, und überhaupt $\frac{2}{3}$ der Landſchaft ſind unfruchtbar, weil ſie ſo bergicht iſt; daher ein Theil der Einwohner ſein Brodt außerhalb Landes ſuchen muß. Indeſſen bringen doch die Berge manche nutzbare Dinge, und enthalten viele Merkwürdigkeiten. Auf den Bergen von Ambrün und Die findet man Markaſit. Der Berg Breſier, nicht weit vom Flecken S. Genis, hat zuweilen Feuer ausgeworfen. Auf dem ſogenannten Goldberge findet man eine Art von Diamanten. Die Berge zwiſchen Briançon, Pragelas, und Pignerol ſind mit Lerchenbäumen bedecket, auf deren Rinde Manna, davon hernach noch einmal die Rede ſeyn wird, wohlriechender Aſand (Benjoin) und Lerchenſchwamm gefunden wird, davon man in der Arzneykunſt und zur Scharlachfarbe guten Gebrauch machet. Es giebt auch auf den Gebirgen Thiere, die in den übrigen franzöſiſchen Landſchaften nicht zu finden; als Steinböcke, (Bouquetins) von welchen ich bey der Beſchreibung der piemonteſiſchen Thäler in Italien ein mehreres ſagen werde; Gemſen, Bäre und Murmelthiere, die ich auch bey den piemonteſiſchen Thälern beſchreiben will. Weiße Haſen, weiße Rephühner, Phaſanen, Adler, Habichte ꝛc. ſind auch häufig hieſelbſt.

Die vornehmſten Flüſſe ſind: die Rhone, davon ich in der Einleitung gehandelt habe; die Durance, welche auf dem Berge Genevre entſteht, bey Cavaillon

lon ſchiffbar wird, ſehr ſchnell fließt, und manchmal große Ueberſchwemmungen verurſachet, und in die Rhone fällt; die **Iſere**, welche in Savoyen auf dem Berge Iſeran entſpringt, die Flüſſe **Are**, **Drac**, **Vence** und **Gie** aufnimmt, bey Montmelian kleine, und bey Grenoble größere Schiffe zu tragen anfängt, und endlich ſich mit der Rhone vermiſchet. Die **Drome** hat ihre Quelle im Thale Drome, bey dem Dorfe Baſtie des Fons, nimmt die kleinen Flüſſe **Meyroce**, **Süre**, **Rovane**, **Gervane**, **Veoure** und **Beſc**, auf, und fällt in die Rhone.

Die alten Geſchichtſchreiber vom **Delphinat** ſowohl als die neuern Landbeſchreiber, machen viel Rühmens von den **Wunderwerken** dieſer Provinz, deren Anzahl einige auf 7 ſetzen, andere aber nehmen noch mehr an; in 4 aber ſind ſie nur mit einander übereinſtimmig. Dieſe ſind: 1) **der brennende Brunn**, auf einem Berge, 3 franzöſ. Meilen von Grenoble, und ½ Meile von Vif. Es iſt ein kleiner Bach, der vor dieſem unter einem kleinen Erdſtriche hinlief, von welchem einiger Rauch in die Höhe ſtieg, ja, man wurde auch zuweilen einiger Flammen gewahr, und davon nahm er etwas Wärme an. Seit mehr als 200 Jahren aber läuft der Bach nicht mehr darunter weg, ſondern wohl 12 Fuß davon, und er iſt ſo klar, wie anderes natürliches Waſſer. 2) **Der Thurm ohne Gift**, welcher 1 Meile von Grenoble oberhalb Seyſſins am Ufer des Drac liegt, und Pariſet genannt wird. Es ſoll kein giftig Thier in demſelben bleiben; welches aber falſch iſt, weil man daſelbſt Schlangen und Spinnen in großer Anzahl findet. 3) **Der unerſteigliche Berg** iſt eine ſehr ſteile und von allen

Sei-

Seiten abgeriſſene Steinklippe auf einem ſehr hohen Berge, in der kleinen Landſchaft Trieves, ungefähr 2 Meilen von der Stadt Die. Es fällt ſehr ſchwer, hinauf zu klettern, iſt aber oft geſchehen. 4) **Die Höhlen bey Saſſenage**, welche 2 ausgehöhlte Steine ſind, die man oberhalb des Dorfes dieſes Namens, 1 Meile von Grenoble, in einer Grotte antrifft. Sie ſollen ſich, wie die Einwohner dieſer Gegend erzählen, alle Jahre am 6ten Jenner mit Waſſer füllen, deſſen Vorrath in dem einen das Schickſal der Weinleſe, in dem andern aber der Erndte des Jahres beſtimmen ſoll. Es iſt dieſes eine ſehr alte Fabel, die durch bos⸗hafte Geſchicklichkeit einiger Einwohner dieſes Ortes, welche dieſe Steine mit Waſſer anfülleten, viele Jahr⸗hunderte hindurch unterhalten worden. Dasjenige, was hieſelbſt eine Verwunderung verdienet, iſt ein Waſſerfall, der in einer Grotte, gleich neben den Höh⸗len befindlich iſt, woſelbſt man auch noch die Kam⸗mer und den Tiſch der berühmten Fee oder Meluſine zeiget, von welcher das alte Haus von Saſſenage ab⸗ſtammen ſoll. Die übrigen 3 vorgegebenen Wunder⸗werke ſind willkührlich. Es ſtreiten um dieſe Ehre folgende: a) **Die Augenſteine von Saſſenage**, welche insgemein **die koſtbaren Steine** genennet, und von einigen für Schwalbenſteine gehalten werden. Sie ſollen eine große Kraft wider die fallende Sucht haben; müſſen alſo wohl von den ſo genannten koſtba⸗ren Steinen unterſchieden ſeyn. Letztere werden unter dem Kiesſande der Num. 4. gedachten Quelle gefun⸗den, ſind ſehr glatt, glänzend, und, wie der Marmor, überaus gelinde anzufühlen. Diejenigen, welche die Größe und Geſtalt einer Linſe haben, durchſichtig und

ohne

ohne Ecken ſind, werden für die beſten gehalten. Wenn man ſie ins Auge laufen läßt, nehmen ſie alle fremde und unreine Sachen, ſo ins Auge gekommen ſind, mit ſich weg, und ihre Glätte verhindert, daß ſie das Auge nicht beſchädigen. b) **Das Manna von Brianſon**, welches für einen Thau gehalten wird, der, dem gemeinen Vorgeben nach, ſich alle Morgen auf dem Lerchenbaume verhärten ſoll. Es iſt aber nichts anders, als der Saft des Baumes, der durch die Wärme ausgetrieben worden. c) **Die zitternde Wieſe** befindet ſich im gapiſchen Gebiethe in einem See oder Teiche, ½ Meile von der Stadt Gap, und wird jetzt der See von Pelhotiers genannt. Es iſt nichts weiter, als unter einander gewachſenes Gras und Schilf, das vom Lehmen und Waſſerſchaume, der ſich nach und nach angeſetzet, zuſammen gehalten wird, und auf dem Waſſer herum ſchwimmt. d) **Die Grotte unſerer lieben Frauen zu la Balme in Viennois**, in welcher ehemals ein See geweſen ſeyn ſoll, deſſen erſchrecklicher und fürchterlicher Abgrund die an ein Brett befeſtigten Fackeln verſchluckte, ſo man zurück gelaſſen hatte, als Franciſcus I hinunter ſteigen wollte. Er iſt verſchwunden, und hat ſich in einen kleinen Bach verwandelt, der oft ausgetrocknet iſt. Man findet einige Verſteinerungen daſelbſt. e) **Die Weinquelle l'Oinorhoe**, oder **der Brunn, deſſen Waſſer die Farbe und den Geſchmack des Weines hat**, iſt der Brunn von St. Peter d'Argenſon, einem Dorfe im gapiſchen Gebiethe. Er führet ein mineraliſches Waſſer, welches ein bewährtes Mittel wider das Fieber ſeyn ſoll, woran aber nur die Einbildung einen Weingeſchmack bemerket. Es iſt mit viel Eiſentheilchen

vermiſchet. f) Der Bach bey Barberon in la Valoire, welcher durch die Menge des Waſſers die Fruchtbarkeit der Jahre anzeigen ſoll. Dieſe Ehre könnte vielen andern Bächen, ſo einen periodiſchen Lauf haben, beygeleget werden. Ein mehreres von dieſen vermeynten Wunderwerken findet man in Lancellots Abhandlung, im hamburgiſchen Magazine, Band III. S. 219-249.

Der Delphinat bringt noch etwas ſonderbares hervor, welches noch niemand unter die Wunderwerke dieſes Landes gezählet hat, ob es gleich vor allen andern darunter einen Platz verdienet hätte. Dieß ſind die Waſſer von la Mothe, welche, als ein bewährtes Mittel wider die Magenkrankheiten, Flüſſe und Lähmungen, ſehr hoch gehalten werden. Sie ſind viel wärmer, als die Waſſer zu Aix in Savoyen, und werden mit denen von Bourbon in Vergleichung geſtellet. La Mothe gehöret in das graiſivodaniſche Gebieth, liegt 5 Meilen von Grenoble, zwiſchen Trieves und la Matheſine, und iſt ein Thal zwiſchen 2 hohen Bergen, das keine andere Ausſicht, als gegen rauhe und ſteile Felſen hat, und wo man nur einige elende Strohhütten findet. Das Land iſt ſehr unangenehm. Der Drac, ein ſehr ſchneller und reiſſender Fluß, kömmt von der Höhe des gapiſchen Gebiethes, und wird zu la Mothe zwiſchen 2 hohen Felſen gleichſam eingepreßt; am Ufer deſſelben und am Fuße eines ſehr jähen und ſteilen Felſens befindet ſich die mineraliſche Quelle, welche, wenn der Fluß nur ½ Fuß wächſt, mit deſſelben ſchlammichtem Waſſer überſchwemmet wird, durch deſſen Oberfläche die Quelle dennoch hervor bricht. Gleich darneben ſtürzet ſich der Bach, der durch das Gebieth von la Mothe

the läuft, nachdem er alles Waſſer im Thale zu ſich genommen hat, von einer Höhe, die über 30 Toiſen beträgt, herunter in den Drac, dadurch die Wege ſehr verdorben werden. Ehe man zur Quelle kömmt, muß man $\frac{1}{2}$ franzöſ. Meile zwiſchen abhängenden Felſen und ſteilen Klippen hinklettern. Man darf ſich alſo nicht wundern, daß die vortrefflichen Waſſer von la Mothe ſo ſelten beſuchet werden.

Außer dieſem mineraliſchen Waſſer giebt es noch andere. Nicht weit von Die und zu Pont de Baret zwiſchen Creſt und Montelimart ſind Quellen, welche wider das 3tägige Fieber gut ſeyn ſollen. Die Quellen zu Bordoire, am Fuße der Gebirge von Diois, von S. Chef, bey der Abtey S. Antoine de Viennois, zu Cremieu, Launay, Sanſon und Navoz ſind auch mineraliſch. An der Gränze der Grafſchaft Venaißin iſt am Fuße des Berges Ventoux eine Quelle, die mitten im Sommer, wenn gleich die Sonne hinein ſcheint, eiskalt iſt. Es entſpringt ein Fluß daraus. Eben ſo kalt iſt die Quelle auf dem Berge Genevre in Ober-Dauphiné, aus welcher die Dürance und der Po entſpringen.

Die Landſchaft Dauphiné beſteht aus Ländern, welche ehemals unterſchiedene kleine Staaten und einen Theil des burgundiſchen Reiches ausgemachet haben. Nachmals war ſie unter die Herrſchaft der Könige von Arles, bis die Grafen von Albon zu Viennois mächtig wurden, und die Länder Graiſivaudan, Ambrünois, Gapençois und Briançonnois an ſich brachten. Die übrigen ſind erſt in der folgenden Zeit zu dem Delphinat gekommen. Graf Guigues IV, welcher im Anfange des 11 Jahrhunderts lebete, wurde bey ſeiner

Taufe **Dauphin** genennet, und ſeine Nachkommen führeten denſelben Namen, und legten ihn auch ihrem Lande bey. Guigues IX hinterließ nur eine Tochter, Namens Beatrix, welche ſich mit Hugo III, Herzoge von Burgund, vermählte, und ihm dieß Land zubrachte. Ihr beyder Sohn, Andreas, nahm wegen ſeines mütterlichen Großvaters den Namen Dauphin und Guigues an, und ſein Nachkomm, der Dauphin Johann, welcher 1282 ſtarb, hinterließ ſein Land ſeiner Schweſter Anna, welche Humberts, Baron von Tour du Pin, Frau war. Ihr Urenkel, Humbert III, überließ ſeine Staaten 1343 an den Prinzen Philipp, des Königes Philipp von Valois jüngſten Sohn, bekam dafür 120000 Goldgülden, und verpflichtete die künftigen Herren des Landes, den Namen Dauphin und ſein Wapen zu führen. 1349 kam der Vertrag ganz zum Stande: denn als der König ſeinen Enkel Karl, älteſten Sohn des Herzoges Johann von der Normandie, zum Dauphin erwählete, trat Humbert die Dauphiné an denſelben ab, ward ein Mönch, und hierauf Patriarch von Alexandrien, und Adminiſtrator des Erzbisthumes Reims. Von Karls V Zeit an hat allemal der älteſte königl. Prinz und vermuthliche Kronerbe den Titel Dauphin geführet. Die Landſchaft Dauphiné iſt dem Königreiche nicht einverleibet worden, ſondern macht einen beſondern Staat aus; daher ſich auch der König in ſeinen Briefen, welche dieſe Landſchaft angehen, allezeit **Dauphin von Viennois** nennet.

Es ſind hier 2 Erzbisthümer und 5 Bisthümer. Dieſe Landſchaft iſt eine von denen, welche *Païs de droit écrit* genennet wird, das iſt, in welchen man nach

nach den römiſchen Geſetzen richtet; ſie hat auch einige beſondere Gebräuche. Ueberdieß hat ſie ein Parlament, welches zugleich der Steuergerichtshof iſt, ein Landgericht, 7 Aemter, 3 Landvogteyen, 4 königl. Gerichtsbarkeiten, und eben ſo viel privat-herrſchaftliche Gerichte. Der Gouverneur und der Generallieutenant der Landſchaft haben ihren Sitz im Parlamente, und zwar vor dem erſten Präſidenten. Die Gerichtsbarkeit des Parlaments iſt in 2 Oberämter und 2 Landvogteyen abgetheilet. Das Oberamt von Viennois begreift die Aemter von Vienne, Grenoble und S. Marcellin, ingleichen die königl. Gerichtsbarkeit von Romans; das Oberamt des Montagnes begreift die Aemter von Briançon, Ambrün, Gap und Büys. Das Amt von Die ſteht unmittelbar unter dem Parlamente. Von den 2 Landvögten iſt einer über die Landvogteyen von Valence, Creſt und Montelimart, und der 2te über das Landgericht von Valence geſetzet. Was das militariſche Gouvernement anbetrifft, ſo ſind hier auſſer dem Gouverneur und Generallieutenant noch 4 Unterſtatthalter, nämlich einer für Grenoble und Briançon, der 2te für Ambrün und Gap, der 3te für Vienne und S. Marcellin, und der 4te für Valentinois, Diois, Tricaſtinois und die Baronien. Es theilet ſich dieß Gouvernement:

I. **In den obern Delphinat.** Dahin gehören folgende Länder:

1. **Graiſivaudan,** Gratianopolitanum, oder Pagus Gratianopolitanus, wurde von den burgundiſchen Königen den Biſchöfen von Grenoble geſchenket; nachmals aber bekamen es die Grafen von Albon. Ein

großer Theil des Landes beſteht aus ungeheuren Bergen, und iſt unbewohnt. Es liegt darinnen:

1) Grenoble, Gratianopolis, die Hauptſtadt dieſes Landes und des ganzen Gouvernements, liegt an der Iſere, in welche ſich in dieſer Gegend der Fluß Drac ſtürzet, und iſt der Sitz des 1453 errichteten Parlaments, einer Intendanz, Election, Rechnungskammer, eines Steuergerichtshofs, Münzhofs, einer Marechauſſée, eines Amtes und Gerichtshofs der Schatzmeiſter von Frankreich. Sie iſt hübſch, angenehm, volkreich und befeſtiget, hat auch eine Fortreſſe zum Schutze, welche Baſtille genennet wird. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Vienne, hat einen Kirchſprengel von 304 Pfarren, davon 240 im Delphinate, und 64 in Savoyen liegen. Seine Einkünfte betragen jährlich 28000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 1000 Fl. Der Fluß Iſere theilet die Stadt in 2 ungleiche Theile, davon der kleinſte S. Laurent oder la Perriere genennet wird, und darinnen eine Pfarrkirche und ein Kloſter iſt. Der größere Theil, Bonne genannt, iſt der beſte, hat gerade und ſchöne Straßen, und enthält den biſchöfl. Pallaſt, den Pallaſt, darinnen die hohen Gerichte gehalten werden, die Kathedralkirche, noch ein Kapitel, das Zeughaus und ein General-Hoſpital. 1562 wurden hier in dem erſten Religionskriege große Grauſamkeiten ausgeübet.

2) La grande Chartreuſe iſt ein berühmtes Karthäuſerkloſter, 3 franz. Meilen von Grenoble auf den Alpen. Es gehen 2 Wege dahin; der eine heißt Sapey, und der andere S. Laurent du Pont; beyde ſind fürchterlich wegen der ſchrecklichen Höhe der Felſengebirge, die man hinanſteigen muß, und in welchem der Fluß Guyer le mort über die Felſen weg rauſchet. Das Kloſter ſelbſt, welches auf einer Höhe liegt, die einen Wieſengrund vorſtellet, der von noch weit höhern Felſen und waldichten Gebirgen eingeſchloſſen wird, iſt ein länglich viereckichtes weitläuftiges Gebäude, und mit einer Mauer umgeben, außerhalb welcher einige Wirthſchaftsgebäude und Ställe ſtehen. In dem großen Saale des Kloſters wird alle Jahre das

Ge-

Generalkapitel des Karthäuſerordens gehalten, wobey die deutſchen Prioren vor allen andern den Rang haben, auch bey ihrer Ankunft in den Hof des Kloſters hineinreiten dürfen, welches den übrigen nicht erlaubt iſt, die gleich den Fremden vor dem Thore abſteigen müſſen. Sie haben dieſe Vorzüge nicht um deswillen, weil ſie Landesleute des Ordensſtifters Bruno ſind, ſondern weil die deutſchen Karthäuſer zur Beylegung der großen Papſtſpaltung viel beygetragen haben. Der Saal iſt mit Bildern, welche die Lebensgeſchichte des Ordensſtifters Bruno vorſtellen, und mit den Bildniſſen der Ordensgenerale behängt. Jenes ſind Copien von den vortrefflichen Gemälden in der Pariſer Karthauſe. In einer großen Gallerie kann man alle Karthäuſerklöſter in der ganzen Chriſtenheit abgemalet ſehen, die größtentheils ſehr ſchön geſchildert worden. In der nicht großen aber artigen Kirche haben ſie unter andern Reliquien einen Armknochen des h. Bruno; denn er liegt nicht hier, ſondern in Calabrien in der von ihm geſtifteten Karthauſe begraben, wie denn auch hieſelbſt erſt nach ſeinem Tode ein Kloſter erbauet worden. Der allererſte Sitz des Bruno war ½ Meile von hier, woſelbſt er mit ſeinen Geſellen eine Wohnung hatte, die von dem nächſt und in einem Thale gelegenen Dorfe Chartreuſe, welches noch vorhanden iſt, benennet worden, weil ſie keinen Namen gehabt. Dieß iſt der Urſprung der allgemeinen Benennung des Ordens und der Klöſter deſſelben. Auf das Kloſter wieder zu kommen, ſo werden aus der Küche deſſelben täglich über 100 Perſonen geſpeiſet, darunter 30 Mönche und 40 Brüder ſind. Der Weinkeller beſteht aus 2 Gängen, und iſt mit außerordentlich groſſen Fäſſern dicht beſetzet, welche, weil ſie unbeweglich ſind, vermittelſt lederner Schläuche oben durch das Gewölbe gefüllet werden. Alle Fremde, welche hieher kommen, werden umſonſt bewirthet, und ſchreiben ihren Namen in ein gewiſſes Buch. Dieſes Kloſter, als das Haupt des Ordens, wählet den General deſſelben, welcher hier Lebenslang wohnen muß. Wenn man von dieſer erſchrecklichen Höhe hinab geht, ſo kömmt man zuerſt an ein mit doppelten Thoren verwahrtes Haus, welche Thore

re des Abends verſchloſſen, und durch einen hieſelbſt wohnenden Bruder gehütet werden. Hernach kömmt man zu einem Eiſenhammer, kleinen Vorwerke, und durch eine Sägemühle.

3) **Le Fort de Barraux**, oder **Barraux** ſchlechthin, iſt ein Flecken und Fort am Fluſſe Iſere, beym Eingange des Thals Graiſivaudan, woſelbſt der Sitz eines beſondern Gouverneurs, Unterſtatthalters und Majors.

4) Saſſenage, ein kleiner Ort und Baronie.

5) **Uzille** oder **Vizille**, ein ſchönes Schloß an der Romanche, welches der Sitz des Connêtable de Lesdiguieres geweſen.

6) **Mens**, ein kleiner Ort.

7) **Corps**, ein kleiner Ort auf einem Berge, 2 Meilen von Lesdiguieres.

8) **Oiſan**, ein Flecken.

2. **Das Ländchen Champſaur** liegt gegen Mittag von Graiſivaudan bey Ambrünois und Gapençois, und iſt voller Berge. Die Dauphins, Grafen von Albon und Graiſivaudan, haben es einige Jahrhunderte lang beſeſſen. Humbert, der letzte Dauphin aus dem Hauſe Tour dû Pin, war der erſte, welcher ſich 1336 einen Herzog von Champſaur nannte. Ludewig XIV gab dieſes Herzogthum Franz von Bonne, Herzogen von Lesdiguieres, der es mit ſeinem Herzogthume verband, welches jetzt dem Hauſe von Villeroi gehöret. Die vornehmſten Oerter in demſelben ſind:

S. Bonnet, ein Flecken, und **Lesdiguieres**, ein Flekken am Fluſſe Drac, welcher den Titel eines Herzogthums hat, und jetzt dem Hauſe Villeroi gehöret.

3. **Briançonnois** liegt ganz in den Alpen, und durch dieß Land geht einer der vornehmſten Wege aus Frankreich nach Italien. Man ſammlet hier viel Manna. Dieß Land hat ſeine Freyheit lange behauptet, bis

bis es ſich endlich den Dauphins von Viennois unter vortheilhaften Bedingungen unterworfen. Es liegt darinnen

1) Briançon, Brianſonum, eine kleine alte Stadt, welche der Hauptort dieſes Landes und einer Election iſt, und ein feſtes Schloß auf einem ſteilen Felſen hat. Nahe bey derſelben vereinigen ſich die kleinen Flüſſe Düre und Ance, und machen die Dürance aus.

2) Monetier, ein Flecken, deſſen Einwohner mit allerley kleiner Krämerey und Kupferſtichen weit und breit handeln.

3) Queyras, ein kleines Schloß.

4. Ambrünois, oder Embrünois, liegt ganz in den Alpen, und wurde zu Cäſars Zeit von den Caturigern bewohnet. Es gehöret dazu:

1) Ambrün oder Embrün, Eburodunum oder Ebredunum, der Hauptort dieſes Landes, iſt eine kleine ziemlich feſte Stadt auf einem ſteilen Felſen, an deſſen Fuße die Dürance fließt. Sie iſt der Sitz eines Amtes und eines Erzbiſchofs, welcher ſich einen Prinzen und Grafen von Ambrün und Baron von Guilleſtre und Beaufort nennet. Es gehöret ihm die Hälfte der Herrſchaft und Gerichtsbarkeit der Stadt. Seine Suffraganten ſind die Biſchöfe von Digne, Graſſe, Vence, Glandeve und Senez, imgleichen von Nice in Piemont. Seine jährlichen Einkünfte betragen 22000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2400 Fl. Der Pallaſt deſſelben iſt das ſchönſte Gebäude in der Stadt. Es giebt hier, außer der Kathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, ein Jeſuitercollegium und ein Kapuzinerkloſter.

2) Guilleſtre, ein Städtchen, welches den Titel einer Reichsbaronie hat, und dem Erzbiſchofe gehöret.

3) Beaufort, eine erzbiſchöfliche Baronie, die ehemals auch ein Reichsland geweſen.

4) Mont Dauphin, eine Fortreſſe.

5) Savines, ein kleiner Ort bey der Dürance.

5. Gapençois hat ehemals ſeine eigenen Grafen gehabt, und iſt zugleich mit Provence an die Krone Frankreich gekommen.

1) Gap, Vapincum, die Hauptſtadt des Landes, liegt am Fuße eines Berges bey dem kleinen Fluſſe Benne, und hat jetzt ein ſchlechtes Anſehen, nachdem ſie ſowohl in den bürgerlichen, als mit auswärtigen Feinden geführten Kriegen ſo viel gelitten hat, und zuletzt noch 1692 bey einem feindlichen Einfalle verbrannt worden. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Aix, hat einen Kirchſprengel von 229 Pfarren, jährlich 11000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1400 Fl. taxirt. Es ſind hier 4 Klöſter, davon eines außerhalb der Stadt liegt.

2) Charence, ein biſchöflich Luſthaus, welches nichts beſonderes und merkwürdiges hat.

3) Notre Dame du Lait, eine hübſche Kirche, anderthalb Meile von Gap, dahin viele Wallfahrten geſchehen.

4) Chorges, ein ſehr altes Städtchen, deſſen Name aus dem Namen der Catoriger durch Verderbung entſtanden iſt.

5) Serres, ein Städtchen im Gebirge.

6) Orpiere, ein kleiner Ort.

7) Tallard, ein Flecken an der Durance, welcher den Titel einer Grafſchaft hat.

8) Aſpres, ein Städtchen zwiſchen Gebirgen.

6. Les Royanez, ein kleines Land, welches ungefähr 6 franz. Meilen lang und 4 breit iſt, und deſſen Einwohner durch die Dauphins von der Kopfſteuer losgeſprochen worden. Es enthält:

1) Pont de Royan, ein Städtchen, welches der Hauptort eines Marquiſats iſt.

2) Baume, ein Marquiſat.

3) Beauvoir, ein geringer Ort an der Iſere.

7. Les Baronies iſt ein Land, welches daher den

den Namen hat, weil es aus 2 groſzen Baronien beſteht, die ehemals freye Reichs-Baronien geweſen.

1) **Die Baronie Mevillon**, Medullio, wurde vom Dauphin Johann, Humberts I Sohne, ihrem letzten Beſitzer, im Jahre 1300 abgekaufet, der ſie ſeinem Bruder Heinrich gab, nach deſſen Tode ſie mit Dauphiné vereiniget wurde. Es gehöret dazu:

(1) **Büy** oder **le Buis**, eine kleine Stadt, welche der Hauptort und Sitz einer königl. Gerichtsbarkeit iſt, am Fluſſe Ouveze.

(2) **Mevillon**, ein zerſtörtes Fort.

2) **Die Baronie Montauban** brachte der Dauphin Humbert I an ſich, von deſſen beyden Söhnen Guy und Heinrich ſie beſeſſen, nach derſelben Tode aber mit Dauphiné vereiniget wurde.

(1) **Nions**, der Hauptort, iſt ein Städtchen in einem Thale, am Fluſſe Aigues, über welchen eine Brücke geht, die ein römiſches Werk ſeyn ſoll.

(2) **Montauban** iſt ein kleiner Ort.

(3) **Montbrun**, ein Marquiſat.

Von den kleinen Oertern **Merindol**, **Roſans** und **Condourcet**, welche auch zu dieſen Baronien gehören, iſt nichts anzumerken.

II. Zum untern Delphinat gehören folgende Länder:

1. **Viennois** hat ehemals ſeine eigenen Grafen gehabt, welche im 11ten Jahrhunderte den Namen der Dauphins von Viennois annahmen. Es gehören dazu folgende Oerter:

1) **Vienne**, Vienna Allobrogum, eine ſehr alte Stadt an der Rhone, welche ziemlich groß iſt, aber ſehr enge und überaus ſchlecht gepflaſterte Straßen hat. Sie iſt der Sitz eines Amtes, einer Election, Marechauſſée und königl. Gerichtsbarkeit. Der hieſige Erzbiſchof hat den Titel

tel des Oberprimas von Gallien, und zu Suffraganten die Biſchöfe von Grenoble, Viviers, Valence und Die, und außerhalb des Reichs die Biſchöfe von S. Jean de Maurienne und Genf. Zu ſeinem Kirchſprengel gehören 440 Pfarren, ſeine Einkünfte betragen jährlich 22000 Livres, und ſeine Taxe am röm. Hofe iſt 1854 Fl. Die Kathedralkirche iſt ein ſchönes Gebäude. Es giebt hier noch 3 Kapitel, darunter 2 Abteyen ſind, eine Abtey, eine Priorey, 9 Klöſter, ein Seminarium und ein Jeſuitercollegium. Die Kirche notre Dame de la Vie ſoll ein römiſches Prätorium geweſen ſeyn. Es werden hier Anker, Degenklingen und andere Eiſen- und Stahl-Arbeiten, imgleichen Papier verfertiget. Ado hat zuerſt gemeldet, daß ſich der ehemalige röm. Statthalter in Judäa, Pontius Pilatus, hier ſelbſt umgebracht habe. 1311 ward hier die 15te allgemeine Kirchenverſammlung gehalten.

Einige 160 Schritte von der Stadt ſteht ein merkwürdiges römiſches Denkmaal im Felde, welches, aller Vermuthung nach, ein Grabmaal iſt. Das Gebäude iſt unten ein Viereck, und hat auf jeder Seite eine rund gewölbte Oeffnung, ſo daß man übers Kreuz hindurch gehen kann; auf dieſem Vierecke aber ſteht eine ſtarke und hohe Pyramide. Alles iſt von Quaderſtücken gebauet.

2) S. Saphorin d'Ozon, ein Flecken, ½ Meile von der Rhone, auf der Hälfte des Weges von Vienne nach Lyon.

3) La Tour du Pin, ein Städtchen, welches ehedeſſen eine freye Baronie geweſen, die nachher mit Dauphiné vereiniget worden.

4) Quirieu, ein Städtchen auf einer Höhe an der Rhone.

5) Cremieu, ein Städtchen am Fuße eines Berges, 1 Meile von der Rhone.

6) Verpiliere, ein Städtchen.

7) Pont de Beauvoiſin, ein offenes Städtchen, welches der Fluß Guier in 2 Hälften theilet, davon die öſtliche zu Savoyen, und die andere zu Dauphiné gehöret. Der Fluß Guiere, welcher die Gränzſcheidung zwiſchen Frankreich und Savoyen macht, hat einen ſchnellen Lauf, daher

er auch le vif genennet wird. Die ſteinerne Brücke, welche über denſelben geht, iſt ſowohl auf der franzöſiſchen als ſavoyiſchen Seite mit einem Gatterwerke verwahret, auch auf jener mit einer Wache von Invaliden beſetzet.

8) Virieu, ein kleiner Ort.

9) S. Vallier, ein Städtchen an der Rhone.

10) S. Rambert, ein Flecken an der Rhone.

11) Tain, ein Städtchen an der Rhone, in deſſen Gegend der ſchöne Wein l'Hermitage wächſt.

12) Mantaille, ein Flecken, woſelbſt ſich Boſon im Jahre 979 zum Könige von Burgund ausrufen ließ.

13) Roußillon, ein Flecken und Grafſchaft an der Rhone.

14) Albon, ein kleiner Ort, welcher ehemals den Titel einer Grafſchaft geführet hat, und von deſſen Grafen, welche den jetzigen Delphinat beſaßen, einer in der Taufe Dauphin genennet wurde.

15) Beaurepaire, ein Flecken.

16) Tüylins, oder Tülins, ein Flecken mit einer Priorey.

17) Romans, ein Städtchen an der Iſere, welches der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Gerichts, in den bürgerlichen Kriegen aber ganz herunter gekommen iſt. Es treibt guten Handel, hat 2 Abteyen, davon die eine, welche ſeculariſiret iſt, Gelegenheit zur Erbauung des Orts gegeben, eine Collegiatkirche und einige Klöſter.

18) Triord, ein angenehmes Luſthaus, nahe bey der Stadt.

19) S. Antoine, ein Flecken zwiſchen 2 Bergen, welcher ſeinen Urſprung der hieſigen berühmten Abtey zu danken hat, die das Haupt des heil. Antons Ordens und die einzige Abtey deſſelben iſt. 1561 wurde ſie von den Hugenotten zerſtöret, aber wieder aufgebauet.

20) S. Marcelin, eine kleine wohlbewohnte Stadt an der Iſere, in einer ſchönen Gegend, welche ehemals der Sitz des Raths vom Delphinate war, den Humbert 1337 errichtete; der aber nachmals nach Grenoble verſetzet,

und

und in ein Parlament verwandelt wurde. Es iſt hier noch ein königl. Amt.

21) Püſignan, eine kleine Stadt.

22) S. Jean de Bournay, ein Flecken.

23) Hoſtün, ein kleiner Ort, welcher 1712 zum Herzogthume, und 1715 zu einer Pairie erhoben worden.

2. Valentinois wird als ein beſonderer und von Dauphiné abgeſonderter Staat angeſehen; denn wenn der König an Dauphiné ſchreibt, ſo nennet er ſich nicht nur Dauphin von Viennois, ſondern auch einen Grafen von Valentinois und Diois. Dieſe ehemalige Grafſchaft iſt 4mal zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben worden, nämlich 1499, 1548, 1642 und 1716, in welchem letztern Jahre es des Marſchalls Matignon Sohn bekam, der die älteſte Tochter des Prinzen von Monaco, vorhergehenden Herzogs und Pairs von Valentinois, heyrathete. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Valence, Valentia, die Hauptſtadt dieſes Landes, liegt an der Rhone, iſt ziemlich wohl gebauet, von mittelmäßiger Größe, und eine der älteſten Städte in Frankreich, indem ſie ſchon eine römiſche Colonie geweſen. Sie iſt der Hauptort einer Election, der Sitz eines Amtes, einer Landvogtey, eines Landgerichts, und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Vienne, hat einen Kirchſprengel von 105 Pfarren, 16000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2389 Fl. taxiret. Die biſchöfliche Wohnung iſt ſchön. Außer der Kathedralkirche giebt es hier noch ein Kapitel, 3 Abteyen, unter welchen die von S. Ruf das Haupt eines Ordens iſt, 6 Klöſter und eine Univerſität, die zuerſt 1339 zu Grenoble geſtiftet, von Ludewig XI aber hieher verleget worden. Es ſind hier 3 Kirchenverſammlungen gehalten worden, nämlich in den Jahren 374, 584 und 855.

2) Le Valentin, ein ſchönes Luſthaus, nahe bey der Stadt, mit einem ſchönen Luſtwalde.

3) Etoile, ein Flecken auf einem Berge.

4) Creſt, Criſta Arnaudorum, ein Stadtchen, welches der Hauptort des Herzogthums von Valentinois, und der Sitz einer Landvogtey iſt. Es iſt hier ein Kapitel, ein Schloß und ein Thurm, der Beſatzung hat, und dahin zuweilen Staatsgefangene gebracht werden.

5) Montelimart (welcher Name eigentlich Monteil-Aimar oder Ademar heißt, nach einem ehemaligen ſouverainen Herrn des Orts,) Montilium Ademari, eine Stadt am Fluſſe Robiou, unweit der Rhone, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Landvogtey und eines Kapitels iſt, und eine Citadelle hat, die auf einer Höhe liegt. Sie iſt weder groß, noch wohl gebauet, aber doch merkwürdig, weil ſie in ganz Frankreich die erſte geweſen, welche die reformirte Lehre angenommen; wie denn unter dem hieſigen Adel noch viele Reformirte ſind.

6) Livron, ein Städtchen auf einer Höhe, an deren Fuße die Drome fließt. Sie liegt nur 1 kleine franzöſiſche Meile von der Rhone.

7) Pierre Late, eine kleine Stadt an der Berre, mit einem Schloſſe, das auf einem Felſen ſteht. Sie gehöret dem Prinzen von Conty.

8) Taulignan und Dieu le Fit ſind kleine Städte.

3. Le Diois war ehemals eine Grafſchaft, welche der letzte Graf 1404 an den König Karl VI verkaufte. Daß ſich die Könige in ihren Briefen an Dauphiné beſonders davon benennen, habe ich vorhin bey Valentinois angeführet. Es gehöret dazu:

1) Die, Dia Vocontiorum, die Hauptſtadt dieſes Landes, liegt am Fluſſe Drome, iſt der Sitz eines Amtes und eines Biſchofs, welcher Herr der Stadt, von 95 Pfarren und 24 Schlöſſern iſt, unter dem Erzbiſchofe von Vienne ſteht, einen Kirchſprengel von 200 Pfarren, und jährlich 15000 Livres Einkünfte hat. Seine Taxe am röm. Hofe iſt 2126 Fl. Vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes hatten die Reformirten hieſelbſt eine Univerſität; es iſt hier auch eine Citadelle geweſen.

2) Ao-

2) Aoſte, ein geringer Ort am Fluſſe Drome.

3) Bourdeaux, ein kleiner Ort, woſelbſt Iſaak Caſaubon zwar gezeuget, aber zu Genf gebohren iſt.

4) Lüc, ein Flecken an 2 kleinen Seen, die der Fluß Drome gemacht hat.

5) Chatillon und Valdrome ſind kleine Oerter.

4. Tricaſtin, oder Tricaſtinois, hat den Namen von ſeinen alten Einwohnern, den Tricaſtinern, und enthält folgende Oerter:

1) S. Paul Tricaſtin, oder S. Paul trois Chateaux, die einzige Stadt in dieſem kleinen Lande, liegt auf einer Höhe, und iſt klein. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Arles, hat einen Kirchſprengel von 34 Pfarren, und jährlich 10000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 400 Fl. In der Stadt iſt, außer der Kathedralkirche, nichts zu bemerken; außerhalb derſelben aber ſind 2 Klöſter.

2) Süze la Rouſſe, ein kleiner Ort.

3) Donſere, ein kleiner Flecken an der Rhone, welcher den Titel eines Fürſtenthums hat, und dem Biſchofe von Viviers gehöret.

5. Das Fürſtenthum Orange, Oranien, iſt 4 franzöſiſche Meilen lang und 3 Meilen breit, und bringt jährlich ungefähr 50000 Livres ein. Dieſes Land ſtund im 9ten Jahrhunderte unter der Herrſchaft der Könige von Burgund und Arles. Im 11ten Jahrhunderte hatte es eigene Grafen, und bekam bald den Titel eines Fürſtenthums. Wilhelm, ein Sohn Bertrand des Baux, nennete ſich zuerſt: von Gottes Gnaden Fürſt von Oranien. Fürſt Ludewig kaufte vom Könige Renatus von Sicilien, als Grafen von Provence, die Souverainität über ſein Fürſtenthum für 15000 Franken. Deſſelben Sohn Wilhelm wurde von Ludewig XI, König von Frankreich, gefangen genom-

genommen, und genöthiget, demſelben die Souverainität über ſein Fürſtenthum für 40000 Thaler zu verkaufen; doch erhielt ſein Sohn Johann von Challon 1500 von Ludewig XII die Wiederaufhebung dieſes Vertrages. Dieſes Sohn Philibert von Challon ſtarb 1531 ohne Kinder; ſetzete aber ſeiner Schweſter Sohn Renatus von Naſſau zum Erben ein, welcher auch keine Kinder hatte, und daher ſeinen Vetter, Wilhelm von Naſſau, zum Erben des Fürſtenthums Oranien und aller ſeiner übrigen Güter verordnete, welcher aber erſt 1570 zum ruhigen Beſitze dieſes Landes kam. Die Souverainität über dieſes Fürſtenthum wurde dem naſſauiſchen Hauſe 1598 durch den Tractat von Vervins, 1678 im nimwegiſchen, und 1697 im ryswickiſchen Frieden beſtätiget. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien, ward 1672 Statthalter von Holland, und 1689 König von England. Nach ſeinem Tode meldeten ſich unterſchiedene Erben, unter welchen der König von Preuſſen der mächtigſte war: allein, Friderich Wilhelm überließ 1713 im Utrechter Frieden dieß Fürſtenthum dem königl. franzöſiſchen Hauſe. Am Ende des Jahrs 1714 ward es zum Gouvernement von Dauphiné, zu der Generalität und Intendanz von Grenoble und Election von Montelimart geſchlagen. Ludewig XV hat es 1722 dem Prinzen von Conty gegeben. Es enthält 1 Stadt, 2 Flecken, und ungefähr 9 Dörfer, und iſt von allen in Frankreich gewöhnlichen Auflagen frey. Wir merken:

1) **Orange**, Arauſio, eine ſehr alte Stadt, und der Hauptort des Fürſtenthums, liegt in einer großen und ſchönen Ebene, die von einigen kleinen Flüſſen gewäſſert wird, von denen die Maine die Mauern der Stadt berühret, und der Eigues derſelben auch ganz nahe kömmt.

Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Arles, hat jährlich 10000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 408 Fl. taxirt. Die Univerſität, welche ehemals hieſelbſt geweſen, war 1365 vom Kaiſer Karl IV geſtiftet worden. Moritz von Naſſau, Prinz von Oranien, ließ 1622 das hieſige Schloß, welches auf einer Höhe lag, vortrefflich befeſtigen: allein Ludewig XIV ließ 1660 die Feſtungswerke, und 1673 das Schloß ſchleifen. In den Jahren 441, 529 und 1228 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. Unter den Ueberreſten von römiſchen Altertbümern, welche man hieſelbſt findet, iſt vornehmlich ein ſchöner Triumphbogen und ein Amphitheater zu bemerken.

2) Courteſon, Gigondas und Jonquieres ſind Flecken.

7. Das Gouvernement von Provence.

Dieſe Landſchaft, deren Name auch ſo viel als eine Landſchaft bedeutet, und aus Provincia entſtanden iſt, gränzet gegen Mitternacht an Dauphiné; gegen Morgen an die Alpen und an den Fluß Varo, dadurch ſie von des Königs von Sardinien Staaten geſchieden wird; gegen Mittag an das mittelländiſche Meer, und gegen Abend wird ſie durch die Rhone von Languedoc getrennet. Ihre Länge beträgt vom Varo bis an das Ende von Camargue 40 bis 44, und ihre Breite von den Inſeln Hieres bis an das Dorf Sauze ungefähr 30 franz. Meilen. Ober-Provence hat ziemlich gemäßigte Luft, viel Weide und Vieh, bringt Getreide, Aepfel, Birnen, aber wenig Wein, ob er gleich an einigen Orten, als zu Riez, der beſte in der Landſchaft iſt. Hingegen hat Unter-Provence unmäßig warme Luft, die an der Seeküſte noch ärger ſeyn würde, wenn nicht

ein kleiner Wind wehete, der Biſe genennet wird, und ordentlicher Weiſe von des Morgens um 9 oder 10 Uhr an bis an den Abend die Luft etwas abkühlet; und von dem ich hernach bey Languedoc noch einmal reden werde. Der Nord-Weſtwind erfriſchet das Land auch, und zuweilen, nämlich wenn es geregnet hat, etwas ſtark. In Unter-Provence wächſt nicht halb ſo viel Getreide, als zur Ernährung der Einwohner nöthig iſt. Das trockene und ſandige Erdreich iſt mit Granaten- Pomeranzen- Citronen- Oliven- Maſtix- Cypreſſen- Palm- und afrikaniſchen Akacia-Bäumen im Ueberfluſſe beſetzet. Dazu kommen noch allerley Geſtäude, als **Brûc**, ſo dem Buxbaume ziemlich ähnlich iſt, aber längere und ſpitzigere Blätter, und eine kleine rothe Frucht trägt, die ſich das ganze Jahr über hält, und dieſe beſondere Eigenſchaft hat, daß ſie aus der Mitte des Blattes wächſt. Der **Meer-Kirſchenbaum** hat Blätter wie Alkarmes oder Scharlachbeer, und ſeine Frucht iſt von der Größe und Farbe wie eine Kirſche. Der **Miſpelbaum** trägt ein kleine rothe Frucht, die von ſäuerlichem angenehmen Geſchmacke iſt. Es giebt auch unterſchiedene gute und nutzbare Hölzungen. Der Wein in Unter-Provence iſt dick, lieblich, und ſteigt zu Kopfe. Die Muſkatenweine ſind vortrefflich. Trüffel giebt es in großer Menge. Die **Becafigues**, oder kleinen delikaten Vögel, welche ſich von Feigen und Weintrauben ernähren, ſind ſehr beliebt. Unter den Seefiſchen iſt der ſonderbare Fiſch **la Datte** merkwürdig, welcher die Geſtalt einer Dattel hat, und in den Höhlen einiger Steine, die in dem Hafen auf der Rhede von Toulon ſind, gefunden wird. Man muß die Steine zerſchlagen, wenn man ihn heraus bringen will.

La Force verſichert, daß er ſich ſelbſt zu Toulon bey den Fiſchern darnach erkundiget, aber gehöret habe, daß man ſie ſelten bekomme. Dieſe ſonderbare Art Muſcheln wird häufig am Strande der Markgrafſchaft Ancona, im adriatiſchen Meere, gefunden. Bey Barles und Trans ſoll Eiſen, und an der Seeküſte bey dem Flecken Hieres und Dorf Garde Freynet Gold gefunden werden. Bey S. Baume und an andern Orten giebt es Gruben von ſchwarzen Agatſteinen. Unweit Marſeille wird Harz und Pech verfertiget.

Die Flüſſe ſich nicht beträchtlich. Die Durance haben wir ſchon bey Dauphiné gehabt. Die Sourge entſteht und fließt bloß in der Grafſchaft Venaißin, und ergießt ſich in die Rhone. Largens hat den Namen von der Reinigkeit ſeines Waſſers, und 3 Quellen, eine bey S. Maximin, die 2te im Diſtricte von St. Martin, und die 3te im Diſtricte von Barjol; und fällt unterhalb Frejus in das Meer. Der Varo trennet Frankreich von Italien. Auf der Küſte des mittelländiſchen Meeres giebt es unterſchiedene Meerbuſen, einige Häfen, darunter der von Toulon der beſte iſt, und einige Vorgebirge. Zu Digne und Aix ſind warme Quellen; zu Tortone und im Diſtricte Moriez ſind Salzquellen.

Faſt aller Handel, welchen Frankreich mit Italien und Spanien treibt, und der ganze Handel nach der Levante geſchieht in Marſeille, daher davon etwas anzumerken iſt. Nach Italien werden Tücher, Sarſchen, Honig, Pflaumen, Feigen, ungeſalzene Aale, Kappern, Oliven, eine Art kleiner Sardellen, Oel, Segeltuch, Aquavit, Camiſölchen von Catun, Strümpfe 2c. geſchickt, für ungefähr 3 Millionen Livres.

Aus

Aus Italien aber wird Hanf, Reis, Getreide, Schwefel, Anis, Manna und Seide hieher gebracht, welche Waaren ein paar mal 100000 Livres mehr ausmachen, als die Ausfuhre betrug. Nach Spanien werden allerley Leinwande, ſeidene, wollene, Gold- und Silber-Stoffen, goldene und ſilberne Treſſen und Spitzen, und viele andere einheimiſche und levantiſche Waaren geſendet, die über 9 Millionen Livres betragen; dagegen die Einfuhre aus Spanien ein paar Millionen weniger ausmachet. Der Handel nach der Levante, oder nach Conſtantinopel, Smyrna, Salonichi, Athen, Candia, andern Inſeln im Archipelagus, Aleppo, Tripoli, Cairo und Alexandrien, und nach Seyde iſt ſowohl in Anſehung der Ausfuhre als Einfuhre wichtig.

Provence iſt eine Grafſchaft, welche im 13ten Jahrhunderte durch Heirath an das Haus von Anjou gekommen iſt; und nach dem Tode Karls von Anjou, Königs von Jeruſalem, Neapel und Sicilien, Grafen von Provence, welcher die letzte männliche Perſon ſeiner Linie war, erbte Ludewig XI im Jahre 1481 ſeine Staaten, von welcher Zeit an Provence mit der Krone verbunden geweſen.

Das Gouvernement von Provence beſteht aus den vereinigten Grafſchaften **Provence** und **Forcalquier**, und aus den ſo genannten **Terres adjacentes**, welche letztere durch ganz Provence zerſtreuet ſind, und ehemals von beſondern Herren beſeſſen worden, die nicht unter den Grafen von Provence, ſondern unter dem römiſchen Reiche ſtehen wollen, und auch heutiges Tages nicht mit zu den Landſtänden von Provence gehören. Der König nennet ſich in ſeinen Briefen einen Grafen von Provence, Forcalquier und Terres

adjacentes. Das Obergericht des Landes iſt das 1501 errichtete Parlament zu Aix, unter welchem die 12 Landvogteyen, in welche das Land eingetheilet iſt, die 7 Digueries (das iſt, Vicairies) in den vornehmſten Städten und faſt alle übrige Unterrichter ſtehen. Was das Finanzweſen betrifft, ſo hat dieſe Landſchaft ihre Landſtände, welche aus der Geiſtlichkeit, dem Adel, der ſehr zahlreich iſt, und den Bevollmächtigten der Communitäten beſtehen, und ſich in ihren Verſammlungen über die Abgaben des Landes berathſchlagen und vereinigen. Der Erzbiſchof von Aix hat in denſelben den Vorſitz, und wenn er nicht gegenwärtig iſt, der älteſte Prälat. In Anſehung des militairiſchen Gouvernements wird das Land von einem Gouverneur, einem Generallieutenant und 4 Unterſtatthaltern regieret. Der erſte Unterſtatthalter iſt geſetzet über Arles, Taraſcon, Forcalquier, Apt, Siſteron, Salon, les Baux, Mondragon, Alan, Grignan und Sault; der 2te über Marſeille, Toulon, Yeres, einen Theil der Viguerie von Aix und über die von Draguignan; der 3te über Graſſe, S. Paul, Digne, Colmar, Annot, Guilleaume, Lorgues, Caſtelane, Seine, einen Theil von Draguignan, Val de Baremne und Entrevaux; und der 4te über Aix, S. Maximin, Brignolles, Barjoux.

Die franz. Landbeſchreiber theilen dieſes Land auf verſchiedene Weiſe ab, einer in 2, ein anderer in 3 Theile, ein dritter nach den geiſtlichen Kirchſprengeln. Folgende ſcheint mir die bequemſte zu ſeyn.

I. Nieder-Provence beſteht aus folgenden Landvogteyen.

1. Die Landvogtey von Aix enthält nur ihre große Viguerie, in welcher wir bemerken:

1) Aix

1) Aix, Aquæ Sextiæ, von dem röm. Feldherrn Sextus Calvinus alſo benannt, der hier eine Feſtung anlegte, und dieſelbe nach den warmen Bädern, die er hier fand, und nach ſeinem Namen nennete, iſt die Hauptſtadt des Landes, und eine der ſchönſten Städte des Reichs. Sie liegt in einem ziemlich großen, und vornehmlich mit Olivenbäumen bepflanzten Thale, iſt von mittelmäßiger Größe, aber volkreich, hat wohlgepflaſterte und bebauete Straſſen, und einen ungemein ſchönen, großen und mit einigen Springbrunnen beſetzten Spatzierort, welcher Orbitelle genennet wird, in der Stadt, und mit 3 Alleen von Bäumen verſehen iſt. Dieſe Stadt iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, des Parlaments, einer Generalität, Hebung, Rechnungskammer und Steuergerichtshofs, Münzhofs, eines Büreau der Schatzmeiſter von Frankreich, eines Conſulats, einer königl. Gerichtsbarkeit und Vogtey, imgleichen eines Gerichts des Generallieutenants, der Stadtobrigkeit, des Oberlandvogts von Provence, des Oberprevôt der Marechauſſée der ganzen Landſchaft, eines königl. Richters oder Viguier ꝛc. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe von Apt, Riez, Frejus, Gap, Siſteron; er hat einen Kirchſprengel von 80 Pfarren, 32000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2400 Fl. taxirt. In der Kathedralkirche liegen 4 Grafen von Provence begraben, und in dem Kirchenſchatze findet ſich eine geweihete goldene Roſe, welche der Papſt Innocenz IV dem Grafen Raimond Berenger geſchenket. Es giebt hier 2 Collegia, eine 1409 geſtiftete Univerſität, eine Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, die 1668 errichtet worden, eine öffentliche Bibliothek im Rathhauſe, 18 Klöſter, einen Pallaſt, welcher ehemals der Sitz der Grafen geweſen, nun aber der Sitz des Parlaments, der Rechnungskammer und des Oberlandvogts iſt, und viele ſchöne Gebäude, inſonderheit bey dem Spatzierorte. Der Adel von Provence hält ſich hier, vornehmlich im Winter, in großer Anzahl auf; daher dieſe Stadt, was die Geſellſchaft anlanget, nach Paris für die angenehmſte in Frankreich gehalten wird. In der Vorſtadt hat man 1704 das ehemals berühmt geweſene warme mineraliſche Quellwaſſer wieder gefunden,

deſſen Kraft aber jetzt nicht mehr ſo groß iſt, als ſie ehemals geweſen. Es wächſt in dieſer Gegend vortrefflicher Wein: der vornehmſte Handel aber wird mit Oele getrieben, welches ungemein ſchön iſt; es werden hier auch einige Stoffen verfertiget.

2) Rians, ein Flecken und Marquiſat, in einem Thale belegen.

3) Roquevaire, ein Städtchen an der Vienne.

4) Pertuis, eine kleine Stadt in der fruchtbarſten Gegend des Landes, welche der Sitz eines königl. Gerichts iſt, und ehemals zu der Grafſchaft Forcalquier gehöret hat. Der Abt von Montmajour iſt zumtheil Herr von der Stadt. Man findet hier eine Pfarrkirche und 5 Klöſter.

5) Lambeſc, ein armes Städtchen und Fürſtenthum, dem Hauſe von Lothringen Armagnac zugehörig. Hier werden die Landtäge gehalten, und man findet hier 2 Klöſter.

6) Salon, ein Städtchen auf einer Höhe mit einer Collegiatkirche, gehöret dem Erzbiſchofe von Arles, der hieſelbſt ein ſchönes Haus hat, und wird zu den anliegenden Ländern gerechnet. In der Franciſcaner Kirche liegt der vermeynte Prophet, Michael Noſtradamus, begraben, welches ſonderbaren Mannes Grabſtein auf eine ſonderbare Weiſe, nämlich in die Quere, in die Mauer geſetzet iſt. Dieſer Grabſtein iſt mit einer Aufſchrift verſehen, und über demſelben iſt ſein Bildniß, mit Farben gemalet, in die Mauer geſetzet, welches ihn in ſeinem 59ſten Lebensjahre vorſtellet. Er hat zwar hier gewohnet, und iſt hier 1566 geſtorben, aber zu S. Remy geboren.

7) Iſtres, ein kleiner Ort, nahe bey welchem die Salzwerke von Valdûché ſind.

8) Berre, eine Stadt an einem mit dem Meere zuſammenhangenden ſalzichten See, der ungefähr 5 Meilen lang, 3 Meilen breit, 4 bis 14 Klaftern tief, und durchgehends ſchiffbar iſt. Hier wird viel und ſchönes Salz gemachet; die Luft aber iſt ungeſund.

9) Martigues, eine kleine Stadt auf einer Inſel, in der Mündung des eben gedachten Sees, nach dem Meere zu, welche

welche aus den Trümmern der alten Stadt Saint Genes erbauet worden, und den Titel eines Fürſtenthumes hat. Sie wurde ehemals für ſehr feſt gehalten, und 1591 von dem Herzoge Karl Emanuel von Savoyen erſt nach einer langen Belagerung eingenommen.

10) Jonquieres, ein Städtchen, und

11) Ferrieres, auch ein Städtchen, kann man als Vorſtädte von Martigues anſehen, weil ſie zu beyden Seiten dieſer Stadt auf dem feſten Lande liegen.

Vor Martigues liegt eine andere kleine Inſel, welche durch ein Fort, Namens Tour de Bouc, beſchützet wird.

12) Aubagne, ein Städtchen, mit dem Titel einer Baronie.

13) La Ciotat, ein Flecken am Meere, der aus den Trümmern von Ceireſte entſtanden, bey welchem vortrefflicher Muſcatenwein wächſt.

14) Caßis, ein kleiner Ort, mit einem kleinen Hafen am Meere, welcher Mion genennet wird, tief, aber eng iſt.

2. Die Landvogtey von Arles enthält die Vigueries von Arles und Taraſcon, darinnen folgende Oerter zu bemerken:

1) Arles, vor Alters Arelas, Arelate, Arelatum, eine große und wohlgebauete Stadt an der Rhone, die mit Moräſten umgeben iſt, welche die Luft mit keinen guten Ausdünſtungen anfüllen. Es iſt hier der Sitz eines Erzbiſchofes, einer Landvogtey, Viguerie, Admiralität und eines Büreau der 5 großen Pachtungen. Unter dem Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe von Marſeille, S. Paul trois Chateaux, Toulon und Orange; er nennet ſich einen Fürſten von Montdragon, hat einen Kirchſprengel von 51 Pfarren, 33000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2008 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche findet man hier eine Collegiatkirche, noch 7 Pfarrkirchen, eine Abtey, 14 Klöſter, ein Jeſuiter Collegium, ein Hoſpital und eine 1668 geſtiftete königl. Akademie der Wiſſenſchaften. Sie war ehemals der Sitz des burgundiſchen Reiches, welches von Boſon errichtet, und auch das Königreich Arles genen-

net worden. Ihr Diſtriet iſt groß, und wird zu den anliegenden Ländern gerechnet. Es ſind hier unterſchiedene Kirchenverſammlungen gehalten worden, unter welchen die vom Jahre 314 die älteſte und vornehmſte iſt. Unter den römiſchen Alterthümern, welche hieſelbſt zu finden, ſind folgende die wichtigſten: 1) Eine große Sammlung von römiſchen Begräbnißdenkmälern, Urnen und dergleichen, in dem erzbiſchöflichen Pallaſte, darunter inſonderheit eine außerordentlich große Urne anzumerken iſt, in welche wohl 80 bis 90 Kannen gehen möchten. 2) ein großer Obeliſk von Porphyr, der 1675 hieſelbſt in der Erde gefunden, 1676 wieder aufgerichtet, und Ludewig XIV gewidmet worden. Der dazu gemachte neue Fuß iſt von ſchlechtem Sandſteine, und ſchicket ſich alſo zu dem koſtbaren Aufſatze nicht. 3) Der Oberleib eines Aeſculaps mit einer Schlange umwunden. 4) Ein Amphitheater, welches aber von außen und innen mit Privathäuſern faſt ganz verbauet iſt, auch niemals völlig fertig geweſen zu ſeyn ſcheint. 5) Ein Stück von einem Schauplatze, welches aus einem Thore mit 2 großen und vortrefflichen corinthiſchen Seulen von Marmor beſteht. 6) Die Ueberbleibſel des hieſigen römiſchen Capitoliums. 7) Die ſo genannten eliſäiſchen Felder, welche nahe bey der Stadt ſind, und woſelbſt die Römer die Aſche ihrer Todten vergraben haben. Man ſieht daſelbſt eine unglaubliche Menge von ſteinernen, zumtheil auch marmornen Särgen, theils halb, theils ganz über der Erde, mit und ohne Deckel und Aufſchrift. Es ſind auch nachher Chriſten hieſelbſt begraben worden. Dieſe Gegend iſt eine rechte Fundgrube von Alterthümern, wo ein Liebhaber derſelben mit Aufgraben und Nachſuchen ſeine Lebenszeit, wo nicht höchſt nützlich, doch gewiß höchſt arbeitſam, zubringen kann.

Bey dieſer Stadt theilet ſich die Rhone in 2 Hauptarme, und machet die Inſel Camargue, Camaria, welche eine von den beſten und fruchtbarſten Gegenden dieſer Landſchaft iſt, und von unterſchiedenen Kanälen durchſchnitten wird. Weil der Fluß ſehr ſchnell fließt, ſo führet er ſo viel Sand mit ſich, daß ſeine Mündungen ihrer Seichtigkeit wegen

faſt

faſt unzugänglich, wenigſtens für die Schiffe ſehr gefährlich ſind. Dieſe gefährliche Gegend wird Tampan genennet. Der öſtliche Arm des Fluſſes iſt der breiteſte, und ſeine Mündung wird Gras de Paſſon genennet; die übrigen Mündungen heißen auch Gras, oder Graus. Auf dieſer Inſel an der Mündung der kleinen Rhone liegt

Les trois Maries, ein Städtchen, welches die Einwohner von Provence für einen heiligen Ort halten, weil ſie ſich überreden laſſen, daß hier die 3 Marien, deren in der Geſchichte Jeſu Chriſti gedacht wird, nebſt Jakob dem Kleinern, an das Land getreten ſeyn.

Zwiſchen der Rhone und dem See Berre und noch etwas nordlicher hinauf iſt eine ſteinichte Ebene, welche Crau, lat. Crava, genennet wird, und ſehr ſchöne Kräuter trägt, die von den vielen Hammeln, welche hier weiden, unter den Steinen aufgeſuchet werden. Es wächſt hier auch ſchöner Wein, und in den Moräſten, welche neben der Ebene liegen, ſind Salzwerke.

2) Les Baux oder Baulx, Baltium, und durch Verderbung Baucium, ein Flecken auf einem Berge mit einem alten Schloſſe, welches ehemals ſehr feſt geweſen. Die alten Herren dieſes Ortes waren mächtig und ſehr angeſehen; denn ſie beſaßen alles dasjenige, was heutiges Tages von dieſem Orte Terres Beauſſenques genennet wird, dazu 79 Oerter gehören. Bertrand, Herr von Beaux, heirathete die Tibürge, Erbinn von Orange. Mit Raymond von Baux, Prinzen von Oranien, ſtarb dieſes Haus aus, denn er hatte keinen Sohn, ſondern nur 2 Töchter, davon die älteſte, Namens Maria, welche den Johann von Challon heirathete, Fürſtinn von Oranien war; die jüngſte, Namens Elis, aber bekam die Herrſchaft Baux, welche nach ihrem Tode mit der Grafſchaft Provence vereiniget, und unter die anliegenden Länder gerechnet wurde. Ludewig XIII erhob dieſelbe zu einem Marquiſat, und gab ſolches 1642 dem Prinzen von Monaco.

Folgende Oerter gehören zur Vigueri von Taraſcon:

3) Taraſcon, eine ſehr alte Stadt an der Rhone, welche groß, wohl bewohnet, und der Sitz der Viguerie und eines königl. Gerichtes iſt. Man findet hier ein wohl gebauetes und nach alter Weiſe befeſtigtes Schloß, eine Collegiatkirche, ein Collegium, 7 Klöſter, eine Abtey.

4) S. Remy, eine ziemlich alte, große und volkreiche Stadt in einer fruchtbaren Gegend, nahe bey einem See, welcher la Glaciere genennet wird. Es iſt hier eine Collegiatkirche, und außerhalb der Stadt ſind 2 Klöſter. Ludewig XIII gab ſie dem Prinzen von Monaco als einen von Baux abhängigen Ort.

5) Chateau Regnard, ein Flecken.

6) Orgon, ein Städtchen nahe bey der Dürance.

7) Barbantane, ein kleiner Ort auf einer Höhe beym Zuſammenfluſſe der Rhone und der Dürance.

3. Die Landvogtey von Marſeille, dazu nur eine einzige Viguerie gehöret. Wir bemerken:

1) Marſeille, Maſſalia, Maſſilia, die 2te Stadt in Provence, und ſtärkſte Handelsſtadt in derſelben, welche groß, reich und die älteſte in dieſer Landſchaft iſt, indem ſchon 500 Jahre vor Chriſti Geburt hieſelbſt eine Stadt geweſen ſeyn ſoll. Sie liegt am Fuße eines hohen Felſengebirges beym Meere, und wird in die alte und neue Stadt abgetheilet. Die alte Stadt liegt auf einer Höhe, hat enge und krumme Straßen und ſchlechte Häuſer; hingegen die Neuſtadt hat gerade und breite Straßen und ſchöne Häuſer. Der Spazierort iſt eine ſehr lange Straße zwiſchen der Alt- und Neuſtadt, die von beyden Seiten mit den ſchönſten Häuſern bebauet iſt, und in deren Mitte zwiſchen hohen Bäumen die geſtampfte und mit Ruhebänken häufig verſehene Spazierbahn angeleget iſt. Dieſe Stadt iſt der Sitz der Landvogtey, der Hauptort einer Hebung, hat einen Biſchof, der unter dem Erzbiſchofe von Arles ſteht, einen Kirchſprengel von 36 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 700 Fl. taxiret iſt; hat ferner einen Münzhof, 4 Pfarrkirchen, darunter die Kathedralkirche und 2 Collegiatkirchen; 2 Abteyen, eine Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften

ten und eine Sternwarte. Das große Seezeughaus, welches hier geweſen, iſt 1759 abgeſchaffet, und aller Vorrath nach Toulon gebracht worden. Der Hafen hat die Geſtalt eines länglichten Vierecks, und iſt auf den 2 langen und der einen kleinen Seite ſowohl mit öffentlichen als Privathäuſern bebauet; die 2te kleine Seite aber iſt die Ausfahrt in das mittelländiſche Meer, welche an jeder Seite durch eine vortreffliche Citadelle beſchützet wird. Die Einfahrt iſt wegen eines vorliegenden felſichten Gebirges ziemlich beſchwerlich, und Kriegsſchiffe können wegen unzulänglicher Tiefe des Waſſers gar nicht einlaufen. Es werden in dieſer Stadt Gold- und Silber-Stoffen verfertiget. Von ihrem großen Handel habe ich vorhin in der allgemeinen Nachricht von Provence gehandelt. Von 1720 bis 1722 richtete hier die Peſt eine große Verwüſtung an.

2) Gegen dem Hafen über liegen 3 kleine Inſeln, welche heißen:

a) Die Inſel If, auf welcher Franz I ein feſtes Schloß anlegte, welches aber jetzt nur zur Einſchließung der unartigen jungen Leute zu Marſeille gebrauchet wird.

b) Die Inſel Ratonneau, ehemals S. Etienne, auf welcher der Herzog von Guiſe am Ende des 16ten Jahrhunderts ein Fort erbauen ließ.

c) Die Inſel Pomegues, auf welcher ein großer Thurm ſteht.

4. **Die Landvogtey von Brignoles**, welche aus folgenden Vigueries beſteht.

1) Zu der **Viguerie von Brignoles** gehören die Oerter:

(1) **Brignoles**, Brinonia, eine ziemlich große Stadt in einer guten und ſchönen Gegend. Sie hat den Namen von ihren vortrefflichen Pflaumen bekommen, welche von den Alten Brinones, franz. Brignons, und Brugnons, genennet worden. Außer einer Pfarrkirche findet man hier 5 Klöſter und ein Hoſpital.

(2) **Vins**, ein kleiner Ort, welcher 1641 zu einem Marquiſat gemachet wurde.

(3) Le Val, ein kleiner Ort.

(4) Carces, ein kleiner Ort und Grafſchaft.

2) Zu der Viguerie S. Maximin gehöret:

(1) S. Maximin, ein Städtchen, welches ſeinen Urſprung einem Benedictinerkloſter zu danken hat, das jetzt mit Dominikanermönchen beſetzet iſt, und der Sitz eines Amtes und einer Viguerie iſt.

(2) La Sainte Beaume oder Baume, ein berühmter Ort auf einem hohen felſichten Berge, auf welchem eine Grotte iſt, darinnen die heil. Magdalena, des Lazarus Schweſter, 30 Jahre lang gebüßet haben ſoll, wie die Einwohner von Provence ſteif und feſt glauben und behaupten. Man hat dieſelbe in eine Kirche verwandelt, bey welcher ein Kloſter ſteht. Etwas höher hinauf liegt S. Pilon mit einer Kapelle.

3) Zu der Viguerie von Barjols gehöret:

Bargols oder Barjoux, eine ziemlich große und wohlbewohnte Stadt, welche der Hauptort einer Hebung und Viguerie, und der Sitz eines königl. Gerichtes iſt. Man findet hier eine Collegiatkirche und 2 Klöſter.

5. Die Landvogtey von Toulon beſteht aus einer einzigen Viguerie, zu welcher gehöret:

1) Toulon, Tolo Martius, eine ziemlich große Stadt am Meere, welche der Hauptort einer Hebung und der Sitz eines Amtes, einer Landvogtey, Marechauſſée und Admiralität iſt. Sie iſt an der Landſeite wohl befeſtiget, und das neue Quartier ſchön gebauet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Arles, hat einen Kirchſprengel von 25 Pfarren, jährlich 15000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 400 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche giebt es hier 9 Klöſter, ein ſchönes Haus der Jeſuiten mit einem Seminario, ein Collegium, dem die Väter des Bethhauſes vorſtehen. Der alte und neue Hafen der Stadt liegen unmittelbar beyſammen, und man kann, vermittelſt eines Kanals, aus dem einen zu den andern kommen; aus beyden geht auch die Ausfahrt

fahrt in den großen Vorhafen, der von Natur faſt rund, mit Hügeln umgeben iſt, faſt 3 Stunden im Umfange hat, und auf beyden Seiten des Einganges durch ein Kaſtel verwahret wird. Der neue Hafen, welchen Ludewig XIV angeleget, iſt mit vortrefflichen Batterien verſehen, und rund umher mit dem Zeughauſe bebauet. Ein jedes Kriegsſchiff hat hier ſein beſonderes Magazin; die Kanonen und Segel aber ſind an gewiſſen Orten beyſammen. Schmiede, Schlöſſer, Tiſcher, Zimmerleute, Bildhauer haben ihre beſonderen geräumigen Werkſtätte. Das Gebäude, in welchem die Taue verfertiget werden, iſt von Quaderſtücken 320 Klaftern lang gebauet, und hat unten 3 Reihen gewölbter Gänge, darinnen 3 Seiler-Parteyen zu gleicher Zeit bedeckt arbeiten können. Das allgemeine Magazin, aus welchem dasjenige erſetzet wird, was in den beſondern Magazinen der einzelnen Schiffe fehlet, iſt reichlich angefüllet, und ſehr ordentlich eingerichtet. Die Stückgießerey iſt auch ſehenswerth. Die Stadt wurde 1707 von der kaiſerlichen Armee bombardiret, und 1721 durch die Peſt ſehr mitgenommen. In der Stadt wird ein grober wollener Zeug verfertiget, und in der Gegend derſelben wachſen ungemein viel Kappern.

2) Sixfours, ein Flecken auf einem Berge mit einem Hafen, welcher S. Cenary genennet wird. Die Einwohner beyderley Geſchlechtes ſollen größer ſeyn, als die übrigen Provenſaler.

3) Ollioules, eigentlich Olieulles, ein Flecken, welcher den Namen von den vielen und ſchönen Oliven, die hier wachſen, zu haben ſcheint. Das hieſige Nonnenkloſter iſt 1730 durch die lüderlichen Händel des Jeſuiten Girard mit Mar. Cath. Cadiere weit und breit bekannt geworden, davon viele Schriften vorhanden ſind.

4) Seyne, ein Flecken mit einem Hafen auf der großen Rhede von Toulon.

6. **Die Landvogtey von Hieres** beſteht aus der Viguerie dieſes Namens, und begreift folgende Oerter:

1) Hie-

1) Hieres, Areae, eine kleine Stadt, die ehemals weit anſehnlicher geweſen, und einen Hafen gehabt, in welchem die Pilgrimme, ſo nach dem gelobten Lande reiſeten, zu Schiffe gegangen, der aber verſtopfet worden, nachdem ſich das Meer auf dieſer Seite faſt 2000 Schritte zurück gezogen. Sie iſt der Sitz der Landvogtey, Hebung und Viguerie, einer Collegiatkirche, noch 2 anderer Pfarrkirchen, und 5 Klöſter. Das Land in hieſiger Gegend iſt vortrefflich, hat die ſchönſten Gärten und herrlichſten Früchte in Frankreich. Es wird in dieſer Gegend viel Salz, ſowohl aus dem Waſſer des Meeres, als eines groſſen ſalzichten Sees, gemachet; die Luft aber iſt hier allezeit ſehr ungeſund geweſen, bis man aus dem See einen Kanal in das Meer geleitet, worauf ſie ſich ziemlich gebeſſert.

Von dieſer Stadt haben den Namen

2) Die hieriſchen Inſeln, Stoëchades, welche in dem benachbarten Meere liegen, und mit dem feſten Lande eine ſchöne Rhede ausmachen. Es ſind derſelben 3, und jede hat einen beſondern Namen. Die erſte und nächſte bey der Stadt heißt Porqueroles oder Porqueyroles, weil es daſelbſt viele wilde Schweine giebt, die vom feſten Lande hinſchwimmen, um die Eicheln der Steineichen, welche hier häufig vorhanden ſind, zu freſſen. Sie iſt 4 franz. Meilen lang, und 1 breit, und wird durch ein altes Schloß beſchützet. Die 2te heißt Portcroz von dem Namen des Hafens, bey welchem ein kleines Fort angeleget worden. Die 3te heißt Titan oder Levant, weil ſie den beyden vorhergehenden gegen Oſten liegt. Sie iſt 4 Meilen lang und 1 breit, wird aber nicht bewohnet. Ehemals hieß ſie Cabaros. Plinius berichtet, daß dieſe Inſeln ehemals von den Marſiliern beſondere griechiſche Namen nach ihrer Lage bekommen hätten, nämlich Prote, d. i. die erſte; Meſe, d. i. die mittlere, nachmals Mediana; und Hypaëa, d. i. die untere. Sie ſind 1655 zu einem Marquiſat erhoben worden. Man findet auf denſelben mediciniſche Kräuter von allerley Art, die in Spanien, Italien, Griechenland und Aegypten unter die ſeltenſten gehören.

3) Bre=

3) Bregancon, ein Schloß auf einer Inſel, welches 1574 zu einem Marquiſat erhoben worden.

4) Couloubrieres, ein kleiner Ort.

5) Souliers, ein Flecken mit einem Kloſter, in einem fruchtbaren Lande.

6) Le Püget, ein Flecken.

7) Cüers, ein Flecken mit einer Collegiatkirche.

7. Die Landvogtey von Draguignan beſteht aus 3 Vigueries.

1) Die Viguerie Draguignan enthält:

(1) Draguignan, eine der größten Städte dieſer Landſchaft, liegt in einem ſehr guten Lande, und iſt der Sitz der Landvogtey, einer Viguerie und Hebung. Man findet hier eine Collegiatkirche, 6 Klöſter und ein Collegium.

(2) Frejüs oder Frejüls, Forum Julii, Colonia Pacenſis, Colonia Octavanorum, Claſſenſis, eine befeſtigte Stadt am Fluſſe Argent, ½ Meile vom Meere, welche der Sitz einer Admiralität, eines Büreau der 5 großen Pachtungen und eines Biſchofes iſt, welcher unter dem Erzbiſchofe von Aix ſteht, einen Kirchſprengel von 88 Pfarren, jährlich 28000 Livres Einkünfte hat, und auf 1000 Fl. am römiſchen Hofe taxiret iſt. Das Regale findet bey dieſer Kirche nicht ſtatt, ſondern wenn der biſchöfl. Stuhl erlediget iſt, ſo vergiebt der General-Vicarius die Pfründen, welche biſchöfliche Ertheilung ſind. Es ſind hier 4 Klöſter. Unter den Ueberbleibſeln von alten römiſchen Werken, welche man hieſelbſt findet, iſt ein kleines Amphitheater und eine große Waſſerleitung.

(3) Grimaud, ein Städtchen, welches ehemals näher am Meere gelegen hat, ſo daß der Meerbuſen S. Tropez oft davon benennet worden. Es iſt ein Marquiſat, davon die Oerter la Garde du Frainet, la Molle, Cogolin, Gaßin, Ramatüel und S. Tropez abhangen.

(4) Saint Tropez oder Torpez, ein Städtchen und Hafen an einem Meerbuſen, der davon benennet wird, und ungefähr 4 franz. Meilen lang iſt. Es iſt hier eine Priorey, der die Stadt den Urſprung zu danken hat, und noch 1 Kloſter. Die hieſige Citadelle iſt beträchtlich.

(5) Pignans, ein Flecken mit einer Collegiatkirche, 2 Klöſtern und 4 Kapellen, die außerhalb liegen.

(6) Le Püget, ein kleiner Ort.

(7) Villecroſe, ein kleiner Ort, in deſſen Gegend ſchöne Grotten ſind.

(8) Bargemon, ein Flecken auf einem Hügel, der mit Weinſtöcken und Olivenbäumen bedecket, und mit Bergen umgeben iſt.

(9) Favas, ein kleiner Ort, der ehemals viel anſehnlicher geweſen, aber im 8ten Jahrhunderte von den Sarazenen zerſtöret worden.

(10) Fayence, ein ſehr altes Städtchen am Bache Benſon.

2) **Die Viguerie Aups** hat den Namen von Aups oder Aulps, Alpes, einem Städtchen, welches der Sitz eines königl. Gerichtes, kleinen Amtes und einer Hebung iſt, eine Collegiatkirche und 2 Klöſter hat.

3) **Die Viguerie Lorgues** hat den Namen von Lorgues, einem Städtchen am Fluſſe Argent, welches der Sitz eines königl. Gerichtes, einer Viguerie und Hebung iſt, und eine Collegiatkirche hat. Zu der Viguerie gehören die beyden Dörfer Salegos und la Baſtide.

8. **Die Landvogtey von Graſſe** begreift folgende Vigueries:

1) **Die Viguerie Graſſe**; dahin gehöret

(1) Graſſe, eine der vornehmſten Städte des Landes, und Hauptort der Landvogtey, Viguerie und Hebung; iſt der Sitz eines Biſchofes, der unter dem Erzbiſchofe von Ambrün ſteht, einen Diſtrict von 22 Pfarren, jährlich 22000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 424 Fl. taxiret iſt. Die Stadt liegt auf einem Hügel, in einer ſehr fruchtbaren Gegend, iſt volkreich und enthält 7 Klöſter.

(2) Antibe, Antipolis, eine der älteſten Städte des Landes, in einer ſehr fruchtbaren Gegend, mit einem Hafen für Schiffe von mittler Größe und einer guten Citadelle.

Es

Es ſind hier 2 Klöſter, und viele Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern. Eine Art kleiner Sardellen wird hier ſehr ſchön zubereitet.

(3) Das Vorgebirge Garaup oder Garoupe geht weit in das Meer hinein, und machet den Meerbuſen Cannes.

(4) Cannes, ein Städtchen mit einem kleinen Hafen, davon der eben gedachte Meerbuſen benennet wird.

(5) Die leriniſchen Inſeln, Isles des Lerins, liegen gegen Cannes über, ſind ſchön und ſehr fruchtbar, und machen mit dem feſten Lande eine gute Rhede, welche Gourjean genennet wird. 1635 wurden ſie von den Spaniern weggenommen; 1637 aber von den Franzoſen wieder erobert. Sie ſind:

a) Sainte Marguerite, ehemals Lero, iſt die größte, aber doch nur 1 franz. Meile lang, und eine Viertheilmeile breit. Von Cannes iſt ſie 3 Meilen gegen Südoſten entfernet. Sie hat ehemals ein Kloſter gehabt, welches der h. Margaretha gewidmet geweſen; und jetzt wird ſie durch 3 Forts beſchützet, welche heißen le Fortin, le Fort Aragon und le Fort royal; das letzte iſt das vornehmſte.

b) S. Honorat, ehemals Lerina, iſt von der vorhergehenden durch einen ſchmalen Meerarm getrennet, und hat den Namen von einem Erzbiſchofe zu Arles, der hier eine berühmte Abtey geſtiftet, die noch vorhanden iſt. Zur Beſchützung der Inſel dienet ein ſtarker Thurm, dahin von S. Marguerite Beſatzung gegeben wird.

Außerdem giebt es hier noch 2 ganz kleine Inſeln, welche heißen la Formigue und la Grenille.

(6) La Napoule, ein kleiner Ort an dem Meerbuſen von Cannes.

(7) Vence, Vincium, eine alte Stadt, welche ehemals eine Grafſchaft war, jetzt aber nur eine Baronie iſt. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchofe von Ambrün ſteht, einen Kirchſprengel von 23 Pfarren, jährlich 7000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 200 Fl. taxiret iſt, iſt Herr von einem Theile der Stadt, der 2te

aber gehöret dem Hauſe von Villeneuve mit dem Titel einer Baronie.

2) Die Viguerie von S. Paul de Vence begreift:

(1) S. Paul, ein befeſtigtes Städtchen, welches der Hauptort der Viguerie und Hebung iſt.

(2) S. Laurent, ein Flecken bey der Mündung des Fluſſes Varo, woſelbſt vortrefflicher Wein wächſt.

(3) Le Püget des treize Dames, ein kleiner Ort.

II. Ober-Provence beſteht aus folgenden Landvogteyen:

1. Die Landvogtey von Caſtellane begreift 3 Vigueries.

i) Zu der Viguerie von Caſtellane gehöret:

(1) Caſtellane, eine kleine Stadt, welche der Sitz der Landvogtey, Viguerie und Hebung iſt. Sie lag ehedeſſen auf einem Berge: allein um das Jahr 1260 baueten ſich die Einwohner unter demſelben am Fluſſe Verdon an. Es ſind hier 2 Klöſter, und der Biſchof von Senez hält ſich hier gemeiniglich auf.

Eine Viertelmeile von der Stadt iſt eine ſalzige Quelle, die ſich ſo reichlich ergießt, daß ihr Waſſer eine nicht weit davon gelegene Mühle treibt, und hernach in den Fluß Verdon fließt.

(2) Senez, Sanitium, ein ſchlechter Flecken in einer rauhen und unfruchtbaren Gegend zwiſchen Bergen, welcher aber doch der Sitz eines Biſchofes iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Ambrün ſteht, einen Kirchſprengel von ungefähr 40 Pfarren, 10000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 300 Fl. taxiret iſt. Die Gerichtsbarkeit des Ortes iſt zwiſchen dem Biſchofe, Kapitel, und Grafen von Carces getheilet.

2) Zu der Viguerie von Moutiers gehöret:

(1) Moutiers, Monaſterium, eine Stadt von mittler Größe, der Sitz der Viguerie, eines Amtes und einer Hebung.

bung. Es iſt hier ein Convent der Serviten; und man verfertiget hier unächtes Porcellan.

(2) Riez, vor Alters Albece, eine kleine Stadt am Fluſſe Auveſtre, in einer ſchönen Ebene, die an vortreffli- chen Weinen und Früchten einen Ueberfluß, und den Titel einer Grafſchaft hat. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Aix, hat einen Kirchſprengel von 61 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 850 Fl. taxiret. Es ſind hier 3 Klöſter.

(3) Valenſole, ein Flecken mit 2 Klöſtern.

(4) La Palud und Montpezad ſind kleine Oerter.

3) Zu der Viguerie von Aunot gehöret:

Aunot oder Annot, ein Städtchen, und der Hauptort der Viguerie.

4) Zu der Viguerie von Guilleaumes gehöret:

(1) Guilleaumes, eine Stadt im Gebirge, und der Hauptort der Viguerie, einer Hebung und eines Amtes.

(2) Le Püget Figette und le Püget Rouſtan ſind 2 klei- ne Oerter.

(3) Glandeves, Glannata, eine durch die Ueberſchwem- mung des Varo verwüſtete Stadt, welche ehemals eine Grafſchaft, und der Sitz eines Biſchofes war. Die bi- ſchöfliche Wohnung iſt zwar noch vorhanden, der Biſchof hält ſich aber ordentlicher Weiſe zu Entrevaux auf, wo- ſelbſt ſich auch die meiſten Einwohner niedergelaſſen haben. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Ambrün, hat einen Kirchſprengel von 56 Pfarren, 10000 Livres Ein- künfte, und iſt am röm. Hofe auf 400 Fl. taxiret.

(4) Entrevaux, ein Flecken, nahe bey Gladeves, wo- ſelbſt der Biſchof gedachten Ortes ſeit langer Zeit ſeine Wohnung hat, und die Kathedralkirche iſt.

2. Die Landvogtey von Digni begreift 4 Vi- gueries.

1) Zu der Viguerie von Digne gehöret:

(1) Digne, Dinia, eine kleine, ſehr alte Stadt, am Fuſ- ſe der Gebirge, bey dem kleinen Fluſſe Bleone, iſt der

Hauptort der Viguerie, Hebung und Landvogtey. Der hieſige Biſchof iſt Baron von Lauzieres, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Ambrün, hat einen Kirchſprengel von 33 Pfarren, 10000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 400 Fl. taxiret. Man findet hier 5 Klöſter. Die hieſige Quelle warmen mineraliſchen Waſſers, welches viel vom Schwefel und alkaliſchen Salze hat, wird ſowohl zum Trinken als Baden gebrauchet. In dieſer Gegend wachſen vortreffliche Früchte.

(2) Oraiſon, ein Flecken, welcher 1588 zu einem Marquiſat erhoben worden.

(3) Chemptercier, ehemals Oyſe, eine Baronie, welche 1627 mit dem Marquiſate von Villars vereiniget wurde, um das Fürſtenthum Villars-Braneas auszumachen.

(4) Les Mees, ein Flecken.

2) Zu der Viguerie von Seyne gehöret:

Seyne, Sedena, Sezena, eine Stadt in den Gebirgen, welche der Sitz der Viguerie, eines Amtes, einer Hebung, und einer königl. Vogtey iſt. Es ſind hier 2 Klöſter.

3) Zu der Viguerie von Colmars gehöret:

Colmars, eine kleine Stadt, welche der Sitz der Viguerie, Hebung und eines Amtes iſt. Nahe bey derſelben iſt eine Quelle, die bald ſteigt, bald fällt.

4) Zu dem Thale Bareme gehöret:

Bareme, ein Flecken am Fluſſe Aſſe, welcher der Sitz der Hebung und Hauptort des Thales iſt.

3. Die Landvogtey Siſteron beſteht aus folgenden Theilen.

1) Zu der Viguerie von Siſteron gehöret:

Siſteron, Secuſtero, Segeſterica, eine Stadt mit einer kleinen Citadelle an der Dürance, beym Fuße eines Felſen. Sie iſt der Hauptort der Landvogtey, Viguerie, Hebung und eines Amtes, und der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Aix ſteht, einen Kirchſprengel von 64 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 800 Fl. taxiret iſt. Er hat 2 Kathedralkirchen, eine hier, und die 2te zu Forcalquier. Es ſind hier 5 Klö-

ſter,

ſter, und auf der andern Seite des Fluſſes iſt eine ziemlich anſehnliche Vorſtadt, Namens la Baume, neben welcher eine Pfarrkirche und ein Kloſter iſt.

2) Zu der Viguerie von Cournillon gehöret: Cournillon, ein Flecken und Baronie.

3) Die Grafſchaft Grignan hat den Namen von

Grignan, einer kleinen Stadt, welche der Hauptort der Grafſchaft iſt.

4. Die Landvogtey von Forcalquier begreift

1) Die Viguerie von Forcalquier, zu welcher gehöret:

(1) Forcalquier, Forum calcarium, und durch Verderbung Forcalquerium, eine Stadt am Fluſſe Laye, welche der Sitz der Landvogtey, Viguerie und Hebung, und der Hauptort einer alten Grafſchaft iſt, die nach dem Tode des letzten Grafen Wilhelms 1208 deſſelben Enkelinn und Erbinn Gaſſende, Gemahlinn Alphonſus des 2ten, Grafen von Provence, zufiel, und ſolchergeſtalt mit Provence verbunden wurde. Der König nennet ſich noch jetzt einen Grafen von Forcalquier. Die hieſige Collegiatkirche nennet ſich eine Mit-Kathedralkirche des Biſchofs von Siſteron, weil im 11ten Jahrhunderte der biſchöfl. Sitz hieſelbſt eine kurze Zeit geweſen. Es ſind hier 4 Klöſter.

(2) Lürs, Mane und Royallane ſind geringe Oerter.

(3) Manosque, Manneſca, eine der volkreichſten Städte des Landes an der Dürance, in einem ſehr fruchtbaren und angenehmen Thale. Sie hat 2 Pfarrkirchen und 7 Klöſter; es iſt hier auch eine Commende der Johanniterritter, davon ſich der Comthur einen Amtmann und Großkreuzer des Ordens des heil. Johannes von Jeruſalem nennet. Nahe bey der Stadt iſt eine mineraliſche Quelle.

(4) Peyrúis, ein kleiner Ort, woſelbſt ein königl. Gericht. Unterſchiedene behaupten, ſein alter Name ſey Vicus Petronii, und der berühmte Petronius ſey hier geboren.

2. Die Viguerie von Apt, zu welcher gehöret:

(1) Apt, Apta Julia, eine Stadt an dem kleinen Fluſſe Calavon, die der Sitz der Viguerie und Hebung, imgleichen eines Biſchofs iſt, der ſich einen Fürſten von Apt nennet, ob er gleich nicht Herr von der Stadt iſt, unter dem Erzbiſchofe von Aix ſteht, einen Kirchſprengel von 33 Pfarren, und 900 Livres Einkünfte hat, und am röm. Hofe auf 250 Fl. taxirt iſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Abteyen und 8 Klöſter. Die Stadt rühmet ſich, den Leichnam der heil. Anna zu beſitzen; mit mehrerer Wahrheit aber kann ſie ſich der Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern rühmen. 1362 iſt hier eine Kirchenverſammlung gehalten worden. Ihre Pflaumen ſind ſehr beliebt.

(2) Villard, ein kleiner Ort, welcher ein Herzogthum und eine Pairie iſt.

(3) Cucuron, ein kleiner Ort mit einem Kloſter der Serviten.

(4) Cadenet, ein kleiner Ort, der ehemals eine Vicomté geweſen.

(5) Das Thal Sault, Saltus, iſt 1562 zu einer Grafſchaft gemacht worden, und gehöret zu den anliegenden Ländern. Es hat den Namen von der vielen und guten Hölzung ſeines Diſtricts, darinnen viele Glashütten angeleget ſind. Es enthält nur einen Flecken gleiches Namens und 3 Dörfer.

* * *

Von dem **Staate von Avignon** und der **Grafſchaft Venaißin** kann hier am beſten gehandelt werden. Denn obgleich dieſes Land nicht zu Frankreich, ſondern dem Papſte gehöret, ſo iſt es doch größtentheils von Provence umgeben, daher es hieſelbſt Anhangsweiſe beſchrieben werden kann. Dieſes ſehr ſchöne und an Korn, Wein und Saffran vornehmlich ſehr fruchtbare Land beſteht aus dem Gebiethe von Avignon und der Grafſchaft Venaißin, die nicht vermiſchet werden müſſen.

Die Stadt und das Gebieth Avignon gehörte ehedeſſen ſowohl den Grafen von Touſouſe, als den Grafen von Provence; und als zwiſchen dieſen Herren allerhand Streitigkeiten entſtunden, ſetzten ſich die Einwohner in einen unabhängigen Zuſtand, welcher bis nach dem Tode des Grafen von Toulouſe fortdaurete. Johanna, die Erbinn deſſelben, und Gemahlinn des Alphonſus, Grafen von Poitiers, brachte dieſem alle ihre Staaten und Gerechtſame zu; daher er ſich mit ſeinem Bruder, Karl von Anjou, welcher die Erbinn von Provence geheirathet hatte, vereinigte, und die Einwohner von Avignon 1251 wieder zum Gehorſame brachte. Nach Alphonſus Tode bekam Philipp der Kühne deſſelben Hälfte von Avignon, die er ſeinem Sohne, Philipp dem Schönen, ließ, der ſie 1290 an Karl, König von Sicilien und Grafen von Provence, ſchenkte, welcher durch dieſe Schenkung der einzige Eigenthumsherr von Avignon ward. Johanna, Königinn von Sicilien und Gräfinn von Provence, verkaufte 1348 die Stadt und ihr Gebieth an den Papſt Clemens VI für 80000 Fl.

Le Comtat Venaißin, oder die Grafſchaft Venaißin, ehemals Veniſſe, hat den Namen von der Stadt Venasque, die ehemals Vendauſca oder Vendaſca hieß. Sie wurde vom 11ten Jahrhunderte an von den Gräfen von Toulouſe beſeſſen, im 13ten Jahrhunderte aber von dem Grafen Raymond dem Aeltern eingezogen und in Beſitz genommen. Die Päpſte behaupteten, daß ſie von der Zeit des Grafen Raymond von Saint Gilles an die Souverainität über dieſelbe gehabt, ob es gleich gewiß iſt, daß die Kaiſer, als Könige von Arles, dieſelbe gehabt und ausgeübet.

Der Kaiſer Friderich II ſchenkte 1234 an Raymond den Jüngern die Gerechtſame des Reichs in den Städten Isle und Carpentras, und in den übrigen Oertern der Grafſchaft Venaißin, und der Papſt ſah ſich genöthiget, ſie demſelben zu überlaſſen, welcher ſie ſeiner Tochter Johanna, und derſelben Manne, Alphonſus, ließ. Von dieſen erbte ſie Philipp der Kühne, König von Frankreich, der ſie 1273 dem Papſte Gregorius X als ein Eigenthum der römiſ. Kirche wieder einräumte. Von dieſer Zeit an laſſen die Päpſte dieſe Grafſchaft durch Rectores regieren.

Dieſes Land iſt mit Abgaben wenig beſchwert, denn es erleget bloß einen geringen Zehnten von den Landfrüchten, der etwan den 60ſten Theil der Einkünfte ausmachen ſoll: daher ſoll auch der Papſt auf dieß Land jährlich mehr verwenden, als davon einnehmen, weil die Unterhaltung der Vice-Legaten und der Miliz alles wegnimmt. Die franz. Generalpächter haben für eine Summe Geldes erhalten, daß Salz und Taback von ihnen genommen werden muß; doch geſchieht der Handel mit dieſen Waaren unter päpſtlichem Namen.

In dem eigentlichen Staate von Avignon iſt zu bemerken:

Avignon, Avenio, eine Stadt an der Rhone, in welche hier die Sorgue fällt. Sie iſt ſehr wohl gebauet, und mit einer ſchönen Mauer von Quaderſtücken umgeben, hat aber ſchlechte Nahrung, inſonderheit nachdem die Fabriken von gedruckter Leinwand, davon ſich ſonſt viele Einwohner ernähret, zum Beſten der oſtindiſchen Compagnie gegen eine dem Papſte gezahlte Summe Geldes verboten worden. Der päpſtliche Vice-Legat hat hier als Statthalter ſeinen ordentlichen Sitz in dem auf einer Höhe liegenden päpſtlichen Pallaſte, welcher ein großes Gebäude von Quaderſtücken und mit einem Graben umgeben,

ben, aber nicht regelmäßig iſt. Das ſo genannte Zeughaus iſt ein langes und hohes Gewölbe, darinnen aber nur ſolches Geſchütz vorhanden iſt, das gebraucht werden kann, wenn zu dem Geſundheitstrinken geſchoſſen wird. Das Obergericht des Vice-Legaten heißt Rota, und von demſelben kann nach Rom appelliret werden. Außerdem iſt hier ein Viguier. Das alte Bisthum, welches hieſelbſt geweſen, iſt 1475 zu einer erzbiſchöfl. Metropolitankirche erhoben worden, darunter die Biſchöfe von Carpentras, Cavaillon und Vaiſon ſtehen. Die Kathedralkirche, welche auf eben der Höhe liegt, wo der Pallaſt ſteht, iſt nicht ſonderlich groß. In derſelben ſind in 2 Nebenkapellen die Grabmäler der Päpſte Benedict XII und Johann XXII zu ſehen; und in jener iſt das merkwürdigſte der Stuhl oder Thron, deſſen ſich ehemals die hieſigen Päpſte bedienet. In der Kirche der Cöleſtiner iſt das Grabmaal Clemens VII zu ſehen; und der Haupttheilige derſelben iſt der Kardinal Peter von Luxemburg, welcher im 18ten Jahre Kardinal geworden, im 19ten geſtorben, und nach ſeinem Tode ſehr viel Wunder gethan, welches letztere die in ſeiner Kapelle vorhandenen Gemälde klar und deutlich erweiſen. Dem Hirten, welcher die hieſige ſteinerne Brücke über die Rhone, die nunmehr verfallen iſt, gebauet haben ſoll, iſt in dieſer Kirche eine ſchöne Kapelle mit einem Denkmaale errichtet. In der Kirche der Franciſcaner iſt die vornehmſte Merkwürdigkeit das Grab der ſchönen und gelehrten Laura, welche Petrarcha durch ſeine Verſe und Anhänglichkeit in der Welt berühmt gemacht hat; das Grab iſt aber nur mit einem ſchlechten auf der Erde liegenden Sandſteine bedecket. Als zur Zeit Franz I die Kirche verbeſſert worden, hat man ihr Grab geöffnet, und eine bleyerne Schachtel mit einer Schaumünze, auch auf Pergament geſchriebene italiäniſche Verſe darinnen gefunden, die von Petrarcha herrühren; bey welcher Gelegenheit ſich Franz I die Mühe gegeben, ſelbſt ein Gedicht auf dieſe Laura zu verfertigen, welches jetzt in der bleyernen Schachtel liegt. Die Jeſuiten haben hier 2 Häuſer, von welchen eines ein ſchönes Collegium iſt. Es iſt hier auch eine

Univerſität, welche 1303 geſtiftet worden. Von 1305 bis 1377 haben hier 7 Päpſte gewohnet. Die Juden haben freye Religionsübung.

In der Grafſchaft Venaißin liegen folgende Oerter:

1. In der Gerichtsbarkeit von Carpentras.

1) Carpentras, Carpentoracte Meminorum, und, wie der Abt Longuerüe meynet, Forum Neronis, die Hauptſtadt der Grafſchaft, und der Sitz eines Gerichts und des Rectors, welcher ſo viel als Landvogt der Grafſchaft iſt. Sie liegt an dem Fluſſe Rouſſe, hat einen Biſchof und eine Abtey. Im Jahr 527 ward hier eine Kirchenverſammlung gehalten.

2) Vaiſon, eine kleine Stadt und Schloß auf einem Berge, an deſſen Fuße der Fluß Ouveſe fließt. Die alte Stadt, welche ſchon ſeit vielen 100 Jahren zerſtöret iſt, lag in der Ebene. Es iſt hier ein Biſchof, der Herr derſelben Stadt iſt, aber ganz geringe Einkünfte hat.

3) Venasque, ein Städtchen auf einem Berge, bey dem Fluſſe Nasque oder Venasque. Es war ehemals die Hauptſtadt der Grafſchaft, welche den Namen von ihr hat, und der Sitz eines Biſchofs, welcher nach Carpentras verleget worden.

4) Bedouin und Bedarides, am Fluſſe Ouveſe, ſind Flecken.

5) Le Pont de Sorgue, ein Städtchen, nahe bey dem Zuſammenfluſſe der Sorgue und Ouveſe, welches der Sitz eines Landrichters iſt.

6) Malaucene, ein Flecken, woſelbſt ein Landrichter iſt.

7) Pernes, eine kleine Stadt an der Sorgue, mit einem Landrichter.

8) S. Savournin, ein Flecken.

9) Caderouſſe, eine kleine Stadt an der Rhone, welche auch der Sitz eines Landrichters iſt.

2. In der Gerichtsbarkeit von Isle.

1) l'Isle, Inſula, die beſte und ſchönſte Stadt des Landes, auf einer Inſel im Fluſſe Sorgue, und der Sitz der Ge=

Gerichtsbarkeit. Die hieſige Gegend iſt ganz ungemein angenehm.

2) Cavaillon, eine kleine ſchlecht gebauete Stadt auf einer Höhe, in einer Inſel, welche der Fluß Dürance machet, davon ein Arm in den Fluß Calavon fällt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, Landrichters, beſondern Richters und einer Abtey.

3) Menerbe, ein kleiner Ort und Sitz eines Landrichters.

4) Vauclüſe, ein kleiner Ort, woſelbſt Petrarcha und ſeine Laura wohnete. Hier entſpringt die Sorgue, deren Quelle ſo ſtark iſt, daß ſie ſich gleich beym Urſprunge von hohen Felſen gleich einem Strome herunter ſtürzet, und alsdenn einen ſtarken Bach ausmachet, der ſchiffbar iſt. Petrarcha machet von dieſer Quelle viel Rühmens.

3. In der Gerichtsbarkeit von Vaulreas.

1) Vaulreas oder Valreas, Vareas, eine kleine Stadt, welche der Hauptort und Sitz der Gerichtsbarkeit iſt. Sie liegt in den Gebirgen von Dauphiné.

2) Vizan, ein Städtchen, woſelbſt ein Kaſtelan iſt.

3) Sainte Cecile und la Paluo ſind kleine Oerter mit Landrichtern.

4) Bouſchet, ein kleiner Ort mit einer Abtey.

5) Boulene, eine kleine Stadt, woſelbſt ein Landrichter iſt.

6) Mornas, ein Städtchen an der Rhone, mit einem Landrichter.

8. Das Gouvernement von Languedoc.

Dieſe Landſchaft wird gegen Morgen durch die Rhone von Provence, Avignon und Dauphiné getrennet; gegen Norden gränzet ſie an die Landſchaften Lyonnois, Auvergne und Guyenne; gegen Weſten ſcheidet ſie die Garonne mehrentheils von Gaſcogne, und gegen Mittag berühret ſie die Grafſchaften Rouſſillon und Foix und das mittelländiſche Meer. Die öſtliche

Küſte

Küſte von Agde an bis an die Rhone iſt merklich angewachſen, und das Meer hat ſich daſelbſt zurück gezogen, welches aus der Vergleichung der Nachrichten der alten Erdbeſchreiber von der Lage verſchiedener Seeörter dieſer Gegend, und der alten Charten mit der jetzigen Beſchaffenheit des Landes erhellet. Die Größe der Landſchaft iſt ſchwer zu beſtimmen, weil die Geſtalt des Landes ſo unförmlich; indeſſen kann man ſie vom Abend gegen Morgen ungefähr auf 70 franz. Meilen rechnen, von Mitternacht gegen Mittag aber beträgt ſie in der ſchmälſten Gegend 10 bis 12, hingegen in der breitern gegen Abend faſt 30, und gegen Morgen faſt 32 Meilen. Languedoc begreift faſt alles das, was ehemals Narbonnenſis prima geweſen, auch einen anſehnlichen Theil von dem erſten Aquitanien, nebſt einem Stücke von dem Vienniſchen und von Novempopulania. Dieſe verſchiedenen Länder ſind erſt gegen den Anfang des 13ten Jahrhundertes vereiniget worden, und unter die unmittelbare Herrſchaft der franzöſiſchen Könige gekommen, da auch der Name **Languedoc** entſtanden. Denn damit man dieſe neueroberten Länder von den alten königl. Staaten unterſcheiden möchte: ſo wurde das ganze Land nach den darinnen gewöhnlichen 2 unterſchiedenen Sprachen und Mundarten in 2 Zungen (Langues) abgetheilet, in die Zunge von Oc, (Langue d' Oc,) und in die Zunge von Oui, (Langue d' Oui;) jene war die provenſaliſche, und dieſe die eigentliche franzöſiſche; denn anſtatt Oui ſagten die Provenſaler Oc. Das Land der Zunge von Oc begriff alles, was der Loire gegen Mittag liegt, und unter das Parlament von Touloufe geleget wurde; das Land der Zunge von Oui

aber

aber alles, was der Loire gegen Mitternacht liegt, und zu dem Parlamente von Paris gehörte. Mit der Zeit ſagte man anſtatt Langue d'Oc, kürzer Languedoc, und bezeichnete dadurch das Land der Zunge von Oc; daraus entſtund auch der lateiniſche Ausdruck Provincia oder Patria Occitana, und endlich der Name Occitania, welcher noch jetzt im Lateiniſchen von der Landſchaft Languedoc gebrauchet wird.

Das Land iſt ſehr gebirgig, und unter den Gebirgen ſind die Sevennes oder Cevennes, Cabennac, die höchſten und ſteileſten, aber doch ſtark bewohnet, wie denn die Reformirten hier ihren Hauptſitz haben. Es ſcheint auch, daß dieſes Gebirge Gold enthalte, weil der Fluß Ceze, der den Diſtrict von Uzez durchfließt, Goldkörner mit ſich führet, welche man findet, wenn er, nachdem er vom Regen oder geſchmolzenen Schneewaſſer aus den Ufern getreten geweſen, wieder gefallen iſt. Das Land trägt Getreide, Früchte und ſchöne Weine im Ueberfluſſe. Oliven- und Maulbeerbäume werden ſtark gepflanzet, dieſe zum Unterhalte der Seidenwürmer, jene zum Oele; doch iſt das hieſige Oel nicht ſo gut, als das provenſaliſche. Die hieſige Dreſchart beſteht darinnen, daß eine Anzahl von Mauleſeln und Pferden zuſammen gekuppelt wird, welche auf dem unter ſie geſtreueten Getreide im Kreiſe herumlaufen, und nicht nur die Körner austreten, ſondern auch nachgehends das Stroh in ſo kleine Stücken zertreten, daß man des Heckerlingſchneidens überhoben ſeyn kann. Unter die Landesfrüchte gehöret auch der Paſtel oder Waid (Guesde, Glaſtum), welcher einen Vorzug vor demjenigen hat, welcher aus andern Ländern kömmt. Man findet ihn vornehmlich in Ober-

Languedoc, wo das Erdreich gut iſt, und inſonderheit in Lauraguez; es wird auch noch ein ziemlicher Handel damit getrieben, ungeachtet die Entdeckung des Indigo demſelben großen Schaden gethan hat. Es iſt aber der Paſtel eine Pflanze, deren Wurzel ordentlicher Weiſe 1 Zoll dick und 1 bis 1½ Fuß lang iſt, und die außerhalb der Erde 5 bis 6 Blätter bekommt, welche ungefähr einen Fuß lang und 6 Zoll breit ſind. Ihre Blume iſt kreuzförmig, und ſie trägt einen länglichten Saamen, der bald violet, bald gelb iſt; jener iſt der beſte. Man ſäet ihn am liebſten im Hornung, und zwar in gutes Erdreich, wartet ſeiner auch wohl, wenn er aufgeht. Wenn die Pflanze reif iſt, wird ſie bey der Erde abgenommen, und hierauf ſogleich zerſtampfet, damit ein Teig daraus wird, aus welchem man hernach kleine Brodte oder Kugeln von ¼ Pfund machet, und dieſelbe in der Sonne trocknen läßt, hierauf aber zerſtampft, und das Pulver zum Färben gebrauchet, da es denn eine ſchöne und dauerhafte blaue Farbe giebt. Vor etwas mehr als 100 Jahren führete man auf der Garonne von Toulouſe nach Bordeaux jährlich 100000 Kugeln von Paſtel, die wenigſtens, die Kugel zu 15 Livres gerechnet, 1½ Millionen Livres koſteten. Heutiges Tages iſt der Abſatz, gegen die vorige Zeit zu rechnen, ſehr geringe, weil man, wie ich ſchon geſaget, den Indigo lieber brauchet, der ein feineres Pulver iſt, als der Paſtel: wenn aber der Paſtel eben ſo zubereitet würde, als der Indigo, ſo würde er den Färbern auch eben ſo nützlich und lieb ſeyn. Der **Gabelnbaum**, (Lotus arbor fructu ceraſi, Celtis fructu negricante, Aliſier, Micacoulier, Fanabregue), gehöret auch unter die Merkwürdigkeiten dieſes Landes, und wächſt vornehmlich

lich auf dem Berge Coutach, auf welchem die Stadt Sauve ſteht; wird aber auch ſonſt in Unter-Languedoc und in Provence, ſo wie in Spanien und Italien, gefunden. Man weiß ihn aber zu Sauve vorzüglich gut zu ziehen. Sein Stamm iſt 2, 3 bis 4 Fuß hoch, und höher läßt man ihn nicht gerne werden. Oben aus dieſem Stamme wächſt eine große Anzahl gerader Zweige heraus, die man 5 bis 6 Fuß hoch werden läßt, gegen das 3te Jahr durch das Beſchneiden zu 3zackigen Gabeln bildet, und im 6ten, 7ten oder manchmal erſt im 9ten Jahre, da ſie völlig ausgewachſen ſind, dichte bey dem Stamme vorſichtig abhauet; nachmals werden ſie noch mehr in einem heißen Ofen gebildet.

Von den **Winden**, welche in dieſer Landſchaft wehen, iſt auch etwas anzumerken. Es wehet oft ein Weſtwind, der den mittäglichen Theil der Landſchaft, welcher eigentlich ein langes Thal iſt, von Toulouſe bis an das Meer durchſtreicht, bald Nord- bald Südweſt und immer heftiger wird, kalt iſt, und daher das Land im Sommer abkühlet. Er wird **Cers** genennet; und ehemals hieß er Circius oder Cercius. Dieſem wehet ein anderer aus Oſten oder Südoſten, oder auch Süden entgegen, welcher **Autan**, Altanus, genennet wird, bey Narbonne und Agde zuerſt, aber ſchwach, verſpüret wird, und bey Caſtelnaudari ungemein heftig iſt. Er iſt warm, hat etwas Erſtickendes, machet den Kopf ſchwer, nimmt den Appetit weg, und ſcheint den ganzen Körper aufzublaſen. Im öſtlichen Theile des Landes wehet theils ein ſehr kalter und heftiger Nordwind, welcher dem Laufe der Rhone in dem Thale, darinnen ſie von Norden nach Süden fließt,

folget, und Biſe, das iſt, der ſchwarze, genennet wird, bey dem Strabo auch den gleichgültigen Namen Melamboreas hat; theils ein Südwind, der dem vorigen gerade entgegen wehet, der Meerwind genennet wird, und ordentlicher Weiſe Regen bringt; wenn er aber trocken iſt, eben dieſelbe Wirkung hat, wie der Autan in Ober-Languedoc. Endlich wehen noch des Sommers in den heißen Tagen von 9 oder 10 Uhr bis Abends um 5 Uhr an den Küſten von Leucate bis an die Rhone abwechſelnde Meerwinde, welche die Luft abkühlen, und Garbin genennet werden. Es iſt auch zu bemerken, daß in dem Kirchſprengel von Mirepoix am Fuße der pyrenäiſchen Gebirge, bey dem Dorfe Blaud oder Eſcale, in einem engen Thale, welches ganz mit hohen Bergen umgeben iſt, an der Nordweſtſeite ausgenommen, durch gewiſſe Oeffnungen in oder zwiſchen den Bergen, die 2 bis 300 Schritte breit ſind, faſt bloß im Sommer, und zwar des Nachts, ein ſehr friſcher Wind nach Weſten oder Nordweſten zu, wehet, der bey klarem und warmen Wetter ſehr heftig, bey trübem und kalten Wetter aber gelinder iſt, und le Vent des Pas genennet wird. Er erfriſchet im Sommer das ganze Thal, und verhindert im Winter den Reif, und weil er nur des Nachts wehet, ſo können die Einwohner des Dorfes Blaud ihr Getreide auch nur des Nachts worfeln.

Der Marmor, welcher bey Coſne gebrochen wird, iſt ſchön. In Unter-Languedoc findet man an unterſchiedenen Orten, als bey Laymont, Caſtres ꝛc. Türkiſſe. Von dem Bleybergwerke bey Dürfort, in der Diöces von Alais, und einigen Eiſenminen, iſt nichts beſonders zu erinnern; deſto merkwürdiger aber ſind

unter-

unterſchiedene Quellen. Die Quelle Fonteſt=Orbe, (das iſt, unterbrochene Quelle,) im Kirchſprengel von Mirepoix bey Belleſtat, am Fluſſe Lers, wechſelt im Fließen und Stilleſtehen ab. Die Quelle Fontanche zwiſchen Sauve und Quiſſac, in der Dioͤces Nismes, iſt auch periodiſch, und zugleich mineraliſch. Zu Balaruͤc bey Montpellier ſind warme Baͤder. Zu Valhs, Lodéve, Camares, Gabian, Olargues, Baſtide, Romeirouſe, Vendres, Guillaret, Campagne, Rennes, Maillat, S. Laurens, Rouſet und Peyret ſind auch mineraliſche Quellen.

Die vornehmſten Fluͤſſe in dieſem Lande ſind die Rhone, die Garonne, welche aus dem Thale Aran in die pyrenaͤiſchen Gebirge koͤmmt; der Aude, welcher von Cerdagne koͤmmt; der Tarn, welcher aus Gevaudan koͤmmt; der Allier, welcher eben daſelbſt entſpringt; und die Loire, welche aus Vivarez koͤmmt, und in das mittellaͤndiſche Meer fließt.

Der koſtbare und ſehr nuͤtzliche koͤnigl. Kanal verdienet eine ausfuͤhrlichere Beſchreibung. Seine Abſicht iſt, den Ocean mit dem mittellaͤndiſchen Meere zu verbinden, ſo daß man zu Schiffe aus einem Meere in das andere kommen koͤnne, ohne Spanien zu umfahren. Die Roͤmer ſollen ſchon dieſen Anſchlag gehabt haben; unter Karl dem Großen, Franz I und Heinrich IV hat man denſelben wieder hervor geſuchet, aber nicht ausgefuͤhret. Unter Ludewig XIV dachte Paul Riquet der Sache 20 Jahre lang in der Stille nach, zog allein ſeinen Gaͤrtner zu Rathe, und brachte den Entwurf endlich zu Stande, den er von 1666 bis 1680 ausfuͤhrete. Der Kanal faͤngt in dem See Thau, welcher durch den Hafen bey Cette oder Sette mit dem mittellaͤndiſchen

Meere zuſammenhängt, an, geht bald hernach quer durch die Flüſſe Heraut und Orb, und nachmals noch durch einige andere, unter welchen der Fresquel der vornehmſte iſt, und ¼ Meile unter Toulouſe wird er durch 3 Schleuſen in die Garonne geleitet. Er iſt 40 franzöſ. Meilen lang, hat durchgängig 6 Fuß hoch Waſſer, ſo daß eine Ladung von 1800 Zentnern aller Orten darauf fortgebracht werden kann; und die Breite, die beyden Ufer mit eingeſchloſſen, ſo weit ſie dem Grafen von Caraman gehören, iſt 24 Toiſen, jede von 6 Fuß. In dem ganzen Kanale ſind 64 Corps d'eclûſes, und manches derſelben beſteht aus 2, 3 bis 4 Schleuſen, die 8 bey Bezirs ungerechnet. Zum Behuf des Kanals iſt zu S. Ferreol oder Farriol, ¼ Meile unter Revel, zwiſchen 2 felſichten Gebirgen, die einen halben Mond vorſtellen, ein großes Waſſerbehältniß angeleget worden, welches 1200 Toiſen lang, in der breiteſten Gegend 500 breit, 20 tief iſt, und deſſen Oberfläche 114573 Toiſen ausmachet. In demſelben wird das Waſſer des aus den Gebirgen herabfließenden Bachs **Laudot** aufbehalten, und eine Mauer, die 400 Toiſen lang, 22 Toiſen hoch und 24 Fuß dick iſt, auch vor ſich einen ſehr ſtarken Damm hat, den abermals eine ſtarke Mauer von Quaderſtücken verwahret, verſchließt daſſelbe. Unter dieſem Damme kann man in einem gewölbten Gange bis an die Hauptmauer gehen, woſelbſt 3 von Meſſing gegoſſene große Hähne, welche, vermittelſt einer eiſernen Stange, auf- und zugeſchraubet werden, und deren Oeffnung ſo groß, als ein Menſch im Leibe dick iſt, das Waſſer mit einem gewaltigen Geräuſche in eine gewölbte Waſſerleitung fallen laſſen, da es denn durch die auswendige Mauer läuft, und wenn

es herauskömmt, unter dem Namen des Fluſſes Laudot ſeinen Weg bis in den Kanal, welcher Rigole de la Plaine genennet wird, fortſetzet, in dieſem aber bis zu einem andern ſehr ſchönen Waſſerbehältniſſe bey Naurouſe, nicht weit von Caſtelnaudari, geführet wird, welches 200 Toiſen lang und 150 breit iſt, darinnen es allezeit 7 Fuß hoch ſteht, und aus welchem es durch Schleuſen, ſowohl nach dem mittelländiſchen Meere, als nach dem Ocean zu, vertheilet wird, wenn der Kanal einer Waſſerhülfe bedarf. Die oben gedachten Hähne können einige Monate lang hinter einander offen ſtehen, ohne daß ſich das Waſſer aus dem großen Behältniſſe verliert. Ungefähr auf der Hälfte des Weges zwiſchen Capeſtan und Beziers iſt der ſogenannte Malpas, woſelbſt der Kanal 120 Toiſen lang unter dem Berge Eſcamaze durchgeleitet wird, welche Durchfahrt größtentheils von Quaderſtücken ſehr hoch ausgewölbet, zuletzt aber bloß durch den weichen topfſteinichten Felſen gehauen iſt. Wer Abkühlung nöthig hat, der kann ſie unter dieſem Gewölbe reichlich finden. Unweit der Stadt Beziers nach dem Malpas zu ſind 8 Schleuſen, welche einen ordentlichen und prächtigen Waſſerfall, der 156 Toiſen lang und 11 Toiſen hoch iſt, vorſtellen, und dazu dienen, daß die Schiffe aus dem Kanale quer durch den Fluß Orb gehen, und alsdenn ihren Weg auf dem Kanale weiter fortſetzen können. Zu Agde iſt eine runde Kanalſchleuſe, die 3 Oeffnungen hat, weil hier 3 unterſchiedene Höhen des Waſſers zuſammen kommen; und die Thore ſind ſo künſtlich gebauet, daß die Schiffe, zu welcher Oeffnung ſie wollen, hinein und hinaus gehen können; welche Erfindung der berühmte Vauban ſehr bewundert hat. Die kleinen Flüſſe und Bäche, welche dem

Kanale ſchädlich seyn könnten, hat man durch Waſſerleitungen unter ihm weggeleitet, deren an 44 ſind; es gehen auch 8 Brücken darüber. Der Kanal hat 13 Millionen Livres gekoſtet, die theils der König, theils die Stände von Languedoc hergegeben. Der König hat ihn mit aller Gerichtsbarkeit und Einkünften dem Erfinder Riquet und ſeinen männlichen Nachkommen dergeſtalt geſchenket, daß er erſt nach Abgang des Mannsſtammes deſſelben an die Krone fällt. Die Schiffe, ſo denſelben befahren, müſſen von jedem Zentner Laſt 20 Sols Paßiergeld bezahlen, und der König ſelbſt, wenn er Kriegsvorrath oder andere Sachen durch den Kanal ſchicket, unterwirft ſich dieſer Abgabe, daß alſo die Einkünfte deſſelben, zumal wenn der Handel ſtark geht, ſehr anſehnlich ſind. Hingegen ſind auch die Unterhaltungskoſten wichtig; denn es belaufen ſich die Beſoldungen der vielen darüber geſetzten Directeurs, Einnehmer, Controleurs, Richter, Lieutenants, Schreiber und Wachen allein auf 100000 Livres, die Verbeſſerungskoſten ungerechnet. Die Grafen von Caraman, Nachkommen des mehrgedachten Riquets, ſind auch ſchuldig, Poſtbarken darauf zu halten, welche durch Mauleſel oder Pferde gezogen werden, und Reiſende fortbringen, und wenn gleich keine vorhanden ſind, dennoch ordentlich ab- und zugehen müſſen. J. B. Nolin hat von dem Kanale eine ſchöne Charte herausgegeben.

Die Küſte von Languedoc iſt für die Schiffe gefährlich, und es fehlet auf derſelben an recht guten und ſichern Häfen. Der beſte Hafen iſt beym Vorgebirge Sette, und auch dieſer iſt nur für Galeeren und kleine Schiffe. Die Stadt Montpellier treibt, vermitelſt des Fluſſes

lez und der Seen, in dem Hafen von Sette den ſtärkſten Seehandel dieſer Landſchaft, wiewohl derſelbe nicht ſehr viel auf ſich hat. Was überhaupt den Handel dieſes Landes betrifft, ſo wird er mit Manufaktur- und andern Waaren getrieben. Auswärts verſchicket man Weine nach den italiäniſchen Küſten, Oel nach der Schweiz und nach Deutſchland, in guten Jayren Getreide nach Italien und Spanien, trockne Kaſtanien und Roſinen nach Tunis und Algier, Tücher nach der Schweiz, Deutſchland und der Levante. Der Tuchhandel nach der Levante iſt der beträchtlichſte, und es werden 3 Arten von Tüchern dahin geſendet, davon die beſte Art Mahon, die 2te Londrins, und die ſchlechteſte Londres genennet wird. Der dünnen wollenen Stoffen nicht zu gedenken, ſo iſt der Seidenhandel einer der erheblichſten. Den Handel einzelner Sädte will ich nachher beſonders anzeigen.

In dieſem Lande wohneten in uralten Zeiten die Volſci. Im 5ten Jahrhunderte ließen ſich die Weſtgothen darinn nieder, welche im Anfange des 8ten Jahrhunderts von den Saracenen überwunden wurden, die ſich hier niederließen und ausbreiteten, aber ſchon von Karl Martel geſchlagen, und von deſſelben Sohne, Pipin, gänzlich verjaget wurden, ſo daß dieß Land an die fränkiſche Krone kam. Karl der Große ſchlug daſſelbe zu dem von ihm errichteten Königreiche Aquitanien, und machte Toulouſe zur Hauptſtadt. Als nach ſeinem Tode die Großen die Länder an ſich zogen, entſtunden die Grafen von Toulouſe. Am Ende des 9ten Jahrhunderts theilten die Grafen von Toulouſe, die Markgrafen von Gothien, und die Herzoge oder Grafen von Provence, die Oberherrſchaft über dieſe Land-

ſchaft unter ſich. Im 10ten Jahrhunderte gelangten die Grafen von Toulouſe zum Beſitze faſt von ganz Languedoc, nachdem ſie die Markgrafſchaft Gothien und Provence mit ihrem Lande vereiniget hatten; und außerdem beſaßen ſie noch viele andere Länder in Aquitanien, davon ſie ſich Herzoge oder Fürſten nenneten. Da ſich ihre Familie theilete, ſo theileten ſie auch dieſe Landſchaften unter ſich; am Ende des 11ten Jahrhunderts aber kamen alle ihre Länder unter dem berühmten Raymund von St. Aegidius wieder zuſammen, der ſich zuerſt einen Herzog von Narbonne, Grafen von Toulouſe und Markgrafen von Provence nennete, und dieſe Würde auf ſeine Nachkommen brachte. Nach und nach kam alles, was man heutiges Tages Languedoc nennet, durch die Waffen und Verträge unter die unmittelbare Herrſchaft der Könige von Frankreich, vornehmlich nach Raymund des 8ten, und ſeiner Tochter und Schwiegerſohnes Tode, worauf Philipp der Kühne Beſitz vom Lande nahm; welches aber erſt 1361 feyerlich mit der Krone verbunden ward. Karl VII ſonderte von Languedoc dasjenige Stück von Aquitanien ab, welches ehedeſſen dazu gehörete, und Ludewig XI trennete davon das ganze Stück der Landvogtey von Toulouſe, welches zur Linken der Garonne liegt. Von der Zeit an hat Languedoc die Gränzen nicht mehr verändert. Die reformirte Lehre hatte hieſelbſt in der Mitte des 16ten Jahrhundertes einen erſtaunlichen Fortgang; veranlaſſete aber einen bürgerlichen Krieg, der in dieſem Lande hartnäckiger und grauſamer war, als in den übrigen Theilen Frankreichs. Languedoc wurde dadurch auf 100 Jahre beängſtiget, und es geſchah hier mehr Blutvergießen, als in dem übrigen ganzen Königreiche.

Dem ungeachtet ſind hier noch viele heimliche Reformirte.

In keiner Landſchaft iſt die Geiſtlichkeit zahlreicher und begüterter, als in dieſer; denn es ſind hier 3 Erzbiſchöfe, 20 Biſchöfe, und die Einkünſte der geſammten Geiſtlichkeit betragen des Jahres 25,041852 Livres. Die vielen Untergerichtsbarkeiten dieſes Landes ſtehen unter 2 Obergerichten, welche ſind das Parlament zu Toulouſe und die Steuer- und Rechnungskammer zu Montpellier. Die Landvögte ſind hier eben das, was in den andern Landſchaften die Amtmänner; und ihre Anzahl beläuft ſich auf 8. In jeder Landvogtey iſt ein Landgericht. Es ergehen an dieſelben die Appellationen von den königlichen Gerichten oder Viguerien, deren 29 ſind. Es iſt hier auch ein Oberforſtamt, unter welchem 7 Forſtämter ſtehen. Languedoc iſt eine von den Landſchaften, darinnen die Landſtände ſich über die Angelegenheiten des Landes berathſchlagen. Es gehören zu denſelben die Geiſtlichen, der Adel, (nämlich 1 Graf, 1 Vicomte und 21 Barone) und der Bürgerſtand. Sie werden alle Jahre im October vom Könige zuſammen berufen. Zu Toulouſe und Montpellier iſt eine Münzkammer.

Unter dem Gouverneur von Languedoc ſtehen 3 General-Lieutenants, davon der eine über Ober-Languedoc, oder die Kirchſprengel von Montauban, Alby, Caſtres, Lavaur, Carcaſſonne, S. Papoul, Mirepoix, Rieux und Toulouſe; der 2te über Unter-Languedoc, oder die Kirchſprengel von Alet, Limoux, Narbonne, S. Pons, Beziers, Agde, Montpellier und Lodève; und der 3te über die Kirchſprengel von Nimes, Alais, Mende, Püy, Viviers und Uſez geſetzet iſt. Außerdem ſind noch 9

Unterſtatthalter, davon ein jeder ſeinen beſondern Bezirk hat. 1. Toulouſe, Montauban, Rieux und einen Theil von Ober-Cemengues. 2. Caſtres und St. Pons. 3. Papoul, Carcaſſonne, Lavaur und Alby. 4. Gevaudan. 5. Montpellier, Nimes, Alais, Lodève und der Hafen von Cette. 6. Beziers, Narbonne, Agde. 7. Mirepoix, Alet und Limoux. 8. Velay und Ober-Vivarez. 9. Uſez und Unter-Vivarez.

Folgende Abtheilung des Landes iſt bey den franzöſiſchen Landbeſchreibern die gewöhnlichſte.

I. Ober-Languedoc begreift 9 Kirchſprengel.

1. Den Kirchſprengel von Toulouſe, im Lande Toulouſain; dahin gehöret:

1) Toulouſe, die Hauptſtadt von Languedoc, und eine der älteſten Städte des Reiches, liegt an der Garonne in einer vortrefflichen Ebene. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofes, des 2ten Parlaments des Reiches, einer Intendanz und Hebung, eines Landgerichtes, einer Landvogtey, Viguerie, königl. Gerichtes, Admiralität, Marechauſſée, Forſtamtes, Münzhofes ꝛc. Nach Paris ſoll ſie die größte Stadt in Frankreich ſeyn, ihre Straßen ſind mehrentheils breit, und die Häuſer von Ziegelſteinen gebauet; ſie iſt aber nicht ſehr volkreich, und der hieſige Handel, welcher hauptſächlich mit ſpaniſcher Wolle getrieben wird, iſt, der ſchönen Lage der Stadt ungeachtet, gering, welches daher kommen ſoll, weil ein Kaufmann, wenn er ſich etwas erworben, ein Capitoul oder Beyſitzer des Stadtrathes zu werden ſuchet, und ſodenn als ein Edelmann nicht mehr handelt; und weil die Einwohner überhaupt keinen großen Trieb zur Handlung haben ſollen. Der hieſige Erzbiſchof hat zu Suffraganten die Biſchöfe von Montauban, Mirepoix, Lavaur, Rieux, Lombez, St. Papoul und Pamiers, ſein Kirchſprengel begreift 250 Pfarren, er hat jährlich 60000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 5000 Fl. taxiret. Die Kathedralkirche iſt alt, und enthält nichts merkwürdiges.

diges. In der Kirche S. Sernin oder S. Saturnin, will man 30 heil. Leiber, und unter denſelben 7 Apoſtel haben, davon einer Jakob der Jüngere ſeyn ſoll, deſſen Beſitzes man ſich doch zu S. Jago de Compoſtella in Spanien auch rühmet. Bey dieſer Kirche iſt eine ſeculariſirte Abtey. Die Kirche la Dorade hat ihren Namen von einem vergoldeten, aber kohlſchwarzen Marienbilde, welches auf dem Haupt-Altare ſteht, und von den hieſigen Einwohnern zur Zeit der Noth ſehr verehret wird. Weil der Bildhauer, deſſen Name darauf ſteht, Luc geheißen, ſo bildet ſich das gemeine Volk ein, daß der Evangeliſt Lucas dieſes Bild geſchnitzet habe. Die Karmeliter Kirche hat eine prächtige Kapelle; die Dominicaner Kirche iſt groß und ſchön. In der Franciſcaner Kirche iſt unter dem Chore eine Gruft, darinnen die Leichnamte vertrocknen, ohne zu zerfallen. Die Geſellſchaft der blauen Büßenden iſt die berühmteſte Brüderſchaft im ganzen Reiche; denn es ſind auch Könige, Prinzen vom Geblüte, und, welches noch mehr iſt, vornehme Geiſtliche in ihren Regiſtern. Die hieſige Univerſität iſt 1228 geſtiftet; außer dem aber findet man hier noch ein ſchönes Jeſuiter Collegium, ein Collegium der Väter der chriſtlichen Lehre, und vornehmlich die Jeux floreaux, welche 1694 zu einer Akademie erhoben worden, die nunmehr 42 Mitglieder hat, welche ſich vornehmlich in der Dichtkunſt üben, und alle Jahre am 3ten May 4 Preiſe austheilet, die in einer goldenen und 3 ſilbernen Blumen beſtehen. Sie verſammlet ſich auf dem Rathhauſe, welches große Gebäude Capitolium genennet wird, daher die Rathsherren Capitouls heißen. Das merkwürdigſte in demſelben iſt: 1) Das Fenſter in dem innern Hofe, aus welchem der brave Herzog von Montmorancy auf die Hinrichtungsbühne geführet worden, darauf er ſeinen Kopf verlieren mußte. 2) Die Bildſäule der Clementia, welche um das Jahr 1540 die vorhin gedachten Blumenpreiſe geſtiftet haben ſoll, von weißem Marmor, in dem ſchönen großen Saale. 3) Das Zimmer, wo ſich die Akademie verſammlet. 4) Ein Saal, auf welchem die Bruſtbilder der berühmten und großen Toloſaner zu ſehen, darunter z. E. 2 gothiſche Könige, die hier ihren Sitz gehabt, einige Grafen

von

von Toulouſe, und einige berühmte Rechtsgelehrten. 5) 15 große Folianten auf Pergament geſchrieben, und vortrefflich durchmalet, welche Jahrbücher der Stadt ſind, die von 1288 anfangen, und von dem älteſten Capitoul jährlich fortgeſetzet werden müſſen. Sie ſind anfänglich lateiniſch, von Franz I an aber franzöſiſch abgefaſſet worden. In den 3 erſten Bänden ſtehen vornehmlich die Bildniſſe und Namen der Capitouls; in den folgenden aber findet man dasjenige, was ſich im ganzen Königreiche merkwürdiges zugetragen. Es iſt hier auch eine Akademie der Wiſſenſchaften, Aufſchriften und ſchönen Wiſſenſchaften. Vor der Stadt iſt an der Garonne eine große Mühle von 16 Gängen mit horizontal liegenden Waſſerrädern. Die ſteinerne Brücke über die Garonne, welche 145 Toiſen lang, 12 breit iſt, auf 7 Schwibbögen von unterſchiedener Größe ruhet, und, die Winkel, welche von gehauenen Steinen ſind, ausgenommen, von Backſteinen gebauet worden, iſt koſtbar. Eine Viertelſtunde unterhalb der Stadt geht der berühmte Kanal in die Garonne, die hier ſchiffbar wird. Es werden hier bergamiſche Tapeten, die aber wenig bedeuten, und dünne halbſeidene und halbwollene Zeuge verfertiget. Die Polhöhe hat Caripuy 43 Gr. 35 Min. 40½ Sec. zu ſeyn befunden.

2) Grouille, ein Landhaus bey Toulouſe, mit ſchönen Gärten und einem ſchönen Luſtwalde.

3) Caſtelnau de Strettefons, ein kleiner Ort und Baronie, die zu den Landſtänden gehöret.

4) Hauterive, ein Städtchen an dem Fluſſe Ariege.

5) Verfeil, eine kleine Stadt.

6) Buzet, S. Sulpice und Lanta, ſind Städtchen.

7) Ville franche de Lauraguais, ein Städtchen in den Lande Lauraguais.

8) Mongiſcar, ein Städtchen.

9) S. Felix de Carmain, ein Städtchen, woſelbſt eine Collegiatkirche iſt.

2. Zu dem Kirchſprengel von Montauban (welche Stadt in Quercy liegt) gehören folgende Oerter:

1) Caſtel

1) Caſtel Sarazin, eine kleine Stadt im Lande Toulouſain an der Garonne, welche ihren Namen nicht von den Saracenen, ſondern vermüthlich von dem kleinen Fluſſe Azin, der hier in die Garonne fällt, hat, daß er alſo ſo viel bedeutet als Caſtel für Azin. Es muß hier vorher ein Ort, Namens Ville Longue, geſtanden haben, weil das hieſige königl. Gericht noch dieſen Namen führet.

2) Montech, eine kleine Stadt.

3) Griſol, oder Grizoles, ein Ort an der Garonne, woſelbſt viele und gute Meſſer und Scheeren verfertiget werden.

4) Villemür, eine kleine Stadt am Fluſſe Tarn.

3. **Der Kirchſprengel von Alby** machet den nordlichen Theil der Landſchaft Albigeois aus, davon die Albigenſer den Namen haben, welche redliche Leute ſich vom 11ten Jahrhunderte an dem Papſtthume widerſetzten, darüber aber heftig verfolget wurden. Es ſcheint aber, daß ſich auch viele nichtswürdige und böſe Leute unter ſie gemiſchet, und die gute Sache der beſſer Geſinneten verdorben haben. Dieß Land iſt an Getreide, Weine, Früchten und Safran ſehr fruchtbar, auch volkreich, aber doch arm, woran ſowohl die Seuche von 1693, als die ſchweren Auflagen, ſchuld ſeyn ſollen. Zu dem Kirchſprengel von Alby gehöret:

1) Alby, Albiga, die Hauptſtadt in dem Lande Albigeois, liegt auf einer Höhe am Fluſſe Tarn, iſt der Sitz eines Erzbiſchofes, einer Hebung, Viguerie, königl. Gerichtes, Marechauſſée und Forſtamtes. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe von Rhodez, Caſtrez, Cahors, Vabres und Mende. Sein Kirchſprengel enthält 327 Pfarren, ſeine jährlichen Einkünfte betragen 95000 Livres, ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2000 Fl. und er iſt Herr der Stadt; doch hat der König die Ober- und Untergerichtsbarkeit, wie auch die Ober-Domaine. Die Kathedralkirche iſt eine der reichſten und ſchönſten im Königreiche, und die erzbiſchöfliche Wohnung iſt auch ſchön.

Das

Das Städtchen Chateauvieux giebt eine Vorſtadt ab. Der Spazierort la Lice, welcher außerhalb der Stadt, und höher als dieſelbe liegt, iſt ſehr angenehm. 1176 wurde die Lehre der Albigenſer hieſelbſt auf einer Kirchenverſammlung verdammet.

2) Realmont, eine kleine Stadt mit einer königlichen Vogtey.

3) l'Isle d'Albigeois, eine Stadt am Fluſſe Tarn.

4) Carlús, ein Schloß und Grafſchaft.

5) Gaillac, eine Stadt am Fluſſe Tarn, der hier ſchiffbar wird. Sie treibt einen ſtarken Handel, vornehmlich mit ſehr guten Weinen, die in ihrer Gegend wachſen, iſt volkreich, hat große Vorſtädte, eine Collegiatkirche und noch eine Pfarrkirche, 2 Klöſter, und 2 Hoſpitäler.

6) Rabaſtens, eine Stadt am Fluſſe Tarn, welche ziemlichen Handel treibt, inſonderheit mit ihren guten Weinen. Es ſind hier einige Klöſter und ein Collegium.

7) Caſtelnau de Levis, ein Städtchen auf einem Berge, welches den Titel einer Baronie hat.

8) Caſtelnau de Bonnefons, ein Flecken und Baronie, die zu den Landſtänden gehöret.

9) Caſtelnau de Montmirail, ein Städtchen auf einer Höhe mit einem Gerichte.

10) Carmoux les Cordes, ein Flecken.

11) Valence, ein Städtchen.

4. Den Kirchſprengel von Caſtres, welcher den ſüdlichen Theil von Albigeois ausmachet. Es gehöret dazu:

1) Caſtres, die 2te Stadt in Albigeois, wird vom Fluſſe Agout in 2 Theile getheilet, iſt der Sitz einer Hebung, Landvogtey und eines Biſchofes, der unter dem Erzbiſchofe von Alby ſteht, einen Kirchſprengel von 79 Pfarren, und jährlich 30000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 2500 Fl. taxiret iſt. Sie hat ehemals den Titel einer Grafſchaft gehabt. Als die Religionsunruhen nach Heinrichs II Tode angiengen, nahmen die Einwohner die reformirte Lehre an, und richteten 1567 alle katholiſche Kirchen zu Grunde, befeſtigten auch die Stadt: allein

allein 1629 mußten ſie ſich Ludewig XIII unterwerfen, und die Feſtungswerke ſchleifen.

2) Vielmür, Roquecourbe und Caſtelnau de Braſſac ſind kleine Oerter am Fluſſe Agout.

3) Montredon, eine kleine Stadt.

4) Ambres, ein Städtchen und Marquiſat, deſſen Beſitzer mit unter die Baronen gehöret, welche auf dem Landtage Sitz und Stimme haben.

5) Lautrec, eine kleine Stadt und Vicomté.

5. Den Kirchſprengel von Lavaur, der den untern Theil des Landes Lauraguais ausmachet, und enthält:

1) La Vaur oder Lavaur, Vaurum, eine Stadt am Fluſſe Agout, auf der Gränze von Lauraguais und Albigeois, welche der Sitz einer Hebung, eines königl. Gerichtes und eines Biſchofes iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Toulouſe ſteht, einen Kirchſprengel von 88 Pfarren, und 35000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 2500 Fl. taxiret iſt. Sie hielt es ehemals ſehr feſt mit den Albigenſern, und 1561 fieng hier der Religionskrieg an.

2) Püy-Laurens, eine kleine Stadt, die ehemals beſondere Herren gehabt hat. Die Reformirten hatten hier eine Akademie der Wiſſenſchaften, und befeſtigten ſie in den Religionskriegen.

3) Revel, eine kleine Stadt, die von den Reformirten in den Religionskriegen befeſtiget wurde; welche Feſtungswerke aber 1629 geſchleifet worden.

4) Soreze, eine kleine Stadt mit einer Benedictiner Abtey. Sie iſt auch in den Religionskriegen befeſtiget geweſen.

5) La Gardiolle, ein Städtchen und Baronie, die zu den Landſtänden gehöret.

6. Den Kirchſprengel von S. Papoul, welcher den obern Theil des Landes Lauraguais ausmachet, und enthält:

1) S. Papoul, eine kleine Stadt, welche der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Biſchofes iſt, der unter

dem

dem Erzbiſchofe von Toulouſe ſteht, einen Kirchſprengel von 56 Pfarren, und jährlich 20000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 2500 Fl. taxiret iſt.

2) Caſtelnaudari, die Hauptſtadt von Lauraguais, und der Sitz einer Landvogtey, eines Landgerichtes, eines königlichen Gerichtes und Forſtamtes. In dieſer Gegend wurde der Herzog von Montmorency 1632 gefangen genommen. Von dem Waſſerbehältniſſe zum Behufe des Kanales, welches in dieſer Gegend iſt, habe ich oben geredet.

3) Laurac, ein Dorf, von welchem das Land Lauraguais den Namen bekommen hat. Dieſer Ort war ehemals viel anſehnlicher, als er jetzt iſt.

4) Villepinte, ein Städtchen.

7. Den Kirchſprengel von Rieux, zu welchem gehöret:

1) Rieux, eine kleine Stadt am Fluſſe Riſe, der unterhalb der Stadt in die Garonne fließt. Sie iſt der Hauptort einer Hebung und der Sitz eines Biſchofes, der unter dem Erzbiſchofe von Toulouſe ſteht, einen Kirchſprengel von 90 Pfarren, und 18000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. taxiret iſt. Es wird hier Tuch verfertiget.

2) S. Sulpice, ein Städtchen am Fluſſe Leſe, welches mit zu der maltheſiſchen Commende von Renneville gehört.

3) Monteſquiou, ein Städtchen, welches 1586 in dem Religionskriege viel gelitten hat.

4) Cazeres, ein Städtchen an der Garonne.

8. Den Kirchſprengel von Mirepoix, zu welchem gehöret:

1) Mirepoix, Mirapicae, Mirapicum, eine kleine Stadt am Fluſſe Lers, welche der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Toulouſe ſteht, einen Kirchſprengel von 62 Pfarren, und jährlich 24000 Livres Einkünfte hat, am röm. Hofe aber auf 2500 Fl. taxiret iſt. Sie gehöret unter dem Titel eines Marquiſates dem Hauſe von Levis, welches über 500 Jahre im Beſitze derſelben geweſen, und unter freyherrlichem Namen den Landtägen mit beygewohnet hat.

2) Carlat de Roquefort, ein kleiner Ort an dem Flüßchen Beſegue, welcher bloß deswegen zu merken, weil er der Geburtsort des berühmten Peter Bayle geweſen.

3) Fanjaux, ein Städtchen.

4) Belleſtat, ein kleiner Ort, nahe bey welchem am Fluſſe Lers die berühmte Quelle Conteſt-Orbe (das iſt, unterbrochene Quelle) iſt, der aus einer Höhle unter dem felſichten Gebirge kömmt, und in der trocknen Hitze nicht fließt. Solcher Stillſtand geſchieht gemeiniglich in den Monaten Junius, Julius, Auguſt und September. Wenn es aber einige Tage ſtark regnet, ſo fließt ſie 10 bis 12 Tage, und wenn ein regenhafter Sommer iſt, höret ſie gar nicht auf zu fließen. Ihr Waſſer ergießt ſich in den Fluß Lers. 2 Waſſerbehältniſſe in dem Berge, davon eines niedriger iſt, als das andere, und die durch einen hebermäßigen Kanal verbunden ſind, und einige Oeffnungen bey dem unterſten Behältniſſe, durch welche das Waſſer abfließt, erklären dieſe Quelle.

9. Den Kirchſprengel von Cominges. Das Land Cominges oder Comenges gehöret eigentlich zu dem Gouvernement von Guienne: allein 11 Kirchſpiele liegen in Languedoc, und werden Klein-Cominges genennet. Die vornehmſten derſelben ſind:

1) Valentine, ein Städtchen, über welches ein Weg nach Spanien geht. Es iſt hier ein königl. Gericht.

2) S. Beat, ein feſtes Städtchen, welches zwiſchen 2 Bergen, beym Zuſammenfluſſe der Garonne und Pique liegt, und durch jene in 2 Theile getheilet wird. Alle Häuſer ſind von Marmor, weil man hier keine andere Steine hat. Es iſt hier eine Priorey, und der Handel mit Vieh, Pferden und Mauleſeln iſt anſehnlich.

II. Unter-Languedoc beſteht aus folgenden Kirchſprengeln:

1. Der Kirchſprengel von Alet, welcher ein Theil der Grafſchaft Razez, Pagus oder Comitatus Reddenſis, iſt, die ihren Namen von der längſt ver-

wüſteten Stadt Redda hat. Zu dieſem Kirchſprengel gehören folgende Oerter:

1) Alet, Alecta oder Electa, ein Städtchen am Fuße des pyrenäiſchen Gebirges, bey dem Fluſſe Aude, iſt der Hauptort einer Hebung, und hat ſeinen Urſprung einer Benedictiner Abtey zu danken, die nachmals in ein Bisthum verwandelt worden. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 80 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1500 Fl. taxiret.

2) Limoux, die Hauptſtadt der Grafſchaft Razez, liegt am Fluſſe Aude, in einer an guten weißen Weinen reichen Gegend. Sie iſt der Sitz einer Landvogtey. Es werden hier Tücher und gekrippte wollene Zeuge verfertiget; es iſt hier auch die Einſenniederlage aller umherliegenden Eiſenhämmer.

3) Arques, eine Baronie, welche zu den Landſtänden gehöret.

4) Rennes, ein kleiner Ort, woſelbſt es warme Bäder giebt.

5) Quillan, eine kleine Stadt am Fluſſe Aude, welche der Sitz eines Forſtamtes für das Land Sault iſt.

Dieſes Ländchen Sault, Pagus de Saltu, hat ein königl. Amt, welches unter der Landvogtey von Limoux ſteht. Der Hauptort in demſelben iſt

6) Escouloubre, welcher aber an ſich nur klein iſt. Als die Spanier die Grafſchaft Roußillon noch beſaßen, war er ihnen beträchtlich.

7) Das Ländchen Fenouilledes, welches die Grafen von Roußillon eine Zeitlang, als ein franz. Lehn, beſeſſen haben, hat weiter keine merkwürdige Oerter, als

(1) S. Paul de Fenouilledes, ein Städtchen zwiſchen Gebirgen, am Fluſſe Aigli oder Egli.

(2) Caudies, ein Stadtchen, am Fuße des pyrenäiſchen Gebirges.

2. Der Kirchſprengel von Carcaſſonne, welcher die ehemalige Grafſchaft dieſes Namens begreift, und dahin folgende Oerter gehören:

1) Car-

1) Carcaſſonne, eine ſehr alte Stadt, der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Landgerichtes, einer Landvogtey und Marechauſſée, wird durch den Fluß Aude in die obere und untere abgetheilet. In der obern alten und ſchlecht gebaueten Stadt iſt ein feſtes Schloß und der Sitz des hieſigen Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe von Narbonne ſteht, einen Kirchſprengel von 114 Pfarren, 35000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 6000 Fl. taxiret iſt. Die untere Stadt iſt neu und wohl gebauet, ja die regelmäßigſte Stadt in ganz Languedoc. Der Pallaſt, darinnen das Landgericht gehalten wird, das Rathhaus, die Kirchen, Klöſter und Kapellen ſind insgeſammt hübſche Gebäude. Es werden hier feine und ſchöne Tücher verfertiget.

2) Caunettes en Val und Caunettes les Mouſſoulins ſind 2 Flecken.

3) La Grace oder Graſſe, ein Städtchen am Fluſſe Orbieu, in den Gebirgen von Corbiere, mit einer alten Benedictiner Abtey.

4) Mas de Cabarde, ein kleiner Ort mit einem feſten Schloſſe.

3. Der Kirchſprengel von Narbonne enthält:

1) Narbonne, ehemals Narbo, mit dem Zunamen Martius und Decumanorum Colonia, eine befeſtigte Stadt an einem mitten durch ihn gehenden Kanale, welcher den Fluß Aude und den großen Kanal mit dem See Robine, (Rubreſus, Rubrenſis,) und alſo auch mit dem Meere verbindet; daher in dieſem See ehemals ein Hafen geweſen, der aber ſchon ſeit langer Zeit verſtopfet iſt. Die Stadt iſt der Sitz eines Erzbiſchofes, einer Hebung, Viguerie, Admiralität, Marechauſſée und eines Münzhofes. Der hieſige Erzbiſchof hat zu Suffraganten die Biſchöfe von Beziers, Agde, Carcaſſonne, Nimes, Montpellier, Lodêve, Uzes, S. Pons de Tomieres, Alet, Alais und Perpignan. Sein Kirchſprengel begreift 140 Pfarrkirchen, ſeine Einkünfte betragen 90000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 9000 Fl. In der Kathedralkirche iſt das marmorne Grabmaal Philipp des Kühnen das merkwür-

 digſte.

digſte. Außerdem giebt es hier noch 2 Collegiatkirchen, eine Abtey, ein Seminarium ꝛc. Die Ueberbleibſel von röm. Alterthümern, welche noch hieſelbſt vorhanden ſind, beſtehen in Steinen und Aufſchriften, und ſind größtentheils in dem Hofe des erzbiſchöflichen Pallaſtes in die Mauern geſetzet. In dem erzbiſchöfl. Garten ſteht auch ein ſchönes röm. Begräbniß von weißem Marmor, welches einem Altare ähnlich ſieht. Weil die Stadt in einem tiefen Grunde zwiſchen Bergen liegt, ſo ſammlet ſich um dieſelbe das Waſſer, wenn es einige Tage geregnet hat, ſo ſehr, daß man nicht ohne Gefahr hinaus gehen kann. Ehemals war die Stadt der Hauptort einer Vicomté.

2) Siegean, ein Städtchen, von welchem der benachbarte See, welcher mit dem Meere zuſammen hängt, den Namen hat. Karl Martel ſchlug hier im Jahre 737 die Saracenen.

3) La Palme, ein Städtchen.

4) Leucate, ein altes und ehemals befeſtigt geweſenes Städtchen, zwiſchen dem Meere und einem See, welcher bald von dieſem Städtchen, bald von dem Städtchen Salces benennet wird.

5) Capeſtan, ein Städtchen nahe beym Kanale.

6) Leſignan, ein Städtchen.

7) Les Caunes, ein Flecken mit einer Abtey.

8) Rieux, ein Städtchen und Grafſchaft, deren Beſitzer zu den Baronen gehöret, welche auf dem Landtage Sitz und Stimme haben.

9) Peyriac de Mer, ein kleiner Ort.

10) Peyriac de Minervoir, ein Städtchen.

11) Dürban und Tüchan ſind kleine Oerter.

12) Das Ländchen Corbieres, mit einem Thale gleiches Namens, in welchem die Saracenen im Jahre 737 geſchlagen worden.

13) Das Ländchen Termenez hat ſeinen Namen von einem alten Schloſſe Termes, welches auf einem ſteilen Felſen lag, einer der feſteſten Plätze dieſes Landes war, und ſeine beſondern Herren hatte.

4. Der Kirchſprengel von S. Pons, darinnen:

1) S. Pons de Tomieres, eine Stadt zwiſchen Gebirgen, am Fluſſe Jaur, welche das Haupt einer Hebung und der Sitz eines Forſtamtes iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 40 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 3400 Fl. taxiret.

2) S. Chignan, mit dem Zunamen de la Corne, eine kleine Stadt, in welcher eine Tuchmanufaktur iſt.

3) Crüſy, ein Städtchen und Baronie.

4) Olargues und Olonzac, 2 Städtchen.

5. Der Kirchſprengel von Beziers, welcher eine der fruchtbarſten Gegenden des Landes enthält. Dahin gehöret:

1) Beziers, ehemals Bliterrae, Biterrae, Boeterrae und Beterrae, eine ziemlich große Stadt auf einem Hügel, am Fluſſe Orbe und dem großen Kanale, welche der Sitz eines Biſchofes, einer Hebung, einer Landvogtey und eines Landgerichtes iſt. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 160 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2008 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Abteyen, davon die eine ſeculariſiret iſt, und ein Jeſuiter Collegium. Die umliegende Gegend ſoll in Anſehung der Annehmlichkeit kaum ihres Gleichen in Frankreich haben.

2) Ceſſenon, eine kleine Stadt.

3) Gignac, eine kleine Stadt mit einer Viguerie.

4) Cellies, Bec de Rioux, Colombieres la Gaillarde und Murviel ſind Flecken.

5) Gabian, ein Dorf, woſelbſt mineraliſch Waſſer, und bey demſelben ein Felſen iſt, daraus ſchwarzes Steinöl fließt, welches unterſchiedene Krankheiten heilet, als hyſteriſche Beängſtigungen, Kolik ꝛc. auch wider den Brand, die Geſchwülſte, welche vom Erfrieren herrühren, Wunden, Würmer bey Kindern, und ſogar wider das Miſerere gerühmet wird. Es iſt 1608 zuerſt entdecket worden. Man findet auch in dieſer Gegend viele Klumpen Harz, deren ſich die Weiber ſtatt der Seife bedienen, das Leinenzeug weiß zu machen.

6) Vendres, ein Flecken, an der Mündung des Fluſſes Aude, neben dem See-Vendres. Hier giebt es ein mineraliſches Waſſer.

6. Der Kirchſprengel von Agde, welcher eine der reichſten Gegenden des Landes begreift. Darinnen iſt:

1) Agde, Agatha, eine kleine wohl bewohnte Stadt am Fluſſe Heraut, der ſich eine halbe Meile von hier in das Meer ergießt; daher hier ein kleiner Hafen für kleine Fahrzeuge iſt, zu deſſen Beſchützung an der Mündung des Fluſſes ein kleines Fort erbauet worden. Die meiſten Einwohner ſind entweder Handelsleute oder Seeleute. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, iſt Herr der Stadt, nennet ſich einen Grafen von Agde, hat nur 18 Pfarren in ſeinem Kirchſprengel, aber doch 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1500 Fl. taxiret. Neben der Stadt iſt ein Kapuziner Convent, bey welchem in einer abgeſonderten Kapelle ein Marienbild ſehr eifrig verehret wird.

2) Breſcou, ein Fort auf einem Felſen im Meere, bey der Mündung des Fluſſes Heraut, und bey dem Vorgebirge von Agde.

3) Pezenas, Piſcenae, eine kleine Stadt am Fluſſe Pein, in einer ſehr ſchönen Gegend, mit einer Collegiatkirche, einem Collegio und einigen Klöſtern. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welche dem Prinzen von Conty gehöret.

4) Florenſac, eine Stadt an einem Arme des Fluſſes Heraut zwiſchen Agde und Pezenas, welches den Titel einer Baronie hat, in Anſehung deren ihr Beſitzer, der Herzog von Uzez, Sitz auf dem Landtage hat.

5) Saint Tiberi, oder nach der unrichtigen Ausſprache Saint Tüberi, ein Städtchen am Fluſſe Heraut, welches ehedeſſen anſehnlich war, und der Sitz eines königlichen Amtes iſt.

6) Der Hafen von Cette, Sette oder S. Louis, iſt beym Vorgebirge dieſes Namens, und von Ludewig XIV mit großen Unkoſten angeleget worden; er iſt aber doch

nur für Galeeren und kleine Schiffe zugänglich, die hier bedecket liegen. Weil das Meer, wenn es unruhig iſt, vielen Sand hinein ſchüttet, ſo hat die Landſchaft für die Unkoſten ſeiner Reinigung geſorget, damit er beſtändig 17 bis 18 Fuß tief ſey. Hier fängt der große königl. Kanal an.

7) Meze, eine kleine Stadt, davon ein Drittel unter die Herrſchaft des Biſchofes von Agde gehöret.

7. **Der Kirchſprengel von Lodève** begreift ein dürres Land, welches wenig Getreide hervor bringt: allein der Handel mit Vieh, welches auf den Bergen geweidet wird, und die Manufakturen mit Tüchern und Hüten machen die Einwohner zu vermögenden Leuten. Wir bemerken:

1) **Lodève**, Leuteva, Luteva, eine alte Stadt, welche der Hauptort einer Hebung und eines Amtes, und der Sitz eines Biſchofs, der Herr der Stadt iſt, und ſich einen Grafen von Lodève nennet, unter dem Erzbiſchofe von Narbonne ſteht, einen Kirchſprengel von 51 Pfarren, und 22000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 1060 Fl. taxiret iſt. Es iſt hier eine Abtey.

2) le Caylar, ein Städtchen.

3) Clermont, eine Stadt auf einem Felſen an der Lergue, in welcher ſchöne Tuch- und Hut-Manufakturen ſind. Sie hat den Titel einer Baronie, welche zu den Landſtänden gehöret.

4) Villeneuve les Clermont, eine halbe Meile von Clermont, an welchem Orte eine vortreffliche Tuchmanufaktur iſt, daraus die meiſten Tücher kommen, ſo nach der Levante geſchickt werden.

5) Canet, ein Flecken.

8. **Der Kirchſprengel von Montpellier** begreift ein angenehmes, mit Oelbäumen und Weinſtöcken angefülletes Land, welches auch alle Arten von Getreide trägt. Wir bemerken:

1) Montpellier, Mons Peſſulanus, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluſſe Lez, welche ihren Urſprung dem Untergange der Stadt Maguelone zu danken hat, die auf einer Inſel in dem See Thau lag. Sie iſt, nach Touloſe, die anſehnlichſte Stadt in Languedoc, und der Sitz der Steuer- und Rechnungskammer, einer Intendanz, Hebung, eines Münzhofs, Landgerichts, einer Landvogtey, eines unabhängigen Gerichts, Forſtamtes, einer Marechauſſée, Conſulats, ꝛc. Sie hat viel ſchöne Häuſer, aber ſehr enge Straßen, die aber mit Leinwand überhängt werden, damit man auf denſelben gehen könne, ohne von der Sonnenhitze beſchweret zu werden. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 107 Pfarrkirchen, 32000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 4000 Fl. taxirt. Die Univerſität iſt inſonderheit in Anſehung der mediciniſchen Facultät berühmt, welche von denen aus Spanien vertriebenen Aerzten im Jahre 1180 geſtiftet worden. Der berühmte rothe Talar des dunkeln und ſchmutzigen Schriftſtellers Rabelais, welcher allen neuen Doctoren in der Arzneywiſſenſchaft bey ihrer Promotion umgehänget worden, iſt im Originale nicht mehr vorhanden, ſondern der jetzige iſt ſchon die 3te oder 4te Copie, weil die Studenten von dem Originale von Zeit zu Zeit Stückchen abgeſchnitten, und dadurch dieſe Reliquie nach und nach vernichtet haben. Die Akademie der Wiſſenſchaften iſt 1706 errichtet worden. In dem vortrefflichen Kräutergarten wird öffentlicher Unterricht in der Kräuterkenntniß ertheilet. Auf dem Platze Ludewigs des Großen, welcher außer der Stadt in der ungemein angenehmen Spaziergegend Peyrou iſt, ſteht deſſelben metallene Bildſäule zu Pferde, auf einem Fuße von weißgrauem Marmor, welche die Stände von Languedoc errichtet haben, und die Stadtpforte, welche dahin führet, hat die Geſtalt eines Triumphbogens. In dieſer Gegend liegt die Citadelle, welche die Stadt und das umliegende Feld commandiret. Das vornehmſte, ſo man hier verfertiget, und damit man handelt, iſt Grünſpan; außerdem aber werden hier auch wollene Decken und Barchent verfertiget, man bleichet viel

viel gelbes Wachs, handelt ſtark mit Wolle, die aus den mittelländiſchen Meere gebracht wird, und mit Wein Aquavit, hungariſchem Waſſer, Caneelwaſſer ꝛc.

2) Perault, ein Dorf, 1 Meile von Montpellier, bey welchem am See Thau ein Graben iſt, in welchem das Regenwaſſer, ſo ſich darinnen ſammlet, beſtändig ſiedet, und doch ſeine gewöhnliche Kälte behält. Die Anwohner baden ſich des Sommers darinnen, wenn ſie mit Flüſſen beſchweret ſind.

3) Balaruc, ein Flecken am See Thau, bey welchem warme Bäder ſind, die wenig oder gar nichts ſchwefelhaftes haben, wie Aſtruc verſichert, wohl aber etwas Salz. Das Waſſer iſt leichter, als das gewöhnliche Trinkwaſſer des Ortes. Es iſt nicht ſo heiß, daß es Eyer garkochte, es brütet ſie aber, wenn ſie in einem trockenen Gefäße hinein gehangen werden, ungefähr in eben ſo viel Tagen, als eine Henne, aus. Das ausgeſchöpfte Waſſer behält ſeine Wärme wenigſtens 8 Stunden, wird am Feuer langſamer zum Kochen gebracht, als das gemeine Waſſer, und brudelt auch nicht ſo ſtark. Hieraus erhellet, daß ſeine Wärme nicht von einem unterirdiſchen Feuer, ſondern von einer innern Gährung ſeiner Theile herrührt. Es wird dieß Waſſer zum Trinken, Baden und Begießen gebraucht, und hat ſehr heilſame Wirkungen.

4) Frontignan, eine kleine Stadt am See Thau, bey welcher vortrefflicher Muſcatenwein wächſt, wie denn auch von hier ſchöne Muſcatenroſinen kommen, die Paſſerilles genennet werden.

Anm. Der See Thau iſt 12 franz Meilen lang, und wird vom Meere durch einen ſchmalen Strich Landes abgeſondert, hat aber an einem Orte, welcher Grau de Pelavas genennet wird, eine Verbindung mit dem lioniſchen Meerbuſen. Dieſer Golfe de Lion hat ſeinen Namen nicht von der Stadt Lion, die ſehr weit vom Meere entfernet iſt, ſondern von den heftigen Stürmen und Bewegungen, denen die hieſige ſeichte Gegend des Meeres iſt unterworfen iſt, welcher die, ſo darauf ſchiffen, wie ein Löwe ſeinen Raub, verſchlingt.

5) Lünel, eine kleine Stadt, welche ehemals befeſtiget geweſen.

6) Ganges, eine kleine Stadt und Marquiſat am Fluſſe Aude. Sie iſt eine von den Baronien, welche Sitz auf dem Landtage haben.

7) Barave, ein Städtchen am Fluſſe Véne, dem Biſchofe von Montpellier zugehörig. Es liegt im Marquiſat Marqueroſe.

8) Caſtries, ein Flecken und Baronie, welche unter die Landſtände gehören.

9) Anianne oder S. Benoit, eine kleine Stadt am Fuße der Gebirge, bey dem Fluſſe Arre, mit einer alten Benedictiner Abtey.

9. Der Kirchſprengel von Nimes begreiſt ein ebenes Land, welches viel Getreide, Oel und Wein bringt, und woſelbſt eine große Menge Seide gemacht wird. Wir bemerken:

1) Nimes oder Nismes, Nemauſus, eine große Stadt, deren Lage ſehr angenehm iſt, weil ſie auf der einen Seite Weinberge, und auf der andern ein ſehr fruchtbares Feld hat. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz einer Landvogtey und eines Landgerichts. Die Gaſſen ſind meiſt eng, doch ziemlich reinlich, und die Häuſer von Steinen wohl gebauet. Der 3te Theil der Einwohner iſt heimlich reformirt. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 215 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1200 Fl. taxirt. Außer einem Jeſuitercollegio giebt es hier noch andere Convente. Die Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften iſt 1682 geſtiftet. Die Citadelle beſteht aus 4 Baſtionen. Es giebt eine Menge Manufakturen, und die hieſigen Kaufleute treiben in der ganzen Landſchaft den ſtärkſten Handel mit Tüchern und Seidenwaaren. Die Alterthümer welche man in und außer der Stadt findet, ſind: 1) das berühmte Amphitheater, les Arenes genannt, welches zwar inwendig mit Häuſern verbauet, aber unter allen noch vorhandenen röm. Amphitheatern am wenigſten beſchädiget iſt. Die Werkſtücke ſind an vielen Orten erſtaunlich lang und groß. 2) Das viereckichte Haus iſt ein länglich viereckichtes und mit 32 vor-

vortrefflichen korinthiſchen Seulen geziertes Gebäude; und ehemals ein Tempel geweſen, welcher, wie die von Seguier entdeckte Inſchrift lehret, den beyden von Auguſt an Kindesſtatt angenommenen Söhnen des Agrippa, Lucius und Cajus, zu Ehren errichtet worden. 3) Ein noch über die Hälfte ſtehender Tempel von den ſchönſten Quaderſteinen, welcher, wie man meynet, der Diana gewidmet geweſen. 4) Die Fontaine, welche ungemein ſtarke und ſchöne Quelle ſich am Fuße eines hohen und felſichten Berges befindet, und erſt in neuern Zeiten durch Reinigung und Oeffnung eines moraſtigen Teiches entdecket worden. Aus unterſchiedenen Ueberbleibſeln ſieht man, daß hier ein öffentliches Bad, und weiter hinunter, mitten in dem breiten Ablaufe des Quellwaſſers, ein viereckichtes Luſtgebäude gleich einer Inſel geweſen. 5) Der große achteckichte und 15 Toiſen hohe Thurm, welcher von unten bis oben maßiv gebauet iſt. Es iſt merkwürdig, daß allen röm. Adlern, welche man hier findet, die Köpfe abgeſchlagen ſind, welches man den Gothen zuſchreibt, die bey Eroberung dieſes Landes ihren überwundenen hochmüthigen Feind auf ſolche Weiſe demüthigen wollen. Die Stadt iſt uralt. L'Eſplanade, der Spatzierort außerhalb der Stadt, iſt ſehr angenehm.

2) Cavairac, ein kleiner Ort mit einem ſchönen Schloſſe.

3) Le Pont du Guard, ein vortreffliches Ueberbleibſel des röm. Alterthums, liegt eine halbe Meile von dem Flecken Remoulins, und iſt ein Stück der großen Waſſerleitung, durch welche das Waſſer der bey dem Städtchen Uzez entſpringenden Quelle Eure, 9 Stunden weit bis nach Nimes geleitet, und daſelbſt theils in dem Amphitheater, theils in den öffentlichen Brunnen, theils zur Nothdurft der Privathäuſer vertheilet werden kann. Das Stück, wovon hier die Rede iſt, beſteht aus 3 Reihen über einander gebaueter Schwibbögen, geht quer über den Fluß Gardon, und vereiniget die an beyden Seiten des Fluſſes liegenden hohen Felſen dergeſtalt, daß gedachtes Waſſer von einem Berge zum andern hat ungehindert hinüber lau-

laufen können. Die untere Brücke beſteht aus 6 Schwibbögen, iſt 438 Fuß lang und 83 Fuß hoch. Die 2te wird von 11 Schwibbögen getragen, davon jeder 56 Fuß im Durchſchnitte, und 67 in der Höhe hat, und iſt ſo breit, daß neben den Pfeilern, auf welchen die 3te Brücke oder Reihe der Schwibbögen ruhet, ein Weg für Pferde und Menſchen vorbey geht, welcher auch mit einer Bruſtlehne verwahret iſt. Endlich die 3te 580 und einen halben Fuß lange Reihe, ſo auf der 2ten ruhet, beſteht aus 35 Schwibbögen, davon jeder 17 Fuß im Durchſchnitte hat, und auf dieſer oberſten Reihe ruhet die Waſſerleitung, welche ſo hoch und breit iſt, daß man zwar gebückt, aber doch ohne große Unbequemlichkeit darinnen gehen kann. Das ganze Gemäuer iſt von ſehr harten und dauerhaften Quaderſtücken. Auf der Höhe nach Uzez zu ſieht man hin und wieder noch ganze Reihen gemauerter Schwibbögen, welche alle zu der großen Waſſerleitung gehöret haben.

4) Beaucaire, Belliquadrum, eine Stadt an der Rhone, gerade gegen Taraſcon über, ſoll ihren Namen von einem alten viereckichten Schloſſe haben, welches 1362 zerſtöret worden. Sie hat eine Collegiatkirche. Der hieſige Jahrmarkt, welcher am 22 Jul. anfängt, und 10 Tage währet, iſt ſehr wichtig und berühmt.

5) S. Gilles, eine kleine Stadt, welche ihren Urſprung einem Kloſter verdanket.

6) Calviſſon, eine kleine Stadt im Ländchen Vonage, welche zu den Baronien und Landſtänden gehöret.

7) Sommieres, Sumerium, eine Stadt an der Vidourle, welche der Sitz einer Viguerie und eines königl. Gerichts iſt. Sie hat ein feſtes Schloß.

8) Aimargues, Arniaſanicae, ein Städtchen am Fluſſe Viſtre in Moräſten, welches den Titel einer Baronie hat.

9) Aiguesmortes, eine kleine Stadt, die wegen ihrer Lage in Moräſten feſt iſt. Ehemals lag ſie nahe bey dem Meere, und hatte einen Hafen; nun aber liegt ſie 2 franz. Meilen davon und der Hafen iſt verſtopfet. Sie iſt ein Sitz der Admiralität, hat eine Viguerie, ein königl. Gericht, und ein Büreau der 5 großen Pachtungen. In dieſer Gegend ſind unterſchiedene Seen.

10) Pec=

10) Peccais, ein Städtchen und Fort, welches zur Beſchützung der hieſigen Salzwerke angeleget worden.

11) Quiſſac, ein kleiner Ort an der Vidourle, zwiſchen welchem und der Stadt Sauve, nahe bey dem Fluſſe, unten auf einem Berge eine periodiſche Quelle iſt, die innerhalb 24 Stunden 2mal fließt und 2mal ſtille ſteht. Die Ergießung dauret 7 Stunden 25 Min. und der Stillſtand 5 Stunden. Man muß ſich in dem Berge eine Höhle oder ein Waſſerbehältniß vorſtellen, welches alle 5 Stunden voll wird, und hierauf durch einen hebermäßigen Kanal wieder abfließt. Dieſes Waſſer iſt zugleich mineraliſch, und wird ſowohl getrunken, als, nachdem es erwärmet worden, zum Baden gebraucht. Es enthält vielen Schwefel und iſt inſonderheit in Augenkrankheiten ſehr nützlich zu gebrauchen.

12) Le grand Galargues, ein Ort, woſelbſt das Kraut Nachtſchatten (Morelle) oder Sonnenblum (Tournesol) zu einer blauen und rothen Farbe zubereitet wird.

10. **Der Kirchſprengel von Uzez, welcher gemeiniglich l'Uzege, auch wohl Uſegais genennet wird**, und einer von den größten iſt; denn er erſtrecket ſich von den ſevenniſchen Gebirgen, worinnen viele Kirchſpiele deſſelben liegen, bis an die Rhone. In demſelben hat man Getreide, Oel, Seide, guten Wein und viele Schafe. Wir bemerken:

1) **Uzez**, Ucetia, eine kleine Stadt zwiſchen Bergen, am Fluſſe Eyſent, welche den Titel eines Herzogthums hat. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 181 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſ. Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Das herzogl. Schloß iſt ein großes Gebäude. Unter dem biſchöfl. Hauſe entſpringt die Quelle Aure, welche ehemals das Waſſer zu der Waſſerleitung Pont du Gard geliefert hat. Als die Reformation in Frankreich ſich auszubreiten anfieng, verließ der hieſige Biſchof Johann von S. Gelais mit ſeinem ganzen Kapitel das Pabſtthum

thum, und trat zu der reformirten Kirche, wie denn auch ehemals die ganze Stadt reformirt war.

2) Peyret, eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer man trinkt und ſich darinnen badet.

3) Aramon, eine kleine Stadt und Baronie an der Rhone.

4) Villeneuve d'Avignon, eine kleine Stadt auf einem Hügel an der Rhone, gerade gegen Avignon über, liegt zwar im Diſtricte von Uzez, und ſteht auch unter der Hebung von Uzez, gehöret aber zu dem Kirchſprengel von Avignon. Man ſieht hier eine Abtey und eine ſchöne Karthauſe.

5) Roquemaure, eine Stadt auf einem ſteilen Felſen an der Rhone, welche den Titel einer Baronie hat, und der Sitz einer Viguerie iſt. Sie gehöret zum Kirchſprengel von Avignon.

6) Bagnols oder Baignols, eine kleine Stadt auf einem Felſen, nahe bey dem Fluſſe Ceſe, dem Prinzen von Conti zugehörig. Es iſt hier eine Priorey und ein Kloſter.

7) Pont Saint Eſprit, eine kleine ſchlecht gebauete Stadt an der Rhone, mit einer ſchönen ſteinernen Brücke, die 19 große und 7 kleine Schwibbögen hat, 420 Ruthen lang, und 2 Ruthen 4 Fuß breit iſt. Es iſt hier eine Priorey und ein Hoſpital, und eine Citadelle dienet zur Beſchützung des Ortes.

8) Barjac oder Bargeac, ein Städtchen, welches den Titel einer Baronie hat. Nahe dabey liegt das Schloß Bane.

9) Les Vans, ein Städtchen.

10) S. Ambroiſe, eine kleine Stadt am Fluſſe Ceſe.

11) Youſet, ein Dorf, nahe bey welchem berühmte ſchwefelhafte mineraliſche Quellen ſind.

11. Der Kirchſprengel von Alais liegt in den ſevenniſchen Gebirgen, und machet einen Theil der Landſchaft Sevennes aus. Zu bemerken iſt:

1) Alais oder Alez, eine ziemlich große und volkreiche Stadt, welche der Hauptort einer Hebung iſt, und den Titel

Titel ſowohl einer Grafſchaft als Baronie hat; jene gehöret dem Prinzen von Conti, dieſe aber iſt zwiſchen 2 Herren getheilet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 80 Pfarren, 16000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 500 Fl. taxirt. Das Bisthum iſt 1692 zur Bekehrung der vielen Reformirten dieſes Ortes geſtiftet worden, dazu das hieſige Jeſuiter Collegium auch behülflich ſeyn ſoll, und, um die Reformirten im Zaume zu halten, wurde 1689 eine Citadelle angeleget. Es werden von hier jährlich wenigſtens 1200000 Pfund ungewirkter Seide ausgeführet.

2) Andüze, eine Stadt am Fluſſe Gardon, mit dem Titel einer Baronie. Es wird hier viel mit Sarſche und gekripptem wollenen Zeuge gehandelt.

3) S. Hippolite, eine neue Stadt am Fluſſe Vidourle. Die meiſten Einwohner ſind neue Katholiken.

4) Sauve, eine kleine Stadt.

12. **Der Kirchſprengel von Mende** begreift das Land Gevaudan (ehemals Gevauldan oder Gabauldan), welches von ſeinen alten Einwohnern, den Gabalern, den Namen hat. Ober-Gevaudan liegt faſt ganz in den Bergen la Marguerite und Aubrac; **Unter-Gevaudan** aber machet einen Theil von Sevennes aus. Wir bemerken:

1) **Mende**, Memmate, eine wohlbewohnte Stadt auf einem Berge, am Fluſſe Lot, welche der Sitz einer Grafſchaft, Hebung und eines Amtes iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Albi, hat einen Kirchſprengel von 208 Pfarren, 40000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 3500 Fl. taxirt. Man findet hier ein Collegium und 4 Klöſter.

2) Javoux, ein ſehr alter Flecken in der Baronie Peyre, welcher ehemals der Sitz des Biſchofs geweſen.

3) **Marvejols** oder **Marjejols**, **Marvege**, Marilogium, eine wohl gebauete und wohl bewohnte Handelsſtadt, in einem ſchönen Thale, durch welches der Fluß Colange fließt. Es iſt hier eine Collegiatkirche und ein Kloſter.

Di

Die Einwohner traten unter Heinrich III zu der reformirten Kirche; mußten ſich aber 1586 den königl. Kriegsvölkern auf Gnade und Ungnade ergeben, da denn der katholiſche General große Grauſamkeiten ausübte, und die ganze Stadt verwüſtete.

4) Florac, eine kleine Stadt und Baronie.

5) Eſpagnac, ein kleiner Ort am Fluſſe Tarn, mit einer Priorey und Collegiatkirche.

6) Barre des Sevennes, ein Städtchen.

7) Canourgue, eine Benedictiner Priorey.

8) Langogne, eine kleine Stadt am Fluſſe Allier.

13. **Der Kirchſprengel von Viviers** begreift das Land **Vivarais**, welches durch den Fluß **Erieu** in Ober- und **Unter-Vivarais** abgetheilet wird; von jenem aber gehöret ein Theil zu dem Erzbisthume Vienne. Dieſes Land hat ſeine beſondern Landſtände, in deren Verſammlungen der Biſchof von Viviers den Vorſitz hat, und welche ihre Bevollmächtigten auf den allgemeinen Landtag von Languedoc ſenden.

1) **Unter-Vivarais** iſt durch den Fleiß der Einwohner wohl angebauet, hat ſo viel Wein, als es brauchet, und macht viel Seide. Es enthält folgende Oerter:

(1) Viviers, Vivarium, die Hauptſtadt von ganz Vivarais, der Sitz einer Grafſchaft, Hebung und Marechauſſée, iſt klein und ſchlecht, und liegt an der Rhone. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Vienne, hat einen Kirchſprengel von 314 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, den Titel eines Fürſten von Donzere, welches ein Dorf in Dauphiné iſt, und iſt am röm. Hofe auf 4400 Fl. taxirt. Es iſt hier ein Kloſter.

(2) S. Andiol, ein anſehnlicher Flecken an der Rhone, wo die Ardêche hinein fließt, iſt der ordentliche Sitz des Biſchofs von Viviers, und hat 2 Klöſter.

(3) Villeneuve de Berg, eine kleine Stadt am Fluſſe Ibie, und der Sitz eines Gouverneurs und Forſtamts.

(4) Aps

(4) Aps oder Alps, Albe, ein kleiner Flecken, welcher ehemals die Hauptſtadt der Helvier geweſen.

(5) Aubenas, eine kleine Stadt und Baronie, mit einem Jeſuiter Collegio.

(6) Joyeuze, ein Städtchen am Fluſſe Beaune, der ſich nicht weit von hier in die Ardêche ergießt. Es macht mit Baldiac und Rezieres ein Herzogthum und eine Pairie aus.

(7) Argentiere, ein Städtchen.

(8) Vals, ein bemauerter Flecken, nahe bey dem Bache Volane, in einem Thale, nahe bey welchem 5 berühmte kalte mineraliſche Quellen ſind. Die Quelle la Marie iſt ſäuerlich, und führet durch den Urin ab, wenn man ſie wider die Hitze der Nieren und den Stein gebrauchet. Die Quelle la Marquiſe iſt mehr ſalzig, als ſauer; la S. Jean hat weniger Säure, als die übrigen; la Camůſe hat mehr Salz, als Säure; und la Dominique hat den unangenehmſten Geſchmack, und iſt beſchwerlich für den Magen.

(9) S. Laurent, ein kleiner Ort, welcher ſeiner Bäder wegen bekannt iſt.

(10) Boulogne, eine Baronie, die zu den Landſtänden gehöret.

(11) Privas, ein Flecken.

(12) Pouzin, ein Städtchen an der Rhone.

(13) La Voute, ein Städtchen an der Rhone.

2) **Ober-Vivarais** iſt zwar ganz bergicht, aber doch wohl angebauet. Wir bemerken:

(1) Annonay, ein Städtchen an dem kleinen Fluſſe Deume, welches der Hauptort von Ober-Vivarais, ein Marquiſat und Sitz eines Amtes iſt. Es gehöret dem Hauſe von Rohan-Soubiſe.

(2) Andance, ein kleines Städtchen am Fuße eines Berges, bey dem Zuſammenfluſſe der Flůſſe Dome und Rhone.

(3) S. Agreve, eine kleine Stadt am Fuße der Gebirge.

(4) Tournon, Taurodunum, ein Städtchen auf einem Berge an der Rhone mit einem Schloſſe, berühmten Jeſuiter

ter Collegio und Kloſter. Der bekannte Weltbeſchreiber, Pierre d'Avity, iſt hier geboren.

14. Der Kirchſprengel von Pūi begreift das Land Velay, deſſen viele und hohe Berge ein halbes Jahr mit Schnee bedecket ſind, aber doch noch ziemlich viel Getreide hervorbringt. Es hat ſeine beſondern Landſtände. Wir bemerken folgende Oerter:

1) le Pūi, die Hauptſtadt des Landes, an deren Orte ehemals die Stadt Anis geſtanden, hat den Namen von ihrer Lage auf einem Berge; denn das Wort Pūich oder Pūech bedeutet in der aquitaniſchen Sprache einen Berg. Sie iſt ziemlich anſehnlich und bewohnt, der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Landgerichts und einer Landvogtey. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, und ſteht unmittelbar unter dem päpſtlichen Stuhle; doch gehöret ſein Kirchſprengel in äußern Dingen zu dem erzbiſchöflichen Diſtricte von Bourges. Er hat einen Kirchſprengel von 229 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2650 Fl. taxiret. In der Kathedralkirche wird die Jungfrau Maria mit vorzüglicher Andacht verehret; man verwahret auch in derſelben viele Reliquien. Es ſind hier außerdem viele Kirchen und Convente, vornehmlich aber iſt das Jeſuiter Collegium und die Abtey S. Claire zu bemerken. Nicht weit von dieſer Stadt entſpringt die Loire.

2) Bouzacq, la Voute und S. Paulian ſind Städtchen.

3) Polignac, ein Flecken und Marquiſat, davon ein berühmtes Haus den Namen hat.

4) Montfaucon, ein kleiner Ort und königl. Gericht.

5) Moniſtrol, eine kleine Stadt zwiſchen 2 Felſen, woſelbſt der Biſchof von Pūi ein Luſthaus hat.

6) Solignac, Tance, Crapone S. Diſier ſind kleine Oerter.

Anm. Zu dem Kirchſprengel des Biſchofs von Pūi gehören auch einige Oerter in Auvergne, als S. Paulien ꝛc.

9. Das

9. Das Gouvernement von Foix

Begreift das Land und die Grafſchaft Foix und die Länder Douneſan und Andorre. Gegen Mittag gränzet es an das pyrenäiſche Gebirge und Rouſſillon, gegen Abend an Gaſcogne, gegen Mitternacht und Morgen an Languedoc. Die vornehmſten Flüſſe in demſelben ſind die Auriege, welche an der Gränze von Foix und Cerdagne entſteht, bey Hauterive in Languedoc ſchiffbar wird, und 1 Meile über Toulouſe in die Garonne fällt; und die Rize, welche aus einem Berge bey Maz d'Azil kömmt. Das Land ſteht unter dem Parlamente von Toulouſe, und gehöret zu den Ländern der Landſtände, welche jährlich vom Könige zuſammen berufen werden, und aus der Geiſtlichkeit, dem Adel und dem Bürger- und Bauernſtande beſtehen. Das Land handelt mit Vieh, Harz, Terpentin, Pech, Gork, Jaſpis, und vornehmlich mit Eiſen. Außer dem Gouverneur iſt hier ein Generallieutenant.

I. Die Grafſchaft Foix wird von der Hauptſtadt benannt, und hat ehemals ihre eigenen Grafen gehabt, die von Roger II, Grafen von Carcaſſonne, abſtammeten, deſſen Sohn Bernhard im 11ten Jahrhunderte der erſte Graf von Foix geworden. Heinrich IV vereinigte dieſe Grafſchaft 1607 wieder mit der Krone. Sie wird in Ober- und Unter-Foix abgetheilet.

1. Ober-Foix liegt im Gebirge, und hat nichts als Holz, Weide und Eiſen, auch einige mineraliſche Waſſer. In unterſchiedenen Grotten bringt das verſteinernde Waſſer ſeltſame Figuren hervor. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Foix, die Hauptſtadt des Gouvernements, am Fluſſe

Ariége, hat ein Schloß und eine Abtey, deren Abt auf dem Landtage nach dem Biſchofe den erſten Rang hat.

2) Taraſcon, eine kleine Stadt am Fluſſe Ariége, welche eine von den 4 vornehmſten dieſes Landes iſt, aber in den erſten Jahren dieſes Jahrhundertes durch eine Feuersbrunſt faſt ganz zu Grunde gerichtet worden. Es ſind hier viele Eiſenfabriken.

3) Acqs oder Ax, ein Städtchen am Fuße der großen pyrenaiſchen Gebirge, welches ſeinen Namen von den hieſigen warmen Waſſern hat.

4) La Baſtide de Seron, ein kleines Städtchen auf einer Höhe.

2. Nieder⸗Foix bringt etwas Getreide und Wein, und enthält folgende Oerter:

1) Pamiers oder Pamiés, ehemals Apamiés, Apamiae oder Apamia, vor Alters Fredelas, eine kleine Stadt am Fluſſe Ariége, welche in den Religionsunruhen viel gelitten hat. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Touloufe ſteht, einen Kirchſprengel von 103 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte hat, und am röm. Hofe auf 2500 Fl. taxiret iſt. Es iſt hier auch ein Jeſuiter Collegium. Die Stadt gehöret nicht zu der Grafſchaft, (wohl aber zu dem Gouvernement,) und bezahlet ihre Abgaben beſonders.

2) Mazeres, eine der 4 vornehmſten Städte des Landes, und der ehemalige Sitz der Grafen von Foix, iſt nur ein kleiner Ort. Die Hugenotten befeſtigten dieſelbe im 16ten Jahrhunderte, und behaupteten ſie bis 1629, da ſie ſich unterwerfen mußten, und die Befeſtigung geſchleift wurde.

3) Barilles, ein Flecken und Amt an der Ariége.

4) Saverdün iſt auch eine von den 4 vornehmſten Städten des Landes, an ſich aber klein, und liegt am Fluſſe Ariége. Sie wurde ehemals für den feſteſten Platz des Landes gehalten. Die untere Stadt, welche auch eine Vorſtadt hat, iſt beſſer und bewohnter, als die obere.

5) Maz d'Azil eine kleine Stadt an der Rize, welche vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes von lauter

Refor-

Reformirten bewohnet wurde, von denen ſie auch befeſtiget, und bis 1629 behauptet ward. Sie hat ihren Urſprung und Namen der hieſigen Benedictiner Abtey, Manſum Azili genannt, zu danken.

6) Lezat, ein Städtchen am Fluſſe Leze, welches ſeine Abgaben, die den 24ſten Theil der Abgaben des Landes ausmachen, beſonders bezahlet. Es iſt in demſelben eine Abtey.

7) S. Ibars und Montaut ſind Städtchen.

II. Das Ländchen und die Souverainität Donnezan iſt 3 franzöſ. Meilen lang und breit, und hängt nicht unmittelbar mit der Landſchaft Foix zuſammen, ſondern wird durch Berge davon getrennet. Es gehörete ehedeſſen den Grafen von Foix, welche es von Peter II, Könige von Aragonien und Grafen von Rouſſillon, als ein Lehn geſchenkt bekommen, und ſich im 14ten Jahrhunderte unabhängig machten. Heinrich IV vereinigte es mit der Krone. Es begreift 9 Flecken oder Dörfer, unter welchen am merkwürdigſten:

1. Guerigû oder Querigû, ein Flecken mit einem Schloſſe, welches ehemals für eine Vormauer von Ober-Languedoc angeſehen ward. Es iſt dieſes der vornehmſte Ort des Landes.

2. Son, ein Schloß, nahe bey dem vorhergehenden, welches, ſo wie jenes, den Weg über das pyrenäiſche Gebirge nach Roußillon bewahret.

III. Das Ländchen oder Thal Andorre beſteht aus unterſchiedenen Dörfern, unter welchen Ourdines das vornehmſte iſt.

10. Das Gouvernement von Roußillon.

Die Grafſchaft Roußillon, auf ſpaniſch Roſellon, wird gegen Norden durch die kleinen pyrenäiſchen Gebirge von Languedoc getrennet, gegen Oſten gränzet

ſie an das mittelländiſche Meer, und gegen Süden und Weſten wird ſie durch einen Theil der großen pyrenäiſchen Gebirge von Catalonien und Cerdagne abgeſondert. Ihre Länge erſtrecket ſich von Weſten nach Oſten auf 18 ſpaniſche Meilen. Den Namen hat ſie von ihrer ehemaligen Stadt Ruſcino, die eine römiſche Colonie und die Hauptſtadt der Sardoner war. Dieſer Namen iſt nach und nach in Roßilio oder Rußilio verwandelt worden. Unter den Bergen ſind die höchſten Maſſane und Canigou, welcher letztere 1440 Klaftern hoch ſeyn ſoll. Weil das Land von allen Seiten mit Bergen umringet iſt, ſo iſt die Hitze des Sommers ungemein groß, daher die Einwohner ſchwarz und mager ſind. Das Erdreich iſt ſehr fruchtbar, und bringt viel Getreide, Wein und Futter hervor. In gewiſſen Gegenden iſt es ſo fruchtbar, daß nach der Erndte des Getreides noch Hirſe und dergleichen Saamen geſäet wird, und alſo in einem Jahre 2, auch wohl 3 Erndten ſind. Man bedienet ſich zum Ackerbaue nur der Mauleſel. Di Olivenbäume machen den größten Reichthum des Landes aus, und die Pomeranzen ſind hier faſt ſo gemein, als die Birnen und Aepfel in der Normandie. Man hat ſehr wenig Holz, und eigentlich nur Buſchwerk; und weil es keine ſchiffbare Flüſſe giebt, ſo kann man auch nichts von andern Orten herbringen, es ſey denn durch Mauleſel. Die Hammelzucht iſt anſehnlich, und ihr Fleiſch ſchön. Es werden hier auch Ochſen fett gemacht, aber nur für die reichen Leute. Kühe giebt es wenig, weil ihre Milch nicht gut iſt. Die Tauben, Wachteln und Rephüner ſind von vortrefflichem Geſchmacke. Der vornehmſte Handel wird mit Baumöle getrieben, und

beträgt

beträgt jährlich ungefähr 200000 Livres; außerdem aber mit Getreide, Hirſe und Wolle. Die Flüſſe Tet, Tec und Agly ſind nur große und ſchnelle Bäche, und fließen alle 3 in das Meer. Es giebt hier warme Bäder, deren Grade der Wärme Monſieur Carrere beſtimmt und angegeben hat, daß das reaumürſche Thermometer in denen Arles auf 57½ Grad, zu Oletto auf 70½, zu Vernet auf 48, zu la Preſte und Cerdagne auf 38½, zu Molitz auf 33, zu Noſſa auf 20, und zu Nyer auf 19 Grade ſteige. Die beyden erſten können weder innerlich noch äußerlich gebraucht werden, ehe ſie nicht einige Zeit geſtanden haben; daher man ſie auch durch Röhren in gewiſſe Baßins geleitet hat, damit ſie einen Theil ihrer natürlichen Hitze verlieren: und bey Canet, ingleichen bey dem See Nazaire wird das Meerwaſſer in Kanäle geleitet, da denn die Sonne Salz daraus bereitet.

Dieſes Land kam von der römiſchen Herrſchaft unter die weſtgothiſche, und hierauf in die Gewalt der Saracenen, die erſt um das Jahr 796 von Karl dem Großen und ſeinem Sohne Ludewig daraus vertrieben wurden, welche Grafen hieſelbſt verordneten. Dieſe Grafen waren eigentlich nur Statthalter, machten ſich aber nach und nach zu unabhängigen Eigenthumsherren des Landes. Guinard oder Guirad, der letzte von denſelben, vermachte ſein Land 1173 im Teſtamente an Alphonſus, König von Aragonien und Grafen von Barcellona. Johann II, König von Aragonien, verſetzte die Grafſchaft 1462 an den König von Frankreich, Ludewig XI. Als Karls des VIII Beichtvater ihn überredete, daß er dieß Land nicht mit gutem Gewiſſen behalten könne, gab er es dem Könige Ferdi-

nand dem Katholiſchen 1493 umſonſt zurück: allein, Ludewig XIII nahm es wieder weg, und im pyrenäiſchen Frieden von 1659 ward es von Spanien an Frankreich ganz abgetreten.

Es iſt in dieſem Lande nur ein Biſthum. Zu Perpignan iſt ein Obergericht oder Oberrath, unter welchem alle Untergerichtsbarkeiten ſtehen; eben daſelbſt iſt auch ein Münzhof. Die Abgaben der Einwohner beſtehen bloß in einer Kopfſteuer, die ungefähr 40000 Livres betragen mag. Außer dem Gouverneur iſt hier ein Generallieutenant und ein Unterſtatthalter.

Dieſes Gouvernement beſteht aus der Grafſchaft Roußillon und einem Theile von Cerdagne.

I. **Die Grafſchaft Roußillon** iſt in 2 Viguerien abgetheilet.

1. **Die Viguerie von Perpignan** begreift folgende Oerter:

1) Perpignan, Perpiniacum, die jetzige Hauptſtadt des Landes, liegt am Fluſſe Tet, theils in der Ebene, theils auf einem Hügel, und iſt mit hohen und dicken Mauern und Baſtionen umgeben, hat auch eine vortreffliche Citadelle, und außerdem wird die Vorſtadt noch durch ein kleines Schloß beſchützet. Ob ſie gleich nicht groß iſt, ſo iſt ſie doch wohl bewohnet. Sie iſt der Sitz des ſouverainen königl. Raths oder Obergerichts, einer Intendanz, Hebung, Kanzeley, eines Münzhofs und Salzhauſes. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Biſchof von Elne, weil der biſchöfl. Sitz ehemals an dieſem Orte geweſen iſt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 180 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1500 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen, imgleichen 2 Jeſuiter Collegia und ein Seminarium, 12 Klöſter und unterſchiedene Hoſpitäler; es iſt hier auch eine 1349 geſtiftete Univerſität.

Die hieſige Stückgießerey iſt ſchön. Es fehlet der Stadt an nichts, als an gutem Trinkwaſſer.

2) Der Thurm von Rouſsillon iſt der Ueberreſt der alten Stadt Ruſcino, von der das Land den Namen hat, und die um das Jahr 828 zerſtöret seyn ſoll. Er ſteht nahe bey dem Fluſſe Tet, und nicht weit von Perpignan.

3) Salſes, Salſulae, ein altes Fort an der Gränze von Languedoc, welches die große Straße, ſo von Perpignan nach Narbonne geht, und zwiſchen Bergen und dem See Salſes oder Leucate iſt, beſchützet. Der Kaiſer Karl V hat es angeleget, und es beſteht aus einem Vierecke von ſehr dicken Mauern mit Thürmen in den Ecken, und guten Gewölbern. Es wurde 1639 von den Franzoſen, 1640 von den Spaniern, und 1642 wieder von den Franzoſen weggenommen. Nahe dabey liegt ein Dorf, welches ehemals eine Stadt geweſen.

4) La Franquin, eine Rhede beym Vorgebirge Leucate.

5) Canet, ein Flecken und Vicomté.

6) S. Nazaire, ein Dorf, von welchem ein benachbarter See den Namen hat, zwiſchen welchem und Canet Moräſte ſind, darinnen die Sonne Salz bereitet.

7) Riveſaltes, ein großer Flecken an der Agly, bey welchem ein guter Muſcatenwein wächſt.

8) Opouls oder Apouls, ein Städtchen.

9) Millas, ein Flecken und Marquiſat.

10) Vernet, ein Dorf, welches ſeiner nützlichen warmen Bäder wegen merkwürdig iſt.

11) Elna, Helena, ein altes Städtchen auf einem Hügel, am Fluſſe Tec, welches die 2te Stadt dieſes Landes, aber von geringer Beſchaffenheit iſt, nachdem ſie 1285, 1474 und 1642 verwüſtet worden. Es war ehemals der Sitz des Biſthums, welches ſeit 1602 zu Perpignan iſt. An dieſem Orte hat vor Alters die Stadt Illiberis geſtanden.

12) Collioure, Caucoliberis, ein Städtchen am Meere, mit 2 feſten Schlöſſern und einem kleinen Hafen für Barken.

13) Port Vendres, Portus Veneris, ein kleiner und enger Hafen, welcher durch 2 Forts beſchützet wird.

Die beyden nächſtfolgenden Oerter liegen in Val Spir, Vallis Aſperia, welches Thal ehemals eine Grafſchaft geweſen, jetzt aber eine Unter-Viguerie von Perpignan iſt.

14) Bellegarde, ein feſter Platz auf einem Berge, welcher aus 5 regelmäßigen Baſtionen beſteht, außer einem etwas niedriger liegenden Fort. Es ſind hier keine anderen Einwohner, als Soldaten; und dieſer Platz dienet zur Beſchützung des ſchwierigen Weges aus Roußillon nach Catalonien, welcher Col de Pertuis genennet wird.

15) Prats de Molo oder de Moulieu, ein feſtes Städtchen am Fluſſe Tee, mitten zwiſchen Bergen. Die Befeſtigung iſt ganz unregelmäßig.

16) Arles, ein Städtchen am Fuße des Berges Canigou, beym Fluſſe Tee, mit 2 Pfarrkirchen und einer Benedictiner Abtey, welche die anſehnlichſte in dieſem Lande iſt.

17) Le Fort des Bains liegt auf einem Berge, an deſſen Fuße der Tee fließt, und beſteht vornehmlich aus 4 regelmäßigen Baſtionen. Ludewig XIV hat es 1670 anlegen laſſen. Unter demſelben liegt das kleine Dorf Bains, welches von den daſigen guten warmen Bädern den Namen hat.

18) Ceret, eine kleine Stadt am Fuße der pyrenäiſchen Gebirge, beym Fluſſe Tee, deren Vorſtadt größer iſt, als ſie ſelbſt, und 2 Klöſter hat.

19) Ille, eine kleine wohl gebauete Stadt am Fluſſe Tee, in einer Ebene.

20) Boulou, ein Flecken.

2. Die ehemalige Grafſchaft und jetzige Viguerie von Conflans iſt ein Thal, welches von den pyrenäiſchen Gebirgen umgeben, und von dem Tee durchfloſſen wird. Sie iſt 1659 mit Roußillon vereiniget worden, und enthält folgende Oerter:

1) Ville Franche, ein Städtchen zwiſchen Gebirgen am Tee, welches der Hauptort in Conflans, mit einer ſchönen Pfarrkirche und einem Kloſter. Ludewig XIV hat neben demſelben ein feſtes Schloß bauen laſſen.

2) Prades, ein feines Städtchen, nahe beym Fluſſe Tee in einer ſchönen Ebene. Die Abtey von Graſſe hat die Herrſchaft über daſſelbe. Außerhalb liegt ein Kapuziner Kloſter, und eine Viertelmeile davon in einem engen Thale eine Abtey.

3) Vinca, ein Städtchen.

4) Das Ländchen Capſir, welches ehemals zu Cerdagne gehöret hat, iſt jetzt eine Unter-Viguerie von Conflans. Der vornehmſte Ort darinnen iſt

Puy-Valedor oder Valadier, beym Eingange von Languedoc.

II. La Cerdagne iſt eine kleine Landſchaft, davon ein Theil zu Spanien, und der 2te zu Frankreich gehöret. Letzterer, welcher in einem 1660 geſchloſſenen Vergleiche an Frankreich abgetreten worden, iſt ungefähr $1\frac{1}{2}$ franz. Meilen breit, und enthält nur einen merkwürdigen Ort, nämlich:

Mont-Louis, eine kleine im Jahre 1681 regelmäßig gebauete und wohlbefeſtigte Stadt mit einer guten Citadelle im pyrenäiſchen Gebirge auf einer Höhe, an der rechten Seite des Col de la Perche, welchen Namen der Weg aus Rouſſillon nach Cerdagne führet.

II. Das Gouvernement von Navarra und Bearn.

Es gränzet gegen Norden an Gaſcogne, gegen Morgen an Bigorre, gegen Mittag wird es durch die pyrenäiſchen Gebirge von Spanien abgeſondert, und gegen Abend ſtößt es an Labourd. Unter-Navarra iſt eine von den 6 Merindades, oder Aemtern, woraus ehemals das Königreich Navarra beſtanden hat, und von den Spaniern Merindada de Ultra Puertos genennet worden, weil ſie ihnen jenſeits der pyrenäiſchen Gebirge und der Wege über die Berge lag, welche ſie

Puertos,

Puertos, das iſt, Thore, nenneten. Als Ferdinand, König von Aragonien und Kaſtilien, ſich 1512 unter nichtswürdigem Vorwande des Königreiches Navarra bemächtigte, konnte Catharina, die rechtmäßige Erbinn deſſelben, und ihr Gemahl, Johann von Albret, weiter nichts, als dieſes kleine Stück deſſelben, wieder an ſich bringen. Ihr Sohn Johann war nicht glücklicher, und regierete nur in dieſem kleinen Ueberreſte von Navarra, welcher doch ein Königreich genennet wurde. Seine Tochter Johanna, welche er mit ſeiner Gemahlinn Margaretha erzeugt, vermählete ſich 1548 mit Anton von Bourbon, dem ſie mehrgedachten Ueberreſt, nebſt den gegründeten Anforderungen wider die kaſtilianiſchen Könige, zubrachte. Ihr Sohn, Heinrich IV, wurde König von Frankreich, und dieſes Sohn, Ludewig XIII, vereinigte 1620 Unter-Navarra und Bearn mit der franzöſiſchen Krone.

Das Land oder die Vicomté Bearn iſt von den Herzogen von Gaſcogne an die Herzoge von Aquitanien, und vom 12ten Jahrhunderte an durch Vermählung geſchwind nach einander an die Vicomtes von Gavardan, und an die Häuſer von Moncade, von Foix, von Grailly und von Albret gekommen. Ludewig XII erklärte die vorhin gedachte Königinn Catharina von Navarra und ihren Gemahl, Johann von Albret, für unabhängige Beſitzer von Bearn; und nicht lange hernach kam dieß Land zu gleicher Zeit mit Navarre an die franzöſiſche Krone.

Ein Theil von Unter-Navarre gehöret zum Kirchſprengel von Acqs, und der andere zu dem von Bayonne. Im ganzen Lande iſt weder ein Kapitel, noch eine Abtey, noch ein Kloſter, ſondern es ſind nur 4 Pfarr-Prioreyen vor-

vorhanden. Unter Heinrich II, Könige von Navarra, fieng ſich hier die Reformation an: allein 1694 bekenneten ſich die Reformirten, wenigſtens äußerlich, wieder zur römiſchen Kirche. In Bearn ſind 2 Biſthümer. Das ganze Gouvernement ſteht unter dem Parlamente von Pau. Sowohl Unter-Navarra als Bearn hat ſeine beſondern Landſtände; jene entrichten dem Könige ordentlicher Weiſe jährlich 4860 Livres, und 2000 zum Unterhalte der Truppen; dem Gouverneur geben ſie 7740 und dem Unterſtatthalter 2740 Livres.

I. Das Königreich **Unter-Navarre** wird gegen Süden durch die pyrenäiſchen Gebirge von dem ſpaniſchen Ober-Navarra getrennet, gegen Weſten gränzet es an Labour, gegen Oſten an das Land Soule und Bearn, und gegen Norden an einen Theil von Gaſcogne. Es iſt nur 8 franzöſiſche Meilen lang und 5 breit, bergicht, und wenig fruchtbar. Die vornehmſten, obgleich an ſich kleinen, Flüſſe ſind: die **Nive**, welche aus den ſpaniſchen Bergen kömmt, und bey Bayonne in den Adour fließt; und die **Bidouſe**, welche hier entſpringt, und auch in den Adour fällt. Die Einwohner ſind insgeſammt **Basquer**, reden auch die basquiſche Sprache, welche einerley mit der biscayiſchen iſt. Es beſteht dieſes Land aus 5 Diſtricten, welche ſind: Amix, Cize, Baigorri, Arberou und Oſtabaret. Wir bemerken folgende Oerter:

1) **Saint Palais**, Oppidum Sancti Pelagii, ein Städtchen im Diſtricte Amix, am Fluſſe Bidouſe auf einer Höhe.

2) **Garrix**, ein Flecken in Amix, der ehemals eine Stadt geweſen, und jetzt nur ſeines Amtes wegen bekannt iſt.

3) **La Baſtide de Clarence**, ein 1306 erbautes Städtchen in Amix.

4) Saint

4) Saint Jean Pie de Port, die Hauptſtadt des Landes, welche im Diſtrict Cize, wie ein halber Mond, am Fuße eines Berges, liegt, klein iſt, und zumtheil von der Nive durchfloſſen wird, die hier nur einen mäßigen Bach vorſtellet. Man ſteigt durch die Stadt hinauf zu der Citadelle, welche auf einem Felſen liegt, der ſich mitten aus einem anſehnlichen und fruchtbaren Thale erhebt, welches rund umher durch ſehr hohe Berge eingeſchloſſen iſt. Die Kanonen der Citadelle beſtreichen die große Heerſtraße nach Spanien über die pyrenäiſchen Gebirge. Sie iſt ein regelmäßiges Viereck von mäßiger Größe. In der Nachbarſchaft dieſer Stadt ſind Eiſenbergwerke. Die Weinberge bringen einen hellrothen leichten und geſunden Wein.

In den 3 übrigen Quartieren oder Diſtricten des Landes ſind keine Städte.

Das Herzogthum Grammont und die Grafſchaft Lüſſe ſind auch zu bemerken.

II. Das Land und Fürſtenthum Bearn hat den Namen von einer ehemaligen Stadt Beneharnum, deren Lage nicht gewiß angezeiget werden kann. Es iſt 16 franzöſiſche Meilen lang und 12 breit, bergicht und ziemlich dürre; doch ſind die Ebenen ziemlich fruchtbar. Es wird hier wenig Weizen und Roggen, aber viel Mailloc, welches ein indianiſches Getreide iſt, und Flachs geſäet. Auf den Felſen ſind Weinberge angeleget, und der Wein iſt an einigen Orten vortrefflich. In den Gebirgen der Gegend von Monein giebt es Eiſen- Kupfer- und Bleyminen, und viel Fichten, daraus Maſten und Bretter gemachet werden. In den Thälern Oſſau und Aſpe, und bey Oleron giebt es mineraliſche Waſſer. Die vornehmſten Flüſſe ſind Gave Bearnois und Gave d' Oleron, welche beyde ſehr ſchnell ſind, und in den Adour fließen. Zu Saillies iſt eine Salzquelle, welche das ganze Gouvernement mit

Salze verſieht. 1695 fand man in Bearn 198000 Menſchen.

Das Land enthält folgende Oerter:

1) In der Landvogtey von Pau iſt

(1) Pau, Palum, die Hauptſtadt, liegt auf einer Höhe an dem Fluſſe Gave Bearnois, iſt zwar klein, aber wohl gebauet, und der Sitz des Parlamentes, einer Landvogtey und Hebung. Auf dem hieſigen Schloſſe iſt Heinrich IV gebohren. Außer einer Akademie der Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte, und einem Jeſuiter Collegio, ſind hier 5 Klöſter und 2 Hoſpitäler. Es iſt hier auch eine Tuchmanufactur.

(2) Leſcar, eine Stadt auf einem Hügel, welche der Sitz eines Biſchofes iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Auch ſteht, einen Kirchſprengel von 178 Pfarren, und 15000 Livres Einkünft hat. Es iſt hier ein Collegium.

(3) Nay, ein Städtchen oder Flecken am Gave Bearnois, ſo 1545 abbrannte.

(4) Pontac, ein Städtchen.

2) In der Landvogtey von Ortez bemerken wir nur

Ortez, eine kleine Stadt am Gave Bearnois, auf einem Hügel, welcher der Sitz der Landvogtey iſt, und ehemals eine reformirte Univerſität gehabt hat.

3) In der Landvogtey von Sauveterre liegt

(1) Sauveterre, ein Städtchen auf einer Höhe am Gave d'Oleron, welches der Sitz der Landvogtey iſt.

(2) Navarreins oder Navarrinx, ein befeſtigtes Städtchen am Gave d' Oleron.

(3) Saillies, ein Städtchen, welches ſeiner ſchönen Salzquelle wegen bekannt iſt.

4) In der Landvogtey von Oleron iſt

(1) Oleron, eine kleine wohlbewohnte Stadt am Fluſſe Gave, der von ihr benennet wird, welche der Sitz der Landvogtey iſt. Der Handel der Stadt war ehemals ſtärker, als er jetzt iſt. Der Biſchof von Oleron, welcher unter dem

Erzbi-

Erzbiſchofe von Auch ſteht, einen Kirchſprengel von 273 Pfarren, 13000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 600 Fl. taxiret iſt, wohnet zu

(2) S. Marie, welches Städtchen von Oleron nur durch den Fluß, über den eine ſteinerne Brücke iſt, getrennet wird. Hier iſt auch die Kathedralkirche.

(3) Ogeu oder Ogen, ein Dorf, woſelbſt kühlende mineraliſche Waſſer ſind.

(4) Monein, eine kleine wohlbewohnte Stadt, bey der viel Wein wächſt.

(5) Im Thale Oſſau, welches eines der ſchönſten im ganzen Lande, iſt zu Aiguescaudes eine warme Quelle, deren Waſſer lau, ölicht, ſeifenartig und geiſtig iſt, und wie bebrütete Eyer riecht. Man bedienet ſich deſſelben mit Nutzen, ſowohl wider Wunden und Geſchwüre, als in innerlichen Krankheiten.

(6) Im Thale Aſpe, deſſen Hauptort der Flecken Acous iſt, ſind unterſchiedene mineraliſche kühlende Quellen; dahin unter andern die zu Eſcot gehören.

5) In der Landvogtey von Morlas iſt

(1) Morlas, ein ſchlechtes Städtchen, welches ehemals der Sitz der Vicomtes und Prinzen von Bearn geweſen, und eine Münze gehabt hat.

(2) Lembeye, ein Städtchen auf einer Höhe an der Gränze von Armagnac.

12. Das Gouvernement von Guyenne und Gaſcogne.

Es gränzet gegen Mittag an die pyrenäiſchen Gebirge, gegen Abend an den Ocean, gegen Mitternacht an Saintonge, Angoumois, Limoſin und Auvergne; und gegen Morgen an Auvergne und Languedoc. Seine Größe von Mittag nach Mitternacht, oder von Vio de Sos in den pyrenäiſchen Gebirgen bis Niort in Poitou beträgt 80 franz. Meilen, und von S. Jean de Lüz bis

S. Ge-

S. Geniez in Rouergue ungefähr 90 Meilen. Der Name Guyenne, welcher zuerſt ums Jahr 1360 gebrauchet worden, iſt durch Verſchlimmerung aus Aquitaine entſtanden; Aquitanien aber hat, nach Plinius Berichte, ſeine Benennung von den mineraliſchen Waſſern bekommen, die darinnen zu finden ſind. Das Gouvernement von Guyenne begreift nicht das ganze ehemalige Königreich und nachmalige Herzogthum Aquitanien, als welches ſich noch weiter erſtreckte. Es iſt ein an Getreide, Wein, Früchten, Hanf und Taback ſehr fruchtbares Land; daher der Handel mit Wein, (davon aus Bourdeaux jährlich ungefähr 100000 Fäſſer ausgeführet werden,) Aquavit, Pflaumen und vielen andern Sachen, ſehr anſehnlich iſt. Es giebt hier auch unterſchiedene ſehr heilſame mineraliſche Waſſer, imgleichen Kupfer- und Steinkohlenminen, auch andere Bergwerke und ſchöne Marmorbrüche von allerley Farben. In der Election von Figeac wächſt eine Pflanze, Radoul genannt, welche zu Lohgärberey und Färberey nützlich gebrauchet wird. Die vornehmſten Flüſſe in dieſem Gouvernement ſind: 1) Die Garonne, von welcher in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden. Sie nimmt die kleinern Flüſſe Tarn, welcher bey Gaillac ſchiffbar wird, Baiſe, Lot, (Olitis, Olde, Oulde) der durch Schleuſen ſchiffbar gemachet worden, Drot und Dordogne auf. Die Ebbe und Fluth ſteigt in derſelben bis nach Langon und S. Macaire, folglich beynahe 30 franzöſiſche Meilen, von ihrer Mündung anzurechnen 2) Der Adour hat ſeine Quelle in den Bergen von Bigorre an einem Orte, Namens Tremoula, wird bey Grenade in Marſan ſchiffbar, und fällt in den Ocean durch eine 1579, vermittelſt eines

Dammes, gemachte Mündung, die Boucault genennet wird. Am Ocean ſind einige Hafen.

Karl der Große machte ſeinen Sohn Ludewig zum Könige von Aquitanien; allein dieſes Reich ward bald zertheilet, und machte nachmals die beyden Herzogthümer Aquitaine und Gaſcogne aus, welche durch die Vermählung Wilhelms IV, Herzogs von Aquitaine, mit Briſce, Erbinn von Gaſcogne, vereiniget wurden, und bey Wilhelms Familie blieben, bis dieß Herzogthum 1150 durch die Vermählung der Prinzeßinn Eleonore mit Heinrich II, Könige von England, unter die Herrſchaft der Engländer kam, unter welcher es faſt 300 Jahre lang blieb. Karl VII nahm es 1453 den Engländern weg. Ludewig XI gab es 1469 ſeinem Bruder Karl, welcher der letzte Herzog von Guyenne geweſen, und nach deſſen Tode es wieder mit der Krone vereiniget worden. 1753 iſt der Titel eines Herzoges von Aquitanien wieder hervorgeſuchet, und dem 2ten Sohne des Dauphins beygeleget worden.

In dieſem Gouvernement iſt ein Erzbiſchof, unter welchem 9 Biſchöfe ſtehen. Es begreift 2 Generalitäten, davon die von Bourdeaux unter dem Parlamente von Bourdeaux, und die von Montauban unter dem Parlamente von Toulouſe ſteht; jene iſt aus 9, und dieſe aus 4 großen Landvogteyen zuſammen geſetzet. In jeder iſt auch ein Steuer-Kammergericht. Unter dem Gouverneur, welcher jährlich ungefähr 110000 Livres Einkünfte hat, ſtehen 2 General-Lieutenants, davon einer für Guyenne, und der 2te für Gaſcogne und Bigorre beſtellet iſt; und außerdem ſind 13 Unterſtatthalter, nämlich in jeder Election einer. Das Gouvernement beſteht aus 2 Haupttheilen.

I. Das

I. Das eigentliche Guyenne machet den nordlichen Theil aus, und beſteht aus folgenden Ländern.

1. Bourdelois, welches das anſehnlichſte unter denſelben iſt, wird die Landvogtey Guyenne im beſondern Verſtande genennet; iſt ein an Weine ſehr reiches Land. Es iſt überhaupt fruchtbar, ob es gleich ziemlich ſandig iſt. Man ſieht Caſtanien und Feigenbäume von ungemeiner Größe, auch unterſtützte Weinſtöcke, die faſt wie Bäume ſind, in freyem Felde ſtehen. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Bourdeaux oder Bordeaux, Burdigala, die Hauptſtadt von Guyenne, und der Sitz eines Erzbiſchofes, Parlamentes, einer Intendanz und Hebung, eines Steuer-Kammergerichtes, Landgerichtes, einer Landvogtey, Admiralität, Election, Marechauſſée ꝛc. liegt an der Garonne in Geſtalt eines halben Mondes, iſt ziemlich groß, auch volkreich, hat eine gute Anzahl großer und koſtbarer ſteinerner Häuſer, die aber alt ſind, und ſehr enge Gaſſen. Die ſchönſte und neueſte Gegend iſt der königl. Platz am Hafen, woſelbſt man das vortreffliche Waarenhaus, die Börſe und die metallene Bildſäule Ludewigs XIV ſieht, auch iſt die Vorſtadt Chartron oder Chartreux ſchön. Zur Beſchützung der Stadt und des Hafens dienen 3 Forts. Le Chateau Trompette iſt eine Citadelle, welche theils zur Bedeckung des Hafens, theils zur Bezähmung der Stadt dienet, und von Ludewig XIV in den jetzigen Stand geſetzet worden. Sie iſt von lauter Quaderſtücken koſtbar erbauet, wie denn die Wälle nicht von Erde, ſondern lauter Gewölbe ſind, auf denen man rund umher ſpazieren kann. Im Zeughauſe iſt ungefähr für 6000 Mann Gewehr. Die beyden andern Forts le Chateau de Haa und S. Louis oder S. Croix ſind nicht erheblich. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen 9 Biſchöfe, er hat einen Kirchſprengel von 450 Pfarren, dazu noch ungefähr 50 Filiale kommen, und jährlich 55000 Livres Einkünfte. Am römiſchen Hofe iſt er auf 4000 Fl. taxiret. Es gehören

ihm die Diſtricte von Montravel, Belvez, Bigaroque ꝛc. Die Kathedralkirche iſt von gothiſcher Bauart, ſehr groß, aber auch wüſte und leer. Der Schatz in der Sakriſtey iſt mittelmäßig, und allein der große ſilberne Reliquienkaſten auf dem hohen Altare betrachtenswürdig. Die Kirche und das Kloſter der Dominicaner ſind neu und ſchön; und die Kirche und das Kloſter der Karthäuſer Mönche ſind ſo ſchön, als nicht leicht eine Karthauſe angetroffen wird. Es iſt hier auch eine Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur. Die Jeſuiten haben ein ſchönes Collegium, und außerdem iſt hier noch ein Collegium. Die Univerſität iſt 1441 geſtiftet; und 1712 hat der König eine Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte errichtet; deren Bibliothek zwar eben nicht zahlreich, aber auserleſen iſt, und ein ſchönes Behältniß hat. Man findet hier auch 3 Seminaria. Die Handlung, welche hieſelbſt getrieben wird, iſt ſehr groß, und zum Vortheile derſelben werden Engländer, Holländer, Dänen, Hamburger und Lübecker, auch portugieſiſche Juden geduldet: doch haben dieſe keine Synagoge, und die Proteſtanten keinen öffentlichen Gottesdienſt, außer daß den Engländern durch die Finger geſehen wird, die einen Prediger in weltlicher Kleidung halten. Den übrigen Proteſtanten iſt nicht verbothen, mit ihrer Familie eine Predigt zu leſen. Die reichen fremden Kaufleute nennen ſich Negotianten. Es ſind hier auch noch Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern, nämlich ein Amphitheater, welches der Kaiſer Gallienus erbauen laſſen, deſſen Pallaſt es genennet wird, und davon, außer einigen Seitenmauern, noch die 2 Haupteingänge übrig ſind; la Porte baſſe, ein uraltes Thor von ſehr großen Quaderſteinen, die nicht durch Ciment verbunden ſind, es iſt aber auch nicht gewölbet, ſondern ins Gevierte aufgeführet, und mit Häuſern überbauet; ein Theil des Gemäuers vom Pallaſte der Schutzgötter und der Springbrunnen. In dem außerhalb der Stadt gelegenen neuen Hoſpitale iſt eine ſchöne Spitzenmanufaktur.

2) Bourg, ein Städtchen an der Dordogne mit einem kleinen Hafen, in welchem Wein eingeladen wird.

3) Blaye, Blavia oder Blavutum, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einer Citadelle auf einem hohen Felſen. Es iſt hier eine Benedictiner Abtey. Die Schiffe, ſo nach Bourdeaux gehen, müſſen hier ihre Kanonen und Waffen laſſen, welche ſie auf dem Rückwege wieder aufnehmen. Weil hier die Garonne ſehr breit iſt, ſo iſt in derſelben auf einer Inſel eine Batterie angeleget worden, um feindliche Schiffe abzuhalten. Gerade gegen Blaye über, auf der andern Seite des Stromes im Lande Medoc, iſt auch ein Fort angeleget worden.

4) Das Land Medoc machet ein großes Stück von Bourdelois aus, und liegt zwiſchen der Garonne und dem Meere als eine Halbinſel, iſt aber weder ſehr bewohnet, noch fruchtbar, weil die hohen Meeresfluthen den nordlichen Theil bedecken. In der Mündung der Garonne ſteht auf einem Felſen ein ſchöner Leuchtthurm, welcher der Thurm von Cordouan genennet wird. Sonſt ſind in Medoc keine Städte, ſondern nur die Flecken Souillac, Caſtillon, Eſpare und Chauneuf.

5) Das Land Büch, anfänglich Büyes, deſſen ehemalige Herren, die Herren von Captal oder Capoudal, in der Geſchichte von Guyenne ſehr berühmt ſind. Seit 1715 gehöret es den Marquiſen von Goutaut.

La Tête de Büch iſt ein Flecken am Hafen Arcachon, deſſen Eingang der Sandbänke wegen gefährlich iſt. Die Einwohner ſind gutentheils Fiſcher.

6) Caſtres, ein Flecken an der Garonne.

7) Rions, ein Städtchen.

8) Creon, ein Flecken.

9) Fronſac, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie.

10) Coutras, ein großer Flecken beym Zuſammenfluſſe der Flüſſe Isle und Droume, welcher ein Marquiſat iſt, das dem Herzogthume von Fronſac gehöret. In dieſer Gegend ſchlug Heinrich IV im Jahre 1587 die Kriegsvölker der Ligue.

11) Libourne, eine kleine, wohl bewohnte und wohl gelegene Stadt am Fluſſe Dordogne, in welchen hier die Isle fällt. Man findet hier eine Landvogtey, ein Landgericht und einige Klöſter. Der vornehmſte Handel wird mit

mit Salze getrieben. Das Land zwiſchen Libourne und Bourdeaux wird das Land zwiſchen 2 Meeren genennet, weil die beyden Flüſſe Garonne und Dordogne, in welchen die Fluth des Meeres hinan ſteigt, hier ſo breit ſind, daß man ſie Meere nennet.

12) Cadillac, eine kleine Stadt an der Garonne, welche der Hauptort der Grafſchaft Benagues iſt, ein ſchönes Schloß, eine Collegiatkirche und ein Kloſter hat.

2. **Perigord** hat von den alten Völkern, den **Petrocoriern**, den Namen bekommen, iſt 33 franz. Meilen lang und 24 breit, ein ſteinichtes und wenig fruchtbares Land; darinnen aber gute Eiſenbergwerke und mineraliſche Waſſer ſind. Man theilet es in 2 Theile.

1) **Ober-Perigord**, welches auch das weiße genennet wird, enthält folgende Oerter:

(1) Perigueux, Petricordium oder Petricorium, die Hauptſtadt dieſes Landes, und der Sitz eines Biſchofes, einer Election, Landvogtey und eines Landgerichtes, liegt am Fluſſe Isle, in einer guten und ziemlich bewohnten Gegend. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 450 Pfarrkirchen, 24000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2590 Fl. taxiret. Es giebt hier ein Jeſuiter Collegium, 4 Klöſter, ein Hoſpital, und einige Ueberreſte von römiſchen Alterthümern, als von einem Amphitheater, Tempel der Venus ꝛc. Die alte Stadt wird Cité, und die neuere, welche von jener ungefähr 100 Schritte entfernet iſt, Ville genennet.

(2) Bourdeilles, Brantolme oder Brantôme, mit einer Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur, Ribeyrac oder S. Martin de Riberac, ſind Flecken.

(3) Mücidan oder Müßidan, Mulcedonum, ein Städtchen, welches die Reformirten ehemals befeſtiget hatten; daher es mehr als eine Belagerung ausgeſtanden, inſonderheit 1579.

(4) Bergerac, ehemals Braierac, eine Stadt in einer ſchönen Ebene an der Dordogne, welche aus 2 kleinen

Städten

Städten beſteht, nämlich aus S. Martin de Bergerac und Madelaine. Es iſt hier eine Landvogtey. Die Reformirten hatten dieſe Stadt ehemals ſtark befeſtiget: allein als Ludewig XIII ſich ihrer 1621 bemächtigte, ließ er die Feſtungswerke ſchleifen.

(5) Limeuil, ein Städtchen beym Zuſammenfluſſe der Bezerre und Dordogne.

(6) La Force, ein Herzogthum und Pairie.

2) Unter-Perigord, welches auch wegen der vielen Hölzungen das ſchwarze genennet wird, begreift folgende Oerter:

(1) Sarlat, eine in der Tiefe zwiſchen Bergen an einem kleinen Fluſſe ſchlecht gelegene und armſelige Stadt, welche aber doch der Sitz eines Biſthumes, Landgerichtes, Amtes, einer Election, Marechauſſée und eines Salzhauſes iſt, auch für die 2te Stadt des Landes Perigord gerechnet wird. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchofe von Bourdeaux ſteht, hat einen Kirchſprengel von ungefähr 250 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 742 Fl. taxiret. Dieſe Stadt iſt auch ein Vertheidigungsort der Reformirten geweſen; daher er im 16ten Jahrhunderte 2 mal, und 1652 abermals belagert worden.

(2) Teraſſon, eine kleine Stadt am Fluſſe Vezere, mit einer Benedictiner Abtey.

(3) Domme, eine kleine Stadt, die ihrer Lage wegen feſt iſt, auch ein Schloß zur Beſchützung hat.

(4) Beaumont, ein Flecken am Fluſſe Couſe.

(5) Caſtillon, ein Städtchen, bey welchem die Franzoſen 1453 die Engländer beſiegten.

3. Agenois hat den Namen von der Stadt Agen, iſt das fruchtbarſte Stück dieſes Gouvernements, und hat ehemals den Titel einer Grafſchaft gehabt. Die uralten Einwohner dieſes ſchönen Landes ſind die Nitiobriger geweſen. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Agen, die Hauptſtadt des Landes, liegt an der Ga-

 ronne,

ronne, iſt ziemlich groß und wohl bewohnet, und der Sitz eines Biſthumes, einer Landvogtey und Election. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Grafen von Agen, ob er gleich nicht Herr derſelben iſt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 373 Pfarren und 191 Filialen, 35000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2440 Fl. taxiret. Außer der Kathedral- und einer Collegiatkirche ſind hier noch 2 Pfarrkirchen, unterſchiedene Klöſter, ein Jeſuiter Collegium und ein Seminarium. Julius Scaliger hat hier gewohnet, und ſein Sohn Joſeph iſt hier geboren. Die Stadt hat zwar die ſchönſte Lage, zum Handel nutzet ſie aber nicht.

2) Valence, ein Städtchen an der Garonne.

3) Teneins, eine Stadt, welche aus 2 Flecken beſteht, davon einer dem Herzoge von Force, und der andere dem Grafen von Vauguion gehöret.

4) Eguillon, eine kleine Stadt an der Garonne, wo der Fluß Lot in dieſelbe fließt, mit einem Schloſſe. Sie iſt ein Herzogthum und Pairie. Es wird hier viel Handel mit Hanf, Taback, Getreide, Wein und Aquavit getrieben. 1346 hielt ſie eine Belagerung von Johann, Herzoge von der Normandie, aus.

5) Monheurt, eine kleine Stadt an der Garonne, die ehemals befeſtiget geweſen.

6) Clerac oder Clairac, ein Städtchen am Fluſſe Lot, welches mit Taback, Wein und Aquavit guten Handel treibt. Es iſt hier eine Abtey, ein Kloſter und eine ſchöne Jeſuiter Kirche. In den Religionskriegen hat dieſer Ort viel gelitten.

7) Marmande, eine Stadt von ziemlicher Größe an der Garonne, woſelbſt mit Getreide, Wein und Aquavit ein ſtarker Handel getrieben wird.

8) Duras, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie.

9) Sainte Foi, eine Stadt an der Dordogne, welche von den Reformirten ſtark befeſtiget war, und ihnen erſt 1622 vom Könige entriſſen wurde.

10) Villeneuve d' Agenois, ein Städtchen am Fluſſe Lot, in einer fruchtbaren Ebene, mit einem königl. Gerichte. Ueber den Fluß iſt hier eine Brücke.

11) Salvetat oder Sauvetat, eine kleine Stadt.

12) Mas d'Agenois, ein Flecken.

13) Monflanquin, eine kleine Stadt an dem Lez, mit einem königlichen Gerichte.

4. Quercy, ehemals Cahourcin, wurde vor Alters von den Cadurcern bewohnet. Es iſt dieſes Land an Getreide und Wein ſehr fruchtbar, und wird in 2 Theile getheilet.

1) Ober-Quercy machet den mitternächtlichen Theil aus, und enthält folgende Oerter:

(1) Souillac, eine kleine Stadt in einem fetten und fruchtbaren Thale am Bache Boreſe, nahe bey der Dordogne, mit einer Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur.

(2) Lauzerte, eine kleine Stadt auf einem Felſen.

(3) Martel, ein Städtchen auf einem Felſen, nahe bey der Dordogne, mit einem königl. Gerichte, und einer beſondern Landvogtey. Es gehöret zur Vicomté von Türenne.

(4) Uſſeldün, ein kleiner Ort auf einem Berge an der Dordogne, welcher allem Anſehen nach die Stadt Uxellodunum geweſen, deren Cäſar gedenkt.

(5) S. Cere, ein Städtchen, welches auch zur Vicomté von Türenne gehöret.

(6) Gourdon, eine kleine Stadt mit einer Abtey.

(7) Roquemadour, ein Städtchen mit einer Abtey.

(8) Fons, ein kleiner Ort mit einem königl. Gerichte.

(9) Figeac, eine Stadt am Fluſſe Sele, welche der Sitz einer Election, einer Abtey und eines Kapitels iſt. Sie war in den Religionskriegen feſt. Als ſie aber 1622 wieder in die Hände des Königs kam, ließ derſelbe die Feſtungswerke und die Citadelle ſchleifen.

(10) Cadenac, ein ſehr altes Städtchen auf einem ſteilen Felſen, der faſt ganz von dem Fluſſe Lot umgeben wird. Es hat ſich den Engländern nie unterworfen.

(11) Cajarc, ein Flecken am Fluſſe Lot.

(12) Mier, ein kleiner Ort, der ſeines mineraliſchen Waſſers wegen bekannt iſt.

(13) Cahors, ehemals Devona oder Dibona, Cadurcum, die Hauptſtadt von Quercy, liegt am Fluſſe Lot, und zumtheil auf einem Felſen, iſt der Sitz eines Biſthums, einer Election und eines Landgerichts, aber ſchlecht gebauet, und nicht erheblich. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Grafen von Cahors, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Albi, hat einen Kirchſprengel von 800 Pfarren und Filialen, 45000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Der Vicomte von Ceſſac oder Seſſac iſt ſein Vaſall. Die hieſige Univerſität, welche 1332 geſtiftet war, iſt 1751 von dem Könige ganz aufgehoben worden, und von den 3 Collegien iſt eins dem Stadthauſe und 2 den Jeſuiten abgetreten worden.

(14) Püy l'Eveque, ein Städtchen.

(15) Caſtelnau de Bretenons, ein Städtchen und Baronie, mit einem Kapitel.

2) Nieder-Quercy machet den mittägigen Theil aus, dazu folgende Oerter gehören:

(1) Albenque, Moncücq und Monpezat ſind Städtchen.

(2) Caſtelnau de Montatier, ein kleiner Ort mit einem Kapitel.

(3) Lauzerte, eine kleine Stadt auf einem Felſen.

(4) Caylus, ein Städtchen.

(5) Moiſſac, eine kleine Stadt am Fuße eines Berges, bey dem Fluſſe Tarn, der in dieſer Gegend in die Garonne fällt. Es iſt hier ein Kapitel.

(6) Negrepeliſſe, ein Städtchen am Fluſſe Aveyrou, welche von den Reformirten ehemals befeſtiget worden; 1621 aber ſind die Feſtungswerke geſchleifet.

(7) Real ville la françoiſe, ein Städtchen am Fluſſe Aveyrou.

(8) Cauſſade, ein Städtchen, welches zur Zeit der Religionsunruhen befeſtiget geweſen.

(9) Montauban, Mons Albanus, eine wohlgebauete und anſehnliche Stadt am Fluſſe Tarn, welche der Sitz eines

eines Bisthums, einer Generalität, Election, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, einer Landvogtey und einer Vicomté iſt. Sie beſteht eigentlich aus 3 Theilen, welche ſind die alte Stadt, die Neuſtadt und Ville-Bourbon, welche auf der andern Seite des Fluſſes liegt, und eine Vorſtadt iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Toulouſe, hat einen Kirchſprengel von 96 Pfarrkirchen, die Filiale ungerechnet, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Es giebt hier 2 Kapitel, eine Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, ein Jeſuiter Collegium, ein Seminarium, 8 Klöſter und ein allgemeines Hoſpital. Der meiſte Handel wird mit hier verfertigten wollenen Stoffen getrieben. 1562 wurden die Einwohner reformirt, und befeſtigten die Stadt, ſo daß ſie 1621 von Ludewig XIII vergeblich belagert ward; und ſich nicht eher als 1629 wieder unterwarf, worauf die Feſtungswerke geſchleift wurden.

(10) Bourniquel, ein Flecken.

5. Rouergue wurde vor Alters von den Ruthenern bewohnet, iſt eben nicht fruchtbar, ernähret aber doch viel Vieh, und hat Eiſen, Kupfer, Alaun, Vitriol und Schwefel. Dieß Land iſt von S. Jean de Breuil bis S. Antonin ungefähr 30, und von S. Pierre d'Yſſis bis Mûr de Barres 20 franzöſiſche Meilen groß. Es beſtund ehemals aus den Grafſchaften Rodez und Milhaud, jetzt aber wird es in 3 Theile getheilet.

1) In die Grafſchaft. Dahin gehöret:

(1) Rodez, vor Alters Segodunum, die Hauptſtadt von Rouergue, und der Sitz eines Bisthums, einer Election, Landvogtey, eines Landgerichts und einer Marechauſſée, liegt auf einem Hügel am Fluſſe Aveyron. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Albi, nennet ſich einen Grafen von Rodez, wie er denn auch Herr der Stadt iſt, hat einen Kirchſprengel von ungefähr 450 Pfarren, 40000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2326 Fl. taxirt. Die Jeſuiten haben hier ein ſchönes Colle-

Collegium, und außerdem ſind hier 8 Klöſter, ein Seminarium und ein Hoſpital. Die Stadt hat ſich niemals zu den Reformirten geſchlagen.

(2) S. Geniez de Rivedolt, eine Stadt, in welcher ein königl. Gericht und ein Kloſter.

(3) Entraigues, ein Städtchen und eine Grafſchaft bey dem Zuſammenfluſſe der Flüſſe Lot und Trüyere.

(4) Guiolle, eine kleine Stadt.

(5) Le Mür de Barez, ein Städtchen mit einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern.

(6) Eſtain, Albin und Caſſagnettes ſind Städtchen.

2) In die obere Marché von Rouergue, darinnen:

(1) Millau oder Milhaud, Aemilianum, eine Stadt am Fluſſe Tarn, welche der Hauptort dieſes Theils von Rouergue und einer Election iſt. Sie hat 5 Klöſter und eine Comthurey des Johanniterordens. Die Reformirten hatten ſie ehemals befeſtiget; Ludewig XIII aber ließ die Feſtungswerke 1629 ſchleifen. 1744 wurden 2 Compagnien Dragoner bey den proteſtantiſchen Einwohnern einquartieret, denen ihre Unterhaltung in 3 Monaten 30000 Livres koſtete, dadurch die Stadt ganz ruiniret wurde.

(2) Nant, eine kleine Stadt mit einer Benedictinerabtey.

(3) Pont de Camerares, ein Ort, welcher ſeines mineraliſchen Waſſers wegen bekannt iſt.

(4) S. Rome de Tarn, ein Städtchen am Fluſſe Tarn.

(5) S. Sernin, ein kleiner Ort mit einer Collegiatkirche.

(6) Belmont, eine kleine Stadt.

(7) Sainte Frique oder Sainte Afrique, eine kleine Stadt, welche von ihren Einwohnern, nachdem ſie reformirt worden waren, befeſtiget, und erſt 1629 von Ludewig XIII wieder unterwürfig gemacht worden.

(8) Vabres, eine geringe Stadt am Fluſſe Dourdan, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Albi ſteht, einen Kirchſprengel von 150 Pfarren und 20000 Livres Einkünfte hat, am röm. Hofe aber auf 1000 Fl. taxirt iſt.

(9) Seve-

(9) Severac le Chateau, ein Städtchen und Herzogthum.

(10) Severac l'Egliſe, ein Flecken und eine Grafſchaft.

3) Die niedere Marché von Rouergue enthält:

(1) Ville franche, Francopolis, die vornehmſte Stadt dieſes Theils von Rouergue, und nach Rodez die anſehnlichſte des ganzen Landes, liegt am Fluſſe Aveyrou, und hat ein Kapitel, ein Collegium, 3 Klöſter, und außerhalb der Mauern eine Karthauſe.

(2) St. Antonin, ein Städtchen am Fluſſe Aveyrou, mit einem Kapitel und 3 Klöſtern. Der vornehmſte Handel der Einwohner wird mit Safran und ſchönen großen Pflaumen getrieben.

(3) Najac, eine kleine Stadt am Fluſſe Aveyrou, welche der Sitz einer Landvogtey iſt. In dieſer Gegend iſt 1672 und 73 ein Kupferbergwerk entdecket worden.

(4) Sauveterre, eine kleine Stadt am Fluſſe Aveyrou, mit einem königl. Gerichte.

(5) Conques, ein Flecken mit einem Kapitel.

(6) Peyrüſſe, vor Alters Petrucia, ein Städtchen auf einem Berge, welches der Sitz eines Amtes iſt.

(7) Villeneuve, ein Städtchen.

(8) S. Jüſt, ein Flecken.

(9) Cranſac, ein kleiner Ort, der ſeines vortrefflichen, ſchwefelichten, mineraliſchen Waſſers wegen berühmt iſt. Es werden auch bey demſelben Steinkohlen gegraben.

II. Gaſcogne machet den ſüdlichen Theil des Gouvernements von Guyenne aus, und begreift das Land, welches zwiſchen der Garonne, dem Ocean und den pyrenäiſchen Gebirgen liegt. Den Namen hat es von den Gaſconiern und Vaſconiern, (heutiges Tages Basques oder Vasques,) einem Volke, welches in Spanien an den pyrenäiſchen Gebirgen wohnte, und am Ende des 6ten Jahrhunderts ſich an der mitternächt-

ternächtlichen Seite dieſer Gebirge niederließ. Sie vertheidigten ſich in dieſer Gegend wider die Franken, und ſetzten ihre Eroberungen in Novempopulania fort, mußten ſich aber endlich den fränkiſchen Königen unterwerfen. Unter den karoliniſchen Königen erwählten ſie ſich einen eigenen Herzog, und nachdem deſſelben Familie ausgeſtorben war, kamen ſie im 11ten Jahrhunderte unter die Herrſchaft der Herzoge von Aquitanien. Es gehören folgende Länder hieher.

1. Baſadois hat den Namen von dem Volke der Vaſater. Der mittägliche Theil dieſes Landes iſt ſandig. Es enthält folgende Oerter:

1) Baſas, vor Alters Coßio, Civitas Vaſatica, die Hauptſtadt des Landes, welche ihren Namen auch von den Vaſatern hat. Sie liegt auf einem Berge, und iſt der Sitz einer Vogtey, Landvogtey, eines Land- und königl. Gerichts. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Auch, hat einen Kirchſprengel von 234 Pfarren und 37 Filialen, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 600 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen und ein Collegium.

2) Langon, ein Städtchen und Marquiſat an der Garonne. In dieſer Gegend wächſt guter Wein. Die Fluth des Meeres erſtrecket ſich bis hieher.

3) La Reole, Regula, eine kleine Stadt an der Garonne, welche ihren Namen von einer alten Benedictinerabtey hat. Die Einwohner handeln mit Getreide, Wein und Aquavit. Das Parlament von Bourdeaux wurde 1676 hieher verleget, und blieb hier bis 1689.

4) Capitieux, ein Flecken und Baronie.

2. Codomois iſt ein fruchtbares Land, welches folgende Oerter enthält:

1) Condom, die Hauptſtadt, liegt an der Baiſe, und iſt der Sitz eines Landgerichtes, einer Landvogtey und eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Bourdeaux ſteht, einen

einen Kirchſprengel von 140 Pfarren und 80 Filialen, 50000 Livres Einkünfte hat, und am röm. Hofe auf 2500 Fl. taxirt iſt. Außer der Kathedralkirche ſind noch zwey andere Kirchen hieſelbſt, und 5 Klöſter. In dem Religionskriege hat die Stadt viel gelitten.

2) Mezin, eine kleine Stadt und königl. Gericht.

3. Das Herzogthum Albret begreift folgende Oerter:

1) Albret oder Lebret, eine kleine Stadt, welche 1556 zum Herzogthume erhoben worden.

2) Nerac, die Hauptſtadt des Herzogthums, liegt am Fluſſe Baiſe, der hier ſchiffbar wird, und wird in groß und klein Nerac abgetheilet. Man findet hier ein Schloß, ein Landgericht, ein herzogliches Gericht, und 4 Klöſter. Die Könige von Navarre, Herzoge von Albret, hatten hier ihren Sitz. Im 16ten Jahrhunderte wurde der größte Theil der Einwohner reformirt; 1621 mußten ſie ſich an König Ludewig XIII ergeben.

3) Caſtel-jaloux, ein Städtchen an dem kleinen Fluſſe Avence, welches ein kleines Kapitel hat, und deſſen Einwohner mit Wein, Vieh und Honig handeln.

4) Caſtel-moron, ein Flecken.

5) Tartas, eine kleine Stadt am Flüßchen Midore, nahe beym Fluſſe Adour, iſt wohl gebauet, und der Sitz einer Landvogtey, hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

4. Das Ländchen Gabardan oder Gavardan hat ehemals eigene Vicomtes gehabt, die hernach Vicomtes von Bearn geworden. Es enthält:

Gabaret, ein Städtchen am Fluſſe Geniſe, welches der Hauptort dieſes Landes iſt.

5. Das Ländchen Marſan war ehemals eine Vicomté, und enthält:

1) Mont de Marſan, eine kleine Stadt am Fluſſe Medouze. Sie iſt der Hauptort dieſes Landes.

2) Roquefort de Marſan, eine kleine Stadt an der Medouze.

3) S.

3) S. Juſtin, ein Flecken.

6. Das Ländchen Türſan, welches allezeit einerley Vicomtes mit Marſan gehabt hat. Es enthält:

1) Aire, Atura oder Adura, Vicus Julii, eine kleine dorfmäßige Stadt am Fluſſe Adour, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Auch ſteht, einen Kirchſprengel von 241 Pfarren und 30000 Livres Einkünfte hat, am röm. Hofe aber auf 1200 Fl. taxirt iſt. Sie hat in den Religionsunruhen viel gelitten.

2) Mas, ein Flecken mit einer Collegiatkirche.

3) Grenade, ein Städtchen.

7. Das Ländchen Chaloſſe enthält:

1) S. Sever, gemeiniglich Cap de Gaſcogne, eine der feinſten Städte in Gaſcogne, am Fluſſe Adour, welche der Sitz einer Landvogtey iſt, und ihren Urſprung und Namen einer Benedictiner Abtey zu danken hat.

2) Mügron, ein Städtchen.

3) Toloſette, ein kleiner Ort.

8. Les Landes oder Lannes iſt ein ebener, ſchlechter Strich Landes, der wenig fruchtbar und wenig bewohnet iſt; indeſſen giebt es hier viel Bienen, und folglich viel Honig und Wachs. In weitläuftiger Bedeutung wird der ganze Strich Landes gegen Mittag von Bourdeaux längſt dem Meere bis an die Mündung des Fluſſes Adour darunter verſtanden, und ein Theil von Bourdelois und Baſadois dazu gerechnet; in engerer Bedeutung aber begreifen ſie folgende Stücke:

1) Die Vicomté Acqs. Dahin gehöret:

(1) Acqs oder Dax, Aquae Tarbellicae, Aquae Auguſtae, eine Stadt am Fluſſe Adour, im Diſtricte Auribat, welche der Sitz eines Biſthums, Landgerichts, einer Landvogtey und Election iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Auch, hat einen Kirchſprengel von 243

243 Pfarren, 14000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 500 Fl. taxirt. Es ſind hier 6 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital. Die Befeſtigung der Stadt iſt nicht erheblich; das feſte Schloß derſelben hat auch nicht viel auf ſich. Sowohl in der Stadt, als in der Gegend derſelben ſind, warme Bäder.

(2) Port de Lannes, ein kleiner Ort am Fluſſe Adour.

2) Das Land Marancin iſt ein Strich am Meere, in welchem der Ort Marennes, der verſtopfte Hafen le vieux Boucaut, und der Flecken Cap Breton wegen ſeines ſchönen Weins zu bemerken.

3) Die Vicomté Aorte oder Urt hat den Namen von Urt, welches jetzt nur ein kleiner Flecken iſt; der vornehmſte Ort derſelben aber iſt

Peire-Hurade, Petra forata, eine kleine Stadt, am Fluſſe Adour, in welchen hier der Gave fließt. Sie war ehemals der Sitz der Vicomtes, die hier ein Schloß, Namens Aſpremont, hatten.

Anmerk. Die ehemaligen Vicomtés Albret und Tartas, welche auch in dem Landes liegen, gehören zu dem Herzogthume Albret, davon Num. 5. gehandelt worden.

9. Labour oder Lavourd hat den Namen von der alten Stadt Lapurdum, die jetzt Bayonne heißt, und iſt vor Alters von den Tarbelliern bewohnet worden. Es machet dieſes Land einen Theil vom Lande der Basquer aus, und erſtreckte ſich ehemals bis gen San Sebaſtian in der ſpaniſ. Landſchaft Guipuſcoa; allein, die Könige von Spanien beſitzen alles, was jenſeits des Fluſſes Bidaſſoa liegt. Es iſt ein unfruchtbares Land, das wenig Getreide, und noch weniger Wein bringt, doch hat es viel Baumfrüchte. Die Einwohner bezahlen nur etwas weniges an den König. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Bayonne, Lapurdum, die Hauptſtadt des Landes, liegt beym Zuſammenfluſſe des Adour und der Nive, nicht

weit von der Mündung des erſtern, iſt von mittelmäßiger Größe, und der Sitz eines Bisthums, einer Hebung, Landvogtey, Admiralität und eines Münzhofs. Der Name Bayonne iſt aus den basquiſchen Wörtern Baia und Ona zuſammengeſetzet, und bedeutet einen guten Hafen; es iſt auch der hieſige Hafen gut, und, weil er viel beſucht wird, beträchtlich, ob er gleich der Sandbänke wegen einen ſchwierigen Eingang hat. Der Fluß Rive fließt durch die Stadt, der Adour benetzet ihre Mauern, und hierauf vereinigen ſich beyde. Sie theilen die Stadt in 3 Theile; die ſogenannte große Stadt iſt dieſſeits der Rive, die kleine Stadt iſt zwiſchen der Rive und dem Adour, und die Vorſtadt S. Eſprit, in welcher viel Juden wohnen, liegt jenſeit des letztern. Von den beyden erſten Theilen hat ein jeder, außer ſeiner Befeſtigung, ein kleines feſtes Schloß: die Vorſtadt aber hat, außer ihren guten Feſtungswerken, auch eine Citadelle auf einer Höhe, welche ein regelmäßiges Viereck iſt, und alle 3 Theile der Stadt, den Hafen und das umliegende Feld beſchützet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Auch, hat einen Kirchſprengel von 72 Pfarren, 19000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 100 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche und ihrem Kapitel iſt auch in der Vorſtadt ein kleines Kapitel; und außerdem findet man hier ein Collegium und 5 Klöſter.

2) S. Jean de Lûz (in der basquiſchen Sprache Lûis oder Loitzûn, d. i. ein ſchlammichter Ort,) und Sibour, ſind 2 große Flecken, die nur durch den kleinen Fluß Nivette getrennet ſind, über welchen aber eine Brücke iſt, die beyde wieder verbindet. Beyde haben den Meerhafen Socoa um ihrer Fiſcherſchiffe Sicherheit willen veranſtaltet. In dem erſtern hielt ſich der Kardinal Mazarin auf, als auf der Phaſaneninſel im Fluſſe Bidaſſoa mit Spanien die Friedensunterhandlungen gepflogen wurden, und Ludewig XIV vermählte ſich hier mit der ſpaniſchen Infantinn Maria Thereſia.

3) Andaye, ein Flecken und Fort am Fluſſe Bidaſſoa, gerade gegen Fontarabia über. Von hier kömmt ſchöner Branntewein.

4) Uſta-

4) Uſtariz, ein Flecken.

5) Bidache, ein Fürſtenthum, jetzt dem Hauſe von Grammont gehörig.

6) Guiche, Guiſſunum, eine Grafſchaft.

10. Das Land oder Thal Soule, eigentlich Subola, wird von Unter-Navarra und Bearn eingeſchloſſen, liegt in den pyren. Gebirgen, und gehöret zu dem Lande der Basquer. Es hat ſeine eigenen Landſtände, und beſteht aus 69 Kirchſpielen. Ein großer Theil der Einwohner arbeitet in Spanien. Die Berge haben gutes Holz zum Schiffbaue, es kann aber nicht gut fortgebracht werden. Der vornehmſte Ort dieſer ehemaligen Vicomté iſt

Mauleon, eine Stadt und Schloß am Fluſſe Gave.

11. Armagnac mit den anliegenden Herrſchaften iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen, 22 franz. Meilen lang, ungefähr 16 breit, an Getreide und Wein fruchtbar, und wird in Ober- und Unter-Armagnac abgetheilet.

1) Ober-Armagnac liegt am pyrenäiſ. Gebirge, und begreift 4 Thäler.

(1) Das Thal Magnoac, deſſen Hauptort iſt

Caſtelnau de Magnoac, ein Städtchen am Fluſſe Gers, der Sitz der Landvogtey der 4 Thäler, und einer Collegiatkirche.

(2) Das Thal Neſtez, darinnen

Barte, ein Flecken am Fluſſe Neſtez.

(3) Das Thal Barouſſe, darinnen

Mauleon, ein Städtchen.

(4) Das Thal Aure, darinnen

a) Arreu, ein Städtchen.

b) Sarrancolin, ein Städtchen mit einer Priorey. Nahe dabey wird ſchöner Marmor gebrochen; es iſt hier auch eine gute Glashütte.

2) Unter-Armagnac, iſt größer und fruchtbarer, als das vorhergehende, und begreift:

(1) Das eigentliche Armagnac, darinnen

a) Auch vor Alters Eluſaberris, oder, wie man dieſen Namen auch geſchrieben findet, Climberris, Ellimberris, nachmals Auguſta, die Hauptſtadt von Armagnac und ganz Gaſcogne liegt auf einer Höhe am Fluſſe Gers, und iſt der Sitz eines Erzbisthums, einer Intendanz, Hebung, Landvogtey eines Landgerichts, Bureau der Finanzen, Election und königl. Gerichts. Die Herrſchaft über dieſelbe iſt zwiſchen dem Erzbiſchofe und Grafen von Armagnac getheilet. Der Erzbiſchof hat Biſchöfe unter ſich, einen Kirchſprengel von 372 Pfarren und 277 Filialen, 90000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 10000 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche giebt es hier noch ein Kapitel und eine Priorey.

b) Nogaro, eine kleine Stadt am Fluſſe Douſe, mit einer Collegiatkirche. Sie iſt eine von den 5 Städten, welche der Herzog von Bouillon für das Fürſtenthum Sedan bekommen hat.

(2) Die Grafſchaft Fezenzac, Comitatus Fidentiacus, darinnen

Vic, mit dem Zunamen de Fezenzac, ehemals Fidentia, ein Städtchen am Fluſſe Douſe mit einer Collegiatkirche, iſt der Hauptort.

(3) Das Ländchen Eauſan, darinnen

Eauſe, Eluſa, ein Städtchen am Fluſſe Geliſe, nahe bey der alten Stadt Eauſe oder Eluſa, welche eine lange Zeit die Hauptſtadt in Novempopulania geweſen, und davon die Eluſater den Namen haben. Dieſer alte Ort, welcher noch Civtat, d. i. die Stadt, genennet wird, iſt faſt wüſte, und neben demſelben iſt das gegenwärtige neue Städtchen erbauet worden.

(4) Die Grafſchaft Gaure, darinnen

Fleurence, eine kleine Stadt, welche der Hauptort derſelben iſt.

(5) Das Ländchen und die Vicomté Brulhois, darinnen

Leyrac, ein Städtchen.

(6) Die ehemalige Vicomté Lomagne darinnen

a) Leictoure, Lactura oder Lactora, eine feſte Stad mit einem guten Schloſſe auf einem ſteilen Berge am Fluſſe Gers, welche der Sitz eines Bisthums, einer Election, Landvogtey und eines Landgerichts iſt. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Auch, hat einen Kirchſprengel von 73 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1600 Fl. taxirt.

b) Vic, eine kleine Stadt, welche ehemals der Sitz der Vicomtes geweſen.

c) Beaumont, eine kleine Stadt an der Gimone.

(7) Die ehemalige Viçomté Fenzenzaguel darinnen

Mauveſin, eine kleine Stadt, woſelbſt viel Salpeter gemacht wird. Sie war ehemals einer von den Verſicherungsörtern der Hugenotten, und wurde 1621 an Ludewig XIII übergeben.

(8) Das Land Riviere begreift

a) Verdün, eine kleine Stadt an der Garonne, welche der Hauptort einer beſondern Herrſchaft iſt, dazu auch der folgende Ort gehöret.

b) Grenade, ein Städtchen an der Garonne.

c) Le Mas-Garnier, ein Städtchen an der Garonne, mit einer Benedictinerabtey.

d) l'Isle Jourdain, ehemals Caſtellum Iccinm, eine kleine Stadt an der Save, welche ehedeſſen der Hauptort einer Grafſchaft geweſen. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

e) Sainte Foy de Peyrolieres, ein Städtchen.

(9) Die Grafſchaft Aſtarac, welche dem herzogl. Hauſe von Roquelaure gehöret, iſt ein fruchtbares und wohlbewohntes Land, und enthält folgende Oerter:

a) Mirande, die Hauptſtadt und der Sitz einer Election, iſt nur klein.

b) Caſtelnau de Barbarens, ein Städtchen.

c) Berdoues, eine Abtey.

d) Simorre, ein Flecken mit einer Abtey, welcher der Sitz des herzogl. roquelauriſchen Gerichts iſt.

e) Maſſeoube, ein Flecken.

f) Roquelaure, ein Städtchen, davon das Herzogthum den Namen hat.

(10) Die ehemalige Grafſchaft Comenges oder Comminges, Convenae, iſt 18 franzöſ. Meilen lang, ungefähr 6 breit, und hat gute Marmorbrüche. Sie wird in Ober- und Unter-Comenges abgetheilet.

a) Ober-Comenges hat wegen der Gebirge, in welchen es liegt, eine kalte Luft. Die vornehmſten Oerter ſind:

(a) S. Bertrand, die Hauptſtadt der Grafſchaft, iſt klein, und liegt auf einer Höhe an der Garonne. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Auch, hat einen Kirchſprengel von 200 Pfarren, davon ein Theil in der Landſchaft Languedoc liegt; daher der Biſchof unter die Landſtände derſelben gehöret, 28000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 5000 Fl. taxirt iſt. In dieſer Gegend lag ehemals die Stadt Lugdunum Convenarum.

(b) S. Beat, ein feſtes Städtchen zwiſchen 2 Bergen an der Garonne, in welche hier die Pique fällt. Es iſt hier eine Priorey, und alle Häuſer ſind von Marmor, weil hier keine andere Steine ſind.

Die kleine Stadt Valentine gehöret zwar zum Kirchſprengel des Biſchofs von S. Bertrand, wird aber zu Ober-Languedoc gerechnet.

(c) Das Ländchen Nebouzan iſt ehemals eine Vicomté geweſen, iſt noch ein Land der Stände, und enthält folgende Oerter:

α) S. Gaudens, der Hauptort, iſt ein wohlbewohntes Städtchen und der Sitz der Landvogtey dieſes Ländchens. Man findet hier eine Collegiatkirche und 3 Klöſter.

β) Barbazan, ein kleiner Ort, woſelbſt mineraliſches Waſſer iſt.

γ) Caſſagnabere, ein kleiner Ort, woſelbſt der Kardinal Oſſat geboren iſt.

δ) Ni-

δ) Miſos, eine Abtey.

ε) La Roque, ein kleiner Ort und Baronie.

ζ) Capver, ein Dorf, in deſſen Nähe eine mineraliſche Quelle iſt.

(d) Mont Regeau oder Montrejau, ein Städtchen auf einer Höhe an der Garonne, in welche nicht weit von hier die Nette fällt. Es gehöret dem Herzoge von Antin.

(e) S. Martory, ein großer Flecken an der Garonne, den der Heilige dieſes Namens berühmt machet.

b) Unter-Comenges liegt in der Ebene, und hat eine wärmere Luft, als der oberſte Theil des Landes. Wir bemerken:

(a) Die Herrſchaft Sammatan, darinnen

α) Sammatan, ein Städtchen, welches der Sitz einer Kaſtellaney iſt.

β) Lombez, eine kleine Stadt am Fluſſe Save, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Toulouſe ſteht, einen Kirchſprengel von 90 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. taxiret iſt.

(b) Die Herrſchaft Müret, darinnen

Müret, ein Städtchen an der Garonne, welches der Sitz eines königl. Gerichts und eines Forſtamtes iſt. Peter von Aragonien, welcher daſſelbe 1213 belagerte, wurde hier geſchlagen, und blieb auf dem Platze.

(c) l'Isle Dodon, ein Städtchen auf einer Höhe am Fluſſe Save, woſelbſt ein königl. Gericht und eine Kaſtelaney iſt.

(d) Montpezat, ein Flecken.

II) Das Land und die ehemalige Vicomté Conſerans oder Couſerans liegt im pyrenäiſchen Gebirge, und begreift:

a) S. Lizier, ein Städtchen am Fluſſe Salat, iſt der Hauptort dieſes Landes und der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Auch ſteht, einen Kirchſprengel von 28 Pfarren, 24000 Livres Einkünfte hat, und am röm. Hofe auf 1000 Fl. taxiret iſt. Dieſer Ort hieß ehemals Auſtria.

b) Conſerans, ein Flecken auf einer Höhe, welcher ehemals die Hauptſtadt des Landes geweſen.

c) S. Girons, ein Städtchen am Fluſſe Salat.

d) Maſſat, ein Städtchen mit einer Collegiatkirche.

(12) Die ehemalige Grafſchaft Bigorre, welche in alten Zeiten von den Bigerrern oder Bigerronern bewohnet worden, hat ihre beſondern Landſtände, welche aus dem Biſchofe von Tarbe, 4 Aebten, 2 Prioren und einem Commenthur des Johanniter Ordens, 11 Baronen und dem Bürger- und Bauerſtande beſtehen. Sie wird in 3 Theile abgetheilet.

a) Die Ebene, darinnen

(a) Tarbe, die Hauptſtadt, liegt am Fluſſe Adour in der Gegend, wo ehemals die Stadt Begorra geſtanden hat. Sie iſt klein, aber der Sitz eines Bisthums, einer Landvogtey und eines Forſtamtes. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Auch, hat einen Kirchſprengel von 384 Pfarren und Filialen, 22000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1200 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche findet man hier eine Pfarrkirche und 2 Klöſter. Ein Schloß dienet zu ihrer Beſchützung.

(b) Vic de Bigorre, eine kleine Stadt, in welcher die ehemaligen Grafen oft wohneten.

(c) Antin, ein Herzogthum und Pairie.

(d) Bagneres, eine Stadt im Thale Campan, am Fluſſe Adour, welche ihrer heilſamen mineral. Quellen wegen berühmt iſt, die ſchon den Römern bekannt geweſen, und von dem Salaignac eine Beſchreibung herausgegeben. Es iſt hier ſowohl warmes als kaltes mineral. Waſſer.

(e) Campan, ein Flecken, bey welchem Marmor gebrochen wird.

(f) Lourde, eine kleine Stadt im Thale Lavedan, an der Gave, mit einem feſten Schloſſe, auf einem Felſen.

b) Das Gebirge enthält:

(a) S. Savin, eine ſehr alte Benedictiner Abtey, im Thale Lavedan.

(b) Baredge, ein kleiner Ort im Thale Lavedan, am Fuße des Berges Tormalet, welcher ſeiner warmen Bäder wegen berühmt iſt.

c) Rüſtan enthält:

(a) S. Sever, ein Städtchen am Fluſſe Rouſſe, welches den Namen von ſeiner alten Benedictiner Abtey hat.

(b) Jornac, ein kleiner Ort.

Anm. Das Thal Lavedan, welches zwiſchen den pyren. Gebirgen liegt, 10 bis 12 franzöſ. Meilen lang, und an einigen Orten 7 bis 8 Meilen breit iſt, iſt eine Vicomté, die aber heutiges Tages nicht das ganze Thal begreift; denn die Oerter Lourde, S. Savin und Baredge gehören zu der Grafſchaft Bigorre, zu welcher ich ſie auch oben gerechnet habe. Unter denen zu dieſer Vicomté gehörigen Oertern iſt Caſtellobon und Beauſent.

13. Das Gouvernement von Saintonge und Angoumois.

Es begreift das meiſte von Saintonge und ganz Angoumois.

I. Saintonge, gränzet gegen Morgen an Angoumois und Perigord, gegen Mittag an Bourdelois und die Garonne, gegen Abend an den Ocean, und gegen Mitternacht an das Land Aunis und an Poitou. Dieſe Landſchaft iſt ungefähr 25 franz. Meilen lang und 12 breit. Sie hat ihren Namen von den Santonern, ihren ehemalgen Einwohnern; iſt reich an Getreide, Wein und allerley Früchten, und inſonderheit wird am Meere ungemein vieles und vortreffliches Salz gemachet. Die hieſigen Pferde werden geſchätzet. Es giebt hier auch einige mineral. Quellen. Die vornehmſten Flüſſe ſind die fiſchreiche Charonte, welche zu Charennac entſpringt, und ins Meer fällt; und die Boutonne, welche zu Chef Boutonne in Poitou entſteht, bey S. Jean d'Angely ſchiffbar wird, und in die Charente fällt. Dieß Land iſt ehemals eine Graf-

ſchaft geweſen, und hat in den mittlern Zeiten bald den Engländern, bald den Franzoſen gehöret. Karl V brachte es wieder an Frankreich. Es gehöret unter das Parlament zu Bourdeaux, einige Kirchſpiele ausgenommen, die unter dem Landgerichte von Angoumois ſtehen. Der General-Gouverneur hat gemeiniglich zugleich die Unter-Statthalterſchaft von dieſem Lande. Die Charente theilet es in den ſüdlichen und nordlichen Theil ab.

I. In dem ſüdlichen Theile oder Ober-Saintonge liegt

1) Saintes, die Hauptſtadt des Landes an der Charente, iſt der Sitz eines Biſthumes, einer Election, eines Landgerichtes, einer Landvogtey und Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 565 Pfarren und Filialen, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2000 Fl. taxiret. Die Stadt iſt klein und hat enge und ſchlechte Gaſſen. In der Vorſtadt iſt eine Abtey und ein Jeſuiter Collegium. In den Jahren 563, 1075, 1080, 1088 und 1096 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden.

2) Pons, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel an dem kleinen Fluſſe Sevigne, über welchen hier unterſchiedene Brücken gehen, daher vermuthlich der Name kömmt. Sie wird in die obere und untere abgetheilet. Es ſind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, 3 Hoſpitäler und eine Commende des Johanniter Ritterordens; auch iſt hier eine mineraliſche Quelle. Sie iſt eine alte Sirauté, deren Beſitzer ſich Sire de Pons nennet, und davon 52 Kirchſpiele und 250 adeliche Lehne abhangen. Jetzt gehöret ſie dem Hauſe von Lothringen-Marſan.

3) Jonſac, eine kleine Stadt.

4) Barbeſieux, ein Städtchen und Marquiſat, dem Hauſe von Louvois zugehörig. Es ſind hier 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter. Nicht weit von hier iſt eine mineraliſche Quelle.

5) Mon-

5) Montauſier, ein Herzogthum und Pairie, dazu 7 Kirchſpiele gehören.

6) Mortagne, ein Flecken an der Garonne, welcher den Titel eines Fürſtenthumes hat.

7) Tallemont, ein Flecken auf einer Höhe, an der Garonne, welcher den Titel eines Fürſtenthumes hat.

8) Pont l'Abbé, ein Flecken.

2. In dem nordlichen Theile oder Unter-Saintonge liegt

1) Saint Jean d'Angely, Angeriacum, eine Stadt an der Boutonne, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Gerichtes, welche zu der Zeit, als die Reformirten dieſelbe beſaßen, volkreich und wohl befeſtiget war. Als ſie aber 1621 von Ludewig XIII erobert wurde, ließ derſelbe ihre Feſtungswerke ſchleifen, nahm der Stadt ihre Privilegien, und wollte ſie zu einem Flecken herunter ſetzen. Man findet hier eine Abtey und 3 Klöſter. Der hieſige Aguavit iſt beliebt, und man verfertiget hier auch wollene Stoffen.

2) Taillebourg, ein Städtchen an der Charente mit einem Schloſſe auf einem Felſen, und einem Kapitel. Es hat den Titel einer Grafſchaft, den das Haus von Trimouille führet.

3) Tonnay-Charente, eine Stadt und Fürſtenthum an der Charente, mit einem Schloſſe, einer Abtey und einem Hafen, gehöret ſeit langer Zeit dem Hauſe von Rochechouart.

4) Tonnay-Boutonne, ein Städtchen an der Boutonne.

5) Fontenay l'abattu, ein Flecken, welcher 1714 unter dem Namen Rohan zu einem Herzogthume und Pairie erhoben worden.

II. Angoumois hat den Namen von der Hauptſtadt, gränzet gegen Abend an Saintonge, gegen Mittag an Perigord, gegen Morgen an Limouſin, und gegen Mitternacht an Poitou; iſt 15 bis 18 franzöſ. Meilen lang, und 15 bis 16 breit. Das Land iſt voller Hügel, hat aber

aber keine anſehnliche Berge. Es bringt Weizen, Rog-
gen, Gerſte, Hafer, ſpan. Getreide, Safran, Wein und
allerley Früchte. Es hat auch gute Eiſengruben, und das
Papier, welches hier verfertiget wird, iſt vortrefflich.
Die vornehmſten Flüſſe ſind die Charente und die
Touvre, welche letztere hier entſpringt, und in jene
fließt. Dieſes Land war ehemals eine Grafſchaft. Als
aber der Graf Franz 1515 König von Frankreich ward,
machte er ein Herzogthum daraus. Es ſteht unter
dem Parlamente von Paris, und enthält eine Land-
vogtey und ein Landgericht. Wir bemerken folgende
Oerter:

1. Angoulesme, Inculiſma, die Hauptſtadt des Landes,
liegt auf einem Berge an der Charente, hat den Titel eines
Herzogthumes, und iſt der Sitz eines Biſthumes, einer
Election, Vogtey, Landvogtey, eines Landgerichts, Forſt-
amtes, Büreau der 5 großen Pachtungen, und einer Mare-
chauſſée. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe
von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 200 Pfarren,
20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf
1000 Fl. taxiret. Außerdem findet man hier ein Jeſuiter
Collegium, 12 Pfarrkirchen, die Abtey von S. Eibard,
worinnen die alten Grafen von Angoumis begraben ſind,
noch 10 Klöſter und ein allgemeines Hoſpital.

2. Coignac oder Cognac, die 2te Stadt dieſes Landes,
hat eine angenehme Lage an der Charente, ein Schloß,
darauf Franz I geboren iſt, und 3 Klöſter. 1238 wurde hier
eine Kirchenverſammlung gehalten.

3. Jarnac, ein Flecken an der Charente, in deſſen Ge-
gend 1569 die Hugenotten von Heinrich III geſchlagen
wurden.

4. Chateau-Neuf, eine Stadt und Grafſchaft mit ei-
ner königl. Vogtey und Kaſtelaney.

5. La Valette, ein Städtchen mit einem Diſtricte von
13 Pfarren und 40 Lehen, der ehemals ein Herzogthum und
eine Pairie geweſen.

6. Aube-

6. Aubeterre, ein Städtchen und Marquiſat, mit einer Abtey und Collegiatkirche.

7. Rochefoucaut, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, an der Tardouere, mit einer Collegiatkirche und einem Kloſter.

8. Blanzac, ein Städtchen mit einem Kapitel.

9. Vertenil, eine kleine Stadt und Baronie an der Charente, dem herzoglichen Hauſe von Rochefoucaut zugehörig.

10. Rüffec, ein Städtchen und Marquiſat.

11. Chabanois oder S. Quentin de Chabanois, ein Städtchen und Fürſtenthum.

12. Montbrun, ein Städtchen, welches der Hauptort einer Grafſchaft iſt, dazu 18 Kirchſpiele und 40 Lehen gehören.

14. Das Gouvernement von Aunis.

Die Landſchaft Aunis oder Aunix, Pagus Alanenſis, oder Alnenſis, wird gegen Mittag und Morgen von Saintonge, gegen Abend vom Ocean, gegen Mitternacht von Poitou eingeſchloſſen. Sie wird von der Seure, die in Poitou entſpringt, bey Niort ſchiffbar wird, und nachmals die ſchiffbare Vendie aufnimmt, und von der Charente bewäſſert. Am Meere ſind gute Häfen. Das Land iſt zwar dürre, trägt aber doch gut Getreide und viel Wein, hat auch in den ſumpfichten Gegenden gute Weide. In den ſalzichten Moräſten wird vortreffliches Salz bereitet. Das Land hat ſeine eigenen Rechtsgewohnheiten, und ſteht unter dem Parlamente von Paris. Der Gouverneur hat einen Generallieutenant und einen Unterſtatthalter unter ſich.

1. Das Land Brouageois iſt ein Stück von Saintonge, darinnen ſehr gutes Meerſalz gemachet wird. Es enthält:

1) Brouage, eine kleine feſte Stadt in einer moraſtigen Gegend am Meere.

2) Das Fort Chapûs liegt auf einem Felſen, an der Mündung der Seudre, die einen ziemlich guten Hafen machet.

3) Marennes, eine Stadt am Meere, welche der Hauptort einer Election und der Sitz einer Admiralität iſt. Das umliegende Land iſt ſehr fruchtbar, man hat guten Wein, und machet viel Salz. Die Sires von Pons nennen ſich Grafen von Marennes.

4) Arvert, ein Flecken auf einer Halbinſel.

5) La Temblade, ein wohl gebaueter und wohl bewohnter Flecken, der ziemlichen Handel treibt.

6) Sauion, ein Flecken mit einem Schloſſe, am Fluſſe Seudre, welcher ehemals eine feſte Stadt geweſen.

7) Royan, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einem Hafen, darinnen ein ſtarker Sardellenfang iſt. Es ſind hier 2 Convente, und ſie hat den Titel eines Marquiſates. Sie wurde ehemals von den Hugenotten gut befeſtiget und vertheidiget, ſo daß Ludewig XIII, als er ſie 1622 belagerte, fruchtlos davon abziehen mußte; unter eben dieſem Könige aber iſt ſie ſo ruiniret worden, daß der jetzige Ort eigentlich nur die Vorſtadt des vorigen iſt.

8) Soubiſe, ein Städtchen an der Charente, mit einem Kapitel. Es iſt der Hauptort eines Fürſtenthumes, dazu 7 Kirchſpiele gehören, und welches jährlich ungefähr 1200 Livres einbringt. Es hangen auch davon ab

L'Isle de Madame, in der Mündung der Charente, und das Fort Lûpin. In der Nähe ſind die mineraliſchen Waſſer von Roußililaſſe.

2. Oleron, Uliarus, eine Inſel, die ungefähr 3 franzöſiſche Meilen vom feſten Lande entfernet, 5 lang, 2 breit, und an Getreide und Holze fruchtbar iſt. Die Einwohner ſind gute Seeleute. Sie gehöret unter das Gouvernement von Aunix, ſteht aber unter dem Landvogte von Saintonge, und die Appellationen gehen an das Parlament von Bourdeaux. Auf derſelben ſind 6 Kirchſpiele. An der öſtlichen Seite liegt ein wohlbefeſtigtes Schloß, bey welchem ein Flecken ange-

angeleget worden, darinnen 2 Hoſpitäler und 1 Kloſter zu finden. Der Leuchtthurm Chaßiron ſteht auf einer Spitze der Inſel.

3. Die Inſel Re, Radis, liegt 2 bis 3 franz. Meilen vom feſten Lande, iſt 4 Meilen groß, 2 breit, fruchtbar an Wein, daraus ſchöner Aquavit gemachet wird, hat auch viel Salz und iſt volkreich, ſo daß man die Anzahl ihrer Einwohner auf 20000 ſchätzet. Auf derſelben iſt zu bemerken:

1) S. Martin, eine kleine feſte Stadt mit einer Citadelle und einem Hafen.

2) Das Fort la Prée beſchützet den Eingang zu Pertůis Breton.

3) Das Fort Samblanceau beſchützet die Meerenge Pertůis d'Antioche.

4) Das Fort Martray iſt an der Seite.

4. Die Landſchaft Aunis an ſich ſelbſt enthält folgende Oerter:

1) Rochefort, eine neue regelmäßig gebauete Stadt an der Charente, mit einem vortrefflichen Zeughauſe, in und bey welchem alles, was zur Ausrüſtung einer Flotte gehöret, reichlich zu finden, einem königl. Hauſe, See-Hoſpitale, Seminario und Convente. Die hieſige Luft iſt wegen der nahgelegenen ſalzigen Moräſte ungeſund.

Der Zugang zu der Stadt auf dem Fluſſe wird durch unterſchiedene Forts verwahret. Dieſe ſind das Fort auf der Inſel Aix, welches die Engländer 1757 und 1761 ſchleiften, die gegen über liegende Redoute Aiguille, die Forts Fourar, de la Pointe und Vergeron, neben welchen auch eine Verpfählung über den Fluß geht.

2) Sûrgeres, ein feiner Flecken.

3) Rochelle, Rupella, die Hauptſtadt der Landſchaft und des Gouvernements, liegt am Meere, hat einen Hafen iſt von mittelmäßiger Größe, wohl gebauet, und der Sitz eines Biſthumes, einer Intendanz oder Generalität, Election, eines Amtes, Landgerichtes, einer Landvogtey, Admiralität, Commerzkammer, Marechauſſée, eines Münzhofes,

hofes, einer Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, eines Jeſuiter Collegii, einer medicin. anatomiſ. und botaniſchen Schule, und einer Zucker-Raffinerie. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 108 Pfarren, 17000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 742 Fl. taxiret. Der Seehandel, welcher hieſelbſt getrieben wird, und die Schiffahrt nach und von den franz. Colonien in America und Africa iſt anſehnlich. Der Hafen iſt ſicher, aber der Eingang deſſelben eng, und nicht ſehr tief. Im 16ten Jahrhunderte nahmen die Einwohner die reformirte Lehre an, befeſtigten die Stadt, und hielten eine Belagerung aus. Ludewig XIII ließ, um ſie zur Uebergabe zu zwingen, 1622 beym Eingange ihres Hafens das Fort Ludewig, und 1628 im Meere einen Damm anlegen, der den Hafen verſchloß, ſo daß ſie aus der See keine Hülfe bekommen konnten. Endlich ward die Hungersnoth ſo groß in der Stadt, daß ſie ſich im gedachten Jahre ergeben mußte. Der König nahm ihnen ihre Privilegien, und ließ die Feſtungswerke niederreißen, welche aber Ludewig XIV wieder aufführen ließ. Die hieſige Luft iſt wegen der anliegenden ſalzigen Moräſte ungeſund.

4) Marans, ein großer Flecken in den ſalzigen Moräſten, welcher einen ſtarken Handel mit Salz, Getreide und Mehl treibt.

5) Charon, ein Flecken am Meere mit einer Abtey.

6) Marſilly, ein Flecken.

15. Das Gouvernement von Poitou.

Die Landſchaft Poitou gränzet gegen Mittag an Saintonge, Angoumois und Aunix, gegen Morgen an la Marche und einen Theil von Berry, gegen Mitternacht an Touraine und Anjou, und gegen Abend an den Ocean. Sie iſt von Abend nach Morgen 48 franzöſiſche Meilen lang, und von Mittag nach Mitternacht 22 Meilen breit. Den Namen hat ſie von den alten

Pictos

Pictonern, oder Pictaviern. Ihre Fruchtbarkeit iſt nach den Gegenden unterſchieden; überhaupt aber iſt ſie vornehmlich an Getreide und Vieh fruchtbar, und der vornehmſte Handel der Einwohner wird mit Ochſen, Mauleſeln, Pferden und wollenen Stoffen getrieben. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Vienne, welche an der Gränze von Limouſin entſpringt, einige Meilen über Chatelleraud ſchiffbar wird, die Creuſe aufnimmt, und in die Loire fällt; die Sevre Niortoiſe, welche einige Meilen über S. Maixent entſteht, bey Niort ſchiffbar wird, die Vendée aufnimmt, und ſich ins Meer ſtürzet; und der Clain, welcher auf der Gränze von Angoumois entſteht, und ſich mit der Vienne vermiſchet.

Dieſe Landſchaft wurde von Karl dem Großen zu einer Grafſchaft gemachet. Eleonore, die Tochter des letzten Herzoges von Aquitanien, brachte ſie ihrem Gemahle, dem Könige Heinrich von England, zu. Philipp Auguſt nahm ſie weg, und Heinrich III, König von England, trat ſie 1259 an Frankreich ab: es entſtunden aber in der folgenden Zeit zwiſchen beyden Kronen mehrmalige Streitigkeiten über dieſelbe, und während dieſer Zeit wurde ſie einigemal an königliche Prinzen zur Apanage gegeben. Seit 1436 iſt ſie beſtändig mit der Krone verbunden geweſen.

Sie ſteht unter dem Parlamente von Paris, und hat nur ein Landgericht. Unter dem Gouverneur ſtehen 1 Generallieutenant und 2 Unterſtatthalter. Man theilet ſie in 2 Theile ab.

I. Ober-Poitou machet den öſtlichen Theil des Landes aus, iſt größer, ſchöner, geſunder und fruchtbarer, als das untere, und enthält folgende Oerter:

1. Poitiers, Auguſtoritum, die Hauptſtadt des ganzen Landes, liegt an dem Fluſſe Clain, iſt zwar groß, und vielleicht nach Paris die größte im Reiche, aber wüſte, ſchlecht, rauchericht und ſchlecht bewohnet. Sie iſt der Sitz eines Bisthumes, einer Intendanz, Election, eines Landgerichtes, Amtes, einer Landvogtey, Marechauſſée und eines Münzhofes. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 722 Pfarren, 22000 Livres Einkünſte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2800 Fl. taxiret. Die Kathedralkirche iſt ein ungemein großes Gebäude nach gothiſcher Bauart. Außer derſelben ſind hier noch 4 Collegiatkirchen, 17 andere Pfarrkirchen, 21 Klöſter, 4 Abteyen, eine 1431 geſtiftete Univerſität, ein Jeſuiter Collegium, 2 Seminaria und 3 Hoſpitaler. Auf dem ſo genannten königl. Platze haben die Einwohner 1687 dem Könige Ludewig XIV eine Säule zu Fuße errichtet. Die Handſchuh- und Kammmacher ſind die meiſten hieſigen Handwerker; es werden hier auch runde wollene Mützen und Strümpfe für die amerikaniſchen Colonien verfertiget. Es ſind hier noch Ueberbleibſel von röm. Alterthümern zu ſehen. Das Amphitheater iſt zwar inwendig mit Gärten und kleinen Häuſern ſehr verbauet, aber doch noch ganz kenntlich. Von einem Triumphbogen, oder vielmehr von einem Thore, welches zu Anfange einer Viae militaris geſetzet geweſen, iſt nur noch der Bogen übrig, und die beyden Säulen, darauf er ruhet. Der Pallaſt und der daran ſtoßende dicke runde Thurm werden zwar auch für römiſch ausgegeben; man ſieht aber klare Merkmaale der gothiſchen Baukunſt daran, anderer Kennzeichen der neuern Zeit zu geſchweigen. 1356 fiel in dieſer Gegend eine Schlacht zwiſchen den Franzoſen und Engländern zum Nachtheile der erſtern vor, deren König Johann ſelbſt gefangen genommen wurde.

2. Lüſignan, ein altes Städtchen auf einem Hügel, welches der Stammort des gleichnamigen Hauſes iſt, aus welchem Guido von Lüſignan im 12ten Jahrhunderte zuerſt König zu Jeruſalem, und nachmals zu Cypern wurde.

3. Vivonne,

3. Vivonne, eine kleine Stadt am Fluſſe Clain, welche den Titel einer Grafſchaft hat.

4. Niort, die beſte Handelsſtadt in dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Seure, und iſt der Sitz einer Election, Landvogtey, eines Amtes, Forſtamtes und einer Marechauſſée, hat ein Schloß, 2 Pfarrkirchen, 9 Klöſter und ein allgemeines Hoſpital, und Manufacturen von wollenen Stoffen.

5. S. Maixent, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Seure, welche der Sitz einer Election und eines königlichen Gerichtes iſt, 3 Pfarrkirchen, eine Benedictiner Abtey, 4 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital hat, und dem Herzoge von Mazarin gehöret.

6. Melle, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer königlichen Vogtey iſt, 3 Kirchen, ein kleines Collegium und Sargemanufacturen hat.

7. Chizay, ein Flecken mit einer königlichen Vogtey.

8. Aunay, ein kleiner Ort, welcher den Titel einer Grafſchaft hat.

9. Civray, eine kleine Stadt an der Charente, in welcher ein Amt, eine königliche Landvogtey, eine Provinzial-Marechauſſée, eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

10. Charroux oder Chairoux, eine kleine Stadt an der Charente, in dem Ländchen Briou, mit einer Abtey.

11. Marſillac, ein Fürſtenthum.

12. Rochechouart, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einem Schloſſe. Sie iſt der Hauptort einer Vicomté.

13. L'Isle Jourdain und Lüſſac, ſind Städtchen, und letzteres zugleich ein Marquiſat.

14. Mortemar, ein Herzogthum und Pairie, dem Hauſe von Rochechouart gehörig.

15. Montmorillon, eine Stadt, welche der Sitz eines Amtes, einer Landvogtey und Marechauſſée iſt, eine Pfarrkirche, eine Collegiatkirche und 3 Klöſter hat.

16. Tremouille oder Trimouille, ein Städtchen am Fluſſe Benaiſe, welche ein Herzogthum und Pairie iſt.

17. S. Savin, ein kleiner Ort mit einer berühmten Benedictiner Abtey.

18. Chauvigny, ein Städtchen an der Vienne.

19. Chatelleraud, Caſtellum Eraldi oder Caſtrum Airaudi, eine Stadt an der Vienne, im Lande und Herzogthume Chatelleraudois, anjetzt dem Herzoge von Tremouille gehörig. Sie iſt der Sitz einer Election, königlichen Landvogtey, Marechauſſée und eines Forſtamtes; man findet hier auch eine Collegiatkirche und 4 Klöſter. Die ſteinerne Brücke, welche über den Fluß nach der Vorſtadt führet, iſt ſchön.

20. Richelieu, eine von dem Kardinale Richelieu regelmäßig angelegte Stadt, mit einem anſehnlichen Schloſſe, an den kleinen Flüſſen Amable und Vide. Sie hat den Titel eines Herzogthumes und einer Pairie, und iſt der Sitz einer Election und eines Salzhauſes.

21. Das Ländchen Mirebalais enthält:

1) Mirebau, eine kleine Stadt und Baronie, welche der Hauptort iſt. Sie enthält 5 Pfarrkirchen, ein Kapitel und unterſchiedene Klöſter.

2) Moncontour, ein Städtchen an der Dive, bey welchem die Hugenotten 1567 geſchlagen wurden.

22. Das Ländchen Gaſtine hat zum Hauptorte

Partenay, eine Stadt, die der Sitz einer Vogtey, eines Amtes und königlichen Gerichtes iſt. Man findet auch daſelbſt ein Kapitel und 3 Klöſter.

23. Das Ländchen Loudunois hat zum Hauptorte

Loudun, eine Stadt, welche der Sitz einer Election, einer königl. Vogtey, eines Amtes und einer Marechauſſée iſt; man findet hier auch ein Kapitel, 2 Pfarrkirchen, und 8 Klöſter. Man hat ſich viele Mühe gegeben, die hieſigen Reformirten zu der römiſchen Kirche zu bringen.

24. Fontevraut, ein Flecken mit einer Abtey, auf der Gränze von Anjou.

25. Thouars, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluſſe Toue, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Marechauſſée iſt. Sie enthält 2 Kapitel, 3 Pfarrkirchen, 1 Abtey, 5 Klöſter, 2 Hoſpitäler und ein kleines Collegium. Sie hat den Titel eines Herzogthumes und einer Pairie, dazu 1700 Lehen gehören.

II. Nieder-Poitou, welches den weſtlichen Theil ausmachet, enthält folgende Oerter:

1. Argenton le Chateau, am Fluſſe Argentone

2. Mauleon, ein Städtchen, welches der Hauptort einer Election iſt.

3. Mortagne, ein Städtchen und Herzogthum.

4. Montaigû, ein Flecken und Marquiſat.

5. Garnache, ein Flecken und Baronie.

6. S. Gille, ein kleiner Hafen am Meere.

7. La Roche ſûr Yon, ein Flecken und Fürſtenthum am Fluſſe Yon, dem Hauſe Bourbon-Conti gehörig.

8. Mareuil, ein Flecken am Fluſſe Lay.

9. Les Sables d' Olonne, eine Stadt am Meere, welche der Hauptort einer Election iſt, einen kleinen Hafen hat, und der Sitz einer Admiralität iſt. Man findet hier 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſter. Die Einwohner ſind gute Seeleute.

10. Talmont, eine kleine Stadt, welche den Titel eines Fürſtenthumes hat. Man findet hier 2 Pfarrkirchen und 1 Abtey.

11. Fontenay le Comte, eine Stadt an der Vendée, mit 3 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitälern, 4 Klöſtern und einem Jeſuiter Collegio. Es iſt hier eine königliche Landvogtey, Marechauſſée und Forſtamt.

12. La Meilleraie, ein Herzogthum und Pairie.

13. Luçon, eine Stadt in Moräſten, welche den Titel einer Baronie hat, und der Sitz eines Biſthumes, einer Landvogtey und Marechauſſée iſt. Der Biſchof iſt Herr und Baron der Stadt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 230 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche giebt es hier eine Pfarrkirche, ein Seminarium und 2 Klöſter. Die Luft iſt ungeſund.

14. Maillezais, ein Städtchen auf einer Inſel, welche die Flüſſe Seure und Antize machen. Der biſchöfliche Sitz, welcher hier ehemals geweſen, iſt nach Rochelle verleget worden.

15. Die Inſel Noirmoutier, Nigrum monaſterium, Inſula Dei, iſt 3 franz. Meilen lang, und wohl bewohnet. Sie hat den Titel eines Marquiſates, gehöret der jüngern Linie von Tremouille, und enthält folgende Oerter:

1) Noirmoutier, eine kleine Stadt mit einer Priorey.
2) Barbaſtre, ein Flecken.
16. Die Inſel Yeu, Oya, iſt 1 Meile lang.

16. Das Gouvernement von Bretagne.

Dieſe Landſchaft iſt eine Halbinſel, welche von allen Seiten mit dem Meere umgeben iſt, gegen Morgen ausgenommen, da ſie die Normandie, Maine, Anjou und Poitou berühret. Ihre größte Länge von Abend gegen Morgen wird auf 60, und die größte Breite auf 45 franzöſiſche Meilen gerechnet, hingegen iſt ſie auch an manchen Orten ſehr ſchmal. Den Namen hat ſie von den alten Britonen oder Britten, welche um die Mitte des 5ten Jahrhunderts durch die Angeln und Sachſen von der Inſel Britannien verdränget worden, da ſie ſich denn über das Meer nach Gallien begaben, und nach einigen Herumſchweifungen in dem Lande der Curioſoliten und Oſiſmier, die von den Armorikern waren, niedergelaſſen, auch faſt das ganze Gebieth der Vanner in Beſitz genommen, welches Land denn von ihnen benennet worden. Indeſſen wird dieſes Namens zuerſt vom Gregorius von Tours gedacht. In der folgenden Zeit mußten ſie ſich den fränkiſchen Königen unterwerfen. Karl der Große hatte hier eine Flotte, welche er wider die Normänner gebrauchte. Unter deſſelben Nachkommen warf ſich Numenoius, das Haupt der Bretoner, in dem Theile des Landes, welcher jetzt Ober-Bretagne genennet wird, und urſprünglich Gallier zu Einwohnern hatte, zum Könige auf. Sein 2ter Nachfolger wurde von einigen Zuſammenverſchwornen getödtet, die

die ſich des Landes bemächtigten, aber nur Grafen nenneten. Die Normänner eroberten zwar das Land, konnten es aber nicht ruhig beſitzen. Dieſe Unruhen wurden geendiget, als Conan, Graf von Bretagne, ſeine einzige Tochter Conſtantia mit Gottfried, Grafen von Anjou, einem Sohne Heinrichs II, Königs von England und Herzogs von der Normandie, vermählete. Als ſich der Conſtantia Tochter und Erbinn mit Peter von Dreux verheirathete, kam Bretagne an das königl. Haus, weil dieſer ein Prinz vom Geblüte war. Deſſelben Enkel Johann II wurde Herzog und Pair von Frankreich. Nach dem Tode Franz II, Herzogs von Bretagne, vermählete ſich deſſelben Erbinn Anna nach einander mit den Königen Karl VIII und Ludewig XII, und hinterließ aus der 2ten Ehe 2 Töchter, davon die älteſte, Namens Claudia, an Franz I verheirathet ward, der auf Bitte der Landſtände Bretagne 1532 mit der Krone vereinigte. Sein Nachfolger Heinrich II ſchaffte den Namen eines Herzogs von Bretagne ab.

Dieſe Landſchaft hat ſchöne Häfen, aber faſt gar keine ſchiffbare Flüſſe, die Loire ausgenommen, welche hier ihren Lauf endiget, und die Vilaine. (Vicinonia). Man will die Vilaine mit der Drance durch einen Kanal zwiſchen Rennes und Dinon vereinigen. Das Land iſt theils eben, theils bergicht; in Ober-Bretagne ſind die meiſten Berge, wie ſich denn eine ganze Kette derſelben, die le mont Arré genennet wird, durch daſſelbe erſtrecket. Getreide und Wein wächſt hier nicht viel; die Weide aber iſt deſto beſſer, daher der Handel mit Butter beträchtlich iſt. Es bringt viel Hanf und Flachs hervor, woraus Leinewand und Segeltuch verfertiget und verhandelt wird.

Im Kirchſprengel von Quimper iſt zu Carnot ein Bleybergwerk; doch iſt das Bley lange ſo gut nicht, als das engländiſche. Im Kirchſprengel von Nantes giebt es an einigen Orten Steinkohlen, die aber auch den engländiſchen lange nicht gleich kommen. Auf der Küſte werden viele Sardellen und andere Fiſche gefangen. In der Grafſchaft Nantois wird Salz gemachet. Mit Pferden wird ein großer Handel getrieben. Die Einwohner ſind gute Seeleute. In Ober-Bretagne wird franzöſiſch, in Unter-Bretagne aber eine beſondere Sprache geredet, die man für die alte celtiſche hält.

Das Land hat ſein eigenes Parlament, welches zu Rennes iſt; es hat auch ſein eigenes Recht und beſondere Landſtände. Dieſe beſtehen aus der Geiſtlichkeit, dem Adel, und dem Bürger- und Bauernſtande. Sie werden alle 2 Jahre vom Könige zuſammen berufen. Der Gouverneur iſt zugleich Admiral von Bretagne; unter ihm ſtehen 2 Generallieutenants, davon der eine über 8 Bisthümer, und der andere allein über die Grafſchaft und das Bisthum Nantes geſetzet iſt. Auſſerdem ſind 3 Unterſtatthalter, nämlich einer für Rennes, Dol, S. Malo und Vannes, der 2te für S. Brieu, Treguier, S. Paul de Leon und Quimper, und der 3te für Nantois. In der Verſammlung der Landſtände und Ausſchreibung der Auflagen wird das Land nach den 9 biſchöfl. Kirchſprengeln abgetheilet, davon

I. Zu Ober-Bretagne 5. gehören.

1. **Das Bisthum Rennes** begreift folgende Oerter:

1) Rennes, ehemals Condate, die Hauptſtadt des ganzen Landes, hat den Namen von den Rhedonern welche die berühmteſten unter den Armorikern geweſen. Sie

wird

wird durch die Vilaine in 2 Theile getheilet, iſt ziemlich groß, volkreich, und der Sitz eines Biſthums, des Parlaments, des ganzen Landes, einer Intendanz und Hebung, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, einer marmornen Tafel und eines Conſulats. Sie hat zwar viele wohlgebauete Häuſer, aber die Gaſſen ſind eng, dunkel und unrein. Die Stände von Bretagne haben hier dem Könige Ludewig XV eine Bildſäule von übernatürlicher Größe errichtet, welche 1744 zur Freude über ſeine Geneſung gelobet, und 1754 eingeweihet worden. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von 263 Pfarren, 14000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 100 Fl. taxirt. Auſſer der Kathedralkirche ſind hier 8 Pfarrkirchen, 17 Klöſter, und ein ſchönes Jeſuiter Collegium. Die Vicomté von Rennes gehöret dem Herzoge von Tremouille.

2) Chateaubourg, eine Grafſchaft.

3) Vitrei, eine kleine Stadt an der Vilaine, mit einem Kapitel und einer Priorey. Sie iſt der Sitz der erſten Baronie des Landes, und gehöret dem Herzoge von Tremouille.

4) S. Aubün dü Cormier, ein Städtchen, bey welchem die Britannier und ihre Bundesgenoſſen das Kriegsheer Karls VIII beſiegten.

5) Fougeres, Filiceriae, eine Stadt am Fluſſe Cüësnon, mit einem Schloſſe, 2 Pfarrkirchen und einer Abtey.

2. Das Biſthum Nantes begreift die Grafſchaft Nantois, welche durch die Loire in 2 Theile getheilet wird, an Getreide und Wein fruchtbar iſt, gute Weide und folglich auch gute Viehzucht, imgleichen Salz und Steinkohlen hat, vornehmlich aber ſtarken Handel treibt. Wir bemerken:

1) Nantes, vor Alters Condivincum, oder Condivicnum, iſt dem Range nach die 2te Stadt von Bretagne, und hat den Namen von den Namnetern, welches Volk zu den Armorikern gehöret hat. Sie liegt an der Loire, iſt eine der vornehmſten Handelsſtädte des Reichs, ziemlich groß, volkreich, wohlgelegen, und hat 4 Vorſtädte. Es iſt hier ein Biſthum, eine Intendanz, Hebung, Rechnungskam-

mer, ein Büreau der Finanzen, Münzhof, Landgericht, eine Landvogtey, Vogtey, Admiralität, Forſtamt und Conſulat. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von 212 Pfarren, die Filiale ungerechnet, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2000 Fl. taxirt. Außer der Kathedral- und einer Collegiatkirche findet man hier 11 Pfarrkirchen, 14 Klöſter, 2 Hoſpitäler, ein Collegium, und eine um das Jahr 1460 geſtiftete Univerſität. Der Handel und die Schiffahrt dieſer Stadt nach den franz. Colonien in America, imgleichen nach Spanien und Portugal, iſt wichtig; des Handels mit andern dahin kommenden europäiſchen Nationen nicht zu gedenken. Die großen Schiffe können auf der Loire nicht weiter, als bis an den Flecken Paimboeuf, kommen, woſelbſt ihre Ladung auf kleinere Schiffe gebracht, und alsdenn nach Nantes geführet wird. Die Stadt iſt in der Geſchichte ſehr berühmt, weil Heinrich der Große in derſelben 1598 durch ein Edict den Reformirten die öffentliche Religionsübung verſtattete, welches 1685 von Ludewig dem Großen wiederrufen worden.

2) Ancenis, eine kleine Stadt und Marquiſat an der Loire, dem Hauſe von Bethüne-Charoſt zugehörig.

3) Chateau-Briand, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern. Sie gehöret jetzt dem Hauſe von Bourbon-Condé als eine Baronie.

4) Derval, eine Baronie.

5) Coislin, ein kleiner Ort, der 1663 zu einem Herzogthume erhoben worden.

6) La Roche-Bernard, ein Flecken und Baronie an der Vilaine, zu dem Herzogthume Coislin gehörig.

7) Pont-Chateau, eine Baronie, welche auch dem Herzoge von Coislin gehöret.

8) Guerande, eine kleine Stadt, nahe bey dem Meere, zwiſchen ſalzigen Moräſten, aus welchen gutes Salz gemacht wird. Die hieſige Collegiatkirche iſt zugleich die Pfarrkirche, und es ſind hier 2 Klöſter.

9) Croiſic, ein Städtchen und Hafen am Meere, in deſſen Nachbarſchaft ſalzige Moräſte ſind. 1759 wurde es von engländiſchen Kriegsſchiffen bombardirt.

10) Pain-

10) Painboeuf, ein Flecken und Hafen an der Loire, welcher der eigentliche Hafen von Nantes iſt. ſ. Nantes.

11) Das Land Rez machet den an der ſüdlichen Seite der Loire liegenden Theil vom Bisthume Nantes aus, gehöret jetzt als ein Herzogthum und Pairie dem Hauſe von Villeroi, und enthält folgende Oerter:

(1) Pornic, ein Flecken und kleiner Hafen am Merre, deſſen Einwohner ſich vornehmlich auf den Fiſchfang legen.

(2) Bourgneuf, eine kleine Stadt mit einem Hafen am Meere. In den benachbarten Moräſten wird viel Salz gemacht.

(3) Machecou oder Machecol, Machequoleu, der Hauptort dieſes Landes, iſt ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, welcher an die Stelle des zerſtörten Fleckens Ratiate gekommen, davon das Land Rez den Namen hat.

(4) Cliſſon, ein Städtchen und Baronie mit einer Collegiatkirche.

12) Die Inſel Bouin gehöret größtentheils hieher.

3. Das Bisthum Dol iſt das kleinſte, und hat nur ungefähr 5 Meilen im Umfange.

Dol, die einzige Stadt in demſelben, iſt klein, ſchlecht bewohnet, und liegt in einer moraſtigen und ungeſunden Gegend. Sie iſt der Sitz eines Bisthums, einer Hebung und Admiralität. Der Biſchof iſt Herr der Stadt, nennet ſich einen Grafen von derſelben, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von 80 Pfarren, 22000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 4000 Fl. taxirt. Er hat ſich ehemals ein erzbiſchöfl. Anſehen angemaßet; läßt auch noch in ſeinem Kirchſprengel das Kreuz vor ſich hertragen, und hat auf den Landtagen den Rang vor den übrigen Biſchöfen.

4. Das Bisthum S. Malo hat einen ziemlichen Umfang, und das Erdreich dieſes Bezirks bringt Getreide und Früchte. Es enthält folgende Oerter:

1) S. Malo, Maclovium, Maclopolis, eine kleine, aber volkreiche Stadt auf der kleinen Inſel im Meere, die ehemals S. Aaron hieß, und durch einen Damm mit dem feſten Lande verbunden iſt, bey deſſen Anfange ein feſtes

Schloß

Schloß ſteht. Sie iſt der Sitz eines Biſthums, einer Hebung und Admiralität. Der Biſchof iſt Herr der Stadt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von 160 Pfarren, 35000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Der Hafen iſt groß, hat aber einen beſchwerlichen Eingang, weil er mit vielen Felſen umgeben iſt, und bey der Ebbe wird er faſt trocken. Auf den gedachten nahgelegenen Felſen ſind Forts angeleget worden, von welchen die vornehmſten ſind: Sezembre, la Conchée, le Fort royal, le grand Bay, le petit Bay, l'Isle à Rebours, le Fort du Cap, Roteneuf und le Chateau de Latte. Der Handel, welcher hieſelbſt mit England, Holland und Spanien getrieben wird, iſt wegen Bequemlichkeit der Lage der Stadt beträchtlich, und zur Zeit des Krieges iſt dieſer Ort zur Kaperey ſehr bequem. 1758 verbrannten die Engländer hieſelbſt im Hafen Solidor ungefähr 80 franzöſiſche Schiffe, worunter auch 2 Kriegsſchiffe und viele Kapers waren, imgleichen das Tauenmagazin; ſie hatten auch ſchon die Vorſtadt S. Servant in ihrer Gewalt.

Eine franzöſiſche Meile von S. Malo hat ehemals am Hafen Solidor die Stadt Aleth gelegen, die der Sitz eines Biſthums war, welches 1149 von hier nach S. Malo verleget wurde. Der Ort, wo die Trümmer derſelben zu finden, wird Quidaleth oder Guichaleth, d. i. Flecken Aleth, genennet.

2) Cancale, ein Flecken am Meere, von welchem ein benachbartes Vorgebirge den Namen hat. Hier werden ſchöne Auſtern gefangen. 1758 landeten hieſelbſt Engländer, und verwüſteten den Ort.

3) Chateauneuf, ein Flecken und Marquiſat.

4) Dinan, eine Stadt auf einem Berge mit einem guten Schloſſe, 2 Klöſtern und einem Hoſpitale. Die Landſtände haben ſich hier zuweilen verſammlet.

5) Broons, ein Städtchen.

6) Merdrignac, ein Städtchen.

7) Comper, ein Städtchen und Grafſchaft.

8) Montfort, mit dem Zunamen la Cane, Breai, la Trinité, Baignon, Joſſelin, Guer, Ploermel, ſind kleine Städte.

5. Das

5. **Das Biſthum S. Brieu** begreift ein an Getreide und Früchten fruchtbares Land; es ſind hier auch 3 Eiſenhämmer, nämlich zu **Loudeac**, **Hardouinaye** und **Vaublanc**. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1) **Saint Brieu**, Oppidum S. Brioci oder Brioceníe, eine Stadt, welche im Grunde zwiſchen Bergen liegt, die ihr die Ausſicht nach dem Meere hindern, ob ſie gleich nur ½ Meile davon entfernet iſt, und einen kleinen Hafen hat. Sie iſt der Sitz eines Biſthums, einer Hebung und einer Admiralität. Der Biſchof iſt Herr der Stadt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von 200 Pfarren, und 22000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 800 Fl. taxirt. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch ein Kapitel und ein Collegium.

2) **Lambale**, ein Städtchen, darinnen viel Leinewand verfertiget wird. Es gehöret zum Herzogthume Penthiévre.

3) **Matignon**, ein kleiner Flecken.

4) **S. Caſt**, ein Dorf, bey welchem 1758 der Nachtrab der gelandet geweſenen und ſich wieder einſchiffenden Engländer von franzöſiſchen Truppen angegriffen wurde, und eine ſtarke Einbuße erlitte.

5) **Moncontour**, eine kleine Stadt, die auch zum Herzogthume Penthiévre gehöret.

6) **Quintin** oder **Lorge**, ein Städtchen und Herzogthum mit einer Collegiatkirche. Es gehöret unter die Baronien des Landes.

7) **Jůgon**, ein Städtchen, welches zum Herzogthume Penthiévre gehöret.

8) **Loudeac**, ein Städtchen, wo viel Zwirn gemacht wird, auch ein Eiſenhammer iſt.

9) **La Cheze**, ein Städtchen.

II. Zu **Nieder-Bretagne** gehören 4 Biſthümer.

1. **Das Biſthum Treguier**, in deſſen Bezirke viel Getreide und Hanf wächſt, auch gute Pferdezucht iſt. Wir bemerken:

1) Tre-

1) Treguier, Trecorium, eine Stadt an einem Meerbuſen, auf einer Halbinſel, die ehemals Trecor genennet worden. Die Britannier nennen dieſe Stadt in ihrer Sprache Lantriguier. Sie iſt der Sitz einer Hebung und eines Biſchofs, der Herr und Graf von Treguier iſt, unter dem Erzbiſchofe von Tours ſteht, einen Kirchſprengel von 70 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 400 Fl. taxirt iſt.

2) Lanmeurs, ein Städtchen, in welchem ein königl. Gericht iſt.

3) Morlaix, eigentlich Monrelais, Mons relaxus, eine kleine Handelsſtadt an einem Fluſſe, auf welchem die Schiffe mit der Meeresfluth bis hieher kommen können, welches den Handel des Ortes ſehr befördert. Den Hafen beſchützet das auf einer Inſel liegende Schloß Taureau. Sie hat 2 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, und in der großen Vorſtadt Viniet 2 Klöſter, und ein Hoſpital.

4) Das Herzogthum und die Pairie Penthiévre, welches dem Grafen von Toulouſe gehöret, begreift folgende Oerter:

(1) Guingamp, ein Städtchen mit einer Abtey, iſt der Hauptort des Herzogthums.

(2) Lanion, eine kleine zur Handlung bequem gelegene Stadt.

(3) Die kleinen Städte Lambal, Moncontour und Jugon, im Bisthume S. Brieu, gehören auch dazu.

2. Das Bisthum Vannes begreift nachfolgende Oerter:

1) Vannes oder Vennes, vor Alters Dariorigum, eine Stadt an einem Meerbuſen, welche ihren Namen von den Venetern hat. Sie iſt der Sitz eines Bisthums, einer Hebung, eines Landgerichts, einer Admiralität, eines Forſtamtes, Amts und Conſulats. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchofe von Tours ſteht, hat einen Kirchſprengel von 160 Pfarren, 24000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 350 Fl. taxiret. Er iſt Herr von einem Theile der Stadt, die an ſich klein iſt, aber 2 große Vorſtädte hat, die eine, Namens le grand Marche, iſt

größer,

gröſſer, als die Stadt, und die andere heiſſt S. Paterne. Es ſind hier unterſchiedene Kirchen und Klöſter und ein Jeſuiter Collegium. Der Hafen in dem Meerbuſen Morbian iſt einer der gröſſten und ſicherſten im Reiche.

2) Die Halbinſel Ruys, Reuviſium, oder Saint Gildas, mit einer Benedictiner Abtey und einem Schloſſe. Nicht weit davon iſt der Flecken Sarſau belegen.

3) Auray, ein Städtchen und Hafen am Meerbuſen Morbian, woſelbſt guter Handel getrieben wird. 1364 fiel hier zwiſchen Johann, Grafen von Montfort, und Karl von Blois eine Schlacht vor.

4) Port-Louis, iſt eine Stadt mit einem ſehr guten Hafen und einer geräumigen Rhede, welche vornehmlich mit Sardellen und Aalen handelt, deren Fang in dieſer Gegend groß iſt. Ludewig XIII ließ hier eine Citadelle und andere Feſtungswerke anlegen, und gab der Stadt ſeinen Namen; denn vorher hieß ſie Blavet.

5) L'Orient, eine kleine Stadt am Meerbuſen Port-Louis, mit einem berühmten Hafen, aus und nach welchem die oſtindiſche Handlungsgeſellſchaft ihren Handel treibt.

6) Plemür, ein Flecken nahe bey dem vorhergehenden Orte.

7) Hennebond, eine kleine Stadt am Fluſſe Blavet, die ehemals befeſtiget geweſen. Sie beſteht aus 3 Theilen, welche ſind die Neuſtadt, die bemauerte Stadt und die Altſtadt. Sie hat 2 Pfarrkirchen, einen kleinen Hafen und guten Handel.

8) Guemene, ein Städtchen mit einer Collegiatkirche, welches den Titel eines Fürſtenthums hat, und dem Hauſe Rohan-Soubiſe gehöret.

9) Pontivy, ein Städtchen am Fluſſe Blavet, iſt der Hauptort des Herzogthums Rohan.

10) Rohan, ein Flecken an der Ouſte, von welchem ein Herzogthum und Pairie, und ein berühmtes Haus den Namen hat.

11) Maleſtroit, ein Städtchen und Baronie am Fluſſe Ouſte.

12) Rochefort, Quintambert, und Rieux an der Vilane, ſind Städtchen.

13) Rhedon, eine kleine Stadt an der Vilaine mit einer Abtey.

14) Belle-Isle, vor Alters Coloneſus, eine Inſel, welche ungefähr 6 franz. Meilen vom feſten Lande entfernet, 6 Meilen lang, 2 breit iſt, und den Titel eines Marquiſats hat. Sie iſt faſt ganz mit ſteilen Felſen umgeben, ſo daß man nur an 3 Orten anlanden kann. Einer von dieſen Orten iſt Palais, eine Feſtung. Die Rhede iſt gut. Bangor iſt ein Flecken. Von den übrigen Oertern auf dieſer Inſel ſind Sauzon und Lomaria die vornehmſten. In der Gegend dieſer Inſel fiel 1759 ein Seetreffen zwiſchen der franzöſiſchen und engländiſchen Flotte vor, in welchem dieſe die Oberhand behielt; jene aber theils vernichtet, theils zerſtreuet wurde. 1761 wurde die Inſel und Feſtung von den Engländern erobert.

15) Quiberon, eine Inſel.

16) Die kleinen Inſeln Houat und Hedie.

17) Grouaix oder Groa, eine kleine Inſel, der Mündung des Fluſſes Blavet gerade gegen über. Hier werden viele Aale gefangen.

3. Das Bisthum Quimper oder Cornouaille, d. i. Cornu Galliae, weil ſich dieſes Stück von Gallien wie ein Horn in die See erſtrecket, begreift die ganze Grafſchaft Cornouaille, und enthält:

1) Quimper, Quimper-Corentin, eine Stadt am Fluſſe Oder, in welchen hier die Bedet fließt. Sie iſt ziemlich groß und volkreich, der Sitz eines Bisthums, Landgerichts, einer Hebung, Landvogtey und Admiralität. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von mehr als 200 Pfarren, 22000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Die Jeſuiten haben hier ein ſchönes Collegium; und außerdem ſind hier 2 Klöſter und 1 Abtey.

2) Douarnenes, ein Städtchen und kleiner Hafen am Meerbuſen gleiches Namens, in welchem viele Sardellen gefangen werden.

3) Audierne, ein Flecken am Meere.

4) Con-

4) Conquerneau oder Coneq, eine kleine Stadt mit einem kleinen Hafen am Meere.

5) Quimperle, ein Städtchen an dem kleinen Fluſſe Laite mit einer Abtey und 2 Pfarrkirchen.

6) Carair, ein Städtchen, woſelbſt ein Forſtamt iſt.

7) Chateaulin, ein Städtchen am Fluſſe Auſon, welches ſtark mit Schiefer und Lachſen handelt, und in deſſen Nachbarſchaft es Kupfer- und Eiſenminen giebt. Es hat den Namen von einem alten Schloſſe, welches aber heutiges Tages zu einem Hoſpitale dienet. Der Lachsfang in dem hieſigen Fluſſe iſt ſehr beträchtlich; denn man fängt bisweilen des Jahres auf 4000 Stücke.

8) Berien, le Faouet, St. Cadre und Roſporden ſind Städtchen.

4. **Das Bisthum S. Pol de Leon** enthält folgende Oerter:

1) S. Pol (Paul) de Leon, oder ſchlechthin Leon, Legio, eine Stadt, nahe bey dem Meere, welche den Namen S. Pol von einem Biſchofe hat, Leon aber iſt eigentlich der Name eines umliegenden Diſtricts. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Grafen von Leon, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von 120 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſ. Hofe auf 800 Fl. taxiret.

2) Roſcof, ein Flecken mit einem Hafen, welcher 1 franz. Meile von S. Pol liegt. Die gegen über liegende Inſel Bas machet eine ſchöne Rhede.

3) Lesneven und S. Renand ſind 2 Städtchen, welche dem Könige gehören.

4) Landerneau, eine kleine Stadt, und der Hauptort der Baronie Leon, welche dem Hauſe Rohan gehöret. Sie liegt am Fluſſe Elhorne, und hat 3 Pfarrkirchen.

5) Le Chatel, eine ſchöne Herrſchaft.

6) Le Conquet, ein Städtchen auf der weſtlichſten Spitze von Bretagne.

7) Breſt, eine kleine feſte Stadt mit einer großen und ſchönen Rhede und einem Hafen, welcher der beſte und ſicherſte im ganzen Königreiche iſt, aber wegen der unter

dem Waſſer verborgenen Felſen einen beſchwerlichen Eingang hat. Er iſt zwiſchen der Stadt und Vorſtadt Recouvrance, und wird durch ein feſtes Schloß und einen Thurm beſchützet. Man findet hier eine Admiralität, eine Landvogtey, 2 Pfarrkirchen, ein Seminarium, dem die Jeſuiten vorſtehen, und ein Kloſter. 1750 ward an der ſüdlichen Seite des Hafens der Grund zu einem Gebäude geleget, in welchem des Winters die Sklaven beherberget werden ſollen; zugleich ſoll es Magazine für allerley Kriegsgeräthſchaft zum Behufe der Seemacht enthalten. Es iſt hier auch eine Akademie des Seeweſens errichtet, und dieſer Ort überhaupt ein Hauptſitz des franz. Seeweſens.

8) Oueſſant, Uxantis, eine kleine Inſel im Meere gegen Conquet über, welche 8 franz. Meilen im Umfange, und den Titel eines Marquiſats hat. Sie gehöret dem Hauſe von Rieux. Außer einem Leuchtthurme zum Behufe der Schiffe, welche in den Hafen von Breſt einlaufen wollen, iſt hier auch ein Schloß zum Schutze wider die Seeräuber. Einige umliegende kleinere Inſeln werden auch hievon benannt.

9) Isle de Sains, Sena, eine kleine Inſel, dem Meerbuſen von Douarnenes gegen über, davon ſie durch die Paſſage du Ras geſchieden wird. Sie iſt wegen ihrer Felſen und niedrigen Gegenden für die Seefahrenden gefährlich.

17. Das Gouvernement von der Normandie.

Die Normandie gränzet gegen Abend an den Kanal, welcher Frankreich von England ſcheidet, gegen Mittag an Bretagne, Maine und Perche, gegen Morgen an Isle de France und Picardie, und gegen Mitternacht an den Kanal. Ihre Größe von Abend gegen Morgen machet über 60, und von Mittag gegen Mitternacht 30 franz. Meilen aus. Den Namen hat ſie von den Normännern bekommen, wie aus dem Folgenden erhellen wird. Sie iſt eine der fruchtbarſten

ſten Landſchaften des Reichs, und eine der einträglichſten für den König. Der Erdboden bringt allerley Getreide, Flachs, Hanf und Färbekräuter im Ueberfluſſe hervor. Wein giebt es wenig, und er iſt von geringer Beſchaffenheit; es giebt aber deſto mehr Aepfel und Birnen, daraus die Einwohner einen Wein machen, der ihr ordentliches Getränk iſt. Die Weide iſt ſchön, und die Viehzucht anſehnlich. Das Meer giebt viele und ſchöne Fiſche; es wird auch aus dem Waſſer deſſelben viel Salz gemacht. Die Eiſenbergwerke ſind beträchtlich; es ſind auch einige Kupferwerke vorhanden, und deswegen giebt es hier auch viele mineral. Waſſer, unter welchen die zu Forges die berühmteſten ſind.

Die vornehmſten **Flüſſe** ſind die Seine, davon in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; die **Eure**, welche in Groß-Perche entſpringt, bey Maintenon ſchiffbar wird, die Flüſſe **Aure** und **Iton** aufnimmt, und bey Pont de l'Arche in die Seine fließt; die **Andelle**, welche im Kirchſpiele Forgne entſteht, zur Wegflößung des Brennholzes, ſo in den Wäldern von Lions und Pitre gehauen und nach Paris gebracht wird, und in die Seine fällt; die **Rille** oder **Risle**, welche im Kirchſpiele S. Vandrille ihren Urſprung hat, und bey Roque ſich mit der Seine vermiſchet; die **Dive**, welche im Kirchſpiele Cour-Menil entſteht, die **Vie** aufnimmt und ſchiffbar wird, und ſich bey Dive im Meere verliert; der **Lezon**, welcher in Lievin entſpringt, den **Orbiquet** aufnimmt, nachmals **Touques** heißt, ſchiffbar wird, und ſich in das Meer ſtürzet; die **Carentone**, welche auch in Lievin ihre Quelle hat, den Fluß **Cernant** aufnimmt und in die **Rille** fällt; die **Ante**, welche über Falaiſe entſteht, und nach

einem Laufe von 4 Meilen ſich mit dem Fluſſe Vire vermiſchet; die Orne, welche unweit Seez entſteht, die Noirau, Guigne, Laitze und den Oudon aufnimmt, ſich in das Meer ſtürzet, und nur von Caën bis zu ihrer Mündung ſchiffbar iſt; die Aure, welche im Kirchſpiele Parfourü, 6 franz. Meilen vom Meere entſteht, und ſich mit der Drome, die im Kirchſpiele gleiches Namens ihren Urſprung hat, im Kirchſpiele Maiſons vereiniget, nach und nach aber verliert, und, wie man meynet, zu Port en Beßin wieder zum Vorſcheine kömmt.

Dieſes Land machte zur Zeit der röm. Kaiſer die 2te lioniſche Landſchaft, und unter den fränk. Königen einen Theil des Königreichs Neuſtrien aus. Unter Karl dem Kahlen kamen die auf der See herumſchwärmenden Normänner hieher, ließen ſich in Neuſtrien nieder, und nöthigten Karl den Einfältigen, daß er ihnen daſſelbe im Jahre 912 als ein franz. Lehn abtreten mußte. Ihr Anführer und Herzog Rollo ließ ſich taufen, und letztgedachter Karl gab ihm ſeine Tochter Giſle zur Gemahlinn. Die folgenden Herzoge waren dieß- und jenſeits des Meers mächtig, und Herzog Wilhelm wurde 1066 König von England. Mit Heinrich I ſtarb 1135 der männliche Stamm dieſer Könige und Herzoge aus, und ſeine Tochter Mathildis vermählete ſich an Gottfried, Grafen von Anjou. Aus dieſer Ehe entſtund Heinrich II, welcher König von England, Herzog von der Normandie, und Herr von Guyenne, Poitou und Saintonge ward. Er hinterließ 3 Söhne, Richard, Gottfried und Johann, welcher letztere ſich der Staaten ſeiner beyden Brüder bemächtigte, und Gottfrieds Sohn Artus umbrachte. Darüber

über wurden ihm 1202 von dem franz. Könige Philipp Auguſt, mit Bewilligung der Pairs, faſt alle ſeine Länder in Frankreich genommen, und die Normandie ward 1203 mit der franz. Krone vereiniget. Heinrich III trat Ludewig dem Heiligen und ſeinen Nachfolgern alle ſeine Anforderungen an dieſe Landſchaft ab, welche hierauf bis ans Ende des 14ten Jahrhunderts von einigen Königen ihren älteſten Prinzen gegeben ward, die den Titel der Herzoge von der Normandie führeten, bis der Titel Dauphin aufkam. Die ſchädlichen Streitigkeiten, welche zwiſchen den Häuſern Orleans und Bourgogne entſtunden, gaben den Engländern Gelegenheit, nicht nur Meiſter von der Normandie, ſondern auch faſt von ganz Frankreich zu werden; ſie beſaßen auch dieſe Landſchaft, bis Karl VII ſie ungefähr nach 30 Jahren vertrieb.

Unter dem Erzbiſchofe von Rouen ſtehen die 6 normandiſchen Biſchöfe, und dieſe 7 Kirchſprengel begreifen 80 Abteyen und 4289 Kirchſpiele. Das Land hat ſein eigenes Geſetz, welches das weiſe genennet wird; daher man auch die Normandie mit dem Titel des Landes der Weisheit beehret. Zu Rouen iſt ein Parlament, unter welchem alle Gerichte des Landes ſtehen. In Anſehung der Finanzen ſind 3 Generalitäten, nämlich zu Rouen, Caën und Alençon, aus denen der König wohl eher des Jahres 20 Millionen Livres gehoben haben ſoll. Das Gouvernement von der Normandie iſt eines der anſehnlichſten des Reichs. Unter dem Gouverneur ſtehen 2 Generallieutenants, einer für die obere, und der andere für die untere Normandie, und ein jedes der 7 großen Aemter hat einen Unterſtatthalter. Dieſe großen Aemter ſind Rouen,

 Caux,

Caux, Giſors, Evreux, Caën, Cautances und Alençon. Man theilet das Land in 2 Haupttheile ab.

I. Ober-Normandie beſteht aus 4 großen Aemtern und folgenden Ländern:

1. Das Land Caux, den Theil deſſelben ausgenommen, welcher das Gouvernement von Havre de Grace ausmachet. Es hat den Namen von ſeinen alten Einwohnern, den Caletern, iſt ein hohes und ebenes Land, das wenig gutes Waſſer hat, aber deſto fruchtbarer an allerley Getreide iſt. Es gehöret unter das Amt von Caux. Wir bemerken:

1) Caudebec, Calidum Beccum, d. i. warmer Bach, eine kleine, aber volkreiche Stadt an der Seine, in welche hier ein Bach fällt, der durch die Stadt fließt, und ihr den Namen giebt. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Amtes, Landgerichts, einer Admiralität, Vicomté, eines Forſtamtes und Salzhauſes. Man findet hier eine Pfarrkirche, 2 Klöſter und ein Hoſpital. Die hieſige Hutmanufaktur war ehemals anſehnlicher und einträglicher, als ſie jetzt iſt. Die Stadt treibt ziemlich guten Handel zur See. 1419 ward ſie von den Engländern, 1562 von den Reformirten, 1592 aber wieder von den königlichen Kriegsvölkern eingenommen.

2) Lislebone, ein Flecken und Fürſtenthum mit 2 Kirchen und einem alten Schloſſe. 1080 und 1162 ſind hier Provincial-Kirchenverſammlungen gehalten worden.

3) Yvetot, ein großer Flecken mit einem Schloſſe und einer Collegiatkirche. Die Einwohner ſind von allen Auflagen frey. Die Herren deſſelben nennen ſich Prinzen von Yvetot. Daß dieſer Ort ehemals ein Königreich geweſen ſey, iſt eine Fabel.

4) Cailli, ein Flecken und Baronie, ſo den Titel eines Marquiſats hat.

5) Longueville, ein Flecken, welcher den Titel eines Herzogthums gehabt.

6) S. Valleri, ein großer Flecken mit einem kleinen Hafen, einer Mairie, Admiralität und einem Salzhauſe.

7) Au-

7) Aumale, Albamarla, eine kleine Stadt, welche der Hauptort eines Herzogthums und einer Pairie, und der Sitz eines Amtes, einer Vicomté und eines Forſtamtes iſt. Sie liegt auf einem Hügel, hat 2 Pfarrkirchen, eine Abtey und 2 Klöſter. Es werden hier wollene Stoffen gemachet.

8) Arques, eine kleine Stadt am Fluſſe gleiches Namens, die zwar nur das Anſehen eines Fleckens hat, aber doch der Sitz einer Vicomté, Admiralität, Election und eines Forſtamtes iſt. Es iſt hier auch eine Abtey. In dieſer Gegend ſchlug Heinrich IV im Jahre 1589 die Ligue.

9) Dieppe, eine ſehr unregelmäßig befeſtigte Stadt mit einem eben ſo unregelmäßig feſten Schloſſe am Meere. Sie hat 2 Vorſtädte, einen ſchönen und ſichern Hafen, und iſt der Sitz einer Admiralität und eines Salzhauſes. Man findet hier 2 Pfarrkirchen, 8 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital. 1694 wurde ſie durch die Bombardirung der Engländer ganz zu Grunde gerichtet, nachmals aber viel beſſer wieder aufgebauet. Man verfertiget hier ſehr ſchöne elfenbeinerne Arbeit und Spitzen.

10) Baqueville, ein Flecken und Grafſchaft.

11) Eu, eine Stadt, Grafſchaft und Pairie an der Bresle, welche der Sitz eines Amtes, einer Admiralität, eines Forſtamtes und Salzhauſes iſt, eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, ein Jeſuiter Collegium, ein Hoſpital, eine Priorey, 2 Klöſter und 2 Schlöſſer hat.

12) Treport, ein Flecken bey der Mündung der Bresle, welcher der Hafen der Stadt Eu iſt. Er hat ein Salzhaus, eine Mairie, ein Büreau der Pachtungen, und eine Abtey.

13) Das Marquiſat Claire und Panilleuſe.

2. Das Ländchen Brey iſt ſehr bergicht, und die Thäler ſind moraſtig, daher das Land auch vom Kothe den Namen hat; zum Ackerbaue ſchicket es ſich nicht ſonderlich, hat aber gute Weide und viele Baumfrüchte. Folgende Oerter ſind die vornehmſten:

1) Neufchatel, eine kleine Stadt mit 3 Pfarrkirchen und einem Collegio.

2) Gournay, eine kleine Stadt am Fluſſe Ette oder Epte, welche der Sitz eines Amtes, einer Vicomté, Mairie und eines Salzhauſes iſt. Sie hat eine Collegiatkirche, noch eine andere Kirche und 4 Klöſter. Es wird hier viel Sarge gemacht, und auch mit Butter und Käſe gehandelt.

3) La Ferté, ein Flecken, welcher der Sitz einer Vicomté und Kaſtelaney iſt, ſo dem Hauſe von Matignon gehöret.

4) Forges, ein Flecken, welcher ſeiner eiſenhaltigen mineraliſchen Waſſer wegen berühmt iſt.

3. **Le Vexin Normand**, im Gegenſatze von **Vexin françois**, welches letztere zum Gouvernement von Jsle de France gehöret. Ehemals wohneten hier die **Velocaſſer** oder **Bellocaſſer**, aus welchem Namen die Namen Vulcaſſinum, **Veulgueßin** oder **Veulqueßin** und **Vexin** nach und nach entſtanden ſind. Das Land iſt fruchtbarer, als Caux. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1) Rouen, vor Alters Rothomagus, nachmals Rothomum oder Rodomum, die Hauptſtadt der Normandie, iſt von 3 Seiten mit Bergen umgeben, und an der 4ten fließt die Seine, über welche eine Schiffbrücke geht, die mit der Fluth und Ebbe ſteigt und fällt, und oben gepflaſtert iſt, iſt groß, volkreich, ein wichtiger Handelsplatz, und der Sitz eines Erzbiſthums, Parlaments, einer Jntendanz, Election, Rechnungskammer, Steuerkammer, Vicomté, eines Amtes, Landgerichts, königl. Gerichts, einer marmornen Tafel, Admiralität, eines Salzhauſes, Münzhofs, Prevot der Marechauſſée und Conſulats. Sie hat 6 Vorſtädte, in deren einen 3 oder 4 ſchöne mineraliſche Quellen ſind, enthält über 7200 Häuſer, 36 Pfarrkirchen, 56 Klöſter, darunter 4 Abteyen ſind, und ein Jeſuiter Collegium. Die Straßen ſind kurz und enge. Der hieſige Erzbiſchof hat 6 Biſchöfe unter ſich, einen Kirchſprengel von 1388 Pfarrkirchen, die Filiale ungerechnet, 80000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1200 Fl. taxiret. Er nennet ſich Primas von der Normandie. In der Kathe-

dralkirche findet man die Begräbniſſe unterſchiedener Könige, Prälaten und Herren. In dem ſo genannten Butterthurme, welcher einer von den 3 Thürmen dieſer Kirche iſt, hängt eine Glocke, die 10 Fuß hoch iſt, eben ſo viel im Durchſchnitte hat, und 36000 Pfund wiegt. Auf dem Marktplatze aux Vaux ſieht man die Bildſäule des berühmten Mägdchens von Orleans, das hier verbrannt worden, welche vor Karl VII kniend vorgeſtellet iſt, und auf dem Neumarkte iſt 1721 Ludewig dem XV eine ganz gemeine Bildſäule errichtet worden. Es ſind vielerley Manufakturen in dieſer Stadt, und der Handel, den ſie mit Tüchern, Wolle, Leinewand, Leder, Hüten, Kämmen, Charten, Papier und vielen andern Waaren treibt, iſt wichtig.

2) Jümiege, ein Flecken an der Seine mit 2 Kirchen und einer Abtey.

3) Ecouis, ein großer Flecken und Baronie mit einer Collegiatkirche und einem Hoſpitale.

4) Düclair und Pavilli ſind Flecken.

5) La Londe, Appeville, Charleval, Mailleraie, Quevilli, Til, Roſai, Tourni, Belbeuf und Varneville ſind Marquiſate.

6) Mauteville, eine Grafſchaft.

Folgende 4 Städte und Vicomtez gehören zu dem Amte Giſors.

7) Giſors, eine Stadt am Fluſſe Epte mit 3 Vorſtädten. Sie hat den Titel eines Herzogthums, iſt der Hauptort eines der 7 großen Aemter der Normandie, und der Sitz einer Election, Marechauſſée, Mairie, Polizey, eines Forſtamtes und Salzhauſes. Sie hat nur eine Pfarrkirche, aber 6 Klöſter, und ein Hoſpital. Das Herzogthum Giſors hat der Marſchall von Belisle 1759 an den König für 2½ Millionen Livres, der König aber daſſelbe 1762 an den Grafen von Eu überlaſſen.

8) Andeli, vor Alters Andelaus, oder Andelagus, daraus Andeleium gemachet worden, iſt der Name zwoer Städte, die nahe bey einander liegen, und beyde zuſammen genommen les Andelis genennet werden.

Groß Andeli, welches aber nur eine kleine Stadt iſt, liegt in einem Thale am Fluſſe Gambon, iſt der Hauptort

einer Election, der Sitz eines königlichen Gerichtes, Landgerichtes, Amtes, einer Vicomté, eines Forſtamtes und Salzhauſes. Man findet hier eine Collegiatkirche, eine Priorey, 2 Klöſter und ein kleines Collegium.

Klein Andeli, ein Städtchen, liegt an der Seine, iſt ehemals befeſtiget geweſen, hat eine Pfarrkirche, ein Hoſpital und ein Kloſter.

9) Lions, ein Städtchen, welches der Sitz einer Vicomté, Election und eines Forſtamtes iſt, und 2 Klöſter hat. Es iſt von einem Walde umgeben, welcher der größte in der Normandie iſt.

10) Vernon, eine Stadt und Vicomté an der Seine, in einem ſchönen Thale, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes, Forſtamtes und Salzhauſes. Unter den Pfarrkirchen iſt eine Collegiatkirche. Außerdem giebt es hier 6 Klöſter und ein Collegium.

11) Neumarche en Lions, ein Flecken an der Epte, der ehemals ein feſter Platz geweſen. Er hat eine Priorey.

4. Campagne, welches theils zum Amte Rouen, theils zum Amte Evreux gehöret, theilet ſich

1) In Campagne de Neubourg, darinnen

(1) Pont de l'Arche, Pons Arcus oder Arcuatus, oder auch de Arcis, eine kleine Stadt mit einer ſteinernen Brükke über die Seine, iſt der Sitz einer Vicomté, Election, eines Amtes, Salzhauſes und Forſtamtes, hat ein feſtes Schloß auf einer Inſel, 1 Pfarrkirche, 2 Klöſter und eine ſchöne Tuchmanufaktur.

(2) Louviers, Lupariae, eine kleine Stadt und Grafſchaft, dem Erzbiſchofe von Rouen gehörig. Sie liegt am Fluſſe Eure und hat ein Salzhaus. Hier wird viel Tuch verfertiget.

(3) Neubourg, ein anſehnlicher Flecken, von welchem dieſes Land den Namen hat. Er führet den Titel eines Marquiſates, hat ein Schloß, eine Pfarrkirche, ein Kloſter und ein Hoſpital.

(4) Harcourt, ein Flecken, Herzogthum und Pairie, ſo ehemals ein Marquiſat unter dem Namen Türy war.

(5) Evreux, vor Alters Mediolanum, hat den Namen

von

von den Eburovicern, nach einer verdorbenen Ausſprache Ebroicern, iſt eine kleine Stadt mit großen Vorſtädten, am Fluſſe Jton, der Hauptort einer Grafſchaft, welche dem Herzoge von Bouillon gehöret, und der Sitz eines Biſthums, einer Election und eines Salzhauſes. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 480 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Man findet hier 9 Pfarrkirchen, 2 Abteyen und unterſchiedene Klöſter. Nahebey der Stadt iſt das Schloß Navarre.

(6) Gaillon, ein Flecken an der Seine mit einer Collegiatkirche und einem prächtigen Luſtſchloſſe des Erzbiſchofes von Rouen, der Herr des Ortes iſt. Nicht weit von hier iſt eine ſchöne Karthauſe, in deren Kirche der Begräbnißort der Grafen von Soiſſons Bourbon iſt.

(7) Apuigni, ein Flecken an der Eure.

(8) Paci oder Paſſy, ein Städtchen an der Eure.

2) In Campagne de S. André, darinnen

(1) S. André, ein Flecken.

(2) Nonancourt, am Fluſſe Aure, ein Städtchen und Vicomté mit einem Amte und Forſtamte.

(3) Verneuil, Vernolium, eine Stadt und Marquiſat an der Aure, der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Amtes, Forſtamtes, Salzhauſes und einer Vicomté. Sie hat ein Collegium, 2 Klöſter und einige Kirchen.

(4) Breteuil, eine kleine Stadt und Vicomté am Fluſſe Jton, mit einem Forſtamte.

(5) Conches, eine Stadt und Marquiſat, der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Vicomté, eines Amtes, einer Marechauſſée, Mairie, Polizey und eines Salzhauſes, hat eine Abtey, 3 Pfarrkirchen und ein Hoſpital. Sie gehöret zu der Grafſchaft Evreux.

(6) Die Flecken Jvri an der Eure, Illere, mit dem Titel einer Grafſchaft, Damville mit dem Titel eines Herzogthumes, la Feriere, Alt- und Neu-Lire, und Rugle, alle 4 am Fluſſe Rille.

5. Le Roumois, liegt zwiſchen den Flüſſen Seine und Rille, iſt fruchtbar an Getreide und Früchten, hat

hat auch gute Viehzucht, inſonderheit viele Hammel. Wir bemerken in dieſem zum Amte Rouen gehörigen Lande:

1) Pont-Audemer, eine Stadt am Fluſſe Rille, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Vicomté, eines Amtes, Forſtamtes und Salzhauſes iſt. Sie hat 2 Pfarrkirchen und einen kleinen Hafen.

2) Eſtouteville, ein Herzogthum des Hauſes Colbert.

3) Quillebeuf, eine kleine Stadt an der Seine, welche der Sitz einer Admiralität iſt, und ehemals befeſtiget geweſen.

4) Elbeuf, ein Flecken an der Seine, welche ein Herzogthum und eine Pairie iſt, und ſchöne Tuch- und Tapetenmanufacturen hat. Es iſt hier eine Pfarrkirche mit einem Kloſter.

5) La Boville, ein Flecken, woſelbſt ein Salzhaus iſt, und Tücher verfertiget werden.

6) Boucachard, oder le Bourg-Achard, mit einer Collegiatkirche, Routot, Bourneville und Briôre an der Rille, ſind Flecken.

7) Annebaut, ein Flecken an der Rille, welcher den Titel eines Marquiſates hat.

8) Bec, ein Flecken beym Zuſammenfluſſe der Rille und Bec, hat eine Benedictiner Abtey.

9) Montfort, ein Städtchen an der Rille.

10) Bourg Theroude, ein Flecken mit einer Collegiatkirche und einem Hoſpitale.

6. Lieuvin, ein Ländchen, das an Getreide, Weide und Flachs fruchtbar iſt. Darinnen iſt:

1) Cormeilles, ein großer Flecken und Baronie, mit 3 Pfarrkirchen und einer Abtey.

2) Lievray, ein Flecken, welcher der Hauptort dieſes Ländchens iſt.

3) Tiberville, ein Flecken.

4) Die Flecken l' Hotellerie, S. George, S. Chriſtophe, Conteville, Beuſeville, Boneville, Blangi.

7. Das Land Ouche, Pagus Uticenſis, begreift folgende Oerter:

1. Ber-

1) Bernay, eine Stadt an dem Flüßchen Charentonne, der Hauptort einer Election, Sitz einer Vicomté und eines Salzhauſes, hat 2 Pfarrkirchen, ein Collegium, eine ſchöne und reiche Benedictiner Abtey und einige Klöſter.

2) Beaumont le Roger, ein Flecken und Grafſchaft an der Rille, mit einer Priorey.

3) L'Aigle, Aquila, ein Städtchen und Marquiſat an der Rille, iſt der Sitz einer Vicomté, eines Obergerichtes und Salzhauſes, hat 3 Vorſtädte, 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

4) Die Flecken Beaumenil, Chambrais, Orbec, Bienfaite, Moutiers Houbert, Montreuil, S. Pierre Cerniere, le Sap, la Ferte Frenel, le Melerant, Nonant.

II. Nieder-Normandie beſteht aus 3 großen Aemtern und folgenden kleinen Ländern.

1. Das Land Auge, hat ſchöne Weide, und von denſelben den Namen. Darinnen liegt:

1) Liſieux, eine Stadt beym Zuſammenlaufe der Flüſſe Orbec und Gaſſey, hat den Namen von den Lexoviern, iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Biſchofes, welcher Graf von Liſieux iſt, einen Kirchſprengel von 580 Pfarren, 40000 Livres Einkünfte hat, und am röm. Hofe auf 4000 Fl. tarirt iſt. Es iſt hier eine Abtey. Man verfertiget hier viele Fleurets blancards, Frocs und Leinewand.

2) Pont l'Eveque, eine kleine Stadt an der Touque, der Hauptort einer Election und der Sitz einer Vicomté, eines Amtes und eines Forſtamtes.

3) Beaumont en Auge, ein Flecken mit einem Forſtamte, einem Collegio und einer Priorey.

4) Honfleur, eine volkreiche Stadt, nahe bey der Mündung der Seine, welche der Sitz einer Vicomté, Admiralität und eines Salzhauſes iſt, 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat.

5) Die Flecken Touques, Villers, Dive, Beuvron Crevec, S. Julien, S. Pierre, Courci, Vimoutiers, Trun, Chambois, Hiemes.

2. Le Campagne de Caen erſtrecket ſich bis Falaiſe, hat aber doch nur eine einzige Stadt, nämlich

1) Caen

1) Caen, Cadomus, beym Zuſammenfluſſe der Flüſſe Orne und Odon, in einem Thale zwiſchen 2 großen Wieſen, iſt die 2te Stadt der Normandie, der Sitz einer Intendanz, Election, eines Forſtamtes, Prevot der Marechauſſée, Landgerichtes, Amtes, einer Admiralität und eines Salzhauſes, imgleichen einer 1452 geſtifteten Univerſität, und einer 1706 errichteten Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften. Sie hat 2 große Vorſtädte, 12 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 14 Klöſter, ein Haus der Jeſuiten, ein allgemeines und noch ein anderes Hoſpital und 2 Abteyen. Auf dem großen und regelmäßigen königl. Platze ſteht eine Bildſäule zu Pferde, welche Ludewig dem XIV im Jahre 1685 errichtet worden. Der größte Handel der Stadt und ihrer Election wird mit Tüchern und feiner Leinewand getrieben.

2) Argences, ein Flecken und Baronie an der Meance.

3) Trouari, ein Flecken mit einer Abtey.

4) Die Flecken Fontenai, Tury, Val, S. Silvain und Guibrai.

5) Falaiſe, eine kleine Stadt und Marquiſat, iſt der Sitz einer Election, eines Amtes, Salzhauſes und Unter-Forſtgerichtes, hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſter, eine Abtey und 2 Hoſpitäler.

3. Das Land Beßin iſt mit Aepfelbäumen reichlich bepflanzet, und durch den Fleiß der arbeitſamen Einwohner brauch- und fruchtbar gemachet worden. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1) Bayeux, eine Stadt am Fluſſe Aure, welche der Sitz eines Biſthums, einer Election, eines Amtes, einer Vicomté, Marechauſſée, Admiralität, eines Forſtamtes und Salzhauſes iſt. Sie hat 17 Pfarrkirchen, 9 Klöſter, 2 Hoſpitäler, ein Jeſuiter Collegium und ein Seminarium. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 615 Pfarren, 60000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4433 Fl. taxiret.

2) Saint Lo, Sanctus Landus, eine Stadt an der Vire, welche der Sitz einer Election, Vicomté, eines Amtes, Forſtamtes und Münzhofes iſt. Sie hat ein Kapitel, 4 Pfarr-

Pfarrkirchen, unterſchiedene Klöſter, 2 Hoſpitäler, und ein Collegium. Es wird hier Sarſche und Raſch gemachet.

3) Die Flecken Fontenai le Penel, Ceriſi, Moon, Trevieres, Iſigny an der Mündung des Fluſſes Vire, 2 Gemeaux, Louviers, Longues, Creuli und Douvres.

4. Das Land Cotantin oder Coutantin enthält viele Felſen und Thäler, und daher auch viele Quellen und kleine Flüſſe. Die Viehzucht iſt hier anſehnlich. Das Vorgebirge la Hague iſt merkwürdig, weil die franzöſiſche Flotte in der Gegend deſſelben 1692 von der engländiſchen geſchlagen wurde. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Coutances oder Conſtances, Conſtantia, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſthumes, einer Election, Admiralität, Vicomté, Mairie, eines Landgerichtes, Amtes und Forſtamtes iſt, 2 Pfarrkirchen, eine Abtey, 5 Klöſter, ein Collegium, Seminarium und 2 Hoſpitäler hat. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 550 Pfarren, 22000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. taxiret.

2) Carentan, eine kleine Stadt im Diſtricte Pencsme, welche der Sitz einer Election, Admiralität, Vicomté und eines Amtes iſt. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Kloſter und ein Hoſpital. Wegen der nahgelegenen Moräſte iſt die Luft ungeſund.

3) Valogne, Valoniae, eine Stadt, welche der Sitz einer Election, Vicomté, eines Amtes und Forſtamtes iſt. Sie hat 2 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 3 Klöſter, ein Seminarium und 2 Hoſpitäler. Der Diſtrict, in welchem ſie liegt, heißt Hague; und iſt eine Halbinſel.

4) Cherbourg, Caeſaris Burgus, eine Stadt mit einem Hafen am Kanal, iſt der Sitz einer Vicomté, Admiralität, eines Amtes, einer Mairie, ꝛc. hat eine Abtey und ein allgemeines Hoſpital. Es wird hier Tuch und Sarſche gemachet. Die Stadt iſt ſtark beſeſtiget, und hat noch außerdem die Forts Querqueville, Flaumelle, und la Galette. 1418 iſt ſie von den Engländern, und 1450 von den Fran-

zoſen

zoſen belagert worden. 1758 landeten hier Engländer, und vernichteten den Hafen und das Baßin der Schiffe, nebſt allen Batterien, Forts, Magazinen und Ammunition allhier und an der ganzen hieſigen Küſte.

5) Granville, eine kleine Stadt mit einem kleinen Hafen am Meere.

6) Ville Dieu, ein großer und reicher Flecken, darinnen eine Commenthurey des Johanniter Ordens iſt.

7) Die Flecken S. Sever mit einer Benedictiner Mannsabtey, Landelle, Gavrai, Brehal, Cerance, Hambie, Pont Farcy, Teßi, S. Guilain, Mont Martin, Cerisi, Canisi, Merigni, jede mit dem Titel eines Marquiſates, Sainteny, la Haye du Puy, Pretot, Barneville, Pont l'Abé, S. Sauveur mit einer Benedictiner Mannsabtey, Orglande, S. Mere egliſe, Montebourg, Barfleur am Kanale, mit einem kleinen Hafen, welcher vor Alters der beſte in der Normandie war, einer Vicomté und Admiralität, S. Pierre egliſe, Vauville, und les Pieux mit dem Titel eines Marquiſates.

5. Das Land Avranchin hat Getreide, Baumfrüchte, Flachs und Hanf, aber wenig Weide. Am Seeſtrande wird Salz gemachet. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1) Avranches, Abricantae, Abrincae, eine Stadt auf einem Berge am Fluſſe See, welcher hier in den Kanal fließt, der Sitz eines Bisthumes, einer Vicomté, Election, eines Amtes, ꝛc. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 180 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, ein Kloſter, ein Hoſpital, ein Collegium und Seminarium.

2) Mont Saint Michel, ein Städtchen, Abtey und Schloß in einem Merbuſen auf einem Felſen, der ungefähr den 8ten Theil einer franzöſiſchen Meile im Umfange hat, und Tumba genennet wird. Zur Zeit der Ebbe kann man von dem feſten Lande zu Fuße dahin gehen; weil aber ſolches gefährlich iſt, ſo wird das Städtchen Mons S. Michaelis in periculo maris genennet. Im Jahre 709 wurde

hier

hier zuerſt eine Kirche zur Ehre des Erzengels Michaels erbauet, aus welcher im Jahre 965 eine Benedictiner Abtey entſtanden, auch bey derſelben ein Städtchen angeleget worden; letzteres liegt niedriger als jene, und iſt befeſtiget, auch an ſich der Lage wegen ſchon feſt. Es geſchehen viele Wallfahrten hieher; inſonderheit iſt die Wallfahrt berühmt, welche die deutſchen Kinder um die Mitte des 15ten Jahrhundertes hieher angeſtellet haben. Nicht weit von hier iſt der Felſen Tumbella oder Tumbellaine, auf welchem ehedeſſen ein feſtes Schloß geſtanden hat.

3) Pont Orſon, ein Städtchen am Fluſſe Coësnon, welches ehedeſſen befeſtiget geweſen iſt.

4) Saint James, ein Städtchen, welches auch ehemals befeſtiget geweſen iſt.

5) Mortain, Moritolium, ein Städtchen am Fluſſe Lances, welches der Hauptort einer Grafſchaft, und der Sitz einer Election, eines Amtes, einer Vicomté, Marechauſſée und eines Forſtamtes iſt, und jetzt dem Hauſe von Orleans gehöret. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

6) Die Flecken Brece, Cuves, Cherence, Juvigni, Parenton, le Tilleul, S. Hilaire.

6. Das Ländchen Bocage, enthält folgende Oerter:

1) Vire, die Hauptſtadt dieſes Ländchens, liegt am Fluſſe gleiches Namens, iſt der Sitz einer Election, Vicomté, eines Amtes, Forſtamtes; hat 5 Klöſter, und verfertiget feine Leinewand.

2) Torigni, ein großer Flecken, nahe beym Fluſſe Vire, iſt der Hauptort einer Grafſchaft, der Sitz eines Amtes, einer Vicomté und eines hohen Gerichtes, hat ein ſehr ſchönes Schloß, 2 Pfarrkirchen, eine Abtey, eine Priorey, ein Hoſpital.

3) Condé, ein Flecken an der Nereau oder Noireau, mit einer Mairie, 2 Pfarrkirchen und einem Hoſpitale, gehöret dem Hauſe Matignon.

4) Die Flecken Tinchebrai, Vaßi, Eleci, Aunai, Villers le Bocage, Evreci.

7. Le Houlme enthält:

1) Argentan, eine Stadt an der Orne, Marquiſat und Vicomté, mit einer Election, einem Amte, Forſtamte, Salzhauſe, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöſtern und 2 Hoſpitälern. Hier und in der Nachbarſchaft ſind viele Manufacturen, darinnen ſchöne Leinewand, Etamine und andere dünne Tücher verfertiget werden.

2) Domfront, eine kleine Stadt in dem Ländchen Paſſais, iſt der Sitz einer Election, Vicomté, eines Amtes, Forſtamtes ꝛc. hat einige Kirchen und Convente.

3) Briouze, ein Flecken und Baronie.

4) Carouges, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft.

5) Die Flecken Ecoulie, Flers, Luvigni, Sept Forges und Madre.

8. Campagne d'Alençon, in welchem

1) Alençon, eine Stadt an der Sorte, welche nach einander ein Marquiſat, eine Grafſchaft, Grafſchaft und Pairie, und ein Herzogthum und Pairie geweſen. Sie iſt der Sitz eines königl. Amtes, Landgerichtes, einer Vicomté, Generalität, Election, eines Salzhauſes, Forſtamtes ꝛc. hat 2 Pfarrkirchen, ein Jeſuiter Collegium, 5 Klöſter, 2 Hoſpitäler.

2) Seez, Saii, oder Sagii, eine Stadt am Fluſſe Orne, welche der Sitz eines Bisthumes, einer Election und eines Salzhauſes iſt, außer der Kathedralkirche noch 5 Pfarrkirchen, eine Abtey ein Kloſter, 2 Seminaria, ein Collegium und ein Hoſpital hat. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 500 Pfarren, 16000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 3000 Fl. taxiret.

3) Eſſay, ein Flecken, welcher der Sitz eines Amtes und einer Vicomté iſt, eine Pfarrkirche, eine Abtey und ein Hoſpital hat.

4) Die Flecken le Mesle ſur Sarte, Moulins, und Bonmolins.

18. Das Gouvernement von Havre de Grace.

Es machet den weſtlichen Theil des Landes Caux in der Ober-Normandie aus, iſt zwar ein beſonderes militäriſches Gouvernement, ſteht aber ſonſt unter dem geiſtlichen und bürgerlichen Gouvernement von der Normandie. Folgende Oerter gehören dahin:

1. Le Havre de Grace, eine feſte Stadt an der Mündung der Seine, welche Franz I angeleget, und ihr ſeinen Namen Ville François gegeben; daher ſie von einigen Franciſcopolis genennet wird, welcher aber durch den andern verdränget worden. Sie iſt die Hauptſtadt und der Sitz des Gouvernements, hat einen Intendanten des Seeweſens, eine Vicomté, ein königl. Gericht, eine Admiralität, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche, ein Seminarium und 2 Klöſter. Ihr guter Hafen liegt zwiſchen der Stadt und der kleinen, aber regelmäßigen Citadelle. 1562 wurde ſie von den Hugenotten überrumpelt, und den Engländern überliefert, aber im folgenden Jahre wieder erobert. 1759 wurde ſie von den Engländern ſeewärts bombardiret, jedoch dadurch kein großer Schade angerichtet.

2. Harfleur, ehemals Harefiot, eine kleine Stadt an der Lezarde, welche der Sitz einer Vicomté, Admiralität, Polizey, Mairie, eines Salzhauſes ꝛc. iſt, eine Pfarrkirche und ein Kloſter hat. Der Stadt Hafre de Grace Aufnahme hat ihre Abnahme verurſachet. Ihr Hafen iſt jetzt nur für Barken gut. Sie iſt 2mal, nämlich 1415 und 1440, von den Engländern erobert worden.

3. Montivilliers, eine kleine Stadt an der Lezarde, welche der Sitz eines Amtes, einer Vicomté und Election iſt, 3 Pfarrkirchen und eine Abtey hat.

4. Feſcan, Fiſcamnum, oder Feſcamp, eine Stadt und Baronie am Kanale, mit einem kleinen Hafen, iſt der Sitz einer Landvogtey, Admiralität und eines Salzhauſes, hat 10 Pfarrkirchen, davon 3 außerhalb den Mauern liegen, eine Abtey, 2 Klöſter, ein Collegium, ein Hoſpital und eine Commenthurey des Johanniter-Ordens.

19. Das Gouvernement von Maine und Perche.

Es begreift die Landſchaft Maine mit dem Lande und der Grafſchaft Laval, und dem größten Theil der Land- und Grafſchaft Perche.

I. Die Landſchaft Maine gränzet gegen Norden an die Normandie, gegen Morgen an Perche, gegen Süden an Touraine und Vendomois, und gegen Weſten an Anjou und Bretagne. Den Namen hat ſie ſowohl, als ihre Hauptſtadt, von den Cenomanern. Ihre Länge von Abend nach Morgen beträgt 35, und ihre Breite von Mittag nach Mitternacht 20 franzöſ. Meilen. Sie iſt ziemlich fruchtbar, hat eigene Eiſenbergwerke, mineraliſche Waſſer und 2 Marmorbrüche. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Maienne, welche zu Linleres an der Gränze von der Normandie entſpringt, die Sarte aufnimmt, in die Loire fällt, und theils an ſich ſelbſt, theils durch Schleuſen von Laval, bis zu ihrer Mündung ſchiffbar iſt; die Hüinne, welche in Perche entſteht, und in die Sarte fließt; die Sarte, welche in Perche entſpringt, die Orne, Hüine, Enferne und den Loir aufnimmt, oberhalb Mans ſchiffbar wird, und in die Maienne fließt. Dieſes Land iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen, ſeit 1584 aber mit der Krone vereiniget. Sie hat ihr beſonderes Geſetz, gehöret unter das Parlament von Paris, und hat ihren eigenen Unterſtatthalter. Sie beſteht aus 3 Theilen.

1. Ober-Maine. Dahin gehöret:

1) Maienne oder Maine la Jühele, oder la Jüée, Meduana, eine Stadt, Herzogthum und Pairie. Sie liegt am Fluſſe gleiches Namens, iſt der Hauptort einer Election, der

der Sitz einer Marechauſſée und eines Forſtamtes; hat 2 Pfarrkirchen und einige Klöſter.

2) Ernee, eine kleine Stadt, darinnen ein Salzhaus, ein Kloſter und ein Hoſpital iſt.

3) Gorron, ein großer Flecken am Fluſſe Coë non.

4) Ambrieres, eine kleine Stadt und Baronie.

5) Laſſai, ein Städtchen und Marquiſat.

6) Evron, eine kleine Stadt mit einer Abtey.

7) Vilaine la Jüel, ein Flecken und Marquiſat.

8) Sille le Guillaume, eine kleine Stadt, die ehemals feſt geweſen, und den Titel einer Baronie hat.

9) Beaumont le Vicomte, eine kleine Stadt an der Sarte, mit einem königl. Amte, einem Salzhauſe, einer Marechauſſée, einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

10) Memers oder Mamers, Mamercia, eine kleine Stadt an der Dive, welche der Hauptort in Sonnois, und der Sitz eines Amtes, einer Vogtey, eines Salzhauſes und Forſtamtes iſt.

11) Fresnay, eine kleine Stadt und Baronie an der Sarte.

12) Ballon, eine kleine Stadt und Marquiſat an der Orne.

13) Bonneſtable, eine kleine Stadt, welche ehemals den ganz gegenſeitigen Namen Maleſtable, geführet hat.

2. Nieder-Maine, darinnen

1) Le Mans, Cenomanum, die Hauptſtadt der Landſchaft Maine, liegt auf einem Hügel an der Sarte, iſt der Sitz eines Biſthumes, einer Election, eines Amtes, einer Landvogtey, eines Landgerichtes, Salzhauſes, Forſtamtes, einer Marechauſſée rc. Sie hat 16 Pfarrkirchen, die Kathedralkirche und noch 2 Collegiatkirchen mitgerechnet, 4 Abteyen, 8 Klöſter, ein Collegium und ein Seminarium. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von 696 Pfarren, 35000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2216 Fl. taxiret.

2) Montfort, ein Städtchen und Marquiſat an der Hüisne.

3) La Ferte-Bernard, eine kleine Stadt und Baronie am Fluſſe Hüisne, der Sitz einer Marechauſſée, eines Forſt-

amtes und eines Salzhauſes, mit einem Schloſſe, einer Pfarrkirche, 2 Klöſtern und einem Hoſpitale. Sie gehöret dem Herzoge von Richelieu.

4) Vibrais, ein großer Flecken und Marquiſat am Fluſſe Brais.

5) Chateau du Loir, eine kleine Stadt auf einer Höhe an dem Loir, welche ein königl. Gericht, eine Election, Marechauſſée, ein Forſtamt, Salzhaus, und 2 Pfarrkirchen hat. Sie iſt der Hauptort des Ländchens Vaux du Loir, und in der Geſchichte bekannt, weil ſie wider Herbert, Grafen von Mans, eine 7jährige Belagerung ausgehalten hat.

6) Saint Calais, eine kleine Stadt und Baronie, mit einer Abtey und einem Kloſter.

7) La Suze, eine Grafſchaft an der Sarte.

8) S. Suzanne, ein Städtchen und Baronie an der Erve.

9) Sable, eine Stadt an der Sarte mit 2 Pfarrkirchen, einem Convente und einem Salzhauſe. Ehemals iſt ſie feſt geweſen. Sie hat den Titel eines Marquiſats, davon die Baronie S. Germain, die Kaſtelaneyen Malicorne, Garlande, Viré und ungefähr noch 50 andere Lehen abhangen.

10) Entrasme, eine Baronie.

3. Die Grafſchaft Laval, welche, vom 11ten Jahrhunderte an, ihre eigenen mächtigen Herren gehabt hat, und jetzt dem Hauſe von Tremouille gehöret.

Laval, Vallis Widonis oder Guidonis, iſt eine Stadt an der Maine, der Hauptort einer Election, und Sitz eines Landgerichts, Forſtamtes, Salzhauſes ꝛc. mit 2 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, einer Priorey und 8 Klöſtern.

La Gravelle, ein Flecken an der Gränze von Bretagne, mit einem Salzhauſe. Hier erlitten die Engländer 1424 eine Niederlage.

II. Das Land oder die Grafſchaft Perche, Comitatus Perticenſis, iſt 10 bis 11 geographiſche Meilen lang und breit. Es gränzet gegen Mittag an Mai-

ne

ne und Vendomois, gegen Abend und Mitternacht an die Normandie, und gegen Morgen an Mantois und Chartrain. Den Namen hat es von einem ehemaligen großen Walde (ſaltu Pertico), deſſen in den Geſchichten oft erwähnet wird. Die Höhen ſind ungebauet, und tragen nur Gras für das Vieh; hingegen die Thäler und Ebenen tragen allerley Getreide, Hanf und Heu reichlich. Das Land hat viele Aepfel, daraus ein gemeiner Trank gemachet wird; aber wenigen und ſchlechten Wein. Eiſengruben werden hin und wieder gefunden. Mitten im Walde Bellesme zu Mortagne iſt eine mineraliſche Quelle, la Herſe genannt, deren Waſſer eiſenhaltig und heilſam iſt. Das Waſſer der Quelle Chesnegallon iſt von eben der Art, aber nicht ſo ſtark.

Dieſes Land hatte ehedeſſen ſeine eigenen Grafen, welche Herr Hofrath Chriſtian Ludwig Scheidt von Gottfried I, Vicomte von Chateau Dun, herleitet, und deren Mannsſtamm 1226 mit Wilhelm II, Biſchofe zu Chalons und Grafen von Perche, ausgegangen iſt, worauf ihre Grafſchaft der Krone Frankreich als ein eröffnetes Lehn heimgefallen, und bis in das 16te Jahrhundert die Appanage eines königl. Prinzen geweſen iſt. Das Land hat ſein eigenes Recht, ſteht unter dem Parlamente von Paris, und wird durch einen beſondern Unterſtatthalter regieret. Es gehöret aber nicht das ganze Land zu dieſem Gouvernement, ſondern le Perche Gouet gehöret zum Gouvernement von Orleanois, und Timerais zu dem von Isle de France. Folglich ſind nur noch 2 Theile von Perche hier zu beſchreiben; nämlich

1. Groß=Perche. Darinnen:

1) Mortagne, Moritania oder Moritonia, die vornehmſte Stadt des Landes, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes, einer Vicomté, Marechauſſée, eines Salzhauſes und Forſtamtes, hat eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, ein Hoſpital und anſehnliche Manufakturen von grober Leinewand.

2) Belleſme, eine kleine Stadt, welche jener den Rang der Hauptſtadt ſtreitig machet. Sie hat ein altes Schloß und große Vorſtädte. Sie iſt der Sitz einer königl. Vicomté, eines Forſtamtes, Salzhauſes und Amtes, welches unter das Landgericht von Chartres gehöret. Dieſe Stadt hat vor Alters ihre eigenen davon benannten Herren gehabt, und iſt erſt zu den Zeiten Königs Heinrich I von England an die Grafſchaft Perche gekommen, als dieſer König ſelbige ſeinem Eidame, Grafen Rotroc III von Perche geſchenket. In dem anliegenden Walde iſt die mineraliſche Quelle Herſe, deren ich oben gedacht habe.

3) Nogent le Rotrou, Novigentum Rotroci, ein volkreicher Flecken, am Fluſſe Huisne, welcher ſeinen Zunamen von dem Grafen Rotrou oder Rotroc hat.

4) Saint Denis, ein Flecken, der dem hieſigen Benedictiner Kloſter gleiches Namens gehöret, welches Gottfried II, Vicomte von Chateau Dun, 1030 geſtiftet, und dem heil. Dionyſius gewidmet, ſein Sohn, Graf Rotroc II, aber vollendet hat.

5) Les Clairets, Claretum, ein Ciſtercienſer Nonnenkloſter, welches Mathildis, Herzogs Heinrich des Löwen zu Bayern und Sachſen Tochter, geweſene Gemahlinn Grafens Gottfried von Perche und nachmals Engverrans von Coucy, 1204 geſtiftet hat.

6) Arciſſes, ein Benedictiner Nonnenkloſter.

7) La Trappe, eine Ciſtercienſer Abtey, welche wegen der ſtrengen Lebensart berühmt iſt. Es hat ſolche Graf Rotroc III von Perche 1140 geſtiftet.

2. Das ſo genannte franzöſiſche Land, welches ein kleiner Diſtrict iſt, darinnen la Tour griſe das vornehmſte Dorf und der Sitz eines königl. Richters oder Lieutenants iſt, deſſen Gerichtsbarkeit ſich

über

über 22 Kirchſpiele erſtrecket. Hier iſt auch die berühmte Abtey Tiron belegen, welche der heilige Bernhard 1113 an dem jetzigen Orte geſtiftet hat, und die das Haupt eines Ordens iſt, zu welchem heutiges Tages noch 7 Abteyen und ungefähr 40 Priorate in Frankreich gehören.

20. Das Gouvernement von Orleanois.

Es beſteht dieſes Gouvernement aus unterſchiedenen kleinen Ländern, welche ſind das eigentliche Orleanois, Sologne, das eigentliche Beauſſe oder Chartrain, Dunois, Vendomois, Blaiſois, der größte Theil von Gatinois und Perche Gouet. Gegen Mitternacht gränzet es an die Normandie und Isle de France, gegen Morgen an Isle de France, Champagne und Bourgogne; gegen Mittag an Nivernois und Berry, und gegen Abend an Touraine und Maine. Die Flüſſe, ſo dieſes Gouvernement durchſtrömen, oder auch darinnen entſpringen, ſind: die Loire, davon in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; der Loiret, welcher 1 Meile von Orleans entſteht, und nach einem Laufe von 2 Meilen, in welchem er die Flüßchen S. Cyre und Cobray aufgenommen, in die Loire fällt; der Cher, welcher in Combraille, ſo zum Gouvernement von Auvergne gehöret, entſpringt, über Vierzon in Berry ſchiffbar wird, und in die Loire fließt; die Laconie, welche in dem Walde von Orleans ihren Urſprung hat, und ſich in dem Loir verliert; die Aigle, welche bey Mée in Beauſſe entſpringt, und ſich auch mit dem Loir vermiſchet; und der Hyere, welcher ſich in der Erde verlieren und

nachmals wieder zum Vorſcheine kommen ſoll, worauf er ſich in den Loir bey Montigny le Ganelon ſtüzet. Von den Flüſſen Yonne, Eure und Loir iſt ſchon gehandelt worden.

Es ſind auch einige gegrabene Kanäle anzumerken. Der Kanal von Briare, welcher ſeinen Namen von einem Städtchen hat, iſt unter Heinrich dem Großen angefangen, unter Ludewig XIII vollendet worden, und das erſte erhebliche Werk dieſer Art in Frankreich. Er verbindet die Loire mit dem Fluſſe Loing, der in die Seine fällt, und folglich die Landſchaften, welche an der Loire liegen, mit Paris. Bey Briare tritt er in die Loire, und bey Montargis in den Loing. Nachdem der Kanal von Orleans gegraben worden, bringt er nicht mehr ſo viel ein, als vorher. Dieſer Kanal von Orleans verbindet auch die gedachten Flüſſe, fängt ungefähr 2 Meilen oberhalb der Stadt Orleans in der Gegend Portmorant an, iſt ungefähr 18 franzöſiſche Meilen lang, hat 30 Schleuſen, und endiget ſich in dem Loing bey dem Dorfe Cepoy. Er wurde 1682 angefangen, und 1692 geendiget.

Das ganze Gouvernement ſteht unter dem Parlamente von Paris, hat 4 große und 3 kleine Aemter. Der Handel, welcher vermittelſt der Loire getrieben wird, iſt der ausgebreiteſte im Königreiche; denn er begreift nicht nur alles, was aus den ſüdlichen und weſtlichen Ländern des Reichs gezogen wird, ſondern auch von auswärtigen Nationen kömmt. Die Hauptniederlage iſt zu Orleans. Unter dem Gouverneur ſtehen 3 Generallieutenants und 3 Unterſtatthalter. Der erſte Generallieutenant und Unterſtatthalter hat unter ſich das Land und Herzogthum Orleans, Dünois und Vendomois;

domois; der 2te iſt für das Land Chartrain, und hat Gatinois Orleanois unter ſich; der 3te iſt für Blaiſois.

I. Das eigentliche Orleanois iſt eines der ſchönſten Länder von Frankreich, fruchtbar an Getreide, Wein und vortrefflichen Früchten, und mit Vieh, Wild und Fiſchen reichlich verſehen. Der Wald von Orleans iſt einer der größten im Reiche. Das Land wird abgetheilet

1. In Ober-Orleanois; dahin gehöret:

1) Orleans, vor Alters Genabum oder Cenabum, nachmals Aurelianum, Aureliana Civitas, die Hauptſtadt des Gouvernements, liegt an der Loire, über welche ſie eine ſteinerne Brücke hat, welche die ſchönſte in Frankreich, und die mit einem von Metalle gegoſſenen Denkmaale gezieret iſt, deſſen Fuß von Sandſteine und mit einigen Zierrathen nach gothiſcher Art verſehen iſt. Dieſes Denkmaal beſteht darinnen: In der Mitte iſt ein Kreuz, auf deſſen Spitze man einen ſich in die Bruſt hackenden Pelikan mit ſeinen Jungen ſieht. Vor dem Kreuze ſitzt die Maria, und hat den Leichnam Chriſti auf ihrem Schooße; zur rechten Seite kniet König Karl VII und hebt beyde Hände gegen das Kreuz auf; zur Linken aber kniet das berühmte Mägdchen von Orleans oder Jeanne d'Arc, welche dieſe Stadt 1429 glücklich entſetzte, als ſie von den Engländern belagert ward. Beyde ſind im völligen Harniſche, und haben den Degen an der Seite; der König hat das franzöſiſche Wapen, die Krone und den Helm, das Mägdchen aber ihren Helm neben ſich ſtehen; der letztern Haare ſind dichte am Genicke zuſammen gebunden, und hängen alsdenn lang und breit über den Rücken herunter. Dieſe Bilder ſind nicht völlig in Lebensgröße. Es wird jährlich am 12ten May hieſelbſt ein feyerlicher Umgang angeſtellet, weil dieſes der Erlöſungstag der Stadt iſt.

Die Stadt ſelbſt iſt eine der größten im Reiche, aber ſchlecht gebauet, und voller Armuth, eine Anzahl Kauf-

leute

leute ausgenommen. Sie iſt der Sitz eines Biſthums, einer Intendanz, Election, Kaſtelaney, eines Amtes, welches ſich über das ganze Herzogthum erſtrecket, Landgerichts, einer Vogtey, eines Salzhauſes, Forſtamtes, einer Jagdhauptmannſchaft und Marechauſſée; hat, auſſer der nach gothiſcher Bauart vortrefflichen Kathedralkirche, noch 3 Kapitel, überhaupt 22 Pfarrkirchen, eine Abtey, eine Univerſität, die aber nur aus der einzigen Facultät der Rechtsgelehrſamkeit beſteht, welche ehemals berühmt war, jetzt aber im ſchlechten Zuſtande iſt; ein Jeſuiter Collegium, ein Seminarium, darinnen die Theologie gelehret wird, und einen öffentlichen Bücherſaal. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Paris, hat einen Kirchſprengel von 272 Pfarren, 24000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2000 Fl. taxiret. In der nicht übel gebaueten Vorſtadt, welche jenſeits des Fluſſes liegt, iſt ein Karthäuſer Kloſter. Der öffentliche Spaziergang iſt eigentlich ein langes Stück des Stadtwalles, welches eben gemacht, und mit einer vortrefflichen Allee von Bäumen wohl beſetzet iſt. Die Stadt iſt wegen ihrer Lage an der Mitte der Loire die Niederlage der Handlung des Reichs, vornehmlich in Anſehung des Getreides, Weins, Aquavits, und der Spicereyen; es iſt hier auch ein anſehnlicher Handel mit Strümpfen, davon viele hier verfertiget werden, und mit Schaffellen. Zuckerſiedereyen und Raffinereyen ſind hier gleichfalls. In den Jahren 511, 533 oder 536, 538, 541, 549 ꝛc. ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. Zur Zeit des merovaiſchen Geſchlechts war die Stadt über 100 Jahre lang der Sitz eines Königreichs, bis Klotar II dieſen Staat wieder mit ſeiner Krone vereinigte. Nachmals war ſie eine Grafſchaft. 1344 wurde ſie zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben, und mehrmals Prinzen des königl. Hauſes gegeben. Ludewig XIV gab ſie ſeinem Bruder Philipp, bey deſſen Hauſe ſie auch noch iſt.

2) Beaugency, Balgentiacum, eine Stadt und Grafſchaft an der Loire, über welche hier eine ſteinerne Brücke iſt. Sie iſt der Sitz einer Election, königl. Vogtey, eines Amtes, Salzhauſes, Forſtamtes, einer Kaſtelaney des

Amtes

Amtes von Orleans, und einer Jagdhauptmannſchaft, und hat ein Kapitel. 1104 und 1157 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden.

3) Meun, Meung, Mehun an der Loire, eine kleine Stadt auf einem Hügel, mit einer Collegiatkirche.

4) Boigny, die vornehmſte Commende, und der Verſammlungsort des Ritterordens des h. Lazarus.

5) Chateauneuf, ein Flecken mit einem ſchönen Schloſſe an der Loire.

6) Pithiviers oder Piviers, Pluviers, eine kleine Stadt am Fluſſe Oeuf, bey dem Walde von Orleans, gehöret dem Biſchofe von Orleans, iſt der Sitz einer Election und Kaſteleney, und hat ein Kapitel.

7) Pithiviers le Vieil iſt ein Dorf, welches eine franz. Meile von dem vorigen Orte liegt, und auch dem Biſchofe von Orleans gehöret.

2. In Nieder-Orleanois; darinnen

1) Clery, ein Flecken mit einer Collegiatkirche, die Ludewig XI gebauet hat, und auch darinnen begraben iſt.

2) Jargeau oder Gergeau, Gurgorilum, eine kleine Stadt an der Loire, über welche hier eine ſteinerne Brücke iſt. Sie hat, außer der Pfarrkirche, noch eine Collegiatkirche, und gehöret dem Biſchofe von Orleans. 1428 wurde ſie von den Engländern in Beſitz genommen, welche ſie aber im folgenden Jahre wieder verloren.

Anm. Unter dem Namen Beauſſe oder Beauce, Belſia oder Belſa, werden gemeiniglich die Länder Chartrain, Dunois, Vendomois, Mantois und Hurepoix begriffen, ob es gleich niemals eine eigentliche Land- und Herrſchaft ausgemachet hat. Die letzten beyden Länder gehören zum Gouvernement von Isle de France, es ſind alſo nur die 3 erſten hier zu beſchreiben.

II. Das Land Chartrain, welches auch das eigentliche Beauce genennet wird, iſt an Getreide ſehr fruchtbar. Darinnen iſt

1. Chartres, vor Alters Autricum, eine der älteſten Städte des Landes, wird durch die Eure in 2 Theile getheilet, davon der größere auf einem Hügel liegt, und ſehr enge Gaſſen hat. Sie iſt der Sitz eines Biſthums, einer

Ele-

Election, eines Amtes, Landgerichts, Salzhauſes ꝛc. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Paris, hat einen Kirchſprengel von 810 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte und iſt am römiſ. Hofe auf 4000 Fl. taxirt. Die Kathedralkirche iſt ſchön. In der Stadt ſind 6 Pfarrkirchen, in den Vorſtädten auch einige; 3 Abteyen, eine Priorey, 9 Klöſter, ein Seminarium und 2 Hoſpitäler. Sie hat den Titel eines Herzogthums, und gehöret dem Hauſe von Orleans.

2. Gallardon, eine kleine Stadt an der Viole mit einer Kaſtelaney.

3. Nogent le Roi, eine kleine Stadt in einem Thale an der Eure, woſelbſt eine Kaſtelaney und ein königl. Gericht iſt.

4. Epernon, der Hauptort eines Herzogthums.

5. Maintenon, ein Flecken an der Eure, welcher den Titel eines Marquiſats hat, den Ludewigs XIV berühmte Maitreſſe geführet. Es iſt hier ein Kapitel, und auf der Eure eine unvollendete Waſſerleitung, welche nach Verſailles Waſſer führen ſollte.

6. Bonneval, eine kleine Stadt an der Loir, in einem fruchtbaren Thale, davon ſie den Namen hat. Sie iſt der Sitz einer königl. Vogtey und Mairie, hat eine alte Abtey, 3 Pfarrkirchen und ein Hoſpital.

III. Das Land Dünois iſt eine Grafſchaft, und an Getreide ſehr fruchtbar. In derſelben iſt zu bemerken:

1. Chateaudün, Dunum, eine alte Stadt und Vicomté auf einer Höhe, am Fluſſe Loir. Sie iſt die Hauptſtadt dieſes Landes, der Sitz einer Election und eines Amtes, und hat 2 Collegiatkirchen, 6 Pfarrkirchen, eine Abtey, 3 andere Klöſter, 2 Hoſpitäler und ein altes Schloß.

2. Patay, woſelbſt die Engländer 1429 geſchlagen worden, Phiſeaux, Marchenois und Freteval ſind Städtchen.

IV. Vendomois war ehemals eine Grafſchaft, nachmals aber ein Herzogthum und eine Pairie. Dieß

Land

Land iſt auch an Getreide ſehr fruchtbar, und wird in 2 Theile abgetheilet.

1. Ober-Vendomois enthält:

1) Vendome, Vindocinum, eine Stadt am Fluſſe Loir, welche der Sitz einer Election, eines Amtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée iſt. Sie hat eine Collegiatkirche, darinnen die Grafen und Prinzen von Vendome begraben liegen, eine Abtey, ein Collegium, 5 Klöſter und ein Hoſpital.

2) 45 Kirchſpiele.

2. Unter-Vendomois enthält:

1) Montoire, ein Städtchen am Fluſſe Loir, mit einer Kaſtelaney und einem Salzhauſe.

2) Montdoubleau, eine kleine Stadt, Baronie und Pairie.

V. Le Perche Gouet oder Klein Perche, iſt ein Theil der Landſchaft Perche, welcher ſeinen Zunamen von ſeinen ehemaligen edlen Herren, den Gouets, hat, und aus 5 Baronien beſteht, welche ſind Hallüy oder Allüye die vornehmſte, Auton, la Baſoche, Montmitail und Brou.

VI. Le Blaiſois, eine ehemalige Grafſchaft, iſt ein gutes Land, und wird in Ober- und Unter-Blaiſois abgetheilet. Wir bemerken:

1. Blois, Bleſae, die Hauptſtadt dieſes Landes, welche theils auf einer Höhe, theils in der Ebene an der Loire liegt, über die eine wohl gebauete ſteinerne Brücke führet; hat ehemals den Titel einer Grafſchaft gehabt; iſt der Sitz eines Bisthums, einer Election, eines Amtes, einer Rechnungskammer, Marechauſſée und eines Salzhauſes; hat ein Jeſuiter-Collegium mit einer ſchönen Kirche, in welcher des Königs Staniſlai Mutter begraben liegt; und unterſchiedene andere Kirchen und Klöſter. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Paris, hat einen Kirchſprengel von ungefähr 200 Pfarren, 24000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2533 Fl. taxirt.

Der

Das hieſige berühmte und anſehnliche Schloß liegt auf einem eben nicht hohen Felſen. Es haben viele Herren und Prinzen daran gebauet, unter andern auch der hier geborene Ludewig XII, deſſen Bildſäule zu Pferde über einem Thore ſteht. In demſelben iſt das ſchwarze Zimmer, darinnen der Herzog von Guiſe, und das Gewölbe, darinnen deſſelben Bruder, der Kardinal, umgebracht, imgleichen der Saal der Stände, in deſſen ſehr großem Kamine beyder Leichname zu Aſche verbrannt worden, merkwürdig. Das Schloß wird jetzt von vielen adelichen Familien bewohnet.

2. Chambord, ein königl. Schloß in einem Luſtwalde, am Fluſſe Coaſſon, iſt von Franz I aus Quaderſtücken nach gothiſcher Art prächtig erbauet, inſonderheit aber machet der mitten auf dem Hauptgebäude ſtehende durchbrochene Thurm ein ſchönes Anſehen. In demſelben iſt die Haupttreppe, welche eine dergeſtalt künſtlich angelegte Schnecke iſt, daß 2 Perſonen zu gleicher Zeit an 2 verſchiedenen Orten hinauf gehen, und einander doch immer parallel bleiben können, welches man durch gewiſſe vorhandene Oeffnungen genau ſehen kann. Auf dieſem Schloſſe wohnete Stanislaus bey ſeiner erſten Aufnahme in Frankreich 9 Jahre lang. Hierauf bekam und bewohnte es auf Lebenslang der berühmte Graf Moritz von Sachſen, welcher hier eine treffliche Stuterey anlegte, und 1750 hieſelbſt ſtarb; da denn der König das Schloß deſſelben Erben, dem General Grafen von Frieſe, ſchenkte, welcher 1755 ſtarb.

3. Die Schlöſſer Montfrault, les Montils, Herbault, Ville Savin, Chiverny, Beauregard, Menards, Nozieux, Chaumont, Unzain, Bury ꝛc. davon die 3 erſten königlich, und die übrigen herrſchaftlich ſind.

4. Mer, eine kleine Stadt, die zum Marquiſat Menards gehöret, und ein Salzhaus hat.

5. Saint Dié, ein großer Flecken an der Loire, mit einem Kloſter.

6. Millarrey, ein Städtchen mit einer kön. Kaſtellaney.

7. Contres, ein Flecken.

8. Pont le Voi, ein kleiner Ort mit einer berühmten Benedictiner Abtey, darinnen ein Collegium iſt. Die

Einkünfte des Abts ſind zum Biſthume von Blois geſchlagen.

9. La Ferte Aurain, ein Herzogthum und Pairie.

VII. Sologne, Secalaunia oder Segalonia, iſt ein Land, deſſen Gränzen und Zubehör ſchwer zu beſtimmen. Folgende Oerter werden dahin gerechnet:

1. Romorentin, Rivus Morentini, die Hauptſtadt und der Sitz einer Election, eines Amtes, einer königl. Kaſtelaney, eines königl. Gerichts, Salzhauſes, Forſtamtes und einer Marechauſſée, hat eine Collegiatkirche, Sarſche- und Tuchmanufacturen.

2. La Ferte Imbault und la Ferte Senneterre ſind kleine Oerter.

3. La Chapelle d'Angillon, ein Städtchen, Kaſtelaney und Baronie, an der kleinen Saudre.

4. Aubigny, ein Städtchen an der Nerre, welches den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, und 3 Klöſter hat.

5. Sülly, eine kleine Stadt an der Loire, mit einer Collegiatkirche und einem Salzhauſe. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

VIII. Le Gatinois Orleanois, im Gegenſatze von le Gatinois François, welches Stück der Landſchaft Gatinois zu dem Gouvernement von Isle de France gehöret. Darinnen iſt

1. Montargis, Mons Agiſus oder Mons Argi, die ſchöne und wohlbewohnte Hauptſtadt an dem Loing, hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, und iſt der Sitz einer Election, Vogtey, eines Amtes, Landgerichts, Forſtamtes, einer Jagdhauptmannſchaft, Marechauſſée und eines Salzhauſes. Sie hat ein altes Schloß, zwar nur eine Pfarrkirche, aber unterſchiedene Klöſter und ein Collegium.

2. Lorris, eine kleine Stadt mit einer Kaſtelaney des Amtes von Montargis.

3. Chateau-Renard, eine kleine Stadt an der Quaine, welche ehemals ein feſter Platz geweſen. Sie hat Tuchmanufacturen.

4. Chatillon an dem Loing, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, mit einer Collegiatkirche. 1762 ſtarb der letzte Herzog von Chatillon, Pair und Großfalkenier von Frankreich.

5. Gien, Giemum, eine Stadt an der Loire, mit dem Titel einer Grafſchaft. Sie iſt der Sitz einer Election, eines Amtes, Salzhauſes und einer Vogtey, hat eine Collegiatkirche und 3 Klöſter.

6. Briare, eine Städtchen an der Loire, woſelbſt der Kanal anfängt, der die Loire mit der Seine verbindet.

7. Das Ländchen Püiſaye enthält folgende Oerter:

1) S. Fargeau, eine kleine Stadt am Fluſſe Loing, welche der Sitz eines Amtes und Salzhauſes iſt. Sie hat den Titel eines Herzogthums.

2) S. Amand, ein Städtchen.

3) Bleneau, ein Städtchen mit einem Amte.

4) Cosne, ehemals Condate, woraus Condida, Conada, und endlich Cona geworden, eine kleine Stadt, nahe bey der Loire, mit einer Collegiatkirche, 3 Klöſtern und einer Priorey. Es iſt hier auch ein Salzhaus, und in der Nachbarſchaft ſind Eiſenhämmer.

Anm. Die Städte Milly und Etampes werden von einigen hieher, von andern aber zum Gouvernement von Isle de France gerechnet woſelbſt ich ſie auch beſchrieben habe.

21. Das Gouvernement von Nivernois.

Es gränzet gegen Mitternacht an Gatinois und Auxerrois, gegen Morgen an Bourgogne, gegen Mittag an Bourbonnois, und gegen Abend an Berry. Seine Geſtalt iſt faſt rund, und es mag ungefähr 20 franz. Meilen lang und breit ſeyn. Es iſt ziemlich fruchtbar an Weinen, Früchten und Getreide, das bergichte und unfruchtbare Morvant ausgenommen; man findet hier auch viel Holz, Eiſengruben und Steinkohlen. Unter den vielen Flüſſen, welche das Land durchſtrömen,

men, ſind 3 ſchiffbar, nämlich die Loire, von welcher ſchon gehandelt worden; der Allier, welcher in die Loire fließt; und die Yonne, welche ihren Urſprung auf der Gränze dieſes Landes, 2 franz. Meilen von Chateauchinon, hat, und in die Seine fließt. Die übrigen Flüſſe ſind die Nevre, der Arron, die Alaine, Quenne, Andarge, Yſſeure, Creſſonne, der Acolin, Abron, die Besbre, Acolaſtre, Aubois, Narcy, Guerchy, Noaix, Arrou ꝛc. Zu S. Pariſe und Pougues ſind mineraliſche Quellen. Dieſes Land iſt vom Ende des 9ten Jahrh. an eine anſehnliche Grafſchaft geweſen, welche Franz I 1588 zu einem Herzogthume und Pairie erhoben; 1707 aber wieder den Titel einer Grafſchaft bekommen hat. Es ſteht unter dem Parlamente von Paris, hat ſein beſonderes Recht, und wird durch einen Gouverneur, Generallieutenant und Unterſtatthalter regieret. Man theilet es in 8 Diſtricte ab.

1. Les Vaux de Nevers iſt ein an Weinen, Getreide, Holz und Weide fruchtbarer Bezirk, darinnen folgende Oerter liegen:

1) Nevers, vor Alters Noviodunum, nachmals Nivernum, die Hauptſtadt des Landes, liegt in Geſtalt eines Amphitheaters an der Loire, in welche hier der kleine Fluß Nievre fließt, und die eine gute ſteinerne Brücke hat. Sie iſt der Sitz eines Bisthums, einer Election, eines Amtes, Salzhauſes, 2 Forſtämter, einer Landvogtey, der Marechauſſée ꝛc. hat, außer der Kathedralkirche, 11 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, unterſchiedene Klöſter, ein Jeſuiter Collegium und ein Schloß. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Sens, hat einen Kirchſprengel von 271 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, iſt Herr der Kaſtelaneyen Premery, Urſy und Parſy, und am röm. Hofe auf 2150 Fl. taxirt. Es giebt hier Fabriken zu unächtem Porcellain, und ſchöne Glashütten; es wird auch gute emaillirte Arbeit verfertiget.

2) La Charité, eine kleine Stadt an der Loire, über welche hier eine gute ſteinerne Brücke iſt. Sie hat eine reiche Priorey, und der Prior iſt Herr der Stadt. Auſſerdem iſt ſie der Sitz einer Election, eines Amtes und Salzhauſes, und es wird hier gute emaillirte Arbeit gemacht.

3) Pougues, ein Dorf, 2 franz. Meilen von Nevers, auf dem pariſiſchen Wege, am Fuße eines Berges, nahe bey welchem eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer eiſenhaltig iſt, und nützlich gebraucht wird.

4) Chamlemy, ein Städtchen an einer der Quellen des Fluſſes Nievre.

2. Les Arnognes iſt ein an Getreide, Wein, Holz und Weide ſehr fruchtbarer Diſtrict, darinnen aber weder Stadt noch Flecken.

3. Die Thäler von Montenoiſon, welche auch fruchtbar ſind, haben den Namen von einem Schloſſe auf einem Berge, an deſſen Fuße das Dorf Noiſon ſteht, und die vornehmſten Oerter davon ſind:

1) Montenoiſon, eine Kaſtelaney.

2) Premery, ein Städtchen und Kaſtelaney, mit einem Kapitel.

3) Champalemond, eine Kaſtelaney.

4. Die Thäler von Yonne liegen an dem Fluſſe Yonne, und werden für den fruchtbarſten Diſtrict des ganzen Landes gehalten. Dahin gehöret:

1) Clamecy, Climiciacum oder Clameciacum, eine Stadt an der Yonne in welche hier der Beuvron fließt, daher ſie ſchiffbar wird. Es iſt hier eine Kaſtelaney und ein Salzhaus. Eine ihrer Vorſtädte, Namens Pantenor, welche jenſeits der Yonne liegt, und ein Flecken genennet wird, iſt 1180 der Sitz des aus Bethlehem in Paläſtina vertriebenen Biſchofs geworden. Dieſer Biſchof, welcher ſich noch von Bethlehem benennet, wird von dem Grafen von Nevers ernannt, hat gleiche Vorrechte mit den andern franz. Biſchöfen, aber nur 1000 Livres Einkünfte, und ſein Kirchſprengel erſtrecket ſich nicht weiter, als dieſer Flecken;

weil

weil er aber manchmal die Amtsverrichtungen anderer Biſchöfe beſorget, ſo iſt er wirklich Servus ſervorum Dei, wo anders die Biſchöfe wahrhaftig Knechte Gottes ſind.

2) Vezelay, eine kleine Stadt auf einem Berge, nahe beym Fluſſe Cûre, welche von andern zu dem Diſtricte Morvant gerechnet wird. Sie iſt der Sitz einer Election, eines Amtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée; hat eine Abtey und Collegiatkirche, und ein Kloſter.

3) Tannay mit einem Kapitel; und Varzy, ſind Flecken.

4) Corbigny oder S. Leonard, eine kleine Stadt, neben welcher eine Benedictiner Abtey liegt.

5. Der Diſtrict Morvant, Morvinus pagus, iſt ein bergichtes, waldichtes und wenig fruchtbares Land, welches zumtheil im Herzogthume Bourgogne liegt. Darinnen iſt:

1) Chatel oder Chateau Chinon, Caſtrum Caninum, eine kleine Stadt auf einem Berge an der Yonne, iſt der Sitz einer Election, Marechauſſée und eines Salzhauſes. Sie iſt der Hauptort einer Herrſchaft, welche den Titel einer Grafſchaft hat, und dazu 10 Pfarren und 5 Aemter gehören, davon das eine hieſelbſt iſt.

2) Ouroux oder Auroux und Lorme, ſind Städtchen und Aemter.

3) Braſſy und Dûn les Places ſind kleine Oerter mit Aemtern.

6. Bazois, ein Diſtrict, welcher aus Thälern beſteht, die unter den Bergen von Morvant liegen; trägt nur wenig Weizen und Roggen, hat aber deſto mehr Weide, Holz und Steinkohlen. Darinnen iſt:

1) Moulins Engilbert, ein Städtchen mit einer Kaſtelaney, einem Salzhauſe, einer Collegiatkirche, 2 Klöſtern und einem Hoſpitale.

2) Montrouillon und Cercy mit Tour de Coddes, ſind 2 Kaſtelaneyen.

3) Deſize, Dececia, ein ſehr altes Städtchen auf einer felſichten Inſel in der Loire, da, wo der Airon hinein fließt, hat eine Kaſtelaney, ein Salzhaus, ein altes Schloß und 3 Klöſter.

 4)

4) Saint Saulge, ein Städtchen mit einer Kaſtelaney, einem Salzhauſe, einer Mairie, einer Pfarrkirche und einer Priorey.

5) Lüzy, ein Städtchen mit einem Salzhauſe.

7. Das Ländchen zwiſchen den Flüſſen Loire und Allier fängt da an, wo dieſe beyden Flüſſe zuſammen fließen, und erſtrecket ſich an denſelben hinan bis gen Bourbonnois. Es hat hin und wieder gutes Erdreich, Weide, viel Holz und etwas Wein. Wir bemerken:

1) S. Pierre le Moutier, eine kleine Stadt zwiſchen Bergen an einem moraſtigen See, welche dem Könige gehöret, eine Landvogtey, ein Landgericht und ein Salzhaus, ingleichen ein Kapitel, eine Priorey und 2 Klöſter hat.

2) La Ferte Chauderon, ein Städtchen und alte Baronie, deren Beſitzer den Titel eines Marſchalls und Landvogts von Nivernois hat.

3) d'Orne, ein Flecken mit einem Kapitel.

8. Le Donziois iſt ein Diſtrict, welcher ehemals eine von der Grafſchaft Nevers abgeſonderte Baronie geweſen, aber 1552 wieder mit derſelben vereiniget worden; indeſſen iſt ſie doch noch ein Lehn, welches der Biſchof von Auxerre ertheilet. Darinnen iſt

1) Donzy, die Hauptſtadt dieſes Diſtricts, iſt klein, liegt am Fluſſe Nohin, und hat eine Collegiatkirche, eine Priorey, ein Kloſter und ein Hoſpital.

2) Antrain oder Entrain, Interamnis, ein mit Seen umgebenes Städtchen, woſelbſt eine Kaſtelaney iſt.

3) Dreve, ein kleines Städtchen auf einem Berge, mit einer Kaſtelaney.

4) S. Sauveur, Covvol l'Orgueilleux, Billy und Eſteiz ſind Kaſtelaneyen.

22. Das Gouvernement von Bourbonnois.

Es gränzet gegen Mitternacht an Nivernois und Berry,

Berry, gegen Abend an Ober-Marche, gegen Mittag an Auvergne, und gegen Morgen an Bourgogne und Forez; iſt ungefähr 30 franz. Meilen lang und 20 breit. Dieſe Landſchaft iſt ziemlich fruchtbar, vornehmlich an Getreide, Weide und Früchten, hat auch guten Wein, der ſich aber nicht ausführen läßt, geringe Steinkohlen, viele mineral. Quellen und warme Bäder. Sie wird von der Loire, dem Allier, Cher und andern kleinen Flüſſen bewäſſert. Wenn der Schnee gegen den Monat Julius in den Gebirgen von Auvergne ſchmilzt, läuft der Allier ſehr an, und verurſachet durch ſeine Ueberſchwemmung großen Schaden. Dieſes Land hatte ehemals ſeine eigenen Sires, welche ſich auch Prinzen, Freyherren und Grafen nenneten. Am Ende des Jahrs 1327 ward es zu einem Herzogthume erhoben. Der Herzog Ludewig hatte 2 Söhne, Peter und Jakob; dieſer war Graf von la Marche, und ſeine Nachkommen haben den franzöſiſchen Thron beſtiegen, auf dem ſie noch ſitzen; jener aber war der Stammvater der übrigen Herzoge von Bourbon, von welchen Karl, Connetable von Frankreich, ſich wider ſeinen König Franz I empörte, welcher dieß Herzogthum einzog, und mit der Krone verband. Im pyrenäiſchen Frieden von 1659 ward es wieder von den Krongütern abgeſondert, und Ludewig von Bourbon, Prinzen von Condé, an ſtatt des Herzogthums Albret, gegeben. Es ſteht unter dem Parlamente von Paris. Der Herzog von Bourbon ernennet zwar alle Civilbedienten, ſie ſind aber nicht ſeine, ſondern des Königs Bedienten. Außer dem Gouverneur und Generallieutenant ſind hier 2 Unterſtatthalter. Man zählet in Bourbonnois 22 Städte und Flecken.

1. **Moulins**, Molinae, die Hauptſtadt des Landes, liegt am Fluſſe Allier, iſt wohlgebauet, eine der angenehmſten im Reiche, und der Sitz einer Intendanz, Election, eines Amtes, Landgerichts, einer Landvogtey, Kaſtelaney, eines Forſtamtes, einer Domainenkammer ꝛc. Sie hat eine Collegiatkirche, ein Jeſuiter Collegium, ein Hoſpital und 15 Klöſter. Nahe bey der Stadt iſt eine mineral. Quelle.

2. **Villeneuve**, ein Flecken.

3. **Bourbon l'Archambaud**, Burbo Archembaldi, eine kleine Stadt, mit 4 Hügeln umgeben, auf deren einem ein altes Schloß ſteht, darinnen 3 Kapellen ſind, davon die, welche die heilige genennet wird, ſehr ſchön iſt. Dieſe Stadt iſt der Sitz einer königl. Kaſtelaney und einer Landvogtey, hat eine Pfarrkirche, ein Kapitel, eine Priorey, ein Kloſter und 2 Hoſpitäler. Die hieſigen warmen Bäder und kalten mineraliſchen Waſſer ſind wegen ihrer heilſamen Kraft berühmt.

4. **Le Veurdre**, am Allier, **S. Amand**, am Fluſſe Cher, **Heriſſon**, mit einem Kapitel, **Villefranche**, **Souvigny**, **Gouzon**, **Hüriel** und **le Montet aux Moines** ſind kleine Städte, und die 4 letzten in ſchlechten Umſtänden.

5. **Montluçon**, eine Stadt auf einem Felſen am Fluſſe Cher, iſt der Sitz einer Election, königlichen Kaſtelaney und eines Salzhauſes, hat eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöſter und ein Hoſpital.

6. **Neris**, ein Flecken auf einem Felſen, der ſeiner warmen Bäder wegen bekannt iſt.

7. **Montmeraut**, **Verneuil**, **Jaligny**, **Varennes**, **Prilly** und **la Palice** ſind kleine Städte.

8. **Vichy**, eine kleine Stadt am Fluſſe Allier, welche ihrer mineraliſchen Waſſer und Bäder wegen berühmt iſt.

9. **Gannat**, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer Election, königl. Kaſtelaney, eines Amtes und Salzhauſes iſt, und eine Collegiatkirche und 3 Klöſter hat.

23. Das Gouvernement von Lyonnois.

Dieſes Gouvernement begreift 3 kleine Landſchaften,

ten, welche ſind Lyonnois, Forez und Beaujolois. Es gränzet gegen Mitternacht an Maconnois und Bourgogne, gegen Morgen wird es durch die Saone und die Rhone von Breſſe und Dauphiné getrennet, gegen Mittag hat es Vivarais und Velais, und gegen Abend Auvergne. Es bringt Getreide, Wein und Früchte hinlänglich hervor, und inſonderheit auch große Kaſtanien (Marrons.) Außer den 3 großen Flüſſen Rhone, Saone und Loire, von denen ſchon gehandelt worden, ſind hier unterſchiedene kleine, als Fürran, Lignon, Rhin, Azergue ꝛc. Nicht weit vom Dorfe Cheſſey, 4 franz. Meilen von Lyon, iſt eine Kupfermine und Kupferwaſſer. Zu S. Galmier, Moin, S. Alban ꝛc. ſind mineraliſche Quellen. Die Gerichte dieſes Gouvernements ſtehen unter dem Parlamente zu Paris; und es wird in denſelben nach den römiſchen Geſetzen gerichtet. Außer dem Gouverneur und Generallieutenant ſind hier noch 2 Unterſtatthalter, davon der eine über Lyonnois und Beaujolois, und der andere über Forez geſetzet iſt.

1. Lyonnois iſt ungefähr 12 franz. Meilen lang und 7 breit. Zur Zeit der merovätſchen Könige wurde es von Grafen oder Statthaltern regieret, die ſich nach und nach zu Beſitzern des Landes machten. Zwiſchen dieſen Grafen und den Erzbiſchöfen von Lyon gab es viele Streitigkeiten wegen der Gränzen ihrer Gewalt, die endlich 1173 zwiſchen Güy II, Grafen von Forez, und dem Erzbiſchofe Guichard dahin verglichen wurden, daß jener der Kirche von Lyon alles überließ, was derſelben in der Stadt dieſes Namens und in Lyonnois gehörte, dieſe aber ihm das meiſte, was ſie in Forez und Beaujolois beſaß, abtrat, und außerdem noch 1100 Mark Sil-

ber dazu gab. König Philipp der Schöne verpflichtete den Erzbiſchof zur Leiſtung des Eides der Treue, und erhob 1307 die Herrſchaft von Lyon, welche nur eine Baronie war, zu einer Grafſchaft, welche er, nebſt der Gerichtsbarkeit, dem Erzbiſchofe und dem Domkapitel überließ; daher es kömmt, daß ſich die Domherren Grafen nennen. Endlich kam die Gerichtsbarkeit 1563 an die Krone. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1) Lyon, Lugdunum oder Lugdunum Seguſianorum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft und des ganzen Gouvernements, liegt beym Zuſammenfluſſe der Rhone und der Saone, welche letztere durch einen Theil der Stadt fließt, 2 hölzerne und eine ſchmale ſteinerne Brücke hat, dahingegen die Rhone mit einer langen und ſchönen ſteinernen Brücke verſehen iſt. Sie iſt ungefähr den 4ten Theil ſo groß, als Paris, volkreich, hat mehrentheils enge Gaſſen, aber ein paar ſchöne Plätze, nämlich den ſehr großen und angenehmen Spazierort, auf welchem Ludewigs XIV metallene Bildſäule zu Pferde ſteht, und den Platz vor dem recht ſchönen und zierlichen Rathhauſe; aber der Wechſelplatz, welcher die Börſe vorſtellet, bedeutet nur in dieſer Abſicht etwas. Im Umfange der Stadt liegen einige Berge, welche mit Klöſtern, zum theil auch mit Privathäuſern, Weinbergen und Gärten recht angenehm bebauet ſind. Sie iſt der Sitz eines Erzbisthumes, einer Intendanz, Election, Landvogtey, eines Landgerichtes, Münzhofes ꝛc. Der hieſige Erzbiſchof iſt Primas über die 5 Erzbisthümer Lyon, Rouen, Tours, Sens und Paris, ſo daß man von denſelben an ihn appelliren kann, hat 6 Biſchöfe als Suffraganten unter ſich, einen Kirchſprengel von 764 Pfarren, 48000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 3000 Fl. taxiret. Daß die Domherren ſich Grafen von Lyon nennen, habe ich vorhin ſchon angemerket. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch 3 Kapitel oder Collegiatkirchen, 13 Pfarrkirchen, 2 Jeſuiter Collegia, davon das große eines der prächtigſten im Königreiche iſt, eine ſehr zahlreiche und ordentliche Bibliothek, und eine Sternwarte hat; verſchie-

dene

dene Klöſter und 3 Hoſpitäler. Das Zeughaus iſt ein gutes und wohl angefülletes Gebäude. Es ſind hier 3 Forts, nämlich das Schloß Pierre en Ciſe, welches allein Beſatzung hat, und zum Staatsgefängniſſe dienet, S. Jean und S. Clair. Die meiſten Einwohner ſind Manufacturiſten, und verfertigen ſeidene, goldene und ſilberne Stoffen, goldene und ſilberne Treſſen ꝛc. Ehemals, da die hieſigen Manufacturen in beſſerm Flore waren, zählete man 18000 Weberſtühle in der Stadt und um derſelben, allein 1698 verminderte ſich dieſe Anzahl bis auf 4000; indeſſen iſt dieſe Stadt doch noch wegen ihrer Manufacturen, und inſonderheit wegen ihrer Armozynen bekannt, deren ſchönen Glanz Octavius May erfunden hat. Der Handel der Stadt erſtrecket ſich durch ganz Frankreich, und wird außerdem vornehmlich mit Spanien, Italien, der Schweiz, Deutſchland, den Niederlanden und England geführet. Die hieſigen Alterthümer ſind faſt gar nicht mehr ſichtbar. 1245 und 1274 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden.

2) Ance oder Anſe, eine kleine Stadt, nahe bey der Saone, in welcher einige Provinzial-Kirchenverſammlungen gehalten worden.

3) Tarare, ein Flecken am Fluſſe Tardive in einem Thale, bey dem Fuße der Berge gleiches Namens.

4) La Bresle, ein Städtchen zwiſchen Bergen an der Tardive, welches 1715 von einer Waſſerfluth vielen Schaden litte.

5) Condrieux, eine kleine Stadt an der Rhone, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern.

6) Saint Chaumont, eine Stadt am Fluſſe Gier, mit einem feſten Schloſſe und einem Kapitel.

2. Forez iſt ſo groß als Lyonnois und Beaujolois zuſammen. Es hat ehemals ſeine eigenen Grafen gehabt, deren männlicher Stamm 1361 erloſch; da denn der letzte Graf ſeine Schweſter Johanna, die an Beraud den Großen, Dauphin von Auvergne, vermählet war, zur Erbinn hatte, deren Tochter Anna Ludewig II

Her

Herzog von Bourbon, 1371 heirathete, und ihm dieſe Grafſchaft zubrachte, welche bey ihren Nachkommen blieb bis 1521, da Suſanna von Bourbon ſtarb, deren Mann, der Connetable von Bourbon, mit Louiſe von Savoyen, Franz I Mutter und der Prinzeßinn von Roche an dem Yon, wegen der Verlaſſenſchaft der Suſanna, große Zwiſtigkeiten hatte; Franz I aber vereinigte Forez 1532 mit der Krone. Es beſteht aus 2 Theilen.

1) Ober-Forez enthält:

(1) Feürs, anſtatt Fors, Forum Seguſianorum, eine kleine Stadt an der Loire, davon das Land den Namen hat, und die ehemals weit anſehnlicher geweſen. Es iſt hier eine königl. Kaſtelaney. Eine franzöſiſche Meile von hier iſt am Fuße eines Felſen, welcher Dinzy genennet wird, eine ſchwefelhafte Quelle.

(2) Saint Galmier, eine kleine Stadt auf einer Höhe, nahe bey der Loire, mit einer königlichen Kaſtelaney. Am Ende ihrer Vorſtadt iſt eine Quelle, welche Fon-forte genennet wird, einen angenehmen Weingeſchmack hat, und ſehr geſund iſt.

(3) S. Etienne de Fürans, eine volkreiche Stadt am Fluſſe Fürans, welche nach Lyon die vornehmſte in dieſem Gouvernement iſt, und deren Einwohner meiſtentheils in Eiſen arbeiten, auch mit ihren Waaren einen ſtarken Handel treiben.

2) Unter-Forez, darinnen

(1) S. Rambert, eine kleine Stadt an der Loire mit einem Kapitel.

(2) Montbriſon, die Hauptſtadt von Forez, liegt an dem kleinen Fluſſe Veziſe, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Voatey, eines Amtes, königl. Gerichtes, einer Kaſtelaney, eines Forſtamtes, Salzhauſes und einer Marechauſſée; hat eine Collegiatkirche, ein Collegium, und unterſchiedene Kirchen und Klöſter. Nicht weit von hier ſind die mineraliſchen Quellen von Moin.

(3) Rochefort, ein Städtchen am Fluſſe Lignon.

(4) S. Germain Laval, eine kleine Stadt mit einer Kaſtelaney.

(5) Roanne oder Rouane, Rodumna, eine ſehr alte Stadt an der Loire, die hier anfängt ſchiffbar zu werden; daher hier die Niederlage der Waaren iſt, welche von Lyon nach Paris, Orleans, Nantes ꝛc. geführet werden. Sie iſt der Sitz einer Election und eines Amtes. Das Ländchen Roannois oder Roannez, in welchem dieſe Stadt liegt, iſt zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben worden.

(6) S. Alban, ein Dorf, anderthalb franzöſ. Meilen von Roanne, woſelbſt 3 mineraliſche Quellen ſind.

3. Beaujolois iſt ungefähr 10 franzöſ. Meilen lang, 8 breit, und ein ſehr fruchtbares Land. Es war ehedeſſen eine Baronie, welche der Baron Eduard II 1400, nebſt der Herrſchaft Dombes, an Ludewig II, Herzog von Bourbon, ſchenkte, von deſſen Hauſe es durch Erbſchaft an das herzogliche Haus von Orleans gekommen iſt.

1) Beaujeu, ein Städtchen an der Ardiere, mit einem alten Schloſſe auf einem Berge. Es war ehemals die Hauptſtadt des Landes, iſt aber nur jetzt noch ein großer Flecken, und das Land hat davon den Namen.

2) Ville franche, die Hauptſtadt des Landes, liegt nahe bey der Saone, am Flüßchen Morgon, iſt der Sitz einer Election und eines Salzhauſes, hat eine Collegiatkirche und eine Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften.

3) Belleville, eine kleine Stadt mit einer Abtey.

24. Das Gouvernement von Auvergne.

Dieſe Landſchaft, welche den Namen von ihren alten Einwohnern, den Arvernern, hat, gränzet gegen Morgen an Forez, gegen Mitternacht an Bourbonnois, gegen Abend an Limoſin, Quercy und la Marche, und gegen Mittag an Rouergue und Sevennes. Ihre Größe beträgt von Mittag nach Mitternacht ungefähr 40, und von Abend nach Morgen 30 franzöſiſche Meilen.

Unter-

Unter-Auvergne iſt ein ſehr fruchtbares und angenehmes Land, welches Wein, Getreide, Weide, Früchte und Hanf im Ueberfluſſe hat. Es iſt weit wärmer, angenehmer und fruchtbarer, als das bergichte Ober-Auvergne, welches ſehr kalt, und 7 bis 8 Monate mit Schnee bedecket iſt, aber doch ſehr gute Weide hat, daher die Viehzucht daſelbſt ſehr anſehnlich iſt. Die Lage der Berge verurſachet eine große Mannichfaltigkeit und Abwechſelung der Winde, die einander entgegen wehen, ſo daß daher keine Windmühlen angeleget werden können. Die vornehmſten **Flüſſe** ſind die Allier, welche zu Chabellier in Gevaudan entſpringt, bey Viale unweit Maringue anfängt ſchiffbar zu werden; die Dordogne, welche ihre Quelle auf einem der höchſten Berge dieſes Landes, Namens Mont d' or, hat, und ſich in der Garonne verliert; die Alagnon, welche zu Cantal entſpringt, ſehr ſchnell und wenig ſchiffbar iſt, und in die Allier fließt.

Zu Pontgibaud iſt ein Silberbergwerk, deſſen Ausbeute aber die Koſten nicht erſetzet, daher es nicht bearbeitet wird; die Erdkohlen zu Braſſac und in der Gegend ſind einträglicher. Es iſt keine Landſchaft in Frankreich, die ſo viele mineraliſche Quellen hätte, als dieſe; es giebt auch noch andere merkwürdige Quellen in derſelben. Die höchſten Berge des Landes ſind le Pui de Domo, Mons dominans, welcher 810 Toiſen über die Oberfläche der Erde erhaben iſt, der Cantal, welcher 984 Klaftern hoch iſt, und der Mont d' or, deſſen Höhe 1030 Klaftern austrägt. Die beyden letzteren ſind mit merkwürdigen Pflanzen beſetzet. Der Handel des Landes wird nicht nur mit Getreide, Wein, Vieh, Käſen, Erdkohlen und andern Landesfrüchten, ſonderlich auch

mit

mit Manufacturwaaren getrieben, als allerhand ſeidenen Stoffen, Tüchern, ſehr ſchönen Spitzen, Papier, welches man fürs beſte in ganz Europa hält ꝛc. und einige 1000 Einwohner verdienen in Spanien durch ihre Arbeit Geld.

Dieſes Land iſt eine alte Grafſchaft, welche 1360 zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben; 1531 aber wieder mit der Krone vereiniget worden, ein kleines Stück der alten Grafſchaft ausgenommen, welches noch den Titel einer Grafſchaft führet, und dem herzoglichen Hauſe von Bouillon gehöret. Das ganze Land ſteht unter dem Parlamente zu Paris, hat aber verſchiedene Geſetze; denn in Unter-Auvergne gilt ein beſonderes Geſetz, in Ober-Auvergne aber folget man dem römiſchen Rechte. Es ſind hier 5 große Aemter und 2 Landvogteyen. Unter dem Gouverneur ſtehen 2 Generallieutenants und 2 Unterſtatthalter.

I. Zu Ober-Auvergne, welches in den Gebirgen liegt, gehören folgende Oerter:

1. S. Flour, die Hauptſtadt von Ober-Auvergne, liegt auf einem Berge, deſſen Zugang ſchwer iſt. Sie iſt der Sitz eines Bisthums, einer Election und einer königlichen Vogtey. Der Biſchof iſt Herr der Stadt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourges, hat einen Kirchſprengel von 270 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 900 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch ein Kapitel, ingleichen ein Jeſuiter Collegium. Es wird hier mit Getreide gehandelt, weil dieſe Stadt gleichſam das Magazin des benachbarten Ländchens Planeize iſt, darinnen viel Roggen wächſt. Es werden hier auch ſchöne Tapeten, gute Tücher und feine Meſſer verfertiget.

2. Aurillac, eine Stadt, welche S. Flour den Titel und Rang der Hauptſtadt ſtreitig machet. Sie liegt in einem Thale, am Fluſſe Jordane, iſt ziemlich wohl gebauet und

wohl

wohl bewohnet, hat den Titel einer Grafſchaft, und iſt der Sitz einer Election, eines Landgerichts, Amtes, einer Landvogtey und Marechauſſée. Sie hat ein Schloß auf einem hohen Felſen; eine Collegiatkirche, welche eigentlich eine ſeculariſirte Abtey iſt, deren Abt Herr der Stadt iſt, und unmittelbar unter dem Papſte ſteht; ein Jeſuiter Collegium, noch eine Abtey und 4 Klöſter. Es werden hier Tapeten der hohen und niedern Scherung und Spitzen gemachet.

3. Murat, eine Stadt und Vicomté am Fluſſe Allangon. Sie iſt der Sitz eines Amtes, Forſtamtes und einer königl. Vogtey. Die Einwohner ſind meiſtens Keſſel- und Spitzenmacher.

4. Die Vicomté von Carlades, welche 1643 dem Fürſten von Monaco gegeben worden, enthält:

1) Vic, einen großen Flecken am Fluſſe Cere, welcher der Sitz eines Amtes iſt, und woſelbſt auch eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer vitrioliſch iſt.

2) Carlat, ein Städtchen, welches der Hauptort dieſes Landes iſt, und ehemals ein feſtes Schloß gehabt hat.

5. Maurs, Montſalvi, la Roquebrou und Pleaux ſind geringe Städtchen.

6. Mauriac, eine kleine Stadt, unweit der Dordogne, mit einem Jeſuiter Collegio und einer Abtey.

7. Salers, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines königlichen Amtes iſt, und größtentheils dem Barone von Salers, das übrige aber dem Grafen von Caylus gehöret.

8. Chaudes Aigues, Aquae calidae, eine kleine Stadt und Baronie, welche ihren Namen von dem hieſelbſt befindlichen warmen mineraliſchen Waſſer hat.

II. Zu Unter-Auvergne gehöret auch das groſſe Thal Limagne, in welchem die Allier fließt. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Clermont, vor Alters Auguſtonemetum, nachmals Arverna oder Urbs Arvernorum, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, liegt auf einer kleinen Höhe, zwiſchen den Flüſſen Artier und Bedat, und iſt volkreich, hat aber ſehr enge Gaſſen und dunkele Häuſer. Sie iſt der Sitz eines

Biſthumes, Steuer-Kammergerichtes, einer Election, Landvogtey, eines Landgerichtes ꝛc. und war ehemals der Hauptort der Grafen von Auvergne, die ſich daher auch Grafen von Clermont genennet haben. Der hieſige Biſchof iſt der erſte Suffragant des Erzbiſchofes von Bourges, Herr der kleinen Städte Billon und Croupieres, hat einen Kirchſprengel von 800 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4550 Fl. taxiret. Es giebt hier außer der Kathedralkirche, noch 3 Collegiatkirchen, 3 Abteyen, unter welchen die von S. Allire in der Kapelle S. Venerand viele heilige Leichname verwahret, und die von S. André die Grabmaale der alten Grafen von Clermont und Dauphins von Auvergne enthält; unterſchiedene Klöſter und ein Jeſuiter Collegium.

In der Gegend dieſer Stadt giebt es Quellen, welche die hinein gelegten Körper mit einer ſteinartigen Rinde überziehen: die merkwürdigſte aber iſt die in der Vorſtadt S. Allire, welche die berühmte ſteinerne Brücke gemachet hat, deren ſo viele Schriftſteller gedenken. Dieſe iſt ein harter und dichter Felſen, der aus verſchiedenen Schichten entſtanden iſt, welche das abfließende verſteinernde Waſſer der Quelle ſeit vielen Jahren gemachet hat. Man bemerket an demſelben nicht eher eine Höhlung oder einen Schwibbogen, als bis man, nachdem man wohl 60 Schritte gegangen, zu dem kleinen Bache Tiretaine kömmt, der ſtark genug iſt, ſich einen Durchgang zu erhalten. Es hat nämlich die verſteinernde Quelle, welche auf ein viel erhabeners Erdreich fällt, als das Bette des Baches iſt, nach und nach etwas von der ſteinichten Materie angeſetzet, und endlich durch die Länge der Zeit aus ſelbiger einen Bogen aufgeführet, unter welchem die Tiretaine ungehindert durchlaufen kann. Der Zwang und die Nothwendigkeit, welcher dieſer ſteinichten Materie gleichſam auferleget zu ſeyn ſchien, ſich einen Schwibbogen zu bilden, konnte nur ſo lange dauren, als der Bach breit genug war; nachher fiel das Waſſer von der Quelle wieder ordentlich herunter, und da entſtund ein neuer Stein, welcher einen Pfeiler abgab. Die Einwohner dieſer Gegend verlängerten die Brücke, denn ſie leiteten den Bach

aus ſeinen alten Ufern ab, und er mußte nunmehr ſeinen Lauf neben dem Pfeiler hinnehmen; hierauf führete die Quelle einen neuen Bogen auf, und es würden auf ſolche Art ſo viel Schwibbögen und Pfeiler haben erbauet werden können, als man gewollt hätte. Da aber den Benedictinern der Abtey S. Allier, in deren Umfange dieſe Quelle iſt, der häufige Zuſpruch der vielen Leute, welche dieſes Kunſtſtück der Natur beſehen wollten, zu beſchwerlich fiel, ſuchten ſie die verſteinernde Kraft der Quelle zu verringern, und leiteten ſie in unterſchiedene Arme ab. Dieß iſt ihnen gelungen, und jetzt überzieht ſie nur diejenigen Körper mit einer dünnen Steinrinde, auf welche ſie ſenkrecht herab fällt; an denenjenigen aber, über welche ſie ihren ordentlichen Lauf nimmt, wird man nichts mehr gewahr. In dieſer Vorſtadt iſt dieß Waſſer das einzige und gemeine Trinkwaſſer, und gar nicht ſchädlich.

Nahe bey der Stadt ſind die mineraliſchen Quellen S. Pierre und Jaude.

2. Montferrand, eine kleine Stadt auf einem hohen Berge, mit einem Amte, Kapitel, 2 Comthureyen und einem Kloſter.

3. Riom, Ricomagus, eine wohlgebauete, aber ſchlecht bewohnte Stadt, welche der Sitz einer Intendanz, Election, eines Landgerichtes, einer Marechauſſée, Münzkammer ꝛc. iſt, 3 Kapitel und ein Collegium hat. Bey dieſem Orte findet man Tripel von unterſchiedener Farbe.

4. Volvic, ein Dorf, welches ſeiner Steinbrüche wegen bekannt iſt.

5. Das Herzogthum und die Pairie Montpenſier, mit welchem das Fürſtenthum Dauphiné von Auvergne und die Baronie Combrailles verbunden iſt, gehöret dem herzoglichen Hauſe von Orleans, und enthält folgende Oerter:

1) Aigueperſe, Aqua ſparſa, die Hauptſtadt dieſes Herzogthumes, liegt am Fluſſe Lüzon, in einer ſchönen Ebene, und iſt klein, hat aber ein königliches Gericht, eine Abtey und 2 Kapitel. Nicht weit von hier iſt eine kochende Quelle, die ſtark brudelt, und Blaſen aufwirft, aber doch kalt iſt, und keinen merklichen Geſchmack hat. Die Steinhaufen

des

des ehemaligen Schloſſes Montpenſier ſind auch nahe bey der Stadt.

2) Vodable, ein Städtchen, welches der Sitz einer weitläuftigen Kaſtelaney iſt, ſo die ehemalige Dauphiné von Auvergne ausmachet, und dazu auch die Oerter Leſtoing und Alt-Brioude gehören.

3) Montegû, Chambon an der Boiſe und Evaux ſind Städtchen. Sermûr aber ein Flecken, alle 4 zu der Baronie Combrailles gehörig.

6. Ebreuille, ein Städtchen am Fluſſe Sioule, mit einer Abtey.

7. Cûſſet, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines königl. Amtes und einer Vogtey iſt, ein Kapitel und eine Abtey hat.

8. Saint Pourcain, eine kleine Stadt am Fluß Scioule, welche ihren Urſprung und Namen einer Benedictiner Abtey zu danken hat, die jetzt nur ein Priorat iſt, auſſer welchem hier noch 3 Klöſter und ein Hoſpital zu finden.

9. Maringue, ein Städtchen, nahe beym Fluſſe Allier, woſelbſt die Kornhändler ihre Magazine haben.

10. Thiers oder Tiern, eine Stadt unp Vicomté im Lande Limagne, nahe bey der Dûrolle, welche durch den Handel eine der anſehnlichſten nnd volkreichſten Städte in Auvergne geworden. Sie hat ein königl. Gericht, eine Collegiatkirche und eine Abtey.

11. Vic le Comté, eine kleine Stadt, welche der Sitz der letzten Grafen von Auvergne geweſen, und ein Kapitel hat. In ihrer Nachbarſchaft ſind 4 mineraliſche Quellen.

12. Pont dû Chateau, eine kleine Stadt am Fluſſe Allier, welche der Handel in Aufnahme bringt. Sie hat den Titel eines Marquiſates, und gehöret dem Hauſe von Canillac.

13. Billon, eine armſelige Stadt, welche dem Biſchofe von Clermont gehöret, ein Kapitel und ein Jeſuiter Collegium hat.

14. Iſſoire oder Yſſoire, Iciodorus, eine kleine Stadt am Fluſſe Couſe, der nicht weit von hier in die Allier fließt. Sie iſt der Sitz einer Election und Vogtey, und der Abt der hieſigen Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur iſt Herr der Stadt.

15. Saucilanges, ein Städtchen mit einer Benedictiner Priorey.

16. Ambert, eine Stadt, welche der Hauptort des Ländchens Liüradois iſt, und dem Marquis von Roche Baron gehöret, der vom Hauſe Rochefoucault iſt.

17. Uſſon, eine kleine ſchlecht bewohnte Stadt auf einem ſteilen Berge mit einem königl. Gerichte.

18. Auſon, ein Städtchen und Baronie.

19. Brioude, Brivas, eine ſehr alte Stadt am Fluſſe Allier, mit einer ſteinernen Brücke über denſelben, welche man für ein Werk der Römer hält, denen ſie auch nicht unanſtändig iſt. Dieſe Stadt wird eigentlich Alt-Brioude genennet. Brioude Gliſe liegt auch nahe beym Fluſſe Allier, und hat eine Collegiatkirche, Namens S. Julien, deren Kapitel adelich iſt, und die Herrſchaft über die Stadt hat.

20. Saint Germain Lambron, eine kleine Stadt, welche der Hauptort des an Getreide und Wein fruchtbaren Ländchens Lambron iſt.

21. Langeac, ein Städtchen, welches der Sitz einer königlichen Vogtey iſt, und jetzt einer Linie des Hauſes Rochefoucault gehöret.

22. Ardes, eine kleine Stadt, welche der Hauptort des ehemaligen Herzogthumes Mercoeur iſt, und nicht weit vom Schloſſe Mercoeur liegt.

23. S. Amant und S. Saturnin ſind 2 kleine Städte, welche den Marquis von Broglio gehören.

24. Die mineraliſchen Waſſer und Bäder von Mont d'or haben den Namen von dem Berge Mont d'or.

25. Hermant, ein Städtchen, welches den Titel einer Baronie hat, mit einem Kapitel.

26. Artonne, ein Städtchen mit einem Kapitel. Nicht weit von hier ſind beym Dorfe Saint Myon 2 mineraliſche Quellen.

25. Das Gouvernement von Limoſin.

Limoſin oder Limouſin, welches ſeinen Namen von

von den alten Lemovicern hat, gränzet gegen Morgen an Auvergne, gegen Mittag an Quercy, gegen Abend an Perigord und Angoumois, und gegen Mitternacht an la Marche und Poitou. Die Größe dieſes Landes beträgt von Mittag nach Mitternacht ungefähr 25 franzöſiſche Meilen, und von Abend gegen Morgen etwas weniger. Ober-Limoſin iſt ſehr bergicht, und daher kalt, Unter-Limoſin iſt gemäßigter; jenes bringt wenigen und ſchlechten, dieſes aber guten Wein hervor. Das Land iſt mit Kaſtanienbäumen in groſſer Menge verſehen, und davon haben die Einwohner ihre Hauptnahrung. Das Getreide, welches hier wächſt, beſteht in etwas Roggen, Gerſte und türkiſchem Korne. Die meiſte Handlung wird mit Hornvieh und Pferden getrieben. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Vienne, welche auf der Gränze von Unter-Limoſin und la Marche im Kirchſpiele Millevanches entſteht; die Vezere, welche in eben dieſer Gegend ihre Quelle hat, und bey Saraſſon ſchiffbar wird; die Coureze, welche über Maignac entſteht, und in die Vezere fließt; die Dordogne ſcheidet Limoſin von Auvergne und Quercy. Man hat Bley- Kupfer- Zinn- und Stahl-Bergwerke entdecket; es giebt auch Eiſenwerke, die aber nicht ſo beträchtlich ſind, als die von Angoumois. Dieſes Land iſt ehemals eine Grafſchaft, und nachmals eine Vicomté geweſen, welche Heinrich IV mit der Krone vereiniget. Es wird nach dem römiſchen Geſetze gerichtet, und ſteht unter dem Parlamente von Bourdeaux. Unter dem Gouverneur ſtehen ein Generallieutenant, und 2 Unterſtatthalter. Man theilet das Land ab

I. In Ober-Limoſin. Darinnen iſt

1. Limoges, Lemovicae, die Hauptſtadt des Landes, liegt theils auf einem Hügel, theils in einem Thale am Fluſſe Vienne, und iſt ſchlecht gebauet. Sie iſt der Sitz eines Biſthumes, einer Intendanz, Election, Landvogtey, eines Landgerichtes, einer Vogtey, eines königl. Gerichtes, einer Marechauſſée, eines Münzhauſes ꝛc. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourges, ſein Kirchſprengel erſtrecket ſich über Ober- und einen Theil von Unter-Limoſin, la Marche und einen Theil von Angoumois, begreift 900 Pfarren, und er hat 20000 Livres Einkünfte, am römiſchen Hofe aber iſt er auf 1600 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch eine Collegiatkirche, imgleichen 3 Abteyen, ein Kloſter, ein Jeſuiter Collegium und ein Seminarium.

2. Souteraine, eine kleine Stadt.

3. S. Jünien, eine kleine Stadt an der Vienne, welche dem Biſchofe von Limoges gehöret, und ein Kapitel hat.

4. S. Leonard, eine kleine Stadt an der Vienne, welche theils dem Könige, theils dem Biſchofe von Limoges gehöret. Man findet hier ein Kapitel, Tuch- und Papiermanufacturen.

5. Pierre Büffiere, eine kleine Stadt, welche den Titel der erſten Baronie von Limoſin führet, den ihr aber die Baronie von la Tour ſtreitig machet.

6. Saint Yriex de la Perche, vor Alters Atanus, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche.

7. Chalus, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Grafſchaft.

8. Aubüſſon, Albucum, Albucium, eine kleine ziemlich volkreiche Stadt an der Creuſe, welche durch ihre Tapetenmanufacturen in Aufnahme gekommen iſt. Es iſt hier eine Kaſtelaney und ein Kapitel.

9. Felletin, eine kleine Stadt an der Creuſe mit einer Kaſtelaney und einem Collegio, in welcher auch Tapeten verfertiget werden.

II. In Unter-Limoſin, darinnen

1. Tülle, eigentlich Tüelle, Tutela, eine Stadt beym Zuſammenfluſſe der kleinen Flüſſe Coureze und Solane, welche

welche der Sitz eines Biſthumes, einer Election, Vicomté, Landvogtey, eines Landgerichtes ꝛc. iſt. Der hieſige Biſchof iſt Herr und Vicomte der Stadt, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bourges, hat einen Kirchſprengel von 70 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1400 Fl. taxiret. Man findet hier ein Jeſuiter Collegium und 6 Klöſter.

2. Brive la Gaillarde, eigentlich Brive an der Coureze, eine Stadt, welche der Sitz einer Election, eines Landgerichtes und einer Landvogtey iſt, eine Collegiatkirche und ein Collegium hat. Den erſten Namen hat ſie vermuthlich von ihrer angenehmen Lage, und weil ſie hübſch iſt; der 2te eigentlich aber bedeutet eine Brücke über die Coureze.

3. Uſerche, Uſerca, eine kleine Stadt mit 3 Pfarrkirchen und einer Abtey, deren Abt Herr der Stadt iſt.

4. Das Herzogthum und die Pairie Ventadour begreift

1) Ventadour, ein altes feſtes Schloß.

2) Uſſel, eine kleine Stadt, welche der Hauptort dieſes Herzogthumes und der Sitz des Gerichtes iſt.

5. Bord, eine kleine Stadt an der Dordonne, mit einem Convente.

III. Die Vicomté Türenne, welche 8 franzöſiſche Meilen lang und 7 breit iſt, war in alten Zeiten unabhängig; im Anfange des 10ten Jahrhundertes huldigte der Vicomte dem Könige, doch mit der Bedingung, daß die Vicomté nicht aus den Händen des Königes gelaſſen werden, und die Vicomtes jederzeit alle Regalien genießen ſollten. In neuern Zeiten ſind die Herzoge von Bouillon Herren dieſer Vicomté geweſen. Jetzt gehöret ſie dem Könige. Die Abgaben werden von den Landſtänden bewilliget, welche er zuſammen ruft. Es gehören zu dieſem Lande folgende Oerter:

1. Türenne, die Hauptſtadt, iſt klein und hat ein Schloß und ein Kapitel.

2. Beaulieu, ein Städtchen mit einer Abtey.

3. Argentac, ein Städtchen an der Dordonne.

4. Saint Cere, Meſſat, Calonges ꝛc. ſind Städtchen.

5. 90 Flecken und Kirchſpiele, davon der größte Theil in Unter-Limoſin liegt.

26. Das Gouvernement von la Marche.

Dieſe Landſchaft gränzet gegen Morgen an Auvergne, gegen Mittag an Limoſin, gegen Abend an Poitou, gegen Mitternacht an Berry. Sie iſt ungefähr 22 franz. Meilen lang und 8 breit, und wird von der Vienne, großen und kleinen Creuſe, die ſich in die Vienne ergießt, dem Cher und der Gartempe, die in die Creuſe fließt, bewäſſert. Um Bellac und Dorat giebt es Weinberge, und die obere iſt ziemlich fruchtbar an Getreide. Die Landſchaft hat ehemals ihre eigenen Grafen gehabt, iſt 1316 zu einer Pairie, und von Karl IV zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben worden. Seit 1531 iſt ſie nicht wieder von den Krongütern getrennet worden. Sie hat 2 Landvögte und ihr eigenes Recht. Unter dem Gouverneur ſtehen ein Generallieutenant und 2 Unterſtatthalter. Sie beſteht aus folgenden Theilen:

I. Die obere Marche enthält

1. Gueret, Waractus, die Hauptſtadt von der obern und ganzen Marche, liegt am Fluſſe Gartempe, und iſt der Sitz einer Election, Landvogtey, eines Landgerichts, einer königl. Kaſtelaney, einer Marechauſſée, eines Forſtamtes ꝛc. Sie hat eine Pfarrkirche, eine Priorey, 2 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital.

2. Chenerailles, Jarnage, Ahün an der Creuſe mit einer Abtey, und Bourganeuf mit einer Election, ſind Städtchen.

3. Grandmont, ein Städtchen mit einer berühmten Abtey, welche das Haupt eines Ordens iſt.

II. Die

II. Die untere Marche enthält

1. Belac, die Hauptſtadt dieſes Theils der Marche, und der Sitz einer Landvogtey und eines Landgerichts, hat den Namen von einem ehemaligen feſten Schloſſe.

2. Rancon, ein Flecken, in deſſen Gegend man 1762 in der Erde viele römiſche Denkmaale gefunden hat, welche bezeugen, daß hier die Stadt Andecamulum geſtanden habe.

3. Dorat, eine kleine Stadt an der Seure, mit einer königl. Kaſtelaney und einer Collegiatkirche.

4. Souteraine, ein Flecken.

III. Das Ländchen Franc Alleu liegt an der Gränze von Auvergne, und gehöret unter die Landvogtey der obern Marche. Es enthält die Städtchen

Bellegarde und Croc mit einer Collegiatkirche, und den Flecken Pont Charrod.

27. Das Gouvernement von Berry.

Die Landſchaft Berry, welche von den rubiſchen Biturigern den Namen hat, gränzet gegen Mittag an Bourbonnois und Marche, gegen Abend an Touraine, gegen Mitternacht an Orleanois, und gegen Morgen an Nivernois; iſt von Abend nach Morgen 27 bis 28, und von Mittag nach Mitternacht 35 bis 36 franzöſiſche Meilen groß. Die Luft iſt gemäßigt, und die Erde trägt Weizen, Roggen, Weine, die an einigen Orten, als zu Sancerre, S. Satür und Lavernüſſe, dem burgundiſchen nichts nachgeben, viele und ziemlich gute Früchte, gute Weide, daher die Viehzucht beträchtlich, und inſonderheit die Schafzucht, die feine Wolle bringt, anſehnlich iſt; imgleichen viel Hanf und Flachs. Im Kirchſpiele S. Hilaire bey Vierzon giebt es Oker-Erde, die in Frankreich ſelten iſt. Zu Bourges iſt eine mineraliſche Quelle. Die vornehmſten Flüſſe ſind die

Loire, Creuſe, der Cher, davon ſchon gehandelt worden; die große und kleine Saudre; die Nerre, welche 3 Meilen über Aubigny entſteht, und in die große Saudre fällt; die Indre, welche hier entſpringt, bey Chatillon ſchiffbar wird, und in die Loire fließt; der Orron, welcher aus einigen Seen in Bourbonnois entſteht, und ſo wie die Aurette und der Moulon, in die Evre fließt, welche Evre oder Yevre bey Neronde ihren Urſprung hat, und in den Cher fließt. In den Gegenden des Städtchens Linieres iſt der See Villiers, welcher 7 bis 8 Meilen im Umfange hat.

Dieſes Land hatte ehemals ſeine Grafen, die ſich Grafen von Bourges nenneten, und nachmals Vicomtes, davon der letzte das Land 1100 an den König Philipp I verkaufte, von welcher Zeit an es mit der Krone vereiniget war, 1360 aber vom Könige Johann ſeinem 3ten Sohne als ein Herzogthum gegeben ward, welche Ueberlaſſung an königl. Kinder nachmals noch oft geſchehen iſt. Es gehöret unter das Parlament von Paris, und hat ſein beſonderes Recht. Unter dem Gouverneur ſtehen ein Generallieutenant und 2 Unterſtatthalter. Es wird in Ober- und Unter-Berry abgetheilet.

I. Ober-Berry enthält folgende Oerter:

1) Bourges, vor Alters Bituriges, Bituricae, imgleichen Avaricum, die Hauptſtadt des ganzen Landes, liegt am Fluſſe Evre, iſt der Sitz eines Erzbisthums, einer Intendanz, Election, eines Amtes, Landgerichts, einer königl. Vogtey, die unter dem Amte ſteht, eines königl. unabhängigen Gerichts, eines Salzhauſes, Forſtamtes, einer Marechauſſée ꝛc. hat eine 1463 geſtiftete oder wiederhergeſtellte Univerſität von 4 Facultäten, ein ſchönes und großes Jeſuiter Collegium, außer der Kathedralkirche noch 4 Collegiatkirchen, derer beyden nicht zu gedenken, welche mit dem Seminario vereiniget ſind, 16 Pfarrkirchen, 4 Ab-

teyen

teyen ꝛc. daher die Geiſtlichen und ihre Leute die meiſten Einwohner ausmachen; es wohnet hier aber auch viel Adel. Die Altſtadt liegt höher, als die Neuſtadt. Der hieſige Erzbiſchof nennet ſich einen Patriarchen und Primas von Aquitanien, iſt Metropolit von 5 Biſchöfen, hat einen Kirchſprengel von 900 Pfarrkirchen, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 4033 Fl. taxirt. In einem Theile des alten Pallaſts wohnet der Gouverneur, und in dem andern ſind die eben gedachten Gerichte. Auf dem großen ſchönen Saale verſammlen ſich die Landſtände. Es iſt hier eine mineraliſche Quelle.

2. Dün le Roi, eine kleine Stadt, welche zu den königl. Domainen gehöret. Sie hat ein Salzhaus, eine Collegiatkirche und noch eine Pfarrkirche.

3. Chateauneuf, ein Städtchen am Fluſſe Cher, welches eine alte Baronie iſt, und eine Collegiatkirche hat. Sie wird in die obere und untere Stadt abgetheilet.

4. Montrond, ein Bergſchloß, welches ehemals eine beträchtliche Feſtung war.

5. Meün oder Mehün, Magdunum, ein Städtchen an der Evre, welches der Sitz einer Vogtey, und eines Amtes iſt, und ein Kapitel hat.

6. Vierzon, Virſio, eine kleine Stadt an den Flüſſen Evre und Cher, welche den Titel einer Grafſchaft, ein Amt, eine Abtey, 3 Klöſter und ein Collegium hat.

7. Chatillon an der Loire, eine kleine Stadt.

8. Concorſault, Concourceaut, Concreſſaut, eine kleine Stadt, welche jetzt nur Fleckenmäßig iſt.

9. La Chapelle Dam-Gilon, Capella Domini Gilonis, ein Flecken und Baronie auf einer Höhe an der kleinen Sandre, mit einer Kaſtelaney.

10. Les Aix-Dam Gilon, ein Flecken mit einem alten Schloſſe, darinnen ein Kapitel iſt.

11. Sancerre, Sincerra, und unrichtig Sacrum Caeſaris, eine Stadt an der Loire, welche der Hauptort einer alten Grafſchaft iſt, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloſter hat. Die Reformirten vertheidigten dieſe Stadt 1569 und 1572 tapfer; mußten ſich aber 1573, nachdem ſie eine langwierige Belagerung und große Hungersnoth ausgeſtan-

ſtanden hatten, endlich ergeben, worauf die Feſtungswerke geſchleift worden.

II. Unter-Berry, darinnen folgende Oerter:

1. Iſſoudün, Exolidunum, eine anſehnliche Stadt, welche dem Range nach die 2te in dieſer Landſchaft iſt, liegt am Fluſſe Theols, in einer ſchönen Ebene, iſt der Sitz einer Election, eines königl. Amtes, einer königl. Vogtey und eines Salzhauſes; wird in die obere und untere Stadt abgetheilet, und hat ein Schloß, 4 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, eine Abtey, 5 Klöſter und 2 Hoſpitäler. Sie iſt 1135, 1504 und 1651 durch Feuersbrünſte ſehr beſchädiget worden.

2. Charoſt, Carophium, eine kleine Stadt am Fluſſe Arnon, mit einem Schloſſe, einer Pfarrkirche und einer Priorey. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

3. Linieres, ein Städtchen mit einem Schloſſe und einer Collegiatkirche. Sie hatte ehemals ihre eigenen Herren, welche ſich Barone, Sires und Prinzen von Linieres nenneten.

In dieſer Gegend iſt der See Villiers, welcher 7 franz. Meilen im Umfange haben mag.

4. S. Chartier, eine kleine Stadt.

5. La Chatre, eine kleine Stadt an der Indre, welche eine alte Baronie, und der Sitz einer Election und eines Salzhauſes iſt, 2 Kirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 3 Klöſter, ein Hoſpital und ein altes Schloß hat, welches zum Gefängniſſe dienet.

6. Chateau Maillant, ein Städtchen, welches den Titel einer Grafſchaft, ein Kapitel, eine Pfarrkirche, eine Priorey, ein Hoſpital und ein altes Schloß hat.

7. Agürande oder Aigürande, eine kleine Stadt mit einer Kaſtelaney.

8. Bouſſac, ein Städtchen mit einem Schloſſe.

9. Argenton, eine Stadt an der Creuſe, dadurch ſie in die obere und untere abgetheilet wird; in jener iſt eine Kapelle und ein Collegium, in dieſer ein Kloſter und eine Kirche.

10. Le Blanc, Oblincum, eine Stadt an der Creuſe, welche der Sitz einer Election, Hebung und Marechauſſée iſt, und in die obere und untere abgetheilet wird; in jener iſt das Schloß, dem Hauſe Rochefort zugehörig, und ein Kloſter, und in dieſer eine Priorey.

11. Chateau-Roux, Caſtrum Radulphi, eine Stadt am Fluſſe Indre, welche der Hauptort einer Election und eines Herzogthums iſt, ein Kapitel, 3 Klöſter, 4 Pfarrkirchen und eine anſehnliche Tuchfabrike hat.

12. Deols oder Bourg-Deols, imgleichen Bourg-Dieux, ein Städtchen an der Indre, welches den Titel eines Fürſtenthums hat, ehemals 3 Pfarrkirchen und eine berühmte Abtey hatte; von jenen ſind noch 2 übrig, davon aber nur die eine Pfarrkirche iſt, und von der Abtey iſt noch eine Kapelle vorhanden.

13. Levroux, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche.

14. Valençay, ein Städtchen und Schloß am Fluſſe Nahon.

15. Saint Agnan, ein Städtchen am Fluſſe Cher, mit einem Schloſſe, einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern.

16. Selles, richtiger Celle, ein Städtchen und Schloß am Fluſſe Cher, mit einer Abtey, einem Kloſter und einem Hoſpital.

17. Vaſtan oder Vaſten, ein Städtchen mit einem Schloſſe und Kapitel.

18. Graçay, ein Städtchen und alte Baronie, deren Herren ſich Barones, Sires und Prinzen genennet haben.

19. Lüry, das kleinſte Städtchen in dieſer Landſchaft, gehöret dem Kapitel der Kirche zu Bourges.

* * *

Das völlig **ſouveraine Fürſtenthum Boisbelle** oder **Henrichemont**, welches im Umfange von Ober-Berry liegt, gehöret heutiges Tages dem Herzoge von Süll, aus dem Hauſe Bethüne, hat ungefähr 12 franz. Meilen im Umfange, beſteht mehrentheils aus ſchlechtem Erdreiche, und enthält 6000 und

einige

einige 100 Einwohner. Die Domaine des Fürſten beträgt nur ungefähr 2000 Livres: allein die Generalpächter des Königes geben ihm jährlich für die Erlaubniß des Salzverkaufes in ſeinem Lande 24000 Livres. Außer der Salzſteuer ſind die Unterthanen mit keinen Auflagen beſchweret. Es gehören folgende Oerter hieher:

1. Henrichemont, Henricomontanum, die Hauptſtadt, liegt auf einer Höhe.

2. Boisbelle, ein Flecken, ganz nahe bey dem vorhergehenden Orte.

3. Ein Theil des Kirchſpiels Mennetou-Salon, welcher Fief-Pot genennet wird, und ein Theil vom Kirchſpiele Quantilly.

28. Das Gouvernement von Touraine.

Dieſe Landſchaft und ihre Hauptſtadt hat den Namen von den alten Turonern, gränzet gegen Mitternacht an Maine, gegen Morgen an Orleanois, gegen Mittag an Berry und Poitou, gegen Abend an Anjou, iſt von Abend gegen Morgen in der größten Länge 22, und von Mittag nach Mitternacht in der größten Breite 24 franz. Meilen groß. Sie hat eine gemäßigte Luft, iſt ſo angenehm, daß man ſie den Garten von Frankreich nennet, hat aber nicht einerley Erdreich. Die ſandige Gegend les Varennes längſt der Loire trägt Roggen, Gerſte, Hirſen und Gartengewächſe; man bekömmt auch von dar Kraut zum Gelbfärben. Der Strich le Verron liegt etwas höher, iſt fetter, und bringt Getreide, Wein, ſehr ſchöne Früchte und vornehmlich ſchöne Pflaumen. Der kleine Strich Landes la Champagne, zwiſchen den Flüſſen Cher und Indre,

dre, iſt an Getreide und vornehmlich an Weizen fruchtbar. La Brenne iſt ein naſſes und ſumpfiges Land. Die Hügel an der Loire und dem Cher ſind mit Weinſtöcken bepflanzet. La Gaſtine iſt ein dürres Land, das ſchwer zu bearbeiten. In der Gegend von Noyers giebt es Eiſengruben; es iſt auch eine Kupfermine vorhanden. Zu Rochepoſay iſt eine mineraliſche Quelle.

Dieſes Land hatte ehemals ſeine eigenen Grafen, wurde 1044 von den Grafen von Anjou weggenommen, 1202 mit der Krone vereiniget, 1356 zu einem Herzogthume und Pairie erhoben, verſchiedene mal königl. Kindern gegeben, und nach dem Tode Franz, Herzogs von Alençon, Heinrichs III Bruders, wieder mit der Krone vereiniget, ſeit welcher Zeit es nicht mehr veräußert worden. Es ſteht unter dem Parlamente von Paris, und hat ſein eigenes Recht. Außer dem Gouverneur iſt hier ein Generallieutenant und ein Unterſtatthalter. Unter den 27 Städten und Flecken des Landes ſind nur 8 königliche, die übrigen gehören beſonderen Herren.

1. Tours, vor Alters Caeſarodunum, Turoni, die Hauptſtadt des Landes, liegt in einer Ebene am Ufer der Loire zwiſchen dieſem Fluſſe und dem Cher, iſt der Sitz eines Erzbisthums, einer Intendanz, Election, eines Amtes, Landgerichts, Büreau der Finanzen, zwoer Marechauſſées, eines Forſtamtes, Salzhauſes und Münzhofes; hat, außer der Kathedralkirche, noch 5 Kapitel, 3 Abteyen, ein Jeſuiter Collegium, 12 Klöſter, ein Schloß, Namens le Pleßis le Tours, über die Loire eine ſteinerne Brücke und eine Seiden- und Tuchmanufactur. Der hieſige Erzbiſchof hat 11 Biſchöfe zu Suffraganten, einen Kirchſprengel von 300 Pfarren, 17 Abteyen, 12 Kapiteln, 98 Prioreyen und 191 Kapellen, 40000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 9500 Fl. taxiret. Die Häuſer ſind von ſehr weißen Steinen gebauet, und die Gaſſen ziemlich ſchön und rein.

2. Luy-

2. Lúynes war ehemals eine Grafſchaft unter dem Namen Maille; wurde aber 1619 unter dem jetzigen Namen zu einem Herzogthume und einer Pairie erhoben. Es iſt eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloſſe, Kapitel, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern.

3. Langeai, Langey, Langez, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloſſe und 2 Pfarrkirchen, davon die eine ein Kapitel hat.

4. Samblançay, Villebourg, Büeil und Neufvi ſind Flecken.

5. Chateau Renaud, vormals Carament und Villemoran, eine kleine Stadt am Fluſſe Bransle, hat den Titel eines Marquiſats, eine Pfarrkirche und ein Kloſter.

6. Amboiſe, Ambaſia oder Ambacia, eine Stadt beym Zuſammenfluſſe der Loire und Amaſſe, welche der Sitz einer Election, eines königl. Gerichts, Salzhauſes, Forſtamtes, einer Marechauſſée ꝛc. iſt, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöſter und ein Hoſpital hat. In dem auf einem hohen Felſen gelegenen weitläuftigen Schloſſe ſieht man die Bildſäulen Karls VIII und ſeiner Gemahlinn Anna, ein ungeheures Hirſchgeweihe, welches 10 Fuß hoch, und von der einen oberſten Spitze bis zu der andern 8 Fuß breit iſt, aber nicht natürlich, ſondern von Holz gemachet ſeyn ſoll, und andere Merkwürdigkeiten; es iſt auch in demſelben ein Kapitel. Karl VIII büßete auf dieſem Schloſſe das Leben ein, als er ſich an eine Thüre ſtieß, oder, wie andere wollen, von einem Balle an den Schlaf getroffen wurde. Hier iſt 1561 der erſte bürgerliche Krieg entſtanden, und der Name der Hugenotten aufgekommen.

7. Mont-Louis, ein Flecken zwiſchen der Loire und dem Cher, woſelbſt 1174 zwiſchen Ludewig VII und Heinrich II von England ein Friedenstractat geſchloſſen worden.

8. Veret und Chenonceau ſind Schlöſſer am Fluſſe Cher.

9. Blere und Mont-Trichard ſind kleine Städte am Fluſſe Cher.

10. Mont-Treſor und Paluau, kleine Städte und Grafſchaften am Fluſſe Indre.

11. Buzançais an der Indre iſt auch eine Grafſchaft.

12. Loches, Luccae, eine ſchlechte Stadt mit dem Titel einer Grafſchaft am Fluſſe Jndre, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amtes, einer königl. Kaſtelaney und eines Salzhauſes, hat eine Pfarrkirche und 6 Klöſter. Es iſt hier auch ein Schloß auf einem ſteilen Felſen, welches ehemals eine ſehr wichtige Feſtung geweſen. Es hat dreyfach über einander gebauete unterirdiſche Gewölbe, in deren oberſten der Herzog von Mailand, Ludewig Sforzia, 10 Jahre gefangen geſeſſen hat. Jn einem groſſen Thurme ſind 2 Käfige oder bewegliche Cabinete von ſehr ſtarken eichenen Latten, durchgehends mit Eiſen beſchlagen, in deren einem der Kardinal Balve, Biſchof von Angers, von Ludewig XII eingeſperret wurde. Es iſt auch in dieſem Schloſſe eine Collegiatkirche. Die Stadt hängt, vermittelſt einer über den Fluß gehenden Brücke, zuſammen mit

13. Beaulieu, einer kleinen Stadt und Baronie.

14. Chatillon, ein Städtchen an der Jndre, mit einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern. Es iſt der Hauptort des kleinen Landes Brenne.

15. Cormery, ein Städtchen an der Jndre, mit einer Abtey.

16. Monbazon, ein Städtchen an der Jndre, welches den Titel eines Herzogthums und einer Pairie hat; dazu auch das Städtchen Sainte Maure, eine Baronie, und der Flecken S. Catherine de Fierbois gehöret.

17. Aſay oder Azay, mit dem Zunamen Rideau, eine kleine Stadt an der Jndre.

18. Chinon, eine Stadt am Fluſſe Vienne, mit einem feſten Schloſſe, 4 Pfarrkirchen und 15 Klöſtern.

19. Cande, ein Städtchen beym Zuſammenfluſſe der Loire und Vienne.

20. S. Eſpin, ein Städtchen.

21. l'Isle Bouchard, eine kleine Stadt am Fluſſe Vienne mit einem Schloſſe. Sie gehöret als eine Baronie zum Herzogthume Richelieu, hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

22. Preßigny, ein Städtchen am Fluſſe Clere, mit dem Titel einer Baronie, hat ein Schloß mit einem kleinen Kapitel und eine Pfarrkirche.

23. Paulmy, ein Schloß am Fluſſe Brignon.

24. Prüilly, eine kleine Stadt und Baronie an der Claiſe, mit 5 Pfarrkirchen.

25. La Haye, eine kleine Stadt und Baronie an der Creuſe, mit 2 Pfarrkirchen.

26. La Guierche, ein Städtchen an der Creuſe, mit einem ziemlich feſten Schloſſe.

27. La Rocheposay, an der Creuſe, iſt ſeiner mineraliſchen Quelle wegen bekannt.

28. Ligueil, eine kleine Stadt und Baronie.

29. Champigny, ein Städtchen an der Veude oder Vede, mit dem Titel einer Baronie, einer Pfarrkirche, 2 Klöſtern und einem kleinen Collegio.

29. Das Gouvernement von Anjou.

Dieſe Landſchaft, welche den Namen von den alten Andern oder Andegaviern hat, gränzet gegen Morgen an Touraine, gegen Mittag an Poitou, gegen Abend an Bretagne, und gegen Mitternacht an Maine. Ihre größte Länge von Abend gegen Morgen beträgt 26, und die größte Breite von Mittag nach Mitternacht 24 franz. Meilen. Hügel und ebene Felder wechſeln hier angenehm ab. Das Land bringt weiße Weine, Getreide, Erbſen, Bohnen, Flachs, Hanf ꝛc. hat allerley Fruchtbäume, gute Weide, und daher auch einträgliche Viehzucht. Hin und wieder giebt es Erdkohlen; es ſind auch einige Eiſengruben, imgleichen Marmorbrüche, ſchöne Schieferſteinbrüche und Salpetereyen vorhanden. An mineraliſchen Waſſern fehlet es auch nicht: ſie werden aber wenig geachtet. Man zählet 49 kleine und größere Flüſſe, davon aber nur 6 ſchiffbar ſind, nämlich die Loire, Vienne, Toue, Maienne, der Loir und die Sarte.

Dieſes

Dieſes Land beſtund ehedeſſen aus 2 Grafſchaften, die gegen das Ende des 9ten Jahrhundertes vereiniget wurden. Philipp Auguſt ſchlug dieſe Grafſchaft 1202 zu der Krone; der heilige Ludewig gab ſie 1256 ſeinem Bruder Karl, welcher der Stammvater der erſten Linie von Anjou iſt, die den ſicilian. Thron beſtiegen hat. König Philipp der Schöne erhob ſie 1297 zu einem Herzogthume und einer Pairie, und bald darauf fiel das Land wieder an die Krone. König Johann gab dieß Herzogthum ſeinem Sohne Ludewig I, welcher der Stammvater des 2ten Hauſes von Anjou iſt, daraus auch Könige von Sicilien und Neapel gekommen ſind. 1481 kam es abermals an die Krone: allein Heinrich III gab es ſeinem Bruder Franz. Philipp von Frankreich, Herzog von Orleans, Ludewigs XIV Bruder, trug den Namen von Anjou, welcher dem 3ten Prinzen von Frankreich eigenthümlich geworden zu ſeyn ſcheint. Das Land ſteht unter dem Parlamente von Paris, und hat ſein eigenes Recht. Es hat einen Gouverneur, einen Generallieutenant und 2 Unterſtatthalter; und begreift folgende Oerter:

1. Angers, vor Alters Juliomagus, Andegavum, die Hauptſtadt des Landes, wird durch die Maienne in 2 Theile getheilet, iſt groß und volkreich, der Sitz eines Bisthums, Amtes, einer Landvogtey, eines Landgerichts, einer königl. Vogtey, eines Münzhofs, Salzhauſes, einer Marechauſſée ꝛc. einer vom heil. Ludewig errichteten Univerſität, einer 1685 geſtifteten Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften; hat ein feſtes Schloß auf einem ſteilen Felſen, eine Kathedralkirche, 7 andere Kapitel, 16 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, viele andere Klöſter und ein Seminarium. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Tours, hat einen Kirchſprengel von 668 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1700 Fl. taxiret. Es wird hier Etamin, Camelot und Sarſche

 gemacht,

gemacht, und auch mit andern Waaren ein guter Handel getrieben.

2. Bauge le Vieux und Bauge am Coesnon ſind 2 nahe an einander gelegene kleine Städte.

3. Le Verger, ein regelmäßiges Schloß.

4. Jarze, eine kleine Stadt und Marquiſat an einem See, mit einer Collegiatkirche.

5. Briſſac, ein Städtchen an der Aubance, neben welchem 1067 eine Schlacht vorgefallen. Es hat ſeit 1611 den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

6. Vaujour, ein Herzogthum und Pairie.

7. Chateau Gontier, eine ziemlich große und volkreiche Stadt an der Maienne, mit dem Titel eines Marquiſats, einer Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen und einigen Klöſtern.

8. Lüde, eine kleine Stadt am Fluſſe Loir, dem herzogl. Hauſe von Roquelaure gehörig.

9. Dürtal, eine kleine Stadt und Grafſchaft, dem Hauſe von Rochefoucault zugehörig, liegt am Loir, und hat 2 Pfarrkirchen.

10. La Fleche, eine Stadt an dem Loir, welche der Sitz einer Election und eines Landgerichts iſt, ein ſchönes Jeſuiter Collegium, und ein anſehnliches Schloß hat, welches der Marquis von Varanne bauen laſſen.

11. Le Pont de Se, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem feſten Schloſſe.

12. Treves, ein Schloß, Städtchen und Baronie an der Loire.

13. Poance oder Pouance, eine kleine Stadt und Baronie an einem See.

14. Chateau-Ceaus, Caſtrum celſum, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Loire, dem Herzoge von Bourbon zugehörig.

15. Chollet, eine kleine Stadt und Baronie an der Maienne, mit einem ſchönen Schloſſe, einer Pfarrkirche und 3 Klöſtern.

16. Doe oder Doue, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche, Collegiatkirche, einem Kloſter und einem Hoſpitale.

17. Ingrande, eine kleine Stadt und Baronie an der Loire.

18. Craon,

18. Craon, Credonium, eine kleine Stadt am Oudon und Baronie, deren Beſitzer ſich den erſten Baron von Anjou nennet, und die von ſo großem Umfange iſt, daß das ganze umher liegende Land le Craonois genennet wird. Es iſt hier ein Kapitel und eine Priorey.

19. Chantoce, eine Baronie an der Loire.

20. Chateaunef, eine kleine Stadt und Baronie an der Sarte.

21. Cande, mit dem Zunamen en Lamée, eine kleine Stadt an den Flüſſen Mandie und Erdre, mit dem Titel einer Baronie.

22. Chemille, eine kleine Stadt und Baronie am Fluſſe Irome, mit einer Collegiatkirche.

23. Vibiers, eine Stadt und Grafſchaft an einem See, mit 4 Pfarrkirchen.

24. Montſoreau, eine kleine Stadt und Grafſchaft an der Loire, mit einem Kapitel.

25. Paſſavant, ein Städtchen oder Flecken und Grafſchaft am Fluſſe Layon.

26. Montreveau, eine kleine Stadt und Grafſchaft an der Iſere.

27. Beaufort im Thale, ein Städtchen, welches aber doch 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter hat.

28. Beaupreau, eine kleine Stadt an der Iſere, mit 2 Pfarrkirchen und einer Collegiatkirche. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

29. Montreuil-Bellay, eine kleine Stadt und Baronie an der Toue, der Sitz einer Election, eines Forſtamts und einer Marechauſſée, mit einem Schloſſe, darinn eine Collegiatkirche iſt, einem Kloſter, und einem Hoſpital.

30. Le Püy de la Garde, ein in hieſiger Gegend berühmtes Auguſtiner Kloſter.

30. Das Gouvernement von Saumür.

Das Land und Gouvernement Saumürois begreift ein Stück von Anjou und Ober-Poitou, hat ei-

nen Gouverneur, Generallieutenant und Unterſtatthalter. Es gehöret dazu

1. Saumür, Salmurus, die Hauptſtadt an der Loire, und der Sitz einer Election, Vogtey, königl. Landvogtey, Marechauſſée und eines Salzhauſes; hat ein ſchönes Schloß, 3 Pfarrkirchen, 9 Klöſter und ein königl. Collegium. Zur Zeit der Hugenotten war ſie viel anſehnlicher, hatte auch eine Akademie. Nahe bey der Stadt liegt eine Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur.

2. Richelieu und Mirebeau gehören auch hieher; ich habe aber dieſe Oerter ſchon bey Poitou beſchrieben.

31. Das Gouvernement von Flandern.

Es begreift einige Stücke von den Niederlanden, nämlich einen Theil der Graſſchaft Flandern, das Land Cambreſis, einen Theil der Graſſchaft Hennegau, des Bisthums Lüttich und der Graſſchaft Namür, welche Diſtricte gemeiniglich die franz. Niederlande genennet werden. Es gränzet alſo dieſes Gouvernement gegen Mittag an Artois, gegen Morgen an die öſtreichiſchen Niederlande, gegen Mitternacht theils an eben dieſelben, theils an das deutſche Meer, und gegen Abend auch an das Meer. Von der natürlichen Beſchaffenheit und Geſchichte dieſer Länder werde ich bey den Niederlanden handeln, wenn ich von den Graſſchaften, davon dieſes Gouvernement nur Stücke begreift, überhaupt handele. Faſt das ganze Gouvernement ſteht unter dem Parlamente von Douay; und es wird theils nach den königl. Verordnungen, theils nach den Landesgewohnheiten, theils nach dem röm. Rechte gerichtet. Die Abgaben des Landes werden durch die Intendanten eingetheilet, in

der

der Kaſtelaney von Jsle und im Lande Cambreſis ausgenommen, welche Länder der Stände ſind, darinnen die Landſtände die Abgaben vertheilen. Unter dem Gouverneur ſtehen 1 Generallieutenant und 3 Unterſtatthalter. Die einzelnen Stücke dieſes Gouvernements ſind folgende:

I. **Das franzöſiſche Flandern**, la Flandre Françoiſe, iſt ein Theil der Grafſchaft Flandern, welchen Ludewig XIV im Jahre 1667 erobert hat. Es bringt allerley Getreide, Gartengewächſe und Flachs reichlich hervor, hat vortreffliche Weide, und folglich anſehnliche Viehzucht; anſtatt des Holzes aber iſt es nur mit Torf zum Brennen verſehen. Es wird in 3 Quartiere abgetheilet.

1. **Das Quartier des Freylandes** (de Terre franche) enthält 3 Kaſtelaneyen, die von eben ſo viel Städten den Namen haben.

1) **Gravelines, Grevelingen**, eine kleine feſte Stadt, unweit des Meeres am Fluſſe Aa, welche außer ihren eigenen Feſtungswerken an der Landſeite eine gute Citadelle, und an der Seeſeite ein Fort hat, dadurch ſie beſchützet wird. 1383 ward ſie von den Engländern verwüſtet. 1528 wurde ſie von Karl V befeſtiget. 1558 wurden die Franzoſen bey dieſer Stadt von den Spaniern geſchlagen. 1644 ward ſie von den Franzoſen, 1652 von den Oeſtreichern, 1658 abermals von den Franzoſen erobert, die ſie auch im pyrenäiſchen Frieden behielten; doch wurde ſie 1694 ganz eingeäſchert.

2) **Bourbourg oder Broukborg**, ein Städtchen an der Colme, welches oft eingeäſchert und erobert worden, und darüber ſehr in Abnahme gerathen iſt. Man findet hier eine Benedictiner Nonnen Abtey und ein Kapuciner Kloſter.

3) **Bergue**, mit dem Zunamen **Saint Vinox oder Wynoxbergen**, eine ſchlecht gebauete, aber wohl befeſtigte

Stadt mit 2 Forts, die Lapin und Suiſſe genennet werden, am Fluſſe Colme. Die umliegende Gegend kann vom Fort Suiſſe bis an den Kanal von Dünkirchen unter Waſſer geſetzet werden. Sie iſt der Sitz eines Amtes, einer Vicomté und Hebung, hat eine dem heiligen Winor gewidmete Benedictiner Abtey, und ein Jeſuiter Collegium. Eine franz. Meile von hier iſt

Fort S. François, welches Fort am Kanale von Dünkirchen liegt, und von Bergue abhängt.

4) Hondeſchoote, ein Flecken, welcher zu der Kaſtelaney von Bergue, den Franzoſen aber ſeit 1667 gehöret.

2. Das Quartier Caſſel begreift

1) Caſſel, Caſtellum Morinorum, eine kleine Stadt auf einem hohen Berge, der mit einer ſchönen Ebene umgeben iſt. Sie iſt der Hauptort einer weitläuftigen Kaſtelaney, dazu 4 Städtchen und 47 Dörfer gehören; hat aber durch oftmalige Feuersbrünſte ihr meiſtes Anſehen verloren. 1072, 1328 und 1677 ſind bey derſelben Schlachten vorgefallen, und durch den nimegiſchen Frieden iſt ſie an Frankreich abgetreten worden.

2) Watten, Haſebroeck, Merville oder Mergbem, Stegers oder Etaires ſind Flecken, welche zu der Kaſtelaney von Caſſel gehören.

3) Bailleul oder Belle, lat. Balliolum, vor Alters Belgiolum, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Kaſtelaney, und oftmals abgebrannt iſt. Es iſt hier ein Jeſuiter Collegium und ein Kapuciner Kloſter.

4) Nieukerke, ein Flecken in der Kaſtelaney Balle.

3. Das Quartier oder Land l'Isle oder Lille, welches ein Land der Stände iſt, die vom Könige der Abgaben wegen jährlich zuſammen berufen werden, beſteht aus 3 Kaſtelaneyen.

1) Die Kaſtelaney l'Isle oder Lille hat ihren Namen von

l'Isle, Lille, Ryſſel, der Hauptſtadt vom franz. Flandern und allen franz. Eroberungen in den Niederlanden, und dem Sitze des Generalgouverneurs. Sie wird mit

den eben gedachten 3 Namen beleget, davon der letzte flämiſch iſt, über die beyden erſten aber ſind die Landbeſchreiber nicht einig; denn einige behaupten, der Name l'Isle, lat. Inſula, ſey der rechte, weil die Stadt zwiſchen den Flüſſen Lys und Deule liege; andere aber leugnen, daß ſie eine Inſel ſey, und vertheidigen den Namen Lille, auf lat. Isla. Sie iſt eine wichtige Feſtung mit einer vortrefflichen Citadelle und einem Fort, groß, wohl gebauet und volkreich, der Sitz einer Intendanz, eines Amtes, Münzhofes, Forſtamtes und einer Kaſtelaney, hat eine Collegiatkirche, ungefähr 50 andere Kirchen, darunter 7 Pfarrkirchen ſind, viele Klöſter und ein anſehnliches Hoſpital, Namens l'Hoſpital Comteſſe. Sie treibt einen wichtigen Handel, und hat anſehnliche Manufacturen, darinnen Camelot, Tuch und andere Stoffen verfertiget werden. Ludewig XIV eroberte ſie 1667; Prinz Eugenius nahm ſie 1708 nach einer koſtbaren Belagerung ein, aber 1713 im utrechter Frieden wurde ſie an Frankreich zurück gegeben.

Die Kaſtelaney Lille iſt in 7 Quartiere vertheilet, dazu 137 Dörfer und einige Städte gehören.

(1) Das Quartier Ferain liegt der Stadt gegen Norden, erſtrecket ſich längſt dem Fluſſe Lys, und enthält:

Comines, eine kleine Stadt, welche durch die Lys in 2 Theile getheilet wird, davon der nach Lille zu liegende Theil, vermöge des utrechter Friedens, der Krone Frankreich, der zur Linken aber dem Hauſe Oeſtreich gehöret. Sie hat eine Collegiatkirche. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind geſchleifet.

(2) Das Quartier la Wepe liegt auch an der Lys, und enthält

a) Armentieres, eine kleine Stadt an der Lys, deren ehemalige Feſtungswerke Ludewig XIV hat ſchleifen laſſen. Hier wird gutes Tuch verfertiget.

b) Baſſée, ein Städtchen an der Deule, welches ehemals befeſtiget geweſen.

(3) Das Quartier Melantois, deſſen Namen aus Medenantum entſtanden, enthält

Seclin, Sacilinium, einen Flecken mit einem Kapitel.

(4) Das Quartier Carembauld, darinnen Phalempin, der Hauptort, mit einer Abtey.

(5) Das Quartier la Peule, darinnen Bouvines, ein Flecken an der Marque, bey welchem 1214 eine große Schlacht vorfiel.

(6) Das Quartier oder die Grafſchaft Lannoy, darinnen

Lannoy, ein Flecken mit einem Schloſſe.

(7) Das Quartier Auvede la Leſcaut.

Roubaix und Türcoim ſind Flecken, darinnen halbſeidene Stoffen verfertiget werden.

2) Die Kaſtelaney oder das Amt Orchies begreift:

(1) Orchies, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Amtes iſt. Sie iſt wegen ihrer wollenen Stoffen bekannt.

(2) Marchiennes, ein Städtchen an der Scarpe in einer moraſtigen Gegend, mit einer berühmten Abtey.

(3) S. Amand, eine kleine Stadt an der Scarpe, welche ehemals zu Tournaiſis gehöret hat, durch den ütrechter Frieden aber an Frankreich gekommen iſt. Der Abt der hieſigen berühmten Abtey iſt Herr des Ortes. Nicht weit von hier iſt eine mineraliſche Quelle.

(4) Mortagne, ein Städtchen oder Flecken an der Schelde, in welche hier die Scarpe fällt. Vor dem ütrechter Frieden gehörte dieſer Ort zu Tournaiſis.

3) Das Amt Douay, welches ſeinen Namen hat von

Douay, Duacum, einer ziemlich großen und wohl befeſtigten Stadt, mit einem Fort an der Scarpe, welche der Sitz eines Parlamentes für die franz. Niederlande, eines Amtes, und einer 1559 geſtifteten Univerſität iſt, ein Seminarium, eine Collegiatkirche und 7 Pfarrkirchen hat. 1667 wurde ſie von Frankreich eingenommen; 1710 nahmen ſie zwar die Alliirten weg, verloren ſie aber 1712 wieder.

II. Das

II. Das Land Cambreſis iſt vom Dorfe Arleux bis Chatillon an der Sambre ungefähr 10 franzöſiſche Meilen lang, und 5 bis 6, in einigen Gegenden aber nur 2 bis 3 Meilen breit. Es iſt wohl bewohnet, fruchtbar, und hat Landſtände. Die vornehmſten Oerter ſind:

1. Cambray, Cameryk, Cameracum oder Camaracum, die Hauptſtadt, liegt an der Schelde, iſt ziemlich groß, und hat, außer ihren Feſtungswerken, noch eine Citadelle und ein Fort zum Schutze. Sie iſt der Sitz eines Erzbisthumes und einer Hebung, hat, außer der Cathedralkirche, noch 2 Kapitel, 10 Pfarrkirchen, 2 Abteyen und 2 Hoſpitäler. Der hieſige Erzbiſchof nennet ſich einen Fürſten des römiſ. Reiches (welches er auch ehemals war,) und Grafen von Cambreſis, und iſt Herr der Stadt, hat einen Kirchſprengel von beynahe 800 Pfarren, 10000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 6000 Fl. taxiret. Die hieſige ſehr feine Leinewand, welche Kammertuch genennet wird, iſt berühmt. Seit 1677 iſt die Stadt unter Frankreichs Herrſchaft.

2. Chauteau oder Cateau-Cambreſis, die Hauptſtadt der Grafſchaft Cambreſis, deren Herr der Erzbiſchof iſt, welcher hieſelbſt ein anſehnliches Schloß hat. Ehemals war dieſe kleine Stadt befeſtiget; jetzt aber iſt ſie offen. Sie hat eine Abtey. 1559 wurde hier zwiſchen Frankreich und Spanien ein Friede geſchloſſen.

3. Crevecoeur, ein Flecken an der Schelde, woſelbſt Sarſche verfertiget wird.

4. Valincourt, ein kleiner Ort mit einem Kapitel, iſt eine Pairie.

5. Vaucelles, ein kleiner Ort mit einer Abtey.

III. Das franzöſ. Antheil an der Grafſchaft Hennegau, franz. Hainaut, begreift folgende Oerter:

1. Valenciennes, Valencyn, Valentinianae, eine große, wohlbewohnte, aber ſehr unordentlich gebauete und befeſtigte Stadt, mit einer guten Citadelle an der Schelde, welche mit ihrem Diſtricte ehemals ein von Hennegau abgeſondertes Land ausgemachet hat. Sie iſt der Haupt-

ort

ort einer Gerichtsbarkeit, welche Prevoté le Comté genennet wird. Der an der rechten Seite der Schelde gelegene Theil der Stadt gehöret zum Kirchſprengel von Cambray, und hat eine Collegiatkirche und Abtey; hingegen der an der linken Seite gelegene Theil gehöret zum Kirchſprengel von Arras. 1677 wurde ſie von den Franzoſen erobert.

Anm. Das Land zwiſchen dieſer Stadt und dem Fluſſe Scarpe heißt Oſtrevand.

2. Famars, ein Dorf, welches ehemals Fanomarte geheiſſen, und einen Diſtrict gehabt hat, zu dem auch Valenciennes gehörete.

3. Condé, Condate, eine kleine Stadt und wichtige Feſtung beym Zuſammenfluſſe der Haine und Schelde, deren umliegende Gegend durch Schleuſen ganz unter Waſſer geſetzet werden kann. Sie iſt der Sitz einer Hebung, und hat eine Collegiatkirche. 1676 ward ſie von den Franzoſen erobert.

4. Denain, ein Dorf zwiſchen Valenciennes und Bouchain, nicht weit von der Schelde, welches eine Collegiatkirche hat, und 1712 durch einen Sieg bekannt geworden iſt, den die Franzoſen hieſelbſt über die Alliirten erhielten.

5. Bouchain, Bucinium, eine kleine feſte Stadt, welche durch die Schelde in die obere und untere abgetheilet wird, und 1676 von den Franzoſen erobert worden.

6. Pequincourt, Pequicurtium, ein ſchlechtes Städtchen.

7. Quesnoy, Quercetum, eine kleine Feſtung, welche der Sitz einer Vogtey und eines Amtes iſt, und eine Abtey hat, 1711 wurde ſie von den Alliirten erobert, ihnen aber im folgenden Jahre wieder abgenommen.

8. Bavay, Bagacum, ein ſehr altes Städtchen, welches der Sitz einer Vogtey und Hebung iſt, 2 Klöſter und ein Collegium hat.

9. Maubeuge, Malbodium, eine Feſtung an der Sambre, welche der Hauptort einer Intendanz, Vogtey und Hebung iſt, 2 Kapitel, ein Jeſuiter Collegium und unterſchiedene Klöſter hat. Ludewig XIV hat ſie anſehnlich befeſtigen laſſen, nachdem er ſie im nimegiſchen Frieden bekommen.

10. Con=

10. Longueville, eine Pairie.

11. Landrecy, Landrechies, eine kleine Feſtung an der Sambre, mit einer königl. Vogtey und einem Kloſter. 1655 wurde ſie von den Franzoſen erobert, und 1712 vom Prinzen Eugen belagert, der aber davon abziehen mußte.

12. Avesne, eine kleine Feſtung am Fluſſe Heſpres, der Hauptort einer Hebung und Sitz eines königl. Amtes. Es iſt hier ein Kapitel. Der Ort iſt eine Pairie.

13. Solre le Chateau, eine Grafſchaft.

14. Marienbourg, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer Vogtey und Hebung iſt. Sie iſt 1547 von der Maria von Oeſtreich, Karls V Schweſter, erbauet, und der Grund und Boden vom Biſchofe von Lüttich ein Jahr vorher ertauſchet worden. 1554 nahm ſie Heinrich II in Beſitz, und im pyren. Frieden ward ſie an Frankreich abgetreten, worauf Ludewig XIV im Jahre 1674 ihre Feſtungswerke niederreißen, und ſie 1681 mit einer bloßen Mauer umgeben ließ.

15. Philippeville, eine kleine wohlbefeſtigte Stadt, welche der Hauptort einer Hebung und Vogtey iſt. Sie war ehemals nur ein Flecken, Namens Corbigny; Maria von Oeſtreich aber ließ denſelben 1577 befeſtigen und benennete ihn nach Philipp II. Ludewig XIV hat die Feſtungswerke ſehr vermehret.

16. Das Fürſtenthum Chimay gehöret dem Hauſe Hennin. Der Hauptort iſt

Chimay, Chimacum, eine kleine Stadt und Pairie, an dem Flüßchen la blanche Eau. Es iſt hier ein Domkapitel.

17. Die Manns-Abteyen Anchin, Creſpin, Hasnon, Haumont, Ließies, Marville, S. Sauve, Vicogne, und die Frauen Abtey Fontenelle.

18. Die alten Baronien Aymeries an der Sambre, Berlaimont auch an der Sambre, Lalain an der Eſcarpe, Gomignies, Trasne, Quievrain, ꝛc. Tryt an der Schelde, u. a. m.

IV. Das franzöſ. Antheil an der Grafſchaft Namür beſteht in folgenden Oertern:

1. Cha-

1. Charlemont, Karelsberg, eine kleine Feſtung auf einem ſteilen Felſen an der Maas, welche den Namen von Karl V, ihrem Erbauer, und von ihrer Lage auf einem Berge hat. Der Grund und Boden iſt 1555 vom Biſchofe zu Lüttich erſtanden worden, und Karl V legte dieſen Ort zu Namür. Im nimegiſchen Frieden wurde er an Frankreich abgetreten. Am Fuße des Berges, darauf dieſe Feſtung gebauet iſt, liegt

2. Givet Saint Hilaire, welcher neu, regelmäßig und ſchön gebauete Ort mit dem gegen über auf der andern Seite der Maaß am Fuße des mit Feſtungswerken verſehenen Mont d'or liegenden Givet notre Dame, eine kleine feſte Stadt ausmachet.

Das Gouvernement von Dünkerken

begreift bloß die Stadt Dünkerken und einige umliegende Dörfer: allein nach dem utrechter Frieden, da die Feſtungswerke geſchleifet und der Hafen gefüllet worden, iſt hieſelbſt kein General-Gouverneur mehr beſtellet, ſondern die Stadt hat nur einen beſondern Gouverneur. Da ich aber nicht finde, daß ſie zu einem andern Gouvernement geſchlagen ſey, und dieß Gouvernement vielleicht einmal künftig wieder hergeſtellet wird, ſo will ich dieſe berühmte Stadt hier beſonders beſchreiben.

Dünkerken, Dünkirchen, Dünkerque, iſt eine Stadt am Meere, oder an dem ſo genanten Kanale, welche ihren Namen daher hat, weil ihr erſter Anfang eine Kirche geweſen, die hieſelbſt in den Dünen, d. i. auf den Sandhügeln, erbauet worden. Es ſoll dieſelbe ſchon von dem h. Eloi, welcher den Flamländern die chriſtliche Lehre zuerſt verkündiget, errichtet worden ſeyn. Bey derſelben wurden nach und nach Häuſer angebauet, die ein Städtchen ausmachten, welches Balduin, Graf von Flandern, im 10ten Jahrhunderte mit einer Mauer umgeben ließ, und welches wegen ſeines bequemen Hafens Handel trieb, und dadurch in Aufnahme kam, auch unterſchiedene Kriegsſchiffe hatte;

wie denn auch hieſelbſt im 12ten Jahrhunderte eine kleine Flotte wider die auf der See Beute machenden Normänner ausgerüſtet wurde, welche gute Dienſte leiſtete, und veranlaſſete, daß Philipp, Graf von Flandern, der Stadt ſchöne Privilegien ertheilete. Im 13ten Jahrhunderte ward ſie an Gottfried von Condé, Biſchof von Cambray, verkauſet, der ſie anſehnlich erweiterte, und den Hafen auch verbeſſerte. Seine Erben überließen ſie 1288 wieder an den Grafen Güy von Flandern. Sein Sohn Robert von Bethüne trennete dieſe Stadt von der Grafſchaft Flandern, und gab ſie 1320 ſeinem Sohne Robert von Caſſel als eine beſondere Herrſchaft, deſſen Tochter Jolande ſie ihrem Gemahle, dem Grafen Heinrich IV von Bar, 1343 zubrachte. Dieſe Jolande nahm 1395 Dünkirchen von Philipp, Herzoge von Burgund und Grafen von Flandern, zu Lehn, und gab dieſe Stadt, nebſt einigen andern Oertern, ihrem Enkel Robert, Grafen von Marle, welcher ſie 1400 befeſtigen ließ. 1435 kam ſie durch Vermählung von dem Hauſe von Bar an das Haus von Lüxembourg, und von dieſem 1487 ans Haus Bourbon, als Maria von Lüxembourg ſich mit Franz von Bourbon, Grafen von Vendome, verheirathete; die Oberherrſchaft aber gehörte dem Hauſe Oeſtreich, daher auch Kaiſer Karl V hieſelbſt 1538 ein Schloß bauete. 1558 wurde ſie von den Franzoſen erobert und verwüſtet, kam im folgenden Jahre durch den Frieden von Cateau-Cambreſis wieder unter ſpaniſche Hoheit, und Anton von Bourbon, König von Navarra, Enkel und Erbe der gedachten Maria von Lüxembourg, nahm dieſe Stadt und andere von dem Könige von Spanien, Philipp II, als Grafen von Flandern, zu Lehn. Die Stadt erhohlete ſich wieder, nahm aber an den Unruhen, welche in der folgenden Zeit in den Niederlanden entſtunden, großes Antheil. 1646 und 1658 wurde ſie von den Franzoſen erobert, und im letztgedachten Jahre den Engländern eingeräumet, weil ſie Frankreich wider Spanien Hülfe geleiſtet. 1662 verkaufte Karl II von England die Stadt an Frankreich für 5 Millionen Livres, da denn Ludewig XIV auch die Dörfer bekam, welche die Engländer zu Dünkirchen geſchlagen hatten, nämlich das Dorf und Fort Mardik, groß und klein Sninte, Arenbotts-

Capel-

Capel-Capelle, Coudekerke, Teteghem, Urem und Ghyvelde, Lefferinchouke und Zuytcote. Hierauf ließ der König die Stadt vortrefflich befeſtigen, eine ſchöne Citadelle und das Fort Louis anlegen, welches letztere eine halbe franzöſiſche Meile von der Stadt gegen Süden am Kanale von Bergen aufgeführet ward. Der Hafen ward auch in vortrefflichen Stand geſetzet; denn der König ließ durch 2 Dämme von Pfahlwerk einen Kanal ins Meer hinein machen, der 1000 Klaftern lang, und ungefähr 40 breit war, ſo daß ein Kriegesſchiff von 70 Kanonen zu aller Zeit durch denſelben einlaufen konnte, und an deſſen Ende im Meere auch auf Pfahlwerke 2 Batterien wären, davon die eine Chateau verd, und die andere Chateau de bonne eſperance hieß. Dazu kam auch auf jeder Seite der Dämme ein Fort von Mauerwerk, imgleichen die Batterie Revers auf der Weſtſeite, das Schloß Gaillard auf der Oſtſeite, und etwas weiter hin das Fort Blanc. Zwiſchen allen dieſen Forts mußten die Schiffe durchgehen, welche in den Hafen einlaufen wollten, neben welchen ein großes Baßin war. Dieſe vortrefflich befeſtigte Stadt war ein blühender Handelsort, und im Jahre 1706 zählete man daſelbſt 1639 Häuſer und 14274 Einwohner. Weil ſie England in Anſehung der Handlung und Schifffahrt ſo gefährlich und ſchädlich war, ſo drang es 1713 im utrechter Frieden darauf, daß Frankreich ſich verpflichten mußte, auf ſeine eigenen Unkoſten alle Feſtungswerke der Stadt ſchleiſen, den Hafen ausfüllen, und die Dämme und Schleuſen ruiniren zu laſſen, auch alle dieſe Werke niemals wieder aufzuführen. Hiemit wurde auch wirklich der Anfang gemachet. Man bemerkte aber, daß man bey Füllung des Hafens 10 Meilen Landes in der Gegend in Gefahr ſetzen würde, überſchwemmet zu werden. Ueber dieſe Unbequemlichkeit und die beſte Art und Weiſe, ihr abzuhelfen, ward zwiſchen Frankreich und England viele vergebliche Unterhandlung gepflogen; und inzwiſchen zu Mardyk ein neuer Kanal gegraben. 1717 wurde in dem zwiſchen Frankreich, England und Holland zu Haag geſchloſſenen Tractate ausgemachet, daß die große Paſſage der neuen Schleuſe zu Mardyk, welche 44 Schuhe in der Breite hatte, bis auf den

den Grund ruiniret, und weder zu Mardyk noch Dünkirchen, noch 2 Meilen weit herum, niemals ein Hafen, Schleuſe oder Baßin angeleget, und was von der Schleiſung der Werke zu Dünkirchen übrig ſey, völlig geendiget werden ſolle. Weil aber Frankreich mit dieſer Zerſtörung nicht eilete, ſo war es nöthig, daß ſie 1748 im Aachener Frieden abermals beſchloſſen wurde. Indeſſen hat Frankreich dieſe Zerſtörung nicht nur niemals vollkommen vollzogen, ſondern vielmehr unter der Hand neue Arbeiten vornehmen laſſen, welche den engliſchen Hof zu wiederholten Beſchwerungen veranlaſſet, weil er gewiſſe Nachricht zu haben verſichert, daß die Stadt an der Landſeite wieder befeſtiget, das Baßin erweitert, und dadurch eben ſo geſchickt gemachet werde, Schiffe einzunehmen, als da der Hafen noch da war. Der franzöſiſche Hof hat hierauf geantwortet, daß dieſe Arbeiten keinen andern Zweck hätten, als die Einwohner von den Ausdünſtungen des faulen Waſſers zu befreyen. Richard Steele hat ſich in einer eigenen Schrift angelegentlich bemühet, zu zeigen, wie viel England an der Zerſtörung des Hafens zu Dünkirchen gelegen ſey, indem dadurch 7 Neuntel des engl. Handels in Sicherheit geſetzet werden, weil die Franzoſen am Kanale keinen andern Hafen als S. Malo haben, welcher nur Schiffe von 30 bis 40 Kanonen einnehmen kann Die Stadt iſt ſeit der Verwüſtung ihres Hafens in große Abnahme gerathen.

Mardyk, ein Dorf, anderthalbe franzöſiſche Meile von Dünkirchen gegen Weſten am Meere gelegen, war ſonſt nur wegen eines Forts bekannt, welches eine Meile davon nach Dünkirchen zu in den Dünen lag, und gegen welchem Fort Mardyk über in der See das Fort de Bois war. Das Fort Mardyk iſt oft belagert und erobert worden, als 1645, 46, 52, 57. In den Jahren 1664 und 65 aber wurde es geſchleifet, und das Fort de Bois gieng nachmals auch ein. In den neuern Zeiten iſt Mardyk wegen des vortrefflichen und koſtbaren Kanales berühmt geworden, den Ludewig XIV durch le Blanc nach dem ütrechter Frieden anlegen ließ, welcher 3384 Klaftern 2 Fuß lang war. Er fieng in dem Kanale von Bergen bey Dünkirchen an, und

erſtreckte ſich in einer Breite von 25 bis 30 Klaftern, von Morgen gegen Abend 1500 Klaftern lang, alsdenn beugte er ſich von Mittag nach Mitternacht, und hatte nach 300 Klaftern eine vortreffliche Schleuſe mit 2 Durchgängen, davon der eine 44 Fuß breit und für die großen Schiffe, der 2te 26 Fuß breit, und für die kleinen Schiffe war. Hierauf erſtreckte er ſich weiter durch die Dünen und das niedere Meer am Strande bis ans tiefe Meer. England ſah dieſen neuen Kanal mit Unluſt an, und drang darauf, daß Frankreich 1717 in dem oben gedachten Tractate verſprechen mußte, den großen Durchgang der neuen Schleuſe zu ruiniren, dahingegen die kleine Schleuſe ihre Tiefe behalten, aber nur 16 Schuhe breit bleiben, und das übrige zerſtöret werden ſollte. Die an dem neuen Kanale gegen die Dünen aufgeworfenen Dämme ſollten alle niedergeriſſen, dem Strande gleich gemachet, und bis auf 2 Meilen weit von Dünkirchen und Mardyk keine mehr an hieſiger Küſte aufgeführet werden.

32. Das Gouvernement von Metz.

Es beſteht aus dem Lande Meßin, Barrois François, la Saare und Luxembourg françois. Die vornehmſten Flüſſe in demſelben ſind: die Maaß, von der bey Champagne gehandelt worden; die Moſel, welche auf dem Berge Faucilles in dem wasgauiſchen Gebirge entſteht, von Metz an das ganze Jahr durch ſchiffbar iſt, und ſich im Rheine verliert; die Meurte, welche auch im wasgauiſchen Gebirge entſteht, 2 bis 3 Meilen über Nancy ſchiffbar wird, und in die Moſel fließt; der Orney oder Ornain entſpringt zu Meurs-aux in Champagne, und verliert ſich in der Marne; die Saare, welche bey Salme ihren Urſprung hat, bey Saralbe ſchiffbar wird, und in die Moſel fließt; die Seille, welche aus dem See Lindre

dre kömmt, und auch in die Moſel fällt; und die Saone, welche ihre Quelle im wasgauiſchen Gebirge hat, bey Traves über Außonne ſchiffbar wird, die Crone, nebſt einigen andern kleinen Flüſſen, aufnimmt, und in die Rhone fließt.

I. Das Land Meßin, oder das Land um die Stadt Metz, iſt von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, und trägt wenig Weizen. Ehemals machte es einen Theil des Konigreiches Auſtraſien aus, davon Metz lange Zeit die Hauptſtadt und der ordentliche Sitz der Könige war. Nachdem Karl des Großen und Ludewig des Frommen Kinder ſich getheilet hatten, entſtund das lothringiſche Reich aus den Trümmern des auſtraſiſchen, und gegen das Ende der 2ten Geſchlechtslinie auf dem franzöſiſchen Throne ſchüttelten die 3 vornehmſten Städte Metz, Toul und Verdün das Joch ab, und ſetzten ſich, unter dem Schutze der Kaiſer, in Freyheit. Die Gewalt ward zwiſchen dem Biſchofe und Magiſtrate getheilet; der letzte aber erhielt mit Hülfe des Volkes die Oberhand über den erſten, ſo daß der Biſchof in der Stadt Metz und im Lande Meßin keine andere Gewalt übrig behielt, als daß er Antheil an der Wahl des Magiſtrates nahm, und dieſer den Eid in ſeine Hände ablegte. Der Magiſtrat hatte alle unumſchränkte Gewalt in der Stadt und im Lande Meßin, und der Biſchof in den Ländern der Domaine ſeines Biſthumes an der Seite von Vis; doch fand in gewiſſen Fällen die Appellation an das kaiſerliche Kammergericht ſtatt, und ſie mußten die höchſte Gewalt des Reichs erkennen. Zur Zeit des Kaiſers Karl V ſuchten die ſchmalkaldiſchen Bundesgenoſſen des Königes Heinrich II Hülfe, und es ward verabredet, daß die Städte Metz, Verdün und

Toul dem Könige zur Sicherheit überliefert werden ſollten; als aber 1552 die königlichen Hülfsvölker in Metz einrückten, mußte ſich die Stadt unter franzöſiſchen Schutz ergeben, und die beyden andern thaten desgleichen. Solchergeſtalt beſaß Frankreich die 3 Städte unter dem Namen der Schutzgerechtigkeit bis 1648, da die 3 Bisthümer im weſtphäliſchen Frieden ganz an Frankreich abgetreten wurden. Der Biſchof mußte ſchon 1556 dem Könige ſein Recht abtreten, welches er in Anſehung der Wahl und Eidesleiſtung des Magiſtrats hatte. Wir bemerken nun im Lande Meßin

1. Metz, Metae, Metis, die Hauptſtadt des Landes und der Sitz eines Bisthumes, Parlamentes, einer Intendanz, Hebung, Rechnungskammer, eines Steuer-Kammergerichtes, Landgerichtes, Münzhofes, Forſtamtes ꝛc. liegt zwiſchen der Moſel und Seille, die ſich hier vereinigen. Die alte Stadt iſt groß, hat aber enge Gaſſen und altmodiſchſchöne Häuſer; die neue Stadt iſt auch groß, aber weit beſſer als jene gebauet. Außer den Feſtungswerken ſind noch 3 Citadellen. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Fürſten des röm. Reiches, ſteht unter dem Erzbiſchofe von Trier, hat einen Kirchſprengel von 613 Pfarren, 120000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 6000 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche giebt es hier 3 Kapitel, 16 Pfarrkirchen, 6 Abteyen und ein Jeſuiter Collegium. Es wohnen hier auch Juden, welche eine Synagoge haben. 1760 iſt hier eine königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und Künſte errichtet worden. Ehemals war dieſe Stadt eine freye Reichsſtadt.

2. Montigny, ein Schloß.

3. Ennery, Ury, Bionville und Borliſe ſind kleine Oerter.

Anm. Das Bisthum Metz und deſſelben Diſtrict muß von der Stadt Metz und derſelben Diſtricte, oder dem Lande Meßin, wohl unterſchieden werden. Es machet daſſelbe einen langen, aber unförmlichen Strich Landes aus, deſſen weltl. Herr der Biſchof iſt, der aber vieles davon veräußert hat, welches jetzt zum Herzogthume Lothringen gehöret, und dahin vornehmlich die Salzwerke zu rechnen, an deren

ſtatt er jetzt nur 30000 Livres bekömmt, und außerdem liefert der Herzog, oder jetzt der König, jährlich 400 Maaß Salz in die Magazine des Biſthumes. Was zum Biſthume jetzt noch gehöret, beſteht in folgenden Kaſtelaneyen, Herrſchaften und Oertern:

1) Halfedange, Haboudange und Hinguezange ſind Herrſchaften, welche vom Biſchofe zu Lehn empfangen werden.

2) Remilli, eine Kaſtelaney, welche niemals von den biſchöfl. Tafelgütern getrennet worden. Der Flecken Remilli liegt an der franzöſiſchen Nied.

3) Vic, eine Stadt an der Seille, welche der Sitz der biſchöflichen Kanzeley, eines Oberamtes und einer Kaſtelaney iſt. Ehemals wurde hier Salz gemachet.

4) La Garde, eine Herrſchaft, deren Schloß an einem See liegt, aus welchem hier der Fluß Sanon kömmt.

5) Fribourg, eine Kaſtelaney.

6) Rechicour oder Rikingen, eine Grafſchaft, welche ein Lehn des Biſthumes Metz, und entweder durch die Gräfinn Luitgard von Dachsburg, oder durch Clara von Vinſtingen an das gräfliche Haus Leiningen gekommen, und von einer beſondern Linie deſſelben beſeſſen worden. Graf Ludewig Eberhard zu Leiningen-Weſterburg verkaufte ſolche 1699 an einen Grafen von Ahlefeld. Sie hat den Namen von einem Schloſſe.

7) Türqueſtain, und Chatillon an der Vezouze, ſind Herrſchaften.

8) Baccarat, eine Kaſtelaney, deren nutzbare Herrſchaft dem Biſchofe, die Hoheit aber dem Herzoge von Lothringen gehöret. Der Flecken Baccarat liegt an der Meurthe.

9) Ramberviller, eine kleine Stadt am Fluſſe Mortagne, welche der Sitz einer der ſchönſten Kaſtelaneyen des Biſchofes iſt.

II. Das franzöſ. Barrois iſt ein Theil vom Herzogthume Bar, und begreift

1. Die Vogtey Longvic oder Longwi, welche ehemals eine Grafſchaft geweſen, und im nimegiſchen Frieden an Frankreich abgetreten worden. Sie hat ihren Namen von

Longwi, einer kleinen Stadt, welche der Sitz der Vogtey und eines Amtes iſt. Die obere oder neue Stadt, welche auf einem Berge liegt, iſt regelmäßig befeſtiget; die untere oder alte Stadt liegt in einem Thale, und iſt nur mit einer alten Mauer umgeben. Zu dieſer Vogtey gehören 10 Dörfer.

2. Die Vogtey Jamez, deren Hauptort

1) Jamez, eine kleine Stadt iſt, die ehemals befeſtiget geweſen. Sie iſt 1641 von Lothringen an Frankreich abgetreten, und von Ludewig XIV dem Hauſe von Condé gegeben worden.

2) Juvigny, eine Benedictiner Nonnen-Abtey, welche im Jahre 874 geſtiftet worden iſt.

3. Die Vogtey Dün, welche ehemals zum Lande Dormois oder Doulmois, und dem Herzoge Godefroi le Boſſü gehörete, der ſie 1066 dem Biſthume Verdün ſchenkte: im folgenden Jahrhunderte aber ward ſie an die Grafen von Bar verkauft, und nachmals mit dem Herzogthume Bar verbunden.

Anm. Die Vogtey Stenay, welche ihren Sitz in der kleinen und ehemals befeſtigt geweſenen Stadt Stenai, ehemals Sathenai, an der Maaß, hat, iſt von Gottfried von Bouillon an das Biſthum Verdün verkaufet, von dieſem an die Herzoge von Bar gekommen, und 1641 von den Herzogen von Lothringen an Frankreich abgetreten worden. Sie gehöret durch Ludewigs XIV Schenkung dem Hauſe von Conde, und zum Gouvernement von Champagne, ob ſie gleich in Barrois liegt.

III. Das franz. Lůxembourg iſt von dem Herzogthume Lůxembourg abgeriſſen, und 1659 im pyrenäiſchen Frieden an Frankreich abgetreten worden. Dazu gehöret

1. Die Vogtey Thionville, darinnen

1) Thionville, Diedenhofen, Theodonis Villa, eine kleine feſte Stadt an der Moſel, über welche hier eine ſchöne ſteinerne Brücke iſt. Sie iſt der Sitz eines Amtes und einer Vogtey, und ihre Einwohner ſind Deutſche. 1558 und 1643 iſt ſie von den Franzoſen erobert worden.

2) Bu-

2) Budingen oder Budange, eine Herrſchaft.

2. Die Vogtey Damviller liegt im Bezirke von Verdünois, und beſteht, außer 7 Dörfern, aus

Damviller, einer kleinen Stadt in einer moraſtigen Gegend, welche 1528 von Karl V befeſtiget, von den Franzoſen aber ſowohl unter Heinrich II, als Ludewig XIII, erobert, und im pyren. Frieden an Ludewig XIV abgetreten worden, der ihre Feſtungswerke 1673 ſchleifen laſſen.

3. Die Vogtey Marville und Arancey hat zum Hauptorte

Marville, eine kleine Stadt am Fluſſe Oſtin, welche nur mit einer alten Mauer und einigen Thürmen umgeben iſt.

4. Die Vogtey Montmedy hat ihren Sitz in

Montmedy, einer kleinen feſten Stadt am Fluſſe Chiers, welche aus der obern und untern Stadt beſteht. Sie wurde 1657 von Frankreich erobert.

5. Die Vogtey Carignan, ehemals Yvoy, welche 1662 zu einem Herzogthume erhoben worden, hat ihren Sitz in

Carignan, einer kleinen Stadt am Fluſſe Chier, welche ehemals Yvoy, Ipſch, Epuſus oder Epoiſus, geheißen; nachdem ſie aber von Ludewig XIV an den Grafen von Soiſſons aus dem Hauſe Savoyen geſchenkt worden, von demſelben den jetzigen Namen bekommen hat. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

6. Das Herzogthum Bouillon gehöret auch hieher, und iſt eine alte Herrſchaft, welche von der Grafſchaft Ardenne abgeriſſen worden. Die Herzoge von Bouillon haben wegen deſſelben langwierige Streitigkeiten mit den Biſchöfen von Lüttich gehabt, welche letzteres auch lange Zeit beſeſſen. Als aber Ludewig XIV 1676 die Stadt Bouillon erobert hatte, gab er ſie 2 Jahre hernach dem Herzoge von Bouillon, ſeinem Ober-Kammerherrn, wieder.

Die Stadt Bouillon, Bullio, welche am Fluſſe Se-

mois auf einem Felſen liegt, iſt feſt, und hat oben auf der ſteileſten Höhe des Felſens ein feſtes Schloß.

IV. Die Stadt und das Gebieth von Saar-Louis.

Saar-Louis iſt eine neue Stadt und Feſtung, welche Ludewig XIV 1680 am Fluſſe Saar zu bauen angefangen, und nach 4 bis 5 Jahren zu Stande gebracht. Ihre Straßen ſind regelmäßig, und die Feſtung ſelbſt iſt ein regelmäßiges Sechseck. Sie iſt der Sitz eines Landgerichts, hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter. Im riswickiſchen Frieden blieb Frankreich in ihrem Beſitze, und 1718 trat der Herzog von Lothringen an Frankreich auch den Platz der nahgelegenen verwüſteten Stadt Valderfange oder Vaudrefange, Walderfingen, und die Dörfer Liſtorf, Emſtorf, Fraloutre, Roden und Beaumarais ab, welche den Bezirk dieſer Stadt ausmachen.

33. Das Gouvernement von Lothringen und Barr.

Das Herzogthum Lothringen, Lorraine, auch Lothier, hat ſeinen Namen von Lothar II, einem Enkel des Kaiſers Ludewig I, als welchem ſolches von ſeinem Vater Lothar in der zwiſchen ihm und ſeinen Brüdern gemachten Theilung beſonders zugeſprochen, und von den Belgen Lothars Ryk genennet worden, daraus nachgehends der Name Lothringen erwachſen. Ehemals war dieſes Reich von einem ſehr weiten Umfange, und faſſete Germaniam primam und ſecundam, imgleichen Belgicam primam und einen Theil von Belgica ſecunda in ſich, und war alſo wie ein Theil des Königreichs Auſtraſien anzuſehen. Nachgehends iſt es zertheilet, und zu Nieder-Lothringen alles dasjenige gerechnet worden, was zwiſchen dem Rhein, der Maaß und der Schelde bis ans Meer liegt.

Ober-

Ober-Lothringen hingegen hält die Länder in ſich, die zwiſchen dem Rhein und der Moſel bis an die Maaß ſich erſtreckten, und das heutige Lothringen ausmachen. Es gränzet ſolches heut zu Tage gegen Morgen an die Unter-Pfalz und Elſas, von welchem letztern es durch das vogeſiſche Gebirge abgeſchieden iſt; gegen Mitternacht an die niederländiſchen Provinzen, gegen Abend an Champagne, und gegen Mittag an die Franche Comté. Seine größte Breite von Mittag nach Mitternacht beträgt ungefähr 26, und die größte Länge von Abend gen Morgen beynahe eben ſo viel gemeine deutſche Meilen. Es iſt von ſehr gemäßigter Luft und fruchtbar, beſonders an Getreide, obgleich viele Wälder und Gebirge darinnen anzutreffen, welche aber gutes Wild hegen, und zur Viehzucht nicht unbequem ſind. Das Land hat auch Salzquellen, Bergwerke von Eiſen, Kupfer, Zinn und Silber, fiſchreiche Seen, wie denn ſonderlich der See **Lindre** jährlich 16000 Livres Einkünfte abwerfen ſoll; und im Gebirge **Wasgau** findet man Agate, Granate, Chalcedonier und andere Edelſteine, auch eine andere Materie, aus welcher Kelche und andere Geſchirre verfertiget werden. Das eben genannte hohe Gebirge **Wasgau** liegt zwiſchen den lothring. Landen, dem Sundgau, Elſas und Burgund. Ich werde beym Elſas ein mehreres davon ſagen. Die merkwürdigſten Flüſſe, durch welche dieß Herzogthum bewäſſert wird, ſind die **Maaß**, **Moſel** und **Saar**; die **Saone** entſpringt zwar auch zwiſchen Burgund und Lothringen auf dem vogeſiſchen Gebirge, berühret aber die lothring. Gränzen wenig. Außerdem ſind noch die kleinern Flüſſe **Voloy**, **Mortaire** und **Meurte**. Das Herzogthum

 thum

thum iſt nicht ſtark bewohnet. Den Einwohnern hat man vor Alters den Ruhm beygeleget, daß ſie tapfere Soldaten geweſen, und in den neuern Zeiten haben die Herzoge allemal beſondere Kriegsheere unterhalten, die gute Dienſte geleiſtet, wie ſich denn auch Frankreich der lothring. Macht öfters zu ſeinem großen Vortheile, und des Herzogs unbeſchreiblichem Schaden, wohl zu gebrauchen gewußt. Die Sprache iſt franzöſiſch, im deutſchen Amte ausgenommen, darinnen Deutſch geredet wird, und die Religionsübung durchgehends römiſch-katholiſch. Die beyden Herzogthümer ſollen ungefähr 2 Millionen rhein. Gulden einbringen.

Man kann **Lotharn** den Jüngern, Kaiſers Lothar Prinzen, als den erſten Stifter des lothariſchen Reichs anſehen, weil es von demſelben den Namen hat. Nach ſeinem Tode wurden die Länder unter ſeine Vettern Ludewig, König in Deutſchland, und Karl, König in Neuſtrien, dergeſtalt getheilet, daß König Ludewig alles das erhielt, was wir unter Ober-Lotharingen begreifen. Bald darauf überließen die Söhne Ludewigs des Stammlenden dem jüngern Ludewig, Ludewigs des Deutſchen Sohne, auch den übrigen Theil von dem lothariſchen Reiche, wodurch es gänzlich auf die deutſche Familie kam. Kaiſer Arnolph übergab es ſeinem natürlichen Prinzen Zwentipold unter dem Namen eines Königreichs; der es aber nur 5 Jahre beſaß, und im Jahre 900 in einer Schlacht blieb. Hierauf kam Lothringen an Arnolphs Prinzen Ludewig, nachmaligen röm. Kaiſer, und von der Zeit an wurde der Grund zu den Streitigkeiten geleget, die nachmals zwiſchen den deutſchen Kaiſern und den Königen in Frankreich der lothring. Länder wegen entſtanden ſind. Kaiſer Heinrich

der

der Vogelſteller machte ſeiner Schweſter Mann Giſelbert, einen mächtigen lothring. Herrn, zum Herzoge von Lothringen, und Kaiſer Otto I gab dieß Herzogthum ſeinem Eidam, Conrad dem Weiſen aus Franken. Kaiſer Otto II machte des Königs in Frankreich Ludewigs V Bruder Karln zum Herzoge, und belehnete ihn mit Lothringen; welcher, da er keine Leibeserben hatte, den Grafen zu Verdün in Lothringen, Gottfried den Jüngern, an Kindesſtatt auf- und mit kaiſerl. lehnsherrl. Einwilligung zum Nachfolger annahm. Kaiſer Heinrich III belehnete 1048 Gerharden von Elſas mit dieſem Herzogthume, welcher der Stammvater ſowohl des jetzigen lothring. als des öſtreich. Hauſes ſeyn ſoll. Die Nachkommen deſſelben ſind alle in die Geſchichte der deutſchen Kaiſer mit eingeflochten, nachdem einer dem deutſchen Reiche mehr oder weniger gewogen geweſen. Mit Karl dem Kühnen geht in der lothring. Hiſtorie ein neuer und zwar ſehr merkwürdiger Zeitlauf an. Es gieng derſelbe 1430 ohne männliche Erben ab, und ſeine Tochter Iſabella heirathete Renat von Anjou, Titular-König von Neapolis und Sicilien, unter welchem das Herzogthum Barr durch die von dem Kardinale Ludewig und letzten Herzoge in Barr geſchehene Schenkung mit Lothringen vereiniget wurde. Renat II, welcher ein Enkel des Grafen Antons von Vaudemont war, deſſen Sohn Friderich der eben gedachten Iſabelle Tochter Jolantha zur Gemahlinn hatte, kam zur Regierung, welcher ſeinen Feind, Karl den Kühnen von Burgund, der ihm Lothringen nehmen wollte, 1477 beſiegte; und von ihm kömmt die ſo zahlreiche lothring. Nachkommenſchaft her, indem ſein Prinz Anton die Hauptlinie, der andere Claudius aber die Nebenlinie

geſtif-

geſtiftet, die ſich in Frankreich ausgebreitet. Anton ſtarb 1544, ſein älteſter Sohn Franciſcus folgte ihm in der Regierung, der andere Nikolaus aber bekam das Herzogthum Mercoeur. Jenes Sohn Karl vermählete ſich 1558 mit des Königes in Frankreich Heinrichs II Tochter Claudia, verlor aber die Bisthümer Metz, Tull und Verdün, welche König Heinrich II 1552 wegnahm, und die nachmals der Krone Frankreich im weſtphäl. Frieden auf ewig zugeſtanden worden. Von ſeinen 3 Prinzen folgete ihm der älteſte Heinrich, der 2 Prinzeßinnen hinterließ, welche an des jüngſten Prinzen Franz Söhne Karl und Nikol. Franz vermählet wurden, da denn Karl die Regierung bekam, welcher in den Waffen und in der Liebe ſeltene Ausſchweifungen machte. Als er im 30jährigen Kriege die Partey des Hauſes Oeſtreich erwählete, that ihm Frankreich allen Verdruß an, und er wurde endlich von Land und Leuten verjaget. 1659 kam er unter harten Bedingungen wieder zum Beſitze ſeiner Länder; 1662 ließ er ſich mit Frankreich in Tractaten ein, daß Lothringen nach ſeinem Tode an Frankreich fallen, und hingegen das geſammte Haus Lothringen unter die Prinzen vom Geblüte gerechnet werden ſollte. Als er es aber mit Frankreich verdarb, wurde er 1670 zum Lande hinaus gejaget, und ſtarb 1675 in kaiſerl. Kriegsdienſten. Seines Bruders Nik. Franz Sohn Karl Leopold IV folgete ihm zwar, hat aber nie das Vergnügen gehabt, ſeine Unterthanen zu regieren, weil ihm die Bedingungen, unter welchen er zur Zeit des nimegiſchen Friedens ſeine Länder wieder erhalten ſollte, nicht anſtunden. Sein älteſter Prinz Leopold Joſeph wurde durch den Frieden zu Ryswik 1697 wieder in ſein väterli-

terliches Herzogthum eingeſetzet, nachdem es 27 Jahre in franzöſiſchen Händen geweſen war. Sein Sohn Franz Stephan trat zwar nach ſeines Herrn Vaters Tode 1729 die Regierung an: allein Frankreich nahm 1733 ſein Herzogthum in Beſitz, und in den Friedenspräliminarien 1735 wurde ausgemachet, daß dem polniſchen Könige Stanislaus, Königs Ludewig XV Schwiegervater, das Herzogthum Barr ſowohl, als das Herzogthum Lothringen, die Grafſchaft Falkenſtein ausgenommen, eingeräumet, nach deſſelben Tode aber beyde Herzogthümer mit völliger Souverainität der Krone Frankreich auf ewig einverleibet werden ſollten. Dahingegen erboth ſich Kaiſer Karl VI ſeinem Schwiegerſohne, dem Herzoge Franz Stephan, zur Schadloshaltung das Großherzogthum Toſcana oder Florenz abzutreten. Alles dieſes ward 1736 beſtätiget, und 1737 kam ſowohl Stanislaus zum wirklichen Beſitze von den Herzogthümern Barr und Lothringen, als der Herzog von Lothringen zum Beſitze von Florenz.

Die lothringiſ. Herzoge führeten folgenden Titel: Von Gottes Gnaden N. N. Herzog zu Lothringen und Mercoeur, König zu Jeruſalem, Marchis, Herzog zu Calabrien, Barr und Geldern, Markgraf zu Pont a Mouſſon und Nomeny, Graf zu Provence, Vaudemont, Blamont, Zutphen, Saarwerden und Salen. Aus demſelben kann man ſowohl die Länder, welche die Herzoge wirklich beſeſſen, als auch ihre Anſprüche erſehen. Der älteſte Prinz hieß bey Lebzeiten ſeines Vaters ein Graf von Vaudemont; ſchrieb ſich auch, ſo lange er außer der Ehe war, Markgraf zu Pont a Mouſſon, nach der Vermählung aber nennete er ſich einen Herzog von Barr. Das Haus Lothringen behält,

hält, vermöge eines Tractats von 1736, alle Titel, Wapen und Vorzüge mit dem Range und der Qualität der Souverainen, wie es dieſelben ſonſt gehabt; doch giebt ihm dieſer Gebrauch gar keinen Anſpruch auf das abgetretene Land.

Wir handeln nunmehr von jedem Herzogthume beſonders.

I. Das Herzogthum Lothringen beſteht

1. Aus 3 großen Aemtern. Dieſe ſind:

1) Das Amt Nancy, welches auch von einigen das franz. Amt genennet wird. Dahin gehöret

(1) Nancy, die Hauptſtadt des Herzogthums und ehemalige Reſidenz der Herzoge, liegt nicht weit vom Fluſſe Meurte in einer angenehmen Ebene, und wird in die alte und neue Stadt abgetheilet. Jene iſt die kleinſte, ſchlecht gebauet, und hat enge Gaſſen, enthält aber den Pallaſt, den zwar der Herzog Leopold Joſeph von neuem zu bauen angefangen, aber nicht vollendet hat, ſo daß nur das Hauptgebäude fertig geworden. Der große lange Platz oder die breite Straße vor demſelben hat ein gutes Anſehen. Die neue Stadt iſt größer, und hat breite und gerade Straßen mit vielen ſchönen Häuſern, die aber nach hieſiger Landesart meiſtentheils ſehr niedrige Dächer haben. Der Königsmarkt, welchen König Stanislaus gebauet hat, wird durch Königs Ludewig XV metallene Bildſäule gezieret, und iſt von 7 anſehnlichen Gebäuden umgeben, unter welchen das Rathhaus und die königl. Kammer ſind. Von dieſem Platze ſieht man auf den ſchönen öffentlichen Spatzierort la Carriere genannt, an deſſen Ende ein prächtiges Gebäude, die Intendance genannt, ſteht, hinter welchem ein angenehmer Luſtgarten angeleget iſt, aus welchem man auf den zum Spazieren ſchön eingerichteten Wall geht. Ueberhaupt ſind in dieſer Stadt 3 Pfarrkirchen, 3 Collegiatkirchen, 2 Abteyen, 17 Klöſter, ein Collegium und ein Noviciat der Jeſuiten, ein Hoſpital und eine Comthurey der Johanniter Ritter. Un-

ter den Collegiatkirchen iſt die neue prächtige Primatialkirche, die unmittelbar unter dem Papſte ſteht. In der Collegiatkirche S. George findet man nicht nur das Grabmaal Karl des Kühnen, Herzogs von Burgund, welcher 1476 vor dieſer Stadt blieb, als er dieſelbe belagert, ſondern auch die Begräbniſſe der alten Herzoge von Lothringen, die neuern aber liegen in der Kirche der Capuciner. Es iſt hier auch eine Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, welche König Stanislaus geſtiftet hat, und deren Preiſe, welche ſie austheilet, nur allein von Lothringern erhalten werden können. Die Stadt war ehemals befeſtiget: allein im riswickiſchen Frieden ward die Schleifung der Außenwerke der Alt- und Neuſtadt, und der Feſtungswerke der Neuſtadt beſchloſſen; der alten Stadt aber ward ihre Befeſtigung gelaſſen.

(2) Malgrange, ein herzogl. Luſtſchloß auf einer kleinen Höhe, ½ Stunde von der Stadt, iſt prächtig angefangen, aber nicht vollendet.

(3) Perni oder Prenei, ein Flecken, welcher der Sitz einer Vogtey iſt, und ehemals befeſtiget geweſen.

(4) Fruart oder Frouart ein kleiner Ort an der Moſel, welcher zur Vogtey und Kaſtelaney von Nancy gehöret.

(5) Condé, ein Flecken an der Moſel.

(6) Amance, Esmantia, ein offener Ort, welcher ehemals befeſtiget geweſen. Er iſt der Sitz einer Vogtey oder Kaſtelaney.

(7) Gondreville, ein Städtchen an der Moſel, welches der Sitz einer Vogtey iſt.

(8) S. Nicolas, ein Flecken, welcher ehemals ein Dorf, Namens Port, geweſen, und ſeine Aufnahme der Reliquie des heil. Nicolaus zu danken hat, welche in der ihm gewidmeten ſchönen Kirche verwahret wird. Er iſt der Sitz einer Vogtey, hat ein Jeſuiter Haus, 4 Klöſter und ein Hoſpital.

(9) Roſiires aux Salines, der Hauptort einer Vogtey, liegt an der Meurte, und hat einträgliche Salzquellen.

(10) Einville, der Hauptort einer Vogtey.

(11) Lüneville, Lunaris villa, eine kleine, ſehr alte und ehemals befeſtigt geweſene Stadt an der Vezouze, in einer

ner etwas niedrigen und moraſtigen Gegend, welche ehemals den Titel einer Grafſchaft gehabt, jetzt aber der Hauptort einer Vogtey iſt, und ein prächtiges Schloß hat, in welchem nicht nur die beyden letzten Herzoge von Lothringen die meiſte Zeit gewohnet, ſondern auch der König Stanislaus ſeinen Sitz genommen hat. 1755 brannte der ganze rechte Flügel deſſelben ab, welches erſt 15 Jahre vorher dem ganzen Schloſſe wiederfahren. In der Stadt findet man eine Abtey, eine Johanniter Comthurey und 3 Klöſter. Die Ritterakademie, welche hieſelbſt geweſen, iſt in eine Stiftung für Cadets verwandelt worden, davon die eine Hälfte Lothringer, und die 2te Polen ſeyn müſſen.

(12) Beaupré, eine Abtey von reformirten Bernhardinern, welche der Regel des heil. Benedicts nach Art der Ciſtercienſer folgen, liegt in einer ſehr luſtigen Gegend, 1 Stunde von Lüneville, und iſt mit einem Abte, 9 Prieſtern, 19 Religioſen und 23 Layenbrüdern beſetzet; die jährlich auf 80000 lothr. Livres Einkünfte haben ſollen.

(13) Die Vogtey Raon und S. Diei liegt im wasgauiſchen Gebirge, und hat den Namen von den kleinen Städten Raon, mit dem Zunamen l'Etape, an der Meurte, und S. Diei, welche an eben dieſem Fluſſe in einem Thale liegt, das Val de Galilée genennet wird, und ein Kapitel hat.

(14) Eſtival oder S. Eſtival, eine Abtey am Fluſſe Meurte.

Anmerk. Von dem Herzogthume Lothringen erſtrecket ſich ein ſchmaler Strich Landes gegen Oſten weit ins Elſas hinein, der hier beſchrieben zu werden verdienet. Er beſteht aus dem größten Theile des Leberthales und der Stadt Sant Bilt. Im Leberthal lothringiſchen Antheiles liegen ein Theil des großen Marktfleckens Markirch, franz. Sainte Marie aux mines, die Dörfer Sant Cruz, franz. Sainte Croix, Groß- und Klein-Rumbach mit dem weſtlichen Theile des Schloſſes Eckerich, Musloch, Leberau, franz. Lievre, ein ehemaliges Städtchen in Deutſchrumbach.

Sant Bilt, franz. Saint Hipolite, lat. Sancti Hippoliti oppidum, eine Stadt am Fuß des wasgauiſchen Gebir-

birges unter dem Schloß Kunigsburg oder Künsburg, welches Herzog Leopold hat wieder aufbauen laſſen.

2) Das Amt Vosge oder Voge, Vauge, hat von dem wasgauiſchen Gebirge den Namen, iſt von großem Umfange, und begreiſt den ſüdlichen Theil von Lothringen. Es beſteht aus unterſchiedenen Vogteyen und Kaſtelaneyen.

(1) Mirecourt, Mercurii curtis, eine kleine Stadt am Fluſſe Madon, welche der Sitz des Amtes und einer Vogtey iſt, und 4 Klöſter hat.

(2) Chatenoi, ein Flecken, davon eine Kaſtelaney den Namen hat.

(3) Neuf-Chateau, eine kleine Stadt an der Maaß, welche der Hauptort der Kaſtelaney von Chatenoi iſt, eine Abtey, eine Priorey, ein Haus der Johanniter Ritter, ein Hoſpital und 5 Klöſter hat.

(4) Darney, ein Städtchen an der Saone, welches der Hauptort einer Vogtey iſt.

(5) Charmes, ein Städtchen an der Moſel, welches der Sitz einer Vogtey iſt, und 2 Klöſter hat.

(6) Dompaire, ein Städtchen und Sitz einer Vogtey.

(7) Arches liegt an der Moſel, und iſt der Hauptort einer Vogtey oder Kaſtelaney, die ſich bis an die Gränzen vom Elſas erſtrecket, und das ganze Land Havend begreift, welches im wasgauiſchen Gebirge liegt. Das Kapitel zu Remiremont hat Antheil an der Herrſchaft des Ortes.

(8) Plombieres, ein kleiner Ort, welcher ſeiner warmen Bäder wegen bekannt iſt, die wegen ihrer ſanften, ſeifenhaften, lindernden und eröffnenden Kraft ſehr beliebt, und ſchon ſeit uralten Zeiten im Gebrauche ſind. Im großen Bade wird ein Ey in wenig Minuten gar, aber auf dem Feuer ſiedet das Waſſer nicht eher, als gemeines Waſſer.

(9) Remiremont, ein Flecken am linken Ufer der Moſel, der ein berühmtes adeliches Kapitel weiblichen Geſchlechts hat, welches Herr dieſes Ortes iſt. Außerdem iſt

hier noch ein Kloſter und ein Hoſpital. Die Herrſchaft Remiremont iſt ein Reichslehn geweſen.

(10) Brüyeres, der Hauptort einer Vogtey.

3) Das deutſche Amt, welches längſt der Saar oder Sarre liegt, hat daher den Namen, weil die Einwohner deſſelben deutſch reden.

(1) Chateau Salins, ein Flecken, der Hauptort einer Vogtey, an der kleinen Seille, hat gute Salzquellen.

(2) Guemünde oder Saarguemine, eine kleine Stadt an der Saar, welche der Sitz einer Vogtey iſt, und ehemahls befeſtiget geweſen.

(3) Forbach, ein Städtchen und Herrſchaft.

(4) Boulai, Bolshen, ein Städtchen, welches der Sitz einer Kaſtelaney iſt.

(5) Belrain oder Beaurain, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Herrſchaft iſt.

(6) Bouſſonville, der Hauptort einer Herrſchaft.

(7) Feiſtorf, der Hauptort einer Vogtey.

(8) Sierques, Sirck, eine kleine Stadt, nahe bey der Moſel, welche der Hauptort einer Vogtey iſt, und ehemals befeſtiget geweſen.

(9) Siersberg, Sigeberti caſtrum, ein Schloß auf einem Berge nicht weit vom Saarfluſſe.

(10) Schauenburg, ein Bergſchloß, von welchem eine anſehnliche Vogtey benennet wird, in deren Bezirke die Benedictiner Abtey Tholei, Theologicum, liegt, von welcher ein Archidiaconat des trieriſchen Kirchſprengels den Namen hat. Das deutſche Reich hat dieſen Strich Landes an die Krone Frankreich niemals abgetreten, dieſe aber iſt doch im Beſitz deſſelben.

2. Unterſchiedene Herrſchaften und Diſtricte, welche die Herzoge von Lothringen nach und nach an ſich gebracht, inſonderheit vom Bisthume Metz.

1) Die Markgrafſchaft Nomeny, welche am Fluſſe Seille liegt. Ehedeſſen gehörete dieſe Herrſchaft zum Bisthume Metz, wurde aber nebſt dem Bann Delme vom Biſchofe Radolph von Couci an Karl I, Herzog zu Lothringen, ver-

verpfändet, und nachmals vom Biſthume Metz an Nikolaus von Lothringen, Grafen von Baudemont und Herzog von Mercoeur, zu Lehn gegeben, welchem zu Gefallen Kaiſer Maximilian II die Herrſchaft 1567 zu einer Markgrafſchaft erhob. Seines Sohns Philipp Immanuel hinterlaſſene Witwe, Maria von Luxemburg, verkaufte dieſe Markgrafſchaft 1612 an Herzog Heinrich von Lothringen für 950000 Livres tournois, welchen Verkauf Kaiſer Matthias beſtätigte, und dem Herzoge Heinrich alle Privilegien verliehe, welche vorhin den Markgrafen von Nomeny bewilliget waren. Von der Zeit an ſind die Herzoge zu Lothringen im Beſitze der Markgrafſchaft geblieben, bis ſie zugleich mit dem ganzen Herzogthume an Frankreich gekommen iſt. Es gehöret dazu

(1) Nomeny, eine kleine Stadt an der Seille.

(2) Der Bann Delme, welcher von einem Flecken den Namen hat.

(3) Vaudevrange, Zirk, Elsdorf, die Abteyen Roley und Mirloch, imgleichen Baſonville, Friesdorf, Frauen und Lauten.

2) Die Grafſchaft Vaudemont iſt im 11ten Jahrhunderte geſtiftet, und nachmals ein Lehn der Grafſchaft und des Herzogthums Barr geworden. Renatus vereinigte ſie mit den Herzogthümern Lothringen und Barr, und die Herzoge benenneten nachmals ihre jüngſten Söhne davon. Es gehöret dazu

(1) Vaudemont, ein Städtchen oder Flecken, ſo ehemals der Hauptort geweſen.

(2) Vezeliſe, ein Städtchen am Fluſſe Brenon, welches jetzt der Hauptort der Grafſchaft und Sitz einer Vogtey iſt, und 2 Klöſter hat.

3) Chaſtel oder Chate, eine Herrſchaft, welche allezeit von Lothringen unterſchieden, und ein Lehn vom Herzogthume Barr geweſen. Von den Grafen von Vaudemont kam ſie an das Haus Neufchatel, und von dieſem an die Grafen von Iſenburg, von welchen ſie Anton, Herzog von Lothringen, 1543 durch Tauſch erhielt. Das Städtchen dieſes Namens liegt an der Moſel, und iſt ehedem feſt geweſen.

4) Die Stadt und das Gebieth Epinal oder Eſpinal liegt an der Moſel, und iſt eines der älteſten Domainenſtücke der Kirche von Metz geweſen. 1444 entzogen ſich die Einwohner der biſchöfl. Herrſchaft, und ergaben ſich an Karl VII, König von Frankreich: allein noch in eben dieſem Jahrhunderte kam die Stadt an das lothr. Haus, welches auch im pyren. Frieden von 1659, und im vincenniſchen von 1661 in ihrem Beſitze beſtätiget worden. Die Stadt iſt klein und ehemals befeſtiget geweſen. Sie wird durch die Moſel in 2 Theile getheilet, iſt der Sitz einer Vogtey, und hat eine weltliche Abtey, 4 Klöſter, ein Jeſuiter Collegium und 2 Hoſpitaler.

5) Das Marquiſat Bayon liegt an der Moſel, und hat den Namen von einem dazu gehörigen Städtchen. Es iſt eine alte Herrſchaft, welche im Anfange der 2ten Hälfte des 18ten Jahrhunderts an den lothringiſchen Kanzler de la Galaiziere unter dem Titel eines Marquiſats gekommen iſt. Vorhin hatte das fürſtliche Haus Salm-Salm ein Sechstel davon.

6) Die Grafſchaft Neufviller iſt eine der ſchönſten und anmuthigſten Gegenden in ganz Lothringen. Ehemals gehörte ſie als eine Herrſchaft dem Fürſten von Salm-Salm, und begriff nur den Ort und das Schloß Neufviller; nachdem ſie aber der lothringiſche Kanzler de la Galaiziere an ſich gebracht, iſt ſie nebſt denen dazu erworbenen Landen 1755 zu einer Grafſchaft erhoben worden.

7) Pouligni, eine Herrſchaft des fürſtlichen Hauſes von Salm-Salm.

8) Ogeviller, eine Herrſchaft, von welcher das fürſtliche Haus von Salm-Salm die Hälfte beſitzt. Es gehören dazu die Dörfer Ogeviller, Verloviller und Amberviller, imgleichen Monoviller, S. Merten und Auricourt, von welchem letztern Salm-Salm 7 Achtel hat.

9) Die Vogtey Deneuvre oder Denevre iſt auch ehemals eine Domaine des Biſthums Metz geweſen, und zuerſt an die Herren von Blamont, hernach aber als ein biſchöfl. Lehn an die Herzoge von Lothringen gekommen, welche 1561 durch einen Vertrag die völlige Souverainität darüber erhalten.

Deneuvre iſt ein Flecken an der Meurte, welcher, außer einer Pfarrkirche, noch eine Collegiatkirche hat.

10) Die ehemalige Herrſchaft und jetzige Grafſchaft Blamont war vormals ein biſchöfl. Lehn; wurde aber 1542 ein Reichslehn, iſt zuerſt an die Herzoge von Lothringen gekommen, als der Biſchof Oulry ſie an den Herzog Renat vermachte.

Das Städtchen Blamont oder Blankenberg liegt am Fluſſe Vezouze, hat eine Collegiatkirche und 2 Klöſter.

11) Die Kaſtelaney und Herrſchaft Marſal hat ehemals dem Biſchofe von Metz gehöret.

Ihr Sitz iſt in der Stadt Marſal, die in einer moraſtigen Gegend liegt, und gute Salzquellen hat.

12) Die kleine Stadt Moienvic, welche Salzquellen hat und ehemals befeſtiget geweſen, hat vor Zeiten zum Bisthume Metz gehöret, iſt aber 1648 im münſteriſchen Frieden an Frankreich abgetreten worden.

13) Die Kaſtelaney Dieuſe haben die Herzoge von Lothringen anfänglich als ein Lehn vom Bisthume Metz erhalten, nach 1347 aber die Lehnspflicht nicht mehr geleiſtet.

Das Städtchen Dieuſe, Decempagi, iſt ſehr alt, und hat ſchöne Salzquellen. Das zu dieſer Kaſtelaney gehörige Dorf Aſſürange wurde im vicenniſchen Tractate 1661 an Frankreich abgetreten.

14) Die Herrſchaft Sarbourg oder Sarbrück, darinnen die Stadt Kaufmanns-Sarbourg oder Sarbrück liegt, hat ehemals der Kirche von Metz gehöret; es bemächtigte ſich aber ihrer der Herzog von Lothringen im Jahre 1475, und 1561 wurde ſie vom Biſchofe ganz abgetreten. 1661 mußte der Herzog Sarbourg und Niederswiller an Frankreich abtreten, und behielt nur das Schloß Sareck mit den dazu gehörigen Dörfern.

15) Das Fürſtenthum Pfalzburg beſteht aus Oertern, die ehedeſſen zur Grafſchaft Lützelſtein gehöret haben, aber von Georg Johann, Pfalzgrafen zu Veldenz und Beſitzern der Grafſchaft Lützelſtein, 1583 an Karln, Herzog von Lothringen, verkaufet worden, nachmals aber durch Herzog Heinrichs von Lothringen Schenkung im 17ten Jahr-

Jahrhundert an Ludwig Guiſe unter dem Titel eines Fürſtenthumes gekommen, und endlich durch 1661 und 1718 gemachte Verträge an Frankreich abgetreten worden. Die Stadt Pfalzburg iſt da, wo das Schloß und Dorf Einarzhauſen geſtanden hat, 1570 von Georg Johann, Pfalzgrafen zu Veldenz, erbauet worden. Herzog Karl von Lothringen hat ſolchen Bau fortgeſetzet, und König Ludwig XIV die Stadt 1680 regelmäßig befeſtigen laſſen. Das Schloß Lützelburg, zwiſchen Dagsburg und Pfalzburg, iſt 1522 verwüſtet und nachmals zugleich mit Pfalzburg verkaufet worden. Die Dörfer Haſelburg, Hiltenhauſen, Wilsberg und Mittelbrunn gehören auch hieher.

16) Die Herrſchaft Fauquemont oder Falkenburg hat ehemals zum Bisthume Metz gehöret, nachmals aber haben ſich derſelben die Herzoge von Lothringen bemächtiget, welche im Anfange des 15ten Jahrhunderts wenigſtens einen Theil derſelben beſaßen.

Der Ort Fauquemont oder Falkenburg iſt ein Flecken.

17) Die Kaſtelaney S. Avold und Hombourg hat auch lange Zeit zum Bisthume Metz gehöret; iſt aber oft veräußert, und auch einigemal von den Herzogen von Lothringen beſeſſen worden, welche dieſelbe 1582 auf beſtändig käuflich an ſich gebracht.

(1) Saint Avauld oder Saint Avold, iſt ein Städtchen und Abtey, welches ehemals S. Nabor geheißen; dieſer Name aber iſt in S. Navau, S. Avauld, und S. Avold verwandelt worden.

(2) Hombourg, ein Städtchen, 2 Meilen vom vorigen.

18) Die Herrſchaft Albe oder Aube iſt auch ein altes Lehn des Bisthums Metz, welches die Herzoge von Lothringen 1561 ganz und mit völliger Oberherrſchaft an ſich brachten.

Sar-Albe, der Hauptort dieſer Herrſchaft, liegt an der Saar.

19) Die Grafſchaft Sarwerden iſt ehemals zumtheil ein Lehn des Bisthums Metz geweſen, und über dieſelbe zwiſchen den Herzogen von Lothringen und dem Hauſe Naſſau-Sarbrück ein langwieriger Streit geführet worden,

den, welcher 1669 auf dem Reichstage durch einen Vergleich beygeleget ward, in welchem Lothringen die Städte Sarwerden und Bockenheim oder Boucquenon an der Saar behielt, das übrige aber an Naſſau zurück gab.

20) Die Herrſchaft Bitſch, Dynaſtia Bitenſis, welche gemeiniglich eine Grafſchaft genennet wird, weil ſie einige Jahrhunderte lang von den Grafen von Zweybrücken beſeſſen worden, liegt im wasgauiſchen Gebirge an den Gränzen vom Fürſtenthum Zweybrück und vom Elſas. Sie iſt ein altes Erbſtück des lothringiſchen Hauſes. Friedrich Herzog von Lothringen aber gab ſie 1297 dem Grafen Eberhard von Zweybrücken zu Lehn. Als Graf Jacob von Zweybrücken 1570 ſtarb, ſchien es, daß dieſe Herrſchaft entweder an die Grafen von Hanau Lichtenberg, oder an die Grafen von Leiningen Verwandtſchaft wegen kommen werde: allein, der Herzog von Lothringen nahm das Lehn an ſich: doch überließ er dem Grafen von Hanau 1606 durch einen Vertrag das Amt Lemberg, davon gleich ein mehreres zu ſagen ſeyn wird.

Die kleine Stadt Bitſch wurde zwar von Ludewig XIV weggenommen und befeſtiget: als er ſie aber im riswickſchen Frieden zurück gab, wurden die Feſtungswerke geſchleifet. Unweit Bitſch iſt Niederbrunn, eine merkwürdige mineraliſche Quelle, welche der wisbadiſchen am nächſten kömmt. Ihre Wärme kömmt auf 63 Grad am fahrenheitiſchen Thermometer. In ihrer Nachbarſchaft giebt es viele Eiſenkieſe und Erdpech.

21) Das Amt Lemberg, welches ehedeſſen zu der Herrſchaft Bitſch gehöret hat, iſt 1606 durch einen vorhin angeführten Vertrag an die Grafen von Hanau Lichtenberg, und endlich mit der Herrſchaft Lichtenberg an das Haus Heſſen Darmſtadt gekommen. Sie hat den Namen von dem alten Schloſſe und Dorfe Lemberg: das vornehmſte Dorf in derſelben aber iſt Pirmenſens, woſelbſt die Grafen von Hanau-Lichtenberg ein Jagdhaus erbauet haben. Außer demſelben gehören noch 28 Dörfer und 15 Höfe dazu.

22) Die Herrſchaft Finſtingen oder Vinſtingen, (nicht Binſtringen) Feneſtrange, gehörte ehemals einem Hauſe,

welches ſich davon benannte. Als der letzte Herr derſelben, Namens Johann, gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts ſtarb, hinterließ er 2 Töchter, die ſich in die Herrſchaft theileten. Barbara, die älteſte, brachte ihr Antheil ihrem Gemahle Nikolaus, Grafen von Sarwerden, zu, durch deren Tochter, Johanna, es an den Rheingrafen, Johann VI, Grafen von Salm, kam, unter deſſen Söhnen 1514 eine Hälfte dieſes Antheils, und alſo ein Viertheil der ganzen Herrſchaft, zu dem Dhauniſchen, und die andere Hälfte zu dem Kyrburgiſchen Landesantheile geleget, jene aber 1574 zu den ſalmiſchen Landen geſchlagen, und dieſe vom Rheingrafen, Georg Friderich, gegen die Hausverträge für 7000 Fl. veräußert worden. Margarethe, die jüngſte Tochter des obgedachten Johanns von Finſtingen, brachte ihr Antheil ihrem Gemahle, Ferdinand von Neufchatel zu, mit deren Tochter es an den Baron von Fontenoi, aus dem Hauſe Dommartin in Lothringen, und von dieſer Familie durch Heirath an Karl Philipp von Croi, Marquis von Havre im Hennegau, kam; und als der männliche Stamm der Marquiſen von Havre ausſtarb, brachte es die Tochter des letztverſtorbenen an Philipp Franz von Croui. 1665 iſt es an Herzog Karl Heinrich von Lothringen aus dem Hauſe Baudemont verkaufet worden. Nunmehr iſt die ganze Herrſchaft unter königlich franzöſiſcher unmittelbarer Gewalt, (ob ſie gleich vom deutſchen Reich an Frankreich nicht abgetreten worden,) und machet ein Amt aus. Sie hat vortrefflichen Ackerbau, gute Viehzucht, und einträgliche Fiſchereyen. Unter den vielen Weyhern iſt der Stockweyher der anſehnlichſte, und über 2 Stunden groß. 1565 führeten die Rheingrafen, Otto von Kyrburg, und Friderich von Salm, die evangeliſche Religion in der ganzen Herrſchaft ein, nunmehr aber haben die Katholiken die Oberhand, und die Evangeliſchen, ungeachtet ſie noch faſt die Hälfte der Einwohner ausmachen, haben nur noch zu Wolfskirchen einen Prediger, die übrigen müſſen die benachbarten ſaarwerderiſchen Kirchen beſuchen. Die Oerter, welche jetzt zu dieſer Herrſchaft gehören, ſind

1. Fin=

1. Finſtingen, eine Stadt an der Saar, von ungefähr 250 Häuſern mit einem alten Schloſſe.

2. Die Dörfer, Wolfskirchen, Boſtorf, Metlingen, Berendorf, Ober- und Nieder-Schalkenbach, Hilzum, Betborn, Lant, Sittersdorf, Bertelmingen, Rummelfingen, Müters, Wieberswei'er, Münſter, Lahr, Niederſtenzel, an welchem letztern ſowohl, als an den 3 erſten, Naſſau-Saarbrücken einiges Antheil hat, und Biliem, welches Dorf mit der lützelſteiniſchen Herrſchaft gemeinſchaftlich iſt.

23) Die Grafſchaft Forbach, eine alte Herrſchaft, welche 1717 zu einer Grafſchaft erhoben worden, und aus dem Städtchen Forbach, welches unter dem zerſtörten Schloſſe dieſes Namens liegt, 13 Dörfern und 4 Höfen beſteht. Sie hat vor Alters eigene davon benannte Herren gehabt, iſt nachmals an die Grafen von Leiningen-Weſterburg, (welche noch den Titel davon führen, und an die Grafen von Eberſtein gekommen. Das eberſteiniſche Antheil hat 1750 ein Baron von Spon gekaufet; das leiningiſche Antheil haben 1751 die Grafen von Leiningen-Güntersblum und Karl Philipps, Fürſten von Hohenloh Gemahlinn, Friderica, an ſich gebracht.

24) Lixheim, eine Herrſchaft, welche von einem Marktflecken den Namen hat. Sie gehöret eigentlich nicht zu Lothringen, iſt auch von dem deutſchen Reiche an Frankreich nicht abgetreten worden, dieſe Krone aber iſt doch im Beſitz derſelben.

II. Das Herzogthum Barr oder Barrois iſt 35 Meilen lang und 16 breit. Sie war ehemals eine Grafſchaft, die ihren Namen von dem Schloſſe Bar bekommen, welches Friderich I im Jahre 964 erbauet, den Kaiſer Otto zum Grafen von Bar gemachet. Die deutſchen und franzöſiſchen Geſchichtſchreiber ſind über die Frage, wann und von wem die Grafſchaft Bar zum Herzogthume erhoben worden ſey? noch nicht einig. Die Deutſchen behaupten, daß Kaiſer Karl IV die Graf-

ſchaft Bar 1354, da er zu Metz war, zugleich mit der Grafſchaft Luxembourg zu einem Herzogthume, und die Grafſchaft Pont a Mouſſon in eben demſelben Jahre zu einer Markgrafſchaft erhoben habe. Das letztere iſt gewiß, vom erſtern aber fehlet die Urkunde. Es wollen zwar einige franzöſiſche Geſchichtſchreiber die Errichtung des Herzogthumes dem Könige in Frankreich, Johann II, zuſchreiben: allein den Ungrund dieſes Vorgebens erkennen ſelbſt erfahrne franzöſiſche Geſchichtſchreiber, und muthmaßen, daß ſolche Einrichtung von des gedachten Königes Sohne, Karl, Regenten des Reiches, geſchehen ſey. So viel iſt gewiß, daß Robert von Bar ſich ſchon 1357 einen Herzog von Bar genennet habe. Es iſt auch kein Zweifel, daß die Herrſchaft Bar oder das Land jenſeits der Maaß 1354 ein franz. Lehn geweſen, und nachmals geblieben ſey; in ältern Zeiten aber war es eben ſowohl ein Reichslehn, als das Land dieſſeits der Maaß, welches vom Reiche allezeit zu Lehn genommen worden. Wie das Herzogthum Bar mit Lothringen verknüpfet worden, habe ich oben bey Lothringen ſchon angezeiget; nachmals hat es mit Lothringen einerley Schickſal gehabt.

Die Franzoſen theilen dieß Herzogthum ab

1. In Barrois, ſo ehemals von Frankreich zu Lehn gegangen, (Barrois mouvant,) und dahin gehören 2 große Aemter.

1) **Das Amt Bar** beſteht aus 2 Vogteyen.

(1) **Die Vogtey Bar le Duc,** in welcher

Bar le Duc, die Hauptſtadt des Herzogthumes Bar, beſteht aus der obern und untern Stadt und einigen Vorſtädten, und liegt am Fluſſe Ornei. In der obern Stadt war ehemals das feſte Schloß; eben daſelbſt findet man auch den herzoglichen Pallaſt und 2 Kapitel. Außerdem

dem giebt es noch in der geſammten Stadt eine Pfarrkirche, eine Priorey, 7 Klöſter, ein Jeſuiter Collegium und ein Hoſpital.

(2) Die Vogtey Souillieres oder Souilly enthält nur Flecken und Dörfer.

(3) Die Grafſchaft Ligni, darinnen

a) Ligni der Hauptort iſt, die 2te Stadt dieſes Herzogthumes, liegt am Fluſſe Ornei, und hat eine Pfarrkirche, eine Collegiatkirche, ein Collegium und 5 Klöſter.

b) Dammarie, ein kleiner Ort mit einer Priorey. Die Obergerichtsbarkeit gehöret dem Grafen, die mittlere und untere dem Prior.

2) Das Amt Baßigni begreiſt nur einen Theil des Landes Baßigni, denn das übrige gehöret zum Gouvernement von Champagne. Es beſteht aus 6 Diſtricten oder Gerichtsbarkeiten.

(1) Die Vogtey Gondrecourt hat ihren Sitz in dem Flecken dieſes Namens, welcher am Fluß Ornei liegt.

(2) Die Landvogtey la Motte und Bourmont.

a) La Motte oder la Mothe, war ehemals eine wichtige Bergfeſtung, welche 1634 und 1648 von Frankreich erobert, und das letztemal völlig verwüſtet worden.

b) Bourmont, ein Städtchen und Sitz eines Amtes und einer Landvogtey, hat eine Pfarrkirche, 2 Kapitel und 2 Klöſter.

(3) Die Vogtey la Marche hat ihren Sitz in dem Städtchen la Marche, in welchem ein Kloſter, ½ Meile davon aber eine Priorey iſt. Es iſt auch der Flecken Blerville anzumerken.

(4) Die Vogtey Chatillon in dem Städtchen gleiches Namens an der Saone.

(5) Die Vogtey Conflans, welche von dem

Städt-

Städtchen Conflans am Fluß Lanterne, benannt wird.

(6) Die Herrſchaft S. Thiebaut erſtrecket ſich längſt der Maaß. Der Hauptort derſelben iſt ein Flecken an der Maaß.

2. In Barrois, ſo von Frankreich nicht zu Lehn gegangen, (non mouvant,) und in dem Amte S. Mihel begriffen iſt, welches groß iſt, und ſich zwiſchen der Maaß und Moſel bis an die Gränzen von Lüxembourg erſtrecket. Sein Sitz iſt

S. Mihel oder S. Michel, eine kleine Stadt an der Maaß, welche ihren Urſprung einer alten Benedictiner Abtey zu danken hat.

Zu dieſem Amte gehören folgende Kaſtelaneyen und Herrſchaften.

(1) Die Kaſtelaney Sanci, welche von einem Flecken benannt wird.

(2) Die Kaſtelaney Foug oder Fau hat ihren Sitz in dem Flecken Foug, Fagus, welcher unweit Toul liegt.

(3) Die Kaſtelaney Bouconville hat ihren Sitz in dem Flecken gleiches Namens am Flüßchen Maid, welches in die Moſel geht. Zu derſelben gehören die Herrſchaften Trognon und Thiaucour.

(4) Die Herrſchaften Mandres aux quatre Tours und Amermont ſind ehemals Lehne der Kirche von Metz geweſen; vom 16ten Jahrhundert an aber von den Herzogen unabhängig beſeſſen worden.

(5) Die Kaſtelaney Chauſſée, darinn der Flekken gleiches Namens, zwiſchen dem Fluß Iron und einem See.

(6) Die Kaſtelaney Conflans iſt ehemals eine Domai-

Domaine des Biſthumes Metz geweſen, und 1561 von dem Biſchofe an den Herzog von Lothringen abgetreten worden. Der Flecken Conflans mit dem Zunamen in Jerniſi liegt am Fluß Orne, welcher in dieſer Gegend den Fluß Iron aufnimmt.

(7) Die Vogtey Eſtain oder Etain gehörte ehemals dem Kapitel von Verdün, welches dieſelbe 1224 an Heinrich, Grafen von Bar, abtreten mußte.

Eſtain iſt ein Flecken am Fluſſe Orne.

(8) Die Vogtey und ehemalige Grafſchaft Bry wurde 1225 dem Grafen Heinrich von Bar vom Biſchofe von Metz zu Lehn gegeben, und nachmals unabhängig. Der Flecken Bry liegt an einem Bach, der in die Orne fließt. Der Flecken Gondrecour an einem kleinen See, muß mit dem gleichnamigen im Lande Baſſigni, nicht verwechſelt werden.

(9) Müßi oder Müßei, ein Flecken, welcher ehemals ein feſtes Schloß gehabt, und der Hauptort einer Kaſtelaney geweſen, welche die Grafen von Bar vormals vom Biſthume Verdün zu Lehn genommen, die aber in der folgenden Zeit unabhängig geworden.

(10) Die Vogtey Longuion iſt eine alte Domaine der Grafen von Bar. Der Flecken Longuion liegt am Fluß Chiers.

(11) Das Marquiſat Pont a Mouſſon beſteht aus der Kaſtelaney Mouſſon und Vogtey Pont a Mouſſon.

Pont a Mouſſon oder Mouſſon iſt eine Stadt, welche durch die Moſel in 2 Theile getheilet wird, 3 Pfarrkirchen, ein Kapitel, eine 1573 geſtiftete Univerſität, ein Jeſuiter Collegium, ein Seminarium, eine Abtey, ein Hoſpital und 9 Klöſter hat. Kaiſer Karl IV erhob ſie 1354 zu einer Reichsſtadt und zu einem Marquiſate.

(12) Die

(12) Die Kaſtelaney Condé liegt an der Moſel, hat ehemals zu den Domainen des Biſthumes Metz gehöret; iſt aber 1561 völlig an die Herzoge von Lothringen abgetreten worden. Condé iſt ein Flecken unweit der Moſel.

(13) Die Herrſchaft Lavantgarde und Pierrefort ſind alte Lehne von Barrois. Lavantgarde liegt unweit der Moſel.

3. Die Grafſchaft Clermont in Argonne gehörte vor Alters dem Biſthume Verdün, und wurde durch Kaſtelane regieret, die ſich unabhängig machten. Im Anfange des 13ten Jahrhundertes bemächtigte ſich ihrer Thibaud, Graf von Bar; und ſeine Nachkommen ſowohl, als die Herzoge von Lothringen, ließen ſich mit derſelben von den Biſchöfen von Verdün belehnen. Wegen unterſchiedener dazu gehöriger und in Champagne liegender Lehne waren die Herren von Clermont den Grafen von Champagne, und nachmals den Königen von Frankreich lehnspflichtig. 1564 begab ſich der Biſchof von Verdün, gegen eine kleine Vergeltung, der Lehnsgerechtigkeit, die Grafſchaft aber ward ein Reichslehn. Herzog Karl III trat ſie an Frankreich ab, und Ludewig XIV gab ſie Ludewig von Bourbon, Prinzen von Condé.

Die Stadt Clermont liegt nahe beym Fluſſe Aire. Die Herrſchaften Varennes und Vienne gehören auch zu dieſer Grafſchaft.

4. Zwiſchen der Maaß und Moſel liegen unterſchiedene Herrſchaften, die weder von Lothringen noch Bar abgehangen haben, und hier am beſten abgehandelt werden können.

1) Die Herrſchaft Aſpremont oder Apremont

und

und ihre Baronie gräntzet an das Amt S. Mihel, und iſt eines der älteſten Lehne des Bisthumes Metz, aber unter verſchiedene Beſitzer vertheilet geweſen. Im 16ten Jahrhunderte kam ſie an das lothringiſche Haus.

2) **Die Herrſchaft Commerci** iſt ein altes Lehn des Bisthumes Metz, welches unterſchiedene Beſitzer gehabt, und nach und nach ſich der biſchöfl. Lehnsgewalt entzogen. Von dem Hauſe Gondi wurde ſie an das Haus Lothringen eigenthümlich verkaufet.

Die Stadt Commerci liegt an der Maaß, hat ein Schloß, eine Pfarr- und Collegiatkirche, 2 Klöſter und ein Hoſpital.

3) **Das Marquiſat Hatton-Chaſtel** liegt im Lande **Vaivre**, an der Maaß, und hat ehemals als eine Herrſchaft der Kirche von Verdün gehöret, welche dieſelbe 1564 an Lothringen mit aller Gerichtsbarkeit und Hoheit abgetreten. 1567 ließ ſich der Herzog Karl II vom Reiche damit belehnen, und Kaiſer Maximilian II erhob ſie zu einem Marquiſat. Der Flecken dieſes Namens hatte ehemals ein ſehr feſtes Schloß.

4) **Die Herrſchaft Dieulouard** liegt auf beyden Seiten der Moſel, und iſt eines von den älteſten Domainenſtücken der Kirche Verdün, in neuern Zeiten aber an das lothringiſche Haus gekommen.

Der Flecken Dieulouard, Deslonardum, iſt ehemals feſt geweſen. Er liegt unweit der Moſel, oberhalb Pont a Mouſſon.

5) **Die Herrſchaft Gorze** gehöret der ſeculariſirten Abtey Gorze, im Flecken gleiches Namens, welcher an dem Bach Gorze liegt, der in die Moſel fällt. Die Herzoge von Lothringen ſchlugen die Güter derſelben 1621 zu der Primatial-Kirche von Nanci, bey welcher ſie 1661 blieben. Im Frieden von Vincennes trat Herzog Karl III

die

die Herrſchaft Gorze an Frankreich ab, da denn die Abtey von der Primatial-Kirche wieder getrennet ward. Jetzt iſt ſie ein Kapitel, und der König hat das Ernennungsrecht.

6) Der Diſtrict **Malatour** hat unterſchiedene Eigenthumsherren gehabt, die aber die Herrſchaft des Biſchofes von Metz erkannten. Die Herzoge von Lothringen maßeten ſich deſſelben mit vieler Unabhängigkeit an; mußten ihn aber im Frieden von Vincennes an Frankreich abtreten. Er gränzet an die Herrſchaft Gorze. Der Hauptort **Malatour**, ehedeſſen **Mars la Tour**, iſt ein Flecken.

34. Das Gouvernement von Verdün und Verdünois.

Das Land **Verdünois** erſtrecket ſich längſt der Maaß, iſt volkreich und mit großen Flecken und Dörfern angefüllet, die in verſchiedene Vogteyen vertheilet ſind, enthält aber nur die einzige Stadt Verdün, von welcher es den Namen hat. Im münſteriſchen Frieden von 1648 trat das Reich an Frankreich die völlige Oberherrſchaft über das Biſthum, die Stadt und ihren Diſtrict ab. Wir bemerken:

1. Die Stadt Verdün und ihren Diſtrict.

Verdün, Verodunum oder Veredunum, die Hauptſtadt des Landes und der Sitz eines Biſthumes, Landgerichtes, Amtes und einer Hebung, liegt an der Maaß, iſt groß, ziemlich volkreich, beſteht aus 3 Theilen, welche ſind die obere, untere, und neue Stadt, iſt befeſtiget und hat außerdem noch eine ſchöne Citadelle zur Beſchützung. Der hieſige Biſchof war, vor der Vereinigung der Stadt und ihres Diſtrictes mit der Krone Frankreich ein Reichsfürſt; er nennet ſich auch noch ſo, und einen Grafen von Verdün, hat den Erzbiſchof von Trier zum Metropoliten, einen

Kirchſprengel von 192 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4466 Fl. taxiret. Außer der Kathedralkirche giebt es hier noch eine Collegiatkirche, 9 Pfarrkirchen, 6 Abteyen und ein Jeſuiter Collegium. Dieſe Stadt war ehemals eine Reichsſtadt. 1552 begab ſie ſich unter franzöſiſchen Schutz, und 1648 ward ſie ganz an Frankreich abgetreten.

Zum Diſtricte der Stadt gehören unterſchiedene Dorfſchaften.

2. Das eigentliche Biſthum Verdün, oder der Diſtrict, über welchen der Biſchof unter franz. Oberherrſchaft Herr iſt, beſteht aus 106 Kirchſpielen. Das Marquiſat Hatton-Chaſtel, die Herrſchaft Sampigni an der Maaß, und die Lehns-Herrlichkeit über die Grafſchaft Clermont, Vienne und Varenne haben die Biſchöfe von Verdün ehemals gehabt, aber jetzt nicht mehr.

35. Das Gouvernement von Toul und Toulois.

Die Grafſchaft Toulois iſt von Lothrigen ganz eingeſchloſſen, und von kleinem Umfange. Sie iſt, nebſt der Stadt Toul, ſo wie die beyden andern Biſthümer Metz und Verdün, 1552 unter franzöſiſchen Schutz, und 1648 ganz unter Frankreichs Oberherrſchaft gekommen. Wir bemerken:

1. Die Stadt Toul.

Toul, Tullum, die Hauptſtadt des Gouvernements, und der Sitz eines Biſthums, Amtes, Landgerichts und einer Hebung, liegt an der Moſel, über welche hier eine ſchöne ſteinerne Brücke iſt, und iſt regelmäßig befeſtiget. Sie war ehemals eine Reichsſtadt, und der hieſige Biſchof ein Reichsfürſt, welchen Titel er ſich auch noch, nebſt dem Titel eines Grafen von Toulois, beyleget. Sein Metropolit iſt der Erzbiſchof von Trier, ſein Kirchſprengel be-

greift wenigſtens 1400 Pfarren, er hat aber nur 17000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2500 Fl. taxirt. Außer der ſchönen Kathedralkirche findet man hier eine Collegiatkirche, 4 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, 2 Prioreyen, 7 Klöſter, 2 Hoſpitäler, eine Comthurey des Johanniter Ordens und ein Seminarium.

Die Stadt hat ihren beſondern Diſtrict.

2. **Das Biſthum** oder **Amt Toul**, deſſen weltlicher Herr der Biſchof unter franzöſiſcher Oberherrſchaft iſt, beſteht aus 6 Vogteyen, die lauter Flecken und Dörfer begreifen, und davon die beyden vornehmſten ſind **Liverdün** an der Moſel, und **Vicherey**.

36. Das Gouvernement vom Elſas.

Alſace, oder die ehemalige Landgrafſchaft **Elſas**, lat. Alſatia, gränzet gegen Abend an Lothringen und die Grafſchaft Burgund, gegen Mittag an Helvetien und den Elsgau, gegen Morgen an Ortenau und Brisgau, und gegen Mitternacht an die Pfalz. Die beſte **Landcharte**, welche man davon hat, iſt diejenige, welche die homanniſchen Erben unter dem Titel Alſatia ——— una cum Sundgovia, auf 2 Bogen geliefert haben. Ihre Größe von Mittag nach Mitternacht beträgt 18, und von Abend nach Morgen 4 bis 6 gemeine deutſche Meilen. Vor Alters wurde ſie von den **Raurakern**, **Sequanern** und **Mediomatrikern** bewohnet. Ihr Name kömmt in der fränkiſchen Geſchichte zuerſt unter den meroväiſchen Königen vor, iſt fränkiſch, und wird am richtigſten von dem Fluſſe **Ell** oder **Ill** hergeleitet, deſſen **Anwohner** man **Elſaſſen** genennet, von welchen nachmals das Land ſelbſt **Elſas**, lat. Eliſacia, Aliſatia, Alſatia &c. von den ältern franz. Schriftſtellern aber Aulſays, Auſſay und Pays d' Auxois benennet worden,

aus welchem letztern Namen Wilhelm von Nangiak den lateiniſchen Namen Alſatium gemacht hat. Das Elſas iſt überhaupt ſehr angenehm und fruchtbar, und bringt allerley Getreide, ſchönen und dauerhaften Wein, Weide, Baumfrüchte, Gartengewächſe, Flachs, Hanf, (womit ſtark nach den Niederlanden gehandelt wird,) Tabak, Holz ꝛc. reichlich hervor. Die Gegend zwiſchen der Jll, dem Haardt und dem Rhein iſt eng, und nur mittelmäßig fruchtbar, hat keinen Wein, wenig Weide, und trägt nur Roggen, Gerſte und Hafer; hingegen der Strich Landes, welcher zwiſchen den Bergen der Jll und der Ebene von Sulz im Ober-Elſas bis 2 franzöſiſche Meilen gegen Hagenau zu hinunter liegt, hat einen Ueberfluß an Getreide, Wein und Weide. Das Land über Sulz und Belfort längſt dem Gebirge in einer Breite von 2 bis 3 franzöſiſchen Meilen hat viel Holz, aber wenig Acker, hingegen gute Weide und Viehzucht. Das Land nach Helvetien oder nach Altkirchen, Baſel und Mühlhauſen zu, iſt ſehr fruchtbar. Der Diſtrict um Hagenau, welcher die Ebene Marienthal genennet wird, iſt eine ſandige, aber durch den Fleiß der Einwohner wohlbearbeitete Heide, welche Färberröthe, Erdäpfel, türkiſch Korn, Hafer, und andere Getreidearten, auch wohl Weizen, trägt. Das Land von dem Gebirge bey Zabern an, und die Ebene um Straßburg bis an den Rhein, iſt vorzüglich fruchtbar und angenehm, und hat einen Ueberfluß an allerley Getreide, Tabak, Gartengewächſen, Safran, Hanf, Flachs, Magſaamen, Rübſaamen, Leinſaamen, aus welchen Saamen ſowohl, als aus den Nüſſen, allerley Oele zum Eſſen, Brennen und andern Gebrauch bereitet werden. Auch wird auf dem Felde bey Strasburg

ein Zwiebelſaamen erzeugt, welcher dem bambergiſchen weit vorgeht. Der Strich Landes zwiſchen dem Gebirge und dem Rheine von Hagenau bis Landau und Germersheim beſteht gröſtentheils aus Holz und ungebauetem Lande, und hat mehr Futter, als andere Bequemlichkeiten; allein die ſchöne Ebene um Landau bringt viel Getreide. Von Landau bis Weiſſenburg giebt es viele Weinberge. Das vornehmſte Gebirge in dieſem Lande iſt der Wasgau, oder das wasgauiſche oder vogeſiſche Gebirge, franzöſiſch les Vauges, lat. Vogeſus. Er hat ſeinen Anfang in der Gegend der Stadt Langres, erſtrecket ſich anfänglich vom Abend nach Morgen bis in die Gegend von Befort, ſcheidet die Grafſchaft Burgund von Lothringen, und heißt ſowohl Montagne de Bourgogne, als Mont de Faucilles wegen ſeiner guten Weide. Hierauf wendet er ſich gegen Mitternacht, trennet Lothringen vom Elſas, und wendet ſich nach dem Trieriſchen hin. Seine Länge erſtrecket ſich von Süden nach Norden, ſeine Breite aber von Weſten nach Oſten; und letztere iſt beym zaberner Steege am geringſten, ſo daß hieſelbſt der kürzeſte und bequemſte Weg aus dem Elſas nach Lothringen iſt. Von Belfort bis an den Queich gehöret er auf dieſer Seite zum Elſas, und auf jener zu Lothringen. Es entſpringen ein Haufen Flüſſe und Bäche daraus. Seine höchſten Spitzen ſind der Berg Belch, Balon, welcher der allerhöchſte, der Berg der h. Odilia, und der Frankenberg, Framont. Die Gipfel ſowohl als Thäler des wasgauiſchen Gebirges ſind ſo, wie die elſaßiſchen Ebenen, mit ungefähr 150 Arten Bäumen und Sträuchen, und 1550 Arten von Kräutern, die insgeſammt wild hervor kom-

kommen, bewachſen. Sie geben auch ſchöne Weide, und die Hügel, welche ein gutes Erdreich und vielen Sonnenſchein haben, liefern ſchönen rothen und weiſſen Wein, den die Ausländer lieben; man macht und hat alſo auch viel Aquavit, Eßig und Weinſtein. Die größten **Wälder** ſind der **Haardt** oder **Hart**, welcher ſich zwiſchen dem Jll und Rheine aus dem Sundgau in Ober-Elſas auf 8 Meilen in die Länge und 2 in die Breite erſtrecket, und dem Könige gehöret; der **hagenauer Wald**, welcher 5 Meilen lang und 4 breit iſt, und halb dem Könige, halb aber der Stadt Hagenau gehöret; und der **Bewald**, eigentlich **Bienwald**, welcher mit dem vorhergehenden von gleicher Größe, an den Gränzen von Nieder-Elſas iſt, und dem Biſchofe von Speyer zugehöret. Jn den Wäldern giebt es allerley vierfüßiges Wild und Geflügel, daher auch die Jagd vielfältig iſt.

Das wasgauiſche Gebirge hat auch ſeine innern Schätze, und iſt ſeit vielen Jahrhunderten ſeines Silbers, Kupfers, Eiſens und Bleyes wegen berühmt. Das Silberbergwerk im **Leber**- oder **Hagenthale** bey Fulterbach iſt im 16ten Jahrhunderte reicher geweſen, als jetzt, da aus den markirchiſchen Gruben jährlich ungefähr nur 1500 Mark Silber gewonnen worden. Jm **weiler Thal** giebt es auch Silbererze. Jm Ober-Elſas nach der Grafſchaft Burgund zu ſind im **roſenberger Thale**, welches zum Amte Belfort gehöret, bey Giromany und Ober-Auxelles auch einträgliche Silbergruben. Eiſengruben, die ſehr gutes Eiſen geben, ſind hin und wieder. Jn der Gegend des Städtchens Dambach iſt eine Stahlgrube. Kupfer- und Bleyerze giebt es gleichfalls; der Spiesglas- und Kobolterze, des

Schwefelkieſes und vieler andern Mineralien nicht zu gedenken. Im weiler Thale gräbt man auch harzichte Kohlen, und bey Nieder-Ehenheim Torf. Bäder und miner. Waſſer bringt der Wasgau gleichfalls hervor. Unter die bekannteſten Bäder gehören die zu Niederbronn, Watweiler, nicht weit von Benfeld, zu Sulz, nahe bey Molzheim, und das Holzbad, zwiſchen Benfelden und Barr. Endlich iſt von dieſem Gebirge noch anzumerken, daß es mit ungemein vielen Kirchen, Klöſtern und Kapellen beſetzet ſey.

Die vornehmſten Flüſſe im Elſas ſind folgende:

1) Der Rhein, von deſſen Urſprunge und Laufe im 3ten und 4ten Theil gehandelt wird, dienet dem Lande zur Schutzwehre; oftmals richtet er aber auch große Verwüſtungen an, und zwar nicht nur im Winter, ſondern auch mittten im Sommer, wenn der Schnee auf den helvetiſchen Gebirgen ſchmilzt. Er überſchüttet bey ſeinen Ueberſchwemmungen die Felder mit Sand, und verderbt ſie dadurch. Dieſe heftigen Ergießungen des Rheins, welche ſich faſt alle Jahre zutragen, verändern die Lage der darinnen befindlichen Inſeln und das Ufer vom Elſas ſehr oft, welches Alt-Breiſach, Rheinau, das Kloſter Honau und die Feſtung Fort Louis inſonderheit erfahren haben. Eine Merkwürdigkeit dieſes Stroms iſt, daß er unter ſeinem Sande Goldtheilchen mit ſich führet, welche die von den helvetiſchen Gebirgen herab und in den Rhein fließenden Bäche von den Bergen abreiſſen, und ihm zuführen; daher ſie auch nur unterhalb Baſel in ihm gefunden werden. Er ſchwemmet ſie in gewiſſen Tiefen, die Goldgründe genennet werden, zuſammen, aus welchen man ſie im Herbſte und Winter, da der Fluß am niedrigſten iſt,

mit

mit dem Sande herausholet, durch öfteres Waſchen reiniget, und vermittelſt des Queckſilbers in Klumpen oder Plätchen ſammlet. Zwiſchen Breiſach und Straßburg werden ſeltener Goldtheilchen im Rheine gefunden, als zwiſchen Straßburg und Philippsburg. Zwiſchen Fort Louis und Germersheim ſind ſie häufiger, weil der Strom in dieſer Gegend nicht ſo ſchnell fließt. Sie ſind ſehr ſelten ſo groß wie Hirſekörner. Das Gold iſt zwar ſehr rein und ſchön, aber es wird deſſelben heutiges Tages ſo wenig geſammlet, daß die Stadt Straßburg, welche das Recht hat, auf 4000 Schritte Gold zu ſammlen, jährlich kaum 5 Unzen zuſammen bringt. Die Beſitzer des Dorfs Plobsheim, 2 franzöſ. Meilen von Straßburg, gewinnen von der Goldwäſche jährlich nur 4 Gulden, ob ſie gleich faſt eine franzöſ. Meile weit den Strom durchſuchen. Der Rhein liefert auch häufige Kriſtallen, und man findet Kieſel in ihm, die ſo hart ſind, daß man ſie wie Diamanten und andere Edelſteine poliren kann. Sie werden in Frankreich ſtark gebraucht, und Rheinkieſel genannt.

Folgende Flüſſe fließen im Nieder-Elſas, und kommen aus dem wasgauiſchen Gebirge.

2) Die **Leber** im Leberthale, welche in die Scher fließt.

3) Die **Cher**, Scara, im Weilerthale, welche in die Andlau fließt.

4) Die **Andlau**, welche ſich mit der Ill vermiſchet.

5) Die **Ergers**, Ergitia, welche anfänglich der **Ehn** heißt, und ſich auch mit der Ill vermiſchet.

6) Die **Breuſch**, Bruſca, Bruſcha, kömmt aus Lothringen durch das Schirmecker Thal, und theilet ſich im Amte Dachſtein in 2 Arme, davon der eine den Fluß

Mosly aufnimmt, und durch den Kanal, welchen Ludewig XIV graben laſſen, und der 4 franz. Meilen lang, 24 Fuß breit und 8 Fuß tief iſt, ſo daß allerley Baumaterialien auf demſelben fortgebracht werden können, über Straßburg in die Ill fließt, der andere aber durch Straßburg fließt, und ſich unterhalb der Stadt mit der Ill vermiſchet. In dieſe Breuſch fließen die Flüſſe Sauvel, Moßig oder Moſig, Haſel ꝛc.

7) Die Sorr, Sorna, welche ſich in den Rhein ergießt.

8) Die Motter, Matra, welche die Flüſſe Zinſel und Sauer oder Sur aufnimmt, und in den Rhein fließt.

9) Die Selzbach und Lauter, welche in den Rhein fließen. Jene machen die Gränze von Unter-Elſas und Speyergau.

10) Die Queich fließt durch Landau und bey Germersheim in den Rhein. Aus dieſem Fluſſe iſt nicht nur, ehe er in die Ebene tritt, ein Kanal bis Landau geführet worden, ſondern man hat auch mit Hülfe diſes Fluſſes und einiger Bäche ein anſehnliches Feſtungswerk aufgeführet, welches aus Graben und Wällen beſteht, und von Landau ſich nach dem Flecken Herte zu bis an den Rhein erſtrecket.

Folgende Flüſſe fließen im Ober-Elſas.

11) Ber oder Berre fließen in den Rhein.

12) Die Ill, vormals Ell, entſteht im Flecken Winkel, im Sundgau, nimmt die Flüſſe Larg, Tolder, Thur, Lauch, Fech, Zembs, Scheer, Andlau, Ergers und Breuſch auf, fließt durch Straßburg, und unter Wanzenaw in den Rhein.

Es giebt auch unterſchiedene Seen im Elſas, von welchen der ſchwarze, weiße und Daren-See im Ober-

Ober-Elſas und wasgauiſchen Gebirge, an den Gränzen von Lothringen, angemerket zu werden verdienen.

Ganz Elſas enthält 14 königliche Städte und Feſtungen, 87 andere kleine Städte und Städtchen, und 1750 zählte man 88698 Feuerſtellen. Wenn man auf jede derſelben 5 Menſchen rechnet, und 1554 Ordensleute dazu nimmt, ſo mögen im Elſas ungefähr 445000 Menſchen ſeyn. Ihre gemeine Sprache iſt die deutſche, in einigen Gegenden aber iſt eine romanſche Mundart gewöhnlich, die von der reinen franzöſiſchen merklich abweicht. Von 150 Pfarrkirchen iſt etwa der 42te Theil der evangelich-lutheriſchen Kirche zugehörig, die übrigen ſind römiſch-catholiſch. Die Reformirten zu Straßburg und an anderen Orten, halten theils in dem Dorfe Wolfisheim bey Straßburg, theils in dem pfalz-zweybrückiſchen Ort Biſchweiler, ihren öffentlichen Gottesdienſt. Die Juden, welche im Lande zerſtreuet wohnen, machten 1750 aus 2585 Feuerſtellen.

Der Adel im Obern- und Untern Elſas war ehedeſſen dem römiſchen Kaiſer und Reich unmittelbar unterworfen, allein der oberelſaßiſche kam unter die Herrſchaft des Hauſes Oeſterreich, und nur der unterelſaßiſche blieben unmittelbar, und ſtund mit den drey Kreiſen der unmittelbaren Reichsritterſchaft in Schwaben, Franken und am Rhein, von 1651 an, in Verbindung. Letzterer unterwarf ſich aber 1680 dem Könige Ludewig XIV, der ihre Privilegien beſtätigte. Heutiges Tags ſind zwar beyde, ſowohl die unter- als oberelſaßiſche Ritterſchaft, den König in Frankreich unmittelbar unterworfen, es iſt aber doch noch gewöhnlich jene die unmittelbare Ritterſchaft im untern Elſas,

und dieſe die mittelbare Ritterſchaft im obern Elſas zu nennen. Es ſcheint zwar, als ob dieſe letztere mehr unmittelbar wäre, als jene, weil ihre Rechtsſachen unmittelbar an das königliche Rathscollegium zu Colmar gelangen, und hingegen die Rechtsſachen der unterelſaßiſchen Ritterſchaft zuerſt in dem Directorio derſelben gerichtet werden, und von dannen an das königliche Rathscollegium gelangen, wann die Summa appellabilis über 250 Livres beträgt: allein, es iſt dieſes ein Vorzug eines unmittelbaren Edelmanns, daß er von dem mit ſeinen Mitbrüdern beſetzten Directorio gerichtet wird. Dieſes Directorium beſteht aus 7 **Directorialräthen**, (conſeillers ordinaires) unter welchen der halbjährige Vorſitz abwechſelt, 3 **Aſſeſſoren** welche den **Ausſchuß** ausmachen, und einem Syndico. In wichtigen Sachen, welche den ganzen ritterſchaftlichen Körper angehen, kommen 8 **Zugeordnete** hinzu, welche aus dem Mittel der Ritterſchaft durch die Directoren erwählet werden. Wenn eine Stelle erlediget iſt, erwählen die geſamten Mitglieder 3 Perſonen, aus denen der König einen ernennet, und beſtätigt. Die **Ritterſchaftsmatrikel** enthält außer vielen entweder noch bewohnten oder zerſtörten Schlöſſern, ein Städtchen und 90 Dörfer. Dieſe Oerter ſind nach den Directionen der Landſtraßen in 10 Diſtricte, welche die Franzoſen Routes nennen, vertheilet. Die Privilegien der unter-elſaßiſchen Ritterſchaft haben viele ober-elſaßiſche Edelleute von langen Zeiten her gereizet, daß ſie geſucht haben, der Matrikel derſelben einverleibet zu werden.

Dieſes Land kam von den Celten unter die Botmäßigkeit der Römer, und von dieſen an die Franken. Lude-

Ludewig I gab es ſeinem Sohn Luther, nach deſſen Tode es Ludewig dem Deutſchen zufiel, und im Jahr 870 eine Landſchaft von Deutſchland wurde. Von eben dieſem Jahr an bis 916 iſt es ein Theil vom deutſchen Lothringen geweſen, im letztgedachten Jahr aber zu dem neuerrichteten Herzogthum Schwaben geſchlagen worden, bey welchem es bis an deſſelben Ende oder bis 1268 geblieben; daher die Herzoge von Schwaben auch bisweilen Herzoge von Alemannien und Elſas, ja ſchlechthin Herzoge von Elſas heißen. Von 1268 bis 1648 war Elſas ein unmittelbares Reichsland, außer daß das Haus Oeſtreich ſich nach und nach einen groſſen Theil vom obern Elſas unterwürfig machte. Von der landgräflichen Würde kömmt in den elſaßiſchen Urkunden vor dem 12ten Jahrhundert keine Nachricht vor: im 12ten Jahrhundert aber ſind gewiß ſowohl im Unter- als Ober-Elſas Landgrafen geweſen; folglich haben das Herzogthum Elſas und die beyden elſaßiſchen Landgrafſchaften faſt ein ganzes Jahrhundert lang zugleich und neben einander geblühet. Die Landgrafſchaft aber gehörte nicht in die Klaſſe der Fürſtenthümer, ſondern der Grafſchaften. Im 12ten Jahrhundert hatte die Landſchaft Elſas die politiſche Verfaſſung, daß der Herzog für das Kriegsweſen, den Landfrieden und die öffentliche Ruhe ſorgete, die beyden Landgrafen den Gerichten vorſtunden, der Landvogt die Kammergüter und Regalien der Kaiſer verwaltete, und die Stadträthe die kaiſerlichen Rechte in den Städten handhabeten. Die elſaßiſchen Landgrafſchaften ſind in und aus den Grafſchaften Nordgau und Sundgau entſtanden, in welche das ganze Elſas abgetheilet worden. Der Nordgau war Unter-

Elſas,

Elſas, welches ſolchen Namen bis in die Mitte des 12ten Jahrhunderts geführet hat, da er an ſtatt der bisherigen Grafen, Landgrafen bekommen hat, dergleichen ſchon die Grafen von Metz, nach ihnen aber die Grafen von Werth oder Wörd geweſen ſind. Der letzte Landgraf aus dieſem Geſchlecht war Johann II, deſſen Schweſter Adelheit mit Friederich Grafen von Oettingen vermählt war, den und deſſelben Bruder Ludewig XI, K. Ludewig aus Bayern, ums Jahr 1340 mit der Landgrafſchaft Elſas belehnete. Allein Friderichs Sohn Ludewig XI, und ſein Oheim der oben genannte Ludewig X veräußerten die Landſchaft Unter-Elſas alſo, daß der vornehmſte Theil derſelben nebſt dem Landgräflichen Titel an das Bisthum Straßburg, ein anderer Theil an die Herrſchaft Lichtenberg, und der Reſt an die adeliche Familie von Fleckenſtein kam, welches 1358 geſchehen. Der Sundgau bedeutete zur Zeit der Karolinger ganz Ober-Elſas, nachher aber zeigte er nur einen Theil deſſelben an, nämlich den, welcher auf der mitternächtlichen Seite des Fluſſes Thur liegt. Solche noch heutiges Tags gewöhnliche engere Bedeutung des Namens Sundgau iſt entſtanden, als der größte Theil deſſelben unter der Grafſchaft Pfirt begriffen war, daher man ſeit dem 14ten Jahrhundert die Grafſchaft Pfirt und den Sundgau nicht ſelten als gleichgeltende Ausdrücke gebraucht findet. Nachdem der Sundgau oder Ober-Elſas bis zum Anfang des 12ten Jahrhunderts mancherley Grafen gehabt hatte, brachte Otto II Graf von Habsburg, dieſe Grafſchaft erblich an ſeine Familie. Deſſelben Enkel Albert III iſt der erſte, welcher ſich in einer Urkunde von 1186 einen Landgrafen von Elſas nennet,

welcher ſeit dieſer Zeit dem Habsburgiſchen, und dem daraus entſtandenen öſtreichiſchen Hauſe beſtändig eigen geweſen iſt. 1325 wurde dieſe oberelſaßiſche Landgrafſchaft durch die Grafſchaft Pfirt vergrößert. 1521 wurde von Ferdinand I die Landgrafſchaft Brisgau und das öſtreichiſche Brisgau, mit der Landgrafſchaft Elſas unter einer gemeinſchaftlichen Regierung, die ihren Sitz zu Enſisheim bekam, verbunden. Die Verfaſſung, in welche damals die Landgrafſchaft Elſas kam, dauerte fort, bis zum weſtphäliſchen Frieden von 1648, in welchem der römiſche Kaiſer für ſich, für das Haus Oeſtreich und für das Reich alles Recht, welches ſie auf die Stadt Breiſach, auf die Landgrafſchaft Ober- und Unter-Elſas, den Sundgau, und die Landvogtey der 10 vereinigten Reichsſtädte im Elſas, gehabt, an die Krone Frankreich auf ewig mit aller Oberherrſchaft abtrat: doch wurde dieſe Krone verpflichtet, alle unmittelbare Reichsſtände im ganzen Elſas in ihrer Reichsfreyheit ungekränkt, und ſich mit den Rechten begnügen zu laſſen, welche das Haus Oeſtreich an denſelben gehabt, und die ihn durch dieſen Vertrag abgetreten worden. Im folgenden Kriege nahm Frankreich die 10 vereinigten Reichsſtädte im Elſas in Beſitz, und als im niwegiſchen Frieden wegen ihrer Rückgabe nichts ausdrückliches beſtimmt wurde, beherſchte der König ſie völlig. Es unterwarf ſich ihm auch 1680 die Ritterſchaft, und errichtete zu Breiſach eine Appellationskammer, dahin die gedachten Städte, die Ritterſchaft und alle Unterthanen der im Elſas gelegenen Reichslande angewieſen wurden. Im ryswickiſchen Frieden von 1697 traten der Kaiſer und das Reich an Frankreich die Stadt Straßburg,

und

und was auf der linken Seite des Rheins dazu gehöret, mit aller Landeshoheit auf ewig ab.

Seitdem das Elſas unter Frankreichs Bothmäſſigkeit gekommen iſt, wird es durch einen Gouverneur, (welcher gemeiniglich ein Generallieutenant, bisweilen auch ein Marſchall von Frankreich iſt,) und durch einen Intendanten regieret; jener hat vornehmlich das Kriegsweſen, dieſer die Gerechtigkeit, Polizey und königl. Einkünfte, zu beſorgen. Das höchſte Gericht im Elſas iſt das Conſeil Souverain zu Colmar, welches gleiche Rechte und Würde mit den franzöſiſchen Parlamenten hat, und aus 2 Kammern, eine jede derſelben aber aus 11 Richtern und einem General-Advocaten beſteht. Es ſind auch 2 geiſtliche und 3 ritterſchaftliche Ehrenräthe vorhanden, welche in der erſten Kammer ſitzen. Dazu kommen noch ein Generalprocurator mit 2 Subſtituten, 2 Secretäre, unterſchiedene Advocaten, und andere Perſonen. Die Richter gehen jährlich aus einer Kammer in die andere über, die Präſidenten beyder Kammern aber wechſeln nicht ab.

Die Gränze zwiſchen dem Untern- und Obern-Elſas iſt das Flüßchen Eckenbach, welches in die Ill fließt, es bezeichnet auch derſelbe der Landgraben, welcher ſüdöſtlich 1 franzöſiſche Meile von Schlettſtadt entfernet iſt.

Unter-Elſas.

I. **Straßburg**, Strateburgum, vor Alters Argentoratum, in den mittlern Zeiten Argentina genannt, die Hauptſtadt im Elſas, in welcher der königliche Gouverneur und Intendant von Elſas ihren Sitz haben. Sie liegt an den vereinigten Flüſſen Ill und Breuſch, eine

ne ViertheIſtunde vom Rhein, iſt 1385 franzöſiſche Ruthen lang, und 1046 breit, und nicht nur an ſich ſtark befeſtiget, ſondern wird auch durch eine regelmäßige Citadelle, welche 1682 zwiſchen der Stadt und dem Rhein in fünfeckiger Geſtalt angeleget worden, und deren Feſtungswerke faſt bis an den Rhein reichen, und durch 2 Forts, deren eines gegen Abend, das andere gegen Mitternacht liegt, beſchützet. Ueber den Rhein führet eine hölzerne Brücke, die durch eine Inſel in die kleine und große abgetheilet wird. Beyde zuſammen ſind 1300 Schritte lang. Den Zugang zu der kleinen, welche nach der Stadt zu liegt, bedecket eine Redoute. Das Fort, welches auf der Inſel geweſen, iſt vermöge des badenſchen Friedens geſchleift worden. Aus dem Rhein iſt der Schifffahrt wegen ein Kanal nach der Stadt in die Breuſch geleitet worden, welcher der Rheingießen genennet wird. Die Stadt hat 200 große und kleine Gaſſen, über 4000 Privathäuſer, und ungefähr 50000 Einwohner, die Beſatzung ungerechnet, welche letztere zu Friedenszeiten wenigſtens 5000 Mann ſtark zu ſeyn pflegt. Die Bürgerſchaft ſowohl als der Stadtrath ſind theils evangeliſch=lutheriſch, theils römiſch=katholiſch. Die Katholiken haben 6 Pfarrkirchen inne, unter welchen die Kathedralkirche iſt, die zwar ein altes aber bewundernswürdiges Gebäude iſt, und einen pyramidenförmigen Thurm hat, deſſen Höhe Eiſenſchmidt auf 500 ſtraßburger Schuhe, die 445 pariſer Schuhen gleichen, geſchätzet hat, und deſſen Obertheil den Lutheranern gehöret. König Ludewig XIV hat dieſer Kirche einen prächtigen Altarſchmuck geſchenket, der 600000 Thaler gekoſtet haben ſoll, und außer dreyfachen Meßgewanden und Bekleidungen des Altars, aus 6 großen und ſchweren ſilbernen Leuchtern beſteht. Das Domkapitel bey dieſer Kirche beſteht aus 24 Perſonen. Unter den übrigen 5 katholiſchen Pfarrkirchen ſind 2 Collegiatkirchen, eine gehöret dem Orden der Johanniter Ritter, und bey 2 ſind Canonici regulares. Außer einem Jeſuiter Collegio ſind hier 2 Mönchen= und 4 Nonnenklöſter. Die Lutheraner beſitzen 7 Pfarrkirchen, unter welchem die Thomaskirche iſt, bey welcher

14 Canonici ſind. Die hieſigen Reformirten halten ihren Gottesdienſt zu Wolfisheim. In dem großen Hoſpital werden zuweilen auf 800 Arme unterhalten. Den jetzigen biſchöflichen Pallaſt hat der Kardinal und Biſchof Armand Gaſto Rohan 1741 prächtig erbauen laſſen. Von andern öffentlichen Gebäuden, ſind das königliche Münzhaus, der Pallaſt des Gouverneurs von Elſas, die Intendanz, und das Ritterhaus, zu bemerken, in welchem letztern das Directorium der unterelſaßiſchen Ritterſchaft ſeinen Sitz hat. Das Magiſtratscollegium beſteht aus adelichen und bürgerlichen Perſonen, und letztere ſind theils Gelehrte, theils Kauf- und Handwerksleute. Den Vorſitz in demſelben, und in allen Kammern und Gerichten, hat der königliche Prätor, welcher die königlichen Rechte beſorget. Die hieſige lutheriſche Univerſität iſt 1621 aus einer Akademie, und dieſe 1566 aus einem Gymnaſio entſtanden. Unter denſelben ſteht das jetzige Gymnaſium. Sonſt ſind hier ein anatomiſcher Schauplatz, ein botaniſcher Garten, das Collegium Wilhelmitanum, in welchem junge Leute zu lutheriſchen Kirchen- und Schulämtern zubereitet werden, eine Ritterakademie, und eine 1752 geſtiftete königliche Geſellſchaft, welche vornehmlich die Naturgeſchichte von Elſaß unterſucht. Auch ſind hier Tuchmanufacturen, Taback- und Porzellanfabriken, und eine Zuckerläuterung, es wird auch hieſelbſt ſchöne geſtickte und Spitzenarbeit verfertiget. Daß Johann Gutenberg, aus Maynz gebürtig, hieſelbſt die eigentliche Buchdruckerkunſt ums 1436ſte Jahr erfunden habe, hat Rath Schöpflin aus guten Gründen erwieſen. Die alte Stadt Argentoratum iſt im Anfang des 5ten Jahrhunderts von den Alemanniern zerſtöret worden. Um die Mitte des ſechſten Jahrhunderts ward Straßburg von den Franken angelegt. Sie iſt niemals eine mittelbare, ſondern allezeit eine unmittelbare Stadt des deutſchen Reichs geweſen, und ſolches bis 1681 geblieben, da ſie ſich dem König Ludewig XIV von Frankreich durch eine Capitulation unterworfen, der ihr alle ihre bürgerlichen und gottesdienſtlichen Freyheiten beſtätiget, jedoch 1685 allen Magiſtratscollegien einen Prätor vorgeſetzt hat.

hat. 1687 verordnete der König, daß alle Stadtämter unter Katholiken und Lutheraner gleich getheilet werden ſollten. Durch den ryswickſchen Frieden von 1697 hat das deutſche Reich ſich aller Anſprüche an dieſe Stadt begeben, und dieſelbe auf beſtändig an die Krone Frankreich abgetreten.

Vor dem Thor des weißen Thurms iſt vor Alters ein Königshof geweſen, welcher im 14ten Jahrhundert zerſtöret, und von K. Karl IV der Stadt geſchenket worden. Vor dem Fiſcherthor, zwiſchen der Ill und dem Rhein, iſt eine große Inſel, welche die Ruprechtsau (Ruperti Augia,) genannt wird, und ſtark bewohnet iſt. Ihre Einwohner haben das Bürgerrecht zu Straßburg. Außerdem beſitzt die Stadt

1) Das Amt Dorlisheim, zu welchem die Dörfer Dorlisheim, Illkirch, und noch 5 andere gehören.

2) Die Herrſchaft Barr, in welcher der Flecken Barr, ein alter und anſehnlicher Ort am Fuß des wasgauiſchen Gebirges, und 5 Dörfer. Die Stadt hat dieſe ehemalige Reichsherrſchaft 1566 an ſich gekauft.

3) Die Herrſchaft Waſſelnheim, welche auch vor Alters eine Reichsherrſchaft geweſen, und 1496 an die Stadt Straßburg verkauft worden iſt. Sie begreift 3 Oerter, an deren einem, Fridesheim genannt, der Biſchof von Straßburg die Hälfte hat. Mit derſelben ſind die Dörfer Zehenacker und Flexberg vereiniget, welche die Stadt ſpäter an ſich gekauft hat.

4) Die Herrſchaft Marley oder Marle, (nicht Marlenheim) welche von einem großen Dorfe den Namen hat, darinn ehedeſſen ein Schloß geweſen. Hier ſowohl, als zu Kirchheim, ſind vor Alters Königshöfe geweſen. Es gehören noch 2 Dörfer dazu. Die Stadt hat 1491 das erſte Antheil an dieſer Herrſchaft, und nicht lange hernach auch das übrige an ſich gekauft.

II. Die Unterſtatthalterſchaft Straßburg, zu welcher gehören

1. Folgende königliche Städte:

1) Hagenau, Hagenon, eine Stadt an der Motter, in einer ſandigen Gegend, welche dem Range nach die zweyte Stadt im Elſas iſt, auch ehedeſſen eine kaiſerl. freye Reichsſtadt, und der Sitz und Hauptort von des heil. röm. Reichs Landvogtey der 10 vereinigten Reichsſtädte im Elſas, geweſen iſt, deren Landvogt in dem ehemaligen hieſigen kaiſerl. Pallaſt gewohnet hat; ſie hat auch den Titel, des heil. röm. Reichs Kammer, geführet. 1750 hatte ſie 678 Feuerſtellen. Von denen 2 Pfarrkirchen iſt eine eine Collegiatkirche, und bey der andern iſt ein Priorat. Außer einem Jeſuiter Collegio, welches auf der Stelle des alten kaiſerlichen Pallaſts ſteht, findet man hier auch ein Mannskloſter, und 2 Frauenklöſter. Der Urſprung der Stadt fällt zwiſchen die Jahre 1105 und 1125. Sie iſt oft belagert und erobert worden, am meiſten aber hat ſie im 17ten Jahrhundert gelitten. 1605 wurde ſie von den Franzoſen verlaſſen und wieder erobert. 1744 war ſie einige Wochen lang in öſtreichiſcher Gewalt. Den Titel einer Reichskammer hat ſie ehedeſſen geführet, entweder weil unter den ſchwäbiſchen Kaiſern die Reichskleinodien in derſelben verwahret worden, oder weil ein kaiſerl. Landgericht, oder auch, weil hier die Schatzkammer der Reichseinkünfte aus dem Elſas geweſen iſt. Die Einkünfte der Stadt ſteigen heutiges Tages ungefähr auf 40000 Livres. Die ſchiffbare Motter erleichtert den hieſigen Handel, welcher vornehmlich mit Färberröthe und Tabak, die hier gezeuget werden, getrieben wird. Aus der Siegelerde, welche man bey dieſer Stadt findet, wird ein gutes unächtes Porzellan (Fayence) gemacht.

Zum Gebieth der Stadt gehören die Dörfer Harthauſen, Schirrieth oder Schirein und Harthauſen, welches letztere ſowohl als der Falkenhof dem Stadthoſpital zuſtändig iſt. Der Hagenauer ehemalige Reichswald, welcher zwiſchen dem wasgauiſchen Gebirge und Rhein liegt, gehöret jetzt dem Könige und der Stadt gemeinſchaftlich.

2) Rosheim, eine ehemalige kaiſerliche freye Reichsſtadt, und unter den zehn Städten die 7te, liegt im Anfang eines kleinen Thals, durch welches die Magel fließt.

Sie wird in die obere, mittlere und untere Stadt abgetheilet, und hat 2 Pfarrkirchen. 1622 wurde ſie von dem Grafen von Mansfeld verwüſtet.

3) Ober=Ehnheim, eine ehemalige kaiſerliche freye Reichsſtadt, und die ſechſte unter den 10 Städten, liegt am Fuß des Odilienbergs beym Fluß Ehn, und hat ihren Zunamen zum Unterſchied von dem Flecken Nieder=Ehnheim bekommen. Sie iſt ſchon 1258 eine Stadt geweſen, hat 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöſter. Ehedeſſen iſt hier eine kaiſerliche Burg geweſen.

Ihr Gebieth begreift das alte Schloß Kagenfels im Klingenthal, und das Dorf Bernhardsweiler oder Bertſchweiler. Unweit und über der Stadt liegt die Kirche und Burg Oberkirch, davon eine adeliche Familie benennet wird. Im Klingenthal, 3000 Schritte von Oberehnheim, iſt eine königl. Gewehrfabrik, welche 1730 angelegt worden, und davon das Thal den Namen hat, durch welches die Ehn fließt. In derſelben wird lauter Seitengewehr verfertiget.

Anmerkung. Die Landvogtey der 10 ehemaligen vereinigten Reichsſtädte hat König Ludewig XIV im Jahr 1659 dem Kardinal, und 1661 dem Herzog von Mazarin, verliehen. Sie bringt jetzt jährlich ungefähr 40000 Livres ein.

2. Das Amt Dachſtein, welches zu dem Bisthum Straßburg gehöret, und begreift

1) Dachſtein, ein kleines Städtchen an der Breuſch, deſſen ehemaliges Schloß die Franzoſen zerſtöret haben.

2) Molsheim, eine Stadt an der Breuſch, woſelbſt ein Jeſuiter Collegium, und eine Karthauſe ſind.

3) Biſchofsheim, Biſchen, ein großes Dorf, welches zu den älteſten Oertern des Bisthums gehöret.

4) Sulz und Bergbietenheim, Dörfer, die ehedeſſen Städtchen geweſen ſind. Bey jenem iſt ein heilſames Bad; in dieſem iſt ein Schloß geweſen.

3. Das Amt Mutzig und Schirmeck, welches auch zu dem Bisthum Straßburg gehöret.

1) Mutzig, eine kleine Stadt, mit einem biſchöflichen Schloſſe, liegt an der Breuſch, jenſeits welcher das kleine

Dorf Hermolsheim liegt, welches mit zu der Stadt gerechnet wird, und ein Franciſcaner Kloſter hat.

2) Schirmeck, ein Dorf an der Breuſch, welches ehedeſſen ein Städtchen geweſen iſt, und über welchem auf einem Berge ein Schloß geſtanden hat. Der Theil des Dorfs, welcher jenſeits der Breuſch liegt, gehört zu Lothringen, und wird la Brogue, vermuthlich von der Brücke, genannt.

3) Haslach, in lateiniſchen Urkunden Avellana und Avellanum, ein Dorf, welches in das obere und untere abgetheilet wird, und woſelbſt ein Collegiatſtift iſt.

4. Das Amt Benfeld, welches unter allen biſchöflich-ſtraßburgiſchen Aemtern das größte und einträglichſte iſt. Ehedeſſen wurde es von dem nun zerſtörten Schloſſe Bernſtein benannt.

1) Benfeld, ein Städtchen und Schloß an der Ill, welches ehedeſſen befeſtiget geweſen, und 1632 von den Schweden belagert und erobert worden, die 1650 die Feſtungswerke geſchleift haben.

2) Dambach, Danbach, eine Stadt, welche 1340 zu einer Stadt gemacht worden, und aus 2 Dörfern entſtanden iſt.

3) Rheinau, eine Stadt am Rhein, welcher den erſten Ort, wo ſie geſtanden, überſchwemmt hat. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind vermöge des münſteriſchen Friedens geſchleift worden. Es iſt in der Gegend derſelben eine Ueberfahrt über den Rhein.

4) Epfig, ein großes Dorf, welches mit 3 andern Dörfern ein Unteramt ausmacht.

5) Ebersheim-Münſter, eine Benedictiner Abtey mit einem Dorfe, welches ehedeſſen ein Städtchen geweſen iſt.

5. Das Amt des Domkapitels, macht den ſüdlichen Theil vom Albrechtsthal aus, welcher ſeit langer Zeit *Le comte Ban*, Comitum Bannus genannt wird, und zum Hauptort das Bergſchloß Frankenburg hat, von welchem dieſer Amt die Pflege Frankenburg

kenburg genennet wird. Dieſes Schloß liegt an der Mündung des Weilerthals, auf dem Berge, welchen das Weilerthal vom Leberthal ſcheidet. Die merkwürdigſten Oerter dieſes Amtes ſind

1) Keſtenholz, Caſtinetum, *Chatenoy*, ein großes Dorf, woſelbſt der Amtmann des Domkapitels wohnet.

2) Ebersheim, ein Dorf in der Nachbarſchaft des oben genannten Ortes Ebersheim-Münſter, welcher von dieſem Dorfe den Namen hat.

3) Erſtein, vor Alters Erſtheim, ein anſehnliches Dorf, welches ehedeſſen befeſtiget geweſen, und unter die Städte gerechnet worden iſt, auch einen Königshof gehabt hat.

4) Berſe oder Berſch, ein Städtchen.

5) Geispolzheim, ein großes Dorf, in welchem ehedeſſen ein Schloß geweſen iſt.

6. Die Herrſchaft und das Amt Stein, Dynaſtia Rupisvallenſis, macht das ſo genannte Steinthal aus, welches auf franzöſiſch *Ban de la Roche* genennet wird. Auf der nordweſtlichen Gränze deſſelben fließt die Breuſch, und der Bach Rothaine ſcheidet es von dem ſchirmekiſchen Thal. Es hat ungefähr 6 franzöſiſche Meilen im Umfange. In der Mitte deſſelben hat ehedeſſen ein feſtes Schloß auf einem Felſen gelegen, welches Stein, Rupes oder Lapis, genennet worden, und der Sitz der alten Dynaſten geweſen iſt. Die 8 Dörfer, welche zu dieſer Herrſchaft gehören, ſind in die Kirchſpiele Rothau und Valdersbach oder Vachtersbay vertheilet: zu jenem gehöret das Dorf Neuvillers, welches das größte iſt; in dem Pfarrdorf Rothau aber hat der herrſchaftliche Schulze ſeinen Sitz. Die Einwohner dieſer Herrſchaft reden eine romaniſche Mundart, die ſowohl von der reinen franzöſiſchen, als von der deut-

ſchen Sprache ſehr abweicht. In der Gegend von Rothau hat man 1723 angefangen, Eiſen zu graben. Dieſe Herrſchaft iſt ein altes Reichslehn, welches die rathſamhauſiſche Familie unterſchiedene Jahrhunderte lang beſeſſen hat, von welcher ſie 1685 an die Pfalzgrafen von Veldenz verkauft worden. Zuletzt beſaß ſie Dorothea, Gemahlinn Guſtav Samuels, Pfalzgrafen zu Zweybrücken, nach deren Tode der König den elſaßiſchen Intendanten Nic. Proſper d' Angervilliers mit derſelben belehnte, deſſen Tochter ſie an ihren Gemahl den Herzog von Rouſec gebracht hat.

7. Das Amt Girbaden, iſt im Schirmecker Thal, und hat den Namen von einem alten Schloſſe, außer welchem die Dörfer Artolsheim, Mulbach, Mahlkirch und Laubenheim dazu gehören. Es iſt ein Lehn des Bisthums Straßburg, und gehört dem fürſtlichen Hauſe Rohan-Soubiſe.

8. Das Amt Wanzenau, welches auch zum Bisthum Straßburg gehöret, ſollte eigentlich Wendlinsau, Vendelini Augia, genennet werden, welches der alte Name des großen Dorfs Wanzenau iſt, welches theils auf einer Inſel zwiſchen der Ill und dem Rhein, theils außerhalb derſelben liegt. Auf der Rheininſel Honau hat vor Alters ein Kloſter geſtanden. Weyersheim zum Thurm, iſt ein großes Dorf, welches ehedeſſen oft verpfändet und verkauft worden.

9. Ein Theil der Herrſchaft Lichtenberg. Dieſe alte Herrſchaft, welche auch wohl eine Grafſchaft genennet worden, iſt die größte im Elſas, hat gute Waldungen, Weide und Wein, Schlöſſer, Flecken und Städte, und ungefähr 100 Dörfer, welche in 9 Aemter ver-

theilet

theilet ſind. Dazu kommen noch 2 Aemter, welche jenſeits des Rheins auf deutſchem Grund und Boden liegen. Die alten Herren von Lichtenberg ſind 1480 mit Jacob ausgeſtorben; worauf die Herrſchaft halb an die Grafen von Hanau, und halb an die Grafen von Zweybrücken-Bitſch fiel. Philipp V, Graf von Hanau-Lichtenberg, bekam durch ſeine Frau, Margaretha Ludovica, Gräfinn von Zweybrücken-Bitſch, den größten Theil der übrigen Hälfte. Der letzte Graf von Hanau-Lichtenberg trat dieſe Herrſchaft noch in ſeinem Leben ſeinem Schwiegerſohne, dem Landgrafen Ludewig VIII von Heſſen-Darmſtadt, ab. Die Aemter dieſer Herrſchaft, welche unter der Unterſtatthalterſchaft Straßburg ſtehen, ſind:

1) Das Amt Offendorf, welches gemeiniglich Staab Offendorf genennet wird. Es liegt am Rhein, und begreift außer den großen Dörfern **Offendorf**, **Herlisheim** und **Druſenheim**, noch 2 andere. Bey dem erſten fließt der Sorr, und bey dem dritten die Motter in den Rhein.

2) Das Amt Brumat, welches am Fluß Sorr liegt, und enthält

(1) Brumat, gemeiniglich Brumt, vor Alters Brocomagus, ein anſehnliches Dorf, am Fluß Sorr, mit einem 1720 zu bauen angefangenen Schloſſe, iſt zur Zeit der Römer eine blühende Stadt, zur Zeit der Franken ein Dorf, und zur Zeit der Deutſchen eine bemauerte Stadt geweſen.

(2) Waltenheim, ein Dorf, bey welchem guter Gyps gegraben wird.

(3) Geudertheim, ein großes Dorf mit einem Schloſſe.

3) Das Amt Pfaffenhofen, in welchem

(1) Pfaffenhofen, ein im 16ten Jahrhundert bemauertes Städtchen am Fluß Sorr. Bey demſelben wurden 1633 die Lothringer von den Schweden geſchlagen.

(2) Schwindratzheim und Offweiler, große Dörfer. Bey dem letztern liegt des deutſchen Ritterordens Commenthurey Dhan, welche Eberhard von Effendorf 1368 geſtiftet hat.

4) Das Amt Ingweiler, welches enthält

(1) Ingweiler, ein Städtchen am Fluß Motter, welches 1345 bemauert worden.

(2) Neuweiler, Neovilla, ein Städtchen, bey welchem eine Collegiatkirche, in demſelben aber ein Franciſcanerkloſter iſt.

(3) Lichtenberg, ein Schloß auf einem erhabenen und ſteilen Felſen, von welchem die Herrſchaft den Namen hat. Es hat Invaliden zur Beſatzung. Unter demſelben liegt ein Dorf.

5) Das Amt Buchsweiler, in welchem

(1) Buchsweiler, Buxovilla, eine Stadt, welche der Hauptort der Herrſchaft Lichtenberg, und der Sitz der Regierung, Kammer und des Conſiſtoriums derſelben iſt. Bey derſelben iſt ein Schloß. Das Gymnaſium, welches Graf Johann Reinhard I geſtiftet hat, iſt 1750 erneuert worden.

(2) Hoben Atzenheim, ein Dorf, bey welchem auf einem Hügel eine Kapelle liegt, dahin gewallfahrtet wird.

6) Das Amt Weſthofen, in welchem

(1) Weſthofen, eine kleine Stadt, bey welcher das alte Schloß Roſenburg liegt.

(2) Balbrona, ein großes Dorf.

7) Das Amt Wolfisheim, in welchem

(1) Wolfisheim, ein großes Dorf, 1 franz. Meile von Straßburg, aus welcher Stadt die Reformirten hieher zur Kirche gehen.

(2) Hangenbretenheim, ein Dorf.

10. Die Güter der freyen unter-elſaßiſchen Ritterſchaft, welche mit zu der Unterſtatthalterſchaft Straßburg gerechnet werden, ſind nach den Tagedirectionen in 10 Diſtricte, welche die Franzoſen Routes nennen,

nennen, vertheilet. Ihre nachfolgende Matrikel iſt unveränderlich, wenn ſie gleich an einen andern Beſitzer gerathen; es wäre denn, daß ſie mit andern Gütern vertauſcht würden.

1) Zu dem erſten Diſtrict gehören die Dörfer Biſchofsheim oder Biſchen am Saum, unweit Straßburg, Mundolsheim, Vendenheim, Berſtett, Olwisheim, und Schurhoffen.

2) Zu dem zweyten Diſtrict, Ober-Haußbergen, Mittel-Haußbergen, Pfulgriesheim, Behlenheim, Wiwersheim, Schnersheim, Schaffhauſen, Walvisheim, Buesweiler, Mühlhauſen.

3) Zu dem dritten Diſtrict, Stützheim, Hürtigheim, Quatzenheim, Veſſenheim, Winzenheim, Landersheim, Furchhauſen.

4) Zu dem vierten Diſtrict, Schäfolsheim, Achenheim, Breuſchwickersheim, Kolbsheim, Oſthoffen, Scharrachberkheim, Irmſtett, Odratzheim, Erenheim, Coßweiler, Rumolsweiler, Birkwald.

5) Zu dem fünften Diſtrict, Lingolsheim, Ensheim, Duppichheim, Duttenheim, Niederrotterott.

6) Zu dem ſechſten Diſtrict, Bläsheim, Innenheim, Kraut-Ergersheim, Meiſtratzheim, Nider-Ehenheim, Valff, Zellweiler, Stotzheim.

7) Zu dem ſiebenten Diſtrict

(1) Andlau, ein Städtchen am Fluß gleiches Namens der ſich in den Ill ergießt. Es tragen daſſelbe die Herren von Andlau von der daran liegenden weiblichen Abtey zu Lehn, welche die Kaiſerinn Richardis geſtiftet hat, und

und welche 1616 das ehemalige Benedictiner Kloſter Hugshoven, lat. Hugonis curias, franz. *Honcourt*, im Weilerthal, gekauft hat.

(2) Mittel-Berkheim, Itersweiler, Nothhalten, Zell und Bliensweiler zum Theil, Reichsfelden, Bernhardsweiler, Saint Blaiſe und Bliensbach.

8) Zu dem achten Diſtrict, Fegersheim und Ohnenheim, Ichtratzheim, Hipsheim, Oſthauſen, Bolſenheim, Utenheim, Werd.

9) Zu dem neunten Diſtrict, Eſchau und Wibolsheim, Plobsheim, Gerſtheim, Obenheim, Boſſsheim, Widernheim, Sundhauſen, Wiebersholz, Ehenweyer und Rathſamhauſen, Böſenbieſen.

10) Zu dem zehnten Diſtrict, Dúpolzheim, Saſſenheim, Schönau, Botzheim, Mackenheim, Jebsheim, Kunheim, Hartmansweiler und Rimbach-Zell. Die vier letzten Dörfer gehören zum obern Elſas.

III. Die Unterſtatthalterſchaft Landau,

zu welcher gehören

1. Landau, eine Stadt und ſtarke Feſtung am Fluß Queich, welche außer ihren eigenen Feſtungswerken auch eine auf einem Hügel belegene Schanze, zur Vertheidigung hat. Nach dem großen Brande, den ſie 1689 erlitten hat, ſind zierlichere Häuſer erbauet, und gerade Gaſſen angelegt worden. Sie hat eine Collegiatkirche und 2 Klöſter, ein Bürger- und ein Soldaten-Hoſpital. 1752 hatte ſie 893 Feuerſtellen, und 3480 Einwohner. Die hieſigen Proteſtanten bedienen ſich des Stifts der Collegiatkirche mit den Katholiken gemeinſchaftlich. Dieſer Stadt wird zuerſt 1274, und zwar als einer Stadt gedacht. Sie war ehedeſſen eine unmittelbare Reichsſtadt. Im 30jährigen Kriege iſt ſie wenigſtens ſiebenmal erobert worden. 1688 wurde ſie von den kaiſerlichen Truppen

pen erobert und geplündert, 1689 aber auf König Ludwig XIV Befehl von Vauban ſtark befeſtiget. 1702 und 1704 iſt ſie von den Deutſchen abermals erobert, 1713 aber von den Franzoſen wieder eingenommen, und denſelben im badenſchen Frieden beſtätiget worden.

Es gehören ihr die Dörfer Nußdorf, Damheim, Queichheim, und Bieaheim. Das leztere liegt im obern Elſas.

2. Fort Louis, Fortalitium Ludovicianum, eine kleine Stadt und gute Feſtung von 4 Bollwerken, auf einer Inſel im Rhein, welche auf König Ludwigs XIV Befehl 1689 aus den Steinen des ehemaligen hagenauer Schloſſes erbauet worden. Das Hornwerk jenſeits des Rheins nebſt der Brücke über dem Strom, ſind vermöge des ryswickiſchen Friedens abgetragen.

3. Das biſchöflich=ſpeyeriſche Oberamt Lauterburg, welches durch den Fluß Lauter in das obere und untere Amt getheilet wird, und begreift

1) Lauterburg, eine kleine Stadt, in deren Gegend die Lauter ſich in den Rhein ergießt. Die Römer haben hier ein Kaſtel, Namens Tribunos, erbauet. 1234 wurde dieſe Stadt vom König Wilhelm dem Bisthume Speyer geſchenket, als Markedo Graf von Lauterburg in einer Schlacht geblieben war. 1744 wurde ſie von den Oeſtreichern eingenommen, als dieſelben bey Schröck über den Rhein gegangen waren. Bey derſelben endiget ſich die Lauterburgiſche Linie, welche bey Weißenburg am Fuß des wasgauiſchen Gebirges anfängt. Wenn man von Lauterburg nach Motern geht, ſo hat man zur rechten Hand das Ufer vom alten Bette des Rheins, welches dieſer Strom vielleicht künftig wieder einnehmen möchte.

2) Jockgrim, ein Städtchen auf einem Hügel nicht weit vom Rhein, mit einem Schloß, in welchem ein biſchöflicher Burgvogt wohnet.

3) Rheinzabern, in alten Urkunden Zabern ſchlechthin, lateiniſch Tabernae, ein offnes Städtchen, welches in Kriegen und durch Feuersbrünſte oft verwüſtet worden.

4) In dem anſehnlichen Bienwald, Silva apiaria, iſt

im Anfang des 18ten Jahrhunderts das Dorf Büchelberg angelegt worden. Scheid und Külzheim ſind anſehnliche Dörfer. Die übrigen 14 Dörfer übergehe ich.

4. Das biſchöflich ſpeyeriſche Amt Magdenburg oder Madenburg, welches den Namen von einem 1680 verwüſteten Bergſchloſſe hat, in deſſen Fuße das Dorf Eſchbach liegt. Das größte Dorf iſt Arzheim, woſelbſt die Beamten wohnen. Außer demſelben gehören noch 3 Dörfer darzu. Das Amt hat bis 1525 denen von Heideck gehöret, die es damals an den Herzog von Würtemberg verkauft haben, der es 5 Jahre hernach an das Biſthum käuflich überlaſſen hat.

5. Das biſchöflich ſpeyeriſche Amt Dhan, welches die von Dahn ehedeſſen von dem Biſthum Speyer zu Lehn gehabt haben, als ſie aber 1603 ausgeſtorben, dem Biſthum heimgefallen iſt. Außer den verfallenen Schlöſſern Alt-Dhan und Neu-Dhan oder Tanſtein, gehören die Dörfer Dhan unter jenen Schlöſſern, Fiſchbach, und noch 5 andere dazu.

6. Das fürſtlich zweybrückiſche Oberamt Gutenberg, iſt eine alte Herrſchaft, welche den Grafen von Leiningen vom Reich verpfändet geweſen. König Ludewig aus Bayern nahm 1330 von ſeines Bruders Rudolphs Söhnen, den Pfalzgrafen, neues Geld darauf, und gab ihnen die Macht, dieſelbe einzulöſen. Solche Einlöſung geſchah 1378 mit Bewilligung K. Karls V, im folgenden Jahr aber wurde die Hälfte dieſer Herrſchaft und der Herrſchaft Falkenburg den Grafen von Leiningen wieder zu Lehn gegeben; welches ſo lange fortdauerte, bis Graf Schaffrid dem Herrn von Lichtenberg, deſſen Gefangener er war, Gutenberg anſtatt des Löſegeldes gab; dieſer Herr von Lichtenberg

aber

aber verkaufte ſolches Antheil an Gutenberg dem Churfürſten Friderich, und Pfalzgrafen Ludewig dem ſchwarzen, welche den übrigen Theil der Herrſchaft beſaßen. Hierauf wurde die ganze Herrſchaft Gutenberg unter dem Churfürſten zu Pfalz und dem Pfalzgrafen zu Zweybrücken, ungeachtet der Klagen der Grafen von Leiningen, gleich getheilet. Als die Churlinie 1559 ausgieng, kam ein Theil derſelben, vermöge des ſechs Jahre vorher zu Heidelberg errichteten Vertrags, an die zweybrückiſche und veldenziſche Linie zugleich, und durch einen neuen Vertrag an die letztere allein: als aber auch dieſe 1694 ausgieng, erhob ſich unter den Pfalzgrafen ein langwieriger Streit wegen dieſer Erbſchaft, der endlich 1733 durch einen Vertrag beygelegt ward, vermöge deſſen der neue Pfalzgraf zu Zweybrücken, Chriſtian III, der bis dahin nur einen Theil der Herrſchaft beſeſſen hatte, die ganze Herrſchaft allein bekam. Seit dieſer Zeit gehöret dieſe ehemals ſo genannte Gemeinſchaft **Gutenberg** ganz zu dem Fürſtenthume Zweybrücken, und macht ein Oberamt deſſelben aus, welches aber unter franzöſiſcher Oberherrſchaft ſteht. Das alte Bergſchloß **Gutenberg** oder **Gutenburg** hat zwiſchen Weißenburg und Bergzabern auf einem hohen Berge geſtanden. Der vornehmſte Ort iſt jetzt das Schloß und Dorf **Minfeld**, in jenem wohnet der Beamte. Außer demſelben gehören noch 10 Dörfer dazu.

7. **Das markgräflich badenſche Amt Beinheim** hat vor Alters denen Dynaſten von Fleckenſtein gehört, von welchen es 1402 an Bernhard, Markgrafen von Baden, verkauft worden. Es begreift, außer dem Städtchen **Beinheim**, die Dörfer **Littenheim** und **Neuhäuſel**.

8. Das

8. Das Amt Hatten gehöret zur heſſen-darmſtädtiſchen Herrſchaft Lichtenberg, und macht den alten Hatgau aus, welcher auch wohl eine Graſſchaft genennet worden. Hatten iſt ein anſehnliches Dorf, welches einen Flecken vorſtellet. In dem Dorfe Bühel iſt der letzte Dynaſt von Fleckenſtein begraben, nach deſſen Tode es an die Grafen von Hanau-Lichtenberg gekommen iſt. Die andern 7 Dörfer übergehe ich.

9. Das Amt Woerd gehöret auch zur heſſen-darmſtädtiſchen Herrſchaft Lichtenberg, und begreift:

1) Woerd, ein Städtchen, welches von den Flüſſen Sorr und Sulzbach durch- und umfloſſen wird, und alſo eine Inſel (Werder) vorſtellet, davon es den Namen hat. Es war ehedeſſen die vornehmſte Stadt im Wasgau. Ein alter 1577 ausgegrabener Altar beweiſt, daß dieſer Ort ſchon zur Zeit der Römer bewohnt geweſen ſey. Die Mauern ſind in den ehemaligen Kriegen zerſtöret.

2) Gersdorf, eigentlich Gerlinsdorf iſt ehedeſſen ein bemauertes Städtchen geweſen, jetzt aber iſt es ein Dorf. Auf einem bey demſelben befindlichen Berge iſt eine Kirche, zu unſer lieben Frauen zur Eich genannt, dahin gewallfarthet wird, und ein Franciſcaner Kloſter.

3) Lampertsloch, ein Dorf, woſelbſt Steinöl aus der Erde quillt.

10. Das heſſen-darmſtädtiſche Amt Kutzenhauſen, zwiſchen Sulz und Gersdorf, hat vor Alters denen Dynaſten von Fleckenſtein-Dachſtul gehört, des letzten Tochter aber hat es an den Pfalzgrafen Karl Guſtav, nachmaligen König von Schweden, verkauft, der es ſeiner Schweſter und derſelben Sohn Karl Guſtav, Markgrafen zu Baaden-Durlach, 1656 geſchenket hat. Dieſes einzige Tochter, Chriſtiana Juliana, hat es an Dorothea Friderica, Gemalinn Johann

Rein-

Reinhards, Grafens von Hanau-Lichtenberg, 1705 verkauft, durch deſſen Tochter es an das landgräfliche heſſen-darmſtädtiſche Haus gekommen iſt. Es begreift 7 Dörfer, unter welchen Nieder=Kutzenhauſen das vornehmſte iſt, und ein Schloß und eine Pfarrkirche hat.

II. Die Baronie Fleckenſtein hat vor Alters denen davon benannten Dynaſten gehöret, die erſt 1720 mit Heinrich Jacob ausgeſtorben ſind, worauf ſie an das fürſtliche Haus Rohan=Soubiſe gekommen iſt, dem ſchon 1706 die Anwartſchaft zu derſelben, und 1712 die Mitbelehnung ertheilet worden war, die weiblichen Erben des letzten Barons aber haben nur einige Oerter erlangen können. Der Theil derſelben, welcher der rudolphiniſchen oder dagſtuliſchen Linie der Barone gehört hat, gab ehedeſſen ſeinen Beſitzern das Recht zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage und auf den oberrheiniſchen Kreistagen, und war mit einem beſondern Matrikularanſchlag beleget. Die ganze Baronie iſt in 9 Diſtricte vertheilet, welche Kirchſpiele, Kellereyen (Quaeſturae) und Schulzenthum, genennet werden. Man bemerke

1) Das Schloß Fleckenſtein, welches im Wasgau, zwiſchen Weißenburg und Hagenau auf einem ſteilen Felſen lag, und ehemals unüberwindlich war, auch erſt 1675 von den Franzoſen eingenommen, und ſechs Jahre hernach zerſtöret worden iſt.

In der Nachbarſchaft deſſelben liegt das Schloß Frundſperg oder Froenſperg.

2) Sulz, ein großes Dorf, welches ehedeſſen eine Stadt geweſen iſt. In dem verfallenen Schloſſe iſt ein ergiebiger Salzbrunn, von welchem der Ort den Namen hat, und welcher der einzige im Elſas iſt.

3) Die Kellerey Nieder=Rödern hat von einem Schloß den Namen, außer welchem noch 4 Dörfer dazu gehören.

4) Der Uffried, Pagus Riedenſis, vor Alters die Grafſchaft im Ried, heutiges Tages das Amt Roppenheim, gränzet gegen Morgen an den Rhein, und wird in den obern und niedern eingetheilet, deren jeder ſeinen eigenen Schulzen hat. Zum untern gehören 5 und zum obern 6 Dörfer. Ueber dieſe Oerter war vor Alters ein beſonderes Landgericht, welches ſeinen Sitz in dem Dorf Roſchwog hatte, welches zum untern Ried gehöret, dazu auch das Dorf Roppenheim gerechnet wird.

5) Das Schulzenthum Weitersweiler begreift die Dörfer Weitersweiler und Zuzendorf.

6) Hochweiler im Hatgau, und Drachenbrunn, nach Kleeburg zu belegenen Dörfer.

7 bis 9) Die übrigen Dörfer ſind Lembach, Trimbach und Nieder-Seebach.

Anm. Die Oerter von Num. 5 bis 9 gehören nicht dem Beſitzer der Baronie, ſondern andern Familien.

12. Das Amt Hohenburg, zwiſchen Weglenburg und Fleckenſtein, begreift die zerſtörten Schlöſſer Hohenburg und Löwenſtein, und die Dörfer Windheim oder Wingen, und Klimbach. Es gehöret denen von Sickingen.

IV. Die Unterſtatthalterſchaft Weißenburg, zu welcher gehören:

1. Weißenburg, eine Stadt am Fuß des wasgauiſchen Gebirges, und an der Lauter, die zum Unterſchied von andern Städten gleiches Namens, Kron-Weißenburg genennet wird, welcher Zuſatz von dem Kronleuchter in der hieſigen Collegiatkirche hergenommen ſeyn ſoll, den man für ein Geſchenk ihres Stifters Dagoberts II hält. Die Stadt aber hat ſich lieber Weißenburg am Rhein nennen wollen, um den Schein zu vermeiden, als ob ſie von der Kirche abhange, und dieſen Namen führet ſie auch auf Münzen, in den Reichsmatrikeln, und in öffentlichen Schriften, die ſie hat ans Licht ſtellen laſſen. Die Stadt iſt jünger, als die daran liegende Collegiatkirche, oder Probſtey; daher ihrer vor dem 13ten Jahrhunderte nicht gedacht

gedacht wird. Seit 1746 iſt ſie mit neuen Feſtungswerken umgeben. Es fängt auch hier die Linie (Lignes de la Lutter) an, welche ſich bis Lauterburg erſtreckt. Die Collegiatkirche, welche den Apoſteln Peter und Paul gewidmet iſt, iſt bis 1524 eine fürſtliche Abtey geweſen, dazumal aber in eine Collegiatkirche und Probſtey verwandelt, und 1545 mit Bewilligung Kaiſers Karls V und Papſts Pauls III auf beſtändig mit dem Biſthum Speyer vereiniget worden. Der deutſche Orden hat hier eine Kammercommenthurey, zu welcher das nahgelegene Dorf Rietſels gehört. Der hieſige Johanniterritterhof gehört zu der benachbarten Commenthurey Geitershof. Auch ſind hier 2 Klöſter und 2 Pfarrkirchen, deren eine den Katholiken und Proteſtanten gemeinſchaftlich, die andere aber den Proteſtanten allein gehört. Die Stadt iſt ehedeſſen eine freye Reichsſtadt geweſen, und die erſte Spur ihrer Unabhängigkeit von der Abtey findet ſich im Jahr 1247, da ſie zu dem Bündniß der rheiniſchen Städte getreten iſt. Es gehören ihr die Dörfer Schweigen und Weiler.

2. **Das Amt Altenſtadt**, welches zu der gefürſteten Probſtey Weißenburg gehört, und 8 Dörfer begreift, von welchen Altenſtadt, Schleithal und Ober=Seebach die größten ſind. Vier derſelben liegen im Thal Schlettenbach. 1709 iſt die Hälfte dieſes Amtes von Churpfalz wieder an die Probſtey gebracht worden.

3. **Das Amt Sanct Remig**, beſteht in dem Schloß Sanct Remig oder Sanct Rymen, deſſen Wall und Graben noch vorhanden ſind und 3 Dörfern.

4. **Die Herrſchaft Schöneck** liegt zwiſchen den bitſchiſchen und fleckenſteiniſchen Landen, und den Aemtern Niederbronn und Woerd, und gehöret denen von Durkheim. Die dazu gehörigen Schlöſſer Schöneck

und Hohenfels ſind im 14ten Jahrhundert die Hauptörter beſonderer Herrſchaften geweſen. Es gehören auch die Schlöſſer **Windeck**, **Witſchloß**, **Alt-** und **Neu-Winſtein**, und **Drachenfels** dazu. Im Jägerthal oder **Winſteinerthal** iſt ein Eiſenwerk. Der Dörfer ſind neune.

5. Die **Herrſchaft Barbelſtein**, eigentlich **Berwartſtein**, Berwarti Rupes, hat von einem verwüſteten Schloſſe im wasgauiſchen Gebirge den Namen, und gehöret jetzt denen von Waldenburg.

Anmerk. Das weißenburgiſche oder untere Mundat (Emunitas inferior) welches König Dagobert II der Abtey Weißenburg geſchenket hat, iſt ein fruchtbarer Strich Landes um Weißenburg und der Lauter, welche von Morgen gegen Abend 5, und von Mittag gegen Mitternacht 4 franzöſiſche Meilen groß, auch mit Gränzſteinen umgeben iſt. Die Einwohner deſſelben genießen die Waldungen, Weiden, Jagden und Fiſchereyen deſſelben gemeinſchaftlich. Die darinn belegenen Oerter ſind anfänglich insgeſammt der Abtey Weißenburg unterthan geweſen, nach und nach aber durch Belehnung und auf andere Weiſe an andere gekommen, und die Herrſchaft über dieſes Mundat iſt der Stadt Weißenburg mit zutheil geworden, alſo daß der gefürſtete Probſt und die Stadt die oberſten Mundatsherren ſind, und 2 gemeinſchaftliche Gerichte beſitzen, nämlich das Staffelgericht (Judicium graduale,) und das Waldamt (Judicium foreſtale) Auſſer der Stadt Weißenburg und vielen Höfen, ſind folgende Dörfer in dieſem Mundat belegen.

1. Altenſtatt, Schweighofen, Schleithal, Ober-Seebach, **Bobenthal**, Slettenbach, Finſternheim und Bährenbach, welche das Altenſtädter Amt der Probſtey Weiſſenburg ausmachen, und die zum San Remigiſchen Amt derſelben gehörige Dörfer Steinfeld und Rapsweyer.

2. Die der Stadt Weißenburg zugehörigen Dörfer Schweigern, Weiler und Sanct German.

3. Die pfalzgräflich zweybrückiſchen Dörfer Kleburg, Rott, Steinſelz, Oberhofen und Rechtenbach, welches letztere ein beſonderes Recht hat.

4. Die churfürſtlich pfälziſchen Dörfer Reichsdorf und Bellenborn.

5. Des Deutſchordensmeiſters Dorf Rietſels.

6. Die adelichen waldenburgiſchen Dörfer Bundenthal, Erlenbach und Lauterſchwan.

V. Die Unterſtatthalterſchaft Zabern,

zu welcher gehören:

1. Das biſchöflich-ſtraßburgiſche Amt Zabern, in welchem

1) Zabern, franz. *Saverne*, lat. Tabernae, mit dem Zunamen Elſas-Zabern, Tabernae Alſaticae, die biſchöfliche Haupt- und Reſidenzſtadt, woſelbſt auch die biſchöfl. weltl. Collegia ſind. Sie liegt am Fluſſe Sorr, iſt urſprünglich von den Römern erbauet worden, hat einen alten und neuen biſchöflichen Pallaſt, welcher letzere ein ſchönes und prächtiges Gebäude mit weitläuftigen und ſehr ſchönen Gärten iſt, eine Collegiat- und Pfarrkirche, und 2 Klöſter. Die ehemalige Citadelle, welche die Stadt beſchützte, iſt verfallen.

Vor dem Abendthor fangen die wasgauiſchen Päſſe an, welche das Reich und Lothringen von Elſas trennen, und mit denſelben verbinden. Dieſer Weg war ehedeſſen ſehr ſchlecht: allein von 1728 an iſt er innerhalb 9 Jahren bewundernswürdig verbeſſert worden. Denn da, wo er am rauheſten und ſteileſten war, ſchlingt er ſich in der Breite von 36 Schuhen, und in der Länge von 1825 Ruthen, den Berg bequem hinauf, und iſt mit 17 verdeckten Brücken verſehen, davon einige 24 Ruthen lang ſind.

2) Unweit der Stadt ſind auf Bergen die Ueberbleibſel der Schlöſſer Greiffenſtein und Barr, oder Hohenbarr, zu ſehen. Sonſt gehören zu dieſem Amt 7 Dörfer.

2. Das biſchöflich-ſtraßburgiſche Amt Kochersberg, welches den Namen von einem ehemaligen feſten Schloß hat, deſſen Steine 1720 zu dem neuen Wege gebraucht worden ſind, der von Zabern nach Straßburg angelegt worden. Es gehören dazu 28 Dörfer, unter welchen Gutzenheim das vornehmſte iſt. Wilgotheim oder Wilten iſt ein anſehnliches Dorf am Kochersberg.

3. Das Amt der weiblichen Abtey Bene-

dictinerordens Sanct Johann, franz. *Saint Jean des Choux*, welches aus den Dörfern Sanct Johann und Eckardsweiler beſteht, die, ſo wie die Abtey, nicht weit von Zabern liegen.

4. Die Mark Maursmünſter iſt das Gebieth der Benedictiner Abtey Maursmünſter, Monaſterium Maurianum oder Aquilejenſe, deren Abt ehedeſſen ein Reichsfürſt geweſen iſt. König Childebert hat ihr dieſen Diſtrict verliehen, welchen nachmals die Dynaſten von Geroldseck als ein maynziſches Lehn beſeſſen haben, nach deren Abgang er oft verpfändet, verkauft, wieder eingelöſet und vertheilet worden, bis er endlich wieder an die Abtey gekommen iſt. Er behält noch immer den alten Namen einer Mark, und enthält:

1) Maursmünſter, die Abtey, welche Leobard geſtiftet, und Maurivilla wieder hergeſtellet hat. Bey derſelben iſt eine kleine Stadt, das Schloß Weyerburg aber iſt abgetragen worden.

2) Groß- und Klein-Geroldseck, alte Bergſchlöſſer zwiſchen Zabern und Maursmünſter, nahe beym Schloß Hohenbarr, ſind anfänglich von denen daran liegenden Dynaſten zum Schutz der Abtey erbauet worden, die Dynaſten aber haben mit der Zeit die ganze Mark der Abtey an ſich gebracht und behalten, bis ſie 1390 ausgeſtorben.

3) Acht Dörfer und unterſchiedene Höfe. Die Einwohner der Mark werden Markleute, Markbürger, auch Martinsleute und Martinsbürger, genannt.

5. Das Amt der Abtey Neuburg, welche 1128 vom Grafen Reinhold von Lützelburg zwiſchen Hagenau und Pfaffenhoven an der Motter geſtiftet worden. Es beſteht aus 4 Dörfern.

6. Die Herrſchaft Oberbronn, iſt 1541 aus einem Theil der Herrſchaft Lichtenberg entſtanden, und

beſteht

beſteht aus 2 Schlöſſern, 14 Dörfern, und einigen Höfen, welche insgeſammt Allodialgüter ſind. Sie macht 2 Aemter aus.

1) Das Amt Oberbronn oder Rauſchenburg, enthält das verwüſtete Schloß Rauſchenburg an der Motter, das Dorf und Schloß Oberbronn, welches an einem Berge ſteht, und 9 Dörfer. Eine Hälfte deſſelben hat Graf Adam von Löwenhaupt mit ſeiner Gemahlinn ererbet, an der andern Hälfte haben der Fürſt von Hohenloh-Bartenſtein, und die Grafen von Leiningen-Dachsburg zu Güntersblum, Antheil.

2) Das Amt Niederbronn beſteht aus 3 ganzen Dörfern, und einem Antheil an 2 andern Dörfern. Niederbronn iſt das vornehmſte Dorf, hat ein Schloß und ein heilſames Bad. Dieſes Amt gehört jetzt den Grafen von Leiningen-Weſterburg.

7. Die kleine Stadt Reichshoven, iſt im 13ten Jahrhundert entſtanden, und nach vielen Veränderungen von dem römiſchen Kaiſer Franz 1761 an den ſtraßburgiſchen Bürgermeiſter Johann Dieterich verkauft worden.

8. Das pfalzgräflich-zweybrückiſche Amt Biſchweiler begreift 2 Oerter.

1) Biſchweiler, eigentlich Biſchofsweiler, Episcopi villa, ein großer Marktflecken an der Motter, welche ſchiffbar iſt, und in den Rhein fließt. Das Schloß wird ſeiner Lage wegen Tieffenthal genannt.

2) Hanhofen, ein Dorf.

9. Die Grafſchaft Dagsburg, welche ſeit dem 13ten Jahrhundert dem jüngern gräflichen Hauſe von Leiningen gehört, iſt jetzt viel kleiner, als ſie vor

Alters geweſen, da ſie ihre eigene Grafen gehabt. Sie hat den Namen von dem verwüſteten Schloſſe Dagsburg oder Dachsburg, franz. *Dabo*, welches die Franzoſen 1677 zerſtöret haben, und unter welchem ein großes Dorf liegt. **Walſchied** iſt ein anderes groſſes Dorf, der anſehnlichſte Ort aber iſt **Elbersweiler**, welcher in der hier gewöhnlichen romaniſchen Sprache **Abresviler** genannt wird. Das **Engen**-Schnee und **Wölflinger**-Thal gehören zur Pfarre **Oberſteigen**.

10. **Die Herrſchaft Herrenſtein**, liegt unweit Neuweiler, und hat den Namen von einem Bergſchloſſe, welches die Franzoſen im 17ten Jahrhundert zerſtöret haben. Die Stadt Straßburg hat dieſelbe im 15ten Jahrhundert gekauft, 1651 aber wieder an Reinhard von Roſen, verkauft, deſſen markgräfliche Nachkommen ſie noch beſitzen. Sie beſteht aus den Dörfern **Dettweiler**, **Doſenheim** und **Roſenweiler**.

11. **Die Grafſchaft Lützelſtein**, welche die pfälziſchen Schriftſteller zum Weſtreich nehmen, iſt heutiges Tages viel kleiner, als ſie vor Alters geweſen iſt. Die davon benannten ehemaligen Grafen ſtammen, in ſo weit ſie bekannt ſind, von Hugo her, der in einer Urkunde vom Jahr 1216 als Zeuge vorkömmt, und 1220 ſein Schloß Lützelſtein dem Biſthum Straßburg zu Lehn aufgetragen hat. Graf Heinrich erlangte 1391 die Hälfte der Herrſchaft Geroldseck. Deſſelben Bruders Burchards Sohn, Wilhelm, iſt der letzte Graf von Lützelſtein geweſen, und 1460 geſtorben, nachdem die Grafſchaft ſchon 8 Jahre vorher von den Pfalzgrafen war erobert worden, und in derſelben Gewalt

walt geblieben. Nachmals hat ſie den Pfalzgrafen von der veldenziſchen Linie zugehöret, und der letzte derſelben, Leopold Ludewig, hat ſie 1694 dem König Karl XI von Schweden, Pfalzgrafen zu Zweybrücken, im Teſtament vermacht. Es waren aber 2 nähere Verwandten und Erben vorhanden, nämlich die beyden Chriſtiane, Pfalzgrafen zu Birkenfeld und Sulzbach, denen die Grafſchaft Lützelſtein 1695 und 1699 von dem höchſten Gericht im Elſas zuerkannt wurde, und welche der König in den Beſitz derſelben ſetzte, darinn ſie auch durch den 1734 mit dem Churfürſten zu Pfalz wegen des Fürſtenthums Zweybrücken errichteten Vertrag, beſtätiget worden. Sie gehört noch jetzt zum Fürſtenthum Zweybrücken. Der merkwürdigſte Ort der Grafſchaft iſt

Lützelſtein, lat. Parva petra, franz. *Petite pierre*, ein altes Bergſchloß, welches vermöge des lateiniſchen und franzöſiſchen Namens eigentlich Lutjenſtein, das iſt, Kleinſtein, heißen ſollte. Es liegt mitten im wasgauiſchen Gebirge, an der Landſtraße, und an der Gränze vom Elſas, Weſtreich und Lothringen, und hat Invaliden zur Beſatzung. Unter demſelben liegt ein Städtchen.

Nicht weit davon hat das Schloß Imſtal geſtanden.

Sonſt gehören zu der Grafſchaft 27 Dörfer, welche unter 7 Schulzenthümer vertheilet ſind.

12. Das hagenauer Amt begreift die ehemaligen Reichsdörfer, welche unter der Landvogtey Hagenau geſtanden haben, und in fleckenſteiniſchen Urkunden aus dem 14ten Jahrhundert das Reich genennet werden. Ihrer ſind einmal 41 geweſen, im 17ten Jahrhundert aber waren ihrer nur noch 35, nachdem das große Dorf Hochfelden davon abgekommen war, auch Ludewig XIV nach dem weſtphäliſchen Frieden 5 Dörfer

ſer davon genommen, und an andere überlaſſen hatte. Einige der merkwürdigſten ſind, **Batzendorf**, ein großes Dorf, in welchem ein Schulze über 9 Dörfer wohnet; **Kittelsheim**, bey Kochersberg, bey welchem ein Schwefelbrunn iſt; **Surburg**, am Fluſſe Sur, woſelbſt ehemals eine Abtey geweſen, die in ein Kapitel verwandelt, und hierauf nach Hagenau verlegt worden; **Suffelnheim**, ein großes Dorf, woſelbſt ein Schulz iſt.

V. Die Unterſtatthalterſchaft Schletſtadt, zu welcher gehören

1. Schletſtadt, Seleſtadium, eine königliche Stadt an der Ill, und an der Gränze vom obern Elſas, gegen dem waßgauiſchen Gebirge über, von welchem ſie etwa 1 franz. Meile, und vom Rhein 4 Meilen entfernet iſt. Es iſt alſo in dieſer Gegend der ebene Strich vom Elſas am allerſchmalſten. Sechs Heerſtraßen ſtoßen hier zuſammen. Zwey führen durchs Leber- und Weilerthal nach Lothringen. Unter dem Kaiſer Sigismund haben die Schletſtädter durch Moräſte einen Weg nach dem Rhein geführet, der 34 Brücken hat, und durch welchen man aus denen jenſeits des Rheins belegenen Landen ins Elſas jenſeits der Ill, nach Lothringen und Frankreich geht. Durch die Stadt fließt ein Arm von der Ill und von der Eher. Sie war unter den Franken ein Königshof, nachmals aber iſt ſie eine Stadt geworden, doch wird ſie noch in lateiniſchen Urkunden Kaiſers Karls IV ein Flecken genennet. König Ludewig XIV hat 1673 die alten Mauern abbrechen, zwey Jahre hernach aber die Stadt befeſtigen laſſen. Sie hat 7 Kirchen, bey einer iſt ein Jeſuiter Collegium, bey einer andern eine Johanniter Commenthurey, die 1399 mit der ſtraßburgiſchen vereiniget worden, und bey 4 ſind Klöſter. Ehedeſſen war ſie eine freye Reichsſtadt, und unter den elſaßiſchen dem Range nach die dritte. Die Glaſur der irdenen Gefäße, iſt hier

im 13ten Jahrhundert durch einen Töpfer zuerſt erfunden worden.

Der Stadt gehört das Schloß und Dorf Kienzheim.

2. **Die Herrſchaft im Weilerthal**, welches auch das Albrechtsthal genennet wird, 7 franzöſiſche Meilen lang, und 4 Meilen breit iſt, auch an Quellen, Wieſen, Hölzungen, Weinbergen und fruchtbaren Aekkern einen Ueberfluß hat. Die Flüſſe **Breuſch** und **Cher** entſpringen darinnen. Das ganze Thal enthält 30 Dörfer und 4 zerſtörte Schlöſſer, davon 22 Dörfer und 3 Schlöſſer, überhaupt aber 1700 Feuerſtellen zu der Herrſchaft gehören, von welcher jetzt die Rede iſt. Dieſe iſt von den Grafen von Ortenberg, welche mit den Grafen von Habsburg verwandt geweſen, an die ſchwäbiſchen Grafen von Hohenberg, im 13ten Jahrhundert aber wieder an das habsburgiſche Haus gekommen. Von dieſem iſt ſie vom 14ten Jahrhundert an oft verpfändet, 1314 aber nebſt dem Städtchen Bergheim, jedoch ohne das Schloß Bilſtein, an Heinrich von Mullenheim, verkauft, auch bald darauf das vorbehaltene Einlöſungsrecht dem Biſthum Straßburg überlaſſen worden. 1551 kam ſie an die Freyherren von Bollweiler, und nach derſelben Abgang an ihre Erben, die Grafen Fugger. König Ludewig XIV gab ſie dem Brigadier Zurlauben, machte ſie 1686 zu einer Baronie, und ſechs Jahre hernach zu einer Grafſchaft. Endlich iſt ſie durch Heirath an die Markgrafen von Meuſe (Maas) gekommen, welche 1712 die königliche Verſicherung erhalten haben, daß ſie auch auf das weibliche Geſchlecht vererbet werden ſolle; die Grafen Fugger aber ſind 1722 für ihre Anſprüche an dieſe Herrſchaft abgefunden worden. Die Schlöſſer Orten=

berg, von welchem ſie auch benannt worden iſt, Ramſtein und Bilſtein, ſind zerſtöret. Die 22 Dörfer, welche dazu gehören, ſind unter 7 Pfarren vertheilet. Der vornehmſte Ort iſt **Weiler**, Vilerium, franz. *Viler*, welcher ehedeſſen Graben und Mauern gehabt hat. **Erlenbach**, franz. *Albé*, iſt das größeſte Dorf. Scherweiler und Dieſſenthal liegen außerhalb des Thals in einer großen Ebene.

3. Das biſchöflich = ſtraßburgiſche Amt **Markolsheim**, welches erſt im 16ten Jahrhundert von dem benfeldiſchen, damals bernſteiniſchen Amt getrennet worden, liegt theils an dem Rhein, theils nicht weit von demſelben, und gehört theils zum untern, theils zum obern Elſas. Mitten im Amte liegt das Städtchen **Markolsheim**, welches unter dem Kaiſer Ludewig aus Bayern eine Stadt geworden, im Jahr 1294 aber vom Grafen Rudolph von Habsburg an das Biſthum Straßburg verkauft worden iſt. Im untern Elſas liegen 3, und im obern Elſas 4 Dörfer dieſes Amts.

Ober = Elſas.

VI. Die Unterſtatthalterſchaft Colmar,

begreift

1. Folgende königliche Städte:

1) Colmar, die vornehmſte unter den oberelſaßiſchen Städten, welche jetzt dem Range nach auf Straßburg folget, und in welcher der königliche Rath vom Elſas ſeinen Sitz hat, liegt in einer fruchtbaren, geſunden und angenehmen Gegend, und wird von den Flüſſen Fecht und Lauch durchfloſſen, welche ſich unweit der Stadt in die Thur ergießen, die hingegen von der Ill aufgenommen wird, welche 1 franzöſiſche Meile von der Stadt ſchiffbar

ſchiffbar wird. Unter den Franken war ſie ein Königshof, und ums Jahr 1220 iſt ſie eine Stadt geworden. Um die Mitte des 17ten Jahrhunderts wurde ſie befeſtiget. Man findet hier eine Kirche mit einem Collegiatſtift, eine Jeſuiter Kirche, eine Commenthurey des Johanniter Ordens, welche mit der zu Sulz vereiniget iſt, ein Dominicaner Kloſter, in welchem die Annales Colmarienſes geſchrieben worden, und noch 3 Klöſter, davon aber eins außerhalb der Stadt liegt. Der königliche Rath verſammlet ſich in dem ſogenannten Pallaſt. An Privathäuſern zählet man 800. Ehedeſſen war dieſer Ort eine freye Reichsſtadt. Die Stadt hat jederzeit mit Wein ihren vornehmſten Handel getrieben. Sie beſitzt

(1) Heilig Kreuz, Sanctae crucis oppidum, *Sainte Croix*, ein Städtchen, welches ſie 1536 gekauft, und welches ſeinen Urſprung einem im 11ten Jahrhundert angelegten Kloſter zu danken hat.

(2) Die Herrſchaft Landsburg, welche König Ludewig XIV an ſich gebracht, und der Stadt 1714 für das ihr abgenommene und dem Domkapitel zu Straßburg überlaſſene St. Peters Priorat überlaſſen hat. Sie hat den Namen von dem Schloſſe Landsburg oder Hohen-Landsburg, welches auch Landsberg genennet worden. Am Fuß des Berges, auf welchem es ſteht, iſt Winzenheim, ein bemauerter Ort, im Eingang des Gregorienthals; es gehört aber nur der kleinſte Theil der Einwohner deſſelben zur Herrſchaft Landsburg, hingegen der größte zur kayſersbergiſchen Vogtey. Von der Stadt Türkheim gehört auch ein Drittel hieher, wie auch ein Theil des Dorfs Morſchweiler. Das Dorf Ingersheim iſt anſehnlich, und das Dorf Katzenthal bauet guten Wein. Das Städtchen Ammersweyer, in der romaniſchen Mundart Mariviller, ein ehemaliger Königshof, iſt aus 3 Dörfern entſtanden, daher es auch drey Herren hat; denn es gehört zu den Herrſchaften Landsburg und Rappoltſtein, und zu der Vogtey Kayſersberg. Das Städtchen Kiensheim, (das iſt, Cunonis villa) welches ganz hieher gehört, liegt in einem weinreichen Thal. Sigolsheim, ein großes Dorf.

2) **Münſter**, mit dem Zunamen, im Gregorienthal, Monaſterium Gregorianae vallis, eine offene Stadt, welche ihren Urſprung und Namen einer im 7ten Jahrhundert geſtifteten Benedictiner Mönchen Abtey, die noch vorhanden iſt, zu danken hat. Ihre Pfarrkirche wird von den Katholiken und Lutheranern gemeinſchaftlich gebraucht. Ihre Mauern hat König Ludewig XIV abbrechen laſſen. Sie iſt ehedeſſen eine freye Reichsſtadt geweſen, doch hat der Abt gewiſſe Gerechtſame in derſelben gehabt, beſitzt auch noch dergleichen. 1354 iſt ſie ganz, und 10 Jahr hernach halb abgebrannt.

Das Gregorienthal, welches auch von der dem heil. Gregorius gewidmeten Abtey den Namen hat, wird durch Berge, die unweit der Stadt ſind, in das große und kleine Thal abgetheilet, hat gute Viehzucht, Weinbau, und über 8000 Einwohner, die meiſtentheils Lutheraner ſind. Im großen Thal ſind 6 große und kleine Dörfer, unter welchen **Mezeral** und **Mülbach** die merkwürdigſten, und im kleinen Thal ſind 5 große Dörfer, und unterſchiedene kleine. Unter jenen iſt Sulzerheim oder Sulzern das vornehmſte. Alle dieſe Dörfer haben Theil an den Stadtrechten und Privilegien der Stadt Münſter, daher die Formel, Stadt und Thal, gewöhnlich iſt. Das in dieſem Thal belegene Städtchen Sulzbach gehört denen von Schauenburg als ein lothringiſches Lehn.

3) **Kaiſersberg**, eine Stadt am Fuß eines Berges, auf welchem ein nun verfallenes Schloß ſteht; von da man bis an den Rhein ſehen kann. Schloß und Stadt ſind unterm Kaiſer Friderich II erbauet worden. In der Stadt iſt eine Pfarrkirche, eine Commenthurey des deutſchen Ritterordens, welche mehrentheils mit der zu Rufach vereiniget iſt, und ein Kloſter. Sie iſt vom Anfang an eine freye Reichsſtadt geweſen.

4) **Türingheim**, oder **Türkheim**, eine kleine offene Stadt im Eingang des Gregorienthals, zu dem ſie gleichſam die Thür iſt, daher ſie nach der Meynung der Einwohner ihren Namen haben ſoll, den Schöpflin von einem unbekannten thüringiſchen Edelmann herleiten will. Bey demſelben wächſt guter weißer und rother Wein,

auch wird in dieſer Gegend Kalk und Gyps gefunden. Ihre Mauern ſind 1681 auf königlichen Befehl abgetragen worden. Sie iſt ganz katholiſch, und hat nur 1 Kirche. Dem Abt zu Münſter liefert ſie jährlich 40 Eymer Wein. Sie iſt ehedeſſen die letzte unter den elſaßiſchen freyen Reichsſtädten geweſen. Es gehört ihr das halbe Dorf Zimmerbach.

Anmerk. Obige 3 Städte Münſter, Kaiſersberg und Türingheim gehören zu der ehemaligen Reichsfeſtung Kaiſersberg, die aber ehedeſſen unter der kaiſerl. Landvogtey Hagenau geſtanden hat. Der Reichsvogt wohnete auf dem Schloß Kaiſersberg, und beſchützte auch die Reichsbürger zu Ammersweiler, Morsweiler und Winzerheim. Aus eben dieſen 3 letztern Oertern ſind auch die meiſten Einkünfte der Reichsvogtey gefloſſen, welche gegenwärtig kaum 4000 franzöſiſche Livres betragen. König Ludwig XIV hat dieſe Vogtey 1697 zu einem Erblehn gemacht, welches ſeit 1739 die freyherrliche Familie von Andlau beſitzt.

5) Neu Breiſach, eine von Vauban regelmäßig befeſtigte Stadt am Rhein, im Umfang der Grafſchaft Horburg, welche unterm König Ludwig XIV im Jahr 1699 dem Elſas und Rhein zum Schutz angelegt worden, und über 300 Feuerſtellen hat. Tauſend Schritte von derſelben, gegen alt Breiſach über, liegt das Fort Mortier, und auf einer Inſel im Rhein ſtand im 17ten Jahrhundert die Stadt Saint Louis, welche auch Strohſtadt, *Ville de paille*, genennet wurde, nach dem ryswickiſchen Frieden aber geſchleift worden iſt.

2. Die Herrſchaft Rappoltſtein, hat vor Alters eigenen davon benannten Dynaſten gehört, die von Egelolf, welcher der erſte iſt, den man kennt, und der ums Jahr 1178 gelebt hat, abſtammen, und 1673 mit Johann Jacob, welcher allein den gräflichen Titel geführet hat, ausgeſtorben ſind. Seine Tochter Cathrina Agatha war mit Chriſtian II Pfalzgrafen zu Birkenfeld vermählt, und ſeines ältern Bruders Georg Friderichs hinterbliebene Tochter Anna Eliſabeth war mit Grafen Chriſtian Ludwig von Waldeck verheirathet. König Ludwig XIV ertheilte die Reichs- und

öſtrei-

öſtreichiſchen Lehen der Herrſchaft ſchon 1668 vorläufig an den oben genannten Pfalzgrafen, und nach des Schwiegervaters Tode ertheilte er ihm auch die übrigen Lehn- und Allodialgüter, die waldeckiſchen Grafen aber wurden von der Erbſchaft ausgeſchloſſen. Daher gehöret die Herrſchaft dem Pfalzgrafen zu Zweybrücken. Sie begreift

1) **Das Amt Rappoltsweiler**, welches außer dem Dorf **Thannenkirch** enthält:

(1) Das Schloß **Rappoltſtein**, Rappolti petra, franz. *Ribeau pierre*, welches eigentlich aus 3 Schlöſſern beſteht, nämlich aus dem Schloß Hohen-Rappoltſtein, von welchem die Herrſchaft den Namen hat, aus dem Schloß Stein oder Girsberg, und aus dem Schloß Groß-Rappoltſtein, welches jetzt gemeiniglich das untere Schloß genennet wird. Alle 3 ſind größtentheils verfallen.

(2) **Rappoltsweiler**, Rappolti villa, franz. *Ribeauviller*, die Hauptſtadt der Herrſchaft, welche unter dem vorhin genannten Schloß liegt, im 13ten Jahrhundert aus einem Dorf entſtanden iſt, und in die obere und untere Stadt abgetheilet wird. Jene iſt jünger als dieſe, welche eigentlich Rappoltsweiler genennet wird. Ein Theil der Einwohner iſt lutheriſch. Von den ehemaligen Klöſtern iſt nur 1 übrig geblieben.

2) **Das Amt Gemar**, in welchem

(1) **Gemar**, ein Städtchen mit einem verfallenen Schloß. Es iſt hier ſchon im 8ten Jahrhundert ein Dorf geweſen, das Schloß aber iſt im 13ten Jahrhundert erbauet worden. Aus beyden iſt das Städtchen entſtanden.

(2) Fünf Dörfer, von welchen **Illhäuſern** das Stadtrecht zu Gemar genießt. Zwiſchen Gemar, Schletſtadt, Onenheim, Elſenheim, Muſig, Bergheim und Colmar, iſt eine große Ebene und Viehweide, welche **Mark** oder gemeine **Mark** genannt wird, und den Städten Rappoltsweiler, Gemar, Bergheim und Sant Bilt, und den Dörfern Onenheim, Elſenheim und Oſchweiler gemeinſchaftlich

lich gehöret. Die Gerichtbarkeit über dieſelbe aber kömmt allein der Herrſchaft Rappoltſtein zu.

3) **Das Amt Bergheim**, am Fuß des wasgauiſchen Gebirges, in welchem

(1) **Bergheim**, oder **Ober-Bergheim**, eine Stadt, welche vom 7ten Jahrhundert an, da ſie nur ein Hof war, ungemein viele Herren gehabt hat. In der Gegend derſelben iſt der **Landgraben**, welcher das obere Elſas vom untern ſcheidet, vom wasgauiſchen Gebirge an ſich bis an die Ill, und von dannen bis an den Rhein erſtreckt, und durch den Bach Eckenbach beſchützet wird.

(2) Die Dörfer **Rohrſchweyer**, franz. *Raviller*, und **Rodern**, welche das Stadtrecht zu Bergheim genießen.

4) **Das Amt Zellenberg**, in welchem das Städtchen **Zellenberg**, mit einem verfallenen Schloß, und 3 Dörfer.

5) **Das Amt Heiterheim**, in welchem das Dorf **Heiterheim** oder **Heidern**, welches ſchon im 8ten Jahrhundert bekannt geweſen iſt, und noch drey Dörfer.

6) **Das Amt Wihr**, im Gregorienthal, deſſen beſten Theil es ausmacht. Zu demſelben gehören außer den zerſtörten Schlöſſern **Girsberg** oder **Girsburg**, **Plixburg** oder **Pflitſchburg**, **Waſſerburg**, und noch 3 andern, das Städtchen **Wiler**, welches auch **Wihr** und **Weyer** heißt, ein Theil des Dorfs **Zimmerbach**, bey welchem im Geisbühel ſehr guter Wein wächſt, und ein paar andere Oerter.

7) **Das Amt Orbey**, macht das Thal gleiches Namens aus, und begreift:

(1) **Hohenack**, ein ehemaliges feſtes Bergſchloß, von welchem eine beſondere Herrſchaft benannt worden iſt.

(2) Das verwüſtete Schloß **Judenburg**, welches vermuthlich eigentlich **Gutenburg** heißt.

(3) Die **Abtey Paris**, Pariſienſe monaſterium.

(4) Fünf

(4) Fünf Pfarrkirchen, und 7 kleine Dörfer und Höfe. Jene ſind: *Orbey*, auf deutſch Urbis, *La Poutroye*, auf deutſch Schnierlach, *Bonhomme*, auf deutſch Dredolshauſen, und *La Baroche*, auf deutſch Zell. Die Einwohner reden romaniſch oder wälſch.

8) **Das Amt Markirch**, welches ein Theil vom **Leberthal** oder **Leberachthal** iſt. Dieſes Thal hat vom Fluß Leber, welcher in die Ill fließt, den Namen, und wird daher auf lateiniſch unrichtig Leporea und Leporacenſis vallis genannt, welcher Name aus dem franzöſiſchen *Val de Lievre* oder *Liepure*, gemacht worden. Der größte Theil deſſelben gehört zum Herzogthum Lothringen, in welchem Theil auch das Schloß **Eckerich**, franz. *Eſchery*, liegt. Das Amt enthält:

(1) Markirch, Fanum ſ. Mariae, S. Maria in fodinis, franz. *Sainte Marie aux Mines*, ein großer Marktflecken, welchen der Fluß Leber, den man hier den Landbach nennet, in 2 Theile theilet; ein Theil gehöret zu Lothringen, der andere zu der Herrſchaft Rappoltſtein; im letztern haben die Katholiken, Lutheraner und Reformirten öffentlichen Gottesdienſt; es ſind auch Wiedertäufer hieſelbſt. Bey dieſem Ort iſt ein Silberbergwerk.

(2) Fordelbach, romaniſch *Fertu* oder *Fertru*, ein Dorf, darinn Bergleute wohnen.

(3) Eckerich, ein Dorf, welches viel älter iſt, als das Schloß dieſes Namens, von welchem es einige franzöſiſche Meilen entfernet iſt.

(4) Klein-Leberau, ein metallreiches Dorf, und noch 2 andere.

3. **Die Grafſchaft Horburg und Herrſchaft Reichenweyer**, welche dem Herzog von Würtemberg gehören.

1) **Die Grafſchaft Horburg** liegt zwiſchen dem Rhein und der Ill, und hat vor Alters eigene Grafen und Herren gehabt. Der erſte, welchen man kennet,

iſt

iſt Graf Conrad von Horburg, welcher 1125 vorkömmt. Die Grafen Walther IV und Burchard II verkauften alle ihre horburgiſchen und reichenweyeriſchen Lande 1324 an Ulrich Grafen von Würtemberg, und mit Burchards II Sohn Johann II gieng das Geſchlecht aus. Die Grafſchaft hat den Namen von einem ehemaligen Schloſſe, welches die Alten **Harburg**, die Neuern aber **Horburg** genennet haben, und enthält 11 große und kleine Dörfer. Das größte iſt **Sundhofen** an der Jll.

2) Die **Herrſchaft Reichenweyer**, welche zwiſchen der Jll und dem wasgauiſchen Gebirge liegt, iſt ſeit unterſchiedenen Jahrhunderten mit der Grafſchaft Horburg verbunden, und enthält 1 Stadt und 6 Dörfer. Jhren Namen hat ſie von der Stadt **Reichenweyer**, Richovilla, woſelbſt ein altes Schloß iſt, und bey welchem guter Wein wächſt, auch guter Gyps ausgegraben wird. **Hunneweyer** iſt ein großes Dorf. Das Schloß Bilſtein, welches mit einem andern gleiches Namens im Weilerthal, nicht verwechſelt werden muß, iſt 1636 von den Oeſtreichern zerſtört worden.

Anm. Die Grafſchaft Horburg und Herrſchaft Reichenweyer ſind jezt bloße Allodial-Lande, können aber nicht ohne Einwilligung des ganzen würtembergiſchen Hauſes veräußert werden. Sie ſind ſeit einigen Jahrhunderten mit der Grafſchaft Mümpelgard alſo verbunden, daß ſie im würtembergiſchen Titel mit unter der Grafſchaft Mümpelgard ſtecken: wie ſie denn auch zugleich mit derſelben gemeiniglich würtembergiſchen Prinzen zum abgetheilten Erbe gegeben werden.

4. **Der Ober-Mundat Rufach**, Mundatum Rubeacenſe ſuperius, oder Emunitas Rubeacenſis ſuperior, welcher, ſo viel man weis, die älteſten und erſten Güter des Biſthums Straßburg ausmacht, iſt ein mit Hölzungen, Weinwachs, Wieſen und Aeckern wohlverſehener Strich Landes, in deſſen Mitte die Stadt

Rufach liegt. Er wird Mundatum oder Emmunitas genannt, weil er von der Gerichtbarkeit des Landgrafen befreyet geweſen iſt. Der Biſchof beſtellet demſelben Richter, von welchen an ihn den Biſchof, und von dieſem an den königlichen Rath zu Colmar appelliret wird. Er heißt der obere Mundat, im Gegenſatz des untern oder weißenburgiſchen, davon oben bey Weißenburg gehandelt worden. Er beſteht aus 3 Vogteyen, welche ſind:

1) Die Vogtey Rufach, in welcher anzumerken:

(1) Rufach, Rubeacum, eine Stadt, welche vermuthlich erſt im 13ten Jahrhundert Stadtrechte erhalten hat. Es ſind hier eine Pfarrkirche, eine Reſidenz der Jeſuiten, ein Kloſter, und eine Commenthurey des deutſchen Ritterordens, welche aus dem nahgelegen geweſenen, aber zerſtörten Dorf Sundheim, hieher verlegt worden. Bey demſelben hat das Schloß Iſenburg gelegen. Es gehört ihr ein Theil des Dorfs Weſthalten.

(2) Pfaffenheim, das vornehmſte Dorf im obern Mundat, in welchem 3 Schlöſſer geweſen ſind.

(3) Sulzmatt, ein großes Dorf, welches Sauerbrunnen und Bäder hat.

(4) Gebersweiler, ein Dorf, über welchem auf dem Schauenberg ein Franciſcanerkloſter liegt, dahin gewallfahrtet wird.

2) Die Vogtey Sulz, in welcher zu bemerken:

(1) Sulz oder Oberſulz, eine Stadt, bey welcher eine Commenthurey des Johanniterritterordens iſt, von welcher die mülhauſiſche und colmariſche abhangen, und ein Kapuzinerkloſter. Zu der Stadt werden auch die kleinen Dörfer Wunnenheim und Rimbachzell gerechnet.

(2) Hartmansweiler, ein Dorf und Schloß.

3) Die Vogtey Egisheim, in welcher

(1) Egisheim, eine im 13ten Jahrhundert entſtandene Stadt, in deren Mitte ein uraltes Schloß ſteht, von welchem

chem die ehemalige Grafſchaft Egisheim den Namen gehabt hat.

(2) Die Dörfer Wettelsheim und Morſchweiler.

Anm. Von dieſem Mundat gehen zu Lehn 1) zwey Schlöſſer derer von Waldner, nämlich das Bergſchloß Freundſtein und das Schloß Olweiler, welches 1752 von neuen erbauet iſt. 2) Das Städtchen Herlisheim am Fluß Lauch, und die ehemaligen Schlöſſer Schrankenfels oder Schreckenfels, und Jungholz mit einem Dorf, welche denen von Schauenburg gehören.

5. Das Amt Gebweiler, welches dem Stift Murbach gehört. Dieſe ehemalige Benedictiner Abtey, welche im 724ſten Jahr geſtiftet worden, und in geiſtlichen Sachen unmittelbar dem römiſchen Kaiſer und Reich, unterworfen geweſen iſt, und deren Abt als ein Reichsfürſt Sitz und Stimme auf dem Reichstage gehabt hat, iſt 1759 vom König Ludewig XV zum Behuf der elſaßiſchen Ritterſchaft katholiſcher Religion ſecularıſirt, und ihre Einkünfte ſind in gewiſſe Canonicate oder Pfründe eingetheilet worden. Ihr Gebieth beſteht aus 3 Vogteyen, welche ſind:

1) Die Vogtey Gebweiler, in einem Thal, welche das Blumenthal (vallis florida) genannt wird. Es beſteht aus 2 Theilen; das innere wird das murbachiſche Thal, oder von dem hohen Berge Bölchen, lat. Beleus, Peleus, an deſſen Fuß die Abtey Murbach liegt, das bölchener Thal genannt, und mit demſelben hängt gegen St. Amarin zu das Thal Froideval (Frigida vallis) zuſammen: das äußere wird das gebweileriſche Thal genannt.

Gebweiler, eine Stadt am Fluß Lauch, zwiſchen weinreichen Hügeln, welche in der 2ten Hälfte des 13ten Jahrhundertes erbauet worden. In derſelben ſind ein Dominicaner Mönchenkloſter, eine Commenthurey des deutſchen Ritterordens, welche von der zu Rufach abhängt, und eine Pfarrkirche.

Unter den 5 Dörfern dieſer Vogtey iſt Lautenbach-Zell, im lautenbachiſchen Thal, woſelbſt ein Collegiatſtift iſt, dem 4 Dörfer gehören.

2) Die Vogtey Watweiler, beſteht aus dem Städtchen Watweiler, am Fuß des wasgauiſchen Gebirges, auf einem kleinen Berge, woſelbſt heilſames mineraliſches Waſſer iſt, und aus dem Marktflecken, Uffholz, welcher jenes Städtchen an Größe und Vermögen übertrifft.

3) Die Vogtey Sanct Amarin, in einem Thal, deſſen Vordertheil von der Stadt Thann, der innere und ſchönſte aber von der Stadt Sanct Amarin benennet wird. Durch dieſes letztere fließt die Thur; es hat gute Weiden und Wieſen, und Eiſenbergwerke. Es wird in das obere und untere, auch durch die Thur, welche die Gränze zwiſchen dem Elſas und Sundgau ausmacht, in das elſaßiſche und ſundgauiſche abgetheilet.

Im untern Thal liegen (1) das Städtchen Sanct Amarin oder Damarin, welches ſchon 1276 vorhanden geweſen iſt, und in welchem eine Collegiatkirche, außerhalb aber eine Pfarrkirche iſt, mit welchem auch das Dorf Vogelbach zuſammenhängt, und an den Stadtrechten Antheil hat. Das Schloß Fridburg oder Frideberg, welches bey dieſem Ort geſtanden. Es iſt 1637 von den Schweden eingeäſchert worden. (2) Wäſſerling, ein keiner Pallaſt, welchen ein Fürſt von Löwenſtein, Adminiſtrator der Abtey Murbach, hat erbauen laſſen. (3) Zehen Dörfer dieſſeits der Thur, und ſechs Dörfer jenſeits der Thur im Sundgau.

Im obern Thal ſind das zerſtörte Bergſchloß Wildenſtein, und die 3 großen Dörfer Greuth, Odern und Velleringen.

6. Die

6. **Die Markgrafſchaft und das Amt Bollweiler**, welche zwiſchen Sulz und Enſisheim liegt, iſt eine alte Baronie, welche vor Alters ihre eigenen davon benannten Dynaſten gehabt hat, die 1616 mit dem Freyherrn Rudolph ausgeſtorben ſind, durch deſſen Erbtochter Margaretha die Baronie an derſelben Gemahl, Grafen Johann Ernſt Fugger gekommen. König Ludewig XIV nahm ſie dem Grafen Fugger, und gab ſie 1649 dem Generalmajor Reinhold von Roſen, deſſen Erbtochter ſie ihrem Gemahl dem Marſchall von Frankreich Conrad von Roſen zubrachte, welcher die Grafen Fugger für ihre Anſprüche an die Baronien Bollweiler und Masmünſter 1680 mit 113000 Livres abfande, welches der König genehmigte. 1739 erhob der König die Baronie Bollweiler zu einer Markgrafſchaft. Sie enthält:

1) **Bollweiler**, ein Dorf, welches ehemals eine Stadt geweſen iſt, mit einem Schloß.

2) Sechs Dörfer, von welchen 2 im Sundgau liegen.

7. **Die Herrſchaft Iſenheim oder Eiſenheim**, welche nur aus den Dörfern **Iſenheim**, **Merxheim** und **Retersheim** beſteht, zwiſchen der Mundat Rufach, der Markgrafſchaft Bollweiler und Abtey Murbach liegt, und vor Alters zu der letztern gehöret hat, ſeit 1659 aber von dem Hauſe Mazarin beſeſſen wird.

8. **Enſisheim**, zuſammengezogen **Ensheim** und **Enzen**, eine Stadt am Graben Quatelbach, welcher aus der Ill abgeleitet worden. Sie iſt ehedeſſen der Hauptort vom öſtreichiſchen Elſas, und der Sitz der öſtreichiſchen Regierung über Ober=Elſas, Brisgau, den Schwarzwald und die vier Waldſtädte geweſen; es hat auch von 1657 bis 1674 der königliche Rath über Elſas hieſelbſt

ſeinen Sitz gehabt. Man findet hier ein Jeſuiter Collegium und 2 Klöſter. Die Vogtey über dieſe Stadt hat 1735 Ferdinand Cointet von Filain erblich erhalten.

Zu dieſer Stadt gehören das Dorf Rulesheim, und ein Drittheil des Dorfs Ungersheim.

9. Die Vogtey Sennheim hat den Namen von Sennheim, gemeiniglich Sennen, in romaniſcher Sprache Cernay oder Sernay, einer kleinen Stadt am Fluſſe Thur, deren zuerſt in einer Urkunde von 1271 gedacht wird. Sie wird von einem landesfürſtlichen Vogt und von einem Rath oder Magiſtrat, regieret. Jetzt gehört ſie der Familie Klebſattel als ein landesfürſtliches Lehn. Zu der Sennheimer Vogtey gehöret auch das Dorf Steinbach, und die Probſtey Birlingen, welche aus einer Kapelle und 2 Häuſern beſteht.

10. Die Herrſchaft und das Amt Thann, welche bis auf das Schloß Engelburg nach, ganz im Sundgau liegt, und dem Hauſe Mazarin gehöret. Der Hauptort derſelben iſt das Schloß Engelburg geweſen, welches im obern Elſas gelegen hat, und durch den Fluß Thur von der Stadt Thann und vom Sundgau abgeſondert worden iſt. Die Franzoſen haben es verwüſtet. Die Herrſchaft Thann wird abgetheilet

1) in das Stadtgericht, zu welchem gehört

(1) Thann, eine Stadt am Fuß des Berges, auf welchem das Schloß Engelburg geſtanden hat, und am Fluß Thur, im Eingange des angenehmen Thals Sanct Amarin, zwiſchen Weinbergen. Ihr Urſprung fällt ins 12te Jahrhundert.

(2) Das

(2) Das Meyerthum (Majoratus) Hohenrodern von 3 Dörfern.

(3) Das Meyerthum Aſpach von 2 Dörfern, und

(4) Das Meyerthum Alt-Thann, zu welchem nur das Dorf dieſes Namens gehört.

2) in 2 Vogteyen, welche ſind

(1) Die Vogtey Burnhaupten, welche in das obere und untere Meyerthum oder Gericht abgetheilet wird; zu jenem gehören 3, zu dieſem 7 Dörfer.

(2) Die Vogtey Traubach, welche aus 4 Meyerthümern beſteht, die Damerkirch von einem anſehnlichen Marktflecken, Traubach, Falkweiler und Bretten oder das wälſche Meyerthum heißen, und 16 Oerter begreifen.

3) in vier Meyerthümer, Majoratus, welche ſind Bulſchweiler, Sulzbach, Reiningen und Riſpach, zu denen 10 Dörfer gehören.

II. Die Herrſchaft und das Amt Landſer, welche auch im Sundgau liegt, und in das obere und untere Amt eingetheilet wird; davon jenes die urſprüngliche Herrſchaft ausmacht, welche die Grafen von Habsburg als Landgrafen vom Elſas auf mancherley Weiſe erworben haben, dieſes aber von dem habsburgiſchen Erblande Enſisheim abgeſondert, und im 14ten Jahrhundert auch zu der Herrſchaft Landſer geſchlagen worden iſt. Das Haus Oeſtreich hat dieſelbe einigemal verpfändet. Als Ludewig XIV das Elſas bekam, gab er dieſe Herrſchaft 1645 der Familie Herwart zu Lehn, von welcher ſie durch eine Erbtochter an das markgräfliche Haus Gouvernet gekommen iſt, dem ſie noch gehört.

1) Zu dem obern Amte gehören

(1) Landſer, (eigentlich Landesehre, das iſt, Decus regionis)

gionis) ein Marktflecken, welcher der Hauptort der Herrſchaft, auch ehedeſſen eine Stadt geweſen iſt. Das alte Schloß gleiches Namens iſt verwüſtet. In dem Marktflecken iſt ein Kloſter.

(2) Die 6 Schultheisthümer (Sceltetatus) Landſer von 6 Dörfern, Kappellen von 5 Dörfern, Ober-Michelbach von 5 Dörfern, Dietweiler, Schlierbach und Bladolzheim, jedes von einem Dorf. Das letztere wird auch Blazheim oder Blozheim genannt, hat ein feſtes Schloß und ein Kloſter.

2) Zu dem untern Amt gehören 11 Dörfer, die unter 4 Schultheisthümer vertheilet ſind.

(1) Das Schultheisthum Habsheim hat von einem großen Dorfe den Namen, welches ehedeſſen eine feſte Stadt geweſen, ſo die Helvetier 1468 verbrannt haben.

(2) Das Schultheisthum Rixheim, welches von einem großen Dorfe benannt wird, darinn eine Commenthurey des deutſchen Ritterordens iſt.

(3) Das Schultheisthum Sarrisheim, von 3 Dörfern.

(4) Das Schultheisthum Othmarsheim von 6 Dörfern. Zu Othmarsheim iſt ein Zoll, welcher mehr oder doch wenigſtens eben ſo viel als die ganze Herrſchaft einträgt. Auch iſt daſelbſt eine weibliche Abtey, welcher der Neue Weg, franz. *la Chauſſée*, gehört, an welchem 29 Häuſer ſtehen. Bey Blodelsheim iſt 1228 eine Schlacht zwiſchen dem Erzbiſchof von Straßburg und den Grafen von Pfirt vorgefallen.

12. Das Amt Eſcholzweiler, welches denen von Andlau gehört, und 8 Dörfer begreiſt.

VII. Die Unterſtatthalterſchaft Belfort,

gehört ganz zum Sundgau, und begreiſt

1. Die Herrſchaft Belfort, welche im 14ten Jahrhundert ein Theil der Grafſchaft Pfirt geworden iſt,

iſt, ſeit 1659 aber dem Hauſe Mazarin gehört. Sie hat keinen fruchtbaren Boden, aber viele fiſchreiche Teiche, Weiden, Hölzungen und Bergwerke. Die Einwohner ſprechen ſo, wie die benachbarten Mümpelgarder, die romaniſche Mundart. Der ganzen Herrſchaft iſt ein Obervogt (Grand Baillif) vorgeſetzt, und ſie iſt in 5 Diſtricte vertheilet, welche ſind

1) Die Vogtey Belfort, in welcher

(1) Belfort, oder Befort, franz. *Roche de Belfort*, ein Schloß auf einem hohen Felſen, von welchem die Herrſchaft den Namen hat. Unter demſelben liegt die befeſtigte Stadt gleiches Namens, am Flüßchen Savoureuſe, (Saporoſa amnis) bey welcher 6 Landſtraßen zuſammen kommen. In derſelben iſt eine Collegiatkirche, und in der Vorſtadt ein Kloſter und unterſchiedene Eiſenhämmer; weil in der Gegend dieſes Orts reiche Eiſengruben ſind.

(2) Fünf Meyerthümer, nämlich Perouſe von 2 Dörfern, Chatenoy, auf deutſch Keſtenholz, von 4 Dörfern, Cravanche und Baviller von 2 Dörfern, Bethonviller oder Bethweiler und La Grange von 2 Dörfern, und Buc oder But.

2) Die Vogtey Jngelſod, franz. *Angeot*, welche aus den Meyerthümern Jngelſod oder Angeot, und Novillar oder Neuweiler, beſteht: zu jenem gehören 4, zu dieſem auch 4 Dörfer.

3) Das Großmeyerthum Eßis, *Grande Mairie de l' Aſſiſe*, welches aus 2 kleinen Meyerthümern beſteht, deren eines *Aſſiſe ſur l' eau*, und das andere *la haute Aſſiſe* genennet wird: zu jenem gehören 7, zu dieſem 3 Dörfer.

4) Die Herrſchaft Roſenberg, welche von dem ehemaligen Schloſſe Roſenberg oder Roſen-

fels den Namen hat, der beſte Theil der Herrſchaft Belfort iſt, und in die obere und untere abgetheilet wird. Die obere Herrſchaft oder das obere Meyerthum, welches zwiſchen Bergen liegt, und daher das Roſenthal heißt, begreift 12 Dörfer, unter welchen Chaux oder Tſcha, davon es den Namen hat, und Giromagny wegen ſeiner Größe und Bergwerke, die merkwürdigſten ſind. Das untere Meyerthum, welches in der Ebene liegt, wird von dem Dorfe Argeſons benannt, außer welchem noch 2 Dörfer dazu gehören.

5) Die Herrſchaft Dattenried, welche im 14ten Jahrhundert aus unterſchiedenen von einander abgeſondert geweſenen Stücken, entſtanden iſt, und den Namen von einem Schloſſe hat, deſſen ſchon im 13ten Jahrhundert gedacht wird, welches auf einem Felſen geſtanden hat, und 1674 von den Franzoſen verwüſtet worden iſt. Unter demſelben liegt das Städtchen Dattenried, welches von lateiniſchen Schriftſtellern anfänglich Datira genennet worden iſt, jetzt aber von ihnen Dela, und auf franzöſiſch *Dele* genennet wird. Außer derſelben gehören zu dieſer Herrſchaft 9 Meyerthümer (majoratus,) nämlich *Saint Dizier*, deutſch Sanct Störgen, lat. Sanctus Deſiderius, von 8 Dörfern, *Recheſy*, deutſch Röſchlitz, Ober-Sept, woſelbſt deutſch geredet wird, Boncourt oder Bubendorf, Faveroy oder Faverach, Borogne oder Böll, Joncherey, Froide Fontaine (Kaltenbrunn) und Charmois, Gronne von 4 Dörfern.

Anmerkung. Von dem Schloſſe Dattenried geben zu Lehn

(1) Die Herrſchaft und Vogtey Blumenberg, franz. *Flerimont*, welche aus dem zerſtörten Bergſchloſſe und

aus

aus dem Städtchen dieſes Namens, und 5 Dörfern beſteht, und der Familie Barbaud zugehört.

(2) Die Herrſchaft Münſterol, franz. *Montreuil* oder *Montreux*, welche zwoen Linien der reinachiſchen Familie gehört, und aus dem Schloſſe dieſes Namens, und 13 Dörfern beſteht.

(3) Die Herrſchaft Granweiler, welche der baſinieriſchen Familie zugehört, und aus dem Städtchen Granweiler, und Dörfern Thiancourt, Wälſch=Morweiler, und Meſirey oder Miſerach, beſteht.

(4) Die Baronie Froberg, welche vom Sundgau abgeſondert, am Fluß Doub, zwiſchen dem Bisthum Baſel, und den Grafſchaften Mümpelgard und Burgund, liegt, von dem zerſtörten Schloſſe Froberg, franzöſiſch *Montjoye*, lateiniſch Montisgaudium, den Namen hat, und 15 Dörfer begreift, von welchen Vaufrey am Fluß Doub das vornehmſte, und der Sitz des Barons iſt.

2. Das Amt Masmünſter und Rothenburg, welches aus den Herrſchaften dieſes Namens beſteht, die jetzt beyde den Markgrafen von Roſen gehören.

1) Die Herrſchaft Masmünſter, Dynaſtia Maſoniana, iſt ein Thal, welches den Bach Hanebach gegen Morgen, und den hohen Berg Kratzen, franz. *Graſſon*, gegen Abend zur Gränze, den Namen aber von dem in der Mitte belegenen Kloſter Masmünſter, Maſonis monaſterium, hat. Dieſes Kloſter iſt im 8ten Jahrhundert geſtiftet worden, und hat ſeinen Namen auch dem benachbarten Städtchen Masmünſter, franz. *Maſevaux* oder *Moiſevaux* mitgetheilet, welches 1217 zu einer Stadt gemacht worden iſt. Die übrigen Oerter dieſer Herrſchaft werden in das obere und untere Meyerthum eingetheilet; das obere, welches auch das Sebenthal genennet wird, begreift 11, das untere aber nur 4 Dörfer. Dieſe Herrſchaft hat Eiſenbergwerke.

2) Die Herrſchaft Rothenburg oder Rothenberg, franz. *Rougemont*, hat den Namen von einem zerſtörten gedop=

gedoppelten Schloß. Bey dem untern Schloß hat ein Städtchen gelegen. Sie begreift die Dörfer Rongemont oder Rothenberg, le Val, la petite Fontaine, (Kleinbrunn) Felon, Saint Germain, und Romagny, in welchen insgeſammt die romaniſche Mundart geredet wird. Dazu kömmt noch das Kirchſpiel Pfeffingen oder Pfaffons von 9 Dörfern, unter welchen Roppe oder Roppach mit einem Schloſſe.

3. Die Herrſchaft und das Amt Pfirt, welche mit der ehemaligen Grafſchaft Pfirt nicht verwechſelt werden muß; denn ob gleich jene auch bisweilen eine Grafſchaft genennet wird, ſo iſt ſie doch nur ein Theil, und zwar der urſprüngliche Theil von dieſer, als welche anfänglich außer dieſer Herrſchaft auch noch die Obervogteyen oder Herrſchaften Altkirch und Thann, nachmals auch die Herrſchaften Belfort, Dattenried und Rothenburg, folglich den größten Theil vom Sundgau begriffen hat, daher es kömmt, daß Sundgau und Grafſchaft Pfirt nicht ſelten als gleichgültige Namen gebraucht werden.

Die Herrſchaft, von welcher jetzt die Rede iſt, hat ihren Namen von dem größtentheils verfallenen Schloß Pfirt oder Pfirdt, franz. *Ferrete*, lat. Pfirretum, welches auf einem Felſen ſteht, und ſchon im Jahr 1144 vorkömmt. Sie gehört ſeit 1659 dem Hauſe Mazarin. Unter dem Schloß, am Abhange des Berges, ſteht das Städtchen Pfirt, nahe bey welchem das Dorf Alt-Pfirt iſt. Von den übrigen hieher gehörigen 33 Dörfern, ſind Wolfsweiler, im gemeinen Reden Wolſchweiler, Pfeterhauſen und Oltingen, wegen ihrer Größe die merkwürdigſten. Im Dorf Winkel entſpringt die Ill.

Anmerk.

Anmerk. Von dieſer Herrſchaft gehen zu Lehn: 1) die Herrſchaft Mörspurg oder Mörnperg, franz. *Morimont*, welche von einem zerſtörten Schloß den Namen hat, aus 4 Dörfern beſteht, und der Familie von Vignacourt gehöret. 2) Das Gebieth Blochmont oder Blochmund, welches von einem zerſtörten Schloß, dieſes aber von einem hohen Berge, welchen die Deutſchen den Blauen, die Wälſchen aber Blomont nennen, den Namen hat, unter welchem noch ein gleichnamiger Hof liegt.

4. Die Herrſchaft und das Amt Altkirch, welche ſeit 1659 dem Hauſe Mazarin gehört, und den Namen von einem verwüſteten Schloß hat, welches auf einem Felſen am Fluß Ill erbauet worden. Das Städtchen gleiches Namens wird in das obere und untere abgetheilet; jenes iſt von dem Schloß nur durch einen Graben abgeſondert. Außer demſelben gehören zu dieſer Herrſchaft 6 Meyerthümer (Majoratus,) nämlich auf der Larg, von 11 Dörfern, des Hunzbacherthals, von 17 Dörfern, Bettendorf von 3 Dörfern, Ballersdorf oder Baltersdorf, Illfurth und Hochſtett, davon jedes nur aus 1 Dorf beſteht.

5. Das Amt Brunnſtadt, beſteht aus unterſchiedenen Schlöſſern und Dörfern, welche adelichen Familien gehören. Dergleichen ſind die Schlöſſer Hirzbach, Heydweiler, Freningen und Luemſchweiler, mit 3 Dörfern, welche der reinachiſchen Familie gehören; Brunſtadt, Riedesheim und Pfaffſtadt; Zillisheim, ein anſehnliches Dorf mit einem anſehnlichen Pallaſt, und Lauterbach mit einem Priorat.

6. Hüningen, eine Feſtung am Rhein, unweit Baſel, an der Gränze vom Sundgau. Im 16ten Jahrhundert hieß dieſer Ort Groß = Hüningen, ein Gegenſatz von dem jenſeits des Rheins liegenden Klein=

Klein-Hüningen. 1681 ließ ihn König Ludwig XIV zu einer ſtarken Feſtung machen, welche in 1 Jahr zum Stande kam. Bald hernach ſchlugen die Franzoſen eine Brücke über den Rhein, bis auf die Inſel, hinter welcher der ſo genannte alte Rhein durchgeht, befeſtigten die Brücke mit einem Hornwerk, ſchlugen auch über den alten Rhein eine Brücke, und bedeckten ſie durch eine Vorſchanze, welche auf deutſchen Boden angelegt wurde. Allein vermöge des ryswickiſchen Friedens von 1697 wurde die Vorſchanze und Brücke wieder abgetragen. 1741 ließ der König von Frankreich abermals eine Brücke über den Rhein anlegen, und an dem jenſeitigen Ufer einige Feſtungswerke aufwerfen, welche aber am Ende des 1751ſten Jahres wieder niedergeriſſen wurden.

7. **Landskron**, ein feſtes Bergſchloß an der helvetiſchen Gränze, über welches die Markgrafen von Baden Durlach wegen der Herrſchaft Röteln das Dominium directum gehabt, welches König Ludwig XIV im Jahr 1664 für 3000 Livres jährliche Einkünfte aus dem othmarsheimiſchen Zoll, an ſich gebracht hat.

Anmerkung.

Ueber das wasgauiſche Gebirge ſind nach Lothringen 12 Landſtraßen angelegt worden, welche heißen 1) die Giromagniſche, 2) Masmünſterſche, 3) Sanct amariniſche, 4) Gregorianiſche, 5) Urbiſiſche, 6) Leberiſche, 7) Weileriſche, 8) Dagsburgiſche, 9) Zaberniſche, 10) Schirmeckiſche, 11) Niederbron-bitſchiſche, und 12) Weißenburg-bitſchiſche. Wo ſie unwegſam waren, ſind ſie durch große Mühe und Kunſt wegſam gemacht worden. Die erſte, zweyte, neunte und 12te ſind bewundernswürdige Werke. Die vierte und achte ſind nur für Fußgänger und Reuter, die übrigen ſind auch für Wagen brauchbar.

37. Das Gouvernement von Franche Comté.

Die Grafſchaft Burgund oder Franche Comté gränzet gegen Norden an Lothringen, gegen Morgen an die Grafſchaft Mümpelgard und Helvetien, gegen Mittag und Abend an das Gouvernement von Bourgogne und Champagne. Ihre Größe von Mittag nach Mitternacht beträgt 30, und von Südoſt nach Nordweſt 20 franzöſiſche Meilen. Faſt die Hälfte derſelben iſt ebenes Land, und an Getreide, Wein, Weide, Hanf ꝛc. fruchtbar; das übrige iſt bergicht, hat theils gute Viehzucht, theils etwas Getreide und Wein. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Saone, der Ougnon, der Doux, die Louve und Dain. Man findet in dieſem Lande Kupfer, Eiſen, Bley und Silber, auch zu Lüxeuil und Repes mineraliſche Quellen. Bey dem Dorfe Touillon iſt eine Quelle, welche mit regelmäßiger Abwechſelung fließt und ſtille ſteht, und in der Stadt Salins ſind wichtige Salzquellen und Kothen. Es giebt auch in dieſer Grafſchaft Alabaſter- und Marmorbrüche. Eine franzöſiſche Meile von Quingey, etwa 50 Schritte von dem Fluſſe Doux, iſt eine große Grotte, darinnen die Natur Säulen, Gräber und allerley Bilder gebildet hat. Bey Leugne iſt eine natürliche Eishöhle, darinnen es im Winter aufthauet, und im Sommer gefriert.

Dieſes Land war ehemals ein Theil des burgundiſchen Reichs, den Ludewig der Fromme ſeinem Sohne Lothar gab, auf welchen Karl der Kahle folgete, zu deſſen Zeit es Ober-Burgund genennet ward. Nachmals hatte es ſeine eigenen Grafen, und war ein

Lehn

Lehn des deutſchen Reichs. Graf Reinhold III entzog ſich der Oberherrſchaft Kaiſers Luthers II, und dazumal ſoll das Land den Namen Franche Comté bekommen haben. Graf Otto nahm den Titel eines Pfalzgrafen an. Durch Vermählung kam dieß Land an Philipp von Frankreich, mit dem Zunamen der Kühne, welcher der Stammvater der zweyten herzoglichen burgundiſchen Linie iſt, von welcher Karl der Kühne der letzte war. Dieſes Tochter und Erbinn Maria brachte das Land durch ihre Vermählung an Maximilian von Oeſtreich; Karl V vereinigte das Herzogthum und die Grafſchaft Burgund mit den Niederlanden; da es denn als ein Theil des burgundiſchen Kreiſes zum römiſchen Reiche gehörete. 1668 und 1674 nahm Frankreich es in Beſitz, und behielt es 1679 im nimegiſchen Frieden. Das Land hat ſein eigenes Parlament. Es wird durch einen Gouverneur, Generallieutenant und Unterſtatthalter regieret, und beſteht aus 4 großen Aemtern.

I. Das Amt Beſançon, darinnen

Beſançon, Veſontio, Beſontium, die Hauptſtadt des Landes, der Sitz eines Erzbisthums, Parlaments, einer Intendanz, Hebung, eines Amtes, Landgerichts, Münzhofs, einer marmornen Tafel, eines Forſtamtes ꝛc. wird durch den Fluß Doux in die obere oder alte, und untere oder neue Stadt abgetheilet. Sie war bis auf den weſtphäliſchen Frieden eine freye Reichsſtadt, damals aber wurde ſie an Spanien abgetreten. Ludewig XIV hat ſie zu einer wichtigen Feſtung gemachet, welche noch durch 2 Citadellen beſchützet wird. Sie enthält 2 Kapitel, 8 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, ein Seminarium, eine Univerſität, ein Jeſuiter Collegium, 12 Klöſter und 3 Hoſpitäler. Der hieſige Erzbiſchof iſt ein Fürſt des deutſchen Reichs, hat 3 Suffraganten, einen Kirchſprengel

von

von 838 Pfarren, 36000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſ. Hofe auf 1023 Fl. taxiret.

II. Das Amt Dole oder Milieu begreiſt die 3 Unterämter Dole, Quingey und Ornans.

1. Dole, eine Stadt am Fluſſe Doux, in einem Diſtricte, welcher ſeiner Schönheit und Fruchtbarkeit wegen Val d'Amours genennet wird, war ehemals, als Beſançon Reichsfreyheit hatte, die Hauptſtadt des Landes, der Sitz eines Parlaments, einer Rechnungskammer und einer Univerſität, und war auch befeſtiget. Als aber Ludwig XIV ſie 1668 eroberte, ließ er die Feſtungswerke ſchleifen; und als die Spanier ſie abermals befeſtigten, und Frankreich ſie 1674 aufs neue eroberte, wurden die Feſtungswerke wieder niedergeriſſen, und nachmals das Parlament und die Univerſität nach Beſançon verleget, die Rechnungskammer aber iſt hier geblieben. Man findet hier auch ein Kapitel, ein Jeſuiter Collegium, 11 Klöſter und ein Hoſpital.

2. Samüans, ein ſeiner Marmorbrüche wegen bekanntes Dorf.

3. Quingey, eine kleine Stadt an der Louve, welche der Sitz eines Unteramtes iſt.

4. Ornans, eine kleine Stadt an der Louve, welche ein Amt, eine Pfarrkirche und 2 Klöſter hat. Sie machte ehemals, nebſt Villafans und Bracons, eine beſondere Herrſchaft aus.

III. Das Amt Amont oder Gray begreiſt die 3 Unterämter Veſoul, Gray und Beaume.

1. Gray, Gradicum, eine kleine Stadt an der Saone, deren ehemalige Feſtungswerke Ludewig XIV im Jahre 1668 hat ſchleſien laſſen. Sie hat eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, 5 Klöſter und ein Jeſuiter Collegium. Hier wird das Getreide und Eiſen eingeſchiffet, welches man nach Lyon führet.

2. Veſoul, Veſolum oder Veſullum, eine kleine Stadt auf einem Berge, an deſſen Fuße der Fluß Durgeon fließt.

Man findet hier eine Collegiatkirche, 3 Klöſter und ein Jeſuiter Collegium. Die Stadt hat in den Kriegen viel gelitten.

3. Beaumes les Nonnes, eine kleine Stadt an der Doux, welche durch den Krieg faſt ganz ruiniret worden. Sie hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

4. Pesmes, Marnay, Ey, Villers an der Scey, Jonvelle, Dampierre, Hericourt, l'Isle in dem Doux, Clairevaux, Champlitte, Amance, Belvoir, Bouclans, Faucogné, Charié ꝛc. ſind Städtchen und Flecken.

5. Die Grafſchaft de la Roche oder von der Felſen, lat. Comitatus Rupenſis, welche dem Hauſe Tuſlier von Freberg gehöret, hat den Namen von einem Schloß, welches auf einem Felſen liegt, und von dem Hauptort der Grafſchaft, dem Flecken Saint Hypolite, der auch wohl Roche Saint Hypolite genennet wird.

Im Umfange dieſes Amtes liegen folgende 3 Oerter und Gerichtsbarkeiten, die nicht unter dem Amte Amont, ſondern unmittelbar unter dem Parlamente von Beſançon ſtehen.

1. Luxeuil oder Lüxen, eine kleine Stadt, am Fuße des wasgauiſchen Gebirges, welche ihren Urſprung ihrer berühmten Abtey zu danken hat, die im Jahre 602 vom heil. Colomban geſtiftet worden, und die Regel des heil. Benedicts angenommen hat. Der Abt war ehemals ein unmittelbarer Reichsſtand. Bey dieſer Stadt ſind Bäder und Eiſenquellen.

2. Lüre oder Lüders, eine Benedictiner Abtey, welche ſowohl, als die dazu gehörige kleine Stadt, auf einer Inſel in einem See liegt. Sie beſitzt auch die Obervogteyen Blanchier und Paſſavent, nämlich das Schloß in dem zu der würtembergiſchen Herrſchaft Paſſavant gehörigen Städtchen gleiches Namens, mit dem, was davon abhängt. Dieſe Abtey iſt mit der Abtey Murbach im Elſas verbunden und war ehedeſſen ein gefürſtetes Stift des deutſchen Reichs.

3. Vauvillers, ein kleiner Ort auf der Gränze von Lothringen.

IV. Das Amt Aval begreiſt die Unterämter Poligny, Salins, Barbois, Pontarlier und Orgelet.

1. Salins, Salinae, eine ziemlich anſehnliche Stadt in einem kleinen Thale an dem kleinen Fluſſe Füriеuſe, welche der Sitz eines Landgerichts, Amtes und einer Hebung iſt, 4 Kapitel, 4 Pfarrkirchen, 10 Klöſter, ein Collegium und 1 Hoſpital hat. Die hieſigen Salzquellen und Kothen ſind wichtig. In der Gegend der Stadt wird Jaſpis, artiger Alabaſter und ſchwarzer Marmor gebrochen. Neben der Stadt liegt auf einem Berge das Fort Belin, und auf einem andern die Redoute Fort Bracon, und das Schloß Fort S. André. Dieſe Stadt hat ehemals ihre eigenen Herren gehabt.

2. Arbois, eine kleine Stadt mit einem Kapitel, einer Priorey und 3 Klöſtern.

3. Pontarlier, ehemals Pont Elie, liegt beym Berge Jurten, an der Gränze von Helvetien, dahin hier ein bequemer Weg geht, der durch ein Bergſchloß beſchützet wird, welches ½ Meile von der Stadt liegt, und das Schloß Joux heißt. Man findet hier eine Pfarrkirche, 4 Klöſter und ein Haus der Jeſuiten.

4. Poligny, Polemniacum, eine kleine Stadt in dem Lande und der Grafſchaft Worasch. Sie hat ein Kapitel und 5 Klöſter.

5. Lons oder Lions le Saunier, Leodo, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche und 5 Klöſtern. Die hieſige Salzquelle wird wegen Holzmangels nicht genutzet.

6. Orgelet, eine kleine Stadt mit einem Kloſter.

7. Monmorot, Chatel-Chalon, Clereval, Nozeroy, Jouge, Montfleur, Saint-Amour, Chavannes, Selieres, Bleterans, S. Julien ꝛc. ſind Städtchen.

Unmittelbar unter dem Parlamente von Beſançon ſteht

S. Claude oder S. Oyen de Joux, eine kleine Stadt im Gebirge mit einer adelichen Abtey, welcher die Stadt gehöret. Außerdem ſind hier noch 3 Klöſter.

Anmerkung.

Der Krone Frankreich gehören, außerhalb Europa, in Aſia einige Oerter auf der Küſte Coromandel, unter welchen Pontychery der vornehmſte iſt; in Africa die Feſtung Baſtion de France im Königreiche Algier, die Feſtung Arguin beym weißen Vorgebirge; die Inſel Goree beym grünen Vorgebirge; die Forts Joal, Bintan oder Vintain, Portentie, S. Joſeph, Albreda und Biſſos; die Inſeln Bourbon und Isle de France im indianiſchen Meere; und in Amerika die halbe Inſel St. Domingue, Louiſiana, ein Theil von Florida, einige von den kleinen antilliſchen Inſeln, wie auch ein Stück von Guiana.

D. A. F. Büſchings

neue Erdbeſchreibung

des

zweyten Theils zweyter Band

welcher

Italien und Großbritannien

enthält.

Italien.

Von Italien überhaupt.

§ 1.

Der ältern Charten von Italien nicht zu gedenken, ſo haben wir in den neuern Zeiten von Coronelli, Cantelli, Homann, Schenken, und 1742 von den homanniſchen Erben wohlgerathene Charten bekommen. In Anſehung des Entwurfes und der mathematiſchen Richtigkeit, hat vor allen diejenige den Vorzug, welche Mſr. d'Anville 1743 geliefert hat. Sie enthält aber mehr Berge und Flüſſe, als Oerter.

§ 2. In den älteſten Zeiten war Italien unter den Namen Saturnien, Oenotrien, Auſonien und Heſperien bekannt. Den erſten hatte es vom Saturn, den 2ten und 3ten von ſeinen alten Einwohnern, und den 4ten, welcher Abendland bedeutet, bekam es von den Griechen, denen es gegen Abend lag. Von den Etruſcern oder Etruriern, welche viele Menſchenalter vor Erbauung der Stadt Rom den größten Theil von Italien beſeſſen haben, iſt das Land, welches zu der Römer Zeit Italien hieß, Etrurien genennet worden. Der Name Italien iſt auch ſehr alt, kam aber anfänglich nur einem kleinen Stücke des nachher ſo benannten Landes zu; denn Ariſtoteles und Antiochus von Syrakus geben dieſen Namen zuerſt einem Striche Landes, welcher nur das bruttiſche Gebieth und ein Stück von Lucanien begreift, obgleich nachher das ganze Land bis an die Alpen dazu gehörte. Einige leiten ihn vom Italus, einem Könige in Sicilien, andere aber von dem griechi-

griechiſchen Worte Italos, welches einen Ochſen bedeutet, her, weil dieß Land ſeiner fetten Weiden wegen an vortrefflichen Ochſen einen Ueberfluß hat. Der bey den Deutſchen gewöhnliche Name Wälſchland iſt entweder aus Walland entſtanden, welches ein Land am Meere bedeutet; denn Wall heißt nicht nur Stärke und Gewalt, ſondern auch überhaupt das Waſſer und Meer, und die Italiener ſind daher Wahlen und Welſche genennet worden; oder, welches noch wahrſcheinlicher iſt, die Deutſchen, welche alles Fremde und Ausländiſche Wälſch nennen, haben inſonderheit die Italiener Wälſche, und ihr Land Wälſchland genannt, weil ſie mit dieſen Fremden und ihrem Lande vorzüglich viel Verkehr hatten.

§ 3. Italien liegt zwiſchen dem 30ſten, oder, wenn man Sicilien mitrechnet, zwiſchen dem 37ſten und 46ſten Grade der Norderbreite, und hat ſeine von der Natur ſelbſt beſtimmte Gränzen; denn gegen Morgen, Mittag und Abend wird es vom adriatiſchen und mittelländiſchen Meere, gegen Mitternacht aber von einer langen Reihe ſteiler Gebirge, die man Alpen nennet, eingeſchloſſen. Seine Geſtalt pfleget man einem Stiefel zu vergleichen, und ſeine Größe beträgt ungefähr 5625 geographiſche Quadratmeilen.

§ 4. Vom mittelländiſchen und adriatiſchen Meere, welches letztere ein Theil des erſtern iſt, und von der Stadt Adria den Namen hat, habe ich im Anfange des erſten Bandes hinlänglich gehandelt, und will hier nur noch einmal erinnern, daß die Gegenden deſſelben von den ital. Landſchaften, an welche ſie gränzen, benennet werden; daher die Benennungen des Meeres von Genova, von Toſcana, von Napoli, von Pug-

lia, von Sardinien und von Corſica kommen. Der Meerbuſen und Meerengen wird hernach bey der Abhandlung der einzelnen Länder gedacht werden.

§ 5. Die vornehmſten Gebirge Italiens ſind die Alpen und apenniniſchen Gebirge. Die Alpen ſind eine lange Kette von Bergen, die an der Mündung des Fluſſes Varo anfangen, und nach ſehr vielen unordentlichen Wendungen ſich bey dem Fluſſe Arſia in Oſtereich oder Iſtrien am adriatiſchen Meere endigen. Sie ſcheiden Italien von Frankreich, Helvetien und Deutſchland, und haben verſchiedene Namen. Die Alpen am Meere reichen von Vada oder Vado bis an die Quelle des Varo, oder auch des Po; die cottiſchen Alpen von der Quelle des Varo bis an die Stadt Suſa; die griechiſchen Alpen (Alpes Grajae) von der Stadt Suſa bis an den Berg S. Bernhard; die penniniſchen Alpen vom Berge S. Bernhard bis an den S. Gothards Berg; an dieſe ſtoßen die rhätiſchen Alpen, die ſich bis an die Quelle des Fluſſes Piave erſtrecken, und endlich die nordiſchen oder carniciſchen Alpen reichen vom Fluſſe Piave bis nach Iſtrien und an die Quelle des Sauſtromes. Anderer Namen zu geſchweigen. Die apenniniſchen Gebirge nehmen ihren Anfang bey den Meeralpen im genueſiſchen Gebiethe, nicht weit von Genua, theilen Italien in 2 faſt gleiche Theile, und erſtrecken ſich bis an die Meerenge, welche Italien von Sicilien ſcheidet.

§ 6. Die größten und merkwürdigſten Flüſſe in Italien ſind folgende:

1) Der Po, Padus, Eridanus, entſpringt auf dem Berge Veſo, Veſulus, welcher einer der höchſten unter den Alpen iſt, und, nachdem er über 30 Flüſſe aufgenommen

men hat, ergießt er ſich durch 7 verſchiedene Ausflüſſe ins adriatiſche Meer.

2) Die Adige oder Etſch, Atheſis, kömmt aus der gefürſteten Grafſchaft Tyrol, und iſt der einzige große Fluß in der Lombardey, der nicht in den Po fällt; denn ſie fließt auch ins adriatiſche Meer.

3) Der Arno entſteht auf den apenniniſchen Gebirgen, und fällt bey Piſa ins toſcaniſche Meer.

4) Die Tiber, Tivere, Tiberis, hat ihren Urſprung auch auf den apenniniſchen Gebirgen, und ergießt ſich nicht weit von Rom ins toſcaniſche Meer.

§ 7. Dieſes fruchtbare Land iſt mit allem, was zur Erhaltung und Vergnügung des Lebens gehöret, ſo reichlich verſehen, daß man in demſelben die erwünſchten Sachen beyſammen findet, welche in andern Ländern zerſtreuet ſind: als Getreide, vortrefflichen Wein, die ſchmackhafteſten und ſchönſten Früchte, als Pomeranzen, Citronen, Limonen, Oliven, Granatäpfel ꝛc. Oel, Zucker, Mandeln, Roſinen, eine ungeheure Menge von Maulbeerbäumen, weil man viele Seide machet; allerley zahme und wilde Thiere; Alabaſter, Jaſpis, Eiſen, Alaun, Schwefel, Gold, Silber ꝛc. Daher wird es von den Schriftſtellern die Mutter des Ueberfluſſes, die Quelle der irdiſchen Glückſeligkeit, die unvergleichliche Gegend unſerer Erdkugel, der Garten von Europa, der Ausbund der Welt, ja eine kleine Welt genennet. Es ſind aber die ſchönen Gewächſe, welche man nach den abendländiſchen Gegenden aus Italien, als dem Pflanzgarten, nach und nach geholet hat, hieſelbſt nicht alle urſprünglich gewachſen, ſondern vielmehr größtentheils aus den morgenländiſchen Gegenden hieher gebracht worden. Die Aprikoſen kamen von Epirus, und

hießen mala epirotica; die Pfirſchen, mala perſica, aus Perſien; die Citronen, mala medica, aus Medien; die Granat-Aepfel, mala punica, aus Carthago; die Kaſtanien von der Stadt Caſtania in der macedoniſchen Landſchaft Magneſien, von dar man die letzten Bäume nach Italien gebracht hat. Die beſten Birnen ſind von Alexandrien, Numidien, Griechenland und Numantia gekommen, wie ihre Namen anzeigen. Die Pflaumen ſind zuerſt aus Armenien und Syrien, vornehmlich von Damaſcus gekommen. L. Lucullus iſt der erſte geweſen, der Kirſchbäume aus Pontus nach Italien bringen laſſen, von dar ſie in alle übrige europäiſche Länder geführet worden.

So vortrefflich aber auch Italien überhaupt iſt, ſo iſt doch ein großer Unterſchied in Anſehung der Güte, Geſundheit und Annehmlichkeit ſeiner Landſchaften; ja, es hat auch verſchiedene nicht geringe Unbequemlichkeiten, vornehmlich der mittlere und untere Theil, wie aus der Beſchreibung der dahin gehörigen Länder erhellen wird. Es iſt auch die Anzahl der Einwohner zur Anbauung und genugſamen Nutzung des fruchtbaren Bodens in einigen Ländern lange nicht hinlänglich. Wenn man betrachtet, was für eine Menge von Völkern in Italien anzutreffen war, ſo lange die Herrſchaft der römiſchen Kaiſer dauerte: ſo muß man ſich über die gegenwärtige Verheerung des Landes wundern, welche im päpſtl. Gebiethe am allergrößten iſt. Addiſon hält dafür, daß in der Campania des alten Roms mehrere Einwohner geweſen, als jetzt in ganz Italien ſind. In den italieniſchen Städten machen die Geiſtlichen gemeiniglich, wo nicht die Hälfte, doch wenigſtens den 3ten Theil der Einwohner aus.

§ 8.

§ 8. Die alten Einwohner von Italien waren vor Zeiten die ſiegreichen Eroberer und Gebiether der Welt; in den neuern Zeiten aber haben die ſanftern Künſte unter den Italienern die Oberhand bekommen. Die Malerkunſt iſt zwar ſchon unter dem Bürgermeiſteramte des Livius Denter und Aemilius Paulus von C. Fabius zu Rom eingeführet worden, und ſie blühete kurz vor Auguſtus Zeit ſehr ſchön; es riß aber bald ein verdorbener Geſchmack ein, und die Künſte wichen nach und nach aus Rom. Von den Griechen kam die Malerkunſt in den neuern Zeiten wieder nach Italien, und wurde von geſchickten Meiſtern getrieben, ſo daß die Italiener in dieſer Kunſt den erſten Platz behaupten. Ob die erſten griechiſchen Maler nach Bologna, Florenz, oder nach einer andern Stadt gekommen, darüber haben Vaſari und Malvaſio heftig mit einander geſtritten. Im 13ten Jahrhunderte arbeitete man in den Kirchen meiſtentheils entweder auf moſaiſche oder eingelegte Art, oder in Freſco, das iſt, auf naſſen Kalk. Die erſten Maler, die ſich wieder hervor thaten, waren meiſtentheils auch Bildhauer und Bauverſtändige. Das neue, ſo die Italiener nach und nach in der Malerkunſt erfunden haben, gehöret in die Geſchichte der Malerkunſt. Die erſte Erfindung des Kupferſtechens haben ſich die Italiener zwar zueignen wollen: allein dieſe Ehre gebühret den Deutſchen. Andreas von Mantegna, welcher 1517 im 66 Jahre ſeines Alters verſtorben, iſt der erſte, welcher dieſe Kunſt in Italien getrieben. In derſelben haben die Italiener den Deutſchen und Franzoſen den Rang nie ſtreitig machen können: allein in der Bildhauerkunſt haben ſie ſeit der Zeit, da ſie dieſelbe von den Griechen erlernet, die größten Meiſter und den

Vorzug gehabt. In ihren Werken erkennet man die größte Wahrheit, und zu rechter Zeit ſchmeicheln ſie. Einige Urſachen der Aufnahme dieſer Kunſt bey ihnen ſind die beſten Muſter, welche ſie vor Augen haben, die vielen Vorleſungen und Unterredungen in den Akademien, die reichliche und geſchwinde Bezahlung, die Gelegenheit, die Kunſt anwenden zu können, und die Aufmunterung und Austheilung des Lobes. Nicht allein ihre Werke, ſondern auch ihre Meiſter werden von allen Höfen geſuchet; ja der Name eines italieniſchen Stückes ſcheint ſchon zur Anpreiſung hinlänglich zu ſeyn. Faſt in allen Städten ſind Schulen der Bildhauer, und einige Oerter ſind durch eine Art der Kunſt berühmt. Wenn man z. E. fraget, wo die beſten kleinen Marmor-Statüen anzutreffen? ſo nennet man Rovato im breſcianiſchen Gebiethe. In der Baukunſt haben die Italiener große Verdienſte; man rechnet ihnen aber als einen allgemeinen Fehler an, daß ſie ſeit einigen Jahrhunderten mit den Zierrathen gar zu verſchwenderiſch umgehen, und in den Gebäuden die wahren Bauregeln aus den Augen ſetzen.

§ 9. Italien hat in allen Wiſſenſchaften große Männer hervor gebracht, es kann auch noch heutiges Tages verſchiedene gründliche Gelehrte aufweiſen; doch hat, überhaupt zu reden, die Gelehrſamkeit in Italien eben nicht viel zu bedeuten. Unterdeſſen findet man daſelbſt nicht nur viele hohe Schulen, ſondern auch eine Menge von Akademien oder gelehrte Geſellſchaften, die man faſt in allen Städten antrifft, aber wunderliche Namen haben, z. E. Humoriſti, Lincei, Fantaſtici, Immobili, Imperfecti, Otioſi, Inquieti, Incogniti, Diſcordanti, Ardenti, Catenati, Caliginoſi, Occulti u. ſ. w.

es

es bringen auch die meiſten nichts anders, als ſeltſame und elende Gehirngeburten zur Welt. Das Großherzogthum Florenz iſt das italieniſche Athen, und man findet daſelbſt die größten italieniſchen Kunſtrichter und Alterthumsverſtändige.

§ 10. Die italieniſche Sprache iſt zwar urſprünglich die lateiniſche: als aber die vielen fremden Völker, nämlich die Gothen, Hunnen, Vandalen, Longobarden, Bulgaren, Griechen, Saracenen, Normänner und Sueven, Italien überſchwemmten, und ſich darinn niederließen, gewöhnten ſie ſich zwar an die hieſige Sprache, behielten aber doch viele von ihren Wörtern, und zugleich ihre Ausſprache bey; daher ſo viele Mundarten der italieniſchen Sprache entſtanden ſind. Die alte lateiniſche Sprache wurde gegen das Ende des 9ten Jahrhunderts nur noch in Schriften gebraucht, hingegen im gemeinen Leben die vermiſchte Sprache, welche die italieniſche genennet wurde, geredet; die aber noch im 10ten Jahrhundert mit der lateiniſchen weit mehr überein kam, als die heutige italieniſche: ſie hieß auch noch eine geraume Zeit die lateiniſche, und kömmt unter dieſem Namen bey unterſchiedenen Schriftſtellern vor, die nach dem 9ten Jahrhundert gelebet haben. Die italieniſche Sprache iſt ſehr angenehm, und hat zur Dicht- und Tonkunſt viele Bequemlichkeit und Vorzüge; die italieniſchen Sänger und Sängerinnen und andere Virtuoſen ſind auch vor allen andern berühmt und beliebt.

§ 11. Die römiſch-katholiſche Religion iſt die einzige, welche in Italien geduldet wird; und weil das Oberhaupt dieſer Kirche, der Papſt, hieſelbſt ſeinen Sitz hat: ſo kann man hier ihre wahre Beſchaf-

fen-

ſenheit und Geſtalt am beſten ſehen. Ganz Italien iſt in 20 geiſtliche Provinzen vertheilet. Die Juden werden zwar geduldet, aber an den meiſten Orten ſehr eingeſchränket; zu Livorno ausgenommen, wo ſie recht frey und nach Wunſche leben. In den piemontiſchen Thälern halten ſich Waldenſer auf, welche jetzt ihrer Religion wegen nicht beunruhiget werden. Die Griechen, welche ſich zu Livorno und Rom aufhalten, erkennen des römiſchen Papſtes Gewalt. Zu Venedig haben ſie auch Kirchen.

§ 12. Die italieniſchen Manufacturen und der Handel ſind in einem blühenden Zuſtande. Italien hat eine große Menge vortrefflicher Früchte und Waaren, die es ausführet, und die Seidenwaaren ſind inſonderheit von großer Wichtigkeit. Die berühmteſten Jahrmärkte in der Lombardey ſind zu Alexandria, Cremona, Bergamo, Breſcia, Verona, Reggio und Plaiſance. Ein jeder Staat hat ſeine eigenen, ſowohl große, als kleinere Münzſorten, zu deren Kenntniß ein eigener Fleiß gehöret. Nachfolgendes mag zur Nothdurft hinreichen.

In Piemont.

20 Soldi machen 1 Lira, (Pfund), ſo ungefähr 7 Ggr. iſt. Die Louis d'or und ſpaniſ. Piſtolen gelten 16 Lire, die ſavoyiſ. Piſtolen $15\frac{3}{4}$ L. andere ital. Piſtolen $15\frac{1}{2}$ L. Die ital. Silberkronen 5 L. 5 Soldi; 1 Ducat oder Ongaro 8 L. 13 S. ein mailänd. Filippo 4 L. $13\frac{1}{3}$ S.

In Mailand.

3 mailänd. Lire gleichen 2 piemonteſ. 1 Filippo gilt 7 L. 10 Sols; eine ſpaniſ. Piſtole 24 L. 3 bis 4 Soldi; eine ital. Piſtole 24 L. 1 Ducat in Golde 13 L. 16 S.

1 Duca-

1 Ducaton von Mailand, Venedig und Florenz oder eine Silberkrone 8 L. eine Zechine in Golde 14 L. 10 S.

Zu Venedig.

2 Soldi machen 1 Caſſetti: 10 Caſſetti 1 Lira, ſo in erhöhetem Courante 4 Kaiſergroſchen; 1 Ducato Corrente hat 6$\frac{1}{5}$ L. 62 Caſſ. oder 124 S. 1 Ducato di Banco iſt eine erdichtete Münze, und beträgt 5$\frac{1}{8}$ Lire; 1 Ducaton gilt 8$\frac{1}{2}$ L. 1 Doppia oder vened. ſpan. gen. flor. und franz. Piſtole gilt 29 L. corr. oder 26 L. ſchlecht corr. 1 Zecchino 18$\frac{1}{4}$ L. mehr oder weniger; 1 Ducat von Golde oder Ongaro 16 L. m. o. w. eine große Silberkrone 11 L. corr. in ſchlecht corr. 13 L. 18 S. m. o. w. 1 Juſtiniana und Filippo 8 L. 10 S. corr. aber in ſchlecht corr. 10 L. 2 S.

Zu Genoua.

12 Denari machen 1 Soldo, (einen Kreuzer) und 20 Soldi 1 Lira aus; alſo iſt ein deutſcher Reichsgulden 3 Lire; 1 Stück von Achten gilt hier 5 L. 1 Scudo d'Oro oder $\frac{1}{2}$ Doppia di Spagna 9 L. 8 S. 1 Scudo d'Argento 7 L. 12 S. 1 Scudo di Cambio oder di Banco 4 L. 1 Filippo di Milano 5 L. 8 S. 1 Scudo d'Argento iſt 90 Soldi moneta carta, welches eine eingebildete Bancomünze iſt; 1 Doppia di Spagna franz. Gewichts gilt 19 L. 2 S. corr. 1 Doppia di Genoua 18 L. 16 S. 1 vollwichtige Doppia d'Italia 18 L. 18 S. mehr oder weniger. 1 Secchino iſt ein Ducat.

Zu Florenz.

12 Denari machen 1 Soldo; 20 Soldi 1 Scudo; 1 Scudo d'Oro iſt eine eingebildete Münze, die für 7$\frac{1}{2}$ Lire oder 150 Soldi gerechnet wird; 1 Teſton gilt 2 L. oder 3 Giuli; 1 ſpan. Piſtol gilt 20 L. und ungefähr 4 S. oder 30 bis 31 Giuli; 1 ital. Piſtol 20 L.

oder

oder 30 G. 1 Ducaton oder Silberkrone 7 L. oder 10½ G. 1 Stück von Achten 6 L. im Zolle aber 115 Soldi oder 5¾ L.

Zu Livorno.

1 Gracia gilt 1⅔ Soldi oder 5 Quatrini; 1 Giulo di Roma iſt 8 Gratie; 2 Teſton hat 2 L. oder 3 Giuli; 1 Lira (ſo erdichtet iſt) hat 1½ Giuli, 20 Soldi oder 240 Denari, und 1 Soldo 12 Den. 1 Pezzo iſt 20 S. 1 Pezzo d' Otto reali oder Stück von Achten hat 6 L. 9 Giuli oder 120 Soldi, das iſt, 1 Rthlr. 3 Ggr. 7 Lire machen 1 Ducaten, welcher der Piaſter oder Scudo zu Florenz iſt. 1 ſpan. Piſtol gilt 20 L. 4 bis 5 S. oder 32 Giuli, 1 ital. 20 L. oder 30 G.

Zu Bologna.

12 Denari machen 6 Quatrini, die 1 Soldo gleichen; 20 Soldi oder Bajocchi oder Bolognini ſind 1 L. 2 Giuli machen 1 L. 1 Scudo oder Pezzo d' Otto hat 4 L. 5 S. oder 85 Bolognini; 1 ſpan. Piſtol 16 L. 10 bis 12 Soldi; 1 Zecchino 19 Giuli. 1 Ducat oder Ongaro 18 Gr. oder 9 L. 10 S. mehr oder weniger; 1 Ducaton oder Silberkrone 10½ G.

Zu Rom.

1 Bajoccho iſt eine Kupfermünze, und hat 5 Quatrini; 10 Bajocchi gelten 1 Giulo, imgleichen 1 Paolo; 7 Gazette und 1 Quatrine machen auch 1 Paolo, und 1 Gazetta hat 7 Quatrini; 10 Giuli machen 1 Scudo Moneta oder corr. welcher in Deutſchland 1 Fl. 48 Kr. gilt; 1 ſpan. Piſtol gilt 33 Giuli oder Paoli, m. o. w. 1 ital. Piſtol 31 Giuli oder Paoli.

Zu Napoli.

3 Quatrini machen 1 Grana, 16 Grane 1 Carlino,

lino, 2 Carlini 1 Taro, 5 Tari 1 Ducato, 45 Carlini 1 ſpan. Piſtol, 26 Carlini 1 Zecchino, 25 Carlini 1 Ongaro.

§ 13. Italien war vor Alters in eine große Menge kleiner Länder und Staaten vertheilet. Als aber in den ſpätern Zeiten ſich die Gallier in denen gegen Abend, und viele griechiſche Colonien in denen gegen Morgen gelegenen Landſchaften ſich niederließen, wurde es in Anſehung ſeiner Einwohner in 3 große Theile abgetheilet, nämlich in **Gallien dieſſeits der Alpen**, in das **eigentlich ſo genannte Italien**, und in **Groß-Griechenland**. Dieſe Abtheilung iſt durchgehends bey den alten Erdbeſchreibern und Geſchichtſchreibern anzutreffen. **Gallien dieſſeits der Alpen** (Gallia cisalpina und citerior) beſtund aus den meiſten gegen Abend und Mitternacht gelegenen Landſchaften Italiens, die größtentheils im Beſitze der Gallier waren, welche ſich daſelbſt unter der Regierung des Tarquinius Priſcus feſtgeſetzet hatten. Es war wieder in beſondere Theile abgeſondert, und hatte verſchiedene Völker zu Einwohnern: allein, unter der Regierung Auguſts wurde dieſe Benennung abgeſchaffet. **Das eigentlich ſo genannte Italien** erſtreckte ſich an der Küſte des adriatiſchen Meeres von der Stadt Ancona bis an den Fluß Fortore, und an dem mittelländiſchen Meere von Macra bis an den Sele. **Groß-Griechenland** war der unterſte Theil von Italien, und hatte den Namen **Griechenland** daher, weil die meiſten Städte an der Seeküſte griechiſche Pflanzorte waren, und die griechiſche Sprache redeten; den Beynamen **des Großen** aber haben ihm die Einwohner bloß aus Praleren gegeben, und nicht, weil es größer,

oder beynahe eben ſo groß, als das eigentlich ſo genannte Griechenland war. Es begriff Apulien, Lucanien, das Land der Brutier, und zuweilen wurde Sicilien auch dazu gerechnet. Die Römer brachten ganz Italien, in ſeiner weitläuftigſten Bedeutung genommen, unter ſich, und Auguſt theilete es in 11 Landſchaften ab, woran ſich aber die Nachkommen wenig kehreten, ſondern die alten Abtheilungen und Benennungen beybehielten. Es blieb unter der Herrſchaft der römiſchen Kaiſer bis ins 5te Jahrhundert, da die Gothen und Heruler ins Land fielen. Im 6ten Jahrhunderte verjagten zwar die griechiſchen und morgenländiſchen Kaiſer die Oſtgothen, und bemächtigten ſich Italiens; allein die Longobarden ſetzten ſich in dem obern Theile deſſelben feſt, und brachten endlich auch das Stück unter ſich, welches die morgenländiſchen Kaiſer unter dem Namen des Exarchats noch übrig behalten hatten; und in Sicilien und Neapolis ließen ſich auch die Saracenen nieder. Der Papſt, welcher in der größten Gefahr war, alles zu verlieren, nahm ſeine Zuflucht zu den fränkiſchen Königen, und Karl, welcher ſich des lombardiſchen Reichs bemächtigte, wurde im Jahre 800 am 25 Decemb. zu Rom als römiſcher Kaiſer ausgerufen. Das Anſehen der römiſchen Kaiſer dauerte aber in Italien nicht lange, ſondern wurde durch die herrſch- und habſüchtigen Abſichten der Päpſte nach und nach verringert, inſonderheit aber nahm es nach Abgang der ſchwäbiſchen Linie ſehr ab, und Italien wurde wieder in mannichfaltige kleine Theile zertrennet.

§ 14. Zu Italien gehöret ſowohl feſtes **Land**, als **Inſeln**. Das **feſte Land**, welches ſo vielerley Herren hat (§ 13.), wird gemeiniglich überhaupt in 3 große

Theile

Theile abgetheilet, welche ſind das obere, mittlere und untere Italien. Dieſe Abtheilung iſt ganz bequem, und kömmt mit der Gewohnheit der alten Erdbeſchreiber überein (§13.). Ober-Italien begreift den größten Theil des uralten Galliens dieſſeits der Gebirge, und die nachmals von den Longobarden benannte Lombardey. Man rechnet dazu 7 große Herzogthümer, 10 kleine Fürſtenthümer und 2 freye Republiken. Das mittlere Italien beſteht aus einem Theile von dem alten Gallien dieſſeits der Gebirge, und aus einem Theile des alten eigentlich ſo genannten Italiens, oder heutiges Tages aus dem Großherzogthume Toſcana, dem Kirchenſtaate und 2 Republiken. Das untere Italien begreift einen Theil des alten eigentlichen Italiens und das alte Groß-Griechenland; heutiges Tages aber das Königreich Neapolis. Zur Staatsbeſchreibung von Italien halte ich fürs bequemſte, daß man die Länder, welche einem und eben demſelben Herrn gehören, ſie mögen nun auf dem feſten Lande liegen oder Inſeln ſeyn, zuſammen nehme; auf welche Weiſe ich auch anjetzt verfahren werde.

Ober-Italien.

I. Staaten des Königes von Sardinien.

§ 1.

Sie beſtehen in den Herzogthümern Savoyen, Piemont und Montferat, in einigen Stücken vom Herzogthume Mailand, und in dem Königreiche Sardinien, welches eine Inſel iſt. Von Savoyen und Piemont haben Sanſon, Nollin, Jaillot,

de Witt und andere; von Savoyen, Piemont und Montferat Nic. Viſcher, J. Danckerts und Homann; von Piemont und Montferat, de l'Isle und Cantelli Charten, herausgegeben. Von Savoyen inſonderheit iſt die Charte in dem prächtigen Novo Theatro Pedemontii & Sabaudiae, diejenige, welche Herr Tobias Maier 1749 bey den homanniſchen Erben ans Licht geſtellet, und die von Jacob Cantelli, zu merken. Von Piemont iſt auch in dem eben genannten Theatro eine gute Charte. Von der Markgrafſchaft Saluzzo und dem lucerniſchen Thale hat Cantelli eine beſondere Charte geliefert. Sardinien findet man auf Homanns Charte von Sicilien und Sardinien, auf de Witt Charte von Corſica und Sardinien, und auf andern Charten von Sanſon, Coronelli und den homanniſchen Erben, welche aber noch lange nicht nach Wunſche ſind.

§ 2. Alle dieſe Länder betragen ungefähr 1224 geographiſche Quadratmeilen. Von ihrer natürlichen Beſchaffenheit, ihren Einwohnern, und einigen andern Stücken will ich bey der beſondern Beſchreibung eines jeden handeln. Sie ſollen, Sardinien ausgenommen, 2 Millionen und einige 1000 Menſchen enthalten.

§ 3. Das nunmehrige königl. Haus Savoyen hat ſich zwar den Titel königl. Hoheit wegen ſeiner Anforderung auf das Königreich Cypern ſchon lange beygeleget: allein bis 1713 hat es doch nur die herzogliche Würde gehabt. Als aber in gedachtem Jahre der Herzog von Savoyen, Victor Amadeus II, im Frieden mit Frankreich das Königreich Sicilien bekam, nahm er den königl. Titel an, und ließ ſich zu Palermo zum Könige von Sicilien krönen. Er blieb es bis 1718,

da

da er, vermöge der ſo genannten Quadrupel-Allianz, das Königreich Sicilien an den Kaiſer Karl VI abtrat, der ihm dagegen Sardinien überließ, und ihn als einen König von Sardinien erkannte. 1720 kam er zum wirklichen Beſitze deſſelben. Der Titel des Königes von Sardinien iſt: Karl Emanuel Victor, von Gottes Gnaden König von Sardinien, Cypern und Jeruſalem, Herzog von Savoyen, Montferat, Chablais, Aoſta und Genevois, Fürſt von Piemont und Oneglia, Marquis von Italien, Saluzzo, Suſa, Jvrea, Ceva, Maro, Oriſtan und Sezana, Graf von Maurienne, Genf, Nizza, Aſti, Alexandria, Tende, Gocean und Romont, Freyherr von Vaud und von Faucigni, Herr von Vercelli, Pignerol, Tarentaiſe, Lomellino und Val de Seſia; Fürſt und beſtändiger Vicarius des heil. röm. Reichs in Italien. Aus dieſem Titel kann man ſowohl, als aus dem Wapen, welches § 4. beſchrieben wird, zugleich die Anſprüche des Königs erſehen, womit aus dem folgenden Abſchnitte von Savoyen § 7. zu vergleichen.

§ 4. Das Wapen des Königs iſt ein in 4 Feldern abgetheilter Schild, mit einer Spitze, Mittelſchild und Herzſchild. Das erſte Feld oder Quartier hat wieder 4 Abtheilungen. In der erſten iſt im ſilbernen Felde ein goldenes Krückenkreuz, nebſt 4 kleinen Kreuzen, wegen des Königreichs Jeruſalem; die 2te von Silber und blau zehnfach quer getheilte Abtheilung mit einem gekrönten rothen Löwen bezieht ſich auf das Königreich Cypern; die 3te hat im goldenen Felde einen gekrönten rothen Löwen, wegen des Königreichs Armenien; und die 4te im ſilbernen Felde einen rothen gekrön-

krönten Löwen, welcher das Herogthum Luxemburg, oder, wie andere meynen, das Königreich Cypern, bezeichnen ſoll. Das zweyte Feld beſteht aus 3 Theilen; in dem zur Rechten iſt im rothen Felde ein ſilbernes ſpringendes Füllen wegen des Herzogthums Niederſachſen, der zur Linken iſt von Schwarz und Gold 10fach quer getheilet, und hat einen ſchrägſtehenden Rautenkranz, wegen des Herzogthums Oberſachſen, und der unterſte eingeſchobene ſpitzige Theil enthält im ſilbernen Felde 3 rothe Schröterhörner wegen des Herzogthums Engern. Das dritte Feld iſt in die Länge getheilet, und hat zur Rechten in einem mit ſchwarzen Schildlein beſtreueten ſilbernen Felde einen ſchwarzen Löwen, wegen des Herzogthums Chablais; zur Linken aber wegen des Herzogthumes Aoſta einen ſilbernen Löwen im ſchwarzen Felde. Das vierte Feld iſt auch in die Länge getheilet, und enthält in ſeiner rechten Hälfte wegen des Herzogthums Genevois einen goldenen und blauen Schach von 9 Feldern, und in der linken wegen des Herzogthums Montferat ein rothes Schildeshaupt. In der goldenen Spitze erblicket man den ſchwarzen Adler der Grafſchaft Maurienne. Im Mittelſchilde zeiget ſich im ſilbernen Felde ein rothes Kreuz mit 4 Mohrenköpfen, die in den Winkeln ſtehen, und ſilberne Binden haben, wegen des Königreichs Sardinien. Das Herzſchildlein enthält ein ſilbernes Kreuz im rothen Felde, wegen des Herzogthums Savoyen.

§ 5. Der Ritterorden della SS. Annunziata iſt 1362 von Amadeus VI geſtiftet worden. Er wird allezeit an einer um den Hals hangenden goldenen Kette auf der Bruſt getragen. Die Kette iſt ungefähr einen

Zoll

Zoll breit, und jedes Gelenke derſelben beſteht aus denen in Mönchsſchrift durchbrochen gearbeiteten vier Buchſtaben F. E. R. T. welche die alte Ueberſchrift des Hauſes Savoyen ſind, und bedeuten: Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit; davon die Veranlaſſung in der Geſchichte Amadeus IV geſuchet wird. Unten an dieſer Ordenskette, wo ſie etwas ſpitz zuſammen geht, hängt an einigen kleinen Kettchen die gewöhnliche Vorſtellung von der Verkündigung Mariä, die gleichfalls von durchbrochener Arbeit iſt. Eben dieſe Geſchichte iſt auch in die innerſte Ründung des Sterns mit Golde auf ſilbernen Grund geſticket, und es ſtehen abermals die gedachten vier Buchſtaben herum; die Ründung aber iſt mit einem gewundenen Kranze von Silber, und endlich der Kranz mit Pfingſtflammen, von Golde geſticket, umgeben. Die Ritter dieſes Ordens haben alle den Titel Excellenz. Keiner gelanget zu demſelben, der nicht vorher

Den kleinen Orden de' SS. Maurizio e Lazaro getragen hat. Dieſer iſt von Amadeus VIII geſtiftet worden, und hat mit dem Orden von Malta einige Aehnlichkeit, weil er Comthureyen hat, und 3 Galeeren wider die Türken halten muß. Die Ritter dürfen ſich zwar verheirathen, aber keine Witwe nehmen, auch nicht zur 2ten Ehe ſchreiten, wegen welcher beyden Stücke doch die Erlaubniß in Rom für ein geringes Geld zu erhalten iſt. Das Ordenszeichen iſt ein grün emaillirtes Kreuz mit weißer Einfaſſung, und hängt an einem grünen Bande, entweder auf der Bruſt, oder durch ein Knopfloch des Camiſols heraus.

§ 6. Des Königes Gewalt iſt unumſchränket, und in Kirchenſachen hat man den Papſt ſo viel eingeſchrän-

ket, als in einem katholiſchen Lande nur immer möglich iſt. Keine päpſtl. Bulle wird öffentlich bekannt gemacht, es ſey denn, daß das exſequatur in dem königl. Rathe vorher beſchloſſen worden, wie denn auch die turiniſche Inquiſition ohne vorhergehendes Erkenntniß deſſelben niemanden angreifen oder beunruhigen darf. Der König hat die Ernennung zu allen geiſtlichen Pfründen, kann $\frac{1}{3}$ der Einkünfte eines jeden Beneficii mit Penſionen beſchweren; und auch jemand zu dem Kardinalshute ernennen. Seine Hofkapelle, die dazu gehörige Geiſtlichkeit und die Stiftung Superga ſtehen nicht mehr unter der ordentlichen Gerichtsbarkeit des Erzbiſchofes zu Turin, ſondern unter dem Großalmoſenpfleger, welcher eine beſondere Gerichtsbarkeit ausmacht. Was die Klöſter vor dem Jahre 1600 an ſich gebracht, wird ihnen als eine aus den königl. Gütern herrührende Stiftung gelaſſen; von den übrigen allen, es mögen bewegliche oder unbewegliche Güter ſeyn, müſſen ſie die bürgerlichen Auflagen tragen. Alle bürgerliche Contracte, wenn gleich die Geiſtlichkeit ſolche eingeht, müſſen vor dem weltlichen Richter ausgemachet, und die Proceſſe, worinnen Geiſtliche verwickelt ſind, vor der ordentlichen weltlichen Obrigkeit geführet werden, es mag die Cleriſey Kläger oder Beklagter ſeyn. Daß die Kirchenſachen auf dieſen Fuß gebracht worden, hat man dem Marquis d'Ormea zu danken, welcher ſolches zu Rom ausgewirket, und ſich dadurch den Weg zur Stelle eines erſten Miniſters gebahnet hat.

§ 7. Die geſammten Staatsſachen werden durch vier Staatsminiſter, das Staatsſecretariat der auswärtigen Staatsſachen, das Staatsſecreta

riat

riat der innern Staatsſachen, und das Kriegs⸗ſecretariat beſorget. Die hohen Gerichte ſind der höchſte königl. Rath von Sardinien, welcher zu Turin ſeinen Sitz hat und aus einem Präſidenten, 2 Regenten, einem Rathe, einem königlichen Fiſcale und einem Secretär beſteht; die königliche Audienz zu Cagliari, welche in den Civil⸗ und Criminalſaal abgetheilet iſt, einen Regenten und unterſchiedene Richter hat; die königliche apoſtoliſche Kanzeley für Streitigkeiten über die kirchliche und königliche Gerichtsbarkeit; die königliche Intandanz; das königliche Gouvernement zu Saſſari; die große Kanzeley, welche aus dem erſten Staatsrath und Referendario, gewiſſen Staatsräthen, gewiſſen Referendarien und einem Secretär beſteht; der königliche Rath von Savoyen zu Chambery, welcher aus 2 Klaſſen beſteht, deren jede ihren Präſidenten, ihre Räthe und andere Perſonen hat; der königliche Rath zu Turin, welcher aus 2 Civilklaſſen und einer Criminalklaſſe beſteht, jede aber mit einem Präſidenten und Räthen verſehen iſt; die königliche Finanzkammer, der königliche Rath zu Nizza, der Uffizio del Vicariato oder das Polizeygericht zu Turin, und die General⸗Intandanz, unter welcher die beſondern Intandanzen für Savoyen, Piemont, Montferat und Meyland ſtehen.

§ 8. Die königl. Einkünfte ſind durch die 1724 vorgenommene Wiedereinziehung der ehemaligen oder dafür ausgegebenen Kammergüter über eine Million Livres de Piemont vermehret worden. Alle Veräußerung der Domainen iſt aufs künftige verbothen; es ſollen auch die heimfallenden Lehen dazu geſchlagen wer-

 den,

den, und alle Anwartſchaften ſind aufgehoben. Die Summe der königl. Einkünfte läßt ſich nicht genau beſtimmen; indeſſen wollen einige wiſſen, daß der König mehr Einkünfte habe, als der Churfürſt von Braunſchweig-Lüneburg, aber weniger, als der Churfürſt von Sachſen. Auf die Unterhaltung der Truppen und Civilbedienten im Königreiche Sardinien muß ſo viel gewendet werden, daß der Ueberſchuß von den jährlichen Einkünften dieſes Königreichs nicht über etliche 100000 Livres ſteigen kann; daher der Beſitz ſolches Landes dem Hauſe Savoyen mehr wegen der wirklichen Krone, als wegen der Einkünfte, ſchätzbar iſt. Die Landeseinkünfte ſind nicht verpachtet, ſondern werden verwaltet, die Tabakspacht ausgenommen; doch werden bey ſolcher Verwaltung die Abgaben aufs höchſte getrieben, welches den armen Savoyarden am ſchwerſten fällt; die piemontiſchen Bauern hingegen kommen dabey noch ganz wohl zu rechte.

§ 9. Die königl. Kriegsmacht beſtund 1729 aus 20 bis 22000 Mann regelmäßiger Truppen, ohne die Garde zu Pferde und Artillerie, und aus 15 Regimentern Landmiliz, die ungefähr 6000 Mann ausmachten, und in der Waffenübung den regelmäßigen Truppen gleich geſchätzet wurden. 1741 machte das Kriegsheer, die Landmiliz mitgerechnet, faſt 40000 Mann aus. Nunmehr hält der König zu Friedenszeiten ordentlicher Weiſe 27 Infanterieregimenter ſowohl an Nationaltruppen, als Deutſchen und Schweizern: jedes beſteht aus 2 Bataillons, jedes von 600 Mann. Sie machen alſo 32400 Mann aus. Die Reuterey beſteht aus 3 Cavallerie- und 5 Dragoner-Regimentern, jedes hat 4 Eſcadrons, ein Eſcadron 4 Compagnien,

und

und eine Compagnie 41 Mann; alſo beträgt die ganze Reuterey 5248 Mann. Das Regiment Artilleriſten iſt 1000 Mann ſtark. Das Haus Savoyen hat ſeit 100 und mehr Jahren ſeinen Vortheil von denen in Italien entſtandenen Kriegen zu ziehen, und ſeine Hülfe und Freundſchaft theuer anzubringen gewußt.

§ 10. Ich will die Länder des Königs von Sardinien dergeſtalt beſchreiben, daß ich zuerſt dasjenige abhandele, was er auf dem feſten Lande Italiens hat, und hiernächſt die Inſel und das Königreich Sardinien; vorher aber noch überhaupt anmerken, daß das Königreich Sardinien und Fürſtenthum Piemont ſouveraine Länder, die Herzogthümer Savoyen und Montferat aber deutſche Reichslehne ſind.

I. Das Herzogthum Savoyen.

Ducatus Sabaudicus oder Sabaudia.

§ 1.

Dieſes Herzogthum gehöret eigentlich zum deutſchen Reiche, deſſen Mitſtand der König von Sardinien wegen deſſelben iſt, und zum oberrheiniſchen Kreiſe gerechnet wird, von welchem er ſich aber abgeſondert hat, auch den Reichstag nicht beſchicket, ob er gleich auf demſelben aufgerufen wird. Wir handeln es aber hier bey den eigentlichen italieniſchen Landen des Königes, ohne Nachtheil des deutſchen Reichs, ab. Der Name Savoie kömmt von dem lateiniſ. Sapaudia her, aus welchem in der folgenden Zeit Sabaudia, Saboia und Sabogia gemacht worden. Es gränzet gegen Weſten an Frankreich, gegen Süden auch an Frankreich und an Piemont, gegen Morgen an Piemont,

mont, Mailand und die Schweiz, und gegen Norden an den Genfer See, durch welchen es von der Schweiz getrennet wird. Die größte Länge beläuft ſich von Abend gegen Morgen auf 22, und die Breite von Mittag nach Mitternacht auf 19 geographiſche Meilen. Ehemals war es größer.

§ 2. Savoyen iſt ein rechtes Heldenland, in welchem die Wolluſt wenig Futter findet; denn der allergrößte Theil deſſelben beſteht in hohen, felſichten und unfruchtbaren Gebirgen und Klüften, deren einzige Frucht etwas Moos oder Buſchwerk iſt. Der Buxbaum wächſt ſo häufig, daß man die Kehrbeſen davon machet. Indeſſen geben die zwiſchen den Gebirgen gelegenen kleinen Thäler etwas Getreide, und noch mehr Wieſenwachs, ja, die Arbeitſamkeit der Einwohner hat auch die Gebirge ſelbſt, ſo weit es nur der Boden zugelaſſen, möglichſt angebauet. Der am Genfer See, imgleichen zu Montmelian und S. Jean de Morienne wachſende Wein iſt nicht zu verachten, und hin und wieder iſt gute Viehzucht, wie denn die meiſten Ochſen und Kühe, welche man in Piemont und Mailand hat, aus Savoyen kommen. Man zieht auch viel Mauleſel, und verkaufet dieſelben außer Landes. Allein, alles dieſes ſind nur Kleinigkeiten in Vergleichung des größten Theils des Landes, welchen die groſſen Gebirge anfüllen. Einige der höchſten Gebirge ſind les Glacieres, welches beſtändig mit Schnee und Eiſe bedecket iſt, und Montagnes Maudites in Faucigny, welches letztern ſenkrechte Höhe wenigſtens 2000 franz. Toiſen oder Klaftern ausmachen ſoll; und in Maurienne giebt es inſonderheit ungeheure Gebirge, die zu den Alpen gehören, darunter der

Mont

Mont Senis oder Cenis am berühmteſten iſt, weil über denſelben der Weg aus Savoyen nach Piemont geht. Er iſt auf der Seite nach Lasnebourg eine Stunde hoch, und der Weg geht an demſelben Schlangenweiſe hinauf, da man denn nur den Maulthieren, auf welchen man reitet, und welche die Bagage tragen, ihren Willen laſſen, und wegen einer Gefahr um deßwillen nicht ſehr beſorget ſeyn darf, weil die Thiere ſehr ſicher und bedächtlich gehen. Wenn man auf die Höhe des Berges kömmt, trifft man zuerſt das Haus la Ramaſſe an, von dar man des Winters den Berg hinunter nach Lasnebourg im Schlitten in 7 oder 8 Minuten fährt, da man doch von Lasnebourg bis Ramaſſe eine Stunde gebrauchet, um auf den Berg zu kommen. Dieſe Schlittenfahrt ſowohl, als das Tragen auf Seſſeln, nennen die Einwohner ramaſſer les gens, aller à Ramaſſe. Oben auf dem Berge iſt eine mit noch höhern und ſtets mit Schnee bedeckten Gebirgen umgebene Fläche, die eigentlich ein unebenes Thal, und in demſelben ein fiſchreicher See, der eine Stunde im Umfange, und ſchöne große Forellen bis auf 16 Pfund ſchwer hat. Er ſoll in der Mitte kaum zu ergründen ſeyn, hat von den umher liegenden hohen und beſtändig mit Schnee bedeckten Gebirgen unaufhörlichen Zufluß, und aus demſelben ergießt ſich ein Bach, den einige Semar, andere aber S. Nikolai nennen, und der ſich vom Gebirge herab ſtürzet, worauf er unter Suſa in die kleine Doire oder Deura fällt. Von dem Wirthshauſe la grande Croix an, welches von einem hölzernen Kreuze den Namen hat, ſo darneben ſteht, und die Gränzſcheidung zwiſchen Savoyen und Piemont iſt, geht es wieder Berg ab.

Zuerſt

Zuerſt kömmt man abermals durch eine mit Gebirgen umgebene Fläche, la Plaine de S. Nicola genannt, alsdenn aber war ehedeſſen der Abgang erſchrecklich ſteinicht und felſicht, und ſo uneben, daß die Träger der Tragſeſſel, in welchen ſich die Reiſenden hinüber bringen laſſen, von einem Steine zum andern, als von hohen Stuffen, herunter ſpringen mußten. Auf dieſem Hauptabgange waren bey Novaleſe im Piemontiſchen 3 bis 4 Stellen, wo der Fußſteig an den tiefen Abgründen ſehr ſchmal, auch durch das Waſſer dermaſſen ausgeſpület war, daß man mit der Hälfte des Tragſeſſels und des Leibes über dem Abgrunde in der Luft ſchwebete. Allein, unter der Regierung Königs Karl Emanuels III iſt ein neuer Weg angeleget worden, welcher gar nicht gefährlich iſt. Auf dem novaleſiſchen Wege ſind 2 ungemein prächtige Waſſerfälle, über deren einen man gehen muß. Joh. Georg Altmann hält den Mont Cenis für denjenigen zu den Alpen gehörigen Berg, über welchen Hannibal mit ſeinem Kriegsheere gegangen ſey.

Die hohen Gebirge ſind beſtändig mit Schnee und Eiſe bedecket; daher diejenigen, welche in den Klüften Bergkriſtalle ſammlen, oder den Gemſen nachſtellen, wie z. E. auf dem ſehr hohen Berge Bonaiſe, nahe bey Lasnebourg, dieſelben oft nicht ohne Lebensgefahr beſteigen. Um dieſer vielen und hohen Gebirge willen ſind die Wege in Savoyen ſchlecht, gefährlich, unangenehm und fürchterlich, zumal da manchmal große Schneehaufen, oder auch große Steine in dieſelben herab ſtürzen. Große Kutſchen und Wagen werden zerleget, und ſtückweiſe durch Mauleſel und Träger über die hohen Gebirge geſchaffet.

§ 3. Die vornehmſten Flüſſe des Landes ſind:

1) Die **Rhone**, welche aus dem Genfer Gebiethe kömmt, und gegen Abend die Gränze mit Frankreich machet. In dieſelbe fallen alle folgende Flüſſe. 2) Die **Arve**, welche in Faucigny entſpringt, einigen Goldſand führet, und bey Genf ſich mit der Rhone vermiſchet. 3) **Les Süſſes** und **Sier**, welche beyde in Genevois entſpringen, und nicht weit von Seiſſel in die Rhone fallen, nachdem der letztere vorher den **Seran** aufgenommen hat. 4) Der **Iſere**, welcher in Tarentaiſe, am Fuße des Berges Iſeran, entſpringt, unter andern den Fluß **Arc** aufnimmt, der in Maurienne entſpringt, und über Valence ſich in die Rhone ergießt. Der Fluß **Arc** läuft ſchnell und ſchäumend, weil er viele Fälle hat.

Unter den **Landſeen** ſind vornehmlich der See **Annecy** in Genevois, und **Bourget** im eigentlichen Savoyen zu merken. Im letztern wird ein in andern Gegenden unbekannter Fiſch, **Lavaret** genannt, gefangen, welcher öfters 4 bis 5 Pfund ſchwer iſt, und daraus man zu Chambery, wegen ſeines guten Geſchmackes, viel machet. Es giebt auch merkwürdige Quellen im Lande; denn zu Aix ſind warme Bäder, und 2 ſtarke deutſche Meilen von Chambery, nicht weit vom See Bourget, iſt ein Brunn, der augenſcheinlich mit einem kleinen Geräuſche bald ab- bald zunimmt, und zwar zu ungleichen Zeiten. Nach Oſtern geſchieht dieſe Abwechſelung bisweilen in 1 Stunde 6 mal, zu andern trocknern Zeiten nur 1 oder 2 mal. Er kömmt aus einem Felſen heraus, und wird **la Fontaine de Merveille** genannt. Von anderer Art ſind die Quellen dieſer Gegend, welche bisweilen mehr, bisweilen weniger Waſſer hervor bringen, und alſo in ih-

ren Behältniſſen ſteigen oder fallen, nachdem die Rhone ſteigt und fällt; aber nicht ſo kurz und vielfältig hinter einander, als die Fontaine de Merveille.

§ 4. Die Savoyarden ſind größtentheils arme Leute, welches die Beſchaffenheit des Landes (§ 2.) mit ſich bringt, ſo daß einem Reiſenden ſelten einer auf der Landſtraße begegnet, der nicht betteln ſollte. Ein Bauer, der ein paar Ochſen, 2 Pferde, 4 Kühe, etliche Ziegen und Schafe, und etwas Acker hat, wird für reich gehalten. Ihr Brod iſt von Hafer, worunter die reichern etwas Kornmehl miſchen. Milch und gutes Waſſer iſt ihr Trank; Käſe, Butter, Wallnüſſe, Gartengewächſe, und zuweilen, aber ſelten, etwas Fleiſch, ſind ihre Speiſen. Die, ſo in den Thälern wohnen, ſind ein wenig vermögender. Indeſſen ſind die Leute von fröhlichem Gemüthe, geſunder Farbe und fruchtbar. Man findet aber unter beyden Geſchlechtern ſehr viele Ungeſtaltete und Krüppelhafte, und inſonderheit haben die Weiber ungemein große Kröpfe, welche den ganzen Hals von einem Ohre zum andern einnehmen, wovon die Schuld dem Waſſer beygemeſſen wird. Es ſuchet wenigſtens ein Drittheil der Mannsleute ſein Brod in Frankreich, mit Schuhputzen, Schorſteinfegen und auf andere Art, und kömmt nur dann und wann nach Hauſe, das Erworbene zu überbringen. Der Berg Senis (§ 2.) giebt den Einwohnern die Hauptnahrung; denn ſie ſind faſt alle entweder Träger oder Mauleſeltreiber. Sie tragen die Reiſenden in einer Art von Strohſtühlen, die eine kleine Rückenlehne, 2 Seitenlehnen, und keine Füſſe, anſtatt derſelben aber ein klein Brett haben, welches vorn mit Stricken befeſtiget iſt, und worauf die Füße deſſen, der auf dem Stuhle ſitzt, ruhen. Dieſe Trag-

ſeſſel tragen ſie auf 2 Stangen, und als eine Portechaiſe an breiten ledernen Riemen. Ihre Geſchwindigkeit und Geſchicklichkeit iſt zu bewundern, die Arbeit aber ſo entkräftend, daß ſie dieſes Handwerk zwiſchen 40 und 50 Jahren aufgeben müſſen. Weil die Reiſenden von ihnen ſehr überſetzet worden: ſo iſt nun von dem Könige eine gewiſſe Taxe auf alle Arten des Transports über den Berg vorgeſchrieben worden, und ſowohl dieſſeits als jenſeits deſſelben iſt ein Commiſſarius verordnet, an welchen man ſich zu wenden hat.

Der Adel in Savoyen ſowohl, als der in Piemont, lebet in einem unterdrückten Zuſtande. Es gereichen zwar die landesherrſchaftlichen Verordnungen zu ſeinem Vortheile, daß in allen Lehen das Recht der Erſtgeburt auf ewig eingeführet worden, da in Allodialgütern kein Edelmann einen Fidecommis weiter hinaus, als auf 4 Grade, und eine bürgerliche Perſon gar keinen Fidecommis machen kann; daß derjenige, welcher nach dem Rechte der Erſtgeburt zum Beſitze des Gutes kömmt, den jüngern Brüdern und derſelben Leibeserben, wenn weniger als 4 ſind, niemals über den 4ten Theil, wenn aber mehrere vorhanden, nur den 3ten Theil der Einkünfte des Lehngutes zur Appanage zu geben brauchet, und daß durch eine billige Ausſteuer alle Töchter von der Forderung an ein Lehngut ausgeſchloſſen ſind, ſo lange jemand vom männlichen Stamme ihres Vaters vorhanden iſt: allein, dieſer Verordnungen ungeachtet, iſt der Adel ſehr entkräftet. Der König zog 1724 alle veräußerte Kammergüter wieder ein. Der alte Adel verliert nach und nach ſein Anſehen durch den vielen neuen, der gemachet wird. Wer ein Gut kaufet, auf welchem der Titel Marquiſat, Baronie ꝛc. haftet, iſt dadurch

geadelt, und nennet ſich Marquis, Baron u. ſ. w. und dergleichen Güter kann man vom Könige für 5 bis 8000 Livres kaufen. Jeder von Adel muß beweiſen, woher er ſein Wapen habe, ſonſt wird ihm dieſes Recht genommen, oder er muß es erneuern laſſen. Ein ganz neues Wapen koſtet 10 bis 16000 Livres nach den verſchiedenen Umſtänden der Perſon. Wer den Titel Düc, Prince, Marquis, Comte, Baron, ꝛc. führen will, muß darüber ein in die Regiſter verzeichnetes Diploma vom Könige oder ſeinen Vorfahren aufzuweiſen haben. Wer einen Theil der Gerichtsbarkeit über einen Ort hat, darf ſich nicht davon ſchreiben, wo er nicht an ſolchem Orte, wenn er aus 100 Feuerſtätten beſteht, wenigſtens die Hälfte, oder, wenn der Ort noch größer iſt, den 3ten Theil beſitzt. Den Titel verliert man mit dem Gute. Die Jagdfreyheit iſt ſehr eingeſchränket. Von den Bergwerken, die jemand aufſuchet und bearbeitet, bekömmt der König ein gewiſſes Antheil. Niemand darf in ſeinen eigenen Waldungen, ohne Erlaubniß des Intendanten, Holz fällen; es darf auch kein Holz außer Landes geführet werden. Es iſt verbothen, Geld an auswärtigen Orten auf Güter oder Zinſen auszuthun, Penſion oder einen Ritter-Orden (den Maltheſer Orden ausgenommen,) von einem auswärtigen Prinzen anzunehmen, in fremde Kriegsdienſte zu gehen, ohne ſchriftliche Erlaubniß des Königes in fremde Länder zu reiſen, und außer den Gränzen ſeines Lehnes Feuergewehr zu führen; ja, wer kein Lehn hat, darf gar kein Feuergewehr haben, wenn er gleich ein Officier unter den Nationaltruppen iſt. Noch anderer Einſchränkungen nicht zu gedenken. Der König hat alle Lehen für eigentliche erkläret, und es hilft dagegen keine Verjährung oder

Beſitz;

Beſitz; ſondern wer hierinnen etwas anders behauptet, muß ſolches aus den Lehnbriefen beweiſen. Der König hat ſich vorbehalten zu wählen, ob die Lehnleute die Ritterdienſte in Perſon leiſten, oder Geld dafür zahlen ſollen. Es muß auch der 6te Theil der Einkünfte von allen Gütern und Lehngerechtigkeiten, die zur Gerichtsbarkeit gehören, und der 4te Theil von dem Einkommen der Güter und Rechte, ſo nicht dazu gehören, bezahlet werden. Von den Allodialgütern zahlet der Adel die Steuern, wie die Bauern.

Ein Fremder, der ſich hier niederlaſſen will, muß ſich naturaliſiren laſſen, und den Eid der Treue ablegen; iſt er hernach über 3 Jahre lang aus dem Lande abweſend, ſo verliert er alle ſeine vorher erhaltenen Rechte. Kein Fremder, der ſich im Lande nicht niedergelaſſen hat, und naturaliſiret worden, kann von einem Savoyarden oder Piemonteſer zum Erben eingeſetzet werden. Es iſt auch allen Fremden verbothen, Lehen oder andere Güter ſich anzuſchaffen, die bis auf 2 piemonteſiſche Meilen an den Gränzen liegen, bey Strafe des Verluſtes gemeldeter Güter.

§ 5. In Savoyen ſpricht jedermann franzöſiſch. Die Namen der Städte und Dörfer ſind auch meiſtentheils franzöſiſch; das Gemüth und Weſen der Savoyarden aber iſt mehr deutſch, und man findet an ihnen die ſo genannte alte deutſche Redlichkeit. Das ganze Land iſt der röm. kathol. Religion zugethan: allein die tridentiniſche Kirchenverſammlung iſt in demſelben nicht angenommen, und der König ſteht den Kirchen das Recht der ſichern Zuflucht nicht zu. Zu Montiers in Tarentaiſe iſt ein Erzbiſchof, und zu Annecy und Jean de Maurienne ſind Biſchöfe.

§ 6. Das höchſte Gericht des Landes iſt der königliche Rath von Savoyen zu Chambery, welcher aus 2 Klaſſen beſteht, deren jede ihren Präſidenten und ihre Räthe hat.

§ 7. Savoyen hatte ehemals ſeine eigenen Grafen, unter welchen Amadeus I, welcher im 11ten Jahrhunderte lebete, den Titel als Markgraf in Italien führete; und ſeine Gemahlinn Adelheit war eine Tochter und Erbinn Ulrichs, Grafen von Suſa, Turin und Aoſta. Amadeus IV bekam den Titel eines Herzoges von Chablais. Deſſelben Bruder, Thomas II, war Graf in Savoyen und Vicarius des Reiches in der Lombardey und in Piemont. Von ſeinem älteſten Sohne, Thomas III, kommen die Fürſten von Piemont her, von welchen Ludewig der letzte war; von dem 2ten Sohne, Amadeus V, aber ſtammen die Grafen von Savoyen ab. Dieſes Sohn Aymon, welcher im 14ten Jahrhunderte lebte, brachte durch ſeine Gemahlinn Jolantha die Anwartſchaft auf Montferat ans Haus Savoyen. Deſſelben Enkel, Amadeus VII, nahm die Grafſchaft Nizza und Vintimiglia ein; und dieſes Sohn, Amadeus VIII, welcher die Grafſchaft Gebenne kaufte, wurde 1416 vom Kaiſer Sigismund zum Herzoge in Savoyen und Fürſten des Reiches gemachet, und erbete von ſeinem Schwager Ludewig das Fürſtenthum Piemont und die Anforderung auf Achaja und Morea. Dieſes Sohn, Ludewig, bekam mit ſeiner Gemahlinn Anna von Luſignan, die eine Tochter des Königes Janus in Cypern war, die Anforderung auf Cypern. Sein Enkel vom älteſten Sohne, Amadeus IX, Karl I, erbete die Anforderung auf Cypern, weil ihn Charlotte, die Gemahlinn ſeines Vaters Bruders Ludewig, der

König

König in Cypern war, zum Erben von Cypern einſetzte. Und weil die Könige von Cypern auch auf Jeruſalem Anforderung gehabt, ſo bekam er auch dieſe. Von des angeführten Amadeus IX jüngſten Bruder, Philipp, kömmt als Enkel Emanuel Philibert her, welcher Oneglia und Tende ans herzogliche Haus brachte. Dieſes Sohn, Karl Emanuel I, nahm Saluzzo ein, und weil ſeine Gemahlinn Cathrine eine Tochter Königes Philipp II in Spanien war, ſo machte nachmals das herzogliche Haus Anſpruch an Spanien. Er hatte 2 Söhne, davon der älteſte Victor Amadeus I war, deſſen Enkel, Victor Amadeus II, zuerſt König von Sicilien, hernach König von Sardinien wurde, und deſſen Urenkel der jetzt regierende König Karl Emanuel III iſt; der 2te aber ſtiftete die Nebenlinie von Carignan, die ſich in ſeinen beyden Söhnen wieder in Carignan und Soiſſons theilete.

Zum Herzogthume Savoyen gehören folgende Landſchaften:

I. Das Herzogthum Chablais, von welchem und denen um den Genfer See belegenen Landſchaften, im novo theatro Ped. et Sab. eine Landcharte zu finden iſt. Sie liegt am Genfer See, an welchem viel Wein wächſt, der ehemals großen Abgang in die Schweiz hatte; als er aber in höhern Preis geſetzet wurde, pflanzten die Schweizer auf ihrer Seite ſelbſt Weinſtöcke, ſeit welcher Zeit die guten Einkünfte, welche Savoyen von ſeinem Weine zog, größtentheils weggefallen ſind. Das Land iſt wohl angebauet, und enthält eine ſchöne Vermiſchung von Feldern, Weinbergen, Wieſen und Gehölzen. Man findet hier 110 Kirchſpiele. 1536 wurde dieſes Herzogthum von der Stadt Bern und dem

Lande Wallis eingenommen, und zwar von jener das, was unter der Dranſe liegt, nebſt Thonon, von dieſem aber, was über der Dranſe liegt. 1564 gab die Stadt Bern ihr Antheil am Lande dem Herzoge von Savoyen zurück, jedoch mit Vorbehalte der darinnen eingeführten evangeliſchen Religion, und räumete es ihm 1567 wirklich ein. 1598 wurden die evangeliſchen Prediger aus dem Lande gejaget. Die merkwürdigſten Oerter deſſelben ſind:

1. **Evian**, Aquianum, eine kleine Stadt am Genfer See, hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter. 1536 wurde ſie von der Republik Wallis eingenommen, und erſt 1569 an den Herzog von Savoyen zurück gegeben.

2. **Ripaille**, ein Karthäuſer Kloſter am Genfer See, welches der Herzog Amadeus VIII, und nachmalige Papſt Felix V, angeleget, und ſich, nach Niederlegung der päpſtlichen Würde, darinnen bis an ſein Ende aufgehalten hat. Seine Lebensart in demſelben ſoll ſo wollüſtig geweſen ſeyn, daß davon die noch heutiges Tages gewöhnliche Redensart, faire Ripaille, oder andare a Ripaglio, entſtanden. Der Wald, welcher neben dem Kloſter liegt, iſt groß, und die Karthäuſer haben ſchöne Alleen darinnen angeleget.

3. **Thonon**, die Hauptſtadt, beym Genfer See, iſt offen, hat 1 Pfarrkirche, 1 Barnabiter Collegium und 6 Klöſter.

4. **Marclay**, ein Schloß und Luſthaus, dem Marquis von S. Michel zugehörig, liegt nahe bey Thonon.

5. **S. Gingoulph**, Oppidum S. Gingulphi, ein Flecken am Genfer See, welchen der Fluß Morges in 2 Theile abſondert, davon einer im Wallis Lande liegt und dazu gehöret.

6. **Notre Dame d' Abondance**, eine Abtey.

7. **Aulps**, Alpes, eine Abtey.

8. **Le Fort des Alinges**, ein feſtes Schloß auf einem Berge.

9. **Hermance**, ein Flecken am Genfer See.

10. **Dovaine** und **Bons** ſind Flecken.

II. Die

II. Die Freyherrſchaft Faucigny oder Foßigny, Focianiacum, Falciniacum, iſt 1233 durch Heirath an die Grafen von Savoyen gekommen, hat gute Weide und Viehzucht, und enthält die Berge les Glacieres und Maudite, deren oben § 2. gedacht worden, über 90 Kirchſpiele, und wird in 10 Gebiethe, Mandamenta genannt, oder in Ober- und Unter-Foßigny, abgetheilet.

1. In Unter-Foßigny ſind folgende Oerter:

1) La Bonne ville, eine kleine Stadt an der Arve, welche hier die Bonne aufnimmt, hat ein altes Schloß, eine Pfarrkirche, und ein Collegium der Barnabiten.

2) Cluſe, ein Städtchen an der Arve.

3) S. Joire, ein Städtchen und Schloß auf einem Berge, bey welchem die berneriſchen und genfiſchen Truppen 1589 über den Beſitzer des Ortes, einen Freyherrn von Hermence, einen Sieg davon trugen, und hierauf dieſen Ort einnahmen und verbrannten.

4) Faucigny, ein Schloß, nicht weit von der Arve.

5) Bonne, ein Städtchen.

6) Lucinge, ein Dorf.

7) Das Mandement Thiez oder Thye, gehöret dem Biſchofe von Annecy, deſſen Vorfahren auch vor Alters die Oberherrſchaft darüber gehabt haben.

2. In Ober-Foßigny ſind folgende Oerter:

1) Salanche, Salancia Sabaudorum, eine offene Stadt auf einem Berge an der Arve, hat auf 4000 Einwohner, eine Collegiatkirche, ein Kapuziner Mönchen- und Urſeliner Nonnen-Kloſter, u. ſ. w.

2) Chamounis, Campimonitum, ein Städtchen, woſelbſt die Collegiatkirche zu Salanche fette Einkünfte hat.

3) Samoen, ein Städtchen.

4) Taninge, ein Städtchen.

5) Melan, ein Karthäuſer Nonnen-Kloſter.

6) Flümet, ein Städtchen.

III. Das Herzogthum Genevois, Gebennenſis

Ducatus, war ehedeſſen nur eine Grafſchaft, welche dem Grafen von Geneve gehörte, nach deren Abgang, im Anfange des 15ten Jahrhunderts ſie an Humbert, und Otto von Villars, und von dieſen 1401 an den Grafen Amadeus VIII von Savoyen kam. Herzog Karl von Savoyen gab ſie ſeinem Bruder Philipp zur Apanage, der 1533 ſtarb. Dieſes Sohn Jakob bekam 1564 vom Herzoge Emanuel Philibert, jedoch mit Vorbehalte der Oberherrſchaft, den Titel eines Herzoges von Genevois. Als der letzte Herzog 1659 ohne Erben ſtarb, fiel das Land wieder an Savoyen. Der dazu gehörig geweſene ſchmale Strich Landes jenſeits der Rhone, zwiſchen den franzöſiſchen Landſchaften Bügey und Gex, iſt 1760 an die Krone Frankreich gegen das Thal Barcelonette abgetreten worden. Es beſteht das Herzogthum theils aus Ebenen, theils aus Bergen, und iſt allenthalben durch den Fleiß der Einwohner angebauet, ſo daß es Weizen, Wein und andere Früchte trägt. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1. Annecy, Anneſſium, Anneſiacum, die Hauptſtadt dieſes Landes, welche an dem ſchönen See gleiches Namens liegt, aus welchem der große Kanal Thioux kömmt, der mitten durch die Stadt und außerhalb derſelben in den ſchnellen Fluß Fier geht. Sie iſt, nächſt Chambery, die größte Stadt in Savoyen, hat ein altes hoch gelegenes Schloß, und iſt der Sitz eines Bisthumes, welches ehedeſſen zu Geneve geweſen iſt, wie denn der Biſchof ſich noch einen Biſchof und Fürſten von Geneve nennet. Es ſind aber heutiges Tages ſowohl der Kirchſprengel, als die Einkünfte des Biſchofes ſehr eingeſchränket, wie denn letztere jährlich etwa 5 bis 6000 piemonteſiſche Pfunde betragen ſollen, und hauptſächlich aus dem Mandement von Thiez in Foßigny fließen. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Vienne im Delphinat. Das Domkapitel, welches auch hieſelbſt ſeinen Sitz hat, hat zwar noch 30 Domherren,

ſie ſollen aber insgeſammt nur 12000 Pfunde Einkünfte haben, und davon 9000 an den Kirchendienſt verwenden müſſen, das übrige aber unter ſich theilen. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch eine Pfarrkirche, 5 Mönchsklöſter, 1 Commende des Johanniter Ordens und 6 Nonnenklöſter. 1448 brannte ſie ganz ab.

2. Annecy le vieux, ein Dorf, woſelbſt ehedeſſen die Stadt geweſen iſt.

3. Thosnes am Fluſſe Fier, Albie am Fluſſe Seran, S. Andre am Fluſſe Fier, ſind Städtchen.

4. Chaumont, Clermont und Croiſille, Städtchen auf Bergen gelegen.

5. La Roche, Rochia, Rupes Allobrogum, eine kleine Stadt an einem Hügel, hat ungefähr 2000 Einwohner, ein Jeſuiter Collegium und 2 Klöſter. Die Untergerichtsbarkeit über dieſen Ort und einige andere Lehnrechte beſitzt eine Familie unter dem Titel einer Baronie.

6. Le Mandement de Beaufort, eine Baronie, wird auch mit zu dieſem Herzogthume gerechnet. Der Hauptort iſt

Beaufort, ein Städtchen.

7. Das Amt Ternier, liegt zwiſchen der Rhone und Arve, und in demſelben ſind unterſchiedene der Stadt Geneve zugehörige Dörfer.

8. Das Amt Gaillard, liegt am Genfer See, ſtößt auch an die Arve. Die Stadt Geneve hat auch in dieſem Amte unterſchiedene Dörfer.

IV. Das eigentliche Savoyen hat ziemliche geräumliche Felder zwiſchen den Bergen und Hügeln, und iſt inſonderheit fruchtbar an Wein. Es iſt ſeit 1416 ein Herzogthum, und enthält:

1. Rumilly, Romiliacum, eine kleine Stadt, bey welcher der Fluß Nepte in den Seran fließt. Die ehemalige Mauer und das Schloß ſind 1630 von den Franzoſen verwüſtet worden. Die Anzahl der Einwohner wird auf 3000 geſchätzet. Die Hauptkirche hat den Titel eines Priorats. Es ſind hier 4 Klöſter. Es wird hier ein ſtarker Handel mit Weizen getrieben. Graf Amadeus VIII hat dieſe Stadt 1411 erkaufet.

2. Hautecombe, Altacumba, am See Bourget, eine berühmte Abtey, welche Graf Amadeus III im Jahre 1125 geſtiftet, und darinnen viele vom ſavoyiſchen Hauſe begraben liegen.

3. Ein Theil der Landſchaft Bugey, welcher zwiſchen dem Fluſſe Rhone und See Bourget liegt, darinnen

1) Lucey Chevelu, Dragonitra, ſind Schlöſſer.

2) Yenne, Jauna, richtiger Ejauna, Eauna, Eona, liegt an der Rhone, und iſt nur eine kleine Stadt. Sie ſoll nach einiger Meynung die alte Stadt Epaona oder Epauna ſeyn, in welcher auf Befehl des burgundiſchen Königes Sigmund entweder gegen das Ende des 5ten, oder im Anfange des 6ten Jahrhunderts eine Kirchenverſammlung gehalten worden.

3) S. Genis, ein Städtchen am Fluſſe Guier le Vif.

Anm. In dem größern Theile der Landſchaft Bugey, welcher jenſeits der Rhone liegt, und 1601 an Frankreich abgetreten worden, beſitzt der Herzog von Savoyen noch S. Sorlin, Pontain, Cerdon, und einen Theil der Gerichtsbarkeit zu S. Rombert de Joux, ſ. oben in Frankreich das Gouvernement von Bourgogne, und in demſelben die Landſchaft Bugey.

4. Le Pont Beauvoiſin, ein Städtchen am Fluſſe Guier le Vif, der mitten durchhin fließt. Es gehöret nur die öſtliche Hälfte hieher, die andere aber zu der franzöſiſchen Landſchaft Dauphiné.

5. Les Echelles, Oppidum Scalorum, ein Städtchen am Fluſſe Guier le Vif, bey welchem ein breiter gepflaſterter Weg angeht, den Herzog Karl Emanuel II anlegen, und zu dem Ende von dem harten unwegſamen Felſengebirge ein gut Stück durchhauen laſſen, wie eine Inſchrift beſaget, die linker Hand dieſes Weges auf einem 1670 errichteten Denkmaale zu leſen iſt. Dieſer Weg wird auch von dem Dorfe la Crotte le grand Chemin royal de la Crotte genannt.

6. Chambery, Camberium, in Urkunden Camberiacum, Chambariacum, Chamarium, die Hauptſtadt von Savoyen, am Fluſſe Leiſſe, in einem von fruchtbaren und angenehmen Hügeln und Bergen umgebenen angenehmen Thale, iſt von mittelmäßiger Größe, und hat weiter keine Befeſti-

feſtigung, als bloße Mauern. Sie ſoll auf 20000 Einwohner haben. Es iſt hier der königliche Rath von Savoyen, und es wohnet hier viel Adel des Landes. Sie gehöret zum Kirchſprengel des Biſchofs von Grenoble. Die Collegiatkircht la S. Chapelle hat Herzog Amadeus geſtiftet, und Papſt Paul II im Jahre 1467 beſtätiget. Das Haupt des Kapitels hat den Titel Dechant von Savoyen. Man findet hier auch 2 Pfarrkirchen, ein Priorat des heil. Antonius, eine Commende der Johanniter Ritter, ein Jeſuiter Collegium, 10 andere Klöſter, und außerhalb der Stadt noch 3. Graf Thomas hat das auf einem Hügel gelegene Schloß gebauet, und die Stadt zur Hauptſtadt ſeiner Staaten gemachet. 1731 brannte ſie faſt ganz ab.

7. Chambery le vieux, Alt Chambery, ein Dorf nicht weit von der vorhergehenden Stadt.

8. Bourget, ein Städtchen am See gleiches Namens.

9. Aix, Aquae Gratianae ſ. Sabaudicae, Allobrogum, eine Stadt, nicht weit vom See Bourget, die ihrer warmen Bäder wegen berühmt iſt, deren ſich jedermann umſonſt bedienen kann. Eins heißt das königl. Bad, eins das Schwefelbad, und eins das Alaunbad. Man findet hier eine Collegiatkirche, ein Hoſpital, und außerhalb der Stadt eine Pfarrkirche. Man ſieht hier auch einen alten und meiſt verfallenen römiſchen Triumphbogen. Die Stadt hat den Titel einer Markgrafſchaft.

10. Chaſtellar, ein Städtchen.

11. Ugine und Tournon ſind Flecken.

12. Das Thal Miolans hat ſeinen Namen von einem Schloſſe, welches auf einem Berge gelegen iſt.

13. S. Pierre d' Albigny, ein Flecken.

14. Montmelian, ein Städtchen am Fluſſe Iſere, neben welchem auf einem hohen und nur auf einer Seite zugänglichen Felſen eine Feſtung liegt, die ehemals für ſehr wichtig gehalten, oft belagert, und 1535, 1600 und 1692 von den Franzoſen erobert, und 1706 von eben denenſelben verwüſtet, aber mit großen Unkoſten wieder hergeſtellet worden. In dem Städtchen iſt eine Kirche, und ein Kloſter, außerhalb derſelben iſt noch ein Kloſter. Den hieſigen Wein hält man für den beſten im Lande.

15. Notre Dame de Mions, eine berühmte Kirche und Franciſcaner Kloſter auf einem Berge.

16. Les Marches, ein Flecken und Schloß.

17. Montruyeur, la Rochette, Luille, Charnon, ſind kleine Oerter.

18. Aigues belles, Aquae bellae, ein Städtchen, und Charbonniers, ein Schloß am Fluſſe Art.

19. Conflans, Confluentia, ein Städtchen.

V. Die Grafſchaft Tarantaſia, franz. *Tarentaiſe* oder *Tarantaiſe*, hat gute Weide, zu Monſtier und auf dem Berge Darbon Salzquellen, und in der Gegend der letztern auch Steinkohlen. Sie enthält 80 Kirchſpiele. Zu bemerken ſind:

1. Monſtiers, Monaſterium, mit dem Zunamen en Tarentaiſe, eine Stadt am Fluſſe Iſere, woſelbſt ein Erzbiſchof ſeinen Sitz hat, unter welchem die Biſchöfe von Sitten im Walliſerlande, und von Aoſta in Piemont ſtehen. Außer der Metropolitankirche ſind hier eine Pfarrkirche und 3 Klöſter. Der Erzbiſchof hat den Titel eines Grafen, und ſowohl einen Theil der Gerichtsbarkeit über dieſe Stadt als auch die weltliche Herrſchaft über einige Städtchen ſeines Erzbisthums. Bey dieſer Stadt ſind Salzquellen. Vor Alters hieß ſie Forum Claudii, und hierauf Darantaſia, und endlich Tarentaſia Civitas Centronum.

2. Centron, ein Dorf, welches ehemals eine Stadt geweſen.

3. S. Maurice, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft.

4. Die kleinen Oerter S. Thomas, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, Aixme (Axima), Sext, Tignes, la Baſtie, Civeri, Aigue blanche, Belentie, la Val d'Iſere.

VI. Die Grafſchaft Moriana, franz. *Maurienne*, iſt ein enges Thal, welches ſich von Charbonniers in Savoyen bis an den Mont Cenis erſtrecket, hat ſchöne Weide und Viehzucht, anſehnliche Bäume, die zu Balken gut ſind, Wein, Mandeln, Weizen, Roggen und ande-

andere nützliche Früchte, und enthält ungefähr 120 Kirchſpiele. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1. Argentine, ein Flecken.

2. La Chambre, Camera, ein Flecken am Iſere-Fluß. Es führet den Titel einer Markgrafſchaft.

3. San Gioanni di Moriana, franz. *S. Jean de Maurienne*, eine offene Stadt, die zwar ein biſchöflicher Sitz iſt, aber nach hieſiger Landesart wenig Anſehen hat. Außer der Kathedralkirche und der biſchöflichen Wohnung ſind hier eine Pfarrkirche und 2 Klöſter. Der Biſchof iſt ein Suffragant des Erzbiſchofs zu Vienne, führet wegen einiger Oerter, die er vom Herzoge von Savoyen zu Lehne hat, den Titel eines Grafen, und hat einen Kirchſprengel von ungefähr 100 Pfarren. In dieſer Gegend hat man zwar den rauhen und ſteinichten Wegen in den entſetzlichen Gebirgen ſowohl durch eine Brücke, als auf andere Weiſe zu helfen geſucht; allein, ſie ſind dem ungeachtet beſchwerlich und gefährlich. Hin und wieder ſind im Thale kleine Weingärten angelegt.

4. S. Michel, ein Flecken, dem zur Rechten etliche artig anzuſehende Berge liegen, die ſehr hoch hinauf, und ſo weit der Schnee es zuläßt, mit Feldern und Wieſen bebauet ſind.

5. S. André, ein Städtchen, in deſſen Gegend die Landſtraße höchſt unbequem und gefährlich iſt. La Chapelle de S. André ſteht auf einer erſchrecklichen Höhe, und enthält ein 1681, vermöge eines Gelübdes, hieher geſetztes Bild, welches einen Mann vorſtellet, der vor der in den Wolken erſcheinenden Maria von Loretto auf den Knien liegt. Es ſoll derſelbe ein Courier geweſen ſeyn, der des Nachts mit ſeinem Pferde von dieſer Höhe herunter geſtürzet; weil er ſich aber im Fallen gedachter ſeiner Patroninn empfohlen, nicht den geringſten Leibesſchaden genommen, und ſein Pferd nur den Rücken gebrochen haben ſoll.

6. Modane, Bramant und Termignon ſind Flecken längſt dem Fluſſe Arc.

7. Lasnebourg, ein Flecken am Fuße des berühmten Berges Senis, über welchen man von hier die Reiſe antritt,

tritt, die wenigſtens 5 Stunden erfordert. Der Ort liegt dergeſtalt in den Bergen, und hat inſonderheit gegen Morgen und Mittag den Mont Cenis ſo nahe vor ſich liegen, daß die Einwohner vom Ende des Novembers an bis zum 17 Jenner nichts von der Sonne zu ſehen bekommen. Die Einwohner der Gebirge um und auf dem Berge Cenis werden Marrons oder Marroniers genennet. Von dieſem Gebirge und den darauf befindlichen Oertern iſt oben § 2. gehandelt worden.

2. Das Fürſtenthum Piemont.

§ 1. Es iſt ein Theil von der alten Lombardie, und gränzet gegen Mitternacht an Savoyen und ans Walliſer Land, gegen Abend an Frankreich, gegen Mittag ans mittelländiſche Meer und Gebieth der Republik Genua, und gegen Morgen an die Herzogthümer Montferat und Mailand. Von Mittag gegen Mitternacht hat es 30 geographiſche Meilen, von Abend gegen Morgen aber weit weniger. Den Namen Piemont, Pedemontium, hat dieß Fürſtenthum daher bekommen, weil es am Fuße der Gebirge (ad pedem montium) oder Alpen liegt, die Frankreich und Savoyen von Italien ſcheiden.

§ 2. Es iſt zwar zumtheil bergicht, allein überhaupt, und ſelbſt in Anſehung der Hügel, ſehr fruchtbar. Die Ebenen tragen ſchönes Getreide, von welchem vieles in die benachbarten Länder geführet wird, und in der Gegend von Montferat und Mailand bauet man das ſogenannte türkiſche Korn (Meliga) häufig, deſſen ſich das gemeine Volk zu ſeinem Brode bedienet, und welches auch Leute von mittelmäßigem Stande mit Roggenmehl vermiſchen. Die Hülſe der Frucht kann zur Feurung genußet werden, und mit den großen Sten-

geln beſſert man die ſchlimmen Wege. Auf den Hügeln wächſt ſehr viel Wein, welcher, wie alle italieniſche Weine, ſo lange er neu, ſehr ſüß iſt, inſonderheit der weiſſe. Indeſſen giebt es hier auch vom rothen Weine eine ziemlich ſaure Art, die vino bruſco genennet wird, und für fette Leute geſund ſeyn ſoll, ſo wie man hingegen den ſüßen Wein, oder vino amabile, dem Magen anpreiſt. Oel- Citronen- Pomeranzen- Granat-Aepfel- Feigen- Kaſtanien- Mandeln- und Obſtbäume ſind häufig. Des Winters liebet das gemeine Volk große Kaſtanien oder Marrons, welche in einen Ofen geſchüttet, und, wenn ſie recht heiß ſind, in rothen Wein gekühlet, nachmals aber wieder im Ofen getrocknet werden. Man nennet ſie Biſcuits, und ißt ſie kalt. Die Trüffel wachſen ſo häufig, daß man Piemont das Vaterland derſelben nennen möchte. Man findet ſchwarze, weiſſe und roth marmorirte; je größer ſie ſind, je theurer werden ſie verkaufet; und es werden zuweilen Stücke von 12 bis 14 Pfund gefunden. Mancher Bauer ſoll in einem Jahre 60 bis 70 Thlr. mit Ausgrabung der Trüffel verdienen. Aus Piemont ſind die zur Aufſuchung derſelben abgerichteten Hunde nach Deutſchland gekommen, welche der Baron von Forſtner, Würtembergiſcher geheimer Rath, zuerſt dahin gebracht, und daſelbſt die Trüffel entdecket. Die Weide iſt vortrefflich, und die Viehzucht anſehnlich, und ſoll jährlich an 3 Millionen Livres ins Land bringen. Die Menge der Maulbeerbäume iſt groß, und der Seidenbau ſehr einträglich, und man hält die hieſige Seide wegen ihrer Feine und Stärke für die beſte in Italien. Mancher Bauer verkaufet jährlich 4 bis 5 Rubbs (deren jede 25 Pfund hat,) Seide, die von den Gehäuſen noch nicht

abgeſponnen iſt, und 1 Pfund davon koſtet 20 bis 25 Sols. Von der feinen Seide koſtet das Pfund ungefähr 1 Louis d'or. Die piemonteſiſchen Edelleute halten auf dem Lande viele Seidenwürmer, und geben ſolche ihren Bauern unter gewiſſen Bedingungen zu warten; ſie liefern ihnen die Eyer nebſt den benöthigten Maulbeerblättern, und ziehen dafür die Hälfte der Seide. Das Herzogthum löſet jährlich viele Millionen Livres aus der verkauften Seide. Das ſchönſte Land des Königes iſt die Gegend von Turin bis Coni, welche wenig ihres gleichen hat. Die Fruchtbarkeit von Piemont hat das alte Sprichwort veranlaſſet: Si l'Italie étoit un mouton, le Piemont en ſeroit le roignon; das iſt: Wenn Italien ein Hammel wäre, ſo würde Piemont die Niere ſeyn.

§ 3. Die Berge enthalten Gold, Silber, Kupfer und Eiſen. Unter denen Bergen wird der Rocheme-lon, welcher zwiſchen Fertiere und Novaleſe gegen Oſten liegt, für den höchſten unter den italieniſchen Alpen gehalten. Man brauchet einen ganzen Tag, um hinauf zu ſteigen. Wenn die Luft klar iſt, hat man von demſelben die herrlichſte Ausſicht über Mailand, Trevigo, Venedig ꝛc. Schießt man eine Flinte auf demſelben los, ſo giebt es keinen rechten Knall, ſondern nur ein kleines Gepraſſel, als wenn man Holz zerbricht. Ehemals ſoll des Jupiters Bild auf demſelben geſtanden haben; jetzt aber iſt eine Bildſäule der heil. Maria daſelbſt aufgerichtet, bey welcher jährlich am 5 Aug. eine Meſſe geleſen wird, wozu ſich bey 1000 Menſchen aus der Nachbarſchaft verſammlen, ob ſie gleich auch zu dieſer Jahreszeit noch hie und da über Eisſchollen klettern, und wenigſtens eine Nacht auf dem Berge zubringen,

ſich

ſich auch mit Decken und Mänteln wider den Froſt zu verwahren ſuchen müſſen. Der Berg Viſo, welcher gegen Mittag des Thals von Lucern liegt, und einer der höchſten in Europa iſt, wird für denjenigen gehalten, über welchen Hannibal den bekannten wunderbaren Zug gethan; andere aber nehmen den Mont Genevre, und Altmann wahrſcheinlicher den Mont Cenis dafür an. Der durch die Felſen gehauene Weg iſt beynahe 2 Stunden lang, und ganz finſter.

§ 4. Der vornehmſte Fluß iſt der Po, welcher auf dem Berge Viſo entſpringt. Die Flüſſe Seſia, Doria Baltea, (ehemals Druria,) Tenaro, und verſchiedene andere ergießen ſich in denſelben, und mit dieſen vermiſchen ſich andere. Der Varo, ehemals Varus, welcher in Contado di Nizza entſteht und fließt, ſtürzet ſich ins mittelländiſche Meer.

§ 5. Die Piemonteſer werden für liſtige, aufgeweckte und witzige Köpfe gehalten; doch nimmt man die Einwohner der Gebirge von Aoſta davon aus, die ſich von andern durch ihre großen Kröpfe unterſcheiden, dergleichen man auch an ihren Pferden, Hunden und andern Thieren findet. Der Adel des Landes befindet ſich mit dem Adel von Savoyen in einerley Umſtänden. Es ſind ungefähr 50 Grafſchaften, 15 Marquiſate, eine Menge Herrſchaften und 20 Abteyen im Lande. Die piemonteſiſche Sprache iſt ein Miſchmaſch von der franzöſiſchen und italieniſchen. Hätten die Piemonteſer völlige Freyheit zum Gebrauche ihrer Vernunft, der durch die kathol. Religion und derſelben Vorſteher ſehr eingeſchränket wird, ſo würden ſie es in Wiſſenſchaften weit bringen. Die Einführung ſolcher Bücher, welche nur in etwas der römiſch-kathol. Religion abgeneigt

ſind, iſt ſcharf verbothen. Zu Turin iſt eine Univerſität, die nach römiſch-kathol. Art gut eingerichtet iſt. Den Jeſuiten und andern Ordensleuten iſt die Haltung öffentlicher Schulen verbothen. Solches Verboth rühret vom Könige Victor Amadeus II her, welcher nicht nur die Univerſität erneuert, ſondern auch verordnet hat, wie die Jugend durch das ganze Land auf einerley Weiſe unterrichtet werden ſolle. Alle Schulbedienungen werden mit Leuten beſetzet, welche die Univerſität vorher geprüfet und vorgeſchlagen hat.

§ 6. Das Land iſt zwar römiſch-katholiſch, indeſſen hat der Papſt in Kirchenſachen wenig, der König aber deſto mehr Gewalt. Die Conſtitution Unigenitus findet hier viel Widerſacher. Zu Turin iſt ein Erzbiſchof, und zu Aoſta, Aſti, Foſſano, Jvrea, Mondovi, Nizza, Saluzzo und Vercelly ſind Biſchöfe. Sonſt ſind hier über 30 reiche Abteyen, viele Priorate, unterſchiedene Comthureyen des Johanniter Ordens, und des Ordens des heil. Moritz und Lazarus, und Klöſter beyderley Geſchlechts faſt von allen Orden. Jn denen an der Gränze von Dauphiné gelegenen Thälern **Lücerne, Peyrouſe** und **St. Martin** halten ſich die **Waldenſer** auf, welche ihren Namen nicht von einem **Waldus** haben, ſondern von dem Orte ihres Aufenthalts, den **Thälern, Vallées**, italieniſch **Valdeſi**, d. i. **Thal-Leute**, genennet werden. Sie ſind eine alte chriſtliche Gemeine, welche ſich von der röm. Kirche jederzeit abgeſondert, aber eben um deßwillen grauſame Verfolgungen erfahren hat. Jch werde hernach bey Beſchreibung der Thäler, welche ſie bewohnen, umſtändlicher von ihnen handeln.

§ 7. Die **Haupthandlung** dieſes Herzogthums beſteht in Hanf und Seide. (§ 2.) Von der Seide wird

viel

viel in Lyon verarbeitet, und ob gleich in Turin faſt alle ſeidene Waaren ſo gut als an andern Orten gemachet werden, und die Lyoner Stoffen mit ſtarken Auflagen beſchweret ſind: ſo kann man letztere in Piemont doch wohlfeiler haben, als die im Lande ſelbſt verfertigten; weil die piemonter Fabrikanten langſamer und nicht ſo geübet, als die Lyoner, ſeyn ſollen. Der Handel würde wichtiger ſeyn, wenn der Zoll nicht ſo ſtark wäre, und nicht alles auf Mauleſeln fortgebracht werden müßte. Der Handel mit Vieh bringt beträchtliche Geldſummen ins Land.

§ 8. Von der Geſchichte dieſes Landes iſt oben bey Savoyen und von ſeinem Regenten in der allgemeinen Nachricht von den Ländern des Königs von Sardinien gehandelt worden. Es iſt ein ſouveraines Fürſtenthum, einige Stücke aber ſind Reichslehne. Es beſteht aus 4 Haupttheilen, welche ſind:

I. Das eigentliche Fürſtenthum Piemont, Principato del Piemont, welches folgende Diſtricte begreift:

1. Den turiniſchen Diſtrict, in welchem

1) Torino, Turin, vor Alters Auguſta Taurinorum, die Hauptſtadt des Fürſtenthumes und Reſidenz des Königes von Sardinien, liegt am Po-Fluſſe, in welchen hier der Fluß Doria fällt, in einer ſehr angenehmen Gegend, ſo daß man von den Wällen die vortrefflichſte Ausſicht hat, weil die in der Nähe gelegenen Hügel und Berge mit Luſthäuſern, Klöſtern und andern Gebäuden gleichſam bedecket ſind. Sie iſt ziemlich groß, denn man brauchet anderthalbe Stunde, den Wall umzugehen. Die Anzahl der Einwohner wird auf 50 bis 60000 Menſchen geſchätzet. Die Neuſtadt hat ſehr ſchöne, gerade und breite Straßen, unter welchen die Poſtſtraße wegen der auf beyden Seiten befindlichen hohen gewölbten Gänge, unter welchen man bey dem

ſchlimmſten Wetter trocken und mit Luſt gehen kann, und wegen der gleichgebaueten Häuſer, die anſehnlichſte iſt. Der Platz S. Charles, welcher durch die neue Straße mit dem Schloßplatze zuſammen hängt, und woſelbſt ſich auch auf beyden Seiten gewölbte Gänge befinden, iſt groß und anſehnlich. Die Häuſer ſind mehrentheils 4 bis 5 Stockwerke hoch, mit vielen Balcons verſehen, durchgängig von Ziegelſteinen erbauet, auch, was nicht gemeine Bürgerhäuſer ſind, bis in das oberſte Stockwerk gewölbet. Von außen ſind die Gebäude mit Kalk und Gipſe überzogen, welches, ſo lange es neu iſt, wohl in die Augen fällt; wenn aber die Tünche mit der Zeit abfällt, ſo wird dadurch ſowohl, als durch die häufigen papiernen Fenſter, ein ſchlechter Anblick verurſachet. Das am meiſten in die Augen fallende Gebäude iſt der Vordertheil des königl. Reſidenzſchloſſes, welches von Quaderſtücken mit Säulen und Statüen aufs prächtigſte erbauet iſt, und inwendig eine prächtige Treppe hat, auf welcher eine metallene Bildſäule Herzogs Victor Amadeus auf einem weißen Pferde von Marmor zu ſehen. Das übrige dieſes Schloſſes iſt alt, und ſo, wie der königl. Pallaſt ſelbſt, von lauter Backſteinen aufgeführet. Die königl. Bibliothek iſt ſehenswürdig. Mit dem königl. Pallaſte hängen verſchiedene weitläuftige Gebäude zuſammen, z. E. das prächtige Opernhaus, welches in ſeiner Art für ein Meiſterſtück gehalten werden kann, das Hofarchiv, die neue königl. Buchdruckerey mit 12 Preſſen ꝛc. Das Zeughaus iſt ganz neu und ſchön eingerichtet. In der alten Stadt ſind die Gaſſen krumm und enge, dennoch aber hin und wieder gute Häuſer. Ueberhaupt findet man in der Stadt noch einige anſehnliche Palläſte, auch merkwürdige Gebäude und Anſtalten. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe zu Jvrea, Mondovi, Foſſano, Pinerolo und Saluzzo. An die Metropolitankirche iſt die königl. Kapelle gebauet, in welchem prächtigen Gebäude ein Tuch verehret und verwahret wird, welches dasjenige ſeyn ſoll, in welches der erblaßte Heiland gewickelt worden. Es iſt in einen Kaſten eingeſchloſſen, welcher in einem mit Glasthüren verſehenen Schranke ſteht. In der Stadt ſind noch 14 Pfarrkirchen

und 16 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Das Jeſuiter Collegium hat eine Kirche, welche wegen der Freſco-Malerey und Marmorarbeit eine der ſchönſten iſt, und ein prächtiges Seminarium. Auch ſind in der Stadt 3 Armenhäuſer, unter welchen dasjenige, welches dem heil. Johannes gewidmet iſt, das größte und ſchönſte iſt, eine Charité oder Hoſpital, ſo eine vortreffliche Anſtalt iſt; und ein Arbeits- oder Tugendhaus, darinnen viel Seide verarbeitet wird. Die 1405 geſtiftete, und vom Könige Victor Amadeus II erneuerte und beſſer eingerichtete Univerſität hat ein weitläuftiges viereckichtes Gebäude, welches eines von den ſchönſten in der Stadt iſt, und im innern Hofe eine gedoppelte Reihe gewölbter Gänge über einander hat, in welche viele alte Denkmaale eingemauert worden. Die Univerſitätsbibliothek hat über 20000 Bände, und enthält auch einen reichen Vorrath von alten Handſchriften, die bisher unbekannt geweſen, und zur Ergänzung der geiſt- und weltlichen Geſchichte ſehr dienlich ſind. Es ſind derſelben 169 hebräiſche, 369 griechiſche, 1184 lateiniſche, 210 italieniſche, 172 franzöſiſche. Die Sammlungen von Abzeichnungen griechiſcher und römiſcher Alterthümer, welche Pyrrhus Ligorius in 30 Bänden zuſammen getragen, und die Herzog Karl Emanuel I für 1800 Ducaten gekauft, giebt dieſem Büchervorrathe ein vorzügliches Anſehen. Die Reinigkeit der Straßen wird durch einen Bach verſchaffet, der zwiſchen der Citadelle und dem Thore von Suſa aus dem Fluſſe Doria in die Stadt geleitet worden, und die Unreinigkeiten aus den Kanälen wegführet, auch bey den Feuersbrünſten ſehr nützliche Dienſte leiſtet. Die Schleuſen werden alle Nachte geöffnet. Die Lebensart in der Stadt iſt meiſt pariſiſch. Unter die Unbequemlichkeiten der Stadt gehöret die dicke und feuchte Luft, das ſchlechte Trinkwaſſer, die ſchlechten Wirthshäuſer u. ſ. w. Die vortreffliche Citadelle iſt ein ſtarker Schutz für die Stadt. In derſelben ſind die unterirdiſchen Gewölbe 4fach über einander von lauter Backſteinen, und an den niedrigſten Orten Mannshoch gewölbet, erſtrecken ſich auch weit ins Feld hinaus. Sie iſt ein regelmäßiges Fünfeck, und liegt der Stadt,

die auch anſehnlich befeſtiget iſt, ganz nahe. Turin iſt 1536 von den Franzoſen beſetzt, und 26 Jahre lang behalten; 1638 und 40 abermals eingenommen; 1706 aber von ihnen viertehalb Monat lang vergeblich belagert worden, weil der Herzog und die kaiſerliche Armee die Stadt glücklich entſetzten.

Um Turin liegen, außer dem alten Thiergarten jenſeits der Doria, dem königl. Jagdſchloſſe an der Seronda, noch andere Gebäude, und folgende königl. Luſtſchlöſſer:

2) Valentin, ein altes königl. Luſtſchloß, welches nur ¼ Vierthelſtunde von der Stadt vor dem neuen Thore am Po liegt, aber wenig beſucht und unterhalten wird.

3) La Vigne de la Reine oder Vigna di Madama Reale, Vinea montana, ein königl. Luſthaus an der Mitte eines Berges, aus welchem man in die Ebene eine vortreffliche Ausſicht hat. Der Saal in dem untern Stockwerke iſt ſehr ſchön en freſco gemalet, und die Zimmer neben demſelben ſind auch ſehr hübſch.

4) La Venerie, ein königl. Luſtſchloß, welches 1 Stunde von der Stadt liegt, iſt ganz neu und ſchön; das beſte und ſehenswürdigſte aber iſt der große Garten, der an Heckenwerken ſeines gleichen ſchwerlich haben wird. Die Schloßkapelle iſt auch ſehr ſchön. Neben dem Schloſſe iſt ein Städtchen, welches aus einer geraden Straße von 2 Stockwerk hohen ſteinernen Gebäuden beſteht, darinnen die königl. Leibwache einquartiret worden. Bey dieſem ſchönen Gebäude ſind 5 Gärten.

5) Rivoli, Ripulae, eine offene Stadt, welche 3 Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat, und bey welcher auf einer Höhe ein königl. Luſtſchloß liegt, dahin von Turin aus eine 3 Stunden lange ſehr breite Allee von hohen Linden ſchnurgerade führet, deren Ausſicht nicht zu verbeſſern iſt. Dieß Schloß liegt nach Suſa hinaus, an einem Ende der Allee, am andern aber iſt die Stadt Turin, und 2 Stunden über ſelbige hinaus in gerader Linie das prächtige Gebäude Supergue. Die Zimmer ſind ſchön, und die Luft iſt immer heiter und geſund.

6) Stu-

6) Stupinice, ein königl. Luſthaus, anderthalbe Stunde von Turin, iſt ſowohl als der Garten ſehr gut angeleget, und das ſchönſte Stück darinnen iſt der mittlere Saal, welcher en freſco vortrefflich gemalet iſt.

7) Supergue, Superga, iſt eine Stiftung des Königes Victor Amadeus, und auf einem hohen Berge erbauet, auf welchem dieſer König mit dem Prinzen Eugenius 1706 das franzöſiſche Retranchement und Lager vor Turin in Augenſchein genommen, und die Einrichtung zum damaligen Entſatze gemacht, auch auf den Fall eines glücklichen Ausgangs eine milde Stiftung gelobet hat. Wenn man von Turin dahin reitet, brauchet man anderthalbe Stunden; wenn man aber dahin fährt, muß man einen Umweg nehmen, und hat 8 piemonteſiſche Meilen. Das 6 Stockwerk hohe Gebäude machet ein länglichtes Viereck aus, deſſen eine ſchmale Seite die prächtig erbauete Kirche einnimmt, in welcher man über dem Haupteingange folgende Aufſchrift lieſt: Virgini genitrici Victor Amadeus Sardiniae rex bello gallico vovit, pulſis hoſtibus exſtruxit dedicavitque. Unter der Kirche iſt das neue Begräbniß der königl. Familie angeleget worden. Die jährlichen Einkünfte, welche der Stifter zu dieſer Anſtalt gewidmet hat, beſtehen in 18000 piemonteſiſchen Livres baaren Geldes, wovon hier 12 junge Aebte, die mehrentheils von Adel ſind, mit ihrem Oberhaupte unterhalten, und zu wichtigen Kirchenämtern näher zubereitet werden. Die Ausſicht von dieſer Höhe iſt unvergleichlich; man hat aber auf derſelben kein anderes Trinkwaſſer, als Regenwaſſer, deſſen gereinigter Vorrath aber zur Noth auf 3 Jahre hinreichen ſoll.

8) Lanzo, ein Städtchen, bey welchem ein Camaldulenſer Kloſter liegt.

9) Cirie, Ciriacum, eine kleine Stadt unweit der Doria, iſt eine Markgrafſchaft.

2. Den canaveſiſchen Diſtrict, Canapicium, Contado del Canaveſe, in welchem

1) Ivrea, Eporedia, Hipporegia, eine Stadt am Fluſſe Dora Baltea, mit 3 feſten Schlöſſern, iſt der Sitz eines

Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Turin ſteht, hat, außer der Kathedralkirche, 5 Pfarrkirchen und 5 Klöſter, außerhalb derſelben aber ſtehen noch 2 Pfarrkirchen und 2 Mönchenklöſter, und iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft, zu welcher auch gehören

(1) Front, ein Städtchen mit einem ſchönen Pallaſte.

(2) S. Giorgio, eine kleine Stadt.

2) Chivaſſo, Clavaſium, eine befeſtigte Stadt am Po, in welche hier der Orco (Morgus) fließt. Sie hat eine Collegiatkirche, 5 andere Kirchen und 4 Klöſter.

3) Die Flecken Borgo Franco und S. Martino.

4) Palazzo, eine Markgrafſchaft.

3. **Marcheſato di Suſa** iſt zwar ſehr bergicht; doch öffnen ſich die Gebirge immer mehr, je weiter man von der ſavoyiſchen Gränze nach Turin kommt. Der berühmte Berg Senis, welcher gegen Abend in Savoyen anfängt, liegt gutentheils in dieſer Markgrafſchaft: und der Fluß Semar, welcher aus dem oben auf demſelben befindlichen See herabfließt, ergießt ſich durch lauter enge Thäler bis unter Suſa. Die Waldenſer, welche in dem großen Thale von Suſa, dazu wieder die Thäler **Meane** und **Matthias** gehören, ehemals gewohnet haben, ſind 1603 von dannen vertrieben worden. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Ferricre, Ferrera oder Ferrara, ein Flecken, liegt auf dem halben Wege zwiſchen la grande Croix und Novaleſe, und alſo auf dem Abhange des Berges Senis. Der Weg iſt zwiſchen dieſem Orte und Novaleſe hin und wieder zwiſchen den Felſen ſehr enge, und an deren großen Nebenabgründen kaum eines Fußes breit.

2) **Novaleſe**, Novalicia, ein geringes Städtchen am Fuße des Berges Senis. Nicht weit davon ſteht ein Kloſter gleiches Namens, welches ehedeſſen berühmt geweſen iſt. Der Weg von hier nach Suſa iſt in einem ſehr abhängigen, ſteinichten und folglich beſchwerlichen Thale.

3) **Le Fort Brünette** liegt nahe bey Suſa, iſt eine ſtarke

ke Bergfeſtung, und der 3 Stunden von hier entlegenen franzöſiſchen Gränzfeſtung Briançon entgegen geſetzet. Sie beſteht aus 8 Baſtionen, und iſt mit allen ihren Auſſenwerken in Felſen gehauen. Die Verbindungsgänge zwiſchen den Baſtionen und andern Werken gehen unter den Felſen weg, und ſind ſo breit, daß große Wagen und ſchwere Kanonen mit vielen Pferden durch dieſelben bequem und ſicher von einem Orte zum andern gebracht werden können. Man ſieht von der ganzen Feſtung kein einziges Gebäude, und von der Beſatzung nur etliche Schildwachen. Kanonen und Minen können nichts dagegen ausrichten, und 2000 Mann, wenn ſie mit Lebensmitteln wohl verſehen ſind, vertheidigen ſie gegen ein ganzes Kriegsheer. Sie beſchleßt 2 Thäler.

4) Suſa, Seguſium, Seguſio, Secuſio, Seguſina, eine Stadt am Fluſſe Dora, welche ehedeſſen der Sitz der Markgrafen zu Suſa, und weit anſehnlicher geweſen, aber durch den oftmaligen Angriff, welchen ſie ausgeſtanden hat, in Abnahme gerathen iſt. Sie iſt zwar klein und nur mit Mauern umgeben, hat aber doch eine ſtarke Beſatzung. Man ſieht hier einen marmornen Triumphbogen, welcher dem Kaiſer Auguſt zu Ehren, und zwar vermuthlich vom Könige Cottius erbauet worden. Die neben der Stadt auf einem Felſen liegende Citadelle iſt jetzt ihrer Feſtungswerke beraubet. 1707 wurde ſie von dem Herzoge von Savoyen den Franzoſen abgenommen.

5) Avigliana, Aviliana, Villiana, ein Städtchen mit einem feſten Schloſſe und 3 Klöſtern, von da man die ſchönſte Ausſicht nach Superga hat.

6) Giavenno, Javennum, ein Städtchen, ſteht unter der Herrſchaft des Abtes zu S. Michael, welche Abtey nicht weit davon auf dem Gipfel eines ſehr ſteilen Felſens liegt, und wegen des nahgelegenen und ihr auch zugehörigen Fleckens la Chiuſa Monaſterium S. Michaelis Cluſini genennet wird.

4. **Der lucerniſche Diſtrict**, oder die **piemontiſchen Thäler**, les Vallées de Piemont, welche auch **die Thäler von Angrogne**, und zuweilen ſchlecht-

hin die Thäler genennet werden, liegen gegen Abend an der Gränze der franz. Landſchaft Dauphiné.

1) Das Thal von Lucerne, welches von alten Zeiten her eine brennende Fackel, die mit Finſterniß rund umgeben iſt, im Wapen geführet hat, daher vermuthlich ſeine Benennung rühret; es iſt 15 piemontiſche Meilen lang, aber von ungleicher Breite, wird gegen Abend durch den ſogenannten Kreuzhügel, auf welchem der Fluß Pelice entſpringt, der beynahe das ganze Thal bewäſſert, von dem Thale Queiras getrennet, und begreift die Gemeinen oder Kirchſpiele von Garcillane, Campiglon, Fenil, Bubbiana, Lucerna, Roras, S. Jean, Angrogne, la Tour, Villar und Bobi. Die 5 erſten liegen faſt alle in der Ebene gegen Turin und Saluzzo, und aus denſelben ſind 1655 die evangeliſchen Einwohner, ſo wie aus zumtheil zwiſchen ihnen gelegenen Gegenden von Briqueras, ganz vertrieben. Roras iſt die kleinſte Gemeine unter allen, und liegt in einem Thale, das zwar ſehr bergicht und voller Felſen, aber doch ungemein fruchtbar an Wein, Getreide und andern Früchten iſt. Auf dem Gebirge findet man Kaſtanien, Getreide und Wieſewachs in großer Menge. Die Gemeine von S. Jean hat theils eine anmuthige Ebene mit den ſchönſten Wieſen am Fluſſe Pelice, theils ein Feld, auf welchem Wein- und Ackerbau zugleich getrieben wird, ſo daß der Ackersmann unter den von einem Baume zum andern und über Latten gezogenen Weinſtöcken das ſchönſte Getreide bauet. Außer ſchönen Obſtbäumen giebt es hier auch ſehr viel Maulbeerbäume, davon die Einwohner die Seidenwürmer ernähren. Auf den umher liegenden Hügeln wird auch unter den Wein-

ſtöcken

ſtöcken Korn, nebſt Küchenkräutern und Gewächſen, gezogen. Die Gegend der Gemeine von Angrogne, darinnen ein kleiner Fluß gleiches Namens fließt, iſt durchgehends bergicht, liefert faſt gar keinen Wein, aber viele Kaſtanien, allerhand gute Früchte, und inſonderheit überflüßige Viehweide. Sie iſt von Natur ungemein befeſtiget, denn man kann von unten nur von 2 Orten, nämlich von Mittag und von Morgen, dazu kommen, und wenn dieſelben gleich durch Gewalt, Verrätherey oder Liſt eingenommen worden, ſo haben die Einwohner in der Gegend Barricade ein ſicheres und beynahe unzugängliches Thal, oder auf dem Berge Vacherin, oder auch in der ſogenannten Thurmwieſe (Prée du Tour), eine ſichere Zuflucht. Der letztere Ort iſt eine große Höhle zwiſchen den allerhöchſten Bergen, dahin man nicht anders, als mit der alleräußerſten Mühe, kommen kann, darinnen aber doch eine große Menge Menſchen Platz findet. Hier haben zur Zeit der härteſten Verfolgungen die alten ſogenannten Bärte oder Thalprediger ungehindert geprediget, und vor der Reformation junge Leute zum Predigtamte zubereitet. **La Tour** hat den Namen von einem ehemaligen hohen Thurme, an deſſen ſtatt der Herzog von Savoyen 1655 eine Feſtung wider die Einwohner erbauen laſſen. In dieſer Gemeine und in der von **Villar** iſt wenig flaches, aber an Wein und andern Früchten ſehr fruchtbares Feld. Gegen Mittag giebt es nur Kaſtanien und Weide, auf den Hügeln gegen Norden aber Wein, Getreide und Wieſewachs. **Bobi** liegt am höchſten, hat etwas Wein, und außerdem Kaſtanien, etwas Getreide und Wieſewachs. Die Alpen führen hier verſchiedene Namen.

2) Das

2) Das perouſer Thal hat den Namen von einem Flecken, oder vielmehr von einer kleinen Feſtung, ſo auf der Höhe deſſelben liegt, und die Zugänge der Flüſſe Cluſon und Germanasque, wie auch die Zugänge der Thäler von S. Martin und Cluſon verwahret. Es iſt 10 piemonteſiſche Meilen lang, hat aber wenig ebenes Land, und wird vom Fluſſe Cluſon durchſchnitten, in welchen der Germanasque fällt. An der Mittagsſeite des Thales wächſt wenig Wein, aber eine Menge anderer Früchte, und hat auch ſchöne Viehweide; an der Nordſeite des Fluſſes hingegen wächſt viel Wein; und hier liegt die Stadt Pignerol. In dieſem Thale ſind die Gemeinen von Portes, S. Germain, Pramol, Villars, Pinache und Perouſe. Zwiſchen dem lucerner und perouſer Thale gegen Pignerol und S. Second liegen die kleinen Gemeinen von Praruſtin, S. Barthelemi und Rocheplate.

3) Das Thal S. Martin, welches ſeinen Namen von einem jetzt wüſten Orte hat, iſt 16 piemonteſiſche Meilen lang, aber nicht viel breiter, als der Strich, welchen der durchhin fließende Fluß Germanasque einnimmt. Unten iſt es reich an Wein und andern Früchten, in der Mitte an Kaſtanien, und oben an ſchönen Viehweiden. Die darinnen belegenen Gemeinen ſind Prals, Roderet, Macel, Salſa, Maneille, Chabrant, S. Martin, Bouvils, Fact, Riuclaret. Dieſes Thal iſt unter allen am ſtärkſten befeſtiget; denn der ungeheuren Berge, die es von allen Seiten umgeben, und jährlich wenigſtens 8 bis 10 Monate lang mit Schnee bedecket, folglich nicht zu überſteigen ſind, nicht zu gedenken, ſo kann man nur durch ein einziges Loch, welches die Thurmbrücke heißt, und durch

durch einen Felſen gemacht iſt, dahin gelangen. Dieſer Durchſchnitt iſt nur ſo breit, als der durch denſelben laufende Fluß, oder wilde Bach Germanasque, über welchen eine hohe Brücke geht. Wenn dieſelbe abgeworfen wird, iſt das Thal unzugänglich. Auf den Alpen, die es umgeben, ſind, gegen das lucerner Thal zu, 7 ſchöne Seen.

Anm. In dieſen Thälern, inſonderheit in dem von St. Martin, giebt es zwiſchen den höchſten Bergen und unwegſamen Felſen große Waldungen und Büſche, darinnen man viel weiße Haſen, die auch im Sommer nicht grau werden, Füchſe, große Faſanen, graue und weiße Rephüner, Wölfe und Bären antrifft. Auf den allerhöchſten Alpen und an ſolchen Orten, wo kein Holz ſteht, und nur etwas Weide iſt, findet man Murmelthiere (marmottes), welche eine kleine Art der Dachſe ſind, und eben ſowohl als dieſelben zu dem Schweinegeſchlechte gehören; daher ſie nicht bequem mures alpini genennet werden. Sie werden auch gegen den Winter ſo fett, als ein gemäſtetes Schwein, und man findet bisweilen Stücke von 20 Pfund, daher man ihnen nachtrachtet, und ſie wie Spanferkel bereitet und ißt. Sie ſind von den Schweinen nur in Anſehung der Füße und Naſe unterſchieden. Sie machen ſich Wohnungen in der Erde, und am liebſten unter einem Felſen. Beym Anfange des Winters machen ſie ſich in ihren Hölen ihr Lager von Heu zurechte, vermauren den Eingang zu den Hölen, und ſchlafen bis zum Anfange des Maymonats. Etwa 14 Tage vorher freſſen ſie nichts mehr, trinken aber viel Waſſer, und ſpülen dadurch den Magen und die Gedärme aus. Wenn ſie ſich zum Schlafe hinlegen, wickeln ſie ſich wie eine Kugel zuſammen, und drücken die Naſe in den untern Theil des Leibes, daß alſo der Othem nicht in die Luft, ſondern in den Leib geht. Je größer die Kälte iſt, deſto feſter iſt ihr Schlaf, und in großer Kälte können ſie ſchlafend weggetragen werden. Im Frühlinge, wenn ſie wieder erwachen, ſind ſie ganz mager. Außer den Gemſen giebt es hier auch ein Thier, welches den Böcken zwar ſehr ähnlich, aber doch weder Bock noch Gemſe iſt, Bouquetin, Steinbock, genannt. Es hält ſich beſtändig auf den höchſten Bergen auf, wo der Schnee allezeit liegen bleibt, und liegt mehrentheils auf dem Eiſe. Es iſt weit hurtiger, als eine Gemſe, und der gemeine Mann hält ſein Fleiſch für ſehr ſtärkend. Wenn jemand von der Kälte erſtarret iſt, oder ein Glied erfroren hat, giebt man ihm einige Tropfen von dieſes Thieres Blute in warmen Weine oder Brühe ein, und leget ihn ins Bette, worauf er ſtark ſchwitzet, und wieder geſund wird. Unter den zahmen Thieren iſt Jumarren merkwürdig, welches entweder von einem Stiere und einer Stutte, oder von einem Stiere und einer Eſelinn gezeuget wird; dieſes fällt etwas kleiner, und heißt Bif, jenes aber iſt viel größer, und wird Baf genennet. Die

letzte

letzte Gattung hat oben einen kürzern Kinnbacken, als unten, beynahe wie die Schweine, doch dergeſtalt, daß die Oberzähne vorn 1 oder 2 Daumen weiter zurück ſtehen, als die unterſten; die erſte aber hat oben viel längere Kinnbacken, faſt wie die Haſen und Kaninichen, doch ſo, daß die unterſten Zähne auch weiter heraus ſtehen. Der Kopf und Schwanz ſieht einem Ochſen ähnlich, jener aber hat keine Hörner, ſondern nur kleine Puckeln; übrigens ſind ſie in allen Stücken entweder wie ein Eſel, oder wie ein Pferd, geſtaltet. Sie haben eine ungemeine Stärke, ob ſie gleich nicht ſo groß, wie die Mauleſel, ſind, freſſen ſehr wenig, und lauſen ſehr ſchnell, ſo daß man ſich ihrer gut zum Reiten bedienen kann. In dieſem Gebirge ſammlet man auch ſeltene und kräftige Kräuter, z. E. Lunaria man findet auch eine gewiſſe Art von Diſteln, welche den Artiſchocken nicht unähnlich iſt, aber nicht ſo in die Höhe wächſt, gegeſſen wird, und wider die Peſt gut ſeyn ſoll

Dieſe Thäler haben allezeit zu Piemont gehöret. Sie ſind wegen der Waldenſer berühmt, die ſich darinnen aufhalten, und ihren Namen davon haben. Von der letzten grauſamen Verfolgung, welche dieſe alte Kirche [illegible] ausgeſtanden verdienet vornehmlich **Johann Legers allgemeine Geſchichte der Waldenſer** geleſen zu werden Sie ſind oft vertrieben worden, welches noch 1730 den Einwohnern des Thals S. Martin begegnete Jetzt werden ſie ihrer Religion wegen nicht weiter öffentlich beunruhiget, nur iſt in jedem Kirchſpiel auch eine katholiſche Kirche angeleget worden. Sie ſollen in dieſen Thälern jetzt nur ungefähr 8000 Seelen, darunter etwa 1000 Katholiken ſind, ausmachen In Kriegszeiten werden ſie als Parteygänger gegen die Franzoſen mit großem Vortheile gebrauchet, und gewöhnen ſich von Jugend auf zu den Waffen.

Im utrechtiſchen Frieden trat der König von Frankreich dem Könige von Sardinien auch folgende Thäler und Oerter, mit allem, was nächſt an den Alpen auf der Seite gegen Piemont liegt, mit allen Gerechtigkeiten ab:

1. Das ſchöne Thal Cluſon oder Pragela, welches mit denen von Perouſe und Martin gränzet, und 6 Kirchen begreift, die auch den Waldenſern gehören.

2. Oulx, Sezane oder Cezane und Bardonache, welche ſonſt zu Dauphiné gerechnet worden, und auf den Specialcharten zu finden ſind. Cezane, ein Flecken, iſt ehemals mit dem Titel eines Marquiſats beehret worden.

3. Pinerolo, Pignerol, eine Stadt im perouſer Thale, welche ehemals eine wichtige Feſtung und ein Schlüſſel zu Italien war, den Frankreich lange in Händen gehabt 1655 ward hier ein Friedens- und Vergleichungstractat zwiſchen dem

dem Herzoge und den Waldenſern geſchloſſen. 1696 wurden die Feſtungswerke geſchleift, und der offene Ort dem Herzoge von Savoyen überlaſſen; doch mit der Bedingung, daß er nie wieder beſeſtiget werden ſolle. 1748 iſt hier ein Bisthum errichtet worden, welches unter dem Erzbisthume Turin ſteht.

4. Feneſtrelle, eine Feſtung am Fluſſe Clûſon, im Thale Clûſon oder Pragela. Sie wurde 1708 vom Herzoge erobert.

5. Exilles, eine kleine Stadt mit 4 Bollwerken und einem feſten Bergſchloſſe, im Thale Oulx, iſt auch 1708 vom Herzoge erobert worden.

6. Chateau Dauphin, ein feſtes Schloß, welches die Spanier 1744 einnahmen.

5. Der chieriſche Diſtrict, in welchem

1) Chieri, Cherium, Carium, Carrea, eine Stadt, in welcher man eine Collegiatkirche, ein Jeſuiter Collegium, 7 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter, 2 Commenden und andere Stiftungen, und außerhalb der Stadt noch 2 Klöſter findet. Bey derſelben haben die Franzoſen 1639 die Spanier beſieget. Zu ihrem Diſtricte gehören:

(1) Riva di Chieri, Ripa, ein Städtchen in einer hohen Gegend, hat ein Auguſtiner Eremitenkloſter.

(2) Pecetto, Pecetum, ein Städtchen, welches den Titel einer Grafſchaft hat. Nicht weit von demſelben liegt ein Camaldulenſer Kloſter.

2) Monte Calieri, Mons Calerius, eine kleine Stadt am Po, bey welcher ein königliches Luſtſchloß auf einer Höhe liegt.

3) Montalto, eine Grafſchaft.

6. Der carräiſche Diſtrict, in welchem

1) Bra, Braida, eine nunmehr offene Stadt, mit 3 Pfarrkirchen, unterſchiedenen Klöſtern und andern Stiftungen.

2) Foſſano, eine Stadt am Fluſſe Stura, iſt ſeit 1592 ein biſchöflicher Sitz, und hat, außer der Kathedralkirche, noch 3 Pfarrkirchen und 8 Klöſter.

3) Somma riva del boſco, Summa Riva ſilvae, ein Flecken.

7. Der cheraſciſche Diſtrict, deſſen Hauptort Cheraſco, Claraſcum, eine feſte Stadt iſt, bey welcher die Stura in den Tanaro fließt. Sie hat 7 Pfarrkirchen, davon 3 außer den Mauern ſtehen, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. 1631 wurde hier ein Friede geſchloſſen.

8. Der aſtiſche Diſtrict, welcher begreift:

1) Die Grafſchaft Aſti, welche 1310 an das ſavoyiſche Haus gekommen iſt, und darinnen

(1) Aſti, Aſta Pompeia, die Hauptſtadt, welche nicht weit vom Tanaro in einem angenehmen und fruchtbaren Thale liegt, groß iſt, und noch einige, aber alte Befeſtigung, enge Gaſſen, jedoch manche große und feine Häuſer hat. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Mailand ſteht, und ſind hier außer der Kathedralkirche, 8 Pfarrkirchen, 3 Collegiatkirchen, und noch 45 Kirchen, bey welchen entweder Collegia Canonicorum, oder Mönchen- und Nonnenklöſter, oder geiſtlicher Ritterorden Häuſer, oder Hoſpitäler ſind. Ehedeſſen war dieſe Stadt eine anſehnliche Handelsſtadt, ſie iſt aber ſehr in Abnahme gerathen.

In ihrer Nachbarſchaft, und beym Anfange des Thals Mantra ſteht eine Karthauſe.

(2) Villa nova d'Aſti, eine befeſtigte Stadt, welche die Einwohner zu Aſti aus den Trümmern unterſchiedener verwüſteten Dörfer aufgeführet haben, und die nachmals befeſtiget worden. Sie hat 2 Kirchen und 2 Klöſter.

(3) La Ciſterna, eine Stadt und Fürſtenthum.

(4) Verrua, Verruca, ein kleines Städtchen auf einem Berge am Po, iſt ehedeſſen eine ſtarke Feſtung geweſen, und 1625 von den Spaniern 3 Monate lang vergeblich belagert, 1639 aber eingenommen worden. Die Savoyarden nahmen ſie 1462 wieder weg; ſie wurde aber den Franzoſen zur Beſatzung eingeräumet, und 11 Jahre lang von ihnen beſeſſen. Herzog Emanuel II ließ die Feſtungswerke vermehren. 1705 wurde ſie nach einer langen franzöſiſchen Bela-

Belagerung eingenommen, und die Feſtungswerke wurden geſchleifet.

(5) Creſcentino, eine kleine, aber feſte Stadt am Po, iſt eine Markgrafſchaft.

2) Die Markgrafſchaft Ceva, welche 1295 von ihren damaligen Beſitzern größtentheils an die Grafen von Aſti verkaufet worden, und 1531 mit der Grafſchaft Aſti an das Haus Savoyen gekommen iſt.

Ceva iſt eine Stadt an einem niedrigen Orte zwiſchen Hügeln, auf welchen ſchöner Wein wächſt. Sie hat eine Collegiatkirche und 3 Klöſter.

3) Garezzo, Garetium, eine offene Stadt am Tanaro, hat 6 Pfarrkirchen, 5 andere Kirchen und unterſchiedene Klöſter.

4) Ormea, Ulmetum, eine Stadt am Tanaro, mit einem feſten Schloſſe, hat den Titel einer Markgrafſchaft.

9. Der ſavilianiſche Diſtrict, in welchem

1) Savigliano, eine Stadt, die auf einer Ebene zwiſchen den Flüſſen Maira und Grana, jenem aber am nächſten liegt, war ehemals eine Feſtung, die Franzoſen aber haben 1706 die Feſtungswerke verwüſtet.

2) Das Fürſtenthum Carignan, welches einer Nebenlinie des Hauſes Savoyen gehöret, die von Thomas Franz, jüngſtem Sohne Herzogs Karl Emanuel, abſtammet. Dazu gehöret

(1) Carignano, eine offene Stadt am Po, bey welcher die Franzoſen 1630 einen Sieg erfochten.

(2) Raconigi, Raconiſium, eine Stadt zwiſchen den Flüſſen Maira und Grana.

10. Die Markgrafſchaft Saluzzo hat ehedeſſen eigene Markgrafen gehabt, welche mit den vornehmſten Häuſern verſchwägert geweſen ſind. Markgraf Johann Ludewig, welcher mit ſeinem Bruder Franz wegen der Markgrafſchaft Streit hatte, überließ ſein Recht an derſelben an Frankreich. Als nun daſſelbe nach ſeinem Tode die Markgrafſchaft in Beſitz nahm, forderte Karl Emanuel, Herzog von Savoyen, ſolche

als Lehnsherr zurück, und brachte ſie 1588 durch Gewalt der Waffen unter ſeine Bothmäßigkeit; ſie wurde ihm aber vom Könige Heinrich IV wieder abgenommen. Endlich kam es 1601 zum Frieden, in welchem Frankreich die Markgrafſchaft Saluzzo an das Haus Savoyen abtrat. Zu derſelben gehöret

1) Saluzzo, Salutium, Salucia, Salutias, Salutiarum civitas, nach einiger Meynung vor Alters Auguſta Vagienorum, eine Stadt nicht weit vom Po, am Fuße der See-Alpen und an einem Hügel, auf welchem ein altes Schloß ſteht. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Turin ſteht, und hat außer der Kathedralkirche noch eine Pfarrkirche, ein Jeſuiter Collegium, 5 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. 1690 riſſen die Franzoſen ihre Mauern nieder.

2) Revello, Rupellum, ein Schloß auf einem ſehr hohen Berge, unter welchem ein Städtchen liegt.

3) Stafarda, eine Abtey, nahe beym Po, in deren Gegend die Franzoſen 1690 ein Treffen gewonnen haben.

4) La Manta, ein Städtchen mit einem Kaſtel.

5) Verzuolo, Verzolium, Verciolum, ein Städtchen an einem Hügel.

6) Dronero, Draconerium, eine Stadt am Fluſſe Maira im Eingange des von demſelben benannten Thales, hat 6 Pfarrkirchen.

7) Demont, ein Städtchen mit einem ſehr feſten Schloſſe, welches auf einem ſteilen Felſen liegt. Dieſer Ort liegt mitten in dem ſtark bewohnten Thale, welches von dem durchfließenden Fluſſe Stura benannt wird, über 20000 Schritte lang iſt, und in das obere und untere abgetheilet wird.

8) Carmagnola, eine feſte Stadt mit einer Citadelle, von welcher ehemals der älteſte Sohn eines Markgrafen von Saluzzo Graf von Carmagnole genennet worden. Sie wurde 1691 von den Franzoſen erobert, ihnen aber in demſelben Jahre von den Kaiſerlichen und Bayern wieder abgenommen.

9) Caſti-

9) Caſtiglion, Caſtillio, ein Städtchen in einer ſehr angenehmen und fruchtbaren Gegend am Po, hat den Titel einer Grafſchaft. Bis 1630 hat es den Markgrafen zu Montferat gehöret.

11. Der coniſche Diſtrict, in welchem

1) Coni, Coneum, eine feſte Stadt, bey welcher ſich die Flüſſe Stura und Geſſo vereinigen, hat eine Collegiatkirche, 2 andere Pfarrkirchen, ein Jeſuiter Collegium, 2 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. Sie iſt einigemal, und zuletzt vergeblich belagert worden.

2) Villa fallet, ein Städtchen an der Maira.

3) Buſca, eine kleine Stadt an der Maira, welche ehedeſſen befeſtiget geweſen iſt.

4) Entracque, Interaquae, ein Städtchen am Fluſſe Geſſo.

12. Der mondoviſche Diſtrict, in welchem

1) Mondovi, Mons regius, Mons regalis, eine Stadt am Fluſſe Elero, liegt theils auf einem Berge, theils unter demſelben im Thale, iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Turin ſteht, und einer Univerſität; hat, außer der Kathedralkirche, noch 5 Pfarrkirchen, 2 Jeſuiter Collegia und 12 Klöſter.

2) Bene, Bena, eine Stadt mit einem alten feſten Schloſſe, hat eine Collegiat- und Pfarrkirche und 3 Klöſter.

3) Marſaglia, ein Dorf, bey welchem die Franzoſen 1693 einen Sieg erhielten.

13. Le Langhi, oder die langhiſchen Güter ſind gewiſſe kaiſerl. Lehen, welche von den Bergen dieſes Namens ihre Benennung bekommen haben. Sie wurden 1736 durch die zwiſchen dem römiſchen Kaiſer und Frankreich getroffenen vorläufigen Friedensartikel, und 1736 vom Kaiſer und Reiche als Afterlehn der unmittelbaren Bothmäßigkeit des Königes von Sardinien überlaſſen, welcher ſie dagegen als kaiſerliche und Reichslehen zu erkennen haben ſolle; es wurden auch die Vaſallen und Unterthanen durch einen kaiſerlichen Befehl

angehalten, ihre Lehen nicht mehr unmittelbar vom Kaiſer und Reiche, ſondern als Reichs-Afterlehen von dem Könige von Sardinien zu empfangen, und demſelben als Landsherrn zu huldigen und unterthänig zu ſeyn. Das den Friedens-Präliminarien damals angehängte Verzeichniß dieſer langhiſchen Güter lautet alſo: Rochetta del Tanaro, Rocca d'Arazzo, Mombercelli, Vincio, Caſtel nuovo di Calea, Bozzolaſco, Albaretto, Serravalle, Fecſolio, la Niella, S. Benedetto, Gorſegna, eine Markgrafſchaft, Montechiaro, Mioglia, Prunetto, Levico, Scalletta, Menuſilio, Brovida, Caretto, eine Markgrafſchaft, Cencio, Rocchetta del Cencio, Rocca Grimalda, Tailo, Spinola, Capriata, Francavilla, Biſzio, Montaldi, S. Chriſtoforo, Caroſio, Bardinetto, Baleſtrino, Nazino, Caprauna, Alto, Arnaſco, Lovanio, Rezzo, Ceſio, Teſtico, Garlenda, Paſſavenna, Roſzi, Duranti, Stalanello, S. Vincenzo, Taſſaruolo, Morra zur Hälfte, Belvedere zum Drittel, Morneſe zur Hälfte, Cairo, imgleichen Rochetta und Vignarollo zu drey Viertheil, und Melleſimo, Coſſeria, Plodio, Bieſtro und Aqua fredda zur Hälfte.

II. **Das Herzogthum Aoſta, Ducato d'Aoſta, oder di Avoſta,** Ducatus Auguſtae Praetoriae oder Auguſtanus, iſt ein ganz gebirgichtes Land, deſſen Einwohner nicht nur faſt alle Kröpfe haben, ſondern auch, weil ſie ſelten aus ihren Thälern kommen, und alſo wenig Umgang mit andern haben, für die Einfältigſten unter den Piemonteſern gehalten werden. An der ſavoyiſchen Gränze iſt der

kleine,

kleine, (ehemals Mons columnae Jovis,) und an der Gränze vom Walliſer Lande der große S. Bernhards-Berg, (ehemals Mons Penninus,) über welche der Weg in dieſe Länder geht; daher auch zur Bequemlichkeit der Reiſenden auf jedem ein Kloſter, und neben demſelben ein Hoſpital iſt. Der Fluß Doria Baltea entſpringt in dieſem Lande, und fließt mitten durchhin. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Aoſta, Avoſta, ehemals Auguſta praetoria, eine Stadt am Fluſſe Doria Baltea, welche ihren jetzigen Namen vermuthlich von dem alten, dieſen aber daher hat, weil Auguſt hieher ein Pflanzvolk von 3000 prätoriſchen Soldaten geſchicket. Sie liegt am Fuße der Alpen, und zeiget noch römiſche Alterthümer, z. E. einen Triumphbogen, ein Amphitheater, le Pont d'E, u. a. m. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Mouſtiers en Tarentaiſe. Außer der Kathedralkirche findet man eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 2 Collegia clericorum, und 4 Klöſter. Es iſt hier auch ein Mandement.

2. Verrez, Vitricium, ein Städtchen am Fuße eines Hügels, mit einem feſten Bergſchloſſe. Es iſt hier ein Kloſter regulirter Chorherren.

3. Bardo, ein Städtchen und Schloß, iſt ein von Natur ſehr feſter Platz.

4. Die Grafſchaft Val di Cogna, comitatus vallis Coniae, gehöret dem Biſchofe zu Aoſta, und begreift 13 Oerter.

5. Die Grafſchaft Chalant, welche der erſte Herzog von Savoyen Amadeus, ums Jahr 1417 errichtet hat.

6. Die Baronien Chaſtilon, Arnavilla, Fenis, Caſtro Argento, Quarro, und noch 4 andere.

Anm. Der Weg von Aoſta nach Jvrea geht, wenn man aus Donas gekommen iſt, durch eine 12 Schuhe breite und bogenmäßige Oeffnung, welche durch einen Felſen gehauen iſt. Daß Hannibal dieſen Weg gehauen, iſt eine unrichtige Meynung.

III. **Die Herrſchaft Vercelli**, Signoria di Vercelli, wird von vielen kleinen Flüſſen gewäſſert, die

ſich insgeſammt in den Fluß Seſia ergießen, der die Gränze zwiſchen dieſer Herrſchaft und dem Mailändiſchen iſt. Sie iſt 1427 von ihrem letzten Herrn an die Herzoge von Savoyen überlaſſen worden. In derſelben bemerken wir

1. Vercelli, Vercellae, eine ziemlich große und gute Stadt, nahe beym Fluſſe Seſia, in einer von kleinen Flüſſen, davon einer durch die Stadt fließt, häufig zertheilten fruchtbaren Gegend. Ehemals war ſie eine gute Feſtung, welche die Spanier 1638 eroberten, und 22 Jahre lang behielten. Als aber die Franzoſen ſich 1704 derſelben bemächtigten, verwüſteten ſie die Citadelle und alle Feſtungswerke. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Mailand ſteht, und hat 2 Kathedralkirchen, welche über den Rang mit einander ſtreiten, auch 12 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, 12 Mannsklöſter, 3 Probſteyen, 2 Priorate, 7 Nonnenklöſter, 3 Armenhäuſer und 5 Hoſpitäler.

2. Saint Ya, Sancta Agatha, ein Städtchen am Fluſſe Naviglio. Außer der Kathedralkirche der h. Agatha iſt hier noch ein Mönchenkloſter. Das Städtchen iſt ſchon 1200 verwüſtet, und, nachdem es eine Zeitlang wüſte gelegen hatte, wieder aufgebauet und befeſtiget, 1559 von den Spaniern vergeblich belagert, 1639 aber von Thomas, Herzoge von Savoyen, erobert worden.

3. Biella, Bugella, eine Stadt an einem Hügel, von ungefähr 7000 Einwohnern. In der untern Stadt ſind 4 Kirchen und 4 Klöſter; in der obern Stadt eine Kirche und 3 Klöſter. Um die Stadt her ſtehen noch 4 Kirchen und 2 Klöſter.

4. Oroppa, ein Berg, auf welchem eine prächtige Wallfahrtskirche der heil. Jungfrau ſteht, auch viele Kapellen dabey erbauet ſind.

5. Gattinara, ein Städtchen am Fluſſe Seiſia, hat den Titel einer Grafſchaft. Es ſind hier eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

6. Die Markgrafſchaft Andorno, deren Hauptort, Andorno, ein Städtchen iſt.

7. Deſſa-

7. Deſana, S. Germano, Colobiano, Buronzo, Saravalle, Rovaſio, Caſtellengo, Carpignano und S. Damiano ſind Flecken.

Anmerk. Hier liegt das Fürſtenthum Maſſerano, davon hernach bey den Fürſtenthümern in Ober-Italien gehandelt werden wird.

IV. **Die Grafſchaft Nizza,** welche ſich 1388 an das Haus Savoyen ergeben hat, begreift

1. **Die Grafſchaft Tenda,** darinnen Tenda der Hauptort und ein Städtchen iſt, welches an einem Hügel, über demſelben aber ein altes Schloß liegt. Es iſt hier eine Collegiatkirche. Die umliegende Gegend hat nur Weide und Wald, außer daß nach Nizza zu angenehme Thäler ſind, welche Wein, Obſt, Kaſtanien und Mandeln tragen. Der Ort iſt um deßwillen beträchtlich, weil der Weg aus Piemont nach Nizza durch denſelben geht.

2. **Die Grafſchaft Boglio oder Beuil,** deren Hauptort gleichen Namen hat, und darinnen auch le Villar, Villarium, ein Städtchen iſt.

3. **Marcheſato di Dolc aqua,** begreift

1) Dolc aqua, Aqua dulcis, ein Städtchen mit einem feſten Schloſſe.

2) Perinaldo, Apricale, Iſola und Rocchetta ſind Städtchen.

4. **Die eigentliche Grafſchaft Nizza,** darinnen

1) Nizza, Nicaea, Nicia, die Hauptſtadt der Grafſchaft, am Meere, in welche hier der Fluß Paulon fällt. Sie iſt feſt, hat auch ein ſehr feſtes Schloß auf einem Felſen, welches aus 3 über einander liegenden Abtheilungen beſteht. Sie iſt der Sitz eines königlichen Rathes. Der Hafen iſt für einen Freyhafen erkläret worden. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Ambrün. Außer der Kathedralkirche giebt es hier noch 3 Pfarrkir-

chen, ein Jeſuiter Collegium, und 10 Klöſter. Es ſind hier noch Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern. 1691 ward ſie von den Franzoſen erobert, 1696 an Savoyen zurück gegeben, 1706 von den Franzoſen abermals eingenommen, und zum Theil ihrer Feſtungswerke beraubet, welche 1708 ganz vernichtet wurden.

2) Torbia, Turbia, Trophaea Auguſti, ein Städtchen von mehr als 200 Häuſern, ſteht auf einer kleinen Ebene, welche von 3 Hügeln umgeben iſt.

3) Soſpello, l'Eſpel, Hoſpitellum, eine Stadt, welche von dem Fluſſe Vibera oder Bevera in 2 Theile getheilet wird, hat auf 6000 Einwohner, und iſt der Sitz eines Bisthums: der Biſchof aber wohnet gemeiniglich zu Vintimiglia. Außer der Kathedralkirche giebt es hier noch eine Pfarrkirche, 2 andere Kirchen und 2 Klöſter.

4) Saorgio, Saurgium, ein Städtchen auf einem hohen Felſen, von welchem die kleinen Flüſſe Rodia und Bendola herabfließen, nachdem ſie dieſen Ort als eine Halbinſel umgeben haben. Jenſeits der Rodia ſteht auf einem ganz ſteilen Felſen ein uraltes Schloß, welches der böſe Tod genennet wird, und über dem Städtchen liegt ein ſehr feſtes Schloß, welches vom h. Georg benennet wird. Am Ufer der Rodia hat Herzog Karl Emanuel I einen mühſamen und koſtbaren Weg anlegen laſſen.

5) Villa franca, eine kleine feſte Stadt, liegt unter einem Berge am innern Ende eines bergichten Meerbuſens und Hafens, den 2 Vorgebirge machen, deren eines Montboron, und das andere Malalengua genennet wird. Auf einem Arme des letztern liegt Forte di S. Hoſpitio, auf jenem aber Forte di Monte Albano, und nahe bey der Stadt liegt ein feſtes Schloß auf einem Felſen. Der Freyhafen iſt ſehr geräumig. Sie iſt 1690 und 1744 von den Franzoſen eingenommen worden.

6) La Scarena, Lantoſca, S. Dalmatio, S. Stefano und Broglio ſind Flecken.

5. Das Fürſtenthum Oneglia iſt ein Reichslehn, liegt mitten im Gebiethe der Republik Genua, hat einen Ueberfluß an ſehr gutem Oele, und begreift

1) Oneglia, eine feſte Stadt am Meere, welche mit Oele einen einträglichen Handel treibt, eine Collegiatkirche und 2 Klöſter hat. Von dieſem Orte hat ein ölreiches Thal den Namen. Er iſt 1576 dem Hauſe Doria abgekaufet worden.

2) Maro, Macrum, ein Flecken, welcher den Titel eines Marcheſats hat. Es iſt daſelbſt ein Kloſter, und von dieſem Orte hat ein Thal den Namen.

3) Das Thal Prela, Vallis Petraelatae, welches 1575 und 1579 an das Haus Savoyen gebracht worden.

6. **Das Thal und Gebieth Barcelonette,** liegt an den Gränzen der franzöſiſchen Landſchaften Dauphiné und Provence. König Franz I nahm es dem Herzoge von Savoyen weg, und ſchlug es zu Provence. Heinrich II gab es zwar an den Herzog von Savoyen zurück: allein, 1713 wurde es im Utrechter Frieden wieder an die Krone Frankreich abgetreten, da es denn zu dem Gouvernement von Provence geleget wurde. 1760 kam es durch einen Tauſchvertrag an das Fürſtenthum Piemont. Der vornehmſte Ort deſſelben iſt

Barcelonette, ein Städtchen auf einem Berge, welches Raymund Berenger, Graf von Provence, 1230 erbauet, und zum Andenken des Urſprungs ſeiner Vorfahren aus Barcelona in Catalonien, mit dieſem Namen beleget hat.

3. Das Herzogthum Montferat.

Es gränzet gegen Abend und Mitternacht an Piemont, gegen Morgen an Mailand, und gegen Mittag an die Republik Genua; iſt ein an allen Sachen ſehr fruchtbares Land, inſonderheit an Getreide und vortrefflichen Weinen, vornehmlich an Muſcatenwein, und enthält ungefähr 200 Städte, Flecken und Schlöſſer. Es kömmt ſchon ums Jahr 980 ein Markgraf von

Montferat, Namens Wilhelm, vor. Als Markgraf Johann 1305 ohne männliche Erben ſtarb, kam die Markgrafſchaft an deſſelben Schweſter Jolantha, Gemahlinn des griechiſchen Kaiſers Andronicus, Sohn Theodor Comnenes Paläologus. 1330 vermählte Markgraf Johann II Paläologus ſeine Schweſter Jolantha mit Aymon Grafen von Savoyen, und gab ihm das Recht der Nachfolge, wenn der männliche Stamm ſeines Geſchlechts ausgienge. Die Paläologi herrſchten darinnen bis 1532, da der letzte, Namens Johann Georg, ſtarb, worauf das Land 1536 dem Herzoge Friderich Gonzaga von Mantua ſeiner Gemahlinn Margaretha wegen, die aus dem paläologiſchen Hauſe war, vom Kaiſer Karl V zuerkannt wurde, ungeachtet die Herzoge von Savoyen älteres Recht dazu hatten. Maximilian II erhob es 1573 zu einem Herzogthume. 1627 ſtarb der männliche Stamm des vorhin genannten Herzogs Friderichs aus. Savoyen meldete ſich zwar zur Regierungsfolge: allein Frankreich brachte es bey dem Kaiſer dahin, daß Karl I, Herzog zu Nevers und Rethel, die Herzogthümer Mantua und Montferat erhielt. 1631 wurden dem Herzoge von Savoyen, anſtatt der 15000 Kronen jährlicher Einkünfte, welche ihm der Herzog von Mantua bezahlen ſollte, 75 Oerter vom Herzogthume Montferat ausgezeichnet. 1703 trat der Kaiſer an den Herzog auch den Theil von Montferat ab, mit welchem die Herzoge von Mantua belehnet geweſen, damit er ſolchen von den röm. Kaiſern und dem Reiche haben und beſitzen ſolle, wie ihn die Herzoge von Mantua bis dahin beſeſſen hatten, und 1708 belehnte er ihn mit demſelben. Wir bemerken folgende Oerter als die vornehmſten:

1. Caſal,

1. Caſal, Caſale, Caſale S. Evaſii, die Hauptſtadt des Landes, und eines der 4 Diſtricte deſſelben, liegt am Po, in einer fruchtbaren Gegend, und war ehemals eine wichtige Feſtung, die, außer ihrer eigenen Befeſtigung, ein Schloß und eine Citadelle hatte, welche eine der beſten in Italien war; daher ſie oft belagert worden. 1681 trat der Herzog von Mantua dieſe Stadt an Frankreich ab. 1695 und 1706 wurde ſie von den Alliirten erobert. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Mailand. Es ſind hier, außer der Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

2. Trino, Tridinum, Trinum, eine ziemlich wohlgebauete, aber wegen der ſchlechten Luft, welche die umliegenden Moräſte verurſachen, nicht ſtark bewohnte Stadt. Sie war ehedeſſen feſt, und iſt im 17ten Jahrh. dreymal belagert und erobert, hierauf aber ihre Befeſtigung größtentheils geſchleift worden. Zu derſelben gehöret ein Diſtrict.

3. Alba, Alba Pompeja, eine Stadt am Tanaro, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Mailand ſteht, und der Hauptort eines Diſtricts. Sie hat, außer der Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 2 andere Kirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

4. Ciſterna, ein Fürſtenthum.

5. Acqui, Aquae Statellorum, eine Stadt am Fluſſe Bormida, hat den Namen von ihren heilſamen warmen Bädern und dem Volke der Stateller, iſt der Hauptort eines Diſtricts, und der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Mailand ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch eine Pfarrkirche, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

6. Cortimiglia, Curtismilium, eine kleine Stadt, welche der Fluß Bormida zertheilet.

7. Nizza della Paglia, eine Stadt am Fluſſe Belbo, iſt der Sitz eines Biſchofs.

8. Die kleinen Städte Dogliano, Livorno, Montecalvo, Pomaro, eine Markgrafſchaft, San Dumiano, San Martino.

9. Die Markgrafſchaft Spigno, ein ehemaliges unmittelbares Reichslehn, hat das Haus Savoyen 1724 erkaufet.

kaufet. Der Hauptort Spigno iſt ein Städtchen am Fluſſe Bormia.

4. Ein Theil vom Herzogthume Mailand.

Von dem Herzogthume Mailand ſind folgende Länder auf ewig abgeſondert, und mit dem Vorbehalte des dominii directi des heil. röm. Reichs an den Herzog von Savoyen abgetreten worden, davon hernach bey Mailand ein mehreres.

1. Das Gebieth Aleſſandrino hat der Herzog 1703 bekommen. Darinnen iſt

1) Aleſſandria oder Alexandria, mit dem Zunamen della Paglia, weil man daſelbſt ſtatt des Holzes Stroh brennt, iſt eine feſte Stadt, mit einer vortrefflichen Citadelle, am Fluſſe Tanaro, in einer ſumpfigen Gegend. Die Häuſer ſind zwar von Steinen, aber weder groß noch ſchön. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Mailand. Außer der Kathedralkirche ſind hier 12 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, 12 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Sie ſoll 12000 Einwohner haben. Ihren Namen hat ſie zur Ehre Papſts Alexanders III empfangen.

2) Boſco, eine Abtey von 50 bis 60 Mönchen, mit einer vortrefflich geſchmückten Kirche.

2. Das Gebieth Lumellina hat er auch 1703 bekommen. Darinnen iſt

1) Lumello, eine kleine Stadt.

2) Mortara, eine kleine Stadt, die ehedeſſen eine gute Feſtung war.

3) Bremme, eine kleine Stadt am Po.

4) Pieve del Cairo und Borgo franco ſind Flecken.

5) Valenza, eine feſte Stadt am Po, welche mehrmals belagert, und noch zuletzt 1746 von den Sardiniern erobert worden.

3. Das Gebieth Vigevanaſco gehöret dem Könige ſeit 1743 durch den Wormſer Tractat, und enthält

Vigevano, Viglevanum, eine etwas befeſtigte Stadt, am Fluſſe Teßino, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe zu Mailand ſteht, und den vermöge päpſtlicher Entſcheidung von 1754 der König von Sardinien ernennet. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Pfarrkirchen, 5 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

4. Das Gebieth Novareſe gehöret dem Könige ſeit 1736 als ein Reichslehn, iſt ſehr einträglich, und enthält

1) Novara, eine wohlbebauete Stadt mit einigen Befeſtigungswerken und einem Schloſſe, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Mailand ſteht, und die weltliche Gerichtsbarkeit in einem großen Striche Landes bis an den Lago Maggiore hat. Es ſind hier, außer der Kathedralkirche, 17 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter.

2) Trecaſte und Cerano ſind kleine Oerter.

3) Olegio, Borgomanero und Romagnano ſind kleine Oerter.

Anm. Von Romagnano an geht aus dem Fluſſe Seſſa ein Kanal nach Cerano, und von dar längſt dem Fluſſe Teßino in 2 Armen bis Sforzeſca, im Gebiethe Vigevanaſco.

4) Orta, ein Städtchen, an einem davon benannten See, gehöret dem Biſchofe zu Novara.

5) Biadrate und Salvengo ſind Flecken.

5. Val di Seſia, liegt an dem Fluſſe Seſia, und iſt dem Herzoge 1703 abgetreten worden. Der vornehmſte Ort in demſelben iſt

Borgo di Seſia, ein Städtchen.

6. Von der Grafſchaft Anghiera, Comitatus Angleriae, gehöret ſeit 1743 dem Könige von Sardinien der größte Theil, nämlich alles Land, welches dieſſeits, oder an der Weſtſeite des Lago Maggiore liegt, ſo daß die ſardiniſch- und öſtreichiſche Gränzlinie mitten durch den See von der ſchweizeriſchen Gränze an, bis

an den Teßino geht. Sie beſteht aus Bergen und Thälern, iſt ſehr fruchtbar und volkreich. Durch Abtretung dieſes Theils der Grafſchaft an den König von Sardinien hat das öſtreichiſche Haus die freye Verbindung und Handlung mit Frankreich, Helvetien und einem Theile von Deutſchland verloren, weil jetzt der Berg Simplon, über welchen der einzige Weg dahin geht, unter ſardiniſcher Bothmäßigkeit iſt. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Arona, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe, am Lago Maggiore, bey welcher die borromäiſche Familie dem berühmten heil. Borromäus, welcher der vornehmſte Heilige der Mailänder iſt, eine metallene Bildſäule von 35 Ellen errichten laſſen. Sie ſteht auf einer Höhe an dem See, auf einem 25 Ellen hohen Fuße, und iſt unter den vielen ihm errichteten Bildſäulen die ſehenswürdigſte.

2) Palanza, nahe beym Lago Maggiore, Mergozzo, an einem kleinen See, Vogogna, nahe bey dem Fluſſe Taſo, Omegna, am See Orta ꝛc. ſind kleine Oerter.

3) Domo d' Oſcella, ein Städtchen und Schloß am Fluſſe Taſo.

7. Die Herrſchaften S. Fedele, Torre di Forti, Gravedo und Campo Maggiore hat der König 1736 bekommen.

8. Der Theil des Landes Paveſe, welcher zwiſchen dem Teßino und Po, (die Inſeln gegen Pavia über ausgenommen,) und an der Mittagsſeite des Fluſſes Po liegt, gehöret dem Könige ſeit 1743. Dazu gehöret

1) Voghera, eine geringe Stadt, am Fluſſe Staffora.

2) S. Margerita, Varzio, und andere kleine Oerter.

9. Das Gebieth Tortoneſe beſitzt der König ſeit 1736 als ein Reichslehn. Wir bemerken

1) Tortona, vor Alters Dertho und Derthona, eine mit Mauern und Thürmen umgebene geringe Stadt, mit einem

einem Caſtel auf einer Höhe am Fluſſe Scrivia. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Mailand. Außer der Kathedralkirche ſind hier 6 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

2) Caſtel nuovo Tortoneſe, liegt über Tortona, am Fluſſe Scrivia.

3) Serravalle mit dem Zunamen di Scrivia, ein Städtchen am Fluſſe Scrivia, woſelbſt es Eiſenbergwerke giebt.

4) Gigiole, ein Städtchen.

10. Das Gebieth Bobio gehöret dem Könige ſeit 1743. Darinnen iſt

Bobbio, Bobium, am Flüſſe Trebbia, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Grafſchaft. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Genoua. Es ſind hier 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

5. Die Inſel und Königreich Sardinien.

Sardinien liegt im mittelländiſchen Meere, und wird gegen Norden von der Inſel Corſica durch die Meerenge Boniſacio getrennet. Sie iſt ungefähr 440 Quadratmeilen groß. Bey den Griechen hat ſie Ichnuſa, Sandaliotis und Sardo geheißen. Sie iſt zwar an Getreide, Wein, Oel und Orangefrüchten ſehr fruchtbar, hat auch ſtarke Viehzucht, aber eine ungeſunde Luft, weil ſie viele Moräſte enthält, und die hohen Berge an der Nordſeite den Nordwind hindern, daß er dieſe Inſel nicht durchſtreichen kann; daher ſie auch bey den Römern ein Verbannungsort war. Die Berge enthalten unterſchiedene Metalle. Auf den Küſten iſt ein ſtarker Fiſch- und Korallenfang. Die Kirchen und Klöſter ſind zahlreich, und ihre jährlichen Einkünfte ſollen ungefähr 250000 Piaſter betragen.

Als

Als Sardinien unter der Bothmäßigkeit der Römer ſtund, machte es mit Corſica eine Provinz aus. Im 5ten Jahrhunderte bemächtigten ſich dieſer Inſel die Vandalen. Als aber dieſen Beliſarius eine große Niederlage zufügte, kam ſie wieder unter die Herrſchaft der morgenländiſchen Kaiſer. Um die Mitte des 9ten Jahrhunderts bemächtigten ſich ihrer die Saracenen; und wäre auch das Vorgeben der päpſtlichen Schriftſteller richtig, daß Kaiſer Ludewig I dieſe Inſel dem päpſtlichen Stuhle geſchenket habe, ſo iſt doch gewiß, daß die Saracenen an dieſe Schenkung ſich nicht gekehret haben, und daß der Papſt nicht mächtig genug geweſen ſey, ſie von derſelben zu vertreiben. Indeſſen ließ Papſt Johannes XVIII im Jahre 1004 eine Bulle ausgehen, darinnen er dieſe Inſel demjenigen eigenthümlich ſchenkte, der ſie den Saracenen entreißen würde. Solches verſuchten die Piſaner, und es gelung ihnen endlich 1019, daß ſie mit Hülfe der Genueſer von der ganzen Inſel Meiſter wurden. Während ihrer Herrſchaft war ſie in 4 Provinzen oder Fürſtenthümer vertheilet, welche Cagliari, Oriſtagni, Torres und Galluri genennet wurden. Jedes Theil ſtund unter einem Richter oder Fürſten, die ſie zuweilen Könige nenneten, und dieſe Gewalt ſo gar auf ihre weiblichen Nachkommen brachten. Der Papſt gönnete den Piſanern dieſe Inſel nicht; und dieſe zankten ſich auch mit den Genueſern über ihren Beſitz, welches veranlaſſete, daß ein jeder Richter in ſeiner Provinz ſo gut als unabhängig war, und einen König vorſtellete. Dafür erklärte auch endlich Kaiſer Friderich I den Richter zu Oriſtagni, Bariſon, 1154 zu Pavia; allein die übrigen Richter vereinigten ſich wider ihn, und verheerten ſein Gebieth,

Gebieth, und die Piſaner widerſetzten ſich dieſer Veränderung aufs ſtärkſte, brachten es auch durch große Geldſummen bey dem Kaiſer dahin, daß er ihnen 1166 Sardinien zuerkannte, und ſie damit belehnete. Allein die Päpſte Innocenz III und Honorius III ſuchten die Inſel unter die Bothmäßigkeit des römiſchen Stuhls zu bringen; es gelung auch den Päpſten ſo weit, daß ſie nicht nur von den Piſanern zu zweyen malen eine Abtretung der Inſel erzwungen, ſondern auch die Richter nöthigten, ſich von ihnen belehnen zu laſſen, und einen Tribut zu erlegen. Als aber die päpſtliche Herrſchaft verſchiedentlich angefochten wurde, ſich auch die Piſaner 1267 vom neuen Meiſter davon machten, verſchenkete Papſt Bonifacius VIII dieſe Inſel ſowohl als Corſica an König Jakob von Aragonien, von dem er ſich einen jährlichen Tribut ausbedung. Die Aragonier kamen aber erſt nach einem langen Kriege mit den Piſanern und Genueſern, 1324 zum ruhigen Beſitze der Inſel, welche nachmals ein Theil der ſpaniſchen Monarchie wurde, und bis 1708 blieb. In dieſem Jahre wurde ſie von den Engländern für den König und nachmaligen Kaiſer Karl III (VI) erobert, und demſelben im ütrechter Frieden zuerkannt. 1717 ward ſie von den Spaniern weggenommen. 1718 wurde ſie von dem Kaiſer an den Herzog von Savoyen gegen Sicilien überlaſſen, welcher 1720 zum wirklichen Beſitze derſelben kam.

Dieſes Königreich iſt dem Hauſe Savoyen mehr wegen der wirklichen Krone, als wegen der Einkünfte, ſchätzbar; denn, nach Abzug der Unterhaltungskoſten für die Truppen und Bedienten, bleiben wohl nicht über etliche 100000 Livres übrig: allein ohne Zweifel würde das Reich in beſſerm Stande, einträglicher und ver-

mögender ſeyn, wenn es nicht beſtändig durch Unter-Könige verwaltet würde, ſondern der König ſelbſt darinn wohnete. Es beſteht aus 2 Haupttheilen.

I. Capo di Cagliari machet den ſüdlichen Theil der Inſel aus, darinnen folgende Oerter liegen:

1. Cagliari oder Calari, vor Alters Caralis und Carales, die Hauptſtadt des Königreichs, der Sitz der königl. Audienz, der königlichen apoſtoliſchen Kanzley, der königl. Intendanz und des Unterkönigs, welcher aber auch abwechſelnd zu Saſſari wohnet, imgleichen eines Erzbiſchofes und einer Univerſität, liegt an einem großen von ihr benannten Meerbuſen, hat einen ſichern Hafen, und außer andern Befeſtigungswerken ein Kaſtel. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen keine Biſchöfe mehr, nachdem das doliſche, suelliſche und ſulciſche Bisthum dieſem Erzbisthume einverleibet worden. Der Erzbiſchof heißt auch Epiſcopus unionum, vexillarius S. R. E. Prior S. Saturnini, Dominus Baroniarum de Suelli, S. Pantaleonis, et inſulae S. Antiochi, regiusque Conſiliarius. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen, unter welchen 3 Collegiatkirchen ſind, imgleichen 18 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter.

2. S. Pantaleo, ein Dorf, welches ehedeſſen eine Stadt Namens Dolio, und ein biſchöflicher Sitz geweſen iſt.

3. Palma di Solo, ein Hafen, in deſſen Gegend vor Alters die Stadt Sulcis geſtanden hat.

4. Villa d' Igleſias, eine kleine Stadt, mit einer ehemaligen Kathedralkirche und 5 Klöſtern. Hier hat ein Generalvicarius des Erzbiſchofs zu Cagliari ſeinen Sitz.

5. Oriſtano, eine befeſtigte Stadt mit einem Hafen an einem von ihr benannten Meerbuſen, welche der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, unter welchem der Biſchof zu Ales ſteht. Sie hat den Titel eines Marquiſats. Daß ſie die alte Stadt Arborea ſey, wie einige meynen, iſt ungegründet.

6. Ales, Aleſia, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Bisthums iſt, welches von Uſel, Uſellis, hieher verleget worden.

7. To-

7. Toralba, ein Dorf, woſelbſt dem Anſehen nach die Stadt Terralba geſtanden hat.

II. Capo di Logodori machet den nordlichen Theil der Inſel aus, und enthält folgende Oerter:

1. Boſa, eine kleine Stadt mit einem Hafen bey der Mündung des kleinen Fluſſes gleiches Namens, iſt der Sitz eines Bisthums, und hat 4 Klöſter. In dieſer Gegend iſt im Meere ein Korallenfang.

2. Algeri, Alghero, eine Stadt an einem Meerbuſen, welche einen ſehr guten Korallenfang hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt. In der Stadt ſind 7 Klöſter, und bey derſelben 2.

3. Saſſari, eine Stadt am Fluſſe Torres, nicht weit vom Meere, iſt von ziemlicher Größe, und der Sitz eines Erzbiſchofs; es muß auch der Unterkönig von Sardinien jährlich 6 Monate lang hieſelbſt wohnen. Unter dem Erzbiſchofe, welcher ſich von Torres benennet, (Archiepiſcopus Turritanus,) ſtehen die Biſchöfe von Alghero, Caſtello Aragoneſe und Boſa. Es ſind in und bey der Stadt 13 Manns- und 3 Nonnenklöſter. Der hieſige Springbrunn Roſello iſt bey den Sardiniern ſehr berühmt.

4. Torres oder Turris, ein Ort, welcher vor Alters eine Stadt und biſchöflicher Sitz geweſen iſt.

5. Sedini, ein Flecken, in deſſen Gegend die Stadt Ampurias geſtanden hat, die der Sitz eines Bisthums geweſen iſt, welches nach Caſtello Aragoneſe verleget worden.

6. Caſtello Aragoneſe, eine kleine befeſtigte Stadt mit einem Hafen, iſt der Sitz eines Bisthums. Den Zunamen Aragoneſe hat ſie bekommen, weil ſie unter allen ſardiniſchen Städten zuerſt von den Aragoniern erobert worden. Es iſt hier nur ein Kloſter.

7. Terra nuova, eine kleine Stadt an einem Meerbuſen, mit einem Hafen. Sie iſt aus den Trümmern der ehemaligen Stadt Civita entſtanden, deren Bisthum mit dem zu Ampurias vereiniget worden.

8. Galtelly, ein geringes Städtchen, welches ehedeſſen eine anſehnlichere Stadt, und der Sitz eines Bisthums geweſen iſt.

Von den vielen kleinen Inſeln, welche um dieſe große Inſel herliegen, ſind die größten Tavolara, Anthioco, Pietro, Aſinara ꝛc.

Anm. Auf der Inſel Sardinien haben vor Alters außer den angezeigten noch andere Städte gelegen, und ſind biſchöfliche Sitze geweſen, man weis aber ihre Lage nicht zuverläßig anzugeben; nämlich Forum Trajani, Phauſania oder Phaſania auch Fauſina, Suellis, Arborea, Caſtrum, Giracla, Othana, Plovaca, lat. Flubium oder Pluvium, Sorra, Sancta Juſta und Uſel.

II. Oeſtreichiſche Staaten in der Lombardey.

Dieſe beſtehen jetzt nur aus einem Theile des Herzogthums Mailand, und dem Herzogthume Mantua, und betragen ungefähr 210 geographiſche Quadratmeilen.

1. Das Herzogthum Mailand.

Das Herzogthum Milano oder Mailand iſt von Sanſon, Blaeuw, Allard, und Covens und Mortier auf beſondern Charten abgebildet worden. Es gränzet gegen Weſten an Piemont und Montferat, gegen Norden an Helvetien, gegen Oſten an das Gebieth der Republik Venedig, und an die Herzogthümer Mantua, Parma und Piacenza; gegen Süden ans Gebieth der Republik Genua. Seine größte Breite von Süden nach Norden beträgt über 25, und die größte Länge von Weſten nach Oſten über 27 gemeine deutſche Meilen. Dieſes Land iſt eines der beſten und einträglichſten in Europa; es wird von Flüſſen, Bächen und Kanälen ganz durchſchnitten, und trägt die meiſten Arten von Getreide, nach deſſen Ernte man gemeiniglich noch türkiſch Korn oder Mayß ſäet, auch Reiß bauet,

bauet, deſſen Bau aber eine ungeſunde Luft machet. Vortreffliche Weide iſt gleichfalls vorhanden, inſonderheit im Diſtricte von Lodi, daher die Viehzucht daſelbſt anſehnlich iſt, und der daſige Käſe, welcher jetzt unrichtig der parmeſaniſche genennet wird, iſt berühmt, wird auch in Italien zu allen Brühen gebrauchet. Das Land hat auch guten Wein, und allerley ſchöne Erd- und Baumfrüchte, vornehmlich auch ſehr viele Maulbeerbäume, um des Seidenbaues willen. Es ſchließt 3 große Landſeen ein, welche ſind:

1) Der Lago Maggiore (d. i. großer See,) ehemals Lacus Verbanus, welcher 56 ital. Meilen lang, an den meiſten Orten 6 breit, und in der Mitte 80 Ellen tief ſeyn ſoll. Sein Grund und Boden iſt ſteinicht, das Waſſer hell und grünlich, und man fängt Forellen, Perſen, Schleien und andere Fiſche darinnen. Er iſt allenthalben mit Hügeln umgeben, auf welchen Weingärten und viele Gartenhäuſer angeleget ſind, und über den Weinbergen ſind Wälder von Kaſtanienbäumen. An dem Ufer zeigen ſich ſchöne Alleen und gewölbte Gänge, die mit Weinreben bedecket ſind. Hin und wieder ſind auch ſchöne natürliche Waſſerfälle, da ſich das Waſſer von den Bergen in den See ergießt. In der eidgenoſſiſchen Landvogtey Luggaris oder Locarno, von welcher auch ein Theil deſſelben benannt wird, nimmt er den Fluß Teſin oder Teßino, Ticino auf, welchen er bey Seſto wieder ausläßt; er iſt auch durch den Kanal Ticinello oder Navilio, welchen König Franz I hat graben laſſen, mit der Stadt Mailand verbunden. Unter den Inſeln, welche in dieſem See liegen, ſind vornehmlich 2 berühmt, welche die borromäiſchen Inſeln heißen.

(1) Iſola bella iſt noch um die Mitte des vorigen Jahrh. ein unfruchtbarer Felſen geweſen, auf welchen jeder Korb Erde, und was man ſonſt anjetzt darauf findet, mit vielen Unkoſten zu Waſſer hat gebracht werden müſſen. Man kann dieſe und folgende Inſel am beſten mit zween nach Art der Pyramiden eingerichteten, mit grünen Laubwerk und Blumen ausgezierten Aufſätzen, in welchen die Confituren auf die Tafel gebracht zu werden pflegen, vergleichen. Iſola bella enthält nicht nur einen ſchönen Pallaſt, der inwendig mit ſchönen Gemälden und andern Merkwürdigkeiten verſehen iſt, und deſſen Gewölbe, welche als Grotten mit Muſchelwerk und Marmor gezieret ſind, dicht an den See ſtoßen, ſo daß die Wellen deſſelben faſt beſtändig an ihren Fuß ſpielen; ſondern inſonderheit einen koſtbaren und vortrefflichen Garten, welcher 10 Erhöhungen hat, die, von der Fläche des Waſſers anzurechnen, ſenkrecht 60 Ellen, deren jede 3 Mannsſpannen lang iſt, ausmachen, und davon immer eine kleiner im Umfange iſt, als die andere, ſo daß die größte unten, und die kleinſte oben iſt. Der oberſte viereckicht länglichte Platz hat eine vortreffliche Ausſicht, iſt 45 bis 50 gemeine Schritte lang, mit Quaderſteinen bepflaſtert, und mit einer Lehne umgeben, auch auf allen 4 Seiten mit außerordentlich großen ſteinernen Bildſäulen beſetzet; der übrigen Zierathen zu geſchweigen.

(2) Iſola Madre liegt eine Stunde weit von der vorigen, und hat 7 hohe Abſätze. Dem Garten mangelt es auch nicht an Schönheit, und das Wohnhaus hat auch ſchöne Gemälde, ſonſt aber nichts ſonderliches. Es werden hier viele Faſanen verwahret. Die Stifter dieſer ſchönen Gärten und Einrichtungen ſind die Grafen Vitalianus und Renatus Borromäi.

2) Der Lago di Lugano oder Luganer See, welcher 4 deutſche Meilen lang iſt, und nur zumtheil hieher, größtentheils aber zu den eidgenoſſiſchen Landvogteyen Mendris und Lauwis gehöret.

3) Der Lago di Como, welcher von Süden nach Norden 36 ital. Meilen lang iſt, und davon ſich ein Arm von Nordweſt nach Südoſten erſtrecket. Er nimmt die Adda auf, und läßt ſie wieder aus, worauf ſie in den Po fließt. Der oben genannte Fluß Teßino fließt auch in den Po. Der Oglio und alle übrigen Flüſſe ergießen ſich auch in den Po, der dieſes Herzogthum theils durchſtrömet, theils berühret. Von dem Kanale, der aus dem Fluſſe Seſia nach Vigevanaſco geleitet worden, habe ich ſchon oben bey Novareſe gehandelt. Aus dem Fluſſe Teßino iſt ein Kanal bis nach Abiagraſſo geführet worden, von da ſich ein Arm deſſelben, Namens Grand Naviglio, nach der Stadt Mailand, ein anderer aber bis Pavia erſtrecket, woſelbſt er wieder in den Teßino tritt. Von der Stadt Mailand aus geht auch ein Kanal bis in den Fluß Adda; von Marignano einer aus dem Fluſſe Lambro bis nach Caſſano in den Fluß Adda; von Caſſano aus geht einer bis unterhalb Crema in den Fluß Serio; und aus dem Fluſſe Oglio gehen 2, nämlich von Calzo und Pamenengo, aus, die ſich unweit Soreſina vereinigen, worauf der Kanal bey Cremona in den Po tritt.

Der Handel des Landes iſt wichtig, wird aber vornehmlich in dem Lande ſelbſt getrieben, ſo daß die Mailänder wohl mehr von den Fremden ziehen, als ſie ihnen ſchicken. Sie verfertigen inſonderheit viel Tuch und Leinewand. Seide iſt hier in ſehr großer Menge, ſie iſt aber nicht ſo ſchön, als die piemonteſiſche. Die

Zeuge, welche man daraus verfertiget, ſind mehr für die Einheimiſchen als Auswärtigen; hingegen die vortrefflichen mailändiſchen ſeidenen Strümpfe, Handſchuhe und Schnupftücher werden häufig ausgeführet. Man arbeitet auch viel in Stahl, Kriſtall, Agathen, Avanturinen und andern Steinen; und es giebt überhaupt ſehr viele Handwerksleute und Künſtler im Lande. Die Kröpfe ſind im Mailändiſchen, inſonderheit in der Stadt Mailand und der umliegenden Gegend derſelben, ſehr häufig und groß.

Weil dieſes Land ſo ungemein fruchtbar und vortrefflich iſt: ſo ſind die Einkünfte ſeines Herrn auch ſehr anſehnlich. Den Königen von Spanien ſoll es jährlich über 2 Millionen Thaler eingebracht haben, und Keyßler meldet, daß zu ſeiner Zeit der öſtreichiſche General-Gouverneur 200000 Fl. jährl. Einkünfte gehabt haben ſolle. Man darf ſich daher nicht wundern, daß es von alten Zeiten her ein Zankapfel der Völker geweſen iſt.

Im 14ten Jahrh. warf ſich ein einheimiſcher Edelmann, Namens Matthäus Viſconti, zum Herrn des Landes auf, und wurde vom Kaiſer Heinrich VII in ſolcher Herrſchaft beſtätiget. Gegen das Ende dieſes Jahrh. kaufte Joh. Galeatius den herzogl. Titel vom Kaiſer Wenzel, und ſeine Tochter vermählete ſich mit Ludewig, Herzoge von Orleans; daher die Anſprüche der Könige von Frankreich an dieſes Herzogthum rühren. Nach dem Tode des letzten Herzogs von dieſer Linie machte ſich ſeiner natürlichen Tochter Mann, Franz Sfortia, bey den Mailändern ſo beliebt, daß ſie ihn 1450 zu ihrem Herzoge erwähleten. Unter ſeinen Nachfolgern ſuchte Frankreich dieſes Land an ſich zu reiſſen: allein Kaiſer Karl V ſchützte es als ein Lehn des röm.

Reichs;

Reichs; und als der letzte Herzog ſtarb, belehnete er ſeinen Sohn Philipp II, König von Spanien, mit demſelben. Solchergeſtalt blieb es bey der Krone Spanien bis nach Königs Karls II Tode. In dem weit ausgebreiteten und langwierigen Kriege, welcher über deſſen Verlaſſenſchaft entſtund, wurde 1706 ganz Mailand von der kaiſerl. Armee erobert, und der Kaiſer nahm davon, als von einem Reichslehne, Beſitz. Durch den badener Frieden von 1714, die Quadrupel-Allianz von 1718, und den achener Frieden von 1748, iſt das Haus Oeſtreich in dem Beſitze dieſes Herzogthums beſtätiget worden; jedoch ſind die Stücke deſſelben ausgenommen, welche das Haus Oeſtreich dem Herzoge von Savoyen abgetreten hat. Es trat nämlich Kaiſer Leopold 1703 an den Herzog die Landſchaften Alexandria und Valenza mit dem ganzen Diſtricte, welcher zwiſchen dem Po und Tanaro liegt, imgleichen Lumellina und Val di Seſſia, mit allem Zugehör ab, um ſolche von den Kaiſern und dem Reiche zu haben und zu beſitzen, wie die vorigen Könige von Spanien ſie beſeſſen, zu welchem Ende gedachte Landſchaften auf ewig von dem mailändiſchen Staate abgeſondert wurden, jedoch alles mit Vorbehalt des dominii directi des röm. Reichs. 1735 trat der Kaiſer auch die Landſchaften Tortoneſo und Novareſe, als Reichslehne, nebſt 4 Herrſchaften, S. Fedele, Torre di Forti, Gravedo und Campo Maggiore ab. 1743 trat die Königinn von Hungarn und Böhmen, Maria Thereſia, an den König von Sardinien, in dem Tractate von Worms, für ſich und ihre Erben, auf beſtändig ab das Gebieth Vigevanaſco und den Theil von Paveſe, welcher zwiſchen dem Po und Teſſino liegt, alſo, daß der Teſſino von da an,

wo er aus dem Lago Maggiore kömmt, bis dahin, wo er in den Po fließt, die Gränze zwiſchen beyden Staaten iſt; doch behielt die Königinn ſich die Inſeln vor, welche der Kanal gerade gegen Pavia über machet; der König von Sardinien aber hat nichts deſtoweniger den freyen Gebrauch des Teßino zur Schifffahrt, ohne einiger Durchſuchung und Abgabe unterworfen zu ſeyn, und der gedachte Kanal wird in dieſer Gegend nicht zu der Gränze gerechnet. Ferner bekam der König von Sardinien den Theil von Paveſe, welcher an der Mittagsſeite des Fluſſes Po liegt, nebſt dem Diſtricte von Bobbio, und das ganze Stück vom Herzogthume Piacenza, welches an der Weſtſeite des Fluſſes Nura von ſeinem Urſprunge an, bis da, wo er ſich in den Po ergießt, liegt, welches Stück er aber 1748 im achener Frieden an den Infanten Don Philipp abtrat. Endlich wurde ihm auch der Theil des Landes Anghiera, welcher an der Weſtſeite des Lago Maggiore liegt, überlaſſen, dergeſtalt, daß die Gränzlinie zwiſchen den Staaten des Königes und der Königinn, oben von der Gränze der Schweiz an, mitten durch den Lago Maggiore ſeiner Länge nach bis an den Fluß Teßino geht, und mitten durch dieſen Fluß ſich bis dahin erſtrecket, wo er ſich mit dem Po vereiniget, nach Maßgebung der vorher angezeigten Beſtimmung. Die Schifffahrt auf den gedachten Flüſſen haben beyderſeitige Unterthanen ganz frey, und ein jeder der beyden Landesfürſten kann an ſeinem Ufer die nöthigen Verbeſſerungen vornehmen, doch ſo, daß der Strom dadurch nicht nach der Seite des andern getrieben, noch von ſardiniſcher Seite der Eingang des Waſſers in den nach Mailand führenden Kanal gehindert werde. Alle dieſe Länder ſonderte die Köni-

Königinn von ihren Erblanden und dem mailändiſchen Staate auf beſtändig ab, jedoch dem dominio directo des röm. Reichs ungeſchadet. Alles dieſes wurde 1748 im achener Frieden beſtätiget.

Was das Haus Oeſtreich nunmehr von dem Herzogthume Mailand noch übrig hat, wird jetzt, nebſt dem Herzogthume Mantua, von einem General-Gouverneur verwaltet, dazu 1753 der junge Erzherzog Peter Leopold erkläret, und, bis er zur wirklichen Verwaltung die nöthigen Jahre erreichet, dem Herzoge von Modena die Adminiſtration aufgetragen worden, davon unten bey Modena ein mehreres. Dieſe öſtreichiſchen Landſchaften ſind folgende:

I. **Milaneſe**, ein fettes und von Kanälen und Flüſſen reichlich durchſchnittenes Land, darinnen

1. **Milano**, **Mailand**, Mediolanum, die Hauptſtadt des Herzogthums, hat 10 ital. oder 2 und ein Viertheil deutſche Meilen im Umfange, in welchen ſie aber viele Gärten einſchließt, und iſt nur mit einer Mauer und einem Walle umgeben, hat aber in einiger Entfernung von ſich eine Citadelle, die aus 6 Baſtionen beſteht, und nach der Stadt zu ziemlich feſt iſt. Sie hat weit mehr enge und krumme, als breite und gerade Gaſſen, und die häufigen papiernen Fenſter, ja die ſelbſt in großen Palläſten durch einander ſich zeigende gläſerne und papierne Fenſterſcheiben machen kein gutes Anſehen. Man zählet hier 22 Thore, 6 Hauptkirchen, darunter die Metropolitankirche die erſte iſt, 7 Collegiatkirchen, 69 Pfarrkirchen, viele andere Kirchen, 39 Mönchen- und 34 Nonnenklöſter, 100 geiſtl. Brüderſchaften, 120 Schulen, u. ſchätzet die Anzahl der Einwohner auf 250000. Der hieſige Adel iſt zahlreich, und die Freyheit zu leben und zu thun, wie und was man will, ſehr groß. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe zu Alba, Vintimiglia, Aleſſandria della paglia, Aqui, Aſti, Bergomo, Breſcia, Caſale, Cremona, Tortona, Lodi, Novara, Savona, Ver-

celli und Vigevano. Die Metropolitankirche, welche der h. Maria und Thecla gewidmet iſt, verdienet mehr ihrer Größe, (darinnen ſie aber doch der Peterskirche zu Rom, und Paulskirche zu London nicht gleicht,) als Pracht wegen, gerühmet zu werden; wenigſtens iſt dieſe Pracht nicht regelmäßig; denn die Kirche iſt ein großer Haufen von Marmor und Bildſäulen, welche letztern zwar insgeſammt auch von Marmor, und ſchön gearbeitet, aber ohne Geſchmack zuſammen geſetzet ſind. Unter dieſen Bildſäulen wird inſonderheit diejenige geſchätzet und bewundert, welche den heil. Bartholomäus friſch geſchunden vorſtellet, ſo daß ihm die Haut noch über die Schultern hängt. Einige wollen derſelben die Bildſäulen des Adams und der Eva über dem großen Portale noch vorziehen. Die vielen Säulen, welche das Gewölbe der Kirche tragen, und davon viele kaum von 3 Männern umfaſſet werden können, ſind von Marmor, welcher überhaupt an die innere und äußere Bekleidung dieſer Kirche reichlich verſchwendet worden, aber auch in hieſiger Gegend häufig gefunden wird, doch iſt ſeine Bearbeitung und Polirung koſtbar. Man hat an der innern und äußern Ausſchmükkung dieſer Kirche ſchon über 350 Jahre gearbeitet, iſt aber noch nicht damit zum Ende gekommen. Sie hat den Fehler mit allen italien. Kirchen gemein, daß ſie zu dunkel iſt, welches wohl die Malereyen auf den Fenſterſcheiben verurſachen. Der Schatz derſelben iſt wichtig. Der ehemalige Kardinal und Erzbiſchof von Mailand, der heil. Karl Borromäus, liegt in derſelben in einem faſt unſchätzbaren Sarge von Bergkriſtall begraben, und ſein Körper wird jährlich am 4ten Nov. feyerlich gezeiget und verehret. Der nicht weit von dieſer Kirche ſtehende erzbiſchöfl. Pallaſt iſt weitläuftig. Nächſt der Kathedralkirche iſt die Kirche des h. Alexander eine der ſchönſten in der Stadt, ſowohl in Anſehung der Bildhauerey in Marmor, als der Gemälde, Vergoldung und Structurarbeit. Unter die ſchönſten Kirchen gehören auch die Jeſuiter Kirche, bey welcher ein vom Karl Borromäus geſtiftetes Collegium mit einem anſehnlichen Büchersaale iſt, die Kirche di S. Girolamo, S. Giovanni di Caſarotti,

ti, della Paßione ꝛc. Die Kirche des h. Ambroſius iſt alt, und verwahret den Körper dieſes Kirchenvaters, imgleichen die Körper der Könige Pipin und Bernhard. Neben derſelben iſt ein Ciſtercienſer Kloſter. Das ambroſiſche Collegium, darinnen 16 Profeſſores umſonſt lehren, liegt mitten in der Stadt, und iſt von Frid. Borromäus geſtiftet. Eben derſelbe hat auch die dabey befindliche große und ſchöne Bibliothek angeleget, und der Kardinal Gilbert Borromäus hat ſie anſehnlich vermehret. Sie ſoll einige 40000 gedruckte Bände, und manche 1000 Handſchriften enthalten. In dieſem Collegio iſt auch eine Malerakademie und ein Raritätencabinet. Das Seminarium, darinnen die ſtudirende Jugend unterrichtet und unterhalten wird, und das adel. Collegium, ſind anſehnliche Gebäude; noch beſſer iſt das helvetiſche Collegium für eine gewiſſe Anzahl Helvetier. Es iſt hier auch eine mathematiſche Akademie. Das große Lazareth iſt nur zu Peſtzeiten beſetzet. Das große Hoſpital iſt ein vortreffliches Gebäude, und eine wichtige Stiftung des Herzogs Franz Sfortia IV. Es werden nicht nur Kranke, ſondern auch Findelkinder und tolle Leute darinnen aufgenommen, und es ſoll 90 bis 100000 Rthlr. jährliche Einkünfte haben. Außerdem giebt es noch andere Armenhäuſer, und von dem großen Hoſpitale hangen 6 kleinere ab. In dem Dominikaner Kloſter bey der Kirche Madonna della Gratia iſt die Inquiſition.

Unter den weltlichen Gebäuden iſt das nahe bey der Kathedralkirche ſtehende alte weitläuftige Gouvernementshaus, darinnen der ordentliche Sitz des General-Gouverneurs und der Regierung iſt, und das neue und anſehnliche Rathhaus, bey welchem eine Bildſäule zu Pferde ſteht, die den König Philipp II vorſtellet.

Dieſe Stadt, welche im Jahre 395 nach Erbauung der Stadt Rom von den Galliern erbauet worden, iſt zwar ſeit der Zeit einige 40 mal belagert, einige 20 mal erobert, und 4 mal faſt ganz zerſtöret worden, auch ſonſt vielen Widerwärtigkeiten unterworfen geweſen, hat ſich aber allezeit wieder erholet. Es ſind hier allerley Manufacturiſten, Künſtler und Handwerker, und der Handel iſt anſehnlich.

Außer

Außer einigen Flüſſen kommen hier auch einige Kanäle zuſammen, von welchen oben gehandelt worden.

In der Gegend der Stadt ſind einige Landhäuſer, unter welchen inſonderheit das ſimonettiſche, welches 2 italien. Meilen von der Stadt liegt, um deßwillen zu bemerken, weil auf der Seite des Gartens von den 2 einander parallel gegen über ſtehenden Flügeln des Gebäudes, die 58 gemeine Schritte von einander entfernet ſind, ein unvergleichliches Echo bemerket wird, welches den Schall einer menſchlichen Stimme einige 40 mal, und den Knall eines Piſtols über 60 mal deutlich wiederholet.

2. Monza, Modoetia, vor Alters Moguntiacum, eine kleine Stadt am Fluſſe Lambro, deren vornehmſte Merkwürdigkeit der Schatz der Collegiatkirche Johannes des Täufers iſt, darinnen unter andern die ſo genannte eiſerne Krone iſt, mit welcher in alten Zeiten die ital. Könige, und nachmals auch die deutſchen Kaiſer, wenn ſie ihre Rechte als Könige der Lombardey behaupteten, gekrönet worden. Sie hat ihren Namen von dem eiſernen Zirkel, welcher inwendig angebracht iſt, beſteht aber übrigens aus Gold und vielen Juwelen, doch iſt ſie ſo klein, daß kein erwachſener Menſch den Kopf hinein bringen kann. Sie iſt ungefähr 3 Fingerbreit hoch, und ohne alle Spitzen oder Stralen und Zierrathen. Es ſind noch 5 Pfarrkirchen hieſelbſt.

3. Bicoca, ein Dorf, woſelbſt die Franzoſen 1522 von den Kaiſerlichen geſchlagen worden.

4. Linato, ein Flecken am Fluſſe Lambro mit einem borromäiſchen Schloſſe.

5. Algiate und Vimercato ſind Flecken.

6. Trezzo, ein Flecken, da, wo der nach Milano gehende Kanal mit dem Fluſſe Adda ſich vereiniget.

7. Caſſano, ein Städtchen an der Adda, in deſſen Gegend aus der Adda 2 Kanäle gehen, davon der eine in den Fluß Lambro, und der andere in den Fluß Serio tritt. In dieſer Gegend lieferte Prinz Eugenius 1705 dem Herzoge von Vendome eine Schlacht, bey welcher ſich beyde Theile eines erhaltenen Vortheiles rühmen konnten.

8. Caravaggio, ein kleiner Ort mit dem Titel einer Markgrafſchaft.

9. Vailate, ein kleiner Ort an einem Kanale.

10. Melzo, ein Flecken am Fluſſe Molgora, welcher den Titel einer Grafſchaft hat.

11. Rivalta und Agnadello ſind kleine Oerter beym Fluſſe Adda, woſelbſt die Franzoſen 1509 die Venetianer geſchlagen haben. Am erſtern Orte iſt ein Schloß der Grafen von Stampa.

12. Marignano oder Melignano, ein Städtchen am Fluſſe Lambro, welches den Titel einer Markgrafſchaft, und ein Kaſtel hat. In dieſer Gegend gewann Franz I, König von Frankreich, 1515 den Schweitzern die berufene Schlacht ab.

13. Binaſco und Abiagraſſo ſind kleine Städte an Kanälen.

14. Turbigo, an einem Kanale, Rho, Barabiaco, Caſtellanza und Seprio, alle 4 am Fluſſe Olona, ſind kleine Oerter.

15. Vareſe, ein volkreicher Flecken, von welchem der Wallfahrtsort Madona del monte nicht weit entfernet iſt.

16. Gallarato, hat den Titel einer Grafſchaft.

17. Mariano, ein Flecken.

II. Der Theil der Grafſchaft Anghiera, welcher an der Oſtſeite des Lago Maggiore liegt. Dahin gehöret

1. Anghiera, ein Flecken und Schloß, an eben dieſem See, der ſardiniſchen Stadt Arona gegen über.

2. Seſto, eine Stadt mit dem Titel eines Herzogthumes, dem Hauſe Spinola zugehörig.

Die übrigen Oerter ſind klein, und nicht merkwürdig.

III. Das Gebieth Como, Territorium Comenſe, ſchließt den See Como ein, und enthält folgende Oerter:

1. Como oder Chum, eine alte Stadt in einer von Bergen umgebenen Ebene an dem von ihr benannten See, aus welchem hier die Adda wieder heraus kömmt. Sie hat 12 Pfarrkirchen, treibt guten Handel, und iſt wohl

bewohnet

bewohnet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Görz in der Grafſchaft dieſes Namens. Catullus, der jüngere Plinius und Jovius ſind hier geboren. 1513 wollten ſich die Einwohner mit den Eidgenoſſen und Graubündnern in ein Bündniß einlaſſen, welches aber nicht zum Stande kam, weil ſie dabey den Vorzug haben wollten.

2. Archinto, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft. An dem Comer See liegen viele Flecken und Dörfer.

3. Fort de Fuentes, ein Feſtungswerk auf einem Felſen beym Einfluſſe der Adda in den Comer See, und an den Gränzen der graubündneriſchen Landſchaften Veltlin und Cleven, welches ein Graf von Fuentes, ſpaniſcher Statthalter zu Mailand, 1603 aus Unwillen wider die Graubündner angeleget hat, und noch im Stande iſt. Die Beſatzung muß oft abgewechſelt werden, weil die hieſige Luft ungeſund iſt.

4. Lecco, eine Stadt an dem Arme des Comer Sees, welcher ſich nach Südoſten erſtrecket. Sie treibt guten Handel.

IV. **Das Gebieth Paveſe**, davon der größte Theil dem Herzoge von Savoyen gehöret, wie oben bey deſſelben Staaten angezeiget worden. Wir bemerken

1. Pavia, Ticinum, Papia, eine große, aber alte und ſchlecht bewohnte Stadt am Fluſſe Ticino, mit ſchlechter Befeſtigung, einer altmodiſchen Citadelle und einem Schloſſe. Die Gaſſen ſind zwar gerade und breit, aber ſchlecht bebauet, ſo daß man es dieſer Stadt überhaupt nicht anſieht, daß ſie ehemals der Sitz des longobardiſchen Reiches geweſen. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und das Pallium trägt, hat eine Kathedralkirche, 18 Pfarrkirchen, innerhalb und außerhalb ihrer Mauern 25 Mönchenklöſter und 13 Nonnenklöſter. Die Domkirche iſt alt und von Backſteinen, wie die meiſten hieſigen öffentlichen Gebäude. Auf dem Platze vor derſelben ſteht eine metallene Bildſäule zu Pferde, welche Regiſola genennet wird, und den Antoninus Pius, oder, nach anderer Meynung,

den

den Marcus Aurelius vorſtellet, noch anderer Meynungen von derſelben zu geſchweigen. Das Auguſtiner Kloſter iſt bloß des vortrefflichen marmornen Grabmales wegen merkwürdig, welches die vorgegebenen Gebeine des h. Auguſtins einſchließt. Hier iſt auch Boethius begraben. Die hieſige Univerſität iſt von Karl dem Groſſen geſtiftet, und von Karl IV erneuert worden. Es gehören 7 Collegia dazu. Außerdem iſt hier noch ein Collegium, welches der Papſt Pius V geſtiftet hat, deſſen Bildſäule auf dem Platze vor dem Gebäude ſteht; noch ſchöner aber in dem Collegio ſelbſt gefunden wird.

2. Certoſa, ein berühmtes Karthäuſer Kloſter, eine gute Stunde von Pavia, welches Giovan Galeazzo Viſconte, erſter Herzog von Mailand, geſtiftet hat. Die Gebäude, welche dazu gehören, ſind ſchön und prächtig, vornehmlich aber die Kirche, deren innere und äußere Pracht groß iſt, ob ſie gleich von gothiſcher Bauart. In dem großen Thiergarten, welcher um dieſe Karthauſe her liegt, iſt Franz, König von Frankreich, 1525 von den Kaiſerlichen gefangen genommen worden, als er die Stadt belagerte. Es liegen in dieſem Thiergarten, welcher mit einer 20 italieniſchen Meilen großen, aber an vielen Orten verfallenen viereckichten Mauer umgeben iſt, viele Flecken und Dörfer.

3. Trivolzo, ein kleiner Ort, nahe beym Kanale von Abiagraſſo, hat den Titel eines Fürſtenthumes.

V. Das Gebieth Lodigiano, Territorium Laudenſe, welches ſehr fett und fruchtbar iſt, und darinnen

1. Lodi, eine ziemlich große und wohlgebauete Stadt an der Adda, mit einem feſten Schloſſe. Kaiſer Friderich I hat ſie 1158 drey italieniſche Meilen von dem alten Lodi erbauet. Sie hat 12000 Einwohner, iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Mailand ſteht, hat außer der Kathedralkirche noch 2 Collegiatkirchen, 17 Pfarrkirchen, 14 Mönchen- und 12 Nonnenklöſter, und 53 Convente, Collegia, Kirchen und Kapellen. Hier und im

Diſtricte der Stadt wird jetzt der berühmte parmeſaniſche Käſe gemachet, welcher alſo von ihr benennet werden muß. Man verfertiget hier auch unächtes Porcellan.

2. Lodi Vecchio, vor Alters Laus oder Lauda Pompeia, iſt jetzt ein geringer Ort am Fluſſe Lambro, war aber ehemals eine ſchöne und anſehnliche Stadt, welche die Milaneſer 1119 aus Neid zerſtöreten. Kaiſer Friderich Barbaroſſa, als er unwillig über die Milaneſer war, ließ 3 ital. Meilen von hier die vorher beſchriebene neue Stadt Lodi bauen, und ertheilte derſelben anſehnliche Privilegien.

3. Codogno, ein kleiner Ort.

4. Maccaſtorna, ein Städtchen an der Adda.

VI. Das Gebieth Cremoneſe iſt ungemein fruchtbar, hat auch köſtlichen Wein, viel Honig und Flachs. Darinnen iſt

1. Cremona, eine mit Mauern umgebene Stadt, welche durch ein feſtes Schloß, h. Kreuz genannt, beſchützet wird, und 5 ital. Meilen im Umfange hat. Sie liegt nahe beym Po, über welchen eine Schiffbrücke geht, die durch ein Fort bedecket wird. Sie hat ſchöne Häuſer, breite und gerade Straßen und ſchöne Plätze. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Mailand. Die Kathedralkirche iſt ſchön. Nahe bey derſelben ſteht auf einem freyen Platze ein Thurm, welcher 1284 gebauet worden, und für höher ausgegeben wird, als er wirklich iſt. Außer der Domkirche ſind hier 44 Pfarrkirchen, 25 Mönchen- und 18 Nonnenklöſter. Die hieſige Univerſität iſt in ſchlechtem Zuſtande. 1702 holeten die Deutſchen den in Italien commandirenden franz. General, Herzog und Marſchall von Villeroi, aus dieſer Stadt, ungeachtet ſie mit einer ſtarken Beſatzung verſehen war.

2. Pizzighitone, ein Städtchen mit einem Kaſtel an der Adda, dahin der König Franz nach ſeiner Gefangennehmung gebracht worden. 1706 wurde es von den Kaiſerlichen den Franzoſen abgenommen.

3. Caſtel Leone, Soresma und Fontanella ſind Städtchen.

4. Son-

4. Soncino, ein Städtchen und Markgrafſchaft am Fluſſe Oglio.

5. Bina, am Fluſſe Oglio, ein Städtchen.

6. Caſtel Ponzona, ein Schloß und Flecken, einer davon ſich nennenden Familie zugehörig.

7. S. Giovanni ein Schloß.

8. Caſal Maggiore iſt ſonſt ein Flecken geweſen, 1754 aber zu einer Stadt gemachet worden, liegt nahe beym Po.

2. Das Herzogthum Mantua.

Sanſon, Dankerts und die homänniſchen Erben haben von dieſem Staate beſondere Charten heraus gegeben. Es wird von den Herzogthümern Mailand und Modena, von dem Kirchenſtaate und Venediger Gebiethe umgeben, iſt 14 gemeine deutſche Meilen lang, und 10 Meilen breit. Außer dem Po, welcher mitten durchhin fließt, wird es noch von andern Flüſſen bewäſſert, die in den Po fallen, als von dem Oglio, Menzo, der Secchia u. a. m. Das Land iſt fruchtbar an Getreide, Garten- und Baumfrüchten, hat auch viel Flachs, und etwas Wein. Die hieſigen Pferde ſind von guter Art. Was die Geſchichte dieſes Landes betrifft, ſo rottete Ludewig von Gonzaga 1328 die Bonacolſi aus, welche ſich zu Herren von Mantua aufgeworfen hatten, und machte ſich zum Hauptmanne. Er war von deutſcher Herkunft, und nahm nach gedachter That den Titel eines Reichs-Vicarius von Mantua an, wozu er, wie es ſcheint, vom Kaiſer Ludewig dem Bayer die Erlaubniß erhalten hat; der Papſt aber wollte ihn nicht dafür erkennen. Seine Nachkommenſchaft folgte ihm in der Regierung von Mantua und im Reichs-Vicariate. Johann Franz bekam 1432 vom Kaiſer Sigismund den Titel eines

Marcheſen, und Friedrich II ward vom Kaiſer Karl V zum Herzoge gemachet, und bekam Montferat durch Heirath, welches nachmals auch zum Herzogthume erhoben ward. Sein Bruder Ludewig bekam durch Heirath die Herzogthümer Nevers und Rethel in Frankreich, und einer ſeiner Nachkommen, Namens Karl, ward Herzog von Mantua und Montferat, als die herzogliche Hauptlinie 1627 ausſtarb; der Herzog von Savoyen aber bekam 75 Oerter vom Herzogthume Montferat. Als Karl II, König von Spanien, ſtarb, und Herzog Philipp von Anjou den erledigten Thron beſtieg, ließ der Herzog von Mantua ſich durch 60000 Piſtolen und einen verſprochenen monatlichen Sold von 36000 Thalern für die Unterhaltung einer franzöſiſchen Beſatzung von 4000 Mann bewegen, ſeine Reſidenz den franzöſiſchen Völkern einzuräumen; es wurde ihm auch von Frankreich verſprochen, daß man ihm zu den Gütern, die ehemals dem Hauſe Gonzaga in Italien, gehöret, wieder verhelfen, und den Schaden, welchen er durch einen bevorſtehenden Krieg erleiden würde, erſetzen wolle. Allein, dieſe Verbindung mit Frankreich war ſein Unglück. Denn er wurde in die Reichsacht erkläret, der Kaiſer trat 1703 den Theil vom Herzogthume Montferat, mit welchem der Herzog von Mantua bisher belehnet worden war, an den Herzog von Savoyen ab, und 1707 bemächtigten ſich die Kaiſerlichen des ganzen Herzogthumes Mantua, und der Herzog Karl IV ſtarb 1708 in der Reichsacht. Seit der Zeit iſt das Haus Oeſtreich im Beſitze dieſes Herzogthumes geblieben, welches nunmehr mit von dem General-Gouverneur von Mailand verwaltet wird.

Wir

Wir bemerken folgende Oerter:

1. Mantua, die Hauptſtadt des Herzogthumes, liegt in einem See, welchen der austretende Fluß Menzo machet, der 20 ital. Meilen im Umfange hat, und 2 breit iſt, und deſſen Gegenden unterſchiedene Namen haben, als Lago di Mezo, Lago di Sotto, Lago di Paivolo, Lago di Sopro. Die beyden Hauptbrücken, ſo über dieſen See zur Stadt führen, ſind Ponte de Molini, welche durch 2 Citadellen beſchützet wird, und Ponte di S. Giorgio, welche auf beyden Enden durch aufgeworfene Werke bedecket wird. Die Stadt wird auch durch das Waſſer in 2 Hälften getheilet, aber durch 6 Brücken wieder verbunden. Im heißen Sommer, wenn der See ſeicht iſt, und das Waſſer faulet, iſt die Luft hieſelbſt gar nicht gut; daher auch die vermögenden Einwohner alsdenn nicht in der Stadt leben. Sie hat eine gute Citadelle, iſt aber übrigens mehr von der Natur, als durch die Kunſt, befeſtiget. Ueberdieß iſt ſie groß, hat mehrentheils breite, gerade und lange Gaſſen, wohlgebauete ſteinerne Häuſer, ſchöne Plätze und ſchöne Kirchen. Jenſeit des Sees ſind 3 Vorſtädte, nämlich gegen Mitternacht Porto Fortezza, gegen Nordoſten il Borgo di S. Giorgio, und gegen Mittag il The. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Collegiatkirchen, 19 Pfarrkirchen, ein Jeſuiter Collegium, 19 Mönchen- und 13 Nonnenklöſter. Es wohnen hier in einem beſondern Quartiere 4 bis 5000 Juden. Die Anzahl der Einwohner (die Beſatzung ungerechnet,) iſt ehemals auf 50000 geſchätzet worden: allein in dieſem Jahrhunderte, und nachdem kein Hof mehr hieſelbſt vorhanden, iſt ſie ſehr in Abnahme gerathen, und jetzt mögen der Einwohner etwa 16000 ſeyn. Die Kathedralkirche hat Julius Romanus gebauet; und es ſind Gemälde von berühmten Meiſtern darinnen zu ſehen. In Anſehung der Reliquien wird die Kirche des h. Andreas für die vornehmſte in Mantua gehalten, weil in einem mit 16 Altären verſehenen unterirdiſchen Gewölbe ein großer Theil des vorgegebenen Blutes Chriſti verwahret, und alle Jahre einmal gezeiget wird. Der erdichtete Name des h. Longinus,

ginus, eines Kriegesmannes und Märtyrers, welcher das Blut aufgefangen und hieher gebracht haben ſoll, und deſſen Leichnam man in dieſer Kirche auch verwahren will, iſt vermuthlich aus der griechiſchen Benennung einer Lanze, Lonchie, entſtanden. Die hieſige Franciſcaner Kirche iſt inwendig ſo nett gebauet, als man nicht leicht eine von dieſem Bettel-Orden in Italien findet, hat auch einen guten Bücherſaal. Das ehemalige herzogliche Schloß iſt gar nicht neumodiſch und regelmäßig, aber groß und weitläuftig. Die ehemals berühmt geweſene herzogliche Gallerie und Kunſtkammer iſt 1630, als die Kaiſerlichen die Stadt mit ſtürmender Hand eroberten, von den Soldaten geplündert worden, und jetzt ſo, wie alles andere, wüſte und leer. In der Schloßkirche aber iſt ein reicher Schatz von Reliquien, goldenen und ſilbernen Kronen, Bildſäulen und anderem koſtbaren Altargeräthe, ſie hat auch 2 große koſtbare Gemälde, deren eines die Taufe Conſtantins des Großen, und das andere des h. Andreas Märtyrer-Tod vorſtellet. Die hieſige Univerſität iſt 1625 geſtiftet. Die Seiden- und andere Fabriken, und die Handlung dieſer Stadt, welche ehemals blüheten, ſind jetzt wenig beträchtlich.

2. Il Palazzo di The, ein herzogl. Pallaſt, deſſen Gebäude dem Buchſtaben T ähnlich iſt, liegt dichte bey der Stadt, und iſt ehemals recht ſchön geweſen, ſieht aber jetzt einem Stalle nicht unähnlich.

3. Marmirvolo, ein landesfürſtliches Luſtſchloß.

4. La Virgiliana, ein herzogliches Vorwerk, 2 italieniſche Meilen von der Stadt, woſelbſt Virgilius in einer Grotte ſtudiret haben ſoll. Nahe dabey iſt

5. Pietola, ehemals Andes, ein Dorf, woſelbſt dieſer große Dichter geboren iſt.

6. Goito, eine kleine Stadt am Fluſſe Menzo.

7. Gazolo, ein kleiner Ort mit einem ſchönen Schloſſe.

8. Uſtiano, eine kleine Stadt und Markgrafſchaft am Fluſſe Oglio.

9. Veſcovato, ein kleiner Ort, mitten im Mailändiſchen.

10. Caneto, vor Alters Betteriac, eine kleine Stadt am Fluſſe Oglio, in deren Gegend vor alten Zeiten ein paar Schlachten vorgefallen ſind. Sie hat den Titel einer Grafſchaft.

11. Redoldeſco, ein kleiner Ort mit dem Titel einer Grafſchaft.

12. Marcaria oder S. Martino di Marcaria, ein Schloß und Flecken am Oglio.

13. Viadana, ein Flecken am Po.

14. Pomponeſco, ein kleiner Ort mit dem Titel einer Grafſchaft.

15. Luzara, ein kleiner Ort, nicht weit vom Einfluſſe des Croſtollo in den Po. In dieſer Gegend fiel 1702 zwiſchen dem Prinzen Eugenius, und Ludewig Herzog von Vendome, eine blutige Schlacht vor, in welcher jener ſiegte. 1734 geriethen die feindlichen Kriegsheere in derſelben abermals an einander.

16. Raggiolo, ein kleiner Ort mit einem Schloſſe.

17. Gonzaga, ein Flecken mit einem ſchönen Schloſſe, iſt der Stammort der Herzoge von Mantua.

18. Borgo forte, ein Flecken am Po.

19. S. Benedetto, eine Benedictiner Abtey am Po, welche keinem Kloſter in Italien an Reichthum und Pracht etwas nachgiebt. Hier iſt die Gräfinn Matilda geſtorben und begraben.

20. Quiſtello, ein kleiner Ort an der Secchia, bey welchem ſich 1734 das vereinigte franzöſiſche und ſardiniſche Kriegesheer verſchanzte, aber aus dieſem wohlbefeſtigten Lager von den Kaiſerlichen heraus gejaget wurde.

21. Revere, ein kleiner Ort an der Südſeite des Po, gerade gegen

22. Oſtiglia, vor Alters Hoſtilia, über welcher Flecken an der Nordſeite des Po liegt.

23. Serravalle, am Po, Governolo, vor Alters Ambuletum, am Fluſſe Mincio, Sacchetta, an eben dem Fluſſe, Roncoferrato, und Poletto ſind Flecken.

24. Caſtelara, ein Marcheſat, welches dem Hochſtifte Trient gehöret.

III. Staaten des ſpaniſchen Infanten Don Philipp.

Nachfolgende Länder, welche ungefähr 90 geographiſche Quadratmeilen ausmachen, ſind 1748 im achener Frieden von dem Hauſe Oeſtreich und Könige von Sardinien mit allen ihren Rechten und dazu gehörigen Diſtricten an den Infanten Don Philipp abgetreten, und beſchloſſen worden, daß ſie demſelben zum Etabliſſement dienen, und auch auf ſeine rechtmäßigen männlichen Erben kommen ſollten. Stürbe aber der Infant ohne männliche Erben, oder ſollte er, oder jemand von ſeinen Nachkommen auf den Thron von beyden Sicilien oder Spanien kommen: ſo ſollten alle dieſe Staaten wieder an die damaligen Beſitzer zurück fallen, welche das Haus Oeſtreich und der König von Sardinien waren; denn letzterer hatte 1743 vom Hauſe Oeſtreich den Theil vom Herzogthume Piacenza bekommen, welcher an der Weſtſeite des Fluſſes Nura liegt, wie ich oben bey Mailand ſchon angemerket habe.

1. Die Herzogthümer Parma und Piacenza

ſind allezeit mit einander vereiniget geweſen. Blaeuw und die homanniſchen Erben haben Landcharten davon heraus gegeben. Sie gränzen gegen Mitternacht und Abend ans Mailändiſche, gegen Mittag ans Genueſiſche, und gegen Morgen ans Modeneſiſche, ſind von Abend gen Morgen 14 gemeine deutſche Meilen lang, und von Mittag gen Mitternacht 11 Meilen breit. Das Land hat einen ungemein fruchtbaren Boden, und

bringt

bringt vornehmlich viel Oel, große Erdäpfel und Kaſtanien. Weide und Viehzucht ſind auch ſehr ſchön; und inſonderheit iſt die Weide um Piacenza vortrefflich, weil die daſigen Wieſen durch einige Bäche, die einen fetten Schlamm mit ſich führen, unter Waſſer geſetzet werden können; allein der berühmte Parmeſan-Käſe wird nicht mehr in dieſem Lande, ſondern zu Lodi im Mailändiſchen, auch um Trino, Bologna und in einigen andern Gegenden gemachet. Zu Salſo ſind ſehr einträgliche Salzwerke, und zu Luſignano 2 mineraliſche Geſundbrunnen. An vielen Orten wird Stein- oder Bergöl geſammlet, und zwar theils ohne Zuſatz vom Waſſer, wie zu Miano und Vizzole, theils auf dem Waſſer ſchwimmend, wie zu Ozzono, S. Andrea, Fornovo, Rubiano, Liſignano, Torre, Saſſo und Caleſtano geſchieht. Bey Bardi findet man in den Gips- und Kreide-Adern ſechseckichte Kriſtallen. In dem apenniniſchen Gebirge, welches die Mittagsſeite dieſes Landes berühret, ſind Kupfer- und Eiſenbergwerke. Der Fluß Lenza machet zum theil die Gränzſcheidung zwiſchen den Herzogthümern Parma und Modena; der Taro, welcher im Genueſiſchen entſpringt, iſt größer, als der vorhergehende; und beyde ſowohl, als die Nura und Trebia, fließen in den Po. Die jährlichen landesfürſtlichen Einkünfte werden auf 5 bis 600000 Scudi geſchätzet.

Die Städte Parma und Piacenza ſtunden eine Zeitlang unter der Herrſchaft des römiſchen Reiches; trachteten aber, wie andere italieniſche Städte, nach der Freyheit, und hielten es, nach Beſchaffenheit der Umſtände, bald mit den Kaiſern, bald mit den Päpſten. Es riſſen ſich unterſchiedene Familien darum, und die

Herzoge von Mailand blieben endlich Meiſter darüber. Im Anfange des 16ten Jahrhunderts waren ſie eine Zeitlang in franz. Gewalt. Als aber die Franzoſen 1521 völlig aus Italien gejaget wurden, zogen die Päpſte dieſe Städte an den Kirchenſtaat. Paul III belehnete 1545 ſeinen natürlichen Sohn Peter Aloyſius Farneſe mit den Herzogthümern Parma und Piacenza, als mit Kirchenlehen, und erhob dadurch das alte farneſiſche Geſchlecht, welches aus dem Herzogthume Florenz herſtammt, zur fürſtlichen Würde. Der Herzog Odoard verpfändete 1622 das Herzogthum Caſtro und die Grafſchaft Ronciglione dem Monte de Pieta zu Rom; und als er und ſein Nachfolger dieſelben nicht wieder einlöſeten, der Papſt aber das Lehen von Schulden frey haben wollte, trug er die Schuld ab, und zog dieſe Länder an ſich, welche ſeit der Zeit unter päpſtlicher Herrſchaft geblieben ſind. Herzog Franz verheirathete ſeines Bruders Odoards Tochter an Philipp V, König von Spanien, daher die ſpaniſchen Anſprüche auf dieſe Herzogthümer kommen. Im gegenwärtigen Jahrhunderte ſind wegen des Beſitzes derſelben große Streitigkeiten entſtanden. In der Quadrupel-Allianz von 1717 ward ausgemachet, daß, nach Abgang der Herzoge von Toſcana und Parma, der ſpaniſche Infant Don Carlos dieſe Länder, welche künftig für unzweifelhafte männliche Reichslehen zu halten wären, bekommen ſollte. Es wollte zwar ſowohl der Herzog von Parma, als der Papſt, dieſe Herzogthümer für päpſtliche Lehen angeſehen wiſſen, und der Herzog verlangte, daß weder der Kaiſer noch das Reich Hoheitsrechte über ſeine Herzogthümer ausüben ſolle, ſo lange der männliche Stamm des Hauſes Farneſe noch daure; allein, der

kaiſer-

kaiſerliche eventuale Lehnbrief für den Infanten Don Carlos wurde 1723 wirklich ausgefertiget; und als Anton, der letzte Herzog aus dem farneſiſchen Hauſe, 1731 ohne männliche Erben ſtarb, kam der Infant zum wirklichen Beſitze der Herzogthümer. Es gieng aber bald wieder eine Veränderung vor: denn 1735 wurde in den Friedens-Präliminarien ausgemachet, daß Don Carlos König beyder Sicilien ſeyn, und der Kaiſer die Herzogthümer Parma und Piacenza bekommen ſollte. Dieſe blieben beym öſtreichiſchen Hauſe, bis ſie obbeſchriebener maßen 1748 im achener Frieden dem Infanten Don Philipp abgetreten wurden.

Die Haupttheile dieſes Staats ſind:

I. Das Herzogthum Parma, darinnen

1) Parma, eine große und volkreiche Stadt, welche von dem Fluſſe Parma in 2 Theile getrennet wird, lange und breite Straßen, und viele gute Häuſer hat. Ihre Feſtungswerke ſind nicht erheblich, ſie hat aber an der Oſtſeite eine gute Citadelle. Der herzogliche Pallaſt liegt an der Südſeite des Fluſſes, und hängt mit der Citadelle, vermittelſt einer Brücke zuſammen. Er beſteht aus 3 Höfen, davon 2 neu gebauet ſind. Die ehemalige hieſige Gallerie, welche mit koſtbaren Gemälden, Münzen, Alterthümern und andern Koſtbarkeiten angefüllet geweſen, und die Bibliothek, ſind vom Don Carlos ausgeleeret worden, der alles nach Neapel bringen laſſen. Das Merkwürdigſte in dieſer Stadt iſt der berühmte große Schauplatz, welchen der Herzog Rainut I im Jahre 1618 erbauen laſſen. Er hat die Geſtalt eines römiſchen Amphitheaters, und nach Keyßlers Berichte iſt das Parterre 65, die erhöhete Schaubühne aber 62 gemeine Schritte lang. In jenem ſind 12 hinter einander erhöhete Reihen zum Sitzen angeleget, und über denſelben iſt eine gedoppelte Gallerie. In einem daran ſtoßenden Saale iſt ein kleinerer Schauplatz. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bologna. Außer

der

der Dom- oder Kathedralkirche, ſind hier 5 Collegiat- und 30 Pfarrkirchen, 17 Mönchen- und 23 Nonnenklöſter. Neben der Domkirche ſteht die Taufkapelle, (il Batiſterio) welche auswendig mit Marmor überzogen, aber ſehr alt iſt, und darinnen alle Kinder, die in der Stadt und 2 Meilen um dieſelbe geboren werden, die Taufe bekommen, auch am Sonnabende vor Oſtern der Weihwaſſer-Vorrath für die ganze Stadt zubereitet wird. In der Kapuziner Kirche iſt das fürſtl. farneſiſche Begräbniß. Außer einer 1601 vom Herzoge Rainut I erneuerten Univerſität, iſt hier auch eine von eben demſelben errichtete adeliche Akademie, über welche die Jeſuiten die Aufſicht haben. Es können 250 Edelleute, Baronen und Grafen darinnen aufgenommen werden. Es werden in dieſer Stadt viele ſeidene Strümpfe verfertiget, und überhaupt iſt die Seide das einzige, was die Auswärtigen von hier bekommen. Dieſer Stadt wird von Piacenza der Rang ſtreitig gemachet. 1734 hatte ſich hieſelbſt das franzöſiſch-ſardiniſche Kriegsheer verſchanzet, und wurde von dem kaiſerlichen General, Grafen von Mercy, angegriffen, der darüber ſein Leben verlor, und ſein Heer mußte ſich zurück ziehen.

2) Colorno, ein Schloß und kleiner Ort.

3) Roſſena, ein Städtchen, welches den Titel einer Grafſchaft hat.

4) Foronouo, ein Dorf am Taro, welches eines Treffens wegen zu merken, das hieſelbſt 1495 zwiſchen dem franz. Könige Karl VIII und dem Herzoge von Mailand und deſſelben Bundesgenoſſen vorgefallen iſt.

5) Caſtello Guelfo, liegt am Taro, und dieſes Schloß hat ſeinen Namen einer von den berühmten Parteyen zu danken, durch welche ehedeſſen Deutſchland und Italien lange Zeit zerrüttet worden.

6) Fontanellato und S. Secondo ſind Schlöſſer.

7) Soragna, ein kleiner Ort mit einem Schloſſe, und dem Titel eines Marcheſats, am Fluſſe Strone.

8) Monte Chiarugolo, ein feſtes Schloß am Fluſſe Lenza.

2. Das Herzogthum Piacenza, darinnen

1) Salſo, ein Dorf mit 12 Salzbrunnen und einträglichen Salzwerken, die, nach Abzug aller Unkoſten, jährlich über 50000 Scudi einbringen ſollen.

2) Fiorenzola, ein Schloß am Fluſſe Larda, mit einem Marktflecken, darinnen eine anſehnliche Abtey Bernhardiner Ordens iſt.

3) Ponte Nura, ein kleiner Ort am Fluſſe Nura.

4) Borghetto, eine reiche Abtey am Fluſſe Nura.

5) Piacenza, Placentia, franz. Plaiſance, eine ziemlich große Stadt, in einer ſehr ſchönen und angenehmen Gegend, in Anſehung deren ſie ihren Namen mit Recht führet. Sie liegt nicht weit vom Po, und hat keine erheblichen Feſtungswerke, aber eine etwas beſſere Citadelle. Die Straſſen ſind gerade, und die Hauptſtraße, Stradone genannt, welche zum Spazierfahren und Gehen gebrauchet wird, iſt 25 gemeine Schritte breit, 3000 Schuhe in gerader Linie lang, mit 600 ſteinernen Pfeuern beſetzet, durch welche der Weg für die Fußgänger von dem Fahrwege abgeſondert wird, und auf beyden Seiten mit 11 weitläuftigen Klöſtern bebauet. Die Gebäude der Stadt haben nichts beſonders. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bologna. Die Kathedralkirche iſt ziemlich gothiſch, auſſer derſelben findet man hier noch eine Collegiatkirche, 12 Pfarrkirchen, 38 andere Kirchen, 8 Abteyen, 6 Klöſter der Bettelmönche, und 10 Nonnenklöſter. Die Auguſtiner Kirche wird für die ſchönſte gehalten; wenigſtens iſt ſie von dem bekannten Vignola ſehr gut erbauet. In ihrer Sakriſtey iſt ein ganz ungemein künſtliches Stück zu ſehen, welches die Kreuzigung Chriſti vorſtellet, und von einem unbekannten Künſtler aus einem einzigen Stücke Holz verfertiget worden, der eine große Menge Bilder zu Pferde und zu Fuß in dem vollkommenſten Verhältniſſe dabey ausgeſchnitten hat. Die Kirche S. Maria in Campagna iſt eine der ſchönſten. In der Kirche des h. Sixtus iſt das Grabmaal der Margaretha von Oeſtreich, des Herzoges Octavius Gemahlinn, von weißem und ſchwarzem Marmor mit einigen Bildſäulen zu ſehen. Den Mangel der

Auf-

Aufſchrift haben die Mönche durch eine beſondere Tafel erſetzet. Das herzogliche Schloß iſt groß, hat aber von außen wenig Anſehen, hingegen inwendig ſind einige gute Zimmer. Auf dem Platze vor dem Stadthauſe ſtehen 2 vortreffliche metallene Bildſäulen zu Pferde, welche die beyden Herzoge von Parma und Piacenza, Alexander und Rainut IV, aus dem Hauſe Farneſe, vorſtellen. Es iſt hier eine Univerſität. Die Stadt hat mit Parma einen Rangſtreit.

Bey dieſer Stadt fängt ſich die Via Aemilia an, und erſtrecket ſich bis gen Rimini am adriatiſchen Meere.

6) Rottofreddo, ein Dorf, ungefähr eine deutſche Meile von Piacenza, woſelbſt die vereinigte franzöſiſche und ſpaniſche Armee 1746 die kaiſerliche angriff, ſich aber mit groſſem Verluſte nach Piacenza zurück ziehen mußte.

7) Roncaglia, ein Ort am Po, woſelbſt ehemals die deutſchen Kaiſer, wenn ſie nach Rom reiſeten, ſtille zu liegen, auch wohl einen Reichstag zu halten pflegten.

8) Caſtel di S. Giovanni und Nibiano, am Fluſſe Tidone, ſind kleine Oerter.

9) Macineſſo, ein Ort an einem Berge, 13 ital. Meilen von Piacenza, woſelbſt man 1761 die Trümmer der alten Stadt Velleja, welche ehedeſſen durch ein Erdbeben untergegangen iſt, entdecket hat.

3. Val di Taro, oder Stato di Landi, liegt an der genueſiſchen Gränze im appenniniſchen Gebirge, und enthält

Die kleinen Oerter Borgo di Val di Taro, am Fluſſe Taro; Bardi am Fluſſe Cevo, u. a. m.

4. Stato Pallavicino liegt am Fluſſe Po, und enthält unter andern folgende Oerter:

1) Borgo a S. Donnino, Burgus S. Domnini, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofes iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Bologna ſteht. Es ſind hier außer der Kathedralkirche 4 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter und ein Jeſuiter Collegium.

2) Buſſeto, Buxetum, ein Städtchen am Fluſſe Ongina, mit einer Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 3 Mönchenklöſtern und einem Nonnenkloſter.

3) Ca-

3) Caſtello Gibellino oder Gibello liegt am Po, und iſt ehemals von der Partey der Gibelliner erbauet.

4) Monticello, ein Flecken am Po, mit einer Collegiatkirche und einem Kapuciner Kloſter.

2. Das Herzogthum Guaſtalla.

Die ehemaligen Herzoge von Guaſtalla ſtammeten von dem Hauſe Mantua ab; denn Franz II, Marcheſe von Mantua, gab die kleine Stadt und den Diſtrict Guaſtalla ſeinem jüngſten Sohne Ferdinand, deſſen Enkel Ferdinand II ſich zuerſt einen Fürſten von Guaſtalla ſchrieb. Ferdinand III ſtarb 1678 ohne männliche Erben, hinterließ aber 2 Töchter: davon die älteſte, Anna Iſabella, an den Herzog von Mantua, Karl IV; die jüngſte, Maria Victoria, aber an Vincentius Gonzaga, des obgedachten Ferdinands II Enkel, vermählet wurde. Dieſer ſuchte Ferdinand dem III im Beſitze von Guaſtalla zu folgen, erhielt auch endlich von dem Kaiſer die Belehnung, und 1692 den wirklichen Beſitz, und ſtarb 1703. Sein älteſter Sohn und Nachfolger, Anton Ferdinand, erbte 1708 die Fürſtenthümer Sabioneta und Bozzolo. Ihm folgte ſein Bruder, Joſeph Maria, welcher 1746 ſtarb, worauf die Königinn von Hungarn und Böheim, Maria Thereſia, dieß Herzogthum einzog, und 1748 im achener Frieden daſſelbe auch an den Infanten Don Philipp abtrat. Wir bemerken

1. Das Herzogthum Guaſtalla ſelbſt, welches ungefähr 3 gemeine deutſche Meilen lang und ¼ Meile breit iſt. Darinnen liegt

1) Guaſtalla, eine kleine befeſtigte Stadt, am Fluſſe Croſtolo, in welcher 2 Kirchenverſammlungen gehalten worden.

2) S. Georgio, Larotta.

2. Das Fürſtenthum Sabioneta, darinnen

1) Sabioneta, eine kleine Stadt mit einem feſten Kaſtel.

2) Eini-

2) Einige Flecken und Dörfer.

3. Das Fürſtenthum Bozzolo, darinnen

1) Bozzolo, eine kleine, artige und befeſtigte Stadt, mit einem Schloſſe.

2) Rivarolo, ein Flecken.

3) S. Martino, eine Markgrafſchaft und Flecken am Fluſſe Oglio.

IV. Staaten des Herzogs von Modena,

welche ungefähr 90 geographiſche Quadratmeilen betragen.

I. Das Herzogthum Modena

haben Sanſon und die homänniſchen Erben auf einer beſondern Charte abgebildet. Es iſt von den Herzogthümern Parma und Mantua, von dem Kirchenſtaate, Herzogthume Florenz und der Republik Lucca umgeben, von Mittag nach Mitternacht 14, und von Abend gegen Morgen 6 bis 9 gemeine deutſche Meilen groß. Es iſt an Getreide, Gartenfrüchten, ſchönen Weinen, und andern Dingen ſehr fruchtbar. Man findet hin und wieder, inſonderheit bey S. Polo, nicht weit von Reggio, eine vortreffliche alkaliſche Erde, und zwar manchmal als Pulver, manchmal aber als einen fetten und ölichten Tuffſtein. Sie wird zu einem Mehle bereitet, welches fein, weich, weiß, und ohne allen Geſchmack iſt, und man brauchet ſie als ein kräftiges Mittel wider Gift, Fieber, Durchfälle und die Hypochondrie. Unten im Berge des Caſtello di monte Baranzone, und zwar an dem Orte il Fiumetto, gräbt man Brunnen, die 30, 40 und mehr Ellen tief ſind, und auf deren Waſſer ein röthliches Steinöl ſchwimmt, welches im

im Herbſt und Frühling am meiſten zufließt, und alle 14 Tage aus den verſchloſſenen Brunnen heraus genommen wird. Wenn ein ſolcher Brunn vertrocknet, ſo gräbt man ihn entweder tiefer, oder leget einen neuen an. Bey dem Caſtello di monte Gibbio ſind auch dergleichen Brunnen, die immer zufließen, und ein gelbliches Oel geben, welches das beſte in dieſem Lande iſt. Es wird zu Einbalſamirungen, Firniſſen, Farben und Arzeneyen gebrauchet. Bey Quercola und al Saſſo wird Birnſtein aus einem Erdreiche gegraben, in welches ſich viel Steinöl gezogen hat. 2 ital. Meilen von Saſſuolo iſt eine Oeffnung in der Erde, la Salſa genannt, die öfters, und zwar gemeiniglich im Frühlinge und Herbſte, Rauch, Flammen, Aſche, und nach Schwefel ſtinkende Steine auswirft, ſo daß manche Steine 40 Ellen hoch in die Luft getrieben werden. Bisweilen geſchieht ſolches mit vielem Geräuſche und Knallen. Der Berg, auf welchem ſich dieſer Schlund befindet, wird durch den vielen Auswurf ganz unfruchtbar, und wenn er tobet, werden die ſteinölichten Brunnen von Saſſo und Monte Gibbio ſehr trübe. In der Gegend von la Salſa findet man vielerley Petrefacta. Die vornehmſten Flüſſe dieſes Landes ſind der Croſtolo, die Secchia und der Panora. Das Miniſterium wendet jetzt alle Mühe an, die zum großen Nachtheile der Handlung ſeit einiger Zeit in dieſem Staate in Verfall gerathenen Seidenmanufacturen wieder in Aufnahme zu bringen.

Das jetzige herzogliche Haus von Eſte hat, ſo wie das Haus Braunſchweig-Lüneburg, ſeinen Urſprung von einem mächtigen Herrn, Namens Azo, dem Mailand, Genua, und andere in der Lombardey belegene Länder zugehöret haben, der aber den Titel eines Markgrafen

von Eſte nicht geführet hat, als welcher vor dem 12ten Jahrhunderte nicht aufgekommen iſt. Unter den Nachkommen deſſelben war Obizzo III, Markgraf von Eſte und Ferrara, der die Stadt Modena wieder an ſein Haus brachte. Sein Enkel, Nikolaus III, brachte Reggio, Forli und andere Oerter in Romandiola an ſich. Dieſes Sohn Borſus wurde 1452 vom Kaiſer Friderich III zum Herzoge von Modena und Reggio und Grafen von Rovigo, vom Papſte Paul II aber 1470 zum Herzoge von Ferrara gemacht. Von des Herzogs Alphonſus I Söhnen ſind inſonderheit Alphonſus, Herkules II, 4ter Herzog von Ferrara und Modena, und Alphonſus I, Markgraf von Eſte, zu bemerken, welcher letztere ein natürlicher Sohn von der nachmaligen 3ten Gemahlinn, einer bürgerlichen Perſon, war. Herkules des 2ten Sohn, Alphonſus II, 5ter Herzog zu Ferrara und Modena, ſtarb ohne Kinder, daher der Kaiſer Rudolph II des Alphonſus I Sohn Cäſar mit Modena, Reggio und Carpi belehnete; das Herzogthum Ferrara aber zog Papſt Clemens VIII als ein päpſtliches Lehn zu dem Kirchenſtaate. Dieſes Cäſars Enkel, Herzog Franz I, bekam vom Kaiſer Ferdinand II das Fürſtenthum Correggio zu Lehn. Als ſein Enkel Franz II ohne Erben ſtarb, legte ſein Sohn Rainald, den er mit ſeiner 4ten Gemahlinn gezeuget hatte, den Kardinalshut nieder, und folgete ſeines Bruders Sohne in der Regierung. Er kaufte 1710 das Herzogthum Mirandola, und wurde vom Kaiſer damit belehnet. Sein Sohn und Nachfolger, Franz Maria, hielt es in dem letzten nach Kaiſers Karl VI Tode entſtandenen Kriege mit Spanien, worüber er ſeine Staaten verlor; durch den achener Frieden von 1748 aber wieder in den Beſitz

der

derſelben, ſo wie er ſie vor dem Kriege beſeſſen hatte, geſetzet wurde. Es ward ihm auch die Rückgabe der Lehngüter, welche er in Hungarn beſeſſen, und die ihm während des Kriegs genommen worden, oder ſtatt derſelben ein Aequivalent, verſprochen. 1753 wurde der Herzog zum kaiſerl. königl. Generalvicarius, Feldmarſchall und Gouverneur von Mailand beſtellet; und dieſe Verwaltung der öſtreichiſchen Lombardey ſoll nur ſo lange dauren, bis der Erzherzog Peter Leopold, welcher zum Generalgouverneur von Mailand erkläret worden, herangewachſen ſeyn wird.

Der Herzog iſt zwar ein Vaſall des röm. Reichs, regieret aber doch ſeine Länder unumſchränkt. Unter ſeinen Vaſallen iſt der vornehmſte der Marcheſe di Bentivoglio, und die übrigen ſind die Marcheſen Buoncompagni, Gualenghi, Gualtieri, Pepoli di Spilamberto, di Vignola; und die Grafen von Canoſſa, Caprari, Malvaſia, Molſa, Montecuculi, Faſſoni, S. Martino, S. Paolo, u. a. m.

Das Herzogthum beſteht aus folgenden Theilen:

I. Das Herzogthum Modena an ſich ſelbſt; dahin gehöret

1. Modena, Mutina, die Hauptſtadt des ganzen Landes und ordentliche Reſidenz des Herzogs, iſt ziemlich groß und volkreich; hat aber enge Gaſſen, auch unanſehnliche und ungleiche Häuſer. Man kann durch die ganze Stadt unter niedrigen und dunkeln Schwibbögen bedeckt gehen. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bologna. In einem Gewölbe unter einem Thurme der Domkirche hängt an einer eiſernen Kette die in den Reiſebüchern berufene Secchia rapita, welche ein mit Eiſen beſchlagener Brunneneimer iſt, der ehemals in einem kleinen Kriege von

den Mondeneſern denen zu Bologna unter ihrem eigenen Thore abgenommen, und folglich als ein Siegeszeichen aufgehoben worden. Es ſind hier 12 Pfarrkirchen, 12 Mönchen- und 14 Nonnenklöſter. Die ſchönſten Kirchen ſind die Kirche der Jeſuiter, Theatiner, und des h. Dominicus. In dem Collegio, welches der h. Borromäus geſtiftet, werden 70 bis 80 junge Edelleute unterrichtet und unterhalten. Das herzogl. Schloß iſt anſehnlich und ſchön. Die Bildergallerie in demſelben beſteht, den Vorſaal mitgerechnet, aus 6 Zimmern, und faſſet lauter auserleſene Stücke der berühmteſten Meiſter in ſich. Für das koſtbarſte unter allen wird ein Nachtſtück gehalten, welches die Geburt Chriſti mit der Maria und den Hirten vorſtellet, und von dem berühmten Maler Correggio verfertiget iſt; daher es auch insgemein la Notte di Correggio, ſonſt auch la Notte Felice genennet wird. In der That giebt das Kind, welches in ſeiner Mutter Schooße liegt, einen ſolchen Glanz von ſich, und es wird dadurch das Geſicht der Jungfrau und der Hirten dergeſtalt erleuchtet, daß auch bey verdeckten Fenſtern dieſes Licht in die Augen fällt. Die Stadt iſt befeſtiget, und hat an der ſüdlichen Seite eine Citadelle. Sie kam 1288 unter die Bothmäßigkeit des Hauſes Eſte.

2. Nonantola, am Fluſſe Panaro, Baſtia, Finale, am Fluſſe Panaro, S. Felice, mit dem Titel eines Fürſtenthums, S. Martino, an der Secchia, Solea und Marzaglia, ſind Flecken.

3. Rubiera, ein Schloß und Flecken.

4. Saſſuolo, ein Flecken, nahe bey der Secchia, mit einem herzogl. Pallaſte.

5. Formigine, Spezzano, Caſtel nuovo, Caſtel vetro, Levizano rc. ſind Flecken.

6. Spilamberto und Vignola ſind Markgrafſchaften und Flecken am Fluſſe Panaro.

7. Scandiano, ein Flecken, Schloß und Markgrafſchaft.

8. Torricella, Caſal grande, S. Romano, Valeſtra, Dinazzano, Piano und Pantane, ſind Flecken.

II. Die Landſchaft Frignano, darinnen die Flecken

Fana-

Fonano, Ronca di Scaglia, Seſtola, Gaia, Acquaria, woſelbſt geſunde Waſſer ſind, u. a. m.

III. Das Thal und die Herrſchaft Carfagnano, welches ehemals zum Gebiethe von Bologna gehöret hat, und davon noch ein Theil dem Großherzoge von Florenz, und ein anderer der Republik Lucca zuſteht. Darinnen iſt

1. Caſtel nuovo di Carfagnano, der Hauptort, iſt ein Städtchen, und liegt am Fluſſe Serchio.

2. Mont Alphonſo, ein kleiner ſehr feſter Platz, nahe bey dem vorhergehenden.

IV. Das Ländchen Soraggio, im apenniniſchen Gebirge, darinnen

Die Flecken Metello, Rocca, Villa Bricca und Campo grande.

V. Das Herzogthum Reggio, darinnen

1. Reggio, vor Alters Regium Lepidi, eine ſehr artige und feſte Stadt in einer ſchönen Gegend am Fluſſe Teſſone. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Bologna ſteht. In der Domkirche ſind ſchöne Grabmäler und Bildſäulen. Es ſind hier noch 22 Pfarrkirchen, 14 Mönchen- und 12 Nonnenklöſter. Der Statthalter dieſes Landes wohnet auf dem befeſtigten Schloſſe, welches die kaiſerl. Armee 1706 den Franzoſen abnahm.

2. Berſello oder Breſſello, eine kleine Stadt nahe beym Po, welche von dem Herzogthume Mantua zu Lehn geht.

3. Gualtero, Puviglio, Caſtel nuovo del monti, Montecchio, S. Paolo oder Polo, mit dem Titel einer Grafſchaft, ſind Flecken.

4. Canoſſa, ein feſtes Schloß auf einem Berge, mit dem Titel einer Grafſchaft, woſelbſt die Gräſinn Matilda ehemals dem Papſte Gregorius Aufenthalt gab, und der Kaiſer Heinrich IV in der ſtrengſten Kälte mit bloßen Füſſen und in wollenen Bußkleidern hungrig und durſtig 3 Tage lang im Vorhofe ſtehen, und mit Thränen um Barmherzigkeit bitten mußte, ehe der ſtolze Papſt ſich bewegen ließ, ihn in den Schooß der Kirche wieder aufzunehmen.

5. Paula, Viano, Rondinara, Monte Caſtagneto, Croara, Caſtel nuovo, Rebecco, Buſana, Valtſivera und Nigono ſind Flecken.

VI. Das Fürſtenthum Correggio gehörte ehemals dem Hauſe Siro, dem zu gefallen der Kaiſer Matthias die Stadt Correggio zu einem Fürſtenthume erhob. Unter der Regierung Ferdinands II wurde der neue Fürſt Johann der Verfälſchung der Münze beſchuldiget, und ihm 1633, ungeachtet die kaiſerl. Soldaten bey Gelegenheit des mantuaniſchen Kriegs ſein Schloß rein ausgeplündert hatten, noch eine Strafe von 300000 Gülden auferleget, die im folgenden Jahre auf 230000 Gülden herunter geſetzet ward. Dieſes Geld erlegte Spanien, und bekam dafür das Fürſtenthum zum Unterpfande; 1635 aber brachte es auf gleiche Weiſe der Herzog von Modena an ſich, und wurde vom kaiſerl. Hofe damit belehnet. Darinnen iſt

1. Correggio, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe.

2. Fabrico, ein Flecken.

VII. Das Fürſtenthum Carpi gehörete von 1319 bis um das Jahr 1530 dem Hauſe Pico, da Alphonſus I es bey dem Kaiſer Karl V durch 100000 Ducaten dahin brachte, daß es dem Hauſe Pico ab- und ihm zuerkannt wurde.

1. Carpi, eine kleine Stadt am Kanale von Secchia, in welcher ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe von Bologna ſteht.

2. Caſtel nuovo, ein Flecken.

VIII. Die Grafſchaft Rivolo oder Rollo iſt ein unmittelbares Reichslehn, und hat den Namen von einem Flecken.

2. Das

2. Das Herzogthum Mirandola

war ehemals eine Grafſchaft, die 1619 zu einem Herzogthume erhoben worden. Die ehemaligen Herzoge waren aus dem Hauſe Pico, (welches auch die ſehr gelehrten und ruhmwürdigen Herren Johann und Johann Franz Pico geliefert hat,) und Lehnsleute des h. röm. Reichs. Als aber der letzte Herzog Franz Maria in dem ſpan. Succeßionskriege nach Spanien gieng, ward er vom Kaiſer in die Acht erkläret, und das Fürſtenthum als ein Reichslehn 1711 dem Herzoge von Modena für eine Million Gulden überlaſſen, welcher auch durch den achener Frieden von 1748 wieder in den Beſitz deſſelben geſetzet worden. Dazu gehöret:

1. **Mirandola**, eine feſte Stadt mit einer Citadelle, iſt der Sitz eines Biſchofs, und hat, außer der Domkirche, 15 Kirchen und Klöſter. 1702 ward ſie von den Kaiſerlichen ſtark befeſtiget, 1705 von den Franzoſen erobert, aber 1707 zurück gegeben. 1734 und 1735 ward ſie von den Kaiſerlichen wider den Angriff ihrer Feinde vertheidiget.

2. **Quarantola** und **Foſſa**, ſind kleine Oerter.

3. **Concordia**, eine kleine Stadt an der Secchia, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

3. Das Fürſtenthum Novellara

gehörte ehemals einer Linie des Hauſes Gonzaga; als aber ſelbige 1728 ausſtarb, wurde der Herzog von Modena 1737 vom Kaiſer damit belehnet. Es liegt zwiſchen dem Herzogthume Reggio und Fürſtenthume Correggio, und enthält, außer der kleinen Stadt **Novellara**, keine merkwürdige Oerter.

V. Einige ſouveraine Fürſtenthümer.

Von den kleinen ſouverainen Fürſtenthümern in Ober=Italien habe ich Guaſtalla, Bozzolo und Sabioneta bey den Staaten des Infanten Don Philipp, Mirandola und Novellara bey den Staaten des Herzogs von Modena beſchrieben: es ſind alſo nur noch folgende übrig:

1. Die Fürſtenthümer Maſſa und Carrara

haben ihre Herren oft verändert. Ihrer älteſten Geſchichte nicht zu gedenken, ſo ſtunden ſie eine Zeitlang unter der Herrſchaft der Genueſer, nachmals gehöreten ſie einige Jahrhunderte lang dem Hauſe von Malaſpina. 1520 kamen ſie durch Heirath an Lorenz, Grafen von Florentillo, aus dem genueſ. Geſchlechte von Cibo. 1568 machte der Kaiſer Maximilian II Alberich, den Herrn dieſer Herrſchaften, zu einem Fürſten von Maſſa und Marcheſen von Carrara. 1664 erklärete Kaiſer Leopold den Fürſten Alberich Cibo II für einen Herzog zu Maſſa und Fürſten zu Carrara. Des letzten Herzogs aus dem Hauſe Cibo Tochter und Erbinn, Maria Ther. Franciſca, vermählete ſich 1741 mit Herkules Rainald, Erbprinzen von Modena, welcher jetzt Herr dieſer Länder und Reichslehne iſt. Sie liegen zwiſchen den Gebiethen von Florenz, Genua und Lucca am liguſtiſchen Meere, ſind an Citronen, Pomeranzen, Oliven und andern Dingen ſehr fruchtbar, und begreifen folgende Oerter:

1. **Maſſa**, eine kleine Stadt am Fluſſe Frigido, nahe beym Meere, hat ein herzogl. Schloß, und iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Piſa ſteht.

2. Carrara, ein Städtchen auf einem Berge, in deſſen Gegend vortrefflicher weißer Marmor gebrochen wird.

3. Antonia, Bidizano, Collonata, Gragnona, Lavenza, mit einem Hafen, Lavachio, Marco, Moneta, Nicola, u. a. m. ſind geringe Oerter.

2. Das Fürſtenthum Monaco, franz. Mourges,

liegt zwiſchen der Grafſchaft Nizza und dem genueſiſ. Gebiethe am Meere, und hat ungefähr 4 bis 5 Meilen im Umfange. Die Fürſten von Monaco haben 200 Jahre lang unter ſpaniſ. Schutze geſtanden. Als aber derſelbe dem Fürſten Honoratus II nicht länger anſtund, begab er ſich 1641 unter Frankreichs Schutz, und nahm franz. Beſatzung in Monaco ein. Weil er nun darüber ſeine in den ſpaniſ. Ländern belegenen Lehngüter, die jährlich 25000 Scudi einbrachten, verlor, gab ihm der König von Frankreich zur Schadloshaltung das Herzogthum Valentinois, und die Baronie Büis im Delphinat, das Marquiſat de Beaux, und die Herrſchaft S. Remy in Provence, die Baronie Calvinet in Auvergne, und die Grafſchaft Cardalez im lioniſ. Gouvernement, machte ihn auch zum Herzoge und Pair von Frankreich. Die regierende grimaldiſche Hauptlinie, welche das Fürſtenthum an die 800 Jahre beſeſſen hat, ſtarb 1731 mit Anton Grimaldi aus, deſſen älteſte Prinzeßinn ſchon 1715 zur Erbinn von dem Fürſtenthume Monaco und deſſelben Zubehör erkläret, und an Franz Leonor, Grafen von Torrigny, Sohn des franz. Marſchalls, Marquis de Matignon, vermählet wurde, welcher nachmals den Namen eines Herzogs von Valentinois annahm. Aus dieſer Ehe entſproß Honoratus Camillus Leonorus, welcher den

grimaldiſchen Namen und Wapen annahm. Die Einkünfte des Fürſten belaufen ſich ungefähr auf 4 bis 500000 franzöſiſche Livres. Er ſchlägt Münzen, und regieret ſein Fürſtenthum mit unumſchränkter Gewalt. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Monaco, die Haupt- und ordentliche Reſidenzſtadt, liegt auf einem Felſen am Meere, hat enge Straßen, und iſt klein, aber befeſtiget, hat franz. Beſatzung, einen guten Hafen, und commandirt die vorbey ſegelnden Schiffe dergeſtalt, daß ſie hieſelbſt anlanden und Zoll entrichten müſſen.

2. Roquebrüne oder Rocca bruna und Menton kommen mit in den fürſtl. Titel, ſind aber unerhebl. Flecken.

3. Das Fürſtenthum Maſſerano

liegt oben im Umfange des Fürſtenthums Piemont, und gehöret als ein päpſtl. Lehn dem Hauſe Ferreri, oder, wie es eigentlich heißt, Acciaioli, und begreift

1. Maſſerano, die Hauptſtadt und Reſidenz des Fürſten, welche klein iſt.

2. Busnengo, ein kleiner Ort.

3. Crevacore, eine Markgrafſchaft.

4. Die Fürſtenthümer Caſtiglione und Solferino

liegen zwiſchen dem Herzogthume Mantua und dem venetianiſ. Gebiethe von Breſcia, und ſind Lehen des röm. Reichs. Die Fürſten von Caſtiglione ſtammen von Rudolph Gonzaga, dem jüngſten Sohne Ludewigs, Marcheſen von Mantua, her. Ferdinand erhielt von dem Kaiſer den Titel eines Markgrafen von Caſtiglione und Fürſten des heil. röm. Reichs. Der Marcheſe Rudolph hinterließ Franz, Fürſten von Caſtiglione, und Chriſtian, Grafen von Solferino. Des letztern Sohn brachte 1675 Caſtiglione und Solferino wieder zuſam-

zuſammen. Dieſes Sohn Ferdinand Gonzaga verfiel 1692 mit ſeinen Unterthanen in ſolche Streitigkeiten, daß er ſein Land verlaſſen mußte; und ſo wenig er bey ſeinem Leben wieder dazu gelangen können, eben ſo wenig hat ſein noch lebender Sohn Aloyſius Gonzaga bisher dieſes Glück gehabt, ungeachtet ſowohl beym badener Frieden, als auch nachmals ſowohl Frankreich als Spanien ſich dieſerwegen beym Kaiſer bemühet haben. Es gehören folgende Oerter hieher:

1. Caſtiglione della Stivere, die Hauptſtadt, liegt auf einer Höhe, iſt befeſtiget, hat eine Citadelle, und enthält einen fürſtl. Pallaſt, eine Collegiatkirche, 6 Kirchen und Klöſter, 2 Bethhäuſer, und außerhalb ſind noch 2 Kirchen.

2. Solferino, ein Flecken.

3. Capriana, Medoli und Caſtel Guiſre ſind kleine Oerter. Der letzte hat den Titel einer Markgrafſchaft.

VI. Drey freye Republiken.

I. Die Republik Venedig.

§ 1.

Dieſer freye Staat iſt auf unterſchiedenen Charten abgebildet worden, dergleichen Sanſon, Jaillot, de Witt, Nolin, Allard, Homann, Covens und Mortier geliefert haben; Sanſon, Blaeuw, Covens und Mortier haben auch von den einzelnen dazu gehörigen Landſchaften Charten ans Licht geſtellet. Er erſtrecket ſich, ſo weit er zu Italien gehöret, vom Fluſſe Adda, der aus dem Comer See kömmt, an, bis an das Herzogthum Krain vom Abend gen Morgen in einem Zuſammenhange; hierauf wird ſeine Beugung um das adriatiſche Meer durch öſtreichiſche Lande etwas unterbrochen, erſtrecket ſich alsdenn längſt der Küſte des adriatiſchen Meeres von Mitternacht nach Mittage,

und endiget ſich mit dem Oeſterreiche. Die Größe dieſes Strichs Landes kann auf 625 geographiſche Quadratmeilen geſchätzet werden.

§ 2. Es iſt dieſer Freyſtaat folgendergeſtalt entſtanden und angewachſen. Als die Hunnen unter Anführung ihres Königes Attila im 5ten Jahrh. in Italien eindrungen, und eine große Verwüſtung anrichteten, flüchteten viele von denen, ſo nahe am adriatiſchen Meere wohneten, auf die Inſeln, welche in der Gegend der jetzigen Stadt Venedig liegen, und die ſchon ums Jahr 421 von den Paduanern des Handels wegen einigermaßen angebauet waren, inſonderheit Rialto. Hier baueten ſie ſich an, und ihre kleinen Oerter oder Städte wurden anfänglich durch Bürgermeiſter, nachmals aber durch Tribunos regieret, ſo daß ſie eine Art von Republik ausmachten, deren Rath dieſe Magiſtratsperſonen vorſtellten. Dieſe Inſeln wurden noch ſtärker angebauet, als die Gothen und Longobarden nach Italien kamen, und ſich daſelbſt ausbreiteten; denn da floh das Volk häufig aus Rom und andern großen Städten hieher; und dieſer Staat wurde ſo anſehnlich, daß er gegen die fremden eindringenden Völker nützliche Dienſte leiſten konnte. Die obrigkeitlichen Perſonen dieſer Inſeln verglichen ſich endlich mit den Longobarden, und wurden von denenſelben in ihrer Verfaſſung ungeſtöret gelaſſen. Dieß iſt der Anfang der Stadt Venedig und ihres Staates. Im Anfange des 8ten, oder am Ende des 7ten Jahrhunderts ward die bisherige Regimentsverfaſſung dieſer Inſeln und Städte abgeſchaffet, und die unumſchränkte Gewalt dem Paulutio Anafeſto unter dem Namen eines Herzogs aufgetragen. Unter den Herzogen wurde der

Staat ſchon merklich erweitert; das Volk aber ward der unumſchränkten Regierungsform endlich überdrüſſig, und erwählete zwar 1171 wieder einen Herzog, ſetzte ihm aber einen großen Rath von 240 Perſonen an die Seite; in welchen ſowohl adeliche als bürgerliche Perſonen kommen konnten. Der Herzog Ziani nahm ſich des Papſtes Alexander III wider den Kaiſer Friderich I an, erhielt auch über letzteren einen wichtigen Sieg zur See, daher ihm der Papſt einen Ring geſchenket haben ſoll, um ihn ins adriatiſche Meer zu werfen, ſich mit demſelben dadurch zu vermählen, und die Herrſchaft über daſſelbe zu bekommen, die doch der Papſt nicht gehabt, und alſo auch nicht verſchenken können. Die Venediger, welche ſchon in Iſtrien, Dalmatien, Syrien, in der Lombardey und andern Orten ihre Herrſchaft ausgebreitet hatten, wurden noch mächtiger, als ſie im Anfange des 13ten Jahrhunderts Herren der anſehnlichſten Inſeln des Archipelagus und mittelländiſchen Meeres, inſonderheit aber des Königreichs Candia wurden, von welcher Zeit an ſie allein den ungemein einträglichen Handel mit den oſtindiſchen Waaren trieben, welche ſie aus Alexandria in Aegypten abholeten, dahin ſie auf dem rothen Meere und über Suez gebracht wurden. Unter dem Herzoge Marino Moroſini iſt theils die noch übliche Art der Erwählung des Doge eingeführet worden, theils ſind die eiferſüchtigen Kriege mit Genoua entſtanden, welche nach einer Dauer von 130 Jahren 1381 durch einen Frieden geendiget worden. Während derſelben verordnete der Herzog Peter Gradonigo 1296, daß nur die Adelichen der Stellen im großen Rathe fähig ſeyn ſollten, daß alſo die Regimentsverfaſſung ariſtokratiſch

wurde.

wurde. Im 14 und 15ten Jahrhunderte breiteten die Venediger ihre Herrſchaft in der Lombardey nach und nach aus, und der letzte König in Cypern vermachte ihnen 1473 ſein Reich. Allein gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts fieng ihre Macht ſchon an, ſich zu neigen, als die Portugieſen den Weg nach Oſtindien entdeckten, und dadurch der Venediger oſtindiſchen Handel ſchwächten; und im 16ten Jahrh. kamen ſie nicht nur wegen des Bundes, welcher von dem Papſte, Kaiſer, Frankreich und Spanien wider ſie gemacht wurde, in großes Gedränge, in welchem ſie die im neapolitaniſchen, Kirchen- und mailändiſchen Staate gehabten Städte verloren, ſondern die Türken nahmen ihnen auch das Königreich Cypern weg. Im 17ten Jahrhunderte hatte der Staat theils Händel mit den Geiſtlichen und Päpſten, die zu ſeinem Vortheile ausſchlugen, theils führete er ſchwere Kriege mit den Türken, darinnen Candia verloren gieng, hingegen ein Theil von Dalmatien und ganz Morea gewonnen ward; welches letztere aber im gegenwärtigen 18ten Jahrhunderte nebſt andern Oertern und Diſtricten wieder in der Türken Gewalt gerathen iſt.

Es dauret alſo die Republik Venedig nun ſchon über 1300 Jahr, und iſt aus allen ſchweren Kriegen und verworrenen Staatshändeln glücklich heraus gekommen. Ihre Aufnahme iſt vornehmlich durch die Handlung und Freyheit befördert worden: nachdem aber jene gar ſehr gefallen iſt, ſo iſt auch ihre Macht merklich geſchwächet worden.

§ 3. Die Gewalt iſt in den Händen des Adels, welcher faſt aus 2000 Perſonen beſtehen ſoll, diejenigen mitgerechnet, welche, außer Venedig, in den Land-

ſchaften

ſchaften öffentliche Aemter bekleiden. So bald einem Nobile ein Sohn geboren wird, läßt er deſſelben Namen in das ſogenannte goldene Buch einſchreiben, weil er ſonſt nicht würde für adelich erkannt werden. Es iſt zwar ein jeder Nobile ein Mitglied des Raths, und ſie behaupten daher, einander an Würde gleich zu ſeyn: es iſt aber doch ein merklicher Unterſchied unter dem Anſehen der Familien. Zur erſten Klaſſe gehören die uralten Geſchlechter, deren Vorfahren den erſten Herzog gewählet haben, daher ſie le caſe Elettorali genennet werden; nämlich die Contarini, Moroſini, Badovari, Tiepoli, Michieli, Sanudi, Gradenighi, Memmi, Falieri, Dandoli, Polani und Barozzi. Dieſe werden vor allen andern zu hohen Aemtern befördert. Man ſetzet ihnen die Giuſtiniani, Cornari, Bragadini und Bembi an die Seite, weil ſie ihnen an Alter wenig nachgeben. Dazu kommen noch 8 andere faſt eben ſo alte Häuſer, unter welchen die Quirini, Delfini, Soranzi, Zorzi und Marcetti vornehmlich bekannt ſind. Die 2te Klaſſe hat ihren Urſprung von dem Serrar del Conſiglio; denn als der Herzog Grandenigo verordnete, daß das Conſiglio aus den Familien, die es damals ausmachten, und die er in den Adelſtand erhob, beſtändig beſtehen ſolle, ſo entſtand die 2te Klaſſe des Adels, welcher dazumal in das goldene Buch eingeſchrieben wurde. Hieher gehören noch über 80 Familien, unter welchen auch viele anſehnliche und berühmte ſind, als die Mocenighi, Capoli, Foſcarini, Foſcari, Grimani, Gritti, Guſſoni, Loredani, Donati, Malipierri, Nani, Peſari, Piſani, Priuli u. a. m. Dazu werden noch die Familien

lien gerechnet, welche nach dem Kriege mit den Genueſern unter den Adel aufgenommen worden, weil ſie während deſſelben der Republik mit anſehnlichen Geldſummen beygeſtanden; davon aber ſchon manche abgegangen, und unter denen noch vorhandenen die Treviſani, Vendramini, Renieri, Giuſti und Pasqualighi die vornehmſten ſind. Endlich die 3te Klaſſe machen diejenigen von den Cittadini oder Bürgern aus, welche den Adel für 100000 venediger Ducaten gekaufet, welches geſchieht, wenn die Republik Geld nöthig hat. Es haben auch wohl gekrönte Häupter, deutſche und andere Fürſten den venediger Adel angenommen.

Die Kleidung des Adels zu Venedig iſt ein ſchwarzer, langer, mit Pelzwerk vorn herunter gefütterter Rock, der bis auf die Füße geht. Um den Leib tragen ſie einen etwa 3 Finger breit mit ſilbernen Platten beſchlagenen Gürtel. Sie haben anſtatt der Hüte lange Mützen, welche ſie wegen der großen Parücken mit dem Talar bedeckt unter dem Arme tragen; und dieſe dienen den armen Edelleuten oftmals anſtatt der Brodtſäcke und Eßkörbe, darinnen ſie ihre Nahrungsmittel nach Hauſe tragen, welche ſie auf dem Markte ſelbſt gekaufet haben. Denn es ſind viele Arme unter dem Adel, davon manche in den Häuſern herum betteln gehen, woran oft das übertriebene Spiel Schuld iſt, durch welches auch viele noch Figur machende Häuſer verſchuldet ſind. Die Procuratores S. Marci, die Conſiglieri, und andere aus dem Rathe, tragen zuweilen lange Röcke von rother oder violetter Farbe. Auſſer der Stadt iſt mit einem Nobile beſſer umzugehen, als in derſelben, weil er in jenem Falle nicht mehr als

eine Privatperſon gilt, und keine ſo hohe Gedanken von ſich äußern darf, als in der Stadt zu geſchehen pfleget. Ein Nobile wird ſowohl von ſeines gleichen, als von andern, Excellenza tituliret.

Der in den Ländern der Republik befindliche hohe Adel, als Grafen und Marcheſen, davon einige aus uralten Häuſern ſind, hat nicht viel mehr zu ſagen, ſondern wird ſehr eingeſchränket, um nichts nachtheiliges wider die Republik vornehmen zu können, wird auch zu keinem Amte gezogen, und muß zu Venedig auch dem geringſten Edelmanne, als ſeiner Obrigkeit, alle geziemende Achtung erweiſen.

§ 4. Das Haupt der Republik iſt der **Doge**, oder **Herzog**, welcher, nach dem Tode und Leichenbegängniſſe des vorigen, folgendergeſtalt erwählet wird: Alle Nobili, ſo über 30 Jahre alt ſind, verſammlen ſich in dem Pallaſte des h. Marcus, woſelbſt in einem Gefäße ſo viel Kugeln aufgeſtellet werden, als Perſonen zugegen ſind. 30 von denſelben ſind vergoldet, und die übrigen verſilbert. Hierauf zieht ein jeder Nobile in ſeiner Ordnung eine Kugel heraus, und diejenigen, welche die 30 vergoldeten erhalten, gehen in ein beſonderes Zimmer, um die Wahl fortzuſetzen; damit aber aus jeder Familie nur eine Perſon zum Wahlherrn werde, ſo müſſen allezeit, ſo bald eine vergoldete Kugel gezogen wird, die Verwandten desjenigen, der ſie gezogen hat, aus dem Rathe gehen, und es werden ſo viel weiſſe Kugeln aus dem Gefäße genommen, als Perſonen abtreten. Die 30 Wahlherren greifen wieder in ein anderes Gefäß, darinnen 21 verſilberte, und 9 vergoldete Kugeln ſind; und diejenigen, welche die vergoldeten bekommen, wählen 40 andere Wahlherren aus

ganz unterſchiedenen Familien, doch können ſie ſich ſelbſt mit ernennen, und zwar, ſo hat ein jeder von den 4 erſten das Recht, 5 Perſonen zu erwählen, von den 5 übrigen aber ernennet jeder nur 4 Wahlherren. Dieſe Wahlherren werden wieder auf vorige Art durchs Looſen auf 12 verringert, die abermals 25 andere ernennen, und zwar ſo, daß der erſte 3 angiebt, die 11 übrigen aber jeder 2. Dieſe 25 looſen von neuem, damit ihrer nur 9 bleiben; und von dieſen 9 Perſonen erwählet eine jede 5 andere, und aus der daraus entſtehenden Zahl von 45 Wahlherren werden durchs Loos 11 abgeſondert, welche zuletzt 41 andere erwählen, und zwar ſo, daß von den 8 erſten jeder 4, von den 3 letzten aber jeder nur 3 Perſonen ernennet. Dieſe 41 Herren verden ſo, wie bey allen vorhergehenden Wahlen geſchehen, von dem großen Rathe beſtätiget, und in ein Gemach des herzoglichen Pallaſtes verſchloſſen, darinnen ſie ſo lange bleiben, bis ſie einen neuen Doge erwählet haben, welches gemeiniglich in 6 bis 8 Stunden geſchehen iſt; wie denn auch die vorhergehenden Wahlen gemeiniglich in 2 Tagen zu Stande gekommen. Wer rechtmäßiger Doge ſeyn ſoll, muß 25 von gedachten 41 Stimmen für ſich haben. Wenn derſelbe erwählet worden, ſo wird eine Art der Krönung mit ihm vorgenommen, durch Auſſetzung der herzoglichen Mütze, an welcher vorn ein Bügel, als das Merkmaal der unumſchränkten Gewalt der Republik, hervorraget. Solches geſchieht zu der Zeit, wenn er ſeinen feyerlichen Einzug in die Kirche des h. Marcus hält, da ihn die durchlauchtige Signoria mitten auf der großen Treppe, la Scala de Giganti genannt, empfängt, und ihm, ſo bald er die letzte Stufe davon betritt, die Mütze aufſetzet.

§ 5. Der

§ 5. Der Doge wird gar recht beſchrieben, wenn man von ihm ſaget, er ſey der Kleidung und dem Staate nach ein König, der Gewalt nach ein Rathsherr, in der Stadt ein Gefangener, und außer derſelben eine Privatperſon; er darf aber nicht einmal ohne Erlaubniß des Rathes aus der Stadt gehen. Heutiges Tages beſtehen ſeine Vorrechte hauptſächlich in folgenden Stücken: 1) daß mit ſeinem Namen, aber nicht mit ſeinem Bildniſſe, die Münzen geſchlagen werden; 2) daß allen Creditiv-Schreiben, welche die Geſandten der Republik an fremde Höfe mitnehmen, ſein Name allein vorgeſetzet wird, ob er ſie gleich weder unterzeichnen noch unterſiegeln darf; 3) daß die Berichte und Briefe der Geſandten der Republik, auch andere einlaufende Schreiben fremder Fürſten, an ihn gerichtet ſind, ob er ſie gleich nicht anders, als in Gegenwart einiger Rathsperſonen, erbricht; 4) daß er das Haupt aller Rathsverſammlungen iſt, und in der Abſicht alle damit verknüpfte Verrichtungen verwalten kann; 5) daß er innerhalb Venedig ſich allen ſouverainen Fürſten gleich hält, auch Sereniſſime genennet wird; 6) daß er ſein Haupt nur vor ſouverainen Fürſten oder Prinzen aus königl. Geblüte und Kardinälen entblößet; 7) daß die Schaumünzen und goldenen Ketten, welche den auswärtigen Geſandten bey ihrer Abreiſe, oder den hohen Kriegsbedienten gegeben werden, mit den Buchſtaben ſeines Namens bezeichnet ſind, wiewohl noch über ſeinem Namen die Buchſtaben S. C. ſtehen, welche Senatus Conſulto bedeutet; 8) daß er alle Pfründen der Kirche des h. Marcus vergeben kann, welche Kirche auch 9) unter keiner andern als ſeiner Gerichtsbarkeit ſteht;

10) er allein machet die Ritter vom h. Marcus; 11) ſeine Familie iſt keiner Kleiderordnung unterworfen u. a. m. Seine jährlichen Einkünfte betragen 12000 Ducati di Venezia, die nicht ſo viel Thaler ausmachen, und davon muß er die Hälfte wieder auf die 4 hohen Feſte und Mahlzeiten wenden, welche er jährlich zu geben hat; er muß alſo von eigenen Mitteln viel zuſetzen, wenn er ſeiner Würde gemäß leben will.

Unter ſeine Einſchränkungen gehören folgende: Weder ſeine Kinder noch Brüder können bey ſeinem Leben zu vornehmen Ehrenämtern in der Republik gelangen, noch zu Geſandſchaften gebrauchet werden; ja, er darf nicht einmal für ſie vom Papſte ein Beneficium begehren, noch ein angebotenes annehmen, die Kardinalswürde ausgenommen. Ohne Erlaubniß des groſſen Rathes darf er ſich nicht mit einer Schweſter oder Verwandtinn eines großen Herrn verheirathen. Er darf nicht abdanken, kann aber wohl abgeſetzet werden. Von auswärtigen Fürſten darf er kein Geſchenk annehmen. In Staatsſachen kann er nicht das geringſte ohne den Rath thun. Bey ſeinem Leben iſt er dem Gerichte der 10 Männer unterworfen, welche auf ſeine Unternehmungen in der Regierung Acht geben, auch allezeit in ſeine geheimſten Zimmer kommen, und dieſelben durchſuchen dürfen. Ueberhaupt iſt ſein Anſehen, im Grunde betrachtet, nicht gröſſer, als einer Privatperſon, es ſey denn, daß er durch ſeinen Verſtand alle übrige Rathsperſonen regieren kann, da er denn etwas mehr bedeutet; dergleichen Doge man aber gar ſelten zu erwählen pfleget. Nach ſeinem Tode wird eine Unterſuchung angeſtellet, ob er ſeine Gewalt gemisbrauchet? ob er durch Beſorgung ſeiner eigenen

Ange-

Angelegenheiten die öffentlichen verſäumet? ob er auch ſtandesmäßig gelebet? u. ſ. w. Findet ſich etwas nachtheiliges, ſo werden ſeine Erben in eine große oder geringe Geldſtrafe geſetzet. Nichts deſtoweniger wird die Ehre der herzoglichen Würde geſuchet, es darf ſie auch niemand, der durch die Wahl dazu beſtimmet wird, von ſich ablehnen.

§ 6. Am Himmelfahrtstage verrichtet der Doge, oder wenn derſelbe krank iſt, der Vice-Doge, welcher allemal einer von den 6 Conſiglieri iſt, jährlich die ſonderbare **Vermählungs-Handlung** mit dem **adriatiſchen Meere** (§ 2.), auf einem Schiffe, welches **Bucentauro** genennet wird, und in Anſehung der Bildhauer-Arbeit und Vergoldung ſehr prächtig iſt. Auf demſelben fährt er mit der Signoria und den Miniſtern auswärtiger Höfe, und unter der Begleitung einiger 1000 ſchön gezierten Barken und Gondeln, auch einiger Galeeren, zwiſchen den Inſeln il Lido und S. Erasmo etwa 200 Schritte weit in die See, und nachdem der Patriarch ein Gefäß voll geweiheten Waſſers, welches wider die Stürme des Meeres gut ſeyn ſoll, in daſſelbe gegoſſen hat, läßt der Doge durch eine Oeffnung bey ſeinem Sitze einen goldenen Ring, der einige Thaler werth iſt, in die See fallen, wobey er die Worte ſpricht: deſponſamus te mare, in ſignum veri perpetuique Dominii. Wenn ſolches geſchehen, wird wieder umgekehret, und der Doge ſteigt mit ſeinem Gefolge auf der Inſel Lido aus, woſelbſt der Patriarch in der Kirche des h. Nikolaus eine feyerliche Meſſe hält; und des Abends werden die Vornehmſten des Rathes, und die, ſo den Doge auf dem Bucentauro begleitet haben, von demſelben in dem herzogl. Pallaſte bewirthet.

§ 7. In dem großen Rathe (il Conſiglio Grande) dürfen alle Edelleute, die 25 Jahre alt ſind, erſcheinen; doch ſind auch einige jüngere darunter. Er verſammlet ſich ordentlicher Weiſe alle Sonn- und Feſttage in dem großen Saale des herzoglichen Pallaſtes, und wenn der ganze Adel gegenwärtig iſt, machet er ungefähr 2000 Perſonen aus.

Der Senat oder die Pregadi (von pregare, bitten, einladen,) ſind ein Ausſchuß vom großen Rathe, von dem ſie auch erwählet werden, und haben die geheimſten und wichtigſten Staatsſachen unter Händen, ſo daß ſie Frieden und Bündniſſe machen, Krieg beſchließen, Geſandten abſchicken, Münzen ſchlagen, die öffentlichen Bedienungen vergeben, Auflagen auf das Volk ausſchreiben u. ſ. w. Dieſer Senat beſteht aus 60 ordentlichen, und eben ſo viel außerordentlichen Mitgliedern, zu welchen noch kommen die 9 wirklichen Procuratores S. Marci, das Collegium, die 6 Räthe des Doge, il Conſiglio di Dieci, die Cenſores, die Richter della Quarantia criminale, und andere Magiſtratsperſonen von einigen Untergerichten, ſo daß den ganzen Senat ungefähr 300 Perſonen ausmachen.

Nächſt demſelben iſt das Collegium, darinnen alle an den Staat und Doge gerichtete öffentliche Schreiben vorgeleſen, den fremden Geſandten Gehör ertheilet, und andere wichtige Sachen abgehandelt werden. Es beſteht aus dem Doge, ſeinen 6 Räthen, den 3 Capi della Quarantia criminale, (Präſidenten der Quarantie) den 6 Savi grandi, (großen Staatsminiſtern) den 5 Savi di terra firma, (Kriegesminiſtern,) und den 5 Savi de gl' Ordini, (welche eigentlich nur Zuhörer ſind, ſonſt aber die Seeſachen unter Händen haben.)

In

In dieſen 3 hohen Rathsverſammlungen hat den Vorſitz la Signoria oder il Conſiglietto, welches Collegium aus dem Doge und ſeinen 6 Conſiglieri beſteht, die gleichſam Zunftmeiſter des Volkes ſind, aus jeglichem Sechſtel der Stadt einer. Sie berathſchlagen ſich mit dem Doge und den 3 Capi della Quarantia criminale über alle Sachen, ſo in den großen Rath gebracht werden ſollen, tragen ſie daſelbſt vor, haben, wie gedacht, in allen Rathsverſammlungen den Vorſitz, erbrechen die auswärtigen Schreiben, ſo an den Doge und die Republik gerichtet ſind, nehmen die Bittſchreiben an, und bringen, nebſt dem Doge, viele Sachen zur Vollziehung. - Dieſe Staatsräthe werden alle Jahre umgewechſelt. Wenn der Doge unpäßlich iſt, ſo iſt allemal einer von ihnen Vice-Doge, und wenn er gar geſtorben iſt, ertheilen ſie während der Vacanz alle Befehle an die Podeſti, Governatori, Capitanei und andere Bedienten der Republik.

Die Procuratores S. Marci, deren vorhin gedacht worden, haben nicht nur die Aufſicht über die Kirche des h. Marcus zu Venedig, und über die Bibliothek derſelben und das Archiv der Republik, ſondern auch über das geſammte Armenweſen, Teſtaments- und Vormundſchaftsſachen, Auslöſung der chriſtlichen Sclaven, Befriedigung der Gläubiger muthwilliger Creditoren, und andere Dinge. Der wirklichen ſind nur 9. Ihre Bedienung währet lebenslang, ſie ſind in großem Anſehen, und aus ihnen wird gemeiniglich der Doge gewählet. Titular- oder außerordentliche Procuratores S. Marci giebt es mehrere, wie denn die Republik dieſen Titel gern verkaufet, wenn ſie Geld nöthig hat.

Il Conſiglio di Dieci iſt ein hohes peinliches Gericht, welches aus 10 Räthen, dem Doge, welcher den Vorſitz hat, und ſeinen 6 Conſiglieri beſteht, und in Anſehung des Adels beſtellet iſt. Alle 3 Monate werden 3 Capi oder Präſidenten deſſelben erwählet. Von demſelben kann nicht appelliret werden, und es wird wegen ſeiner Strenge ſehr gefürchtet, dienet auch zur innern Befeſtigung des ganzen ariſtokratiſchen Staates. Seine Werkzeuge ſind die 3 großen Staats-Inquiſitoren, welche aus 2 Räthen aus dem Conſiglio di Dieci und einem Rathe des Herzoges beſtehen, und eine ſolche unumſchränkte Gewalt haben, daß ſie auch den Doge aus dem Wege räumen können. 1762 wurde über die Frage geſtritten, ob man ſie abſchaffen oder beybehalten ſolle? allein der große Rath beſtätigte dieſelben in allen ihren Rechten, und inſonderheit in der Befugniß, den hohen Adel wegen Malverſationen zu beſtrafen. Ihre wachſame und argwöhniſche Aufmerkſamkeit über alles, was den Staat betrifft, machet zu Venedig eine ſorgfältige und faſt ſclaviſche Vorſichtigkeit im Reden und Handeln höchſt nothwendig, um nicht in Verdacht zu gerathen, als ob man ſich an dem Staate verſündiget habe. Die Inquiſitoren haben die Schlüſſel zu den Käſtchen, welche in dem herzoglichen Pallaſte dergeſtalt angebracht ſind, daß man von außen durch die offenen Rachen der in die Mauer geſetzten Löwenköpfe Zettel in dieſelben werfen, und der Republik geheime Anzeigen mittheilen kann, an denen ihr gelegen ſeyn möchte. Die Klugheit der Inquiſitoren muß beurtheilen, wie weit dergleichen Angebungen zu trauen ſey. Was das Conſiglio di Dieci für den Adel iſt, das iſt die Quarantia criminale,

oder das peinliche Untergericht, für alle Unterthanen des Staates, welches daher den Namen hat, weil es aus 40 Perſonen beſteht.

§ 8. Das kleine **Wapen** der Republik iſt im himmelblauen Felde ein geflügelter goldgelber Löwe, welcher ein offenes ſilbernes Buch hält, darinnen geſchrieben ſteht: Pax tibi, Marce, Evangeliſta meus; denn die Stadt Venedig hat den heil. Marcus zum Patron. Auf dem Schilde ſteht die herzogliche Mütze. Das große und vollſtändige Wapen iſt aus den Wapen der Länder der Republik zuſammengeſetzet.

§ 9. Der vornehmſte **Ritterorden** des Staates iſt der **Orden des heil. Marcus**, deſſen Zeichen eine goldene Kette mit einer großen Schaumünze iſt, welche auf der Bruſt hängt, und auf deren einen Seite entweder bloß der Name des regierenden Herzoges, oder ein denſelben vorſtellendes Bild, dem der h. Marcus eine Fahne überreichet, zu ſehen; auf der andern aber ein geflügelter Löwe, welcher in der einen Patte ein bloßes Schwerdt, und in der andern ein offenes Buch hält, darinnen die Worte ſtehen, welche oben (§ 8.) bey dem Wapen angezeiget worden.

Der Orden der Conſtantiner Ritter hat ein an einer goldenen Kette hangendes Kreuz zum Zeichen, und der Großmeiſter hat ſeinen Sitz zu Briana, unweit Venedig.

§ 10. Was den **Religionszuſtand** und **geiſtlichen Staat** in den Ländern der Republik anbetrifft, ſo iſt zwar in Anſehung des erſten die römiſchkatholiſche Kirche die herrſchende; es haben aber auch die Griechen, Armenier und Juden freye und öffentliche Religionsübung, und die Proteſtanten, welche zu Venedig ihren

ren Gottesdienſt in der Stille halten, werden nicht geſtöret. Es hat zwar der Papſt der Republik nach langem Widerſtande ein geiſtliches Inquiſitionsgericht aufgedrungen, welches aus dem päpſtlichen Nuntius, dem Patriarchen zu Venedig, dem Inquiſitor, und 3 weltlichen Beyſitzern beſteht: allein die Republik hat daſſelbe ſehr eingeſchränket, ſo daß ohne die gedachten weltlichen Beyſitzer nichts geſchehen kann, auch durch dieſelben alle wichtige Sachen vorher der Republik kund gethan werden. Die Juden, Griechen, und die Sachen welche Gotteslåſterung, vorgegebene Zauberey und Hexerey, Wucher ꝛc. betreffen, imgleichen die Büchercenſur, gehören gar nicht für dieſes Gericht, ſondern für die weltliche Obrigkeit. Die påpſtlichen Bullen und Breven werden allemal vor ihrer Bekanntmachung unterſuchet, um zu erfahren, ob ſie auch etwas enthalten, welches wider die Geſetze und Freyheiten des Staates ſey.

In Anſehung des Kirchenſtaates iſt der **Patriarch zu Venedig** der vornehmſte Geiſtliche in der Republik, welcher ein Nobile di Venezia ſeyn muß, von dem Senate erwählet, und vom Pabſte beſtätiget wird, ſonſt aber dem påpſtlichen Stuhle gar nicht unterworfen iſt. Er iſt Primas von Dalmatien und über einige Landſchaften des feſten Landes, auch Metropolit der Erzbisthümer von Candia und Corfu, und der Bisthümer zu Chiozza, Torcello und Caorle. Sein Anſehen und Gewalt iſt gering; in der Stadt Venedig hat er nur 2 Pfründen zu vergeben, außerdem über die Geiſtlichen daſelbſt wenig oder gar nichts zu ſagen, weil ſie unmittelbar unter dem Senate ſtehen, und die Pfarrer von den Gemeinen erwählet werden. Das ehemalige Patriarchat zu Aquileja hat vermöge eines 1751 zwiſchen dem Wiener Hofe

und

und der Republik getroffenen Vergleiches mit dem Tode des letzten Patriarchen aufgehöret, und an deſſelben Statt iſt in dem Gebiethe der Republik zu Udine ein Erzbisthum errichtet worden. Daß die Erzbisthümer von Candia und Corfu unter dem Patriarchen, als ihrem Primas, ſtehen, habe ich eben angezeiget; zu Zara und Spalatro ſind auch Erzbiſchöfe, und die Biſchöfe im Gebiethe der Republik werde ich gehörigen Ortes anzeigen.

§ 11. Die Länder der Republik werden durch gewiſſe aus dem Adel erwählete obrigkeitliche Perſonen regieret, welche dieſe Aemter nur auf gewiſſe Jahre bekleiden, nach deren Verfließung andere an ihre Stelle kommen. Der Befehlshaber in einer ganzen Landſchaft heißt **Proveditore generale**, oder auch **Governatore**; in einer großen Stadt iſt ein **Podeſta** und **Caſtelano**, und die Kriegesſachen werden von einem **Capitano** beſorget. Die Appellationen von den Unterobrigkeiten in den Städten gehen an das neue Civilgericht in Venedig, welches eine **Quarantia** oder Gericht von 40 Perſonen iſt.

§ 12. Die jährlichen ordentlichen **Einkünfte** des Staates ſollen ſich auf 8,200000 Ducati di Venezia belaufen, die nicht ſo viele Thaler ausmachen. Sie ſtehen unter der Verwaltung dreyer Governatori dell' Entrate. Zur Zeit des Krieges tragen die Nobili ſowohl als die übrigen Unterthanen der Republik, ſo gar auch der Doge, nach dem Verhältniſſe ihrer Einkünfte, das ihrige zur Beſtreitung der allgemeinen Koſten bey.

§ 13. Zum **Kriegweſen** gewöhnet die Republik ihre unter ſtarker Bedrückung lebenden Unterthanen wenig. Der Kern ihrer **Kriegsvölker** zu Fuß beſteht

aus

aus 13 Regimentern Dalmatier, deren Tapferkeit ſehr gerühmet wird; doch wiſſen ſie beſſer mit dem Degen, als mit dem Schießgewehre, umzugehen. Die Helvetier ſtellen ihnen auf ihre Unkoſten 6000 Mann, wenn ſie derſelben bedürfen. Das Kriegsheer zu Lande, welches, wo den öffentlichen Nachrichten zu trauen iſt, aus beynahe 29000 Mann regelmäßiger Soldaten beſtehen ſoll, hat einen Feldmarſchall zum Oberbefehlshaber, dazu allemal ein auswärtiger berühmter General erwählet wird; dem aber 2 aus dem Senate unter dem Titel Provveditori Generali an die Seite geſetzet ſind, ohne deren Zuziehung er nichts thun darf.

Die Seemacht der Republik iſt ebenfalls beträchtlich. Denn nach den öffentlichen Nachrichten beſteht ſie jetzt aus 14 Kriegsſchiffen, 20 Galeaſſen und 25 Galeeren, und hat einen Capitano Generale zum Oberbefehlshaber, welcher allemal aus dem vornehmſten Adel iſt, und den Provveditore Generale di mare und andere hohe Officiers unter ſich hat. Die Matroſen (Marinareſca) ſind meiſt Italiener.

Von dem vortrefflichen Zeughauſe zu Venedig, muß man die Beſchreibung dieſer Stadt nachſehen.

§ 14. Die in Italien belegenen Länder der Republik, welche il Dominio Veneto, Dominium Venetum, oder auch das feſte Land, Terra firma, genennet werden, ſind folgende:

1. Il Dogado di Venezia.

Das Herzogthum Venedig beſteht theils aus Inſeln, theils aus einem demſelben gegen über belegenen ſchmalen Striche vom feſten Lande. Wir bemerken

1. Venezia, oder Venetia, Venedig, Venetiae, die Hauptſtadt und der Sitz der Republik, deren Anblick von

fern prächtig iſt, weil ſie wegen ihrer Lage auf einer Menge zerſtreueter Inſeln auf dem Meere zu ſchwimmen, oder mit ihren Thürmen und Gebäuden aus demſelben herauf zu ſteigen ſcheint. Die Anzahl dieſer Inſeln wird verſchiedentlich beſtimmt: denn einige zählen 60, andere 72, und noch andere gar 138; letztere aber rechnen alle nach und nach in der Laguna erhöhete, und durch Bepfählung des Grundes zur Bebauung mit einigen Gebäuden geſchickt gemachte Plätze mit unter die Inſeln. Weil die zwiſchen der Stadt und dem feſten Lande befindliche und 5 italieniſche Meilen breite Laguna oder moraſtige See für große Schiffe zu ſeicht iſt; aber doch durch die vorſichtige Verhütung der Republik zu keinem feſten Lande wird, auch niemals ſo zufriert, daß ein Kriegsheer darüber weggehen könnte, und an der Meerſeite der Zugang auch ſchwer iſt, auch daher die ſchiffbaren und ſichern Gegenden durch eingeſchlagene Pfähle bezeichnet ſind, die bey der Annäherung einer feindlichen Flotte würden abgehauen werden: ja weil aus dem ſo reichlich verſehenen Zeughauſe gar bald eine beträchtliche Anzahl Galeeren und Kriegsſchiffe zum Auslaufen in fertigen Stand geſetzet werden kann; ſo iſt klar, daß die Stadt weder zu Lande noch Waſſer angegriffen werden könne, und alſo ohne alle Befeſtigungswerke ſehr feſt ſey. Gegen den Hunger wären die Fiſche, die ſelbſt vor den Thüren gefangen werden können, ein ziemliches Hülfs- und Verwahrungsmittel. Die ſchiffbaren Kanäle, welche zwiſchen den Sandbänken und moraſtig-ſeichten Stellen den Weg zu der Stadt öffnen, werden mit großen Unkoſten von dem Schlamme, welchen die Fluth mit ſich bringt, gereiniget und offen erhalten. Eben gedachte Fluth des Meeres wechſelt hier mit der Ebbe etwas ſpäter, als alle 6 Stunden, ab, und machet in der Höhe des Waſſers ordentlicher Weiſe einen Unterſchied von 4 bis 5 Schuen. Sie erhält das Waſſer in den theils ſchmalen und mittelmäßigen, theils ſehr breiten Kanälen, welche zwiſchen den Inſeln ſind und die Stadt durchſchneiden, in beſtändiger Bewegung, kann aber doch die erſtern von dem Unflate nicht hinlänglich reinigen, daher ſie im Sommer übel riechen. Der große

Kanal,

Kanal, (il Canale maggiore) welcher ſich ſchlangenweiſ durch die Stadt ſchlingt, theilet dieſelbe in 2 Haupttheile, und iſt 1300 Schritte lang. Die Schiffahrt auf den Kanälen iſt das beſte Mittel, in der Stadt fort und allenthalben hin zu kommen; zu welchem Ende man ſich der Gondeln bedienet, welche Fahrzeuge ein trauriges Anſehen haben, weil ſie insgeſammt entweder mit ſchwarzem Tuche und Sarſche beſchlagen, oder ſchwarz angeſtrichen ſind, und daher den Leichenwagen nicht unähnlich ſehen. Wenn man in denſelben fährt, iſt die linke Seite allezeit die Rang- und Ehrenſeite, weil der, ſo auf der rechten Seite ſitzt, den vorderſten Ruder vor ſich hat, der ihm die Ausſicht benimmt, und manchmal beſpritzet. Ueber die Kanäle gehen ungefähr 450 (einige ſagen über 500) kleinere und größere größtentheils ſteinerne Brücken; die höchſte und längſte aber iſt die Brücke Rialto, welche mitten in der Stadt über den großen Kanal aufgeführet worden, der hier am ſchmälſten und nur 40 Schritte breit iſt. Sie beſteht aus einem einzigen Bogen, deſſen Grund 90 Fuß hält, ruhet auf 12000 Pfählen von Ulmen, iſt ganz mit weißem Marmor bekleidet, und ſoll der Republik 250000 Ducaten gekoſtet haben. Oben iſt ſie 37 gemeine Schritte breit, und mit Reihen Krambuden beſetzet, die gleichſam 3 Gaſſen ausmachen, davon die mittelſte die breiteſte iſt. Auf jeder von den äußerſten Seiten ſind 56 Stufen zu ſteigen. Man kann zwar in der Stadt faſt allenthalben auch zu Fuße gehen, allein die Gaſſen ſind ſehr ſchmal, und die Quaderſteine, mit welchen ſie gepflaſtert worden, bey naſſem Wetter ſchlüpfrig, auch die vielen kleinen Brücken mit ihren Treppen beſchwerlich.

Der Umfang der ganzen Stadt wird auf 6 italieniſche Meilen geſchätzet, und man brauchet ungefähr 2 Stunden, um ſie völlig mit einer Gondel zu umfahren. Man zählet in derſelben, außer der Patriarchalkirche, 71 Pfarrkirchen, vieler andern Kirchen zu geſchweigen, 12 Abteyen und Priorate, 30 Mönchenklöſter, 29 Nonnenklöſter, 23 Hoſpitäler, 18 Bethhäuſer, 40 geiſtliche Brüderſchaften mit ihren Kapellen, darunter 6 ſind, welche Scuole grandi genennet werden, 53 Plätze, 165 marmorne und 23 metallene Bildſäu-

ſäulen. Die Gebäude ſind zwar insgeſammt von Steinen, aber gröſstentheils von ſchlechter Baukunſt, ſo daß die Stadt in Vergleichung mancher andern nicht ſchön genannt werden kann. Indeſſen iſt der Platz des h. Marcus recht ſchön, und an dem großen Kanale inſonderheit ſtehen unterſchiedene Palläſte von Marmor, davon aber doch die meiſten von gothiſcher Bauart ſind. Die Kirchen und Klöſter thun ſich hauptſächlich durch die Malereyen von großen Meiſtern hervor, davon eine eigene Beſchreibung gedruckt iſt; denn Venedig iſt der rechte Sitz und Sammelplatz vortrefflicher Gemälde, und in dieſer Abſicht der Stadt Rom weit vorzuziehen. Es ſind hier auch 2 Malerakademien. Die Anzahl der Einwohner wird von einigen auf 200000 Seelen geſchätzet; die Inſeln Murano, la Giudeca, und die Leute, ſo auf den Schiffen ſind, mitgerechnet; andere aber (welche vielleicht die jetzt genannten Inſeln und Leute nicht dazu nehmen,) meynen, daß man ſelbſt zur Carnevalszeit nicht viel über 200000 Menſchen hier finde. Die Einwohner ſind theils Edelleute, theils Cittadini oder Bürger, dazu die Advocaten, Secretarien, Aerzte, reiche Kaufleute, Glasmacher von Murano und Künſtler gerechnet werden, theils Habitanti, dahin die Handwerker und andere gehören. Dazu kommen noch die Schiffleute und Gondolieri. Alles, was zum Unterhalte des Lebens gehöret, iſt hierwegen der ſtarken und bequemen Zufuhre reichlich anzutreffen. Weil das Quellwaſſer an wenig Orten gut iſt; ſo hat faſt ein jedes Haus ſeine Ciſterne, in welche das Regenwaſſer von den Dächern geleitet, und durch Sand gereiniget wird. Es wird auch aus dem Fluſſe Brenta Waſſer geholet, und in den Ciſternen aufgehoben. Unter den hieſigen Luſtbarkeiten wird gemeiniglich das Carneval oben an geſetzet, welches ordentlicher Weiſe am 2ten Weihnachtstage anfängt, und bis zu Faſtnachts Dienſtag währet, und vornehmlich in Masqueraden und Redouten beſteht. Die Venediger ſind auf die Masqueraden ſehr erpicht, und bedienen ſich ihrer größtentheils zur verdeckten Ausübung unerlaubter und ſchändlicher Dinge. Während des Carnevals iſt der Marcusplatz der allgemeine Sammlungsort der Thorheiten, wo-

ſelbſt

ſelbſt auch die Marktſchreyer und andere aufs Geld der Einfältigen laurende Betrüger und Müßiggänger ihre Schaubühnen aufgeſchlagen haben. Die Komödien und Opern kommen dazu. Die Masquen ſind auch noch bey einigen andern Gelegenheiten erlaubt, inſonderheit um die Zeit des Himmelfahrtsfeſts, da auch auf dem Marcusplatze ein Jahrmarkt gehalten wird, der am Sonntage vor Himmelfahrt anfängt, und bis Pfingſten währet. Er iſt in Anſehung der Einrichtung und Ordnung der Buden ganz artig, von Waaren aber findet man nichts beſonderes. Unter die unſchuldigſten und vernünftig-angenehmſten Ergötzungen in dieſer Stadt gehören die vortrefflichen Muſiken, welche wöchentlich in den Kirchen der Hoſpitäler degl' Incurabili und della Pieta gehalten werden; jene iſt an Stimmen, dieſe an Inſtrumenten die ſtärkſte; an beyden Orten aber ſind die Vocaliſten und Inſtrumentiſten lauter geſchickte arme Mägdchen. In den Kirchen der Hoſpitäler S. Giovanni e Paolo und S. Lazaro de Mendicanti werden auch dergleichen Muſiken aufgeführet.

Der Handel, welchen die Stadt mit Tüchern, inſonderheit Scharlachfarbigen, ſeidenen Waaren und Spiegelglas treibt, iſt noch ganz anſehnlich. Es werden hier auch gold- und ſilberne Stoffen verfertiget, die zwar nicht ſo ſchön, als die franzöſiſchen ſind, aber doch in der Levante einen ſtarken Abſatz haben. Die hieſigen Brocatelle, (eine Art Zeug wie Brocat, von grober Seide,) werden zu Tapeten häufig gebrauchet. Die höchſt nützliche Erfindung der Banco hat man den Venedigern zu danken; denn die ihrige iſt das Muſter von allen, die man in andern europäiſchen Ländern errichtet hat. Sie gehöret der Republik, und giebt von den darinnen ſtehenden Capitalien keine Zinſen.

Dieſes iſt ein allgemeiner Abriß der Stadt; nun müſſen wir ſie noch etwas genauer kennen lernen. Sie wird in folgende 6 große Theile, (Seſtieri) abgetheilet, davon die 3 erſten an die Oſt- und Nordſeite, die 3 andern aber an der Weſt- und Südſeite des großen Kanals liegen, welcher die Stadt in 2 Haupttheile abſondert.

1. Seſtiere S. Marco enthält vornehmlich la Piazza

di S. Marco, mit denen daran ſtehenden Gebäuden. Dieſer Platz iſt die ſchönſte Zierde der Stadt, und hat die Geſtalt eines Winkelmaßes, deſſen kürzeſte Seite, welche 240 Schritte lang und 75 breit iſt, ſich längſt dem herzogl. Pallaſte gegen Mittag, bis an den Kanal della Giudeca, erſtrecket; die längſte Seite, oder der anſehnlichſte Theil, aber erſtrecket ſich von Morgen gegen Abend, zwiſchen den Kirchen von S. Marco und S. Geminiano, iſt bey 680 Fuß oder 274 gemeine Schritte lang, oben, oder bey der erſten Kirche, die Gallerien ungerechnet, auf beyden Seiten 126, unten aber, oder bey der 2ten Kirche, nur 89 gemeine Schritte breit. Der herzogliche Pallaſt iſt nach dem Waſſer und Marcusplatze zu vollkommen gothiſch, aber auf der Seite nach dem kleinen Kanale zu, und inwendig im Hofe noch ziemlich neumodiſch gebauet, und durchgehends von Marmor. In dieſem Pallaſte wohnet nicht nur der Doge, ſondern es werden auch in demſelben die hohen Rathsverſammlungen gehalten. Die beſten Zierrathen der Verſammlungsſäle und anderer Zimmer beſtehen in Gemälden von alten berühmten Meiſtern. Vor den Sälen und auf den Treppen iſt die Unreinigkeit ungemein groß, und der Geſtank des Urins kaum zu ertragen. In dem Pallaſte iſt auch ein kleines Zeughaus, in welchem eine große Anzahl geladener Flinten unaufhörlich bereit gehalten wird, damit der Doge und Adel im Nothfalle, wenn das Volk einen Aufſtand erreget, ſich wehren könne; daher auch unmittelbar aus dieſem Waffenbehältniſſe eine Thüre in den Saal des großen Raths geht. Das Gewehr wird alle 3 Monate von neuem geladen. In dem Hofe des Pallaſts ſtehen an der Haupttreppe 2 marmorne Bildſäulen, welche den Mars und Neptunus vorſtellen; nach der Marcuskirche zu erblicket man eine andere, welche den Herzog von Urbino Franz Maria vorſtellet, und an der Kirche 2 andere, die Adam und Eva abbilden. Von den Löwenköpfen, die hin und wieder in dieſes Pallaſts Mauren geſetzet ſind, habe ich vorhin in der Einleitung geredet. An der einen Seite des Pallaſts, gegen dem Kanale Rio di Palazzo zu, ſind finſtere und mit eiſernen Gittern wohlverwahrte Gefängniſſe. Die unterſte Gal-

lerie, oder der gewölbte Gang, an der Seite des Marcus-platzes, nebſt der gegen über unter der neuen Procuratie befindlichen Halle, wird Broglio genennet, und hier gehen die Nobili zu gewiſſen Stunden des Tages ſpatzieren, zu welcher Zeit ſich kein Venediger, der nicht zu dem Adel gehöret, dahin begeben darf; doch jaget man einen Fremden, der dieſe Gewohnheit nicht weis, nicht von dar weg. Den Marcusplatz, welcher zwiſchen dieſen beyden Gebäuden und Gallerien befindlich iſt, zieren, nach dem Kanale della Giudeca zu, 2 Säulen von oriental. Granit; auf deren einen der Marcus-Löwe von Erz, auf der andern aber die Bildſäule des heil. Theodor von Marmor ſteht. Zwiſchen denſelben iſt der Ort, wo die öffentlichen Hinrichtungen der Miſſethäter geſchehen; daher kein Nobile zwiſchen dieſen Säulen durchgeht. Bey dem Broglio liegt beſtändig eine bewaffnete Galeere, um den Pallaſt nöthigen Falls zu vertheidigen. Unmittelbar an den herzogl. Pallaſt ſtößt gegen Norden die Marcuskirche, welche auch die Kapelle des Doge genennet wird. Sie kann den Materialien nach prächtig heißen, weil ſie aus- und inwendig mit Marmor reichlich bekleidet iſt; die Bauart aber iſt vollkommen gothiſch. Das Beſte an derſelben ſind die moſaiſchen Gemälde, und die über der großen Pforte ſtehenden 4 metallenen und vergoldet geweſenen Pferde, welche von Conſtantinopel hieher gebracht ſeyn ſollen, und an Kunſt wenige ihres gleichen haben. Der Schatz der Kirche iſt zwar durchgehends altmodiſch, aber an Gold und Juwelen wichtig. In demſelben wird auch die berühmte Handſchrift verwahret, welche das Evangelium des h. Marcus, und von ihm eigenhändig geſchrieben ſeyn ſoll: allein die Feuchtigkeit des Orts woſelbſt es liegt, hat es ſo verdorben, daß nichts leſerliches mehr daran iſt; daher man nicht einmal mit Gewißheit weis, ob es in latein. oder griechiſcher Sprache abgefaſſet ſey? Miſſon glaubet zwar ein griechiſches Wort und ein paar griechiſche Buchſtaben darinnen bemerket zu haben; allein Montfaucon will ihm ſolches nicht zugeben. Vor der Kirche ſtehen 3 große Maſtbäume auf metallenen Füßgeſtellen, von welchen an Feſttagen ſeidene Standarten wehen. Dem herzogl. Pallaſte gegen

über iſt das ſchöne neumodiſche Gebäude, Procuratie nuove genannt, welches die ganze eine Seite des Marcusplatzes einnimmt, und darinnen die öffentliche Bibliothek und das Alterthümerkabinet zu finden. In jener iſt der Vorrath der gedruckten Bücher nicht wichtig; das Hauptwerk aber machen die vom Kardinal Beſſarion geſammleten, und der Republik vermachten griechiſchen Handſchriften aus; in dieſem iſt ein ganz anſehnlicher Vorrath von den ſchönſten römiſchen, inſonderheit aber griechiſ. marmornen Bildſäulen zu finden. An dieſe Procuratie nuove ſtoßen die Procuratie vecchie, welche die andere Seite des Marcusplatzes bis an die Kirche S. Geminiano einnehmen. Dieſe Procuratie haben daher den Namen, weil Procuratoren der Marcuskirche darinnen wohnen. Gegen über, wo die neuen Procuratien eine Ecke machen, iſt ein freyſtehender und viereckichter Glockenthurm 318 Fuß hoch aufgeführet, deſſen Treppe ſo eingerichtet iſt, daß man hinauf und herab reiten kann. Zu gedachter Höhe kömmt noch ein in der Spitze ſtehender hölzerner Engel, der 16 Fuß hoch, und mit vergoldetem Metalle überzogen iſt. Unter dieſem Thurme iſt ein kleines ſteinernes Gebäude angeleget, darinnen einige Procuratores von S. Marcus mit einer bewehrten Mannſchaft, ſo lange der große Rath verſammlet iſt, die Wache halten. Hinter der Procuratie nuove iſt die Münze (Zecca), bey deren Eingange die Bildſäulen zweyer Rieſen ſtehen. Bey den Kirchen, welche in dieſem Sechstel der Stadt zu finden ſind, darf ich mich nicht aufhalten, weil ich bey den vorherbeſchriebenen Gebäuden ſo weitläuftig geweſen bin; ich will alſo nur die Kirche S. Moiſe und S. Maria Zobenigo nennen. Einer der vornehmſten Palläſte am großen Kanal iſt der Pallaſt des Peſaro. Dieſes Quartier hängt durch die oben beſchriebene Brücke Rialto mit dem Quartiere von S. Paulo zuſammen. In der Nachbarſchaft derſelben iſt das deutſche Haus, (Il Fondaco del Tedeſchi,) welches die Niederlage oder das Magazin aller Kaufmannswaaren iſt, die ſowohl aus Deutſchland kommen, als dahin gehen. In demſelben wird der proteſtantiſche Gottesdienſt in aller Stille gehalten

2. Seſtiere di Caſtello enthält nicht nur die ſchönen

und merkwürdigen Kirchen S. Zaccaria, SS. Giovanni e Paolo nebſt dem dabey befindl. Dominikaner Kloſter, Scuola di S. Marco, das Hoſpital li Mendicanti mit ſeiner Kirche, S. Giuſtina, S. Franceſco della Vigna, S. Pietro di Caſtello, welche das Patriarchat genennet wird, und das herzogliche Seminarium, ſondern auch und vornehmich das weltberühmte Zeughaus, welches 2½ italieniſche Meilen im Umkreiſe hat, ganz mit Waſſer, Mauern und 12 Thürmen umgeben iſt, und einen weitläuftigen Bezirk von Gebäuden enthält, darinnen alles, was zur Ausrüſtung einer Flotte und Landarmee nöthig iſt, zubereitet und aufgehoben wird. Man findet hier alſo ein Gewehrhaus, darinnen die Rüſtkammern ſind. Magazine für Eiſenwaaren, Ruder, Stricke oder Taue, Kugeln, Pech, Hanf, Segeltuch, Kanonen ꝛc. eine Werkſtatt für die Stricke, Salpeterſiederey, Schmiede, ein Gießhaus, Schiffswerfte, und andere Dinge mehr. Es liegen auch im Umfange deſſelben die Kriegsſchiffe, Fregatten, Galeeren, Galeazzen und Galeotten der Republik; und der Bücentauro wird hier auch verwahret. Der beſtändigen Arbeiter in demſelben ſind über 1000; ſie halten ſich hier immerfort auf, und ſollen auch mehrentheils hieſelbſt gebohren werden. Ein Theil von ihnen hält die Wache, wenn der große Rath verſammlet iſt, der ein großes Vertrauen auf ſie ſetzet. Drey Nobili, welche Patroni del Arſenale genennet werden, haben die Aufſicht darüber. Die Unterhaltungskoſten ſind ſehr anſehnlich, und ſollen ſich jährlich auf 500000 Ducaten belaufen, welches ohne Zweifel von Ducati d' Argento zu verſtehen iſt, deren einer achtehalb Lire gilt.

3. Seſtiere di Canale Regio enthält unterſchiedene Kirchen, davon die, ſo den Padri Gieſuiti, oder den Jeſuiten, gehöret, und S. Maria in Nazareth vornehmlich zu bemerken. Hier iſt auch der Schauplatz, und die Juden, deren etwa 1500 ſind, wohnen auch in dieſem Quartiere. Sie müſſen ſich, vermittelſt eines rothen Zeichens, welches ſie auf dem Huthe tragen, von den Chriſten unterſcheiden.

4. Seſtiere della Croce enthält keine merkwürdige Gebäude.

5. Seſtiere di S. Paolo begreift die Börſe, die Banco, die

die Franciſcaner Kirche, mit der ſchönen Kapelle des h. Antons, die Scuola di S. Rocco, u. ſ. w.

6. Seſtiere di Dorſo duro, darinnen die ſchönen Kirchen SS. Coſmo e Damiano, S. Maria de Carmini, S. Maria Maggiore, S. Maria della Salute mit einem Kloſter, darinnen eine zahlreiche und koſtbare Bibliothek iſt, il Redentore und S. Sebaſtiano, welche letztere an Gemälden von Paolo Veroneſe die reichſte iſt. Dieſes letzte Quartier wird durch den einen Kanal (Canale della Giudeca), welcher eine halbe italieniſche Meile breit iſt, von der nach Mittag liegenden

II. Inſel Giudeca oder Zuecca getrennet, welche von den Juden, die ehemals meiſtens daſelbſt gewohnet, den Namen hat, auch von Kanälen durchſchnitten wird, und mit ſchönen Gärten und 9 Kirchen beſetzet iſt. Die merkwürdigſten Kirchen ſind la Croce della Zuecca und il Redentore, welche letztere 1576 von der Republik, wegen Befreyung von der Peſt, Chriſto zu Ehren erbauet worden.

III. In einer Reihe mit dieſer Inſel, und zwar gerade gegen dem Broglio über, liegt die Inſel S. Georg, auf welcher das Kloſter S. Giorgio Maggiore iſt, darinnen 80 Benedictiner Mönche wohnen. Man findet hier ſchöne Gallerien, die ſchönſte Bibliothek von ganz Venedig, und ein ſehr berühmtes und vortreffliches Gemälde in dem Refectorio, welches Paolo Gagliari Veroneſe verfertiget hat. Es ſtellet die Hochzeit zu Cana in Galiläa vor, iſt 32 Fuß breit, und man zählet 120 Perſonen auf demſelben. Der Garten des Kloſters iſt ſchön und groß, und die Kirche hält Nemeitz für die ſchönſte in Venedig.

IV. Die Inſel S. Helena liegt nahe bey der öſtlichen Spitze des Quartiers di Caſtello, und enthält eine ſchöne Kirche, in welcher der Leichnam der h. Helena verwahret wird.

V. Die Inſel S. Eraſmo oder Raſmo, mit einem Fort, und

VI. il Lido (d. i. die Küſte) di Malamocco, liegen 2 italieniſche Meilen von der Stadt. Letztere iſt ſehr ſchmal, aber 4 bis 5 italieniſche Meilen lang, und mit einem Fort verſehen, welches den Eingang zu dem Hafen dieſes Na-

mens beſchützet. An ihrem Ufer, nach dem Meere zu, finden ſich vielerley Muſcheln, Seegewächſe und andere Meercreaturen. Hier hat vor Alters die Stadt Methamaucum geſtanden.

Zwiſchen dieſen beyden Inſeln fährt der Doge am Himmelfahrtstage etwa 200 Schritte weit in die See, und nimmt die berühmte Vermählungsceremonie mit dem adriatiſchen Meere vor, davon oben ſchon gehandelt worden. Nach derſelben ſteigt er auf Lido aus, und höret in der Kirche des h. Nikolaus die Meſſe, welche der Patriarch hält.

VII. il Lido di Paleſtrina, eine länglichte Inſel, welche ſo, wie die beyden vorhergehenden und verſchiedene andere, der Stadt zum Schutze wider die Wellen des Meeres dienet.

VIII. Chiozza oder Chioggia, ehemals Foſſa Clodia, eine Inſel mit einem feinen lebhaften Städtchen, nicht weit von dem Einfluſſe der Brenta nuova in die Laguna. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Patriarchen zu Venedig. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter. Hier ſind ſehr einträgliche Salzwerke. Man geht gemeiniglich hieſelbſt zu Schiffe, wenn man nach Rom reiſen will; denn man fährt auf dem hieſigen Kanale, der in den Po führet, bis zu dem Dorfe Ponte del Lago Oſcuro am Po gegen Ferrara über, und alsdenn weiter. Dieſer Weg iſt ſehr bequem und angenehm.

Die übrigen Inſeln bey Venedig, die nach dem Meere zu liegen, ſind nicht merkwürdig; ich will alſo nur einige von denen anführen, die in der Laguna zwiſchen Venedig und dem feſten Lande liegen.

IX. S. Michele, eine kleine Inſel mit einer merkwürdigen Kirche, welche den Camaldulenſer Mönchen gehöret.

X. Murano, eine volkreiche Inſel, die eine kleine Meile von Venedig liegt, und ihren eigenen Magiſtrat hat, der aber doch mit unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Venedig ſteht. Sie enthält 15 Kirchen, darunter die von S. Peter, welche den Dominicanern gehöret, die vornehmſte iſt. Auf dieſer Inſel ſind die vortrefflichen Fabriken, darinnen anſehnliche Spiegelgläſer geblaſen, und andere künſtliche Glasarbeiten verfertiget werden; ſie haben aber ſehr abgenom-

genommen, nachdem man in Frankreich und in andern Ländern angefangen hat, noch größere Spiegel zu gießen. Die Glasmeiſter geben ſich für Edelleute aus, weil der König von Frankreich Heinrich III, als er ihre Arbeit mit Vergnügen geſehen, ſie und ihre Nachkommen in den adelichen Stand erhoben haben ſoll. Sie werden auch in Venedig unter die Cittadini oder Bürger gerechnet. In dem Pallaſte di Cornaro iſt eine Gallerie von Gemälden, die wenig kürzer als eine italieniſche Meile ſeyn mag, ſie geht aber weder in einer geraden Linie, noch in einer Breite fort. Es ſind hier viele ſchöne Gemälde; aber auch manche ſchlechte Stücke. Die Anzahl der marmornen Bildſäulen und Bruſtbilder, welche auch hieſelbſt zu finden, iſt ganz beträchtlich.

XI. Die Inſeln und kleinen Oerter Mazorbo, Torcello, ein Städtchen, woſelbſt ein Biſchof iſt, der unter dem Patriarchen zu Venedig ſteht, Buran, u. a. m.

Auf dem feſten Lande liegen folgende Oerter:

XII. Maëſtro oder Meſtre, ein mittelmäßiges Städtchen, deſſen Gegend ſehr angenehm iſt; daher der Adel zu Venedig hieſelbſt viele Luſthäuſer hat. Hier nimmt man eine Gondel, wenn man nach Venedig will, fährt damit eine Stunde lang den Fluß hinunter, bis in die Laguna, und hat alsdenn noch eine gute Stunde weit bis Venedig.

XIII. Marghera, Cornoua und Loreo, lat. Lauretum, ſind kleine Oerter.

2. Il Paduano.

Das paduaniſche Gebieth iſt ein Stück der Lombardey, und eine ungemein fruchtbare und luſtige Landſchaft, darinnen folgende Oerter die merkwürdigſten ſind:

1. Padoua, Patavium, eine alte und große, aber roſtige Stadt, unweit der Brenta, in welche von hier ein Kanal geht, mit engen, ſchlecht gepflaſterten und ſchmutzigen Gaſſen, und ungefähr 40000 Einwohnern. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Udine ſteht, hat 26 Pfarrkirchen, 22 Mönchen- und 23 Nonnenklöſter, und 16 Hoſpitäler. Faſt vor allen Häuſern ſind Gallerien,

oder dunkele und niedrige Schwibbögen, unter welchen man bequem in der Stadt gehen kann. Unter den hieſigen Kirchen iſt die dem heil. Anton gewidmete Franciſcaner Kirche die vornehmſte, ſowohl wegen der übertriebenen Verehrung, welche die Paduaner dieſem ihrem Heiligen erweiſen, als wegen ihrer innern Pracht und vieler merkwürdigen Denkmaale, inſonderheit aber wegen der koſtbaren Kapelle, darinnen ſein Körper liegt; doch wird ſeine Zunge, an welche beſondere Gebethe gerichtet werden, und ſein Kinn in der Sacriſtey beſonders aufbehalten. Die Kirche der heil. Juſtina iſt der Baukunſt nach die neumodiſchſte und ſchönſte, auch groß und helle, und die Hauptreliquien in derſelben ſind die vorgegebenen Leichname des Evangeliſten Lucas und Apoſtels Matthias. Sie gehöret dem Benedictiner Kloſter, deſſen jährliche Einkünfte auf 100000 Ducaten geſchätzet werden, und deſſen Bibliothek in einem anſehnlichen Behältniſſe ſteht, auch koſtbare Werke enthält. Vor dieſer Kirche iſt ein ſchöner großer Platz, der ehemals Campus Martius genennet worden, jetzt aber den Namen Prato della Valla hat. Er iſt nicht gepflaſtert, und daher ganz grün, und wird an jedem erſten Sonnabende eines Monats zum Viehmarkte gebrauchet. Die Kirchen der Carmeliter, des S. Franceſco di Paolo, der Theatiner, und S. Maria delle Gratie, ſind auch ſchön. In der kleinen Kirche des heil. Thomas ſind die Begräbniſſe nach dem Alter, Geſchlechte und Stande der Menſchen ausgetheilet, ſo daß die von jeder Claſſe beyſammen liegen. Die biſchöfliche Kathedralkirche ſoll jährlich über 100000 Scudi Einkünfte haben. Die hieſige Univerſität, welche Kaiſer Friderich II den Bologneſern zum Nachtheile aufgerichtet hat, war vor Zeiten in großem Rufe, iſt aber ſeit mehrern Jahren in ſolchen Verfall gerathen, daß ſich nur ungefähr 500 Studenten auf derſelben aufhalten. Die Lebensart der Studenten war ehemals ſo wild und unbändig, daß man des Abends, wenn man unter den Schwibbögen, welche auf den Gaſſen ſind, gieng, ſeines Lebens nicht ſicher war, und ſie wurden, wegen ihres wilden Geſchreyes, qui va li? Quivaliſten genennet. Jetzt geht es etwas ordentlicher zu. Die deutſche Nation hat

hier noch einige Freyheiten und Vorrechte, und ein proteſtantiſcher Reiſender wird ohne Schwierigkeit in die Kirchen und Klöſter begraben, wenn er ſich nur vor ſeinem Tode hat in die Matrikel der Univerſität einzeichnen laſſen. Il Palazzo degli ſtudii, oder das Univerſitätsgebäude, enthält viele Bildniſſe und Wapen berühmter Leute, die hieſelbſt gelebet haben. Dem anatomiſchen Schauplatze fehlet es am genugſamen Lichte, daher alle Zergliederungen bey Lichte geſchehen müſſen. Das neue Behältniß der Bibliothek iſt anſehnlich. In den Vorleſungen antworten die Zuhörer auf die erſte Anrede der Profeſſoren, viva! viva! nach welchem gelehrten Feldgeſchrey alsdenn die Lection ihren Anfang nimmt. Der mediciniſche Garten iſt zwar nicht groß, aber artig eingerichtet, und auf den europäiſchen Univerſitäten der erſte geweſen. Unter den weltlichen Gebäuden iſt das Rathhaus, il Palazzo della Ragione genannt, das vornehmſte. Der große, aber auch wüſte und unreine Saal deſſelben iſt bloß ſeiner Denkmaale wegen merkwürdig. Ueber den Thüren deſſelben ſieht man auswendig die Bildſäulen und Bruſtbilder 4 berühmter Paduaner, nämlich des Titus Livius, Albertus Patavinus, Petrus Aponus und Paulus Patavinus. Ob der erſte ein gebornes Stadtkind ſey, iſt ungewiß; noch ungewiſſer aber, ob ſeine über der einen Thüre eingemauerten Gebeine auch wirklich die ſeinigen ſind. Das Grab des trojaniſchen Helden Antenors, bey der Kirche S. Lorenzo, iſt vollends eine bloße Erdichtung. Il Palazzo di Podeſta, oder der Pallaſt des Prätors, welcher an das Rathhaus ſtößt, enthält viele Bruſtbilder, Bildniſſe, und Wapen derjenigen, welche die Würde eines Podeſta bekleidet haben. Hier ſteht auch die Stadtbibliothek. Il Palazzo del Capitaneo iſt wohlgebauet, und ſteht auf dem ſchönen Platze, Piazza de Nobili genannt. Il Palazzo di Soranzo, und der Garten von Papa fava, werden von einigen Reiſebeſchreibern ſehr gerühmet; andere aber wollen wenig oder gar nichts merkwürdiges darinnen gefunden haben. Die Juden wohnen in einem beſondern Theile der Stadt. Die Ebene um Padova iſt ſchön, auf den nahgelegenen Bergen wächſt vortrefflicher Wein und ſchönes Oel. 1756

wurde die Stadt durch einen ſchrecklichen Windſturm ſehr verwüſtet.

Die Reiſe von Padoua nach Venedig auf der Brenta iſt bequem, und bey gutem Wetter wegen der auf beyden Seiten des Fluſſes befindlichen Palläſte ſehr angenehm. Man endiget ſie in 8 Stunden.

2. Abano, Aponum, ein Dorf, 5 italieniſche Meilen von Padoua, nahe bey welchem warme Bäder ſind. Einige Quellen führen vielen Schwefel mit ſich, und in deren Waſſer badet man ſich in beſonders dazu angelegten Stuben. Einige ſind kochend heiß, und das Waſſer ſammlet ſich in ſolcher Menge, daß es nur etwa 20 Schritte davon noch ganz warm eine Mühle treibt. Gewiſſe Quellen, die laulicht ſind, ſollen Bley bey ſich führen, und einige ſind eiſenhaltig. Man hat auch ein Bagno di Fango, worinnen man die kranken Glieder durch Auflegung des warmen Schlammes zu heilen ſuchet. Es giebt um Padoua noch andere warme Bäder.

3. Inganno, ein prächtiger Pallaſt.

4. Il Catajo, ein Pallaſt und Landgut, einem Cavalier aus der Familie von Obizzi zugehörig.

5. La Battaglia, ein Städtchen, eine italieniſche Meile von Catajo, ſoll den Namen von dem heftigen Zuſammenfluſſe zweyer Flüſſe erhalten haben.

6. Arqua oder Arquato, ein Dorf, welches deswegen merkwürdig iſt, weil der berühmte Dichter Franceſco Petrarca, nach dem Tode ſeiner geliebten Laurette oder Laura, daſelbſt gewohnet hat, und geſtorben iſt.

7. Monſelice, ein Flecken am Fuße eines Felſen.

8. Conſelve, ein adelicher Sitz.

9. Eſte, vor Alters Ateſte, ein Städtchen, von welchem die Markgrafen von Eſte den Namen haben, von denen die jetzigen Herzoge von Modena abſtammen.

10. Montagnana, ein Städtchen, welches der Sitz einer Podeſtaria iſt, dazu auch Caſtel Baldo an der Adige gehöret.

11. Pieve di Sacco, ein Städtchen.

12. Miran, ein Städtchen am Flüßchen Muſon.

13. Campo S. Pietro, ein Städtchen am Flüßchen Muſon.

14. Cittadella, ein Städtchen.

3. Il Poleſine di Rovigo.

Die Halbinſel Rovigo iſt ein Stück der Lombardey, und ein ſehr fruchtbares Land, welches von den Flüſſen Adige oder Etſch, Po, Tartaro und Caſtagnaro umgeben, auch von Kanälen durchſchnitten wird. Darinnen liegt:

1. Rovigo, Rhodigium, eine ziemlich weitläuftige, aber gar nicht volkreiche Stadt, durch welche der Fluß Adigetto fließt. Sie iſt nach alter Art befeſtiget, und hat ein Kaſtel. Der Biſchof von Adria wohnet hier. Es ſind hieſelbſt 2 Pfarrkirchen, deren eine eine Collegiatkirche iſt, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. In der Vorſtadt ſind noch 3 Mönchenklöſter, und nahe bey der Stadt iſt eine Commenthurey des Johanniterordens. Die Stadt hat ihre Aufnahme der Abnahme der Stadt Adria zu danken.

2. Adria, ein ſchlechtes Städtchen, welches ehemals eine anſehnliche Stadt geweſen, von welcher das adriatiſche Meer den Namen hat: ſie iſt aber durch viele Ueberſchwemmungen und andere Unglücksfälle, und wegen der ſchlechten Luft, ganz in Abnahme gerathen. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Ravenna. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch ſind hier 2 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

3. S. Bellino, eine Kirche, nach welcher viel gewallfahrtet wird.

4. Lendenaro, Lendinaria, eine kleine Stadt mit 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern.

5. Fratta und Canda ſind Flecken.

6. la Badia, ein Flecken, in welchem eine Abtey S. Mariae de Vangadicia Ord. Camald. iſt, unter deren Abte 10 Pfarrkirchen ſtehen, über welche er dem Biſchofe zu Adria die Rechte eines Ordinarii nicht zugeſteht.

4. Il Veroneſe.

Das Gebieth von Verona iſt auch ein Stück der Lombardey, und ein ſchönes und fruchtbares Land, das gute Pfirſchen, Melonen, Feigen, Erdbeeren, Trüffeln, ſehr große Artiſchocken, Spargel, Kaſtanien, Aepfel, Birnen, Pflaumen, Wein, Oliven, vielerley Kräuter und Getreide hervorbringt. Man findet auch in demſelben vielerley Petrefacta und guten Marmor. Unter den Bergen iſt der Monte Baldo, vor Alters Mons Poeninus, ſeiner ſchönen Kräuter wegen vornehmlich zu bemerken. Der Lago di Garda, lat. Benacus, welchen Virgil als ſehr ſtürmiſch beſchreibt, und ſeine Wellen mit Meereswellen vergleicht, iſt auch wirklich einer See ähnlich, wenn er durch Stürme beunruhiget wird. Er iſt über 7 geographiſche Meilen lang, und reich an Fiſchen, inſonderheit an ſchönen groſſen Lachsforellen. Das veroneſiſche Gebieth bringt der Republik Venedig, unter deren Bothmäßigkeit es 1405 gekommen iſt, jährlich über 560000 Ducati ein, die 112000 ſpan. Piſtolen machen. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Verona, eine ſehr große und nach alter Art befeſtigte Stadt mit 3 altmodiſchen Kaſtelen, davon 2, nämlich S. Felix und S. Pietro, auf einem Berge liegen, und das 3te, welches il Caſtello Vecchio genennet wird, und eine Art von Citadelle seyn ſoll, iſt in der Ebene am Fluſſe Adige, der mitten durch die Stadt fließt, und über welchen 4 ſteinerne Brücken gebauet ſind, davon die vornehmſte bey dem letztgedachten Kaſtel, und 348 Fuß lang iſt. Die Stadt fällt mit ihrer angenehmen Gegend von einer benachbarten Höhe beſſer in die Augen, als man ſie in der That findet, wenn man hinein kömmt; denn ihre meiſten Gaſſen ſind enge, krumm, kothig, und mit ſchlechten Häuſern bebauet. Die Anzahl ihrer Einwohner wird

beynahe

beynahe auf 50000 geſchätzet, iſt aber ehemals weit gröſſer geweſen. Die beſte Straße iſt der ſogenannte Curſo, welche ziemlich lang iſt; und an deren Ende iſt das letztgedachte Kaſtel. Das hieſige Bisthum, welches unter dem Erzbiſchofe von Udine ſteht, trägt jährlich 4 bis 5000 Scudi ein, und der Biſchof iſt Graf von Bodolono, und Monte Forte, welches 2 Schlöſſer ſind. Die Domkirche iſt ein altes Gebäude; Papſt Lucius III iſt darinnen begraben. Außer derſelben ſind hier 48 Pfarrkirchen, 23 Mönchen- und 18 Nonnenklöſter, 18 Hoſpitäler und 43 andere Kirchen. Die Kirche di S. Georgio iſt eine der ſchönſten in der Stadt, und gehöret den Benedictinern. Auf dem Piazza de' Mercanti ſteht der Pallaſt des gelehrten und berühmten Scipio Maffei, und iſt unter den Privatpalläſten der ſchönſte in dieſer Stadt. Der Pallaſt, in welchem ſich die hieſige Societas oder Academia Philarmonicorum, und die Geſellſchaft der Philoti, welche die Aufnahme der ritterlichen Uebungen zu befördern ſuchet, verſammlet, iſt auch merkwürdig; zumal da hieſelbſt in einer Mauer alle die alten Aufſchriften und Denkmaale in etruſciſcher, puniſcher, ägyptiſcher, griechiſcher und lateiniſcher Sprache geſetzet worden, welche man ſeit vielen Jahren theils in hieſiger Gegend ausgegraben, theils ſonſt zuſammengebracht hat. Um die Ordnung und Vermehrung dieſer Alterthümer hat ſich Scipio Maffei ſehr verdient gemacht. Der größte Platz der Stadt iſt Piazza d'Armi, auf welchem eine marmorne Bildſäule ſteht, welche die Republik Venedig vorſtellet. Auf dem Palazzo della ragione oder Stadthauſe ſieht man die Bildſäulen 5 berühmter Männer, die Verona hervorgebracht hat, welche ſind: Catullus, Aemilius Macrus, Cornelius Nepos, der ältere Plinius und Vitruvius; dazu noch die unter einem hohen Bogen ſtehende Bildſäule des Hier. Fracaſtor kömmt. Das merkwürdigſte und wichtigſte hieſige Alterthum iſt das berühmte röm. Amphiteater, welches ſich von allen andern noch vorhandenen darinnen unterſcheidet, daß die Stuffen oder Bänke, auf welchen das Volk geſeſſen, noch ganz da ſind; doch iſt das wenigſte davon alt, ſondern von der Stadt von

Zeit zu Zeit ergänzet worden. Nach Maffei Ausrechnung haben 22184 Zuſchauer Platz darinnen gehabt. Es fehlet daran die außerſte Mauer und das oberſte Stockwerk. Nahe an der Stadt liegt ein ſchöner Platz, Campus Martius genannt, welcher jetzt zum Jahrmarkte gebrauchet wird, und gleich einer kleinen Stadt ins Gevierte mit 4 Thoren dergeſtalt angeleget worden, daß man aus der Mitte durch die in gerader Linie angelegten Kaufladen nach allen Thoren hinaus ſehen kann. Die Handlung der Stadt iſt jetzt in dem Zuſtande nicht, in welchem ſie ſeyn könnte. Sie kann andern Ländern medicinische Kräuter, welche auf dem Monte Baldo geſammlet werden, Oliven, Oel, etwas Wein, welcher recht gut iſt, Leinewand, Neyſeide und Wollenarbeiten überlaſſen. Die Scaligeri ſind ehemals 170 Jahre lang Herren dieſer Stadt geweſen, und einer derſelben hat zu ſeiner mehreren Sicherheit, und um die Stadt im Zaume zu halten, das obengedachte Caſtello Vecchio anlegen, auch die große ſteinerne Brücke bauen laſſen. 1387 verjagte der erſte Herzog von Mailand, Galeazzo Maria, die Scaligeri, und bemächtigte ſich der Herrſchaft der Stadt; 1405 aber ward ſie von den Venetianern erobert.

2. Campagna de Verona, Campus Veronenſis urbis, oder Campania Veronenſis, Campania minor, iſt wegen der Niederlage, welche die Cimbrier auf demſelben erlitten haben, berühmt.

3. S. Michele, ein Flecken mit einer ſchönen der Jungfrauen Maria gewidmeten Kirche, die wegen vieler vorgegebenen Wunderwerke berühmt iſt. Man ſieht hier die Ueberbleibſel von einem alten Schloſſe, und nahe bey dieſem Orte ſind warme Bäder.

4. Soave, Suave, ein Schloß, welches von den Scaligeri erbauet worden.

5. Legnago, Liniacus, eine kleine befeſtigte Stadt an der Adige.

6. Carpi, ein kleiner Ort an der Adige, woſelbſt 1701 eine für die Kaiſerlichen glückliche Action vorfiel.

7. Iſola della Scala, ein wohlbewohnter Ort, der das Anſehen eines Städtchens hat.

8. Mon-

8. Monzambano, Mons Albanus, ein Städtchen am Fluſſe Menzo.

9. Sermione, Sirmia, ein kleines Kaſtel auf einer Erdzunge, die in den Lago di Garda hinein geht, und 2 italieniſche Meilen lang iſt. Ehemals war hier eine Stadt, welche der Geburtsort des Dichters Catullus geweſen.

10. Peſchiera, in der mittlern Zeit Piſcheria, vor Alters Arilica, eine kleine Feſtung am Lago di Garda, da, wo der Fluß Menzo aus demſelben kömmt. Sie beſteht aus wenig Häuſern, die von der Beſatzung leben.

11. Garda, ein Schloß an dem davon benannten See.

12. La Chiuſa, Cluſae, ein befeſtigter enger Paß an der Adige.

13. Die Thäler Policella, vor Alters Vallis Poenina, und Paltena ſind ſehr fruchtbar und wohl bewohnt.

5. Il Vicentino.

Das Gebieth von Vicenza iſt ein Stück der Lombardey, und eine ſo fruchtbare und angenehme Landſchaft, daß man ſie den Garten und das Schlachthaus von Venedig genennet hat. Sie hat auch guten Weinwachs. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Vicenza, vor Alters Vicetia oder Vicentia, eine ziemlich große Stadt, deren Umfang 4 italieniſche Meilen betragen ſoll. Sie wird von den Flüſſen Bachiglione und Rerone durchfloſſen, welche ſich in derſelben vereinigen, und hat eine ſehr angenehme Lage zwiſchen 2 Bergen in einer weitläuftigen Ebene. Weil der berühmte Baumeiſter Andreas Palladius hier gebohren iſt und gewohnet hat, ſo fehlet es nicht an unterſchiedenen wohl und regelmäßig erbaueten Palläſten; es giebt auch noch andere gute Gebäude, und inſonderheit iſt der Platz vor dem Rathhauſe wohl bebauet, auch mit 2 hohen Säulen gezieret, auf deren einer der geflügelte Marcuslöwe, und auf der andern die Bildſäule des Heilandes ſteht. An dieſem Platze ſteht unter andern das Leihhaus, oder Monte della pieta, in welchem ſchönen Gebäude eine anſehnliche Bibliothek anzutreffen iſt. Man findet hier 13 Pfarrkirchen, 17

Mönchen-

Mönchen- und 14 Nonnenklöſter, und 11 reiche Hoſpitäler. Die Kathedralkirche des hieſigen Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Udine ſteht, hat nichts beſonderes. Die Dominicaner Kirche iſt ihres Hauptaltars wegen merkwürdig. Der vorhin gedachte Palladius hat auch das ſchöne und bequeme Theater in dem Gebäude, darinnen ſich die Academia Olympicorum verſammlet, gebauet, deſſen Sitze nach Art der alten Amphitheater eingerichtet, die ſehr artigen Perſpective aber vornher mit vielen Bildſäulen römiſcher Kaiſer und einiger Weltweiſen gezieret ſind. Beſagte Akademie iſt eine Geſellſchaft gelehrter Leute, die ſich inſonderheit auf die Verbeſſerung der italieniſchen Sprache legen. Von eben dieſem geſchickten Baumeiſter rühret auch die Zeichnung des außerhalb der Stadt auf dem Campo Martio befindlichen Triumphbogens her, welcher zur Auszierung des öffentlichen Spazierortes, neben dem mittelmäßigen Garten des Grafen Valmarano, aufgerichtet worden. Die auch außerhalb der Stadt auf einem Berge belegene Kirche della Madonna de Monte, zu welcher viel gewallfahrtet wird, hat einen ſchönen Vordergiebel, und neben ſich ein Kloſter. Von dieſem Berge iſt die Ausſicht über die Stadt und ganze Gegend ungemein angenehm. Dieſe Stadt hat ehemals eine Zeitlang den Scaligern gehöret, nachmals hat ſie unterſchiedene Herren gehabt, und 1404 ſich der Republik Venedig unterworfen.

2. Malo, ein Flecken und Sitz eines Vicariats, dazu 7 Dörfer gehören.

3. Tiene, ein Flecken und Sitz eines Vicariats, dazu 21 Dörfer gehören, mit einem ſchönen Pallaſte.

4. Schio, eine kleine wohlbewohnte Handelsſtadt und Sitz eines Vicariats, dazu 14 Dörfer gehören.

5. Tretto, ein kleiner Ort, bey welchem es Silber- und Eiſenminen giebt.

Der Monte Summano, welcher in dieſer Gegend liegt, iſt wegen ſeiner ſeltenen Kräuter, wegen einer Marienkirche, und wegen der Münzen und Alterthümer, ſo darinnen gefunden worden, berühmt.

6. Ma-

6. Maroſtica, ein Städtchen und Sitz einer Podeſtaria, dazu 33 Dörfer gehören.

7. Breganza, ein kleiner Ort, in deſſen Gegend ein beliebter ſüßer Wein wächſt.

8. Der Pallaſt Cricoli, nahe bey Vicenza, welchen der Graf Pompeo Trißino angeleget, iſt ſchön.

9. Camiſan, der Sitz eines Vicariats, dazu 41 Dörfer gehören.

10. La Rittonda oder Rotonda, ein Pallaſt, welcher von ſeiner runden Kuppel den Namen hat.

11. Monte galda, ein Schloß und Flecken.

12. Poiana, ein kleiner Ort mit einem Pallaſte der Grafen Poiani.

13. Barbaran und Orgian ſind Flecken und Vicariatsſitze; zu jenem gehören 15, zu dieſem 9 Dörfer.

14. Lonigo iſt der Sitz einer Podeſtaria, dazu 5 Dörfer gehören, und hat guten Wein.

15. Montebello ein Flecken und Sitz eines Vicariats, dazu 5 Dörfer gehören.

16. Das Thal Dreßina iſt angenehm, und enthält die wohlbewohnten Oerter Valdagno und Arzignan. Jener iſt der Sitz eines Vicariats, dazu 15 Dörfer gehören.

17. Montecchio maggiore, ein Flecken, und Schloß.

18. Avignan und Brendola ſind Vicariatsſitze; zu jenem gehören 8, zu dieſem 11 Dörfer.

6. Il Breſſano, oder il Territorio Breſciano.

Das Gebieth von Breſcia iſt ein Stück der Lombardey, zwar größtentheils bergicht, aber doch reich an Wein, Oel, Weizen und anderm Getreide, hat auch Eiſen, Kupfer, Silber, Gold, Alaun und Marmor von allerhand Farben. Gegen Morgen gränzet dieſe Landſchaft an den Lago di Garda, gegen Abend ſchließt ſie den Lago d'Iſeo Lacus Sebinus oder Sevinnus) und gegen Mittag den kleinen See Idro ein. Darinnen iſt

1. Breſcia, Brixia, eine befeſtigte Stadt an dem kleinen Fluſſe Garza, mit einem feſten Schloſſe, welches auf einem Hügel liegt. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch 11 Pfarrkirchen, 16 Mönchen- und 14 Nonnenklöſter, und ein allgemeines Hoſpital. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Mailand, und hat den leeren Titel eines Herzogs des Thales Camonica, Markgrafen von Riviera del Lago di Garda, und Grafen von Bagnuolo; hat aber doch große Einkünfte. Die Kathedralkirche iſt neu und anſehnlich gebauet: und weil der ehemalige hieſige berühmte Biſchof, Kardinal Quirini, zum Baue derſelben vieles beygetragen, auch der Stadt eine Bibliothek geſchenket hat; ſo hat der Magiſtrat 1750 ein marmornes Bruſtbild deſſelben auf dieſe Kirche, und ein anderes in den Eingang zur Bibliothek geſetzet, auch eine Schaumünze darauf prägen laſſen. Unter die ſeltſamſten Reliquien dieſer Kirche gehöret ein himmelblaues Kreuz, Oriofamma genannt, welches dasjenige ſeyn ſoll, ſo dem Kaiſer Conſtantin dem Großen in der Luft erſchienen iſt. Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich faſt auf 50000 belaufen, und der hieſige Adel ſehr frey leben. Die hieſigen Gewehrfabriken ſind berühmt; man machet hier auch Leinwand und andere Waaren, ſo daß der Handel der Stadt beträchtlich iſt.

2. La Riviera del Lago di Garda, ein Diſtrict, welcher 29 Kirchſpiele begreift. Salo und Madorno ſind die vornehmſten Oerter in demſelben, und jener der Sitz einer Podeſtaria.

3. La Riviera del Lago d' Iſeo, ein Diſtrict von 17 Kirchſpielen.

4. Das Thal Camonica liegt zwiſchen hohen Bergen, und hat eine geräumige Ebene, durch welche der Fluß Oglio fließt. Es begreift 80 Kirchſpiele, und der vornehmſte Ort iſt Breno, nahe beym Oglio, woſelbſt eine Podeſtaria iſt. In dieſem Thale ſind Eiſen- und Kupferbergwerke.

5. Das Thal Trompia wird vom Fluſſe Mela bewäſſert, und hat Eiſengruben; daher hier auch viel Schieß- und ander Gewehr verfertiget wird. Es enthält 32 Kirchſpiele.

ſpiele, und der Ort Gardone iſt inſonderheit ſeiner Gewehrfabriken wegen bekannt.

6. Das Thal Sabbia begreift 25 Kirchſpiele, und wird vom Fluſſe Chieſe durchfloſſen. Es theilet ſich in unterſchiedene Arme, und iſt an vielen Orten mit Weinſtöcken und Fruchtbäumen bepflanzet.

7. Calcinato, ein Dorf, bey welchem die kaiſerliche Armee 1706 von der franzöſiſchen überfallen, und mit ziemlichem Verluſte vertrieben wurde.

8. Lonato, ein luſtiger Ort auf einem Berge.

9. Deſerzano, ein großer und ſchöner Flecken am See Garda. Er iſt ſeines guten Weines und ſeiner ſchönen Fiſche wegen bekannt.

10. Rivoltella, vor Alters Ad Flexum, ein Flecken zwiſchen der See Garda, und der ſo genannten Laguna, welche eine niedrige moraſtige Gegend iſt.

11. Monte Chiaro, ein Flecken am Fluſſe Chieſe.

12. Aſola, am Fluſſe Chieſe, war ehemals ein feſter Platz.

13. Ponte Vico, ein kleiner feſter Platz, am Fluſſe Oglio.

14. Orzi nuovi, ein feſter Platz, am Fluſſe Oglio, welcher der Sitz einer Podeſtaria iſt.

15. Chiari, ein kleiner Ort, bey welchem die Kaiſerlichen 1701 die Franzoſen ſchlugen.

16. Palazzuolo und Cocaio ſind kleine merkwürdige Oerter.

17. Rovato, ein Ort, woſelbſt die beſten kleinen marmornen Bildſäulen gemachet werden ſollen. Es wohnen hier viele Bildhauer, die auch ganz artige Stücke von Holz mit ausgelegter Arbeit liefern.

7. Il Bergamaſco.

Das Gebieth von Bergamo iſt ein Stück der Lombardey, gegen Norden bergicht und rauh, um Bergamo aber fruchtbar. Einige Thäler bringen Wein und Oel, andere ſind unfruchtbar, haben aber Eiſenbergwerke. Hier fällt ſehr ſchöne Wolle. Wir bemerken:

1. Bergamo, ehemals Bergomum, eine wohlbefeſtigte Stadt auf unterſchiedenen Hügeln, unter welchen einige wohlbebauete Vorſtädte ſtehen. Zwiſchen der Stadt und dem auf dem höchſten Berge belegenen feſten Schloſſe iſt ein verdeckter Gang. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Mailand. In der Domkirche ſollen 25 heilige Leichname aufbehalten werden. Es ſind hier 13 Pfarrkirchen, und in und bey der Stadt 12 Mönchen= und 10 Nonnenklöſter. Die Stadt iſt wegen ihrer gezwirnten Seide bekannt, und treibt guten Handel. 1328 kam ſie unter die Bothmäßigkeit der Republik.

2. Dieſer Stadt gegen Mitternacht liegen 6 Thäler, nämlich Val Seriana, vom Fluſſe Serio benannt; Val Brembana, vom Fluſſe Brembo benannt; Valle di San Martino, Val di Calepio, darinnen der Flecken Calepio; Val di Chiuſontio, darinnen der Louere, ein Flecken am See Iſeo, und Valle di Manca.

3. Romano, ein Schloß.

4. Somaſca, ein Städtchen, nicht weit vom Lago di Lecco, iſt anzumerken, weil der Orden der Clericorum regularium S. Maioli Papiae, Congregationis Somaſchae, den Namen von demſelben hat.

8. Il Cremaſco.

Das Gebieth von Crema iſt ein Stück der Lombardey, ſehr fruchtbar an Getreide, Wein und Hanf, und enthält

1. Crema, eine ziemlich feſte Stadt mit einem Schloſſe, am Fluſſe Serio, in einer fruchtbaren Ebene. Sie iſt wohl gebauet und wohl bewohnet, der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe von Bologna ſteht, und enthält, außer der Domkirche, 5 Pfarrkirchen, 11 Mönchen= und 7 Nonnenklöſter.

2. Montodine, Stanengo, Camiſano, Teſcore, Valatio, Bagnolo und Madegnano ſind die übrigen vornehmſten Oerter dieſer Landſchaft.

9. La Marca Trevigiana.

Die Tarviſer Mark, Marchia Tarviſina, iſt eine

eine der fruchtbarſten und beſten Landſchaften in ganz Italien. Sie beſteht aus folgenden Theilen:

I. Das Gebieth von Treviſo (il Territorio Trevigiano) iſt der fruchtbarſte Theil der Tarviſer Mark. Die Gegend zwiſchen Treviſo und Caſtel Franco iſt wie ein beſtändiger Garten anzuſehen, weil man auf dem Felde eine Allee von wilden Maulbeerbäumen, auf welche der Weinſtock geleitet iſt, nach der andern ſieht. Wenn man von Treviſo nach Maeſtre im Herzogthume Venedig reiſet, ſo hat man auf beyden Seiten die ſchönſten Luſthäuſer und Gärten des Adels von Venedig. Wir bemerken:

1. Treviſo oder Trevigio, Tarviſium, oder Treviſium, eine ſehr alte befeſtigte Stadt mit einem Schloſſe, am Fluſſe Sile, in welchen hier der Fluß Piaveſella fließt, nachdem er ſich in drey Arme und durch die Stadt ergoſſen hat. Sie iſt von mittelmäßiger Größe, hat viel gute Häuſer, und es wohnen hier viele adeliche Familien. Die Univerſität, welche ehemals hieſelbſt geweſen, iſt nach Padoua verleget worden. 1608 wurde durch des Girolamo Tiretta Vorſorge die Akademia de' Perſeveranti aufgerichtet, außer welcher noch hieſelbſt die Akademia de' Solleciti iſt. Es hat hier ein Biſchof ſeinen Sitz, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Udine ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 16 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 8 Nonnenklöſter. Die Stadt kam 1388 unter die Bothmäßigkeit der Republik.

2. Novale, ein Städtchen mit 2 Klöſtern.

3. Loria, ein Dorf, in deſſen Gegend der Erdboden ſchwefelicht und ſalpetriſch iſt. 1754 ſtiegen hier und in der umliegenden Gegend Irrwiſche aus der Erde, und zündeten Strohdächer und andere Strohhaufen an, wodurch viele arme Leute zu Grunde gerichtet wurden. Dreyßig Jahre vorher war ein gleiches Unglück geſchehen.

4. Mirano, ein Städtchen.

5. Caſtel Franco, ein Städtchen auf einem Hügel mit 5 Klöſtern.

6. Baſſano, ein Städtchen oder Flecken, woſelbſt eine Podeſtaria iſt, zu welcher 12 Dörfer gehören. Hier wird viel in Seide gearbeitet, und auf den nahgelegenen Bergen wächſt inſonderheit vortrefflicher Wein.

7. Cismone, ein Städtchen an der Brenta, in welche hier die Cismone fällt.

8. Scala, ein feſtes Schloß auf einem Berge, bey einem engen Paſſe.

9. Aſolo, ein Städtchen mit 4 Klöſtern.

10. Colalto, ein Flecken, von welchem ein anſehnliches Haus den Namen hat.

11. Opitergo, ein Städtchen, welches eine Collegiatkirche und 3 Klöſter hat.

12. Conigliano, Conelianum, ein ſehr volkreiches Städtchen, welches eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen und 8 Klöſter hat.

13. Ceneda, Ceneta, Acedum, Acedes, eine kleine Stadt und Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Udine ſteht, ſonſt aber Herr der Stadt iſt, und ſich einen Fürſten von Ceneda nennet. Nachdem die Stadt im Jahre 450 von der Hunnen Könige Attila, und nachher von der Gothen Könige Totila zerſtöret worden, iſt ſie ſehr in Abnahme gerathen. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch einige Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

14. Serravalle, ein ſchönes und luſtiges Städtchen, welches 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſter hat.

15. Salice, ein kleiner Ort am Fluſſe Livenza, woſelbſt der Sitz eines Podeſta und Capitaneo iſt.

16. Motta, ein Städtchen am Fluſſe Livenza, und Sitz einer Podeſtaria, hat eine Pfarrkirche und ein Kloſter.

17. Porto Bufale, Portus Buffoleti, ein Städtchen am Fluſſe Livenza, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

18. Oderzo oder Uderzo, vor Alters Opitergium, ein kleiner Ort am Fluſſe Montegano, welcher ehemals eine anſehnliche Stadt und der Sitz eines Biſthumes geweſen iſt.

II. **Das Gebieth von Feltre, (il Feltrino)** eine kleine bergichte Landſchaft, in welcher anzumerken

1. Feltre, Feltrum, eine kleine Stadt im Gebirge, woſelbſt ein Biſchof ſeinen Sitz hat, der unter dem Erzbiſchofe zu Udine ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

2. Arten, ein Flecken.

III. Das Gebieth von Belluno, (il Belluneſe) eine Landſchaft, deren Berge viel Eiſen enthalten. Wir bemerken nur

Belluno, Bellunum, im gemeinen Leben Cividal di Belluno, eine kleine angenehme Stadt in einem fruchtbaren Thale, am Fluſſe Piave, welche der Sitz eines Biſchofes iſt, der unter dem Erzbiſchofe zu Udine ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und ein Collegium von Rechtsgelehrten.

IV. Das Gebieth von Cadore, (il Cadorino) eine kleine Landſchaft, darinnen

1. Cadore, oder Pieva di Cadore, eine kleine Stadt.

2. Auronzo, Danta und Campolungo ꝛc. ſind kleine Oerter.

10. Patria del Friuli.

Die fruchtbare Landſchaft Friaul, Forum Julium, wurde zur Zeit der Longobarden ein Herzogthum, kam im 10ten Jahrhunderte an den Patriarchen zu Aquileja, wurde aber 1420 von der Republik Venedig theils durch die Waffen, theils durch Verträge unterwürfig gemachet. Im 16ten Jahrhunderte kam ein Theil davon an das öſtreichiſche Haus. Hier iſt von dem Venediger Antheile die Rede, dazu folgende Oerter gehören:

1. Udine, Utinum, die Hauptſtadt des Landes, liegt am Fluſſe und Kanale la Roia, und iſt von mittelmäßiger Größe. Der Patriarch, welcher ehemals zu Aquileja ſeinen Sitz gehabt, hat in neuern Zeiten hier gewohnet. Die langwierigen Streitigkeiten, welche des Patriarchats wegen

gen zwiſchen dem öſtreichiſchen Hauſe und der Republik obgewaltet haben, ſind endlich 1751 ſolchergeſtalt beygeleget worden, daß der Papſt das Patriarchat unterdrücket, und 2 Erzbisthümer daraus gemachet hat, davon das eine in dieſer Stadt, das andere aber in der öſtreichiſchen Stadt Görz ſeinen Sitz bekommen hat. Der Erzbiſchof von Udine hat alle die Biſchöfe im venediger Gebiethe unter ſich, welche ehedeſſen unter dem Patriarchen geſtanden haben. Sonſt findet man in dieſer Stadt viele Kirchen, Klöſter und Hoſpitäler, ein Collegium von Rechtsgelehrten, und eine Ritterakademie.

2. Cividal del Friuli, oder Cividal d' Auſtria, eine Stadt am Fluſſe Nadiſon, welche das alte Forum Julium iſt, woſelbſt ein biſchöflicher Sitz geweſen iſt. Jetzt findet man hier noch eine Collegiatkirche, auch 3 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

3. Palma nova, eine wohlbewohnte Stadt und Gränzfeſtung am Kanale la Roia, deren regelmäßige Befeſtigung aus 9 Baſtionen beſteht.

4. Marano, Maranum, Marianum, ein feſtes Städtchen, von welchem die Laguna di Marano den Namen hat. Ehemals iſt hier ein Bisthum geweſen.

5. La Tiſana, ein Flecken am Fluſſe Tagliamento.

6. Caorle, Caprulae, ein Städtchen auf einer Inſel in einer Laguna des Golfo di Venetia. Es iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Patriarchen von Venedig ſteht.

7. Concordia, eine geringe Stadt, nahe bey der vorhergehenden, welche ehemals anſehnlich geweſen, aber vom Attila zerſtöret worden iſt. Das hiervon benannte Bisthum ſteht unter dem Erzbiſchofe von Udine, der Biſchof aber wohnet zu Porto Gruaro.

8. Porto Gruaro, Portus Gruarii, eine kleine Stadt am Fluſſe Ragogna, in welcher der Biſchof von Concordia wohnet, auch ein Podeſta und Capitaneo iſt. Es ſind hier außer der Kirche, deren ſich der Biſchof und das Domkapitel anſtatt der Kathedralkirche bedienen, noch 2 Pfarrkirchen und 4 Mönchenklöſter.

9. Pordenon oder Portenau, Portus Naonis, ein

Städt-

Städtchen am Fluſſe Noncello, der in die Meduna fällt. Es gehöret zwar der Republik, das öſtreichiſche Haus aber führet es doch im Wapen und Titel, und nennet ſich Herrn zu Portenau.

10. Belgrado und S. Vido ſind Flecken.

11. Venzone, Gemena, S. Daniele, Spilimbergo, am Fluſſe Tagliamento, ſind Flecken.

12. Tolmeſe, oder Tolmezo, ein Flecken, welcher der Hauptort des Diſtrictes dieſes Namens iſt.

13. Guardegano, ein kleiner Ort.

14. Sacille, Sacillum, ein Flecken am Fluſſe Livenza, iſt vor Alters ein biſchöflicher Sitz geweſen.

II. Iſtria.

Das Hiſterreich, oder die Landſchaft Iſtrien, Hiſtria, gehörete vor Alters zu Illyricum, wurde zwiſchen dem erſten und zweyten puniſchen Kriege von den Römern erobert, und nachmals zu Italien geſchlagen. In der mittlern Zeit gehörete es dem Patriarchen zu Aquileja, welcher vom Könige Heinrich IV mit dieſem Markgrafthume im 11ten Jahrhunderte belehnet worden. Im Jahre 1190 kam der größte Theil des Striches deſſelben, welcher am Meere liegt, unter die Bothmäßigkeit der Republik Venedig: er wird aber durch das öſtreichiſche Antheil unterbrochen. Das Land iſt fruchtbar, zumal an Wein und Oele, aber uneben, und hat keine geſunde Luft. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Montefalcone, ein Marktflecken, mit einem auf einem Berge belegenen Schloſſe. Er iſt der Hauptort eines beſondern Gebiethes, zu welchem auch der Marktflecken

Grado, am Meere belegen, gehöret, welcher ehemals eine Stadt und der Sitz des 1450 von hier nach Venedig verlegten Patriarchats geweſen iſt.

2. Mugia, eine kleine Stadt am Golfo di Trieſte.

3. Moſco und Antignana, ſind Marktflecken.

4. Buſet oder Pinguente, eine Stadt auf einem Berge.

5. Sdregna, Stridonium, Portole, Piemonte und Montona, ſind Städtchen.

6. Capo d'Iſtria, vor Alters Aegida und Juſtinopolis, eine feſte Stadt auf einer Inſel im Meere, nahe beym feſten Lande, mit welchem ſie durch eine Brücke zuſammen hängt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, der unter dem Erzbiſchofe von Udine ſteht; hat außer der Kathedralkirche noch 40 Kirchen und 30 Klöſter.

7. Iſola, ein Städtchen auf einer Erdzunge, die ſich ins Meer hinein erſtrecket.

8. Pirano, Salvore und Umago oder Humago, ſind kleine Städte am Meere, und Faſana, zwiſchen Pirano und Salvore, iſt ein Marktflecken.

9. Citta nuova, eine kleine Stadt am Meere, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe zu Udine ſteht. Sie ſoll aus den Trümmern der Stadt Aemonia oder Demonia entſtanden ſeyn, iſt ſchlecht bewohnet, hat aber außer der Kathedralkirche noch 3 Kirchen.

10. Piſine, ein Marktflecken, nicht weit von der vorhergehenden Stadt.

11. Cervera, ein Marktflecken am Meere.

12. Parenzo, ehemals Parentium, eine kleine Stadt mit einem Hafen am Meere. Sie iſt der Sitz eines Biſthumes, welches unter dem Erzbiſchofe von Udine ſteht; die Stadt iſt wegen der ungeſunden Luft ſchlecht bewohnet.

13. Orſero und Rovigno ſind Städtchen. In jenem pfleget der Biſchof von Parenzo zu wohnen.

14. Barrath, ein Marktflecken auf einem Berge.

15. Pola, welche vor Alters auch Pietas Julia hieß, iſt eine kleine Stadt auf einem Berge, nahe bey einem Meerbuſen, und der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe von Udine ſteht. Außer der Kathedralkirche iſt hier auch eine griechiſche Kirche; auch ſind hieſelbſt 3 Klöſter. Der Biſchof wohnet des Sommers zu Galiſano.

16. Caſtro nuovo, ein Städtchen am Meere.

17. Albona, Alvona, eine uralte Stadt am Meere, mit einem Hafen.

18. Fianona, lat. Flanona, eine Stadt mit einem guten Hafen,

Hafen, von welcher der *Sinus flanaticus*, ital. *Golfo di Carnero*, den Namen hat.

Anhang
von denen außerhalb Italien belegenen
Ländern der Republik Venedig.

Ich weis die außerhalb Italien belegenen Länder der Republik Venedig nirgends bequemer, als hier, anhangsweiſe abzuhandeln. Selbige ſind ein Stück von Dalmatien und ein Stück von Albanien. In dieſen Antheilen der Republik haben ſich 1758 befunden 51268 Einwohner, die dem Geſchlechte und der Religion nach Griechen ſind, und von denen der vierte Theil Soldatendienſte thut. In beyden Landſchaften ſind 190 Kirchen und 315 gottesdienſtliche Perſonen, deren Haß gegen die Lateiner groß iſt. Dieſen Griechen hat die Republik aus Staatsklugheit nicht allein freye Religionsübung verſtattet, ſondern ihnen auch 1761 einen eigenen Biſchof ihrer Religion geſetzet, aber dadurch den Papſt vor den Kopf geſtoßen, der 1762 dieſerwegen ein hartes Breve an ſie ergehen laſſen.

1. Ein Antheil an Dalmatien.

Von Dalmatien überhaupt habe ich im erſten Theile gehandelt. Das Antheil der Republik Venedig iſt mit Schlöſſern und befeſtigten Oertern angefüllet: allein die wenigſten ſind nach neuer Art befeſtiget. Es begreift dieſes Antheil den andern Theil von Liburnien, welcher Banadego genennet wird, und beſteht

1. Aus feſtem Lande. Darauf liegt

1) Nona, *Aenona*, eine uralte Stadt und gute Feſtung, welche faſt ganz vom Meere umgeben iſt, und einen Hafen hat. Gegen Zara zu iſt ein großer Moraſt und See, wel-

cher Lago di Nona genennet wird. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchofe von Spalatro ſteht. Vor Alters war ſie die Hauptſtadt von Zupanien.

2) Die Grafſchaft Zara, welche ehedeſſen Herzoge zu Landesherren gehabt hat. Im Jahre 1200 wurde ſie von den Venedigern erobert, welche ſie aber wieder verloren, und 1409 vom neapolitaniſchen Könige Ladislao kauften, von welcher Zeit an ſie beſtändig in ihrer Gewalt geblieben iſt. In derſelben iſt:

(1) Zara, Jadera, die vornehmſte Stadt in dieſer Grafſchaft, und die Hauptſtadt im venediger Dalmatien. Sie iſt ganz vom Meere umgeben, und hängt auf der Oſtſeite mit dem feſten Lande vermittelſt einer Zugbrücke zuſammen, welche durch eine Schanze verwahret wird. Sie wird für eine der ſtärkſten Feſtungen in Dalmatien geachtet. Zwiſchen der Citadelle und Stadt iſt ein ſehr tiefer Graben in den Felſen gehauen. Der Hafen liegt gegen Norden, iſt gut, groß und wohl verwahret. Weil es hier am friſchen Waſſer fehlet, ſo wird das Regenwaſſer in Ciſternen geſammlet. Der Gouverneur oder Proviſor von Dalmatien, welcher alle 3 Jahre abgewechſelt wird, wohnet auf dem Schloſſe. Vor Alters war hier ein Biſthum, ſeit 1154 aber iſt hier ein erzbiſchöflicher Sitz. Unter dem Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Arbe, Vegia und Oſero. Der heil. Simon iſt Patron der Stadt, und ſein Leichnam wird in der ihm gewidmeten Kirche in einem mit Kryſtall bedeckten Kaſten verwahret. Man findet hier einige römiſche Alterthümer.

(2) **Bibigne, S. Caßiano** und **Torrette** ſind kleine Oerter.

(3) Zara **Vecchia**, oder **Alt-Zara**, ein geringer Flecken, von den Schiffern alſo genannt, war vor Alters eine Stadt, Namens Blandona, und hieß in den mittlern Zeiten **Belgrad**, oder Alba maris; es war auch hieſelbſt ein Biſthum, welches nach der Zerſtörung der Stadt gen Scardona verleget worden. Nunmehr liegt der Ort wüſte, und wird von einigen Bauern bewohnet.

(4) Aurana, Laurana, **Vrana**, iſt einer von den luſtigſten Oertern in Dalmatien, an einem See gleiches Namens.

Ehe-

Ehemals war hier ein reiches Benedictiner Kloſter, deſſen Einkünfte 1217 den Tempelherren gegeben worden, als Andreas II, König von Hungarn, eine Commenthurey hieſelbſt geſtiftet; um welche Zeit auch der Ort befeſtiget worden. Die Vorſtadt iſt groß. Er iſt eine Zeitlang in türkiſchen Händen geweſen, denſelben aber 1684 entriſſen worden.

(5) Jemonico, Zemunicho, Xemonico, eine 1647 geſchleifte Feſtung.

(6) Nadin liegt mitten in der Grafſchaft auf der Spitze eines Berges, und iſt ein feſtes Schloß, welches die Türken 1539 zum erſtenmale einnahmen. 1682 verließen ſie es, und 1684 wurde es von den Venetianern beſetzet.

3) Novigrad, eine kleine Stadt und Schloß mit einer Herrſchaft gleiches Namens. Der Meerbuſen, daran ſie ſteht, hat davon den Namen, und erſtrecket ſich viele Meilen ins Land hinein. 1646 verloren die Venetianer den Ort, eroberten ihn aber im folgenden Jahre wieder, und ſchleiften ihn.

4) Tinen, ehedeſſen Clim genannt, Tenen, Tininium, oder Knin, eine feſte Stadt an den äußerſten Gränzen von Bosnien und Dalmatien, auf einem Hügel in einer vortheilhaften Gegend, iſt zwar nicht groß, aber doch erheblich, weil ſie hoch liegt, und von Natur zu beyden Seiten mit 2 ſehr weiten und tiefen Gräben verſehen iſt, die von den Flüſſen Kerka und Botisniza, die ſich unweit davon von Bergen herabſtürzen, gemachet worden. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs. Im 13 und 14ten Jahrhunderte war ſie die Hauptſtadt einer Grafſchaft; 1522 wurde ſie von den Türken, 1649 von den Venetianern erobert und großentheils geſchleifet, von den Türken aber 1652 wieder aufgeführet; 1688 bemächtigten ſich ihrer die Venetianer wieder.

5) Dernis, war ehemals eine anſehnliche Feſtung, iſt aber jetzt eine geringe Stadt, nahe beym Fluſſe Cicola. 1648 wurde ſie von den Türken verlaſſen, und von den Venetianern in Brand geſtecket, hierauf von jenen wieder beſetzet, und 1684 abermals verlaſſen.

6) Sebenico iſt eine von den feſteſten Städten am Meere, mit 4 Citadellen und einem ſehr großen Hafen. Seit 1298 hat ſie einen Biſchof. Die Domkirche zu S. Johannes

nes auf dem Schloſſe iſt ein ſchönes Gebäude von guten Marmorſteinen. Seit 1412 iſt ſie beſtändig in der Venetianer Gewalt geweſen, von den Türken aber 4mal hart, doch vergeblich, angegriffen worden.

7) Trau, Tragurium, eine Stadt auf einer Halbinſel, welche von einem durch Kunſt verfertigten Kanale vom feſten Lande abgeſchnitten wird. Sie wird in die neue und alte eingetheilet; dieſe iſt mit einer doppelten, und jene mit einer einfachen Mauer umgeben. Die 3 Thürme ſind wohl befeſtiget. Die Stadt liegt ſehr luſtig, hat an der Norderſeite ſchöne Gärten, und auf der Inſel Bua eine feine Vorſtadt, mit welcher ſie, vermittelſt einer ſteinernen Brücke, mit dem feſten Lande aber durch 3 hölzerne Brücken, zuſammenhängt. Es wohnet hier der venetianiſche Proveditor, unter dem Titel eines Grafen, und ein Biſchof, der unter dem Erzbiſchofe von Spalatro ſteht. Der Hafen, welchen ein Meerbuſen machet, iſt ſehr bequem, ſo daß die größten Schiffe darinnen liegen können, durch 2 Vorgebirge bedeckt, und fiſchreich, wie man denn gute Sardellen darinnen fängt. Sie iſt eine alte römiſche Colonie des Kaiſers Claudius, und hat ſchon im Jahre 997 der Venetianer Schutz geſuchet, unter welchem ſie auch ſeit 1420 beſtändig geſtanden, in der Zwiſchenzeit aber vielerley Veränderungen unterworfen geweſen.

8) Cliſſa, vor Alters Andretium, ein feſtes Schloß und Städtchen auf einem hohen Hügel, wobey zwiſchen 2 hohen und ſteilen Felſen ein enges Thal iſt, durch welches der Weg aus der Türkey in Dalmatien, und ſonderlich nach Spalatro geht, dem dieſer Ort zur Vormauer dienet. Es hat kein ander Waſſer, als was vom Himmel fällt, und am Fuße der Feſtung in einem Dorfe quillt. 1646 kam ſie in der Venetianer Hände. Die umher liegende Gegend iſt wegen der ſchönen Wein- und Olivengärten vortrefflich.

9) Salona, Salonae, war ehemals die Reſidenzſtadt der erſten Könige von Illyrien, welche Auguſtus bezwang und verheerete, Tiberius aber wieder aufbauete, eine römiſche Colonie, Martia Julia, genannt, dahin ſchickte, und ſie zur Hauptſtadt von Illyrien machte, da ſie denn der

Sitz

Sitz der Landpfleger und der Hafen der römiſchen Flotte war. Diocletianus hielt ſich hieſelbſt ſehr viel auf; der Schatzmeiſter, welcher die Einkünfte aus den Bergwerken hob, wohnte hieſelbſt. Man wußte hier den Purpur überaus ſchön zu färben, und verfertigte gute Helme, Panzer u. ſ. w. Es hat hier auch ein Biſchof ſeinen Sitz gehabt. Sie lag in einer überaus ſchönen Ebene, hatte einige italieniſche Meilen im Umfange, erſtreckte ſich bis an einen kleinen Meerbuſen, der ihr Hafen war, und mitten durch floß der Forellenbach Salona. Sie iſt 5mal belagert, und 3mal erobert worden.

10) Spalatro, Spalatrum, eine Seeſtadt auf einer Halbinſel, iſt mit guten Baſtionen von Quaderſtücken befeſtiget, kann aber von den nahe gelegenen Bergen beſtrichen werden. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, der Primas von Dalmatien und Croatien iſt; und unter welchem die Biſchöfe von Zengh, Modrus, Nona, Skardin, Knin, Liſſina, Trau, Sebenico, Diokovar in Slawonien, Macarſea und Dumno ſtehen; und hat die Stapelgerechtigkeit; daher die Kaufmannsgüter, ſo aus der Türkey kommen, oder aus Italien dahin gehen ſollen, hier niedergeleget werden müſſen. Daher iſt auch unten an dem großen und tiefen Hafen ein großes Lazareth angeleget worden, darinnen die Quarantaine gehalten werden muß. Unter den hieſigen römiſchen Alterthümern iſt inſonderheit der diocletianiſche Pallaſt ſehenswürdig. Die Stadt iſt ſeit 1420 den Venetianern getreu geblieben.

11) Sign, Singum, Sſinga, eine wichtige Bergfeſtung, welche die Türken der Feſtung Cliſſa entgegengeſetzet. Die Feſtungswerke ſind zwar gar nicht neumodiſch: allein an dreyen Seiten iſt der überaus harte Fels faſt unerſteiglich, und die 4te Seite iſt mit einer dicken Mauer und 2 ſtarken Abſchnitten verſehen, auf welche man mit Leitern ſteigen muß, und woſelbſt in 2 großen Ciſternen ſchönes friſches und ſüßes Waſſer anzutreffen. Die Venetianer haben dieſen Ort 1686 eingenommen, und, um ihn unüberwindlich zu machen, noch mehr befeſtiget.

12) Die Landſchaft Primoriſe, welche eine Ebene iſt, die durch den Fluß Cetina in die untere und obere abgetheilet

theilet wird. In jener findet man (1) Liuno, ein feſtes Städtchen auf einer ſteilen Höhe. (2) Cetina, ein Städtchen am See gleiches Namens, welchen der Fluß Cetina macht: (3) Dumno, vor Alters Delminium, ein Städtchen, welches ehedeſſen die Hauptſtadt der Dalmatier geweſen iſt: (4) Duare, ein Schloß auf einem Felſen an der Cetina: (5) Viſechio, ein Städtchen an der Cetina. (6) Almiſſa, vor Alters Piguntium, eine Stadt auf einem hohen Felſen, bey der Mündung der Cetina. In der obern Landſchaft Primoriſe, ſind, Emota, ein Städtchen auf einer Höhe am See gleiches Namens. Citclut, ein feſtes Schloß auf einem ſteilen Hügel am Fluſſe Narenta, welches 1559 von den Türken angelegt, und Sdeisla genennet worden, und an dem Ort iſt, wo ehemals die Stadt Narenta oder Narona oder Narbona geſtanden hat. Norin, ein feſtes Schloß am Fluſſe Narenda, unterhalb welchem der Fluß die Inſel Opus macht, auf welcher ein feſtes Schloß gleiches Namens iſt.

13) Macarſca, eine Stadt auf einer Höhe, welche der Sitz eines Biſchofs iſt.

14) Herzegowina, Ducatus S. Sabae, weil dieſer Heilige darinnen begraben liegt, eine Landſchaft, die ſich ehedeſſen auf 12 Tagereiſen in die Länge, und 4 in die Breite erſtreckte, und von eigenen Herzogen regieret wurde. Sie gehöret theils den Venetianern, theils den Türken. Jene beſitzen folgende merkwürdige Oerter:

(1) Caſtel nuovo, Caſtrum novum, die Hauptſtadt des Herzogthums, und die wichtigſte Feſtung in Dalmatien, ſo ehedeſſen Neocaſtro geheißen, und im Jahre 1373 von einem Könige in Bosnien auf dem felſichten Grunde eines hohen Hügels am Meere erbauet worden. Sie iſt mehr von Natur als durch Kunſt befeſtiget, ſtellet ein ungleiches Viereck vor, und iſt gegen die See zu mit unbezwinglichen Felſen und Klippen beſetzet. Bey der obern Stadt liegt das Kaſtel Sulimanega und der verſchanzte Thurm Haſtavich; das beſte Befeſtigungswerk aber iſt die Citadelle, oder obere Feſtung Cornigrad, nordwärts von der Stadt auf 650 Schritte abgelegen. Es wird hier ſchöne Handlung getrieben. Sie iſt 1687 von den Venetianern erobert worden.

(2) Ri-

(2) Riſano, Rhizana, Rhicinium, ein biſchöfliches Städtchen mit einem ſehr feſten und faſt unerſteiglichen Kaſtel auf einem hohen Felſen. Es iſt 1538, 1647 und 1684 von den Venetianern eingenommen worden.

(3) Peraſto, ein Städtchen, nahe am Meere.

(4) Cattaro, Gataro, Catharum, und, nach einiger Meynung, das alte Aſcrivium, eine mit ſtarken Mauern wohlverwahrte Stadt, ſamt einem auf einem erhabenen Hügel erbaueten Schloſſe. Sie iſt wegen der vielen ſchattichten Berge, die ſie umgeben, von Natur feſt, aber auch ſehr finſter. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Bari ſteht, und ſeit 1418 in der Venetianer Gewalt.

15) Budoa, Butua, eine kleine regelmäßig befeſtigte Stadt, in welcher ein Biſchof reſidiret, mit einem nicht weit davon entlegenen Schloſſe, S. Stephan genannt.

16) Paſtrovichio, ein Flecken, iſt der Hauptort einer Provinz gleiches Namens.

2. Aus Inſeln, davon die vornehmſten ſind:

1) Oſero, auf welcher eine kleine Stadt gleiches Namens, deren Biſchof unter dem Erzbiſchofe von Zara ſteht, und die von den lateiniſchen Schriftſtellern Abſorus und civitas Auſarienſis, vom Plinius Abſyrtium, und vom Ptolemäus Apſorus genennet wird. Die Einwohner der Inſel haben ihre meiſte Nahrung vom Holzhandel und von der Schafzucht.

2) Cherſo, Crepſa, Creſca, hängt mit der vorigen, vermittelſt einer Brücke, zuſammen; ſie führet den Titel einer Grafſchaft, und es iſt viel Wald und eine ſtarke Viehzucht, inſonderheit Schafzucht, auch viel Honig, Oel und Wein darauf. Die Stadt Cherſo iſt ziemlich bewohnet, hat geſunde Luft und einen ſichern Hafen.

3) Vegla, Vegia, Veglia, iſt vom feſten Lande durch einen ſchmalen Kanal geſchieden, und 1478 dem Grafen Johann Frangipani abgekauft worden. Die Hauptſtadt Veglia, Vegia, Curicum, liegt auf dem weſtlichen Theile der Inſel, hat einen Hafen und ein feſtes Schloß, worauf der venetianiſche Graf, oder Gouverneur, reſidiret, und einen Biſchof, der unterm Erzbiſchofe von Zara ſteht.

4) **Arbe**, beym Ptolomäus Scarduna, liegt anmuthig, trägt viele Feigen und köſtlichen Wein; es iſt auch viel kleines Vieh darauf. Die Stadt gleiches Namens iſt ein biſchöflicher Sitz.

5) **Pago**, Pagus, führet den Titel einer Grafſchaft, iſt rauh und kalt, und hat wenig Holz, aber gutes Salz. Außer der Stadt gleiches Namens ſind noch einige Schlöſſer darauf. Man findet auch auf derſelben die Ueberbleibſel der ehemaligen Stadt Giſſa, oder Keſſa.

6) **Selve** und **Ulibo** ſind klein.

7) **Iſole Große**, welche auch **Lantano** und **S. Michael** heißt, enthält unterſchiedene Schlöſſer und Städte, als **Oglier**, oder **Uglian**, **Locara**, **Caglie**, **Codizza** und **S. Euphemia**. Wer Meiſter von dieſer und den andern nächſtgelegenen Inſeln iſt, iſt zugleich Herr von Zara, gegen welchen ſie über liegt. Die Luft iſt gut und geſund, und der Boden fruchtbar.

8) **Pasman**, iſt an der Nordſeite wohl angebauet.

9) **Sala** oder **Iſola Longa**, auf welcher an der Nordſeite **Boſava**, **Dragne**, **Berbigno** und andere Oerter liegen.

10) **Mortero**, oder **Mortara**, vor Alters Colentum, iſt wegen des guten Weins berühmt, hat auch einen Ueberfluß an Oliven, und zwiſchen 2 Inſeln einen wohlbedeckten und tiefen Hafen. Die Stadt gleiches Namens liegt in einem luſtigen Thale, zwiſchen 2 wohlangebaueten hohen Hügeln.

11) **Bua**, Bubus, Bovo, Boa, iſt unfruchtbar und ſchlecht bewohnet. Vor Alters wurden Uebelthäter hieher geſchicket.

12) **Brazza**, lat. Bractia, hat den Namen vom Flecken Brazza, woſelbſt ein Biſchof wohnet. Der venetianiſche Graf, oder Gouverneur, hält ſich zu S. Peter auf, ſo gegen Weſten bey dem Hafen Milna liegt.

13) **Lieſina**, ein felſichtes und rauhes Land, mit einer kleinen, aber wohlbefeſtigten Stadt gleiches Namens, an der weſtlichen Seite, die ſehr luſtig liegt, und der Sitz eines Biſchofs iſt. Am Hafen iſt eine Mauer zur Sicherheit der Schiffe. Brod und Wein iſt hier in gutem

Kauſe; es wachſen hier auch viel Feigen, und mit Sardellen wird ganz Italien und Griechenland von hieraus verſehen. Varboſca und S. Georg ſind ſchlecht bewohnte Oerter. Die Venetianer haben dieſe Inſel 1424 gekauft; ſie ſoll die bekannte Inſel Pharos oder Pharia ſeyn.

14) Iſſa, eine kleine, aber berühmte Inſel, deren Einwohner ehemals großen Handel getrieben haben. Die Römer haben eine Zeitlang ihr Arſenal hieſelbſt gehabt.

15) Curzola, Corcyra nigra, iſt ein Fürſtenthum, und 1386 an die Venetianer gekommen, denen ſie ſtatt eines Schiffzeughauſes zur Verfertigung und Ausbeſſerung der Schiffe dienet, weil ſie voller Holzung iſt. In der Stadt gleiches Namens, welche die einzige auf der Inſel iſt, reſidiret der Gouverneur und ein Biſchof; und ſie hat gute Mauern und Thürme, einen ſchönen Hafen und guten Weinwachs. 1571 mehreten ſich die hieſigen Weiber gegen die Türken, welche eine Landung verſuchten, als Heldinnen, da ihre Männer als feige Memmen davon liefen.

2. Einige Städte in Albanien.

1. Larta, eine große und wohlbewohnte Stadt an einem gleichnamigen Meerbuſen.

2. Voinitza, eine kleine Feſtung an dem eben gedachten Meerbuſen.

3. Preveſe, eine Stadt mit einem Hafen, in deren Gegend die Stadt Nicopolis geſtanden haben muß, welche Auguſt nach dem Siege bey Actium angeleget hat.

4. Butrinto, vor Alters Buthrotum, ein geringer Ort am Meere.

3. Folgende Inſeln im mittelländiſchen Meere.

1. Corfu, vor Alters Drepane, Scheria, Phäacia, und hernach Corcyra, hat den jetzigen Namen von einem ehemaligen Bergſchloſſe Korypho bekommen, welches von dem griechiſchen Worte Κορυφὴ, ein

Hügel, benennet worden. Sie iſt 70 italieniſche Meilen lang, von Capo Barbaro bis Capo Balacrum an die 30 Meilen, an den meiſten Orten aber kaum 12 Meilen breit. In alten Zeiten war ſie wegen der anmuthigen Gärten des Königes Alcinous berühmt. Die mittägigen Gegenden ſind unfruchtbar, bergicht und ſehr ſchlecht mit Waſſer verſorget; die mitternächtliche Küſte aber iſt ſehr fruchtbar, und bringt allerley Arten ſchmackhafter Früchte, vortreffliche Weine, Oliven, allerley Getreide ꝛc. hervor. Die hieſigen Salzwerke ſind ſehr einträglich. Ehedeſſen hat die Inſel eine lange Zeit den Königen von Neapolis gehöret; im 13ten Jahrhunderte aber übergaben ſich die Einwohner den Venetianern, welche von der Zeit an im Beſitze derſelben geblieben ſind; und, weil ihnen an der Erhaltung dieſer Vormauer viel gelegen iſt, in dem Hafen von Corfu beſtändig eine Flotte von Galeeren und andern Schiffen unterhalten. Die Inſel wird in 4 Theile abgeſondert, welche Balleyen, oder Vogteyen genennet werden. Dieſe ſind:

1) **Aleſchimo**, gegen Oſten, enthält 28 Dörfer, und bey 10000 Menſchen. **Potami** ſtellet einen groſſen Flecken vor. Gegen Südweſten ſind noch einige Ueberbleibſel der alten Stadt **Gradichi** zu ſehen.

2) **Mezzo**, der mittlere Theil, enthält überhaupt an die 25000 Menſchen, und, außer 30 Flecken, **Corfu**, die Hauptſtadt des Landes, der Sitz der Regierung, welche aus einem Bailo, Proveditore und Capitano, 2 Räthen, dem Groß-Capitano und Kaſtellan beſteht, imgleichen eines Erzbiſchofs. Sie iſt eine wichtige Feſtung, in der beſtändig eine Beſatzung von 4000 Mann liegt, und beſteht aus der Stadt ſelbſt,

der

der großen Vorſtadt Caſtrati, der alten Citadelle mit dem Waſſercaſtel, und der neuen Citadelle, welche letztere aber von dem nahgelegenen Abrahamsberge beſtrichen werden kann. Der Hafen iſt bey der alten Citadelle. Auf dem großen Platze iſt dem Grafen Matthias von Schulenburg 1716 eine Bildſäule in mehr als Lebensgröße errichtet worden, durch welche ihm die Republik ein Angedenken der wichtigen Dienſte, welche er ihr in der Erhaltung dieſer Inſel geleiſtet hat, ſtiften wollen. Es iſt hier eine Akademie aller ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften. 1537 und 1715 iſt die Stadt von den Türken hart, aber vergeblich, belagert worden.

3) Agiru, der weſtliche Theil, hat an 20 Dörfer, und über 8000 Einwohner. Das Kaſtel S. Angelo, welches auf dem ſüdlichen Vorgebirge Palacrum ſteht, und unter welchem ein anſehnliches Kloſter Namens Paleo Caſtrizza liegt, iſt der einzige merkwürdige Ort in dieſem Diſtricte.

4) Oros, der nordliche Theil, enthält 25 Oerter, mit ungefähr 8000 Menſchen. Caſſopo, ehemals Caſſiope, war ehedeſſen eine berühmte Stadt, iſt aber jetzt ein geringer Ort, mit einer Kirche, darinnen diejenigen, welche in dem hieſigen Hafen anlangen, ihre Andacht verrichten. Die nahe dabey belegene alte Feſtung iſt eingefallen.

2. Pachſu und Antipachſu, ehemals Paxi, oder Paxå, ſind 2 kleine Inſeln zwiſchen S. Maura und Corfu.

3. Santa Maura, ehemals Neritis, hernach Leucas, war in alten Zeiten eine Halbinſel, die mit dem feſten Lande von Acarnanien zuſammen hieng; die Car-

Carthaginenſer aber, oder, wie andere ſagen, die Corinther, haben dieſelbe durchſtochen. Jetzt iſt zwiſchen der Inſel und dem feſten Lande ein Kanal, der etwa 50 Schritte breit. Ihr Boden iſt fruchtbar an Getreide, Wein, Oel, Citronen, Pomeranzen, Mandeln und andern Früchten, ſie hat auch gute Viehweide. Die Einwohner ſind Griechen, die einen Biſchof haben. Die Inſel hat in alten Zeiten 3 beträchtliche Städte, und einen prächtigen Tempel der Venus gehabt. Die beſten Häfen ſind **Englimeno, Demata** und **Santa Maura**. Die Stadt **Santa Maura**, von welcher die Inſel ihren Namen hat, iſt von 5 bis 6000 Menſchen bewohnet, und ſowohl ihrer hohen Mauer und runden Thürme, als Lage im Waſſer wegen eine gute Feſtung, der man weder zu Lande noch Waſſer recht beykommen kann. Vor der Feſtung liegen 2 Inſeln im Moraſte, welche wohl bebauet ſind, und Vorſtädte abgeben. Alle kleine Inſeln, die hier zwiſchen der Inſel und dem feſten Lande ſind, hängen durch Brücken zuſammen. 1473 wurde die Stadt und Inſel dem griechiſchen Kaiſer von den Türken genommen; 1502 von den Venetianern erobert, den Türken aber wieder eingeräumet, jedoch 1684 abermals entriſſen. 1715 gerieth Stadt und Inſel abermal in der Türken Hände; im folgenden Jahre aber bemächtigten ſich ihrer die Venetianer wieder, die hier einen Proveditor halten.

4. **Curzolari**, ehedeſſen **Echinades**, waren 5 kleine Inſeln, an der Küſte von dem alten Acarnanien, welches ein Theil des jetzigen Livadien iſt: es ſind aber ſchon in den ältern Zeiten einige derſelben durch die vom Achelous ins Meer geſchlemmte Erde mit dem feſten

Lande verbunden. Dulichium, welches ehemals dem Ulyſſes gehörte, wird vom Strabo unter die echinadiſchen Inſeln gerechnet.

5. **Val di Compare** iſt der jetzige Name der Inſel **Ithaca**, welche des Ulyſſes Vaterland war.

6. **Cephalonia**, oder **Cefalonia**, imgleichen **Cephalenia**, in den älteſten Zeiten **Samus** und **Epirus Melána**, das iſt, ſchwarz Epirus, hatte ehemals 4 Städte, darunter die Hauptſtadt **Same** war, die an dem Orte geſtanden haben ſoll, welchen die Italiener **Porto Guiſcardo** nennen. Dieſe fruchtbare Inſel trägt Roſinen, welche corinthiſche genennet werden, ölrothen Wein, Muſcaten, Citronen, Pomeranzen, Granatäpfel, alle von ungemeiner Größe, und Getreide. Die meiſten Bäume ſollen das Jahr 2mal reife Früchte bringen, nämlich im April und November; doch ſollen ſie im letztern Monate etwas kleiner ſeyn. Es giebt auf der Inſel verſchiedene Anfuhrten, darunter **Argoſtoli** der beſte Hafen iſt. 1214 (andere ſagen 1224,) kamen die Venetianer zum Beſitze derſelben, 1479 wurde ſie ihnen von den Türken genommen, 1499 aber wieder erobert. Sie halten hier einen Proveditor und 2 Räthe. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

(1) **Cefalonia**, eine Stadt mit einem Biſthume.

(2) **Aſſo**, eine 1595 auf einem ziemlich hohen und mit Meer und jähen Klippen umgebenen Berge angelegte Feſtung.

7. **Zante**, ehedeſſen **Zacynthus**, eine anſehnliche Inſel, die an ſtarken Wein, Roſinen, Oel, Feigen und andern Dingen ſehr fruchtbar, aber den Erdbeben ſehr ausgeſetzet iſt. An der Mittag- und Abendſeite iſt ein großes Gebirge; und da noch außerdem ein Berg gegen Morgen, und ein anderer gegen Mittag iſt, ſo iſt ſie

von Bergen faſt ganz eingeſchloſſen. In der Mitte iſt eine ſchöne Ebene. Bey dem Hafen Chieri, auf einer Seite des Gebirges, 200 Schritte vom Meere, iſt eine Pechquelle; es wird auch Salz von hier ausgeführet. Der Dörfer und Flecken iſt eine große Menge. Die meiſten Einwohner ſind Griechen, die einige 40 Kirchen, verſchiedene Klöſter und einen Biſchof haben. Ein anderer Theil beſteht aus römiſchen Chriſten, die 3 Klöſter und einen Biſchof haben, und ein anderer aus Juden. Die Republik Venedig hält hier einen Proveditor und 2 Räthe. Der vornehmſte Ort auf der Inſel iſt Zante, eine große und volkreiche Stadt mit einer Feſtung, die auf einer Höhe liegt.

II. Die Republik Genova.

§ 1.

Der Freyſtaat Genova beſitzt nicht nur den anſehnlichen Strich des feſten Landes, welcher ſich um einen großen Buſen des mittelländiſchen Meeres, der ehemals Mare Liguſticum genennet worden, krümmet, ſondern auch die Inſel Corſica. Von ihrem Gebiethe auf dem feſten Lande haben Schenk und Valk, Jaillot, Covens und Mortier, Roſſi und die homanniſchen Erben 1743, ziemlich gute Charten herausgegeben, mit welchen diejenigen zu vergleichen und zu verbinden, welche der franzöſiſche Ingenieur Bellin verfertiget hat, und die im erſten Theile der Hiſt. des revolutions de Genes zu finden. Es erſtrecket ſich dieſes Gebieth von Abend gen Morgen, und beträgt ungefähr 90 geographiſche Quadratmeilen. Nach dem feſten Lande zu gränzet es an das Fürſtenthum Piemont, an die Herzogthümer Montferat, Milano, Piacenza

und Parma, an das Großherzogthum Toſcana, und das Gebieth der Republik Lucca.

§ 2. Das Land iſt ſehr bergicht, die Berge aber ſind zumtheil mit Buſchwerke bewachſen, zumtheil felſicht und unfruchtbar, zumtheil aber geben ſie gute Viehweide. Da nun die Genueſer wenig Land beſitzen, das ſie beackern können, ſo müſſen ſie einen groſſen Theil des nöthigen Getreides aus der Lombardey, Napoli, Sicilien und andern Ländern holen. Man muß ihnen aber nachrühmen, daß ſie in Anbauung des felſichten, bergichten und dürren Landes ſehr fleißig ſind; daher man in Genoua die ſchönſten Gartengewächſe und Hülſenfrüchte das ganze Jahr über haben kann. Es wächſt ſowohl gemeiner, als Muſcatellerwein, in dieſem Lande, imgleichen viel ſchönes Obſt; und in dem weſtlichen Theile giebt es Citronen, Pomeranzen, Granatäpfel, Feigen und Mandeln im Ueberfluſſe. Die häufigen Maulbeerbäume ernähren viel Seidenwürmer. Oelbäume wachſen inſonderheit um den Meerbuſen von Spetia häufig. Bey dieſer Gelegenheit wollen wir anmerken, daß der Oelbaum einer Weide ähnlich ſehe, und ein ſchlechtes Anſehen habe; daß das weiße durchſichtige Oel das beſte ſey, das goldgelbe aber entweder aus überreifen Beeren gepreſſet worden, oder ſchon lange liege und alt ſey; daß das gute Oel keinen Geruch und keine dicke Fettigkeit haben müſſe. **L'oglio vergineo**, welches die Alten **grünes Oel** nenneten, wird ſowohl aus grünen und unreifen, als aus reifen Beeren gemacht, und iſt das weißeſte, angenehmſte und beſte. Mit Salz iſt das Land ſo reichlich verſehen, daß es andern etwas davon überlaſſen kann. Hin und wieder ſind

Stein- und Marmorbrüche. Es giebt hier zwar viele, aber keine große Flüſſe.

§ 3. Die Einwohner ſind der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan, und die Inquiſition iſt hier ſowohl, als in andern italieniſchen Ländern, eingeführet; doch halten ſich viele Proteſtanten unter ihnen auf, die in ihrer Religion nicht gehindert werden.

§ 4. Die genueſiſchen Manufacturen blühen jetzt nicht mehr ſo, wie ehemals; das vornehmſte, was jetzt verfertiget wird, beſteht in Sammet, Plüſch, Trip, Damaſt, ſeidenen Zeugen, (dazu viele rohe Seide aus Meßina und andern ſicilianiſchen Häfen geholet wird,) Gold- und Silberſtoffen, Spitzen, (die aber den brabantiſchen nicht gleich kommen), und Handſchuhe. Ihre übrigen Waaren ſind Oel, Obſt, Confituren, Parmeſankäſe, Anchoyes, (eine kleine Art von Fiſchen, die wie die Heringe zubereitet werden, ihnen auch an Geſchmacke gleichen,) und Apothekerwaaren, die aus der Levante kommen. Mit dieſen Manufacturen und Waaren treiben die Genueſer guten Handel, inſonderheit nach Spanien; es handeln auch andere europäiſche Völker, inſonderheit die Engländer, Holländer und Franzoſen mit ihnen, und über Genoua nach der Lombardey; es beruhet auch ihr Vermögen auf ihren Manufacturen und der Handlung: allein heutiges Tages blühet ihr Handel bey weitem nicht mehr ſo, wie ehemals, woran wohl die Vermehrung der Manufakturen in andern Ländern, der hohe Preis der genueſiſchen Waaren, und die Unſicherheit des Hafens zu Genoua Schuld iſt. Es iſt zwar Genoua 1751 zu einem Freyhafen erkläret worden: allein die Freyheit iſt nicht ſo groß, als zu Livorno. Sie beſteht darinnen, daß ein

jeder Kaufmann in der Gegend, die eigentlich Porto franco heißt, ein Magazin haben, auch aus demſelben und in daſſelbe alle Waaren ein Jahr lang ohne einige Abgaben übers Meer führen kann; verkaufet er ſie aber in der Stadt, oder auf dem feſten Lande, ſo muß er einen ſtarken Zoll davon erlegen. Der Handel, welcher zu Genoua mit Wechſeln getrieben wird, iſt ſehr anſehnlich; es pflegen auch daſelbſt die reichſten Wechsler von Europa zu ſeyn.

§ 5. Genoua war in alten Zeiten die vornehmſte Stadt in Ligurien, und ein Handelsort, dahin die Kaufleute aus allen Gegenden der Welt kamen. Die neueren Schriftſteller nennen ſie Janua, und behaupten, ſie ſey vom Janus erbauet worden; die Alten ſchreiben ſie aber beſtändig Genua. Sie ward vom Mago, dem Carthaginenſer, zerſtöret, von den Römern aber wieder aufgebauet. Von den Römern und römiſchen Kaiſern kam ſie unter die Bothmäßigkeit der Oſtgothen; dieſen wurde ſie vom Beliſarius entriſſen, und den morgenländiſch-römiſchen Kaiſern unterworfen, aber im Jahre 670 von den Longobarden zerſtöret, unter deren Herrſchaft ſie auch nach ihrer Wiedererbauung blieb, bis Karl der Große derſelben ſo, wie in Italien überhaupt, alſo auch hier, ein Ende machte. Hierauf erkannte Genoua die Oberherrſchaft der deutſchen Könige und römiſchen Kaiſer einige Jahrhunderte lang, entzog ſich aber derſelben nach und nach, und machte ſich zu einem freyen Staate. Ihre Macht wurde während dieſer Zeit durch die Handlung ſehr anſehnlich; ſie hatte ſich ſchon im Jahre 806 die Inſel Corſica unterworfen, und im 11ten und 12ten Jahrhunderte machte ſie ſich bey den Kreuzzügen berühmt. Die Genueſer brach-

ten auch im 12ten Jahrh. die Hälfte von Sardinien, und die Stadt Syracuſa mit ihrem Gebiethe unter ihre Herrſchaft, ja ſie machten ſich Meiſter vom ſchwarzen Meere und allen Häfen deſſelben, und ließen ſich auch in der Crim nieder. Im 13ten Jahrh. erweiterten ſie ihr Gebieth durch Bezwingung der Städte Albenga, Savona, Vintimiglia und anderer in ihrer Nachbarſchaft, und ſtritten in einem langwierigen Kriege mit Venedig um die Oberherrſchaft zur See, welcher Krieg erſt im 14ten Jahrhunderte durch den 1381 geſchloſſenen Frieden geendiget wurde, nachdem er die Genueſer nicht wenig geſchwächet hatte, die daher auch ihre Herrſchaft in der Crim nicht behaupten konnten, aus welcher ſie endlich 1471 ganz vertrieben wurden. Die republikaniſche Freyheit litt in den letztgedachten Jahrhunderten manchen Stoß, und die innern Mishälligkeiten wegen der Regierungsform trugen zur Schwächung der Republik nicht wenig bey, ſo daß ſie ſich bald in der Herzoge von Mailand, bald in der Könige von Frankreich Schutz begeben mußte, welche letztere eine ſolche Herrſchaft über ſie ausübten, die ihr unerträglich ward, ſo daß ſie oft, aber vergeblich, nach der Freyheit ſtrebte, bis der große Seeheld, Andreas Doria, 1528 ſein Vaterland den Franzoſen aus den Händen riß, und ſolches in ſeine völlige Freyheit und jetzige Verfaſſung ſetzte. In der folgenden Zeit hat Genoua es faſt immer mit der ſpaniſchen Partey gehalten, worüber es aber manchmal mit Frankreich in Streitigkeiten verwickelt worden, auch an dem Herzoge von Savoyen allezeit einen gefährlichen Nachbar gehabt hat. 1684 mußte die Stadt von Frankreich eine verwüſtende Bombardirung ausſtehen, und die Republik zur Abwendung

eines

eines noch größern Unglücks ſich zu harten Bedingungen verpflichten, unter welchen vornehmlich dieſe waren, daß der Doge mit 4 Rathsherren in Perſon zu Verſailles erſcheinen, und Abbitte thun, und die Republik ihre Galeeren bis auf 6 entwaffnen, auch verſprechen mußte, ohne des Königes Wiſſen und Willen keine mehr auszurüſten. 1713 überließ Kaiſer Karl VI die Markgrafſchaft Final für eine große Geldſumme an die Republik. 1730 empörte ſich Corſica, welches noch nicht wieder zum Gehorſame gebracht worden. Als 1743 die Königinn von Hungarn in dem wormſer Tractate alle ihre Rechte, welche ſie auf die Stadt und Markgrafſchaft Final haben könnte, an den König von Sardinien abtrat, und dieſer die Markgrafſchaft von den Genueſern begehrte, ließ ſich die Republik in ein Bündniß mit Frankreich, Spanien und Neapolis ein, und kündigte 1745 dem Könige von Sardinien den Krieg an; gerieth aber darüber in großes Unglück, weil ſie 1746 auch von Großbritannien, und inſonderheit von der Königinn von Hungarn, hart gezüchtiget wurde. Der König von Sardinien eroberte die ganze Riviera di Ponente; eine engländiſche Flotte bombardirte unterſchiedene genueſiſche Oerter, und die kaiſerlichen Völker bemächtigten ſich der Stadt Genoua, mußten dieſelbe aber wieder verlaſſen, und konnten ſie 1747 nicht wieder gewinnen. Der achener Frieden von 1748 ſetzte ſie wieder in Ruhe.

§ 6. Ehe ich von der Regierungsverfaſſung dieſer Republik handle, muß ich vorher von dem Adel zu Genoua etwas ſagen. Dieſer wird in den alten und neuen abgetheilet. Der alte Adel beſteht aus 28 Geſchlechtern, welche Andreas Doria 1528 von allen

übri-

übrigen abſonderte, und allein zu den obrigkeitl. Aemtern und der herzogl. Würde fähig erklärete, hingegen alle übrige Einwohner von Genoua zu der Klaſſe des Volks rechnete. Dieſe 28 Familien waren, in alphabetiſcher Ordnung, die Calvi, Cattanei, Centurioni, Cibo, Cigola, Doria, Fieſchi, Fornari, Franchi, Gentili, Giuſtiniani, Grilli, Grimaldi, Imperiali, Interiani, Lercari, Lomellini, Marini, Negri, Negroni, Pallavicini, Pinelli, Promontorii, Salvaghi, Sauli, Spinola, Vivaldi, Veſodimari. Dieſen wurden noch andere anſehnliche und reiche Familien zugeſellet, welche aber ihre vorigen Geſchlechtsnamen ablegen, und einen von dieſer 28 adel. Häuſer Namen annehmen mußten. In den folgenden Zeiten fand man um der innerlichen Ruhe willen für nöthig, eine Aenderung zu machen, und nicht nur denen in die alten 28 Häuſer aufgenommenen Geſchlechtern zu erlauben, ihrer ehemaligen Familien Namen und Wapen wieder anzunehmen, ſondern auch neue Edelleute zu machen. Die vornehmſten von dem alten Adel, oder den vorhin gedachten 28 Geſchlechtern, ſind die Doria, Fieſchi, Spinola, Grimaldi und Imperiali. Der neue Adel beſteht ungefähr aus 500 Familien, deren Haupt die Giuſtiniani ſind, ob dieſelben gleich eigentlich zu dem alten Adel gehören. Der alte Adel nimmt ſich gar vieles vor dem neuen aus, obgleich dieſer eben ſowohl zu den öffentlichen Bedienungen gelangen kann, als jener; doch kann keiner in den großen Rath kommen, der nicht 4 Jahre, und keiner in den kleinern, der nicht 6 Jahre im Adelſtande geweſen; Senator oder Procurator kann niemand werden, als der 10 Jahre, und Herzog keiner,

ner, als der 15 Jahre ein Edelmann geweſen. Alle adeliche Geſchlechter ſtehen in dem ſo genannten goldenen Buche verzeichnet. Die Familien Doria und Spinola treiben keine Kaufmannſchaft mehr: der übrige Adel aber leget ſich ohne Bedenken im Großen darauf, wie denn jetziger Zeit die Cambiaſi die größten Kaufleute in Genoua ſind. Der Adel darf auch Sammet- Seiden- und Tuchfabriken anlegen, Zölle pachten und verwalten, und Theil an Kauffarthenſchiffen nehmen; allein andere bürgerliche Nahrung und Handwerker ſind ihm nicht erlaubt. Man kann überhaupt ſagen, daß die Republik zwar arm, bey den Privatperſonen aber viel Geld anzutreffen ſey; doch wird der genueſiſche Adel für reicher ausgegeben, als er wirklich iſt. Ich habe von guter Hand, daß der Häuſer, die jährlich 300000 Lire Einkünfte haben, nur 4 bis 5 ſind, von 20 bis 30000 ſind mehrere, von 10000 und noch weit geringern Einkünften aber ſind die allermeiſten. Die Edelleute gehen insgeſammt ſchwarz gekleidet, wenn ſie in der Stadt ſind; dem weiblichen Geſchlechte aber iſt nicht erlaubt, nach ſeiner Verheirathung bunte Kleider zu tragen.

§ 7. Die Regierungsform der Republik iſt ariſtokratiſch. Ihr Haupt wird Doge oder Herzog genannt, zu welcher Würde kein anderer gelangen kann, als der ſchon 50 Jahre alt iſt, und ſich ſeit 15 Jahren aller dem Adel unterſagter Handthierung enthalten hat. Alle 2 Jahre wird ein neuer erwählet, und der abgehende Doge kann vor 5 Jahren nicht wieder zu dieſer Würde erwählet werden; hingegen behält er Zeit Lebens ein Procuratoramt und eine Penſion von 500 Scudi. Mit der Wahl eines Doge geht es folgendergeſtalt

ſtalt zu. An dem Wahltage, welcher ordentlicher Weiſe der 3te Jenner ſeyn ſoll, verſammlet ſich der große Rath in dem herzogl. Pallaſte, da denn durch die Ausziehung vergoldeter Kugeln aus einem Käſtchen, darinnen auch überſilberte ſind, 50 Perſonen aus dem kleinen Rathe erwählet werden, die Perſonen ſchriftlich vorſchlagen, welche ſie der herzogl. Stelle würdig halten, und deren wenigſtens 20 ſeyn müſſen. Aus dieſen vorgeſchlagenen ſowohl, als aus den 50 Perſonen, welche die vergoldeten Kugeln ausgehoben haben, erwählet der große Rath durch die Mehrheit der Stimmen 15, und aus denſelben der kleine Rath wieder 6, davon jeder wenigſtens $\frac{2}{5}$ der Stimmen haben muß. Aus dieſen 6 erwählet der große Rath durch die Mehrheit der Stimmen einen zum Doge. Dieſem wird wegen des Königreichs Corſica eine Krone aufgeſetzet, und ein Scepter in die Hand gegeben; er trägt in den 2 erſten Tagen nach ſeiner Wahl die herzogl. Kleidung, nachgehends aber einen langen Rathsherrnrock von Scharlach. Sein Titel iſt Serenita, nach vollendeter Regierung aber heißt er nur Excellenza, wie alle Rathsherren, und ſeine Wohnung hat er, nebſt ſeiner Familie, in dem Pallaſte der Republik, und ſeine Leibwache beſteht aus 200 Deutſchen. Sein Anſehen beſteht darinnen, daß ohne ſeine Einwilligung nicht das geringſte vorgenommen, noch ein Schluß des Raths zur Gültigkeit gebracht werden kann. Er hat den Vortrag in allen wichtigen Dingen, giebt den fremden Geſandten Gehör, beruft alle Collegia zuſammen, und alle Verordnungen ergehen in ſeinem Namen. Er darf während ſeiner Regierung ohne Einwilligung des kleinen Raths nicht aus dem Pallaſt gehen.

§ 8.

§ 8. Die Republik führet den Titel: La Sereniſſima republica di Genoua. Ihr Wapen iſt ein rothes Kreuz in ſilbernem Felde, worüber eine königl. Krone ruhet, die ſich ſowohl auf die Inſel Corſica, als die Souverainität der Republik, bezieht. Sie verlanget den Rang unmittelbar nach Venedig, und daß man ihren Geſandten an auswärtigen Höfen gleich den Geſandten gekrönter Häupter begegnen ſolle.

§ 9. Nach dem Herzoge machen die 2 Collegia der Gubernatoren und Procuratoren die höchſten obrigkeitlichen Perſonen aus, und können als zugeordnete Räthe des Doge betrachtet werden. Jenes beſteht aus 12, und dieſes aus 8 Perſonen, diejenigen, welche Dogen geweſen, und nachmals bis an ihren Tod Procuratoren bleiben, ungerechnet. Eine jede Würde wird 2 Jahre bekleidet. Von den Gubernatoren wohnen 3, und von den Procuratoren 2, mit dem Herzoge in dem Pallaſte der Republik, wechſeln aber nach 3 Monaten mit andern ab. Die Gubernatoren machen mit dem Doge das hohe Staats-Collegium, oder die ſo genannte Signoria aus. Sie berathſchlagen ſich über die geheimſten Staatsſachen, müſſen aber die wichtigſten Angelegenheiten mit dem großen Rathe überlegen, und gemeinſchaftlich beſchließen. Sie wohnen auch mit den Procuratoren den wichtigen Berathſchlagungen in dem großen Rathe bey. Ohne der Procuratoren Wiſſen und Rath kann kein wichtiges Geſchäffte ausgemachet werden; ſie ſind auch Oberaufſeher des Schatzes und der gemeinen Einkünfte.

§ 10. Der groſſe Rath zu Genoua beſteht aus 400, und der Ausſchuß aus demſelben, welcher der kleine Rath genennet wird, aus 100 Perſonen. In

beyde kann niemand kommen, als der von Adel iſt, und zu Genoua wohnet; und beyde werden alle Jahre durch eine neue Wahl verändert. Solche Wahl geſchieht jährlich gegen das Ende des Decembers durch 30 Edelleute, welche der kleine Rath zu dieſem Zwecke aus 100 von ihm ſelbſt auch vorgeſchlagenen Perſonen erwählet. Beyde Rathscollegia berathſchlagen ſich mit den 2 höhern Collegien (§ 9.) über die Geſetze, Zölle, Steuern, Auflagen ꝛc.; Krieg, Friede und Bündniß aber wird nur mit dem kleinen Rathe überleget.

§ 11. Die fünf **Supremi Sindicatori**, die zuweilen kurz die Supremi genennet, und gemeiniglich aus dem kleinen Rathe erwählet werden, unterſuchen die Aufführung des Herzoges, der Gubernatoren, Procuratoren und anderer Staatsbedienten, wenn ſolche ihre Aemter niedergeleget haben. Die **Erhalter des Friedens**, deren 3, und **der Geſetze**, deren 2 ſind, werden alle 2 Jahre verändert. Jene, welche aus bürgerlichem Stande ſind, haben die Aufſicht über die Heirathsſachen der Bürgerſchaft, ſchlichten geringe Streithändel, oder bringen ſie im Falle der Widerſpenſtigkeit vor die Signoria. Dieſe wohnen den Wahlen der Herzoge und aller übrigen Obrigkeiten, vornehmlich der 30 Wahlherren, (§ 10.) bey, und ſehen zu, daß ſolche geſetzmäßig vorgenommen werden, ſorgen auch ſonſt für das Anſehen und die Beobachtung der Geſetze. Die bürgerlichen Rechtshändel werden durch die ſo genannte **Rota** entſchieden, welches Gericht aus 5 auswärtigen Doctoren beyder Rechte beſteht, die in dem Pallaſte der Republik wohnen, und 2 Jahre lang in ihrem Amte bleiben. Ein anderes Collegium von 7 einheimiſchen Rechtsgelehrten, welche gemeiniglich alle halbe Jahre verän-

verändert werden, ſetzet Vormünder, ſieht auf die Abkürzung der Proceſſe, beſorget auch Polizeyſachen. Es iſt auch ein beſonderes peinliches Gericht, (Rota criminalis) und eine ruhmwürdige Anſtalt zur Führung der Sache armer Gefangenen. Die 5 Cenſori haben die Aufſicht über die Manufacturen und Handlung, Waaren und Gewichte, die Conſuls und Zunftmeiſter. Die geringern Aemter, zu welchen auch bürgerliche Perſonen gelangen können, anzuführen, wäre zu weitläuftig.

§ 12. Die ordentlichen Staats-Einkünfte werden nur ungefähr auf $\frac{1}{2}$ Million Lire geſchätzet, und beſtehen in den Zöllen von aus- und eingehenden Waaren und Gütern, in den Regalien zu Sarzana, Gavi, Savona, Vintimiglia und an andern Orten, in dem Monopolio mit Weine, (in Anſehung der Wirthe und derer, ſo keinen eigenen Wein im Keller haben) und Getreide, (in Anſehung der Becker) und in den Strafgeldern. Die Einkünfte von Corſica haben ehemals kaum zur Unterhaltung der Soldaten in dieſer Inſel, und Beſoldung der obrigkeitlichen Perſonen hingereichet, und ſeit der Zeit der Empörung dieſer Inſel hat ſie der Republik große Koſten gemachet. Da nun die vorhin gedachten Einkünfte zur Beſtreitung der Staatsausgaben nicht hinlänglich ſind, ſo hat die Republik von ihren adelichen und bürgerlichen Einwohnern große Geldſummen gegen anſehnliche Zinſen, und auf gewiſſe Unterpfänder, auch ertheilte Verſicherungen auf öffentliche Einkünfte, aufgenommen, woraus 1407 die berühmte S. Georgen-Bank, oder Geſellſchaft, (Compera di S. Georgio,) die von ihrem ehemaligen Verſammlungsorte, der Kirche des heil. Georgs,

den Namen hat, entſtanden iſt. Dieſe iſt ſehr anſehnlich und mächtig, weil ganze Städte, Aemter und Länder dazu gehören, und ihr auch die Inſel Corſica größtentheils zuſtändig iſt. Sie hat wichtige Privilegien, worunter eines der vornehmſten, daß ſie mit einer beſondern Gerichtsbarkeit verſehen iſt, und unmittelbar unter dem Doge und der Republik ſteht. Dieſe Geſellſchaft hat nicht nur der Republik, ſondern auch Auswärtigen, große Geldſummen vorgeſchoſſen, und dafür anſehnliche Ländereyen und Einkünſte auch in andern Staaten zum Unterpfande bekommen, wobey aber auch ſie ſowohl, als die Republik, oft übel gefahren. 1746 wurde ſie zur Befriedigung der kaiſerlichen Forderungen ganz entblößet, und in gefährliche Umſtände verſetzet.

§ 13. Die Republik unterhält zu Friedenszeiten ordentlicher Weiſe eine **Landmacht** von etwas mehr als 5000 Mann geworbener und regelmäßiger Truppen, nämlich 4000 Einheimiſche, 200 Deutſche, welche die Leibwache des Doge ausmachen, 500 Schweizer, 300 Italiener, 100 Corſen, und eine Compagnie Bombardierer. Außerdem hat ſie eine **Landmiliz**, welche nöthigenfalls mit zu Felde gehen muß. Die **Reuterey**, welche ſie in Kriegeszeiten aufrichtet, beſteht höchſtens aus 600 Mann, und bedeutet nicht viel, weil die einheimiſchen Pferde ſchlecht ſind. Im letzten Kriege vermehrte die Republik ihre Kriegesmacht bis auf 18000 Mann.

§ 14. Die **Flotte** der Republik, welche ehedem ſo manchen Sieg über die Saracenen, Piſaner, Venetianer, Spanier und Türken gewonnen, die ſie auf eine Zeitlang zu Meiſtern von Sardinien, Malta, Majorca, Minorca, Candia, Cypern und vielen andern Inſeln

un

und Oertern in und an dem mittelländ'ſchen Meere und Archipelagus, ja auch zu Meiſtern von dem ſchwarzen Meere, der darinnen belegenen Crim und anderer Oerter gemachet, dieſe Flotte iſt bis auf 6 Galeeren herunter gekommen, (§ 5.) welche, wie Addiſon und Keisler ſagen, zu nichts anders dienen, als Wein und Getreide zu holen, und zur Sommerszeit zuweilen das vornehme genueſiſche Frauenzimmer in die friſche Luſt zu führen.

Wir beſehen nunmehr das Gebieth der Republik ſelbſt, und zwar

I. Was ſie auf dem feſten Lande hat.

Von der Größe, Lage und Beſchaffenheit deſſelben iſt ſchon oben § 1. und 2 gehandelt worden. Es wird abgetheilet

1. In la Riviera di Levante, oder den öſtlichen Theil, welcher nicht ſo fruchtbar iſt, als der weſtliche. Es gehöret dahin

1) Genoua, lat. Genua, auch Janua, die Hauptſtadt und der Sitz der Republik, liegt am Meere, und hat zwar, weil ſie an einen Berg hinan gebauet iſt, eine unbequeme Lage, fällt aber von der Seeſeite in einiger Entfernung vortrefflich, und wie ein Amphitheater in die Augen. An der Landſeite iſt ſie mit einer gedoppelten Mauer umgeben, davon die äußerſte und neuere über das Gebirge geht, bey dem Leuchtthurme am Meere anfängt, und bey der Mündung des Fluſſes Biſagno am Meere ſich endiget. Der ganze Umfang der Mauer beträgt auf 10 italieniſche Meilen, und man brauchet wegen des ungleichen Bodens 3 Stunden, um ſie zu umreiten; ſie dienet aber ihrer Weitläuftigkeit wegen zu nichts, als etwa die Streifereyen und Plünderungen der Banditen zu verhindern. Die am Seeufer aus dem Waſſer hervorragenden Felſen haben Gelegenheit zu unterſchiedenen Baſtionen gegeben, welche an einigen Orten 2 bis 3fach hinter einander liegen. Die

Länge dieſer Befeſtigungswerke und der untern Stadt erſtrecket ſich auf 3 italieniſche Meilen; es ſollen auch die geſammten Werke der Stadt beynahe mit 500 Kanonen beſetzet ſeyn. Die Stadt hat enge und krumme, aber ſehr gut gepflaſterte und reine Straßen; die neue Straße und die Straße Balbi ſind allein breit und gerade, und beyde mit anſehnlichen Palläſten bebauet, ſo daß ſie an Schönheit und Pracht in Europa vielleicht ihres gleichen nicht haben. Auf jener ſtehen die ſchönen Palläſte der Familien von Doria, Pallavicini, Lercari, Carrega ꝛc. aus deren 2tem Stockwerke man gerades Fußes in die ſchönen Gärten und Orangerien gehen kann, welche über ſtark aufgeführtem Mauerwerke angeleget ſind. Der Straße Balbi geben 2 Palläſte von Balbi, das Jeſuiter Collegium und der Pallaſt von Durazzo, welcher jetzt das beſte weltliche Gebäude in der ganzen Stadt iſt, eine große Zierde. Ueberhaupt ſind die Häuſer der Stadt gut gebauet, und von außen meiſtens angemalet. Sie ſind ſehr hoch, haben meiſtentheils platte Dächer, auf welchen zum Theil Gärten angeleget ſind, oder ſie haben wenigſtens eine Gallerie, und die Vornehmſten wohnen um der friſchen Luft willen im 3ten Stockwerke. Il Palazzo della Signoria, darinnen der Doge wohnet, liegt faſt mitten in der Stadt, und iſt ein altes großes ſteinernes Gebäude. In dem Hofe ſieht man 2 Bildſäulen von weißem Marmor, welche dem Andreas und Johann Andreas Doria zu Ehren errichtet worden. In dieſem Gebäude ſind auch die Säle, darinnen der große und kleine Rath und die beyden Collegien ihre Verſammlungen halten. In der Hauskapelle ſind alle aus Genoua gebürtig geweſene Heilige und andere berühmte Leute, darunter auch Chriſtoph Colon iſt, en freſco gemalet. Aus dem Audienzſaale geht man durch einen ſchmalen Gang in das Zeughaus, welches auch in dieſem Pallaſte der Republik iſt, und für 34000 Mann brauchbares Gewehr enthalten ſoll. Unter den alten Waffen findet man einen Schild, der mit 120 Piſtolenläufen beſetzet iſt, welchen ein gewiſſer Julius Cäſar Vacche zu dem Ende ſoll haben verfertigen laſſen, um den Doge mit allen Rathsherren bey ihrer Verſammlung ſo zu ſagen mit einem Schuſſe aus dem

Wege

Wege zu räumen. Das merkwürdigſte Alterthum aber beſteht aus den 33 Harniſchen der berühmten genueſiſchen Weibsperſonen, welche 1301 einen Kreuzzug ins gelobte Land gethan haben ſollen. Die Briefe, welche Papſt Bonifacius VIII dieſerwegen ſowohl an ſie ſelbſt, als andere geſchrieben, hangen dabey auf Pergament abgeſchrieben, und in einem goldenen Rähmen eingefaſſet. Sollten aber dieſe Harniſche wirklich gebrauchet ſeyn? oder iſt es nicht vielmehr wahrſcheinlich, daß der Papſt die ganze Sache erfunden habe, um das männliche Geſchlecht zu beſchämen, und den Kreuzzügen mehreren Zulauf zu verſchaffen? Aus dem nahe bey dem Hafen ſtehenden Pallaſte des Prinzen Doria, und dem dabey befindlichen Garten hat man eine ſehr ſchöne Ausſicht. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe zu Albenga, Bobio, Brugnetto, Mariana, Noli und Nebio. In der ganzen Stadt zählet man 32 Pfarrkirchen, 44 Mönchenklöſter, die außerhalb der Stadt befindlichen ungerechnet, und 25 Nonnenklöſter. Das vornehmſte, was in der dem h. Lorenz gewidmeten Metropolitankirche zu ſehen, iſt ein durchaus fabelhaftes Stück, nämlich eine Schüſſel, welche aus einem einzigen Stücke Smaragd verfertiget, und dem Könige Salomo von der Königinn von Saba geſchenket worden ſeyn, worauf der Heiland nachmals das letzte Oſterlamm daraus gegeſſen haben ſoll. Mr. de la Condamine hält ſie für einen Fluß. Die Kirche dell' Annonciada iſt eine der ſchönſten und prächtigſten in der Stadt, und von der lomelliniſchen Familie gebauet worden. Wenn man von der Piazzo Sarſano nach der auf der Höhe belegenen prächtigen Kirche der h. Maria von Carignan geht, ſo kömmt man über eine bewundernswürdige ſteinerne Brück, die 2 Berge oder Höhen verknüpfet, welche ehemals durch ein tiefes Thal getrennet geweſen. Sie beſteht aus 1 kleinen und 3 großen Schwibbögen, iſt ungefähr 80 bis 90 Fuß hoch, 15 gemeine Schritte breit, und 160 bis 170 lang, und unter derſelben ſtehen Wohnhäuſer von 4 bis 6 Stockwerken, über deren letztern doch noch ein freyer Platz von 10 bis 12 Schuhen iſt. Das vornehmſte Armenhaus liegt etwas hoch am Berge, und enthält 1800 Arme, oder, wenn man

die Bedienten mitrechnet, über 2000 Menſchen. 1751
iſt unter dem Schutze des Rathes eine neue Maler- und Bildhauer-Akademie, wie auch der Civil- und Kriegs-Baukunſt geſtiftet worden. In der Vorſtadt S. Pietro d'Arena ſind ſchöne Gartenpalläſte. Neben derſelben an der Weſtſeite des Hafens und bey ſeinem Eingange ſteht auf einem befeſtigten hohen Felſen ein Leuchtthurm, der 366 Stufen hoch iſt. Der Hafen iſt groß, aber vor dem Süd- und Südweſtwinde nicht ſicher genug, ob er gleich zur rechten und linken Seite ſeines Einganges durch einen ſehr koſtbaren Molo oder ſteinernen Damm verwahret worden. In den großen iſt ein kleinerer eingeſchloſſen, welcher Darſena genennet wird, und darinnen die Galeeren der Republik liegen. Die Anzahl der Einwohner der Stadt wird auf 150000 Seelen geſchätzet. Die Policey iſt in manchen Stücken beſſer eingerichtet, als in vielen andern italieniſchen Städten. Von dieſer Stadt iſt ſchon oben in der Einleitung zu dem Staate von Genoua manches geſaget worden, woſelbſt man auch § 5 ihre Geſchichte findet.

2) Nervi, Bogliaſco, Sori, Rocca und Camogli ſind Flecken nahe beym Meere, und der erſte liegt in einer ungemein luſtigen Gegend.

3) Capo fino, ein langer unfruchtbarer Fels, auf deſſen Spitze gegen Morgen ein Kaſtel angeleget iſt. Bey demſelben iſt Porto fino, ein kleiner Ort mit einem Hafen, welcher vor Alters Portus Delphini hieß.

4) Rapallo, eine kleine Stadt an einem davon benannten Meerbuſen, welcher als ein Amphitheater artig bebauet iſt.

5) Chiavari, eine weitläufftige Stadt, nahe beym Meere.

6) Lavagna, ein Flecken. Die Gegend am Meere von Lavagna an bis gen Capo Venere iſt ein bloßer unbebaueter Fels, worauf nichts wächſt; daher die Einwohner der hier belegenen Oerter ſich bloß von der Fiſcherey ernähren.

7) Seſtri di Levante, ein wohlbewohntes Städtchen auf einer Erdſpitze am Meere.

8) Moneglia, Deiva, Bonaſcola und Levanto, ſind Flecken.

9) Die

9) Die Oerter Monte Roſſo, Vernaſſa, Corniglia, Menarola und Rimagione liegen nahe bey einander, und werden le cinque terre genennet. Hier liegt auch das feſte Schloß S. Maria della Suorte, am Meerbuſen Spetia.

10) Il Porto di Venere, ein armſeliges Städtchen auf einer Höhe mit einem noch höher gelegenen Schloſſe an der weſtlichen Seite des Einganges zum Golfo della Spetia oder Spezza. Capo di Venere iſt nahe dabey.

Der Golfo della Spetia oder Spezza, vor Alters Portus Lunae, iſt ſehr angenehm und mit vielen Städtchen, Flecken und Oelgärten, oder Oelbergen umgeben, und das hieſige Oel wird für das allerbeſte in Italien gehalten, und Oglio di Luca genannt. Im Eingange deſſelben liegt die wohl angebauete Inſel Palmaria. Er hat ſeinen Namen von

11) Spetia oder Spezza, einer daran belegenen kleinen Stadt, welche der größte und beſte Ort an demſelben iſt.

12) Lerice, ein Städtchen an eben gedachtem Meerbuſen, gegen Porto di Venere über, welches durch ein auf einem hohen Felſen belegenes Schloß beſchützet wird.

13) Luna, ein geringer Ort am Fluſſe Magra, der vor Alters eine etruſciſche Stadt geweſen iſt.

14) Sarzana, ehedeſſen Sergiona, eine Stadt am Fluſſe Magra, mit einem nahgelegenen feſten Bergſchloſſe, welches Sarzanello genennet wird. Das hieſige Bisthum iſt ehedeſſen zu Luna geweſen. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Florenz. Dieſe Stadt haben die Genueſer von dem Herzoge von Toſcana, Coſmus I, gegen Livorno eingetauſchet.

15) Brugneto, Brugnatum, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofes iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Genoua ſteht.

16) S. Giovani, Organaſca und Otton ſind Flecken.

Anm. In und an dieſem Theile des Gebiethes der Republik liegen unterſchiedene Lehen des römiſchen Reiches, von welchen die vornehmſten ſind 1) das Fürſtenthum Torriglia oder Turrilia, welches 1760 vom Kaiſer Franz aus den beyden Reichslehen

Turrilia und S. Stephano Vallis avanti für Johann Andreas Doria Landi, Fürſten zu Melphi, alſo errichtet worden, daß nach Abgang der männlichen Nachkommenſchaft deſſelben, das Reichslehn S. Stephano unter der bisherigen Eigenſchaft einer Markgrafſchaft dem regierenden Kaiſer wieder zur Diſpoſition heimfallen, das Fürſtenthum Turrilia aber in dieſer beharrlichen Eigenſchaft den weiblichen Nachkommen des Hauſes Doria verbleiben ſoll. 2) Die Markgrafſchaft Foſdinuovo.

2. In la Riviera di Ponente, oder den weſtlichen Theil, welcher fruchtbarer iſt, als der öſtliche. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Novi, eine Stadt, welche weder groß noch ſchön iſt; doch hat der genueſiſche Adel hier einige feine Häuſer. Der hieſige berühmte Jahrmarkt, welcher jährlich 4mal gehalten wird, iſt eine Art von Banco. Das Schloß, welches die Stadt bedecket, iſt ſeiner Lage wegen ſehr feſt.

2) Gavi, ein Städtchen am Fluſſe Lemo, neben welchem auf einem hohen Felſen ein feſtes Schloß liegt. Die Einwohner verdienen ſich etwas damit, daß ſie den Reiſenden durch den Fluß Lemo helfen, welcher in dem engen Thale ſchlangenweiſe fließt.

3) Ovada oder Goa, eine Stadt.

4) Roßiglione und das Schloß Mazone ſind kleine feſte Plätze.

5) Campo, ein Flecken, welcher Reichslehn iſt.

6) Voltaggio, eine Stadt. Als die Savoyarden ſie 1625 eroberten, richteten ſie dieſelbe übel zu.

7) Die Bocchetta, welche im Kriege 1746 und 47 berühmt geworden iſt eine Kette von Gebirgen, worüber die große Straße aus der Lombardey nach Genoua durch viele Krümmen geht. Auf der ſehr ſteilen Spitze des höchſten Berges iſt ein ſchmaler hoher Weg, wo kaum 3 Perſonen beyſammen gehen können, und dieſer Paß wird eigentlich Bocchetta genennet. Zur Vertheidigung deſſelben dienen 3 Schanzen, und man kann ihn als den Schlüſſel zu der Stadt Genoua betrachten, wie ſich denn auch 1746 die Kaiſerlichen durch Eroberung deſſelben den Weg nach der Stadt Genoua eröffneten.

8) Seſtri di Ponente, Voltri, Voraggio ſind Flecken.

9) Albiſola, ein kleiner Ort, woſelbſt eine Porcellainfabrik iſt, und unterſchiedene genueſiſche Edelleute Luſthäuſer haben. 1745 warf die engliſche Flotte einige Bomben in denſelben.

10) Savona, vor Alters Sabata oder Sabatia, iſt nächſt Genoua die beſte Stadt im Gebiethe der Republik auf dem feſten Lande, ziemlich groß, feſt, und wird außerdem noch durch eine auf einem hohen Felſen belegene Citadelle beſchützet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Mailand. Außer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 3 Pfarrkirchen, 13 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter. Den Hafen der Stadt hat die Republik gutentheils ausfüllen laſſen, ſo daß er für große Schiffe nicht zulänglich iſt. 1745 wurden 16 franzöſiſche und ſpaniſche Fahrzeuge, die mit Kriegsgeräthe beladen waren, und in dieſem Hafen lagen, von der engländiſchen Flotte durch Bomben in Grund gebohret. 1746 nahm der König von Sardinien dieſe Stadt weg, die Citadelle wurde aber erſt 1747 nach einer langen und tapfern Gegenwehr erobert.

11) Vado, vor Alters Vada, ein Flecken an einem Meerbuſen, der einen guten Hafen machet, welcher durch eine Feſtung beſchützet wird.

12) Noli, Naulum, eine kleine Stadt am Meere, in welcher ein Biſchof ſeinen Sitz hat, der unter dem Erzbiſchofe von Genoua ſteht. Sie hat auch einen Hafen, und zur Beſchützung ein feſtes Schloß.

13) Zuccarello, ein Flecken mit einem feſten Schloſſe, und dem Titel einer Markgrafſchaft, welches ehemals von den Kaiſern dem Hauſe Caretto zu Lehn gegeben worden; nachmals brachte Genoua die Lehnsherrlichkeit an ſich, und übte dieſelbe über 200 Jahre lang aus. Hierauf entzog ſich das Haus Caretto der Genueſer Oberherrſchaft, und begab ſich hingegen bald unter Kaiſerliche, bald unter Savoyiſche. Scipio Caretto erkannte zwar 1566 in einem Vergleiche mit der Republik die vorigen Rechte derſelben an dieſem Lehne, und räumete ihr, im Falle des Verkaufes, das nächſte Recht ein; verkaufte aber doch 1568 die Markgrafſchaft an den Herzog von Savoyen. Allein der Kaiſer zog es ein, und verkaufte es 1624 an

den

den Meiſtbiethenden, da es denn der Republik zu Theile ward. Darüber wurde die Republik im folgenden Jahre mit dem Herzoge von Savoyen in einen Krieg verwikkelt, in welchem ſie auch Zuccarello verlor und wieder gewann, und es im Frieden von 1631 behielt. In den nachfolgenden Kriegen hat ſich der Herzog von Savoyen 1672 und 1746 dieſes Ortes wieder auf eine Zeitlang bemächtiget.

14) Bianco und Pornaſce ſind kleine Oerter.

15) Pieve, eine kleine Stadt mit einer Befeſtigung.

16) Albenga, vor Alters Albium Ingaunum, Albingaunum, eine kleine Stadt am Meere, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe von Genoua ſteht. In dieſer Gegend wächſt viel Hanf.

17) Lengueggia, ein Dorf am Meere, welches ſeiner ſtarken Schifffahrt und Handlung wegen in dieſem Jahrhunderte ein beträchtlicher Ort geworden. Das Vorgebirge Melle iſt nicht weit von hier ſüdweſtwärts gelegen.

18) Andora, ein Flecken, in deſſen Gegend guter Wein wächſt.

19) Porto Maurizio, ein kleiner feſter Platz am Meere, welchen der Herzog von Savoyen 1625 belagerte, und zur Uebergabe zwang.

20) Caſtellaro, Taggia, Triola und Bacardo ſind Flecken.

21) Caſtel franco liegt an der Gränze der Grafſchaft Nizza.

22) Borghetto und Bordighera ſind Flecken am Meere.

23) Vintimiglia, vor Alters Albintimilium oder Albium Intimilium, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe am Meere, iſt der Sitz eines Biſchofes, der unter dem Biſchofe von Mailand ſteht, und hat außer der Kathedralkirche 3 Mönchenklöſter. Dieſe Stadt ſuchte ſich im Anfange des 13ten Jahrhunderts der Herrſchaft der Republik zu entziehen, und bequemte ſich erſt 1222 nach langem Widerſtande wieder zum Gehorſame. 1746 wurde das Schloß von ſardiniſchen Völkern nach einer harten Belagerung erobert; 1747 bekamen es die Genueſer durch

Hülfe

Hülfe der Franzoſen wieder. Dieſe Stadt und ihr Diſtrict iſt ein Reichslehn.

24) Das Gebieth von S. Remo, welches ein Reichslehen iſt, erſtrecket ſich von Abend gegen Morgen am mittelländiſchen Meere auf 10 italieniſche Meilen, und ins Land hinein auf 11 bis 12 Meilen. Es iſt ungemein angenehm und fruchtbar. Eine Reihe von Hügeln, welche ſich von Norden gegen Süden ausdehnet, machet 10 Thäler, welche heißen Rodi, la Colla, l' Hoſpitalet, S. Bernardo, Fucis, Piſcis, Tinarii, France, Pont, S. Martin und Oliviers. Sowohl die Hügel als Thäler ſind mit Palm- Oliven- Feigen- Mandeln- Pomeranzen- Citronen- und andern Fruchtbäumen, wie auch mit Weinſtöcken beſetzet. Von hier kommen die beſten Citronen und das beſte Oel, und ſelbſt die franzöſiſchen Landſchaften Languedoc und Provence holen von hier Oel; ja das ſchönſte Oel, welches für provenſaliſches gehalten wird, iſt aus dem Gebiethe von S. Remo. Dieſes hat bis 1753 folgende Einrichtung gehabt: Die Regierung verwaltete das Parlament von 100 Perſonen, welche aus den vornehmſten Familien des Landes genommen wurden. Dieſes Collegium übte die höchſte Gewalt aus, gab und veränderte Geſetze, beſtrafte die Friedensſtörer, begnadigte, machte Frieden, Krieg, und Bündniſſe, u. ſ. w. Ein anderes Collegium von 14 Perſonen, welches der Rath genennet wird, beſorgte die Polizeyſachen. Dieſes Collegium ſowohl, als alle übrige, ſtunden unter dem Parlamente. Der Gerichtshof oder das Juſtizcollegium beſteht aus einem Podeſta, welcher auch Praetor, Commiſſarius und Vicarius genennet wird, und aus einigen andern Mitgliedern. Den Podeſta ſetzet ſeit 1359 die Republik Genoua, er mußte aber dem Parlamente eidlich geloben, daß er allezeit nach den Landesgeſetzen, und, wo dieſe nicht zureichten, nach dem römiſchen Rechte richten wolle. Es wohnet auch ein kaiſerlicher Commiſſarius unter dem Titel eines Conſuls in der Stadt S. Remo, welcher die 5te Vogtey der kaiſerlichen und Reichslehen im italieniſchen Reiche zu beſorgen hat, die in 5 Stationen oder Diſtricte vertheilet iſt, welche ſich über die Republik Genoua, über Monaco, und in die Staa-

ten des Königes von Sardinien erſtrecken. Dieſes Gebieth hat ehemals unter der Herrſchaft des deutſchen Reiches geſtanden, und zu der Marchia ripuaria gehöret. Die Genueſer haben ſich zwar deſſelben ums Jahr 1130 bemächtiget, es iſt aber vermuthlich von K. Conrad III wieder in die vorige Freyheit verſetzet worden. 1170 und 1199 hat es mit der Republik Genoua Vertrag und Bündniß errichtet. Als 1178 Papſt Alexander III das Biſthum Albinga, unter deſſen Kirchſprengel auch S. Remo gehörte, dem Erzbisthume zu Mailand entzog, und es dem Erzbisthume zu Genoua einverleibte, welches Papſt Innocenz III im Jahre 1213 beſtätigte, bewegte Erzbiſchof Otto die von S. Remo, daß ſie ihm 1217 den Eid der Treue leiſteten, er aber das peinliche und bürgerliche Gericht, und zwar wahrſcheinlicher Weiſe in des Kaiſers Namen, als Commiſſarius und Nuncius des Reiches, beſtellte. Dieſes Recht verkaufte Erzbiſchof Jakobus de Voragine 1296 für 13000 Pfunde oder Mark an die von Doria und Mari, dieſe aber 1350 an die Republik Genoua, welche aber einen Theil der erlangten Gerechtſamen wieder an die Stadt S. Remo verkaufte. 1360 wurde durch einen ſchiedsrichterlichen Ausſpruch verſehen, daß die Republik Genoua zu S. Remo nichts, als die peinliche und bürgerliche Gerichtsbarkeit, haben, doch die von ihr dazu zu beſtellenden Perſonen mit Vorwiſſen des Parlaments zu S. Remo erwählen, übrigens aber keine Statuten und Geſetze daſelbſt errichten, keine Auflagen machen, noch einige Heersfolge zu Kriegszeiten, außer in einem Vertheidigungskriege, von ihnen gegen ihren Willen fordern ſollte. Hingegen würde die Ausübung dieſer Gerechtſame insgeſammt dem Parlamente zu S. Remo vorbehalten, und nur in Anſehung neuer Statuten und Geſetze die Bedingung hinzugeſetzet, daß ſie vorher dem Doge und Senate zu Genoua vorgeleget werden, übrigens aber denen von S. Remo alle Gerechtſame zukommen ſollten, welche die Genueſer in allen Theilen der Welt genießen. Dieſer Ausſpruch iſt nachher bey allen Unterhandlungen zwiſchen beyden Staaten als eine Richtſchnur und Grundregel angeſehen worden, obgleich die

Ein-

Einwohner zu S. Remo durch neuere Verträge eins und das andere, ſo darinn nicht verordnet war, gutwillig übernommen haben. Sie haben ihr Gebieth durch ihre eigene Miliz, die ſie nach Gutbefinden vermehret und vermindert, vertheidiget, die Feſtung S. Conſtance aufgeworfen, und ihren Hafen befeſtiget. Nach Kaiſer Karls VI Tode ſuchte die Republik Genoua das Gebieth von S. Remo ganz vom deutſchen Reiche ab, und unter ihre Bothmäßigkeit zu ziehen. Die Einwohner der Stadt wendeten ſich zwar als Reichsunterthanen an den Kaiſer, allein die Genueſer bombardirten die Stadt, nahmen ſie durch Vergleich ein, beraubten ſie aller ihrer Privilegien, übten viele andere Härte aus, ſchleiften ihre Feſtungswerke, und legten hierauf eine neue Citadelle zur Bezwingung der Stadt an. Das Gebieth begreift

(1) Die Stadt S. Remo, eigentlich S. Romulo, von einem Biſchofe dieſes Namens, vor Alters aber Matuſia. Sie liegt am Meere, hat einen Hafen, der aber für groſſe Schiffe nicht tief genug iſt, und wird in die alte und neue Stadt abgetheilet, hat außer der Hauptkirche noch einige andere Kirchen, ein Jeſuiter Collegium und 6 Klöſter. 1745 wurde ſie von einer engländiſchen Flotte bombardiret.

(2) Die Flecken la Colla, Poggio und Verezzo.

3. **Die Markgrafſchaft Finale** liegt mitten in dem weſtlichen Theile des genueſiſchen Gebiethes, welcher dadurch zertrennet wird, und iſt ein fruchtbares, angenehmes und wohlbewohntes Land. Es gehörete ehemals dem Hauſe von Caretto; als aber 1342 Georg von Caretto, Markgraf von Finale, die Republik beunruhigte, wurde er durch derſelben überlegene Gewalt gezwungen, nach Genoua zu kommen, und ihr Finale, Varigotti, Cervo, und alles, was er beſaß, abzutreten. Ob nun gleich das Haus Caretto nachmals wieder zum Beſitze dieſer Markgrafſchaft kam: ſo hatte es doch beſtändig Händel mit der Republik, daher es 1590

die Markgrafſchaft unter gewiſſen Bedingungen an Spanien verkaufte, welche Veräußerung zwar der Kaiſer Rudolph II nicht zugeben wollte; ſie ward aber doch 1602 bewilliget, und dieſes Land zum Herzogthume Mailand geſchlagen. Es blieb als ein Reichslehn unter ſpaniſcher Botmäßigkeit, bis im Anfange des jetzigen Jahrhunderts der große Succeßionskrieg entſtund; da es von den Franzoſen beſetzet, 1707 aber dem Kaiſer zugleich mit der ganzen Lombardey eingeräumet wurde. Der Kaiſer verkaufte 1713 die Markgrafſchaft mit allen darinnen befindlichen Schlöſſern, Feſtungen, Oerterri, Lehn- und Allodialgütern, wie auch mit aller Gerichtsbarkeit, Rechten, Regalien, Anſprüchen, Freyheiten, u. ſ. w. als ein beſtändiges Reichslehn, und ſo, wie es die Könige von Spanien vorhin beſeſſen haben, an die Republik Genoua für 1 Million 200000 Piaſter, jeden zu 5 Lire oder 100 Soldi genueſiſcher Münze, mit den Bedingungen, daß der Kaiſer und ſeine Nachfolger auf dem kaiſerlichen Throne und im Erzherzogthume Oeſtreich jederzeit einen freyen und unſchädlichen Durchzug durch die Markgrafſchaft, Stadt und den Hafen Finale haben ſolle; daß die Republik in die Stadt, Schloß und Hafen keine andere, als ihre eigenen Kriegsvölker, zur Beſatzung und Beſchützung lege; daß die Republik dieſes Reichslehn und den Seehafen, ſo viel als möglich, in demjenigen Zuſtande zu erhalten ſuche, in welchem die Uebergabe geſchehen; doch könne ſie die Schlöſſer und Schanzen nach Belieben erhalten, vermehren, oder auch niederreißen; daß die Unterthanen dieſes Landes bey allen ihren bisherigen Rechten, Freyheiten und Privilegien ungekränkt erhalten werden ſollen: wo aber dieſelben

den Geſetzen und Verordnungen der Republik entgegen wären, ſo ſolle die Republik mit den Einwohnern und Unterthanen ſich darüber gütlich vergleichen; und inſonderheit ſolle der bisherige Salzpreis bleiben, u. ſ. w. Die wirkliche Einräumung dieſer Markgrafſchaft geſchah am 8ten Sept. gedachten Jahres, und die Republik wurde in derſelben Beſitze nicht nur im 4ten Artikel der Quadrupel-Allianz von 1718 beſtätiget, ſondern der König Philipp V von Spanien entſagte auch 1725 im Wiener Frieden auf das feyerlichſte allen ſeinen Anſprüchen auf Finale. Als die Republik 1733 die Unterthanen dieſes Landes mit neuen Auflagen beläſtigen wollte, beſchwereten ſie ſich darüber bey dem Kaiſer, deſſen Ausſpruch für ſie ausfiel, worüber Genoua ſo misvergnügt wurde, daß es ſich mit Spanien, wegen des Verkaufs dieſer Markgrafſchaft, in Unterhandlung einließ, welche aber auch von dem Kaiſer hintertrieben wurde. 1743 trat die Königinn von Hungarn in dem wormſer Tractate alle ihre Rechte, welche ſie auf die Stadt und Markgrafſchaft Finale haben könnte und möchte, an den König von Sardinien ab, ſo daß auch demſelben frey ſtehen ſollte, die niedergeriſſenen Schanzen wieder aufzubauen, oder neue anzulegen; doch ſolle der Republik ihr Kaufgeld vergütet werden, und der Hafen von Finale ein Freyhafen ſeyn. Als der König von Sardinien, vermöge dieſes Vertrags, den Hafen und die Markgrafſchaft forderte, that die Republik alle mögliche Vorſtellungen dagegen, und da dieſelben nichts ausrichteten, ſo beſchloß ſie den Beſitz von Finale allenfalls mit gewaffneter Hand zu behaupten. Sie ließ ſich mit Frankreich, Spanien und Napoli in ein Bündniß ein; und obgleich der Kö-

nig von Sardinien ſich erklärete, daß er ſich aller ſeiner Rechte und Anſprüche auf Finale begeben wolle, wenn die Republik ſich mit gedachten Kronen in keine Verbindungen einlaſſe: ſo trauete ihm doch die Republik nicht, ſondern kündigte ihm 1745 den Krieg an, welcher aber für ſie von unglücklichen Folgen war; wie denn der König von Sardinien ſich unter andern auch dieſer Markgrafſchaft bemächtigte. Durch den achener Frieden von 1748 wurde zwar die Republik wieder in den Beſitz alles deſſen, was ſie vor dem Kriege gehabt, und alſo auch dieſer Markgrafſchaft, geſetzet: ſie war aber durch den Krieg gar ſehr geſchwächet worden. Wir bemerken in dieſer Markgrafſchaft folgende Oerter:

1) Finale, die Hauptſtadt, liegt nahe beym Meere, und beſteht aus 2 Theilen; der eine liegt auf einem Berge, deſſen Zugänge 2 Schanzen beſchützen, iſt mit guten Mauern umgeben, und wird von einem feſten Schloſſe bedeckt; der zweyte, welcher la Marina di Finale heißt, iſt nur ein Flecken an einem Meerbuſen, hat aber einen bequemen Hafen, welcher durch 2 Schanzen vertheidiget wird. 1745 warf die engländiſche Flotte 240 (andere ſagen nur 160) Bomben nach der Stadt, davon aber nur 4 in dieſelbe gefallen ſeyn ſollen. 1746 wurde ſie vom Könige von Sardinien erobert.

2) Carbu, ein Flecken, und noch an 30 andere kleine Oerter und Dörfer.

Anmerk. In und an der Riviera di Ponente liegen folgende Reichslehen: nämlich Francovilla, Arquatta, Ronco und Valcaldo, Campo, Poggio, Caſt. Vecchio.

II. **Die Inſel Corſica,** welche vor Alters von den Griechen Kyrnos und Korſis genennet worden, liegt dem feſten Lande der Republik Genoua gegen über, zwiſchen dem Golfo di Genoua und der Inſel

Sardinien. Man hat unterſchiedene Landcharten von derſelben. Diejenige, welche der Hauptmann Johann Vogt auf Befehl des Baron Neuhofs davon aufgenommen hat, und Renier und Joſua Ottens zuerſt herausgegeben haben, iſt von den homanniſchen Erben 1735 wieder aufgeleget worden. Eine andere Charte hat die Republik Genoua 1738 durch Jaillot zu Paris ſtechen laſſen, und dieſe hat der Verfaſſer der Hiſtoire de l' Isle de Corſe ſeinem Buche mit unterſchiedenen Verbeſſerungen einverleibet. Noch eine andere, deren Urheber der Ingenieur Bellin iſt, iſt im 2ten Theile der Hiſtoire des revolutions de Corſe zu finden. Nach der erſten Charte beträgt die größte Länge der Inſel 32, und die größte Breite 12 geographiſche Meilen; nach der andern machet jene 24, und dieſe etwas über 9½, und in einigen Gegenden 12 Meilen aus; nach der 3ten aber iſt jene auf etwas über 23, und dieſe in einigen Gegenden über 10 Meilen zu ſchätzen.

Eine Kette von Bergen, welche ſich durch die größte Breite der Inſel, nämlich vom Meerbuſen Porto bis an den Thurm Solinzara, erſtrecket, theilet die Inſel in 2 Hälften. Sie iſt auch größtentheils gebirgig, und die Dörfer ſind entweder auf Hügeln oder in Thälern erbauet. Die Gegend am Meere zwiſchen Porto Vecchio und Baſtia, und vornehmlich um Aleria, San Pelegrino und Mariana, hat wegen der daſelbſt befindlichen Moräſte und Seen eine ungeſunde Luft, vornehmlich bey ſtarker Hitze, iſt auch daher ſchlecht bewohnet; allein faſt alle übrige Gegenden der Inſel haben gute und geſunde Luft. Sie hat einen ganz fruchtbaren Boden, und ſelbſt die Berge ſind nicht

davon auszuſchließen, ausgenommen die höchſten, welche mit Schnee bedecket ſind. Allein, der Ackerbau wird gar nachläßig getrieben. Es wächſt zwar Weizen hieſelbſt: allein der Landleute gewöhnliches Brod iſt entweder von Gerſte, oder von Hirſe, oder von Kaſtanien. Die bergigſten Gegenden haben doch gute Weide fürs Vieh, welches man auf den Bergen vom Frühjahre an bis in den October weiden läßt, alsdenn aber, oder wenn der Schnee fällt, es in die Thäler treibt, woſelbſt es ſelten Schnee giebt. Man kann faſt allenthalben Wein bauen, und der hieſige Wein iſt ziemlich gut: allein die Corſen legen ſich nicht auf guten Weinbau; der beſte Wein wächſt in der Gegend von Ayacio. Man bereitet viele Roſinen. Der größte Reichthum eines Theils der Inſel beſteht in Olivenbäumen, inſonderheit in Balagne, bey Baſtia, Veſcovato, und in der Pieve Iſtria; der größte Handel mit Oel aber wird zu Balagne getrieben. Das Oel iſt gut, und könnte noch beſſer ſeyn, wenn recht damit umgegangen würde. Die Oelbäume gerathen hier in kalten Jahren beſſer, als in heiſſen. Die Mandeln- Citronen- Pomeranzen- Limonien- und Feigenbäume ſind ſehr gemein, aber die Früchte etwas ſauer. Andere Fruchtbäume ſind ſelten. Die Viehzucht wird bloß im Innerſten der Inſel getrieben, und der Handel mit Pferden, Mauleſeln, Eſeln, Ochſen, Kühen, Schafen und Hammeln, inſonderheit mit Ziegen, welche die Corſen am meiſten ziehen und eſſen, iſt der wichtigſte auf der Inſel. Alle Schafe und Hammel ſind ſchwarz, und haben Hörner, deren ſie meiſtens 4, manche auch 6 haben. Das Thier **Mouffoli** iſt eine wilde Ziege, ſo groß wie ein Reh, und ungefähr auch von derſel-

ben

ben Farbe; es hält ſich auf den höchſten Bergen auf, und ſpringt von einem Felſen auf den andern. Die Berge enthalten Eiſen, Bley, Kupfer und Silber; man findet auch Talk, Amianth oder Asbeſt, Gagat, Ampolitis, Smaragden und Kieſe. Auf den nackten und felſichten Gebirgen giebt es eine Menge Seemuſcheln. Auf dem höchſten Berge der Inſel, welcher Monte d'Oro genennet wird, und bey Bougognano iſt, trifft man einen kleinen ſehr tiefen See, und auf den Felſen, welche ihn umgeben, ziemlich gute Bergkriſtalle an. Am Strande nach der ſardiniſchen Seite werden ſchöne Korallen gefiſchet. Es ſind auch warme und kalte mineraliſche Quellen vorhanden. Die vornehmſten Flüſſe ſind der Guolo oder Gollo, Tavignano und Talavo. Die Inſel iſt nicht volkreich; denn man hat 1740 bey einer vorgenommenen allgemeinen Zählung nur 333 Kirchſpiele, 427 Dörfer, 26854 Feuerſtellen, und 120389 Menſchen gefunden. 1676 ließ ſich hier eine Anzahl Griechen, die aus Morea geflüchtet waren, nieder, und die Republik Venedig räumte ihnen 3 unbewohnte Gegenden in der Pieve de Vico ein, nämlich Paomia, Revida und Salogna. Sie betrugen dazumal 550 Seelen, und haben ſich hernach vermehret: allein die corſiſchen Unruhen haben ſie aus ihrem Sitze vertrieben, ſo daß ſie ſich nach Ayacio begeben haben.

Corſica iſt vor Alters ein kleines Königreich geweſen, und im Jahre 806 von den Genueſern erobert worden, welche die Saracenen daraus verjagten. Im 11ten Jahrhunderte wurde ihnen die Inſel von den Piſanern genommen, welche ihrer zwar im folgenden Jahrhunderte entſagen mußten, aber im 13ten aufs

neue darnach trachteten. 1420 ſuchte Alphonſus V, König von Aragonien, ſich der Inſel zu bemächtigen, es gelung ihm aber nicht. 1453 wurden die Einkünfte und die Regierung derſelben der S. Georgen Bank gegeben, deren Vorſteher ſie 1465 an den Herzog von Mailand abtraten. Als aber die Genueſer deſſelben Herrſchaft nicht mehr erkannten, kam die Inſel wieder an die S. Georgen Bank. 1553 nahmen die Franzoſen den größten Theil derſelben weg, gaben ihn aber 1559 im Frieden zu Chateau-Cambreſis zurück. 1564 empöreten ſich die Corſen wider die Genueſer, und ob ſie gleich 1569 wieder zum Gehorſame gebracht wurden, ſo behielten ſie doch gegen die Genueſer beſtändig Unwillen und Haß in ihren Herzen. Denn da die Republik gegen die Corſen hart war, ihre älteſten Familien der adelichen Privilegien beraubte, ja den Adel ganz ausſterben ließ, ſo daß davon keine Spur auf der Inſel geblieben iſt, ſie von allen geiſtlichen und Kriegsbedienungen ausſchloß, ihnen allen Handel unterſagte, ihre Landesfrüchte und Waaren gering bezahlte, aber das, was ſie nöthig hatten, ihnen für hohe Preiſe überließ, die ärgſte Unwiſſenheit und Faulheit unter ihnen überhand nehmen ließ, ſtrenge Strafen ausübte, und ganze Gegenden abbrannte, auf der andern Seite aber die gewaltig zunehmenden Mordthaten ungeſtraft ließ, die Corſen mit ſchweren Auflagen drückte, und die Befehlshaber der Republik auch habſüchtig waren: ſo konnte es nicht fehlen, die Corſen mußten des genueſiſchen Joches überdrüßig werden. 1726 fieng die Unruhe ſchon an, wurde aber wieder geſtillet. Als aber die Corſen 1729 mit einer neuen Auflage beſchweret wurden, weigerten ſie ſich, dieſelbe zu erlegen, ver-

langten

langten auch, daß die Republik ihnen erlauben ſolle, ſelbſt Salz zu machen, damit ſie nicht verpflichtet wären, das theure genueſiſche zu kaufen. Als der Gouverneur Pinello ihnen dieſes abſchlug, und ſie mit Gewalt zur Erlegung der Abgaben zwingen wollte, ergriffen ſie die Waffen, um ſich zu wehren, und gaben den Forderungen der Genueſer kein Gehör, wurden auch von andern Mächten heimlich unterſtützet. Die Republik erhielt 1731 und 1732 vom Kaiſer Hülfsvölker, durch welche die Ruhe wieder hergeſtellet, auch 1733 durch des Kaiſers Vermittelung den Corſen von der Republik unterſchiedenes zugeſtanden wurde. Als aber 1733 die kaiſerlichen Kriegsvölker die Inſel kaum verlaſſen hatten, brach die Empörung von neuem aus. 1735 machten die Misvergnügten den Entwurf einer neuen und von Genoua unabhängigen Regierungsform; und 1736 erkläreten ſie den Baron Theodor von Neuhof, aus der Grafſchaft Mark im weſtphäliſchen Kreiſe, zu ihrem Könige, und ſetzten gewiſſe Grundgeſetze der neuen Regierung feſt. Die Krönung geſchah mit einer Krone von wilden Lorbeern; er ließ Münzen von Kupfer und auch kleine von Silber ſchlagen, und ſtiftete am 16ten Sept. einen Ritterorden unter dem Namen des **Ordens der Erlöſung**. Gegen das Ende des Nov. gieng er von Corſica ab, um auswärtige Hülfe zu ſuchen, kam auch 1737 zurück, und brachte Kriegsgeräthſchaft mit ſich, welche er von einigen holländiſchen Kaufleuten, denen er Hoffnung zum vortheilhaften Baumölhandel mit Corſica gemachet, erhalten hatte, reiſete aber bald wieder ab. Während der Zeit erhielt die Republik 1738 Hülfsvölker von Frankreich, welche die Inſel meiſtens

wieder zur Ruhe brachten. Als ſie aber 1741 abzogen, brach die Empörung abermals aus, und wurde 1743 durch Theodorus abermalige Rückkunft und Englands Hülfe unterhalten und befördert: er begab ſich aber bald wieder weg, und iſt nach der Zeit nicht wieder dahin gekommen, ſondern in London, als ein gefangen geſetzter Schuldner, geſtorben. Der Friede wurde in dieſem und dem folgenden Jahre einigermaßen wieder gebracht; und obgleich die engländiſche Flotte 1745 Baſtia bombardirte, und die Mißvergnügten zum Beſitze dieſer Stadt kamen, ſo verloren ſie doch dieſelbe bald wieder, und wurden inſonderheit auch durch neue Hülfsvölker, welche die Republik von Frankreich erhielt, immer mehr geſchwächet; haben ſich aber bis auf dieſen Tag der Republik noch nicht unterworfen, welche darauf wartet, daß ſie ſich mit der Zeit in Uneinigkeit ſelbſt aufreiben oder ſchwächen, und alſo die völlige Unterwerfung ſelbſt befördern ſollen. Unterdeſſen haben die Corſen 1763 Deputirte an den Papſt, nach Wien und Turin geſchickt, und ihnen eine Schrift in Geſtalt eines Manifeſtes mitgegeben, darinnen ſie erkläret, daß die Republik Genoua die mit ihnen errichtete Convention gebrochen, und ihnen dadurch das Recht in die Hände gegeben habe, ſich in völlige Freyheit zu verſetzen. Sie haben ſich auch wirklich in die Verfaſſung einer unabhängigen Macht geſetzet, einen Rath errichtet, eine Seemacht und regelmäßige Landmacht angeleget und auch Geld geſchlagen.

Die Cleriſey iſt auf dieſer Inſel ſehr zahlreich, und hat die Empörung bisher nicht nur unterhalten, ſondern auch am meiſten befördert, wie man denn mehrmals einen Prieſter oder Mönch an der Spitze eines Haufens Corſen

Corſen bewaffnet geſehen hat. Die Franciſcaner, Capuciner und Serviten haben hieſelbſt 75 Klöſter.

Die Einkünfte der Republik Genoua von dieſer Inſel ſind zu Friedenszeiten größtentheils auf die Unterhaltung der Befehlshaber, Bedienten und Soldaten verwendet worden; und ſeit der Empörung des Landes hat Genoua große Geldſummen anwenden müſſen, um die Herrſchaft über daſſelbe zu behaupten, ſo daß ihnen der Beſitz von Corſica anjetzt theuer zu ſtehen kömmt.

Die oben beſchriebene Kette von Bergen zertheilet die Inſel in 2 Haupttheile, welche wieder in Gerichtsdiſtricte, dieſe aber in Pievi, (Decanate,) dieſe in Kirchſpiele, und dieſe in Poggi, d. i. Dörfer, abgetheilet werden.

1. **Das Land dieſſeits der Gebirge,** il di qua da i Monti, oder der nordöſtliche Theil. Dazu gehöret:

1) **Der Gerichtsdiſtrict Capo Corſo,** begreift einen an rothen und weiſſen Wein fruchtbaren Strich Landes, und 10 anſehnliche Dörfer, welche nicht unter Pievi vertheilet ſind. Zu dieſen Oertern gehöret **Rolliani.**

2) **Das Lehn Brando** von 5 Dörfern.

3) **Das Lehn Caneri,** welches nur das Dorf dieſes Namens hat.

4) **Des Lehn Nonza** von 4 Dörfern.

5) **Der Gerichtsdiſtrict Baſtia,** welcher der beträchtlichſte auf der Inſel iſt, weil er die Hauptſtadt enthält, und das fruchtbarſte und einträglichſte Land begreift. Dazu gehöret:

(1) Baſtia, die Hauptſtadt des ganzen Landes, und der Sitz des Gouverneurs, liegt beym Meere an einem Berge, hat 5 bis 6000 Einwohner, ſchlechte Gaſſen, wenige ſchöne Häuſer, wird durch ein feſtes Schloß beſchützet, und hat

einen kleinen Hafen. Es wohnet hier der Biſchof von Mariana und Acci, aber die Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, welche der Marquis von Curſay geſtiftet hatte, iſt wieder eingegangen. Die Corſen haben viele Angriffe auf dieſe Stadt gewaget, daher ſie auch mit einer guten genueſiſchen Beſatzung verſehen iſt. 1745 ward ſie von den Engländern bombardirt, ſehr verwüſtet, und nach ihrer Eroberung den misvergnügten Corſen eingeräumet, die aber 1746 wieder verjaget wurden. 1748 wurde ſie von den Oeſtreichern und Piemonteſern belagert; vertheidigte ſich aber ſo tapfer, daß die Belagerer abziehen mußten. Terra Vecchia iſt eine Vorſtadt von Baſtia.

(2) Pieve di Pietrabugno, von 4 Dörfern.

(3) Pieve di Lota, von 3 Dörfern.

(4) Pieve di Orto, von 2 Dörfern.

(5) Pieve di Bigorno, von 5 Dörfern.

(6) Pieve di Mariana, von 3 Dörfern. Die ehemalige Stadt Mariana oder Marana iſt zerſtöret, und der davon benannte Biſchof, welcher auch Biſchof von Acci iſt, und unter dem Erzbiſchofe zu Genoua ſteht, wohnet zu Baſtia.

(7) Pieve di Petralba, von 3 Dörfern.

(8) Pieve di Caſinca, von 8 Dörfern.

(9) Pieve di Caſaconi, von 6 Dörfern.

(10) Pieve di Tavagna, von 12 Dörfern.

(11) Pieve di Moriani, von 5 Dörfern.

(12) Pieve di Caccia, von 5 Dörfern.

(13) Pieve di Roſtino, von 9 Dörfern.

(14) Pieve di Ampugnani, von 14 Dörfern.

(15) Pieve di Orezza, von 16 Dörfern.

6) Der Gerichtsdiſtrict Nebio enthält

(1) S. Fiorenzo, S. Florentii oppidum, eine kleine Stadt, welche Mauern und einen feſten Thurm zum Schutze hat. Sie liegt an einem Meerbuſen, der einen guten Hafen machet.

(2) Die ehemalige Stadt Nebio iſt verwüſtet, der davon benannte Biſchof aber, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Genoua ſteht, wohnet zu S. Fiorenzo.

(3) 14 Dörfer.

7) Der Gerichtsdiſtrict Balagna oder Algagliola iſt der ſchönſte und reichſte Diſtrict auf der Inſel, und hat inſonderheit viel Baumöl, es wächſt auch hieſelbſt guter Wein, ſowohl rother als weiſſer. Es begreift

(1) Algagliola, eine kleine Stadt am Meere, iſt etwas befeſtiget.

(2) Pieve di Aregno, von 14 Dörfern.

(3) Pieve di San Andrea, von 3 Dörfern.

(4) Pieve di Thuany, von 5 Dörfern.

(5) Pieve di Oſtricony, von 2 Dörfern.

(6) Pieve di Giuſſany, von 6 Dörfern.

8) Der Gerichtsdiſtrict Calvi, zu welchem gehöret:

(1) Calvi, eine Stadt mit einem guten Hafen am Meere, wird durch ein Schloß, welches auf einem Felſen liegt, und 5 Baſtionen hat, beſchützet. Hier haben die Genueſer eine Beſatzung. Nach des franz. Ingenieur de Chazelles Beobachtung iſt die Norderbreite dieſes Orts 42 Gr. 31 Min. und nach einer andern Beobachtung iſt ſeine Länge 30 Min. gegen Morgen vom Mittagszirkel der Stadt Paris.

(2) Pieve di Olmy, von 2 Dörfern.

(3) Pieve di Pino, von 4 Dörfern.

9) Der Gerichtsdiſtrict Corte liegt in der Mitte der Inſel, und begreift

(1) Corte, Curia, eine kleine Stadt, iſt ſehr wohl, und in einer an Getreide, Wein und Oelbäumen reichen Gegend gelegen, aber ſchlecht gebauet und bewohnet; es iſt auch ihr ehemaliges feſtes Schloß verwüſtet. Der Biſchof von Alleria, welcher unter dem Erzbiſchofe von Piſa ſteht, hat hier ſeinen ordentlichen Sitz. 1733 wurde ſie von den misvergnügten Corſen erobert und eingeäſchert.

(2) Pieve di Valleruſtie, von 18 Dörfern.

(3) Pieve di Tralcini, von 6 Dörfern.

(4) Pieve di Venaco, von 7 Dörfern.

(5) Pieve di Caſtello oder Vivario, von 6 Dörfern.

(6) Pieve di Giovellina, von 4 Dörfern.

(7) Pieve

(7) Pieve di Rogna, von 15 Dörfern.
(8) Pieve di Bozio, von 10 Dörfern.
(9) Pieve di Niolo, von 5 Dörfern.

10) Der Gerichtsdiſtrict Alleria iſt wegen ſchlechter Luft wenig bewohnet. Dahin gehöret:

(1) Alleria, ein offenes, ſehr verwüſtetes Städtchen, nahe bey dem Meere, welches 1730 von den misvergnügten Corſen hart mitgenommen wurde. Der Biſchof von Alleria wohnet ordentlicherweiſe zu Corte. Hier ſtieg Baron Theodor von Neuhof 1736 zum erſtenmal ans Land. Dieſer Ort iſt ehemals eine römiſche Colonie geweſen. Nicht weit von hier wird an der See Salz gemacht.
(2) Pieve di Campoloro, von 4 Dörfern.
(3) Pieve di Aleſſani, von 9 Dörfern.
(4) Pieve di Tox, von 2 Dörfern.
(5) Pieve di Verde, von 5 Dörfern.
(6) Pieve di Corſa, von 2 Dörfern.
(7) Pieve di Covaſina, von 5 Dörfern.
(8) Pieve di Serra und Opino, von 7 Dörfern.

2. Das Land jenſeits der Gebirge, il di la da i Monti, oder der ſüdweſtliche Theil. Dazu gehöret

1) Der Gerichtsdiſtrict Ayacio, welcher einer der beſten auf der ganzen Inſel iſt. Die Luft iſt hier geſunder, als in andern Gegenden der Inſel, man hat allerley Früchte der Erde, und es wachſen hier die beſten corſiſchen Weine. Es gehöret dazu:

(1) Ayacio, Ajaccio, Ajazzo, Adjacium, die ſchönſte und beſtgelegenſte Stadt auf der Inſel, iſt mit Mauern umgeben, und wird durch eine mittelmäßige Citadelle beſchützet. Der ſogenannte Pallaſt iſt zur Wohnung des genueſiſchen Gouverneurs oder Generalcommiſſairs, zur Verwaltung der Gerechtigkeit, und zur Verwahrung des Landesarchivs beſtimmt. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Piſa. Der Meerbuſen, daran die Stadt liegt, iſt ſicher, und für die größten Schiffe bequem. In demſelben werden rothe, weiße und ſchwarze Korallen gefiſchet. Die Stadt hat vor Alters eine franz. Meile von

dem jetzigen Orte, und zwar in der innerſten Gegend des Meerbuſens geſtanden. 1435 iſt ſie an den jetzigen Ort verſetzet worden; und 118 Jahre hernach haben die Franzoſen, welche hieher gekommen ſind, viel zu ihrer Vergrößerung und Verbeſſerung beygetragen.

Von derſelben hängen die Dörfer Alata und Appieto ab.

(2) Pieve della Mezana, von 10 Dörfern.

(3) Pieve di Celavo, gemeiniglich il Fiuminale di Celavo, von 19 Dörfern.

(4) Pieve di Cinerca, von 8 Dörfern.

(5) Pieve di Cavro, von 9 Dörfern, iſt eine der beſten auf der Inſel.

(6) Pieve di Ornano, von 24 Dörfern.

(7) Pieve di Talavo, von 10 Dörfern.

2) Der Gerichtsdiſtrict Vico, in welchem

(1) Pieve de Vico, von 20 Dörfern. In dem Dorfe Vico iſt die Kathedralkirche des Biſchofs von Sagona, und ein Kloſter.

(2) Pieve di Cruſini, von 2 Dörfern.

(3) Pieve di Saniventro, von 7 Dörfern.

(4) Pieve di Sorunzu, von 4 Dörfern.

Anm. In dieſem Gerichtsdiſtricte hat die Stadt Sagona gelegen, welche der Sitz eines Biſthums geweſen, aber ganz verwüſtet, und alſo nicht mehr vorhanden iſt. Es hat aber noch der Meerbuſen, in deſſen Nachbarſchaft ſie liegt, von ihr den Namen. Der Biſchof von Sagona, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Piſa ſteht, wohnet gemeiniglich zu Calvia, und hat ſeine Kathedralkirche zu Vico. An dieſem Meerbuſen und bey der alten Stadt iſt die Landſchaft Paomia, in welcher ſich 1676 eine Anzahl Griechen, die von den Mainotten auf der Halbinſel Morea geweſen, und von den alten Spartanern abſtammen, niedergelaſſen hat. Als ſie hieher kamen, machten ſie 550 Seelen aus. Sie theilten das Land Paomia in 5 kleine Theile oder Dörfer, welche ſie Salici, Corona, Pancone, Rondollino und Monte-Roſſo nenneten, baueten eine Kirche zwiſchen Rondollino und Corona, und ein Kloſter vom Orden des h. Baſilius. Sie baueten das Land vortrefflich an, reizten aber dadurch ihre Nachbarn zur Eiferſucht, und wurden 1715 von ihnen angegriffen, ſchlugen ſie aber zurück. Nach dem Anfange der corſiſchen Unruhen wurden ſie von den Einwohnern zu Vico, Renno und einem Theile derer in der Pieve Nolo, von neuem angegriffen, damit ſie entweder das Land räumen, oder ſich wider die Republik Genoua erklären möchten. Sie ſahen ſich endlich zum

erſtern genöthiget, begaben ſich anfänglich nach Rondollino und hierauf 1731 nach Aiaccio: 1740 machten ſie 8 2 Seelen aus, wovon 200 die Waffen tragen konnten. Ihr jetziger Sitz iſt mir nicht bekannt.

3) Der Gerichtsdiſtrict Rocca oder Sartene begreift

(1) Pieve di Viggiano oder Sartene, wozu gehöret
a. Sardene, ein Städtchen.
b. 5 Dörfer.

(2) Pieve di Attala, von 9 Dörfern.

(3) Pieve di Scopamene, von 5 Dörfern.

(4) Pieve di Carbine, von 3 Dörfern.

(5) Les Caſate ſind 4 kleine Dörfer, die von Sartene abhangen, aber doch nicht zu der Pieve gehören.

4) Das Lehn Iſtria begreift 11 Dörfer.

Der Flecken Olmetto liegt an dem Meerbuſen Valinco, und hat ſchönes Baumöl. Ueberhaupt wächſt in dieſem Lehne das meiſte Getreide, und es wird als das Vorrathshaus der Inſel angeſehen.

5) Bonifacio, eine befeſtigte Stadt mit einem ziemlich guten Schloſſe, ſichern und bequemen Hafen. Die Einwohner ſtammen zwar von einer Colonie Genueſer ab, welche gegen das Ende des 11 Jahrh. hieher geſchickt wurden, unterſcheiden ſich aber ſowohl von den Genueſern als Corſen. Bey dieſer Stadt und in der Meerenge Bonifacio iſt der ſtärkſte Korallenfang. Sie wurde 1553 von den Türken und Corſen belagert, erobert und übel zugerichtet. Die Norderbreite dieſes Ortes iſt nach des Ingenieurs de Chazelles Beobachtung 41 Gr. 24 Min.

6) Porto Vecchio, eine kleine Stadt an einem Meerbuſen, welcher den beſten und ſicherſten Hafen auf der Inſel ausmacht: allein die Luft iſt ſchlecht. Sie wurde 1553 von den Franzoſen, und 1736 von den Corſen weggenommen, welche letztere ihre Befeſtigung vermehreten, und den Hafen verbeſſerten. Vorhin gedachter de Chazelles hat die Norderbreite dieſes Orts 41 Gr. 39 Min. befunden.

Der

Der mittlere Theil von Italien.

VII. Das Großherzogthum Toſcana.

§ 1.

Es iſt daſſelbe von Valk, Danckerts, de Witt, Nolin, Jaillot, Homann, und zugleich mit dem Kirchenſtaate von Baudrand, Rouge, Sanſon, de Witt und Herrn Tob. Maier, abgebildet worden. Des letztern Charte haben die homanniſchen Erben 1748 ans Licht geſtellet. Schenk und Valk, Mortier und Seutter haben beſondere Charten davon heraus gegeben; anderer zu geſchweigen. Es gränzet ans mittelländiſche Meer, welches hier von dieſem Großherzogthume benannt wird, an den Kirchenſtaat, das Herzogthum Modena und das Gebieth der Republik Lucca, außer einigen kleinern abgeſonderten Stücken, die von den modeneſiſchen, lucheſiſchen und genueſiſchen Gebiethen umgeben ſind. Seine Größe kann auf 440 geographiſche Quadratmeilen geſchätzet werden.

§ 2. Das Land iſt wegen der vielen Abwechſelungen der Berge und Thäler, Hügel und Ebenen, ſehr luſtig, und der Boden ſehr fruchtbar, ſo daß Getreide, Citronen, Pomeranzen, allerley Baumfrüchte, Gartenfrüchte, Oel, vortrefflicher Wein und Weide reichlich darinnen zu finden. Von den Oelbäumen iſt inſonderheit anzumerken, daß, ob ſie gleich ſehr häufig ſind, ſo hat man doch ſo viel Oel nicht davon, als man vermuthen ſollte, weil eine Krankheit, die aus Knobben entſteht, welche von Würmern verurſachet werden,

großen Schaden thut. Unter den hieſigen Weinen wird vornehmlich der weißgräulichte (la Verdée) von den Bergen Pulciano und Alcino geſchätzet, und häufig nach England geführet.

§ 3. Aus des Giovanni Targioni Relazioni d'alcuni viaggi fatti in diverſa parti della Toſcana etc. davon ſeit 1751 zu Florenz 5 Theile heraus gekommen ſind, will ich folgendes in Anſehung der Naturgeſchichte dieſes Landes anmerken. Die Luft iſt unterſchiedener Orten, als zu Piſa, Volterra, Chiuſi, Maſſa ꝛc. ungeſund, woran die moraſtigen und ungebaueten wilden Gegenden Schuld ſind. Bey Volterra ſind reiche Kupfererze, die aber nicht genutzet werden, hingegen ſind die Salzpfannen noch im Gange, und Salzwaſſeradern laufen unter Lagen von Alabaſter. Man findet in dieſer Gegend nicht nur Alabaſter, ſondern auch Chalcedonier und Schwefel. Bey Maſſa findet man Berggrün und Bergblau, gegen Picombini ſchlechte Amethyſten, bey Barga ſchönen Jaſpis; um Stazzena ſchwarzen Schiefer zu Tafeln, Eiſenerze, ſchönen Marmor und Carniole, welche letztere auch um Seravezza gefunden werden. Um Cevigliani giebt es flüßiges Queckſilber. Um Gallena ſind verlaſſene Silberwerke. Bey Montieri findet man Kriſtalle, die nicht allein in den Höhlen des Felſens wachſen, ſondern auch einen kriſtallenen Ueberzug an den Seiten der Klumpen des Felſens ausmachen. Um Monte Leo wird viel Alaun gemachet; die Alaunſteine werden im Ofen calcinirt, hernach mit Waſſer begoſſen, und der Wirkung des Waſſers 40 Tage überlaſſen, alsdenn in einem kupfernen Keſſel geſotten und gerühret, woraus eine Lauge entſteht, die in eichenen Kiſten anſchießt. In der

der Maremma, oder der ungeſunden Gegend unweit des Meeres, wird ſowohl, als in Calabrien und um Tolfa, aus den Masholdern mit und ohne Blüthe (Fraxinus und Ornus) **Manna** erhalten, welches alles durch Wegnehmung der Rinde herausquillt, und folglich keine Gabe der Luft, ſondern des verletzten Baumes iſt. Die Bienen tragen ſehr viel Manna weg, das übrige brauchet man in Toſcana zur Arzeney, in Frankreich aber, dem Tuche einen Glanz zu geben.

Am Fuße des Berges S. Giuliano, an der Gränze des Gebiethes von Lucca, unweit Piſa, ſind unterſchiedene **warme Quellen**, die Plinius ſchon genannt, die berühmte Matildis aber 1113 wieder hergeſtellet, und ſelbſt gebrauchet hat. 1742 ſind ſie wieder erbauet, und jetzt in ziemlichem Stande, ſo daß ſie von vielen nützlich gebrauchet werden. Ihr Geruch iſt etwas prickelnd, doch nicht eigentlich ſchwefelhaft, und von ihrem Geſchmack meldet einer, er ſey bloß etwas angenehmer, als beym Quellwaſſer; ein anderer aber verſichert, daß er offenbar ſauer und hart ſey. Die Wärme der Quellen iſt nicht einerley. Die Wärme der Quellen zu **Acqua** iſt von 94 Graden am fahrenheitiſchen Thermometer, und neben ihnen entſpringen kalte Quellen. Dieſes Bad wird ziemlich gebrauchet. Zu **Vicaſcio** iſt auch ein Bad, deſſen Waſſer ziemlich lau iſt. Das Bad a **Morba** iſt 104 fahrenheitiſche Grade warm, und ſäuerlich, und zu **Perla** ſind ähnliche Geſundbrunnen. Die **Lagoni** bey **Monte Cerboli** brauſen mit vieler Hitze und Geräuſche in die Höhe, halten Schwefel, Alaun, Vitriol und Salz, und ihre Hitze iſt viel größer, als des ſiedenden Waſſers. Sie machen die Luft nicht ungeſund, obgleich ein dicker Nebel davon

aufſteigt. Man findet hier auch angeſchoſſenen Schwefel, und eine neue Art von Kriſtallen. Eine andere Quelle in dieſer Gegend iſt bis auf 160 Grade heiß, riecht nach Schwefel, und dienet zum Bade. Im Bade della Galeria giebt es ſowohl kalte als warme ſchwefelhafte Quellen, worauf ein Häutchen von Steinöle ſchwimmt. Die warmen treiben das Queckſilber auf 102 Grade. Unweit Madonna di Fraßino iſt ein Bad, Bagno del Re genannt, vom heißen Schwefelwaſſer. Das berühmte Certucio-Waſſer iſt eine eigentliche Sohle, und wird in der Ruhr ſehr gerühmet.

§ 4. Der vornehmſte Fluß des Landes iſt der Arno, Arnus, welcher im florentiniſchen Gebiethe im apenniniſchen Gebirge entſpringt, und, nachdem er die Sieva, Peſa und Elſa aufgenommen hat, unter Piſa ins Meer fällt. Die Ombrone entſpringt und fließt im Gebiethe von Siene, und ergießt ſich auch ins Meer.

§ 5. Dieſes Land wurde in alten Zeiten Etruria, auch Etruria propria oder poſterior, und die Einwohner wurden Etruri oder Etruſci genennet; von dem Könige Tuſcus aber iſt das Land Tuſcia, und die Einwohner ſind Tuſci genennet worden. Bey den älteſten Griechen hieß es Tyrſenia, von dem lydiſchen Fürſten Tyrſen, unter deſſen Anführung ſich die Tyrſener oder Tyrrhener zuerſt in Italien niedergelaſſen haben. Es begreift aber das jetzige Großherzogthum Toſcana nur ein Stück des ehemaligen Etruriens. Es war in 12 Landſchaften abgetheilet, zu deren jeden eine beſondere Stadt gehörete, und von einem eigenen Fürſten regieret wurde, der in der etruſciſchen Sprache Lucumo hieß. Dieſe 12 Hauptſtädte ſind nach einiger Meynung geweſen Volſinii, Camers oder Cluſium, Cortona, Peruſia,

ruſia, Arretium, Falerii, Tarquinii, Volaterrä, Ruſellae, Vetulonii oder Vetulonium, Caere und Veji; Dempſter aber nennet folgende: Veji, Tarquinii, Falerii, Vetulonia, Populonia, Corythus, Volſinii, Caere, Cluſium, Faeſulae, Luca und Luna. Das Land der Etruſcer wurde von den Römern erobert. Von der Geſchichte ſeiner einzelnen Theile will ich hernach gehörigen Ortes das nöthigſte beybringen. Hier iſt nur überhaupt in Anſehung der neuern Geſchichte zu bemerken, daß in der ehemaligen freyen Republik Florenz die mediceiſche Familie ſich durch die Handlung ſolche Reichthümer und Macht erworben, und dergeſtalt hervor gethan habe, daß ſie nicht nur nach und nach ein fürſtliches Anſehen bekommen, und König Heinrich II von Frankreich ſich die berühmte Cathrina aus derſelben zur Gemahlinn genommen; ſondern auch Kaiſer Karl V im Jahre 1531 den Alexander Medices, auf des Papſtes Clemens VII Geſuch und Antrieb, zum Herzoge von Florenz gemachet, auch nachmals ihm ſeine natürliche Tochter Margaretha zur Gemahlinn gegeben. Sein Vetter und Nachfolger, Cosmus I, wurde vom Papſte Pius V im Jahre 1569 zum Großherzoge erkläret, welchen Titel ihm auch endlich der Kaiſer, Maximilian II, im Jahre 1575 ertheilete, jedoch mit der Bedingung, daß er ihn vom Reiche zu Lehen tragen ſollte. 1699 gab der Kaiſer dem Großherzoge den Titel: königliche Hoheit, welchem Beyſpiele der päpſtliche und franzöſiſche Hof folgeten. Weil der letzte Großherzog, Johann Gaſto, keine Erben hatte, ſo wurde 1718 im 5ten Artikel der Quadrupelallianz ausgemachet, daß das Großherzogthum Toſcana künftig von allen contrahirenden Parteyen auf ewig für ein männliches Lehn

des römiſchen Reiches erkannt, und mit Genehmhaltung des Reiches von dem Kaiſer des Königes von Spanien älteſter Prinz 2ter Ehe, nebſt ſeinen männlichen Nachkommen, und nach deren Abgange deſſelben jüngere Brüder und ihre männliche Nachkommen, damit belehnet werden, Livorno aber allezeit ein Freyhafen ſeyn ſolle. Dieſes wurde nicht nur im wiener Frieden von 1725 beſtätiget, ſondern der Großherzog und ſeine Schweſter ſchloſſen auch 1731 mit dem Könige von Spanien einen Familientractat von gleichem Inhalte, und der Infant Don Carlos wurde am großherzoglichen Hofe zu Florenz auferzogen. Es entſtunden aber neue Unruhen und Mishelligkeiten, die 1733 in einen Krieg ausbrachen, in welchem der Kaiſer 1734 die Königreiche Neapolis und Sicilien verlor, worüber ſich Don Carlos zum Könige ausrufen ließ, auch im Frieden von 1736 im Beſitze derſelben blieb; dahingegen beſchloſſen ward, daß das Großherzogthum Toſcana nach dem Tode des jetzigen Beſitzers dem Hauſe Lothringen anſtatt ſeiner bisherigen Herzogthümer, die es dem Könige Stanislaus abtreten mußte, zu Theil werden ſolle, welches auch 1737 wirklich geſchah; und bald hernach traf der Herzog von Lothringen und Großherzog von Toſcana mit der verwitweten Churfürſtinn von der Pfalz, des vorigen Großherzogs Schweſter, einen Vergleich über die mediceiſche Allodial- und Mobiliar-Verlaſſenſchaft, vermöge deſſen ſie ihm den großen Schatz von Edelgeſteinen und andern Koſtbarkeiten überließ, davon unten bey Florenz ein mehreres.

§ 6. Der Großherzog iſt ein ſouverainer Herr. Das großherzogl. toſcaniſche Wapen beſteht aus 6 rothen Kugeln im goldfarbigen Felde, in deren oberſten die

3 franzöſiſchen Lilien zu ſehen. Auf dem Schilde ruhet eine königliche Krone, welche mit einer ausgebreiteten rothen Lilie gezieret iſt. Wenn ein Helm auf den Schild geſetzet wird, ſo pflegt er gekrönt zu ſeyn, und einen ſilbernen Falken zu tragen. Coſmus I hat 1554 den Ritter-Orden des h. Stephans geſtiftet, welcher erſt 1561 vom Papſte Pius IV beſtätiget worden, und recht zu Stande gekommen. Es hat derſelbe mit dem Johanniter Orden faſt gleiche Privilegien. Der Großherzog iſt allemal Großmeiſter davon, und der vornehmſte Sitz der Ritter iſt zu Piſa. Es ſind 3 Klaſſen derſelben. Erſtlich die Cavalieri della giuſtitia müſſen vor der Aufnahme ihren Adel beweiſen, dem Ordensmeiſter Gehorſam ſchwören, und ſich zu Kriegsdienſten gegen die Ungläubigen verpflichten; 2tens die Cavalieri della gratia werden zur Belohnung einer rühmlichen Verrichtung, oder aus Gunſt des Großherzoges, aufgenommen, ſo daß auch Maler und andere Künſtler das Kreuz bekommen können; 3tens die Cavalieri de commenderie ſind ſolche, welche ſo viel Vermögen haben, daß ſie eine Commende ſtiften können, dazu ſie ſich vor der Aufnahme anbiethen, und die nach ihrem Tode dem Orden heimfällt, dafür ſie die Ehre haben, bey ihren Lebzeiten das Kreuz zu tragen. Das Ordenszeichen iſt ein mit Gold bordirtes achteckichtes rothes Kreuz, welches auf der Bruſt getragen wird.

§ 7. Die ordentlichen **Einkünfte** des Großherzogs ſollen ſich ungefähr auf 3 Millionen Piaſter, oder nach einer andern Angabe, auf 1800000 Ducaten, belaufen. 1753 iſt beſchloſſen worden, daß künftig der ganze Kriegesſtaat in dieſem Großherzogthume nur aus 3 Regimentern Fußvolk, und 1 Dragoner-Regi-

 ment

ment von 500 Mann beſtehen ſolle. Doch iſt 1755 noch ein Dragoner-Regiment errichtet, und die Landmiliz zu ordentlichen Regimentern gemachet worden. Sonſt ſoll der Großherzog über 30000 Mann, 20 Kriegsſchiffe, 12 Galeeren und einige Galeazzen ausrüſten können.

§ 8. Das Großherzogthum wird jezt durch einen Statthalter regieret, der ſeinen Siz zu Florenz hat, woſelbſt auch ein Regierungsrath, Kriegsrath, und andere hohe und anſehnliche Collegia ſind. Die Inquiſition iſt zwar hier auch eingeführet: allein 1754 iſt zwiſchen dem päpſtlichen Stuhle und dem Großherzogthume ein Vergleich getroffen worden, vermöge deſſen ein Glied der Regierung in den Verſammlungen des Inquiſitionsgerichtes Siz hat, um zu ſehen, was darinn vorgeht, ohne doch zu den Berathſchlagungen eine Stimme zu geben. Sie iſt alſo auf eben den Fuß geſezet, wie die zu Venedig.

§ 9. Die Länder, woraus dieſes Großherzogthum beſteht, ſind folgende:

I. **Il Dominio Fiorentino**, das florentiniſche Gebieth, iſt ungemein angebauet und bewohnet, und ein vortreffliches Land. Die Einwohner verſtehen ſich ſehr gut auf den Ackerbau, haben auch Gelegenheit, ihre Erdfrüchte bey ihren Nachbarn abzuſezen. Die Gegend um die Stadt Florenz iſt inſonderheit ſehr angenehm, wegen der abwechſelnden kleinen Hügel, welche alle wohl bebauet ſind. Nach Piſa zu breitet ſich das Land in eine weite Ebene aus. In der Nachbarſchaft der Stadt Florenz findet ſich eine Art von weißem Marmor, welcher ſich faſt wie Schiefer von einander ſpalten läßt, und wenn er poliret worden, allerley Figuren von

gelber und brauner Farbe vorſtellet, die man mit Hülfe der Einbildungskraft den Bäumen, Gegenden, Ueberreſten alter Mauern oder Schlöſſer ähnlich findet, und ſehr artig ſind. Die beißende Feuchtigkeit, welche in die zarten Fugen des Steines eingedrungen iſt, hat dieſe Figuren ſo tief eingegraben, daß ſie oft über eines Meſſers Rücken dick eingedrungen ſind, daher ſie auch im Feuer ziemlich beſtehen. Die Stadt Florenz machte mit ihrem Gebiethe ehemals eine eigene Republik aus, nachdem ſie ſich vom römiſchen Könige, Rudolph von Habsburg, die Freyheit für 60000 Gülden erkaufet hatte. Ihre ariſtokratiſche Regierungsform war faſt nie ohne innerliche Unruhen; inſonderheit von der Zeit an, da die mediceiſche Familie ſich ſehr hervor that, und Eiferſucht und Furcht verurſachte. In dem Kriege, welchen Kaiſer Karl V mit dem Papſte Clemens VII führete, betrug ſie ſich dergeſtalt, daß der Kaiſer nach erfolgtem Frieden Urſache hatte und nahm, 1530 mit ſeinem Kriegesheere vor die Stadt zu rücken und ſie zu züchtigen. Er richtete den Staat nach eigenem Belieben ein, machte obgedachtermaßen den Alexander de Medices zum Herzoge, ſchrieb ihm eine gewiſſe Art des Regiments vor, und begnadigte die Stadt mit der Bedingung, daß ſie ſich künftig dem Reiche und ihrem vorgeſetzten Fürſten gehorſam und getreu nach der Vorſchrift der neuen Regimentsverfaſſung erweiſen ſolle. Die merkwürdigſten Oerter in dieſem Gebiethe ſind folgende:

1. Fiorenza, Florenz, vor Alters Florentia, die Hauptſtadt des Großherzogthumes, liegt ſehr angenehm zwiſchen Bergen, die mit Olivenbäumen, Weinſtöcken, Mayereyen, Luſt- und Landhäuſern und Dörfern aufs trefflichſte bebauet ſind, und wird von dem Arno in 2 ungleiche Theile getrennet, welcher Fluß mit ſeinen 4 ſteinernen Brücken das Anſehen

ſehen der Stadt vermehret. Sie iſt in Anſehung der Merkwürdigkeiten, auf die ein Reiſender achtet, nach Rom die vornehmſte Stadt in ganz Italien, und pranget inſonderheit mit Meiſterſtücken der Baukunſt. Von ihrer Schönheit ſind die Florentiner dergeſtalt eingenommen, daß ſie meynen, ſie ſey ganz unvergleichlich. Allein, die papiernen Fenſter, welche nach italieniſcher Art häufig zu finden ſind, vermindern die Schönheit der Stadt nicht wenig. Die Gaſſen ſind rein, und mit lauter breiten, und an vielen Orten eingekerbten Steinen gepflaſtert, welche aber nach keiner regelmäßigen Geſtalt gehauen ſind, daher ſie das Anſehen eines eben gemachten Felſens haben; es ſind aber die meiſten Gaſſen krumm und enge, ſelbſt den langen Corſo nicht ausgenommen, weil in vielen von den Straßen, ſo dazu gerechnet werden, kein Wagen Raum zu fahren hat. Man zählet hier überhaupt 17 Marktplätze, 7 Springbrunnen, 6 Säulen, 2 Pyramiden, an 160 öffentliche Bildſäulen, eine Metropolitankirche, 12 Collegiatkirchen, 44 Pfarrkirchen, 35 Mönchen- und nicht weniger als 60 Nonnenklöſter, und 37 Hoſpitäler und Armenanſtalten, ungefähr 9000 Häuſer, und etwa 70000 Einwohner. Dieſe ſprechen das Italieniſche etwas ſeltſam aus; denn ſie verwandeln faſt alle c in h, z. E. hoſa anſtatt coſa, und bilden den Ton ihrer Worte ſtark in der Gurgel, ſo daß man ſie die italieniſchen Schweizer nennen möchte. Sie ſchreiben aber viel beſſer, als ſie reden; es iſt auch hier zur Aufnahme der toſcaniſchen Sprache eine berühmte Geſellſchaft von Gelehrten, welche ſich Academia della Cruſca, oder von der Kleye (Academia furfuratorum) nennet, weil ſie alles Italieniſche, welches nicht gut toſcaniſch iſt, als Kleyen auszuwerfen ſuchet. In ihrem Verſammlungsſaale ſind alle Zierrathen vom Ackerbaue und Landweſen hergenommen. Es iſt hier ferner ſeit 1738 eine Ritterakademie, und ſeit 1753 eine Akademie des Ackerbaues von 100 Mitgliedern, welche letztere der Abt Ubaldo Montelatici geſtiftet. Der größte Handel der Stadt beſteht in wollenen und ſeidenen Waaren, und der Adel ſelbſt leget ſich nicht nur auf Kaufmannſchaft, ſondern auch auf Krämerey. Der Schatten

der

der ehemaligen Republik iſt noch darinnen übrig, daß es unter dem hieſigen Adel Senatoren giebt, die aber weiter nichts, als eine Stadtobrigkeit bedeuten. So viel von der Stadt überhaupt.

Was nun einen Theil ihrer Merkwürdigkeiten inſonderheit betrifft, ſo will ich dieſelben in einer bequemen Ordnung anführen. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe zu Borgo S. Sepulcro, Colle, Fieſole, S. Miniato und Piſtoja. Die Metropolitankirche S. Maria del Fiore genannt, iſt anderthalb mal ſo groß, als die Paulskirche zu London, von außen ganz mit Marmor überkleidet, das Vordertheil ausgenommen, inwendig aber von ſchlechten Steinen, und noch im gothiſchen Geſchmacke aufgeführet. Ihre vortreffliche Kuppola iſt achteckicht, und 154 Ellen hoch, und auf derſelben ſteht noch ein Thurm von 36 Ellen. Eine jede der 8 Seiten iſt 75 Schuhe breit. Unweit des hohen Altares meldet eine lateiniſche Schrift auf einem Marmorſteine, daß hier 1439 die in der Geſchichte bekannte Kirchenverſammlung gehalten, und auf derſelben die griechiſche Kirche mit der römiſchen vereiniget worden ſey. Bey der Kirche ſteht ein viereckichter Thurm, der mit allerhand Marmor bekleidet, auch mit vielen guten Bildſäulen gezieret iſt, und 144 Ellen hoch ſeyn ſoll. Gegen dieſer Kirche über iſt das achteckichte Battiſterio, welches mit 3 unvergleichlichen Thüren von Metall verſehen iſt, über deren jeden 3 Bildſäulen, 3 von Marmor und 6 von Metall, vor dem Haupteingange eine Säule von Granit, inwendig 16 groſſe Säulen von morgenländiſchen Granit, das von Marmor und Metall gemachte Begräbniß des Papſtes Johannis XXIII, und andere Schönheiten zu ſehen. Hier werden alle Kinder, ſo in der Stadt geboren werden, getaufet. Der Pallaſt des Marcheſe Riccardi, welcher ehemals der mediceiſchen Familie gehöret hat, iſt nach den großherzoglichen Gebäuden der beſte in der Stadt. Die ſchöne Kirche des h. Marcus gehöret den Dominikanern, in deren hieſigem Kloſter Hieron. Savonarola ein Ordensbruder geweſen. Il Giardino de' Semplici iſt ein herzogl. mediciniſcher Garten, welcher mit den

auserleſenſten und ſeltenſten Gewächſen verſehen; daher die hieſige Academia di Botanica ſich darinnen verſammlet. Die Reitſchule iſt nahe dabey. In dem Seraglio de Lioni werden allerhand wilde Thiere verwahret. Auf dem Platze vor der Kirche dell' Annunciata ſteht die ſchöne metallene Bildſäule des Großherzogs Ferdinand I. Lo Spedale degli Innocenti iſt vornehmlich zum Unterhalte der Findlinge angeleget, und enthält an 3000 Menſchen. Die Kirche dell' Annunciata hat ſchöne Kapellen, darunter diejenige die koſtbarſte iſt, welche der Großherzog Ferdinand der Maria zu Ehren geſtiftet. Die Kirche di S. Croce iſt mit guter Bildhauerarbeit und vortrefflichen Gemälden gezieret, hat auch ſchöne Denkmäler berühmter Leute. Der große Platz vor derſelben dienet in der Carnevalszeit zu allerley Ergötzungen. L' Oratorio di S. Filippo Neri iſt eine artige Kirche; S. Pietro maggiore hat ſchöne Bildhauerarbeit und Gemälde; S. Maria nuova hat auch gute Gemälde, und an derſelben liegt ein großes Hoſpital für Kranke, in deſſen einem Hälfte Mannsperſonen, und in der andern Weibsperſonen verpfleget werden; es iſt auch in demſelben ein ſchöner anatomiſcher Schauplatz, eine Apotheke, eine zahlreiche Bibliothek von mediciniſchen und chirurgiſchen Büchern, und ein botaniſcher Garten. Die Collegiatkirche di S. Lorenzo iſt unter allen die ſehenswürdigſte; denn ob ſie gleich an ſich nicht prächtig iſt, ſo befindet ſich doch in derſelben die alte Begräbnißkapelle der vorigen Großherzoge, und die neue, an der von 1604 an bis auf den letzten Großherzog aus dem mediceiſchen Hauſe unabläßig gearbeitet worden, und die inwendig mit Marmor, Porphyr, Jaſpis, Lapis Lazuli, Agat und andern morgenländiſchen Steinen bekleidet iſt, ſo daß, wenn ſie zu Stande gekommen wäre, (ſie iſt aber kaum halb fertig,) ſie in der ganzen Welt ihres gleichen nicht gehabt haben würde. In einem Flügel des an dieſe Kirche ſtoßenden Kloſters wird die berühmte mediceiſche Bibliothek verwahret, welche aus Handſchriften beſteht, die das mediceiſche Haus ſchon zu ſammlen angefangen, als es noch im Privatſtande geweſen, und deren

auf

auf 3000 (andere ſagen 4800) Stücke ſeyn ſollen; es ſind auch 40 bis 50 Bücher, ſo vor dem Anfange des 16ten Jahrhunderts gedruckt ſind, darunter. Auf dem Platze vor dieſer Kirche ſteht ein marmornes Denkmaal, la Baſa di S. Lorezzo genannt. Die Kirchen S. Maria novella und Ogni Santi ſind ſchön. Il Palazzo Corſini iſt ſchön, und il Palazzo de' Strozzi weitläuftig. Il Palazzo Guerini hat eine vortreffliche Gallerie, welche mit Gemälden der größten Meiſter verſehen iſt. Auf dem Platze vor der Kirche di S. Trinita ſteht eine hohe Säule von Granit mit einer porphyrnen Bildſäule, welche die Gerechtigkeit vorſtellet. Cosmus I ließ ſie 1564 aufrichten. Im erſten Stockwerke der Fabrica degli Ufficii kommen die obrigkeitlichen Perſonen der Stadt zu mehrerer Beförderung der bürgerlichen Ruhe und Polizeyordnung zuſammen, und das 2te Stockwerk war ehedeſſen mit Künſtlern beſetzet, die für die großherzogliche Guardaroba und Gallerie arbeiteten, inſonderheit an Stücken von zuſammengeſetzten Edelgeſteinen und koſtbaren Marmor, ſo die Natur und Gemälde aufs wunderbarſte nachahmen. Ob dieſe Einrichtung noch fortdaure, das weiß ich nicht. Das oberſte Stockwerk dienet zu unterſchiedenen großherzoglichen Kunſt- und Raritätenkammern. Inſonderheit iſt daſelbſt die hochberühmte Gallerie, welche der reichſte Sammelplatz alles deſſen iſt, was man in der Welt ſehenswürdig und koſtbar nennen kann, und davon eine Beſchreibung in vielen Folianten gedrucket worden. Um nur etwas weniges davon anzumerken, ſo ſtellen die Gemälde der Decke die Erfindung der Künſte und Wiſſenſchaften, die berühmteſten Leute der Stadt Florenz, und andere dergleichen hiſtoriſche Andenken vor. Die Seiten ſind mit den Bildniſſen der Kaiſer, europäiſchen Könige, anderer großen Herren, der berühmteſten Leute aus dem mediceiſchen Hauſe, und anderer berühmten und gelehrten Leute ganz dicht behängt, welche insgeſammt theils Originalien, theils von Originalien aufs beſte abgezeichnet ſind. Unten auf dem Boden ſtehen die vortrefflichſten griechiſchen und römiſchen alten Bildſäulen und Bruſtbilder, von jenen 72, von

von dieſen aber 102 Stücke. Die Bruſtbilder der alten römiſchen Kaiſer und ihrer Gemahlinnen ſind nach der Zeitordnung aufgeſtellet. Aus der Gallerie geht man in verſchiedene Zimmer, die mit Merkwürdigkeiten angefüllet ſind. In einem ſind einige 100 Bildniſſe der berühmteſten Maler, meiſt von ihnen ſelbſt verfertiget; ein anderes iſt mit trefflichen und großen Porcellan-Gefäßen ausgezieret, ein anderes iſt mit Alterthümern angefüllet, in einem andern ſind Werke der Kunſt u. ſ. w. Die Krone aber von allen Zimmern und Behältniſſen iſt die ſo genannte Tribuna, oder ein rundes Zimmer, deſſen Kuppel inwendig ganz mit Perlenmutter überzogen iſt. Hier ſteht die bey den Liebhabern der Alterthümer ſo berühmte Venus medicea, von weißem Marmor, welche alle Vollkommenheiten eines wohlgebildeten Körpers haben ſoll, zwiſchen 2 andern ſehr ſchönen Bildſäulen der Liebesgöttinn. Es giebt aber Kunſterfahrne, welche dieſer Venus die größte Schönheit nicht zugeſtehen. Außerdem findet man hier einen tanzenden Faunus, der von verſteinertem Fleiſche zu ſeyn ſcheint, und eine Menge anderer Alterthümer, Koſtbarkeiten und Seltenheiten. Zu der Gallerie gehören noch 3 Zimmer mit mancherley alten und koſtbaren Waffen und Kriegsrüſtungen, unter welchen ein reiſender Deutſcher inſonderheit des großen Helden, Herzogs Bernhard von Sachſen-Weymar, Harniſch und Standarte beſieht. Unter der Gallerie ſteht die magliabechiſche Bibliothek, dazu noch die Bibliothek des Cavaliere Marmi gekommen iſt. Dieſe Gallerie, nebſt der ſo genannten Guardaroba, (davon hernach) hat die Schweſter des letzten Großherzogs aus dem mediceiſchen Hauſe, als ein Fidecommis zum Großherzogthume dergeſtalt vermachet, daß kein Großherzog ſie von hier wegbringen, vielweniger veräußern darf.

Nahe bey der Galleria Ducale iſt die Fonderia, oder das großherzogl. chymiſche Laboratorium. Der alte herzogliche Pallaſt (il Palazzo vecchio) hat beym Eingange, im Hofe, und auf dem Huldigungsſaale ſchöne Bildſäulen. Hier iſt die großherzogl. ſo genannte Guardaroba, in der 10 bis 12 große mit Silbergeſchirren angefüllete

gefüllete Schränke; die großherzogliche Krone, welche Papſt Pius V im Jahre 1569 dem Coſmus I aufgeſetzet; ein koſtbarer Altar, deſſen vordere Wand ganz mit Perlen, Rubinen und andern Edelgeſteinen beſetzet iſt; und die große Diana der Rechtsgelehrten, nämlich die zu Conſtantinopel geſchriebene Handſchrift der florentiniſchen Pandecten, zu ſehen. Außerhalb des Pallaſtes ſieht man unter der Loggia (Gallerie) 3 ſchöne Bildſäulen, auf dem großen Platze aber einen vortrefflich gezierten Springbrunnen, und nahe bey demſelben des Coſmus I metallene Bildſäule zu Pferde. Die Kirchen Orſamichele, S. Michele Berteldi und S. Maria maggiore ſind ſchön. Il Ghetto iſt das Quartier, wo die Juden beyſammen wohnen. Il Mercato nuovo iſt eigentlich die Börſe der Kaufleute. Die ordentliche großherzogl. Wohnung iſt in dem Palazzo de' Pitti, welcher ſeinen Namen von der Familie hat, der er ehemals zugehörte. Er iſt in einem beſondern alten römiſchen Geſchmacke a la rüſtique erbauet. Die meiſten Zimmer ſind gewölbet, und die vornehmſten Meublen beſtehen in Gemälden von den berühmteſten Meiſtern. Die herzogliche Bibliothek, ſo in dieſem Gebäude ſteht, iſt zahlreich. In dem dahinter gelegenen bergichten und angenehmen Garten iſt der große Springbrunn das ſchönſte; an der einen Seite deſſelben iſt die großherzogliche Menagerie. Die Kirchen S. Felice in Piazzo, S. Spirito und il Carmine ſind ſchön.

Die Stadt iſt nicht befeſtiget, hat aber doch auf der einen Seite des Fluſſes Arno die gute Citadelle di S. Giovanni Battiſta von 5 Baſtionen, und noch 2 Forts, die aber ſehr verfallen ſind.

2. Le Campora, ein kleines Kloſter bey Florenz, in welchem 1313 der Hieronymiten Orden den Anfang genommen, und von Bartholomäus Bononis de Piſtorio von Siena geſtiftet worden.

3. Poggio, oder Villa Imperiale, ein großherzogl. Luſtſchloß, 1 italieniſche Meile von der Stadt, dahin eine ſehr angenehme Allee führet, an deren beyden Seiten Weinberge, Klöſter und Luſthäuſer ſtehen. Es iſt inwendig ſchön ausgezieret, und hat einen angenehmen Garten.

4. Pratolino, ein großherzogliches Luſtſchloß, welches 6 italieniſche Meilen von Florenz, gegen Bologna zu, entfernet iſt. Die Zimmer und Säle ſind mit guten Gemälden und Meublen verſehen; das vornehmſte hieſelbſt aber iſt der Garten mit ſeinen Alleen, bedeckten Gängen, Labyrinthen, Grotten und Waſſerwerken.

Von Florenz nach Siena geht ein gepflaſterter Weg, auf welchem man noch Merkmaale von der alten Via Caßia findet. Man kömmt immer einen Hügel hinauf, und den andern wieder herab; das Land iſt nicht ſo ſchön, als zwiſchen Florenz und Piſa, die Gegenden ſind aber doch angenehm wegen ihrer guten Ausſichten, des vielen Weinwachſes und der häufigen Oelbäume.

5. Caſciano und M. Lupo ſind Flecken.

6. Empoli, Emporium, ein Städtchen, nahe bey dem Fluſſe Arno.

7. S. Miniato al Tedeſcho, Civitas S. Miniatis ad Tedeſcum, iſt 1622 zu einer Stadt und Sitz eines Biſchofs gemachet worden, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Florenz ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen und 9 Klöſter. Kaiſer Friderich II ließ hier ein Schloß bauen, davon noch ein Thurm übrig iſt.

8. Alica, C. Fiorentino, Certaldo, S. Geminiano, Poggibonzi, woſelbſt ein wohlriechender Schnupftabak bereitet wird, der in ganz Italien beliebt iſt, Poggio Imperiale und Staggia ſind Flecken.

9. Colle, Collis, iſt 1592 eine Stadt geworden, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Florenz ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch andere Kirchen, und unterſchiedene Klöſter.

10. Val di Arno, iſt heutiges Tages ein ſehr fruchtbares und angenehmes Feld, war aber ehemals ganz unfruchtbar und unangenehm. Den obern Theil deſſelben ſieht der gelehrte Targioni als das Bette eines Sees an, der in den ältern Zeiten der Welt mit dem See Perugia zuſammen gehangen, und von dem Arno verurſachet worden, ehe er die Felſen zu Rignano durchgebrochen, ſich einen Weg gemachet, und alſo das Thal verlaſſen hat. Die Erdlagen ſind hier ganz ordentlich ſchichtweiſe, und

der Waſſerwaage gemäß. Man findet in dieſer Gegend häufig Elephantenknochen. Anciſa, Figline, S. Giovanni, Franco, Terra nuova und Caterina ſind die vornehmſten Oerter dieſes Thals.

11. Val di Chiana hat den Namen von dem Fluſſe Chiana, längſt welchem es liegt, und der durch eine lange moraſtige Gegend fließt.

12. Cortona, zur Zeit der Etruſcer Corythus, ſonſt auch Croton und Laura, eine Stadt, woſelbſt ein Biſchof iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und eine gelehrte Geſellſchaft, die ihre Verſammlungen noctes corytaneas nennet. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch 6 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter. Dieſer Ort iſt eine von den 12 Städten des alten Etruriens.

13. Arezzo, vor Alters Aretium, iſt eine von den 12 Städten des alten Etruriens, liegt theils in der Ebene, theils auf einem Hügel, hat lauter alte Häuſer und Kirchen, iſt aber der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Collegiat- und 14 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und eben ſo viele Nonnenklöſter, welche zuſammen eine beſondere Straße ausmachen, imgleichen 10 Hoſpitäler.

14. Citerna, Anghiari, C. Focognano, Bibiena, ſind Flecken.

15. Die Diſtricte Prato magno und Caſentino liegen neben einander. S. Nicolo, Prato Vecchio und andere kleine Oerter liegen in dieſer Gegend.

16. Vall' Ombroſa, ſo auch hieſelbſt liegt, iſt eine Abtey, das Haupt eines Ordens, und ein berühmter Wallfahrtsort.

17. Camaldoli oder Campo Malduli, eine Abtey in einer Einöde des appenn. Gebirges, iſt 1012 vom Romoald geſtiftet worden, und das Haupt des Ordens der Camaldulenſer, welcher zwar von dieſem Orte den Namen hat, aber älter iſt, als ſeine Benennung, weil Romuald lange vor der Stiftung dieſer Abtey ſich einen beſondern Ruf der Heiligkeit erworben, viele Jünger gemachet und unterſchiedene Klöſter geſtiftet hatte. Hieher wird viel gewallfahrtet.

18. S.

18. S. Marie delle Gratie, ein Kloſter, in deſſen Gegend der Arno entſpringt.

19. Monte Alverno, ein berühmtes Franciſcaner Kloſter und Wallfahrtsort auf einem rauhen Gebirge, woſelbſt der heil. Franciſcus ſich aufgehalten, und die berühmten Wunden bekommen hat.

20. Citta del Sole, ein Städtchen.

21. Pietra Mala, ein Berg, der beſtändig, inſonderheit aber, wenn regenhafte Witterung kömmt, rauchen ſoll, und auch Feuer ausgeworfen hat.

22. Fiorenzuola, ein kleines Städtchen im appennin. Gebirge, welches die Florentiner erbauet haben. Es liegt dieſer Ort, welchen andere nur einen Flecken nennen, in einem Thale zwiſchen rauchenden Bergen.

Zwiſchen dieſem Orte und dem folgenden liegt ein hoher Berg, über welchen der Weg beſchwerlich und fürchterlich iſt, weil er enge iſt, und man an der einen Seite eine grauerliche jähe Tiefe ſieht.

23. Scarperia, ein Flecken, woſelbſt gute Meſſer und Gabeln verfertiget werden.

24. Barberino, ein Marktflecken, welcher der Stammort der barberiniſchen Familie iſt.

25. Fieſole, vor Alters Faeſulae, liegt zwiſchen dem oben (Num. 4.) ſchon genannten Pratolino und der Stadt Florenz, war ehemals eine von den 12 etruriſchen Städten; iſt aber von den Florentinern aus Eiferſucht 1010 verwüſtet, und die Einwohner ſind nach Florenz verſetzet worden. Jetzt beſteht der Ort aus Landhäuſern, welche den Florentinern zugehören, und iſt noch der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Florenz ſteht, hat auch eine anſehnliche Abtey regulirter Chorherren, und unterſchiedene Klöſter und Kirchen.

26. Campi, ein Flecken.

27. Prato, eine Stadt, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe zu Florenz ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 11 Pfarrkirchen und 20 Klöſter.

28. Piſtoia, zur Zeit der Etruſcer Piſtorium, eine ziemlich große, aber armſelige und ſchlecht bewohnte Stadt am

Fluſſe Stella, in einer fruchtbaren Gegend, in welcher inſonderheit große Waſſermelonen wachſen, die für die beſten in Italien gehalten werden. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Florenz ſteht, hat eine Kathedralkirche, 27 Pfarrkirchen, eine Kirche, in welcher ein Marienbild, ſo Blut geſchwitzet haben ſoll, verehret wird, 16 Mönchen- und 16 Nonnenklöſter, und hat ſeit 1745 eine Akademie der Wiſſenſchaften.

29. Barga, eine kleine Stadt.

30. Peſcia, Piſcia, ein Stadt am Fluſſe gleiches Namens, deren vortreffliches Oel bekannt iſt. Der Probſt der hieſigen Collegiatkirche hat biſchöfliche Vorrechte, und ſeinen eigenen Kirchſprengel; auch ſind hier noch 3 Pfarrkirchen, 17 andere Kirchen, 5 Nonnen- und 2 Mönchenklöſter.

Anm. Zum Großherzogthume Toſcana gehören einige Diſtricte, welche zwiſchen den genueſiſ. modeneſiſ. und lucheſiſchen Gebiethen liegen; nämlich

1) Das Thal Magra, darinnen Pontremoli, ein Flecken am Fluſſe Magra, der vornehmſte Ort iſt.

2) Saſſalbo, Regnano, Turiago, Magliana, Mazzola ſind geringe Oerter.

3) Salto della cerva und Pietra Santa ſind Flecken. Letzterer hat den Titel eines Fürſtenthums.

II. Il Territorio Piſano, iſt ein mit Kornbau, Wein, Wieſenwachs, Gärten, und allem, was zu des Menſchen Unterhalt nöthig iſt, reichlich verſehenes Land. Piſa war ehemals eine berühmte Republik, welche die Inſeln Corſica und Sardinien eroberte, ſich Meiſterinn von Carthago machte, den Saracenen die Stadt Palermo in Sicilien wegnahm, einen langwierigen Krieg mit Genoua führete, ſich der Inſel Majorca bemeiſterte, dem Könige Almerich von Jeruſalem 40 Schiffe zu Hülfe ſchickte; allein 1390 wurde ſie von Joh. Galeazius Viſconti zu Mailand, und 1405 von den Florentinern um ihre Freyheit gebracht, zu welcher

ihr zwar Karl VIII, König von Frankreich, 1494 wieder verhalf, ſie wurde aber 1509 von den Florentinern von neuem unterwürfig gemachet, iſt auch ſolches nachmals beſtändig geblieben. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1. Piſa, vor Alters Piſae, und Colonia Julia, eine große Stadt am Arno, durch welchen ſie in 2 Theile getheilet wird, mit geraden, breiten, wohlgepflaſterten und nicht übel bebaueten Straßen, die aber kaum 16 bis 17000 Einwohner hat, da ſie doch, ihrer Größe und zum Handel bequeme Lage, auch ſehr fruchtbaren Gegend wegen, eine vielmal größere Anzahl haben könnte. Im 11ten Jahrh. ſchätzte man die Anzahl ihrer Einwohner auf 150000, und 1615 waren nur noch 15060 vorhanden, wozu man noch den florentiniſ. Hof mitrechnete. Der Hauptgrund der Abnahme der Stadt iſt der Verluſt ihrer republikaniſchen Freyheit, welchen ſie 1228 erlitten hat. Jetzt hat ſie noch einige Nahrung vom Galeerenbaue, und von dem Aufenthalte der Ritter des Stephansordens, welche hier ihren vornehmſten Sitz, einen eigenen Pallaſt und eine beſondere Kirche haben, vor welcher ein ſchön bebaueter Platz iſt, den ebengedachter Pallaſt, und die marmorne Bildſäule Coſmus I zieret. Ferdinands III marmorne Bildſäule ſteht an einem andern Orte der Stadt am Arno. Der großherzogl. Pallaſt, welcher nicht weit davon auch am Arno ſteht, iſt weitläuftig, aber verfallen. Die Börſe iſt ein ſchönes und prächtiges Gebäude, wird aber von wenig Kaufleuten betreten. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe von Ajazzo, Alleria und Sagona. Die Metropolitankirche iſt ein großes Gebäude von gothiſcher Bauart, aber von außen und innen mit vielen ſchönen Säulen gezieret. Il Battiſterio, oder die Taufkapelle, iſt ein beſonderes großes und ſchönes Gebäude, in welchem alles, was man ſieht, von weiſſem Marmor, und ein vortreffliches Echo iſt, welches an Dauer und Länge dasjenige übertrifft, ſo oben beym ſimonettiſchen Landhauſe bey Mailand angemerket worden, aber den Schall nicht ſo deutlich wiederholet. Zur Seite der Domkirche

iſt

iſt das heil. Feld oder der allgemeine Begräbnißort der Stadt; und gegen ihm über iſt das große Hoſpital, darinnen eine Menge armer, alter und kranker Leute wohl verpfleget und unterhalten wird. Der hängende Thurm, der auf dem Domplatze ſteht, hat etwas beſonderes, und iſt nach einiger Meynung von dem Baumeiſter mit Vorſatze ſo ſchief gebauet, nach anderer wahrſcheinlicheren Meynung aber auf einer Seite geſunken. Er iſt rund; ſeine Höhe wird ungefähr auf 188 Fuß gerechnet, und wenn man von oben ein Bleygewicht herabläßt, ſo fällt daſſelbe 15 Fuß von dem äußerſten Grunde des Thurms. Die hieſige Univerſität, zu deren Errichtung das Privilegium 1309 ertheilet worden, iſt in ſchlechtem Zuſtande. Sie hat 4 Collegia, nämlich das großherzogliche, welches Cosmus I geſtiftet hat, und darinnen 41 junge Leute frey unterhalten werden, das ferdinandiſche, welches Ferdinand III für eine gleiche Anzahl junger Leute errichtet hat, das Collegium Montis Politiani, und das Collegium Puteanum. Der mediciniſche Garten iſt nahe bey der Stephanskirche, groß, und mit Pflanzen und Gewächſen reichlich verſehen. Bey demſelben iſt eine Naturalienkammer. Es ſind hier 13 Mönchen- und 16 Nonnenklöſter. Die Stadt iſt mit Graben und alten Mauern umgeben, und wird außerdem durch eine neumodiſche Citadelle, altes Kaſtel und ein wichtiges Fort beſchützet. Die hieſige Luft iſt im Winter geſund, im Sommer aber der Ausdünſtungen der umliegenden Moräſte wegen weniger gut.

Von den warmen Bädern, die am Fuße eines Berges zwiſchen dieſer Stadt und Lucca ſind, habe ich oben ſchon gehandelt. Von hier bis Livorno geht ein Kanal, der 16 italieniſche Meilen lang iſt, und ſowohl zur Bequemlichkeit der Handlung, als Austrocknung der Moräſte, dienet. Die Gegend zwiſchen hier und S. Pietro d' Ingrato iſt meiſtens ſandig und mit Buſchwerk, Eichen und Ulmen bewachſen, unter welchen die ſchwarzen Büffel, deren man ſich im hieſigen Lande häufig bedienet, ihrer Weide nachgehen.

2. S. Pietro d' Ingrato, oder, nach einer andern Schreibart, S. Pietro in Grado, eine Abtey, von deren Urſprunge verſchiedene Fabeln erzählet werden. Von der-

ſelben an iſt das Land fruchtbarer, und zum Feldbaue vollkommen eingerichtet.

3. Livorno, vor Alters Labro und Liburnus portus, eine ſchöne Stadt, die zwar nicht ſonderlich groß, aber regelmäßig und neumodiſch gebauet iſt, ſo daß, wenn man auf dem großen Markte ſteht, man durch die beyden Stadtthore hinaus ſieht. Der nordliche Theil der Stadt iſt am beſten gebauet, und die Gegend deſſelben, welche nach Art der Stadt Venedig mit Kanälen durchſchnitten iſt, wird Neu-Venedig genennet. Ehemals war Livorno ein ſchlechter und ungeſunder Ort, welcher den Genueſern zugehörete, und durch Tauſch gegen die Stadt Sarzana an den Herzog Cosmus I kam, ſeit welcher Zeit ſie ſich ganz verändert hat. Die Kanäle, welche hin und wieder in der Gegend der Stadt gezogen worden, haben das moraſtige Land zum Feldbaue geſchickt gemacht, und von ungeſunden Dünſten einigermaßen gereiniget; doch iſt die hieſige Luft noch nicht recht geſund, und es fehlet auch an friſchem Waſſer, welches von Piſa hergeholet wird. Die Stadt iſt wohl befeſtiget, und hat außerdem an der Seeſeite 2 kleine Fortreſſen, an der Landſeite aber eine Citadelle zum Schutze. Die Anzahl ihrer ſämmtlichen Einwohner wird auf 40000 geſchätzet, und unter denſelben ſind über 20000 Juden, welche in einer beſondern Gegend der Stadt beyſammen wohnen, eine große wohleingerichtete Synagoge haben, und, ungeachtet der ſchweren Abgaben, ſich ſehr wohl ſtehen, und den Handel größtentheils in Händen haben. Die Griechen und Armenier, welche hier wohnen, erkennen größtentheils des römiſchen Papſtes Gewalt, und jede haben eine beſondere Kirche. Die hier wohnenden freyen Türken und die türkiſchen Sclaven haben eine Moſchee; die Proteſtanten aber, welche des Handels wegen hieſelbſt wohnen, haben keine öffentliche Uebung ihres Gottesdienſtes; doch unterhält die engländiſche Nation, welche unter den auswärtigen Nationen hieſelbſt die ſtärkſte Handlung treibt, einen Geiſtlichen, und die übrigen Proteſtanten bedienen ſich der Schiffprediger. Zur Unehre der Stadt gereichet, daß lüderliche Frauensperſonen öffentlich geduldet werden, und in einem

eigenen Quartiere, welches aus einigen Gaſſen beſteht, beyſammen wohnen. Es iſt hier theuer zu leben, weil der Großherzog von vielen vom Lande kommenden Waaren große Abgaben nimmt, und ſelbſt mit vielen Dingen ein Monopolium treibt, unter welche inſonderheit Brannt- wein, Tabak und Salz gehöret. Die Handlung, welche hieſelbſt getrieben wird, iſt ſehr anſehnlich, nimmt von Zeit zu Zeit noch mehr zu, und wird dadurch ungemein befördert, weil der hieſige Hafen ein Freyhafen iſt, ſo daß gar kein Zoll gegeben wird, ſondern nur von einem jeden Ballen, er mag ſo groß ſeyn, als, und enthalten, was er will, 2 Piaſtri oder Scudi erleget werden, wovon der Großherrzog doch anſehnliche Einkünfte hat. Der Hafen wird in den äußern und innern abgetheilet. Dieſer, wel- cher Darſena oder Darſe heißt, dienet nur für die 4 oder 5 Galeeren, welche der Großherzog unterhält, und unter der Anführung eines Ritters vom Stephansorden biswei- len wider die Seeräuber auslaufen läßt; auf dem Platze vor demſelben ſteht eine marmorne Bildſäule Ferdinands I, auf deren Fußgeſtelle an den Ecken 4 türkiſche gefeſſelte Sclaven von Metall in Rieſengröße zu ſehen ſind. Der äußere Hafen wird durch einen Molo oder Damm gemacht, der an 600 gemeine Schritte lang, wohlgepflaſtert, und in der Mitte mit einer Scheidewand verſehen iſt, ſo daß man allezeit auf einer Seite vor dem Winde ſicher ſeyn kann. Der Molo dienet auch zur Spazierfahrt der Kut- ſchen. Der Hafen hat den Fehler, daß er in der Mitte allzu ſeicht für große Schiffe iſt, die daher faſt ſicherer außen vor dem Molo liegen, und an den Säulen und ei- ſernen Ringen deſſelben befeſtiget werden können, als in dem Hafen ſelbſt. Die Rhede iſt zwar auf 1 bis 2 italie- niſche Meilen hinaus ſehr gut; die Schiffe aber ſind vor den Seeräubern und Winden nicht ſicher. Der Leucht- thurm, auf welchem des Nachts zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Seefahrenden einige 30 Lampen in einer Laterne brennen, liegt außer dem Hafen auf einem freyen Felſen in der See, und nicht weit von demſelben iſt auf dem feſten Lande ein Lazareth, darinnen die Perſonen und Waaren, ſo von Orten, die wegen der Peſt verdächtig

 ſind,

ſind, kommen, ihre Quarantaine halten müſſen. Zu Livorno iſt ein Biſchof und eine Inquiſition, welche letztere aber ſich nur über die geiſtlichen Sachen der römiſch-katholiſchen Glaubensgenoſſen erſtrecket.

4. Acqua, ein kleiner Ort, von deſſen warmen Bädern oben gehandelt worden.

5. Volterra, zur Zeit der Etruſcer Volaterrae, in ſpätern Zeiten Othoniana, weil Kaiſer Otto I ſie zu einem kaiſerlichen Sitze gemacht hat, iſt eine von den alten 12 etruriſchen Städten, liegt auf einem Berge, und iſt jetzt eine verödete ſchlechte Stadt, ob ſie gleich viele Kirchen, Kapellen, Bethäuſer und Klöſter enthält. Sie hat eine ungeſunde Luft, welches unter andern daher kömmt, weil in der umliegenden Gegend ganze Dorfſchaften verwüſtet ſind, deren Einwohner ſich verloren haben, ſo daß das Land mit Buſchwerke bewachſen und verwildert iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Die reichen Kupfererze dieſer Gegend werden nicht genutzet.

6. Bey dem Vetletta oder vetuloniſchen Walde, nicht weit von der Seeküſte, ſind Steinhaufen zu ſehen, welche man Vetulia nennet, und von Cluver wahrſcheinlich für Ueberbleibſel der alten etruſciſchen Stadt Vetulonium gehalten werden.

7. Vada, Vada Volaterrana, ein Flecken bey der Mündung des Fluſſes Cecina. Die hieſige ſchöne Fläche iſt wegen der Moräſte, in welche das Waſſer der Flüſſe ſich ergießt, höchſt ungeſund; denn die Luft iſt dumpfig und ſchwüle. Es glebt hier viele Büffel, die bis an die Hörner im Marſchgraſe gehen.

8. Bolgari, Bulgarium, ein Städtchen, welches viele Früchte, aber Mangel an Waſſer hat.

III. **Il Territorio di Siena** machte von der Zeit des großen Interregni an einen freyen Staat aus, der aber durch die Herrſchſucht und innerlichen Zwiſtigkeiten der vornehmſten Familien, inſonderheit der Malateſta und Petruzzi, ſehr beunruhiget ward. 1554 brachte ſie Kaiſer Karl V völlig unter ſeine Gewalt, und

überließ ſie ſeinem Sohne Philip II, König in Spanien, welcher ſie 1557 an den Herzog Cosmus I von Florenz abtrat, um die großen Geldſummen, die derſelbe ſeinem Vater geliehen hatte, zu tilgen, und zugleich zu verhüten, daß derſelbe ſich nicht auf die franzöſiſche Seite wenden möchte. Er behielt ſich aber den ſo genannten Stato de gli Preſidii vor, von dem ich hernach handeln werde. Das Vicariat von Siena hat die Krone Spanien als ein Reichslehn beſeſſen; und der Kaiſer Leopold gab dem Könige Karl II von Spanien die Freyheit, einen Afterlehnsbedienten zu ſetzen, worauf derſelbe das Vicariat an den Großherzog von Toſcana verliehe, der ſichs vom Kaiſer beſtätigen ließ. Nachfolgende Oerter ſind die merkwürdigſten in dieſem Lande:

1. Siena, Sena, eine ziemlich große Stadt, welche auf 3 Hügeln ſehr angenehm liegt, und eine geſunde Luft hat; die Straßen aber ſind dieſer Lage wegen ſehr ungleich, jedoch mit Ziegelſteinen wohl gepflaſtert. Sie hat manche wohlgebauete Häuſer, aber nicht genug Einwohner; denn man zählet derſelben kaum 17000. Es wohnet hier viel Adel, welcher in 4 Claſſen eingetheilet wird, die Monti heißen; und man hält dafür, daß die italieniſche Sprache hier am reinſten geredet werde. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe zu Chiuſi, Groſſetto, Maſſa und Sovana. Die Metropolitankirche iſt von außen und innen aus weißem und ſchwarzem Marmor nach gothiſcher Bauart aufgeführet. Der Fußboden iſt mit Marmor und andern koſtbaren Steinen aufs künſtliche eingelegt, inſonderheit unter der Haupt-Kuppola, und vor dem großen Altare, und dadurch ſind unterſchiedene bibliſche Geſchichte ſo ſchön vorgeſtellt worden, als ob ſie gemalet, oder die Figuren hinein gegraben wären. Er iſt mit Brettern bedeckt, damit er nicht verdorben werde, und man zeiget einem Fremden davon nicht mehr, als einige Schuhe ins Gevierte. Man findet auch in dieſer Kirche die gipſernen

Bruſtbilder von 170 Päpſten, die marmornen Bildſäulen von 6 aus Siena gebürtigen Päpſten, und der 12 Apoſtel. Durch eine Oeffnung des Fußbodens im Chore kann man hinunter in die h. Johannis Kirche ſehen, welche gerade darunter liegt, und von außen unten am Berge ihren Eingang hat, ſo daß hier alſo 2 Kirchen über einander ſtehen. Nahe bey der Domkirche iſt der erzbiſchöfl. Pallaſt, und gegen ihr über ein großes und wohlbegütertes Hoſpital, welches ein Schuſter hat bauen laſſen. In der Dominikaner Kirche wird das Haupt der h. Catharina aus Siena verwahret. Außerdem ſind hier noch viele andere Kirchen und Klöſter. Die hieſige Univerſität, welche der Kaiſer Karl V geſtiftet, iſt jetzt im ſchlechten Zuſtande. Die Deutſchen, welche auf derſelben ſtudiren, haben beſondere Vorrechte, welche ſich von eben gedachtem Kaiſer her ſchreiben. Das Jeſuiter Collegium hat die meiſten Studenten. Die Akademie der Intronati iſt im 15ten Jahrh. geſtiftet worden. Die Stadt hat noch darinnen einen Schatten ihrer vorigen republikaniſchen Freyheit übrig, daß ſie ſich ihren Rath erwählen darf, der aus 9 Perſonen beſteht, welche Eccelſi genennet werden, deren Gewalt aber vom Großherzoge ſehr eingeſchränket worden. Das Kaſtel, welches die Großherzoge an einem Ende der Stadt anlegen laſſen, um die Einwohner deſto beſſer im Zaume zu halten, bedeutet wenig. Nahe dabey iſt die Reitſchule der Univerſität. In der Gegend dieſer Stadt iſt ein Kupferbergwerk entdecket worden.

2. **Montieri**, eine kleine Stadt, bey welcher man Kriſtalle findet, davon oben geredet worden.

3. **Maſſa**, eine kleine Stadt, in welcher ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe von Siena ſteht, und auch den Titel eines Biſchofs von Populonia führet. Außer der Kathedralkirche, iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch ſind hier 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Sie iſt ein ungeſunder Ort, deſſen Einwohner faſt alle dunſig oder ſcorbutiſch, mit Verſtopfungen im Unterleibe behaftet, und den Fiebern unterworfen ſind. Man findet in hieſigen Gegenden Berggrün und Bergblau.

Von hier aus erſtrecket ſich längſt dem Meere auf 70 italieniſche Meilen eine ungeſunde Gegend, welche **Marem-**

ma di Siena genennet wird, und ſchlecht bewohnet iſt. Von dem Manna, welches daſelbſt geſammlet wird, habe ich oben gehandelt.

4. Buriana, Caſtiglione della Piſcaja, Caſtilio Piſcariae, davon ein See den Namen führet, Iſcia ſind Flecken in der Maremma.

5. Moſcona, iſt aus den Ueberbleibſeln der alten etruſciſchen Stadt Ruſellä entſtanden, deren Namen noch die mineral. Waſſer, Bagni di Roſellä genannt, erhalten.

6. Groſſetto, ein Städtchen, woſelbſt ein Biſchof wohnet, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Siena ſteht. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche und ein Kloſter.

7. Culecchio, Magliano, Marſigliana, Saturnia, u. a. m. ſind Flecken.

8. Pitigliano, eine kleine Feſtung auf einem Berge.

9. Sovana, Suana, ein Städtchen auf einem Berge, welches der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe zu Siena ſteht. Weil ſie eine ungeſunde Luft hat, iſt es ſchlecht bewohnet, inſonderheit im Sommer.

10. Santa Fiore, Sanflorium, ein Städtchen, von welchem die Grafen dieſes Namens aus dem Hauſe Sforza ihre Benennung haben. Hier entſpringt der Fluß Fiore.

11. Radicofani, ein altes Kaſtel auf der Spitze eines ſehr hohen Berges, welches der letzte longobardiſche König Deſiderius erbauet hat. Coſmus I hat ein anderes darneben aufgeführet. Unten am Berge liegt ein Flecken.

12. Chiuſi, vor Alters Cluſium, iſt eine von den alten 12 etruriſchen Städten, und der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Siena ſteht. Weil die Luft hieſelbſt ſchlecht iſt, ſo ſind der Einwohner nicht viel. Es ſind hier 2 Klöſter.

13. Monte Pulciano, Politianum oder Mons Politianus, eine Stadt auf einem Hügel, woſelbſt guter weiſſer und röthlicher Wein wächſt. Hier wohnet ein Biſchof, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Nonnen- und 7 Mönchenklöſter.

14. Pienza, Pientia, eine kleine Stadt, welche der Sitz

eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Es iſt hier ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter. Dieſer Ort hieß ehedeſſen Corſilianum, bekam aber den jetzigen Namen ums Jahr 1450 vom Papſte Pius II. Er gehöret dem Hauſe Piccolomini.

15. S. Quirico, ein Städtchen auf einem hohen Hügel.

16. Monte Alcino, Mons Ilcii, oder Ilicii, oder Alcinoi, oder nach anderer Meynung urſprünglich Mons Umbronis, hernach Mons Lucis, woraus Mons Lucinus, Ilcinus und Alcinus gemacht worden iſt, eine kleine Stadt auf einem Berge, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen und 3 Klöſter. Hier wächſt guter Wein.

17. Buonconvento, ein Flecken.

18. Monte Oliveto, eine anſehnliche Abtey.

IV. Im toſcaniſchen Meere liegen unterſchiedene Inſeln, welche zu dieſem Großherzogthume gehören, als Melora, Gorgona, vor Alters Urgo oder Orgon, von welcher jährlich eine unglaubliche Menge Anchojen verſchicket wird, Capraja, vor Alters Capraria, auch Aegila und Aegilum, Pianoſa, vor Alters Planaſia, dahin Auguſtus den Agrippa verwieſen, le Formiche, Monte Chriſto, vor Alters Oglaſa, Giglio, in alten Zeiten Igilium, und Gianuti, ehedeſſen Artemiſia oder Artemita.

Auf der Inſel Elba hat der Großherzog die kleine, von Cosmus I befeſtigte Stadt Cosmopoli, oder Porto Ferrajo, mit einem Hafen. Dieſe Feſtung liegt jetzt auf einer beſondern Inſel, nachdem ſie von Elba durch einen gegrabenen Kanal getrennet worden, hängt aber doch vermittelſt einer Brücke damit zuſammen.

VIII. Stato de gli Preſidii.

Dieſer kleine Staat, welcher an und in dem Meere

zertheilt

zertheilt liegt, gehörte ehemals zu dem Gebiethe von Siena; als aber Philipp I, König von Spanien, das Gebieth von Siena an Coſmus I abtrat, behielt er ſich dieſen Staat vor, welcher auch nachmals bey der Krone Spanien geblieben, bis er 1707 von den Kaiſerlichen zulgeich mit dem Königreiche Neapolis größtentheils erobert worden. In den Friedenspräliminarien von 1735, die im ſolgenden Jahre beſtätiget und vollzogen wurden, ward dem Don Carlos, König beyder Sicilien, dieſer Staat zuerkannt, welcher auch noch im Beſitze deſſelben iſt. Es gehören dazu folgende Oerter:

1. Orbitello, eine Feſtung an einem See, den das ins Land eindringende Meer machet, und der einen ſchönen Hafen abgiebt, deſſen Eingang zwiſchen 2 Erdſpitzen, und ſchmal iſt. Sie wird auch durch einige Forts beſchützet. 1646 wurde ſie von den Franzoſen belagert, die aber fruchtlos abziehen mußten.

2. Talamone, vor Alters Telamon, Monte Argentaro, Porto Hercole, Monte Filippo und Porto S. Stefano ſind kleine befeſtigte Oerter. Unweit Porto Hercole hat die etruſciſche Stadt Coſae, oder Coſa, oder Conſa gelegen, welche von den Mäuſen zerſtöret worden, wie Rutilius beſchreibt.

3. Das Fürſtenthum Piombino gehörete ehemals der appianiſchen Familie, nachmals aber belehneten die Kaiſer andere damit. Von den Ludovici kam es an die Boncompagni, Herzoge von Sora, im Königreiche Napoli, welche ihr Glück dem Papſte Gregorius XII zu verdanken haben.

Die Stadt Piombino, Plumbinum, welche auf einem Felſen am Meere ſteht, und aus den Trümmern der ehemaligen etruſciſchen Stadt Populonia oder Populonium entſtanden iſt, bedeutet heutiges Tages nicht viel. Sie hat eine Citadelle und ein feſtes Schloß, welches letztere neben dem fürſtl. Pallaſte iſt. Der Golfo di Piombino hat von ihr den Namen.

Calda-

Caldano, Scarlino und Lili ſind geringe Oerter.

4. Die Inſel Elba, vor Alters Ilva, Aethalia, wird vom feſten Lande durch den Kanal di Piombino getrennet, iſt ſehr bergicht, und liefert Eiſen, Bley und Schwefel. Auf derſelben ſollen die Argonauten angelandet ſeyn, und von ihnen iſt der Hafen, in welchen ſie eingelaufen ſeyn ſollen, Portus Argous genennet worden, welcher jetzt Porto Ferrajo heißt. Die Inſel iſt unter einige Herren getheilet.

Die Feſtung Porto Ferrajo gehöret, wie vorhin ſchon angezeiget worden, dem Großherzoge von Toſcana.

Die kleine Feſtung Portolongone und ihr Hafen gehöret, nebſt andern geringen Oertern, dem Könige beyder Sicilien.

Die übrigen kleinen Oerter gehören zum Fürſtenthume Piombino.

IX. Stato della Chieſa.

§ 1.

Der Kirchenſtaat, oder das weltliche Gebieth des röm. Papſts, iſt auf unterſchiedenen Charten abgebildet worden. Diejenige, welche Herr Tobias Maier durch die homanniſchen Erben 1748 heraus gegeben hat, iſt ſehr brauchbar: die beſte aber iſt diejenige, welche der Jeſuit, Chriſtoph Maire, gezeichnet, und der Jeſuit, Ruggiero Joſeph Boſcovich, nach Masgebung ſeiner genauen Ausmeſſungen und aſtronomiſchen Beobachtungen, verbeſſert hat. Sie machet 3 große Bogen aus, und koſtet zu Rom 45 Bajocchi, welche ungefähr 1 rheiniſchen Gulden ausmachen. Er gränzet gegen Norden ans Gebieth der Republik Venedig, gegen Oſten an das adriatiſche Meer, gegen Südoſten an das Königreich Napoli, gegen Süden ans mittelländiſche Meer, und gegen Weſten ans Groß-

Großherzogthum Toſcana, und an die Staaten des Herzogs von Modena. Seine Größe iſt auf 800 geographiſche Quadratmeilen zu ſchätzen.

§ 2. Wenn man bedenkt, daß das päpſtl. Gebieth viel fruchtbares und vortreffliches Land begreift, und zum Handel große Bequemlichkeit hat, weil es ſowohl am adriatiſchen als mittelländiſchen Meere mit guten Häfen verſehen iſt; daß der Papſt ſo große Geldſummen aus andern Ländern zieht; daß ſein Land von ſo vielen Fremden beſuchet wird, die Geld darinnen verzehren; und daß wegen der Heiligkeit ſeiner Perſon und ſeines Characters ſeine Regierung vor andern erwünſcht, und für die Unterthanen beglückend ſeyn müſſe: ſo ſollte man meynen, es ſey kein blühenderer und glücklicherer Staat, als der ſeinige. Man findet aber gerade das Gegentheil; das Land iſt ſchlecht angebauet, ſehr arm und von Einwohnern entblößt, Handel und Manufacturen liegen ganz, in der einzigen Stadt Bologna ausgenommen. Ließe Gott nicht den Einwohnern Datteln, Mandeln, Feigen, Oliven, Obſt und dergleichen Früchte von ſelbſt und ohne ihre Bemühung wachſen, oder beſchehrete er ihnen nicht durch wenig Mühe und Arbeit Brodt und Wein; ſo müßten ſie ihrer Faulheit wegen Hungers ſterben. Man darf ſich aber gar nicht wundern, daß ſie ſo wenig Luſt und Muth zur Arbeit haben; denn ſie wiſſen, daß, wenn ſie viel haben, man ihnen auch vieles nehme, und daß am Ende doch nichts für ſie übrig bleibe. Die vielen Feyertage, welche das Gewerbe und die Geſchäffte hindern; die große Menge der unter der Pilgrimsgeſtalt herumſtreichenden jungen und ſtarken Bettler, welche den Einwohnern zur Laſt fallen; die vielen Hoſpitäler,

welche

welche das Volk in dem Müßiggange beſtärken; die große Anzahl der Klöſter, welche die Vermehrung der Einwohner hindern; die unſäglichen Reichthümer, welche die Kirchen und Klöſter beſitzen, und die ein todtes Capital ſind, welches dem gemeinen Weſen gar nicht zu Nutze kömmt; die Inquiſition, welche die Erſetzung des Mangels an Einwohnern durch andere Religionsverwandte nicht zuläßt: ſind ſchon wichtige Gründe des elenden Zuſtandes der päpſtl. Länder. Es giebt aber noch wichtigere. Die Begierde vieler Päpſte, Kardinäle und übrigen großen Prälaten, ihre Nepoten und Angehörigen reich und anſehnlich, und durch geſtiftete Klöſter, Kirchen und andere Vermächtniſſe ſich einen Namen zu machen, iſt ungemein groß. Die Ordensleute ſuchen es einander an Menge, Pracht und Reichthum der Kirchen und Klöſter zuvor zu thun, und die Einwohner müſſen gemeiniglich das Geld dazu hergeben. Die Legaten, Gouverneurs und andere Unterobrigkeiten in den Landſchaften bereichern ſich auf Koſten der Unterthanen deſto ärger, je ungewiſſer und kürzer die Zeit ihres Regiments iſt.

§ 3. Nach den Grundſätzen des canoniſchen Rechts iſt der Papſt das höchſte, allgemeine und unabhängige Oberhaupt der ganzen Kirche, welches über alle chriſtliche Gemeinen und die Glieder derſelben die Oberherrſchaft hat, und der ganzen Welt Geſetze vorſchreiben kann. Er iſt der Statthalter Chriſti; was er thut, das iſt ſo gut, als ob es Gott gethan habe, weil er Gott auf Erden iſt. Er iſt der König der Könige, und Herr der Herren, welcher vor allen den Vorzug hat. Er bedienet ſich eines Throns und einer dreyfachen Krone, welche das Reich der Welt genannt

wird.

wird. Alle Regenten müſſen ihm unterthan ſeyn; die ungehorſamen ſowohl, als die ſchlecht regierenden kann er abſetzen, und die Reiche andern geben. Er hat das Recht, die Perſon, welche zu einem Reiche erwählet wird, zu prüfen, und verlanget den Eid der Treue von ihr. Wenn ein Thron erlediget iſt, ſo kömmt ihm die Regierung zu. Er hat das Recht, das geiſtliche und weltliche Schwert durch alle Reiche zu gebrauchen. Iſt ein König nachläßig in der Regierung, ſo verordnet er ihm einen Mitregenten, oder einen andern, der ſeine Stelle vertritt. Die unehelich Gebornen kann er für rechtmäßig Geborne erklären, und dadurch der Regierungsfolge fähig machen, u. ſ. w. Allein dieſe Grundſätze werden ſowohl von Katholiken als den Proteſtanten verworfen. Doch will ich mich jetzt bey dem, was der Papſt nach denſelben ſeyn ſoll, und in der röm. kathol. Kirche zumtheil noch iſt, nicht aufhalten; ſondern nur anmerken, daß er auch ein mächtiger, weltlicher Fürſt in Italien ſey.

Die anſehnlichen päpſtl. Länder ſchreiben ſich nicht von dem armen Apoſtel Petrus her, welcher der erſte Biſchof zu Rom geweſen ſeyn ſoll, ſondern ſind weit ſpäter, und zwar nach und nach zuſammen gebracht worden. Daß Kaiſer Conſtantin der Große im Jahre 324 dem röm. Biſchofe Silveſter die Stadt Rom und das ſo genannte Patrimonium Petri geſchenket habe, iſt eine Fabel, die Iſidorus Mercator zuerſt angeführet, wo nicht gar ſelbſt erdichtet hat; der vorgegebene Schenkungsbrief aber beweiſt die Unwiſſenheit und Unverſchämtheit ſeines Erfinders. Das iſt gewiß, daß die röm. Biſchöfe oder Päpſte nach und nach viele Güter und Länder an ſich gebracht, die inſonder-

heit

heit vom Jahre 755 an groß und wichtig geworden, als Pipin, König in Frankreich, das ganze Exarchat der röm. Kirche geſchenket, welche Schenkung ſein Sohn Karl beſtätiget, und zu dreyenmalen vermehret hat. Nach derſelben iſt zuerſt der erdichteten Schenkung Conſtantins an Silveſtern Meldung geſchehen. Rom war dazumal noch dem Scheine nach dem Kaiſer unterthan, und die fränkiſchen Könige behielten ſich über die den Päpſten geſchenkten Örter die Landeshoheit vor. Allein, unter Karls Nachkommen hatten die Päpſte Gelegenheit, ihr Anſehen ſehr zu vermehren, und maßeten ſich ſchon die Verſchenkung des Kaiſerthums an. In den folgenden Zeiten brachten ſie durch allerley Mittel ihre Gewalt zu einer erſtaunlichen und fürchterlichen Größe. Wie die jetzigen päpſtl. Länder an den röm. Stuhl gekommen ſind, werde ich hernach bey ihrer Beſchreibung anzeigen.

§ 4. Der Papſt wird aus den Kardinälen gewählet, deren Name vor Alters den Presbyteris und Diaconis der Hauptkirchen in den Städten gemein war; allein im 11ten Jahrh. eigneten ſich die Presbyteri und Diaconi der Kirche zu Rom denſelben allein zu, und ſo, wie des röm. Papſtes Anſehen ſtieg, ſo wuchs auch das ihrige, welches ſeinen Hauptanfang mit dem Papſte Nikolaus II nahm. Innocentius IV gab ihnen 1243 auf der Kirchenverſammlung zu Lyon den rothen Hut, Bonifacius VIII im Jahre 1249 das rothe Kleid, und Urbanus VIII den Titel Eminentiſſimus, da ſie vorher nur Illuſtriſſimi genennet worden. Sixtus V ſetzte auf der Baſeler Kirchenverſammlung ihre Anzahl auf 70 feſt, welche aber ſelten voll iſt. Sie ſind in 3 Klaſſen abgetheilet: nämlich 1) in 6 Kardi-

näle

nale Biſchöfe, welche ſind der Biſchof von Oſtia, der Dechant des h. Collegii iſt, von Porto, welcher Unterdechant iſt, von Sabina, Paleſtrina, Freſcati und Albano. Dieſe Bisthümer können mit andern Bisthümern oder Erzbisthümern verbunden ſeyn. 2) In 50 Kardinäle Prieſter; und 3) in 14 Diaconos. Die Dechanten dieſer 3 Klaſſen heißen die Häupter derſelben. Von den Kardinälen Prieſtern und Diaconis hat ein jeder eine Kirche der Stadt Rom zum Titel. Die Kardinäle verlangen den Rang vor den Churfürſten des Reichs, und eben denſelben, welchen gekrönte Häupter haben. Der Kardinalstitel bringt nichts ein, ſondern die Geſandtſchaften, Protectionen der Nationen der römiſchkatholiſchen Chriſtenheit, Gouvernements, Erz- und Bisthümer, Prälaturen und andere geiſtl. Pfründe, machen, daß ſie ihren Staat führen können, welcher aber dem Range, den ſie verlangen, nicht gemäß iſt, ſonderlich derer jenigen, welche nicht aus vornehmen Häuſern ſind, und alſo aus eigenen Mitteln nichts zuſetzen können.

Das Conclave iſt der Schauplatz, auf welchem die Kardinäle ihren Witz und Verſtand vornehmlich anzubringen ſuchen. Das Abſterben des Papſtes wird dem Volke zu Rom durch Läutung der großen Glocke des Capitoliums, Abfeurung der Kanonen auf der Engelsburg, und Oeffnung der Gefängniſſe; den auswärtigen Kardinälen aber durch den Kardinal Kämmerling in Circularſchreiben kund gethan, und ſie werden zu dem bevorſtehenden Conclave eingeladen. Der Kämmerling verwaltet indeſſen, bis das Conclave angeht, mehrentheils die Regierung, bedienet ſich der päpſtlichen Leibwache, und läßt zu dem bevorſtehenden

Conclave alles nöthige veranſtalten. Es wird daſſelbe in den Gallerien und einigen Vorzimmern des vaticaniſchen Pallaſts zubereitet, und beſteht aus einer Menge kleiner durch Mauern von einander geſchiedener Zimmer, welche durchs Loos unter die ſowohl an- als abweſenden Kardinäle vertheilet werden. Jeder bekömmt ordentlicher Weiſe nur 2, eines für ſich, und eines für ſeine Conclaviſten, oder 2 Bedienten. Am 11ten Tage nach des Papſtes Abſterben verſammlen ſich ſämmtliche anweſende Kardinäle Vormittags in der S. Peterskirche, halten die Meſſe des h. Geiſtes, und gehen nach angehörter Rede von den Pflichten, die bey der Wahl eines würdigen Papſtes zu beobachten ſind, Proceßionsweiſe 2 und 2 ins Conclave, welches hierauf von dem Gouverneur und Marſchall des Conclave verſchloſſen, und niemand eher heraus gelaſſen wird, als bis ein neuer Papſt erwählet worden; es wäre denn, daß er Unpäßlichkeit halber ſich heraus begeben müßte, da er aber alsdenn nicht wieder hinein kömmt. Der Gouverneur vom Conclave wird allemal von den Kardinälen vorher erwählet, und wohnet, nebſt dem Marſchalle, vorn beym Eingange des vaticaniſchen Pallaſtes, in welchen ohne ihre ausdrückliche Erlaubniß niemand ein- oder ausgelaſſen wird. Die Speiſen werden den Kardinälen ins Conclave gebracht, und die Körbe oder Kiſten, in welchen die Ueberbringung geſchieht, obenhin beſichtiget. Jedes Conclave ſoll der päpſtlichen Kammer an die 2, oder, nach anderer Bericht, gar 300000 Scudi koſten. Jeder Kardinal läßt den Namen desjenigen, welchen er zum Papſte erwählen will, von ſeinen Conclaviſten auf einen Zettel ſchreiben, welcher in einen Kelch geworfen

wird, der auf dem Altare der Capelle des Conclave, die von Sixtus IV benennet wird, ſteht. Zween dazu bevollmächtigte Kardinäle leſen die Zettel nach einander ganz laut, und zeichnen die Anzahl der Stimmen auf, welche für jeden Kardinal ſind. Fallen ⅔ für einen aus, ſo wird derſelbe zum Papſte erkläret, wo nicht, ſo wiederholet man das Scrutinium ſo lange, bis gedachte Anzahl heraus kömmt. Geht dieſe Wahlart nicht von ſtatten, ſo hat man eine andere, welche Acceſſus genennet wird; man verwahret nämlich die Zettel vom vorigen Scrutinio, und jeder Kardinal muß ſeine Stimme einem andern ſchriftlich geben. Kommen noch nicht ⅔ für einen heraus, ſo hat man noch ein Mittel, welches die Inſpiration heißt; es gehen nämlich die meiſten Kardinäle, welche der Wahl wegen mit einander einig geworden, aus ihren Zellen, und rufen einander zu, der und der ſoll Papſt ſeyn; worauf die billigen, aus Furcht, ſich die Ungunſt des neuerwählten Papſtes zuzuziehen, ſeinen Namen ebenfalls ausrufen, und ſolchergeſtalt wird er Papſt. Will aber dieſes nicht gehen, ſo fängt man das Scrutinium von neuem an, und daher dauert ein Conclave zuweilen ziemlich lange. Der Kaiſer, Frankreich und Spanien haben das Recht, eine zur päpſtl. Würde vorgeſchlagene Perſon auszuſchließen; es muß aber ſolches vor der völligen Kundmachung der zur Wahl ſolcher Perſon gehörigen Stimmen geſchehen. Zu den Eigenſchaften deſſen, der Papſt werden kann, gehöret, daß er ein Italiener, und wenigſtens 55 Jahre alt ſeyn muß; das beliebteſte Alter iſt zwiſchen 60 und 70 Jahren. Wenn die Wahl geſchehen iſt, und der Erwählte erkläret hat, was er künftig für einen Namen führen

wolle, wird der neue Papſt von dem Haupte der Kardinäle Diaconen dem Volke, ſo ſich auf dem S. Petersplatze verſammlet hat, bekannt gemacht, u. ſ. w. und ſeine Krönung mit der dreyfachen Krone erfolget gemeiniglich 8 Tage hernach.

Während des Conclave wird die Zwiſchenregierung von dem Gouverneur und Magiſtrate der Stadt Rom verwaltet.

§ 5. Ein jeder Papſt hat ſein beſonderes Wapen. Der päpſtl. Hof iſt zahlreich und anſehnlich. Die Stellen eines Kämmerlings, Statthalters, Oberbeichtvaters, Staatsſecretärs, Prodatarius, Kanzlers, oder vielmehr Vicekanzlers der heil. Kirche, werden von Kardinälen verwaltet. Einige Bedienungen werden durch des Papſtes Abſterben geändert, als des Staatsſecretärs, Oberbeichtvaters ꝛc. andere hingegen bleiben beſtändig, als des Kardinalkämmerlings, Unterkanzlers, u. ſ. w.

§ 6. Das Conſiſtorium iſt das höchſte Staats-Collegium des Papſtes, in welchem die Kardinäle Sitz und Stimme haben. Es verſammlet ſich ordentlich einmal in der Woche im päpſtlichen Pallaſte, außerordentlich aber, ſo oft es der Papſt für nöthig erachtet. Es werden alle geiſt- und weltlichen Sachen, ſo die Erhaltung des römiſchen Stuhles betreffen, imgleichen die Beſetzung der erledigten Erz- und Bisthümer, Prälaturen, Abteyen ꝛc. darinnen vorgetragen und abgehandelt. Eine jede Nation der römiſchkatholiſchen Chriſtenheit hat einen Kardinal zu ihrem Protector. Die untern Collegia heißen Congregationen, als die Congregation des heil. Amtes, oder der Inquiſition, von der Fortpflanzung des Glaubens, von den gottesdienſtlichen Gebräuchen, von der Prüfung der Candidaten zu

den

den geiſtlichen Pfründen, u. a. m. und die Vorſteher derſelben ſind gewiſſe Kardinäle. Die Rota romana iſt als ein Ober-Appellationsgericht anzuſehen, und darinnen hat gleichfalls jede Nation einen oder mehrere Beyſitzer. Die Dataria iſt die Kanzley, und hat den Namen von der gewöhnlichen Unterſchrift: Datum Romae apud ſanctum Petrum etc. wenn der Papſt im Vatican wohnet, und apud ſanctam Mariam maiorem, wenn er ſich im Quirinal aufhält. In derſelben werden alle Bullen ausgefertiget.

§ 7. Die päpſtlichen Einkünfte können nicht anders als ſehr groß ſeyn. Die Länder, welche der Papſt als ein weltlicher Herr beherrſchet, tragen ihm etwas wichtiges ein. Niemand darf in Rom etwas von Wein und Früchten verkaufen, ehe der Papſt und ſeine Nepoten, nebſt ihrem Anhange, dasjenige, was ſie von ihren Domainen und Gütern ziehen, abgeſetzet, deſſen Preis ſie ſo hoch ſetzen, als ſie wollen. Die Annaten der großen Conſiſtorial-Pfründe, die Pallia und Inveſtituren der Erzbiſchöfe und Biſchöfe, die Jubeljahre, der Ablaß, die Diſpenſationen, Canoniſirungen, Promotionen der Kardinäle, Subſidien der Geiſtlichkeit, Kloſter-Sammlungen und andere Quellen bringen dem Papſte aus allen römiſchkatholiſchen Ländern ungemein große Summen. Ueberhaupt werden die jährlichen Einkünfte des Papſtes ungefähr auf 8,700000 Scudi geſchätzet. Sie werden von der apoſtoliſchen Kammer beſorget; und es ſind die dazu gehörigen Bedienungen ſo einträglich, daß die vornehmſten davon mit 80 bis 100000 Thalern erkaufet werden. So wichtig aber auch die Einkünfte der päpſtlichen Kammer ſind, ſo weis ich doch von guter Hand, daß 1741 dieſelbe 56 Millionen

Scudi Schulden gehabt hat; daran größtentheils der Nepotismus der vorigen Päpſte Schuld iſt. In Anſehung ſeiner Ausgaben erſparet der päpſtliche Hof dadurch ſehr vieles, daß er wohlfeile geweihete Sachen, als Pallia, Agnus Dei, Roſenkränze, imgleichen Indulgenzen und Ablaßbriefe, und Reliquien aus den Catacomben oder unterirdiſchen Begräbniſſen, geben kann, wo andere große Herren öfters viel baares Geld anwenden müſſen.

§ 8. Die päpſtlichen Soldaten ſind nicht zu verachten, ſie haben aber ſelten gute Befehlshaber und Anführer. Sie werden gut gehalten und bezahlet, und nach den Umſtänden der Zeit bald vermehret, bald vermindert. Die Leibwache beſteht aus 400 Schweizern, 75 Küraſſirern und eben ſo viel Cheveaux legers. Die päpſtlichen Galeeren liegen zu Civita Vecchia, und bedeuten nicht viel.

§. 9. Die vornehmſten Gouvernements im päpſtlichen Gebiethe werden Legationen genennet, deren 5 ſind, nämlich zu Bologna, Urbino, Ravenna, Ferrara und Avignon; an welchem letztern Orte aber der Legat niemals in Perſon, ſondern an ſeiner Statt der Vice-Legat reſidiret. Das Amt eines Legaten währet nur 3 Jahre. Die übrigen Länder des Papſtes werden durch andere geiſtliche Gouverneurs regieret. Das Regiment iſt überall ſehr deſpotiſch, zu Bologna ausgenommen.

Es folgen nunmehr die päpſtlichen Länder ſelbſt.

I. Territorio di Bologna, oder il Bologneſe.

Das bononiſche Gebieth behauptete ehemals unter dem Schutze der deutſchen Kaiſer eine republikaniſche

ſche Freyheit; unterwarf ſich aber 1278 einigermaßen dem Papſte Nicolaus II. In der folgenden Zeit giengen manche Abwechſelungen vor, bis der Papſt Julius bey Gelegenheit des Venediger Krieges die Stadt Bologna und ihr Gebieth 1513 mit den päpſtlichen Ländern völlig verknüpſte. Weil die Stadt ſich dem römiſchen Stuhle freywillig unterwarf, ſo wurden ihr unterſchiedene Vorrechte eingeſtanden, deren ſie noch genießt, als: das Recht, einen Geſandten am päpſtlichen Hofe, und einen Beyſitzer in der Rota (§ 6.) zu halten, daß zu Bologna keine Citadelle angeleget, und die Güter der Bürger unter keinerley Vorwand eingezogen werden ſollen. Zum Angedenken ihres ehemaligen Zuſtandes präget ſie auf ihre Scheidemünze das Wort: Libertas. Die weltliche Regierung führet ein Kardinal, der den Titel eines Legati a latere hat, und dem ein Prälat als Vice-Legat zugeordnet iſt. Der Legat wird alle 3 Jahre entweder abgewechſelt oder beſtätiget. Die geiſtlichen Sachen verwaltet der Erzbiſchof. Im ganzen Gebiethe ſollen 308 Städte, Flecken und Dörfer, und 308000 Seelen ſeyn. Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten dieſes Landes gehöret der berühmte bononiſche Stein, welcher gegen das apenniniſche Gebirge zu, und am Berge Paderno, eine kleine deutſche Meile von Bologna, außerdem aber auch in unterſchiedenen Gegenden Italiens gefunden wird. Er iſt gemeiniglich ſo groß, als eine wälſche Nuß, weißgrau, von ungleicher Fläche, ſchwefelichten Theilen, nicht allzufeſter Materie, ſchwerer, als man nach ſeiner Größe vermuthen ſollte, und an vielen Orten nach Art des Talkſteines glänzend. Wenn ein ſtarker Regen die Erde von den Hügeln abgeſpület hat, ſo findet man ihn

am erſten. Vor ſeiner Zubereitung iſt zwiſchen ihm und einem jeden andern Steine im Finſtern kein Unterſchied: allein durch eine ſonderbare Calcinirung bekömmt er die Eigenſchaft, daß, wenn er ans helle Tageslicht geleget wird, er in wenig Minuten ſo viel Schein und Licht gleichſam in ſich ſauget, daß er hernach im Finſtern 8 bis 15 Minuten lang als eine glühende Kole leuchtet. Dieſes kann man, ſo oft man will, wiederholen; und wenn der Stein ſehr gut iſt, ſo iſt der Schein eines brennenden Lichtes hinlänglich, ſein verborgenes Licht in Bewegung zu bringen, der Mondſchein aber giebt ihm keine Kraft, und die Sonnenſtrahlen ſind zu ſtark für ihn, indem ſie ihn gar zu ſehr calciniren, und er hernach leicht zerfällt. Er behält auch ſein Licht, wenn er in Waſſer geleget wird; und überhaupt dauert dieſe ſeine Eigenſchaft 3 bis 4 Jahre, nach deren Verlauf man ihn aufs neue calciniren kann; doch leuchtet er alsdenn ſo gut nicht mehr.

Die merkwürdigſten Oerter dieſes Gebiethes ſind folgende:

1. Bologna, Bononia, vor Alters Felſina, iſt nach Rom die beſte und reichſte Stadt im ganzen Kirchenſtaate, groß, indem ſie 5 bis 6 italieniſche Meilen im Umfange hat, und volkreich, weil ſie über 80000 Einwohner enthalten ſoll. Sie liegt am Fuße des apenniniſchen Gebirges, in einer fruchtbaren Ebene, und hat geſunde Luft. Der Fluß Savona fließt neben den Mauern weg, und der Reno durch die Stadt. Unter den Häuſern ſind viele ſchöne Gebäude; allein die gewölbten Gänge, welche in den meiſten Straſſen vor den Häuſern höher als die Straßen ſind, worauf das 2te Stockwerk ruhet, und darunter man geht, benehmen den Häuſern vieles von ihrem Anſehen. Die überaus vielen Kirchen und Klöſter machen, daß die Stadt von fern gut in die Augen fällt. Die Kirchen ſind mehrentheils ſchön, und mit ſchätzbaren Gemälden gezieret. Unter dem

hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe zu Crema, Borgo a S. Donnino, Modena, Parma, Piacenza nnd Reggio. Die Metropolitankirche deſſelben hat nichts beſonderes. Die Collegiatkirche des h. Petronius iſt die größte in der Stadt, aber nur von mittelmäßiger Schönheit. Papſt Clemens VII hat 1530 den Kaiſer Karl V darinnen gekrönet; das merkwürdigſte in derſelben aber iſt die Mittagslinie, welche der berühmte Joſ. Domin. Caßini gezogen hat, und die 180 Fuß lang ſeyn ſoll. Sie iſt auf dem Fußboden faſt Fingerdick aus Metall, in weißen Marmor eingelegt; und an dem Gewölbe der Kirche gegen Mittag iſt eine kleine runde Oeffnung durchbrochen, durch welche das Sonnenlicht auf die Linie fällt, und das ganze Jahr hindurch den eigentlichen Mittagspunct anzeiget. In der ſchönen Dominicaner Kirche liegt der h. Dominicus begraben, welcher 1221 hieſelbſt geſtorben; das dabey befindliche Kloſter hat 140 bis 150 Mönche, und einen ſchönen Büchersaal. Der berühmte Graf Lud. Ferd. Marſigli iſt auch in dieſer Kirche begraben. Die übrigen ſchönſten Kirchen ſind der Franciſcaner, S. Agneſe, S. Bartholomäi, ad Corpus Domini, S. Giovanni di Battiſta, S. Maria di Galiera und S. Paolo de' Padri Bernabiti. Uberhaupt ſind hier 35 Mönchen= und 38 Nonnenklöſter. Der viereckichte Thurm, degli Aſinelli, iſt 371 Fuß hoch; und nahe bey demſelben iſt der auch viereckichte und 130 Fuß hohe Thurm Gariſenda, welcher, nachdem ſein Grund gewichen iſt, ſo ſchief ſteht, daß eine Bleyſchnur, welche von der Seite ſeiner Neigung herabgelaſſen wird, 7 völlige Schuhe von ſeinem Grunde abweicht.

Der Pallaſt, darinnen der Legat, Vicelegat, der Gonfaloniere, oder das Haupt des aus 50 Senatoren beſtehenden Raths, und noch andere obrigkeitliche Perſonen wohnen, auch alle Collegia ſich verſammlen, liegt am großen Markte, gehöret der Stadt, iſt mehr groß, als koſtbar. Die über dem äußerſten Thore befindliche metallene Bildſäule des Papſtes Gregorius XIII wird von Kennern geſchätzet; und linker Hand (wenn man in dieſes Thor geht) ſieht man des Papſtes Bonifacius VIII Bildſäule. In eben dieſem Pallaſte wird das Naturaliencabinet des gelehrten Ulyſſes Al=

drovandi, welches er zum öffentlichen Gebrauche gewidmet, nebſt ſeinen Handſchriften, die einen großen Schrank ganz anfüllen, aufbehalten; es iſt auch in demſelben das Zeughaus. Der im Hofe angelegte mediciniſche Garten iſt klein. Unter den hieſigen ſchönen Privatpalläſten iſt der caprariſche der ſehenswürdigſte. Die hieſige Univerſität iſt ſehr alt, und auf derſelben haben die Deutſchen ihre eigenen obrigkeitlichen Perſonen, eine beſondere Matrikel und viele andere Privilegien. In dem Univerſitätsgebäude, il Studio genannt, iſt der wie ein Amphitheater gebauete, mit Cypreſſenholz getäfelte, und mit den Bildſäulen und Bruſtbildern der berühmteſten hieſigen Aerzte ausgezierte, anatomiſche Schauplatz das ſchönſte. Mit der 1712 von dem oben gedachten gelehrten Grafen Marſigli geſtifteten Akademie der Wiſſenſchaften, welche Bononienſe ſcientiarum & artium inſtitutum genennet wird, iſt die vom Papſte Clemens XI errichtete Academia Clementina bonarum artium, welche ſich auf die Maler- Bildhauer- und Baukunſt legen ſollte, vereiniget worden. In dem Gebäude derſelben findet man eine Bibliothek, Sternwarte, ein Kunſt- und Naturaliencabinet, eine vortreffliche Buchdruckerey, die Hörſäle, Zimmer der Maler, Bildhauer ꝛc.

Die gezwirnte Seide, welche hieſelbſt, vermittelſt der Mühlen, die an dem Fluſſe Reno angeleget ſind, häufig verfertiget wird, iſt von der 2ten Claſſe, und der Damaſt, Satin, Taffet, Sammet und Flohr, ſo hier gemachet wird, iſt in großem Rufe. Es wird hier auch ein ſtarker Handel mit Flachs, Hanf, Oel und Wein, imgleichen mit allerley Arbeit von Nußbäumenholz, Confituren von Quitten, allerhand Eſſenzen, Aquaviten, Waſchſeife, Schnupftaback, Theriak, vielerley aus Bergkriſtall verfertigten Sachen, künſtl. Blumen, und Früchten aus Wachs, getrieben. Die Bologneſer Flaſchen, welche von außen den ſtärkſten Stoß aushalten können, wenn aber nur ein ganz kleines Stückchen vom Kieſelſtein oder Glas, oder andern harten Körpern hinein geworfen wird, zerſpringen, ſind hieſelbſt von dem gelehrten Paul Baptiſta Balbus erfunden, werden nun aber auch in andern Ländern zu dieſem Verſuche gemachet.

2. S. Michele in Boſco, ein Olivetaner Kloſter auf einem Berge bey der Stadt, iſt eines der ſchönſten und größten in Italien, und hat eine ganz vortreffliche Ausſicht. Die Bibliothek iſt ſchön und wohl eingerichtet.

3. Monte della Guardia iſt ein 3 italien. Meilen von Bologna entlegener Berg, auf welchem das Dominikaner Nonnenkloſter Madonna di S. Luca ſtebt, das wegen eines Marienbildes, welches der Evangeliſt Lucas gemalet haben ſoll, in großem Rufe iſt. Dieſes Bild wird jährlich einmal mit großem Gepränge und unter Löſung der Kanonen nach Bologna geholet. Zu mehrerer Bequemlichkeit der Wallfahrt iſt von der Stadt an bis oben auf den Berg eine bedeckte Gallerie angeleget worden, die wegen ihrer Länge unter die merkwürdigſten Dinge Italiens gehöret. Auf gedachtem Berge wächſt ſehr guter Wein.

4. Caſtel franco, eine ganz kleine, aber wohl befeſtigte päpſtl. Gränzfeſtung.

5. Fort Urbano, eine Gränzfeſtung von 5 Baſtionen, am Fluſſe Panaro, welche der Papſt Urban VIII angeleget hat.

6. Seravalle, ein geringer Ort, bey welchem ein ſalziger Brunn iſt, der wider das Bauchgrimmen und die rothe Ruhr ein bewährtes Mittel iſt, wie D. Moreali bewieſen hat.

7. Vergato, ein Städtchen am Fluſſe Reno.

8. Porretta, ein kleiner Ort, welcher ſeiner warmen Bäder wegen bekannt iſt.

9. Panico, Ceſio, Bargi und Caſtiglione ſind Schlöſſer.

10. Loiano, ein Dorf auf einem hohen Berge, welches ehemals eine Feſtung geweſen.

11. Caſtel S. Pietro liegt an der Heerſtraße zwiſchen Bologna und Imola.

12. Butrio, ein Schloß.

13. Bentivoglio, ein Pallaſt, welcher mit Feſtungswerken umgeben iſt.

2. Ducato di Ferrara.

Das Herzogthum Ferrara hatte ehemals ſeine eige-

eigenen Herzoge aus dem Hauſe Eſte, welche dieſes Land von dem päpſtl. Stuhle zu Lehn trugen; als der letzte von denſelben ſtarb, ſchlug der Papſt Clemens VIII das Land 1598 zum Kirchenſtaate. Der Herzog von Modena hat ſeine Anſprüche auf daſſelbe mehrmals rege gemacht. Der Po-Strom fließt in dieſem Lande durch unterſchiedene Mündungen in das adriatiſche Meer. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Ferrara, eine alte und große, aber armſelige und ſchlecht bewohnte Stadt am Fluſſe Po, deren Befeſtigung eben nicht viel bedeutet; ſie hat aber eine Citadelle mit 5 ganzen und eben ſo viel halben Baſtionen, welche Clemens VIII anlegen laſſen, und in der Stadt liegt das große und mit hohen Mauern, Thürmen und Waſſergraben umgebene Schloß, welches die Wohnung des Legati a latere iſt, der dieſes Herzogthum regieret, und bey deſſen Eingange 2 metallene Bildſäulen ſtehen, davon eine zu Pferde iſt, und 2 ehemalige Herzoge vorſtellen. Die Straſſen ſind lang, breit und ſchön, es giebt auch manche ſchöne Häuſer und anſehnliche Palläſte, und auf dem großen und regelmäßigen ſo genannten neuen Markte ſteht des Papſtes Alexander VII Bildſäule. Auf eifrige Vorſtellung des Kardinals Ruffo erhob Papſt Clemens XIII das Biſthum Ferrara 1735 zu einem Erzbiſthume, dadurch die bisherigen Gerichtsbarkeitsſtreitigkeiten dieſes Biſthums mit dem Erzbiſthume Ravenna auf einmal gehoben worden. Die Domkirche iſt mit Marmor bekleidet; die Dominicaner Kirche enthält die Gräber vieler berühmten Leute; in der Benedictiner Kirche iſt das Grabmaal des berühmten Dichters Arioſto, und das Benedictiner Kloſter iſt das beſte in der Stadt. Die übrigen Kirchen muß ich mit Stillſchweigen übergehen. Es ſind hier über 100 Kirchen, 22 Mönchen- und 16 Nonnenklöſter. Die Einrichtung der hieſigen Univerſität wird von einigen dem Kaiſer Friderich II, von andern aber dem Albrecht von Eſte, Marquis von Ferrara, zugeſchrieben; vielleicht iſt der letzte nur ein Erneurer derſelben geweſen.

2. Co-

2. Comacchio, Comaclium, oder Cimaculum, eine kleine Stadt in einer Laguna oder einem moraſtigen See, welcher zwiſchen 2 Armen des Pò, und von großem Umfange iſt. Es hat hier ein Biſchof ſeinen Sitz, welcher unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht. Sie iſt ein Reichslehn, daher auch der Kaiſer 1708 dieſelbe beſetzen ließ, und erſt 1724 zurück gab, jedoch mit Vorbehalte der kaiſerlichen, Reichs- und modeneſiſchen Rechte. 1725 geſchah die wirkliche Einräumung.

3. Arriano, Caſtrum Arriani, ein Flecken, welcher ehedeſſen dem Biſchofe zu Adria gehöret hat. Es iſt hier eine Pfarrkirche und ein Kloſter.

4. Das Oratorium della Meſola liegt nicht weit vom Meere.

5. Criſpino, ein Flecken.

3. Romagna, lat. Romandiola.

Dieſes Land, welches ein Theil der alten Landſchaft Flaminia iſt, gerieth im 5ten Jahrh. in die Gewalt der Oſtgothen, deren König Theudrich die Stadt Ravenna 493 eroberte, und zu ſeinem ordentlichen Sitze machte. Die Gothen wurden im folgenden Jahrh. von den Befehlshabern der morgenländiſchen Kaiſer, Beliſarius und Narſes, vertrieben, und Ravenna wurde der Sitz der kaiſerl. Exarchen oder Statthalter, welches bis 752 währete, da die Longobarden Ravenna eroberten, und den letzten Exarchen vertrieben. Allein 755 nöthigte der fränkiſche König Pipin den longobardiſchen König Aiſtulph, das ganze Exarchat herauszugeben, welches er der römiſchen Kirche ſchenkte. Kaiſer Friderich II ſchenkte die Grafſchaft Romagna mit der Stadt Ravenna 1221 den Gebrüdern Grafen, Gottfried und Conrad von Hohenlohe, cum infinita pene poteſtate & imperio, wie Rubeo in hiſt. Ravennat. ſchreibt. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Ravenna, eine Stadt, welche ehemals ſehr anſehnlich

lich war, nun aber in ſchlechten Umſtänden iſt. Die Häuſer ſind alt und verfallen, und man ſieht wenig Leute auf den ſchmutzigen Straßen, wie denn die Anzahl der hieſigen Einwohner kaum 14 bis 15000 Seelen betragen ſoll. Sie ſtund zur Zeit der Römer und Gothen in Pfützen, welche das adriat. Meer machte, und hatte einen berühmten Hafen; nun aber iſt ſie 3 italien. Meilen oder 1 gute Stunde weit vom Meere entfernet, nachdem daſſelbe nach und nach Land angeſetzet hat, welches jetzt angebauet wird; es iſt auch die Stadt nach der See zu erweitert worden. Man ſieht jetzt einen hohen Thurm von Backſteinen in der Stadt, der vor Alters am Hafen geſtanden hat, und anderthalbe Meilen von der Stadt findet man einen verfallenen uralten Pharus. Die hieſige Luft iſt ungeſund; doch iſt ſie dadurch etwas gebeſſert worden, daß man die Flüſſe Montone und Ronco an die Seiten der Stadt geleitet hat, welche das moraſtige ſtinkende Waſſer aus vielen ſumpfigen Gegenden beſſer abführen. Den großen Markt zieren 3 Bildſäulen, 2 ſind von Granit und ſtellen die Titularpatronen der Stadt, den h. Victor und den h. Apollinaris vor; und die 3te, welche von Metall iſt, bildet den Papſt Alexander VII ab. Auf dem Platze vor der Domkirche iſt die Bildſäule der Jungfrau Maria auf einem hohen Pfeiler aufgeſtellet, und wie eine Königinn aufgeputzet, mit einem Zepter in der Hand, und einer Krone auf dem Haupte, weil ſie die Stadt einigemal vor der Peſt bewahret hat, die in der ganzen Nachbarſchaft gewütet. Der päpſtl. Legat, welcher die Landſchaft Romagna regieret, hat hier ſeinen Sitz; es wohnet hier auch ein Erzbiſchof, unter welchem die Biſchöfe zu Adria, Rimini, Bertinorio, Cervia, Ceſena, Comacchio, Faenza, Ferrara, Imola, Forli, Forlimpopoli und Sarſina ſtehen. Außer der Metropolitankirche ſind hier 21 Pfarrkirchen, 12 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Die ſchönſten hieſigen Kirchen ſind die dem h. Apollinaris und h. Vitalis geweiheten. In dem Garten des beyder letztern befindlichen Benedictiner Kloſters ſteht eine ſchöne Kapelle, die des Kaiſers Theodoſius des Großen Tochter Galla Placidia erbauet, und darinnen in 3 ſehr großen

und hohen Särgen von weißem Marmor, ſowohl dieſe Placidia ſelbſt, als die Kaiſer Honorius, Conſtantius und Valentinianus III begraben liegen. An der einen Ecke des Franciſcaner Kloſters ſieht man auf öffentlicher Gaſſe das einer Kapelle ähnliche, und mit einem eiſernen Gitterwerk umgebene Grabmaal des berühmten florentiniſchen Dichters Dantes (eigentlich Durantes) Allighierus. Vor der Stadt iſt die ſogenannte Rotunda, eine verfallene Kapelle von Quaderſtücken, die etwa 16 Schritte im Durchſchnitte; die Kuppel aber, welche aus einem einzigen Steine beſteht, 114 Schuhe im Umfange, und 4 in der Dicke hat. Ihre Erbauung wird der Amalaſunta, Tochter des oſtgothiſchen Königs Theudrich, zugeſchrieben, und ins Jahr 526 geſetzet. Gedachten Königs porphyrner Sarg ſtund oben auf der Kuppel, und war mit den Bildſäulen der 12 Apoſtel umgeben; allein, er iſt entweder im 15ten Jahrhunderte durch einen Kanonenſchuß, oder 1512 von den Franzoſen heruntergeworfen, und 1574 an dem in der Stadt befindlichen Pallaſte gedachten Königs Theudrich vorn nach der Straße zu eingemauert worden, woſelbſt er noch zu ſehen, 8 Fuß lang und 4 breit iſt. Von der alten Geſchichte dieſer Stadt habe ich vorher das wichtigſte angeführet.

Drey italieniſche Meilen von hier auf dem Wege nach Forli, und am Fluſſe Ronco, iſt die Wahlſtatt, auf welcher die Franzoſen 1512 einen herrlichen Sieg wider die päpſtlichen und ſpaniſchen Völker erhielten, aber auch ihren tapfern General, Gaſto de Foix, einbüßeten.

2. Ruſſo, ein Städtchen.

3. Imola, vor Alters Forum Cornelii, eine feine Stadt auf einer Inſel, welche der Fluß Santerno macht, iſt mit einer Mauer, Thürmen und Graben umgeben, und hat auch ein altes feſtes Schloß. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht, und enthält, außer der Kathedralkirche, 12 Pfarrkirchen, 6 Nonnen- und 7 Mönchenklöſter, nebſt einem Jeſuitercollegio, und in den Vorſtädten ſind noch 3 Pfarrkirchen und 4 Mönchenklöſter.

4. Toßignano, ein Städtchen.

5. Faenza, Faventia, eine Stadt am Fluſſe Amone, aus welchem ſich oberhalb ein Kanal ergießt, der durch die Stadt geht, und unterhalb wieder in den Fluß fällt. Ueber den Fluß iſt eine ſteinerne Brücke mit Thürmen erbauet, über welche man in eine etwas befeſtigte Vorſtadt kömmt. Die Befeſtigung der Stadt hat nicht viel auf ſich. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht, hat, außer der Kathedralkirche, 28 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, 8 Mönchen- und 8 Nonnenklöſter, einen ſchönen Marktplatz mit einem ſchönen marmornen Springbrunnen, und iſt wegen des guten irdenen Geſchirres, welches hier in großer Menge verfertiget wird, durch ganz Italien berühmt. Das unächte Porcellan wird von ihr Faience genennet. Sie wurde ehemals von den Gothen verwüſtet, nachher aber wieder aufgebauet. Der Kaiſer Friderich II nahm ſie 1241 nach einer langen Belagerung ein, und legte eine Citadelle an; ſie ſetzte ſich aber doch wieder in Freyheit, und behauptete dieſelbe, bis ſie von den Manfredi unterwürfig gemacht wurde. Als der Papſt Alexander VI den letzten von dieſer Familie 1500 umbringen ließ, gerieth die Stadt unter die Bothmäßigkeit der Republik Venedig; 1509 aber ward ſie von den Franzoſen eingenommen, und dem Papſte Julius II gegeben.

6. Forli, eine Stadt in einem fruchtbaren Lande, am Fluſſe Montone, in deren Nachbarſchaft vor Alters die Stadt Forum Livii geſtanden hat, deren Einwohner ſich hieher begeben haben. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht, und enthält, außer der Kathedralkirche, noch 9 Pfarrkirchen, 16 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter.

7. Citta del Sole, ein Städtchen.

8. Meldola, der Hauptort eines Fürſtenthums, dem Hauſe Pamphili zugehörig.

9. Brittonoro oder Bertinorio, Forum Trutarinorum, eine Stadt auf einem Berge, welche der Sitz des Biſchofs von Forlimpopoli und Bertinorio iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

10. Forlimpopoli, Forum Pompilii, eine Stadt, welche zwar im Jahre 700 von den Longobarden, und 1360 von dem Cardinallegaten Atduin unter dem Papſte Innocentius VI verwüſtet, und der biſchöfliche Sitz nach Bertinorio verlegt, jedoch wieder aufgebauet worden, und der Sitz eines Biſthums geblieben, mit welchem das zu Bertinorio vereiniget iſt. Beyde ſtehen unter dem Erzbiſchofe zu Ravenna. Außer der Kathedralkirche ſind hier zwey Pfarrkirchen und einige Klöſter.

11. Ceſena, Caeſena, eine Stadt beym Fluſſe Savio, am Fuße eines Berges, auf welchem eine wüſte Citadelle liegt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht, hat gute Kirchen und Klöſter, und manche wohlgebauete Häuſer. Derer Mönchenklöſter ſind 14, und derer Nonnenklöſter 7. Nahe bey derſelben liegt auf einem Berge ein Benedictiner Kloſter mit der Kirche Santa Maria del monte di Ceſena.

La Colonna di Rubicone, am Fluſſe Piſciatello, wird für ein altes römiſches Gränzdenkmaal, und dieſer Fluß von den Ceſenarn für den Rubico der Alten, welcher die Gränze zwiſchen Italien und Gallia ciſalpina geweſen, ausgegeben: allein eine päpſtl. Entſcheidung vom 4ten May 1756 hat den Luſo bey Rimini für den Rubico erkläret, und man hält die Inſchrift an Piſciatello für neu. Es ſteht nicht weit von Ceſena.

12. Cervia, vor Alters Ficuclas, eine kleine neu angelegte Stadt, nahe beym Meere, mit ſchönen breiten Straſſen, deren Häuſer mehrentheils unter einem Dache gebauet ſind. Sie war ehemals eine Vierthelſtunde weiter von dem Meere entfernet, wurde aber 1703 wegen der ungeſunden Luft hieher verſetzet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht. Landeinwärts bey der Stadt iſt eine niedrige Gegend, die über ½ Stunde lang und an einigen Orten faſt eben ſo breit iſt, in welche mitten im Sommer das Seewaſſer durch einen ſchönen und breiten Kanal geleitet wird, da denn die Sonne Salz daraus bereitet, welches die päpſtl. Kammer ſammlet, und die Landſchaften Urbino, Ferrara, Ancona, Bologna und Romagna damit verſorget.

Zwiſchen Cervia und Ravenna iſt das Land ganz unfruchtbar. 3 oder 4 Meilen diſſeits Ravenna iſt ein Wald, der aus Pigni beſteht, welche Bäume den Fichten, oder vielmehr den Fuhren ganz ähnlich ſind, ausgenommen, daß ſie ſich oben in breite Kronen ausbreiten, und ihr Holz nach Gewürze riecht. Ihre Frucht, Pigna genannt, iſt dicker, als die Tannzapfen, und begiebt ſich von einander, wenn man ſie auf Kohlen leget, dergeſtalt, daß man die Krone heraus nehmen, und entweder ohne fernere Zubereitung eſſen, oder an Brühen gebrauchen kann. Man treibt hier vielen Handel damit. Die trocknen Hülſen geben ein helles und ſchönes Feuer, daher ſie vornehmlich in Caminen verbrauchet werden.

13. Ceſenatico, ein kleiner Ort am Meere, welcher meiſt von Fiſchern bewohnet wird, einen feinen Hafen und einen wohl angelegten Kanal hat, an deſſen Brücke 2 ſchöne marmorne Säulen von corinthiſcher Ordnung ſtehen.

14. Savignano, ein ſchlechter mit Mauern umgebener Flecken.

15. Rimini, Ariminum, eine Stadt am Fluſſe Marecchia, welcher ehemals Ariminus hieß, und der Stadt den Namen gegeben hat. Sie lag ehedeſſen am Meere, welches der Damm des alten Seehafens anzeiget, der bey den Stadtmauern ſteht; ſeit etlichen Jahrhunderten aber iſt ſie 1300 Schritte davon entfernet, nachdem das Meer ſeit der Zeit ein großes Stück Landes, welches zum Acker- und Gartenbaue geſchickt iſt, angeſchüttet hat. Der Hafen der Stadt iſt jetzt faſt ganz mit Sande verſchüttet, ſo daß kaum kleine Fahrzeuge in denſelben einlaufen können. Sie war vor Alters eine anſehnliche Stadt, welche aber ein großes von ihrem Wohlſtande verloren, und vornehmlich 1671 vom Erdbeben vieles erlitten hat. Es wohnet hier ein Biſchof, der unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht. Die Franciſcaner Kirche iſt die ſchönſte hieſelbſt. Auf dem Platze, der vor dem Rathhauſe iſt, findet man einen ſchönen Springbrunnen, eine metallene Bildſäule, welche den Apoſtel Paulus, und eine andere, die den Papſt Paulus V vorſtellet. Die zahlreiche Bibliothek, welche der Graf von Gambalonga zum öffentlichen

chen Gebrauche beſtimmet hat, ſteht in einem ſchönen Gebäude. Unter die hieſigen Alterthümer gehöret ein Triumphbogen, welcher dem Kaiſer Auguſt zu Ehren errichtet worden, der Reſt von einem Amphitheater, das Suggeſtum, von welchem Julius Cäſar ſein Kriegsheer angeredet haben ſoll, nachdem er über den Rubico gegangen, und einige Steine mit Inſchriften. Die Familie der Malateſta hat lange Zeit die Herrſchaft über dieſe Stadt gehabt, und manche Gebäude aufgeführet. Das Flüßchen Luſo hält die Stadt für den Rubico der alten, und hat deswegen einen Stein mit der Ueberſchrift: heic Italiae finis quondam Rubicon, daran ſetzen laſſen. Als darüber zwiſchen ihr und der Stadt Ceſena ein Streit entſtand, welcher 1750 gar nach Rom zur päpſtlichen Entſcheidung gelangte, erfolgte am 4ten May 1756 ein päpſtl. Urtheil für die Stadt Rimini, welche über dieſe Kleinigkeit ordentlich triumphirte.

16. Catolica, ein Dorf, dahin ſich die rechtgläubigen Biſchöfe begaben, welche im Jahre 359 auf der Kirchenverſammlung von Rimini von den arianiſch geſinneten Biſchöfen überſtimmet wurden. Man hat ihm den Namen zum Andenken dieſer Begebenheit gegeben.

Ein paar Meilen von hier, nach der Seite von Rimini zu, ſieht man im Meere die Ueberbleibſel der alten Stadt Concha.

17. Sarſina, vor Alters Saſſina, oder Saxina, nachmals auch Bobium, ein Städtchen, nicht weit vom Fluſſe Savio, welches der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Ravenna ſteht, und ehemals eine Zeitlang der Familie der Malateſta und den Venetianern gehöret hat. Außer der Kathedralkirche iſt hier keine andere Kirche, auch kein Kloſter.

4. Ducato di Urbino.

Das Herzogthum Urbino hatte ehedeſſen ſeine eigenen Herzoge, von welchen der letzte, Franciſcus Maria von Rovere, 1631 ohne männliche Erben ſtarb, worauf das Land an die päpſtliche Kammer gezogen

worden. Gedachter Herzog hatte die päpſtlichen Anforderungen, vermittelſt eines 1626 gemachten Teſtamentes, befeſtiget, auch das Land ſchon wirklich abgetreten; und ſeines vor ihm verſtorbenen Sohnes Friderich Ubald Tochter Victoria, eine Gemahlinn Ferdinands II, Großherzogs von Florenz, erbte die Allodialgüter; daher es kömmt, daß ſowohl Poggio Imperiale, als einige andere Oerter dieſes Landes, dem Großherzoge von Toſcana gehören. Wir bemerken folgende Oerter:

1. **Urbino**, vor Alters Urbinum hortenſe, die Hauptſtadt dieſes Landes, liegt auf einem Berge, iſt der Sitz eines Cardinalis a latere, Legati und Erzbiſchofs, unter welchem die Biſchöfe zu Cagli, Foſſombrone, Monte Feltro, Peſaro, Sinigaglia, S. Angelo in Vado und Urbania ſtehen, hat die älteſte Akademie oder Univerſität in Italien, welche Academia Obſurdeſcentium oder Aſſurditorum genennet wird, den Gerichtshof für das Herzogthum Urbino, ein Collegium nobilium, 10 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter. Der ehemalige herzogl. Pallaſt iſt ſchön.

2. **S. Leo**, Sancti Leonis civitas, Leopolis, eine kleine Stadt auf einem hohen Berge, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe von Urbino ſteht. Der umherliegende Diſtrict heißt Monte feltro, Mons Feretranus.

3. **Poggio Imperiale**, ein Luſtſchloß oder Pallaſt auf einem Berge, nicht weit vom Meere.

4. **Peſaro**, vor Alters Piſaurum, eine Stadt am Meere, wo der Fluß Foglia, in alten Zeiten Piſaurus, in daſſelbe fällt, in einer angenehmen Gegend, hat aber im Sommer eine ungeſunde Luft. Sie iſt von mittelmäßiger Größe, wohl gebauet, reinlich, ziemlich bewohnet, etwas befeſtiget, und der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Urbino ſteht, hat auch ſchöne Kirchen, Klöſter und Palläſte. Außer der Kathedralkirche ſind hier 7 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 4 Nonnen-

Klöſter. Auf dem großen Markte ſteht eine marmorne Bildſäule des Papſtes Urban VIII. Die Feigen, welche in der Gegend dieſer Stadt wachſen, werden für die beſten in Italien gehalten; es wächſt hier auch ein guter Wein.

5. Novillara, Monte Abbate und Monte Barocio ſind Schlöſſer.

6. Fano, Fanum, vor Alters Fanum Fortunae, imgleichen Colonia Faneſtris, Julia Faneſtris, eine etwas befeſtigte Stadt am Meere, mit einem Hafen für kleine Schiffe. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und hat, außer der Kathedralkirche, 16 Pfarrkirchen, 5 Nonnen- und 9 Mönchenklöſter, und ein Collegium nobilium, welches von ſeinem Stifter Nolfi genennet wird, und dem Papſt Clemens X gleiche Privilegien mit den Univerſitäten ertheilet hat. Das merkwürdigſte hieſelbſt iſt ein marmorner Triumphbogen, welcher dem Kaiſer Auguſt zu Ehren errichtet, aber 1463 in der Belagerung der Stadt durch Kanonſchüſſe ſtark beſchädiget worden. Die Gegend um Fano iſt ſehr ſchön. Nicht weit von der Stadt ſteht ein Camaldulenſer Kloſter.

7. Sinigaglia, vor Alters Senogallia, von den Senonen alſo genannt, eine alte Stadt mit einem Hafen am Meere. Sie iſt mit Mauern und einigen Baſtionen umgeben, hat auch ein Schloß. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Urbino. Außer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 3 Pfarrkirchen, 5 Mönchenklöſter, ein Nonnenkloſter, und ein Oratorium der weltlichen Prieſter S. Philippi Nerii. Es wird hier jährlich ein anſehnlicher Markt gehalten. Der Fluß Miſa läuft durch die Stadt. Die hieſige Luft iſt ſchlecht.

8. Foſſombrone, vor Alters Forum Sempronii, eine Stadt mit einem auf einer Höhe belegenen Schloſſe. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Urbino ſteht, hat eine Kathedralkirche, welche zugleich die Pfarrkirche iſt, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

9. Urbania, ehedeſſen Caſtel Durante, eine Stadt, die ihren jetzigen Namen 1635 dem Papſte Urban VIII zu Ehren angenommen hat, von welchem das hieſige Bis-

thum errichtet worden, welches mit dem zu S. Angelo in Vado vereiniget iſt, und unter dem Erzbiſchofe zu Urbino ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

10. S. Angelo in Vado, eine Stadt, deren Bisthum mit dem zu Urbania vereiniget iſt. Sie hat eine Kathedralkirche, 4 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

11. Borgo S. Sepulchro, eine Stadt an der florentiniſchen Gränze, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe von Florenz ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch 3 Pfarrkirchen, 5 Nonnen- und 8 Mönchenklöſter.

12. Cagli, Callium, eine kleine Stadt, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe von Urbino ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 6 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. Die Stadt hat vor Alters an einem andern Orte geſtanden, iſt aber 1289 an den gegenwärtigen verleget, und anfänglich Sanctus Angelus Papalis genennet worden.

13. Sentina, war vor Alters eine Stadt unter dem Namen Sentinum.

14. Palcano, Cantiano und Schieggia ſind kleine Oerter.

15. Gubio, oder auch Ugubio, richtiger Eugubio, Eugubium, vor Alters Iguvium, eine alte Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und außer der Kathedralkirche 6 Pfarrkirchen, 10 Mönchen- und 11 Nonnenklöſter hat. Sie wurde 1751 vom Erdbeben ſehr beſchädiget. Vor Alters war ſie eine anſehnliche Stadt. Ihre Einwohner hießen Iguvini. 1444 hat man hier bey dem Schauplatze in einem unterirdiſchen Gewölbe 7 kupferne Tafeln entdecket, deren 5 mit etruſciſchen, 2 aber mit römiſchen Buchſtaben beſchrieben waren.

16. Rocca contrada, ein Städtchen mit 18 Kirchen, Klöſtern und geiſtlichen Brüderſchaften.

17. Bey Caſtel Leone, nicht weit vom Ufer des Ceſano gegen Morgen, ſieht man noch die Ueberbleibſel der Stadt Suaſa.

5. La

5. La Marca d'Ancona.

Die Mark Ancona liegt am adriatiſchen Meere, an welchem alle halbe italieniſche Meilen ein Thurm ſteht, der mit 1 oder 2 Kanonen verſehen iſt, um eine Landung der Seeräuber zu verhindern. An dieſem Strande und inſonderheit bey dem Monte Comero oder Conaro, 10 italieniſche Meilen von Ancona, findet man in dem ſeichten Ufer des Meeres, woſelbſt viel leimichte Erde, und unterſchiedene Arten von ſchwammichten Steinen anzutreffen, die Ballani oder Ballari, eine Art Muſcheln, die ſich lebendig in großen Steinen aufhalten, und weil ſie etwas ähnliches mit den Dattelkernen haben, auch Dattili del mare genennet werden. Sie ſind von weißer Farbe und von außen rauch. Es giebt manchmal 20 bis 30 Stück in einem Steine; manche Steine haben auf der Oberfläche kleine Oeffnungen, andere aber nicht, und in letztern leben und wachſen die Muſcheln doch. Zu Ancona werden ſie größer, als bey Monte Conaro, daher ſie von letzterem Orte nach jenem in Känen geholet, und in den Hafen gelegt werden. Die größten zu Ancona ſind nicht viel über einen Finger lang. Sowohl die Muſchel ſelbſt, als auch der Saft, welchen ſie von ſich giebt, glänzet im Finſtern ſo hell, daß man gedruckte Schrift dabey leſen kann; ja das Waſſer, darinnen eine ſolche Muſchel zerdrücket wird, giebt in einem Glaſe einen Schein von ſich, der 8 bis 12 Stunden anhält. Ohne Zweifel entſtehen ſie ſo, daß die Eyerchen, oder die ganze kleine Brut, in die Löcher der obgedachten ſchwammichten Steine kommen, darinnen ſie wachſen. Sie werden viel nach Rom verſendet; doch gehöret eine Gewohnheit dazu, um ihren Geſchmack gut zu finden. Ein mehreres von dieſen

wunderbaren Muſcheln (dergleichen man auch bey Toulon findet,) und von andern Muſcheln und Fiſchen, welche auf dieſer Küſte gefunden werden, kann man in der keyßleriſchen Reiſebeſchreibung finden In der Gegend von Ancona gräbt man, ſo wie bey Fuglino und bey Seſſa, im Königreiche Neapolis, Bernſtein, Schwefel, und unterſchiedene Bergharze aus der Erde.

Die Stadt Ancona und ihr Gebieth, welches vor Alters Picenum hieß, hat zur Zeit der Longobarden einen Markgrafen zum Statthalter bekommen, daher der Name der Mark von Ancona entſtanden iſt. In der folgenden Zeit ſetzte ſie ſich in Freyheit, in welcher ſie bis 1532 blieb, da Ludewig Gonzaga, General des Papſtes Clemens VII, ſie unter päpſtl. Bothmäßigkeit brachte. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Jeſi, vor Alters Aeſis und Aeſium, eine Stadt am Fluſſe Eſino, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind in und bey der Stadt 5 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

2. Maſſaccio, Maſſaccium, Maxacium, eine kleine Stadt, in welcher 3 Klöſter ſind.

3. Ancona, die Hauptſtadt des Landes, liegt am Meeere an und zwiſchen 2 Bergen, auf deren einem eine Citadelle, und auf dem andern die Domkirche ſteht. Sie iſt eben nicht klein, und zumtheil noch ziemlich gebauet, aber bey weitem ſo volkreich und vermögend nicht, als ſie nach Beſchaffenheit ihrer Lage und ihres guten Hafens ſeyn könnte. Dieſen Hafen hat der Kaiſer Trajan anſehnlich verbeſſert; daher ihm forne auf dem ſtarken Damme, welcher ihn ſchützet, eine Ehrenpforte errichtet werden, die von ſchönem weißblaulichten Marmor und noch recht hübſch iſt. Das Ende des gedachten Dammes iſt befeſtiget und mit 8 bis 12 Kanonen beſetzet. Der Hafen iſt zwar gut, und man iſt noch jetzt auf ſeine Verbeſſerung ſtark bedacht; die in der

Stadt befindl. Börſe der Kaufleute iſt ein ſehr ſchönes und großes Gebäude, und man läßt hier einen jeden, von was für Religion er auch ſeyn mag, außer dem öffentlichen Gottesdienſte, alle Freyheit genießen: allein die Handlung iſt doch ſchlecht, und wird mehrentheils von den hieſigen Juden getrieben, deren ungefähr 5000 ſeyn ſollen, und die in einem eigenen Quartiere beyſammen wohnen, woſelbſt ſie eine Synagoge haben. Sie unterſcheiden ſich von den Chriſten an einem Stückchen hellrothen Tuchs, welches ſie auf dem Hute tragen müſſen. Es iſt hier ein großes Lazareth zur Quarantaine, welches theils an der See, theils in dieſelbe gebauet iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedral- oder Domkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, darunter 2 Collegiatkirchen ſind, 4 Nonnen- und 12 Mönchenklöſter, nebſt einem Hauſe der Prieſter des Oratorii. Die Stadt hat den Namen von den Griechen wegen ihrer Lage bekommen, die einem gekrümmten Ellenbogen gleicht. Sie kam 1532 durch Liſt unter die päpſtl. Bothmäßigkeit; denn der Biſchof von Carla und Ludewig von Gonzaga überredeten die Einwohner, daß ſie die Anlegung einer Citadelle erlaubten, welche, dem Vorgeben nach, die Seeräuber abhalten ſollte; als ſie aber fertig war, wurde dieſelbe wider ſie gebrauchet, und ſie mußten ſich unter die päpſtl. Herrſchaft bequemen.

Zwiſchen Ancona und Loreto hat ehemals am Meere die Stadt Humana geſtanden, die der Sitz eines Biſthums geweſen iſt, welches 1422 aufgehoben, und mit dem zu Ancona vereiniget worden. Zu Humana iſt noch eine Pfarrkirche.

4. Oſimo, Auximum, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier unterſchiedene Pfarrkirchen, auch unterſchiedene Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Es iſt hier eine gelehrte Geſellſchaft oder Akademie.

5. Cingoli, Cingulum, eine Stadt, welche eine Collegiatkirche und 3 große Nonnenklöſter hat.

6. Cirolo oder Sirolo, ein Flecken, einige Meilen von Loreto, dahin zu einem Crucifixe viele Wallfahrten geſchehen. Der Wein, welcher in dieſer Gegend wächſt, iſt gut.

7. Loreto, Lauretum, eine Stadt, welche ſehr angenehm auf einem Hügel liegt, der ungefähr 2000 geometriſche Schritte vom Meere entfernet iſt, und von dem man nach allen Seiten eine ſchöne Ausſicht hat. Sie iſt mit tiefen Gräben und einigen Thürmen umgeben, welche Befeſtigung aber nicht viel ausmachet. La ſanta Caſa di Loreto, oder das heilige Haus, welches dieſen Ort in der katholiſchen Chriſtenheit ſo hoch berühmt machet, ſoll eben dasjenige Haus ſeyn, darinnen die Maria zu Nazareth gewohnet. Die Engel ſollen es 1291 im Maymonate durch die Luft aus Galiläa nach Terſato in Dalmatien, von dannen aber nach viertehalb Jahren in Italien, und zwar am 10 Dec. 1294 um Mitternacht zuerſt in einen Wald der recanatiſchen Gegend, ungefähr 1000 Schritte vom Meere; 8 Monate hernach 1000 Schritte näher an Recanati, und hierauf nach wenig Monaten an den gegenwärtigen Ort gebracht haben. Es iſt aber ſonderbar, daß, wenn man die jetzt bey den Römiſch-katholiſchen feſtgeſetzte Zeitrechnung von dieſer verſicherten Begebenheit feſtſetzet, die heilige Hütte ſchon lange in Italien vorhanden und berühmt geweſen, als katholiſche Schriftſteller, z. E. S. Vincent und andere, ſie noch in Nazareth geſucht, und daſelbſt gefunden zu haben vermeynet. Die Kirche, in welcher dieſes Heiligthum ſteht, hat vorne ein ſchönes Anſehen, inwendig aber nichts beſonderes. Das heilige Haus ſelbſt iſt aus Backſteinen von ungleicher Größe gebauet, inwendig 43 Palmi romani weniger 2 Zoll lang, 18 Palmi 4 Zoll breit, und an den Seiten 26 Palmi hoch. Anderthalbe Palmi machen 13 Zoll nach engländiſchem Maaße aus. Der vordere große Theil der Hütte iſt mit 37 ſilbernen Lampen behängt, die 50, 80, 104 bis 125 Pfund ſchwer, und von den kleinern durch einen Altar ohne Rückſtück, ſilberne Thüren und ein ſilbernes Gitterwerk abgeſondert, durch welches letztere man das berühmte Marienbild ſehen kann. In dieſem größern Theile iſt die vornehmſte Seltenheit das Fenſter, durch welches der Engel Gabriel zur Verkündigung hineingekommen. In dem kleinern Theile, deſſen Wände mit Silberblech überzogen ſind, ſieht man 1) den Feuerheerd der heiligen Jungfrau, bey welchem ſie gekochet hat,

über

über deſſen Mitte ihre Bildſäule in einer koſtbaren Niſche ſteht. Sie iſt aus Cedernholz und 5 Palmi hoch, und das Kindlein, welches ſie auf dem rechten Arme hält, iſt nicht gar 2 Palmi hoch. Die Geſichter beyder Bilder ſind mit einem ſilberfarbigen Firniſſe überzogen, von dem vielen Rauche der Lampen aber ganz ſchwarz geworden. Die Kleidung des Kindleins iſt gemeiniglich feuerroth, der Maria aber himmelblau. Das Bild iſt mit goldenen Ketten, Ringen und koſtbaren Juwelen gleichſam bedecket, hat einen anſehnlichen Kleidervorrath, und große Koſtbarkeiten zum Schmucke, woraus ihr Anzug manchmal abgewechſelt wird. 2) Das Kleid der h. Jungfrau von rothem Kamelot, welches nicht nur die Bildſäule bey ihrer Ankunft aus Dalmatien angehabt, ſondern auch ſie ſelbſt bey ihren Lebzeiten getragen. Es liegt in einem verſiegelten Käſtchen von Kriſtall. 3) Die Schaale, woraus ſie und ihr Kind getrunken, welche von blau und weiſſem Töpferzeuge, aber einſtmals zerbrochen, und daher durch einen braunen Kitt wieder zuſammen geklebet iſt. Die Juwelen, mit welchen das Marienbild umhängt iſt, die 17 goldenen Lampen, welche beſtändig vor demſelben brennen, und 3, 5, 8, 9, ja 18 und ein halbes Pfund, 20, 37 und ein halbes Pfund ſchwer ſind; die goldenen Kinder, Engel und andere Koſtbarkeiten, welche zu beyden Seiten der Niſche die Mauer bedecken, können hier nur überhaupt angezeiget werden. Der Schatz in der Sakriſtey, welche die koſtbaren Gelübde, ſo der h. Jungfrau geſchenket worden, und die nicht zur Bekleidung ihres Bildes gebrauchet werden, enthält, iſt ſehr groß; man ſchätzet ihn zu Loreto ſelbſt nur auf 9 Millionen Rthlr., Nemeitz aber meynet, daß er wohl mehr werth ſey; indeſſen halten erfahrne Reiſende dafür, daß das grüne Gewölbe in Dresden denſelben weit übertreffe. Die hieſige Geiſtlichkeit geſteht, daß die Caſa Santa von liegenden Gründen und andern ſichern Vermögen jährlich 27 bis 30000 Scudi Einkünfte habe; die Geſchenke und Gelübde der Pilgrime ungerechnet. Der Jeſuiter Orden hat dieſe Kirche in Verwahrung, und jede europäiſche Nation hat ihren Beichtvater aus demſelben. Da nun jährlich 40 bis 50000 Pilgrime (vor der Reformation kamen wohl

200000)

200000) aus der ganzen katholiſchen Chriſtenheit hieher kommen: ſo iſt dieſes Beichtweſen ein trefflicher Poſten. Alle Sonnabend wird nach der Veſpercantate eine italieniſche Rede gehalten, deſſen Hauptinhalt jedesmal ein von der h. Jungfrau gewirktes Wunderwerk ſeyn muß. Auf dem Platze, welcher vor der Kirche iſt, ſieht man eine vortreffliche metallene Bildſäule, welche den Papſt Sixtus V vorſtellet; und um denſelben her ſteht ein Pallaſt, darinnen der päpſtl. Gouverneur, die Geiſtlichkeit und Bedienten des heil. Hauſes, und die Standesperſonen, ſo als Pilgrime hieher kommen, wohnen. Er enthält ſonſt nichts merkwürdiges, als den reichlich angefüllten Weinkeller des h. Hauſes, und deſſelben Apotheke, woraus die Geiſtlichkeit und andere Bedienten deſſelben verſorget werden. Der Biſchof von Loreto, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht, wohnet nicht beſtändig hieſelbſt, ſondern kömmt nur einigemal des Jahrs hieher, die übrige Zeit aber hält er ſich in dem Städtchen Recanati auf, weil das daſige Bisthum 1591 mit dem hieſigen verbunden worden. In der Stadt ſind über 300 Bürger, und die Anzahl der ſämmtlichen Einwohner, ſowohl in der Stadt, als den 2 Vorſtädten, wird über 7000 Seelen gerechnet. Die meiſten Einwohner handeln mit Roſenkränzen, Agnus Dei, Bildern der h. Jungfrau, und andern dergleichen geiſtl. Galanteriewaaren, welche auf beyden Seiten der vornehmſten Straßen feil gebothen werden; und von dieſen Krämern ſowohl, als von den vielen Bettlern, wird ein Reiſender gewaltig geplaget. Von dem Namen Loreto iſt anzumerken, daß derſelbe daher rühre, weil der Platz der recanatiſchen Gegend, auf welchen die Caſa Santa 1294 zuerſt niedergeſetzet worden ſeyn ſoll, einer reichen und frommen Matrone, Namens Lauretta, zugehöret hat. Papſt Sixtus V hat dieſen Ort 1586 zu einer Stadt erkläret.

Zwiſchen dieſem und dem folgenden Orte ſieht man die Waſſerleitung, welche Papſt Paulus V hat anlegen laſſen, um der Santa Caſa das nöthige Waſſer zu verſchaffen.

8. Recanati, eine armſelige Stadt auf einem ziemlich hohen unfruchtbaren Berge, deſſen umliegende Gegend bis

ans adriatiſche Meer ſehr fruchtbar und wohl angebauet iſt. Das hieſige Bisthum iſt mit dem zu Loreto verbunden. Die Stadt hat außer der Kathedralkirche 8 Pfarrkirchen, auch 8 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

Zwiſchen Recanati und Macerata finden ſich die Ueberreſte der alten Stadt Helvia Recina, welche der Kaiſer Septimius Severus ehedeſſen geſtiftet; die aber von den Gothen zerſtöret worden, worauf die Einwohner von Recanati und Macerata ſich der verfallenen Mauern und Steine wohl bedienet haben.

9. **Macerata**, eine kleine Stadt auf einem Berge an deſſen Fuße der Chiento fließt. Das Hauptthor iſt als ein Triumphbogen mit 3 Pforten angeleget. Das hieſige Bisthum iſt mit dem von Tolentino vereiniget, und ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Fermo. Außer der Kathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, 5 Pfarrkirchen, 5 Nonnen- und 8 Mönchenklöſter, ein Jeſuitercollegium, ein Oratorium presb. ſecul. S. Philippi Nerii, eine 1290 errichtete, und 1540 erneuerte Univerſität, ein Gymnaſium nobile, 2 Akademien, nämlich der Catenatorum und der Avinctorum, und ein Auditorium ſanctae Rotae, in welchem alle geiſtliche und weltliche Sachen der Mark Ancona durch 5 Rechtsgelehrte entſchieden werden.

10. **Citta nuova**, eine kleine Stadt am Meere.

11. **Fermo**, Firmana, vor Alters Firmum Picenum, eine Stadt, welche der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, unter welchem die Biſchöfe zu Macerata, Mont' alto, Ripa tranſone, S. Severino, und Tolentino ſtehen. Außer der Metropolitankirche findet man hier eine Collegiatkirche, 9 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter.

12. **Mont' alto** und **Ripa tranſone** ſind Städte mit Bisthümern, die unter das Erzbisthum Fermo gehören.

13. **Aſcoli**, vor Alters Aſculum Picenum, eine Stadt zwiſchen den Flüſſen Tronto und Caſtellano, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter, ein Jeſuiter Collegium, und eine Congregatio oratorii ad normam S. Philippi Nerii. Außer der Stadt ſtehen noch 2 Klöſter.

14. Camerino, vor Alters Camerinum, eine Stadt auf einem Berge, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Es ſind hier 12 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter.

15. Seravalle, ein Flecken im Gebirge, welcher mit Mauern umgeben iſt, und ein altes Schloß hat, dadurch der hieſige Paß beſchützet wird.

16. S. Severino, vor Alters Septempedana oder Septempeda, eine kleine Stadt, deren Biſchof unter dem Erzbiſchofe von Fermo ſteht. Sie hat außer der Kathedralkirche noch eine Pfarrkirche, 7 Mönchenklöſter, ein Oratorium Presbyt. ſecul. S. Philippi Nerii, und 3 Nonnenklöſter.

17. Belforte und Borgia ſind Schlöſſer.

18. Tolentino, eine kleine Stadt auf einem Hügel, welche um des heil. Nikolaus willen zu merken iſt, dem der Arm blutet, wenn ein Unglück über Italien kommen ſoll. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Macerata vereiniget. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch eine Collegiatkirche, ein Oratorium Sacerdotum ſecul. S. Philippi Nerii, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

19. Col fiorito und Santa Anatolia ſind Schlöſſer, und bey jedem iſt ein davon benannter See.

20. Gualdo, ein Städtchen, welches 1751 durch ein Erdbeben gröſtentheils verwüſtet worden. Um es wieder in Aufnahme zu bringen, ertheilte ihm der Papſt 1754 auf 10 Jahre die Freyheit von Zöllen und andern Abgaben.

21. Fabriano, Fabrianum, hat zwar nur den Namen eines Fleckens, bedeutet aber mehr als manche Stadt; denn er enthält eine Collegiatkirche, 9 Mönchenklöſter, außer der Wohnung der Prieſter des Oratorii, und 9 Nonklöſter. Das hieſige Papier iſt berühmt.

22. Attiggio, war vor Alters eine Stadt, Namens Attidium.

23. Matelica, vor Alters Matilica, eine Stadt, in welcher man eine Collegiatkirche, 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter findet.

6. Contado di Citta di Caſtello.

Dieſe Grafſchaft liegt zwiſchen dem Herzogthume Urbino, dem florentiniſchen Gebiethe, und dem Gebiethe von Perugia, und enthält

1. Citta di Caſtello, vor Alters Tiphernum tiberinum, eine Stadt am Fluſſe Tevere oder Tiber, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 9 Pfarrkirchen, imgleichen 12 Mönchen- und 8 Nonnenklöſter.

2. Celabba, Pernacciano, C. Guelfo und andere kleine Oerter.

7. Il Territorio di Perugia.

Das ungemein fruchtbare Gebieth von Perugia ſchließt einen ziemlich großen See ein, welcher vor Alters Lacus Thraſimenus hieß, heutiges Tages aber Lago di Perugia genennet wird, und darinnen 3 Inſeln liegen. Zwiſchen demſelben und den ſehr hohen Bergen bey Cortona im florentiniſchen Gebiethe iſt ein großes Thal, zu welchem es nur einen einzigen engen Zugang giebt, darinnen Hannibal ehemals den römiſchen Feldherrn Flaminius ſchlug. Wir bemerken:

1. Perugia, zur Zeit der Etruſcer Peruſia, eine ſehr alte Stadt, die aber, nebſt ihrer Citadelle, wenig bedeutet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind in der Stadt und ihren Vorſtädten 45 Pfarrkirchen, 22 Mönchen- und 19 Nonnenklöſter, eine Univerſität, die 1290 errichtet ſeyn ſoll, und 2 Akademien, davon die eine erſt 1752 geſtiftet worden, und den Namen Auguſta bonarum artium academia angenommen hat. Es wohnet hier viel Adel. Man hat daſelbſt einen ſehr guten Wein, der weiß, ſo klar als Quellwaſſer, lieblich iſt, und einen kleinen Muſcatengeſchmack hat.

2. Fratta an der Tevere, und Paßignano, am See von Perugia, ſind Städtchen.

3. M. Sperello auf einem Berge am Fluſſe Cava, Civitella d'Arno, vor Alters Arna, Bruſa, Compignano, Morcella, Marſciano ꝛc. ſind Flecken.

4. Citta della Pieve, Civitas Plebis, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Cathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 5 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

8. Il Territorio d' Orvieto.

Das Gebieth von Orvieto enthält folgende Oerter:

1. Orvieto, Urbs vetus, eine kleine Stadt auf einem Hügel, welche 14 Klöſter hat. Der hieſige Biſchof (epiſcopus urbevetanus oder orbetanus) ſteht unmittelbar unter dem Papſte.

2. Sorano, ein Städtchen.

3. Acqua pendente, eine geringe Stadt auf einem Felſen, welche ſeit 1650 der Sitz des Bisthums iſt, welches vorher zu Caſtro geweſen, und unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 5 Pfarrkirchen, 4 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

4. San Lorenzo, ein Schloß und Flecken.

9. Ducato di Spoleto.

Das Herzogthum Spoleto, welches ein Theil von der alten Landſchaft Umbria iſt, wurde zur Zeit der Longobarden errichtet, und Faroald war der erſte Herzog. Nach Aufhebung des longobardiſchen Reichs blieb es noch eine Zeitlang unter fränkiſcher Hoheit in ſeiner vorigen Verfaſſung, wurde aber hierauf dem Papſte zu Theile. In der Gegend der Stadt Spoleto, und an einigen andern Orten in Umbrien, findet man gegrabenes Holz, welches in einer kreidigen Erde wächſt, ſeine Luftlöcher wie das andere Holz hat, und zu Kohlen brennt. Es gehören folgende Oerter zu dieſer Landſchaft:

1. Aßiſio, vor Alters Aſſiſium, eine kleine Stadt auf einem Berge, welche der Geburtsort des heil. Franciſcus, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem

Papſte ſteht. Die Domkirche beſteht aus 3 über einander gebaueten Kirchen, in deren unterſten das Grab des heil. Franciſcus iſt. Es geſchehen viele Wallfahrten hieher.

2. S. Maria Portiuncula, eine ſchöne Kirche, eine italieniſche Meile von Aßiſio, dahin viel gewallfahrtet wird, weil ſie die Kapelle einſchließt, darinnen Franciſcus den bekannten Ablaß von Chriſto erhalten haben ſoll. Der Ablaß, welcher hieſelbſt jährlich am 2ten Auguſt ertheilet wird, iſt in Italien ſehr berühmt.

3. Bettona, war ehemals eine Stadt unter dem Namen Vettona.

4. Nocera, vor Alters Nuceria oder Nuceria camellaria, eine kleine Stadt, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und welche 4 Klöſter hat. 1751 litte ſie, nebſt ihren warmen Bädern, viel vom Erdbeben; daher ſie der Papſt 1754 auf 10 Jahre von Zöllen und andern Abgaben befreyete, um ihr wieder aufzuhelfen.

5. Spello, ein Flecken, welcher ehedeſſen eine Stadt unter dem Namen Hiſpellum war, und vom Kaiſer Flavius Conſtantinus durch ein in ſeinem und ſeiner 3 Söhne Namen nach dem Jahre 324 ausgefertigten Reſcript, auf ihr Anſuchen den Namen Flavia Conſtans bekam. Es ſind hier 2 Collegiatkirchen. Man ſieht hier noch gute Ueberbleibſel des Alterthums, als ein Amphitheater, u. a. m.

6. Foligno oder Fuligno, vor Alters Fulginea, Fulginium, eine kleine, ziemlich nahrhafte Stadt in einer angenehmen Ebene. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 2 Collegiatkirchen, 5 Pfarrkirchen, 11 Nonnen- und 12 Mönchenklöſter. Das umherliegende Land iſt mit Flecken, Dörfern und einzelnen Wohnungen gleichſam beſäet, und reich an Oliven- und Maulbeerbäumen, Weinwachs und Kornbau.

7. Bevagna, vor Alters Mevania, ein Städtchen, am Fluſſe Tinia oder Topino, mit welchem ſich hier der Clitumnus vereiniget.

8. la Vene, eine Poſtſtation, in deren Gegend der berühmte Fluß Clitumnus entſpringt, von welchem die Alten die irrige Meynung hegten, daß ſein Waſſer dem vielen

weiſſen Rindviehe, welches in der Gegend von Umbrien gezogen wird, die Farbe gebe. Einige 100 Schritte von dieſem Orte ſteht an gedachtem Fluſſe die ſchöne Kapelle S. Salvadore, welche vor Alters der Tempel Clitumni geweſen ſeyn ſoll.

9. Trevi, vor Alters Trebia, eine Stadt, liegt auf einem hohen Hügel, hat eine Collegiatkirche, noch eine Pfarrkirche, 4 Nonnen- und 6 Mönchenklöſter.

10. Spoleto, Spoletum, eine bergichte und unanſehnliche Stadt mit einem Kaſtel, welches auf einer Höhe liegt, und durch eine Brücke mit der Stadt verbunden iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 22 Pfarrkirchen, eben ſo viel Klöſter, 17 Einſiedlereyen und 13 geiſtliche Brüderſchaften. Von dem gegen über liegenden Berge S. Franciſcus wird das Waſſer erſtlich in das Schloß, und hernach ferner in die Stadt geleitet. Die dazu dienende Waſſerleitung, welche über das Thal geht, iſt ein vortreffliches Werk von gothiſcher Bauart, ſo aus 10 Bögen von Quaderſteinen beſteht, und 4 bis 500 Fuß hoch ſeyn ſoll.

Auf den hohen Bergen, welche zwiſchen Spoleto und Terni ſind, iſt nichts merkwürdiges, als die Menge Trüffel, auf deren Aufſuchung ſich hier die Einwohner ſo gut, als an andern Orten die Hunde oder Schweine, verſtehen.

11. Todi, Tudertum, vor Alters Tuder, eine Stadt auf einem Hügel, nahe bey der Tivere, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und hat, außer der Kathedralkirche, 12 Pfarrkirchen, ingleichen 8 Mönchen- und eben ſo viele Nonnenklöſter.

12. Monte Mileto, ein Fürſtenthum des Hauſes Tocco.

13. Amelia, vor Alters Ameria, eine Stadt auf einem Hügel, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche, ſind hier auch 3 Pfarrkirchen, 6 Nonnen und 7 Mönchenklöſter, von welchen letztern einige außerhalb der Stadt ſtehen.

14. Otricolo oder Otricoli, ein Flecken auf einer Höhe, welcher ehedeſſen ein biſchöflicher Sitz geweſen iſt.

Etwa eine italieniſche Meile davon ſieht man in der Ebene am Tiberfluſſe die Ueberreſte der alten ſabiniſchen Stadt, Ocrea oder Ocriculum; zwiſchen Otricolo und Narni kömmt man über eine gebirgichte Gegend, an deren einen Seite ſehr ſteile Abgründe ſind, der Weg aber iſt breit, und wird wohl unterhalten.

15. Narni, vor Alters Narnia, und anfänglich Nequinum, eine Stadt, deren Lage auf einem hohen felſigen Berge ſehr angenehm iſt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und der Geburtsort des Kaiſers Nerva, Papſtes Johannes XIII, und anderer berühmten Leute. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 7 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Man findet hier einige gute Springbrunnen, und eine koſtbare Waſſerleitung, die das Waſſer von 15 italieniſchen Meilen herführet. Unterhalb der Stadt ſieht man in dem Thale, wo die Nera fließt, die prächtigen Ueberreſte einer ſteinernen Brücke, welche Auguſtus über den Fluß von Quaderſtücken ſehr hoch erbauet hat, ſo daß ſie 2 auf den Seiten des Fluſſes gelegene Berge verknüpfte.

Der Weg von hier nach Terni geht durch ein ſchönes Thal, worinnen vornehmlich die Gegend zwiſchen Ceſſa und Colle Scipoli ſehr angenehm iſt. Die Felder ſind Alleenweiſe mit Bäumen beſetzet, um welche ſich überaus dicke und große Weinreben geſchlungen haben. Man bauet unter andern eine Art Weintrauben, Uva paſſa oder Paſſarina genannt, die kleine Beeren und kleine Kerne haben; ſie werden zu Brühen häufig gebrauchet, und betrügliche Kaufleute miſchen ſie unter die korinthiſchen Beeren, denen ſie an Geſtalt und Geſchmacke ſehr ähnlich ſind. Dieſe Gegend iſt mit vielen Feigenbäumen beſetzet, und mit Oelbergen umgeben. Die Rüben werden hier ſo groß, daß bisweilen eine einzige 30 bis 40 Pfund wiegt, und wachſen am beſten in einem etwas ſteinichten Felde. Melonen, Pfirſchen, Feigen und andere Früchte ſind hier gleichfalls viel größer, als anderwärts.

16. Terni, eine mittelmäßige Stadt, zwiſchen 2 Armen der Nera, daher ſie vor Alters Interamnium oder Interamna geheißen hat. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, wel-

cher unmittelbar unter dem Papſte ſteht, hat außer der Kathedralkirche unterſchiedene Pfarrkirchen, 5 Nonnen- und 3 Mönchenklöſter. Ihre größte Handlung beſteht in Oel, und hiernächſt zieht ſie auch großen Vortheil von ihrem vortrefflichen Weinbaue. Es ſind hier die Kaiſer Tacitus und Florianus, und der Geſchichtſchreiber Tacitus geboren.

Von Terni 6 bis 7 italieniſche Meilen gegen Nordweſt, nahe bey dem kleinen Orte Ceſi, iſt der Mont Eolo, der wegen der kühlen Winde berühmt, die vornehmlich zur Sommerszeit aus den Ritzen und Löchern der Felſen dieſes Berges hervorkommen.

Ungefähr 3 bis 4 italieniſche Meilen von Terni gegen Oſten iſt ein ſehenswürdiger Waſſerfall des Fluſſes Velino, nachdem derſelbe kurz vorher aus dem Lago delle Marmore gekommen, und durch Kunſt hieher geleitet iſt. Das Gebirge, auf welchem er vor ſeinem Falle fließt, iſt zwar in Anſehung der Gegend von Terni ſehr hoch; allein auf beyden Seiten von noch höhern Bergen eingeſchloſſen. Wegen der abhängigen Gegend fließt er, ſo bald er aus eben gedachtem See gekommen, mit großer Geſchwindigkeit, und hat alsdenn 3 Fälle hinter einander, davon der letzte und prächtigſte an 200 Fuß hoch zu ſeyn ſcheint. Man kann nicht ohne Erſtaunen den Lermen und das Brauſen der ſich auf einander ſtürzenden Gewäſſer anhören, und aus der Tiefe ſteigt ein kräuſelnder Nebel ſehr hoch empor. Nachdem der Fluß ſich unter den Felſen, zwiſchen welchen er herabſtürzet, einen Weg gemachet hat, fällt er in die einige 100 Schritte davon fließende Nera. Der Waſſerfall wird Caſcate delle Marmore genennet.

17. Ocricoli, war vor Alters eine Stadt, Namens Ocriculum.

18. Aqua Sparta, ein Herzogthum, welches der Familie dieſes Namens gehöret.

19. Pie di Luco, ein Städtchen an einem davon benannten See.

20. Rieti, vor Alters Reate, eine Stadt am Fluſſe Velino, nahe bey einem See, der davon benennet wird. Es iſt hier ein Biſchof, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht.

Außer

Außer der Kathedralkirche ſind hier 9 Pfarrkirchen, und darunter 3 Collegiatkirchen, imgleichen 5 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter.

21. Norcia, vor Alters Nurſia, eine Stadt, deren Regiment aus 4 Männern beſteht, welche man li quatre illiterati nennet, weil ſie dem Geſetze nach Leute ſeyn müſſen, die weder ſchreiben noch leſen können. Alles wird mündlich und ohne Schriften abgethan. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort der Bruchſchneider in Italien.

10. Sabina.

Die Landſchaft Sabina hat den Namen von den Sabinern, deren Land aber auch einen Theil des jezigen Herzogthums Spoleto begriff. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Malliano, eine kleine Stadt, welche der Hauptort dieſer Landſchaft, und der Sitz der Kathedralkirche des Biſthums Sabina iſt, auch 2 Pfarrkirchen, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter hat. Das dominium utile über dieſe Stadt gehöret dem Rathe der Stadt Rom. Sie iſt 1495 vom Papſte Alexander VI zu einer Stadt (civitas) gemacht worden. Das Biſthum hat allemal einer von den Cardinälen Biſchöfen. Es ſteht unmittelbar unter dem Papſte.

2. Monte Rotondo, ein geringer Ort, welcher vor Alters eine Stadt unter dem Namen Eretum war.

3. Palombara und Vicovaro ſind Flecken.

4. La Mentana, vor Alters Nomentum, ein Flecken, welcher ehemals eine beträchtliche Stadt geweſen.

5. Forano, ein Fürſtenthum des Hauſes Strozza.

11. Ducato di Caſtro und Contado di Ronciglione.

Das Herzogthum Caſtro und die Grafſchaft Ronciglione wurde vom Papſte Paulus III ſeinem natürlichen Sohne Peter Aloyſius Farneſe geſchenket, welcher hernach Herzog von Parma und Piacenza wurde. Seine

Nachkommen trugen dieſes Land vom päpſtl. Stuhle zu Lehn, bis auf Odoard, welcher es dem Monte di Pieta zu Rom verpfändete. Da er nun weder Zinſen noch Capital abtrug, zog der Papſt Urban VIII das Land ein, und übernahm hingegen die Abtragung der Schuld. Odoard hatte zwar Gelegenheit, ſich des Landes wieder zu bemächtigen: allein, ſeinem Sohne wurde es vom Papſte Innocentius XI wieder abgenommen; und da er in der ihm geſetzten Friſt die geliehene Geldſumme nicht bezahlete, wurde Caſtro 1661 der päpſtl. Kammer aufs neue einverleibet. 1664 bewog zwar Ludewig XIV, König von Frankreich, den Papſt, daß er abermals zur Einlöſung des Landes 8 Jahre ſetzte, ſie erfolgte aber nicht. Als hingegen Don Carlos 1732 Anſpruch darauf machte, und ſich zur Erſtattung des Darlehns erbot, wollte der Papſt ſolches durchaus nicht zugeben; und der Kaiſer verſprach im Frieden von 1736, daß er die Abreiſſung dieſes Landes von der päpſtl. Kammer niemals ſuchen wolle. 1762 machte der König beyder Sicilien von neuem Anſpruch daran.

1. In dem Herzogthume Caſtro ſind folgende Oerter:

1) Caſtro, Caſtrum, war ehemals eine ziemliche Stadt, und der Sitz eines Biſthums; weil aber die Einwohner 1649 einen, ihnen vom Papſte Innocentius X zugeſandten Biſchof umbrachten, ſo verlegte der Papſt 1650 das Biſthum nach Acqua pendente, und ließ die Stadt verwüſten.

2) Farneſe, ein Schloß und Fürſtenthum, welches dem Hauſe Chigi gehöret.

3) Montalto, vor Alters Civitas Graviſcae, ein kleines Städtchen mit einem Schloſſe, welches letztere auf einer Höhe liegt.

4) Canino, ein kleines Städtchen.

5) Valentano, Verentum, ein Städtchen.

6) Die im Lago di Bolſena, welcher vor Alters Lacus Vulſinienſis hieß, belegenen Inſeln Biſentina und Martana gehören auch hieher. Jede iſt mit einer Kirche verſehen, und auf einer derſelben iſt des oſtgothiſchen Königs Theudrich Tochter Amalaſunta von ihres Vaters Schweſter Sohne Theodat, den ſie zum Mitregenten angenommen hatte, gefänglich verwahret, und hernach auf ſeinen Befehl im Bade erſchlagen worden.

2. In der Grafſchaft Ronciglione, die ganz vom Patrimonio Petri eingeſchloſſen wird, liegt

1) Ronciglione, eine kleine Stadt, welche der Hauptort dieſer Grafſchaft iſt.

2) Vico, ein Flecken am Lago di Vico oder di Ronciglione, welcher vor Alters Lacus Ciminus geheißen hat, und auf deſſen Stelle vor Alters eine Stadt, Namens Succinium, geſtanden haben, aber in einem Erdbeben untergegangen ſeyn ſoll. Der See iſt zwar nur klein, das Waſſer aber zu gewiſſen Jahrszeiten ſehr ungeſtüm.

3) Caprarola, ein anſehnlicher Pallaſt, welchen der Cardinal Alexander Farneſe im 16 Jahrh. durch den berühmten Baumeiſter Giacomo Barocci da Vignola aufführen laſſen. Der Garten iſt auch ſchön und gut eingerichtet.

12. Il Patrimonio di S. Pietro.

Dieſe Landſchaft, welche ehemals Tuſcia ſuburbicaria hieß, hat Ameti auf 4 Blättern abgebildet, welche Roſſi 1696 zu Rom in Kupfer geſtochen hat, die homanniſchen Erben aber haben ſie 1745 auf einen Bogen gebracht. Sie iſt von der Gräfinn Mathildis dem päpſtl. Stuhle geſchenket worden. Solche Schenkung ſoll ſchon 1077 unter Gregorius VII geſchehen, und 1102 gegen Paſchalis II wiederholet ſeyn; allein, geſetzt, daß ſolches richtig ſey, ſo hat doch Mathildis dergleichen Veräußerung zum Nachtheile der römiſchen Kaiſer und des deutſchen Reichs mit Recht nicht unternehmen können. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Bolſena, zur Zeit der Etruſcer Volſinii, ein kleines Städtchen, welches aber an dem ziemlich großen Lago di Bolſena ſehr luſtig liegt, weil die mit Eichenwäldern bewachſenen Berge, ſo dieſen See größtentheils umgeben, ein angenehmes Amphitheater vorſtellen. Hier ſoll das Wunderwerk mit einer Hoſtie vorgegangen ſeyn, welches Gelegenheit zu der Einſetzung des Fronleichnamsfeſtes gegeben. Nicht weit von hier findet man auf einer Höhe das wüſte Mauerwerk der alten etruriſchen Stadt Volſinium.

2. Bagnarea, Balneum regium, eine Stadt zwiſchen Hügeln, iſt der Sitz eines Biſthums, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht, hat außer der Kathedralkirche eine Collegiat- und Pfarrkirche, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

3. Monte fiaſcone, Mons Flaſconus, oder Fiaſconus, Phiſconus, eine kleine Stadt auf einem Berge, welche ihres guten Weines wegen berühmt iſt, der eine Art von Muſcatellerweine iſt, und viel Balſamiſches hat, aber wegen ſeiner allzugroßen Fettigkeit ſich nicht lange hält. Einige meynen, daß hier die Stadt Faleria geſtanden habe, und daß der jetzige Name ſo viel als Mons Faliſcorum ſey; andere aber leugnen ſolches. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Corneto vereiniget, und ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Nahe bey der Stadt iſt in der Kirche des h. Flavians das Grab eines verſoffenen Reiſenden zu ſehen, welcher ein Deutſcher geweſen ſeyn ſoll, der ſeinen Diener voran geſchicket, um die Thüren der Wirthshäuſer, darinnen er den beſten Wein finde, mit Eſt zu bezeichnen: da nun derſelbe den hieſigen Wein vorzüglich gut gefunden, ſo habe er ein dreyfaches Eſt angeſchrieben; ſein Herr aber ſich hier zu Tode geſoffen. Der Grabſtein ſtellet in erhabener Arbeit einen Abt mit der Mütze vor, bey deſſen Haupte an jeder Seite 2 Gläſer kreuzweiſe liegen, welche letztere die Erzählung zu beſtätigen ſcheinen. Die Aufſchrift des Steins iſt faſt ganz verloſchen, allein auf einem andern angefügten Steine lieſt man die mit Mönchsſchrift eingehauenen Worte: Eſt Eſt Eſt ppr nüum Eſt hic Jo. d. Fug. D. meus

mortus

mortus eſt, welche ſo erkläret werden: eſt, eſt, eſt, propter nimium eſt, hic Johannes de Fugger Dominus meus mortuus eſt. So viel iſt gewiß, daß das eſt eſt eſt hieſelbſt faſt zum Sprüchwort, und der Name des obgedachten Weins geworden iſt.

4. Viterbo, Viterbium, nach Cluvers Meynung vor Alters Fanum Voltumnae, die Hauptſtadt des durch die mathildiſche Schenkung an den päpſtl. Stuhl gekommenen Landes, zu deren Andenken auf dem Rathhauſe eine Inſchrift in Stein gehauen iſt. Die Stadt liegt zwar in einem ſchönen und fruchtbaren Thale, iſt groß, hat mehrentheils gerade, breite, und wohlgepflaſterte Gaſſen, auch gute Häuſer, iſt aber doch ſchlecht bewohnet; denn man zählet kaum 15000 Einwohner. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. In der Domkirche ſind unterſchiedene Päpſte begraben. Es ſind hier viele Klöſter. In dem außerhalb der Stadt befindlichen Dominicaner Kloſter, welches unſer lieben Frauen mit dem Zunamen di Gradi benennet wird, lebte ehemals der Johann Annius, welcher wegen ſeiner untergeſchobenen hiſtoriſchen Schriften berüchtiget iſt. Nicht weit von der Stadt giebt es warme mineraliſche Waſſer.

Eine italieniſche Meile von hier iſt eine anſehnliche Kirche der h. Jungfrau, mit dem Zunamen della Quercia, dahin viel gewallfahrtet wird. Neben derſelben iſt ein Dominicaner Kloſter.

5. Bagnaia, ein ſchönes Landhaus, dem herzogl. Hauſe von Lanti zugehörig, liegt eine Meile davon.

6. Bomarzo oder Bonmarzo, Polymartium, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums. Vor Alters iſt hier ein Biſthum geweſen.

7. Orta oder Horta, vor Alters Hortanum, nachmals Hortas oder Ortas, Orti, Horti, eine Stadt auf einem Hügel an der Tiber, welche hier den Fluß Nera aufnimmt. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte, und iſt zugleich Biſchof von Civita Caſtellana. Man findet hier eine Kathedralkirche, 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Juſtus Fontaninus hat von den antiquitatibus Hortae coloniae Etruſcorum ein ziemlich großes Werk geſchrieben, in

welchem er behauptet, daß dieſe Stadt eine der 12 alten etruriſchen Städte ſey, und daß ſie in das gewöhnliche Verzeichniß dieſer Städte anſtatt Veji geſetzet werden müſſe.

8. Galleſe, Galleſium, ein Flecken und Schloß mit dem Titel eines Herzogthums dem Hauſe von Altemps gehörig. An dieſem Orte oder in dieſer Gegend hat die alte etruſciſche Stadt Feſcennium oder Feſcennia geſtanden, deren Einwohner zuerſt die Hochzeitgedichte oder Lieder eingeführet haben ſollen; daher ſie Verſus feſcennini genennet worden.

9. Carbognano, ein kleiner Ort, davon eine Linie des Hauſes Colonna den fürſtl. Titel hat. Der älteſte Prinz nennet ſich einen Herzog von Baſſanello, von einem zwiſchen dieſem Orte und Orta belegenen Schloſſe.

10. Civita Caſtellana iſt ein kleines ſchlechtes Städtchen auf einem ſehr hohen und ſteilen Felſen, bey dem Einfluſſe der Triglia in die Tevere. Es iſt vermuthlich die alte Stadt Falerii oder Faleſii, welche der Hauptort der Faliſcer war. Man kann davon des vorhin gedachten Fontanini antiq. Hortae, S. 80. der 3ten Ausgabe nachſehen. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Orta verbunden. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Der Papſt Clemens XI hat hier eine ungemein hohe Brücke aufführen laſſen, und dadurch den Felſen, auf welchem die Stadt ſteht, mit dem gegen über liegenden Berge dergeſtalt verbunden, daß man gerade hinüber kommen kann, ohne erſt durch das ſehr tiefe Thal zu gehen.

11. Nepi, vor Alters Nepe, Nepet, Nepete, eine Stadt mit einem Biſthume, welches mit dem zu Sutri vereiniget iſt, und unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

12 Sutri, vor Alters Sutrium, eine kleine Stadt, deren Biſthum mit dem zu Nepi vereiniget iſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch einige Pfarrkirchen, imgleichen ein Nonnen- und 3 Mönchenklöſter.

13. Monte Roſi, ein gut bebaueter Ort.

14. Campagnano, ein kleiner Ort mit dem Titel eines Fürſtenthums, dem Hauſe Chigi zugehörig.

15. Baſſano, ein kleiner Ort, woſelbſt die päpſtl. Kammer gute Schwefelwerke hat. Von demſelben wird der Lago di Baſſano benannt, aus welchem der Fluß la Varca kömmt, der ehedeſſen Cremera hieß, und wegen der Niederlage der Fabier bekannt iſt.

16. Baſſanello, ein Herzogthum des Hauſes Colonna.

17. Oriolo, ein kleiner Ort mit dem Titel eines Fürſtenthums, dem Hauſe Altieri zugehörig.

18. Toſcanella, vor Alters Salumbrona, Tyrrhenia, Tuſcia, Tuſcania, eine kleine Stadt auf einem Berge, nahe beym Fluſſe Marta. Von derſelben wird der Biſchof zu Viterbo mit benannt, nachdem das ehemalige hieſige Bisthum mit dem zu Viterbo verbunden worden. Sie hat 3 Klöſter.

19. Monte Romano, ein Dorf, welches ehemals eine Stadt, Namens Aria, geweſen.

20. Corneto, eine Stadt auf einem Hügel, an deſſen Fuße die Marta fließt. Das hieſige Bisthum iſt mit dem von Monte fiaſcone vereiniget, und ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche ſind hier 1 Nonnen- und 5 Mönchenklöſter. Die Einwohner handeln vornehmlich mit Oel, und hiernächſt mit Getreide.

Nicht weit von hier, beym Dorfe Tarquinia, ſind die Ueberbleibſel der alten etruſciſchen Stadt Tarquinii zu ſehen, welche an der Marta gelegen hat.

21. Tolfa, ein kleiner Ort, bey welchem zur Zeit des Papſtes Pius II Alaunwerke angeleget worden, die noch ganz einträglich ſind. In der Gegend von Tolfa giebt es warme Bäder, Alabaſter, Lapis Lazuli, und Eiſengruben.

22. Civita Vecchia, eine befeſtigte Stadt mit einem Hafen am Meere, der einer der beſten im päpſtlichen Gebiethe iſt, und der Handlung von Livorno großen Abbruch thun könnte, wenn er für einen Freyhafen erklaret würde. Der Ort iſt in gutem Stande, aber ſchlecht bewohnet, weil die hieſige Luft nicht gut, und auch an gutem Waſſer Mangel iſt, dem man aber durch einen Kanal abzuhelfen geſuchet hat. Es liegen hier gemeiniglich die päpſtl. Galeeren. Den Namen hat dieſer Ort folgendermaßen bekommen: Papſt Leo IV weihete 854 eine neue Stadt,

Stadt, Namens Leopolis, ein, und beſetzte dieſelbe mit den Einwohnern von Centumcellä, welchen Ort die Mohren zerſtöret hatten; nach einiger Zeit begaben ſich die Einwohner wieder an ihren vorigen Ort, und baueten denſelben an, daher er die alte Stadt genennet worden. Die Trümmer der Stadt Leopolis ſind 6 Meilen von hier zu ſehen. Gleich darneben liegt C. Linar.

Nicht weit von Civita Vecchia liegen die Bagni de Palazzi, welche warme Bäder beym Plinius Aquae Tauri heißen.

23. S. Severa, war ehemals ein Kloſter, nachher aber iſt ein feſter Platz zur Beſchützung des Strandes daraus gemacht worden.

24. Cervetert, vor Alters Caere, eine von den 12 alten etruriſ. Städten, iſt jetzt ein geringes Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

25. Bracciano, ein Herzogthum, welches das Haus Urſi 1696 dem Fürſten Liv. Odeſcalchi für 386000 Thaler verkaufet hat. In demſelben ſind warme geſunde Bäder. Es ſchließt einen See ein, welcher Lago di Bracciano genennet wird. Die vornehmſten Oerter dieſes Herzogthums ſind:

Bracciano, ein Städtchen am See gleiches Namens; Stigliano, woſelbſt warme Bäder ſind; Monte Virginio, Viano, Vicarelle, Trivigliano, Anguillara, mit dem Titel einer Grafſchaft; Galera, Palo, ein Dorf mit einem feſten Schloſſe am Meere, welches nach Cluvers Meynung da ſteht, wo vor Alters die Stadt Alſium geſtanden hat.

26. La Storta, ein Gaſthof, in deſſen Gegend, am Fluſſe Valca, vor Alters Cremera, ehemals die etruriſche Stadt Veji geſtanden haben ſoll, wie man denn hieſelbſt noch Merkmaale einer großen Stadt findet.

27. Porto, Portus, eine kleine Stadt, nicht weit von der Mündung des weſtlichen Arms der Tiber, welche ehedeſſen anſehnliche Häuſer hatte, jetzt aber aus ſchlechten Fiſcherhäuſern beſteht. Der Kaiſer Claudius hat den hier geweſenen großen, und Trajan den kleinen oder innern Hafen angeleget; beyde aber ſind eingegangen. Das hieſige

hieſige Bisthum hat allemal ein Kardinalbiſchof; es iſt mit dem zu Selva Candida vereiniget, und ſteht unmittelbar unter dem Papſte.

28. Fiumicino, an der Mündung des weſtlichen Arms der Tiber, welcher davon benannt wird, iſt ein beträchtlicher Ort, weil alle Schiffe, die auf der Tiber nach Rom gehen, und Waaren dahin bringen, hieſelbſt ſtarke Abgaben entrichten müſſen. Es iſt hier ein feſter Thurm mit einiger Mannſchaft. Alle Fiſche, die zu Rom verkauft werden, kommen von hier. Die Luft iſt ſchlecht, indeſſen halten ſich doch die Römer in der Faſtenzeit einige Tage lang hieſelbſt in großer Anzahl auf, um die hieſigen ſchönen Auſtern zu eſſen.

13. Campagna di Roma.

Das römiſche Gebieth, welches vor Alters Latium hieß, hat Ameti auch auf 4 Blättern abgebildet, welche Roſſi 1696 zu Rom in Kupfer geſtochen hat, und die homanniſchen Erben 1745 auf ein Blatt gebracht haben. Es hat zwar einen guten und fruchtbaren Boden, iſt aber ſchlecht angebauet, und die Einwohner ſind arm. Die ſchönſten Ebenen ſind ohne Flecken und Dörfer, ſo daß zur Erntezeit die Bauern von Viterbo, Perugia, und den obern gebirgichten Orten des Patrimonii Petri kommen müſſen, um den hieſigen wenigen Einwohnern ihr Getreide einſammlen zu helfen. Indeſſen iſt auch zu merken, daß die meiſten Häuſer nicht in der trockenen und warmen Ebene, ſondern an den Bergen wegen der im Sommer daſelbſt kühlern Luft mit Fleiß angelegt worden. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Roma, eine uralte Stadt, welche ehemals die vornehmſte in der Welt, und als der Sitz der Kaiſer bey den Völkern im größten Anſehen war, iſt noch heutiges Tages die merkwürdigſte Stadt in der Welt, mit der, in

Anſehung der Pracht der Gebäude und Alterthümer, der Menge denk- und ſehenswürdiger Dinge, und der Erheblichkeit der Geſchichte, keine verglichen werden kann. Sie iſt der Mittelpunct und Sammelplatz alles deſſen, was man in der Maler- Bildhauer- und Baukunſt ſchönes hat. Ihren erſten, aber geringen Anfang nahm ſie, nach einiger Meynung, 753 Jahre vor Chriſti Geburt, da Romulus den Berg Palatinus bebauete. Ihre Geſtalt und Lage hat ſich oftmals geändert, inſonderheit nach den 7 Hauptverwüſtungen, die ſie von den alten Galliern, Vandalen, Herulern, Oſt- und Weſtgothen, und von den deutſchen Kriegsvölkern, vornehmlich 1527 unter Karl von Bourbon, erlitten hat. Man kann jetzt die 7 alten Berge, auf welchen ſie ehemals ſtund, kaum recht unterſcheiden. Heutiges Tages ſteht ſie auf 12 Bergen, ſo wie ſie aber auf der einen Seite erweitert, ſo ſind hingegen andere Gegenden wüſte geworden. Sie iſt mit einer Mauer von Ziegelſteinen umgeben, welche aber doch nur von den Zeiten des Beliſarius und Narſes herrühren mag. Ihr Umfang wird auf 10 kleine italieniſche Meilen gerechnet, und man brauchet 3 bis 4 Stunden, ſie zu umgehen. Es iſt aber nicht die Hälfte dieſes Umfanges mit Häuſern bebauet, ſondern man findet da, wo ehemals die herrlichſten Gebäude geſtanden haben, wüſte Plätze, Gärten, Felder, Wieſen und Weinberge. Der größte Theil von dem wüſten alten Rom iſt in der Gegend hinter dem Capitolio. Alle Oſtern wird ein Verzeichniß der Einwohner bekannt gemacht. 1760 zählte man 155184 Einwohner, welche 36485 Haushaltungen und Familien ausmachten. Hierunter waren 2827 weltliche Prieſter, 3847 Mönche, 1910 Nonnen, 1065 Studenten, 1470 Arme in den Gotteshäuſern. In Anſehung der Pracht und Schönheit der gottesdienſtlichen Gebäude und Palläſte iſt das heutige Rom dem alten wohl vorzuziehen; denn die Anzahl herrlicher Palläſte und anſehnlicher Häuſer iſt ſehr beträchtlich, und der ſchönen Kirchen iſt eine Menge. Man findet hier allein 80 Pfarrkirchen und über 30 Hoſpitäler. Die meiſten Häuſer ſind von Ziegelſteinen gebauet, Thüren, Fenſter und Unterlagen aber in den größern Gebäuden

bäuden von Quaderſtücken. Ueber zwey Drittel von den Häuſern ſollen den Kirchen, Klöſtern und Hoſpitälern gehören, welche noch immer neue ankaufen. Das Straſſenpflaſter iſt gut, und zumtheil, nach Beſchaffenheit der Gaſſen, von Ziegelſteinen, wird aber nicht fleißig gekehret, und Straßenlaternen ſind des Nachts nicht üblich. Hingegen iſt wohl kein Ort in der Welt, der an klaren und waſſerreichen Springbrunnen einen ſolchen Ueberfluß hätte, als Rom; denn es giebt hier nicht nur gute Quellen, ſondern das Waſſer wird auch durch koſtbare Waſſerleitungen von fernen Orten in die Stadt gebracht. Heutiges Tages ſind 3 Hauptwaſſerleitungen im Stande, nämlich die von Aqua Virgine oder Trevi, Aqua Felice, welche von 22 Meilen her, aus der Gegend Paleſtrina, kömmt, und dem Papſte Sixtus V Ehre machet, und Aqua Paulina, welche von 30 Meilen herkömmt, 2 Hauptkanäle hat, und von ihrem Wiederherſteller, Paulus V, benennet wird. Mit dieſen friſchen Waſſern iſt der Stadt deſtomehr gedienet, je ſchlechter das Waſſer der Tevere oder Tiber iſt, welches meiſtentheils ſo trübe, daß man es auch nicht einmal zum Pferdetränken gebrauchet. Es wird erſt zum Trinken geſund und brauchbar, nachdem es 2 oder 3 Tage geſtanden hat. Weil das Bette dieſes Fluſſes durch viele Verſchüttungen daran gelegener Häuſer erhöhet iſt, und ſeine Mündungen am Meere ſehr verſtopft ſind: ſo tritt er manchmal, inſonderheit bey anhaltendem Südwinde, aus. Die hieſige Luft wird durch mancherley ſchlimme Ausdünſtungen etwas verdorben. An der Policeyverfaſſung iſt dieſes zu loben, daß man durch errichtete Magazine das Brodt in der Stadt beſtändig in einerley Preiſe erhalten kann. Zur Erhaltung guter Ordnung dienen 300 Sbirren oder Häſcher, welche, nebſt ihrem Barigello oder Hauptmanne, unter dem Gouverneur der Stadt ſtehen. Die Thore der Stadt ſind niemals geſchloſſen, daher kann man zu jeder Stunde, ſowohl bey Nacht als Tage, nach Gefallen aus- und einkommen. Etwas anſtößiges iſt die Duldung öffentlicher lüderlicher Frauensperſonen. Die hieſigen öffentlichen Carnevalsluſtbarkeiten währen nur die letzten 8

Tage vor dem Anfange der Faſten, und zwar nur von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Sie beſtehen darinnen, daß die vermummten und unvermummten Perſonen in der geraden Straße, il Corſo genannt, die ungefähr 2720 gemeine Schritte lang, und ſonſt der ordentliche Spaziergang iſt, auf und ab entweder gehen oder fahren. Der vornehmſte römiſche Adel erſcheint mit prächtigen Triumphwägen. Gegen Abend läßt man Pferde in die Wette rennen, welche die vornehmſten Herren zu dem Ende unterhalten. Der Preis, welchen der Herr des ſiegenden Pferdes bekömmt, beſteht in einem Stücke Sammet oder reichen Stoff, ſo von den hieſigen Juden angeſchaffet werden muß, die zu dieſer Zeit den Masken gelegentlich zur Kurzweile dienen müſſen. Die Römiſch-katholiſchen binden ſich an keinem Orte ſo wenig an die Faſten, als hier. Die Proteſtanten ſind hier vor allen verdrüßlichen Begebenheiten, ſo ihnen an andern katholiſchen Oertern bey der Erhebung der Hoſtie in der Meſſe, oder, wenn ihnen das Venerabile begegnet, zuſtoßen können, ganz ſicher, und haben bey Unterlaſſung des Niederknieens weder vom Pöbel, noch ſo gar in der Meſſe des heil. Geiſtes, und in Gegenwart der Kardinäle, von der päpſtl. Wache etwas zu beſorgen; denn ob ſie gleich leiden müſſen, daß man von ihnen ſaget, ſie ſeyn Ketzer, oder keine Chriſten, ſo iſt doch ſolches ſehr erträglich. Sie finden während der Faſtenzeit in allen Wirthshäuſern Fleiſch zu eſſen. Der vermögenden Bürger ſind wenig; und die Handlung iſt ſchlecht. Der Akademien und gelehrten Geſellſchaften, welche die Gelehrſamkeit und Künſte in Aufnahme zu bringen ſuchen, iſt eine gute Anzahl; und es gehören z. E. dahin die Akademien der Geographie und Hiſtorie, der röm. Geſchichte, der Kirchengeſchichte, der Unterſuchung röm. Alterthümer, der Liturgien oder alten Kirchengebräuche, der Kirchenverſammlungen, welche 4 letztern Papſt Benedictus XIV theils geſtiftet, theils erneuert hat, der Maler- Bildhauer- und Baukunſt u. a. m. Sie haben zumtheil ſeltſame Namen, als li Fantaſtici, li Parthenici, li Lyncei, li Congregati, li Infecondi, die Arcadier u. ſ. w. Man findet hier auch eine Univerſität, und unterſchiedene

Colle-

Collegia. Nach dieſer allgemeinen Nachricht von Rom will ich die vornehmſten Merkwürdigkeiten der 14 Rioni oder Gegenden beſchreiben, in welche ſie von dem Papſte Sixtus V abgetheilet worden, und davon jede einen eigenen Capitaneo hat.

1) Rione di Campitello. In dieſer findet man das von Michael Angelo erbauete Campidoglio, welcher anſehnliche Pallaſt auf der Stelle ſteht, wo das ehemalige Capitolium geweſen, und zumtheil auch auf deſſelben Gründen. Auf dem Vorplatze, oben am Ende der großen Treppe, die in das Campidoglio führet, ſtehen 2 vortreffliche Pferde, die aber zu denen daneben ſtehenden Menſchen von unnatürlicher Größe nicht das gehörige Verhältniß haben. Der röm. Meilenſtein, über deſſen eigentl. Beſchaffenheit ſo viel diſputiret wird, iſt eine runde Säule von ſchönem Marmor, darinnen weiter nichts als ein I eingegraben iſt. Die Statüe von Erz zu Pferde, welche in unnatürlicher Größe auf der Mitte des Platzes ſteht, ſtellet, wie man meynet, den Kaiſer Marcus Aurelius Antoninus vor. In dieſem Hofe iſt auch noch das vortreffliche marmorne Grabmaal des Kaiſers Alexander Severus. Das Hauptgebäude dienet dem Senator von Rom, der täglich öffentlich Gericht darinnen hält, und die Flügel den Conſervatoribus urbis, zur Wohnung. Die obern Säle und Gallerien ſind mit einem erſtaunlichen Vorrathe von Alterthümern angefüllet; wie denn überhaupt alle hier befindliche Statüen und Alterthümer auf Befehl des Papſts Clemens XII aus unzähligen Orten der ganzen Stadt zuſammen gebracht, und hier aufgeſtellet worden, wie man es zur Zierde des Capitoliums am ſchicklichſten zu ſeyn vermeynet. Inſonderheit iſt die Kammer der Kaiſer ungemein merkwürdig, in welcher auf 2 Ordnungen von Stufen eine lange Reihe von alabaſternen und marmornen Bruſtbildern die alten röm. Kaiſer und ihre Gemahlinnen vorſtellet. Von allen dieſen Alterthümern ſind Abbildungen in Kupfer geſtochen, welche 4 Folianten ausmachen. Im Hauptgebäude ſind auch die Kerker der Criminalgefangenen. Bey dem Capitolio iſt noch die Bildſäule Marforio wegen ihres Gebrauchs zu ſatyriſchen

Schriften zu merken. Sie hat ehedeſſen auf dem Foro Martis gelegen, und daraus iſt ihr jetziger Name gemachet worden. Wenn man den Berg, auf welchem das Capitolium ſteht, hinten hinunter ſteigt, ſo befindet man ſich zwiſchen demſelben und dem gegen über gelegenen Monte Palatino, in der Gegend, wo das forum romanum, forum Caeſaris und andere in den lat. Schriftſtellern oft vorkommende Plätze geweſen; durch die barbariſchen Völker aber iſt alles verwüſtet worden. In dieſer Gegend ſind die Kirchen S. Maria d'ara Coeli, S. Maria in Portico in Campitelli, S. Gioſeppe de Falegnami, S. Pietro in Carcere, an dem Orte, wo Petrus gefangen gelegen ſeyn ſoll; S. Luca in S. Martina, neben welcher die Akademie der röm. Maler ihr Verſammlungshaus hat; S. Maria liberatrice, unweit welcher der Ort iſt, wo ſich Curtius in den Abgrund geſtürzet haben ſoll, u. a. m. Von dem Friedenstempel, welchen Kaiſer Veſpaſian erbauet, und der zur ſelben Zeit der größte und ſchönſte in ganz Rom geweſen ſeyn ſoll, ſtehen noch 3 außerordentlich große Schwibbogen von Ziegelſteinen. In dieſen Tempel ſetzte Kaiſer Titus die eroberten Gefäße des Tempels zu Jeruſalem. Die Triumphspforte eben dieſes Kaiſers, welche des jüdiſchen Feldzugs wegen ihm von weiſſem Marmor geſetzet worden, iſt zwar ſchadhaft, die Inſchrift aber auf einer Seite iſt noch ganz vorhanden, und man ſieht auch den goldenen Leuchter des Tempels zu Jeruſalem, den Schaubrodtiſch und andere Gefäße deſſelben deutlich daran abgebildet, wie ſolche nämlich dem triumphirenden Kaiſer von den Kriegsleuten vorgetragen worden. Die Triumphspforte Kaiſers Conſtantin des Großen von weiſſem Marmor iſt unter allen am wenigſten beſchädiget. In eben dieſer Gegend ſieht man mit Erſtaunen den Ueberreſt des großen Amphitheaters, welches Kaiſer Veſpaſian erbauet, und insgemein hier Coliſeo oder Coloſſäum genennet wird. Es iſt auswendig 4 Stockwerk hoch, und rund der inwendige Schauplatz aber, in welchem ſo viele 1000 Chriſten von wilden Thieren zerriſſen worden, eyförmiger Geſtalt; und haben der gemachten Ausrechnung nach 100000 Zuſchauer darinnen Platz gehabt. Papſt Ben-

Benedict XIV hat eine Kirche darinn angeleget. Man findet noch in dieſer Gegend l' Arco di Sept. Severo, ſowohl den in foro romano, als den in foro boario, den Circus maximus und die Cloaca maxima. Die farneſiſchen Gärten nehmen den größten Theil des palatiniſ. Berges ein, und ſind ihrer ſchönen alten Bildſäulen und anderer Alterthümer wegen merkwürdig.

2) Rione de Monte. Die Kirchen S. Maria nuova e S. Franceſca romana, S. Maria in Domenica, S. Stefano rotondo. Die Villa Mattei nel monte Celio alla Navicella, darinnen unter vielen ſchönen Bildſäulen inſonderheit die Fauſtina, oder vielmehr Livia Auguſta, zu beſehen. Die Kirche des heil. Johannes im Lateran, welche eine von den 7 Hauptkirchen iſt. Der ganze Platz iſt ehemals mit dem Pallaſte Conſtantins des Großen beſetzt geweſen, als in welchem er nach angenommener chriſtlichen Religion dieſe Kirche ſelbſt zu erbauen angefangen, und nachgehends alles dem römiſchen Biſchofe geſchenkt haben ſoll. Daher ſchreibt ſich dieſe Kirche omnium urbis et orbis eccleſiarum mater et caput, ſogar auch die hieſige Peterskirche nicht ausgeſchloſſen. Es wird hieſelbſt eine Menge von Reliquien aufgehoben, welche die h. Helena aus dem jüdiſchen Lande hieher gebracht haben ſoll. Der porphyrne Sarg gedachter Prinzeßinn iſt hier ſowohl zu finden, als die Originalbildſäule Conſtantins des Großen von weißem Marmor. Im Kreuzgange hinter der Kirche ſtehen die berufenen 2 Stühle, deren man ſich ſeit dem fabelhaften Unglücksfalle der Päpſtinn Johanna bey den Wahlen der Päpſte auf die bekannte Weiſe bedienet haben ſoll. Beyde ſind einander vollkommen gleich von rothem Porphyr, aus einem Stücke gehauen. Zwiſchen denſelben, aber eine Stufe höher, ſteht noch ein Stuhl von weißem Marmor, deſſen Sitz aber nicht durchſchnitten iſt. Vielleicht ſind jene Stühle, die ordentliche Nachtſtühle zu ſeyn ſcheinen, dem auf ſeinem Throne ſitzenden neuen Papſte deswegen auf beyden Seiten geſetzet worden, um durch ihren Anblick ihn zu erinnern, daß er bey aller ſeiner Hoheit und Herrlichkeit ein Menſch ſey und bleibe. Die Alten waren in Erwählung der ſymboliſchen Zeichen, durch

welche ſie gute Erinnerungen geben wollten, oft ſehr ſeltſam. Unterdeſſen iſt die gemeine Meynung in Rom, daß dieſe Stühle Badeſtühle geweſen, deren man ſich bedienet, um von den Sclaven am ganzen Leibe gerieben und gewaſchen zu werden. Il Batteſimo di Conſtantino, oder S. Giovanni in fonte, iſt eine nahe bey dieſer Hauptkirche gelegene Kapelle, in deren Mitte ein Taufſtein von orientaliſchem Granit ſteht, welcher mit einem trefflichen Geländer von Marmor, und mit 8 großmächtigen Säulen von rothem Porphyr, aus einem Stücke gehauen, umgeben iſt. Conſtantin ſoll das Taufgefäß ſelbſt haben verfertigen laſſen, und darinnen vom Sylveſter getauft worden ſeyn. Den lateraniſchen Pallaſt hat Sixtus V neu und prächtig wieder gebauet. Auf dem großen Platze vor dem Lateran ſteht der größte Obelisk in ganz Rom, den Conſtantin der Große in Aegypten wegnehmen, ſein Sohn Conſtantin aber nach Rom bringen, und in den circum maximum ſetzen laſſen, von da Sixtus V aus den Ruinen denſelben hieher verſetzet hat. Die Scala Santa, das iſt, die Treppe, auf welcher der Erlöſer in Pilatus Haus geſtiegen ſeyn ſoll, hat ihr beſonderes Gebäude mit dazu gehörigen Kapellen. Hier iſt auch ein wohl angelegtes Hoſpital für einige 100 Kranke. Die Kirche S. Croce in Geruſalemme, welche eine der 7 Hauptkirchen, und ihres Alterthums und ihrer Religuien wegen eine der merkwürdigſten iſt; S. Lorenzo fuori delle mura, ſo auch eine von den 7 Hauptkirchen der Stadt, S. Bibiana, mit einer vortrefflichen marmornen Bildſäule dieſer Heiligen, S. Clemente, S. Maria de' Monti, S. Pietro in Vincoli, S. Silveſtro e Martino alli Monti, S. Praſſede, S. Antonio abbate, bey welcher jährlich am 17 Jenner alle Pferde, Mauleſel, Ochſen, Kälber, Schafe und Hunde mit Weihwaſſer beſprenget werden; S. Maria maggiore, welche eine der 7 Hauptkirchen, und die vornehmſte und ſchönſte von allen Marienkirchen in Rom iſt, die prächtigen Kapellen der Päpſte Sixtus V und Paulus V und viele andere koſtbare und ſehenswürdige Dinge enthält, und bey welcher eine ſchöne Marienſäule und ägyptiſcher Obelisk zu ſehen iſt; S.

Puden

Pudentiana, S. Domenico e Siſto, die ſchöne Villa Aldobrandina, die neue und vortrefflich ſchöne Kirche S. Catarina da Siena a monte magnapoli; la Colonna Trajana, welche von Marmor iſt, in einem viereckichten ausgemauerten Graben ſteht, und ſehr prächtig in die Augen fällt; Palazzo Mazzarino a monte Cavallo, die ſchöne Kirche S. Andrea de' P. P. Geſuiti, welche darneben ein Collegium haben, ſo ihnen zum Novitiat dienet; die ſchönen Kirchen S. Anna und S. Carlo alla quatro fontane; Villa Montalta; S. Maria degl' Angeli alle Terme Diocleziane, in welcher die koſtbaren Ueberreſte der diocletianiſchen warmen Bäder, und eine auf dem Fußboden angelegte Mittagslinie zu ſehen; S. Agneſe fuori di Porta pia, auf deren Hauptaltare jährlich die 2 Lämmer eingeſegnet werden, deren Wolle zu den Palliis gebrauchet wird; S. Conſtanza fuori di Porta pia, Fontana alle Terme Diocleziane; S. Bernardo alle Terme Diocleziane; Palazzo Albani alle 4 fontane, Villa del Marcheſe Coſtaguti, Villa Patrizia und Villa Strozzi.

3) Rione di Colonna. Die Villa Borgheſe, welche vor der Porta Pinciana liegt, iſt nach einiger Meynung ein Landhaus, welches an Merkwürdigkeiten ſeines gleichen nirgends hat; indeſſen halten andere dafür, daß der Thiergarten, und der mit lauter Lorbeerhecken beſetzte Garten und deſſen Eingänge, bey weitem ſolche Wunder nicht ſeyn, als die Italiener daraus machen, vielmehr vermiſſe man allenthalben den guten Geſchmack, und es komme alles mit Marli und Meudon in gar keine Vergleichung. Der darinnen befindliche Pallaſt iſt merkwürdig: 1) wegen der alten Bas reliefs, mit welchen die inwendigen Mauern deſſelben von oben bis unten dergeſtalt ſymmetriſch beſetzet ſind, daß es ſcheint, als wären ſie ausdrücklich dazu verfertiget, da ſie doch aus unzähligen koſtbaren Ueberbleibſeln des römiſchen Alterthums zuſammen geſuchet ſind; 2) wegen der ungemein großen Anzahl der ſchönſten Bildſäulen, Urnen und anderer Alterthümer, welche die Stelle der Meublen in den Zimmern vertreten, dazu noch viele vortreffliche Gemälde kommen. Der Kopf des Genii, die Niobe und ihre Töchter, ſollen Bilder der höch-

ſten Schönheit ſeyn. In dem Collegio Urbano di propaganda fide werden 36 junge Leute zu Mißionarien geſchickt gemachet. Die Kirche S. Silveſtro in capite hat ſchöne Gemälde. Der Pallaſt von Veroſpi gehöret wegen ſeiner Gemälde und Bildſäulen mit unter die merkwürdigſten. Der Pallaſt des Principe Chigi iſt wohl meublirt. Die Curia Innocenziana in monte Citorio, oder eigentlich die Juſtitzkanzley, iſt eines von den prächtigſten Gebäuden der Stadt. Die 2 Dogane oder Zollhäuſer ſind auch ſchöne Gebäude. Il Seminario Romano. Das berühmte Pantheon, welches Papſt Bonifacius IV im Jahre 607 unter dem Namen S. Maria ad Martyres zu einer chriſtl. Kirche eingeweihet hat, aber doch gemeiniglich wegen ſeiner runden Geſtalt la Rotonda genennet wird, iſt unter allen hieſigen altrömiſ. Gebäuden das einzige noch ganz vorhandene. Es iſt von Quaderſteinen ganz aufgeführet, inwendig mit Marmor überzogen, und beſteht aus einem einzigen runden und hohen Gewölbe, ſo weder auf Pfeilern ruhet, noch Fenſter hat, welcher letztern Stelle durch eine runde Oeffnung erſetzet wird, die oben in der Mitte des Gewölbes iſt, und 37 und einen halben Schuh im Durchſchnitte hat. Vor derſelben iſt eine Gallerie angeleget worden, in welcher 16 ſehr dicke und hohe marmorne Säulen nicht ohne Erſtaunen angeſehen werden können. Der berühmte Maler, Raphael d'Urbino, iſt in dieſer Kirche begraben, und die Maler, Bildhauer und Baumeiſter haben eine geiſtliche Brüderſchaft darinnen errichtet. Auf dem Platze vor derſelben iſt ein ſchöner Springbrunnen, über deſſen Mitte ſich ein alter Obelisk erhebt. Auf der Piazza di Colonna ſtehen 2 prächtige Säulen, deren eine dem Marcus Aurelius, und die 2te dem Antoninus Pius zu Ehren ereichtet worden; jene iſt 185 Fuß hoch, und vom Papſte Sixtus V mit des Apoſtels Paulus Bildſäule von vergoldetem Metalle gezieret; dieſe, welche aus rothem morgenländiſ. Granit, iſt 44 Fuß und 3 Zolle hoch.

4) Rione di Trevi. Außer einigen ſchönen Kirchen, unter welchen inſonderheit die von SS. Apoſtoli zu bemerken, dem Foro Nervae und den Ueberbleibſeln des

Templi

Templi Nervae, giebt es in dieſer Gegend 8 merkwür- dige Palläſte, unter welchen der päpſtl. Pallaſt di monte Cavallo, oder, wie es ſonſt hieß, di monte Quirinali; der barberiniſche, welcher nach dem Vatican der größte in Rom iſt, und eine Bibliothek, koſtbare Alterthümer und andere ſehenswürdige Dinge enthält, und der Pallaſt di Caroli, die merkwürdigſten. Die Academia di Pittura del Re di Francia iſt 1667 von Ludewig XIV geſtiftet, und es werden darinnen 12 junge Franzoſen auf königl. franzöſ. Koſten unterhalten. La Fontana di Trevi, welche Pius IV im Jahre 1560 angeleget, Clemens XII verbeſſert, und Be- nedict XIV mit neuen Auszierungen verſehen, iſt ſehr ſchön.

5) Rione di Campo marzo. Es giebt hier einige ſchöne Kirchen, als S. Ambrogio e Carlo di Lombardi, S. Maria di Monte Santo. In dem borgheſiſchen Pallaſte ſind die koſtbaren Gemälde von berühmten Mei- ſtern ſehenswürdig. In dem Mauſoläo Auguſti iſt heutiges Tages ein Garten. Das Collegium Clemen- tinum hat Papſt Clemens VIII im Jahre 1595 für die Il- lyrier geſtiftet; nun aber gehöret es den Somaskern zu, nachdem man der erſten Nation ein anders in der Stadt Loreto angewieſen hat. Außerdem hat der Papſt Bene- dictus XIV im Jahre 1748 hieſelbſt den Obelisken des Seſoſtris und Auguſts wieder hergeſtellet.

6) Rione di Ponte, von der Engelsbrücke ſo genannt, faſſet in ſeinem Umkreiſe die vom Paulo VI geſtiftete Ban- co di S. Spirito, deren innerliche Einrichtung von Bra- mante herrühren ſoll. Es ſind hier auch 4 Palläſte, einige ſchöne Kirchen, und das Collegium Apollinare, oder ger- manicum und hungaricum, für 150 Deutſche und Hun- garn, bey der Kirche S. Apollinare. La Piazza del Popolo fällt vortrefflich in die Augen; denn er iſt groß, mit einem bewundernswürdigen Obelisk, einem ſchönen Springbrunnen und 2 ſchönen Kirchen gezieret, und von demſelben gehen 3 gerade Straßen aus, unter welchen il Corſo iſt, ſo in Anſehung der in gerader Linie fortge- henden Länge vielleicht nirgends ſeines gleichen hat.

7) Rione di Borgo. Hier iſt die feſte Engelsburg, (il Caſtello di S. Angelo,) ſo vor Alters von ſeinem Er-

 bauer,

bauer, deſſen Grab es war, Moles Hadriani, nachmals aber Turris Creſcentii hieß, weil im Jahre 985 der damalige röm. Bürgermeiſter Creſcentius ſich wider den Kaiſer Otto III darinnen verſchanzete. Dieſes runde ganz außerordentlich ſtarke Gebäude iſt ſchon vor Juſtinians Zeiten bey Gelegenheit des erſten gothiſchen Krieges zu einer Citadelle gebraucht, nachher aber vom Papſt Alexander VI eigentlich dazu eingerichtet worden. Unter den inwendigen Behältniſſen ſind merkwürdig das Gewölbe, wo die päpſtl. Kronen aufbehalten werden; ein anderes, darinnen der päpſtliche Nothpfenning von 5 Millionen Scudi ſeine Ruheſtätte hat, welchen Papſt Sixtus V dahin geleget und verordnet, daß dieſes Geld nicht anders als zur Wiedereroberung des h. Landes, zur Beſchützung des Kirchenſtaats und anderer chriſtl. Länder, im Fall ſolche von den Irr- und Ungläubigen angefallen würden, und endlich, wenn die Peſt die Länder der Kirche angreift, verbrauchet werden ſolle; das Archiv, darinnen die älteſten Briefſchaften des päpſtlichen Stuhls liegen. Die 2 Zeughäuſer ſind ſehr klein, und das eine mit lauter altem unbrauchbaren Gewehre angefüllet. Die Tiberbrücke, welche zu dieſem Gebäude führet, iſt vom Kaiſer Hadrian erbauet, jetzt aber mit Engeln beſetzet, welche von weiſſem Marmor, und größtentheils ſehr ſchön ſind. Die unvergleichliche Hauptkirche des h. Peters iſt ein Wunder der neuen Baukunſt. Der erſte Anblick derſelben machet einen beſtürzt, wie denn der große Platz vor derſelben, und die zu beyden Seiten denſelben bekleidende 4fache Reihe Säulen etwas recht Majeſtätiſches hat. Sie iſt auf 840 Schuhe lang, 725 breit und 300 hoch, und ſoll, nach des Carlo Fontana Berichte, in ſeinem 1694 von dieſer Kirche heraus gegebenen Werke, ſchon dazumal über 80 Millionen röm. Scudi gekoſtet haben, ſeit welcher Zeit ſie noch immer verbeſſert worden. Sie iſt inwendig und auswendig mit Marmor überzogen. Das Dach iſt platt, und ſo weitläuftig, daß es einer kleinen Stadt ähnlich ſieht. Der große Dom mit der runden doppelten Kuppel, welcher davon in die Höhe ſteigt, hat einen ſolchen Umfang, daß, wenn dieſes Gebäude auf der Erde ſtünde, es für

eine

eine beſondere Kirche gar wohl angeſehen werden könnte. Weil aber der Cavaliere Bernini die unten in der Kirche ſtehenden 4 gewaltigen großen Pfeiler, auf welchen der ganze Dom mit der Kuppel ruhet, durch allerley Künſteleyen merklich geſchwächet, ſo hat die Kuppel rings umher Riſſe bekommen; man hat aber auswendig, wo es nöthig geweſen, eiſerne Ketten, Klammern und Keile angeleget, und dadurch weitern Schaden bisher verhütet. Das Inwendige der Kirche möchte man eine langſame Schönheit nennen, indem der erſte Anblick einen eben nicht verblendet; je genauer man aber alles anſieht, je mehr erſtaunet man über die Koſtbarkeit der marmornen Säulen und Ueberziehungen, die zumtheil mit ausnehmend ſchöner halb erhabener Arbeit gezieret ſind. Alle Gemälde in den Rückſtücken der Altäre ſind vortrefflich, aber nicht mit Farben, ſondern von moſaiſcher Arbeit verfertiget. Die Grabmaale der hier liegenden Päpſte ſind mehrentheils höchſt prächtig von Erz und Marmor. Das allerprächtigſte Stück aber iſt der zu oberſt in die Kirche geſtellte päpſtl. Stuhl, oder Cathedra Petri. Faſt mitten in der Kirche iſt das Begräbniß Peters und Pauls. Die ſchwediſche Königinn Chriſtina iſt wider ihren Willen unter dieſer Kirche begraben, und des Prätendenten Gemahlinn gleichfalls. Auf dem Platze vor der Kirche ſteht ein großer Obeliſk von Porphyr. Mit derſelben hängt der Vatican zuſammen, welcher zwar ein ſehr weitläuftiges, aber kein regelmäßiges Gebäude iſt. Man zählet darinnen 22 Höfe und etliche 1000 Zimmer und Kammern, weil jeder Papſt etwas daran geſetzet, bis es endlich unter Sixtus V in den jetzigen Stand gekommen. Das Conclave zur Papſtwahl wird jedesmal in demjenigen Theile des Gebäudes zurechte gemachet, welcher unmittelbar an die Peterskirche ſtößt, und aus der ſogenannten Sala Ducale, und vielen darauf folgenden großen Zimmern beſteht. In der ſogenannten Sala regia finden ſich die berüchtigten großen Gemälde von der Demüthigung Kaiſer Friederichs I und Heinrichs des IV. Die weltberühmte vaticaniſche Bibliothek wird in 8 großen Zimmern, worunter 3 Säle oder lange Gallerien ſind,

aufbehalten, und ſteht in verſchloſſenen Schränken. Die heidelbergiſchen und der Königinn Chriſtina Manuſcripte, wie auch der Büchervorrath der Herzoge von Urbino, haben dieſer von Sixtus V zuerſt angelegten Bibliothek einen ſehr anſehnlichen Zuwachs gegeben. Es erſtrecket ſich die Anzahl der vorhandenen geſchriebenen Bücher auf mehr als 25000 Stücke, und die Anzahl der gedruckten Bücher ungefähr auf 20000. Aus dem erſten Saale geht die Thüre in das vaticaniſche Archiv. Das Münzcabinet beſteht in griechiſ. und röm. Stücken, und enthält größtentheils Medaillen, deren jedoch die allermeiſten nur von Kupfer ſind. Das Zeughaus beſteht in etlichen Sälen, die von kleinem Gewehre zwar ganz voll ſind, doch iſt daſſelbe größtentheils altmodiſch. Seitwärts der Peterskirche iſt il Palazzo di S. Officio, in welchem die Gefangenen der Inquiſiten aufbehalten werden, und wo ſich die Inquiſitores wöchentlich einmal verſammlen. Hieſelbſt iſt auch der berühmte Molinos im Gefängniß geſtorben, und nicht, wie einige vorgeben, in der Engelsburg. Bey der Kirche S. Spirito in Saßia iſt ein ſehr reiches Hoſpital für Findlinge und Kranke.

8) Rione di Traſtavere wird durch die Tiber von der übrigen Stadt abgeſondert, daher der Name kömmt; und enthält unter andern die Kirche S. Pietro in montorio, darinnen das berühmteſte und vortrefflichſte Gemälde in der Welt iſt, nämlich die Verklärung Chriſti auf Tabor, welches das letzte raphaelſche Stück iſt. In dem Waiſenhauſe S. Michele iſt eine Tapeten- und Tuchfabrike.

9) Rione di Ripa, allwo ehemals der röm. Hafen geweſen, enthält von merkwürdigen Alterthümern des Ceſtius Grabpyramide; außerdem aber die große und ſchöne Kirche von S. Paola fuori delle mura, wozu Conſtantin der Große den Grund geleget haben ſoll. Ihre vornehmſte Zierde beſteht in der Menge der vortrefflichſten Säulen von Granit, Porphyr und Marmor; ſie iſt 477 Fuß lang und 258 Fuß breit, mithin nach der Peterskirche die größte in Rom, eine von den 7 Hauptkirchen in Rom, und eine von den 4, die mit einer h. Pforte prangen, ſo nur alle Jubeljahre eröffnet wird. S. Sebaſtiano alle Catacombe

iſt

iſt auch eine von den 7 Hauptkirchen, und verwahret viele Heiligthümer. Die bey derſelben befindlichen Catacomben, oder unterirdiſchen Begräbniſſe, ſind unter allen hieſigen am weitläuftigſten und am beſten unterhalten. Sie ſind die allgemeinen öffentlichen Begräbniſſe derjenigen Römer geweſen, welche die Verbrennungskoſten nicht aufwenden können; daher denn nachmals die Chriſten, weil ſie ihre Todten niemals verbrannten, ſich derſelben ebenfalls bedienet. Sind nun alſo chriſtliche und heidniſche Körper untermenget, ſo iſt es mit dieſer Schatz- und Vorrathskammer der Märtyrer eine ſehr mißliche Sache, zumal da das vermeynte Unterſcheidungszeichen des Kreuzes unſtreitig auch bey den Heiden gebrauchet worden.

10) Rione di S. Angelo iſt die kleinſte, darinnen am merkwürdigſten der Pallaſt des Duca Mattei, auf dem Berge Celio, der mit dem ſchönſten Marmor, mit der trefflichſten alten erhabenen Arbeit und ſchönen Gemälden ausgezieret iſt. Er iſt auf lauter altrömiſ. Ruinen erbauet, und ſowohl im Hauſe als im Garten findet man einen reichen Vorrath von Alterthümern. Auf dem Platze vor demſelben iſt ein ſchöner Springbrunn. Hier haben die Juden ihren Wohnplatz, welcher Ghetto genannt wird. Es ſind ihrer ungefähr 9000 Seelen, die in armſeligen Umſtänden leben. Sie müſſen zum Unterſchiede einen rothen Lappen auf dem Kopfe tragen, und alle Sonnabend 100 Manns- und 50 Frauensperſonen zur Anhörungs eines Vortrags von der kathol. Lehre ſchicken.

11) Rione della Regola (ſoll heißen Arenula,) hat die 2 Collegia Gislieri und des h. Thomas der Engländer, desgleichen S. Girolamo della Carita, worinnen jetzt die Prieſter des h. Philipp wohnen, Der farneſiſche Pallaſt iſt vornehmlich von Michel Angelo nach dem recht altrömiſ. Geſchmacke erbauet, und die Quaderſtücke ſind aus Veſpaſians Amphitheater genommen. In einem Hofplatze deſſelben ſieht man den berühmten farneſiſ. Herkules von weiſſem Marmor in coloßiſcher Größe, deſſen Vollkommenheit ungemein groß iſt. Aus der daran befindlichen Schrift erhellet, daß Glükon, ein Athenienſer, Meiſter von dieſem koſtbaren Stücke ſey. Es ſtehen hier

noch

noch einige andere Bildſäulen, und unter denſelben noch ein Herkules. In einem andern Hofe bewundert man ein koſtbares Gruppo, welches einen großen ſpringenden Ochſen vorſtellet, dem die Brüder Amphion und Zethus einen Strick an die Hörner legen, deſſen Ende in den Haaren ihrer auf der Erde liegenden Stiefmutter Dirce befeſtiget iſt. Außerdem iſt hier noch das Bild einer andern Frauensperſon, eines Knabens und eines bellenden Hundes angebracht, und alles dieſes iſt aus einem einzigen Stücke Marmor, 18 Palmi hoch, und 14 breit und lang, verfertiget worden. Dieſes vortreffliche Alterthum iſt aus der Inſel Rhodus hieher gebracht. Die Gallerie iſt berühmt, und außerhalb derſelben giebt es hier noch viele ſchöne Bildſäulen. Il ſacro monte della Pieta iſt eine wider den großen Wucher angelegte vortreffliche Anſtalt. Man leiht hier jedem bis auf zwey Drittel vom Werthe des Pfandes, ſo er einſetzen kann, und zwar bis auf 30 Scudi ohne Zinſen, und wenn die Summe mehr beträgt, nur mit 2 Procent.

12) Rione di Parione, das iſt, apparitorum, weil ehemals hier viele Gerichtsbedienten gewohnet. Hier wohnen die Prieſter des Oratorii bey der neuen und ſchönen Kirche S. Maria in Valicella, welche wegen ihrer niedrigen Lage alſo heißt. In ihrem Kloſter iſt eine gute Bibliothek. La Piazza Navona iſt eine von den ſchönſten Zierden der Stadt, und hat, außer einem großen prächtigen Springbrunnen, noch 2 kleinere. Die Kirche S. Agneſe, welche daran ſteht, iſt ſehr prächtig. Die berühmte Bildſäule Pasquino, an welcher die Satyren erſcheinen, iſt ganz verſtümmelt. Sie ſoll den Namen von einem ſatyriſchen Schneider haben.

13) Rione di S. Euſtachio enthält den vortrefflichen Pallaſt Giuſtiniani, der an alten Statüen in Rom der reichſte iſt, wie denn die Anzahl derſelben auf 1867 angegeben wird; ſie ſind aber in keiner guten Ordnung aufgeſtellet. Die Sammlung der Gemälde, welche man in dieſem Pallaſte findet, iſt auch ſehr ſchön. La Sapienza iſt das öffentliche ſchöne Gebäude der Univerſität, welches über 30 Profeſſores, aber wenig Studenten hat, indem

dem die Jeſuiten alles an ſich ziehen. Es iſt ein vortrefflicher medicin. Garten dabey zu finden. Die Kirche S. Andrea della Valle hat vortreffliche Gemälde, und die Kuppel iſt von Lanfranco ſo ſchön gemalet, daß ſie in dieſem Stücke für die ſchönſte in der Welt gehalten wird. Die Kapelle der Familie von Ginnetti iſt ungemein koſtbar.

14) Rione della Pigna. Bey der ſchönen Kirche S. Ignazio iſt das Collegium romanum, darinnen junge Leute von den Jeſuiten in Sprachen und Wiſſenſchaften unterrichtet werden. Es verwahret daſſelbe das Muſaeum Kircherianum. Die Kirche S. Maria ſopra Minerva hat den Namen von dem Tempel der Minerva, welcher ehemals hieſelbſt ſtund. Sie iſt voller ſchönen Gemälde, Kapellen, Grabmaler und Bildſäulen. Das darneben befindliche Dominicaner Kloſter unterhält ordentlich 150 Mönche, hat eine ſehenswürdige Bibliothek von mehr als 50000 Bänden, und iſt einer der 3 Verſammlungsörter des Inquiſitionsgerichts. Die Kirche del Gieſu iſt eine von den ſchönſten in der Stadt; das herrlichſte in derſelben aber iſt die Kapelle des heil. Janatius Loiola, welche, außer der großherzogl. toſcaniſ. Begräbnißkapelle, ihres gleichen nirgends hat. An dem Altare ſteht eine ſilberne Bildſäule des heil. Ignatius, die 700 Pf. wiegt, und deren vergoldete Kleidung mit Perlen und Diamanten gleichſam beſäet iſt. In der Sacriſtey iſt ein unglaublicher Reichthum, und in dem Profeßhauſe eine ſchöne Bibliothek. In dem ſchönen Pallaſte Altieri iſt eine Bibliothek.

Dieſe und mehrere andere Merkwürdigkeiten leget der große und vortreffliche Grundriß von Rom, welchen der päpſtl. Baumeiſter Joh. Baptiſta Nolli 1748 heraus gegeben hat, auf einmal vor Augen. Es iſt derſelbe in etwas kleinerer Form und künſtlich illuminirt zu Nürnberg in der homanniſchen Officin ans Licht getreten. Die ſchönſten Vorſtellungen der Ausſichten und Alterthümer der Stadt Rom hat der Architect Piraneſi geliefert.

Durchs Thor S. Sebaſtiano kömmt man auf den appiſchen Weg, welcher an den meiſten Orten mit ſchwärz-

lichen

lichen breiten und harten Steinen gepflaſtert iſt. Zu beyden Seiten deſſelben ſieht man in den Gärten und Weinbergen die Gräber der vornehmſten röm. Familien, deren ſich die Gärtner und Winzer jetzt zu Kellern und Vorrathskammern bedienen, und oben auf dem Gemäuer kleine Häuſerchen zu ihrer Wohnung erbauet haben.

2. Caprarla, ein Pallaſt unweit Rom, welcher als ein Meiſterſtück der Baukunſt des Vignola berühmt iſt.

3. Caſal rotondo de Giuſtiniani und Torricoli de Giuſtiniani gehören der Familie, von der ſie den Namen führen.

4. Oſtia liegt an dem öſtlichen Arme der Tiber, welcher jetzt ſehr ſeicht iſt, nachdem der Fluß ſich auch durch einen andern Arm ins Meer ergießt, ſeit welcher Zeit auch der Hafen, welcher hieſelbſt geweſen, nicht mehr vorhanden iſt. Die alte Stadt, welche der König Ancus Martius angeleget hat, iſt von den Saracenen verwüſtet worden, und die neue beſteht bloß aus der Kathedralkirche und wenigen um dieſelbe herſtehenden ſchlechten Häuſern, weil die Luft hier ſehr ſchlecht iſt. Das hieſige Bisthum, mit welchem das Bisthum zu Velletri vereiniget iſt, iſt das vornehmſte in der römiſchkatholiſchen Chriſtenheit, weil der Biſchof allemal der Kardinal Dechant iſt: er wohnet aber nicht hier, ſondern hält einen Prieſter, welcher die biſchöfl. Kirche beſorget.

5. S. Lorenzo, Laurentum, ein Thurm am Meere.

6. Ardea, ein Flecken, welcher denen Ceſarini gehöret.

7. Das Vorgebirge Antio hat von der ehemaligen Stadt Antium den Namen, und iſt mit einem feſten Thurme verſehen. Bey demſelben iſt ein neu angelegter Hafen. Die Ruinen von Antium ſind über eine große Strecke Landes ausgebreitet. Nahe dabey liegt

8. Nettuno, ein befeſtigtes, aber ſchlecht bewohntes Städtchen am Meere.

9. Aſtura, ein ſchlechter Ort mit einem Hafen und feſten Thurme am Meere. Er iſt um deswillen merkwürdig, weil Cicero daſelbſt ſeinen Kopf verlor, und der unglückliche Prinz Conradinus, letzter Erbe aus dem hohenſtaufenſchen Hauſe, 1268 gefangen genommen wurde.

Hier

Hier nehmen die Paludi Pontine ihren Anfang, die ſich längſt der See bis Terracina, und weit ins Land hinein erſtrecken. Vor Alters hieß dieſer Strich Palus Pomptina, oder Campus Pomptinus; und ob er gleich dazumal ſchon ſeiner ungeſunden Luft wegen berüchtiget war, ſo enthielt er doch 23 Städte, dahingegen er jetzt nur einige wenige kleine Oerter hat. Zur Austrocknung deſſelben hat man 1760 einen Entwurf und Anſtalten gemachet.

10. S. Danato und Conca ſind Flecken, jener liegt in den eben gedachten Moräſten, und dieſer in einem kleinen See.

11. Ciſterna, ein kleiner Ort, woſelbſt eine Poſtſtation, und ein ſchöner Pallaſt des Principe Caſerta iſt. Die Waldung dieſer Gegend hält einen großen Theil der ſchädlichen Ausdünſtungen ab, die ſonſt durch die Südwinde aus den pontinſchen Moräſten nach Rom kommen würden. In derſelben giebt es viele Büffel, Hirſche und ander Wildpret.

12. Le Caſtella und S. Genaro ſind kleine Oerter.

13. Velletri, vor Alters Velitrae, eine kleine Stadt, deren Lage auf einem Berge angenehm iſt. Das hieſige Biſthum iſt mit dem zu Oſtia vereiniget, und ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Der Biſchof iſt Herr der Stadt. Nächſt der Kathedralkirche iſt die Kirche zu S. Maria della Piazza die vornehmſte. Man findet hier 9 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Der Pallaſt, welcher ehemals der Familie Ginetti gehörte, und durch Erbſchaft an den Principe Lancellotti gekommen iſt, iſt ſchön und merkwürdig. Auf dem nahe dabey gelegenen Markte ſteht des Papſts Urban VIII Bildſäule von Erz. Es giebt hieſelbſt noch einige andere anſehnliche Gebäude. Ehedeſſen hat hier des Kaiſers Auguſt Geſchlecht, Gens octavia, ſeinen Sitz gehabt, obgleich dieſer Kaiſer zu Rom geboren iſt; doch iſt er auf einem Landhauſe, nahe bey Velletri, erzogen.

14. Guiliano di Salviati, ein Herzogthum.

15. Genzano, vor Alters Cyntianum, ein Dorf auf einem Hügel, wo ſchöner Wein wächſt, gehöret dem Hauſe Ceſarini.

16. Aric-

16. Ariccia, ein Flecken, Schloß und Fürſtenthum des Hauſes Capua.

17. Albano, ein wohlgebauetes Städtchen am Fuße der albaniſchen Berge, welches ſeiner Alterthümer wegen merkwürdig iſt, und von den Römern im Frühlinge und Herbſte um der friſchen Luft willen fleißig beſuchet wird. Das hieſige Bisthum, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht, hat einer von den Kardinälen Biſchöfen. Es ſind hier außer der Kathedralkirche 4 Mannsklöſter und ein Nonnenkloſter. Der Ort gehörte ehemals dem Hauſe Savelli unter dem Titel eines Herzogthums; Papſt Clemens VIII aber kaufte ihn 1697 an ſich. Er wird ohne Grund für die alte Stadt Alba longa gehalten. Der Lago d'Albano iſt ganz von Bergen umgeben.

18. Das Kaſtel Gandolfo liegt am See Albano, und dienet den Päpſten zum Aufenthalte, wenn ſie das Vergnügen des Landlebens genießen wollen. Clemens XI hielt ſich auf dieſem Luſtſchloſſe oftmals auf.

19. Marino, ein Flecken mit einem ſchönen Schloſſe, dem Hauſe Colonna zugehörig.

20. Citta Lavinia, ein Städtchen auf einer Höhe, iſt das Lanuvium, wo Kaiſer Antoninus Pius gebohren worden, und hat den Titel eines Herzogthums, den das Haus Sfortia führet.

21. Rocca Gorga, ein kleiner Ort und Herzogthum.

22. Nemi, ein Dorf mit einem Schloſſe des Prinzen Ceſarini. Der Nemus Dianä hat demſelben den Namen gegeben. Der See Nemi liegt in einem ſehr tiefen Grunde, welcher auf allen Seiten mit Bergen und Wäldern dergeſtalt umgeben iſt, daß die Oberfläche deſſelben niemals von dem geringſten Winde beweget wird. Dieſes, nebſt der Klarheit ſeines Waſſers, mag ihm, wie Addiſon muthmaßet, vormals die Benennung des Spiegels der Diana zugezogen haben.

23. Grotta Ferrata, eine Abtey, die aus den Trümmern von des Cicero Landhaus erbauet ſeyn ſoll.

24. Fraſcati, ein Städtchen, in deſſen Nähe ehemals die Stadt Tuſculum ſtund, die 1191 verwüſtet worden, worauf ſich die Einwohner hieſelbſt angebauet haben. Es

liegt ſehr luſtig auf einem Berge; daher es viele vornehme Familien zum Sommeraufenthalte erwählen, und nicht nur gute Palläſte und Gärten, ſondern auch anſehnliche Waſſerkünſte, zu welchen die bergichte Gegend bequeme Gelegenheit giebt, hieſelbſt angeleget haben. Die vornehmſten Luſtpalläſte ſind: Villa Aldobrandini, oder Belvedere, ſo jetzt dem pamphiliſchen Hauſe zugehöret, und unter allen der ſchönſte, auch an Waſſerkünſten der reichſte iſt; Villa Falconeri, Villa Taverna und Monte Dragone, welche beyde dem borgheſiſchen Hauſe gehören, und Villa Ludoviſi. Das hieſige Bisthum, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht, verwaltet allemal ein Kardinal Biſchof. In der Stadt ſelbſt findet man die Kathedralkirche und ein Nonnenkloſter, außerhalb der Stadt aber ein Jeſuitercollegium und 6 Mönchenklöſter.

25. La Colonna, Zagarolo und Gallicano ſind kleine Oerter und Herzogthümer, dem Hauſe Colonna zugehörig, welches von dem erſtern den Namen hat.

26. Paliano, oder Pagliano, ein Städtchen auf einem Berge, hat den Titel eines Herzogthums, und gehöret auch dem Hauſe Colonna.

27. In dem Lago de bagni oder Solfatara ſchwimmt eine ziemliche Anzahl Inſeln, die mit Gras und Schilf bewachſen, und von unterſchiedener Größe ſind. Sie werden vom Winde bald auf dieſe, bald auf jene Seite des Ufers getrieben, können auch ſonſt mit einer Stange fortgeſtoßen werden. Das Waſſer des Sees iſt kalkicht und ſchwefelicht, oben kaum lau, in der Tiefe aber warm, und kochet beſtändig. Es wird wider die Krätze, Geſchwüre und Schwindſucht zum Baden gebrauchet. Aus demſelben kömmt der kleine Fluß Solfatara, oder Solforata, welcher ſehr nach Schwefel ſtinkt.

28. Tivoli, vor Alters Tibur, eine Stadt auf einem felſichten Berge, der mit Olivenbäumen beſetzet iſt, deren Oel mit unter das beſte in Italien gerechnet wird. Das vornehmſte hieſelbſt iſt die Villa Eſtenſe, welche jetzt dem Herzoge von Modena zugehöret. Auf dem Marktplatze ſtehen 2 große ägyptiſche Götzenbilder der Iſidis von morgenländ. Granit. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar

bar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, 12 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Es giebt an dieſem Orte und in ſeiner Gegend noch viele Ueberbleibſel und Merkmaale von den Villis der alten röm. Herren, unter denen die von der Villa Hadriani die gewiſſeſten und merkwürdigſten ſind. In der Nachbarſchaft ſind viele Steinbrüche, aus welchen ſchöne Quaderſteine kommen. Inſonderheit aber iſt noch hieſelbſt der Waſſerfall im Fluſſe Teverone, der ehedeſſen Anienus hieß, zu bemerken. Das Waſſer deſſelben ſchießt ganz ſenkrecht von dem Felſen herunter, und machet ein ungemein großes Getöſe, obgleich der Fall nicht außerordentlich hoch iſt. Unten neben dem Falle iſt ein Hammerwerk angeleget.

29. Poli und Guadagnolo ſind kleine Oerter und Herzogthümer, dem Hauſe Conti zugehörig.

30. Paleſtrina, vor Alters Praeneſte, eine kleine hochgelegene Stadt, und Sitz eines Biſthums, welches allemal ein Kardinal Biſchof hat, und unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Sie iſt der Hauptort eines Herzogthums, welches durch Heirath von dem Hauſe Barberini an das Haus von Colonna gekommen iſt. Ehemals war hier ein Tempel der Fortuna, davon noch Trümmer übrig ſind.

31. Civitella, Valmontone und Alvito ſind Herzogthümer.

32. Anagni, vor Alters Anagnia, eine Stadt mit einem Biſthume, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hier ein Nonnenkloſter und 4 Mönchenklöſter.

33. Segni, vor Alters Segnia oder Signia, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht, eine Kathedralkirche und 3 Pfarrkirchen hat. Außerhalb derſelben ſtehen 3 Mönchenklöſter. Sie hat den Titel eines Herzogthums.

34. Carpineto und Colleferro ſind kleine Oerter. Jener hat den Titel eines Fürſtenthums, und gehöret dem Hauſe Pamfilio.

35. Cori und Norma ſind kleine Oerter, die ehemals Cora und Norba hießen.

36. Sermoneta, vor Alters Sulmo, ein kleines Städtchen auf einem mit Oelbäumen bepflanzten Berge, welches den Titel eines Herzogthums hat.

37. Alatri, vor Alters Alatrium, Aletrum, eine Stadt, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hier auch eine Collegiatkirche, 2 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Sie hat den Titel eines Herzogthums.

38. Ferentino, Ferentinum, eine Stadt, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und welche außer der Kathedralkirche noch 5 Pfarrkirchen, 2 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter hat.

39. Veroli, vor Alters Verulae, eine Stadt mit einem Biſthume, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, 7 Pfarrkirchen und 3 Klöſter.

40. Sezze, Setinum, vor Alters Setia, ein Flecken auf einem Berge, woſelbſt ſich der Biſchof zu Terracina oft aufhält.

41. Tre Taverne, ein altes röm. Gemäuer, ſo aus 2 über einander gebaueten Reihen Gewölbern beſteht, und für den Ort ausgegeben wird, deſſen in der Apoſtel Geſchichte 28, 18. gedacht wird.

42. Caſa nuova, eine Poſtſtation.

43. Piperno, Privernum, eine kleine Stadt auf einem Berge mit einem Biſthume, welches mit dem zu Terracina vereiniget iſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen und 5 Mönchenklöſter. In dieſer Gegend wachſen die Bäume ziemlich häufig, deren Rinde das ſo genannte Pantoffelholz ausmachet, daraus Pfröpfe geſchnitten werden. Der Baum iſt das ganze Jahr hindurch grün, ſeine Blätter ſind hart, und den Birn- oder Pflaumenblättern ähnlich, die Frucht ſieht den kleinen Eicheln gleich, und dienet den Schweinen zum Futter, und die abgenommene Rinde wächſt in 2 Jahren wieder.

44. Sonnino, Sonninum, ein Flecken mit dem Titel eines Herzogthums. Es iſt hier ein Ciſtercienſer Mönchenkloſter.

45. Terracina, vor Alters Anxur, eine kleine Stadt an einem Berge, in einer ſehr fruchtbaren, aber moraſtigen Gegend; daher die hieſige Luft ungeſund iſt, und die wenigen Einwohner bleich und mager ausſehen, auch mehrentheils kränklich ſind. Es iſt hier ein Bisthum, mit welchem das zu Piperno vereiniget iſt, und welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Der Biſchof hält ſich mehrentheils entweder zu Piperno oder Sezza auf. Auf dem ſchönen großen Marktplatze ſieht man allerhand Bild- und Meilenſäulen und Aufſchriften. Die Stadt hatte ehemals einen Hafen am Meere, welcher aber jetzt ganz verſtopfet iſt.

Auf der Seite nach Rom zu ſieht man noch ein Stück des appiſchen Weges in ſeiner völligen Geſtalt. Auf der Seite nach Napoli zu, und zwar eine italieniſche Meile von Terracina iſt zum Behufe dieſes Weges nahe an der See ein Felſen abgetragen worden. Man ſieht deswegen an dieſem Felſen herunter große römiſche Zahlen eingehauen, wovon die unterſte CXX iſt, welche vermuthlich anzeiget, daß dieſe Arbeit in ſo vielen Tagen zu Stande gebracht, und alle 10 Tage von oben herunter auf dieſe Weiſe angeſchrieben worden, wie weit man damit gekommen ſey. Oben ſtehen die Zahlen weiter von einander, als unten.

Anmerkung.

Außer den bisher abgehandelten Ländern beſitzt der Papſt noch folgende:

I. Das Herzogthum Benevento iſt am wahrſcheinlichſten im Jahre 571 von den Longobarden zum Beſten ihres Landsmanns Zoto errichtet worden. Es ward ſo anſehnlich, daß es die Herzogthümer Spoleto und Friaul übertraf; und erſtreckte ſich unter den Longobarden gegen Mitternacht viel weiter, als das jetzige

König-

Königreich Napoli, von welchem es zur Zeit der Franken 9 der jetzigen Landſchaften begriff. Der 5te Herzog Grimoald I wurde König der Longobarden. Der 15te Herzog Arichis hielt zwar des longobardiſchen Königes Deſiderius Partey wider den fränkiſchen König, Karl den Großen; wurde aber doch von letzterem in ſeinem Herzogthume beſtätiget. Er hat dieß Herzogthum in ein Fürſtenthum verwandelt. Im Jahre 851 ward daſſelbe unter dem Radalchis und Siconolf getheilet, und ſie nahmen ihren Sitz zu Salerno; bald darauf ward es in 3 andere Fürſtenthümer vertheilet, welche waren Benevento, Salerno und Capua. Benevento blieb vom Jahre 787 an beſtändig unter der Oberbothmäßigkeit der fränkiſchen und deutſchen Kaiſer und Könige, hatte auch meiſtentheils ſeine eigenen Herzoge und Regenten, bis es 1053 vom Kaiſer Heinrich III dem Papſte Leo IX auf gewiſſe Maaße überlaſſen worden.

Die Stadt **Benevento**, Beneventum, liegt bey dem Zuſammenfluſſe der Flüſſe Sabato und Calore in einer fruchtbaren Gegend, und iſt befeſtiget. Sie erleget der päpſtlichen Kammer jährlich 6000 Rthlr. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe zu Avellino, Aliſa, Ariano, Aſcoli, Bojano, Bovino, Guardia Alferia, Frigento, Larino, Luceria de' Saraceni, Monte Marrano, S. Agatha de Goti, S. Severo, Teleſi, Termoli, Trevico und Voltoraria. In der Stadt ſind außer der Metropolitankirche noch 8 Pfarrkirchen, 12 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Vor Alters hieß ſie Maleventum; als aber die Römer eine Colonie dahin ſchickten, wurde ſie Beneventum genennet.

Außer derſelben gehöret noch ein kleiner Diſtrict von einigen Meilen zu dieſem Herzogthume.

II. Den Staat von Avignon und die Grafſchaft

ſchaft Venaißin, davon aber ſchon oben bey Frankreich S. 488-493 gehandelt worden.

X. Die Republik Lucca.

Von dem Gebiethe dieſes freyen, aber kleinen Staates haben Heinrich Hond und Schenk und Valk Charten herausgegeben. Es liegt am mittelländiſchen Meere, welches in dieſer Gegend Mare di Toſco genennet wird, und iſt an der Landſeite größtentheils von Ländern des Großherzogs von Toſcana, zumtheil auch von dem modeneſiſchen Gebiethe umgeben. Keyßler ſchätzet den Umfang deſſelben ungefähr auf 30 italieniſche Meilen. Dieſes kleine Land iſt ungemein fruchtbar und angebauet, auch ſo volkreich, daß man in der Stadt und den dazu gehörigen 150 Dörfern über 120000 Menſchen rechnet, davon nöthigen Falls 20 bis 30000 die Waffen tragen können. Der Fleiß, welchen die Einwohner anwenden, um alle Plätzchen ihres Landes aufs beſtmöglichſte zu nutzen, iſt bewunderns- und preiswürdig. An dem Großherzoge von Toſcana haben ſie einen Nachbar, in Anſehung deſſen ſie über ihre Freyheit zu wachen Urſache finden; daher ſie auch des Schutzes einer auswärtigen Macht nicht entrathen können.

Die Stadt Lucca war vor Alters eine römiſche Colonie. Als die Longobarden in Italien herrſcheten, war ſie auch unter ihrer Gewalt, kam hierauf unter die Herrſchaft der fränkiſchen Könige, und war hiernächſt den deutſchen Kaiſern unterthan. Zur Zeit des großen Interregni ſuchte ſie ſchon unabhängig zu werden, riß ſich auch nach und nach, inſonderheit unter Kaiſer Karl IV, vom Reiche wirklich los, und begab ſich in ſpaniſchen Schutz.

Das

Das höchſte Regierungscollegium beſteht aus einem Gonfaloniere (welches Wort einen Fähnrich bedeutet, und ehemals von den Regenten der Stadt Florenz gebrauchet worden), der eben das iſt, was zu Venedig und Genoua der Doge, aber nur Excellenza tituliret wird, und 9 Räthen, die Anziani genennet werden. Dieſe 10 Perſonen wohnen, ſo lange ihre Regierung währet, auf Koſten des Staats in dem Pallaſte deſſelben; werden aber alle 2 Monate verändert, und aus dem großen Rathe genommen. Solcher große Rath beſteht aus 240 Edelleuten, davon die eine Hälfte ordentliche, die 2te aber außerordentliche Räthe ausmachet. Er wird alle 2 Jahre abgewechſelt.

Der Titel des Staats iſt: la Sereniſſima republica di Lucca; das Wapen aber iſt ein Laſur-blauer Schild, auf welchem zwiſchen 2 ſchräg laufenden Balken das Wort Libertas mit goldenen Buchſtaben ſteht. Die ordentlichen Einkünfte der Republik ſollen 400000 Scudi betragen. Sie hält 500 Mann regelmäßige Soldaten, und einige 70 Schweizer, welche die Wache des Gonfaloniere und der 9 Räthe abgeben.

Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten in dieſem Staate:

1. Die Stadt Lucca, zur Zeit der Etruſcer Luca, welche der Sitz der Republik iſt, hat eine ungemein ſchöne Lage; denn die angenehme und von Bergen eingeſchloſſene Ebene, darinnen ſie liegt, iſt mit Dörfern, Land- und Luſthäuſern gleichſam beſäet, und Wein, Weide, Ackerbau, und was ſonſt zum Unterhalte des Lebens nöthig iſt, findet ſich daſelbſt im Ueberfluſſe. Die Stadt iſt mit 11 Baſtionen regelmäßig befeſtiget, hat 3 italieniſche Meilen im Umfange, viele wohlgebauete Häuſer, gut gepflaſterte und breite, aber meiſtentheils unregelmäßige Gaſſen, und über 40000 Einwohner. Es ſind hier eine Menge Handwerksleute

leute und Manufacturiſten, und es wird inſonderheit viel in Seide gearbeitet, welche ein Hauptſtück der hieſigen ganz beträchtlichen Handlung iſt. Der Pallaſt der Republik iſt ein weitläuftiges Gebäude, und ſchließt auch das Zeughaus ein, woraus über 20000 Mann bewaffnet werden können. Das ehemalige hieſige Biſthum, welches unmittelbar unter dem Papſte geſtanden hat, iſt 1726 von demſelben zu einem Erzbisthume erhoben worden. Die Domkirche iſt von gothiſcher Baukunſt, und hat eine vortrefflich gezierte Kapelle, darinnen il volto Santo oder ein hölzernes Crucifix mit großer Andacht verehret wird. Es ſind hier auch 5 Collegiatkirchen, 20 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 9 Nonnenklöſter.

2. Maſſaciuccoli, ein Flecken an einem See, der davon benannt wird.

3. Viareggio, ein Dorf am Meere, mit einem kleinen Hafen und einem feſten Thurme.

4. Caſtel Maggiore, M. Ignoſo, Verni, Galicana ꝛc. ſind Flecken.

5. Caſtiglione, ein Flecken im Umfange des modeneſiſchen Gebiethes.

6. Minucciano, ein Flecken, der nebſt einigen andern kleinen Oertern der Republik, zwiſchen dem Modeneſiſchen und Toſcaniſchen liegt.

XI. Die Republik S. Marino.

Dieſer kleine Staat wird von Romagna und Urbino eingeſchloſſen, und ſteht unter päpſtlichem Schutze. Er hat ſchon an 13½ Jahrh. gedauert, und ſoll folgendermaßen entſtanden ſeyn. Ein Mauermeiſter, Namens Marino, begab ſich auf den hieſigen einſamen Berg, und führete ein ſtrenges einſiedleriſches Leben. Er kam in den Ruf einer großen Heiligkeit, und die damalige Beſitzerinn des Berges, Namens Felicitas, ſchenkte ihm den Berg; worauf ſich allerley Leute daſelbſt anbaueten, die mit der Zeit einen eigenen Staat

ausmachten, der nach ihm St. Marino genannt ward. Im Jahre 1100 kaufte die Republik das Schloß Pennaroſta in der Nachbarſchaft, und 1170 ein anderes, Namens Caſolo. Ungefähr 290 Jahre herach ſtund ſie dem Papſte Pius II wider einen Malateſta, Herrn von Rimini, bey, wofür er ihr die 4 kleinen Schlöſſer Serravalle, Faetano, Montgiardino und Fiorentino, nebſt dem Dorfe Piagge, ſchenkte, und dazumal war ſie in ihrem größten Flor; allein, gegenwärtig iſt ſie wieder in ihre alten Gränzen eingeſchränket. 1739 wurde ſie zwar auf Verlangen einiger Unterthanen von dem Cardinal Alberoni, päpſtl. Legaten zu Ravenna, dem römiſchen Stuhle unterwürfig gemachet; allein auf die vom Rathe geführten Klagen vom Papſte wieder in ihre Freyheit geſetzet.

Die Regierung beſteht aus einem Rathe von 40 Perſonen, der halb aus den adelichen Familien, und halb aus den bürgerlichen beſetzt wird; wenn aber ſehr wichtige Sachen vorfallen, wird ein Arengo oder großer Rath gehalten, dazu eine jede Familie jemanden ſchickt. Die vornehmſten Bedienten dieſes freyen Staates ſind 2 Capitani, die alle halbe Jahre verändert werden; ein Commiſſarius, welcher in allen bürgerlichen und peinlichen Sachen ſpricht, und allemal ein fremder berühmter Doctor der Rechtsgelehrſamkeit ſeyn muß, der auf 3 Jahre beſtellet wird; und ein Arzt, welcher auch ein Fremder ſeyn muß, auch auf 3 Jahre erwählet wird, und die Kranken und Apotheke unter ſeiner Aufſicht hat.

Die Stadt S. Marino liegt auf einem hohen und höckerichten Berge, welcher vom Strabo Acer Mons oder Titanus genennet wird; zu welchem nur ein einziger Weg führet, und an deſſen Seiten ein ſehr guter Wein wächſt. Sie begreift etwa 5000 Seelen, hat 5 Kirchen, 3 Klöſter, deren

eins außerhalb der Stadt ſteht, und 3 Kaſtele. Der gedachte Berg, nebſt einigen benachbarten kleinen Hügeln, welche um den Fuß deſſelben beyſammen liegen, machen den ganzen Umfang des Gebiethes dieſer Republik aus.

Der untere Theil von Italien.

XII. Die Reiche des Königs von beyden Sicilien.

1. Das Königreich Napoli.

§ 1.

Von dem Königreiche Napoli haben in neuern Zeiten Sanſon, Frid. de Witt, Balk, Jaillot, Covens und Mortier, Cantelli, Nolin und Homann Charten herausgegeben. Anton Buliſon hat einen kleinen Atlas von Napoli und Sicilien verfertiget, und Coronelli hat dieſe Charten ſeinem Corſo Geographico einverleibet.

§ 2. Es gränzet gegen Nordweſten an den Kirchenſtaat; an den übrigen Seiten aber iſt es ganz von dem mittelländiſchen und adriatiſchen Meere umgeben. Seine Größe beträgt ungefähr 1260 geographiſche Quadratmeilen.

§ 3. Das Land iſt ſehr hitzig, daher geſchieht es leicht, daß ein Fremder, der hieher reiſet, eine Krankheit ausſtehen muß, wie ſich denn auch ein ſolcher in den heiſſen Sommertagen ſehr wohl vorſehen, und im Julius, Auguſt und September nicht reiſen muß. Im untern Theile des Königreichs ſpüret man vom Winter wenig; in

in der Ebene friert es ſelten Eis, und der Schnee iſt auch ſelten. Im Gebirge fällt mehr Schnee, wird auch daſelbſt geſammlet, um ſich deſſelben im Sommer anſtatt des Eiſes zur Abkühlung des Getränkes zu bedienen. Im April iſt die Sonnenhitze ſchon ſehr ſtark, die Nächte aber ſind kalt. Die Fruchtbarkeit des Erdbodens iſt ſehr groß. Allerley Arten des Getreides, das ſchönſte Obſt, Orangenfrüchte, Gartengewächſe, die das ganze Jahr hindurch zu haben ſind, Oel, vortreffliche Weine, welche mit den berühmteſten Weinen anderer Länder um den Vorzug ſtreiten, Reiß und Flachs kommen in großer Menge hervor. In Calabrien wird viel Manna geſammlet; und ſowohl daſelbſt, als in andern Gegenden des Reichs bauet man Safran, der dem morgenländiſchen gleich geſchätzet wird. Alaun, Vitriol, Schwefel, Bergkriſtall, Marmorbrüche und mancherley Mineralien ſind hier und da anzutreffen. Die Viehzucht iſt herrlich, und die neapolitaniſchen Pferde ſind berühmt. Die Wolle iſt fein und gut, und die Seide in ſolcher Menge, daß viel davon ausgeführet werden kann. Merkwürdig iſt, daß man gelernet hat, aus den Fäſerchen, oder einer Art von Haaren und Wolle, die an gewiſſen Muſcheln (ſo auch bey Malta, Corſica, Sardinien, und im Golfo di Venetia angetroffen werden) gefunden wird, und deren Farbe in das Olivengrün fällt, Camiſöler, Mützen, Strümpfe und Handſchuhe zu verfertigen, die wärmer als Wolle halten, zwar nicht ſo fein und weich als Seide ſind, aber beſtändig einen ſonderbaren Glanz behalten. Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten des Königreichs gehöret auch der phrygiſche Stein, oder die ſogenannte Pietra fungifera, ſo eigentlich weder die Härte eines Steins, noch die Eigen-

ſchaf-

ſchaften einer Erde hat, ſondern aus einer in einander gewachſenen und verhärteten Sammlung von Erde, verfaultem Buchenholze und Fäſerchen unterſchiedener Pflanzen beſteht. Aus dieſem ſogenannten Steine wachſen, wenn er an einen ſchattichten und feuchten Ort geleget wird, nach Beſchaffenheit ſeiner Größe 2, 3, und mehrere Pfiffer in wenig Tagen hervor, davon manchmal das Stück über 20 Pfund wiegt. Der feine Samen ſtecket in der Materie des Steins verborgen, und kann nur durch ein Vergrößerungsglas ... n Staube unterſchieden werden. Die Pfiffer wachſen inſonderheit ſehr bald, wenn warm Waſſer auf den Stein gegoſſen wird. Andere natürliche Merkwürdigkeiten werden hernach bey der Beſchreibung der Oerter vorkommen.

§ 4. Das apenniniſche Gebirge erſtrecket ſich durch die ganze Länge des Landes, und höret bey der Meerenge von Sicilien auf. Der wegen ſeiner Feuerauswürfe berühmte Berg **Veſuvius**, welcher ſchon vor allen hiſtor. Denkmaalen gebrannt haben muß, (Göttingiſche Anzeigen von gelehrten Sachen, von 1757, S. 1343.), liegt 5 italieniſche Meilen von der Stadt Napoli, und hängt nicht mit dem apenniniſchen Gebirge zuſammen. Der gegen das Meer abhängige Theil deſſelben iſt mit fruchttragenden Bäumen und Weinſtöcken beſetzet, und unten iſt er nicht weniger fruchtbar; das flache Land um ihn herum iſt auch reizend, und die Luft iſt daſelbſt geſund und rein. Der köſtliche Wein, welcher an dieſer Seite und an dem untern Theile wächſt, iſt von dreyerley Art, nämlich Vino greco, gelber Muſcatellerwein, und ein rother Wein, welcher durch einen Mißbrauch Lacrymae Chriſti genennet wird. Von letzterm wächſt nur wenig, und er iſt nur in den Kellern

des Königs vorhanden, der davon Geſchenke machet; es wird aber vieler Wein für Lacrymas ausgegeben, der es nicht iſt. Ganz anders ſieht der Berg auf der Süd- und Weſtſeite aus, woſelbſt man ſo, wie auf ſeinem obern Theile, nichts als tiefe ſchwarze Aſche, Schlacken und Steine findet. Der Berg iſt auf dieſer traurigen Seite getheilet; ſeine nordl. Spitze hat die Geſtalt eines umgekehrten Kegels, iſt nichts anders als ein Haufen Steine, Sand und Aſche, und der eigentliche Rauch und Feuer auswerfende Veſuvius; die Südſpitze wird Monte di Somma genennet: doch heißt überhaupt der ganze Berg der Veſuvius. Die Nordſpitze war ſonſt über die Fläche des Meeres 3600 Fuß erhaben, die Südſpitze aber nur 3330. ſ. Hamburg. Magazin Th. VIII. S. 439. 440. Allein 1758 iſt die Norder Spitze in den Abgrund geſtürzet, ſo daß man die Verminderung der Höhe auf 64 Schuhe ſchätzet. Wegen der gedachten ſchwarzen Aſche, mit welcher das obere Theil des Berges bedecket iſt, verurſachet ſeine Beſteigung große Beſchwerlichkeit, und man brauchet 2 Stunden, um den Gipfel deſſelben zu erreichen. Die Bauern, welche in der Nähe des Berges wohnen, leiſten den Fremden, welche ihn beſteigen, darinnen zwar nützliche Dienſte, daß ſie voran gehen, oder kriechen, und den Fremden, die ſich an die über ihre Leiber befeſtigten ledernen Riemen halten, die Mühe im Steigen erleichtern: ſie werden ihnen aber auch durch ihre Menge und unverſchämte Zudringlichkeit ſehr beſchwerlich. Sie nennen ſich insgeſammt Ciceroni, welchen Namen ſich ſonſt die gelehrten Antiquarii beylegen, welche den Fremden die Alterthümer und Merkwürdigkeiten dieſes Landes erklären. Je höher man den Berg hinankömmt, je heiſ-

ſer findet man ſeinen Boden; man höret auch in demſelben ein oftmaliges Knallen, oder anderes ſtarkes Getöſe, und hin und wieder ſind Rauchlöcher, wie denn beſtändig einiger Rauch daraus aufſteigt, der aber nicht ſehr beſchwerlich iſt, zumal wenn der Wind wehet und ihn zerſtreuet. Seine Bocca oder Oeffnung verändert ihre Geſtalt bey einem jeden heftigen Ausbruche; und manchmal iſt ihre Tiefe ſo gering geweſen, daß neugierige und dreiſte Leute es gewaget haben, weit in dieſelbe hinab zu ſteigen. Wenn der Berg wütet, machet er zuerſt ein erſchreckliches Getöſe, davon alle umliegende Oerter erſchüttern; hernach ſtreuet er Aſche, und wirft Steine aus, unter welchen manchmal einige, die 4 bis 5 Centner ſchwer ſind, etliche italieniſche Meilen weit geworfen werden. Zu verſchiedenen malen, als 1694, 1737, 1751, 1754, 1755, 59 und 60 ſind oben aus der Mündung, als aus einem überkochenden Keſſel, ganze Feuerſtröme von geſchmolzenem Schwefel, Metallen und Mineralien ausgefloſſen, darinnen große Steine geſchwommen, und dadurch die ganze Gegend, welche der Strom durchſtrichen, verwüſtet worden. Wenn dieſe flüßige Materie kalt geworden, ſo hat ſie die Härte eines Steins bekommen, an einigen Orten wohl 60 Ellen hoch geſtanden, und man hat Steine zum Straßenpflaſter daraus gebrochen. Man hat auch bey angeſtellter Unterſuchung gefunden, daß die ausgeworfenen Steine allerhand Mineralien, ſelbſt Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Bley enthalten haben, die zumtheil noch darinnen geweſen. Eine jährliche mäſſige Unruhe des Berges ſehen die Einwohner der benachbarten Gegenden nicht ungern, weil das Land alsdenn wenigern und gelindern Erdbeben unterworfen

iſt

iſt. Man hat bemerket, daß der Veſuvius und Aetna vielmals zu gleicher Zeit Dampf und Feuer ausgeſtoßen haben. Von dem rauchenden Thale Solfatara und deſſelben Verbindung mit dem Veſuvius werde ich hernach bey der Beſchreibung der Landſchaft Terra di Lavoro handeln.

§ 5. Letztgedachte Erdbeben ſind keine geringe Beſchwerlichkeit dieſes Königreichs. Sie äußern ſich vornehmlich in dem untern Theile deſſelben, und man ſieht allenthalben mit Erſtaunen die traurigen Ueberbleibſel vieler ehemals berühmt geweſenen Städte, von welchen jetzt kaum der Name übrig iſt. Eine andere Unbequemlichkeit, welche es aber mit andern Gegenden Italiens gemein hat, verurſachet die Menge der Eidexen, davon eine grüne Art in großer Menge allenthalben anzutreffen iſt, aber keinen Schaden thut. Sie kriechen die Mauern auf und ab, und es iſt kein Zimmer, deſſen Fenſter oder Thüre offen ſtehen, vor ihnen ſicher. Die Scorpionen ſind eine noch größere Plage; die in ganz Italien gemeinen Taranteln aber ſind hier am berüchtigſten. Dieſe Spinnen haben von der Stadt Tarento den Namen, in deren Gegend ſie am größten und giftigſten ſeyn ſollen. Die Perſonen, welche davon gebiſſen werden, oder die ſogenannten Tarantolati, werden melancholiſch, matt, haben Mangel am Appetit, und einen ſchwachen Magen, ſchreyen, ſeufzen, lachen, tanzen, und führen ſich ſonſt wunderlich auf. Brauchen die Patienten nichts, ſo ſterben ſie in wenig Tagen. Die ordentliche Cur iſt die Muſik, dadurch ſie in Bewegung, oder zum Tanz und Schweiße gebracht werden. So gewiß und ausgemacht auch die Wahrheit, Gefährlichkeit und Cur der durch die Taranteln verur-

ſachten

ſachten Krankheit der allgemeinen Meynung nach iſt; ſo iſt doch überwiegend wahrſcheinlich, daß die Tarantolati zu der Klaſſe der gewinnſüchtigen Betrüger gehören. Es wird ſolches einem jeden vernünftig und ohne Vorurtheil denkenden Menſchen wahrſcheinlich vorkommen, welcher ſich die wahren Umſtände der Tarantolati von redlichen und geſchickten Augenzeugen erzählen, und ſagen läßt, daß ſie lauter Bettler ſind, zumal, wenn er der Betrügereyen, welche die Beſeſſenen der neuern Zeit geſpielet haben, und anderer ähnlichen Streiche gründlich kundig iſt. Ich habe davon umſtändlicher im hamburgiſchen Magazin B. XIV. S. 433. f. und in von Juſti neuen Wahrheiten, Stück IX. von 1755, S. 275. f. gehandelt. Man vergleiche auch Kohlers Aufſätz von der Tanzkrankheit, welche man dem Biſſe der Taranteln zuſchreibt, im 20ſten Bande der Abhandlungen der ſchwediſchen Akademie der Wiſſenſchaften vom Jahre 1758.

§ 6. In dieſem Königreiche ſind 144 Citta oder größere Städte, und 1670 hat man 394721 Feuerſtellen gezählet. Das gemeine Volk auf dem Lande wird als ſehr faul und übel geartet beſchrieben. Der Grund der Armuth des Volks bey aller Fruchtbarkeit des Landes wird aus § 7. erhellen. Die Juden, welche ums Jahr 1200 hieher gekommen, aber 1540 wieder vertrieben worden, haben 1740 hier und in Sicilien ſolche Privilegien und Freyheiten erlanget, dergleichen ſie ſeit vielen 100 Jahren an keinem Orte genoſſen. Sie bekamen Erlaubniß, ſich auf 50 Jahre lang nieder zu laſſen, und wenn man ihnen, nach Verlauf dieſer Zeit, nicht auferleget, das Land wieder zu räumen; ſo ſoll dieſe Vergünſtigung auf andere 50 Jahre mit eben den Pri-

vilegien

vilegien und Vortheilen für verlängert geachtet werden u. ſ. w. Daher ſind viele reiche jüdiſche Familien hieher gezogen. Was den Adel des Reichs anbetrifft, ſo iſt derſelbe ſehr zahlreich; denn man zählte ſchon vor vielen Jahren 935 Vaſallen des Königs, nämlich: 119 Fürſten, 156 Herzoge, 173 Markgrafen, 42 Grafen, und 445 Baronen, der großen Menge des geringern Adels nicht zu gedenken. Allein, der Grund und Boden, wovon ſich mancher einen Markgrafen nennet, ſoll oftmals kaum 50 Rthlr. des Jahrs eintragen. Ueberhaupt ſoll der Adel, in Anſehung des Vermögens, nicht ſehr empor kommen, und größtentheils armſelig leben, um nur bey gewiſſen Gelegenheiten groß zu thun, und in Meublen und dergleichen Dingen mehr die Pracht, als den guten Geſchmack, lieben.

Man weiß in dieſem Königreiche nur von 2 Ständen, welche ſind der Adel und das Volk. Die Geiſtlichen machen keinen beſondern Stand aus, ſondern ſind unter dieſe beyden vermiſchet. Die öffentlichen Aemter werden nur an dieſe beyden Stände gegeben. Im Parlamente hat die Geiſtlichkeit keinen beſondern Platz; ſondern wenn zuweilen die Prälaten eingeladen werden, ſo geſchieht ſolches, in ſo fern ſie Lehnsträger ſind, z. E. der Abt von Monte Caſſino, welcher der erſte Baron des Königreichs iſt, der Erzbiſchof von Reggio, und viele andere. In der Stadt Napoli giebts noch andere adeliche und anſehnliche Familien, die zu keinen von den beyden Ständen gehören, ſondern gewiſſermaßen als Ausländer betrachtet werden, weil ſie aus einigen Städten der Landſchaften des Königreichs oder anderwärts herſtammen. Ich werde von ihnen, bey der Beſchreibung dieſer Stadt und der daſigen 5 Plätze

des Adels, ein mehreres ſagen. Die allgemeinen Verſammlungen oder Parlamente der Stände werden alle 2 Jahre nach der Hauptſtadt zuſammen berufen, woſelbſt ſie ſich in dem Kloſter der Minoriten, bey der Kirche S. Lorenzo, verſammlen, und wegen des freywilligen Geſchenkes, das ſie ihrem Könige zu geben pflegen, und welches oft über 1500000 Scudi geſtiegen iſt, Abrede nehmen.

§ 7. In Anſehung der Religion ſieht es ſchlecht aus. Das beſte, was von der gottesdienſtlichen Verfaſſung geſaget werden kann, iſt, daß die Napolitaner ſich der Einführung der Inquiſition jederzeit ſtandhaft widerſetzet haben, welches inſonderheit unter Karl V, Philip II, III, IV, Karl II und Karl VI geſchehen iſt, und daß keine päpſtl. Breven und Verordnungen ohne das königl. Exequatur bekannt gemachet und angenommen werden dürfen. Die Anzahl der Klöſter iſt erſtaunlich groß; die Geiſtlichen ſind reich, und das Volk iſt arm. Die Klöſter haben erſt unter den longobardiſchen Königen angefangen, ſich zu bereichern. Unter dem Könige Totila führete Benedict die erſten Mönche ein. In der folgenden Zeit mehreten ſich die Kirchen und Klöſter gewaltig, und verſchlungen das Fett des Landes. Perſonen, die von dem Zuſtande des Königreichs unterrichtet ſind, verſichern, daß die Geiſtlichen faſt 2 Drittel von deſſelben Einkünften beſitzen, ohne daß die Weltlichen jemals hoffen können, daß ein Theil davon wieder in ihre Hände kommen werde, weil die Veräußerung durch ausdrückliche Geſetze verbothen worden. Giannone, der in Anſehung der napolitaniſchen gottesdienſtlichen Perſonen zu aufrichtig und freymüthig geſchrieben, aber ſich auch dadurch unglück-

ſich gemachet hat, ſaget, es ſey die gemeine Meynung, daß, wenn man das Königreich in 5 Portionen abtheilte, man finden würde, daß die Geiſtlichen $\frac{4}{5}$ davon beſäßen; denn ſie hätten faſt die Hälfte von dem Grund und Boden, und man könne ganz füglich $1\frac{1}{2}$ Portionen auf dasjenige rechnen, was ſie von Vermächtniſſen und andern Schenkungen zögen; denn es ſterbe kein Menſch, der nicht unter dieſem Namen an eine Kirche, oder an ein Kloſter einen Tribut zahlen ſollte. Die Weltlichen haben mehrmals ihre Könige aufs beweglichſte angeflehet, daß den Geiſtlichen die fernere Ankaufung unbeweglicher Güter verbothen werden möge, weil ſonſt nichts für ſie übrig bleiben würde. Gegen das Ende des Jahrs 1751 iſt endlich mit Bewilligung des Papſtes der Anfang gemachet worden, die Anzahl der Klöſter in dieſem Reiche zu vermindern. Sonſt iſt in Anſehung der äußern gottesdienſtlichen Ceremonien der Eifer der röm. Katholiſchen dieſes Reichs ſo hitzig nicht, als in vielen deutſchen Ländern. Man nöthiget die Unkatholiſchen nicht, in den Kirchen und auf den Straßen vor dem Venerabile nieder zu knien, und man machet den Reiſenden in der Faſtenzeit, wegen des Fleiſcheſſens, keine Schwierigkeiten. Die Napolitaner ſehen die Mängel ihrer Religion wohl ein, dürfen ſichs aber nicht ſehr merken laſſen; darf man ſich daher wohl wundern, daß dieſe Umſtände manchem eine Veranlaſſung zu einer oder der andern Art der Freygeiſterey ſind? Es giebt in dieſem Königreiche 20 Erzbisthümer und 125 Bisthümer.

§ 8. Den Napolitanern mangelts nicht an Fähigkeit des Verſtandes; aber ihre Religion ſteht der Aufnahme und Ausbreitung wahrer und gründlicher Gelehr-

lehrſamkeit im Wege, obs gleich Schulen, Univerſitäten und Akademien giebt. Es haben zwar die Buchführer in der Stadt Napoli mehrere Freyheiten, als in andern Städten Italiens: allein, die Freyheit zu leſen, zu ſchreiben und zu unterſuchen, iſt doch noch lange ſo nicht, als ſie ſeyn ſollte. Die Buchdruckerey hat Ferdinand I von Aragonien zuerſt eingeführet, welches, nach einiger Bericht, 1471, nach anderer Meynung aber 1473, geſchehen ſeyn ſoll. In Anſehung der Rechtsgelehrſamkeit verdienet angemerket zu werden, daß König Karl in dem 1754ſten Jahre ein neues Geſetzbuch, Codex Carolinus genannt, im ganzen Reiche eingeführet hat.

§ 9. Die Seiden- Wollen- und andere Manufacturen und Künſte hat Ferdinand I von Aragonien zuerſt eingeführet und in Gang gebracht. König Karls Gemahlinn, Maria Amalia Chriſtina, königl. und churfl. Prinzeßinn von Polen und Sachſen, hat anſehnliche Summen angewendet, um in allen Provinzen des Reichs Hoſpitäler, und in denſelben Wollenmanufacturen anzurichten, welche zur Bekleidung der Soldaten dienen. Dieſe Manufacturen ſowohl, als die Landesfrüchte (§ 3.), ſind die Waaren, womit die Napolitaner einen beträchtlichen Handel treiben.

§ 10. Die Landſchaften, woraus das Königreich Napoli beſteht, ſtunden ehedeſſen unter der Herrſchaft der römiſchen Republik, und nachmals unter den römiſchen Kaiſern. Im 5ten Jahrhunderte wurden ſie, ſo wie ganz Italien, von den Weſtgothen, Herulern und Oſtgothen überſchwemmet: allein, der griechiſch- morgenländiſche Kaiſer Juſtinian eroberte durch ſeinen General Beliſarius Sicilien und die Landſchaften des jetzigen Königreichs Napoli. Dieſe Landſchaften oder Her-

zogthü-

zogthümer wurden aber bald wieder vertheilet, indem ein Theil unter den griechiſchen Kaiſern blieb, ein anderer den Longobarden in die Hände gerieth, und endlich kamen die Saracenen dazu, welche Sicilien eroberten, und auf dem feſten Lande durch oftmalige Einfälle viel Verwüſtung anrichteten. Die Franken vertrieben zwar die Longobarden aus der Lombardey, konnten ſich aber des untern Theils von Italien nicht bemächtigen. Ums Jahr 1016 kamen die erſten Normänner aus der Normandie dahin, und baueten die Stadt Averſa, welche Rainolf unter dem Titel einer Grafſchaft beſaß. Auf deſſelben Einladung begaben ſich im Jahre 1035 die Söhne des Tancredo, Grafen von Hauteville, zu ihren Landesleuten, und unter ihrer Anführung machten ſich die Normänner in kurzer Zeit zu Herren von Apulien, welches Wilhelm im Jahre 1043 unter dem Namen einer Grafſchaft in Beſitz nahm. Der Graf Hunfrid ließ ſich vom Papſte Leo IX die Inveſtitur von Apulien, Calabrien und allem dem, was er in Sicilien würde erobern können, ertheilen. Die Normänner brachten nicht nur Calabrien unter ſich, ſo, daß Robert Guiſcard der erſte Herzog von Apulien und Calabrien ward; ſondern ſie eroberten auch das Fürſtenthum Capua, Herzogthum Bari, ganz Sicilien, und die Fürſtenthümer Salerno, Amalfi und Benevento. Der Graf Roger II wurde, nebſt ſeinen Nachkommen, im Jahre 1098 vom Papſte Urban II zu ſeinem geborenen Legaten in Sicilien ernennet, bekam alle Landſchaften, woraus das Königreich Napoli anjetzt beſteht, nahm daher 1130 den Titel eines Königs von Sicilien, des Herzogthums Apulien und Fürſtenthums Capua, oder beyder Sicilien, an, und machte Palermo zu ſeiner Haupt- und Reſidenz-

ſtadt, empfieng auch darüber vom Papſte die Belehnung. Nach Wilhelms III Tode war Conſtantia, des Kaiſers Heinrich VI, gebornen Herzogs in Schwaben, Gemahlinn, die letzte von den rechtmäßigen Nachkommen und Erben des erſten Königs Roger. Als ſie 1198 ſtarb, ſetzte ſie ihren Sohn Friderich, welcher unter den römiſchen Kaiſern der 2te dieſes Namens iſt, zum Erben des Königreichs ein, mit welchem daſſelbe ans ſchwäbiſche Haus kam. Da nach dem Tode deſſelben Sohnes Conrad IV ſein natürlicher Sohn Manfred ſich des Reichs bemächtigte, lud der Papſt Urban IV, und hernach Clemens IV, welche auf die Ausrottung des ſchwäbiſchen Hauſes eifrigſt bedacht waren, Karln von Anjou ein, König von Sicilien und Napoli zu werden, dazu er ihn auch krönete. Manfred blieb in einer unglücklichen Schlacht, Karl aber wurde wegen ſeiner harten Regierung von den Unterthanen verabſcheuet, die den einzigen rechtmäßigen Erben dieſer Königreiche, Conrads IV Sohn, welchen die Deutſchen Conrad, die Italiener aber Conradin nennen, zur Beſitznehmung ſeiner väterlichen Erbreiche ermunterten. Allein, dieſer junge Prinz war unglücklich, und verlor 1268 zu Napoli ſeinen Kopf. Karl I blieb alſo König, und wurde auch 1277 König zu Jeruſalem, als ihm Maria, des Prinzen von Antiochien Tochter, alle ihre Rechte auf das Königreich Jeruſalem und Fürſtenthum Antiochien abtrat; hingegen verlor er Sicilien, indem ſich die Sicilianer unter Anführung eines Edelmanns, Namens Johann von Procida, empöreten, 1282 am 3ten Oſtertage, als man zur Veſper läutete, alle Franzoſen todt ſchlugen, und den König Peter von Aragonien zu ihrem Könige erwähleten. Dieſes Nachkommen beherrſcheten Sicilien

bis

bis auf den Anfang des 15ten Jahrhunderts, da es wieder mit Napoli vereiniget wurde, wie wir gleich hernach bemerken werden. Auf Karl I, König von Napoli, folgete Karl II, und auf dieſen deſſelben Sohn Robert, deſſen Enkelinn, die Königinn Johanna, ſich viermal vermählet hat. Sie ſetzte zwar den Herzog Ludewig von Anjou, Karls V in Frankreich Bruder, zum Erben ihres Reichs ein; allein der Papſt Urban VI krönete den Karl von Durazzo, welcher ein Enkel Johannes, Herzogs von Durazzo, des Bruders obgedachten neapolitaniſchen Königs Robert war. Dieſer ließ die Königinn Johanna erſticken, und ward auch König in Hungarn. Sein Sohn und Nachfolger Ladislaus hinterließ das Reich ſeiner Schweſter Johanna II, die den König Alphonſus von Aragonien und Sicilien zum Erben annahm, der auch endlich zum ruhigen Beſitze des Königreichs Napoli kam, und daſſelbe wieder mit Sicilien verband. Ihm folgte ſein natürlicher Sohn Ferdinand I in Napoli, der ſeinen Sohn Alphonſus II zum Nachfolger hatte, welcher die neapolitaniſche Krone ſeinem Sohne Ferdinand II abtrat, nach deſſen Tode ſich ſeines Vaters Bruder, Friderich von Aragonien, der letzte Nachkomm Alphonſus I, und der letzte neapolitaniſche König von der aragoniſchen Linie, des Reiches bemächtigte; welches ihn aber der König von Spanien, Ferdinand der Katholiſche, und Ludewig XII, König von Frankreich, bald abnahmen, und unter ſich theileten. Dieſe Theilung beſtund nicht lange, ſondern Ferdinand behauptete, daß ihm, als einem Sohne und Nachfolger Johanns II, Königs von Aragonien und Sicilien, welcher ein Bruder Alphonſus I geweſen, das Königreich allein zukomme, und beherrſchete es auch ganz. Hierauf

wurde es von ſpaniſchen Statthaltern regieret bis auf den Anfang des gegenwärtigen 18ten Jahrhunderts, da der ſpaniſche König Karl II ſtarb. In dem langwierigen und blutigen Succeßionskriege machte ein kaiſerliches Kriegsherr, unter der Anführung des Grafen von Daun, 1707 dieſes Königreich dem Könige Karl III, (nachmaligem Kaiſer Karl VI) unterwürfig, welcher 1720 Sicilien dazu bekam. 1734 bemächtigten ſich die Spanier beyder Reiche für den Infanten Don Carlos. 1736 trat der Kaiſer demſelben und ſeinen männlichen und weiblichen Nachkommen, und, in deren Ermangelung, auch deſſelben nachgebornen Geſchwiſter, die Reiche Napoli und Sicilien durch eine förmliche Urkunde feyerlich ab. Als König Karl 1759 den ſpaniſchen Thron beſtieg, erklärete er ſeinen dritten Sohn Ferdinand zum Könige beyder Sicilien, und verordnete, wie es mit der Erbfolge gehalten werden ſolle, ſetzte auch feſt, daß dieſe Staaten mit der ſpaniſchen Monarchie niemals vereiniget werden ſollten.

§ 11. Der königl. Titel iſt: **König beyder Sicilien, zu Jeruſalem ꝛc.** Der Titel: König beyder Sicilien, welchen König Karl erneuret hat, iſt im 12ten Jahrh. entſtanden, da Roger II, Graf von Sicilien, auch König von Napoli ward, und dieſe Benennung aufbrachte (§ 10). Der älteſte Sohn des Königs wird Herzog von Calabrien genennet. Die Inveſtitur, welche der Papſt dem Königreiche Napoli ertheilet, hatte ihren erſten Urſprung in der Mitte des 11ten Jahrhunderts, zur Zeit des Papſtes Leo IX., als derſelbe dem normanniſchen Grafen Hunfrid und ſeinen Erben die Inveſtitur von Apulien und Calabrien, und alle dem, was er in Sicilien würde erobern können, erthei-

ertheilete. Ob nun gleich dieſe Inveſtitur eigentlich wohl nur darinnen beſtund, daß der Papſt den Waffen der Normänner Segen anwünſchete, und ihre künftigen Unternehmungen und Eroberungen für rechtmäßig erklärete, welches den gottesdienſtlichen Normännern lieb war: ſo iſt doch dieſes der Anfang der Einführung päpſtlicher Inveſtitur geweſen, die im Jahre 1059 zu Melſi unter dem Papſte Nikolaus II noch vollkommener geworden, als er dem Herzoge Robert Guiſcard die Herzogthümer Apulien, Calabrien und Sicilien ſchenkete, und ihn damit belehnete; welches auch Richard in Anſehung des Fürſtenthumes Capua erhielt. Die Normänner waren deſto williger, ſich dem römiſchen Hofe als Vaſallen zu ergeben, weil ſie ſich dadurch gegen die morgen- und abendländiſchen Kaiſer in Sicherheit ſetzten. Als ſie in der folgenden Zeit die übrigen Fürſtenthümer, daraus das jetzige Königreich Napoli beſteht, auch eroberten, ließen ſie ſich mit denſelben vom Papſte gleichfalls belehnen. Robert überließ auch dem päpſtl. Stuhle die Stadt Benevento; daher es kömmt, daß ſich die Päpſte bey der Inveſtitur des Königreichs dieſe Stadt vorbehalten. Der König erkennet die päpſtliche Lehnsgerechtſame durch jährliche Ueberſchickung eines weiſſen Pferdes oder Zelters, und eines Beutels mit 6000 Ducaten.

Das **Wapen** des Königreichs Napoli iſt ein blaues Feld mit goldenen Lilien beſtreuet, nebſt einem rothen Turnierkragen von 5 Lätzen.

§ 12. **Der Ritterorden vom heil. Januarius** iſt 1738 von dem Könige Don Carlos geſtiftet worden; und hat zum Zeichen das Bildniß dieſes Heiligen, wel-

ches an einem Bande von gewäſſerter Leibfarbe, von der rechten Schulter gegen die linke Seite zu, getragen wird. Auf der linken Bruſt haben die Ritter auf dem Kleide ein von Silber geſticktes Kreuz. Der König iſt der Großmeiſter des Ordens.

§ 13. Die königl. Collegia ſind, der Staatsrath, zu welchem auch die Staatsſecretäre gehören, der Kriegs- und Seerath, der Rath von Sicilien, das Tribunal der königl. Kammer und des königl. Rathes S. Clara, der oberſte Commercienrath, das Tribunal der großen Gerichtshöfe della Vicaria, das Tribunal der geiſtlichen Sachen. Die Kriegsmacht zu Lande beſteht aus einigen 30000 Mann, darunter die Schweizerregimenter die beſten ſind. Die Seemacht beſteht hauptſächlich in Galeeren, hiernächſt aber in einigen Kriegsſchiffen.

§ 14. Die noch jetzt fortdauernde Abtheilung des Königreichs in 12 Landſchaften, welche Giuſtizierati, d. i. Gerichtsbarkeiten, genennet werden, wird zwar gemeiniglich dem Kaiſer Friderich II zugeſchrieben; rühret aber nicht allein von ihm her, ſondern auch von Karl I von Anjou, Alphonſus I von Aragonien, und Ferdinand dem Katholiſchen. Dieſe Landſchaften folgen alſo auf einander:

I. **Terra di Lavoro**, Terra laboris, hat den erſten Rang ſowohl wegen der Menge der Städte, welche ſie enthält, und wegen der Fruchtbarkeit ihres Erdreichs, als auch wegen der darinnen belegenen Hauptſtadt. Ehemals hat ſie Campania felix, und in der mittleren Zeit die Kaſtelaney von Capua geheißen; den jetzigen Namen aber hat ſie ums Jahr 1091 von

Richard II, Fürſten von Capua, und den Normännern bekommen, die von den longobardiſchen Einwohnern der Stadt Capua im Anfange des gedachten Jahres vertrieben wurden, und ſich nicht mehr der Benennung des Fürſtenthums Capua bedienten, ſondern dafür Terra di Lavoro ſagten, weil das Land ſeines guten Bodens wegen zu aller Bearbeitung ſehr bequem iſt. Als die Normänner 1098 Capua wieder in Beſitz bekamen, behielten ſie dieſen Namen bey, und die alte Benennung des Fürſtenthums Capua wurde nicht mehr gebrauchet, außer daß man ſich derſelben nachgehends noch zuweilen in öffentlichen Schriften bedienet hat. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Napoli, vor Alters Parthenope, nachmals Neapolis, die Hauptſtadt des Reichs, und eine königl. Domainenſtadt, liegt mit der einen Seite an einem Berge, und mit der andern am Meere, iſt groß, ſo daß ihre Mauern 9 italieniſche Meilen im Umfange haben; wenn man aber die Vorſtädte mitrechnet, ſo beträgt der Umfang der Stadt 18 bis 20 Meilen. Das Pflaſter der Straßen iſt gut, und beſteht mehrentheils aus breiten Quaderſteinen. Die breiteſte, längſte und ſchönſte Straße iſt die Strada di Toledo. Die Häuſer ſind größtentheils hoch und von Steinen erbauet, haben platte Dächer, welche mit einem Eſtriche übergoſſen, und mit Bruſtlehnen eingefaßt ſind, ſo daß man darauf ſpatzieren gehen kann. Die vielen Buden mit Lebensmitteln, und die häufigen Balcons an den Häuſern, welche zumtheil wie Käſekörbe mit Gitterwerk umgeben ſind, vermindern das Anſehen der Straßen etwas. Zur Zierde und Sicherheit würde nicht wenig beytragen, wenn die Nachtlaternen in den Straßen eingeführet würden. Es giebt hier zwar keine ſo prächtigen Palläſte, als zu Rom und Genua, aber doch manche, die ſchön ſind. Die vielen Springbrunnen gereichen der Stadt zur Zierde, ob gleich das Waſſer der meiſten nicht ſonderlich gut iſt. Der prächtigſte iſt der von Medina,

dem

dem Caſtello nuovo gegen über. Es führet auch eine ſehr koſtbare Waſſerleitung eine große Menge Waſſers vom Fuße des Berges Veſuvius nach der Stadt. Man kann die Anzahl der Einwohner ſicher auf 300000 Seelen rechnen, und die Stadt iſt ſehr lebhaft; das gemeine Volk aber iſt ſo wild und ungezogen, daß dieſe Lebhaftigkeit einem beſtändigen Tumulte ähnlich ſieht. Es wimmelt hier von Fürſten, Herzogen, Markgrafen und andern Adel. Für den Adel ſind 5 große Plätze, welche genennet werden Capuana, Nido, Montagna, Porto und Porto nuova. Das Volk hat auch ſeinen beſondern Platz. Jeder dieſer 6 Plätze erwählet ſeine Deputirten, und die 6 Deputirten verwalten die Policey in der Stadt, haben auch ihr Gericht, darinnen ſie öffentliche Angelegenheiten, deren Erkenntniß ihnen zukömmt, unterſuchen. Der Adel der 5 Plätze ernennet auch ſeinen Syndicus, welcher in dem allgemeinen Parlamente und in andern öffentlichen Verrichtungen die Stadt und das ganze Königreich vorſtellet. Dieſe Eintheilung in Plätze rühret vermuthlich ſchon von den letzten Jahren des Königs Robert her. Es giebt aber noch andere adel. und angeſehene Familien, die zu keinem von beyden Ständen (ſ. §6.) gehören, ſondern gewiſſermaßen als Ausländer betrachtet werden, weil ſie aus einigen Städten der Landſchaften des Reichs, oder anderwärts, herſtammen. Sie ſind unter keinem der 6 Plätze begriffen, haben auch keinen Antheil an den Aemtern, und ſind von der Ehre ausgeſchloſſen, welche den Adelichen der 5 Plätze zukömmt. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe von Acerra, Pozzuolo, Iſchia und Nola.

Unter allen hieſigen Palläſten iſt der königl. der vornehmſte und neumodiſchſte. Man zählet hier 149 Klöſter, 34 Häuſer für arme Knaben, Mägdchen und Frauen, 11 Hoſpitäler, 5 geiſtliche Seminaria, 4 Hauptkirchen, 43 Pfarrkirchen, 70 andere Kirchen und Kapellen und über 130 Kapellen der geiſtl. Brüderſchaften oder Bethhäuſer. Den meiſten Kirchen mangelt zwar ein gutes Gemälde und ein anſehnliches Vordertheil; ihre marmornen Denkmaale ſind auch nicht von der außerordentlichen Größe,

von

von welcher man ſie in Rom häufig findet; das übrige aber übertrifft an Schönheit und Reichthum faſt alles, was man von dieſer Art in den römiſchkatholiſchen Landen zu ſehen bekömmt, und beläuft ſich allein der Werth von Juwelen und koſtbarem Altargeräthe auf viele Millionen Thaler. Il Duomo, oder die erzbiſchöfl. Kathedralkirche, iſt von gothiſcher Bauart, aber doch ſchön. Das vornehmſte in derſelben iſt die koſtbare Kapelle, il Teſoro genannt, darinnen das Haupt und Blut des heil. Januarius aufgehoben wird, deſſen Leib aber nicht hier, ſondern unter dem Hauptaltare verwahret wird. Dieſes trockne Blut wird in 2 kleinen gläſernen oder kriſtallenen Flaſchen aufbehalten, und jährlich am erſten Sonntage des Monats May mit Feyerlichkeit dem Haupte des heil. Januarius genähert, da es denn flüßig wird, woraus man ſchließt, daß das Land und die Regierung in dem Jahre, darinnen ſolches geſchieht, glücklich ſeyn werde. Will aber das Blut nicht flüßig werden, ſo befürchtet das Volk ein Unglück, und thut unbeſchreiblich kläglich. Der Kanzler Pfaff hat in ſeiner Erläuterung über das allgemeine, als auch deutſche proteſtantiſche Kirchenrecht berichtet, es habe ihm ein Proſelyt, nämlich der Marcheſe de Benincaſa, der vorhin Chorherr bey dieſer Kirche geweſen, erzählet, daß, wenn das vorgebliche Wunder geſchehen ſolle, die Chorherren den Altar umringten, und alsdenn werde in der Geſchwindigkeit eine Flaſche mit fließendem Blute an die Stelle der mit dem trockenen geſetzet. Sie haben noch in andern hieſigen Kirchen dergleichen Blut von andern Heiligen, mit dem eben ſolche Veränderung geſchehen ſoll. Auf dem Platze vor der Domkirche ſteht ein ſchöner marmorner Obeliſk, und auf denſelben die metallene Bildſäule des h. Januarius. Die Kirche de SS. Apoſtoli wird in Anſehung der Gemälde für die ſchönſte gehalten, ſie iſt auch außerdem prächtig ausgezieret. S. Chiara iſt eine der vornehmſten Kirchen in der Stadt. Das dabey befindliche adel. Nonnenkloſter iſt wohl das größte in der Welt; denn es leben darinnen über 350 Nonnen, die Aufwärterinnen und Bedienten ungerechnet. Das Jeſuiter Collegium iſt eines der prächtigſten

tigſten Gebäude der Stadt, und hat auch eine ſchöne Kirche. Bey der vortrefflichen Kirche, della Concezzione, haben ſie ihr Profeßhaus; und die ihnen zugehörige Kirche, di S. Giuſeppe, iſt auch ſchön. Die Dominicaner Kirche, S. Domenico maggiore, hat großen Reichthum an Silbergeſchirre und Altarſchmucke. S. Franceſco di Paola, S. Gaetano, S. Maria Annunziata mit einem reichen Hoſpital; S. Maria del Carmine, darinnen der unglücklichen Prinzen Conradin, Herzogs von Schwaben, und Friderich von Oeſterreich Grabmaale ſind; Madre di Dio delli Scalzi Carmelitani, S. Maria della Grazie, S. Maria nuova, S. Maria della Sanita, S. Martino, mit einer ungemein luſtig gelegenen und vortrefflichen Carthauſe; di Monte Oliveto, S. Paolo maggiore, S. Patrizia, S. Filippo Neri, S. Pietro martire und della Trinita ſind vorzüglich ſchöne und merkwürdige Kirchen. Il ſacro monte della Pieta, oder das Leihhaus, hat jährlich über 50000 Ducaten Einkünfte. Die hieſige Univerſität iſt 1224 von dem Kaiſer Friderich II geſtiftet worden. Das Univerſitätsgebäude, oder der Pallaſt degli ſtudii publici, ſo im 17ten Jahrhunderte von dem Statthalter, Grafen von Lemos, aufgeführet worden, würde das ſchönſte akademiſche Gebäude in Italien, und vielleicht in der ganzen Welt geworden ſeyn, wenn es ganz zu Stande gekommen wäre; es mangelt aber beynahe die Hälfte. Es iſt ein neues Hoſpital für 2000 Perſonen errichtet worden.

Um das Volk im Zaume zu halten, und die Stadt zu beſchützen, ſind 5 Kaſtelle angeleget worden, die aber nach alter Art bloß aus ſtarken Mauern beſtehen. Das Caſtello nuovo hängt durch einen verdeckten Gang mit dem königl. Schloſſe zuſammen, und ſtößt mit einer Seite an die See. Es hat treffliche unterirdiſche Gewölbe und Minen. Beym Eingange in daſſelbe ſteht ein Triumphbogen mit ſchöner Bildhauerarbeit. Aus dem Zeughauſe ſollen, dem Vorgeben nach, 50000 Mann bewaffnet werden können. Das Caſtello del Uovo hat den Namen von ſeiner eyförmigen Geſtalt, liegt im Meere auf einem Felſen, und iſt ziemlich feſt. S. Elmo oder S.

Ecamo liegt oben auf dem Berge gegen Abend, iſt in Geſtalt eines Sterns von 6 Strahlen angeleget, und hat vortreffliche unterirdiſche Gewölbe, die breit und hoch, in Felſen gehauen, auch vor aller Gefahr von Bomben ſicher ſind. Es hat 8 Ciſternen. La Torre di S. Vincenzo und il Torrione del Carmine ſind von der geringſten Erheblichkeit.

Die am Meerſtrande belegene Vorſtadt Chiaia, welche eigentlich Spiaggia oder Piaggia heißen ſollte, iſt einer der angenehmſten Theile der Stadt, und wird daher des Abends von einigen 100 Kutſchen beſuchet. Die rechter Hand am Hügel befindlichen Gärten ſind ſehr luſtig gelegen.

Der Hafen iſt geräumig, und zu mehrerer Sicherheit mit einem Molo, der bey 500 Schritte lang, und mit einem Kanale verſehen; ſoll aber bey weitem ſo gut und ſicher nicht ſeyn, als der zu Gaeta. Der Süd-Weſtwind iſt ihm gefährlich. Die Stadt hat gute Seidenmanufacturen, und treibt guten Handel, zu deſſen Beförderung die Juden 1740 hieſelbſt wieder aufgenommen worden. Die ausgehenden Waaren ſind Seide und ſeidene Stoffen, Oel, Schwefel, Manna, Rosmarin, Aniſsaat, Roſinen, Weinſtein, Feigen, Seife, allerley wohlriechende Waſſer, ſeidene Camiſöler u. a. m. Seitdem Karls des 5ten Statthalter, Peter von Toledo, einen Kanal angeleget hat, dadurch das Meerwaſſer aus dem bey der Stadt befindlichen Moraſte abgeleitet wird, iſt die hieſige Luft ſehr verbeſſert worden.

Die Stadt iſt urſprünglich griechiſch. Zu der Größe, zu welcher ſie nach und nach gelanget iſt, hat Kaiſer Friderich II den Grund geleget. Karl I von Anjou hat ſie im 13ten Jahrhunderte nicht nur mit einem neuen Schloſſe, ſondern auch mit prächtigen Kirchen und Klöſtern gezieret, und ſeinen ordentlichen Sitz darinnen aufgeſchlagen. Von Karl II iſt ſie 1300, von der Königinn Johanna II im Jahre 1425, noch mehr aber von dem Könige Ferdinand vergrößert worden. Des Kaiſers Karl des 5ten Statthalter, Petro von Toledo, hat ſie viel zu dan-

ken; denn unter ihm iſt ſie 2mal groͤßer, weit ſchoͤner, feſter und geſunder geworden, als ſie vorhin geweſen.

Wenn man aus der ſchoͤnen Vorſtadt Chiaia nach Puzzuolo will, ſo koͤmmt man durch die beruͤhmte Grotta del Monte di Pauſilippo, welche ein durch die Felſen und Sandadern des Berges Pauſilippo in gerader Linie gehauener und gepflaſterter Weg iſt, der bey ſeinen beyden Eingaͤngen ungefaͤhr 80 bis 100 Schuhe hoch, in der Mitte niedriger, 18 bis 20 Schuhe breit, und 700 Schritte, oder etwas mehr als eine halbe italieniſche Meile lang iſt. Dieſe Hoͤhle hat nur ſo viel Licht, als ſie hoͤchſt nothwendig brauchet, und iſt gemeiniglich ſehr ſtaubicht. Strabo gedenkt ihrer ſchon. Vor Alters, ehe ſie zu Stande gekommen, mußte man uͤber den Berg, in welchem ſie iſt, gehen, wenn man nach Puzzuolo und weiter wollte. Auf dieſem Berge ſteht das vorgegebene Grab des Virgilius; es iſt aber wohl gewiß, daß dieſer beruͤhmte Dichter auf der andern Seite der Stadt, gegen den Berg Veſuvius zu, ſeine Grabſtaͤtte gefunden habe. Sonſt ſtehen auf dieſem Berge unterſchiedene Kirchen und Kloͤſter, und es waͤchſt vortrefflicher Wein auf demſelben.

Wenn man aus der pauſilipiſchen Grotte koͤmmt, ſo kann man ſich entweder linker Hand durch eine breite Allee nach dem Seeufer begeben, und laͤngſt demſelben durch eine ſehr angenehme Gegend, in welcher warme Baͤder ſind, die Alaun, Kupfer und Eiſen bey ſich fuͤhren, nach Puzzuolo gehen, oder man nimmt den Weg zur rechten Hand, und koͤmmt zuerſt nach

2. Dem Lago d' Agnano, der in einem Thale liegt, und ungefaͤhr 1 italieniſche Meile im Umfange hat. Es giebt auf demſelben eine Menge kleiner Taucher und anderer Waſſervoͤgel, welche zu ſchieſſen der Koͤnig zuweilen hieher koͤmmt. Das Waſſer ſprudelt an vielen Orten ein paar Zoll in die Hoͤhe, man ſpuͤret aber daſelbſt nicht die geringſte Waͤrme. Am Ufer deſſelben iſt in einem Felſen die ſogenannte Grotta del Cane, welche ungefaͤhr 12 Fuß lang, 5 breit und 6 hoch iſt. Der untere Boden derſelben iſt ganz warm anzufuͤhlen, und aus demſelben ſteigen ſubtile Duͤnſte auf, bis auf eine Hoͤhe von 10 Zollen, davon eine

Fackel

Fackel verlöſcht, und ein Hund, (mit dem gemeiniglich der Verſuch gemachet wird, daher der Name der Grotte kömmt,) der mit Gewalt gegen den Boden gehalten wird, in einigen Minuten erſticket; wenn er aber gleich nach ein paar Minuten in den See geworfen wird, ſich wieder erholet, wovon der Grund in der friſchen Luft zu ſuchen. Von dieſen ſchwefelichten Dünſten erſticken auch andere Thiere.

3. Die Schwitzbäder oder Sudatorii di S. Germano, ſind einige Gewölbe an dem See Agnano, in deren zween eine Oeffnung iſt, aus welcher ein ſehr heiſſer Dunſt dergeſtalt herausdringt, daß die Gewölbe damit angefüllet, und die Hineingehenden zum Schwitzen gebracht werden. An die Dunſtlöcher ſetzet ſich ein Schwefel und Salpeter häufig an, wovon es auswendig vor dieſem Gebäude noch weit ſtärker und unangenehmer, als in den Gewölbern ſelbſt, riecht. Man brauchet hier zu Lande dieſe Schwitzcur wider die Gicht, das Podagra, Schwachheit der Glieder, innerliche Geſchwüre, und inſonderheit auch wider die garſtige neapolitaniſche Krankheit.

4. Solfatara, welcher Name aller Vermuthung nach Solforata heißen ſoll, und von dem gemeinen Volke verdorben worden, iſt ein kleines Thal, welches ſowohl, als die umliegenden Berge, gelblich und weißlich ausſieht; es ſteigt auch an ſehr vielen Orten ein Rauch auf; daher dieſe Gegend von den Alten forum et olla Vulcani genennet worden. Wenn man die Dampflöcher erweitert und tiefer gräbt, ſo kann man ſich ihnen zuletzt wegen der ſtarken Hitze nicht mehr nähern. Die Steine, ſo rings um eine ſolche Oeffnung herliegen, ſind immer in Bewegung, und wenn man eine Handvoll kleinere Stücke darauf wirft, ſo werden ſolche bey 6 Ellen hoch in die Höhe getrieben, und zumtheil auch auf die Seite geworfen, ja an einigen Orten heben die bloßen Dünſte ohne Rauch den Sand beſtändig in die Höhe. Es geſchieht alſo hier im Kleinen, was man an dem Veſuvius im Großen wahrnimmt; und ungeachtet dieſer Berg über 2 deutſche Meilen von hier entlegen iſt, ſo muß er doch in unterirdiſcher Verbindung mit dieſem Thale ſtehen, weil man angemerket hat, daß,

je ſtärker es hier rauchet, deſto ruhiger der Veſuvius ſey, und jemehr dieſer ausbricht, deſto weniger Rauch auf der Solfatara verſpüret werde. Das Erdreich iſt faſt allenthalben hohl. Wenn daher ein Stein auf den Boden geworfen wird, ſo höret man unter demſelben ein ſich ziemlich weit erſtreckendes Echo, welches recht donnernd iſt, wenn ein großer Stein in ein gegrabenes Loch geworfen wird. Es wird hier Schwefel, Vitriol und Alaun zubereitet. Man findet hier eben dergleichen Aſche, wie auf dem Berge Veſuvius. Es iſt hier ein Kapuziner Kloſter mit einer Kirche. Von hier kömmt man zu einem Amphitheater, insgemein Coliſeo genannt, welches ehemals mitten in Puzzuolo geſtanden hat, anjetzt aber beynahe eine Viertheilſtunde davon entfernet iſt, woraus die ehemalige Größe dieſer Stadt erhellet. In der Nachbarſchaft deſſelben ſind unter der Erde eine große Anzahl gewölbter und an einander hangender Kammern, welche ein großes Waſſerbehältniß der alten Stadt Puzzuolo geweſen zu ſeyn ſcheinen.

5. **Puzzuolo** oder **Puzzuoli**, Puteoli, war zur Zeit der Römer eine anſehnliche und berühmte Stadt, iſt aber jetzt ein kleines königl. Domainenſtädtchen an einem Meerbuſen. Durch Krieg, Ueberſchwemmungen und Erdbeben iſt die Stadt ganz herunter gekommen; inſonderheit aber wurde ſie 1538 vom Erdbeben dergeſtalt verwüſtet, daß die Einwohner insgeſammt wegziehen wollten; allein der Statthalter, Peter von Toledo, hinderte ſolches, und ließ die Stadt wieder herſtellen. Die Kathedralkirche des hieſigen Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Napoli ſteht, iſt von großen Marmorſteinen erbauet, und ehemals ein heidniſcher Tempel geweſen. Es ſind hier noch 2 Pfarrkirchen, 2 Nonnen- und 6 Mönchen-Klöſter. Der Hafen iſt ſehr gut, und in demſelben ſieht man noch 14 aus dem Waſſer hervorragende Pfeiler von Backſteinen, die ehemals mit Bögen vereiniget geweſen, und zum Schutze der Stadt und des Hafens wider die Wellen der See gedienet haben. Die See iſt in dieſer Gegend ſehr reich an Fiſchen und vielerley Muſcheln, wirft auch viele koſtbare Steine aus.

6. Der lucriniſche See, welcher wegen ſeiner ſchönen Auſtern bey den Römern berühmt, auch an andern Fiſchen

ſchen ſehr reich war, liegt ganz nahe am Seeufer, iſt aber jetzt ſehr klein, und einem Teiche ähnlich, weil er durch den neuen Berg gröſstentheils verſchüttet worden, der 1538 zwiſchen dem 19ten und 20ſten Sept. in einer Nacht durch ein Erdbeben entſtanden, 400 Ruthen hoch iſt, und 3 italieniſche Meilen im Umfange hat.

7. Der See Averno, welcher in einem engen Thale liegt, iſt dem See Agnano ungefähr an Gröſse gleich, das Waſſer aber iſt nicht mehr ſo beſchaffen, wie Virgilius und andere Schriftſteller daſſelbe beſchrieben, daſs nämlich wegen ſeiner giftigen Ausdünſtungen kein Vogel ohne Lebensgefahr darüber wegfliegen könne; denn jetzt ſieht man das Geflügel darüber ſchweben und darauf ſchwimmen, und die Gegend trägt ſchöne Früchte und guten Wein. Auguſt hat die umliegende Hölzung ausgerottet, und die Gegend dadurch geſünder gemachet. Der See iſt an einigen Orten 180 Fuſs tief. Das daran ſtehende alte Gemäuer wird für einen Tempel des Apollo gehalten. In eben dieſem Thale iſt ein Eingang zu der ſo genannten

8. Grotta di Sibylla Cumana, welche in den Felſen eingehauene Höhle, nachdem man mehr kriechend, als gehend hinein gekommen, ungefähr 10 Fuſs breit, 12 hoch, viele 100 Schritte lang, aber zumtheil verſchüttet iſt. Die Erzählung von einer Sibylle, ſo hier ihre Wohnung gehabt, iſt unſtreitig fabelhaft; vielleicht hat ein Steinbruch Gelegenheit gegeben, daſs man dieſes unterirdiſche Werk weiter fortgeſetzet, bis eine Verbindung zwiſchen den beyden zerſtörten Oertern Baia und Cuma heraus gekommen. Die Stadt Cuma iſt 1207 verwüſtet, und das daſige Bisthum mit dem zu Napoli vereiniget worden.

Das Ufer des Meerbuſens, wo ehedeſſen die Stadt Baia geſtanden, iſt höchſt angenehm und prächtig bebauet geweſen, welches das übrig gebliebene Gemäuer, ſo hieſelbſt gefunden wird, genugſam bezeuget. Von dem vortrefflichen Pallaſte, den der Kaiſer Nero hieſelbſt gehabt, ſind die in den Felſen bewundernswürdig gearbeiteten warmen Bäder von Tritoli noch vorhanden; der heiſſe Dunſt von dem Waſſer iſt ſo ſtark, daſs nicht jedermann über 20 Schritte in dem dazu führenden Gange fortgehen kann. Es werden

dieſe Bäder heutiges Tages eben ſo, wie das Schwitzbad von S. Germano gebrauchet. Unten am Fuße des Berges, in welchem dieſe Bäder ſind, iſt noch ein anderes Bad von lauem Waſſer, S. Georgio genannt. Außer verſchiedenen andern Bädern ſieht man an dieſem Ufer die Ueberbleibſel von einem Pallaſte des Julius Cäſars, von einem Tempel der Diana, der Venus, u. a. d. m. Am Seeufer, jenſeits des von Karl V erbauten ſchlechten Kaſtels Baia, welches auf einem Felſen liegt, aber ein ungeſunder Ort iſt, ſieht man auch manche Alterthümer, und im Meere die Trümmer des Tempels des Herkules, in welchem Nero ſeine Mutter umbringen laſſen, deren Grabmaal auf dem Lande vorhanden iſt. Man nennet die Gegend jenſeit des Kaſtels Baula, und findet, wenn man nur etwas landeinwärts geht, lauter einzeln gebauete Höfe. Anderer Alterthümer und unterirdiſchen Behältniſſe dieſer Gegend nicht zu gedenken; ſo findet man hier auch das todte Meer, worüber, nach der Poeten Erdichtung, die Verſtorbenen vom Charon geführet worden, und welches, vermittelſt eines kleinen Kanals, mit dem Meere zuſammenhängt, davon es durch einen mit Fleiß gemachten Damm getrennet wird; und gleich darneben die eliſäiſchen Felder, welche aber jetzt ſo ausnehmend ſchön nicht mehr ſind, als ſie von den alten Dichtern beſchrieben worden; indeſſen iſt doch die Gegend derſelben im Sommer ganz angenehm.

Dem miſeniſchen Vorgebirge, welches faſt ganz unterwölbet, und darinnen die Grotta Traconaria ſehenswürdig iſt, gegen über liegt

9. Die Inſel Procita, welche ungefähr 6 italieniſche Meilen im Umfange, und 4000 Einwohner hat, auch viele Früchte und guten Wein hervorbringt. Sie gehöret dem Marcheſen von Vaſto. Das Städtchen gleiches Namens liegt auf einer Höhe der ſüdlichen Spitze, und am Meere gegen dem feſten Lande über iſt noch eine Art von Flecken. 2 Meilen davon iſt

10. Die Inſel Iſchia, vor Alters Aenaria und Pitecuſa, welche, die Ausſchweifungen der kleinen Vorgebirge mitgerechnet, 10 italieniſche Meilen im Umfange hat. Sie iſt ſehr

bergicht, hat viele Früchte, guten Wein, Jagd, Eiſengruben, warme Bäder und trockene Schwitzgewölbe. Das Städtchen Iſchia liegt an der Nordſeite im Meere, auf einem außerordentlich hohen Felſen, hängt durch eine Brücke mit der Inſel zuſammen, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Napoli ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen und ein Nonnenkloſter. Ehemals haben einige Hügel auf dieſer Inſel gebrannt, dadurch ſie inſonderheit 1031 ſehr beſchädiget worden.

11. Die Inſel Niſida, welche nicht weit vom feſten Lande liegt, ſieht einem großen Garten ähnlich, der aus unterſchiedlichen Erderhöhungen beſteht, und ſoll ihrem Herrn jährlich 8000 Ducaten einbringen. Sie hat gegen Mittag einen kleinen Hafen, Porto Pavone genannt, und auf einem nächſt anliegenden Felſen iſt ein Lazareth, woſelbſt die nach Napoli gehenden Schiffe Quarantaine halten müſſen.

12. Maſſa Lubrenſe, Maſſa Lubrenſis, eine kleine königl. Domainenſtadt am Meere, in welcher ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe zu Sorrento ſteht.

13. Sorrento, ehemals Surrentum und Sorrentum, eine kleine königl. Domainenſtadt auf einem Hügel am Meere, in welcher ein Erzbiſchof wohnet, unter welchem die Biſchöfe von Stabbia, heutiges Tages von Caſtel a mare, Maſſa Lubrenſe und Vico Equenſe ſtehen. Dieſe Stadt war ehemals die Hauptſtadt eines kleinen Herzogthums.

14. Vico Equenſe, Vicus Aequenſis, Aequa, eine kleine Stadt am Meere, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe zu Sorrento ſteht. Nachdem ſie von den Gothen zerſtöret worden, hat ſie König Karl II um das Jahr 1300 wieder aufbauen laſſen.

15. Caſtell' a mare di Stabia, eine Stadt am Meere, welche aus den Trümmern der zerſtörten Stadt Stabia entſtanden, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe zu Sorrento ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

16. Torre di Rovigliano und Torre di Greco liegen auch am Meere.

17. Portici, ein Dorf, 7 bis 8 italieniſche Meilen von

Napoli, woſelbſt ein königl. Pallaſt iſt, den Don Carlos erbauet hat. Das Cabinet der Alterthümer enthält eine unvergleichliche Sammlung. Es liegt ſowohl, als das Dorf Reſina, nicht weit vom Berge Veſuvius, von welchem oben in der Einleitung § 4. gehandelt worden.

Zwiſchen Torre del Greco und Portici hat ehemals die Stadt Heraclium oder Herculaneum geſtanden, welche zu der Zeit, da Nero regierete, vom Erdbeben größtentheils verwüſtet, und nachmals im erſten Jahre der Regierung des Titus von einem Feuerſtrome, welcher aus dem Veſuvius gefloſſen, bedecket worden. Dieſes iſt die wahrſcheinlichſte Meynung, welche man von ihrem Untergange hat. Man entdeckte ſchon 1689 und 1711, da man in dieſer Gegend grub, etwas von dieſer verunglückten Stadt; ſeit 1738 aber hat man ihre Aufſuchung mit großem und koſtbarem Fleiße fortgeſetzt, und iſt auf verſchüttete anſehnliche Gebäude gekommen, aus deren Trümmern ſchätzbare Alterthümer in großer Menge hervorgezogen wurden, als Gemälde, Bildſäulen, Bruſtſtücke, allerley Gefäße, Leuchter u. a. m. Das Nachgraben wird noch immer fortgeſetzet: es giebt aber Gelehrte, welche mit vielem Scheine daran zweifeln, daß dieſe verſunkene Stadt die Stadt Herculaneum ſey.

18. Somma, ein königl. Domainenſtädtchen.

19. Nola, eine kleine königl. Domainenſtadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe zu Napoli ſteht. Sie iſt ehemals eine römiſche Colonie, aber weit größer, als ſie nun iſt, geweſen.

20. Avella, ein Flecken und Fürſtenthum.

21. Arienzo, ein Flecken und Markgrafſchaft.

22. Acerra, vor Alters Acerrae, eine kleine Stadt, in einer ungeſunden Gegend, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe zu Napoli ſteht. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, den das Haus Cardenas führet.

23. Averſa, eine kleine königl. Domainenſtadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Sie hat 9 Pfarrkirchen, darunter auch die Kathedralkirche iſt, 5 Nonnen- und 7 Mönchenklöſter, und auſſerhalb der Stadt ſtehen noch 4 andere, unter welchen das

Bene-

Benedictiner Kloſter zu S. Lorenz alt und reich iſt. Dieſe Stadt hat Raynulph, ein Normann, 1030 unter dem Titel einer Grafſchaft bekommen. Als Robert Guiſcard um das Jahr 1060 nach Italien kam, war ſie ſchon eine anſehnliche Stadt. Auf dem umher liegenden Lande findet man eine Menge Luſthäuſer; und die Gegend zwiſchen dieſer Stadt und Napoli iſt ganz vortrefflich, denn ſie iſt ein ebenes, ganz mit Orangerien angefülletes Feld.

24. Caſerta, eine königl. Domainenſtadt, iſt der Sitz eines Biſchofs, und der Hauptort eines Fürſtenthums, welches König Karl 1749 dem Hauſe Gaetano abgekauft hat. Eben derſelbe hat 1752 den Grund zu dem hieſigen prächtigen Schloſſe legen laſſen, welches einer der größten königl. Palläſte iſt, die jemals erbauet worden. Es iſt äußerlich ein Viereck, innerlich aber iſt es aus 4 Schlöſſern zuſammen geſetzet, welche durch die Figur eines Kreuzes an die äußerlichen Vordergebäude anſchließen, folglich auch ſo viele Höfe verurſachen. Der vor dieſem Pallaſte liegende große eyförmige Platz, von welchem man auf die vornehmſten Straßen der Stadt ſieht, iſt von beſonderer Schönheit, zumal da die eyförmige Geſtalt deſſelben nach dem Pallaſte zu abgeſchnitten wird, um das Hauptvordergebäude des Schloſſes völlig zu entdecken. Die koſtbaren Gebäude, welche ihn einſchließen, dienen zur Wohnung für die geſammte königl. Leibgarde. Im Schloſſe ſelbſt ſind 5 Geſchoſſe über einander. Die Schloßkapellen und die Bildergallerien verdienen den meiſten Ruhm. Von den 2 Hauptvordergebäuden iſt das gegen dem Garten zu belegene das prächtigſte. Der Garten iſt vor dem Platze in einer Ebene nach franzöſiſchem Geſchmacke angeleget, und von ungemeiner Schönheit. 1756 iſt eine prächtige Beſchreibung davon in der königlichen Druckerey zu Napoli herausgekommen. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Capua.

25. Mataloni, Magdalona, Meta leonis, eine kleine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Carrafa führet. Sie hat eine Collegiatkirche, 4 Pfarrkirchen und 5 Mönchenklöſter.

26. Capua, eine kleine königl. Domainenſtadt, am

 Fluſſe

Fluſſe Volturno, deren Befeſtigung nicht wichtig iſt, die aber viele ſchöne Häuſer und Kirchen hat, und der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, unter welchem die Biſchöfe zu Iſernia, Cajazzo, Calvi, Carinola, Caſerta, Seſſa, Theano und Venafro ſtehen. Außer der Metropolitankirche findet man hier noch eine Collegiatkirche, 16 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. Dieſe Stadt iſt im Jahre 856 erbauet worden, und anfänglich der Hauptort einer Grafſchaft geweſen, die aber vom Kaiſer Otto I zu einem Fürſtenthume erhoben worden, welches aus einem Theile des Herzogthums Benevento entſtanden. Im Jahre 869 wurde hieſelbſt ein Metropolit geſtiftet, welcher der erſte im jetzigen Königreiche Napoli geweſen.

Die alte hochberühmte Stadt Capua, die ſich den Städten Rom und Carthago gleich ſchätzte, hat 2 italieniſche Meilen von hier geſtanden, und aus ihren Trümmern iſt der Flecken S. Maria erbauet worden, um welchen noch viele Ueberbleibſel der alten Stadt, nämlich von Palläſten, Tempeln und andern Gebäuden, vornehmlich aber ein Amphitheater von vortrefflichen Quaderſtücken, zu ſehen. Das umliegende Land iſt an Früchten und Wein ſo vortrefflich, daß man ſich jetzt noch wohl vorſtellen kann, wie es zugegangen, daß das Kriegsheer des großen Feldherrn Hannibals hieſelbſt durch Wolluſt verderbet worden. Dieſe Stadt iſt im Jahre 844 von den Saracenen in einen Steinhaufen verwandelt worden.

27. Caiazzo, vor Alters Calatia, ein Städtchen, liegt auf einem Berge, und hat ein befeſtigtes Schloß. Es iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Capua ſteht, hat außer der Kathedralkirche noch 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſter, und außerhalb der Stadt ſtehen auch noch 2 Klöſter.

28. Teleſe, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Grimaldi führet. Es iſt hier ein Biſthum, welches unter dem Erzbiſchofe zu Benevento ſteht. Die Stadt hat wegen ſchlechter Luft wenig Einwohner.

29. Cerrito, ein Städtchen, woſelbſt gutes Tuch gemachet wird, und welches eine Collegiatkirche und 3 Klöſter hat.

hat. Hier pfleget der Biſchof von Teleſe die meiſte Zeit zu wohnen.

30. Calvi, vor Alters Cales, eine Stadt mit einem Bisthume, welche unter dem Erzbiſchofe zu Capua ſteht. Dieſe Stadt iſt 1460 vom Könige Ferdinand der Stadt Capua einverleibet, und zu einem Theile derſelben gemachet worden.

31. Carinola, Carinula oder Calinula, eine Stadt mit einem Bisthume, und dem Titel einer Grafſchaft, welchen das Haus Carrafa führet. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Capua. Die hieſige Luft iſt ungeſund.

32. Seſſa, vor Alters Aurunca und Sueſſa Pometia, eine angenehme Stadt, deren Kirchen wegen ihrer ſchönen Gemälde und Grabmäler merkwürdig ſind. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Capua ſteht, und hat den Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Baena führet.

33. Theano, vor Alters, Theanum, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Daun führet, und einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Capua ſteht.

34. Alliſi, Allifae, eine Stadt mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht.

35. Piedimonti, eine Stadt, welche 3 Collegiatkirchen und 4 Klöſter enthält.

36. Rocca Vecchia und Peſenzano ſind Städtchen.

37. Venafro, Venafrum, eine Stadt mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Capua ſteht, und dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Savelli führet. Es ſind hier außer der Kathedralkirche 6 Pfarrkirchen, auch 3 Mönchenklöſter.

38. S. Vicenzo di Volturno, ein berühmtes Kloſter, beym Urſprunge des Fluſſes Volturno, welches im Jahre 703 geſtiftet, und bald ſo anſehnlich geworden, daß es dem von Monte Caſſino faſt gleich gekommen.

39. Sora, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und den Titel eines Herzogthums hat, den das Haus Buoncompagno führet. Außer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 4

Pfarrkirchen, und unter denſelben 2 Collegiatkirchen, imgleichen ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter.

40. Monte Caſſino, das älteſte und berühmteſte Kloſter des Königreichs, welches Benedict entweder im Jahre 528 oder 529 ſelbſt, und zugleich den von ihm benannten Orden und deſſelben Regel geſtiftet hat. Im Jahre 589 wurde es von den Longobarden verwüſtet, und erſt ums Jahr 718 wieder hergeſtellet. Im Jahre 884 wurde es von den Saracenen zerſtöret, aber 886 vom Abte Anglerius wieder aufgebauet. Im 13ten Jahrh. erlitte es viele Widerwärtigkeiten, und 1349 wurde es durch ein Erdbeben umgekehret. Das Kloſter liegt auf einem Berge, hat einen guten Bücherſaal, und große Einkünfte. Es ſteht unmittelbar unter dem päpſtlichen Stuhle. Die abteyliche Kirche iſt gleichſam die Kathedralkirche des caßiniſchen Kirchſprengels, und es ſind ihr alle darinn befindliche Kirchen unterworfen. Der Abt hat in dieſem Kirchſprengel biſchöfliche Vorrechte, iſt auch der erſte Baron des Königreichs, und nimmt in den allgemeinen Verſammlungen der Stände den erſten Platz ein. Zum Gebiethe des Kloſters hat Eraſmus Gattola in ſeinen Acceſſionibus ad hiſt. abb. Caſſinenſis eine Landcharte geliefert. Es gehöret dazu

1) S. Germano, eine Stadt unter dem Berge Caſſino, in welcher ein Pallaſt des Abtes, eine Collegiatkirche, ein Seminarium des caſſiniſchen Kirchſprengels und 2 Nonnenklöſter, außerhalb der Mauern aber 3 Mannsklöſter ſind. Ueber der Stadt liegt ein Schloß. Sie iſt ums Jahr 866 vom Abte Bertharius zuerſt angeleget. In derſelben iſt zwiſchen dem Kaiſer Friderich II und Papſte Gregorius IX ein Friede geſchloſſen, und Manfred hat hier vom Karl von Anjou die erſte Niederlage erlitten. 1734 wurde die Stadt von den Spaniern eingenommen.

Zu ihrem Diſtricte gehöret heutiges Tages nur noch das Dorf Cevra.

Unweit der Stadt hat ehemals die Stadt Caſſinum geſtanden, welche noch im 14ten Jahrh. unter dem Namen S. Pietro in monaſterio, vorhanden geweſen. Zu ihren

Ueber-

Ueberbleibſeln gehöret ein römiſches Amphitheatrum, ein Tempel, eine Waſſerleitung, nebſt andern Stücken.

2) Die Flecken S. Elia, Cerbario, S. Vettore, S. Pietro in fine, S. Angelo in Thodice, Pignatario, S. Apollinare, S. Ambroſio, S. Andrea, Valle Fredda (Vallis frigida), S. Giorgio.

41. Aquino, Aquinum, war vor Alters eine groſſe Stadt, jetzt aber iſt ſie klein, doch hat ſie den Titel einer Grafſchaft, und iſt der Sitz eines Bisthums, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Die alte Kathedralkirche iſt wüſte; daher geſchehen die biſchöflichen Verrichtungen in der Kirche S. Petri Aquini, außer welcher hier noch eine Collegiatkirche iſt.

42. Atino, Atinum, ein Städtchen, welches vor Alters der Sitz eines Bisthums geweſen iſt, welches aber aufgehoben, und in eine Probſtey verwandelt worden, die unmittelbar unter dem Papſte ſteht.

43. Rocca Guglielma, eine Herrſchaft, welche ehemals dem Hauſe Farneſe gehörete.

44. Monticello und Enola ſind Flecken.

45. Fondi, eine Stadt, welche den Titel eines Fürſtenthums hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hieſelbſt eine Collegiatkirche und 3 Mönchenklöſter. Die Luft iſt ungeſund, aber die umliegende Ebene iſt ungemein angenehm, und man ſieht daſelbſt die Orangenbäume im freyen Felde ſtehen. 1534 wurde der Ort von dem berühmten türkiſchen Admiral Hariadenus Barbaroſſa ſehr übel zugerichtet. Nahe dabey liegt Portello, woſelbſt Don Carlos 1739 ſeine Gemahlinn empfieng.

46. Itri, ein Städtchen, zwiſchen welchem und Fondi die Gegend und Ausſicht ungemein ſchön iſt.

47. Gaeta oder Gaietta, vor Alters Cajeta, eine lange, aber ſchmal gebauete königl. Domainenſtadt, auf einem Berge am Meere, von welchem ſie faſt ganz umgeben iſt, außer daß ſie an einer Seite durch eine Erdzunge mit dem feſten Lande zuſammenhängt. Ihr Kaſtel iſt von altem Mauerwerke, ſie ſelbſt aber iſt nach Beſchaffenheit des Berges wohl befeſtiget, und was 1734 in der Belagerung verwüſtet

wüſtet worden, iſt vollkommen wieder erſetzet. In gedachtem Kaſtel ſteht der unbegrabene Körper des im Kirchenbanne verſtorbenen bekannten Karls von Bourbon in einem hölzernen Schranke, dieſer aber in einem gewölbten Wachthauſe. Dieſe Stadt iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier unterſchiedene Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. In dem Garten des hieſigen Franciſcanerkloſters zeiget man den Dornbuſch, in welchem ſich der heil. Franz nackend herumgewalzet haben ſoll, als er einmal von der Fleiſcheslust angefallen worden: allein das Gebüſche, welches man für den Dornſtrauch ausgiebt, hat niemals aus Dornen beſtanden. Der Ort, wo dieſer ſeltſame Heilige den Fiſchen geprediget hat, iſt jetzt durch eine Mauer von der See abgeſondert. Hier iſt auch am Meere ein großer Felſen zu ſehen, welcher bey der Kreuzigung Chriſti zerriſſen ſeyn ſoll; ſo unerweislich auch ſolches iſt, ſo hat doch das Erdbeben, durch welches dieſer harte und marmorhafte Felſen den ſehenswürdigen 4 bis 5 Fuß breiten Riß bekommen, eine merkwürdige Veränderung hervorgebracht. Auf dieſem Felſen, welcher Monte alla Trinita genennet wird, haben die Benedictiner eine Kirche, und durch den Riß iſt eine Treppe angeleget, welche ſich an einer kleinen Kapelle endiget. 1707 wurde die Stadt von den Kaiſerlichen erobert. 1760 entzündete der Blitz eine große Menge Pulver, welches die Stadt ſehr verwüſtete. Es werden hieſelbſt große Delphine gefangen.

48. Mola, ein Zollort und Paß an der See, deſſen Beſatzung wöchentlich aus Gaeta abgelöſet wird. Hier ſoll, nach einiger Meynung, Cicero ſeinen Kopf verloren haben, und die unglücklichen deutſchen Prinzen Conradin und Friderich ſollen hier gefangen genommen worden ſeyn, welches hingegen andere von Aſtura behaupten. Vor Alters hat hier die Stadt Formia, Phormia, Hormia geſtanden, davon noch Ueberbleibſel vorhanden ſind. Die vielen und großen Orangenbäume, welche zwiſchen hier und Gaeta im freyen Felde ſtehen, machen den Weg angenehm.

49. Tra=

49. Traietto, Trajectum, ein Städtchen auf einer angenehmen Höhe, mit dem Titel eines Herzogthums.

50. La Barca oder Scaffa di Garigliano, ein Ort, am Fluſſe Garigliano, (ehemals Liris) über welchen hieſelbſt eine Fähre geht. Er gehöret, nebſt den Einkünften der Fähre, dem Hauſe Caraffa. Hier hat vor Alters die Stadt Minturna geſtanden, von der noch Ueberbleibſel eines Amphitheaters, einer Waſſerleitung, von Mauern und Thürmen übrig ſind.

51. Ponza, Pontia, eine Inſel im Meere, von der viel Salz kömmt, und auf welcher ein Flecken mit einer Schanze iſt. Sie gehörte ehemals dem Herzoge von Parma, dem ſie von Spanien im riswickiſchen Frieden von 1697 zurück gegeben ward. Im gegenwärtigen Jahrhunderte, als der Kaiſer das Königreich Napoli beſaß, ſuchte der Herzog von Parma wieder zu ihrem Beſitze zu gelangen, und 1733 behauptete der ſpan. Hof, daß ſie zu dem Herzogthume Parma gehöre, welches aber der kaiſerl. Hof verneinete, der ſie zu dem Königreiche Napoli rechnete.

II. **Principato citra, oder, das dieſſeitige Fürſtenthum,** hat ſeinen Namen folgendergeſtalt bekommen. Zur Zeit des Arechis, Herzogs von Benevento, wurde dieſes Land, nebſt dem jetzt ſogenannten Principato ultra, ein Fürſtenthum. Als ſich aber Radalchis und Siconolf in daſſelbe theileten, bekam der dieſſeits dem apenniniſchen Gebirge gelegene Theil den Namen des dieſſeitigen Fürſtenthums, der jenſeitige aber den Namen des jenſeitigen Fürſtenthums. Zu jenem, deſſen Küſte mit feſten Thürmen beſetzet iſt, gehören folgende Oerter:

1. Salerno, Salernum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Meere in einer Ebene, die mit fruchtbaren und angenehmen Hügeln umgeben iſt, und hat einen ziemlich guten, aber verabſäumten Hafen. Sie iſt befeſtigt, und hat auch ein Schloß. Im Jahre 974 iſt ſie

der

der Sitz eines Erzbiſchofs und Metropoliten geworden, unter welchem die Biſchöfe von Acerno, Campagna, Capaccio, Marſico nuovo, Nocera, Nuſco, Policaſtro und Sarno ſtehen. Außer der Metropolitankirche ſind hier 16 Pfarrkirchen, 13 Mönchen- und 14 Nonnenklöſter. Die hieſige Schule iſt ehemals durch die Araber oder Saracenen berühmt geworden, welche unter dem letzten longobardiſchen Prinzen häufig hieher kamen, und von denen die Salernitaner die Philoſophie, und inſonderheit die Arzneykunſt, lerneten, darinnen die Araber ſich dazumal hervorthaten. Im Jahre 1100 gaben die Aerzte dieſer Schule ihr berühmtes Buch in Mittelverſen heraus. Roger I, König von Sicilien, hat dieſer Schule die erſten Geſetze und Statuten gegeben, welche in der folgenden Zeit vermehret worden, da ſie noch mehrere Privilegien erlanget, und endlich in eine Univerſität verwandelt worden.

2. Ravello, Ravellum, eine Stadt auf einem Berge, welche der Sitz eines Bisthums iſt, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht.

3. Scala, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Spinelli führet, iſt der Sitz eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchofe zu Amalfi ſteht.

4. Tramonti, Tramontium, eine Stadt, welche 13 Pfarrkirchen und ein Kloſter enthält.

5. Minori, Minor, eine königl. Domainenſtadt, in welcher ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchofe zu Amalfi ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen.

6. Maiori, Majorum, ein Flecken am Meere, gehöret zu den königl. Domainen, hat eine Collegiatkirche und 3 Klöſter.

7. Amalfi, Amalphia, eine königl. Domainenſtadt am Meere, welche im Jahre 600 erbauet ſeyn ſoll, war ehemals anſehnlich und mächtig, und der Sitz einer Republik, die einen Herzog zum Oberhaupte hatte, und ihre Freyheit bis 1075 behauptete. Sie hat den Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Piccolomini führet. Unter dem hieſigen Erzbiſchofe ſtehen die Biſchöfe von Scala,

Minori, Lettere und der Inſel Capri. Außer der Metropolitankirche iſt hier keine Pfarrkirche, es ſind aber hieſelbſt 2 Klöſter.

8. Lettere, eine königl. Domainenſtadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe zu Amalfi ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Klöſter. Am Fuße des Berges, auf welchem dieſes Städtchen ſteht, hat Narſes die Gothen geſchlagen.

9. Cava, vor Alters Marcina, eine königl. Domainenſtadt, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 6 Pfarrkirchen.

10. Nocera delli Pagani, Nuceria paganorum, eine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraffa führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Salerno ſteht, hat eine Kathedralkirche, 11 Pfarrkirchen, 2 Nonnen- und 4 Mönchenklöſter.

11. Sarno, Sarnus, eine Stadt, mit dem Titel einer Grafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Salerno ſteht, hat eine Kathedralkirche, eine Collegiatkirche und 5 Klöſter.

12. S. Severino Camarota, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Fürſtenthums. Gegen Süden liegt noch ein kleiner Ort dieſes Namens.

13. Giſoni, Geofanum, eigentlich Jovis fanum, ein Flecken.

14. Acerno, ein Städtchen mit einem Biſthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Salerno ſteht.

15. Calabrito und Capoſele ſind Flecken, S. Menaio hat den Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Caſtiglione führet.

16. Alta villa, ein Flecken am Fluſſe Selo, mit dem Titel einer Grafſchaft.

17. Campagna, Campania, eine Stadt und Sitz eines Biſthums, mit welchem 1525 das in der zerſtörten Stadt Satriano geweſene Biſthum verbunden iſt. Es ſteht aber der Biſchof wegen des Biſthums Campagna unter dem Erzbiſchofe zu Salerno, hingegen wegen des Biſthums Satriano unter dem Erzbiſchofe zu Conza. Die Stadt enthält eine Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 6

Mönchen-

Mönchen- und 3 Nonnenklöſter, und hat den Titel eines Herzogthums, den das Haus Grimaldi führet.

18. Monte Corvino, ein geringes Städtchen, deſſen ehemaliges Bisthum mit dem zu Volturara vereiniget iſt.

19. Sicignano und Forino ſind Herzogthümer, Caſteluccio, Eboli und S. Gregorio ſind kleine Oerter; Bucino und S. Magno ſind Fürſtenthümer, welche dem Hauſe Caraccioli gehören.

20. Peſti, vor Alters Paeſtum, Poſidonia, ein geringer Flecken am Meere, iſt in alten Zeiten eine beträchtliche Stadt und der Sitz eines Bisthums geweſen. Man findet hier die ſchönſten Ueberreſte der alten Baukunſt, unter welchen 3 Tempel am merkwürdigſten ſind, davon noch ganze Colonnaden ſtehen.

21. Capaccio, Civitas Caput aquenſis, ein Städtchen, mit dem Titel einer Grafſchaft, welchen das Haus Doria führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Salerno ſteht.

22. Cangiano, ein Städtchen mit einem Bisthume.

23. Marſico nuovo, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Salerno ſteht.

24. Athene, S. Lorenzo und Felitto, ſind kleine Oerter, welche den Titel der Fürſtenthümer haben: Padula und Diano aber ſind Markgrafſchaften.

25. Saponara und Caſtello dell' Abbate ſind kleine Oerter, welche den Titel der Grafſchaften führen. Letzterer liegt nahe am Meere.

26. Die Gebiethe Caſella, Conturſi und Tramonti.

27. Caſtello a mare della Bruca, ein Städtchen und Sitz eines Bisthums.

28. Die Herzogthümer Lauriano und Aquara.

29. Rocca glorioſa, ein Flecken.

30. Policaſtro, ein Städtchen, mit dem Titel einer Grafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Salerno ſteht.

31. Gragnano, le Franche, Piemonte, la Sala und Airola ſind Oerter, welche zu den königlichen Domainen gehören.

32. Die Inſel Capri, Caprea, liegt 3 italieniſche Meilen vom äußerſten feſten Lande, iſt ganz bergicht, und die Küſten ſind unerſteiglich. Auguſt hielt ſich auf derſelben oft zur Luſt, und Tiberius zur Schwelgerey auf; man ſieht aber jetzt von den Werken der Kunſt, die damals hieſelbſt geweſen, nichts mehr. Die Wachteln, Turteltauben und andere Zugvögel pflegen jährlich im Frühjahre und Herbſte über dieſe Inſel und die benachbarte Gegend ihren Zug zu nehmen. Von ihrem Fange und der Jagd hat der hieſige Biſchof ſeine meiſten Einkünfte. Ano-Capri iſt die größte Stadt der Inſel, und liegt im weſtlichen Theile derſelben. Die Stadt Capri, darinnen der Biſchof wohnet, welcher unter dem Erzbiſchofe von Amalfi ſteht, liegt in einem ſchmalen, niedrigen, luſtigen und fruchtbaren Striche Landes, der zwiſchen den öſtlichen und weſtlichen Gebirgen quer durch die Inſel geht. Ungefähr einen Steinwurf weit von der Mittagsſeite der Inſel ſind 2 oder 3 ſcharfe Felſen in der See, welche die Sirenum ſcopuli ſind, deren Virgilius und Ovidius bey Beſchreibung der Seereiſe des Aeneas gedenken.

III. Principato ultra, oder, das jenſeitige Fürſtenthum, von welcher Benennung ich bey dem vorhergehenden den Grund angegeben habe. Es liegt mitten im apenniniſchen Gebirge, und enthält einen Strich Landes, welcher ehemals das beneventiniſche Thal genennet wurde, darinnen Benevento die Hauptſtadt war, welches aber nachher geändert worden. Das Herzogthum Benevento habe ich oben bey den päpſtl. Ländern abgehandelt. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1. S. Agata delli Goti, eine Stadt auf einem Felſen, welche vor Alters den Titel einer Grafſchaft gehabt, jetzt aber den Titel eines Herzogthums hat. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Benevento. Außer der Kathedralkirche ſind hier 7 Pfarrkirchen, eine Abtey und 3 Mönchenklöſter.

2. Ariola, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraccioli führet.

3. Monte Sarchio, ein Flecken, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

4. Vitulano, ein geringer Ort, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Caraccioli führet.

5. Monte Fuſcolo, ein Städtchen, welches der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft iſt.

6. Padula, eine Baronie, welche dem Hauſe Cibo Malaſpina gehöret hat, durch Heirath aber an das Haus Modena gekommen iſt.

7. Ariano, Arianum, eine königl. Domainenſtadt, welche den Titel einer Grafſchaft gehabt hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht.

8. Monte Calvo, ein Herzogthum.

9. Trevico oder Vico della Baronia, Trivicum, ein Städtchen auf einem Berge, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, hat einen Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht.

10. Fricento oder Frigento, Friquentum, ein geringes Städtchen mit einem Biſthume, welches mit dem von Avellino vereiniget iſt.

11. Avellino, Abellinum, ein Städtchen, welches den Titel eines Fürſtenthums hat, den das Haus Caraccioli führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Benevento.

12. Tripalda, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums.

13. Monte Marano, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht. Hier ſind 5 Mönchen- und ein Nonnenkloſter.

14. Volturara, Vulturaria, ein geringes Städtchen.

15. Serino, Montella, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Bagnolo ſind kleine Oerter.

16. Nuſco, ein geringes Städtchen und Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Salerno ſteht.

17. S. Angelo de Lombardi, ein Städtchen, mit dem Titel

Titel einer Markgrafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Conza ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

18. Guardia, ein kleiner Ort.

19. Biſaccia, ein Städtchen auf einem Hügel, und Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Conza ſteht. Es hat den Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Pignatelli führet.

20. Cedogna, Laguedonia, ein Städtchen mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Conza ſteht.

21. Monte Verde, ein Städtchen mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Conza ſteht.

22. Conza, Compſa, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Ofanto (Anſidus), und iſt der Sitz eines Erzbisthums, welches entweder vom Papſte Alexander II oder Gregorius VII errichtet worden, und unter welchem die Biſchöfe zu S. Angelo de' Lombardi, Biſaccia, Cedogna, Monte Verde, Muro, und Satriano oder Campagna ſtehen. Sie hat den Titel eines Herzogthums.

23. Solofra, ein Fürſtenthum.

IV. **Baſilicata**, vor Alters Lucania, iſt zumtheil von dem apenniniſchen Gebirge umgeben, welches ſich in dieſer Landſchaft bey Venoſa in 2 Hauptarme theilet, die beyde am Meere ſich endigen. Es ſcheint, daß dieſe Landſchaft ihren Namen gegen das Ende des 10ten Jahrhunderts von den Griechen bekommen habe, und zwar entweder nach dem griechiſchen Kaiſer Baſilius, oder nach einer andern Perſon. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Melfi oder Melphi, eine Stadt mit einem Bisthume, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, 6 Pfarrkirchen, ein Nonnenkloſter und 7 Mönchenklöſter, davon 2 außerhalb der Stadt ſtehen. Es hat dieſe Stadt den Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Doria führet.

2. Lavello, ein Städtchen und biſchöflicher Sitz, mit dem

dem Titel einer Markgrafſchaft, den das Haus del Tuffo führet.

3. Rapolla, ein Städtchen und Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Das Haus Braida führet davon den herzoglichen Titel.

4. Venoſa, vor Alters Venuſia, eine Stadt mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Ludoviſio führet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Acerenza ſteht, hat eine Kathedralkirche, 6 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Dieſe Stadt iſt vor Alters eine Republik geweſen, und in dem Stadtſiegel ſtehen noch die Worte: Reſpublica Venuſina.

5. Barille, Attella, mit dem Titel eines Herzogthums, Pagano, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Pieſco, ſind kleine Oerter.

6. Muro, ein Städtchen auf einem Berge, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Orſini führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Conza ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen, und 3 Klöſter.

7. Bella, Ferenza, Genzano, Spennazola ſind kleine Oerter.

8. Acerenza, vor Alters Acheruntia, Acheruntio, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraccioli führet. Es iſt hier ein Erzbiſthum, der Erzbiſchof aber wohnet gemeiniglich zu Matera in Terra d'Otranto, von welcher Stadt er auch mit benennet wird. Unter demſelben ſtehen die Biſthümer Gravina, Anglona, Potenza, Tricarico und Venoſa. Das Städtchen Acerenza iſt ſehr in Abnahme gerathen. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Mönchenklöſter.

9. Monte Peluſio, Mons Peluſium, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Grimaldi führet. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche findet man hier 4 Klöſter.

10. Pietra galla, Oppido, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Picierno, ſind kleine Oerter.

11. Satriano, ein Städtchen und biſchöflicher Sitz, mit

mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Ravaſchiero führet.

12. Potenza, vor Alters Potentia, ein Städtchen auf dem apenniniſchen Gebirge, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Offredi führet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Acerenza ſteht, hat eine Kathedralkirche, 2 Pfarrkirchen und 6 Klöſter. Die alte Stadt dieſes Namens iſt 1250 zerſtöret, und die jetzige nicht weit von dem Orte derſelben gebauet worden.

13. Baglio, ein kleiner Ort, welcher der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft iſt.

14. Tricarico, eine Stadt am Fuße des apenniniſchen Gebirges, mit dem Titel einer Grafſchaft. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Acerenza ſteht, hat eine Kathedralkirche, 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſter.

15. Graſſano, Grottola, Pomarico, Ferrandina, mit dem Titel eines Herzogthums, Peſticcia, Salandra, Stigliano, mit dem Titel eines Fürſtenthums, Olivito, mit dem Titel eines Fürſtenthums, Anzi, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, Vignola, Calvello, Laurenzano, Vigiano, Marſico vetere, mit dem Titel eines Herzogthums, Corleto, Monte muro, Moliterno, Lauria, Javello, S. Filippo, Noia, mit dem Titel eines Herzogthums, S. Archangelo, mit dem Titel eines Fürſtenthumes, Saniſe, Colobraro, Ferolito, mit dem Titel eines Herzogthums, ſind kleine Oerter.

16. Anglona, Aquilonia, Pandoſia, ein geringer Flekken, welcher ehemals eine beträchtliche Stadt, und der Sitz eines Biſthums geweſen iſt, welches 1546 nach Turſi verleget worden.

17. Turſi, Turſium, eine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Doria führet, iſt der Sitz des Biſchofs von Anglona, und hat eine Kathedralkirche, eine Collegiatkirche, und noch eine Pfarrkirche. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Acerenza.

18. Agromento, iſt vor Alters unter dem Namen Grumentum eine Stadt geweſen.

19. Monte Albano, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

20. Lago nigro, Rivello, Tolve und Tramutola ſind Oerter, welche zu den königl. Domainen gehören.

V. Calabria citra, oder das dieſſeitige Calabrien,

hieß ehedeſſen das Thal von Crate. Calabrien hat ſeinen Namen von den letzten griechiſchen Kaiſern bekommen. Es hat einen Ueberfluß an guten Früchten, Getreide, Weinen, ſchönen Oel, Flachs, Hanf, Zucker, Reiß, Safran, Honig, Salz, Baumwolle und Seide; man ſammlet hier auch viel Manna, welches vor allen andern berühmt iſt. Es giebt auch Gold- Silber- und Eiſenbergwerke, Schwefel, Alabaſter und Bergkriſtall.

1. Caſtagneto, eine Grafſchaft, dem Hauſe Aquilar zugehörig.

2. Ayeta, Laino, Mormanno, Monte Giordano, Alvidona und Trebiſaccia ſind kleine Oerter, und Caſtrovillare iſt ein Herzogthum.

3. Caſſano, Caſſanum und Caſanum, auch Coſanum, ein Städtchen und Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Reggio ſteht. Hier ſind 4 Mönchenklöſter.

4. Francovilla und Tarſia ſind Fürſtenthümer.

5. Altomonte, ein kleiner Ort, woſelbſt Gold- und Silberbergwerke ſind.

6. Belvedere, eine Stadt und Schloß, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Caraffa führet.

7. Terra nuova, Thurium novum, und Palinura, ſind kleine Oerter.

8. Corigliano, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, woſelbſt es ein Silberbergwerk giebt.

9. Roſſano, vor Alters Roſcianum, ein Städtchen auf einem Felſen, welches den Titel eines Fürſtenthums hat, den das Haus Borgheſe führet, und der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, der aber keine Biſchöfe unter ſich hat. Außer der Kathedralkirche ſind hier 14 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

10. S. Marco, vor Alters Argentanum, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Cavinglia führet. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte, und iſt Herr des Städtchens Montgraſſonice. Es ſind hier 2 Klöſter.

11. Biſignano, Biſinianum, Beſignanum, vor Alters Beſidiae, nachmals Beſidianum, eine Stadt mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Sanſeverino führet. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche ſind hier 14 Pfarrkirchen und 5 Mönchenklöſter. Unter der weltlichen Gerichtsbarkeit des Biſchofs ſteht der Ort S. Sofia.

12. Croſia und Calviti ſind kleine Oerter.

13. Cariati, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Spinelli führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von S. Severina.

14. Umbriatico, Umbriaticum, vor Alters Bryſtacia, ein Städtchen mit einem Biſthume, welches unter dem Erzbiſchofe von S. Severina ſteht. Es liegt auf einem ſteilen Felſen.

15. Strongoli, Strongylis, eine Stadt mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Campitello führet, und einem Biſthume, welches unter dem Erzbiſchofe von S. Severina ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche und 3 Pfarrkirchen.

16. Cerenza, Cerenthia, Geruntia, ein geringes Städtchen mit einem Biſthume, welches mit dem zu Cariati vereiniget iſt.

17. S. Gio in fiore, Caccuri, Longobuco, mit dem Titel eines Herzogthums; Guardia, ein Schloß, mit dem Titel eines Herzogthums; Fuſcaldo, nahe beym Meere, ſind kleine Oerter.

18. Montalto, ein Städtchen, dem Herzoge von Ferrandina zugehörig.

19. Paula, oder Paola, ein wohlgebauetes Städtchen, einige 100 Schritte vom Meere, welches dem Hauſe Spinelli gehöret, und deswegen merkwürdig iſt, weil es der Geburtsort des heil. Franciſcus, des Stifters des Ordens der Minimer, iſt. Es ſind hier Jeſuiter, Auguſtiner, Franciſcaner,

ciſcaner, Capuciner und Dominicaner; aber das Kloſter der Minimer, vom Orden des h. Franz von Paula, liegt 1 italieniſche Meile von der Stadt, und hat eine ſchöne Kirche. Das Schloß des Prinzen von Francavilla, aus dem Hauſe Spinelli, liegt in einiger Entfernung von dem Städtchen, zwiſchen 2 Hügeln.

20. Coſenza, vor Alters Cuſentia, die Hauptſtadt der Landſchaft und der Sitz des Gerichts, iſt klein. Die Einkünfte des hieſigen Erzbiſchofs ſind anſehnlich, ob er gleich nur einen Suffraganeum hat, nämlich den Biſchof von Martorano. Die Metropolitankirche iſt zugleich die Pfarrkirche der Stadt, in den Vorſtädten aber ſind 3 Pfarrkirchen. Es giebt hier 12 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

21. Arpigliano, Fegline, Rogliano, Depignano, ſind kleine Oerter.

22. Belmonte, ein Bergſchloß am Meere, hat den Titel eines Fürſtenthums.

23. Amantea, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz.

24. Aiello, und Nocera, mit dem Titel eines Fürſtenthums, ſind kleine Oerter.

25. Caſtiglione di Coſenza, ein Fürſtenthum zwiſchen Coſenza und Biſignano, und

26. Caſtiglione Maritimo, ein Fürſtenthum am Meere, gehören dem Hauſe Aquino.

27. Martorano, Martoranum, eigentlich Ramertum, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Aquino führet, und einem Biſthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Coſenza ſteht.

28. la Motta, ein Fürſtenthum, welches dem Hauſe Ruvo gehöret.

VI. Calabria ultra, oder das jenſeitige Calabrien,

hat ehemals Terra Jordana geheißen. Was vorhin von der Fruchtbarkeit Calabriens überhaupt geſaget worden, das gilt auch von dieſem Theile deſſelben. Von der Meerenge, il Canale, oder il Faro di Meßina genannt, welche zwiſchen dieſer Land-

ſchaft

ſchaft und Sicilien iſt, werde ich bey dieſer Inſel handeln. Wir bemerken folgende Oerter:

1. S. Eufemia, ein kleiner Ort, der ehemals eine ziemliche Stadt war, und davon der große Meerbuſen benannt wird, woran er liegt.

2. Nicaſtro, Neocaſtrum, vor Alters Sicania, eine Stadt und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel einer Grafſchaft. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Roggio. Bey der Stadt ſind warme Bäder.

3. Taverna, Taberna, ein Städtchen in einem Thale, gehöret zu den königl. Domainen, hat 5 Pfarrkirchen und 5 Klöſter.

4. Policaſtro, ein Städtchen, welches zu den königl. Domainen gehöret.

5. S. Severina, Syberona, eine kleine Stadt, auf einem hohen und felſichten Orte, welche der Sitz eines Erzbisthums iſt, das ehemals von dem Patriarchen zu Conſtantinopel geſtiftet, 1571 aber mit demſelben das in der zerſtörten Stadt S. Leone geweſene Bisthum vereiniget worden, und unter welches die Bisthümer Cariati, Umbriatico, Strongoli, Iſola und Belcaſtro gehören. Außer der Metropolitankirche ſind hier 7 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

6. Cotrone, vor Alters Croto, eine Stadt, gehöret zu den königl. Domainen, und iſt der Sitz eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchofe von Reggio ſteht. Sie hat 5 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

7. Iſola, Inſula, ein Städtchen mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe von S. Severina ſteht.

8. Belcaſtro, Belcaſtrum oder Geneocaſtrum, ein Städtchen und Sitz eines unter dem Erzbiſchofe von S. Severina ſtehenden Bisthums, hat den Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraccioli führet.

9. Simori, Sibaris, eine kleine Stadt, welche dem Fürſten von Squilaci gehöret, 7 Pfarrkirchen, worunter eine Collegiatkirche iſt, und 1 Kloſter hat.

10. Cropani, ein Städtchen mit einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern.

11. Sellia, ein Städtchen mit einer Pfarrkirche und 1 Kloſter.

12. Giniglianą, ein Städtchen mit 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern.

13. Catanzaro, Catacium, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, der Sitz des Gerichts und eines Biſchofs, gehöret zu den königl. Domainen. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reggio. Außer der Kathedralkirche ſind hier 9 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

14. Maida, eine kleine Stadt, welche 4 Pfarrkirchen und 1 Nonnenkloſter hat.

15. Squilaci, Scyllacium, eine Stadt und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel eines Fürſtenthums. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reggio. Außer der Kathedralkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Der Buſen, welchen das Meer hieſelbſt machet, wird davon benannt.

16. Monte Leone, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Pignatelli führet.

17. Pizzo, ein Dorf am Meere, in deſſen Gegend gute Sardellen gefangen werden.

18. Tropea, eine Stadt mit einem Biſthume, gehöret zu den königl. Domainen. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Reggio. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

19. Nicotera, ein Städtchen am Meere, mit dem Titel einer Grafſchaft, und einem Biſthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Reggio ſteht.

20. Mileto, Miletum, eine kleine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Orſini führet. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch ſind hieſelbſt 2 Klöſter.

21. Stilo, Stilus, gehöret zu den königl. Domainen, und iſt ein Städtchen.

22. Caſtel vetere, Caſtrum Vetrium, vor Alters Caulonia, eine Stadt, mit einer Collegiatkirche, 9 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern, und dem Titel einer Markgrafſchaft und

Rocella

Rocella ein Städtchen mit dem Titel eines Fürſtenthums, welche Titel das Haus Caraffa führet, dem auch das Herzogthum Bruzzano gehöret.

23. S. Giorgio und Gioia, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, den das Haus Grimaldi führet, ſind kleine Oerter.

24. Oppido, Oppidum, ein Städtchen mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Caraccioli führet, hat einen Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchofe von Reggio ſteht, eine Collegiatkirche und 2 Pfarrkirchen.

25. Grotteria, ein kleiner Ort.

26. Gieraci, Hieracum, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Grimaldi führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Reggio ſteht, hat eine Kathedralkirche, 12 Pfarrkirchen und 4 Klöſter. Es giebt hier ſchwefelhafte Bäder.

27. Sinopoli, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Grafſchaft.

28. Condoiani, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, hat 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

29. Palma, S. Elia, Seminara, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Spinelli führet; Melicuca, Bagorara, oder, wie ihn andere nennen, Bagnara, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Ruvo führet, ſind kleine Oerter.

30. Sciglio, ein befeſtigtes Städtchen, am Vorgebirge gleiches Namens, welches vor Alters Scylla hieß, davon ich die Urſache bey Sicilien, und bey der Beſchreibung der Meerenge, il Faro di Meßina, anzeigen will. Dieſe Stadt hat den Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Ruvo führet.

31. Fiumara di muro und Calanna, ſind kleine Oerter.

32. Reggio, Rhegium, mit dem Zunamen, in Calabrien, eine kleine königl. Domainenſtadt, am Kanale von Meßina, auf einem Hügel, welche der Sitz eines von dem Patriarchen zu Conſtantinopel ehedeſſen geſtifteten Erzbisthums iſt, darunter die Bisthümer, Bova, Caſſano, Catanzaro, Cotrone, Gieraci, Nicaſtro, Nicotera, Oppido, Squillaci und Tropea ſtehen. Es ſind hier, außer der Metropoli-

tan-

tankirche, eine Collegiatkirche la Catolica genannt, 10 andere Pfarrkirchen, 6 Mönchenklöſter, ein Nonnenkloſter, und 2 Collegia, deren einem die Jeſuiten, dem andern die Dominicaner vorſtehen.

33. S. Agata, eine königl. Domainenſtadt.

34. Motta und S. Gio, ſind kleine Oerter.

35. Bova, ein Städtchen auf einem hohen Berge, mit dem Titel einer Grafſchaft, und einem Biſthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Reggio ſteht. Es ſind hieſelbſt, außer der Kathedralkirche und 4 Pfarrkirchen, noch ein Mönchenkloſter.

36. Capo dell' Armi ſteht gegen Südweſten, und Capo di Spartivento, ſo ehemals vom Herkules benennet wurde, ſieht gegen Südoſten. Beym letztern liegt der kleine Ort Brancaleone.

37. Bianco, ein kleiner Ort.

Apuglia.

Unter dem Namen Apulien werden die nächſtfolgenden 3 Landſchaften Capitanata, Bari und Otranto begriffen; doch gehöret die erſtere heutiges Tages nur in weiterer Bedeutung dazu. Herr Popowitſch hat in ſeinen Unterſuchungen vom Meere etwas von der Naturgeſchichte dieſes geſammten Strichs Landes angemerket, welches hier angeführet zu werden verdienet. Weil es in Apulien (hauptſächlich in den erſtgenannten beyden Landſchaften) wenige oder gar keine Berge giebt, ſo ſind hier auch keine Quellen und Bäche; daher trinken die Menſchen nur Regenwaſſer aus Ciſternen, welche entweder in den Häuſern, oder auf gemeine Koſten auf den öffentlichen Märkten angeleget ſind. Das Vieh trinkt auch Regenwaſſer aus den Ciſternen, welche von Natur in dem felſichten Boden bereitet ſind. Der Thau, welcher in dieſem heißen Lande ohne Zweifel wegen des nahen Meeres ſtärker fällt, als in Deutſchland, muß

die

die Saaten und Weingärten anſtatt des Regens erquicken. Die Gartengewächſe werden bey unmäßiger Hitze mit dem ſalzigen und ſtinkenden Waſſer, welches man aus den Ziehbrunnen ſchöpfet, bey Tag und Nacht begoſſen. In der Gegend von Manfredonia, nach dem Berge Gargano zu, trifft man Brunnen mit dem beſten ſüßen Waſſer an. Das Meerufer zwiſchen den Städten Manfredonia und Barletta iſt ein bloßer Sandſtrich, den vermuthlich das Meer, welches dort einen Buſen macht, innerhalb einigen Jahrhunderten angeſchüttet hat. Der Sand liegt an einigen Orten viele Klaftern hoch über einander, und es wächſt nichts darauf, als Myrtenſtauden, nebſt ſolchen Kräutern, die tiefe Wurzeln haben, mit welchen ſie bis zum Grundwaſſer reichen können. Es wird aber dieſe von der Natur faſt öde gelaſſene Gegend dennoch auf mehr als eine Weiſe genutzet. In dem daran ſtoßenden ſeichten Meere wird im April und May der wichtige Blackfiſchfang getrieben. Die Fiſcher werfen viele Gebünde von Myrtenſträuchen ins Meer; wenn nun die Fiſche zur Anſetzung ihres Laichs herzu geſchwommen ſind, werden ſie mit Netzen umgeben und gefangen. Die Fiſcher braten ſich ihre Fiſche bey dürrem Büffelkothe, den ſie auf dieſer Sandküſte ſammlen, weil weit und breit kein bewohnter Ort anzutreffen iſt, aus dem ſie ihre Nothdürften holen könnten. Die Büffelheerden halten ſich hier auf, und liegen die meiſte heiſſe Tageszeit über im Waſſer, laſſen, wenn die Fluth kömmt, die Wellen über ſich zuſammen ſchlagen, und ſchütteln ſich das Waſſer wieder aus den Ohren. In dieſer ſandigen Gegend, insonderheit nach Barletta zu, ſind Gärten und Weingärten angeleget. Die Betten der Gärten werden

mit Myrtenſtauden zugedecket, damit ſie der Wind nicht verwirre, oder der Sand gar wegführe, und die Gewächſe nähren ſich größtentheils von durchgeſeigtem Meerwaſſer: denn die Weinreben werden ſo tief in den Sand gepflanzet, daß die Wurzeln in das ſalzige Meerwaſſer zu ſtehen kommen; und der Saame der Gartengewächſe, welche man hier pflanzet, nämlich der Kürbiſſe, Melonen, Citrullen und Gurken, wird eben ſo tief geſtecket. Der allhier gebauete Wein iſt etwas ſalzicht, vielleicht weil die Rebenſtöcke ganz bey der Erde abgeſchnitten und kurz gezogen werden; hingegen die hieſigen köſtlichen Waſſermelonen, die bis Napoli geführet werden, und in den heiſſen Sommertagen eine vortreffliche Erquickung geben, werden zuckerſüße; vermuthlich, weil ſie längere Stengel und mehrere Blätter haben, welche ihre durchſeigende Werkzeuge ſind. An dem tarentiniſchen Meerbuſen giebt es auch breite, öde und unbewohnte Gegenden, die bloß aus Sandhügeln beſtehen, darauf nichts wächſt, als der Meerwacholder mit rothen Beeren, nebſt noch einigen andern Sträuchern und Kräutern.

VII. Terra d'Otranto, oder das Land von Otranto,

Terra Hydruntina, vor Alters Japygia, Meſſapia, Calabria, Salentinorum regio, iſt ein Stück vom alten Calabrien. Die vornehmſten Oerter ſind von unten auf folgende:

1. S. Maria di Leuca, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz. Das Vorgebirge, bey welchem es liegt, hieß vor Alters Promontorium Japygium und Salentinum.

2. Ugento, Uxentum, ein Städtchen mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Otranto ſteht, und dem Titel einer Grafſchaft.

3. Aleſſano, Alexani civitas, ein Städtchen und Sitz eines

eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Otranto ſteht. Es ſind hier 2 Klöſter.

4. Caſtro, vor Alters Caſtrum Minervae, ein Städtchen mit dem Titel einer Grafſchaft, und Sitz eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchofe von Otranto ſteht.

5. Gallipoli, vor Alters Callipolis, eine befeſtigte Stadt mit einem Hafen, welche guten Handel treibt, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchofe von Otranto ſteht. Sie gehöret zu den königl. Domainen, und ſteht auf Felſen, welche ganz vom Meere umgeben ſind, hängt aber mit dem feſten Lande vermittelſt einer Brücke zuſammen. Es ſind hier 5 Klöſter.

6. Otranto, vor Alters Hydruntum, eine königl. Domainenſtadt mit einem guten Hafen auf einer felſichten Inſel, von welcher man, vermittelſt einer Brücke, auf eine andere kleine Inſel, und von dieſer durch eine Brücke auf das feſte Land kömmt. Sie iſt mit Mauern und Bollwerken umgeben, und wird auch durch ein Schloß beſchützet. Der hieſige Erzbiſchof hat zu Suffraganten die Biſchöfe von Lecce, Aleſſano, Caſtro, Gallipoli und Ugento. Sie treibt guten Handel. In den Vorſtädten ſind 4 Klöſter.

7. Paravita, Noia, S. Pietro in Galatina und Galatola ſind kleine Oerter.

8. Nardo, vor Alters Neritum, eine Stadt mit einem Bisthume, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht. In und bey derſelben ſind 8 Klöſter. Sie hat den Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Converſano führet.

9. Levorano, ein kleiner Ort.

10. Lecce, vor Alters Aletium, ſonſt auch Lupiae, iſt eine der ſchönſten und prächtigſten Städte in Italien, nächſt Napoli die größte in dieſem Königreiche, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, der Sitz des Gerichts derſelben, und eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchofe von Otranto ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 18 Mönchen- und 10 Nonnenklöſter und eine griechiſche Kirche. Sie gehöret zu den königl. Domainen.

11. Trepuzzi, Squinzano, zu den königl. Domainen gehörig, S. Pietro Vernotico und Meſciagne ſind kleine Oerter.

12. Brin-

12. Brindiſi, vor Alters Brunduſium, ein königl. Domainenſtädtchen mit einem verſtopften Hafen, der ehemals ſehr gut, und die Stadt anſehnlich war. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, unter welchem der Biſchof von Oſtuni ſteht. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch ſind hieſelbſt 2 Nonnenklöſter.

13. Oſtuni, Hoſtunum, ein Städtchen, gehöret zu den königl. Domainen, und iſt der Sitz eines Biſthums, welches unter dem Erzbiſchofe zu Brindiſi ſteht. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch findet man hier 5 Klöſter.

14. Carovigni, Ceglie und S. Vito ſind kleine Oerter.

15. Oria, Uria, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Imperiali führet. Es iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Tarento ſteht.

16. Torre S. Suſanna, zu den königl. Domainen gehörig, Caſal nuovo und Grottaglie ſind kleine Oerter.

17. Taranto, vor Alters Tarentum, eine Stadt auf einer kleinen Halbinſel, welche ſich in den Meerbuſen erſtrecket, der von dieſer Stadt benannt wird. Ihr Hafen war ehemals ſehr gut, iſt aber verſtopfet, und nur für Fiſcherkähne bequem. Zur Beſchützung dienet ein feſtes Schloß. Sie gehöret zu den königl. Domainen, hat den Titel eines Herzogthums, und iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, unter welchem die Biſchöfe von Motola, Caſtellaneta und Oria ſtehen. In dem tarentiniſchen Meerbuſen iſt eine ſüße Quelle im Boden des Meeres, deren Waſſer man zur Zeit der Meerſtille auf der Oberfläche des Meeres ſoll ſchöpfen können.

18. Maſſafra, Martina, mit dem Titel eines Herzogthums, Terza und Ginoſa ſind kleine Oerter.

19. Motola, Mutila, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Caraccioli führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Taranto.

20. Caſtellaneta, ein Städtchen mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Mirobello führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Taranto. Es ſind hier 4 Klöſter.

21. Matera, eine kleine Stadt, welche der Sitz des Erzbiſchofs von Acerenza und Matera iſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

VIII. Terra di Bari, oder das Land Bari,

enthält folgende Oerter:

1. Gravina, eine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Orſini führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe von Acerenza ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, eine Collegiatkirche, 5 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

2. Altamura, mit dem Titel eines Fürſtenthums, Caſano, Acquaviva, Gioia, mit dem Titel einer Grafſchaft, Ciſternino, Faſciano, Rutignano und Caſa maßima ſind kleine Oerter. Lenuci oder Dellenoci iſt ein Herzogthum.

3. Converſano, Converſanum oder Cuperſanum, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel einer Grafſchaft. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Bari. Hier ſind 7 Klöſter.

4. Monopoli, eine Stadt mit dem Titel einer Markgrafſchaft, und mit einem Biſthume, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht, hat eine Kathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. Sie gehöret zu den königl. Domainen.

5. Polignano, Polymnianum, eine Stadt und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel einer Markgrafſchaft. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Bari.

6. Mola de Bari, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Markgrafſchaft.

7. Noia, Rotigliano, Caputſo, Modugno und Palo ſind kleine Oerter.

8. Bitetto, Bitectum, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchofe zu Bari ſteht.

9. Bitento oder Botonto, Bituntum, eine königliche Domainenſtadt und biſchöfl. Sitz, in deren Gegend 1734 die Kaiſerlichen von den Spaniern geſchlagen worden.

Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Bari. Auſſer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 12 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

10. Bari, Barium, Barrium, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, gehöret zu den königl. Domainen, iſt wohlgebauet, volkreich, und treibt guten Handel. Das hieſige Erzbisthum war ehemals zu Canoſa; als aber die Saracenen dieſe Stadt verwüſteten, vereinigte der Patriarch von Conſtantinopel ihre Kirche mit der von Bari, daher ſich der Metropolit von Bari einen Erzbiſchof von Bari und Canoſa nennet, und als Suffraganeos die Biſchöfe von Bitetto, Bitonto, Cataro, Converſano, Giovenazzo, Lavello, Minerbino, Polignano und Ruvo hat. Dieſe Stadt war ehemals der Sitz der griechiſchen Befehlshaber in Apulien und Calabrien. Ferdinand I von Aragonien nahm die Stadt und das Herzogthum Bari dem Prinzen von Taranto, nebſt ſeinen übrigen Ländern, und gab es 1465 dem Herzoge von Mailand, Franz Sforcia. Es kam hierauf, nebſt dem Fürſtenthume Roſſano, an die Prinzeßinn Bonna, welche 1517 den König von Polen Sigismund heirathete, nach deſſelben Tode aber ſich zu Bari aufhielt, und den König Philipp II zum Erben von Bari und Roſſano einſetzte. Es ſind hier 8 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

11. Cellamare, ein Fürſtenthum.

12. Giovenazzo, Juvenacia oder Juvenacium, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus del Giudice führet. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Bari. Außer der Kathedralkirche findet man hier eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, und 4 Klöſter.

13. Molfetta, Melphictum oder Melficta, Melfita, Melfitum, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Spinola führet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſte ſteht, hat eine Kathedralkirche, eine Pfarrkirche, eine Abtey, ein Jeſuiter Collegium, 4 Mönchen und 1 Nonnenkloſter.

14. Biſeglia, Vigiliae, eine Stadt, gehöret zu den königl. Domai-

Domainen, und iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Trani ſteht.

15. Ruvo, Rubum, ein Städtchen mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Caraffa führet, und einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Bari ſteht. Hier ſind 4 Klöſter.

16. Quarata, ein kleiner Ort.

17. Trani, Tranum, eine kleine Stadt am Meere, welche der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft und eines Erzbiſchofs iſt, unter welchem die Biſchöfe von Andri und Biſeglia ſtehen. Hier ſind 10 oder 12 Klöſter.

18. Barletta, Barulum, eine königl. Domainenſtadt, woſelbſt ein Metropolit iſt, der ſich einen Erzbiſchof von Nazareth (woſelbſt er ehemals geweſen) und Biſchof von Canne und Monteverde nennet; auch in der ganzen katholiſ. Chriſtenheit das Kreuz und Pallium tragen darf.

19. Andri, Andria, eine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraffa führet, und mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Trani ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, eine Pfarrkirche, und 6 Mönchenklöſter.

20. Canne, vor Alters Cannae, ein geringes Städtchen, welches wegen der wichtigen Schlacht, die Hannibal ehemals hieſelbſt den Römern geliefert hat, in der Geſchichte merkwürdig iſt. Das ehemalige hieſige Bisthum iſt 1455 mit dem Titularerzbisthume von Nazareth, welches zu Barletta ſeinen Sitz hat, verbunden worden.

21. Canoſa, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums. Hier iſt vor Alters das Erzbisthum geweſen, welches nun zu Bari iſt.

22. Terlizzo, ein kleiner Ort.

23. Minerbino, Minerbinum oder Minervina, ein Städtchen mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Bari ſteht. Hier ſind 3 Klöſter.

24. Monte Verde, ein verfallenes Städtchen, deſſen ehemaliges Bisthum 1531 mit dem Titularerzbisthume von Nazareth zu Barletta, vereiniget worden.

IX. **Capitanata**, vor Alters Apulia Daunia, hat den Namen von den Griechen bekommen, die nach Apulien einen Statthalter ſchickten, der ſich **Catapan**, das iſt, Oberbefehlshaber nennete, und davon iſt der Name entſtanden. Einer dieſer Statthalter, Namens Baſilius Bugiano, oder Bagiano, ſonderte dieſes Land von Apulien ab, machte eine beſondere Landſchaft daraus, und bauete die Städte Troja, Dragonaria und Fiorenzuola. In einigen Gegenden am Meere wird Salz gemacht. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Salpe, vor Alters Salapia, ein Städtchen mit einem Biſthume.

2. Cerignola und S. Marco ſind kleine Oerter.

3. Aſcoli, vor Alters Aſculum, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Marulla führet, hat ein Biſthum, welches unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht, und 3 Klöſter.

4. Delcito, ein kleiner Ort.

5. Bovino, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Guevara führet. In dieſer Gegend wurden 1734 die Spanier von den Kaiſerlichen geſchlagen.

6. Troja, eine Stadt, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Guevara führet. Das hieſige Biſthum ſteht unmittelbar unter dem Papſte. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen, imgleichen 5 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Vor Alters ſtund in dieſer Gegend die Stadt Aequilanum.

7. Larino, ein Städtchen, iſt der Sitz eines Biſthums.

8. Lucera, vor Alters Luceria, nachmals auch Nuceria und Nocera, eine kleine zu den königl. Domainen gehörige Stadt, welche der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft iſt, und den Titel eines Herzogthums hat. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe zu Benevento. Auſſer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen und 9 Klöſter.

9. Foggia, ein königl. Domainenort, bey welchem die

Steinhaufen von der alten Stadt Arpi zu ſehen ſind. Torre di Candelaro und S. Giovanni ſind kleine Oerter.

10. Siponto, Sipuntum, eine verwüſtete Stadt.

11. Manfredonia, eine königl. Domainenſtadt, welche König Manfredus 1256 aus den Trümmern der alten Stadt Sipontum erbauet hat, deren Erzbisthum auch hieher verleget worden. Unter dem Erzbiſchofe ſteht der Biſchof von Vieſte. Außer der Metropolitankirche ſind in der Stadt 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und bey derſelben ſtehen noch 2 Klöſter. 1620 ward ſie von den Türken eingenommen und verwüſtet.

12. Auf dem Berge Gargano, welcher unter dem Namen Garganus ſchon im Virgil, Horaz, Strabo, Mela, Lucan und andern alten Schriftſtellern berühmt, und von anſehnlicher Höhe iſt, ſteht

Monte S. Angelo, ein Städtchen, woſelbſt in einer in der natürlichen Höhle eines Felſen angelegten Kirche der Erzengel Michael verehret, und ſtark dahin gewallfahrtet wird. Bey dieſer Kirche ſind 16 Canonici.

Der Berg Gargano wird von dieſer Stadt auch S. Angelo genannt.

13. Porto greco, iſt ein kleiner Ort am Meere.

14. Vieſte oder Veſti, Veſta, Veſtix, ein königl. Domainenſtädtchen mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Manfredonia ſteht.

15. Vico, Caprino und S. Lacandro ſind kleine Oerter.

16. Leſina, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, an einem davon benannten See. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Benevento.

17. Termoli, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, und einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch eine Pfarrkirche und 3 Mönchenklöſter.

18. Chicuti, Serra Capriola und Torre maggiore ſind kleine Oerter, Orſara iſt ein Herzogthum.

19. Dragonaria oder Dragonera, ein Städtchen am Fluſſe Tripale, mit einem Bisthume.

20. S. Severo, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Sangro führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchofe von Benevento.

21. Voltorara oder Volturara, Vulturaria, ein Städtchen, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, iſt der Sitz eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht.

Anmerk. Dieſer Landſchaft gegen über liegen im adriat. Meere Iſole di Tremiti, oder die tremitiſchen Inſeln, welche ſind: S. Nicolo, oder Tremiti, worauf ein Kloſter und Kaſtel iſt; S. Domingo, mit einem Kloſter, la Capraria, welche unbewohnt iſt. Der Benedictiner Orden hat das Recht, auf der Inſel Tremiti, 25 Soldaten zur Bedeckung derſelben und ſeines daſigen Kloſters zu unterhalten.

X. Contado di Moliſi, oder die Grafſchaft Moliſe, iſt die kleinſte Landſchaft unter allen. Zur Zeit des longobardiſchen Königs Grimoald und ſeines Sohnes Romuald, welcher Statthalter des Herzogthums Benevento war, kam Alzeco, ein Herzog der Bulgarn, mit ſeinen Unterthanen nach Italien, und hielt bey Grimoald um einen Wohnplatz und Schutz an. Dieſer ſchickte ihn zu ſeinem Sohne, welcher ihm und ſeinem Volke in dieſer Landſchaft unterſchiedene Oerter, als Supino, Boiano, Iſernia ꝛc. anwies, jedoch unter der Bedingung, den herzoglichen Titel künftig nicht zu gebrauchen. Kaiſer Friderich II ſchenkte die Grafſchaft 1229 den Gebrüdern Grafen Gottfried und Conrad von Hohenlohe.

1. Supino und Vinchiaturo ſind kleine Oerter.

2. Boiano, vor Alters Bovianum oder Bobianum, auch Bojanum, eine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraffa führet, und einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 7 Pfarrkirchen und unterſchiedene Klöſter.

3. Leſpineta, Moliſe, Campo baſſo, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Morcone ſind kleine Oerter.

4. Larino, Larinum, Alarinum, ein geringes Städtchen, mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe von Benevento ſteht.

5. Guardia Alferia, ein Städtchen und Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Benevento ſteht. Die hieſige Luft iſt ungeſund, und alſo die Stadt ſchlecht bewohnet.

6. Monte Falcone, ein geringer Ort, mit dem Titel eines Herzogthums.

7. Trivento, Triventum, ein Städtchen auf einem Hügel, mit dem Titel einer Grafſchaft, und einem Bisthume, welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht.

8. Capra cotta, ein geringes Städtchen auf einem hohen Berge.

9. Guardia Girardo und Civita nuova ſind kleine Oerter.

10. Iſernia oder Sergna, Aeſernia, ein Städtchen mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbisthume Capua ſteht, gehöret zu den königl. Domainen. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Nonnen- und 5 Mönchenklöſter.

Abruzzo.

Abruzzo wurde ehemals für eine Landſchaft gerechnet, und der Kaiſer Friderich II machte Sulmona zur Hauptſtadt; Alphonſus I von Aragonien aber theilete ſie in 2 Länder, und machte den Fluß Peſcara zur Gränze zwiſchen denſelben. Der Name kömmt von der alten Stadt Teramo her, welche auch Abruzzo genennet worden.

XI. **Abruzzo citra, oder, das dieſſeitige Abruzzo,** hat daher den Namen, weil es dieſſeits des Fluſſes Peſcara liegt.

1. Agnone, Roſiello, Caſtel de Sangro und Civita Luparella ſind kleine Oerter.

2. Civita Borrelle, ein Städtchen mit einem Bisthume.

3. Vaſto oder Guaſto di Amone, Guaſtum Amonium, vor Alters Hiſtonium, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, hat 2 Collegiatkirchen, 8 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

4. Lanciano, vor Alters Anxanum, ein königl. Domainenſtädtchen, welches der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, unter dem aber keine Biſchöfe ſtehen. Der kleine Fluß gleiches Namens fließt hier ins Meer, und machet einen kleinen Hafen.

5. Ortona a mare, Orton, Orthonium, ein Städtchen, mit einem Bisthume, welches unter dem Erzbiſchofe zu Chieti ſteht, und mit dem Bisthume zu Campli vereiniget iſt.

6. Franca villa, ein kleiner Ort am Meere, mit dem Titel eines Herzogthums.

7. Peſcara, vor Alters Aternus, eine Feſtung an der Mündung des Fluſſes Peſcara. Sie hat den Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Avalos führet.

8. Civita di Chieti oder Teti, vor Alters Teate, die Hauptſtadt der Landſchaft, und der Sitz des Gerichts, gehöret zu den königl. Domainen, hat einen Erzbiſchof, unter welchem der Biſchof von Ortona ſteht. Außer der Metropolitankirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Von dieſer Stadt hat der Theatiner Orden den Namen, welchen Joh. Pet. Caraffa, nachmals Papſt Paulus IV, im Jahre 1524 geſtiftet, der vorher hieſelbſt Erzbiſchof geweſen.

9. Bocchianico, ein Flecken.

10. Popoli, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Cantelmi führet.

11. Valva, ein Städtchen mit einem Bisthume, welches mit dem zu Sulmona vereiniget iſt. In dieſer Gegend hat vor Alters die Stadt Corfinium geſtanden.

12. Sulmona, vor Alters Sulmo, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Borgheſe führet, und einem Bisthume, mit welchem das zu Valva vereiniget iſt, und welches unmittelbar unter dem Papſte ſteht.

Außer

Außer der Kathedralkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter. Hier iſt Ovidius geboren.

13. Pentima, ein Flecken, woſelbſt der Biſchof von Sulmona ein Haus hat.

14. Pettorano, ein Fürſtenthum.

XII. Abruzzo ultra, oder das jenſeitige Abruzzo, weil es jenſeits des Fluſſes Peſcara liegt.

1. Morrea, vor Alters Marrubium, und Albi, vor Alters Alba Fucentes, ſind kleine Oerter.

2. Tagliacozzo, ein kleines Städtchen, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Colonna führet.

3. Celano, ein Städtchen, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Savelli führet. Es liegt nicht weit von dem Lago di Celano, der davon benennet wird, vor Alters aber Fucinus hieß.

4. Piſcina, ein Städtchen, welches ſeit 1580 der Sitz des marſiſchen Biſchofs (epiſcopi Marſorum) iſt.

5. Aiello, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums, ſo durch Heirath an das herzogliche Haus Modena gekommen iſt.

6. Cicoli und Civita Tomaſſa ſind kleine Oerter.

7. Aquila, vor Alters Avia oder Avella, die Hauptſtadt und der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft, liegt auf einem Berge, an deſſen Fuße der Fluß Aterno fließt, gehöret zu den königl. Domainen, hat einen Biſchof, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht, und außer der Kathedralkirche 24 Pfarrkirchen, darunter 16 Collegiatkirchen ſind, 18 Mönchen- und 11 Nonnenklöſter. Die Feſtungswerke ſind ganz geſchleift worden. Die umherliegende Gegend iſt fruchtbar an Safran. Dieſe Stadt ſoll aus den Trümmern der ehemaligen Stadt Furconium entſtanden ſeyn, wie denn das Bisthum aus derſelben vom Papſte Alexander IV hieher verleget worden. Dieſem Bisthume hat Kaiſer Otto im Jahre 956 die furconiſche Grafſchaft geſchenket.

8. Civita Ducale, Civitas ducalis, eine Stadt, welche Robert, Herzog von Calabrien, 1308 angeleget und benennet hat. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmit-

telbar unter dem Papſte ſteht. 1703 iſt ſie durch ein Erdbeben ſehr verwüſtet worden.

9. Leoneſſa, Amatrice, mit dem Titel eines Fürſtenthums, Monte reale, Paganica, Lovaretta, Fano, Aſſerige, Lubuſco, ſind kleine Oerter.

10. Capiſtrano, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

11. Civita oder Citta di Penna, vor Alters Pinna, eine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums und einem Bisthume, welches mit dem zu Atri vereiniget iſt, und unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

12. Civita S. Angelo, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Markgrafſchaft.

13. Atri, vor Alters Hadria, ein Städtchen auf einem ſteilen Berge, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Acquaviva führet. Das hieſige Bisthum iſt mit dem zu Civita di Penna vereiniget. Hier iſt Kaiſer Aelius Hadrianus geboren.

14. Giulia nuova, S. Omero, Civitella, Bellante, ſind kleine Oerter.

15. Campli, Camplum, eine Stadt mit einem Bisthume, welches 1604 mit dem zu Ortona vereiniget worden iſt. Die Stadt beſteht eigentlich aus 3 Theilen, welche heißen Campli, Nucella und Caſtro nuovo.

16. Teramo, Teramum, vor Alters Interamnia, nachmals Abruzzo, eine Stadt am Fluſſe Tordino, deren Herr und Fürſt der hieſige Biſchof iſt, welcher Biſchof von Abruzzo, Epiſcopus Aprutinenſis, genennet wird, und unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und außerhalb der Stadt ſind noch 2 Mönchenklöſter.

17. Acumoli, Alanno, Civita regale, Civita del Tronto, Campana und Fagnano, gehören zu den königl. Domainen.

2. Das

2. Das Königreich Sicilien.

§ 1.

Von der Inſel Sicilien haben Sanſon, de Witt, Funke, Jaillot, Nolin, de l'Isle, Covens und Mortier, Cantelli, Ottens und Seutter Charten heraus gegeben. Merkwürdiger aber iſt diejenige, welche Agatino Daidone, ein Sicilianer und Baumeiſter von Palermo, 1718 ans Licht geſtellet hat; die ſchmettauiſche, welche kaiſerl. Ingenieurs 3 Jahre ſpäter verfertiget haben, und die in Wien auf 4 Blättern heraus gekommen iſt, und die, welche die homanniſchen Erben 1747 geliefert haben. Homann hat ſie zugleich mit Sardinien und Malta auf einer Charte vorgeſtellet.

§. 2. Ihre Geſtalt iſt ziemlich dreyeckig, daher ſie auch ehemals Trinakria und Triquetra genennet worden. Sie iſt die größte unter allen Inſeln des mittelländiſchen Meers; und beträgt ungefähr 576 geographiſche Quadratmeilen. Cluver will ihren Umfang auf dem Landwege von 600000 Schritten befunden haben, nämlich vom Capo di Faro, oder Capo della Torre di Faro, (ehemals Prom. Pelorum) bis Capo di Marſella, oder Capo di bono, (ehemals Prom. Lilybaeum) 265000 Schritte, vom Capo di Marſella bis Capo Paſſaro (ehemals Pachynum Promontorium) 190000, und vom Capo Paſſaro bis Capo di Faro 154000 Schritte. In alten Zeiten wurde dieſe Inſel Sicania nach ihren Einwohnern, den Sicaniern, genannt. Als aber nachmals die Siculi oder Sicilier hieher kamen, und ſich von dem größten Theile der Inſel Meiſter machten, gaben ſie derſelben

den

den Namen Sicilia. In der folgenden Zeit haben die Griechen den größten Theil des Landes angebauet und bevölkert; daher auch die griechiſche Sprache hieſelbſt ſehr lange die Oberhand behalten; und endlich kam ſie unter die Bothmäßigkeit der Römer. Ihre neuere Geſchichte iſt oben bey Napoli mit abgehandelt worden.

§ 3. Es haben nicht nur die alten, ſondern auch unterſchiedene neue Gelehrte, die nicht unwahrſcheinliche Meynung behauptet, daß Sicilien in den älteſten Zeiten mit dem feſten Lande von Italien zuſammen gehangen habe, und erſt nach und nach durch die Wut der Wellen und heftige Erdbeben davon abgeriſſen, und eine völlige Inſel geworden ſey. Die Meerenge zwiſchen Sicilien und dem heutigen Calabrien wird von den Lateinern Fretum ſiculum, von den Meßinern il Canale, gemeiniglich aber il Faro di Meßina genennet, und die letztere Benennung ſcheint von einem, am Fuße des Vorgebirges Capo di Faro ſtehenden Leuchtthurme herzurühren, welcher in italieniſcher Sprache Faro (lat. Pharus) heißt. Gedachtem Vorgebirge gegen über liegt in Calabrien das felſichte Vorgebirge Sciglio, vor Alters Scylla, und beyde ſind kaum 3 italieniſche Meilen von einander entfernet. Ebbe und Fluth iſt in dieſer Meerenge ſehr ſtark und unordentlich, vornehmlich im Anfange derſelben, wo ſie am ſchmalſten iſt, oder zwiſchen Faro und Sciglio ſehr heftig. Der Strom des Meeres iſt weit ungeſtümer, wenn es von oben herunter, und nach Griechenland zufließt, als wenn es wieder aufwärts zurück kehret. Man kann in jenem Falle auch ſelbſt mit einem ſtarken Südwinde nicht wider den Strom fahren, ſondern die Schiffe müſſen längſt der calabriſchen Küſte durch Ochſen gegen den Strom aufwärts

wärts gezogen werden, und es kann auch zur Zeit, da er ſo heftig nach Süden fließt, kein Schiff dieſe Meerenge in gerader Linie durchſchneiden, und aus Calabrien nach Sicilien kommen. Herr Popowitſch muthmaßet, daß der gerade Zug des aus dem atlantiſchen Meere ins mittelländiſche eindringenden Waſſers, welcher auf dieſen Theil von Calabrien gerichtet iſt, Schuld daran ſey. Eben dieſer gerade Anlauf des Waſſers an die Küſte vom heutigen Calabrien hat vor Alters das Vorgebirge Scylla oder Sciglio in ein ſo übles Geſchrey gebracht; denn ehe man die eigentliche Art dieſer Meerbewegung eingeſehen, und bemerket, wie gefährlich es ſey, dem natürlichen Zuge des Stroms ſich zu überlaſſen, wurden die Schiffe an beſagtes Vorgebirge mit Gewalt geworfen, und ohne Rettung zerſchmettert. Der **Meerwirbel**, welcher gleich außen vor dem Hafen von Meßina in dieſer Meerenge iſt, und von den Wällen betrachtet werden kann, oder die **Charybdis**, welche die Sicilianer anjetzt **Calofaro** und **la Rema** nennen, war bey den Alten eben ſo berüchtiget. Man glaubte ehedeſſen, es ſey hieſelbſt im Boden des Meeres ein Schlund, in welchen das Waſſer hinab ſtürze, und ein paar unzuverläßige Täucher haben ſolches beſtätiget. Allein, es iſt überwiegend wahrſcheinlich, daß die Gefährlichkeit dieſes Orts von den Seeſtrömen herrühre, welche in dieſer engen Gegend wider einander laufen, und den gefährlichen Wirbel verurſachen. Sie halten eine gewiſſe Ordnung, welche die Schiffleute bemerket haben, und ſich darnach richten; daher man heutiges Tages ſehr wenig von den Unglücksfällen höret, um welcher willen dieſer Ort in den alten Zeiten ſo beſchrien war. Wenn kein Sturm auf dem Meere iſt, und inſonderheit, wenn kein Südwind

wehet, ſo iſt dieſer Ort ruhig. Zu ſolcher Zeit kann man mit einem kleinen Kahne ohne Bedenken darüber herum- und wegfahren.

§ 4. Sicilien iſt ein ſehr warmes Land. Man muß ſchon zu Anfange des Jenners den Schatten ſuchen; und es giebt nur im Märzmonate einige Tage, da die Winde ein wenig kalt ſind; es iſt aber alsdenn ein kleines Kohlenfeuer wider die Kälte hinlänglich. Der Winter herrſchet nur oben auf dem Berge Aetna, woſelbſt man Schnee findet, den ſich die Einwohner folgendergeſtalt zu Nutze machen. Sie graben unter freyem Himmel Gruben, und legen in dieſelben den Schnee mit Stroh oder Spreuern und Salz ſchichtweiſe hinein, worauf ſie mit Erde wieder zugedecket werden. Wenn ſie im Sommer, zur Abkühlung ihres Getränkes, Schnee haben wollen, ſo graben ſie den Erdhaufen auf einer Seite auf, nehmen ſo viel heraus, als ſie gebrauchen, und werfen das Loch alsdenn wieder zu. Die Fruchtbarkeit der Inſel iſt groß, ob ſie gleich ganz felſicht zu ſeyn ſcheint. Sie wurde ehemals das Kornhaus von Rom genannt, und noch heutiges Tages hat ſie viel Getreide übrig, deſſen das Königreich Napoli nicht entbehren kann; ob ſie gleich lange ſo volkreich und angebauet nicht mehr iſt, als ſie ehemals geweſen, ſondern viele Gegenden wüſte liegen, inſonderheit am weſtlichen Ende. Der hieſige Wein iſt gut und vortrefflich, an Obſt und andern köſtlichen Früchten iſt ein Ueberfluß; Oel, Safran, Zucker, welcher ſonderlich in den Gegenden des Berges Aetna gebauet wird; Honig und Salz giebts reichlich. Die Fiſcherey iſt auf allen Küſten ſehr einträglich, und inſonderheit wird viel Tonfiſch gefangen. Alles Vieh iſt ſchön, und das vierfüßige und geflügelte Wildpret iſt häufig.

Der

Der anſehnliche Seidenbau iſt zuerſt 1130 eingeführet worden, als Roger nach ſeinem Zuge ins heilige Land, auf welchem er auch Athen, Corinth und Theben eingenommen hatte, Leute, welche den Seidenbau verſtunden, von daher mit ſich brachte. Von hier breitete er ſich nachmals in Napoli, Mailand, Spanien, und die zunächſt an Italien gränzende franzöſiſche Landſchaften aus. Man findet hier auch koſtbare Steine, als Agathe, Porphyr, Jaſpis, Lapis Lazuli, imgleichen Marmor und Alabaſter; ferner Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Bley und Eiſen, Alaun, heilſame warme Bäder, und andere mineraliſche Waſſer. Die Korallenfiſcherey bey Trapani iſt wichtig. Die Herrlichkeit dieſes Landes kurz zu faſſen, ſo bringt es alles dasjenige reichlich hervor, was zum Unterhalte des Lebens, zum Vergnügen, und zum Schmucke dienet. Daher ſind die Einwohner begütert und reich, obgleich ihre Landesherren und derſelben Bedienten jederzeit große Abgaben von ihnen verlanget und gehoben haben.

Die vornehmſten Flüſſe des Landes ſind Cantera, ehemals Taurominius, Jaretta, vor Alters Symethus, Salſo, Belicis und Termini.

§ 5. Aetna iſt der höchſte Berg in Sicilien, wird daher auch von den Seefahrenden in der Ferne am erſten entdecket, und ſieht wie ein ungeheurer Rauchfang, oder wie eine überaus große hollperichte Säule aus. Die Einwohner nennen ihn durch eine ſeltſame Zuſammenſetzung Monte gibello, oder kürzer Mongibello, das iſt, Berg Berg. Wenn man ihn von Catana aus beſteigt, ſo iſt er 30000 Schritte hoch, auf der Seite von Randazzo aber nur 20000 Schritte. Er liegt ganz allein, und von andern Bergen abgeſondert,

dert, hat unten 100000 Schritte im Umfange, iſt rund, und ſteigt ſpitz in die Höhe. Seine untern Gegenden ſind ſehr fruchtbar an Getreide und Zuckerrohre, die mittlern mit Waldung, Oelbäumen und Weinſtöcken beſetzet, und die Spitze einen großen Theil des Jahrs hindurch mit Schnee bedeckt. In dem Innerſten deſſelben brennet ein beſtändiges Feuer, welches durch ſeine oftmaligen heftigen Ausbrüche dieſen Berg von Alters her berüchtigt gemachet hat. Die merkwürdigſten Entzündungen in den neuern Zeiten ſind die von 1169, 1329, 1408, 1444, 1447, 1536, 1537, 1554, 1669, 1693, 1753, 1755 und 1757 hat er zuletzt gewütet. Einigemal, als 1536, 1537 und 1669, iſt, ſo wie aus dem Veſuvius, ein erſchrecklicher Feuerſtrom von demſelben herab gefloſſen. Durch ſeine Ausbrüche und Ergieſſungen iſt manche Verwüſtung angerichtet worden; noch größere aber haben die Erdbeben von Zeit zu Zeit auf dieſer Inſel verurſachet. Nur des einzigen von 1693 zu gedenken, ſo ſind dadurch am 9, 10 und 11ten Jenner 15 oder 16 Städte und 18 Landgüter mit Menſchen und Vieh ganz von der Erde verſchlungen, und viele andere Städte, Dörfer und Landgüter guten Theils verwüſtet worden, und 93000 Menſchen ums Leben gekommen. Die Verwüſtung betraf überhaupt 972 Kirchen und Klöſter. Daß dieſer Berg ſchon oft zugleich mit dem Veſuvius Dampf und Feuer ausgeſtoßen habe, iſt oben ſchon angemerket worden.

§ 6. Die Feuerſtellen und Einwohner in Sicilien ſind 1714 und 1715 gezählet worden, da man denn auf der ganzen Inſel, Palermo und die Geiſtlichkeit ausgenommen, 268120 Feuerſtellen, und 983163 Seelen gefunden hat; die Anzahl der Seelen in Palermo iſt

auf

auf 100000, und die Anzahl der Geiſtlichen der Inſel auf 40000 geſchätzet worden, ſo daß alſo die Summe aller Seelen 1,123163 betragen hat. Der Adel iſt überaus zahlreich. Man will einige 60 Herzogthümer, 56 Markgrafſchaften, über 100 Grafſchaften, und eine große Menge Baronen und andere Edelleute zählen. Labat ſaget, Sicilien ſey mit Adel gepflaſtert. Die Anzahl der Kirchen, Klöſter und geiſtlichen Stiftungen iſt auch ungemein groß, die Gebäude ſind anſehnlich, und die Einkünfte wichtig. Es iſt hieſelbſt ein ſouveraines geiſtliches Tribunal, welches alle Streitigkeiten und Sachen der Geiſtlichen richtet. Der Präſident deſſelben, der ein **Richter der Monarchie Sicilien** heißt, maßet ſich alles Anſehens eines Legati a latere an. Der päpſtliche Hof ſuchet die Gewalt dieſes Gerichts einzuſchränken, der König aber ſie aufrecht zu erhalten, damit die Geiſtlichen nicht nach Rom gehen. Denn weil Papſt Urban II den Grafen Roger und deſſelben Nachfolger 1098 zu ſeinem geborenen Legaten in Sicilien ernennet hat, ſo hält ſich der König für einen unumſchränkten Herrn in geiſt- und weltlichen Sachen.

§ 7. Die Regierung dieſes Reichs wird durch einen Unterkönig verſehen. Das **Wapen** iſt ein ſchräg gevierter Schild mit 6 rothen Pfälen, und auf den Flanken ein ſchwarzer gekrönter Adler. Die königlichen Einkünfte von dieſer fruchtbaren Inſel ſind wichtig.

Das Königreich Sicilien beſteht aus 3 Landſchaften, welche Thäler genennet werden.

I. **Val di Mazzara**, hat in den Jahren 1714 und 1715 enthalten 117 Städte und Herrſchaften, und außer Palermo, woſelbſt 100000 Menſchen ſind, und den geiſtlichen Perſonen, 99191 Feuerſtellen, und 368701 Menſchen. Es ſind hier

I. folgende Städte, Citta.

1) Palermo, vor Alters Panormus, die Hauptſtadt der Inſel, und der Sitz des Unterkönigs, hat einen Hafen, deſſen Eingang 2 ſtarke Citadellen beſchützen, iſt wohl befeſtiget, und eine gute Handelsſtadt. Sie ſoll auf 100000 Einwohner haben, iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, einer Univerſität, hat 52 Convente, 22 Nonnenklöſter, und wird von vielen fürſtlichen und andern vornehmen adelichen Perſonen bewohnet. Sie wird in 4 Theile getheilet; in dem erſten iſt der königl. Pallaſt, darinnen der Unterkönig wohnet, und das Parlament ſich verſammlet; das große Hoſpital, ein Haus der Theatiner, das Profeßhaus der Jeſuiten u. ſ. w. in dem 2ten ſteht die Kathedralkirche, das Jeſuiter Collegium, das Leihhaus ꝛc. in dem 3ten das anſehnliche Rathhaus; in dem 4ten die anſehnliche Dominicaner Kirche, und viele andere Gebäude. Die Stadt iſt 1693 und 1726 vom Erdbeben ſehr beſchädiget worden. 1713 ließ ſich hieſelbſt der Herzog von Savoyen nebſt ſeiner Gemahlinn, und 1735 Don Carlos, krönen.

2) Monreale, Mons regalis, ein Ort, welcher ſeit 1183 der Sitz eines Erzbisthums iſt.

3) Caſtro novo, eine Stadt von 976 Feuerſtellen.

4) Coniglione, eine Stadt von 1808 Feuerſtellen.

5) Girgenti, Giorgenti, vor Alters Akragas, Agrigentum, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, und 2844 Feuerſtellen hat. Der hieſige ſogenannte Tempel der Concordia iſt eins der älteſten griechiſchen Gebäude in der Welt, und hat ſich von außen unbeſchädiget erhalten. Er iſt von doriſcher Bauart.

6) Licata, eine Stadt von 2696 Feuerſtellen.

7) Marſala oder Marſella, nahe bey dem davon benannten Vorgebirge, iſt eine Stadt, welche aus den Trümmern der alten Stadt Lilybaeum erbauet ſeyn ſoll, und 2430 Feuerſtellen hat.

8) Mazzara, eine feſte Stadt und Sitz eines Bisthums, hat 1873 Feuerſtellen.

9) Monte di San Giuliano, eine Stadt von 1634 Feuerſtellen.

10) Naro, eine Stadt von 2160 Feuerſtellen.

11) Polizzi, eine Stadt von 1220 Feuerſtellen.
12) Salerni, eine Stadt von 1827 Feuerſtellen.
13) Sciacca, eine Stadt von 2172 Feuerſtellen.
14) Sutera, eine kleine Stadt von 594 Feuerſtellen.
15) Termine, vor Alters Thermae Himerenſes, von den benachbarten heiſſen Bädern alſo benannt, iſt eine Stadt am Meere, von 1859 Feuerſtellen.
16) Trapani, vor Alters Drepanum, eine Stadt auf einer Halbinſel, mit einem guten Hafen, der durch ein Fort bedecket wird, welches auf der nahgelegenen Inſel la Columbara angeleget worden. Man fiſchet hier viele gute Korallen; es iſt auch in dieſer Gegend ein königl. Salzwerk. Die Stadt hat 4356 Feuerſtellen. Nahe dabey liegt

Trapano del monte, ein Schloß auf einem Berge, welches vor Alters Eryx hieß, und einen berühmten Tempel der Venus, auch eine Stadt gleiches Namens hatte.

2. Folgende 102 Herzogthümer, Fürſtenthümer, Markgrafſchaften, Grafſchaften und Baronien:

Acquaviva, Alcamo, Alcara, Altavilla, Aleſſandria, Alia, S. Angelo Muſciaro, S. Anna, Aragona, Baucina, Bifara di Licata, Bivona, S. Blaſi, Bonpinferi, Biſacquino, Burgiò, Caccomo, Calamonaci, Caltabellota, Calatafimi, Caltaniſſeta, Caltavuturo und Scillato, Cammarata und S. Giovanni, Camaſtra, Campobello, Campobello di Licata, Campofranco, Cianciana oder S. Antonino, Cannicatti, Capaci, Carini, S. Carlo, Caſtellamare, Caſtelvetrano, Caſtrofilippo, S. Cataldo, S. Catarina, Cattolica, Chiuſa, Caſteltermine, Ciminna, Cerda oder Fundaco novo, Contiſſa, Comitini, Delia, S. Eliſabetta, Favara, Gibellina, Giardinelli, Giuliana, Godrano, Grotti, Joppulo, Laſcari, S. Lorenzo, Lucca, S. Margarita, Marineo, Menfri, Mezzojuſo, Miſilmeri, Mongilepri, Mont'alegro, Mont'aperto, Monted'aro, Montemaggiore, Montevago, Morreale, Muſſomeli, Mendola oder Real monte, S. Ninfa, Ogliaſtro, Paceco, Palma, Palazzo Adriano, Partanna, Piana di Greci, Poggioreale, Prizzi, Regalmuto, Ravanuſa, Raffadale, Reſuttana, Ribera, Roccapalumba, Roccella, Santo Ste-

ſano di Bivona, Sala di Paruta, Sambuca, Sclafani, Siculiana, Summatino, Torretta, Trabia, Vallelonga, Valguarnera Ragali, Vicari, Villafranca, Vita, Valle dell' Ulmo, Ventimiglia, Xara.

3. Die Wallfahrtsörter S. Calogero, Monte Pelegrino und S. Vito.

II. **Val Demone** erſtrecket ſich von Capo di Faro bis an den Fluß Termini, und hat 1714 und 15 enthalten 180 Städte und Herrſchaften, 93265 Feuerſtellen, und 331423 Menſchen, die geiſtlichen Perſonen ungerechnet. Man bemerke

1. Folgende Städte, Citta.

1) Meſſina, vor Alters Zancle, nachmals Meſſana, eine ziemlich große und wohlgebauete Stadt, welche theils in der Ebene am Meere, theils auf einigen Hügeln liegt, und außer einer unregelmäßigen Befeſtigung, eine Citadelle von 5 großen und regelmäßigen Baſtionen hat; es ſind auch die umherliegenden Höhen mit Schanzen verſehen, und dieſe Forts ſind Caſtellacio, Mattagrifone, Conſagra, Porta reale, Caſtel reale und Caſtel Gonzaga. Die Stadt hat 4 Vorſtädte, welche heißen Zacra, S. Philippo, Santo Dio und Porta reale. In der letztern wohnen lauter Fiſcher. Die Anzahl der Einwohner ſchätzet Labat höchſtens auf 20000 Seelen, und glaubet, der Stadt durch dieſen Anſchlag viele Ehre anzuthun: allein er iſt zu gering; denn 1714 ſind hier 12197 Feuerſtellen, und 40393 Seelen gezählet worden, und 1743 ſind 43000 an der Peſt geſtorben. Der Kirchen und Klöſter ſind viel, und ſie ſind insgeſammt anſehnlich gebauet, und reich an Einkünften. Die Jeſuiten haben hier ein Collegium und noch 3 andere Häuſer. Der hieſige Erzbiſchof hat einen großen und wohlgebaueten Pallaſt. Das Generalhoſpital, la Loggia genannt, iſt eines der ſchönſten öffentlichen Gebäude in der Stadt, und außerdem iſt noch ein großes und reiches Hoſpital, neben welchem ein großes, wohl gebauetes und gut eingerichtetes Leihhaus iſt. Der Hafen iſt eyförmig, groß, und nach dem Kanale zu von einer natürlich krummen Erdzunge eingeſchloſſen, auf deren breiteſtem

Theile gegen Oſten die oben gedachte Citadelle, auf dem weſtlichen Ende aber ein Fort ſteht, welches den engen Eingang des Hafens beſchützet, und S. Salvador genennet wird. Neben der Erdzunge iſt auf einem aus dem Meere hervorragenden Felſen das Lazareth gebauet. Die Handlung der Stadt iſt ſehr gefallen, aber doch noch ganz beträchtlich, zumal ſeit 1728, da der Hafen für einen Freyhafen erkläret worden. Auf den großen Jahrmarkt, welcher hieſelbſt im Auguſte gehalten wird, werden viele ausländiſche Waaren geſendet. Dieſe Stadt will die Hauptſtadt des Reichs ſeyn, und machet ſolche Ehre der Stadt Palermo ſtreitig.

2) Caſtroreale, eine Stadt von 2336 Feuerſtellen.

3) Cefalu, vor Alters Cephaloedis oder Cephaloedium, eine Stadt, hat 1460 Feuerſtellen, mit einem Hafen und Bisthume.

4) Jaci Reale, eine Stadt von 2945 Feuerſtellen.

5) Linguagroſſa, eine kleine Stadt von 607 Feuerſtellen.

6) S. Lucia, eine Stadt von 896 Feuerſtellen.

7) Melazzo, vor Alters Mylae, eine alte Stadt an einem kleinen Meerbuſen, welche aus 2 Theilen beſteht; der eine liegt auf dem Vorgebirge dieſes Namens, und iſt befeſtiget, der andere liegt am Meerbuſen, und hat einen guten Hafen, deſſen Eingang durch ein Schloß beſchützet wird. Sie hat 1445 Feuerſtellen. 1719 ward ſie von den Spaniern vergeblich belagert.

8) Miſtrotta, eine Stadt von 1500 Feuerſtellen, iſt der Sitz eines Biſchofs.

9) Nicoſia, eine Stadt von 3167 Feuerſtellen.

10) Patti, eine kleine Stadt am Meere, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, und 369 Feuerſtellen hat.

11) Pizzo di Gotto, eine Stadt von 629 Feuerſtellen.

12) Rametta, eine Stadt von 500 Feuerſtellen.

13) Taormina, vor Alters Taurominium, eine Stadt am Meere, auf einem felſichten Berge, der ehedeſſen Taurus genennet worden, und von Alters her, ſowohl ſeines koſtbaren Marmors, als vortrefflichen Weins wegen, berühmt geweſen. Sie hat 723 Feuerſtellen. 1693 iſt ſie

vom Erdbeben ſehr verwüſtet worden. In der Gegend dieſer Stadt ſoll das Waſſer des Meeres unter dem Felſen zu gewiſſen Zeiten ein entſetzliches Gebrülle verurſachen; daher einige ſich einbilden, es komme hier das Waſſer wieder hervor, welches von der Charybdis verſchluckt worden.

14) Tortorici, eine kleine Stadt von 469 Feuerſtellen.

15) Traina, eine Stadt von 1579 Feuerſtellen.

2. Folgende 164 Herzogthümer, Fürſtenthümer, Markgrafſchaften, Grafſchaften und Baronien:

Aderno, S. Agata, Alcara, Ali, Alimena, S. Angelo di Brolo, SS. Annunziata, Artalia, Bavuſo und Caſtelnuovo, Biancavilla, Belpaſſo u. Borrello, Bonaccorſo, Bordonaro, Briga, Bronte, Calatabiano, Calvaruſo, Cammari, Camporotondo, Capizzi, Carcaci, Caronia, Caſalnuovo, Caſalvecchio, Caſale del Santo, Caſtania, Caſtelbuono, Caſtelluzzo, Caſtiglione, Caſtrorao, Catarra, Centorbi, Cerami, Ceſaro, Condro, Capri, Conteſſa, Curcuraci, Cumia, Faro und S. Agatha, Ficarra, S. Filippo lo grande, S. Filippo inferiore, Fiume di Niſi, Foreſta, Forza d' Agro, Francaviglia, S. Fratello, Frazzano, Furnari, Gagliano, Galati, Gallidoro, Ganzi, Gazzi, Geraci, Giaci S. Antonio nebſt S. Filippo und Triza, Giaci Caſtello, Gibiſo, Giampileri, S. Gio di Galermo, S. Gio la Punta, Giojuſa, Goleſano, Graniti, Gratteri, S. Gregorio, S. Gregorio del Gibiſo, Gualteri, Guidomandri, Iſnello, Itala, Larderia, Librizzi, Limina, Locadi, Longi, S. Lucia, S. Lucia oder Maſcalucia, Maletto, Malvagna, Mandanici, S. Margherita, S. Marco, Martini, S. Martino, Maſcali, Maſſa S. Giorgio, Maſſa S. Giovanne, Maſſa S. Lucia, Maſſa S. Nicolo, S. Mauro, Maurojanni ò Valdina, Mazzana, S. Michele, Mili ſuperiore, Mili inferiore, Militello, Mirii, Mirto, Miſterbianco, Mojo, Mola, Molino, Mompileri oder Maſſa annunziata, Monforte, Mongiuffi, Montagnareale, Montalbano, Motta S. Anaſtaſia, Motta Camaſtra, Motta di fermo, Naſo, Nicoloſi, Noara, Pace, Pagliara, Paterno, Pedara, Pelaino, Petralia Soprana, Petralia Sottana, Pettineo, Pezzolo, Piemonte, Piſtunia,

nia, S. Pietro di Patti, S. Pietro Monforte, S. Pietro, Plachi oder Gravina, Pollina, Ragalbuto, Raccuja, Reitano, Rocca, Roccafiorita, Roccalumera, Roccella, Salice, S. Salvatore, Saponara, Savoca, Scaletta, Sinagra, Sperlinga, Sorrentini, Santo Stefano di Miſtretta, Santo Stefano ſuperiore, Santo Stefano inferiore, Trappeto, Trecaſtagne, Tremiſteri, ein anderes Tremiſteri, S. Todaro, Tripi, Tuſa, Ucria, Venetico, Viagrande, Xaggi, Zaffaria.

III. **Val di Noto** hat 1714 und 15 enthalten 55 Städte und Herrſchaften, 75664 Feuerſtellen, und 283039 Menſchen, die geiſtlichen Perſonen ungerechnet. Man bemerke

1. folgende Städte.

1) Agoſta, eine Stadt von 1836 Feuerſtellen.

2) Catania, eine Stadt bey dem Fuße des Bergs Aetna am Meere, iſt durch den Brand gedachten Bergs und durch Erdbeben oft, und zuletzt 1693 am ärgſten beſchädiget, aber niemals ganz zerſtöret worden, ſondern hat ſich allezeit wieder erholt. Sie hat 4160 Feuerſtellen, und iſt der Sitz eines Biſchofs. In alten Zeiten war ſie eine der reichſten Städte auf der Inſel.

3) Calaſciberta, eine Stadt von 1055 Feuerſtellen.

4) Caltagirone, eine Stadt von 2868 Feuerſtellen.

5) Carlentini, eine Stadt von 901 Feuerſtellen.

6) Caſtrogiovanne, eine Stadt von 2187 Feuerſtellen.

7) S. Filippo, eine Stadt von 1986 Feuerſtellen.

8) Lentini oder Leontini, eine ſehr alte Stadt, die 1693 durchs Erdbeben ſehr verwüſtet worden. Sie hat 1288 Feuerſtellen.

9) Mineo, eine Stadt von 1314 Feuerſtellen.

10) Noto nuovo, eine Stadt von 1958 Feuerſtellen, welche erbauet worden, nachdem 1693 das Erdbeben die alte Stadt Noto zerſtöret hat.

11) Piazza, eine Stadt von 2424 Feuerſtellen.

12) Siragoſa, Siracuſa, war vor Alters die prächtige Hauptſtadt von ganz Sicilien, und eine ſehr blühende Republik; heutiges Tages aber iſt ſie, nach vielen ausgeſtan-

denen Unglücksfällen, und inſonderheit nach der 1693 durchs Erdbeben erlittenen Verwüſtung, in geringen Umſtänden. Sie iſt der Sitz eines Bisthumes, hat 4261 Feuerſtellen, einen Hafen, und iſt eine Feſtung. 1735 ward ſie von den Spaniern erobert.

2. Folgende 43 Herzogthümer, Fürſtenthümer, Markgrafſchaften, Grafſchaften und Baronien;

Aidone, Aſaro, Avola, Barrafranca, Buccheri, Buſcemi, Butera, Caſſaro, Chiaramonte, Comiſo, Santa croce, Ferla, Francofonte, Giarratana, Imbaccari, Leonforte, Licodia, Mazzarino, S. Michele, Mililli, Militello, Modica, Monteroſſo, S. Maria di Niſcemi, Occhiala oder Gran Michele, Palagonia, Palazzolo, Pietraperzia, Raguſa, Rieſi, Roſolmi, Scicli, Sortino, Scordia, Serradifalco, Spaccafurno, Terra nova, Valguarnera ò Caropipi, Vittoria, Viſcari, Pizzini, Vagni, Villadoro.

3. Noch ſind zu bemerken:

1) Das Vorgebirge Paſſaro, welches vor Alters Pachynum hieß. In der Gegend deſſelben fiel 1735 zwiſchen der engländ. und ſpaniſ. Flotte ein Seegefechte vor, in welchem letztere den kürzern zog.

2) la Marza, ein ſchlechter Anlandungsort, in deſſen Nachbarſchaft die merkwürdige Salina della Marza iſt. Wenn dieſer Salzteich im Sommer eintrocknet, ſo bleibt viel Salz zurück, welches die dazu beſtellten Leute in Haufen ſchlagen. Eine Eſelsladung von demſelben wird dem Fürſten von Spaccafurno, welcher Grundherr iſt, nur mit einem ſicilianiſchen Carlin, das iſt, 5 Kreuzern, bezahlet, und eine Mauleſelslaſt koſtet noch einmal ſo viel. Wenn dieſe Pfütze zu wenig Salz liefert, ſo umackern die Aufſeher den Boden derſelben, wenn ſie eingetrocknet iſt, und alsdenn bekommen ſie wieder ſo viel Salz als vorhin.

3) Camarana war vor Alters eine der reichſten Städte des Landes, Namens Camarina, jetzt iſt nur noch ein Thurm davon übrig, nahe bey welchem der Lago di Camarana iſt.

4) Il Beviero di Terra nova, das iſt, der See von Terra nova, iſt ein nicht gar breiter, aber langer Salzſee,

der über 3 italieniſche Meilen im Umfange haben ſoll, und 6 italieniſche Meilen von Terra nova liegt. Er würde ohne Zweifel eine reiche Ausbeute von Salz abwerfen, wenn die Einwohner von Terra nova, denen er zugehöret, nicht einen beſſern Nutzen daraus zu ziehen wüßten. Er iſt ſo fiſchreich, daß man im Sommer die Fiſche vom Ufer aus mit einem Stecken erſchlagen könnte; es halten aber aus einem Thurme ein paar Hüter die Wache, damit ſolches nicht geſchehen möge. Er wird zur Faſtenzeit gefiſchet, und verſieht nicht allein die gedachte Stadt, ſondern noch andere umliegende mit Fiſchen. Es kömmt nur Regen- und Flußwaſſer in denſelben, wie denn die Stadt gegen Morgen einen Berg durchſtechen laſſen, und aus dem Fluſſe Drillo ſüßes Waſſer in denſelben geleitet hat. Wenn er im Sommer von der Sonnenhitze etwas eintrocknet, ſo beleget er ſein Ufer mit Salz. Einige halten dafür, daß dieſer See der Lacus Cocanicus des Plinius ſey. Der obengenannte Ort Terra nova, ſo den Titel eines Herzogthums hat, ſoll der Alten Gela ſeyn; andere aber behaupten, dieſe Stadt habe da geſtanden, wo jetzt Alicata, Leocata iſt, bey der Mündung des Fluſſes Salſo.

IV. Kleine Inſeln, die um Sicilien herliegen.

1. Die Aegates oder Aegades liegen an der Weſtſeite von Sicilien, dem feſten Lande, welches zwiſchen Marſella und Trapani iſt, gegen über, und ſind

Levenzo, vor Alters Phorbantia oder Buccina.

Favignana, ehemals Aeguſa oder Capraria, welche ſehr fruchtbar.

Maretamo, ehedeſſen Hiera, oder Maritima.

2. Iſole di Lipari, Inſulae Liparaeorum, oder Aeoliae und Vulcaniae, liegen gegen Mitternacht von Sicilien, von deſſen Küſten die nächſten ungefähr 40 italieniſche Meilen entfernet ſind. Die Feuer-ſpeyenden Berge, die auf einigen derſelben geweſen, und zumtheil noch ſind, haben zur Beſtändigkeit der Winde in

dieſen Gegenden jederzeit nicht wenig beygetragen; daher ſagten die Alten, Aeolus, der Gott der Winde, habe daſelbſt regieret, und benenneten ſie nach demſelben; und weil Vulcan der Schutzgott aller ſolcher Feuer-ſpeyenden Oerter war, ſo wurden ſie von ihm die vulcaniſchen Inſeln genennet. Die vornehmſten unter denſelben ſind folgende:

1) **Lipari**, Lipara, iſt die größte unter allen, welche auch heutiges Tages allein bewohnet iſt. Sie iſt fruchtbar, hat auch einen großen Ueberfluß an Alaun, Schwefel und Judenpech, und viele warme Bäder, die ehemals ſtark beſuchet wurden. Ehedeſſen hat ſie rauchende und Feuer-auswerfende Schlünde gehabt; brennt aber jetzt nicht mehr. Es iſt auf derſelben eine kleine Stadt gleiches Namens, welche auf einem ſteilen Felſen gebauet, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſte ſteht. Sie hat ein Schloß, eine Kathedralkirche, eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter.

2) **Volcano** oder **Bolcano, Borcano**, Vulcania, vor Alters auch Thermiſſa, Theraſia, Hiera, das iſt, die Heilige, brennt beſtändig; daher man allezeit Rauch und vielmals Feuer davon aufſteigen ſieht. **Volcanello** liegt gleich darneben, und hat ehemals auch Feuer ausgeworfen.

3) **Liſca bianca**, vor Alters Euonymos, iſt die kleinſte unter allen.

4) **Baſiluzo**, vor Alters Herculis inſula.

5) **Pare rotto** und **Panari**, ehemals Hiceſia.

6) **Stromboli**, oder **Strongoli**, ehedeſſen Strongyle, hat zwar einen fruchtbaren Boden, aber einen beſtändig Feuer-auswerfenden hohen Berg.

7) Salini, vor Alters Dydime, lat. Gemella, hat auch Feuer ausgeworfen, trägt aber Wein und Fruchtbäume.

8) Alicur, vor Alters Ericuſa, trägt Palmbäume.

9) Felicur, ehedeſſen Phoenicuſa, iſt zum Ackerbaue geſchickt.

10) Uſtica hat dieſen Namen von Alters her.

Anhang.

Die im mittelländ. Meere belegene Inſel Malta, (Iſola di Malta) von welcher Viſcher, Fer, de Witt, Covens und Mortier, Homann und Cantelli Charten geliefert haben, wird gemeiniglich mit bey Italien abgehandelt, dem ſie auch näher, als der Küſte von Afrika, liegt. Sie iſt von dem nächſten Ufer der Inſel Sicilien ungefähr 15 geographiſche Meilen entfernet. Vor Alters hieß ſie Iperia, nachmals Ogygia; hierauf wurde ſie von den Griechen Melite genennet, woraus endlich die Saracenen Malta gemachet haben. Es wird ihrer in der heil. Schrift Apoſt. Geſch. 28. gedacht. Ihre Länge wird auf 20000, die größte Breite auf 12000, und der ganze Umfang auf 60000 Schritte, oder 60 italieniſche Meilen geſchätzet. Sie iſt ganz felſicht, und bringt nicht mehr Getreide hervor, als zum Unterhalte der Einwohner auf 6 Monate nöthig iſt. Man hat zwar viele Schiffe voll Erde aus Sicilien dahin gebracht, und den felſichten Boden damit beſchüttet, um ihn an mehreren Orten fruchtbar zu machen: allein, dieſe Erde iſt in kurzer Zeit zu Staube geworden, weil es hier

ſehr ſelten regnet. Der Wein, welcher hieſelbſt wächſt, iſt auch nicht hinlänglich, und an Holze mangelt es gleichfalls. Hingegen bringt dieſe Inſel allerley gute Baumfrüchte, Feigen und Baumwolle hervor, hat auch viel Honig, gute Viehweide, anſehnlichen Fiſchfang, Meerſalz und einen beträchtlichen Korallenfang. Sie ſoll jährlich 76000 Scudi eintragen. Die Anzahl der geſammten Einwohner beläuft ſich ungefähr auf 60000 Menſchen. Die gemeine Sprache des Landes iſt ein verdorbenes Arabiſch, in den Städten aber wird durchgehends Italieniſch geredet.

Die älteſten Einwohner dieſer Inſel, von welchen man Nachricht hat, ſind die Phäacier geweſen, die von den Phöniciern vertrieben worden, welche wieder den Griechen Platz machen müſſen. Nachher ſcheint ſie den Carthaginenſern unterwürfig geweſen zu ſeyn, und dieſen wurde ſie von den Römern abgenommen. Als aber das röm. Reich in Verfall gerieth, wurde ſie zuerſt von den Gothen, und nachmals von den Saracenen beherrſchet, denen ſie im Jahre 1090 von den Normännern entriſſen ward, nach welcher Zeit ſie mit Sicilien einerley Herren gehabt hat, bis Karl V ſie den Johanniter Rittern geſchenket.

Dieſe Ritter ſtammen urſprünglich aus dem gelobten Lande her, und ſind im 11ten Jahrhunderte folgendergeſtalt entſtanden. Unterſchiedene Kaufleute von Amalfi, im jetzigen Königreiche Napoli, hatten ſich durch ihren Handel bey dem ſaraceniſchen Fürſten ſo beliebt gemachet, daß ihnen der Bau einer Kirche zu Jeruſalem erlaubet wurde, welcher 1048 zu Stande kam, und S. Maria delle Latini genennet ward. Weil nun damals nach geſtiftetem Bündniſſe zwiſchen dem griechiſchen

chiſchen Kaiſer Conſtantinus Monachus und den ſaraceniſchen Caliphen das heil. Grab inſonderheit von den Abendländern häufig beſuchet wurde: ſo erbaueten gedachte Kaufleute zur Verpflegung der Pilgrime ein Hoſpital und Bethhaus, welches ſie Johann dem Täufer widmeten, und gewiſſe Mönche zur Wartung der Pilgrime beſtelleten, die von ihrem Amte **Hoſpitaler**, oder **Hoſpital-Brüder**, von der Kirche Johannes aber **Johanniter**, genennet wurden. Die nöthigen Mittel bekamen ſie anfänglich aus Amalfi; als aber Gottfried von Bouillon Jeruſalem und das gelobte Land erobert hatte, wobey ſie nützliche Dienſte geleiſtet, ſchenkte er ihnen unterſchiedene Güter. Sein Nachfolger Balduin vertraute ihnen einige Schlöſſer und Städte zur Beſchützung an, worauf ſie ein Generalcapitel hielten, und den Raymund di Podio zum Meiſter erwählten, der zuerſt aus den Brüdern einen Orden errichtete, ſie zu dem Gelübde der Keuſchheit, Armuth und des Gehorſams verpflichtete, ihnen das **achteckige Kreuz** und den **ſchwarzen Mantel** gab, auch ſie in 3 Klaſſen, nämlich in **Ritter**, **Kapellane** und **Serventi d'Armi** eintheilete. Alles dieſes geſchah gegen das Ende des 11ten Jahrhunderts, und wurde vom Papſte beſtätiget. Das rühmliche und tapfere Verhalten des Ordens verſchaffte demſelben groſſen Reichthum. Die Ritter hielten ſich bey beſtändigen Anfällen der Türken dennoch 200 Jahre lang in Syrien und im gelobten Lande. Als ſie 1191 den letzten Ort Acri verloren, wendeten ſie ſich nach der Inſel Cypern, und bemächtigten ſich 1308 der Inſel Rhodus, mit den umliegenden Inſeln Nicoria, Epiſcopia, Jolli, Limonia und Sirana. Papſt Clemens V beſtätigte ſie

im Beſitze derſelben, den ſie 213 Jahre behauptet haben. Von der Zeit an hießen ſie die **Rhodiſer Ritter.** Solyman II vertrieb ſie 1528, nachdem ſie langen und tapfern Widerſtand geleiſtet hatten, worauf ſie zuerſt nach Candia, alsdenn theils nach Venedig, theils nach Viterbo und nach andern italieniſchen Oertern, vornehmlich aber nach Nizza in Savoyen, giengen. Karl V zog ſie nach Siracuſa in Sicilien, weil man vom Solyman einen Einfall in Italien beſorgte; ſie blieben aber daſelbſt nicht lange, ſondern gedachter Kaiſer räumete ihnen 1529 nach unterſchiedenen Tractaten die Inſeln **Malta** und **Gozo** ein, gab ihnen auch Tripoli zur Beſchützung, welches er dazumal beſaß. Sie mußten ſich verpflichten, in beſtändigen Kriegen mit den Türken und Seeräubern zu leben, und noch außerdem eidlich verſprechen: 1) daß aus dieſen eingeräumten Ländern dem Königreiche Spanien kein Abbruch geſchehen ſolle. 2) Daß das Jus Patronatus über das malteſiche Bisthum bey den Königen von Spanien, als Königen von Sicilien, bleiben, und dieſe den Biſchof allemal aus 3 von dem Großmeiſter vorgeſchlagenen Perſonen erwählen ſollten. 3) Daß zum Capitain der Galeeren ein Italiener genommen werden ſolle, und kein Fremder, der Spanien verdächtig ſey. 4) Daß, wenn der Orden Rhodus wieder eroberte, oder ſich anders wohin begäbe, alsdenn dieſe eingeräumten Länder an den König von Spanien, als König von Sicilien, zurück fallen ſollten. Und 5) daß zur Recognition dieſes Lehns der Orden alle Jahre am Tage aller Heiligen einen Falken durch gewiſſe dazu ernennete Perſonen dem Unter-Könige zu Nepoli übergeben ſolle. Von der Zeit an heißen ſie Malteſer Ritter. In Anſehung des ange-

angezeigten 2ten Stücks iſt zu bemerken, daß 1753 der Biſchof von Siragoſa, auf des Königes beyder Sicilien Verordnung, 2mal verſuchet, zu Malta die Kirchenviſitation zu halten; der Großmeiſter aber ſolches durchaus nicht verſtatten wollen. Da nun der König beyder Sicilien ſolche Viſitation ſowohl in Anſehung der geiſt- als weltlichen Dinge befohlen hatte, ſo iſt zwiſchen Napoli und Malta ein großes Mißverſtändniß entſtanden, welches aber im Anfange des Jahrs 1755 gehoben worden.

Der Orden beſteht aus 8 Zungen, oder Nationen, unter welchen die franzöſiſche, italieniſche, ſpaniſche, engliſche und deutſche die vornehmſten ſind. In Frankreich ſind 3 Zungen, nämlich die von Auvergne, Provence und Frankreich an und vor ſich ſelbſt. Spanien theilet ſich in die Zunge von Aragonien und Caſtilien; und mit der deutſchen iſt ehemals auch das Priorat von Dänemark, Schweden und Hungarn vereiniget geweſen. Alle dieſe Länder haben zur Aufnahme des Ordens viel beygetragen, und Frankreich vornehmlich, deſſen 3 Zungen 300 Comthureyen in Frankreich beſitzen. Wenn man nun diejenigen, welche ſie in andern Ländern haben, dazu rechnet, ſo können leicht 3000 Ritter davon leben; doch hat der Orden viel verloren, inſonderheit da das engländiſche, däniſche, ſchwediſche und hungariſche Priorat, auch vieles in Deutſchland und in den Niederlanden, durch die Reformation und Kriege eingegangen.

Sonſt lebet der Orden nach Auguſtins Regel, iſt folglich als ein geiſtlicher Orden dem Papſte unterworfen. Sowohl die Ritter, als Kapellane und Servienten nennen ſich **Brüder**, welches Titels ſich der Großmeiſter

ſter ſelbſt nicht ſchämet. Dieſer Großmeiſter hat vortreffliche Vorrechte, ja es iſt ihm ſowohl, als einigen wirklichen Gliedern des Ordens von geringerm Range, auch wohl der Kardinalshut ertheilet worden. Von auswärtigen Potentaten bekömmt er den Titel Alteſſe eminentiſſime, und ob er gleich unter keines weltlichen Potentaten Gerichtsbarkeit ſteht, ſo iſt doch oft über ihn und den Orden beym Papſte geklaget worden. In Sachen, ſo den Orden betreffen, iſt der Großmeiſter zwar an ſeinen Rath und das Ordenskapitel gebunden, in Anſehung der Inſeln und deren Einwohner aber ſchlechterdings ein unumſchränkter Herr. Ordentlicher Weiſe trägt er in ſeiner Reſidenz einen auf gewiſſe Art gemachten ſchwarzen langen Rock, und den großen goldenen Schlüſſel des heil. Grabes an der Seite, auf dem Lande aber geht er in ordentlicher weltlicher Kleidung und mit einem Degen. Die Unterthanen nennen ihn Eminence ſereniſſime, die Ritter und andere aber nur Eminence.

Die vornehmſten unter den hohen Aemtern des Ordens ſind die Ballivi conventuali, welche gleichſam den Rath des Großmeiſters ausmachen, und zugleich die Häupter der 8 Zungen ſind. Es ſind ſolche: 1) Der Groß-Commenthur, welcher aus der Nation von Provence erwählet wird, und Präſident des Schatzes und der Kammer iſt. 2) Der Marſchall, welcher aus der Zunge von Auvergne erwählet wird, das Kriegscommando und die Gewalt hat, mit den Gefangenen zu ſchalten und zu walten. 3) Der Groß-Hoſpitalier, welcher von Frankreich erwählet wird, und die Kranken verpfleget. 4) Der Admiral, welcher aus der italieniſchen Zunge erwählet wird. 5) Der Gran-

Gran Conſervatore, welcher aus der Zunge von Aragonien erwählet wird, und die Beſoldungszetteln unterſchreibt. 6) Der Groß-Kanzler, welcher aus der caſtilianiſchen Zunge erwählet wird, und über die Kanzleyſachen geſetzet iſt. 7) Der Groß-Balley, welcher aus der deutſchen Nation erwählet wird, und die Aufſicht über die Feſtungswerke von Civita Vecchia und die Inſel Gozo hat. 8) Der Turcopelier, welcher aus der engländiſchen Nation erwählet wurde, und ehemals die Aufſicht über die Reuterey und Wachten hatte. Dieſes Amt verwaltet jetzt der Seneſchalcus.

Hiernächſt folgen die Priorate, unter welchen das Großpriorat von Deutſchland den Vorzug hat, deſſen Verwalter Kaiſer Karl V 1546 in den Reichsfürſtenſtand erhoben, und ihm zugleich Sitz und Stimme auf dem Reichstage unter den gefürſteten Aebten angewieſen hat. Sein Sitz iſt zu Heitersheim im Breisgau, und er muß dem Großmeiſter, deſſen Vicarius er gleichſam iſt, jährlich Türkenſteuer und Responsgelder nach Malta überſchicken.

Endlich folgen die Ritter, die alle von Adel ſeyn und ihre Ahnen erweiſen müſſen. Die ſolches gethan haben, werden Cavalieri di Juſtizia, zum Unterſchiede von den Cavalieri di Gratia, genennet, welche letztere ſolche ſind, die ihre Ahnen nicht hinlänglich aufweiſen können, aber um ihrer beſondern Verdienſte willen zum Ritterſtande erhaben, auch zum Genuſſe der Commenden gelaſſen werden. Nach den Statuten können zwar keine natürliche Kinder, (die von großen Herren ausgenommen), noch Perſonen unter 18 Jahren, in den Orden aufgenommen werden; allein es beruhet

bey Kindern geringern Standes auf der Diſpenſation des Papſtes, außer welcher auch der Großmeiſter das Vorrecht hat, 6 Perſonen, welchen er will, dieſe Gnade wiederfahren zu laſſen.

Das Hauptgeſetz des Ordens, daß jeder Ritter wenigſtens 3 Kriegszügen gegen die Türken beywohnen ſoll, wird nicht ſo genau mehr beobachtet. Das Herrenmeiſterthum hat auch die proteſtantiſche Religion angenommen.

Wir kommen nun zu der Ortbeſchreibung der Inſeln.

1. Auf der Inſel Malta ſelbſt liegt

1) **La Valetta** oder **Citta nuova**, die Hauptſtadt der Inſel, iſt 1566 von dem Großmeiſter Frid. Joh. de Valetta auf einem, als eine Erdzunge ſich ins Meer erſtreckenden Berge angeleget, und mit ſeinem Namen benennet worden. Ihre ſtarken Mauern ſind von großen Quaderſtücken, und zumtheil aus dem Felſen gehauen, und mit Kanonen reichlich beſetzt. Vorn auf der Spitze nach der See zu, liegt das Kaſtel S. Elmo, welches neumodiſch befeſtiget iſt, und die Eingänge zu den beyden Häfen beſchützet. Der eine Hafen liegt, wenn man aus der See in denſelben einläuft, zur rechten Hand der Stadt, wird **Marza Muſcietto** genennet, und ſchließt eine kleine Inſel ein, auf welcher theils ein Fort, theils ein Lazareth angeleget worden. Der andere Hafen iſt auf der linken Seite, wird **Marſa** ſchlechthin, oder auch der große Hafen genennet, iſt der größte, ſicherſte und bequemſte auf dieſer Inſel, und hat einige Buſen. Zur Beſchützung ſeines Einganges dienet, außer dem vorhin gedachten Kaſtel S. Elmo, das Fort **Ricaſoli**, welches auf der linker Hand befindlichen Punta del Orſa liegt. So wie zur rechten Hand deſſelben die Stadt Valetta liegt, ſo ſind an der linken die Städte **il Borgo** oder **Vittorioſa** und **Senglea**. In Valetta iſt der anſehnliche Pallaſt, in welchem der Großmeiſter ſeinen Sitz hat, und vor demſelben ein

geräu-

geräumiger Platz zu den ritterlichen Uebungen. Eine jede der 7 Nationen oder Zungen dieſes Ordens hat ihr öffentliches Haus. Die Hauptkirche iſt Johann dem Täufer gewidmet. Die Jeſuiten haben ein Collegium; es giebt hier auch unterſchiedene Convente und Klöſter, ein großes Hoſpital und ein Gebäude, darinnen die türkiſchen Sclaven verwahret werden. Die Stadt hat ungefähr 2000 Einwohner.

2) Citta vittorioſa oder il Borgo, eine feſte Stadt, liegt auf einer ſchmalen Erdzunge an dem linker Hand von Valetta befindlichen Hafen, aus welchem auf jeder Seite der Stadt ein breiter natürlicher Kanal ſich in das Land hinein erſtrecket, welche beyde Kanäle die Stadt einſchließen, und ſchöne Häfen abgeben, davon der eine Porto della Renella, und der andere Porto delle Galere genennet wird. Das feſte Kaſtel S. Angelo liegt vorn auf einem hohen Felſen, und hängt mit der Stadt durch eine Brücke zuſammen. Die Anzahl der Einwohner beläuft ſich auf 3000. Ehedeſſen wohnete hier der Großmeiſter. Der Pallaſt der Inquiſition und das Zeughaus gehören unter die vornehmſten Gebäude der Stadt.

3) Senglea, liegt auf einer Halb-Inſel, und wird von der vorhergehenden Stadt durch den vorhin genannten Porto delle Galere getrennet, auf der andern Seite aber iſt ein nach ihr benannter Hafen. Sie hat ungefähr 4000 Einwohner.

4) Bormola, oder Burmula, eine offene Stadt von 6 bis 700 Häuſern, liegt gleich hinter der vorhergehenden, und wird auf der andern Seite eingeſchloſſen, und bedecket von

5) Citta nuova Cottonera, welche Stadt regelmäßig befeſtiget iſt, und auch das alte Fort S. Margherita einſchließt.

Anm. Dieſe beſchriebenen 5 Städte können, als wie Theile einer einzigen großen Stadt, angeſehen werden, weil ſie gleich neben einander liegen.

6) Forte di S. Thomaſſo liegt nicht weit von Valetta, auf einer Erdzunge am Meere.

7) Verdala oder Boſchetto, ein Luſtſchloß des Groß=meiſters, 2 italieniſche Meilen von der Stadt Malta.

8) Malta, Medina, Citta Vecchia, das iſt, die Altſtadt, ſind Namen einer und eben derſelbigen befeſtigten Stadt, welche mitten auf der Inſel auf einem Hügel liegt, und ehedeſſen mehr als noch einmal ſo groß war, als ſie jetzt iſt. Sie iſt der Sitz des Biſchofs dieſer Inſel, und hat unterſchiedene Kirchen und Klöſter.

9) Forte Roſſo, liegt gegen der Inſel Comino über.

2. Die kleine Inſel Comino, welche vor Alters Hephaeſtia hieß, liegt zwiſchen Malta und Gozo, hat 5000 Schritte im Umfange, iſt ziemlich fruchtbar, und hat ein Fort, welches die Meerenge zwiſchen ihr und Malta bedecket, und gegen Forte Roſſo auf Malta über liegt. Es iſt auch hieſelbſt eine Kirche, von welcher der benachbarte Hafen Cala di S. Maria genennet wird.

3. Die Inſel Gozo, vor Alters Gaulos, liegt gleich neben der vorhergehenden, iſt 12 italieniſche Meilen lang, 6 breit, und hat 30 im Umfange. Sie iſt ſehr fruchtbar, hat 3000 Einwohner, bringt jährlich 25000 Scudi ein, und führet den Titel eines Marcheſats. Sie hat einige gute Häfen, und zu ihrer Beſchützung dienen 3 Forts, davon eines mitten auf der Inſel, neben einem Flecken, liegt, die beyden andern aber am Strande ſtehen, und Forte di Garſa und il Forno heißen. Eine neuere Citadelle, welche die Feſtung von Chambray genennet wird, hat 6 Bollwerke.

Groß=

Groſsbritannien

und

Ireland.

Einleitung.

§. 1.

Die beſten Charten, welche Großbritannien und Ireland vorſtellen, ſind die, welche Sanſon, Jaillot, de Wit, de l'Isle, de Fer, Moll und Senex, und Herr Tobias Maier 1749 durch die homanniſchen Erben, herausgegeben haben. Von England inſonderheit hat Nic. Viſcher aus den Charten, die Joh. Speed und Rich. Bloom von einzeln Landſchaften ausgegeben, eine große Charte verfertiget, die Homann in das ordentliche Format gebracht; Hermann Moll aber hat eine beſſere, und Thomas Kitchin die beſte geliefert. Gedachter Viſcher hat auch ſowohl von Scotland als Ireland eine beſondere große Charte ans Licht geſtellet, die Homann verkleinert; Moll aber hat auch von dieſen Reichen die beſten Charten verfertiget.

§ 2. Der Name Großbritannien begreift die beyden Reiche England und Scotland, welche 1706 zu einem Staatskörper verbunden, und einander in der Regierungsform und geſammten weltlichen Staatsverfaſſung gleich gemachet worden, welche für beyde Reiche vortheilhafte Vereinigung das Parlament im folgenden Jahre beſtätigte. Der alte Name Britannien wurde ſchon unter Jacob I um deswillen wieder hervorgeſuchet, weil beyde Reiche ſich darüber nicht vergleichen konnten, welches Name im Titel voranſtehen ſollte; der Zuſatz Groß aber bezieht ſich auf die jetzige franzöſiſche Landſchaft Bretagne, welche ehedeſſen Kleinbritanni-

tanni-

tannien genennet worden. Das Königreich Jreland iſt dieſem vereinigten Reiche unterworfen.

§. 3. Großbritannien machet eine große Inſel aus, die von dem atlantiſchen und deutſchen Meere umgeben, von Frankreich nur durch den ſogenannten Kanal, deſſen ſchmalſte Gegend Pas de Calais heißt, und von Jreland auch durch ſchmale Meerengen getrennet wird, und ungefähr 4516 geographiſche Quadratmeilen groß iſt, nämlich England 2916 und Schottland 1600. England enthält nach Edmund Halley Ausrechnung ungefähr 40 Millionen Morgen Landes im Viereck. Die Inſel Jreland liegt ganz im atlantiſchen Meere, und iſt ungefähr 1520 geographiſche Quadratmeilen groß. Es beträgt alſo die Größe von Großbritannien und Jreland 6040 geographiſche Meilen ins Gevierte.

§ 4. England hat ſeiner Lage wegen zwar eine gemäßigte, aber ziemlich feuchte und dicke Luft, und folglich viel veränderliches und trübes Wetter. Der Winter beſteht gemeiniglich in Schnee (welcher nur einige Tage lang liegen bleibt), Regen und dickem Nebel; und an manchen Orten und in manchen Wintern kann das Vieh den ganzen Winter hindurch ſein Futter auf den Fluren ſelbſt ſuchen; doch pflegen die Kühe des Nachts bey ſchlimmen Wetter in Ställe getrieben zu werden; hingegen die Schafe müſſen zu allen Jahrszeiten bey Tag und Nacht unter freyem Himmel ſeyn. Das Erdreich wird vom Froſte ſo wenig angegriffen, daß man den ganzen Winter über pflügen kann, und faſt in jedem Monate wird eine Art von Früchten geſäet. Das Land beſteht aus abwechſelnden Ebenen, Hügeln und Thälern. Der Ackerbau iſt nirgends ſo hoch getrieben, als in England, und die auf die Ausfuhre des Getreides

 durch

durch engländiſche Schiffe geſetzte Belohnung hat ſolches ungemein befördert. Eine einzige gute Erndte iſt ſo mächtig, daß ſie England 5 Jahre ernähren könnte. In den ſüdlichen Landſchaften iſt kein anderes als Weizenbrodt im Gebrauche, und der Roggen, welchen man bauet, wird ausgeführet; in den nördlichen Landſchaften aber wird Roggen genug verbrauchet, ja es ſind daſelbſt einige Gegenden, wo ſich die Leute mit bloßem Haberbrodte behelfen. Indeſſen hat der größte Theil von England einen ſolchen Ueberfluß an Getreide, daß die jährliche Ausfuhre von demſelben ungemein wichtig iſt, welches aus einer Probe erhellen kann. Von 1746 bis 1750, und alſo in 5 Jahren, ſind aus Englands 57 Hafen nach Portugal, Flandern, Holland, Frankreich, Norwegen, Rußland, Africa ꝛc. für 7,405786 Pfund Sterl. (41,657546 Rthlr.) Weizen, Roggen, Gerſte, Malz und Grütze geführet worden, welches auf jedes Jahr für 8,551509 Rthlr. bringt. In jedem Hafen wird von den Zolleinnehmern, und, wenn es dieſen an Gelde fehlet, von dem Oberſteuereinnehmer, 3 Monate lang unter erforderlichen Beweiſen der wirklichen Ausſchiffung, und unter gewiſſen Strafen im Falle des Betrugs, für ein jedes Vierthel Getreide, welches auf engländiſchen Schiffen, oder mit Schiffen, auf welchen wenigſtens der Schiffshauptmann und $\frac{2}{3}$ der Leute Engländer ſind, ausgeführet wird, ein gewiſſes Geld zur Belohnung bezahlet, welches 1748 und 49 über 200000 Pf. Sterl. (1,125000 Rthl.) und 1750 auf 325405 Pf. Sterl. (1,830404 Rthl.) betragen hat. Durch dieſe Belohnung werden die Verkäufer in den Stand geſetzet, das engländiſche Getreide an auswärtigen Oertern für eben den Preis, als andere

Natio-

Nationen, zu verkaufen. Indeſſen iſt die Ausfuhre verbothen, wenn das Getreide einen Preis überſchreitet, der durch das Geſetz beſtimmt iſt. Gartengewächſe und Baumfrüchte werden überflüßig gezogen, und ſind von ſehr ſchöner Art. Man machet eine Menge guten Birn- und Aepfelmoſts. Safran, ſo bey Walden, Cambridge und Walſingham vortrefflich wächſt, Süßholz und Färbekraut hat man auch; aber nur wenig Flachs und Hanf. An Bau- und Brennholz iſt ein großer Mangel, und die großen Stämme, vornehmlich Eichenbäume, werden mit vieler Sorgfalt für den Schiffbau erhalten. Es wäre ſehr vortheilhaft für England, wenn man alles wüſte und unbebauete Land mit den verſchiedenen Arten von Bäumen bepflanzte, die ſich zu jedem Boden am beſten ſchicken, und wenn die Flüſſe zur Fortſchaffung deſſelben ſchiffbarer gemacht würden. England hat viele und zumtheil unerſchöpfliche Steinkohlengruben. Letztere ſind vornehmlich bey Newcaſtle und Whitehaven, und der Werth der Steinkohlen, welche jährlich verhandelt werden, beträgt über 30 Millionen Rthl. Die Viehweide iſt vortrefflich: denn ſie beſteht aus lauter kräftigen und wohlriechenden Grasarten, und der Wieſenbau wird aufs höchſte getrieben; daher iſt auch die Viehzucht ſehr anſehnlich. Die überaus geſchwind laufenden engländiſchen Pferde ſtammen von edlen Pferden aus Arabien und der Barbarey ab. Die Hornviehzucht iſt ſehr gut. Man machet ſehr wohlſchmeckende Käſe. Der ſtärkſte Käſehandel wird zu Cheſter getrieben. Die Schafzucht iſt überaus groß und einträglich. Die ſchöne engländiſche Wolle, welche nach der ſpaniſchen und portugieſiſchen die beſte iſt, machet,

nebſt ihrer Verarbeitung, beynahe $\frac{1}{3}$ der Einkünfte des ganzen Landes aus, und es wird davon etwa $\frac{1}{4}$ ausgeführet. König Eduard IV erhielt auf ſein Anſuchen 3000 Schafe aus Spanien, davon die Zucht noch jetzt in England vorhanden iſt. Die beſte Wolle fällt in der Grafſchaft Gloceſter und auf der Inſel Wight. Die längſte hat man in der Grafſchaft Leiceſter. Die Eiſenbergwerke in der Grafſchaft Suſſex, und die Kupferbergwerke in Cumberland und Sommerſetſhire haben nicht viel auf ſich; hingegen die Kupferbergwerke in der Grafſchaft Cornwal, und die Zinn- und Bleybergwerke in den Grafſchaften Cornwal und Devon ſind ganz vortrefflich, und man findet dieſe Metalle nirgends ſo gut, geſchweige denn beſſer. England hat unter allen europäiſchen Ländern die älteſten und erſten Zinnbergwerke gehabt. In der Grafſchaft Cornwal hat man reiche Goldſtufen gefunden. Die engländiſche Walkererde wird von den Tuchwebern ſehr hoch geſchätzet, und iſt die beſte in ihrer Art. Ihre Ausfuhre iſt verbothen. Die Berge enthalten etwas Marmor, Alabaſter, Kriſtalle, große Steine, Alaun und Vitriol. Mineraliſche Waſſer ſind auch vorhanden, und inſonderheit ſind die warmen Waſſer von Bath berühmt. Es giebt hier ſehr ergiebige Salzquellen, von welchen die ſchlechteſten $\frac{11}{100}$, andere, als die zu Droitwich, Upwich ꝛc. $\frac{25}{100}$, und die zu Barton und Northwich ſogar $\frac{6}{16}$ oder $\frac{37\frac{1}{2}}{100}$ an Salze beſitzen (ſ. A methodical Synopſis of mineral Waters -- by John Rutty, London 1757): allein es reichet doch das Salz, welches daraus bereitet wird, zur Nothdurft des Landes lange nicht zu. Die Seeküſten und Flüſſe ſind ſehr fiſchreich; inſonderheit aber iſt der Sardellenfang

auf

auf der Küſte von Cornwal und Devon, der Auſternfang auf den Küſten von Dorſet und Eſſex, die Heringsfiſcherey auf der Küſte von Norfolk in der Gegend der Stadt Yarmouth, und die Fiſcherey bey Crowland in der Grafſchaft Lincoln, berühmt. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Thames oder Themſe, der größte im ganzen Reiche; der Severn oder die Saverne, und der Trent oder Humber.

§ 5. Scotland hat eine etwas kältere, aber auch reinere und geſundere Luft, als England. Es iſt ſehr bergicht, und inſonderheit iſt in den Hochlanden ein rauher Berg wüſte über den andern aufgethürmet. Der Ackerbau verbeſſert ſich von Zeit zu Zeit, und auſſer dem Getreide bauet man auch ziemlich viel Flachs und Hanf. Die Viehzucht iſt ſowohl in Anſehung des Hornviehes und der Schafe, als der Pferde, von Wichtigkeit, letztere aber ſind klein. Holz und Steinkohlen giebt es überflüßig, und letztere werden den engländiſchen vorgezogen. Die Berge enthalten Gold, Silber und andere Metalle, vornehmlich Bley, darunter auch ſchwarzes iſt; man hat auch Marmor. Der Fiſchfang auf den Küſten, und inſonderheit die Heringsfiſcherey bey den ſchetländiſ. Inſeln, iſt ungemein wichtig, kömmt aber hauptſächlich den Holländern zu Nutze; davon ich unten bey Scotland ein mehreres beybringen werde. Der vornehmſte Fluß iſt der Tay.

§ 6. Ireland iſt voller Seen und Moräſte, die Luft ſehr feucht und dick, und der Regen ſehr häufig. Die Einwohner haben ſich bisher faſt bloß auf die Viehzucht geleget; nunmehr aber ſuchet man auch den Feldbau in Aufnahme zu bringen. Der Flachs- und

Hanf-

Hanfbau geht ſchon gut von ſtatten; die Fiſcherey könnte auch ſehr anſehnlich und beträchtlich ſeyn. Die Berge enthalten allerhand Metalle; ſie werden aber wenig aufgeſucht. Es giebt auch Marmor, Amethyſte, viele Steinkohlen, und Cementwaſſer. Der vornehmſte Fluß iſt der Shannon.

§ 7. In England ſind 28 große Städte, (Cities) und über 650 kleine Städte, Burg- und Marktflecken. Dem wahrſcheinlichſten Anſchlage zufolge ſind in Großbritannien und Irland nicht über 8 Millionen Menſchen. Man hat, nämlich bey Gelegenheit der Auflage auf die Fenſter, in England 690000 Häuſer, ohne die Hütten, (Cottages) welche dieſe Auflage nicht entrichten, gezählet, dieſer Hütten aber ſind, wie Brakenridge dafür hält, etwa 200000, und alſo in allen 890000 Häuſer. Rechnet man nun auf jedes 6 Perſonen, ſo kommen für England 5,340000 Menſchen. Forſter behauptet, derer Hütten wären halb ſo viel als der Häuſer, und bringt alſo in England über 7 Millionen Menſchen heraus: allein Brakenridge giebt dieſe Anzahl der Hütten nicht zu. In Scotland ſind nicht über 1½ Million Menſchen, und in Irland hat man 1696 nicht über 1 Million und 34000 gefunden, welche Anzahl ſich ſeitdem eben nicht vermehret hat: alſo kann man auf Scotland und Irland nicht über 2½ Millionen Menſchen rechnen. In England ſind ungefähr 10000 Juden. Es wurde 1753 durch eine Parlamentsacte erlaubt, daß, wenn auswärtige Juden ſich hieher begeben wollten, diejenigen, bey welchen es für gut gefunden würde, naturaliſiret, das iſt, Land anzukaufen, und Handlung zu treiben, berechtiget werden könnten, ohne daß ſie nöthig hätten, die Gebühr der

Fremden zu erlegen, und man gedachte dadurch das Geld der reichen portugieſiſchen Juden ins Land zu ziehen. Weil aber dieſe Acte bey dem Volke großen Unwillen erregte, und den Juden auch ſo ſehr viel nicht damit gedienet war, zumal da ſie bisher ſchon Landgüter haben ankaufen können, ſo iſt ſie widerrufen worden. Die engländiſche Sprache iſt aus der alten britiſchen, lateiniſchen, ſächſiſchen, oder deutſchen, däniſchen und norwegiſchen, franzöſiſchen und italieniſchen zuſammen geſetzt.

Zu dem **Volke**, welches den unterſten Reichsſtand ausmachet, gehören theils die ganz geringen Leute und Handwerker, theils die **Yeomen** oder **Freeholders**, die Zinsfreye Güter haben, und die **Copyholders** oder Lehnleute; theils die **Ritterſchaft**, oder der kleine **Adel**, (Gentry,) dazu man diejenigen rechnet, welche die Titel **Gentleman**, **Esquire**, **Knight** und **Baronet** führen. Die letztern beyden werden **honourable**, das iſt, **geehrt**, genennet. Zu dem eigentlichen **Adel** werden nur diejenigen gezählet, welche in andern Ländern den hohen **Adel** ausmachen. **Lord** (Herr, Dominus) iſt der allgemeine Name der Edelleute; und wenn dieſes Wort vor einem Zunamen, oder Familiennamen ſteht, ohne Benennung einer andern Würde, ſo zeigt es einen **Baron** an. Zu dem erblichen **Adel** gehören **Baron**, **Viſcount**, (Vicomte,) **Earl**, (Graf,) **Marquis** und **Duke**. (Herzog.) 1753 waren 59 Barons, 12 Viſcounts, 95 Earls, 3 Marquiſſes und 24 Dukes vorhanden. Ein jeder von den 4 letztern iſt zugleich ein Baron. Die 3 erſten werden **right honourable**, (das iſt, **hochgeehrt**, honoratiſſimus,) und die beyden letzteren **moſt noble**, (das iſt, **hochedel**, nobiliſſimus,) genen-

genennet. Dieſe 5 Klaſſen machen die **Reichsbarone**, oder **Peers**, (**Pairs**) aus. Ein **Baron** heißt zugleich Peer und Lord; ein **Viſcount** iſt zugleich Baron, ein **Graf** iſt Viſcount und Baron, ein **Marquis** iſt Earl, Viſcount und Baron; und ein **Herzog** iſt Marquis, Earl, Viſcount, und Baron; oder kürzer es auszudrücken, wer einen Titel einer höhern Klaſſe des Adels hat, der führet zugleich alle Titel der niedern Klaſſen. Iſt der Vater ein Herzog oder Marquis, ſo hat der älteſte Sohn den Character eines Grafen, der 2te eines Lords, der 3te heißt Esquire, und ſchlechthin Maſter, das iſt, Monſieur. Der älteſte Sohn eines Grafen heißt Lord, alle übrige Söhne, und alle Söhne der Viſcounts und Baronen werden zu den Esquires oder niedern Adel gerechnet. Der älteſte Sohn erbet nach des Vaters Tode alle Titel deſſelben, ſo wie alle liegende Gründe. Die Titel ſind nicht an gewiſſe Oerter, oder an die Güter, ſondern an das Blut derjenigen, welche der König damit beehret hat, gebunden; daher giebt es zwar in England viele Schlöſſer und Herrſchaften, aber keine Baronien, Grafſchaften, Markgrafſchaften ꝛc. die einzige Grafſchaft Arundel ausgenommen. Wenn der König jemanden den Titel eines Herzogs, Marquis, Grafen ꝛc. geben will, ſo läßt er denſelben den Namen einer Landſchaft, oder Stadt, oder eines Fleckens, oder Schloſſes, (welches aber keiner Privatperſon zugehören muß,) oder eines andern Orts, ausſuchen, und benennet ihn alsdenn davon. Es pflegen gemeiniglich ſolche Namen gewählet zu werden, welche ein berühmtes Geſchlecht geführet hat; doch muß daſſelbe ausgeſtorben ſeyn, denn 2 Pairs können nicht zu gleicher Zeit einerley Namen führen. Manchmal behält

hält die Perſon, welche den Titel bekommen ſoll, ihren Namen, und läßt ſich davon benennen. Wenn einer ſchon einen Titel hat, und der König giebt ihm einen höhern, ſo hat er die Wahl, ob er ſeinen vorigen Namen behalten, oder verändern will. Den perſönlichen hohen Adel geben die höchſten Reichsämter. Die Biſchöfe ſind als Biſchöfe allemal Reichsbarone. Die Linien der adelichen und ritterſchaftlichen Häuſer werden in den Wapen durch Nebenzeichen unterſchieden. Der Adel ſetzet gemeiniglich einen Wahlſpruch zu ſeinem Wapen. Richard III hat ein beſonderes **Wapengericht** geſtiftet, welches Collegium ein Regiſter der Wapen aller Familien und Namen hält und verwahret, damit man wiſſen könne, wann und bey welcher Gelegenheit ſie bewilliget worden.

§ 8. Die **Kirchenverbeſſerung** hat in England unter dem Könige Heinrich VIII den Anfang genommen, iſt unter Eduard VI fortgeſetzet, von der Königinn Maria gehindert, von Eliſabeth aber zu Stande gebracht worden. Eine Regel bey derſelben war, daß man in der Glaubenslehre, in dem öffentlichen Gottesdienſte und Kirchenregimente, und in der Kirchenzucht von der römiſch-katholiſchen Kirche nicht weiter abgehen wolle, als in ſoweit dieſe von der Verfaſſung der erſten Kirche abgewichen. Daher wurde aus der Liturgie und den gottesdienſtlichen Gebräuchen und Satzungen der römiſch-katholiſchen Kirche vieles beybehalten. Weil dieſe Reformation von Biſchöfen angefangen und ausgeführet worden, ſo wird die herrſchende **engländiſche Kirche** auch die biſchöfl. oder **hohe Kirche** genennet. Johann Calvin gab ſich zwar viele Mühe, an der Beförderung und Einrichtung dieſer Kirchenverbeſſe-

rung Theil zu haben; allein die Biſchöfe verlangten ſeine Hülfe nicht, zumal, da er ihnen die weltliche Herrlichkeit, und dem Gottesdienſte den äußern Zierat nehmen, und die Genfer Kirchenverfaſſung einführen wollte. Indeſſen waren doch viele Engländer, denen Calvins gottesdienſtliche Einrichtungen gefielen, und die mit ſeiner Beyhülfe eine Kirchenverfaſſung entwarfen, die der biſchöflichen faſt in allen Stücken entgegen war. Sie nenneten ſich überhaupt Puritaner, weil ſie die Kirche von den ihr noch anklebenden Unſauberkeiten reinigen wollten, oder Nonconformiſten; führeten nach Calvins Vorſchrift Presbyteros ohne Biſchöfe ein, daher ſie auch Presbyterianer heißen, und machten unter ſich Kirchengeſetze. Es hatten aber diejenigen, welche mit der engländiſchen Kirche unzufrieden waren, nicht einerley Gedanken und Meynungen; ſondern zerfielen unter einander, und ſolchergeſtalt entſtunden die Independenten, welche vornehmlich dariun von den Presbyterianern abgehen, daß ſie behaupten, die chriſtlichen Gemeinen wären ganz frey, und ſtünden weder unter den Biſchöfen, noch unter den Kirchenverſammlungen; doch haben ſie ſich nachher mit den Presbyterianern ziemlich wieder vereiniget. Die Epiſcopalen und Presbyterianer ſind die Hauptparteyen der widrigen Religionsverwandten, und ſtreiten mit einander über die Glaubenslehre, das Kirchenregiment, die Kirchenzucht, und die Liturgie, oder die gottesdienſtlichen Gebräuche. Die erſten haben in England und Ireland, die 2ten aber in Scotland die Oberhand bekommen. Die namhafteſten von den übrigen gottesdienſtlichen Parteyen ſind die Anabaptiſts, oder, wie ſie ſich nennen, die Baptiſts, welche die Kinder nicht taufen, bey der Taufe der Erwach-

wachſenen aber das Untertauchen beobachten; und die Quakers oder Zitterer. Außerdem giebt es noch viele andere kleinere gottesdienſtliche Parteyen, und nicht wenige Römiſchkatholiſche, von welchen letzteren vornehmlich Ireland voll iſt. Es wird auch in England zu Winchester noch ein Benedictiner Mönchenkloſter geduldet. Dieſe häufigen gottesdienſtlichen Spaltungen über Dinge und Sätze, die nicht nur gar nicht die Hauptſache der Lehre Jeſu Chriſti und ſeiner Apoſtel ausmachen, ſondern gutentheils gar nicht dazu gehören, ſind um deſto bedaurenswürdiger, je gewiſſer es wohl iſt, daß ſie eine Hauptquelle der Freygeiſterey ſind, die in der Mitte des 17ten Jahrhundertes hieſelbſt öffentlich ausgebrochen, und ſeit der Zeit ſich gewaltig ausgebreitet hat. Es haben ſich zwar manche geſchickte Männer gefunden, welche die ans Licht getretenen freygeiſteriſchen Schriften gründlich beantwortet; es ſind aber auch manche ſchlechte Vertheidiger, ſowohl der Theologie, als heil. Schrift, aufgeſtanden, und an die würdige Vorſtellung und Bekanntmachung der Lehre Jeſu Chriſti und ſeiner Apoſtel, deren göttlicher und unvergleichlicher Werth allen vernünftigen Menſchen einleuchtet, wenn ſie ihnen recht vorgetragen wird, hat man ſelten gedacht. So lange die unterſchiedenen chriſtlichen Parteyen mehr ihre, als der heil. Schrift, Lehrſätze auszubreiten ſuchen, und ihnen mehr an der Vergrößerung ihres Haufens, als des Reichs Jeſu Chriſti, gelegen iſt, werden die Klagen über das Wachsthum des Unglaubens und der Schwärmerey nicht abnehmen.

Die im eigentlichen und vorzüglichen Verſtande ſo genannte engländiſche Kirche hat 2 Erzbiſchöfe und 25 Biſchöfe zu Vorſtehern, welche dem Könige, als

oberſten Richter aller gottesdienſtlichen Perſonen und Sachen, unterworfen ſind. **Der Erzbiſchof von Canterbury** iſt der erſte Pair des Reichs, hat ſeinen Rang unmittelbar nach dem königl. Hauſe, und geht folglich nicht nur allen Herzogen des Reiches, ſondern auch den allervornehmſten Kronbedienten vor. Er ſchreibt ſich: Divina providentia; man nennet ihn Primate of all England and Metropolitan, und wenn man ihn anredet, giebt man ihm gleich den Herzogen den Titel: Your grace, **Eu. Gnaden**, und Moſt reverend Father in God. Er krönet den König, kann in vielen Dingen, die nicht wider Gottes Wort und des Königs Vorrechte laufen, Diſpenſation ertheilen, hat 21 Biſchöfe unter ſich, und überdieß ſeinen beſondern Kirchſprengel; hat Macht, unterſchiedene Gerichtshöfe in Kirchenſachen zu halten, und andere Vorrechte mehr. Man ſchätzet ſeine Einkünfte jährlich auf mehr, als ½ Tonne Goldes. **Der Erzbiſchof von York** hat auch vor allen Herzogen, die nicht vom königl. Geblüte ſind, und allen Staatsminiſtern den Rang, den Großkanzler ausgenommen, welcher gleich nach dem Erzbiſchofe von Canterbury, und vor dem von York den Rang hat. Er wird Primate of England and Metropolitan in ſeinem Kirchſprengel genannt, hat auch die beyden andern Titel, welche der Erzbiſchof von Canterbury führet, ſetzet der Königinn die Krone auf, iſt derſelben beſtändiger Chaplain; die Biſthümer York, Durham, Carlisle, Cheſter und Man ſtehen unter ihm, und in Northumberland hat er das Recht eines Pfalzgrafen, daher er peinliche Gerichtsbarkeit ausüben kann. Die 25 Biſchöfe werden right reverend und Your Lordſhip, **Eu. Herrlichkeit**, genennet und angeredet,

det, folgen auf die Viſcounts, und gehen den Baronen vor, den von Sodor und Man ausgenommen, welcher nicht, wie die übrigen, Sitz im Oberhauſe des Parlaments, auch ſein Bisthum nicht vom Könige, ſondern von dem Herzoge von Athol hat, und alſo eigentlich kein Lord iſt. Unter den Biſchöfen iſt der von London der vornehmſte, auf ihn folget der von Durham, welcher zugleich weltliche Gerichtsbarkeit und die Jagd hat; und alsdenn der von Wincheſter. Die übrigen haben ihren Rang nach dem Alter, wie ſie eingeweihet worden, nur der Biſchof von Sodor und Man iſt allezeit der unterſte. Die Biſchöfe ſtehen unter ihrem Erzbiſchofe Metropoliten, und ſind deſſelben Gerichtsbarkeit allein unterworfen; dieſer kann ſie auch, wenn rechtliche Urſachen vorhanden ſind, abſetzen, dazu aber des Königs Einwilligung vorher erfordert wird. Sie haben eine Art von Gerichtsbarkeit in ihren Bisthümern; man kann aber von ihren Gerichtshöfen appelliren, und peinliche Sachen gehören nicht vor ſie. Sie ſtellen große Herren vor, haben auch anſehnliche Einkünfte, und wo etwa ein Bisthum nicht ſehr einträglich iſt, ſo werden andere vortheilhafte geiſtliche Bedienungen dazu geleget, z. E. Dechaneyen.

Auf die Biſchöfe folgen die Decani und Canonici bey den Kathedralkirchen, von welchen die Biſchöfe gewählet werden. Den Decanis ſind die Archidiaconi an Würde die nächſten; ein jedes Bisthum hat einen oder mehrere, und ihrer ſind überhaupt in England 60. Sie viſitiren jährlich 2 bis 3mal die Kirchen. Auf dieſelben folgen die Ruraldeans, welche ehedeſſen Archipresbyteri hießen, und den Geiſtlichen der Biſchöfe Willen kund thun mußten. Die niedere Geiſtlichkeit beſteht aus

Prieſtern und Diaconis. In England ſind 5567 Pfarren, und 3236 Vicariate, alſo überhaupt 8803 geiſtliche Pfründe. Der Pfarrer oder Inhaber einer Präbende, mit den großen Zehenden, wird **Rector** genennet; ſind dieſe in den Händen einer weltlichen Perſon, ſo heißt der Prieſter des Kirchſpiels nur **Vicarius**, und bekömmt von gedachter weltlichen Perſon nur die kleinen Zehenden, oder eine bequeme Beſoldung. Man rechnet in England 3845 **Rectorate**.

Scotland iſt in 13 **Provinzialſynoden** abgetheilet, welche wieder aus 68 **Presbyteraten**, und dieſe aus Kirchſpielen beſtehen. In Ireland ſind 4 Erzbisthümer und 19 Bisthümer.

Die Geſellſchaft zur Beförderung der chriſtlichen Erkenntniß, (Society for promoting chriſtian knowledge,) welche 1698 ihren erſten Anfang genommen hat, und 1701 privilegiret worden, gereicht England zu eben ſo großer Ehre als Nutzen. Sie beſteht theils aus einer Anzahl von ſolchen Mitgliedern, die ſich unterſchreiben, (ſubſcribing members) und einen jährlichen Beytrag an Gelde thun, theils aus ſolchen, die inn- und außerhalb Landes mit ihr im Briefwechſel ſtehen, und ihr ſowohl vom Zuſtande der Religion in ihrer Nachbarſchaft Nachricht geben, als auch Mittel und Wege vorſchlagen, wie etwas Gutes geſtiftet werden könne, und Wohlthaten, die ihnen zugeſtellet werden, oder ſie ſelbſt beyzutragen belieben, übermachen. Die Hauptabſicht der Geſellſchaft iſt, arme Kinder unterrichten und erziehen zu laſſen, und die chriſtliche Lehre in den neu angelegten engländiſchen Colonien und unter andern Völkern zu befördern, wie ſie denn die proteſtantiſchen Mißionarien auf der Küſte Coromandel in Aſien unter-

unterſtützet, und in arabiſcher Sprache das neue Teſtament und den Pſalter, außerdem auch die welſh Bibel, das N. T. und ein Gebethbuch für die Einwohner in Wales hat drucken laſſen. Die Freyſchulen (Charity-Schools) werden auch von den Wohlthaten anderer gutthätigen Engländer unterſtützt; und nachdem dieſe groß oder klein ſind, nachdem nimmt die Anzahl gedachter Schulen zu oder ab. Im Jahre 1749 ſind derſelben zu London 149 geweſen, in welchen 3406 Knaben und 2172 Mägdchen unterrichtet worden; im übrigen England und der Provinz Wales aber waren 1329 Freyſchulen, darinnen 19506 Knaben und 3915 Mägdchen unterwieſen wurden, 142 Circulating-Schools in Wales ungerechnet. Society for propagating the Goſpel in foreign parts (die **Geſellſchaft zur Ausbreitung des Evangeliums in auswärtigen Ländern**) hält über 80 Mißionarien, Catecheten und Schulmeiſter, die Glieder der engländiſchen Kirche ſind, und in den britiſchen Colonien in Amerika.

In **Scotland** iſt auch eine Geſellſchaft zur Beförderung chriſtlicher Erkenntniß, welche 1709 geſtiftet worden, und den Unterricht der unwiſſenden Bergſchotten zur Abſicht hat. Im Jahre 1738 waren daſelbſt 134 Freyſchulen, darinnen 5187 Knaben und 2618 Mägdchen unterwieſen wurden. In **Ireland** ſind auch Freyſchulen, deren Anzahl ſich im Jahre 1748 auf 168 belief, darinnen 3006 Kinder Unterricht bekamen, und außerdem waren dazumal noch 30 Schulen, darinnen 885 Knaben auch frey unterhalten wurden.

Alle dieſe Freyſchulen haben ſchon einige 100000 Kinder unterrichtet, und die Geſellſchaften haben ſchon viele 1000 Bibeln und andere gute Bücher drucken laſſen und ausgetheilet.

§ 9. England hat viele große Gelehrte hervorgebracht, und die Wiſſenſchaften werden daſelbſt ſehr geachtet und befördert; die Studierart aber iſt etwas ſonderbar, und die beyden Univerſitäten Oxford und Cambridge ſind noch viel zu altmodiſch eingerichtet. Die Engländer legen ſich ſelten auf viele Wiſſenſchaften zugleich, ſondern treiben nur eine und die andere, darinnen ſie denn aber auch ſehr geſchickt zu werden pflegen. Die griechiſche Sprache und Gelehrſamkeit wird beſonders hochgeſchätzet und getrieben; hingegen auf die morgenländiſchen Sprachen leget man ſich weniger, welches ohne Zweifel die Urſache iſt, weswegen anjetzt der Grundtext der h. Schrift alten Teſtaments in ſo geringem Anſehen bey den Engländern ſteht. Auf die latein. Sprache und Gelehrſamkeit leget man ſich mehr um der Sachen, als um der Sprache ſelbſt, willen, daher reine und zierliche Schreibart etwas ſeltenes iſt, und wenige Gelehrte die latein. Sprache fertig und gerne reden. Der ausländiſchen Sprachen, als der deutſchen, franzöſiſchen ꝛc. befleißiget man ſich ſehr wenig. In England hat es jederzeit vorzüglich viele tiefdenkende Dichter gegeben. Auf die Mathematik wird großer Fleiß verwendet; um die Philoſophie haben ſich die Engländer große Verdienſte erworben, die Theologie aber wird noch gar zu ſcholaſtiſch gelehret und gelernet. Die Rechtsgelehrſamkeit hat auch hieſelbſt ihre beſondere Geſtalt; in Anſehung der Arzney- und Naturwiſſenſchaft aber iſt vieles zu rühmen. In der ausländiſchen, politiſchen, Kirchen- und gelehrten Geſchichte, und in der Erdbeſchreibung ſind die Engländer ſelten beſonders erfahren. Die Univerſitäten Oxford und

Cambridge ſind bloß für die engländiſche Kirche, daher die Presbyterianer unter ſich kleine Akademien errichtet haben. Jene ſind noch vollkommen auf den alten ſcholaſtiſchen Fuß eingerichtet. Es werden 4 Jahre erfordert, ehe einer Baccalaureus der Künſte werden kann; 7, wenn er Magiſter; 14, wenn er Baccalaureus der Theologie, und 18, wenn er Doctor der Theologie werden will. Zu Oxford kann keiner Doctor der Rechte werden, wenn er nicht 12 Jahr auf der Univerſität ſtudiret hat, und wer Doctor der Arzneywiſſenſchaft werden will, muß 10 Jahr ſtudiret haben. Zu Cambridge werden in Anſehung beyder 11 Jahre erfordert. Die königl. **Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu London**, welche ſchon 1645 ihren erſten Anfang genommen, und 1662 vom Könige Karl II privilegiret worden, iſt unter allen europäiſchen die erſte, und verdienet den großen Ruhm, in welchem ſie ſteht.

In **Scotland** ſind 4 Univerſitäten, nämlich zu Edinburgh, Glasgow, S. Andrew, und Aberdeen, auf welchen nur Presbyterianer ſtudiren können; und in **Ireland** iſt zu Dublin eine, auf welcher nur Glieder der engländiſchen Kirche ſtudiren; ſie haben aber insgeſammt nicht viel auf ſich.

§ 10. In der Malerkunſt und Bildhauerkunſt haben ſich die Engländer nie hervorgethan. In Anſehung der Bildhauerkunſt haben ſie ſich ſchon lange auf die ſo genannte ſchwarze Kunſt mit gutem Erfolg geleget, und jetzt können ſie in der Kupferſtecherkunſt einige Meiſter aufweiſen, welche ihnen Ehre machen. Robert Strange iſt in dieſer Kunſt der größte Meiſter, den Großbritannien jemals hervorge-

bracht hat. Die orcadiſchen Inſeln ſind ſein Vaterland. In der bürgerlichen Baukunſt haben ſie mehreren Ruhm, und in der Schiffbaukunſt noch gröſſern. In andern ſchönen und nützlichen Künſten haben ſie viel geſchickte Meiſter, und ihre Manufacturen und Handwerker ſind von der beſten Art. Die Engländer ſind die erſten geweſen, welche in Europa die edlen Tapetenmanufacturen angefangen haben, wodurch Wolle und Seide ſo künſtlich bearbeitet werden kann, daß es dem Leben und der Natur ſehr nahe kömmt. Ihre Glasfabriken, darinnen große Spiegelſcheiben gegoſſen werden, ſind von Wichtigkeit. Die niederländiſchen und franz. Flüchtlinge, welche ſich in England niedergelaſſen, haben die Manufacturen ſehr vermehret, ſie nehmen auch noch von Jahr zu Jahren ſtark zu. Die Wollenmanufacturen ſind vornehmlich in einem ſehr vollkommenen Zuſtande, und der Werth der Tücher, welche jährlich ausgeführet werden, beläuft ſich auf ein paar Millionen Pf. Sterl. Es nimmt aber der Tuchhandel der Engländer jetzt merklich ab, weil die Franzoſen ihre Tücher (welche aber an Feſtigkeit nicht halb ſo gut, als die engländiſchen ſind), viel wohlfeiler geben, und ihre Farben erheben. Die Seidenmanufacturen ſind zuerſt gegen das Ende der Regierung Jacobs I, und im Anfange des Regiments Karl I eingeführet, und haben guten Fortgang gehabt, könnten aber noch weit anſehnlicher ſeyn. In Scotland und Irland will es mit den Manufacturen noch nicht recht fort; doch kommen die Leinewandmanufacturen daſelbſt in gute Aufnahme.

§ 11. England hat zum Handel eine ſehr vortheilhafte Lage, viele gute Hafen zum Einlaufen und zum

Schiff-

Schiffbaue, tüchtige Matroſen, und viele eigene Landeswaaren. Der innere Handel von einem Hafen zum andern, beſchäfftiget wenigſtens 100000 Matroſen, indem die Anzahl der Schiffe und Fahrzeuge, welche Steinkohlen, Getreide, Butter, Käſe, Walkererde, Salz, und viele andere Landesgüter von einem Orte zum andern führen, ungemein groß iſt. Man ſchätzet den Werth der jährlichen natürlichen Güter und Manufacturen von England auf 42 Millionen Pfund Sterl., und das Vermögen der Nation auf 600,000 Millionen Pf. Sterl. Die Engländer handeln durch die ganze Welt. Nach der Türkey ſchicken ſie vornehmlich Tücher, Zinn, Bley und Eiſen; ſie kaufen auch manchmal in Frankreich und Portugal Zucker, und bringen denſelben nach der Türkey, dahin ſie auch von Cadix Piaſter führen. Dieſer Handel iſt ihnen vortheilhaft, weil ſie mit ihren eigenen Schiffen ihre Manufacturwaaren dahin, und die eingetauſchten Waaren, welche vornehmlich in roher Seide, Floretſeide, Materialiſten- und Apothekerwaaren, Seife, Baumwolle, Früchten, Oel ꝛc. beſtehen, zurück bringen. Nach Italien führen ſie Tücher, allerhand Stoffen, Häute, Zinn, Bley, Pfeffer und andere oſtindiſche Waaren, und bringen zurück Seide, Wein, Oel, Seife, Oliven, Färbereyen, Anchoyes (eine Art kleiner Sardellen), u. ſ. w. Sie müſſen den Italienern in dieſem Handel faſt ein paar mal 100000 Pf. Sterl. zugeben. Nach Spanien bringen ſie Tücher, allerley Stoffen, Häute, Fiſche, Zinn, Bley und Getreide; und holen von dannen Wein, Oel, Früchte, Wolle, Indigo, Cochenille und Färbereyen; haben aber heutiges Tages keinen ſehr großen Vortheil von

dieſem Handel. Nach Portugal ſchicken ſie eben ſolche Waaren, wie nach Spanien, und holen Weine, Oel, Salz und Früchte zurück. Der Vortheil iſt zwar auf ihrer Seite, beträgt aber ſo ſehr viel nicht, als ſich manche einbilden. Frankreich bekömmt von den Engländern eine große Menge Tabak, Horn, Zinn, etwas Bley, Flanell, und zur Zeit des Mangels auch Getreide; hingegen holet England aus Frankreich Weine, Aquavite, Leinwand, Spitzen, Batiſt, Linons, Brocarts, Sammet und andere reiche ſeidene Stoffen, Hanf, Flachs, Potaſche, Eiſen, Zimmerholz ꝛc. In dieſem Handel leidet England ſehr; denn es muß nach des Herrn von Secondat Anſchlag 500000 Pf. St. zugeben. Flandern überläßt den Engländern Spitzen, Batiſt, Linons, feine Leinwand, und unterſchiedene andere Waaren, und bekömmt dafür Sarſche, Flanell, Zucker, Tabak, Zinn und Bley, und ungefähr 250000 Pf. Sterl. baares Geld zurück. Deutſchland empfängt aus England Tücher, allerhand Stoffen, Tabak, Zucker, Ingwer und andere oſtindiſche Waaren, Zinn, Bley ꝛc. England hingegen zieht von daher viele Leinwand, Garn, Ziegenfelle, überzinntes eiſern Blech, und viele andere Waaren, und büßet in dieſem Handel an 500000 Pf. St. ein. Aus Norwegen bekömmt England eine große Menge Bretter von Fichtenholz, Zimmer- und Bauholz, und Stangeneiſen, giebt Guineen und Thaler, etwas Tabak, und einige wollene Stoffen zurück, und büßet in dieſem Handel an 130000 Pf. St. ein. Aus Schweden zieht England ſehr viel Eiſen, Bauholz, Bretter und andere Waaren, giebt Gold und Silber, einige Landes- und Manufacturwaaren zurück, und büßet über 200000

Pf.

Pf. St. ein. An Rußland überlaſſen die Engländer grobe Tücher und andere geringe Stoffen, Zinn, Bley, Tabak und einige andere Waaren; hingegen holen ſie wieder von daher ab, Hanf, Flachs, Leinewand, Garn, Kupfer, Talch, Eiſen, Pelzwerk, Potaſche ꝛc. und geben über 400000 Pf. St. zu. Nach Holland ſenden ſie Tücher, allerhand Stoffen, Häute, Getreide, Steinkohlen, andere Landeswaaren, indianiſche und türkiſche Waaren, als Zucker, Tabak, Reiß, Ingwer, Pech, Schiffteer und andere Waaren aus ihren americaniſchen Colonien; hingegen kaufen ſie wieder ein holländiſche Leinewand, Borten, Fiſchbein, kupfern Küchengeräthe, Färberröthe, Galanterien, und viele andere Waaren. England hat zwar Vortheil von dieſem Handel; allein der Schleichhandel mit verbothenen holländiſchen Waaren iſt auch ſehr groß. Der Handel mit Ireland iſt für die Engländer ſehr vortheilhaft, weil ſie daſſelbe faſt mit allem, was es an Manufactur- und andern Waaren gebrauchet, verſorgen, Leinewand, wollene Stoffen von mittler Art, und Lebensmittel ausgenommen.

Englands Handel mit ſeinen americaniſchen Colonien iſt ſehr wichtig und vortheilhaft; denn er ſoll jährlich wenigſtens 4,800000 Pf. Sterl. werth ſeyn, und 30000 Matroſen gebrauchen. Es hat in denſelben den größten Abſatz ſeiner Manufacturwaaren, verſorget ſie mit allen übrigen europäiſchen Sachen, welche ſie nöthig haben, und bringt die daſigen Landeswaaren, als Zucker, Tabak, Ingwer, Reiß, Bauholz ꝛc. und viel baares Geld zurück. Es kann künftig noch größern Vortheil davon ziehen, wenn man ſich daſelbſt mit Fleiß auf den Hanf- Flachs- und Seidenbau, Eiſenwerke,

ſenwerke, Schiffbau und andere Dinge mehr leget. Der Schleichhandel, welchen die Engländer von Jamaica aus mit den Spaniern auf dem feſten Lande treiben, iſt ſehr wichtig. Der Handel mit Africa iſt für England überhaupt ſehr vortheilhaft; denn er zieht kein Geld aus dem Reiche, und verſchaffet nicht nur Sclaven oder Negres für die americaniſchen Colonien (deren ungefähr 150000 gebrauchet werden), ſondern auch Goldſtaub, rothes Holz und Scharlachfarbe, von welchen Waaren ein Theil verkaufet wird.

Den Handel nach Aſien führet die **oſtindiſche Geſellſchaft**, welche ums Jahr 1600 errichtet, und 1698 erneuert worden. Sie ſchicket dahin Gold und Silber (welches 1754 eine Summe von 1600000 Pf. St. betrug), und Landesmanufacturen, dafür ſie die indianiſchen und chineſiſchen Manufacturen und Waaren in ihren Schiffen zurück bekömmt, und das, was ſie an Neſſeltuch, Cattun, Thee, Coffee und roher Seide übrig hat, an Ausländer überläßt. In der neueſten Zeit ſind die Beſchwerden gegen dieſelbe gehäuft worden. Die übrigen privilegirten Handlungsgeſellſchaften ſind, die **Südſeecompagnie**, welche aber mehr Geldverkehr als Handel treibt, die **levantiſche** oder **türkiſche Geſellſchaft**, und die **Geſellſchaft von Hudſons Meerbuſen**. Die **Bank** zu London iſt ſehr wichtig.

Alles, was jährlich an engländiſchen und fremden Waaren ausgeführet wird, beläuft ſich auf 6 bis 7 Millionen Pf. St. und hingegen alles, was eingeführet wird, beträgt nicht über 5 Millionen. Da nun vieles davon wieder ausgeht, ſo kann man die jährlichen Ausgaben für fremde Waaren ungefähr auf 4 Millionen

rechnen.

rechnen. Gold und Silber bekommen die Engländer aus Portugal, Spanien, der Südſee, Jamaica, den americaniſchen Colonien und Africa. Es geht wieder aus über Holland und nach Oſtindien. Von allem auswärtigen Handel der Engländer wird $\frac{2}{3}$ oder $\frac{6}{9}$ in dem Hafen von London getrieben; $\frac{1}{9}$ kann man auf die mittägigen Küſten dieſer Inſel rechnen, welche der nordlichen von Frankreich gegen über iſt; $\frac{1}{9}$ auf die öſtliche Seite, daran das deutſche Meer ſtößt, und $\frac{1}{9}$, oder noch etwas mehr, auf die weſtliche Seite.

Von Scotlands und Irelands Handel noch beſonders etwas zu ſagen, ſo geht er mehrentheils durch die Hände der Engländer. Johann Sprenel beym Johann Smith, in deſſelben Memoirs of Wool, beſchweret ſich, daß ſo viele Waaren aus England in Scotland für baares Geld geführet werden, die man in Scotland ſelbſt verfertigen, ja wohl an Fremde überlaſſen könnte. Ich will unten bey Scotland ſein Verzeichniß der Landeswaaren liefern, für welche Scotland von Fremden die ihm nöthigen Sachen bekommen könnte. Von Ireland habe ich vorhin ſchon angeführet, daß es von den Engländern mit allen nöthigen Waaren verſorget werde; es handelt aber auch unmittelbar mit Holland, Flandern, Frankreich, Portugal und Spanien, überläßt denenſelben ſeine Häute, Talch, Ochſen und Butter, und bekömmt dafür das Geld, welches es den Engländern für ihre Waaren geben muß. Die Irländer ſchicken ſonſt auch ihre Wollenſtoffen nach Holland und Spanien; weil ſie dieſelben aber viel wohlfeiler verkaufen konnten, als die Engländer die ihrigen, und alſo letztere in ihrem Handel Schaden litten: ſo hat das Parlament ſolche Ausfuhre in fremde

länder verbothen. Hingegen ſuchet man die Irelän-der zu den Leinewandfabriken zu ermuntern, und erlaubet ihnen, die Leinewand nach England zu bringen.

Endlich iſt noch von den Münzen etwas anzumerken. Man rechnet in England nach Pound Sterling, Shilling und Peny. 1 Peny oder Stüver gleicht einem hamburgiſchen oder lübeckiſchen Schilling, 12 Pences machen 1 Shilling, und 20 Shillings 1 Pfund Sterling aus, welches letztere keine wirkliche, ſondern nur eine eingebildete Münze iſt, und nach ſächſiſchem Gelde ungefähr 6 Rthl. ausmachet. Die Kupfermünzen ſind Farthing, ſo der 4te Theil eines Peny oder Stüvers iſt, und Half-Peny, ein halber Stüver. Die gangbarſten Silbermünzen ſind Stücke von 1 Penny, 2 Pences, 3 Pences, 4 Pences, halbe Shillings, ganze Shillings, ſo 12 Stüver gelten, ganze Kronen (Crown) von 5 Schillings, und halbe Kronen. Die gangbarſte goldene Münze iſt Guinea, ſo 21 Shilling gilt, oder ungefähr 6 Rthl. 8 Gr. man hat auch halbe. Der jetzige vortreffliche Münzfuß rühret von William III her. Die Ausfuhre des engländiſchen Geldes iſt verbothen. Das gemünzte Geld, welches ſowohl der Nation als Ausländern gehöret, und durch den Handel umläuft, wird von den meiſten auf 18 Millionen Pfund Sterling geſchätzet.

§ 12. Die Britten oder Britons, welche die alten Einwohner Englands, und Abkömmlinge von den erſten Einwohnern des alten und großen Deutſchlandes geweſen, wurden von den Römern unters Joch gebracht, und zuerſt vom Julius Cäſar bezwungen. Die Römer nahmen unter dem Kaiſer Valentinian III ihren Abſchied, und Vortigern, das Oberhaupt der von

den Picten und Scotten bedrängten Britten, ſah ſich nach fremder Hülfe um, die er im Jahre 449 von den Angelſachſen, unter Anführung der Feldherren Hengſt und Horſt, bekam, welche ſich aber dafür im Lande niederließen, und den Namen England veranlaſſet haben. Sie errichteten 7 Reiche, nämlich Kent, Suſſex, Oſtangeln, Weſtſex, Eſſex, Northumberland und Mercia. Egbert, König von Weſtſex, verſchlang alle übrige Reiche. Im 9ten Jahrhunderte kamen die Dänen hieher, und machten dem angelſächſiſchen königl. Hauſe viel zu ſchaffen, welches endlich das Reich mit ihnen theilen mußten, bis es 1041 daſſelbe wieder allein bekam. Eduard machte ſeiner Mutter Bruders Enkel, dem Herzoge in der Normandie, Wilhelm, Hoffnung zur Krone, und ſtarb in dieſen Gedanken, worauf gedachter Herzog, der den Zunamen des Eroberers führet, 1066 ſich des Throns bemächtigte. Nach ſeinem und ſeiner beyden Söhne Tode ſtritten ſeine Nachkommen weiblicher Linie um den Thron, den endlich Heinrich II, mit dem Zunamen Plantagenet, 1154 beſtieg, und auf ſeine Nachkommen brachte. Er wurde durch Erbfolge Graf von Anjou, Maine und Touraine, durch ſeine Vermählung Herzog von Guienne und Gaſcogne, und durch den Sieg ſeiner Waffen Herr von Ireland. Eduard I gewann die Landſchaft Wales, und ſuchte ſeine Oberherrſchaft über Scotland zu handhaben, welche Eduard III wieder hervor ſuchte, auch den Titel eines Königes von Frankreich annahm, und ſein Recht auf ſelbiges Reich durch die Waffen auszuführen ſich bemühete. Heinrich V vermählte ſich mit Cathrina, Karls VI in Frankreich Tochter, und erhielt durch den Vergleich von Troyes die Erbfolge in

Frank

Frankreich; ſtarb aber in ſeiner größten Hoffnung. Sein Sohn Heinrich VI erbte beyde Reiche; allein unter ihm gieng der Engländer Glück in Frankreich zu Grabe, denn ſie verloren die Normandie und Guienne. Zwiſchen den herzogl. Häuſern von York und Lancaſter aus dem königl. Hauſe, oder, wie man ihrer Wapen wegen gemeiniglich ſpricht, zwiſchen der **weiſſen** und **rothen Roſe**, entſtunden Streitigkeiten, die einen ſehr blutigen Krieg und große Unruhe wegen der Regierungsfolge nach ſich zogen. Heinrich VII, Graf von Richemond, aus dem Hauſe **Tudor**, brachte 1485 die Krone an ſich, und weil er einer von Lancaſter, ſeine Gemahlinn Eliſabeth aber aus dem Hauſe York war, ſo wurden in ihm beyde Roſen wieder vereiniget. Heinrich VIII war in ſeinen vielen Ehen, in der Lebensart, Regierung und Religion ſeltſam. Für ſein Buch von 7 Sacramenten, welches er wider Luthern ſchrieb, erneuerte der Papſt für ihn den vorhin ſchon von engländiſchen Königen geführten Titel eines **Beſchützers des Glaubens**: ſie zerfielen aber bald wieder mit einander. Unter ihm nahm die Kirchenreformation in England den Anfang, und das Parliament führete den Eid von Suprematie ein, kraft deſſen alle Geiſtlichen den König für das oberſte Haupt in geiſt- und weltlichen Dingen zu erkennen gehalten ſind. Er nahm den Titel eines **Königes von Jreland** an. Unter Eduard VI gieng die Kirchenverbeſſerung fort; allein ſeine Schweſter und Nachfolgerinn Maria unterſtützte das Papſtthum, und verlor die letzten Oerter, welche die Krone England noch jenſeits des Meeres in Frankreich beſeſſen hatte, vornehmlich Calais. Unter ihrer Schweſter Eliſabeth Regierung ward die Reformation vollendet,

endet, und die Handlung und Schifffahrt ſehr ausgebreitet. Sie ernennete den König Jacob I in Scotland, aus dem Hauſe Stuart, zu ihrem Nachfolger, welcher beyde Reiche unter dem Namen Großbritannien zu vereinigen ſuchte; aber England ins Unglück ſtürzete. Karls I Enthauptung gereichet den Engländern zum ewigen Vorwurfe. Sein Sohn Karl II wurde zwar von den Scotten zu ihrem Könige ernannt, war aber gegen Oliver Cromwel unglücklich, welcher unter dem Titel eines Protectors von England, Scotland und Ireland, dieſe Reiche regierete. Unter ihm haben die Engländer Jamaica und Dünkirchen erobert. Sein Sohn Richard wurde zwar auch zum Protector ernannt, war aber zu ohnmächtig, und der obgedachte Karl II wurde auf den Thron ſeiner Vorfahren wieder geſetzet. Er verkaufte Dünkirchen an Frankreich. Sein Bruder Jacob, Herzog von York, bekannte ſich öffentlich zur römiſchkatholiſchen Religion, deſſelben älteſte Prinzeßinn Maria heirathete den Prinzen Wilhelm von Oranien, und die 2te Anna den Prinzen Georg von Dänemark. Es äußerten ſich 2 Parteyen im Reiche, les Addreſſeurs und les Abhorrans, aus denen, die noch heut zu Tage bekannten Parteyen Tories und Wighs, oder die Hof- und Gegenpartey entſtanden. Jacob II, des vorigen Königes eben genannter Bruder, ſuchte ſeine Reiche wieder unter des römiſchen Stuhls Gehorſam zu bringen. Der heutige Prätendent Jacob wurde 1688 geboren, von dem einige behaupten, daß er Jacob des II und ſeiner 2ten Gemahlinn ächter Sohn ſey, andere aber beſtreiten ſolches. Die Glieder der engländiſchen Kirche vereinigten ſich mit den Nonconformiſten wider den König, und riefen deſſelben Schwiegerſohn,

ſohn, den obgedachten Prinzen von Oranien, zu Hülfe. Der König floh nach Frankreich, und das Reich trug 1689 die von ihm verlaſſene Krone dem Prinzen von Oranien Wilhelm III und ſeiner Gemahlinn Maria II unter gewiſſen Bedingungen auf. Ihnen folgte Jacob des II andere Tochter, die auch vorhin genannte Anna, unter welcher 1706 die Vereinigung der beyden Reiche England und Scotland, oder **Großbritannien**, glücklich zu Stande kam. Nach ihrem Tode kam 1714 Georg Ludewig, Herzog zu Braunſchweig-Lüneburg, des H.R.R. Churfürſt, auf den Thron von Großbritannien. Unter ſeines Sohns und Nachfolgers Georg II weiſen und glücklichen Regierung, hat ſich Großbritanniens Macht in einer ausnehmenden Größe gezeiget.

§ 13. Der Titel des Königes iſt: **König von Großbritannien, Frankreich und Ireland, Beſchützer des Glaubens.** Wenn man ihn anredet, nennet man ihn **Sir.** Der Kronprinz iſt von ſeiner Geburt an regierender **Herzog von Cornwal**; zum **Prinzen von Wales** aber wird er gemacht, und hat aus beyden Landſchaften gewiſſe Einkünfte. Seine übrigen Titel ſind, Herzog von Edinburgh, Marquis von der Inſel Ely, Graf von Cheſter, Viſcount von Launceſton, Baron von Snauden. Der übrigen Prinzen Titel und Einkünfte beruhen auf dem Willen des Königes. 1760 ertheilte König Georg II ſeinem Enkel, dem Prinzen Eduard Auguſt, und deſſelben männlichen Nachkommen, die Würden eines Herzogs des Königreichs Großbritannien und eines Grafen des Königreichs Ireland, mit den Namen, Rang und Titeln eines Herzogs von York und Albanien in Großbritannien, und eines Grafen von Ulſter in Ireland. Die königl.

Kinder werden Kinder von Großbritannien und königl. Hoheiten genennet. Das jeʒige königl. **Wapen** iſt ein gevierter Schild; im erſten Quartiere erblicket man die 3 engländiſchen goldenen Leoparden, und den rothen ſchottiſchen Löwen; im 2ten die 3 goldenen franzöſiſchen Lilien; im 3ten die irelándiſche goldene Davidsharfe, und im 4ten das churbraunſchweig-lüneburgiſche Wapen. Es hat einen veränderlichen Wahlſpruch.

§ 14. Die vornehmſten **Reichsgrundgeſetze** ſind: 1) die ſogenannte Magna Charta, oder die Charta libertatum a rege Anglorum *Johanne* baronibus, omnibusque liberis hominibus regni Angliae conceſſarum in prato Rivingemade vocato inter Stones et Windleſchores die 15 Jun. 1215. 2) Die Acte, welche das engländiſche Parliament 1689 verfertigte, als Wilhelm III, Prinz von Oranien, und ſeine Gemahlinn Maria auf den Thron erhoben wurden, darinnen es die Rechte und Freyheiten des engländiſchen Volks ausführete, und alle Papiſten des Thrones unfähig erklärete. 3) Die Addreſſe des Parliaments an den König Wilhelm III vom 18 März 1702, darinnen es die vorhergehende Acte erweiterte, und die proteſtantiſche Kronfolge feſtſeʒte, ſo daß nach Abgang des Königes, und der Prinzeſſinn Anna und ihrer Linie, das Reich der verwitweten Churfürſtinn von Braunſchweig-Lüneburg, Sophia, Enkelinn Jacobs I, und ihren proteſtantiſchen Nachkommen zu Theil werden ſolle; nebſt andern Puncten. 4) Die Succeßions- und Regentenacte von 1705. 5) Der Tractat von der Vereinigung der Reiche England und Scotland, von 1706.

§ 15. Großbritannien iſt ein **Erbreich**, und kann auch von der weiblichen Linie beherrſchet werden. Ver-

möge der (§ 14.) angezeigten Parliamentsacten muß der König der engländ. Kirche zugethan ſeyn, und alle Papiſten ſind des Throns unfähig. 1751 iſt durch eine feyerliche Acte feſtgeſetzet worden, daß der Kronerbe die Regierung mit dem Anfange des 18 Jahres ſeines Alters ſelbſt übernehmen könne. Die **Krönung** geſchieht in der Abtey zu Weſtmünſter. Die **Gewalt des Königes iſt eingeſchränket**, denn er iſt an die Reichsgeſetze gebunden, (Rex in regno ſuo ſuperiores habet Deum et legem,) und zu den wichtigſten Reichsgeſchäfften, hauptſächlich zu neuen Geſetzen, oder zur Aufhebung und Erklärung der alten, und zu neuen Auflagen wird die Einwilligung der Stände erfordert.

Zu den **Reichsſtänden von Großbritannien** rechnen die Engländer den König, den Adel und das Volk. Von den beyden letztern habe ich oben § 7. gehandelt. Die Verſammlung der Reichsſtände zur Berathſchlagung über die Reichsgeſchäffte wird das **Parliament** genennet, welches alſo das höchſte Reichsgericht iſt, und zur Abſicht hat, die Regierungsform, die Ehre der Krone und die Vorrechte des Volks zu erhalten, die nöthigen Geldſummen aufzubringen, gute Geſetze zu geben, und den Klagen der Nation abzuhelfen. Es muß wenigſtens alle 7 Jahre zuſammen berufen werden, und darf nicht länger, als 7 Jahre hinter einander währen. Die Zuſammenberufung geſchieht von dem Könige durch lateiniſche Schreiben, welche ſowohl an die Peers als Sherifs abgeſchickt werden, damit letztere die Wahl der Deputirten der Gemeinen veranſtalten. Das Parliament wird ins **Ober-** und **Unterhaus**, oder, welches einerley iſt, ins **Haus der Lords** und **Haus der Gemeinen**,

abge-

abgetheilet. Das erſte beſteht aus den 2 Erzbiſchöfen, 24 Biſchöfen, (§ 8.) dem hohen engländiſchen Adel, (§ 7.) deſſen Anzahl ungewiß iſt, und aus 16 ſchottiſchen Pairs, die bey jedem neuen Parliamente von neuem erwählet werden. Dieſe Lords haben eine beſondere Kleidung an. Das 2te beſteht aus den Deputirten der Ritterſchaft, Städte und Flecken einer jeden Grafſchaft in England, die zuſammen 513 Perſonen ausmachen, und aus 45 ſchottiſchen Deputirten von gleicher Art, welche 558 Deputirten gemeiniglich Knights genennet werden. Die Verſammlung geſchieht in dem königl. Pallaſte zu Weſtmünſter, woſelbſt ein jedes Haus ſein beſonders Zimmer hat, die beyde inwendig wenig gezieret ſind. In dem Zimmer des Oberhauſes ſteht zu oberſt ein königl. Thron, zu beyden Seiten der Mauer aber und in der Mitte quer durch den Saal ſind Bänke von gleicher Höhe geſtellet, auf welchen die Lords dem Range nach ſitzen, und die alle mit rothem Tuche überzogen ſind. Außerdem ſind große viereckichte und auch roth überzogene Wollſäcke vorhanden, auf welchen der Großkanzler, oder Großſiegelbewahrer, die 12 Richter des Reichs, die Perſonen, welche des Königes Intereſſe beobachten, (les gens du Roi,) die Kanzleyreferenten, der Secretär (the Clerk) der Krone, und der Secretär des Parliaments, ſitzen. Zwiſchen der niedrigen Scheidewand, welche im untern Theile des Zimmers die Bänke einſchließt, und der Hauptthüre iſt ein Platz, woſelbſt ſich die vom Unterhauſe hinſtellen, welche des Königes Anrede anhören. Das Zimmer des Unterhauſes iſt amphitheatraliſch eingerichtet, und die Gemeinen laſſen ſich auf den Bänken, ſo wie ſie ankommen, ohne Rang

nieder. Am erſten Tage der Verſammlung des Parliaments erſcheint der König im Oberhauſe mit der Krone und in königl. Kleidung, und nachdem ein Theil der Deputirten des Unterhauſes ins Zimmer des Oberhauſes gekommen iſt, und ſich an den vorher beſchriebenen Ort geſtellet hat, läßt der König ſeine Rede von dem Großkanzler ableſen, welche allezeit gedrucket wird. Im Oberhauſe führet der **Kanzler** das Wort, im Unterhauſe der **Sprecher**, (Speaker.) Es gilt nichts, und es iſt nichts rechtskräftig, als was von beyden Häuſern oder Kammern bewilliget, und vom Könige beſtätiget worden. Der Entwurf eines Geſetzes wird **Bill** genannt; er muß in jedem Hauſe 3mal, und zwar ordentlicher Weiſe an 3 unterſchiedenen Tagen, vorgeleſen und genehm gehalten worden ſeyn, ehe er dem Könige vorgeleget werden kann. Wird die Bill angenommen, ſo heißt es, ſie ſey **paßiret**. Eine Bittſchrift an den König oder ans Parliament wird **Adreſſe**; ein Parliamentsſchluß aber **Act** genennet. Das Unterhaus verordnet gleich nach der Wahl eines Sprechers die **Committee**, von welchen Bevollmächtigten einer die Privilegien des Hauſes, der andere die ſtreitigen Wahlen, der dritte die Beſchwerden des Volks, der vierte das Handlungsweſen, und der fünfte das Religionsweſen unter Händen hat. Ein beſonderer Committé verfertiget die Addreſſe oder Dankſagung an den König für ſeine gehaltene Anrede.

§ 16. Die hohen **Reichsbedienten** ſind folgende: 1) **The Lord high Steward**, Magnus Seneſchallus, der Statthalter oder Oberrichter, wurde ehemals vom Könige verordnet, wenn ein Lord eines Hauptverbrechens wegen zu richten war. Dieſes Amt iſt abge-

ſchaffet.

ſchaffet. 2) The Lord high Chancellor, der Großkanzler; oder Keeper of the great Seal, Großſiegelbewahrer, iſt als der erſte Staatsminiſter anzuſehen, hat ſeinen Rang gleich nach dem Erzbiſchofe von Canterbury, und iſt, vermöge ſeines Amts, Mitglied vom geheimen Staatsrathe. Seine Beſtellung beruhet auf dem Gutbefinden des Königes. 3) The Lord high Treaſurer, der Großſchatzmeiſter, hat die Aufſicht über alle Reichseinkünfte und alle Unterbediente der Schatzkammer, beſtellet auch viele von den Hebungsbedienten. Die Dauer ſeines Amts hängt vom Gutbefinden des Königes ab. 4) The Lord Preſident of the Privy-Council, der Präſident des Staatsraths, trägt dem geheimen Rathe die abzuhandelnden Sachen vor, und wenn der König abweſend iſt, berichtet er demſelben, was vorgefallen. Er wird durch ein Patent mit dem großen Siegel beſtellet. 5) The Lord privy Seal, der geheime Siegelbewahrer, durch deſſen Hände alle Octroyen, und Begnadigungen und andere Sachen von geringerer Erheblichkeit gehen, die das große Reichsſiegel nicht erfordern. Er iſt ein Mitglied des Staatsraths, und ſeine Bedienung dauret ſo lange, als der König will. 6) The Lord high Chamberlain, der Großkämmerer, welches Amt das herzogl. Haus von Ancaſter erblich beſitzt. 7) The Lord high Conſtable wird nur während der Krönung beſtellet. 8) The Lord Earl Marſhal, der Graf- oder Obermarſchall iſt bey beſondern Fällen der Richter in Kriegsſachen, hat die Aufſicht über die Ceremonien bey feyerlichen Gelegenheiten, und ſteht dem Wapengerichte vor. Dieſes Amt iſt lange Zeit bey dem herzogl. Hauſe von Nortfolk erblich geweſen; nachdem daſſelbe aber katho-

liſch geworden, hält es durch Vergünſtigung des Königes einen Gevollmächtigen, der das Amt verſieht. 9) The Lord high Admiral, der Großadmiral, iſt über das Seeweſen geſetzet. Dieſes Amt iſt ſo wichtig, daß es ordentlicher Weiſe keinem andern, als einem Prinzen aus dem königl. Hauſe, oder wenigſtens einem Herrn von außerordentlichen Verdienſten, gegeben wird.

Wenn der König es nicht für gut findet, einen Großkanzler, Großſchatzmeiſter, geheimen Siegelbewahrer und Großadmiral zu beſtellen, ſo verordnet er eine gewiſſe Anzahl Perſonen, welche dieſe Aemter unter dem Namen der Kanzley-Schatzkammer-geheimen Siegel-und Admiralitätscommiſſarien verwalten.

§ 17. Es ſind 3 großbritanniſche Ritterorden, nämlich 2 engländiſche und ein ſchottiſcher, und der König iſt von allen dreyen Großmeiſter.

Der Orden vom blauen Hoſenbande, (The order of the garter) oder der Orden des h. Georgs, iſt 1350 vom Könige Eduard III geſtiftet worden, hat mit dem Könige 26 Ritter. Sein Zeichen iſt das Bild des h. Georgs zu Pferde mit dem Lindwurm, von emaillirtem Golde, mit dem Wahlſpruche: Honni ſoit qui mal y penſe, das iſt, troß dem, der etwas Arges davon denkt. Es wird an einem blauen Bande, und zugleich am linken Beine ein blaues Knieband, auf welches der Wahlſpruch von Gold geſtickt iſt, getragen.

Der Orden vom Bade (The order of the Bath,) hat, wo nicht ſeinen Urſprung, doch ſeine Geſtalt vom Könige Heinrich IV bekommen, und iſt 1725 vom Könige Georg I erneuert und beſſer eingerichtet worden. Den Namen hat er von der uralten Gewohnheit, die Ritter durch Baden einzuweihen, erhalten, und wird

zu-

zugleich eine Brüderſchaft genennet. Er beſteht, auſſer dem Könige, aus 35 Rittern. Sein Zeichen ſind 3 Kronen im goldenen Felde, mit der Umſchrift: Tria juncta in uno. Er wird an einem rothen Bande getragen.

Der Orden von der Diſtel (The order of the thiſtle) oder des heil. Andreas iſt in Scotland geſtiftet, 1703 von der Königinn Anna erneuert worden, und Georg I hat 1725 ſeine Statuten vermehret. Er beſteht, außer dem Könige, als Ordensmeiſter, nur aus 12 Rittern, hat das Bild des h. Andreas, welches an einem grünen Bande getragen wird, zum Zeichen, und den Wahlſpruch: Nemo me impune laceſſet. Die Kette iſt aus einer Diſtel und einem Weinreben zuſammen geſetzet.

§ 18. Der geheime Rath iſt das höchſte königl. Staatscollegium, und der Präſident deſſelben einer von den 9 hohen Kronbedienten. Die Wahl und Anzahl ſeiner Mitglieder beruhet auf des Königs Willkühr. Die Hauptſachen, welche darinnen vorkommen, betreffen die Regierung. Es ſitzen auch die 3 Staatsſecretäre darinnen, welche die einheimiſchen und auswärtigen Staatsſachen beſorgen. Die auswärtigen ſind folgendermaſſen vertheilet. Der eine beſorget die Staatsangelegenheiten des nordlichen Theils von Europa, nämlich der Niederlande, Deutſchlandes, Dänemarks, Schwedens, Rußlands, und Polens; der 2te die Angelegenheiten des ſüdlichen Theils, oder Frankreichs, der Eidgenoſſenſchaft, Italiens, Spaniens, Portugals, der Türkey ꝛc. Der dritte Staatsſecretär iſt erſt 1763 für die americaniſchen Lande beſtellet worden. Ein jeder hat jährlich 3000 Pf. St. Gehalt, und 2 Secretäre, und 6 Schrei-

der unter ſich; und unter ihnen ſteht auch ſowohl das Signet-office oder Siegelamt, als das Paper office oder Staatsarchiv.

§ 19. Die hohen Gerichtshöfe haben ihren Sitz in dem Pallaſte zu Weſtmünſter, woſelbſt ſie ſich 4mal des Jahres verſammlen, und zuſammen jährlich einige 80 Tage währen. Das Kanzleygericht iſt das vornehmſte, und beſteht aus dem Großkanzler oder Großſiegelbewahrer, 12 Maſters of Chancery, oder Beyſitzern, die mehrentheils Doctores des bürgerlichen Rechts ſind, 6 Secretären, die Clerks genennet werden, weil ſie ehemals Clerici waren; u. a. m. Von dieſem Gerichtshofe kann nur ans Oberhaus des Parliaments appelliret werden, woſelbſt die Rechtsſachen ihre letzte Entſcheidung finden. Hierauf folget die königl. Bank, (the King's Bench,) welche daher den Namen hat, weil der König ehedeſſen perſönlich darinnen zugegen war, und auf einer erhabenen Bank ſaß. Es gehören vornehmlich die Sachen dahin, welche die königl. Rechte betreffen, und es beſteht aus 4 Richtern, (Juſtices) davon der erſte Lord Chief Juſtice of England genennet wird, und jährlich 4000 Pf. St. Gehalt hat, von den übrigen hat jeder jährlich 2000 Pf. Gehalt. The Court of common Pleas, oder das Gericht der gemeinen Proceſſe, darinnen die vornehmſten Advocaten ihre Sachen gegenſeitig vortragen, hat auch 4 Richter, davon der erſte Lord Chief Juſtice of the common pleas, genennet wird. Das Schatzkammergericht (the court of exchequer,) beſteht auch aus 4 Richtern, davon der erſte Lord Chief baron heißt. Der Curſitor-baron nimmt den Sherifs, Unterſherifs, Viſitatoren, Zollinſpectoren ꝛc. den Eid ab. Dieſer

Ge-

Gerichtshof iſt zugleich der Gerichtshof der Billigkeit, darinnen die Schärfe der Geſetze gemäßiget wird, davon man aber an die Kanzley appelliren kann. **Der Gerichtshof des Herzogthums Lancaſter** iſt wegen der Einkünfte dieſes Herzogthums verordnet, die von langer Zeit her zu der Krone geſchlagen worden. Der Richter dieſes Gerichts wird Kanzler des Herzogthums genannt.

Zur Bequemlichkeit der Landſchaften reiſen die 12 königl. Richter jährlich 2mal durchs ganze Land, welches zu dem Ende in 12 Diſtricte oder Kreiſe (Circuits) abgetheilet iſt, in deren jeden 2 von dieſen Richtern kommen; in das Land Wales aber, welches in 2 Gerichtskreiſe eingetheilet iſt, werden 4 der vornehmſten Advocaten, in jeden 2, geſchicket, welche völlige richterliche Gewalt haben. Dieſe reiſenden Richter werden von den Sherifs feyerlich empfangen, und halten ihre Aßizes oder Gerichte in den Hauptſtädten. Viermal des Jahres wird in jeder Grafſchaft ein **Landgericht** (Seſſion) von den ſo genannten **Friedensrichtern** gehalten, welche alle Stöhrer des Friedens aufſuchen, zu welchem Ende ſie ihre Bedienten, die **Conſtables**, auch **Headboroughs** und **Tithingmen** genennet werden, bey ſich haben. Der **Coroner** unterſuchet die todtgefundenen Perſonen. Vor dieſen Landgerichten erſcheinen auch die 24 **Geſchwornen**, welche ihre Meynung über die eingegebenen Anklagen ſagen.

Eine jede Land- oder Grafſchaft hat ihren **Sherif**, welcher die Ausſprüche der Richter vollzieht, die Geſchwornen erwählet ꝛc. Er hält zweyerley Gerichte, das eine heißt the County court, wird alle Monate entwe-

entweder von dem Sherif ſelbſt, oder von ſeinem Unterſherife, gehalten, und betrifft bürgerliche Sachen, die unter 40 Schillingen ſind; das 2te heißt the Sherifs turn, wird jährlich 2mal gehalten, und betrifft alle Criminalverbrechen wider das gewöhnliche Recht, gewiſſe vom Parliament beſtimmte Fälle ausgenommen. Die Obrigkeit der Städte ſind ein Mayor und 12 Aldermen. Einige Oerter haben anſtatt des Mayor einen Bailif. Auf dem Lande können die Gutsherren zweyerley Gerichte halten, davon das eine Court Leet und das andere Court baron heißt.

Daß die Geiſtlichen ihre beſondern Gerichte haben, iſt ſchon § 8. angemerket worden. So rühmlich es iſt, daß die unmenſchliche und unvernünftige Tortur in England nicht gewöhnlich iſt, ſo ſehr iſt zu bedauren, daß die Proceſſe ſo häufig und koſtbar ſind, und daß das ganze Juſtitzweſen noch gar nicht recht eingerichtet worden.

§ 20. Die einträglichſten Quellen der ordentlichen Staatseinkünfte von England ſind die Landtaxe, die Zölle und die Acciſe. Die Landtaxe wird von den Einkünften aus Land und Häuſern bezahlet, und beſteht mehrentheils aus 2 Schillingen von jedem Pf. Sterling, und beträgt ordentlicherweiſe jährlich 1,997763 Pf. Sterl. 8 Schillinge 4½ St. Sie iſt die weiſeſte Auflage, und ihre Einnahme machet die wenigſten Unkoſten: allein, ihre Hebung geht langſam von ſtatten, und währet faſt 2 Jahre, und ſie iſt zu ungleich angeſetzet. Die Zölle bringen des Jahres über 1,300000 Pf., und die Acciſe ungefähr 1 Million Pf. Die wenigen Krongüter, und die Auflagen auf das Salz, welches eingeführet wird, bringen, in Vergleichung mit den vorher-

vorhergehenden Summen, nicht viel. Die außerordentlichen Auflagen beſtehen in Erhöhung der ordentlichen, und in Abgaben vom Stempelpapiere, Pergamente, Miethkutſchen, Fenſtern, Kolen, Malz ꝛc. Scotland erleget die Zölle und Acciſe auf eine ähnliche Weiſe wie England; ſeine ordentliche Landtaxe aber beläuft ſich nur auf 48000 Pf. und die geſammten ſchotländiſchen Staatseinkünfte betragen kaum 130000 Pf. Das Parliament von Großbritannien hat in neuern Kriegszeiten jährlich 8, 9 bis 10 Millionen Pf. St. ja fürs Jahr 1760 hat es 15½ Millionen Pf. Sterl. bewilliget. Irelands Einkunfte werden faſt ganz zur Unterhaltung des Staats verwendet. 1756 bewilligte das irelándiſche Parliament zum Dienſte des Königs 216018 Pf. St. Alle Staatseinkünfte fließen in die königl. Schatzkammer, (Exchequer) der jetzt, anſtatt eines Großſchatzmeiſters, gewiſſe Commiſſarien unter einem Kanzler vorſtehen. Ich habe des Schatzkammergerichts ſchon oben (§ 19.) gedacht. Die ordentliche Summe, welche der König und das königl. Haus zu ihrem Hofſtaat bekommen, beträgt 800000 Pf. St. ſie wird aber manchmal vermehret.

Obgedachter großen Staatseinkünfte ungeachtet, hat ſich doch die Krone ſeit Wilhelm des III Zeit genöthiget geſehen, zur Beſtreitung ihrer großen Ausgaben, Schulden zu machen, welche im Jahre 1763 nach geendigtem ſiebenjährigen Kriege über 122 Millionen Pfunde Sterlinge betrugen, und jährlich über 4,400000 Pf. St. Zinſen erforderten. Sie beſtehen 1) in Annuitäten auf eine gewiſſe Zeit; 2) in Annuitäten auf zwo oder drey Perſonen; 3) in Annuitäten auf eine Perſon mit dem Recht der Survivance; und

4)

4) in Annuitäten auf eine einzige Perſon. Die Leibrenten von der erſten Klaſſe ſind auf 96 bis 99 Jahre bewilliget worden. Weil dieſe Staatsſchulden zur Beſeſtigung der jetzigen Regierungsverfaſſung dienen, ſo hat man bisher weder nützlich noch nöthig befunden, den Vorſchlägen, welche einige zu ihrer Tilgung gethan, Gehör zu geben. **David Hume** berechnete 1751 die Anzahl der bemittelten Familien, welchen der Staat ſchuldig war, auf 17000; da nun derſelben Forderung mit der Veränderung der jetzigen Staatsverfaſſung verloren gienge, ſo werden ſie ſuchen, dieſelbe zu erhalten. Außer dieſem Vortheile iſt gewiß, daß die Krone ſeit der Zeit, da dieſe Schulden gemacht worden, einen anſehnlichen Zuwachs an beträchtlichen Oertern und Ländern bekommen. Allein diejenigen, welche auf dieſe Vortheile nicht ſehen, ſondern ein anderes Augenmerk haben, behaupten, daß, weil das Volk zur Abtragung der Zinſen der Schuldcapitalien mit beſchwerlichen Auflagen beläſtiget ſey, Manufacturen, Handlung und Schifffahrt leide; denn die Manufacturiſten wären wegen der Auflagen nicht im Stande, ihre Waaren den Fremden für einen ſo mäßigen Preis, wie die Manufacturiſten anderer Nationen thun könnten, zu überlaſſen. Daher komme es, daß die Handlung und Schifffahrt des Königreichs nicht mehr ſo anſehnlich ſey, als ſie vor Wilhelm III geweſen. Die Tilgungscaſſe, oder der ſo genannte **ſinkende Fond** (Fond d' Amortiſſement) iſt 1717 zur allmäligen Tilgung dieſer Nationalſchulden angeleget worden. Mehr als 50 Arten von Gebühren, die damals zumtheil verpfändet waren, wurden auf immer fortgeſetzet, und die Summe wurde zu dieſer Caſſe geſchlagen,

ſchlagen, deren Einkünſte nunmehr jährlich ſchon auf 2 Millionen Pf. St. ſteigen.

§ 21. Das ſo genannte ſtehende Kriegsheer in Großbritannien, beſtund 1755 aus folgenden Truppen:

Die königl. Garden zu Pferde	1052 Mann	
die Dragoner, unter welchen 3 Reg. Garden	3276	
die Fußvölker mit Einſchluß der Garden	20706	
die Invaliden und 25 Independent Companies	1815	
	26849,	welche 730293 Pf. St. 7 Sh. zu unterhalten koſteten.
Zu Gibraltar, auf Minorca, in America und Aſia wurden unterhalten	17637	deren Unterhalt
Summa	44486	365296 Pf. St. 6 Sh. koſtete.
Ireland unterhielt	10000	Mann.

Im Jahre 1763 beſchloß das Miniſterium in Europa und America 41500 Mann zu Fuß zu unterhalten. Man hat 1757 angefangen, eine regelmäßige Nationalmiliz zu errichten, welche unter der Aufſicht der Gouverneurs einer jeden Grafſchaft ſteht, und zu welcher Mannsperſonen von 20 bis 50 Jahren verpflichtet ſind. Da aber jede Grafſchaft nur eine gewiſſe Anzahl Leute ſtellen muß, ſo wird es durchs Loß ausgemachet, wer dienen ſoll, und der Dienſt währet 5 Jahre lang. 1759 erfolgte eine Parliamentsacte wegen einer

auch

auch in Jreland beſtändig zu unterhaltenden Miliz. Der König unterhält auf ſeine eigenen Unkoſten 2 Leibgardecompagnien, davon die eine Gentlemen Penſioners genennet wird, außer den Officiers 40 Mann ſtark iſt, und bey feyerlichen Gelegenheiten zum Staate dienet; die andere aber Yeomen of the guard heißt, aus 100 Mann und 70 Ueberzähligen beſteht, das Eſſen ins königl. Tafelzimmer trägt, und den König zu Lande und Waſſer begleitet. Die Engländer ſind gute Soldaten, vornehmlich, wenn ſie wohl verpfleget, und fleiſſig zum Angriffe gebrauchet werden. Landfeſtungen giebts in Großbritannien nicht, und die wenigen feſten Plätze in Jreland ſind nicht erheblich; hingegen ſind die Seehäfen deſto beſſer verwahret. Frankreich hat von alten Zeiten her die nicht ungegründete Staatsregel gehabt, daß die Engländer niemals ſchwächer, noch leichter zu überwinden wären, als in ihrem eigenen Lande; daher muß Großbritannien ſolchen feindlichen Zuſpruch nachdrücklichſt zu verhindern ſuchen.

§ 22. Das engländiſche Seeweſen iſt faſt niemals ſo gut beſtellet geweſen, als es jetzt iſt, und hat ſeines gleichen nicht. Die Flotte hat zuweilen aus 200, ja drittehalbhundert Schiffen von der Linie und Fregatten, und einer beträchtlichen Anzahl Kriegs-Schaluppen, Bombardiergalioten und anderer bewaffneten Schiffe beſtanden, auch in ſolchen Fällen zur völligen und hinlänglichen Beſatzung 60 bis 90000 Seeleute erfordert. 1760 ſchätzete man Großbritanniens Seemacht auf 414 Schiffe von allerley Range. Jn Friedenszeiten werden gemeiniglich 10000 Seeleute und eine verhältnißmäßige Anzahl von Kriegsſchiffen unterhalten. Jn dem 1763 geendigten ſiebenjährigen

tigen Kriege hat Großbritannien 184898 Matroſen und Seeſoldaten gebrauchet, davon nur 49673 übrig geblieben. Wenn die königliche Flotte vollſtändig iſt, ſo wird ſie gemeiniglich in 3 Geſchwader abgetheilet, welche, nach der Verſchiedenheit der Farbe ihrer Flaggen, das rothe, weiße und blaue genennet werden. Jedes Geſchwader hat ſeinen Admiral; der Admiral von dem rothen Geſchwader aber iſt Oberbefehlshaber über die ganze Flotte. Unter jedem Admirale ſteht ein Vice- und Contreadmiral. Wenn kein Großadmiral vorhanden iſt, welcher über alle dieſe hohen Officiers geſetzet, und einer von den hohen Kronbedienten (§ 16.) iſt: ſo wird ſeine Stelle durch die Admiralitätscommiſſarien vertreten, unter welchen alsdann ſowohl das Admiralitätsgericht, als das Schiffamt, ſteht. Die vornehmſten Schiffswerfte ſind zu Chatham, Deptford, Woolwich, Scheerneß, Portsmouth und Plimouth, woſelbſt auch die Magazine des Schiffbaues ſind. Zu Greenwich, 1 deutſche Meile von London, iſt ein vortreffliches Seehoſpital für 1500 Invaliden, welches jährlich 10000 Pf. St. zu unterhalten koſtet. Zu Chelſea iſt auch ein Hoſpital.

Es folget nunmehr die Beſchreibung von Großbritannien und Ireland.

I. Großbritannien.

Die Lage, Größe und Beſchaffenheit dieſer großen Inſel habe ich oben in der Einleitung beſchrieben. Vor Alters wurde ſie Albion genennet. Ueber den Urſprung des Namens Britannia giebts einen ewigen Streit. Nur einer Meynung zu gedenken, ſo ſoll der Name Britannien von Brit, gemaler,

let, und Tain, Landſchaft, herkommen, weil die Britannier ihre Leiber bemalet, und daher von den Römern Picti oder Bemalte genennet worden. Ich habe oben ſchon angemerket, daß der Name Großbritannien im Gegenſatze von der franzöſiſchen Landſchaft Bretagne gebrauchet werde; andere aber halten dafür, daß er ſich auf die übrigen britanniſchen Inſeln, und inſonderheit auf Ireland beziehe, welche Inſeln ehemals Kleinbritannien genennet worden.

Ich habe oben auch ſchon angezeiget, daß der Name Großbritannien die vereinigten Königreiche England und Scotland begreiſe. Die Vereinigung derſelben geſchahe 1706 durch einen feyerlichen Tractat, deſſen vornehmſte Artikel folgende ſind: Beyde Reiche ſollen unter dem Namen Großbritannien zu einem einigen Reiche vereiniget werden, einerley proteſtantiſche Kronfolge, und nur ein Parliament unter dem Namen des großbritanniſchen, haben. Die Einwohner dieſes vereinigten Reichs ſollen völlige Freyheit der Handlung und Schifffahrt in allen Häfen und Plätzen des vereinigten Reichs, und allen davon abhangenden Ländern und Colonien, auch überhaupt einerley Rechte, Privilegien und Vortheile, (ausgenommen dasjenige, was in dieſen Artikeln anders beſtimmet worden,) gleichen Schutz, aber auch gleiche Einſchränkungen und Verordnungen in Anſehung der Handlung haben, und einerley Abgaben von derſelben unterworfen ſeyn. Von den allgemeinen Auflagen ſollen die Scotländer weniger als den 40ſten Theil tragen; wann alſo die Landtaxe in England 1,997763 Pf. St. bringt, ſo bezahlet Scotland nur 48000 Pf. Die Zölle und Acciſen werden von beyden Reichen auf gleiche Weiſe bezahlet.

Mün-

Münzen, Maaße und Gewicht ſollen in dem ganzen vereinigten Reiche gleich ſeyn. Das Juſtitzcollegium in Scotland ſoll beſtändig bleiben, und alle ſeine Vorrechte behalten, aber doch dem großbritanniſchen Parliamente unterworfen ſeyn; die Gerichtsbarkeiten der Admiralität ſollen dem Lord Großadmiral, oder den Commiſſarien der Admiralität von Großbritannien, unterworfen ſeyn, u. ſ. w. Alle erbliche Aemter und Gerichtsbarkeiten in Scotland ſollen ihren Beſitzern verbleiben. 16 ſcottiſche Pairs ſollen Sitz und Stimme im Oberhauſe, und 45 ſcottiſche Deputirte dergleichen im Unterhauſe des großbritanniſchen Parliaments haben ꝛc.

Nach dieſer allgemeinen Nachricht von Großbritannien will ich ein jedes der beyden Reiche, daraus es zuſammengeſetzt iſt, beſonders beſchreiben.

I. England.

Von Scotland wird es theils durch die Flüſſe Tweed, Eſk, und ein Paar andere, theils durch das Gebirge Teviot, getrennet. Wir betrachten:

I. England an und vor ſich ſelbſt, welches aus 40 Shiren, das iſt, Land⸗ oder Grafſchaften beſteht.

1. Cornwall, Cornubia, iſt eine Halbinſel, enthält ungefähr 960,000 Morgen Land, 161 Kirchſpiele, 27 Städte, Markt⸗ und Burgflecken, und ſchicket 44 Deputirte zum Parliamente ab. Es iſt zwar keine der fruchtbarſten Landſchaften; indeſſen haben die Thäler Getreide und Weide, die Berge ſind reich an Metallen, und auf den Küſten iſt im Sommer ein einträglicher Sardellen⸗ (Pylchards) Fang. Der reichen Gold⸗

ſtufen, welche man gefunden hat, nicht zu gedenken, ſo ſind die Kupferbergwerke ſo beträchtlich, daß der Gewinn von denſelben ſich jährlich auf 160000 Pf. St. beläuft. Noch wichtiger ſind die Zinnbergwerke, welche jährlich faſt 200000 Pf. St. abwerfen. Es ſind 2 Vorgebirge zu bemerken: The Land's End (Landes Ende) iſt die äußerſte Spitze von England gegen Abend, und hieß in alten Zeiten Bolerium promontorium; und **Lizard** liegt gegen Süden, und hieß ehedem Ocrinum oder Damnoniorum promontorium. Dieſe Landſchaft hatte ehemals ihre eigenen Grafen; wurde aber im Jahre 809 durch den erſten engländiſchen Monarchen an die Krone gebracht. Seitdem Eduard III ſeinen älteſten Sohn zum Herzoge von Cornwall erkläret hat, iſt dieſes der Name des erſten Prinzen von England geblieben. Wir bemerken folgende Oerter:

1) S. Ives, ein Marktflecken und Hafen an einem davon benannten Meerbuſen; iſt durch den Fiſchfang in Aufnahme gekommen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Penſance oder Penzance, eine Stadt, welche wohl gebauet und volkreich iſt, und gute Handlung treibt, und Market-Jew oder Merazion, ein kleiner Hafen, liegen beyde an einem Meerbuſen, welcher von dem hohen S. Michaels-Berge Mount's bay genennet wird.

3) Helſton und Penryn ſind gute Burgflecken, deren jeder 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Der letzte hat einen guten Hafen am Fluſſe Cober.

4) Falmouth, beym Ptolomäus Oſtium Cenionis, eine Stadt an einem Meerbuſen, mit einem der beſten Hafen des Landes, deſſen Eingang die 2 Schlöſſer Pendennis und S. Mandit's beſchützen.

5) Die Burgflecken Truro, ſo ziemlich gute Handlung zur See treibt, und der Familie von Boſcawen gehöret, welche

welche davon den Titel Viſcount führet, Tregone und Grampound, deren jeder 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Redouth iſt auch ein Burgflecken.

6) S. Michael oder Modishole war zur Zeit der Sachſen anſehnlich, iſt aber jetzt nur ein Dorf, welches aber doch 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

7) Padſtow, eine ziemlich große Stadt mit einem guten Hafen, den der Fluß Camel oder Camal machet, und aus welchem man, wenn der Wind gut iſt, in 24 Stunden nach Ireland ſchiffen kann. Sie gehöret der Familie von Prideaux.

8) Wadbridge, ein Städtchen, bey welchem über den Fluß Camal eine ſteinerne Brücke geht.

9) S. Columb's, Leſtwithiel und Bodmyn, welcher letztere beynahe eine engliſche Meile lang iſt, ſind Marktflecken. Die letzten beyden ſchicken Deputirte zum Parliament.

10) Foy oder Fowey, ein alter Flecken mit einem guten Hafen, ſchicket Deputirte zum Parliament.

11) S. Maw's oder S. Mary's, ein Burgflecken.

12) Weſtloe und Eaſtloe ſind Burgflecken, die nur durch einen ſchmalen Fluß getrennet werden. Sie ſchicken Deputirte zum Parliament.

13) Leſkard, eine feine Stadt an einem Hügel, welche 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Hier haben die alten Herzoge von Cornwal gewohnet.

14) Camelford, ein Städtchen, bey welchem der Fluß Camel entſpringt. Es ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

15) Boßiney, ehemals Tregvena, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament abſchicket. Man findet hier noch anſehnliche Trümmer von einem feſten Kaſtel, welches auf einem Felſen geſtanden hat.

16) Boscaſtle und Stratton ſind Städtchen.

17) Launceſton, eigentlich Lanſtuphon, das iſt, S. Stephanskirche, der Hauptort dieſer Landſchaft, iſt eine Stadt auf einem erhabenen Orte. Ein großer Theil deſſelben iſt alt und verfallen. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

Nicht weit von hier iſt der Berg Hengiſtone, welcher reich an Diamanten iſt.

18) Newport, ein Flecken, gleich neben dem vorigen Orte, von dem es ehedeſſen ein Theil geweſen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

19) Kennington, ein Marktflecken, der Deputirte zum Parliament ſchicket.

20) S. Germains, ein Marktflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliamente ſchicket.

21) Saltaſh, eine kleine Stadt am Fluſſe Tamar, ſchikket Deputirte zum Parliamente.

Anm. Ungefähr 9 bis 10 deutſche Meilen vom Vorgebirge the Land's End gegen Abend liegen die Inſeln Scilly, Sigdeles, Sillinae, Silures, Heſperides und Caſſiterides, Franz. les Sorlingues, welche von Alters her mit zu dieſer Landſchaft gerechnet worden, und deren 145 ſind. Die Inſel Scilly, von welcher die übrigen benennet worden, wurde ehemals für die vornehmſte gehalten; heutiges Tages aber hat S. Mary's den Vorzug, iſt auch die größte und fruchtbarſte unter allen, hat einen guten Hafen, und ein Schloß zur Beſchützung deſſelben. S. Martin, Treſco, Byer und St. Agnes ſind hiernächſt die merkwürdigſten.

2. Devon Shire hat den Titel eines Herzogthums, enthält ungefähr 1,920,000 Morgen Land, 394 Kirchſpiele, eine große Stadt, 38 oder 39 Städtchen, Markt- und Burgflecken, und ſchicket 26 Deputirte zum Parliament. Dieſe Landſchaft enthält Berge und Waldung, hat ſonſt einen fruchtbaren Boden, und bringt Getreide, Weide und Wolle, hat auch Zinn- und Bleybergwerke. Die vornehmſten Manufacturen ſind Kerſey, Sarſche und Spitzen. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Plimouth, vor Alters Tamarae oſtium, ein Städtchen mit einem wohlbefeſtigten Hafen, welcher einer der beſten und berühmteſten in England iſt, und ſeinen Namen daher hat, weil er bey der Mündung des Fluſſes Plim iſt, der vorher, ehe er die Tavy aufnimmt, Tamar heißt. Es iſt hier ein Schiffwerft. Das Städtchen führet den Titel einer Grafſchaft, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

2) Beeral-

2) Beeralſton, ein Burgflecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Plympton, ein ziemlich volkreiches Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Modbury, ein gutes Städtchen; Totnes, ein Burgflecken, beſteht hauptſächlich aus einer langen Gaſſe, und ſendet 2 Deputirte zum Parliament; Kingsbridge, ein geringes Städtchen, Dodbrook, gleichfalls ein geringes Städtchen.

5) Dartmouth oder Dertmouth, eine gute und volkreiche Stadt, bey der Mündung des Fluſſes Dart oder Dert, mit einem guten Hafen, den 2 Schlöſſer beſchützen. Der Ort hat den Titel einer Grafſchaft, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Einige Meilen gegen Norden von hier iſt Torbay, welcher Meerbuſen der königl. Flotte zur Zuflucht dienet, wenn ſie ſich in hieſiger Gegend aufhält, und die Winde widrig ſind.

6) Newtonbuſhel, Chudleigh, Morton, Chagford und Aſhburton, insgeſamt Marktflecken, ſchicken Deputirte zum Parliament. Am letztern Orte ſind Wollenmanufacturen.

7) Taviſtok, eine Stadt, und Lifton, ein Flecken. Beyde haben mineraliſche Waſſer, dergleichen auch zu Lamerton, Cleve, und an andern Orten dieſer Landſchaft gefunden wird. Taviſtok ſchicket Deputirte zum Parliament.

8) Howlworthy und Hartland ſind Städtchen. Nicht weit von dem letztern iſt das Vorgebirge des Herkules, welches die engländiſchen Seeleute Hartland = Point nennen.

9) Biddiford oder Bidiford, eine Stadt am Fluſſe Towridge, über welchen eine ſchöne ſteinerne Brücke geht. Es iſt hier ein Hafen, und der Ort treibt guten Handel.

10) Barnſtaple, eine wohlgebauete und volkreiche Stadt, mit einer ſteinernen Brücke über den Fluß Taw, und einem Hafen, treibt guten Handel, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

11) Ilfordcomb, eine Stadt, eine engliſche Meile lang, hat

hat nur eine Gaſſe, die bis ans Meer reichet, treibt guten Handel, und hat einen kleinen Haſen.

12) Comb-Martin oder Martin's-Comb, ein geringer Ort, wodurch der Fluß Severn fließt. In der Nachbarſchaft derſelben wächſt vieler und guter Hanf.

13) South Moulton iſt eine gute Stadt, am kleinen Fluſſe Taw, und hat gute Sarſche- Schalon- und Hutmanufacturen.

14) Torrington oder Tow-Ridge-Town, Groß-Torrington, Chepan-Torrington, eine volkreiche, ziemlich große und reiche Stadt, hat gute Wollenzeugmanufacturen, und treibt ſtarke Handlung mit Jreland.

15) Chimleigh, Hatherleigh und Crediton oder Kerton, ſind nur kleine Städte. Letztere hat 1743 großen Brandſchaden erlitten.

16) Bowe, ein kleines, aber ſehr feines Städtchen.

17) Bampton, ein Marktflecken.

18) Okehampton, im gemeinem Leben Ockington, ein guter Flecken, welcher Deputirte zum Parliament ſchicket, und eine alte Baronie iſt.

19) Tiverton, vor Alters Twyford, eine Stadt, hat zu 3malen das Unglück gehabt, durch Feuersbrunſt beynahe in die Aſche gelegt zu werden, nämlich 1598, 1612 und 1731; in dieſem letzten Feuer ward der Schaden auf 150000 Pf. Sterl. gerechnet. Sie iſt jetzo wieder ſchön aufgebauet, und hat viele und reiche Einwohner, welches den Wollenmanufacturen zuzuſchreiben iſt. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat eine ſchöne Freyſchule.

20) Columbton, ein Marktflecken am Fluſſe gleiches Namens, woſelbſt Manufacturen ſind.

21) Bradninch, vor Alters Bradneyſham und Braines, ein Flecken und alte Baronie.

22) Exeter oder Exceſter, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und eine der anſehnlichſten Städte in England, liegt am Fluſſe Ex oder Jſca, hat den Titel einer Grafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, und enthält 15 Kirchſpiele. Sie treibt ſtarken Handel, inſonderheit mit Sarſche, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

23) Honiton iſt ein ſchöner großer Burgflecken, hat

eine

eine beträchtliche Manufactur von weiſſem Zwirne, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

24) Axminſter, eine alte Stadt, iſt wegen der Gräber der ſächſiſchen Prinzen bekannt, die in der blutigen Schlacht bey Bruneburg von den Dänen erſchlagen wurden.

25) Sidmouth iſt ein geringes Fiſcherſtädtchen.

Anm. Die Inſel Lundy, welche 10 engländiſche Meilen von dieſer Landſchaft gegen Nordweſten im Kanale von Briſtol liegt, iſt 5 Meilen lang, 2 breit, und mit unzugänglichen Felſen umgeben, ſo daß nur ein einziger enger Zugang iſt, durch welchen kaum 2 Menſchen neben einander gehen können. Es giebt unterſchiedene ſüße Quellen auf derſelben.

3. Dorſet Shire liegt am engländiſchen Kanale, iſt angenehm, und fruchtbar an Getreide, Weide und Vieh, trägt auch Hanf und Flachs, und hat gute Stein- und Marmorbrüche. Die Seeufer ſind fiſchreich. Man nennet dieſe Landſchaft den Garten von England. Sie enthält ungefähr 772000 Morgen Land, 248 Kirchſpiele, 22 Städte, Markt- und andere Flecken, und ſchicket 20 Deputirte zum Parliamente.

1) Lyme-Regis, ein Flecken auf einer Höhe am Meere, mit einem Hafen. Die Einwohner ſind mehrentheils Handelsleute und Fiſcher. 1685 ſtieg hieſelbſt der unglückliche Herzog von Monmouth ans Land, um ſich dem Könige Jakob II zu widerſetzen.

2) Bridport, ein Burg- und Marktflecken mit einem Hafen, war vormals ein anſehnlicher Ort. Hier werden viele Taue verfertiget, weil Hanf in der Nähe wächſt. Der Ort ſchicket Deputirte zum Parliamente.

3) Weymouth und Melcombe Regis ſind 2 große und wohlgebauete Flecken, liegen auf beyden Seiten des kleinen Fluſſes the Wey, und werden durch eine Brücke mit einander verbunden. Sie ſtehen unter einer Obrigkeit, haben viele und wohl bemittelte Einwohner, und treiben gute Handlung zur See. Ein jeder ſchicket 2 Deputirte zum Parliamente. Nahe dabey liegt ein feſtes Schloß, Namens Sandfoot Caſtle. Gleich daneben liegt

4) Die Halb-Inſel Portland, welche zwar nicht groß, aber

aber ſehr fruchtbar, und inſonderheit ihrer guten Steinbrüche wegen merkwürdig iſt. Der Stein wird zu den beſten Gebäuden in England verwandt. Auf derſelben iſt ein feſtes Schloß, Namens Portland-Caſtle, welches, nebſt dem vorhergenannten Schloſſe, die hieſige Rhede commandirt. Dieſe Halb-Inſel hat den Titel eines Herzogthums.

5) Dorcheſter, Durnovaria, Durnium, der Hauptort dieſer Landſchaft, iſt eine Stadt, liegt auf einer kleinen Höhe am Fluſſe Fraw oder Frome, und iſt ihres vortrefflichen Biers wegen berühmt. Sie ſchicket Deputirte zum Parliamente. 1613 hat ſie großen Brandſchaden erlitten. In hieſiger Gegend ſollen an 600000 Schafe ſeyn.

6) Frampton, ein angenehmer und fiſchreicher Ort; Bere, ein geringes Städtchen; Pendleton, ein Flecken.

7) The Isle of Purbeck iſt eigentlich eine Halb-Inſel, die 10 engländiſche Meilen lang und 6 breit, und beſſer bewohnt iſt, als das übrige Land dieſer Grafſchaft, welches an der See liegt. Es giebt hier eine Art Stein, welche dem Marmor ähnlich iſt, und es werden hier auch die beſten Tabackspfeifen gemachet. Der vornehmſte Ort in dieſem Diſtricte iſt Corf-Caſtle, ein Burgflecken mit einem feſten Schloſſe. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliamente.

8) Wareham war vormals eine große Seeſtadt mit einem feſten Schloſſe und guten Hafen; nunmehro aber nur ein geringer Flecken, indem der Hafen durch angetriebenen Sand unbrauchbar gemachet worden. 1762 brannte er ganz ab. Dieſer Ort ſchicket Deputirte zum Parliamente.

9) Poole, ein beträchtlicher Burgflecken, hat den beſten Hafen an dieſer Seite von England, führet gute Handlung, inſonderheit mit Fiſchen. Von hier kommen die beſten und größten Auſtern in England, die auch mehrere und größere Perlen, als ſonſt einige, geben. Der Diſtrict, der dazu gehöret, iſt eine Landſchaft für ſich, und allenthalben von der See umgeben, ausgenommen gegen Norden, wo ſie mit einem Walle umgeben iſt. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliamente.

10) Wimburn oder Wimburnminſter, eine alte wohlbewohnte Stadt in einem großen fruchtbaren Thale,

ſe, zwiſchen 2 fiſchreichen Flüſſen. Es werden hier viele Stricknadeln verfertiget.

11) Blandford, ein wohlgebaueter Burg- und Marktflecken, am Fluſſe Stour, in einer angenehmen Gegend, welcher um der feinen Spitzen willen, die hier gemachet werden, und die beſten in England ſind, berühmt iſt; doch wird jetzt der ſtärkſte Handel hieſelbſt mit Malz und Tüchern getrieben. Er brannte 1731 ab, wurde aber beſſer wieder aufgebauet.

12) Shaftsbury, ein ziemlich großer Flecken auf einem hohen Hügel, der rund umher mit einer Ebene umgeben iſt. Er iſt wohl angebauet, ſtark bewohnt, wegen ſeiner Tuchmanufacturen bekannt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliamente.

13) Stourbridge und die umherliegende Gegend iſt wegen der Stricknadeln berühmt, welche die feinſten und beſten in England ſind.

14) Shireburn oder Sherburn, eine große Stadt mit einer Collegiat- und Conventualkirche, etwa 1300 Häuſern und 10000 Einwohnern.

4. Sommerſet Shire liegt am Kanale von Briſtol, iſt eine der größten Landſchaften in England, fruchtbar an Getreide und Vieh, hat auch Bley, Kupfer, Lapis calaminaris, briſtoller Kriſtall, der den Diamanten ähnlich iſt, und Waid zum Blaufärben. Die vornehmſten Manufacturen ſind die Tuch- Sarſche- und Drogetfabriken. Zu Chadder wird der größte und beſte engländiſche Käſe gemacht, den man mit dem Parmeſankäſe vergleicht. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 907500, oder nach einem andern Anſchlage 1,075,000 Morgen Land, 385 Kirchſpiele, 30 Städte und Flecken, und ſchicket 18 Deputirte zu dem Parliamente. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Purlock oder Porlock, ein Städtchen und Hafen.

2) Minhead, ein guter Burgflecken mit einem ſichern Hafen. Die Heringe, die man hier in großer Menge fängt, wer-

werden nach der mittelländiſchen See verſandt. Hier iſt auch eine gute Paſſage von und nach Jreland. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliamente.

3) Dunſter und Watchet ſind mäßige Seeſtädte, und die letzte hat einen guten Hafen.

4) Bridgewater, ein wohlgebaueter und volkreicher Burgflecken mit einem guten Hafen am Fluſſe Parret, treibt gute Handlung, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliamente.

5) Taunton, ein volkreicher wohlbebaueter Marktflecken, am Fluſſe Ton oder Thone, iſt eine engländiſche Meile lang, hat wohlhabende Einwohner und große Manufacturen von Sarſche, Droget und andern leichten Stoffen; ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliamente.

6) Langport, ein wohlbewohnter Marktflecken am Fluſſe Parr, welcher für Barken ſchiffbar iſt; daher der Ort Handel treibt.

7) South Petherton, ein Marktflecken, auch am Fluſſe Parr.

8) Yeovil, mehrentheils Jvil genannt, ein gutes Städtchen, am Fluſſe Jvel, welches Manufacturen und Handel, ſonderlich mit Handſchuhen, hat.

9) Jlcheſter oder Jvelcheſter, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Er liegt am Fluſſe Jvel, über welchen hier eine gute Brücke gebauet iſt.

10) Somerton, ein gutes wohlgebauetes Städtchen.

11) Milborne Port, ein alter geringer Flecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

12) Cammalet, gemeiniglich Cadbury Caſtle, weil es im Dorfe North Cadbury ſteht, iſt ein altes römiſches Feſtungswerk.

13) Glaſtonbury, Glaſconia, eine ziemlich wohlbebauete Stadt, meiſt mit Flüſſen umgeben. In derſelben war vormals die ſchönſte und reichſte Abtey in ganz England; welche aber unter Heinrich VIII zerſtöret worden. Die Mönche gaben vor, daß Joſeph von Arimathia darinnen begraben liege; die alten Britten aber hatten um des willen viele Hochachtung für dieſe Abtey, weil König Arthur, ein Sohn von Uther Pendragon, der von 516 bis 542 regieret, darinnen begraben war. Es ſind noch unter=

ſerſchiedene andere brittiſche Könige hieſelbſt begraben, und ehemals war der Ort ein Wohnplatz für die Britten, als ſie von den Sachſen vertrieben wurden. Man hat 1750 in dieſem Orte bey der alten Abtey einen vortrefflichen Geſundbrunnen entdecket, der ſchon vielen nützlich geweſen iſt.

14) Wells, vor Alters Theodorodunum, eine wohlgebauete und volkreiche Stadt, oder ſogenannte City. Sie iſt ein Biſchofsſitz, und hat den Namen von den vielen Quellen und Geſundheitsbrunnen, die darinnen und um dieſelbe ſind. Sie liegt am Fuße der Berge Mendip-hills, die es von Oſten und Norden umgeben, und worinnen eine Menge Bleyminen gefunden werden. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Bath vereiniget, und die Kathedralkirche iſt eine der ſchönſten in England.

Nicht weit von hier iſt die berühmte Wokey-Höhle, am Fuße der ebengedachten Berge, in welcher das herabträufelnde verſteinernde Waſſer allerhand Figuren verurſachet.

15) Chedder, ein luſtig gelegenes Dorf im Gebirge Mendip, welches vortreffliche Viehweide hat, und die großen ſchönen Käſe machet, die ich oben gerühmet habe.

16) In den Flecken Wincaunton, Caſtle Carey, Shepton-Mallet, Britton, Philip's Norton, Pentford und Frome ſind Tuchmanufacturen.

17) Bath, Aquae ſolis, eine nicht ſo große als dicht bebauete Stadt, iſt von allen Seiten mit dem Fluſſe Avon umgeben, und liegt in einem großen Thale, welches auf eine amphitheatraliſche Weiſe mit Hügeln eingeſchloſſen iſt, aus denen die vortrefflichen warmen Quellen und Bäder entſpringen, um welcher willen die Stadt dieſen Namen führet und berühmt iſt, und die im Frühjahre und Herbſte häufig beſuchet werden. Außerdem hat ſie von ihren Tuchmanufacturen gute Nahrung. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher zugleich Biſchof von Wells iſt. Das allgemeine Hoſpital für arme Kranke, welche ſich des Bades bedienen, iſt ein anſehnliches Gebäude, zu welchem 1738 der Grund geleget worden, und darinnen 150 Perſonen aufgenommen werden können. Zum Vergnügen der

Bade-

Badegäſte iſt hernach ein großer viereckichter Platz mit einem Garten und Verſammlungshauſe angeleget worden. Die Stadt hat noch andere Merkwürdigkeiten und Annehmlichkeiten. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

18) Heynſham ſonſt Caneſham, ein Marktflecken, auf einem Felſen, an einem kleinen Fluſſe, der in den Avon fällt. Er iſt wegen einer Abtey berühmt, die 1170 geſtiftet worden.

19) Briſtol, vor Alters Venta Silurum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt nur zumtheil in derſelben, zumtheil aber in Gloceſter Shire, am Fluſſe Avon, nicht weit vom Meere gegen das Ende des Meerbuſens, welcher ſich von Abend gegen Morgen ins Land erſtrecket, und nach dieſer Stadt der Kanal von Briſtol genennet wird. Sie iſt nächſt London die vornehmſte und reichſte Handelsſtadt in Großbritannien, groß und volkreich, die Straßen ſind ziemlich wohl bebauet, gerade und rein. Es darf kein Karren in die Stadt kommen, ſondern alle Kaufmanns- und andere Güter werden auf Schleifen oder Schlitten fortgebracht. Die Glas-Bouteille-Fabrike iſt von Wichtigkeit, daß 15 große Häuſer dazu gebrauchet werden. Sie hat über den Fluß eine ſteinerne Brücke, die auf beyden Seiten mit Häuſern bebauet iſt. Ihre vornehmſten Unbequemlichkeiten ſind ihre ſchlechte Lage, die zumtheil engen Straßen, und die Engigkeit des Fluſſes. Es iſt hier ein biſchöfl. Sitz, und man zählet 17 Kirchſpiele, und auſſerdem noch die Kathedralkirche und die Kirche S. Mark. In der Stadt und innerhalb 2 engländ. Meilen um dieſelbe ſollen 9000 Häuſer und 70000 Einwohner ſeyn; ja andere rechnen 13000 Häuſer und 95000 Einwohner. Die Börſe, zu welcher 1740 der Grund geleget, und die 1743 mit großer Feyerlichkeit eröffnet worden, iſt ein anſehnliches Gebäude.

Das Waſſer von S. Vincent's Rock, welches 2 engl. Meilen von hier nahe beym Fluſſe Avon aus einem Felſen hervor quillt, iſt wegen ſeiner heilſamen Kraft, dieſes vornehmlich in der Schwindſucht beweiſt, ſehr berühmt, und wird weit und breit verſchicket. Aus eben dieſem Felſen kömmt vortrefflicher Kriſtall, deſſen ich ſchon oben gedacht habe.

5. Wilt

5. Wilt Shire iſt eine geſunde, angenehme und fruchtbare Landſchaft. Die nordlichen Gegenden ſind etwas bergicht und waldicht, die ſüdlichen aber ziemlich eben, und in der Mitte iſt die Salisbury plain, auf welcher großen Ebene eine Menge Schafheerden weiden. Eben dieſelbe iſt wegen des Stone henge berühmt, welches auf einem Hügel befindliche merkwürdige Alterthum in rund und über einander geſetzten ſehr großen Steinen beſteht, die von einigen Gelehrten für Ueberbleibſel eines Tempels der brittiſchen Druiden gehalten werden. Es enthält dieſe Landſchaft ungefähr 876000 Morgen Land, 304 Kirchſpiele, eine Stadt (City) und 23 andere Städte und Marktflecken, und ſchicket 34 Deputirte zum Parliament. Die vornehmſten Tuchmanufacturen in derſelben ſind zu Malmsbury, Caſtlecomb, Chippenham, Calne, Devizes, Bradford, Trow'bridge, Weſtbury, Warminſter und Mere. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Hindon, ein kleiner Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament abſchicket. 1754 brannten ungefähr 140 Häuſer hieſelbſt ab.

2) Warminſter, ein ſehr alter Ort, der viele Vorrechte hat, und wegen der großen Menge Korns merkwürdig iſt, ſo hier wöchentlich des Sonnabends, als am ordentlichen Markttage, verkauft wird. Nahe dabey iſt der berühmte Wald Selwood, vor Alters Coldmaue, das iſt, großer Wald, genannt, welcher 15 engliſche Meilen lang iſt.

3) Weſtbury, ein kleiner Burgflecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Tro'bridge oder Trow'bridge, ein altes Städtchen, woſelbſt jährlich der Gerichtshof des Herzogthums Lancaſter für dieſe Landſchaft gehalten wird. Hieſelbſt wird feines Tuch gemacht.

5) Highbury oder Heightsbury, ein Flecken, ſchicket Deputirte zum Parliament.

6) Brad-

6) Bradford, ein Städtchen am Fluſſe Avon, mit einer Brücke über denſelben.

7) The Devizes, ein großer Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliamente ſchicket.

8) Calne, ein Burgflecken, der auch 2 Deputirte zum Parliament ſendet. Im Jahre 997 wurde hieſelbſt eine Provincial-Kirchenverſammlung gehalten, um die Streitigkeiten zwiſchen den Prieſtern und Mönchen wegen des unverehelichten Standes beyzulegen.

9) Chippenham, ein guter Marktflecken, am Fluſſe Avon, über welchen eine Brücke von 16 Bogen gebauet iſt. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. In alten Zeiten haben hier unterſchiedene weſtſächſiſche Könige ihren Sitz gehabt, inſonderheit Alfred.

10) Malmsbury, lat. Malmesburia oder Coenobium Maldunenſe, ein ſchöner alter Burgflecken, liegt auf einer Höhe am Fluſſe Avon, welcher ihn meiſtentheils umgiebt, und deswegen mit 6 Brücken verſehen iſt, hat viele Wollenmanufacturen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

11) Crekelade oder Cricklade und Wotton-Baſſet ſind Burgflecken, wovon der erſte eine gute Freyſchule hat, und ſie ſchicken beyde Deputirte zum Parliament.

12) Marlborough, vor Alters Cunetia, ein alter, doch feiner Burgflecken am Fluſſe Kennet; hat den Namen von dem berühmten Herzoge Johannes Churchil Marlborough, der den Titel davon geführet, den der Graf von Sunderland noch führet. Im 13ten Jahrhunderte hat Johannes ohne Land hier ein Luſthaus gehabt. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

13) Great Bedwin, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

14) Luggershal, ein kleiner Flecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

15) Amersbury oder Ambresbury, eine Stadt am Fluſſe Avon, iſt ſehr alt.

16) Old-Sarum oder Old-Salisbury, vor Alters Sorbiodunum, war ehedeſſen eine City, iſt aber jetzt nur eine gemeine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

ſchicket. Sie lag auf einem hohen Hügel; weil aber die Einwohner weder Waſſer genug, noch gute Luft daſelbſt hatten, ſo verließen ſie nach und nach die Höhe und baueten ſich im Thale an.

17) Salisbury oder New-Sarum, eine große und wohlgebauete Stadt beym Zuſammenfluſſe der Flüſſe Avon und Willy, woraus Waſſerleitungen durch alle Gaſſen gehen, die gerade, breit und viele ſind. Sie iſt die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe zu Canterbury ſteht, und 900 Pf. Sterl. jährl. Einkünfte hat. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welchen das Haus Cecil führet. An der Kathedralkirche iſt 42, oder nach anderer Berichte, 39 Jahre gebauet worden, welche ein großes Gebäude iſt, und einer Laterne gleicht. Sie ſoll ſo viele Fenſter als Tage, ſo viele Pfeiler als Stunden, und Thüren als Monate im Jahre haben. Der Thurm iſt 410 Fuß hoch, und nicht ſtark genug, Glocken zu tragen, deswegen hat man unweit der Kirche einen Glockenthurm gebauet. Die Manufacturen blühen hieſelbſt, und ſind mancherley Art; inſonderheit werden hier feine Flanelle und lange Tücher, Salisbury-Whites genannt, die nach der Türkey geführet werden, verfertiget.

18) Clarendon, ein Städtchen, liegt auf einem Hügel, und hat den Titel einer Grafſchaft. Es iſt ein großer Thiergarten dabey.

19) Wilton, eine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und eine ſchöne Tapetenmanufactur hat. Dieſer Ort war ehemals die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, die auch davon benennet worden, und der Sitz eines Biſthums. Der Graf von Pembroke hat hieſelbſt einen ſchönen Sitz.

20) Downton, ein Städtchen am Fluſſe Avon, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

6. Hamp Shire oder Hant Shire, ehemals Southampton, liegt am Kanale, und iſt ein angenehmes und fruchtbares Land, welches Getreide, Weide, Wolle, Holz und Eiſen hat, und ſich inſonderheit durch

die Güte ſeines Honigs und ſeiner Schinken unterſchei-det. Es enthält dieſe Landſchaft 1,312,500 Morgen Land, 253 Kirchſpiele, eine Stadt (City), 18 gemeine Städte und Marktflecken, und ſchicket 26 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) **Chriſt-Church**, vor Alters **Twinam** oder **Twynehambourne**, **Twyneham**, ein großer und volkreicher Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, liegt bey der Mündung des Fluſſes Avon.

2) **Lemington** oder **Lymington**, eine Stadt mit einem Seehafen, der Inſel Wight gegen über, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Es wird hier ſchönes Salz gemacht. Das Kaſtel Hurſt liegt nicht weit von hier auf einer ſchmalen Erdzunge, die ſich bis nahe an die Inſel Wight erſtrecket.

3) **Kingwoode** und **Fordingbridge** ſind Marktflecken; **Rumſey**, eine alte Stadt.

4) **Winchester**, vor Alters Venta Belgarum, auf britiſch Caer Gwent, das iſt, Weisſtadt, eine ſehr alte Stadt oder City (denn ſie ſoll 900 Jahre vor Chriſti Geburt erbauet ſeyn), die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Sie ſteht in einem Thale beym Zuſammenfluſſe zweyer Flüſſe, war ehemals anſehnlich, und ein königl. Sitz der weſtlichen Sachſen; hat aber unter den Dänen und unter Stephans Regierung viel gelitten. Indeſſen wohnen noch darinnen viele Vornehme und Adeliche, und ſie iſt noch der Sitz eines Biſthums, welches eines der einträglichſten in England iſt, ſintemal ihr Biſchof, der unter dem Erzbiſchofe von Canterbury ſteht, 3500 Pf. Sterl. jährl. Einkünfte hat. Sie hat 1½ engliſche Meilen im Umfange, und außer der Kathedralkirche, in welcher unterſchiedene ſächſiſche, 2 däniſche, und 2 normanniſche Könige liegen, 5 Pfarrkirchen. Es iſt hier auch ein ſchönes Collegium mit einer öffentlichen Schule, darinnen 70 Schüler frey unterrichtet und unterhalten, und hiernächſt nach Oxford in das neue Collegium geſchicket werden. Dieſe Stiftung rühret vom Biſchofe William von Wickham her. Man findet hier noch ein altes Kloſter, darinnen Bene-

dictiner-Mönche leben, und welches die vornehmſte römiſch-katholiſche Schule in England iſt. Dieſes Gebäude wird Hide-houſe genennet. Auf dem Platze, woſelbſt das Kaſtel geſtanden, darinnen die alten ſächſiſchen Könige gewohnet, hat König Karl II einen Pallaſt zu bauen angefangen, und einen Thiergarten von 10 Meilen im Umfange zum Vergnügen des Hofes anlegen laſſen, der Pallaſt aber iſt nie ausgebauet worden.

5) Stokbridge, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliamente abſchicket.

6) Andover, ein wohlgebaueter und volkreicher angenehmer Burgflecken, der Deputirte zum Parliament ſchicket, und den ſeine Manufacturen in Aufnahme bringen. Hier wird den 30 September ein Markt gehalten, Weyhill-fair genannt, welcher einer der größten in ganz England iſt, inſonderheit mit Schafen, Käſe und Hopfen.

7) Whitchurch, ein geringes und kleines Städtchen, welches Deputirte zum Parliament ſchicket.

8) Petersfield, ein Städtchen, das 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

9) Portsmouth, Portus magnus, einer der berühmteſten Hafen in England, und eine feſte und volkreiche Handelsſtadt auf der Inſel Portſey, welche durch die Arme einiger ins Land tretenden Meerbuſen gemachet wird. Der Eingang des Hafens wird auf der Seite von Portsmouth durch das Kaſtel South-ſea, auf der andern Seite aber bey Goſport durch Charles-James-Borough und Blockhouſe-Fort beſchützet. Es iſt hier ein Schiffbauwerft, nebſt Magazinen zur Ausrüſtung derſelben. Die Luft iſt ziemlich ſchlecht. Der Ort ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

Nahe dabey iſt Spithead, zwiſchen welcher Landſpitze und S. Hellen's auf Wight ſich die königl. Flotte verſammlet. Auf derſelben Seite iſt Goſport, welcher Ort beträchtlichen Handel treibt.

10) Southampton, eine große und vormals blühende Stadt, mit einem bequemen Hafen, liegt zwiſchen 2 Flüſſen, nämlich der Teſe an der Weſtſeite, und der Alre an der Oſtſeite, und führet den Titel eines Herzogthums.

Sie ward vom Philipp, König in Frankreich, gänzlich abgebrannt; Eduard III ließ ſie aber gleich wieder aufbauen, und ziemlich ſtark befeſtigen. König Richard II ließ zur Befeſtigung, und um die Einwohner zur auswärtigen Handlung aufzumuntern, das Kaſtel Calshof auf einer Erdſpitze am Eingange des Meerbuſens, welcher ſich hier ins Land erſtrecket, aufführen. Dieſes, nebſt andern Vorrechten, brachte dieſe Stadt in große Aufnahme; jetzo aber hat ſie ihre Handlung und den größten Theil ihrer beſten Einwohner verloren. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

11) Die Inſel Wight, lat. Vecta, Vectis und Vectesis, liegt nahe beym feſten Lande, iſt luſtig und fruchtbar, und hat inſonderheit einen Ueberfluß an Getreide, zahmen Vieh, Haſen, Kaninichen, Fiſchen ꝛc. Die hieſige Schafwolle iſt nächſt der von Cotswold die feinſte. Zur Zeit Heinrichs VI hat dieſe Inſel ein paar Jahre lang den Titel eines Königreichs gehabt, als er ſeinen Vertrauten, den Heinrich Beauchamp, Grafen von Warwick, zum Könige von Wight, Jerſey und Guernſey krönen ließ. Sie enthält 4 Marktflecken, 52 Kirchſpiele, und ungefähr 27000 Einwohner.

Cowes iſt der vornehmſte Hafen auf dieſer Inſel, und zur Zeit des Kriegs der allgemeine Verſammlungsort der Kauffardeyſchiffe, die auf eine Begleitung warten. Dieſe Stadt beſteht aus 2 Theilen, die auf beyden Seiten des Fluſſes gegen einander über liegen.

Newtown, ein Flecken, ſendet 2 Deputirte zum Parliament.

Newport, ein großer und volkreicher Burgflecken, liegt an dem Fluſſe Cowes, ſchickt 2 Deputirte zum Parliament, und iſt der vornehmſte Ort auf der Inſel. Eine engliſche Meile davon liegt das ziemlich ſtarke Kaſtel, Carisbrook, worauf der Gouverneur wohnet. Auf demſelben ſaß Karl I gefangen.

South-Yarmouth, eine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Sie hat ein Schloß.

Sandon oder Sanham, ein Kaſtel an einem davon benannten Meerbuſen.

S. Hel-

S. Hellen's, ein kleiner Ort, von dem eine Rhede den Namen hat.

Zu dieſer Landſchaft gehören auch folgende auf der Küſte der franzöſiſchen Landſchaft Normandie belegene 4 Inſeln, nämlich

1) Jerſey, vor Alters Caeſarea, iſt die größte unter dieſen Inſeln. Ihre Länge beträgt 12, und die größte Breite 6 bis 7 engländiſche Meilen. Die Nordſeite iſt ſehr ſteil und unzugänglich, die Südſeite aber iſt niedriger, und faſt dem Meere gleich. Das hohe Land beſteht aus abwechſelndem ſteinichten, ſandichten, felſichten und guten Boden, das niedrige aber aus ſchwerer und fruchtbarer Erde. Es giebt allerley Wald- und Fruchtbäume, Gewächſe und Kräuter, auch Hülſenfrüchte und Getreide. An mancherley Fiſchen iſt ein reicher Ueberfluß. Die Einwohner machen ungefähr 20000 Perſonen aus, und reden altfranzöſiſch. Aus Frankreich ſind manche Reformirte hieher geflüchtet; wie ſich denn 1748 beynahe 80 dergleichen Familien, mehrentheils aus Niedernormandie, hieher begaben, und liebreich aufgenommen wurden. Die Einwohner treiben einen ſtarken Handel. Das Regiment verſieht ein Gouverneur, und das Gericht hält ein Amtmann, nebſt 12 Geſchwornen. Das Land unterhält 5 Regimenter regelmäßiger Soldaten. Die Inſel iſt in 12 Kirchſpiele abgetheilet.

(1) St. Ouen. (2) St. Peter. (3) St. Brelade, darinnen die Stadt St. Aubin iſt, welche dem Range nach die 2te auf dieſer Inſel iſt, und den beſten Hafen hat, den ein Fort beſchützet. (4) St. Mary. (5) St. Laurence. (6) St. John. (7) in Trinity. (8) St. Helier, darinnen die Hauptſtadt gleiches Namens, welche ungefähr 400 Häuſer enthält, und einen Hafen hat, den ein Schloß

beſchützet. (9) St. Saviour. (10) St. Martin. (11) Gronville, darinnen das Kaſtel Mont=Orgueil liegt. (12) St. Clement.

2) Guernſey, vor Alters Sarnia, liegt 20 engliſche Meilen gegen Nordweſten von der vorigen. Die Nordſeite dieſer Inſel iſt niedrig, und die Südſeite hoch. Sie iſt von Natur umher durch ſteile Felſen befeſtiget. Auf den umherliegenden Felſen wird der ſcharfe und harte Stein Smyris oder Emeril gefunden, deſſen ſich die Glaſer zur Zerſchneidung des Glaſes, und die Juwelirer zur Polirung ihrer Werke bedienen. Die Handlung dieſer Inſel iſt größer, als die jerſeyiſche, weil ſie an der Oſtſeite bey der Stadt S. Peter's einen bequemern Hafen hat, den auf der rechten Seite das auf einer Inſel liegende Cornet Caſtle, und auf der linken Seite ein altes Schloß beſchützet. Sonſt iſt die ganze Inſel in 12 Kirchſpiele abgetheilet, und hat ihren beſondern Gouverneur, auch die übrige Einrichtung wie Jerſey. Die beyden folgenden Inſeln ſtehen unter dem hieſigen Gouverneur.

3) Alderney oder Aurigny, Origny, Arica, Ebodia, Evodia, hat im Umfange ungefähr 8 engliſche Meilen, liegt hoch, und hat an der Südſeite einen Hafen für kleine Schiffe. Auf derſelben iſt eine kleine Stadt von ungefähr 200 Häuſern. Der Kanal, durch welchen dieſe Inſel von Frankreich getrennet wird, heißt le Ras de Blanchart, oder the Race of Alderney, iſt bey ſtürmiſchem Wetter gefährlich, ſonſt aber für die größten Schiffe bequem.

4) Sark oder Serke, lat. Sargia, liegt mitten unter den übrigen, iſt 2 engliſche Meilen groß, hoch, und trägt ſchönes Getreide. Auf derſelben ſind ungefähr 300 Einwohner, die eine Gemeine ausmachen.

Nicht weit davon iſt eine unbewohnte Jnſel, Namens Jethow, auf welcher der Governor von Guernſey einen Thiergarten hat.

7. Berks oder Berk Shire iſt eine ſehr angenehme und fruchtbare Landſchaft, welche 527,000 Morgen Land, 140 Kirchſpiele, 12 Städte und Flecken enthält, und 9 Deputirte zum Parliament ſchicket. Sie führet den Titel einer Grafſchaft. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Faringdon, eine Stadt, deren Lage an einem Hügel luſtig iſt. Hier wird gutes Tuch gemachet.

2) Abingdon, ein Burgflecken, welcher einen Deputirten zum Parliament ſchicket, und darinnen die Gerichtsſitzungen und andere Zuſammenkünfte dieſer Landſchaft gehalten werden. Hier wird viel Malz gemachet, und in Barken auf der Thames nach London geführet. Man findet hier 2 Kirchen, und eine Frey- und ſogenannte Charity-Schule für arme Kinder.

3) Wallingford, bey den Britten Gwal-Hen, das iſt, Altfort, war ehemals eine anſehnliche Stadt, iſt aber jetzt nur eine gemeine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

Nicht weit von hier liegt das Dorf Aſton, woſelbſt im Jahre 871 zwiſchen den Dänen und Sachſen eine berühmte Schlacht vorfiel.

4) Wantage, eine alte Stadt, woſelbſt der berühmte König Alfred, der zu unterſchiedenen malen die Dänen geſchlagen, das Licht der Welt erblicket hat.

5) Upper- und Lower-Lambourn, ſind nahe bey einander liegende Oerter, davon der letzte der größte iſt.

6) Hungerford, ein kleiner Marktflecken in einer moraſtigen Gegend. Hier werden viele Krebſe und Forellen gefangen.

7) Newbury oder Newbery, ein Städtchen am Fluſſe Kennet in einer fruchtbaren Gegend, mit einer Armenſchule. Jn dieſer Gegend fielen 1643 und 1644 zwiſchen des Königes Karl und des Parliaments Kriegsheere 2

Schlachten vor. Es iſt vormals wegen der Tuchmanufacturen ſehr bekannt geweſen; nunmehro werden daſelbſt nur Drogets und Schalons verfertiget.

8) Redding oder Reading, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt ein vermögender und wohlgebauter Ort am Fluſſe Kennet, der nicht weit von hier in die Thames fällt. Es ſind hier 3 Kirchen und 2 Verſammlungshäuſer der Quaker. Zwiſchen dieſem Orte und London iſt inſonderheit eine große Handlung mit Malz und Mehle. In dem Kennet werden überaus viele Aale, Hechte, und beſonders Forellen gefangen. Der Ort ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9) Ockingham, ein Städtchen mit einer Freyſchule, einem Hoſpitale und einigen Manufacturen, inſonderheit werden hier ſeidene Strümpfe gemachet.

10) Windſor, ein feiner Burgflecken an der Thames, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, iſt inſonderheit des befeſtigten Schloſſes wegen berühmt, welches auf einer Höhe ſehr luſtig liegt, und aus 2 großen viereckichten Höfen beſteht, zwiſchen welchen der rownd Tower, runde Thurm oder Warte, ſteht, darinnen der Gouverneur wohnet. Der obere Hof gegen Weſten iſt eigentlich der königl. Pallaſt, und in der Mitte dieſes Vierecks erblicket man Karls II Bildſäule zu Pferde. In dem Pallaſte iſt vornehmlich der große S. Georgen-Saal mit ſeinen Gemälden, und die am weſtlichen Ende deſſelben belegene kleine Kapelle, darinnen einige Könige begraben liegen, zu bemerken. Der untere Hof iſt länger, als der obere. An der Nordſeite deſſelben iſt eine ſchöne Kapelle von gothiſcher Bauart, welche vom h. Georg benennet wird, worinnen die Ritter vom blauen Hoſenbande eingeweihet werden, deren Wapen alle hieſelbſt zu ſehen ſind. Neben dem Schloſſe iſt noch ein kleiner artiger Pallaſt, und zwiſchen beyden iſt der Eingang zu dem kleinen angenehmen Thiergarten, aus welchem man noch in einen andern kömmt, der für den größten im ganzen Lande gehalten wird, und einige 20 Meilen im Umfange hat, wiewohl andere nur 14 Meilen rechnen.

11) Maidenhead, ein Städtchen an der Thames, worüber

über eine große hölzerne Brücke geht, zu deren Unterhaltung von den Durchreiſenden Zoll erleget wird.

8. Surrey oder Surry, eigentlich Suth-rey, wegen der Lage an der Südſeite des Fluſſes Thames, iſt in der Mitte weit fruchtbarer, als an den Seiten, und enthält 592000 Morgen Land, 140 Kirchſpiele, 11 Städte und Flecken, und ſchicket 14 Deputirte zum Parliament. In dieſer Landſchaft ſind folgende Oerter zu bemerken:

1) Farnham, eine kleine Stadt, welche angenehm und wohl bewohnet iſt, am Fluſſe Loddon. Hier iſt einer der größten Kornmärkte in England. Der Zoll ſoll jährlich 200 Pf. Sterling bringen.

2) Haſlemere, ein Burgflecken, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Godalming, ſonſt Godlimont, eine Stadt am Fluſſe Wye, welcher zur Beförderung der Handlung bis hieher ſchiffbar gemachet worden. Die Manufacturen blühen hier, und machen dieſen Ort vor andern dieſer Landſchaft beträchtlich.

4) Guilford wird für die Hauptſtadt dieſer Landſchaft gehalten, wiewohl ihr dieſer Titel ſtreitig gemacht wird, weil hier nicht allemal the Aſſiſes, oder die Gerichtsſitzungen, gehalten werden, noch hieſelbſt das gemeinſchaftliche Gefangenhaus befindlich iſt. Es liegt dieſe Stadt am Fluſſe Wey, der die Handlung mit Bauholz anſehnlich machet. Es wird hier etwas Tuch verfertiget. Der Ort iſt ſonſt ziemlich groß, ſchön und wohl gebauet, hat 3 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Woking, ein Marktflecken am Fluſſe Wey, woſelbſt ehemals die alte Gräfinn von Richmond, Mutter des Königs Heinrich VII, gewohnet hat.

6) Chertſey, ein Marktflecken, bey welchem eine Brücke über die Thames geht. Er ernähret ſich hauptſächlich mit Malzmachen.

7) Weybridge und Walton ſind Sitze der Grafen von Portmore und Lincoln. Einer von den letztern hat ver-

anlaſſet, daß hieſelbſt über die Thames eine merkwürdige Brücke von einem großen Bogen gebauet worden.

8) Kingſton an der Thames, worüber es eine große Brücke hat, und mit Kenſington, unweit London, nicht verwechſelt werden muß, iſt ein feines, wohlbebauetes und altes Städtchen. Es war vormals berühmt, weil hieſelbſt die brittiſchen und ſächſiſchen Könige gekrönet wurden. Es hat eine 1670 geſtiftete Freyſchule.

9) Richmond, eine Stadt an der Thames, mit einem königl. Luſthauſe, war vormals ein Sitz unterſchiedener Könige in England. Nahe dabey iſt ein ſchöner Thiergarten. Von hier bis London iſt das Ufer der Thames mit Dörfern, ſchönen Landhäuſern und Gärten reichlich bebauet.

10) Roehampton, ein luſtiges Dorf, darinnen manche feine Häuſer der Kaufleute ſtehen.

11) Southwark, iſt die eigentliche Hauptſtadt dieſer Landſchaft. Eduard VI hat ſie der Stadt London gegeben, wovon ſie jetzo als eine Vorſtadt anzuſehen, und wird durch London-Bridge, oder Londoner Brücke, damit verbunden. Sie iſt ſehr volkreich, hat 11 Kirchſpiele, und geht von Deptford-bridge bis Vaux-hall in einer Straße ungefähr 7 engl. Meilen lang, und in der Breite von London-bridge bis St. George's Church, oder Georgskirche, ungefähr 1 Meile. Man findet hier des Erzbiſchofs zu Canterbury ordentlichen Wohnſitz, welcher Lambeth Huus genennet wird, und das St. Thomas- und Guy's-Hoſpital. Ob ſie gleich jetzo zu der Stadt London gehöret, hat ſie doch noch ihr eigenes Gerichtshaus, und ſchikket 2 Deputirte zum Parliament.

12) Croydon, ein artiges Städtchen an der Wandle, mit einem alten Pallaſte des Erzbiſchofs von Canterbury, einem Hoſpitale und einer Freyſchule, welche letztere, nebſt der Kirche, ſchöne Gebäude ſind.

13) Epſom, ein überaus luſtiger und geſunder Ort, und ob er gleich nur ein Dorf iſt, ſo wird doch daſelbſt den ganzen Sommer durch alle Tage wegen der vielen Adelichen und reichen Kaufleute aus London, die daſelbſt und in der Gegend herum ihre Luſthöfe haben, Markt gehalten. Hierzu tragen inſonderheit die mineral. Waſſer viel mit bey,

bey, die 1618 bekannt geworden, ob ſie gleich nicht mehr in dem erſten Rufe ſtehen.

14) Banſtead-Downs, ſind berühmte Ebenen, welche von den Jägern fleißig beſuchet werden, und woſelbſt alle Pfingſten ein Wettrennen der Pferde angeſtellet wird. Sie haben den Namen von einem Dorfe.

15) Darking, eine Stadt, iſt bekannt wegen der groſſen röm. Landſtraße, genannt Stony Street, und wegen der wüſten Gegend Cottman Dean, worauf viele Armenhäuſer gebauet ſind. Hier ſoll, nach der Meynung der Aerzte, die beſte Luft in ganz England ſeyn. Es wird hieſelbſt wöchentlich des Donnerstages ein anſehnlicher Markt, inſonderheit mit fetten Gänſen und Kapaunen, und jährlich am grünen Donnerstage der größte Jahrmarkt in ganz England mit Lämmern gehalten.

16) Rygate, Riegate oder Rhiegate, ein angenehmer großer Burgflecken in einem Thale, Holmsdal genannt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Unter dem daſelbſt geſtandenen Kaſtel iſt ein tiefes Gewölbe, an deſſen Ende ein großer Raum iſt, worinnen 500 Perſonen gemächlich ſeyn können. Hieſelbſt ſollen die Baronen ſich wider den König John berathſchlaget haben. Aus der Gegend um dieſen Ort kömmt unvergleichliche Walkererde, deren ſich die Tuchmacher bedienen.

17) Gatton und Blechingly ſind ſchlechte Burgflecken, ſchicken aber doch Deputirte zum Parliament.

9. Suſſex, eigentlich Suth-Sex, das iſt, das Land der ſüdlichen Sachſen, liegt am Kanale, und hat an demſelben luſtige Downs oder grüne Hügel, welche aus einer fetten Mergelerde beſtehen, und fruchtbar ſind. Mitten im Lande ſind Wieſen, Kornfelder und Wälder; die Nordſeite iſt inſonderheit waldicht, und an derſelben, wie auch an der Oſtſeite, giebt es Eiſengruben und Werke. Es enthält dieſe Landſchaft ungefähr 1,140000 Morgenland, 312 Kirchſpiele, 1 City, 18 Städte und Flecken, und ſchicket 28 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Chicheſter, Eiceſtria, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, am Fluſſe Lavant, iſt nicht volkreich, aber hübſch, und der Sitz eines Biſchofs. Ehemals war ſie die Reſidenz der Könige der ſüdl. Sachſen. Ihre Handlung wird hauptſächlich mit Korn zur See getrieben. Sie hat, außer der Kathedralkirche, noch 5 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Midhurſt, vor Alters Midae, ein großer Burgflecken, der 2 Deputirte zum Parliamente ſendet. Er liegt auf einem Hügel, an deſſen Fuße der Arun fließt, und bey demſelben iſt ein angenehmer Thiergarten.

3) Petworth, ein großer volkreicher und wohlgebaueter Marktflecken, welcher auf einer Höhe ſteht, und von vielen vornehmen Familien bewohnet wird, die die reine und geſunde Luft dahin gezogen hat.

4) Arundel, ein alter Burgflecken, liegt ſehr angenehm an der abhängigen Seite eines Hügels, am Fluſſe Arun, nicht weit von der Mündung deſſelben, woſelbſt er ehemals einen guten Hafen hatte; der aber ſehr in Verfall gerathen iſt. Auf dem Fluſſe wird viel Zimmerholz fortgebracht. Das hieſige feſte Schloß hat das Vorrecht, ſeinem Beſitzer den Titel des erſten Grafen und Peers von England zu geben, ſo daß es dazu keiner Ernennung vom Könige bedarf, welches Vorrecht das einzige ſeiner Art in England iſt. Die Herzoge von Norfolk ſind jetzt Grafen von Arundel. Der Ort ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Shoreham oder New-Shoreham, ein kleiner Burgflecken am Ufer des Meeres, woſelbſt viele kleine Schiffe gebauet, daher er auch meiſtens von Schiffsbauleuten bewohnet wird. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Horsham, ein großer alter Burgflecken, wo das Landſchaftsgefängniß iſt, und oft Gerichtsſitzungen (Aßiſes) gehalten werden. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

7) Bramber, ein armer Burgflecken, der dennoch 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

8) Eaſt-Grinſtead, ein guter Burgflecken, woſelbſt die ordentlichen gerichtlichen und andere Verſammlungen für

die

dieſe Landſchaft gehalten werden. Hier iſt von dem Grafen von Dorſet, Robert Sackville, ein Hoſpital für 31 Arme erbauet, das jährlich 330 Pfund Sterl. Einkünfte hat. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9) Steyning oder Stening, ein Burgflecken, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

10) Lewes, ein an einem Fluſſe luſtig gelegener und wohlgebaueter Burgflecken. In und außerhalb dieſes Orts wohnen viele Adeliche und andere vornehme Leute. Er gehöre einem Herrn, der zugleich die Obrigkeit deſſelben iſt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Er hat 6 Kirchſpiele und Kirchen, und 2 ziemlich große und feine Vorſtädte. Längſt dem Fluſſe ſind unterſchiedene Stückgießereyen und andere Eiſenwerke.

Der Newhaven, (neue Hafen) welcher 12 engl. Meilen von hier bey der Mündung des Fluſſes liegt, iſt größtentheils vom Sande verſtopfet.

11) Seaford, ein Fiſcherſtädtchen am Meere, mit einem Hafen, zu deſſen Beſchützung ein Fort dienet. Es ſendet 2 Deputirte zum Parliament ab, und wird als ein Anhang von den 5 Hafen betrachtet.

12) Haylsham und Eaſt-Bourn ſind Dörfer. In der Gegend des letztern werden viele Wheatears gefangen, welche Vögel den Ortolans ähnlich ſind.

13) Pemſey oder Pevenſey, ein Hafen, woſelbſt Wilhelm der Eroberer ans Land getreten, um daſſelbe zu erobern. Andere wollen, er ſey in dem nicht weit von hier belegenen Bullhide Hafen ans Land geſtiegen, und noch andere behaupten ſolches von Haſtings. Das hieſige alte Schloß hat Heinrich IV der pelhamſchen Familie gegeben.

14) Battel oder Battle, eine Stadt, woſelbſt ſehr feines Schießpulver gemachet wird. Sie hat den Namen von der berühmten Schlacht bekommen, die den 14ten Octob. 1066 nicht weit von hier auf der Ebene Heathfield oder Kopffeld, (vermuthlich weil die Schlacht ſo viele Köpfe gekoſtet,) zwiſchen dem Könige Harold und Wilhelm, Herzog von der Normandie, vorgefallen, und dadurch die Engländer den Normännern unterwürfig gemachet worden. Wilhelm ſtiftete an dem Orte, wo Harolds Körper

ge-

gefunden ward, eine Benedictiner Abtey, (welche Battle-Abbey genennet wurde,) damit die Mönche für die Seelen der Erſchlagenen bitten möchten, und dieſer hat der Ort ſeinen Urſprung zu danken.

15) Haſtings, ein altes Städtchen, das aus 2 großen Straßen beſteht, hat eben ſo viele Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Der hieſige Hafen war ehemals berühmt, und iſt das Haupt der 5 Hafen, davon ich hernach bey Kent, woſelbſt die 4 übrigen ſind, ein mehreres ſagen werde; aber jetzt iſt er nur eine ſchlechte Rhede für kleine Schiffe. In dieſer Gegend fiel 1263 eine blutige Schlacht zwiſchen dem Könige Heinrich III und den Baronen vor.

16) Winchelſea, nunmehro ein geringer Flecken, ward von Eduard I nach einer viel ältern Stadt dieſes Namens, die 18 Kirchen hatte, und von der See verſchlungen wurde, 2 bis 3 Meilen von derſelben in einer Ecke zwiſchen Kent und Suſſex angeleget, und mit einem ſtarken Walle umgeben; von den Franzoſen und Spaniern aber, weil er zu offen lag, ſtark heimgeſuchet: dieſes, nebſt der darauf erfolgten Zurücktretung der See und dem Verluſte der Handlung; benahm den Einwohnern den Muth, daß ſie ihn größtentheils verließen, und nunmehr ſo viel Gras darinnen wächſt, daß ſie einige Jahre 4 £ Sterl. daraus machen. Es hat 3 Kirchen, wovon nur eine gebrauchet wird, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Weil er ehemals einen Hafen hatte, gehöret er als ein Anhang des Hafens zu Haſtings mit zu den 5 Hafen.

17) Rye, ein geringer Burg- und Marktflecken, auf einem mit Felſen umgebenen Hügel an einem Meerbuſen; hat zwar einen Hafen, der als ein Anhang des Hafens zu Haſtings mit zu den 5 Hafen gehöret, wird aber immer ſchlechter. Die Einwohner ſind meiſt Fiſcher. Da er Diepe in der Normandie gegen über liegt, wird er oft in Friedenszeiten von Fremden beſuchet; welches auch Gelegenheit gegeben, daß einige der franzöſiſchen Flüchtlinge ſich hier niedergelaſſen. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

18) Bakely und Breed ſind kleine wegen ihrer Eiſenwerke bekannte Oerter. 19.

10. **Kent**, Cantium, liegt beym Anfange des Kanals, und hat den Titel eines Herzogthums. Der obere Theil dieſer Landſchaft, welcher an der Thames liegt, iſt geſund, aber nicht einträglich; der mittlere iſt ſowohl geſund als einträglich, und der untere, oder die Rumney Marſch iſt zwar ein einträgliches, aber ungeſundes Marſchland. Sie iſt in England vor andern beſonders wegen ihrer Kälber berühmt, die ein angenehmes, fettes, ſehr mürbes und ungemein weiſſes Fleiſch haben; ſie hat auch die beſten ſchmackhafteſten Kirſchen in England. Sie enthält ungefähr 1,248000 Morgenland, 408 Kirchſpiele, 2 Cities, und 30 andere Städte und Burgflecken, und ſchicket 10 Deputirte zum Parliament. Hier haben ſich die Sachſen zuerſt niedergelaſſen, und nachmals hat dieſe Landſchaft allein eines von ihren 7 Königreichen ausgemachet. In dieſer Landſchaft ſind 4 von den ſo genannten fünf Hafen, welche große Privilegien haben, und deren Deputirte, die ſie zum Parliamente abſchicken, Barone der 5 Hafen genennet werden. Folgende Oerter ſind zu bemerken.

1) **Appledore**, ein Städtchen am Fluſſe Rother.

2) **Dungeneß**, ein Vorgebirge.

3) **Rumney, Romney**, eine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und von welcher das umherliegende Marſchland benennet wird, iſt einer von den 5 Hafen, davon oben Meldung geſchehen iſt. Sie wird in Alt- und Neu-Rumney abgetheilet.

4) **Limne**, Lemanus, war zur Zeit der Römer ein Hafen; nachdem ſich aber das Meer zurück gezogen hat, liegt dieſer Ort jetzt ein paar engliſche Meilen davon entfernet. Gleich daneben liegt **Weſt-Hithe**, welches Dorf dieſen Namen im Gegenſatze von

5) **Hithe** führet, ſo gegen Oſten näher am Meere liegt, und einer der 5 Hafen iſt. Dieſe Stadt ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Saalt-

6) Saaltwood Caſtle, ein feſter Sitz des Erzbiſchofs von Canterbury, liegt eine engl. Meile vom vorhergehenden Orte.

7) Sandgate Caſtle, liegt zwiſchen 2 Hügeln am Seeufer, und hat 16 Kanonen zur Beſchützung der Fiſcherey wider die Kapers zur Zeit des Krieges. Es ſind hier einige gute Häuſer.

8) Folkſtone, ein ſehr alter Ort, liegt an der See, und iſt jetzt nur ein kleines Dorf, war aber ehemals anſehnlicher. Es giebt hier eine Menge Fiſcherböte, welche Makrelen fangen, und nach Londen bringen.

9) Eltham, eine wohlgebauete Stadt.

10) Dover, bey den Römern Portus Dubris, eine offene Stadt in einem großen Thal am Meere, iſt jetzt nur gering, beſteht hauptſächlich nur aus einer langen ſchlecht gepflaſterten und bebaueten Gaſſe. Von den hieſelbſt geweſenen 7 Kirchen ſind jetzt nur 2 vorhanden, wovon die eine 1 Collegiatkirche iſt. Die Stadt ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat den Titel eines Herzogthums. Sie iſt einer von den 5 Haſen, und von hier gehen wöchentlich 2mal Packetböte nach Calais in Frankreich. Der Hafen iſt nur für kleine Schiffe brauchbar, und zwar bey hoher Fluth. Das neben der Stadt auf einem ſehr hohen Felſen gelegene Kaſtel iſt zwar nach der See zu mit Kanonen beſetzet; kann aber ſeiner gar zu hohen Lage wegen wenig ausrichten, iſt auch in ſehr ſchlechtem Stande.

11) Deal, beym Cäſar Dola, ein wohlgebauetes Städtchen am Meere, welches von den Seeleuten, die in den Dünen vor Anker gehen, ſtark beſuchet wird. An der Mittagsſeite ſind die beyden Schlöſſer Deal und Walmar, und an der mitternächtl. Seite iſt das Schloß Sandown.

12) Sandwich, ein Städtchen an einem Meerbuſen bey der Mündung des Fluſſes Stour, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Dieſer Ort war ehemals von Erheblichkeit, iſt aber einigemal verwüſtet, und nachdem die Mündung des Hafens, welcher einer von den 5 iſt, zur Zeit der Königinn Maria durch ein geſunkenes und mit Sand überſchwemmtes Schiff verſtopfet worden, in armſelige Umſtände gerathen.

Nahe

Nahe bey demſelben iſt Stenar, woſelbſt ehemals die Stadt Rutupia geſtanden hat, und eine engl. Meile davon das Kaſtel Richborough.

13) Ramsgate, ein Städtchen mit einem kleinen Hafen, wegen deſſen bequemern Einrichtung für die Schiffe 1756 von dem Parliament einige Entſchließungen gefaſſet worden. Er liegt in der ſo genannten Inſel Thanet, welche aber eigentlich nur an 3 Seiten vom Meere umgeben wird. Die Einwohner derſelben ſind ſehr fleißige und zu Lande und Waſſer geſchäfftige Leute. Auf dieſer Inſel ſind auch noch die kleinen Hafen Broadſteer und Margate. Aus dem letztern wird viel Getreide nach London ausgeführet, welches auf dieſer fruchtbaren Inſel wächſt.

Anm. Die Dünen (Downs) nennet man die Gegend des Meeres zwiſchen South und North Foreland, vor welcher die Sandbänke Goodwins liegen, und die Gewalt der Wellen des Meeres brechen, ſo daß die Schiffe zwiſchen denſelben und dem feſten Lande ſicher vor Anker gehen können.

14) Canterbury, Cantuaria, zur Zeit der Römer Durovernum, bey den Britten Kent, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft und der Sitz eines Erzbisthums, deſſen Vorſteher Primas und Metropolitan von ganz England, und der erſte Peer von Großbritannien iſt, aber nicht hier, ſondern zu Lambeth an der Thames, gegen Weſtmünſter über, wohnet. Sie liegt am Fluſſe Stour, iſt kreuzweiſe gebauet: die Gebäude aber haben ein ſchlechtes Anſehen. Das anſehnlichſte iſt die Kathedralkirche, welche zwar von gothiſ. Bauart, aber doch ſchön iſt. Unter dem Chore derſelben iſt die Kirche der Wallonen und franzöſiſ. reformirten Flüchtlinge, welche ſich hieſelbſt niedergelaſſen, und Seidenmanufacturen errichtet haben. Außerdem ſind hier noch 14 andere Kirchen, eine königl. Schule, und einige Hoſpitäler. Die Stadt ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Bey derſelben liegt ein Kaſtel.

15) Feversham, ein gutes Städtchen, welches um deswillen zu bemerken, weil der König Stephan hieſelbſt begraben iſt, und Jakob II gefangen genommen worden, als er nach Frankreich fliehen wollen. Die hieſigen Fiſcher bringen viele Auſtern nach Holland.

16) Sittinghourn, ein Flecken, durch welchen eine ſtarke Durchfahrt iſt.

17) Milton oder Middleton, ein altes Städtchen, das ſeiner ſchönen Auſtern wegen bekannt iſt.

18) Queenborough, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Es liegt auf der fruchtbaren Inſel Shepey, welche durch die Arme der Swale von dem übrigen Lande abgeſondert wird. Auf eben derſelben liegt auch bey der Mündung der Weſtſwale

19) Die Feſtung Scheerneß, welche einige Straßen hat, und woſelbſt Schiffe gebauet werden.

20) Rocheſter, Roffa, vor Alters Durobrivis, eine ſehr alte Stadt (City) an beyden Seiten des Fluſſes Medway. Die Stadt iſt ziemlich groß, der Sitz eines Biſchofs, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat den Titel einer Grafſchaft. Es iſt hier eine milde Schule. Ueber den Fluß iſt eine vortreffliche ſteinerne Brücke gebauet, welche nach den Londoner Brücken eine der längſten, höchſten und ſtärkſten in ganz England iſt, und führet nach

21) Stroud, welches Städtchen gleich jenſeits des Fluſſes liegt.

22) Chatham oder Chattam liegt dicht neben Rocheſter an der öſtlichen Seite des Fluſſes Medway, und enthält das vornehmſte, reichlich verſehene, und ſehr ordentlich eingerichtete großbritanniſche Seemagazin, mit allen zur Verfertigung deſſen, was zur Ausrüſtung einer Flotte nöthig iſt, erforderlichen Gebäuden und Anſtalten. Die Häuſer der Seeofficiers, Directoren, Inſpectoren und Handwerker ſind wohl gebauet. Die 3 Oerter, nämlich Stroud, Rocheſter und Chatham ſind dergeſtalt an einander gebauet, daß ſie nur eine Straße ausmachen, die ungefähr 3 engl. Meilen lang iſt.

23) Graveſend, ein Städtchen an der Thames, woſelbſt die Schiffe gemeiniglich die nöthigen Eßwaaren und gebrannten Waſſer einnehmen, wenn ſie in die See gehen, daher es beſtändig voll von Schiffsleuten und Reiſenden iſt. Es werden von hier viele Küchengewächſe nach London geſchickt, und inſonderheit wird der hieſige Spargel für den beſten in England gehalten. Es iſt hier ein Fort, um die vor-

vorbeygehenden Schiffe zur Durchſuchung anzuhalten, und gerade gegen über, auf der andern Seite des Fluſſes, liegt das regelmäßige Fort Tilbury.

24) Dartford, ein feines Städtchen mit manchen guten Häuſern, liegt am Fluſſe Darent, der nicht weit von hier in die Thames fällt. Hier iſt eine große Pulvermühle, die ſeit 1730-1738 4mal aufgeflogen, ohne Beſchädigung eines einzigen Menſchen.

25) Woolwich, ein Städtchen an der Thames, woſelbſt Kriegsſchiffe gebauet werden, und Magazine von Bomben, Carcaſſen, Mörſern und andern zur Artillerie gehörigen Sachen ſind. Es hat ſeit wenigen Jahren ſehr zugenommen.

26) Die große Ebene Blackheat iſt wegen ihrer ſchönen Lage und guten Luft beliebt, und daher mit vielen ſchönen Land- und Luſthäuſern beſetzet. Auf derſelben iſt auch ein Hoſpital in Geſtalt eines Collegiums von dem nach der Türkey handelnden Kaufmanne, John Morden, errichtet, und für verarmte ehrliche Kaufleute beſtimmet. Es hat eine eigene Kapelle, und einen Kapellan, und die Aufſicht und Beſetzung der erledigten Stellen haben 7 Kaufleute, welche nach der Türkey handeln.

27) Greenwich, ein luſtiges und ſchönes Städtchen an der Thames, mit einem kleinen königl. Pallaſte, in welchem unterſchiedene Könige und Königinnen gewohnet haben, vornehmlich Eliſabeth, jetzt aber nur der Gouverneur des hieſigen königl. See-Hoſpitals wohnet. Dieſes vom Könige Wilhelm dem III 1694 geſtiftete Hoſpital iſt ſeiner Lage, Größe und ſchönen Bauart wegen ſo bewunderns- und ruhmwürdig, daß der Oberſte Brazey, Verfaſſer des Guide d'Angleterre, meynet, man ſollte faſt wünſchen, ein alter Matroſe zu ſeyn, um das Vergnügen zu haben, darinnen zu wohnen. Es iſt ein ſehr geräumiges Gebäude, deſſen 2 Flügel, ſo gegen Morgen und Abend angebauet worden, beſonders prächtig ſind, und denen, ſo auf der Thames vorbey fahren, einen angenehmen Anblick geben. Sie ſind ganz von Steinen aufgeführet, und haben bedeckte Gänge, welche von hohen und ſtarken Säulen unterſtützet werden. In dem neuen Flügel gegen Morgen, iſt eine ſchöne Kapelle

für die Invaliden. Die von James Thornhill gemachte Halle in dem gegen über ſtehenden Flügel wird wegen ihrer Malerey hochgeſchätzet, und dienet den Lords von der Admiralität und den Vorſtehern dieſes Hoſpitals bey ihrer Verſammlung zum Speiſeſaale. Auf einem großen ebenen Platze, zwiſchen dieſen beyden Flügeln, ſteht eine ſchöne Bildſäule von weiſſem Marmor, welche den König Georg II vorſtellet. Es haben in dieſem vortrefflichen Gebäude 1500 abgelebte Seeleute, die ihr Leben und ihre Geſundheit zum Dienſte von Großbritannien dargebothen, einen ruhigen Aufenthalt und ihre Verpflegung. Sie tragen blaue Kleidung, und haben keine andere Arbeit, als daß ſie dieſes Gebäude bewachen. In dem darinn liegenden vortrefflichen Thiergarten werden Hirſche gehalten, und mitten in demſelben iſt auf einer Höhe die vortreffliche Sternwarte, Flamſtead-houſe genannt, welche Flamſted, Halley und Bradley berühmt gemacht haben. Die Ausſicht aus derſelben nach London iſt unvergleichlich. Die ordentlichen jährlichen Unkoſten des Hoſpitals ſind 10000 Pf. St. Sonſt findet man in dieſem Flecken noch 2 Freyſchulen und ein Collegium.

28) Deptford, ehemals Weſtgreenwich, eine Stadt an der Thames, woſelbſt eine vortreffliche Docke zum Baue und zur Verbeſſerung der königl. Schiffe iſt.

29) Eltham, ein luſtiger Flecken, woſelbſt ehemals ein königl. Pallaſt geweſen, und der viele gute Häuſer hat.

30) Wrotham, gemeiniglich Rootham und Malling, ſind Marktflecken.

31) Maidſtone, eine Stadt, iſt zwar nicht groß, aber ein feiner Ort, und liegt am Fluſſe Medway, worüber eine ſchöne Brücke geht. Hier werden die Aßiſes der Grafſchaft gehalten, es wird auch hieſelbſt viel Garn geſponnen und viel Hopfen gebauet. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und der Erzbiſchof von Canterbury, dem die hieſige Pfarrkirche gehöret, hat hier einen Pallaſt. Bey dieſem Orte giebts ſchöne Walkererde.

32) Lenham und Wye, lat. Vaga, ſind Marktflecken.

33) Aſhford, ein wohlgebaueter Marktflecken, am Fluſſe Stour.

34) Ten-

34) Tenterden, Cranbrook und Goudhurſt, ſind Marktflecken, in welchen Tuch gemachet wird.

35) Tunbridge, oder the Town of Bridges, weil der Fluß Medway ſich hier in 5 kleinere Ströme vertheilet, worüber eben ſo viele Brücken geſchlagen ſind. Das Städtchen an ſich, liegt an dem kleinen Fluſſe Tun. Was dieſen Ort ſo berühmt machet, ſind die 4 engl. Meilen von hier gelegenen berühmten mineraliſchen Waſſer, Stellhurſt-Wells, gemeiniglich Tunbridge-Wells genannt, bey welchen ſo viele Häuſer angebauet worden, daß ein großer Flecken daraus entſtanden iſt, der ſeine eigene Kirche hat. Er liegt zwiſchen 2 Hügeln, davon der eine Mount Sion, und der andere Mount Ephraim genennet wird, und die beyde mit ſchönen Häuſern und Gärten angebauet ſind. So ſchlecht auch dieſe Gegend von Natur iſt, ſo ſchön iſt ſie doch durch die Anbauung geworden. Im Sommer iſt hier ein großer Zuſammenfluß von galanten Leuten beyderley Geſchlechts, deren Lebensart während ihres hieſigen Aufenthalts eine beſtändige Comödie iſt. Ein paar andere nah gelegene Oerter des Vergnügens ſind Cold-Bath (kaltes Bad) und Fiſh pan (Fiſchpfanne.)

36) Sevenoak, ein Marktflecken, welcher von 7 großen Eichen, die bey der Anlage dieſes Ortes hieſelbſt geſtanden, den Namen hat, und darinnen ein gutes Hoſpital zu finden.

37) Weſterham, ein ſchöner Marktflecken.

38) Bromley, ein Marktflecken mit einem Hoſpitale für 20 arme Prediger-Witwen, welches John Warner, Biſchof von Rocheſter, geſtiftet hat. Jede Witwe genießt jährlich 20 Pf. Sterl. und der Kaplan hat 50 Pf.

11. Middleſex, von den mittlern Sachſen alſo benannt, iſt zwar eine kleine, aber fruchtbare und angenehme Landſchaft, und der Sitz der Hauptſtadt des Reichs. Sie enthält ungefähr 247000 Morgen Land, und auſſer der Stadt London, 73 Kirchſpiele, und 4 oder 5 Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind die vornehmſten:

1) London, die Hauptſtadt von England und ganz Großbritannien, liegt an beyden Seiten der Thames, und alſo zumtheil in der Landſchaft Surrey. Die Fluth des Meeres erſtrecket ſich in dem Strome nicht nur bis hieher, ſondern noch weiter hinauf bis Kingſton, und mit derſelben können große und ſchwer beladene Schiffe beynahe bis an die alte Brücke kommen, welches eine große Bequemlichkeit für den Handel iſt. Von dieſer Stadt und ihrer umliegenden Gegend, ſo weit ſie ſich auf 10 engliſche Meilen erſtrekket hat John Rocque 1746 und 48 einen prächtigen Plan auf 16 Bogen herausgegeben. Die Länge der Stadt von Limehouſe bis ans Ende von Tothill Street wird auf 6 engliſche Meilen, und die größte Breite von Blackmore Street bis an Shoreditch auf 2½ Meile gerechnet; doch hat ſie nicht allenthalben dieſe Breite. Sie wird noch immer größer, ſo daß man glaubet, ſie werde in der künftigen Zeit bis nach Chelſea und Kenſington verlängert werden. Sie iſt weder mit Wällen und Graben, noch mit hohen Mauern umgeben; und ob ſie gleich nach dem großen Brande hätte regelmäßig angelegt werden können, ſo iſt doch ſolches nicht geſchehen. Wenn einige große und Hauptgaſſen ausgenommen werden, ſind die andern unordentlich gebauet. Die Anzahl der Häuſer in der geſammten Stadt rechnet Maitland in ſeiner 1738 gedruckten Hiſtory of London auf 95968. 1754 aber wollte man ſie auf hundert und einige zwanzig tauſend ſchätzen. Unter denſelben iſt kein Dutzend Palläſte von gehauenen Steinen, worunter das neue Haus des Lord Mayor unſtreitig den Vorzug verdienet; hingegen alle übrigen ſind von ſchmalen rothen oder gelben Backſteinen erbauet, und gar nicht dauerhaft. Ob nun gleich die Häuſer von außen wenig Anſehen haben: ſo ſind ſie doch von innen wohl gezieret, und die Vornehmen wenden viel an koſtbare Gemälde. Die Stadt iſt ungemein volkreich. Man hat aber weder vollſtändige Todtenzettel noch vollſtändige Verzeichniſſe der Gebohrenen. Die Todtenzettel geben nur diejenigen an, welche nach den Gebräuchen der engliſchen Kirche begraben werden. Es fehlen alſo die meiſten Todten, welche zu andern Kirchen, auch viele vornehme Leichen, die aufs

land in die Familienbegräbniſſe gebracht werden; ja es werden unterſchiedene Kirchhöfe nicht auf die Zetteln gebracht, ob ſie gleich zur engländiſchen Kirche gehören. 1729 fehleten auf den Todtenzetteln 3038 wirklich verſtorbene Menſchen. Die Liſten der Gebohrenen geben auch nur diejenigen an, welche zur engländiſchen Kirche gehören. Alle zu andern Kirchen gehörige, worunter die römiſchkatholiſchen und jüdiſchen die zahlreichſten ſind, ja ſelbſt viele nicht getaufte arme Kinder der engländiſchen Kirche, werden übergangen. Es werden alſo jährlich vermuthlich einige tauſend mehr gebohren, als die Zettel anzeigen. Seit 1743 iſt die Anzahl der Verſtorbenen und Gebohrenen viel kleiner, als ſie vorher geweſen, woran theils die zunehmende Ausſchweifung in der Völlerey und Wolluſt, theils die Zunahme der Anzahl Menſchen von andern Kirchen, theils die Aufnahme einiger andern Handelsſtädte, als Liverpool, Briſtol ꝛc. Schuld zu ſeyn ſcheint. Die Anzahl der Menſchen in London ſcheint über 600000 zu ſteigen. Maitland rechnete zu ſeiner Zeit 725,903 Menſchen.

In den 3 Stadten, aus welchen dieſe Hauptſtadt zuſammengeſetzt iſt, ſind 147 Kirchſpiele von der engliſchen Kirche, über 100 von andern gottesdienſtlichen Geſellſchaften; 5 lutheriſche Kirchen, 1) die däniſche, 2) die ſchwediſche 3) die hamburgiſche Kapelle in der City, 4) die ſavoiſche, 5) die zu S. James; 2 Judenſchulen, 13 Hoſpitäler, und beynahe 100 Häuſer zur Unterhaltung der Armen, 8 Seminarien oder Schulen, wo umſonſt unterwieſen wird, 3 Collegia, 15 Collegia der Advocaten, 7 Schaubühnen, mehr als 20 öffentliche Gefängniſſe, 42 Marktplätze, worunter 12 große und beynahe 20 kleine Fleiſchſchrangen ſind, 8 große Stadtthore, wovon die meiſten ſehr alt ſind, 27 Squars- (franz. Quarré) Plätze in einem Viereck angelegt, die zumtheil ſehr groß und eine Zierde der Stadt ſind, weil London daſelbſt am beſten gebauet iſt. Weil hier das Brennholz ſelten und theuer iſt, ſo werden mehrentheils Steinkohlen verbrannt, deren Dampf die Stadt von ferne den Augen entziehet, die Häuſer etwas ſchwärzet, und eine Stunde weit gerochen

werden kann, aber ſonſt wohl mehr zum Vortheil als Nachtheil der Geſundheit der Einwohner gereichet. Alle Kohlen, welche hier gebraucht werden, kommen aus den Gruben bey Newcaſtle, und man rechnet, daß jährlich 600000 Chaldrons oder 21,800000 Scheffel verbrauchet werden, andere aber rechnen nur 500000, und einige nur 400000 Chaldrons. An Brunnenwaſſer iſt hier ein großer Mangel. Aber dieſem hat man durch die Kunſt abgeholfen; theils durch die unweit der Londoner Brücke angelegte Mühle, welche ſo viel Waſſer aus der Thames ſchöpfet, und zugleich in gutes verwandelt, daß faſt die halbe Stadt damit verſehen wird; theils durch das Waſſer, ſo in Kanälen von Ware, Marybone, Tyburn und Hyde Park hergeleitet wird, wobey die unvergleichliche Waſſermaſchine in Chelſea unweit London, große Dienſte thut, und sehr merkwürdig iſt, daß man alſo daſelbſt mit Waſſer reichlich verſehen iſt, und ſolches, in welchem Stockwerke man will, mit wenigen Unkoſten haben kann.

Zur Bequemlichkeit des Fortkommens in dieſer großen Stadt dienen die Miethkutſchen, deren täglich 800 auf den Straßen warten dürfen, am Sonntage aber nur 200; Senften ſtehen gleichfalls bereit; man kann ſich auch auf einem Boote auf der Themſe von einem Orte zum andern bringen laſſen, und alle dieſe Anſtalten haben ihren feſtgeſetzten Preis. Die ſogenannte Penny oder Stüver Poſt, vermittelſt deren man Briefe und kleine Packete in der Stadt und auf den nächſten Dörfern herumſchicken kann, iſt eine ſehr nützliche und bequeme Anſtalt. Es iſt zu ihrem Behuf ein Generalpoſtoffice oder Poſthaus verordnet, davon 5 andere abhangen. In den Caffeehäuſern kann man theils angenehmen, theils nützlichen Zeitvertreib haben, und die Neuigkeiten der Stadt erfahren. Die Gelehrten haben kleine Geſellſchaften unter ſich, welche ſich wöchentlich bald bey dieſem, bald bey jenem Mitgliede verſammlen, und über gelehrte Neuigkeiten, Schriften und Sachen ſich unterreden. Von der hieſigen weltberühmten Geſellſchaft der Wiſſenſchaften iſt oben in der Einleitung Nachricht gegeben worden. Societas antiquaria londinenſis iſt unter der Regierung der Königinn Eli-

ſabeth von Wilhelm Cambden und Johann Cotton geſtiftet, und 1718 von Johnſon erneuert worden. Sie beſchäfftiget ſich mit den Alterthümern von ganz Großbritannien. Die berühmte Geſellſchaft der Beförderung chriſtlicher Erkenntniß gereichet der Stadt auch zur großen Zierde. Es iſt hier auch eine anſehnliche Geſellſchaft zur Aufnahme der Künſte, Manufacturen und Handlung.

Es fehlet hier nicht an Gelegenheit, ſich zu beluſtigen. Denn hier werden 2mal wöchentlich am Covent-Garden und in Drury-Lane Schauſpiele gehalten, wovon die Trauerſpiele, worinnen die Engländer alle andere übertreffen, ausnehmend ſind. Zum Spaziergehen ſind auſſer der Börſe, den Squaren, bedeckten Gängen unter Kirchen und vielen andern Oertern, Ranelagh, das Opernhaus, Cupid's oder Cuper's Garten, ſonſt the Folly genannt, Vaux-Hall und S. James Park die vornehmſten, welche 3 letztern von unzähligen Menſchen bis in die ſpäte Nacht, und nicht ſelten, wie leicht zu vermuthen, unter vieler Unordnung beſuchet werden. Zum Spazierfahren in der Nähe iſt insgemein Hyde Park ausgeſetzet, des Wettrennens, Hahnengefechtes und anderer Luſtbarkeiten nicht zu gedenken.

Wie groß die Handlung dieſer Stadt ſey, erhellet daraus, weil ſie 2 Drittel des ganzen engländiſchen Handels ausmachet. Zum Behuf derſelben ſind die Kauf- und Handelsleute in 72 (andere ſagen 84, und noch andere 91) Compagnien abgetheilet, die große Privilegien haben. Jeder Compagnie ſteht ein Maſter (Meiſter) vor, der alle Jahre erwählet wird, und die übrigen Untervorſteher heißen Gardiens und Aßiſtans. Die Stadt ſelbſt iſt in 26 Wards abgetheilet, und jedem dieſer Theile ſteht ein Aldermen vor; aus dieſen Aldermen aber wird jährlich am Michaelistage der Mayor oder Bürgermeiſter erwählet, welches allezeit einer aus der Ritterſchaft, und, ſo lange ſein Amt währet, ein Lord iſt. Es iſt die höchſte obrigkeitliche Perſon der Stadt, und ſeine ordentliche Gerichtsbarkeit erſtrecket ſich ganz über die City oder das eigentliche London, ein Theil von den Vorſtädten und

oſtwärts am Fluſſe Thames bis Yendale, an die Mündung des Fluſſes Medway, und weſtwärts bis Colney-Ditch, jenſeits Stanes-Bridge. Unter ihm ſtehen 2 Sherifs zur Handhabung der Gerechtigkeit. Das eigentliche London ſchicket 4, und Weſtmünſter 2 Deputirte zum Parliament. Die Bürgerſchaft hat große Privilegien. So viel iſt von dieſer Stadt überhaupt zu bemerken.

Weil ſie auf beyden Seiten des Stromes liegt, ſo ſind ihre Haupttheile durch 2 große Brücken verbunden. Die alte Brücke, oder Londoner Brücke, iſt nicht weit vom Tower, und verbindet das eigentliche London und Southwark. Sie iſt von 1176 bis 1209 erbauet, aus gehauenen Steinen, hat 19 Bogen, iſt 800 Fuß lang, 30 breit, und, wie man ſaget, 60 hoch. Auf derſelben ſtehen an beyden Seiten, aber nicht durchgehends, Häuſer. Die neue Brücke, welche Weſtmünſter und Southwark verbindet, und 1750 fertig geworden, iſt ungemein koſtbar, und ſoll über 500000 Pf. St. oder 3 Millionen Thaler zu ſtehen kommen. Der erſte Stein zu derſelben wurde am 9 Hornung 1738 von dem Grafen von Pembroke gelegt. Die Thames iſt hieſelbſt 1223 Fuß breit, ſo lang iſt folglich auch die Brücke, und wenigſtens 44 Fuß breit. Der an beyden Seiten mit breiten Steinen gepflaſterte Raum für die Fußgänger iſt ungefähr 12 Zoll höher, als der Mittelweg. Sie hat 13 große und 2 kleine Bogen, die auf 14 Pfeilern ruhen, deren jeder ungefähr 70 Fuß lang iſt, und auf einem ſtarken Grunde von Holze ſteht. An beyden Seiten iſt eine ſtark gebauete ſteinerne Schanze, jede 77 und einen halben Fuß lang, nebſt einer gemächlichen ſteinernen Treppe von verſchiedenen Stufen zum Ausladen der Güter, oder zum Ausſteigen der Paſſagiers. Sie iſt mit 32 Laternen und mit ſchönen, zum Ausruhen auf der Brücke gemachten, Sitzen verſehen, und alle Nacht werden zur Sicherheit der Fußgänger 12 Schildwachen darauf geſtellet. Was nun die vornehmſten Merkwürdigkeiten der einzelnen Theile der Stadt beſonders angeht, ſo fangen wir

A. in dem eigentlichen London beym Tower, (Thurm) wo hauptſächlich die Kaufleute wohnen, an. Dieſer iſt

eine alte nach und nach in größern Verfall gerathene Feſtung an der Thames, welche von den vorbeygehenden Schiffen begrüßet wird, und deren 60 Kanonen bey feyerlichen Gelegenheiten und Freudenbezeugungen gelöſet werden. Sie hat ungefähr eine engl. Meile im Umfange, und in derſelben wird das Reichsarchiv verwahret, Staatsgefangene werden auch hieher geſetzet, und enthält das Zeughaus, welches in gutem Stande iſt, und für 60000 Mann Gewehr einſchließen ſoll. In dem ſo genannten Jewelhouſe werden die Reichskleinodien und andere Koſtbarkeiten aufbehalten. Außer dem findet man noch im Tower ein Behältniß fremder Thiere und die Münze. Nicht weit davon iſt das Zollhaus, deſſen Einkünfte ungemein wichtig ſind. Nahe bey der alten Brücke ſteht die Gedächtniß-Säule von dem groſſen Brande, der 1666 an dieſem Orte anfieng. Sie iſt von Quaderſteinen hohl erbauet, ſo daß man inwendig auf einer Treppe bis in die Spitze kommen kann, iſt 202 engliſche Fuß hoch, den Grund, der 40 Fuß hat, und die Kuppel mit dem Balcon, ſo 30 hat, mitgerechnet. Bis zu dem Balcon gehen 345 Stufen von ſchwarzem Marmor, Sie iſt mit Inſchriften in lat. und engl. Sprache verſehen. Die Börſe (royal Exchange) iſt ein ſehenswürdiges Gebäude, welches auf 80000 Pf. gekoſtet hat. Sie iſt mit den Bildſäulen der Könige von Eduard I an bis auf Georg II gezieret; doch fehlen einige. Hinter derſelben iſt die Bank, darinnen 4 Millionen Pf. Sterl. baares Geld liegen ſollen, und welche einen Governor, Sub-Governor und 21 Directors zur Aufſicht hat. Die Kirche St. Stephen Walbroke wird als ein Meiſterſtück der Baukunſt angeſehen. In dem Gresham College, welches von ſeinem Stifter Thomas Gresham den Namen hat, werden alle Wiſſenſchaften gelehret, und es hat zu dem Ende 7 Profeſſores, deren jeder freye Wohnung und 50 Pf. Beſoldung genießt. Die königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften hält in demſelben ihre Verſammlungen. London Workhouſe iſt unter Karl II geſtiftet, und für arme Waiſen eingerichtet, welche die mehreſte Zeit des Tages Flachs ſpinnen müſſen. Bethle-

bem

dem in Morfields iſt ein groſſes Tollhaus, und ein ſehenswürdiges Gebäude. Guildhall, oder das Stadthaus, iſt ein altmodiſches Gebäude. Die Kirche St. Mary le Bow hat einen ſchönen Thurm, und in derſelben werden vom September bis April die Predigten gehalten, welche Robert Boyle geſtiftet hat, noch anderer geſtifteten Reden nicht zu gedenken. Der prächtige Pallaſt, darinnen der Lord Mayor das Jahr ſeiner Regierung über wohnet, und welcher Manſion Houſe genennet wird, iſt 1752 bezogen worden, nachdem 1739 der Grundſtein geleget war. Er iſt ganz von gehauenen Steinen aufgeführet, und kann dieſes Stück für einen Lord Mayor in London eine würdige Wohnung abgeben. Er ſteht aber nicht frey genug, und fällt alſo nicht recht in die Augen. Die Kathedralkirche St. Paul ſteht am höchſten Orte der Stadt, iſt ein ſehr prächtiges Gebäude, und nach der St. Petri Kirche zu Rom gebauet; mit demſelben hat der Baumeiſter Chriſtopher Wren Ehre eingeleget. Sie iſt 500 Fuß lang, am Vordertheile 250 breit, bis ans Kreuz auf dem Dom 340 Fuß hoch, und die vortreffliche Kuppel hat inwendig 100, auswendig aber 145 Fuß im Durchmeſſer. Von derſelben kann man ganz London überſehen, wenn der Kohlendampf es zuläßt. Wenn man durch das Thor Ludgate geht, und ſich zur rechten Hand wendet, kömmt man zu der old Bailey, oder dem Orte, wo über die Miſſethäter Gericht gehalten wird. In dem Chriſt's Hoſpital werden ungefähr 900 Knaben und 200 Mägdchen frey unterwieſen und verſorget, und 40 Knaben in der Mathematik unterrichtet. St. Bartholomew's Hoſpital, darinnen manches Jahr 5 bis 6000 Kranke verpfleget werden, die man zu gleicher Zeit zu heilen ſuchet, iſt neu und prächtig. Das Theatrum medicorum iſt auch ein ſchönes Gebäude, ſteht aber an einem ſchlechten Orte. Die Geſellſchaft, oder das Collegium der Aerzte, (the ſociety of phyſicians,) aus welcher jährlich einer hieſelbſt eine lateiniſche Rede hält, hat das Recht, diejenigen zu prüfen, welche Aerzte zu London und innerhalb 7 Meilen um dieſe Stadt abgeben wollen. Temple Bar wird für das ſchönſte Thor in London gehalten, ob es gleich dieſen

Namen

Namen nicht verdienet; es werden auch gemeiniglich da, ſelbſt die Köpfe der Rebellen aufgeſtecket. Die Gebäude welche Temple heißen, haben den Namen von den Tempelherren, die ehemals darinnen gewohnet. The Temple Church wird für das beſte Ueberbleibſel der gothiſchen Bauart gehalten. St. Martin's in the Fields, die neue Georgen Kirche in Bloomsbury, und die Georgen Kirche in Hannover Square gehören, wegen der dabey befindlichen bedeckten Gänge, unter die ſchönſten der Stadt. Die Kirche auf der Piazza im Covent-Garden iſt auch ſchön. Der königl. Stall in der Meuſe iſt ein ſchönes Gebäude. Lincoln's Inn Fields iſt ſehenswürdig, und nach dem St. Marcus Platze in Venedig wohl der größte, der in Städten mag gefunden werden. Es iſt daſelbſt eine mit einem Gitter eingeſchloſſene, und zum Spazieren angelegte Ebene, die ſehr angenehm iſt; aber in Grosvenor Square iſt ein noch ſchönerer Spazierort, in deſſen Mitte des Königs Georg II vergoldete Bildſäule ſteht. Auf Golding Square iſt 1753 ein ſchönes von Marmor ausgearbeitetes Standbild des Königs Georg II aufgerichtet worden. In Charing Croß ſieht man eine ſchöne metallene Bildſäule zu Pferde, welche den unglücklichen König Karl I vorſtellet. Der Pallaſt von Sommerſet iſt nicht mehr in vorigen Umſtänden; der Garten aber, der wegen ſeiner Lage nach der Thames ſehr angenehm iſt, wird ziemlich unterhalten, und ſteht jedermann offen. Von dem alten 1697 abgebrannten römiſchen Schloſſe Whitehall, (der weiſſe Hof) welches an der Thames ſehr luſtig liegt, iſt noch das Banqueting-Houſe übrig, wo noch das Fenſter zu ſehen, aus welchem König Karl I auf das Sterbegerüſte geſtiegen iſt, als er enthäuptet worden. Hinter demſelben ſteht eine metallene Bildſäule des Königs Jakob II. Der St. James Park, ein Thiergarten, obgleich keine jetzt darinnen ſind, iſt das in London, was der Garten bey der Tuillerie in Paris, in Anſehung des Spazierengehens, iſt, beſteht aus Wieſen, einem langen und breiten Kanale, und allenthalben mit Bäumen bedeckten Spaziergängen, die überaus angenehm ſind; daher er gleichſam der Mittelpunkt aller Verſammlungen iſt.

Er hat den Namen von dem daran liegenden königl. Pallaſte St. James, welches ein weitläuftiges und altes Gebäude iſt, woſelbſt ſich der Hof aufhält, nachdem Whitehall abgebrannt iſt. Die hieſige Gegend iſt wohl die geſundeſte in London. Das prächtige Schatzhaus liegt angenehm, noch angenehmer Buckingham-Houſe, welches prächtige Gebäude König Georg III im Jahr 1762 für 28000 Pf. St. für die Königinn ſeine Gemahlinn gekauft hat, von welcher Zeit an es der Königinn Pallaſt genennet wird.

B. Weſtmünſter, wo der Adel hauptſächlich wohnet, machet zwar jetzt mit London nur eine Stadt aus, ſteht aber nicht unter der Gerichtsbarkeit des Lord Mayor; ſondern des Kapitels der hieſigen Abtey, welches einen High-Steward oder Oberrichter erwählet, deſſen Amt auf Lebenslang währet, und welcher in dem Gerichte, welches Leet heißt, den Vorſitz hat. Anſtatt des Sherifs hat er einen Bailif unter ſich. Die Abtey von Weſtmünſter iſt eine alte, große und weitläuftige Kirche St. Petri, darinnen das Begräbniß der Könige und Königinnen von England, ſehr viele Epitaphia von Biſchöfen, Generalen und großen Gelehrten zu finden. Die angebauete Kapelle Heinrichs VII iſt nach alter Art ſchön und prächtig. In andern Nebengewölben ſind viele ſchöne Denkmaale zu ſehen. Neben der Abtey iſt das Parliamentshaus, darinnen das Ober- und Unterhaus ſeinen beſondern Saal hat. Hier iſt der Saal, welcher 170 Schuhe lang und 148 breit, oder nach anderer Rechnung 228 Schuhe lang, und 66 Schuhe breit iſt, ohne auf Säulen zu ruhen, merkwürdig. In Weſtmünſter-Hall, ſo ein altes gothiſches Gebäude iſt, haben die hohen Gerichtshöfe ihren Sitz. Endlich iſt hier noch ein Krankenhaus (Infirmary) anzumerken.

Vermittelſt der Weſtmünſter Brücke kann man nach

C. Southwark kommen, welcher große Flecken als eine Vorſtadt mit zu London gerechnet wird, ob er gleich in der Landſchaft Surrey liegt; daher ich ihn auch oben ſchon bey derſelben angeführet habe.

London iſt jetzt um den fünften Theil größer, als es zur

Zeit der Königinn Eliſabeth geweſen. 1666 am 2ten Sept. und in den folgenden 4 Tagen brannte der 3te Theil der Stadt ab, welcher ungefähr 13000 Häuſer betrug. Zum Andenken dieſes Unglücks iſt nicht nur die oben beſchriebene Säule errichtet worden, ſondern es wird auch noch jährlich den 2 Sept. ein Buß- und Bethtag gehalten. Am 17 Hornung 1750 verſpürete man hieſelbſt ein heftiges Erdbeben, wovon man ſonſt in England nichts weiß.

Nahe bey der Stadt ſind noch folgende Anſtalten und Oerter zu bemerken. An der Weſtſeite der Stadt iſt in Lamb's Conduit Fields ein Hoſpital für Findlinge, dazu 1742 der Grundſtein geleget, und das ganze Gebäude in ein paar Jahren fertig geworden. Dieſe Anſtalt wächſt von Zeit zu Zeit. Alle 2 Monate wird ein Tag beſtimmt, an welchem Kinder angenommen werden. Sie müſſen nicht über 2 Monate alt ſeyn, werden gleich nach engländ. Gewohnheit aufs Land, und nach zurück gelegtem 3ten Jahre in das Hoſpital zur Auferziehung gebracht. London Infirmary liegt in Prescod Street, Goodman'sfield, und iſt für die Matroſen der Kaufleute in London, die ihre Geſundheit und Kräfte in Dienſten derſelben verloren, geſtiftet worden; es werden auch arme Bürger und Handwerker, nebſt ihren Weibern und Kindern, wenn ſie in eine Krankheit fallen, oder ſonſt an ihrer Geſundheit Schaden nehmen, darinnen aufgenommen, frey unterhalten, und man ſorget für ihre Geneſung. Es wird dieſes Hoſpital oder Siechenhaus von der Freygebigkeit der Bürger von London und anderer Perſonen unterhalten. Im Jahre 1746 ſind 6360 Kranke darinnen geweſen. Charterhouſe oder das geweſene Cartheuſer Kloſter, ſo auch Sutton's Hoſpital genennet wird, iſt nicht weit von Smith's field, und für 80 arme alte Männer und 44 Knaben beſtimmt, welche letztern in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache frey unterwieſen werden.

2) Hyde Park, in dieſem kömmt man aus St. James Park, wenn man durch einen kleinen und über den breiten Weg nach Kenſington geht. Er wird bey gutem Wetter von einigen 100 Kutſchen zur Spazierfahrt beſuchet. Nahe dabey iſt

3) Ken-

3) Kenſington, ein groſser Flecken, welcher ſeinen Urſprung dem hieſigen königl. Pallaſte zu danken hat. Es iſt derſelbe aus einem alten Hauſe entſtanden, welches König William III dem Grafen von Nottingham abkaufte, verbeſſerte und erweiterte, durch welche Anbauung aber der Pallaſt unregelmäßig geworden. Das alte Haus ſteht noch in der Mitte des ganzen Gebäudes. In dieſem Pallaſte ſind manche ſchöne Zimmer, er hat auch einen Garten, der wegen ſeiner Größe, Veränderung und freyen Ausſicht ſelten iſt.

4) Chelſea, hinter St. James Park, ein ſchöner Ort, mit einem großen und ſchönen Hoſpitale für 500 beſchädigte und abgelebte Soldaten, die zu Lande gedienet haben. Sie werden frey unterhalten, und wohnen bequem. Außerdem bekommen noch viele andere Invaliden, die keinen Raum hieſelbſt zu wohnen haben, aus dieſem Hoſpitale jährlich jeder achtehalb Pf. Sterl. Die Apotheker Geſellſchaft zu London hat hier einen koſtbaren mediciniſ. Garten, welcher den beſten in Europa beygezählet werden muß, ja, die zu Paris und Leiden übertreffen ſoll, welches wenigſtens in Anſehung nord = americaniſcher Pflanzen gewiß iſt. Es ward von Karl II geſtiftet, und von William III in einen ſolchen Stand geſetzet, daß es allerdings ſehenswürdig iſt.

Von hier aus die Thames hinan ſtehen auf beyden Seiten des Stroms viele Flecken mit ſchönen Häuſern und Palläſten, als Batterſea, Wandſworth, Putney, Fulham, Barnes, Rowhamptom, Hammerſmith, Mortlack, Brentford, Kew, Richmond, Isleworth, Twickenham, Teddington, Acton, Ealing u. a. m. Von denſelben iſt inſonderheit anzumerken Fulham, ein ſchöner Flecken unweit der Thames, woſelbſt 2 beträchtliche Tapetenmanufacturen ſind.

5) Hampton = Court, ein königl. Pallaſt an der Thames, in einer niedrigen Gegend, daher die Ausſicht nicht groß iſt. Es hat denſelben der Kardinal Wolſey unter der Regierung Heinrichs VIII angeleget, er iſt aber nachmals an die Krone gekommen. Er beſteht aus 2 großen Höfen, den untern Hof, welcher für die Bedienten iſt, ungerech=

gerechnet. Der erſte iſt in ſeinem alten Zuſtande geblieben, und hat zur Linken eine ſchöne Kapelle. Den 2ten oder innern Hof hat König William III von Grund aus neu erbauet; und ob er gleich ſehr kloſtermäßig ausſieht, ſo iſt er doch inwendig ſehr ſchön geſchmücket, vornehmlich mit ſchätzbaren Gemälden. An der Mittagsſeite iſt ein Garten, und hinter demſelben ein luſtiger Thiergarten, in deſſen Mitte ein ſchöner Kanal iſt.

6) Stains und Uxbridge ſind Marktflecken. Letzterer iſt beſonders groß, und in ſeiner Nachbarſchaft ſind viele ſchöne Sitze von Gentlemen und andern vornehmen Perſonen.

7) Edgware, ein kleiner Marktflecken.

8) Hackney, ein weitläuftiger Flecken, unweit London.

9) Hampſtead, woſelbſt mineraliſche Waſſer, Highgate, Newington, Tottenham, Edmonton und Enfield ſind anſehnliche Dörfer.

12. Eſſex liegt an der Nordſee, und hat den Namen von den öſtlichen Sachſen bekommen. Dieſe Landſchaft hat zwar an der Mündung der Thames und an der See ein fruchtbares Marſchland; die Luft aber iſt daſelbſt nicht geſund. An dieſer Küſte werden ſehr ſchöne Auſtern in großer Menge gefunden. An der Nordſeite wächſt viel Safran. Es enthält dieſe Landſchaft ungefähr 1,240000 Morgen Land, 415 Kirchſpiele, 20 oder 21 Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Sie hat den Titel einer Grafſchaft. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Waltham-Abbey, ein Flecken am Fluſſe Lee, der hier unterſchiedene Inſeln machet, hat ſeinen Namen von einer ehemaligen Abtey, die nun der Sitz der Ritter Johannes iſt.

2) Epping, Broad-Oak, Chipping-Ongar, u. a. m. ſind Flecken, welche man wegen ihres guten Ackerbaues und Malzes kennet.

3) Barking, ein großer Flecken, nicht weit von der Thames, den mehrentheils Fiſcher bewohnen.

4) Rumford, Brentwood, Ingatſtone und Billericay ſind gute Marktflecken.

5) Tilbury Fort, liegt in der Marſch an der Thames, und iſt regelmäßig befeſtiget.

6) Horndon, Rayley und Rochford, ſind Flecken in der Marſch.

7) Schoeberry neß, eine ſandichte Landſpitze an der Mündung der Thames, hat den Namen von einem dabey befindlichen Flecken.

8) Fobbing, Curringham, Thundersly, Beyfleet, Prittlewel, Wakering, Great-Stambridge, Crikſea, Burnham, Dangey ꝛc. ſind Flecken in der Marſch.

9) Oſey oder Oſyth, eine Inſel, die wegen der Menge wilder Enten, welche zu gewiſſen Jahrszeiten daſelbſt gefunden werden, berühmt iſt.

10) Malden, ein Burgflecken beym Zuſammenfluſſe der Flüſſe Chelmer und Blackwater, mit einem Hafen. Sie iſt ungefähr eine Meile lang, und beſteht hauptſächlich aus einer Straße mit einigen daran ſtoßenden Nebengäßchen, hat ihre eigene Gerichtsbarkeit, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Es iſt hier eine öffentliche Bibliothek für die Prediger der benachbarten an der See belegenen Gegenden. Dieſer Ort war ehemals eine röm. Colonie; ob er aber das alte Camalodunum geweſen, darüber wird geſtritten.

11) Boreham, Beaulieu, ein weitläuftiges Gebäude, darinnen ſich Heinrich VIII oftmals aufhielt und beluſtigte.

12) Chelmsford, ein Städtchen, darinnen die Landgerichte oft gehalten werden, und das Gefängniß dieſer Landſchaft befindlich iſt. Es ſteht dieſes beym Zuſammenfluſſe der Flüſſe Chelmer und Cann, in einer ſchönen Ebene, und hat eine gute Freyſchule. Der Viehmarkt iſt hier zu merken.

13) Witham, ein wohlgelegener Marktflecken, in und bey welchem viele Adeliche und Vornehme wohnen.

14) Colcheſter, eine alte, große, volkreiche und zum theil wohlgebauete Stadt mit ſchönen Gaſſen. Der Fluß Coln geht durch dieſelbe, und ſchließt ſie von Oſten und

Norden

Norden ein. Ueber den Fluß ſind 3 große Brücken geſchlagen. Sie iſt die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Hier ſieht man noch Merkmaale der innerlichen Unruhen zu den Zeiten Karls I, inſonderheit an den Kirchen. Mit ſchweren Schiffen kann man der Stadt nur auf 3 Meilen nahe kommen, wo alsdenn Barken gebrauchet werden müſſen. Zur Bequemlichkeit für die Handlung iſt an der Seite des Fluſſes eine große lange Kay und ein gutes Zollhaus angeleget. Sie iſt ihrer Boy- und Sarſchemanufacturen wegen berühmt, hat ein altes Schloß, 8 Kirchen, ohne die, welche in den Unruhen beſchädiget worden ſind, 5 Verſammlungshäuſer anderer Religionsverwandten, wovon 2 den Quäkern gehören, und ohne dieſe noch eine holländiſche und eine franzöſiſ. Kirche; eine Bibliothek, 3 Armenhäuſer und Hoſpitäler, 2 Freyſchulen, 2 milde Schulen und ein Haus, (Workhouſe,) wo die Armen zur Arbeit angehalten werden. Anderer ſchönen öffentlichen Gebäude nicht zu gedenken.

15) Harwich, eine kleine Stadt am Meere, und an der Mündung des Fluſſes Stour, welcher mit der See 3 Theile derſelben umgiebt, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament. Sie hat einen großen Hafen, der einer der ſicherſten in England iſt, und durch das gegen über liegende Landguard-Fort beſchützet wird, unter deſſen Kanonen die einlaufenden Schiffe weggehen müſſen. Von hier gehen die Packetbote nach Holland. Beacon-Hill iſt ein angenehmer Spazierort bey der Stadt, und am Fuße dieſer Höhe iſt ein vitrioliſcher Brunn.

16) Maningtree oder Maningtree-Water, ein Marktflecken an der Mündung des Fluſſes Stour.

17) Coggeshal, Halſted, Braintree, Dunnow und Thaxted ſind Marktflecken, und wegen ihrer Boymanufacturen bekannt.

18) Walden, ein Flecken, gemeiniglich genannt Safron-Walden, von der großen Menge Safran, der daſelbſt in den 3 letzten Jahrhunderten gewachſen; vor Eduards III Zeiten iſt er nicht bekannt geweſen, und jetzo will man, daß er der beſte in der Welt ſeyn ſoll.

13. **Suffolk**, eigentlich **South-Folk**, in Anſehung Norfolk, liegt an der See. Längſt derſelben iſt eine ſandichte und heidichte Gegend, die aber doch Roggen, Erbſen und Hanf trägt, und große Schafheerden ernähret. Weiter vom Meere iſt **high Suffolk**, oder **the Woodlands**, woſelbſt viel Vieh ernähret wird. Die beſten Gegenden dieſer Landſchaft ſind um S. Edmonsbury, woſelbſt das Land ſehr ſchön iſt, und einen Ueberfluß an allerley Getreide hat. Es wird in dieſer Landſchaft viel Butter und Käſe gemacht, ſie hat auch Tuch- und Leinewandfabriken. Sie enthält ungefähr 995000 Morgen Land, 570 Kirchſpiele, 30 oder 32 Städte oder Marktflecken, und ſchicket 16 Deputirte zum Parliament. Es gehören hieher folgende Oerter:

1) **Ipswich**, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt niedrig am Fluſſe Gippen, von einigen Orwel genannt, und machet faſt einen halben Zirkel aus, iſt eine Meile groß, hat breite Straßen, alte gute Häuſer, 12 Pfarrkirchen, deren vormals 21 geweſen, 2 Kapellen, eine Freyſchule, eine öffentliche Bibliothek, die bey dem Chriſthoſpitale iſt, einen Schiffbau und Hafen; aber wenig Einwohner, doch eine ziemliche Handlung zur See, ob ſie gleich nicht mehr ſo gut, als ſie vormals geweſen. Es iſt merklich, daß, ob gleich im vollen Monde Schiffe von 500 Tonnen bis an die Stadt kommen können, der Fluß kaum ſchiffbar iſt für die kleinſten Böte jenſeits der Stadt. Sie hat viele Vorrechte, ſchicket auch Deputirte zum Parliament. Lebensmittel von allerley Art ſind hier häufig und wohlfeil. In der umliegenden Gegend wächſt viel Holz zum Schiffbau.

2) **Hadley**, ein volkreiches Städtchen, am Fluſſe Breton, mit einer ſchönen großen Kirche, iſt wegen der 1555 geſchehenen Hinrichtung des D. Rowland Taylor merkwürdig. Hier wird Wollentuch gemachet.

3) **Neyland**, ein großer Marktflecken am Fluſſe Stour.

4) **Sudbury**, eine alte Stadt am Fluſſe Stour, der ſie größtentheils umgiebt, und der in den letzten Jahren ſchiff-

ſchiffbar gemacht iſt für Barken. Die Häuſer ſind gut, die Gaſſen aber ungepflaſtert. Sie hat 3 Pfarrkirchen, ſchicket Deputirte zum Parliament, und iſt einer der erſten Oerter, woſelbſt zur Zeit Eduard III Wollenmanufacturen angelegt worden, die noch blühen.

5) Melford, ein luſtiges Dorf, welches wohl eine engliſche Meile lang iſt.

6) Lavenham oder Lanham, ein Flecken an einem Arme des Fluſſes Breton, welcher gute Wollenfabriken, und des Donnerſtages einen Markt mit Wolle hat.

7) Bildeſton oder Bilſton, ein Marktflecken, woſelbſt Tuch gemacht wird.

8) Newmarket, ein wohlgebaueter Flecken, der nur aus einer einzigen langen Straße beſteht, und mit einer Nordſeite in dieſer Landſchaft, mit der Südſeite aber in Cambridge Shire liegt. Es gehören dazu 2 Kirchen und eine Freyſchule. Der König ſowohl als andere Vornehme von Adel haben hier ihre Häuſer um des Pferderennens willen, welches hieſelbſt auf einer Ebene im April- und Octobermonate angeſtellet wird, und eine unglaubliche Menge Volks hieher zieht.

9) Mildenhall, eine luſtige, wohlgebauete und volkreiche Stadt am Fluſſe Larke.

10) Brandon, eine nicht übel gebauete Stadt, liegt angenehm am Fluſſe Owſe, worüber er eine Brücke, und außerdem noch eine Fähre hat, gehöret dem Biſchofe von der Inſel Ely. Hier werden die Sachen von und zu dieſer Inſel gebracht.

11) S. Edmundsbury oder Burg S. Edmund, lat. Villa Fauſtini, eine auf einer Höhe ſehr angenehm gelegene und ordentlich gebauete Stadt am Fluſſe Lach, welche den Namen von Edmund, einem Könige der Oſtangeln, hat. Ehemals war hier eine anſehnliche Benedictiner Abtey. Sie wurde 1608 meiſt in die Aſche gelegt, aber bald ſchön wieder aufgebauet, und hat 2 große Kirchen, eine lateiniſche Schule und andere anſehnliche Gebäude, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament. Es ſind hier unterſchiedene Parliamente gehalten worden. Neben derſelben wird auf der großen Ebene Angel-Hill, die mit

ſchönen Wohnungen angeſehener Leute umgeben, jährlich am St. Matthäi Tage eine Meſſe gehalten, die 14 Tage währet, auf welcher ſich eine anſehnliche Menge vornehmer Leute einfindet.

12) Irworth, Wulpit, Stow-market, Needham und Mendlesham ſind Flecken.

13) Eye oder Aye, ein vereinigter Burgflecken, zuweilen die Inſel genannt, weil er mit einem Fluſſe umgeben iſt, hat eine ſchöne Kirche, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

14) Debenham, ein geringer Flecken.

15) Framlingham, ein weitläuftiger wohlgebaueter Flecken, der am Fluſſe Ore luſtig liegt, mit einem Kaſtel, 2 Armenhäuſern und einer Freyſchule.

16) Woodbridge, ein Marktflecken am Fluſſe Deben, der ziemlich ſchwer beladene Schiffe tragen kann, daher der Ort ziemlich guten Handel nach Holland, Newcaſtle und London treibt.

Die Gegend High Suffolk iſt wegen ihrer Butter berühmt, die für die beſte in England gehalten, und häufig nach America geſchicket wird.

17) Orford iſt jetzt nur ein armer Burgflecken am Fluſſe Ore, von welchem er den Namen hat, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat ein Kaſtel. Nicht weit davon iſt die Landſpitze Orford neß.

18) Aldborough, ein volkreiches und wohlgelegenes Städtchen an der See, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und unterſchiedene Kanonen zu ſeiner Beſchützung hat.

19) Saxmundham, ein kleiner Marktflecken.

20) Dunwich, ein geringes Städtchen an der See. Die Römer haben ſich hier aufgehalten, wie ſie im Lande waren. Iſt vormals ein beträchtlicher Ort geweſen; die See aber hat die meiſten öffentlichen Gebäude und die Kirchen weggeſpület; doch iſt noch eine von den letzten vorhanden. Es ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

21) Southwould, ein an einem Hügel bey der See luſtig gelegener Flecken, woſelbſt der Fluß Blyth ins Meer fällt. Er treibt einen anſehnlichen Handel mit Salz, al-

tem

tem Biere, Heringen, Meergründlingen ꝛc. der Hafen aber iſt durch den Sand ziemlich verſtopfet. 1672 fiel nahe bey dieſem Orte ein Seegefechte zwiſchen den Engländern und Holländern vor.

22) Hakesworth, ein weitläuftiger und guter Marktflecken am Fluſſe Blyth.

23) Bungay, ein wohlgebaueter Flecken an dem ſchiffbaren Fluſſe Waveney, welcher aus 3 Kirchſpielen beſteht, und eine lateiniſche Schule hat, mit dem Vorrechte, 10 Schüler zu dem Emanuel Collegio auf der hohen Schule zu Cambridge zu ernennen.

24) Beckles, ein großer und volkreicher Marktflecken an der Waveney, hat 2 Freyſchulen, nebſt einer ſchönen Kirche.

25) Leeſtof, ein anſehnlicher Marktflecken am Meere, deſſen vornehmſter Handel in Heringen und Makrelen beſteht.

26) Burgh-Caſtle, liegt nicht weit von der Mündung der Waveney, und war zur Zeit der Römer ein anſehnlicher Ort. An der Oſt- Nord - und Südſeite ſind die Wälle noch in ziemlich gutem Stande; an der Weſtſeite aber dienet der Fluß zum Schutze.

14. **Norfolk**, eigentlich **North-Folk**, liegt am deutſchen Meere, enthält ungefähr 1,148000 Morgen Land, 660 Kirchſpiele, 33 Städte, Burg- und Marktflecken, und ſchicket 12 Deputirte zum Parliament. Das Erdreich dieſer Landſchaft iſt ſehr unterſchieden; an einigen Orten iſt es fett, an andern ſandig, und an andern ſchwer. Gegen das Meer zu iſt ſie eben und reich an Getreide; in andern Gegenden findet man Holz, und in andern Heide. Die Landſchaft handelt mit Getreide, Wolle, Honig und Safran, davon der beſte bey Walſingham wächſt; und ihre Manufacturen beſtehen in Stoffen und geſtrickten Strümpfen. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Yarmouth, eine gut gebauete und wohlbewohnete

Stadt auf einer Halbinſel, zwiſchen dem Fluſſe Yare, bey deſſen Mündung ſie liegt (daher der Name kömmt), und der See. Der Fluß machet einen guten Hafen. Sie iſt befeſtiget, ſehr ordentlich gebauet, und hat eine alte und neue Kirche, der Thurm der alten iſt ſo hoch, daß die Spitze derſelben den Schiffern in der See zum Zeichen dienet. Das Zoll- und Rathhaus ſind ſchöne Gebäude. Sie hat darinn ein beſonderes Vorrecht, daß ſie verurtheilen und verdammen kann, ohne Berufung auf einen höhern Richter, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Die Heringsfiſcherey, welche am Michaelstage angeht und bis ans Ende des Octobers währet, iſt in der Gegend dieſer Stadt ſehr wichtig. Es werden dazu 150 Schiffe gebrauchet und 40 bis 50 führen ſie aus nach Genoua, Livorno, Napoli, Meßina, Venedig, Spanien und Portugal. Es werden auch allerley Stoffen, die zu Norwich und in andern benachbarten Oertern verfertiget werden, ausgeführet. Nach Holland wird von hier ein ſtarker Handel mit Wollenmanufacturen getrieben, und aus der Oſtſee und Norwegen holet man Hanf, Flachs, Teer, Pech, Zimmerholz ꝛc. Außerdem treibt die Stadt noch andern Handel.

2) Norwich, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und der Mittelpunkt von allem Handel und allen Manufacturen derſelben, liegt am Zuſammenfluſſe des Winsder und Yare, iſt alt, groß und volkreich, der Sitz eines Biſchofs, eine Landſchaft für ſich, und ſchicket Deputirte zum Parliament. Sie enthält, außer vielen andern ſchönen Gebäuden, 1 Kathedralkirche, 32 Pfarrkirchen, verſchiedene Verſammlungshäuſer anderer Religionsverwandten, und 1 Hoſpital für 100 arme Männer und Weiber. Die hieſigen berühmten Stoffenmanufacturen ſind von den Flamländern angeleget worden. Die nordliche Mauer des alten Gebäudes Bridewell, welche 114 Fuß lang und 30 hoch iſt, verdienet um deswillen angemerket zu werden, weil ſie ein Beyſpiel der verlohrnen Kunſt iſt, Feuerſteine in ähnliche und gleiche Stücke zu hauen, oder vielmehr zu brechen, und ihre äußere Fläche glatt und eben zu erhalten. Es iſt dieſes Werk zwar ſchon über 350

Jahr

Jahr alt, aber noch ſo vollkommen, als ob es erſt vor kurzem fertig geworden. Die ſchönen Feuerſteine ſind ſo genau viereckicht gehauen, daß die Schärfe eines Meſſers nicht ohne große Mühe zwiſchen eine Fuge geht, und es iſt nicht ſo leicht auszumachen, daß ſie mit Kalk verbunden ſind. Die meiſten halten etwa 3 Zolle ins Gevierte, und ſind ſo glatt und eben, als ob ſie geſchliffen worden. Man findet noch an einigen Orten in England Stücken dieſer Bauart, aber dieſes iſt das merkwürdigſte. Dieſe Stadt iſt, wie man meynet, von den Sachſen aus den Trümmern von Venta Icenorum, ſo jetzt Caſter heißt, erbauet worden. Die berüchtigte Empörung des Kett unter Eduard VI zog ihr den Untergang zu; ſie wurde aber unter der Königinn Eliſabeth wieder aufgebauet, welche einen Theil der Wallonen hieher ſandte, die wegen der Verfolgung des Herzogs von Alba nach England flüchteten, und dieſe haben die Stadt durch ihre Manufacturen in ihren jetzigen blühenden Zuſtand geſetzet.

3) Folgende Marktflecken ſind wegen ihrer Manufacturen bekannt: Hickling, North-Walsham, Alsham, Worſted, Cawton, Reepham, Holt, Fakenham, St. Faith's.

4) Cromer, ein Marktflecken am Meere, welcher wegen der großen Seekrebſe bekannt iſt, die auf hieſiger Küſte gefangen werden.

5) Clye hat reiche Salzwerke, welche nicht nur dieſe Landſchaft verſorgen, ſondern auch viel nach Holland und in die Oſtſee ſchicken.

6) Marham und Wells ſind Flecken am Meere, welche viel Korn nach Holland ſchicken.

7) The ſeven Burnhams, oder die 7 Burnhams, ſind ſo viel kleine Flecken dieſes Namens, nahe bey der See, welche auch mit Korn nach Holland handeln.

8) Walſingham, ein guter Flecken, in deſſen Gegend guter Safran wächſt; Snetham, ein Marktflecken; Caſtle Riſing, ein verfallener Burgflecken, der aber doch 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

9) Lynn oder Lynn Regis, King's Lynn, ehedeſſen, als der Biſchof von Norwich Herr des Orts war, Lynn

Epiſcopi, eine ſchöne, reiche und volkreiche Stadt an der Mündung des Fluſſes Ouſe, mit einem Hafen, welche eine ſtarke Schifffahrt hat. Die größte Handlung geht Landeinwärts, durch die Gaſſen fließen 2 Flüſſe, worüber 15 Brücken gebauet ſind. Nach der See zu iſt das St. Anne's Fort, und an der Landſeite ein Wall mit regelmäßigen Baſtionen. In der Stadt ſind ungefähr 2400 Häuſer, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Freyſchule, 1 Zuchthaus, 2 Hoſpitäler, eine öffentliche Bibliothek, und auf dem großen Marktplatze ſteht eine Bildſäule des Königes Jakob II, welche aber andere für eine Bildſäule Königs Wilhelms III ausgeben. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

10) Downham, ein ſehr alter Flecken, nahe bey der Ouſe.

11) Thetford, eine alte und nicht gar volkreiche Stadt, die theils in Norfolk, theils in Suffolk liegt, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Hier werden die Landtage im Frühlinge gehalten. Der Ort iſt aus den Trümmern der alten Stadt Sitomagus entſtanden, berühmt wegen der vielen ſchönen und großen Kirchen und Klöſter, die da geweſen, und wovon noch 3 von den erſtern vorhanden ſind.

12) Dis, Harling, Bucknam, Hingham, Weſt-Dereham, Atleborough, Windham, Harleſton, Eaſt-Dereham, Watton, Loddon ꝛc. ſind mehrentheils große und volkreiche Flecken, zwiſchen welchen Dörfer liegen, die ſo anſehnlich ſind, daß ſie den Marktflecken in andern Landſchaften gleichen.

15. Cambridge Shire ſtößt gegen Mitternacht beynahe ans Meer, und dieſe mitternächtliche Gegend iſt ſehr moraſtig, auch den Ueberſchwemmungen der Ouſe und anderer Flüſſe unterworfen, daher ſie auch ungeſund iſt, und wenig Getreide trägt; hingegen hat ſie vortreffliche Viehzucht, Fiſche und Wildpret. Der übrige Theil der Landſchaft iſt fruchtbar an Getreide und Weide, Wildpret, Fiſchen und Safran; letzterer wächſt

wächſt bey Cambridge auf dem Felde, und ſoll der beſte in Europa ſeyn, wie denn das Pfund für 9 Thlr. verkaufet wird. Sie enthält ungefähr 570000 Morgenland, 163 Kirchſpiele, 1 City, 1 Flecken und 8 Marktflecken, und ſchicket 6 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind anmerkungswürdig:

1) Wisbich, ein wohlgebaueter Marktflecken, welcher ſehr viel Oel, Butter und Haber nach London ſchicket, und wegen der ſchönen Gelegenheit, alles zu Waſſer dahin zu führen, eine ſehr beträchtliche Handlung hat.

2) Thorney und Marſh ſind Marktflecken in den moraſtigen nordlichen Gegenden.

3) The Isle of Ely hat daher den Namen einer Inſel, weil ſie von dem Fluſſe Ouſe und andern Waſſern umgeben wird. Die Stadt

Ely, die ungeſund iſt, liegt mitten in einer großen Ebene auf einem Hügel, und der umliegende Boden iſt ungemein fruchtbar, daher hier auch eine Menge der einträglichſten Gärten zu finden. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, und ſchicket Deputirte zum Parliament. Ihre größte Herrlichkeit iſt die Kathedralkirche, Sie hat ſchon vor dieſem viele Vorrechte gehabt.

4) Soham, ein kleiner Marktflecken.

Anm. Newmarket, ſo halb in dieſer Landſchaft und halb in Suffolk liegt, iſt oben ſchon beſchrieben worden.

5) Rech, ein kleiner Marktflecken.

6) Weſtwärts der Hügel Gogmagog oder Hogmagog, auf welchem man noch Merkmaale von alten Feſtungswerken findet, iſt ein luſtiges Thal, welches mit Aeckern, Landhäuſern vornehmer Leute und Dörfern bedecket iſt.

7) Cambridge, Cantabrigia, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt in einer großen, angenehmen und fruchtbaren Ebene am Fluſſe Cam, durch welchen ſie in 2 ungleiche Theile zertrennet wird. Sie iſt ziemlich groß, aber ſchlecht gebauet und ſchmutzig. Von den 13 Pfarrkirchen wird die Marienkirche zur Univerſitätskirche gebrauchet. Dieſe alte Univerſität machet die Stadt berühmt. Der

Kanzler iſt das Haupt derſelben, und wird alle 3 Jahre erwählet, oder er bleibt in dem Amte durante tacito conſenſu Senatus Cantabrigienſis. Gemeiniglich wird dazu ein Herr vom erſten Range erwählet. Unter ihm ſteht ein Commiſſarius, welcher der Richter der Studenten iſt. Auf den Kanzler folget der High Steward, oder Oberaufſeher, welchen der akademiſche Rath erwählet. Der Vicekanzler, welcher alle Jahre erwählet wird, und die Regierung der Univerſität wirklich verwaltet, ſteht nicht unter dem Kanzler; hingegen hat er 2 Proctors, oder Unteraufſeher, 2 Taxers, welche die Aufſicht über Maaß und Gewicht haben, unter ſich. Das Rathhaus (Senate-Houſe) liegt mitten in der Stadt, und iſt ein neues anſehnliches Gebäude. Bey demſelben ſind die Hörſäle, das Conſiſtorium oder die Gerichtsſtube des Vicekanzlers, und das Naturaliencabinet, welches D. John Woodward geſammlet. Die Univerſitätsbibliothek ſteht über den Hörſälen, und iſt vom Könige Georg I durch die Bibliothek des D. John Moor, Biſchofs von Ely, welche 30000 Bände enthält, und der König für 6000 Guineas gekaufet, anſehnlich vermehret worden, wofür der Senat dem Könige eine Bildſäule errichtet hat. Zu der Univerſität gehören 16 Collegia und Hallen, mit eben ſo vielen Maſters, oder Vorſtehern, 406 Fellowſhips, oder Stellen für Mitglieder, die den Maſters zugefüget, und mit ihnen die Aufſicht über die Studenten haben, 662 Scholarſhips, oder Studentenſtellen, und 236 Exhibitions, oder Stipendien, ſo daß vor einigen Jahren der Maſters, Fellows, oder Mitglieder, Scholars oder Studenten, Exhibitioners, oder Stipendiaten, und anderer Studenten ungefähr 1500 waren. Die Collegia ſind folgende: 1. Peter-Houſe; 2. Clare Hall; 3. Pembroke Hall; 4. St. Bennet's, oder Corpus Chriſti College, welches einen beträchtlichen Schatz von Handſchriften vom Homer, Pindar und andern alten Schriftſtellern hat; 5. Triniti Hall; 6. Gonevil und Cajus College; 7. Kings College, welches ſehr anſehnlich iſt, und eine prächtige Kapelle von gothiſcher Bauart hat; 8. Queen's College, oder der Königinn Collegium; 9. Catharine Hall; 10. Jeſus College; 11. Chriſt's College;

12. St.

12. St. John's College, welches eines der gröſten iſt; 13. Magdalen College; 14. Trinity College, welches das vornehmſte und gröſte iſt, und auch die anſehnlichſte Bibliothek hat, die in einem ſchönen Gebäude ſteht, und alle Tage offen iſt; 15. Emanuel College; 16. Sidney-Suſſex College. Alle dieſe Collegia, 2 ausgenommen, liegen um die Stadt herum, haben eine angenehme Ausſicht ins Feld, und ſchöne Gärten. Die Univerſität ſchicket ſowohl Deputirte zum Parliament, als die Stadt.

Auf dem Felde bey dieſer Stadt wird jährlich im Septembermonat eine berühmte Meſſe gehalten, welche die anſehnlichſte in England iſt. Weil ſie an dem mit einer Brücke verſehenen Fluſſe Stour, der in den Cam fällt, gehalten wird, ſo heißt ſie Sturbridge-fair.

8) Linton, ein kleiner Marktflecken.

16. Huntington Shire war ehemals voller Waldung, iſt aber jetzt bloß, gegen Nord-Oſten moraſtig, doch reich an Weide, und überhaupt angenehm, reich an Getreide und Vieh. Dieſe Landſchaft enthält 240000 Morgen Land, 79 Kirchſpiele, 6 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Yaxley und Ramſey ſind Flecken.

2) Stilton, ein Flecken, den ſeine ſchönen Käſe berühmt machen.

3) Huntington, ehemals Hunters dune, der Hauptort dieſer Landſchaft, war ehemals eine anſehnliche Stadt, iſt aber nun ein Burgflecken. Anjetzt findet man hier noch 3 Kirchen von 15, die vormals da geweſen, und eine gute öffentl. Schule. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Erith und St. Ives ſind Markflecken, der letzte iſt groß, ſchön und alt.

5) S. Neots, ein Flecken an der Ouſe.

6) Kimbolton, vor Alters Kinnibantum, ein guter Marktflecken mit einem Kaſtel.

17. Bedford Shire, iſt an Getreide und Weide fruchtbar, vornehmlich an der Nordſeite, enthält

260000

260000 Morgen Land, 116 Kirchſpiele, 9 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. In dieſer Landſchaft liegen folgende Oerter:

1) Bedford, die Hauptſtadt, wird durch die Ouſe in 2 Theile getheilet, iſt groß, volkreich, wohlgebauet und luſtig, hat 5 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler, eine Freyſchule, noch ein kleines Hoſpital, und eine milde Schule für 40 arme Kinder, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament. Es ſind hier 7 Jahrmärkte, und ein großer Kornhandel nach Holland. Dieſe Stadt iſt ihrer jakobitiſchen Geſinnung wegen berüchtiget.

2) Potton, Bigleswade und Shefford, ſind Flecken.

3) Ampthill, ein Flecken mit einer Schule für arme Kinder und einem Hoſpitale.

4) Houghton park oder Houghton Conqueſt, nach der alten Familie von Conqueſt alſo benannt, hat eine Freyſchule.

5) Leighton, Tuddington, Dunſtable, Luton, und Woburn oder Wooburn ſind Flecken, der letzte iſt vor wenigen Jahren meiſt abgebrannt; der Herzog von Bedford aber, dem er gröſtentheils gehöret, hat ihn ſchön wieder aufbauen laſſen. Dieſer Herr hat hier einen prächtigen und überaus angenehmen Sitz, Wooburn Abby (Abtey) genannt, vor dem ein großer breiter Kanal iſt, der ſo tief, daß man daſelbſt eine Luſtjagt von 30 bis 40 Tonnen, nebſt unterſchiedenen andern kleinern Luſtböten ſieht.

18. Hertford Shire iſt eine ſchöne und angenehme Landſchaft, die eine gute Luft und fruchtbares Erdreich hat. Sie enthält ungefähr 451020 Morgen Land, 120 Kirchſpiele, 18 Städte und Marktflecken, und ſchicket 6 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind merkwürdig:

1) Royſton, ein feiner Marktflecken, liegt zumtheil in Cambridge Shire, handelt mit Malz, hat einige Armenhäuſer und eine Freyſchule.

2) Baldok, ein großer Marktflecken, in welchem viele Malzhändler wohnen.

3) Hit=

3) Hitchin, unweit dem großen Walde, Hitch Wood genannt, ein Marktflecken mit einer guten Freyſchule.

4) Stevenage und Buntingford ſind Marktflecken mit Freyſchulen.

5) Standon, ein kleiner Marktflecken.

6) Biſhop Stortford, ein großer kreuzweis wohlgebaueter Flecken, mit einer anſehnlichen Schule, die eine Bibliothek hat.

7) Ware, ein Flecken am Fluſſe Lee, treibt einen ſtarken Handel mit Getreide und Malz. Von hier geht ein Kanal nach London, welcher einen Theil dieſer Stadt mit gutem Waſſer verſorget.

8) Hertford oder Hartford, wie ein Herz gebauet, der Hauptort dieſer Landſchaft, iſt ein Burgflecken, hat ein Schloß, eine lateiniſche Freyſchule, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9) Hodsdon und Hatfield ſind anſehnliche und gute Marktflecken.

10) St. Albans, eine Stadt, welche ihren Namen von dem erſten Märtyrer in England führet, iſt aus den Trümmern der alten Stadt Verulamium entſtanden, und hat ihren Urſprung einem Kloſter zu danken, welches zum Andenken des eben gedachten Heiligen geſtiftet worden. Es ſind hier außer der Abteykirche noch 3 andere Kirchen, deren eine aber zum öffentlichen Kaufplatze beſtimmet iſt. Die Stadt ſchicket Deputirte zum Parliament, und hat ihre eigene Gerichtsbarkeit in geiſtlichen und bürgerlichen Sachen. In dem benachbarten Orte Gorhamsbury iſt eine Bildſäule des Königs Heinrich VIII zu ſehen.

11) Barnet, ein Flecken, welcher ſeines mineraliſchen Waſſers und eines Sieges wegen, den das Haus York über das Haus Lancaſter erhalten, merkwürdig iſt.

12) Watford, ein Marktflecken am Fluſſe Colne, hat eine Freyſchule und einige Armenhäuſer.

13) Rickmansworth, ein ziemlich wichtiger, aber ungeſunder Marktflecken mit 2 Armenhäuſern.

14) Hempſted, ein Marktflecken, in welchem der größte Kornmarkt in dieſer Landſchaft, ja faſt in ganz England, gehalten wird. Er hat eine angenehme Lage in einem Thale.

15) Great-Barkhamſted, vor Alters Durobrivae, ein Flecken mit einem alten Schloſſe, iſt ehemals der Sitz des Königes von Mercia geweſen. Hier wurde die berühmte Zuſammenkunft Wilhelms des Eroberers mit dem engländ. Adel gehalten, nachdem er den Harold überwunden hatte. Es iſt hieſelbſt eine freye lateiniſche Schule.

16) Tring, ein kleiner Marktflecken.

19. Buckingham Shire enthält ungefähr 441000 Morgen Land, 185 Kirchſpiele, 15 Marktflecken, und ſchicket 14 Deputirte zum Parliament. In dieſer Landſchaft, und vornehmlich im Thale Aylesbury, weiden ſehr viele Schaafheerden. Wir wollen folgende Oerter anmerken:

1) Oulney, ein guter Marktflecken, in welchem viele Spitzen verfertiget werden.

2) Newport-Pagnell, ein großer, wohlgebaueter und volkreicher Flecken an der Ouſe, worüber 2 Brücken gemachet ſind. Hier und in der Gegend herum werden auch viele Spitzen gemachet.

3) Stony Stratford, ein großer wohlgebaueter Flecken und mit 2 Kirchen. Hier werden gleichfalls Spitzen gemachet.

4) Buckingham, der Hauptort dieſer Landſchaft, liegt niedrig an der Ouſe, wobey verſchiedene Papiermühlen angeleget ſind, iſt ein Burgflecken mit einem alten Kaſtel auf einem hohen Berge, welcher den Ort in das nordliche, wo das Rathhaus iſt, und in das weſtliche Buckingham, wo die Kirche iſt, abtheilet. Hier iſt das gemeinſchaftliche Gefängniß, und es werden hier auch zuweilen die Landgerichte gehalten. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Stow, ein Dorf, woſelbſt ein berühmter Garten iſt, den jetzt der Viſcount Cobham beſitzt.

6) Winslow und Iwingo ſind Marktflecken.

7) Alesbury oder Aylesbury, der gröſte und beſte Burg- und Marktflecken dieſer Landſchaft, in welchem die Aßiſes oder Landgerichte, und Seßions oder Verſammlungen wegen Sachen von geringerer Erheblichkeit, ordentlich gehal-

gehalten werden, und der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Es werden hier ſchöne Spitzen verfertiget.

The Vale of Aylesbury wird der vortreffliche Strich Landes von Tame in Oxford Shire bis Leighton in Bedford Shire genannt, woſelbſt die Schafe und anderes Vieh ſehr fett werden.

8) Wendover, Amersham oder Agmondesham und Wickam (gemeiniglich High oder Chipping Wycomb) ſind Marktflecken, davon jeder 2 Deputirte zum Parliament ſchicket; Chesham, ein Marktflecken.

9) Great Marlow, ein guter Burgflecken an der Thames, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Hieher wird aus der Nachbarſchaft viel von Manufacturwaaren, Malz und Mehl gebracht, und auf der Thames nach London geführet.

10) Beaconsfield, ein volkreicher Flecken.

11) Eton oder Eaton, ein Flecken, gerade gegen Windſor über an der Thames, mit einer berühmten Schule für 4 bis 500 junge Leute. Sie iſt in die obere und untere, und jede wieder in 3 Klaſſen abgetheilet. Das Collegium, deſſen Gebäude anſehnlich und prächtig iſt, hat Heinrich VI geſtiftet. Aus demſelben werden die Schüler nach Cambridge ins King's College geſchicket.

12) Colnbrook, ein Marktflecken.

20. Oxford Shire iſt eine geſunde und fruchtbare Landſchaft, und enthält 534000 Morgen Land, 180 Kirchſpiele, 15 Städte und Marktflecken, und ſchicket 9 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken nachfolgende Oerter:

1) Henly an der Thames, ein großer und wichtiger Marktflecken, woſelbſt ein anſehnlicher Korn- und Malzmarkt, eine lateiniſche Freyſchule, eine milde Schule, und ein Armenhaus iſt.

2) Wathington und Tame ſind geringe Marktflecken.

3) Oxford, Oxonia oder Oxonium, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt auf einer kleinen Höhe am Fluſſe Iſis, und iſt rings umher auf 1 engl. Meile mit angenehmen Wieſen umgeben, hinter welchen gegen Oſten, Süden und Weſten

Hügel aufſteigen. Sie iſt weder gar groß, noch ſchön, die Univerſitätsgebäude ausgenommen, und überdieß zumtheil ſehr ſchmutzig, hat auch kein anderes Waſſer, als was aus dem Fluſſe durch Röhren hergeleitet wird. Sie hat 13 kleine Kirchſpiele, und eben ſo viel Kirchen, unter welchen die Marienkirche die vornehmſte und ſchönſte iſt, und zugleich die Stelle einer Univerſitätskirche vertritt. Das merkwürdigſte iſt hieſelbſt die Univerſität, welche einen Kanzler zum Haupte hat, der entweder aus den Prälaten oder vornehmſten Herren des Reichs erwählet wird, und dieſes Amt Lebenslang behält. Der nächſte nach ihm iſt der High-Steward oder Oberaufſeher, den der Kanzler ernennet, die Univerſität beſtätiget, und der auch Lebenslang in dieſem Amte bleibt. Auf ihn folget der Vicekanzler, der jährlich erwählet wird, allemal ein Haupt eines Collegiums iſt, und die Stelle des Kanzlers faſt in allen Dingen vertritt. Auf ihn folgen 2 Proctors oder Procuratores, der publicus orator und der cuſtos archivorum. Die Univerſitätsbibliothek, welche von Thomas Bodley, ihrem Stifter, die bodleyaniſche genennet wird, enthält mehr alte als neue Bücher, und iſt vornehmlich in Anſehung der Handſchriften wichtig. Die Bücher in den untern Reihen ſind insgeſammt an Ketten geleget. Ueber der Bibliothek iſt das gemalte Zimmer oder die Gallerie, auf welcher viele Gemälde, ein Münzcabinet, und ein Theil der hieſigen berühmten Marmor oder Inſchriften zu ſehen. Weiter hinauf iſt die Anatomiekammer. Das Theatrum Sheldonianum, welches 10 Schritte von den Hörſälen iſt, und von dem D. Gilbert Sheldon, ehemaligem Erzbiſchofe von Canterbury, ſeinem Stifter, den Namen hat, iſt ein beynahe rundes Gebäude, welches 4000 Perſonen faſſen kann, und doch weder von einem Pfeiler noch Gewölbe unterſtützet wird. Es wird dieſes Gebäude jetzt nur zu feyerlichen Gelegenheiten gebrauchet. Nicht weit davon iſt ein Gebäude, in welchem die ſchöne clarendoniſche Buchdruckerey angeleget worden, und die Bücher, welche darinnen gedruckt werden, ſind auf dem Titel mit einer Abbildung des ſheldoniſchen Theaters gezieret. Um das Theater her ſind gegen über an den Mauern in Höhlen die berühmten arun-

delianiſchen Marmor zu ſehen, von denen ich ſchon im 1 Th. S. 1401 gehandelt habe. In dem an der Abendſeite ſtehenden Muſaeo, welches vom Elias Aſhmole den Namen hat, der an die Univerſität eine anſehnliche Sammlung von Alterthümern und Seltenheiten geſchenket hat, findet man dieſe, nebſt noch andern phyſikaliſchen Büchern, und ein Laboratorium. Das neueſte und prächtigſte Gebäude iſt dasjenige, darinn des D. Johann Radcliffe Bibliothek ſteht, welches er der Univerſität geſchenket hat. Dieſe bisher beſchriebenen Gebäude ſtehen in einem Haufen ohne Ordnung bey einander. Der botaniſche Garten liegt am Fluſſe Cherwel beym Eingange in die Stadt. Die Anzahl der Collegien oder Gebäude, darinnen Lernende, Lehrende und andere Gelehrte beyſammen wohnen, beläuft ſich auf 20, und ſind: Univerſity College, Balliol College, Merton College Exeter College, Oriel College. Queen's (der Königinn) College, welches wohl das anſehnlichſte Gebäude unter allen iſt, New College, Lincoln College, All-Souls (aller Heiligen) College, Magdalen College, welches anſehnlich und reich iſt, Brazen noſe (kupferne Naſe) College, weil beym Eingange eine große kupferne Naſe befeſtiget iſt, Corpus Chriſti College, Chriſt Church (Chriſt Kirche) das größte und reichſte Collegium unter allen, welches auch die anſehnlichſte Bibliothek und das beſte oxfordiſche Münzcabinet hat, Trinity College, St. John Baptiſt's College, Jeſus College, Wadham College, Pembroke College, Worceſter College und Herford College. Außerdem giebts noch 5 Hallen, die kleiner als die Collegien, und Anhänge von denenſelben ſind, nämlich Alban Hall, Edmund Hall, die vornehmſte, St. Mary Hall, New Inn Hall und St. Mary Magdalen Hall. Dieſe Collegien und Hallen liegen mehrentheils in der Stadt unter den Bürgerhäuſern zerſtreuet, ſind große Gebäude von gehauenen Steinen mit Thürmen aufgeführet, werden aber nach und nach neumodiſch gebauet. Die Univerſität ſchicket ſowohl, als die Stadt 2 Deputirte zum Parliament. Es ſind in dieſer Stadt noch 2 milde Schulen.

4) Woodſtock oder New-Woodſtock, ein Flecken,

woſelbſt feine ſtählerne Uhrketten und andere Dinge von polirtem Stahle gemachet werden, und welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Er war ehemals ein Domainenſtück der Krone, und hatte ein königl. Haus. Als 1705 der Herzog Johann von Marlborough bey Blindheim im bayeriſchen Kreiſe den berühmten wichtigen Sieg über die vereinigten Franzoſen und Bayern erfochte, ließ die Königinn Anna oder das Parliament bey Woodſtock einen Pallaſt aufbauen, welcher Blenheim Houſe genannt ward, und ſchenkte denſelben, nebſt dem Flecken und der nächſt gelegenen Gegend, dem Herzoge und ſeinen Erben zur Erkenntlichkeit für die Tapferkeit, welche er bey dieſer Gelegenheit bewieſen. Dieſer Pallaſt iſt prächtig, und inwendig mit vortrefflichen Gemälden von berühmten Meiſtern gezieret, wie denn auch auf den Tapeten die rühmlichen Thaten des Herzogs vorgeſtellet ſind. Ueber einen kleinen Bach, welcher durch die dabey befindliche Ebene fließt, hat das Parliament eine ſehr koſtbare Brücke, die 20000 Pf. Sterl. gekoſtet hat, aufführen laſſen, die, ihrer Länge ungeachtet, nur einen Bogen hat; und mitten auf der Ebene hat die Herzoginn (deren Erfindung der ganze Pallaſt ſeine Einrichtung zu danken hat), einen Obelisk errichtet, auf deſſen Spitze die Bildſäule des Herzogs ſteht, deſſen Thaten an den 4 Seiten des Fußes in engliſcher Sprache weitläuftig erzählet werden.

5) Biceſter, ein ſchlechter Flecken, welcher ſeines Biers wegen berühmt iſt. In ſeiner Nachbarſchaft hat ehemals die Stadt Alcheſter geſtanden.

6) Deddington, ein weitläuftiger Flecken.

7) Banbury, ein weitläuftiger und angenehmer Burgflecken am Fluſſe Charwell, treibt einen beträchtlichen Handel, vornehmlich mit Käſen, die ſehr gut ſind, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament. In dieſer Gegend ſind einige Schlachten vorgefallen.

8) Die Rollrich-Steine ſind vermutlich Ueberbleibſel von einem alten brittiſchen Tempel. Nicht weit davon iſt

9) Chipping Norton, eine kleine Handelsſtadt, deren Obrigkeit das Recht hat, über alle Sachen unter 4 L Sterl. ein Endurtheil zu fällen.

10) Bur-

10) Burford, ein Flecken, der ſeiner Sattel wegen berühmt iſt.

11) Witney, ein Flecken, woſelbſt viel Bettzeug verfertiget wird, auch viele Kürſchner ſind. Es iſt hier eine gute Freyſchule mit einer Bibliothek.

12) Bampton, ein alter Marktflecken, woſelbſt der größte Handel mit Kürſchnerwaaren in England getrieben wird.

21. Glouceſter Shire, iſt eine ſchöne, fruchtbare und angenehme Landſchaft. Die Cotswold downs an der Oſtſeite ſind wegen ihrer ſehr guten Schafweide, und der von daher kommenden beſten engl. Wolle berühmt. Dieſe Landſchaft hat außerdem Getreide, Holz, Eiſen und Stahl, und wird auch viel Aepfelwein und ſehr guter Käſe darinnen gemachet. Sie enthält ungefähr 800000 Morgen Land, 280 Kirchſpiele, 1 City und 26 oder 27 gemeine Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1) Lechlade, ein volkreicher Flecken beym Einfluſſe des Fluſſes Lech in die Thames.

2) Fairford, ein kleiner Marktflecken am Fluſſe Coln.

3) Cirenceſter oder Ciceſter, vor Alters Corinium, am Fluſſe Churn, war ehemals weit anſehnlicher, als jetzt; iſt aber doch noch ein guter und volkreicher Flecken, in welchem viele Tuchmacher wohnen, und der einen ſtarken Handel mit Wolle treibt. Man findet hier eine Freyſchule, einige Hoſpitäler und Armenhäuſer, und der Ort ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) North-Leche, ein Marktflecken am Fluſſe Leche, mit einer lateiniſchen Schule.

5) Stow on the Would, Stow S. Edward gemeiniglich genannt, ein Flecken, in welchem ein ſtarker Handel mit Hopfen, Käſe und Schafen getrieben wird. Man findet hier eine Freyſchule, Hoſpital und Armenhaus. Die Cotswold Downs habe ich oben ſchon genannt.

6) **Moretonhenmarsh**, ein geringer Flecken.

Anm. Die letztgedachten 4 Oerter liegen an der alten römiſchen Landſtraße, die ſich von Moretonhenmarsh an in Warwick Shire hinein erſtrecket.

7) **Campden**, ein Burgflecken, deſſen Obrigkeit die Macht hat, über alle Sachen, die ſich nicht über 6 L. Sterl. 13 S. 4 P. belaufen, ein Endurtheil zu fällen. Hier iſt eine lateiniſche und eine milde Schule für 30 Mägdchen, nebſt einem Armenhauſe.

8) **Tewksbury**, ein großer und volkreicher Burgflecken, zwiſchen den Flüſſen Avon und Carran, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und bey welchem die entſcheidende Schlacht zwiſchen den Häuſern von Lancaſter und York unter Eduard VI vorfiel. Hier wird viel Tuch gemachet.

9) **Winchcomb**, ein kleiner Marktflecken.

10) **Cheltenham**, ein Marktflecken mit einer Freyſchule und einem Hoſpitale, welcher aber inſonderheit ſeines mineraliſchen Waſſers wegen berühmt iſt.

11) **Glouceſter oder Gloſter**, bey den Römern Glevum, bey den Britten Caer-Glow, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft (oder eine City) und der Sitz eines Biſchofs, liegt an der Severne, iſt groß, wohl bewohnt, und ehemals befeſtiget geweſen; Karl I aber ließ die Befeſtigung wegen ihrer halsſtarrigen Widerſetzung niederreiſſen. Sie hat 11 Kirchſpiele, aber nur 6 Kirchen, und eine Kathedralkirche, worinnen Wilhelm der Eroberer, und Edward II begraben liegen, unterſchiedene Hoſpitäler und Schulen. Ein jüngerer Prinz aus dem königl. Hauſe führet davon den Titel eines Herzogs von Gloceſter. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Auf der darunter befindlichen Inſel Alney ſtellten Edmund Ironſide und Canut der Däne einen Zweykampf wegen des Königreichs an.

12) **Newnham**, ein alter Flecken am Fluſſe Severne, in deſſen Gegend Wald und Eiſenwerke zu finden.

13) **Paynswick**, ein Marktflecken, woſelbſt Tuch gemachet wird.

14) **Stroud**, ein Marktflecken am Fluſſe gleiches Namens, welcher ſeines Tuchs, und vornehmlich des ſcharlachfarbigen wegen, berühmt iſt.

15) Stanley und Minchinhampton, ſind Flecken.

16) Tetbury, ein wohlgebaueter Marktflecken mit einer Freyſchule, treibt ſtarke Handlung mit geſponnener Wolle, Käſe und Schinken ꝛc.

17) Dursley, ein Marktflecken, woſelbſt gutes Tuch gemachet wird.

18) Berkley oder Barkley, ein Flecken, neben welchem ein Schloß iſt, welches dem Grafen von Berkley gehöret.

19) Wotton under edge, ein Marktflecken, der ſeiner Tuchmanufacturen wegen berühmt iſt, und eine Freyſchule hat.

20) Thornbury, ein Marktflecken mit einer Freyſchule und 4 Armenhäuſern.

21) Wickwar, Chippen-Sodbury, woſelbſt nächſt Atherſton in Warwik Shire der größte Käſemarkt in England iſt, und Marſhfield ſind Marktflecken.

22. Monmouth Shire, eine bergichte und waldichte, aber doch nicht unfruchtbare Landſchaft, welche von vielen Flüſſen durchſtrömet wird, 340000 Morgen Land, 127 Kirchſpiele, 7 Städte und Marktflecken enthält, und 3 Deputirte zum Parliament ſchicket. Die Einwohner haben die Gewohnheiten und Sprache der Walliſer. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Newpoort, ein guter Flecken mit einem Hafen am Fluſſe Uſk, treibt ziemliche Handlung.

2) Kaer Lheion, Iſca Legio, am Fluſſe Uſk, war ehemals eine anſehnliche Stadt.

3) Pontypool und Burrium oder Uſk, ſind Flecken.

4) Chepſtow, ein Flecken an der Wye, welche nicht weit von hier in den Fluß Severn fällt. Er hat einen Hafen, und 2 engl. Meilen von hier gegen Süden iſt eine Ueberfahrt über den Fluß Severn, welche auf dieſer Seite Beachly Paſſage, auf der andern aber Auſt Paſſage genennet wird.

5) Monmouth, der Hauptort dieſer Landſchaft, iſt ein Burgflecken, liegt beym Zuſammenfluſſe der Flüſſe Mynwy und Wye, hatte ehemals ein Schloß, treibt guten Han-

del nach Briſtol, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

6) Abergavenny, ein großer, wohlgebaueter und wohlbewohnter Marktflecken am Fluſſe Gavenny, handelt ſtark mit Flanellen.

23. Hereford Shire hat an allen Sachen, die zum Unterhalte des Lebens gehören, einen Ueberfluß, vornehmlich an Getreide, Holz, Wolle, Lachſen und Aepfelmoſt. Die hieſige Wolle iſt ſehr beliebt. Es enthält dieſe Landſchaft ungefähr 660000 Morgen Land, 176 Kirchſpiele, 8 Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Roß, ein Flecken am Fluſſe Wye, welcher ſeines Aepfelweins und Eiſenhandels wegen berühmt iſt.

2) Hereford, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft an der Wye, iſt vermuthlich aus den Trümmern der alten Stadt Ariconium entſtanden, auf deren Platz jetzt der Ort Kencheſter 3 engl. Meilen von hier ſteht. Die Stadt iſt ziemlich groß, aber nicht ſehr volkreich, und der Sitz eines Biſchofs, aber ſchlecht gebauet. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Lidbury, ein wohlgebaueter Marktflecken am Fluſſe Liden, woſelbſt viele Tuchmacher ſind.

4) Weobly, Kyneton und Pembridge, ſind Marktflecken, davon der erſte 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und ſeines ſüßen Biers (Ale) wegen bekannt iſt, und der dritte guten Tuchhandel treibt.

5) Lemſter oder Leominſter, ein großer, wohlgebaueter Burgflecken am Fluſſe Lug. Hier ſoll die beſte Wolle und der beſte Weizen in England ſeyn. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

24. Worceſter Shire, hat an Getreide, Weide, Vieh, Früchten und Fiſchen einen Ueberfluß, auch Salzquellen. Das Thal Eveſham iſt inſonderheit ſehr fruchtbar. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 540000

Morgen

Morgen Land, 152 Kirchſpiele, 12 Städte und Marktflecken, und ſchicket 9 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Upton, ein Marktflecken am Fluſſe Severn. Gegen Weſten, nach Hereford Shire zu, iſt ein hohes Gebirge, Namens Malvern Hills, auf welchem die 2 Dörfer Great Malvern und Little Malvern liegen, davon jedes ehemals eine Benedictiner Abtey gehabt hat. Auf dieſem Gebirge ſind auch 2 heilſame Quellen.

2) Pershore, ein luſtiger Marktflecken am Fluſſe Avon.

3) Evesham, ein Flecken am Fluſſe Avon, mit 2 Kirchen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Worceſter, bey den Römern Branonium, bey den Britten Caer Wrangon, die Hauptſtadt der Landſchaft, liegt luſtig am Fluſſe Severn, über welchen eine alte ſteinerne Brücke geht, iſt der Sitz eines Biſchofs, hat außer der Kathedralkirche noch 10 Pfarrkirchen, 3 lateiniſche Schulen, 7 Armenhäuſer, ein öffentliches Werkhaus, ein Hoſpital, ſchöne Tuchfabriken, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Bey dieſer Stadt fiel 1651 die für Karl II unglückliche Schlacht vor.

5) Droitwich, ein Flecken am Fluſſe Salwarp, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und iſt ſeines weiſſen Salzes wegen berühmt.

6) Broomsgrove, ein Flecken am Fluſſe Salwack, woſelbſt Tuch gemachet wird.

7) Tenbury, ein geringer Marktflecken.

8) Bewdley, (das iſt, feiner Ort) ein Flecken am Fluſſe Severn, welcher einen Deputirten zum Parliament ſchicket.

9) Kidderminſter, ein Flecken an der Stour, welcher zwar feucht und ungeſund, aber doch mit Manufacturen angefüllet, groß und volkreich iſt.

10) Stourbridge, ein Flecken am Fluſſe Stour, über welchen hier eine Brücke geht, daher der Name kömmt. Hier ſind Glasmanufacturen und Eiſenwerke.

11) Dudley, ein Städtchen. Das dazu gehörige ehemalige Schloß liegt in Stafford Shire.

25. Warwick Shire, iſt gegen Mittag fruchtbar, gegen Norden aber waldicht. Der hieſige Käſehandel iſt anſehnlich. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 670000 Morgen Land, 158 Kirchſpiele, 17 Städte und Marktflecken, und ſchicket 6 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Birmingham, ein volkreicher Flecken, woſelbſt viel Eiſen verarbeitet wird, eine milde und eine Freyſchule iſt.

2) Sutton Colefield und Coleshill ſind Flecken.

3) Tamworth, ein Flecken an der Thame, welcher halb in dieſer Landſchaft, und halb in Stafford Shire ſteht, eigentlich aber zu der letztern gerechnet wird.

4) Polesworth und Atherſton ſind Marktflecken, davon der letztere eines großen Käſemarkts wegen bekannt iſt.

5) Nun-Eaton, ein Flecken am Fluſſe Anker, woſelbſt Manufacturen ſind.

6) Coventry, eine große und volkreiche Stadt an dem kleinen Fluſſe Sherburn, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und gute Manufacturen hat. Es ſind hier 2 Parliamente gehalten worden, eines unter Heinrich IV, welches Parliamentum indoctorum, und eines unter Heinrich VI, welches Parliamentum diabolicum genannt wird. Sie hat 11 Kirchen und viele Vorrechte. Die hieſige Freyſchule hat eine Bibliothek, es iſt hier auch ein Hoſpital. Das hieſige Bisthum iſt mit dem von Lichfield in Stafford Shire vereiniget.

7) Warwick, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Avon, über welchen eine große Brücke geht, hat ein Schloß, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Es iſt hier eine Freyſchule und ein Hoſpital für arme Gentlemen.

8) Henley, Aulceſter und Stratford am Avon, ſind Flecken.

9) Die Berge Edge-hill ſind wegen der erſten Schlacht berühmt, welche 1642 daſelbſt zwiſchen den Kriegsheeren Karls I und des Parliaments vorgefallen.

10) Kyneton, Southam und Rugby ſind Flecken.

26. Nort-

26. Northampton Shire iſt eine der beſten Landſchaften, ſehr volkreich, fruchtbar und reich an Getreide und Vieh. Sie enthält ungefähr 50000 Morgen Land, 326, oder nach anderer Rechnung, 330 Kirchſpiele, eine City, und 11 Städte und Marktflecken, und ſchicket 9 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Daventry, ein anſehnlicher Marktflecken.

2) Brackley, ein Flecken am Fluſſe Ouſe, mit einer Freyſchule, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Northampton, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Nyne, iſt der Sitz der Landgerichte, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat 4 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler und eine milde Schule.

4) Towceſter oder Torceſter, ein großer und volkreicher Flecken.

5) Wellingborough, Kettering, Higham ferris, ſo 2 Deputirte zum Parliament ſchicket; Rockingham, Thrapſton, Cliff Kings und Oundle ſind Städtchen.

6) Peterborough, eine alte Stadt am Fluſſe Nyne, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

27. Rutland Shire iſt die kleinſte unter allen Landſchaften, aber ſehr fruchtbar; denn ſie hat einen Ueberfluß an Getreide und Vieh, und viele Schafheerden, deren Wolle, ſo wie das hieſige Erdreich, röthlich iſt. Sie enthält ungefähr 110000 Morgen Land, 48 Kirchſpiele, 2 Marktflecken, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Okeham, ein Marktflecken, liegt in dem reichen Thale Cathroß, hat ein Schloß, darinnen das Landgericht gehalten wird, eine Freyſchule und ein Hoſpital.

2) Uppingham, ein neuer wohlgebaueter Marktflecken mit einem Hoſpitale und einer Freyſchule.

28. Leiceſter Shire iſt an Getreide und Weide reich,

reich, inſonderheit aber wachſen hier viele Erbſen und Bohnen; es giebt hier auch Steinkohlen, und die Wolle iſt die längſte in England. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 560000 Morgen Land, 200 Kirchſpiele, 12, oder nach anderer Rechnung, 13 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament.

1) Harborough, ein guter Marktflecken.

2) Lutterworth, ein alter Flecken, in welchem John Wickliff, der berühmte Reformator in England, geboren iſt.

3) Hinkley, ein Marktflecken auf einem Hügel.

4) Bosworth, ein alter Marktflecken, welcher auf einem Hügel liegt. 3 engliſche Meilen von demſelben iſt das Feld Redmoor, woſelbſt 1486 eine entſcheidende Schlacht zwiſchen Richard III aus dem Hauſe York und Heinrich VII aus dem Hauſe Lancaſter gehalten worden.

5) Aſhby de la Zouch, ein luſtiger Marktflecken zwiſchen 2 Thiergärten. Hier ſind jährlich 4 Jahrmärkte, worinnen ein ſtarker Handel mit jungen Pferden getrieben wird.

6) Loughborough, Montſorrel, Waltham on the Would und Melton Mowbray ſind Marktflecken.

7) Leiceſter, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt ziemlich groß und volkreich, enthält 5 Pfarrkirchen, und ſchikket 2 Deputirte zum Parliament. Zur Zeit der Römer hieß ſie Ratae Coritanorum. Hier werden inſonderheit viele Strümpfe gewebet.

8) Billesdon und Hallaton ſind Flecken.

29. **Lincoln Shire** iſt gegen Süden und Oſten moraſtig, gegen Norden und Weſten aber fruchtbar. Die Pferde dieſer Landſchaft ſind ſchön. Sie beſteht aus 3 Theilen, nämlich aus Holland, welches gegen Südoſten liegt; Keſteven, gegen Weſten von Holland, und Lindsey, ſo den nordlichen Theil und überhaupt ungefähr die Hälfte der Landſchaft begreift. Es ſind hier

hier ungefähr 1,740000 Morgen Land, 630 (andere ſagen 635, und ein anderer gar 688) Kirchſpiele, eine City und 34 Städte und Marktflecken, und die Landſchaft ſchicket 12 Deputirte zum Parliament.

1) Stamford, eine wohlgebauete Stadt am Fluſſe Welland, welcher jetzt ſchiffbar gemacht iſt, und eine gute Handlung verurſachet. Sie hat 6 Kirchſpiele, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Zu Eduards III Zeiten war daſelbſt eine Univerſität, wovon noch 2 Collegia zu ſehen ſind. Eduard IV hat dieſer Stadt viele Vorrechte ertheilet. Der Mayor, oder die höchſte Obrigkeit dieſer Stadt, iſt des Königes Lord Lieutenant, ſteht unmittelbar unter dem Könige, und muß, nebſt der Gerichtsbarkeit dieſer Stadt, als der andere im Königreiche angeſehen werden. Als etwas beſonderes dieſer Stadt verdienet auch angemerkt zu werden, daß der jüngſte Sohn alles erbet, was der Vater unteſtirt hinterlaſſen hat.

2) Market Deeping, ein alter ſchlechter Flecken am Fluſſe Welland.

3) Crowland, liegt beym Zuſammenfluſſe der Flüſſe Nine und Welland, und hat ehemals ein berühmtes Kloſter gehabt. Der Ort iſt wegen ſeiner beſondern Lage und Fiſcherey merkwürdig; denn er iſt mit Seen und Moräſten dergeſtalt umgeben, daß man von der Süd = und Weſtſeite nicht hinan kommen kann. Er hat 3 Gaſſen, die durch Waſſerläufe von einander abgeſondert, aber durch eine dreyeckichte künſtlich gebauete Brücke mit einander verbunden werden. Die Häuſer ſtehen auf Weiden, nebſt dazwiſchen in den Grund eines großen Sees eingetriebenen Pfälen, nach Art der Häuſer in Amſterdam. Die Einwohner ziehen ihren größten Gewinn von den wilden Enten, die hier häufig fallen, und inſonderheit von der Fiſcherey, die ſo wichtig iſt, daß ſie dafür jährlich 300 Pf. Sterl. an die Krone zahlen. Die Fiſche ſind im Auguſt in ſo großer Menge, daß ſie auf einmal 3000 in das Netz jagen. Dieſe Gegend iſt voller fiſchreichen Seen.

4) Spalding, ein großer und volkreicher Marktflecken am Fluſſe Welland, mit einem Hafen.

5) Bourn

5) Bourn und Fockingham ſind kleine Flecken.

6) Grantham, ein ſchöner, wohlgebaueter und volkreicher Flecken, mit einer Freyſchule. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Zwiſchen dieſem Orte und Sleaford liegt das Dorf Ancaſter, woſelbſt noch viele Ueberbleibſel römiſcher Alterthümer zu ſehen ſind.

7) Beckingham, Sleaford und Dunnington ſind Flecken; der zweyte ſchicket Deputirte zum Parliament.

8) Boſton, eine alte berühmte Stadt, nahe bey der Mündung des Fluſſes Witham, hat einen bequemen Hafen, wird von vielen Kaufleuten bewohnet, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Die Kirche iſt ſehr groß und ſchön, und der hohe Thurm dienet den Schiffern in der See zum Zeichen.

9) Tattershall, Bolingbrook, Wainfleet, Spilsby, Horncaſtle, Alford, Burgh, Louth, Saltfleet, Binbroke, Market-raſen, Stanton, Caſtor, Brigs, Glandford-Bridge oder Brigg und Kirton ſind Flecken.

10) Great-Grimsby, ein guter Burgflecken und mäßiger Seehafen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

11) Thornton College, eine große Abtey, welche 1139 geſtiftet worden.

12) Burton, ein Flecken an den öſtlichen Bänken oder Höhen des Trents, mit 2 Kirchen, welcher wegen ſeiner zur Handlung bequemen Lage in Aufnahme kömmt.

13) Die Inſel Axholm wird durch die Flüſſe Trent und Dun gemacht, und liegt theils in dieſer Landſchaft, theils in York Shire. Es iſt ein ſumpfichter Strich Landes, der vor Alters Wald geweſen, wie aus der großen Menge Eichen, Tannen und anderer Bäume, die oft in dem Sumpfe gefunden werden, erhellet. Einige Eichen haben 5 Ellen im Umkreiſe, und 16 in der Länge. Die Tannen liegen 1 Fuß oder 18 Zoll tiefer, ſind zahlreicher, als die Eichen, und viele auf 30 Fuß lang. Die Zeit, da dieſe waldichte Gegend zuerſt überſchwemmt worden, weis man nicht anzugeben; es muß aber vor vielen Jahrhunderten geſchehen ſeyn, welches ſelbſt aus der Tiefe des Sumpfes erhellet.

14) Gainsburgh oder Gainsborough, ein Marktflecken,

ken, der wegen ſeiner luſtigen und bequemen Lage an dem Trent ſehr zunimmt.

15) Lincoln, vor Alters Lindum Colonia, die Hauptſtadt der Landſchaft, und der Sitz eines Biſchofs, ſteht am Fluſſe Witham, der mitten durchhin fließt, hat 13 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie war ehemals weit anſehnlicher, als ſie jetzt iſt.

30. Nottingham Shire iſt gegen Südoſten ſehr fruchtbar, gegen Weſten aber voller Holz, und hat daſelbſt viele Steinkohlen. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 560000 Morgen Land, 168 Kirchſpiele, 9 Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament.

1) Blith, ein Marktflecken.

2) Eaſt-Retford, ein Flecken an der Oſtſeite des Fluſſes Idle, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Weſt-Retford, liegt an der Weſtſeite des Fluſſes Idle, und hat ein gutes Hoſpital.

4) Workſop oder Wirkſop, ein ſehr alter Marktflecken.

5) Turford in the Clays, ein Marktflecken in einer leimichten Gegend, daher der Zuname kömmt.

6) Mansfield, ein großer wohlgebaueter Marktflecken, der ſeines Malzhandels wegen bekannt iſt.

7) Southwell, ein Marktflecken mit einer Collegiatkirche und Freyſchule.

8) Newark, ein feines reiches Städtchen, am Fluſſe Trent, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Bey demſelben war ehemals ein Schloß.

9) Nottingham, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt eine der luſtigſten und feinſten in England, liegt auf einem Felſen, nahe bey dem Fluſſe Trent, über welchen hier eine große ſteinerne Brücke geht, hat ein Schloß, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie hat 3 Kirchſpiele.

10) Bingham, ein Marktflecken.

31. Derby Shire, eine mit Weide, Getreide und Holz verſehene Landſchaft, inſonderheit an der Oſt- und

Süd-

Südſeite. Sie hat auch Steinbrüche, Kohlen-Eiſen- und Bleygruben; man findet auch Alabaſter und Kriſtall hieſelbſt. Der in dem nordlichen Theile befindliche Peak iſt ein rauhes Gebirge, welches aber viele natürliche Merkwürdigkeiten enthält, die D. Leigh beſchrieben hat. Man redet auch von 7 Wundern auf demſelben, die Hobbs im folgenden Verſe zuſammen gefaßt hat:

Aedes, mons, barathrum, binus fons, antraque bina.

Das Haus iſt der Pallaſt Chatsworth-Houſe, welcher dem Grafen und Herzogen von Devon Shire gehöret, und auf dem rauhen und wilden Gebirge aufgeführet worden. Das 2te und 3te ſogenannte Wunder hat nichts auf ſich. Die Poole's Hole hat viele Aehnlichkeit mit der Baumanns Höhle, weil von den herabfallenden und ſich verhärtenden Tropfen allerhand Figuren entſtehen, und mitten durch dieſe Höhle ein gewaltig rauſchender Strom zwiſchen dem Felſen fließt. Zur linken Hand iſt eine Kammer in einem Felſen, darinnen ſich ein berüchtigter Straßenräuber, Namens Poole, aufgehalten, daher der Name der Höhle kömmt. Die Elden Hole iſt oben auf einem Berge; ihre Oeffnung iſt nach einer Linie 20, und nach der andern 50 bis 60 Fuß groß, ihre ſenkrechte Tiefe aber ſoll beynahe eine engliſche Meile austragen. Das warme Bad zu Burton machet die eine, und die bald fließende, bald ſtillſtehende Quelle Tideswell oder Weedenwell, welche nahe bey dem Marktflekken Tiddeswall iſt, die 2te berühmte Quelle aus. Die Grafſchaft ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken nur folgende Oerter, und fangen oben gegen Norden an:

1) Droit-

1) Drontfield, ein kleiner Marktflecken am Ende von Peak.

2) Cheſterfield, eine kleine volkreiche Stadt in dem fruchtbaren Diſtricte Scarsdale, treibt ſtarken Handel, und hat eine Freyſchule.

3) Bakewell, die beſte Stadt an der Nordweſtſeite des Peak, liegt am Fluſſe Wye.

4) Tiddeswall, ein kleiner Marktflecken mit einer Freyſchule.

5) Buxton, ein Dorf, woſelbſt warme Bäder ſind.

6) Matlock iſt auch ein Dorf, welches warme Quellen hat.

7) Wirksworth, ein großer und wohlbewohnter Marktflecken, in deſſen Gegend beträchtliche Erzgruben ſind, inſonderheit Bley.

8) Alfreton, ein kleiner Marktflecken, ſoll vom Alfred erbauet worden ſeyn. Hier wird eine Art von Ale oder Bier gebrauet, die ihrer beſondern Stärke und Geſchmacks wegen berühmt iſt.

9) Aſhbourn, ein Flecken am Fluſſe Dove.

10) Derby oder Darby, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Derwent, über welchen hier eine gute Brücke geht, iſt wohlgebauet und volkreich, hat 5 Pfarrkirchen, und viele ſchöne Vorrechte, wohin gehöret, daß ſie weder in London, noch in den meiſten Oertern Englands Zoll erleget. Hier iſt ein Stapel für Wolle, doch wohnen hier mehr Vornehme, als Handwerker. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

11) Little Cheſter liegt eine engl. Meile gegen Norden von der vorhergehenden Stadt am Derwent, und iſt der Römer Derventio.

12) Shirley, das Stammhaus der Grafen von Ferrers.

32. **Stafford Shire** iſt gegen Norden bergicht und unfruchtbar, gegen Mittag reich an Getreide, Weide, Eiſen und Steinkohlen, und in der Mitte iſt mehrentheils Wald. Man findet hier auch Salz, gute Steine, Marmor und Alabaſter. Dieſe Landſchaft

enthält ungefähr 810000 Morgen Land, 150 Kirchſpiele, 18 Städte und Marktflecken, und ſchicket 10 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind die vornehmſten:

1) Newcaſtle under Line, eine kleine Stadt an einem Arme des Fluſſes Trent, welche 2 Deputirte zum Parliament ſchicket und gute Hut- und Tuchfabriken hat. In der Nachbarſchaft derſelben wird viel ſchönes irdenes Geſchirr gemachet.

2) Betley, ein kleiner Marktflecken.

3) Trentham, ein Flecken am Fluſſe Trent.

4) Bloreheath, ein kleiner Marktflecken, den eine Schlacht zwiſchen den Häuſern York und Lancaſter berühmt gemachet hat.

5) Eccleshall, Stone und Chedle ſind Marktflecken.

6) Utoxeter, gemeiniglich Utceſter, ein Marktflecken, in deſſen Nachbarſchaft viele Eiſenwerke ſind. Vor Alters hieß der Ort Utocetum. Der Markt iſt hier der gröſte in dieſen Gegenden mit groß Vieh, Schafen, Käſe, Butter ꝛc.

7) Bromley, ein Marktflecken.

8) Stafford, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Sow, iſt wohlgebauet, hat gute Tuchfabriken, 2 Kirchen, eine Freyſchule, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Der jüngſte Sohn erbet die Güter ſeines Vaters, die innerhalb der Gerichtsbarkeit der Stadt ſind, wenn er ohne Teſtament ſtirbt.

9) Penkridge, ein Marktflecken, deſſen Pferdemarkt und Sattel berühmt ſind; Rugely, ein wohlgebaueter Marktflecken am Fluſſe Trent.

10) Burton upon Trent hat über den Trent eine anſehnliche Brücke, die aus 34, oder nach anderer Berichte aus 37, Schwibbogen beſteht, und iſt auch ſeiner Tuchfabriken wegen bekannt.

11) Lichfield, iſt nächſt Cheſter die anſehnlichſte Stadt im nordweſtlichen Theile von England, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Coventry vereiniget.

12) Tamworth, ein Burgflecken an der Thame, welcher

cher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und halb in Warwick Shire liegt.

13) Brewood, ein kleiner, aber feiner Ort, und ſteht unter des Biſchofs von Lichfield Gerichtsbarkeit.

14) Wolverhampton, eine kleine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel mit einer Collegiatkirche. Hier werden die ſchönſten Schlöſſer gemachet, und damit großer Handel getrieben.

15) Walſal, ein feines auf einer Höhe gelegenes Städtchen, treibt ſtarken Handel mit Eiſen, weil hier und in der Nähe gute Eiſenwerke ſind.

33. Shrop Shire, Comitatus Salopienſis, iſt eine fruchtbare Landſchaft, ob ſie gleich gegen Süden und Weſten bergicht iſt. Außer Weizen und Gerſten giebt es hier Steinkohlen, Eiſen und Holz. Die Landſchaft enthält ungefähr 890000 Morgen Land, 170 Kirchſpiele, 15 Städte und Marktflecken, und ſchicket 12 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Ludlow, eine kleine, wohlgebauete und mit Mauern umgebene Stadt am Fluſſe Teme, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, treibt guten Handel, und wird durch ein neben ihr auf einem Felſen belegenes Schloß beſchützet.

2) Clebury, ein Marktflecken nahe bey der Teme.

3) Bridgenorth, am Fluſſe Severn, beſteht aus der obern und untern Stadt, und iſt ein alter Burgflecken. Ehemals war er mit Mauern und einem Schloſſe befeſtigt. Es ſind hier gute Gewehrmacher. Der Ort hat 2 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Biſhops Caſtle, ein kleiner Markt- Amts- und Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

5) Great Wenlock, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

6) Shrewsbury, Salopia, und, wie man meynet, das alte Uriconium, iſt die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, groß, wohlgebauet, volkreich, hat 5 Kirchen, unterſchiedene Verſammlungshäuſer für andere Religionsverwandte, eine gute Freyſchule, und ſchicket 2 Deputirte zum Parlia-

 ment.

ment. Ueber den durchhin fließenden Fluß Severn ſind 2 ſteinerne Brücken gebauet. Es ſind hier Flanell- und Tuchfabriken.

7) Wellington, Newport und Drayton ſind geringe Marktflecken; in dem mittleren aber iſt eine Schule mit einer Bibliothek.

8) Wem, ein Marktflecken.

9) Oswestry, ein Städtchen, welches mit einer Mauer umgeben iſt, und durch ein kleines Kaſtel beſchützet wird.

10) Ellesmere, ein Marktflecken.

11) Whitchurch, ein großer Marktflecken.

34. County Palatine of Cheſter oder Cheſhire, hat einen größern Reichthum an Weide, als Getreide, und iſt größtentheils eben; auch ſind viele Heiden darinnen, auf welchen Pferde und Schafe weiden. Hier werden ſehr viele Käſe gemacht. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 720000 Morgen Land, 71, oder nach anderer Bericht, 86 Kirchſpiele, 13 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Es iſt merkwürdig, daß ſie eine Pfalzgrafſchaft genennet wird. Die ehemaligen Pfalzgrafen hatten ſo große Gewalt, daß ſie mehr wie Prinzen, als Unterthanen lebten. Den erſten, Namens Gherbord, hat Wilhelm der Eroberer gemacht, und der letzte war Simon von Montford, Graf von Leiceſter. Nach ſeinem Tode, im 12ten Jahrhunderte, ward dieſe Landſchaft wieder mit der Krone vereiniget, indeſſen genießt ſie doch noch ihre alten Vorrechte, und zu Cheſter werden die pfalzgräfl. Gerichte für die Einwohner dieſer Landſchaft gehalten. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Malpas, ein guter Marktflecken auf einem hohen Hügel, mit einer latein. Schule und einem Hoſpitale.

2) Cheſter, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt an der

der Dee, iſt der Sitz eines Biſchofs, hat mit der Kathedralkirche 9 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Hier war die 20ſte Legion der Römer Valeria Victrix einquartiret. Ihre Mauern haben 2 engl. Meilen im Umfange, und ſie wird durch ein befeſtigtes Schloß beſchützet, welches ein altes, aber anſehnliches Gebäude mit einem Tower oder Thurme, Julius Cäſar genannt, wo die Landgerichte 2mal des Jahres gehalten werden. Sie treibt ſtarken Handel nach Irreland. Weil die See den Fluß Dee, und alſo den Hafen der Stadt nach und nach verſtopfet hatte, paßirte 1732 eine Parliamentsacte, denſelben wieder ſchiffbar zu machen, welches auch glücklich geſchehen iſt. Dieſer Ort iſt der große Markt für Käſe, deren 22000 Tonnen von hier jährlich kommen, und wovon 14000 nach London, und 8000 anders wohin gebracht werden ſollen. Der älteſte Prinz von England führet den Titel eines Grafen von Cheſter.

3) Ceſtrica Cherſoneſus wird ein Strich Landes genennet, welcher von der See, den breiten Mündungen der Flüſſe Dee und Merſey, und einem andern Fluſſe, dadurch dieſe beyden Flüſſe verbunden werden, umgeben wird. Er iſt ungefähr 16 engl. Meilen lang, 6 bis 7 breit, und ſehr fruchtbar.

4) Namptwich, ein großer wohlgebaueter Marktflekken am Fluſſe Weaver, woſelbſt viel Salz und der beſte Käſe gemachet wird.

5) Sandbach und Middlewich ſind Marktflecken.

6) Congleton und Macclesfield ſind kleine Städte, und im letztern iſt ein Collegium und eine Freyſchule.

7) Northwich, ein ſehr alter Marktflecken, woſelbſt ſehr feines Salz gemachet wird. Nahe bey demſelben wird auch Steinſalz gegraben.

8) Frodesham, ein guter Ort, am Fluſſe Merſey, mit einem Kaſtel an der Weſtſeite.

9) Knotsford, ein gutes Städtchen.

10) Altringham und Stockport am Fluſſe Merſey, ſind Marktflecken.

35. York Shire liegt am deutſchen Meere, und

iſt die größte unter allen Landſchaften in England. Man kann ſie überhaupt ſehr fruchtbar nennen; denn ſie hat einen Ueberfluß an Getreide, Vieh, Wildpret und Fiſchen, und inſonderheit auch viele ſchöne Pferde. Sie enthält 3,770,000 Morgen Land, 563 Kirchſpiele, 49 Städte und Marktflecken, und ſchicket 30 Deputirte zum Parliament. Sie beſteht aus 3 Theilen:

1) The Weſt Riding iſt der größte, volkreichſte und wichtigſte Theil, und enthält folgende Oerter:

(1) Hutherfield, eine kleine Stadt am Fluſſe Calder, welche einen ſtarken Tuchhandel treibt.

(2) Halifax, eine wohlgebaute und ſehr volkreiche Stadt am Fluſſe Calder, auf einer angenehmen Höhe, die wohl ihres gleichen ihrer Art nicht hat. Sie machet nur ein Kirchſpiel aus, das ſich 30 engl. Meilen im Umfange erſtrecket, worinnen 11 Filialkirchen und 16 Verſammlungshäuſer für andere Religionsverwandten ſind, ohne Quäker, deren ſehr viele in dieſer Gegend ſind. Hier wird überaus viel Tuch, Chalon und Kerſey (eine Mittelſorte zwiſchen Tuch und Stoffen) ꝛc. gemachet. Die ganze Gegend iſt reich durch die vielen Manufacturen.

(3) Burſtal, ein kleines Städtchen, woſelbſt breites Tuch gemachet wird.

(4) Bradford, ein Marktflecken.

(5) Skipton, eine kleine wohlgebauete Stadt mit einer lateiniſchen Schule.

(6) Gisborne und Settle ſind gute Marktflecken.

(7) Rippon, vor Alters Iſurium, eine kleine wohlgebauete Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und eine Collegiatkirche hat.

(8) Borough-Bridge und Aldborough ſind Marktflecken an der Eure, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

(9) Knaresborough, ein Burgflecken am Fluſſe Nyd, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Zwey engliſche Meilen davon iſt

(10) Harregate, ein kleines Dorf, woſelbſt ſowohl eine vitrioliſche als ſchwefelichte Quelle zu finden.

(11) Ripley und Ottley ſind Marktflecken.

(12) Wetherby, eine kleine Stadt am Fluſſe Wherſe.

(13) Tadcaſter, ein großer Marktflecken beym Fluſſe Wherſe, über welchen eine ſteinerne Brücke gebauet iſt.

Nicht weit von hier iſt das Feld Towton, woſelbſt die blutigſte Schlacht zwiſchen den Häuſern Lancaſter und York vorgefallen iſt.

(14) Selby, ein kleiner Marktflecken am Fluſſe Ouſe.

(15) Sherbourn, ein Städtchen mit einem wohlverſorgten Hoſpitale.

(16) Aberforth, ein Marktflecken.

(17) Leeds, eine wichtige und wohlgebauete Stadt am Fluſſe Aire, über welchen eine ſo lange und breite Brücke geht, daß der Tuchmarkt darauf gehalten werden kann, welcher ſehr anſehnlich iſt. Es ſind hier 3 Kirchen, und andere Verſammlungshäuſer.

(18) Wakefield, eine gute und reiche Stadt am Fluſſe Calder, wo viel Tuch gemacht wird, bey welcher Richard, Herzog von York, ums Leben kam.

(19) Heath, ein Dorf, nahe bey der vorhergehenden Stadt, in welchem eine Akademie zum Unterrichte der Jugend in Sprachen, Wiſſenſchaften und Künſten iſt. In dem akademiſchen Gebäude können 200 Gentlemen wohnen.

(20) Pontefract oder Pomfret, eine wohlgebauete Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

(21) Barnesley, ein wohlgebaueter Marktflecken, woſelbſt viel in Eiſen und Stahl gearbeitet wird.

(22) Sheffield, eine wohlbewohnte Stadt, woſelbſt viele Meſſerſchmiede wohnen.

(23) Rotherham und Tickhill ſind Marktflecken.

(24) Doncaſter, eine volkreiche Stadt am Fluſſe Dun, aus welcher der berühmte Martin Frobisher gebürtig war. Hier ſieht man noch die große römiſche Landſtraße.

(25) Thorn, ein Städtchen in einer Marſch, die von den Flüſſen Dun, Aire und Ouſe umgeben wird.

(26) Snath, ein Marktflecken am Fluſſe Calder.

2) The East Riding enthält folgende Oerter:

(1) Howden, ein guter Marktflecken, von welchem der

Diſtrict Howden Shire benennet wird, worinnen der Biſchof von Durham die weltliche Gerichtsbarkeit hat.

(2) Kingſton upon Hull, oder kürzer Hull, eine Stadt an der Mündung des Fluſſes Humber, welche ſtarken Seehandel treibt, ſehr dicht und enge gebauet, und volkreich iſt, 2 Kirchen, eine Freyſchule und einige Hoſpitäler hat, auch 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Der Fluß Hull ergießt ſich bey dieſer Stadt in den Humber.

(3) Heydon, ein wohlgebaueter Burgflecken, welcher einen Seehafen hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

(4) Patrington, ein ſehr alter angenehmer Ort mit einem ehemals guten Hafen, ſoll das Prätorium ſeyn, deſſen Ptolemäus gedenkt. Nicht weit von hier iſt das Vorgebirge Spurn head, welches das Ocellum beym Ptolemäus ſeyn ſoll.

(5) Beverley, der vornehmſte Ort in dieſem öſtlichen Theile der Landſchaft, liegt eine engliſche Meile vom Fluſſe Hull, und iſt ein großer und volkreicher Burgflecken. Der berühmte Erzbiſchof von York, John de Beverly, ſtarb hier nach einem 4jährigen Aufenthalte an dieſem Orte. Dem zu Ehren haben unterſchiedene Könige den Ort mit vielen Vorrechten und Freyheiten begnadiget, inſonderheit, daß die Bürger deſſelben durch ganz England keinen Zoll, er mag Namen haben, wie er wolle, erlegen dürfen. Hier werden die Landgerichte des öſtlichen Theils dieſer Landſchaft ordentlich gehalten; und da in den letzten Jahren das Revier für große Schiffe brauchbar gemacht worden, ſo hat die Handlung ſehr zugenommen. Es wohnen hier und in der Nähe herum viele Adeliche und Vornehme, die die gute Gelegenheit zum Fiſchen und Jagen hieher gezogen. Es ſind hier 2 gute Pfarrkirchen, auch Hoſpitäler und Freyſchulen. Der Ort treibt inſonderheit Handel mit Malz, Habermehl und Spitzen, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament.

(6) Wighton und Pocklington ſind Marktflecken.

(7) Hornsey, ein Marktflecken an der See.

(8) Burlington oder Birdlington, ein großer und guter Marktflecken nahe bey der See, hat einen Hafen, und

treibt guten Handel. Nicht weit davon iſt das Flambo-rough-Head, ein kleines Vorgebirge.

(9) Kilham und Hunanby, ſind Flecken.

3) The North Riding enthält folgende Oerter.

(1) York, Eboracum, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, City, und der Sitz des 2ten Erzbiſchofs, liegt an der Ouſe, und war ehemals ſehr anſehnlich und volkreich, ſo daß ſie zur Zeit Heinrichs V 41 Pfarrkirchen, 17 Kapellen, 16 Hoſpitäler, 9 Abteyen und die Kathedralkirche enthielt, da jetzt nur 17 Kirchen gebrauchet werden. Ihr Mayor bekömmt, ſo wie der zu London, den Titel eines Lord, wie denn auch die 2 Deputirten, welche dieſe Stadt zum Parliament ſchicket, im Unterhauſe ihren Platz nach den Deputirten der Stadt London haben. Die Kathedralkirche iſt ein altes, prächtiges gothiſ. Gebäude von ungemeiner Größe, und hat darinnen ihres gleichen im ganzen Königreiche nicht. Es iſt hier eine anſehnliche Baumwollenfabrike. Da, wo der Fluß Foß in die Ouſe fließt, ſteht ein feſtes Schloß. Sie hat 30 Dörfer in ihrer Gerichtsbarkeit, und den Titel eines Herzogthums. Zu den Zeiten der Römer haben der Kaiſer Severus und Conſtantinus Chlorus, Conſtantini Magni Vater, hier reſidiret, und ihr Leben geendiget.

(2) Thirsk, ein Burgflecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

(3) Masham und Midlam ſind Marktflecken an der Eure.

(4) [illegible]dal, ein Flecken.

(5) Richmond, ein wohlgebaueter und mit einem Wall und Kaſtel befeſtigter Burgflecken am Fluſſe Swale, worüber eine Brücke gebauet iſt. Er hat 2 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Hier werden viel Wollenzeuge, Strümpfe, Mützen ꝛc. gemachet.

(6) Gilling, Eggleſton und Bowes ſind kleine Oerter an der Tees, davon der mittlere ſeines Marmors wegen bekannt iſt.

(7) Alleſton, Hovingham, Rydell, Hemesley und Kirby-Moore-Side ſind 5 Flecken.

(8) Malton, ein großer Burgflecken am Fluſſe Derwent,

went, welcher aus 2 Theilen, Old und New Malton, beſteht, hat 3 gute Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(9) Pickering, ein guter Marktflecken.

(10) Scarborough, ein Burg- und Amtsflecken, wie ein halber Mond gebauet, an der See auf einem hohen Felſen; an der Weſtſeite, wo er nicht mit der See umgeben iſt, hat er einen Tower oder Warte. Seine abführenden Waſſer haben viele Adeliche und vornehme Leute hieher gezogen. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(11) Whisby, ein guter Marktflecken bey der Mündung des Fluſſes Esk an der See, hat einen vortrefflichen Hafen, in welchem viele Schiffe erbauet werden. Hier ſind auch berühmte Spaw-Waſſer und Alaunwerke.

(12) Gisborough, ein guter Marktflecken, bey welchem es auch Alaunwerke giebt.

(13) Stockesby, ein kleiner Marktflecken am Fluſſe Levan.

(14) Yarum, ein geringer Marktflecken, bey welchem der Fluß Levan in den Tees fließt.

36. The Biſhoprick of Durham, Epiſcopatus Dunelmenſis, liegt am deutſchen Meere, iſt gegen Oſten ziemlich fruchtbar, gegen Süden moraſtig, und gegen Weſten voller Felſen. Das beſte, was dieſe Landſchaft hat, ſind die Steinkohlen- Eiſen- und Bleybergwerke. Sie enthält ungefähr 610000 Morgen Land, 118 Kirchſpiele, 1 City und 6 oder 7 gemeine Städte, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie iſt eine von den Pfalzgrafſchaften, und ſtund ehemals in bürgerlichen und peinlichen Rechtsſachen unter der Gerichtsbarkeit des Biſchofs, unter deſſen Namen alles geſchah. Allein der größte Theil dieſer Rechte iſt heutiges Tages mit der Krone vereiniget; indeſſen iſt der Biſchof noch immer Graf von Sadberg in dieſer Landſchaft, und hat den Rang unmittelbar nach dem Biſchofe von London. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Stock-

1) Stockton, ein großer und guter Marktflecken am Fluſſe Tees, wovon viel Bley und Butter nach London gebracht wird.

2) Hartlepoole, eine Stadt auf einem kleinen Vorgebirge, welches ſich in die See erſtrecket, mit einem guten Hafen.

3) Darlington, ein großer Marktflecken, der ſeiner Leinenfabriken wegen bekannt iſt.

4) Stainthorp, ein kleiner Marktflecken.

5) Barnards Caſtle, eine kleine, wohlgebauete Stadt auf einem Felſen, am Fluſſe Tees, welche Barnard Baliol, der Aeltergroßvater des John Baliol, Königs von Scotland, angeleget hat.

6) Stanhope und Wolſingham ſind Flecken am Fluſſe Were.

7) Biſhops Aukland, ein angenehmer Marktflecken, auf einem Hügel, woſelbſt der Biſchof von Durham einen Pallaſt hat.

8) Durham, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, (City,) iſt ſehr alt, und der Sitz eines Bisthums, liegt angenehm auf einer Höhe, am Fluſſe Weare, worüber 2 große ſteinerne Brücken gebauet ſind. Sie iſt mit einem Walle umgeben, wird durch ein großes und ſehr feſtes Kaſtel beſchützet, iſt ſchön und dicht gebauet, hat 6 Pfarr- und 1 Kathedralkirche, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9) Sunderland, ein wohlgebaueter und volkreicher Burg- und Marktflecken, bey der Mündung des Fluſſes Were, mit einem Seehafen.

10) Yarrow und Shields ſind merkwürdige Dörfer am Fluſſe Tyne.

37. Northumberland liegt am Meere, an welchem auch die fruchtbarſten Gegenden dieſer Landſchaft ſind. Es giebt hier vortreffliche Steinkohlengruben und verſchiedene Bleybergwerke. Sie enthält ungefähr 1,370000 Morgen Land, 46 Kirchſpiele, 11 Städte, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) New-

1) Newcaſtle, die ſehr volkreiche Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Tyne, hat einen ſichern Hafen, 1 Pfarrkirche, einige Kapellen, die ſo groß als Kirchen ſind, einige Verſammlungshäuſer und milde Schulen, ein groſſes Hoſpital, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie treibt einen anſehnlichen Handel, vornehmlich mit Steinkohlen, die in ungemeiner Menge von hier ausgeführet werden; es ſind auch Glashütten hieſelbſt, und 7 engl. Meilen von hier hat die Stadt Salzpfannen zu Shields, welchen Ort ich vorher genannt habe. Ehemals hat ſie Monk-Cheſter geheißen; als aber Robert, ein Sohn Wilhelm des Eroberers, hieſelbſt ein Schloß erbauet, bekam ſie davon den Namen Newcaſtle.

2) Harley, ein Ort, woſelbſt John Delaval 1761 den Anfang gemacht, einen Hafen anlegen zu laſſen, deſſen Mündung durch einen Felſen 900 Schuhe in die Länge und 50 in die Tiefe gehauen worden.

3) Herham, vor Alters Axelodunum, eine Amtsſtadt am Fluſſe Tyne, von der die umliegende Gegend Herham Shire genennet wird, war ehemals der Sitz eines Bisthums welches Heinrich VIII mit Durham verknüpfte.

4) Beltingham und Billingham ſind Flecken an der Tyne.

5) Ellesdon oder Hellesdon und Rothbury ſind Flecken.

6) Morpeth, ein Burgflecken, am Fluſſe Wentsbek, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

7) Alnwick, eine kleine Stadt am Fluſſe Alne.

8) Wooller und Learmouth ſind Städtchen.

9) Berwick an dem Tweed, war ehemals eine ſchotländiſche Stadt, iſt groß, volkreich und befeſtiget; und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

Anm. An der Küſte dieſer Landſchaft liegen einige Inſeln, unter welchen folgende die vornehmſten ſind:

(1) Holy Island, ehemals Lindisfarne, hat den jetzigen Namen, welcher eine heilige Inſel bedeutet, daher bekommen, weil ſich ehemals Biſchöfe, Mönche, und andere ſo genannte heilige Leute zum Aufenthalt dahin begeben haben. Sie iſt klein, hat weder recht geſunde Luft, noch einen frucht-

fruchtbaren Boden, daher ſie auch ſchlecht bewohnet iſt. An der Südſeite iſt ein geringes Städtchen darauf, welches von Fiſchern bewohnet wird, und bey demſelben iſt ein guter Hafen, den ein Fort beſchützet.

(2) Fairne iſt eine noch kleinere, faſt allenthalben mit Felſen umgebene Inſel, und hat weiter nichts als Vogel- und Fiſchfang.

38. **Cumberland** liegt an der irländiſchen See, und iſt ziemlich fruchtbar; die Berge enthalten gute Weide, und die Thäler ſind bequem zum Ackerbaue. Dieſe Landſchaft hat auch Steinkohlen, Kupfer und Bley. Sie enthält ungefähr 1,040000 Morgen Land, 58 Kirchſpiele und 15 Städte und Marktflecken, ſchicket auch 6 Deputirte zum Parliament. Es ſind noch hin und wieder Ueberbleibſel von der berühmten **Mauer** zu ſehen, welche der Kaiſer Severus anſtatt des hadrianiſchen Walls wider die Einfälle der Picten aufführen, und von Meile zu Meile mit Thürmen und Beſatzung verſehen laſſen. Sie war von Grunde an gerechnet 12 Fuß hoch, und 8 Fuß dick, und erſtreckte ſich von der ireländ. See oder von der Mündung des Fluſſes Eden an, bis gen **Newcaſtle** in Northumberland, oder beynahe ans deutſche Meer. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Carlisle, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, (City,) liegt am Fluſſe Eden, in welchen hier auf der Oſtſeite der Peterel, und auf der Weſtſeite die Caude fällt, iſt der Sitz eines Biſchofs, volkreich und mit manchen guten Häuſern bebauet, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament. Zur Zeit der Römer hieß ſie Lugo Vallum, oder vielmehr Brovoniacum, bey den Britten aber Caer Luel, das iſt Luels Stadt, von einem brittiſchen Prinzen, und daraus iſt der jetzige Name entſtanden. Als 1745 des Prätendenten Sohn in Scotland anlandete, und von daraus in England einrückte, wurde dieſe Stadt von ſeinem Anhange beſetzet;

1746 aber von dem Herzoge von Cumberland wieder weggenommen. Ihre Befeſtigung bedeutet wenig.

2) Burgh upon the Sands liegt nicht weit von der vorhergehenden Stadt gegen Weſten, und iſt wegen eines Denkmaals merkwürdig, welches dem Könige Eduard I errichtet worden, als er 1307 hieſelbſt auf dem Feldzuge wider die Scotten geſtorben.

3) Brampton, am Fluſſe Itching; Alſton more, an der Süd-Tyne, und Kirk-Oswald, am Eden, ſind Marktflecken.

4) Penrith, ein wohlgebaueter und volkreicher Marktflecken am Fluſſe Eden.

5) Ireby, ein guter Marktflecken, ſoll das alte Arbeia ſeyn.

6) Keswick, ein kleiner Marktflecken. Hier ſind Minen, woraus unter andern ſchwarzes Bley ausgegraben wird. Nahe bey dieſem Orte iſt der hohe Berg Skiddaw.

7) Cockermouth, ein wohlgebaueter Burgflecken, am Fluſſe Cocker, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und ein Schloß hat.

8) Workington, ein Fiſcherſtädtchen, nahe bey der Mündung des Fluſſes Derwent.

9) Whitehaven, eine kleine Stadt am Meere, aus deren Hafen ſehr viele Steinkohlen ausgeführet werden. Es wird auch hier viel mit Salz gehandelt.

10) Egremont, ein kleiner Burgflecken an der See.

11) St. Bees, ein Städtchen, beym Vorgebirge dieſes Namens, mit einer guten Freyſchule.

12) Ravenglaß, ein wohlgebaueter Marktflecken und Seehafen bey der Mündung des Fluſſes Eſk.

39. Weſtmorland iſt ein bergichtes und moraſtiges Land, welches aber doch hin und wieder eine gute Gegend hat, inſonderheit gegen Mittag. Dieſe Landſchaft enthält 510000 Morgen Land, 26 (Camden rechnet 32) Kirchſpiele, 8 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Clif-

1) Clifton, ein Dorf am Fluſſe Lowdher, 3 engl. Meilen von Penrith in Cumberland, iſt deswegen merkwürdig, weil der Herzog von Cumberland 1745 die Rebellen ſchlug, welche des Prätendenten Sohn anhiengen.

2) Appleby oder Apulby, vor Alters Abalaba, wo die Landgerichte gehalten werden, iſt zwar der Hauptort dieſer Landſchaft, und ſendet 2 Deputirte zum Parliament, aber ein verfallener ſchlechter Burgflecken. Man findet hier eine Freyſchule und ein Hoſpital.

3) Kirkby Stephen, ein Marktflecken am Fluſſe Eden, wo viele Strümpfe gemachet werden.

4) Shap, Orton und Ambleſide, ſind Flecken.

5) Kendal, eine gute Handelsſtadt am Fluſſe Ken, hat eine gute Kirche mit 12 Kapellen, und eine gute lateiniſche Schule. Hier werden viele Tücher, Drogets, Hüte, Strümpfe ꝛc. gemachet.

6) Lonsdale oder Kirkby Lonsdale, eine Stadt am Fluſſe Lone, die guten Handel mit Tuche treibt.

40. Lancaſhire oder the County Palatine of Lancaſter, liegt am ireländ. See, iſt zumtheil eben, und bringt vornehmlich Weizen und Gerſte hervor, und am Fuße der Gebirge wächſt ſchöner Hafer; allein die bergichten Gegenden gegen Oſten ſind größtentheils ſteinicht und unfruchtbar. Die moraſtigen Gegenden des ebenen Landes ſind nicht ganz unnütz; denn auf denſelben wird Torf geſtochen. Man zieht manchmal ganze Bäume daraus hervor; daher wahrſcheinlich wird, daß an dieſen Orten ehemals Wald geweſen. Winander Mere iſt der größte Landſee in England, 10 engl. Meilen lang und 2 breit, und enthält den vortrefflichen ſeltenen Fiſch Char, welcher nur noch in Ulleswater gefunden wird. Dieſer See trennet einen Theil dieſer Landſchaft von Weſtmorland. Marton Mere iſt ein anderer See in dem mittägigen Theile der Landſchaft. Die Landſchaft hat auch Steinkohlen und Stein-

Steinbrüche, und der Hanf kömmt ſehr gut darinnen fort. Sie enthält ungefähr 1,150000 Morgen Land, 60 Kirchſpiele, 26 oder 27 Städte und Marktflecken, und ſchicket 14 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Hawkshead, Cartmel, Ulverſton und Dalton ſind Marktflecken.

2) Warton, ein kleines Städtchen mit einer lateiniſchen Schule.

3) Lancaſter, vor Alters Longovicum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Lone oder Lune, nahe bey der Mündung deſſelben, hat zwar einen Hafen; er iſt aber ſo verſtopfet, daß er keine Schiffe von erheblicher Größe einnehmen kann. In dem hieſigen Schloſſe werden die Landgerichte gehalten. Die Stadt hat nur 1 Kirche, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Garſtang, Poulton und Kirkham ſind Marktflecken, und letzterer hat eine gute Freyſchule.

5) Preſton, ein feiner Burgflecken, nahe beym Fluſſe Ribble, woſelbſt der Court of Chancery (die Kanzeley) und die Gerichtsbedienten der Landſchaft Lancaſter, als einer Pfalzgrafſchaft, ihren Sitz haben. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. 1715 wurden hieſelbſt die jacobitiſchen Rebellen geſchlagen.

6) Ribcheſter oder Ribblecheſter, ein kleiner Ort am Fluſſe Ribble, welcher das Boetonomacum der Alten geweſen ſeyn ſoll; wenigſtens bezeugen die vielen Ueberbleibſel römiſcher Alterthümer, welche in ſeiner Nachbarſchaft gefunden werden, daß er ehemals eine anſehnliche Stadt geweſen ſey.

7) Clithero, ein Marktflecken am Fluſſe Ribble, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

8) Coln, wo man vor einigen Jahren viele alte römiſche ſilberne und kupferne Münzen gefunden; Burnley und Haſtington ſind Marktflecken.

9) Blackburn, Rochdale, Bury und Bolton, ſind Marktflecken, und in den beyden letztern ſind Baumwollen- und Wollenmanufacturen.

10) Mancheſter, ein großer, ſchöner, angenehmer und ſehr volkreicher Ort, der zwar weder eine Stadt noch ein Flecken, ſondern eigentlich nur ein Dorf, aber ſchöner, größer und volkreicher, als die meiſten Städte in England, iſt. Er liegt am Fluſſe Irwell, welcher hier den Irk aufnimmt, enthält eine Collegiatkirche, ein Collegium, eine Freyſchule mit einer Bibliothek, ein Hoſpital, und eine Menge fleißiger Manufacturiſten, die Baumwollenzeuge verfertigen. Hier hat vor Alters die Stadt Mancunium geſtanden.

11) Leigh, ein Marktflecken.

12) Warrington, ein volkreicher Marktflecken am Fluſſe Merſey, welcher guten Handel treibt.

13) Newton, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und eine gute milde Schule hat.

14) Wigan, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und woſelbſt viel Bettzeug und Eiſenarbeit verfertiget wird. Bey demſelben werden die ſo genannten Lichtkohlen (Candle Coal) in großer Menge gefunden; es iſt auch nicht weit von hier eine mineraliſche Quelle.

15) Eccleſton und Ormskirk, ſind Marktflecken.

16) Fernby, ein Dorf an der See in einem Marſchlande, woſelbſt Torf gegraben wird, der zur Feuerung und zum Lichte gebrauchet werden kann.

17) Preſcot, ein Marktflecken.

18) Leverpool oder Liverpool, eine ſchöne Stadt an der Mündung des Fluſſes Merſey, welche große Handlung zur See treibt, einen bequemen Hafen und eine Docke hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Den Hafen beſchützet an der Südſeite ein Schloß, und an der Weſtſeite ein Thurm. Man findet hier 3 Kirchen, nebſt andern Verſammlungshäuſern, eine freye und milde Schule, ein Werkhaus und einige Armenhäuſer.

Von hier geht man ſtark nach Ireland.

II. The Principality of Wales, le Païs des Galles, das Fürſtenthum Wallis, Cambria

oder Cambro-Britannia, bey den Römern Britannia ſecunda, liegt an der Weſtſeite von England am irländ. See, iſt von Mittag gen Mitternacht ungefähr 30, und von Abend gen Morgen 8 bis 14 gemeine deutſche Meilen groß. Dieſes Fürſtenthum iſt ſehr bergicht, reichet aber doch ſeinen Einwohnern das nothwendigſte zum Unterhalte des Lebens dar, und hat einige ganz fruchtbare Gegenden. Das Vieh iſt klein. Zur Feuerung hat man Holz, Steinkohlen und Torf. Die Anzahl der Einwohner wird auf 300000 Seelen geſchätzet. Sie haben ihre eigene Sprache, welche nicht nur von der engländiſchen ganz und gar unterſchieden iſt, ſondern auch mit allen andern abendländiſ. Sprachen nicht die geringſte Aehnlichkeit hat; hingegen kömmt ſie mit der alten Sprache, welche in Nieder-Bretagne geredet wird, überein, und beyde ſind Mundarten der alten galliſchen Sprache. Man hat zwar von langen Zeiten her geſuchet, ſie auszurotten; es iſt aber zum Glücke nicht möglich geweſen. Nunmehr ſind außer der Bibel auch manche Lehr- und erbauliche Bücher in derſelben gedrucket. Es hat auch der Prediger **Griffitch Jones**, ein geborener Walliſer, die ſo genannten **Circulatings Schools** eingeführet, welche darinnen beſtehen, daß gewiſſe Schulmeiſter von einem Orte zum andern, dahin ſie verlanget werden, ziehen, und Alte und Junge im Leſen, Bethen und den Anfangsgründen der chriſtl. Lehre unterrichten. Solcher Freyſchulen waren im Jahre 1749 ſchon 142, und die Anzahl der darinnen Unterwieſenen belief ſich damals ſchon auf 72264 Perſonen. Sie hangen von den Wohlthaten gutthätiger Leute ab. Die Geſellſchaft zur Beförderung der chriſtl. Erkenntniß wendet viel

auf

auf den Druck guter Bücher für die Walliſer. Die Einwohner ſind gröſtentheils arm, indeſſen beträgt doch ihre Landtaxe 43752 Pf. St. Eduard I hat dieſes Land 1282 der engländiſ. Krone unterwürfig gemacht, und Heinrich VIII hat es England einverlebet. Es ſchicket 24 Deputirte zum Parliament, und beſteht aus 2 Haupttheilen, die in 12 Landſchaften abgetheilet werden.

I. South-Wales, enthält 6 Landſchaften:

1) Pembroke Shire machet den äußerſten weſtlichen Theil des Landes aus, iſt ganz fruchtbar, inſonderheit gegen Oſten, und enthält ungefähr 420000 Morgen Land, 45 Kirchſpiele, 9 Städte und Marktflecken, und ſchicket 3 Deputirte zum Parliament. Unter Heinrich I wurde ein Theil dieſer Landſchaft durch Flamänder bevölkert, und weil hier viel Engländiſch geredet wird, ſo hat ſie daher den Namen Little England beyond Wales bekommen. Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten derſelben gehöret der Culm, welcher ein Steinkohlenſtaub iſt, davon Kugeln gemachet werden, die ein ſchönes, angenehmes und dauerhaftes Feuer geben, welches wenig Rauch giebt, und von den Vornehmen häufig gebrauchet wird. Wir bemerken folgende Oerter:

(1) Pembroke, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, ſteht an dem Hafen Milford, welcher einer der gröſten und beſten in South-Wales iſt, hat 2 Kirchen und ein Schloß, treibt großen Handel, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(2) Tenbigh oder Tenby iſt nächſt Pembroke die beſte Stadt an der ganzen Seeküſte von Süd-Wales, hat eine gute Rhede, und einen ſtarken Heringsfang, führet auch viele Kohlen aus.

(3) Haverford-West, eine gute, wohlgebauete und volk-

volkreiche Stadt, treibt guten Handel, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament, hat 3 Pfarrkirchen und viele Vorrechte. Hier werden die Landgerichte gehalten.

(4) St. Davids, eine Stadt auf der äußerſten weſtlichen Spitze am Meere, welche ehedeſſen anſehnlich war, jetzt aber in geringen Umſtänden, und doch der Sitz eines Biſchofs iſt.

(5) Newport, eine kleine und geringe Stadt mit einem guten Hafen, ſie lebet hauptſächlich von Fremden, die von hier vielfältig nach Ireland gehen.

2) Caermarthen Shire iſt eine der fruchtbarſten und ebenſten Landſchaften dieſes Fürſtenthums, welche Getreide, Vieh, Lächſe, Holz, Steinkohlen und ſchönes Bley hat, 700000 Morgen Land, 87 Kirchſpiele und 8 Städte enthält, und 2 Deputirte zum Parliament ſendet. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

(1) Caermarthen, auf wälſch Kaer-Vyrdhen, vor Alters Maridunum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Towy, welcher bis hieher ſchiffbar iſt. Sie iſt wohlgebauet und volkreich, und der Sitz der Kanzley und Schatzkammer von Süd-Wales. Sie ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(2) Llandilovawr und Llanimdovery, ſind Städtchen am Fluſſe Towy; Langadok iſt ein geringer Ort.

(3) Kidwelly und Lanelly ſind Städtchen an der See, wovon die letzte nur ein geringer Ort iſt.

3) Glamorgan Shire iſt gegen Norden ganz bergicht, gegen Süden aber ſo fruchtbar und angenehm, daß man dieſen Strich Landes den Garten von Wales nennet. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 540000 Morgen Land, 118 Kirchſpiele und 9 Städte, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Schwanszey, eine gute Stadt am Meere, mit einem guten Hafen, treibt großen Handel mit Kohlen und Culm. Bey derſelben findet man heilſames mineraliſches Waſſer. Sie gehöret dem Herzoge von Beaufort.

(2) Ne-

(2) Neath, ein Hafen, aus welchem ziemlich viele Kohlen ausgeführet werden.

(3) Aberavon, Bridgen und Cowbridge, ſind kleine Oerter, an dem letztern wird in der Woche nach Oſtern eines von den Quartallandgerichten gehalten,

(4) Caerdiff, eine ſchöne, volkreiche und gute Handelsſtadt in einer fruchtbaren Gegend, mit einem guten Hafen am Fluſſe Taaffe. Sie hat 2 Vorſtädte, und ein großes feſtes Schloß an der Weſtſeite. Innerhalb dem Bezirke ihrer Mauern ſind 2 Kirchſpiele, doch nur eine Kirche. Sie hat viele Vorrechte, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(5) Llandaf, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, (City,) liegt nahe bey der vorhergehenden Stadt am Fluſſe Taaffe, und iſt der Sitz eines Biſchofs, aber ganz klein. Hier ſoll der erſte chriſtliche Gottesdienſt gehalten worden ſeyn auf dieſer Inſel.

(6) Taff's-well, iſt der Name einer warmen Quelle am Fluſſe Taaffe, 4 Meilen von der letzten Stadt gegen Norden.

(7) Llantriſſent, ein alter guter Marktflecken.

(8) Die kleinen Inſeln Steepholmes und Flatholmes, im Kanale von Briſtol.

4) Brecknock Shire beſteht aus Bergen und Thälern, hat Getreide, Vieh und Fiſche, und enthält ungefähr 620000 Morgen Land, 61 Kirchſpiele und 4 Städte, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Brecknock, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft. Hier begegnen ſich die Flüſſe Hodney und Uſke, worüber eine gute ſteinerne Brücke gebauet iſt. Sie iſt ziemlich groß und wohlgebauet, treibt gute Handlung mit Tüchern, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament. Sie hat 3 Pfarrkirchen, wovon die eine 1 Collegiatkirche iſt. Hier wird das Landgericht gehalten. Etwa 2 engl. Meilen von dieſem Orte iſt ein ſehr fiſchreicher See, Breknok-meer genannt, wo eine große Stadt vor dieſem geſtanden, die bey einem Erdbeben eingeſunken.

(2) Hay und Built, ſind feine Flecken am Fluſſe Wye, wovon

wovon der letzte ſehr angenehm zwiſchen Wäldern liegt, und mit Strümpfen einen ſtarken Handel treibt.

5) Cardigan Shire liegt an der irländiſchen See, hat Getreide, Vieh, Fiſche und Wildpret, Silber- Bley- und Kupferbergwerke, enthält ungefähr 520000 Morgen Land, 74 Kirchſpiele und 6 Städte, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Cardigan, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluſſe Tyvye, worinnen die beſten Lachſe in England gefangen werden, iſt ziemlich groß und wohlbewohnt, treibt guten Handel nach Jreland, und ſchicket 1 Deputirten zum Parliament. Hier iſt der Sitz des Landgerichts.

(2) Tregaron, ein Städtchen, und Llanbedar, ein geringer Ort am Fluſſe Tyvye.

(3) Aberyſtwith, ein Marktflecken am Meere, bey der Mündung des Fluſſes Yſtwith.

6) Radnor Shire iſt eine der unfruchbarſten Landſchaften des Fürſtenthums, enthält ungefähr 310000 Morgen Land, 52 Kirchſpiele, und 4 Städte und Flecken, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Radnor, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt in einem fruchtbaren Thale, iſt nur in geringen Umſtänden, aber der Sitz eines höchſten Gerichts in Geldſachen. Die Gerichtsbarkeit erſtrecket ſich 10 bis 12 Meilen, ihr Burgrecht iſt ſehr alt, und ſie ſchicket 1 Deputirten zum Parliament.

(2) Preſteigne, ein guter Flecken, in welchem das Landgericht gehalten wird.

(3) Knighton, ein guter Flecken am Fluſſe Tame.

(4) Rhajadr Gwy, ein kleiner Ort am Fluſſe Wye, welcher den Namen von dem hieſigen Waſſerfalle des Fluſſes hat.

(5) Plymlymon Hill iſt ein Berg von ungemeiner Höhe, und giebt den Flüſſen Wye und Severn ihren Urſprung.

2. North-Wales enthält folgende Landſchaften:

1) Montgomery Shire iſt zwar bergicht, aber doch

doch noch ziemlich fruchtbar, vornehmlich in den Gegenden, durch welche der Fluß Severn fließt, der wenn er austritt, das Land durch ſeinen Schlamm dünget; enthält ungefähr 560000 Morgen Land, 47 Kirchſpiele 6 Städte und Flecken, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Montgomery, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt nicht weit vom Fluſſe Severn ſehr angenehm auf einem Hügel, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(2) Machynleth, am Fluſſe Dovie; Llanidlos, Newton, am Fluſſe Severn; und Llanvilling ſind Flecken; Welſh-Poole, am Fluſſe Severn, in einem fruchtbaren Thale, iſt ein feines Städtchen, und hat eine gute Flanellmanufactur.

2) Merionet Shire oder Merionyd Shire liegt an der irländiſchen See, und iſt ganz bergicht, hat aber doch Schafe, Fiſche und Wildpret; es wird auch Baumwolle darinnen verarbeitet. Dieſe Landſchaft ſchicket einen Deputirten zum Parliament, enthält ungefähr 500000 Morgen Land, 37 Kirchſpiele, und folgende Oerter:

(1) Harleigh, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt an der See, und iſt nur ein geringer Ort.

(2) Dolgelly und Bala ſind geringe Oerter. Letzterer liegt nahe bey dem See Lhyn-Tegid.

3) Flint Shire iſt voll von Bergen, die Thäler aber ſind ſehr fruchtbar. Die Viehzucht iſt das beſte in dieſer Landſchaft; ſie hat auch Honig, Steinkohlen, Bley und Mühlenſteine, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und enthält ungefähr 160000 Morgen Land, 28 Kirchſpiele und folgende Oerter:

(1) Flint, die Hauptſtadt, iſt ſehr klein, und ſchicket doch einen Deputirten zum Parliament.

(2) Caerwys, iſt der vornehmſte Marktflecken in dieſer Landſchaft.

(3) Holywel, ein kleiner Ort mit einer Quelle, welcher die Römiſchkatholiſchen, die ſtark hieher wallfahrten, eine wunderthätige Kraft zuſchreiben.

(4) Saint Aſaph, eine kleine und arme Stadt am Fluſſe Cluyd, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der 50 L Sterl. Einkünfte hat.

4) Denbigh Shire hat in der Mitte, durch welche der Cluyd fließt, ein großes und ſehr fruchtbares Thal, in welchem viele Gentlemen wohnen, und anſehnliche Güter beſitzen. Die weſtliche Gegend wird durch die Aſche von verbranntem Torfe fruchtbar gemacht. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 410000 Morgen Land, 57 Kirchſpiele und 4 Städte. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Denbigh, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt ziemlich groß und volkreich, hat ein feſtes Schloß, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament. Es wohnen hier viele Gerber und Handſchuhmacher.

(2) Ruthyn, ein Städtchen am Fluſſe Cluyd.

(3) Wrexham, die größte Stadt in Nord-Wales, iſt wohlgebauet und volkreich. Es wird hieſelbſt viel Flanell verkaufet.

(4) Bangor, ein kleines Dorf am Fluſſe Dee, mit einer ſteinernen Brücke über denſelben. Ehemals war es eine Stadt, und hatte ein berühmtes Kloſter. Pelagius, der aus der Kirchengeſchichte als ein Ketzer bekannt iſt, iſt hier gebohren.

5) Caernarvon Shire iſt in der Mitte voll von ſehr hohen Bergen, gegen Weſten aber ziemlich eben, und daſelbſt wächſt Gerſte. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 370000 Morgen Land, 68 Kirchſpiele und 6 Städte. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Newin und Pwlhely ſind Städtchen am Meer, und treiben gute Handlung zur See.

(2) Caernarvon, die Hauptſtadt der Landſchaft, liegt an dem Kanal Menen oder Menai, durch welchen dieſe

Land-

Landſchaft von der Inſel Angleſea getrennet wird. Sie iſt klein, aber wohlgebauet, und wird durch ein Schloß beſchützet, wo Eduard II. der erſte Prinz von Wales, gebohren worden; ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(3) Bangor, eine alte Stadt am Kanale Meneu, iſt der Sitz eines Biſchofs, der nur mäßige Einkünfte hat.

(4) Conway oder Aber-Conway, ein luſtig gelegener aber nur armer Ort, an der Mündung des Fluſſes gleiches Namens, mit einem guten Hafen.

6) Angleſey oder Angleſea, lat. Mona, iſt eine Inſel, welche von dem feſten Lande durch den ſchmalen Kanal Meneu getrennet wird, enthält ungefähr 200000 Morgen Land, 74 Kirchſpiele und 2 Städte. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Beaumaris, die Hauptſtadt, hatte ehemals ein Schloß, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament. Hier werden die Landgerichte gehalten.

(2) Newborough, ein Städtchen.

(3) Die kleine Inſel Holy-head wird durch ein ganz ſchmales Waſſer von Angleſey getrennet, und von derſelben gehen Packetboote nach Ireland.

Anmerkung.

Folgende Inſel wird am füglichſten Anhangsweiſe bey England beſchrieben:

Man, eine Inſel, liegt in der irländiſchen See, wird beym Cäſar Mona, beym Ptolemäus Monöda oder Moneitha, beym Plinius Monabia, und bey neuern Schriftſtellern noch anders genennet. Sie iſt ganz mit Felſen umgeben, und hat daher eine gefährliche Küſte. Im Nordertheile iſt der Boden ſandicht und heidicht; im Südertheile aber iſt gute Viehweide. Es wächſt allerley Getreide hieſelbſt. Sie hat einen eigenen Gouverneur, welcher dem Kanzleygerichte vorſteht, und die übrigen vornehmſten Bedienten ſind 2 Deemſters

oder Richter in bürgerlichen und peinlichen Rechtsſachen, ein Controller und ein Generaleinnehmer. Alle dieſe Perſonen ſtehen unter dem Lord oder Herrn der Inſel, welcher die gräfliche Familie von Derby iſt, die aber der Oberherrſchaft der Krone unterworfen iſt. Der hieſige Biſchof wird von dieſem gräflichen Hauſe erwählet, vom Könige beſtätiget, und von dem Erzbiſchofe von York eingeweihet, und iſt kein Peer des Reichs. Er führet auch den Titel von Sodor, weil das Bisthum von Sodor auf der Inſel Jona oder S. Columb's, gemeiniglich Colm = Kill genannt, die eine von den Hibrides bey Scotland iſt, mit dem Bisthume von Man 1098 verbunden worden. Der vornehmſte Ort auf dieſer Inſel iſt Rußin, mit einem feſten Schloſſe. Der Biſchof hat ſeinen Sitz in dem Dorfe Bal = Curi. Der volkreichſte Ort iſt Duglas, bey welchem zugleich der beſte Hafen der Inſel iſt. Dieſe Inſel iſt bisher das Hauptmagazin der Schleichhändler geweſen; denn man bringt Wein, Branntewein, Caffee, Thee und andere indianiſche Waaren dahin, die man hernach heimlich nach England, Scotland und Ireland ſchaffet. Der Unterſchleif der Rechte wird jährlich auf mehr als 200000 Pf. St. geſchätzet. Auf dem Inſelchen Peel, welches an der Weſtſeite nahe bey der großen Inſel liegt, ſteht ein feſtes Schloß. 1760 wurde der franzöſiſche Seehauptmann Thürot mit ſeinen 3 Fregatten auf der Höhe der Inſel Man von dem engländiſchen Seehauptmann Elliot, der auch 3 Fregatten bey ſich hatte, geſchlagen, und die Fregatten wurden erobert.

2. Scotland.

Ich habe ſchon oben in der Einleitung zu der Staatsverfaſſung von Großbritannien eine kurze allgemeine

Nachricht von Scotlands natürlichen Beſchaffenheit, Verfaſſung und Geſchichte gegeben; daher ich nur noch einige kurze Umſtände, in Anſehung dieſer Stücke, hinzu thun will.

Scotlands Größe von Mitternacht gen Mittag, oder vom Vorgebirge Dunysby in Caithneß, bis the Mul of Galloway, beträgt ungefähr 215 ſcotiſche Meilen; von Abend gen Morgen aber, oder von Ard-namurchan, welches ungefähr in der Mitte des Landes iſt, bis Buchaneß, 140 ſcotiſche Meilen. Umher liegen an 300 Inſeln. Die natürlichen Güter, welche Scotland theils hat, theils haben, und dafür von Fremden die ihm nöthigen Sachen erhalten kann, ſind Silber, Gold und Kupfer, wenn es aufgeſucht würde; Bley, Kohlen und Torf, Weizen, Roggen, Gerſte, Erbſen, Bohnen, Hornvieh, mit dem, was davon kömmt, als Milch, Butter ꝛc. Schafe, nebſt dem, was ſie geben, inſonderheit Wolle, und manche daraus verfertigte Waaren; Flachs, Wildhäute, Vögel, weißer und grauer Marmor, Schiefer, feine blaue Amethyſten, Hanf, große Wälder voll Eichen, Fichten und Nußbäume, allerhand Fluß- und Seefiſche, Perlen und weiße Korallen.

Die Scotländer werden abgetheilet in **Hochländer** (Highlanders) und **Niederländer** (Lowlanders). Jene nennen ſich ſelbſt die alten Scoten, wohnen in den Gebirgen, vornehmlich im Nordertheile und auf den Inſeln. Ihre Lebensart iſt armſelig und beſchwerlich. Sie ſind von den ſcotiſchen Niederländern in der Sprache, Kleidung, in Sitten und Gewohnheiten gar ſehr unterſchieden, und machen mehr als die Hälfte von ganz Scotland aus; denn ſie er-

ſtrecket

ſtrecket ſich von Dumbarton, nahe bey dem Ausfluſſe der Clyde bis an die äußerſten nördlichen Theile der Inſel, in einer Länge von 40, und Breite von 10 bis 20 deutſchen Meilen. Sie ſind ſonſt ein unwiſſendes und abergläubiſches Volk geweſen; in dieſem Jahrhunderte aber hat man angefangen, ſie beſſer zu unterrichten, und zu dem Ende Freyſchulen unter ihnen angeleget, deren im Jahre 1748 ſchon 134 geweſen, und unter der Veranſtaltung und Aufſicht der königlichen Geſellſchaft in Scotland zur Ausbreitung der chriſtlichen Erkenntniß in den Hochländern und Inſeln ſtehen. Dadurch hoffet man zugleich ihre Neigung zum Papſtthume und zur Empörung wider die jetzige Regierung weg zu ſchaffen. 1760 hat das großbritanniſche Parliament die einige Jahre vorher gemachten Geſetze in Anſehung der Bergſchotten aufs neue bekräftiget, vermöge deren ſie freye Unterthanen ſeyn, und in der chriſtlichen Lehre unterrichtet werden ſollen. Die bisher unter ihnen gewöhnlich geweſene römiſche Kleidung aber iſt nur denjenigen erlaubt, welche in königlichen Kriegsdienſten ſtehen, wozu alſo die Bergſchotten, wegen ihrer ungemeinen Liebe zu dieſer Kleidung, noch mehrere Luſt bekommen werden. Die **Niederländer** ſind eine Vermiſchung von alten Scoten, Picten, Britten, Franzoſen, Engländern, Dänen, Deutſchen, Hungarn und andern Nationen. In Scotland ſind viele Papiſten, ſonſt aber herrſchet hier die **presbyterianiſche Kirche**, welche Paſtoren oder Prediger, Aelteſten und Diaconen zu Vorſtehern, und folgende geiſtliche Gerichte hat: die **Kirchenſeßion**, die aus dem Prediger, den Aelteſten und Diaconen eines jeden Kirchſpiels beſteht; das **Presbyterium**, welches

welches aus dem Prediger, einem Aelteſten aus 5 bis 10, 12 oder mehreren benachbarten Kirchſpielen beſteht; der Provincialſynodus, welcher aus allen Gliedern unterſchiedener angränzenden Presbyterien beſteht; und die allgemeine Verſammlung, welche jährlich im Maymonate zuſammen kömmt. Ueberhaupt ſind ungefähr 950 Kirchen, die 68 Presbyterien ausmachen, und unter 13 Provincialſynoden begriffen ſind: nämlich Lothian und Tweedale beſteht aus 7 Presbyterien; Merſe und Tiviotdale aus 6; Dumfries aus 4; Galloway aus 3; Glasgow und Air aus 7; Argyll und Air aus 5; Perth und Stirling aus 5; Fife aus 4; Angus und Mernis aus 6; Aberdeen aus 8; Murray aus 6; Roß aus 4; und Orkney aus 3 Presbyterien.

In Anſehung der bürgerlichen Regierung giebt es in Scotland 1) ein Juſtizcollegium, welches gemeiniglich die Seßion genennet wird, und aus einem Präſidenten, 14 ordentlichen Rathsherren oder Richtern, die ordinary Lords of Seßion genennet werden, 2 außerordentlichen Lords, 7 Clerks oder Secretairs, und 6 andern Unterbedienten beſteht. 2) Ein peinliches Gericht, welches gemeiniglich the Juſtice oder Criminal Court genennet wird, und aus 5 Lords, dem Juſtice General und Juſtice Clerk beſteht. 3) Ein Kammergericht (the Court of Exchequer), in Anſehung der Einkünfte des Landes. Die Commiſſariot Courts ſind Conſiſtorialgerichte. Unter den Admiralitätsgerichtshof gehören die Sachen, welche das Seeweſen angehen.

Ganz Scotland iſt in 31 Shires oder Grafſchaften, und 2 Stewartries abgetheilet. Sieben und

zwanzig

zwanzig derſelben ſchicken jede einen Deputirten zum Parliament ab, von den 6 andern aber ſendet nur jedes Paar einen, die übrigen Deputirten werden von denen 66 königlichen Flecken abgeſondert.

Süd-Scotland.

I. Shire of Berwick, oder Merſe, die Marſch, liegt am deutſchen Meere, und iſt fruchtbar an Getreide und Weide.

1. Berwick am Fluſſe Tweed, liegt zwar in Scotland, und war ehemals die Hauptſtadt von Merſe, wird aber mit zu England gerechnet. Eine ſteinerne Brücke, welche über den Fluß geht, verbindet dieſe Stadt mit Northumberland. Sie iſt ziemlich groß, volkreich, befeſtigt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und treibt guten Handel mit Getreide und Lachſen.

2. Eyton, ein Städtchen am Fluſſe Ay.

3. Eymouth oder Aymouth, Heymouth, ein Städtchen mit einem Hafen, wird meiſtens von Fiſchern bewohnt.

4. Coldingham, ein Städtchen, welches ehemals eine berühmte Abtey hatte, und davon der Coldingham Moor, welcher ungefähr 8 engl. Meilen lang iſt, den Namen hat. Nahe dabey iſt das Vorgebirge St. Ebbe's Head, oder, nach der verdorbenen Ausſprache, St. Tabbe's.

5. Duns, ein Städtchen und Schloß, woſelbſt der berühmte Schullehrer, John Duns Scotus, 1274 geboren iſt. Es hat den beſten Handel in dieſer Landſchaft. Hier hatte das ſcotiſche Kriegsheer, welches ſich dem Könige Karl I widerſetzte, ſein Lager.

6. Coldſtream, ein Marktflecken. Hier iſt 1763 der Grundſtein zu einer neuen Brücke über die Tweed geleget worden, welche England und Schottland vereiniget, und daher The Union-Bridge, d. i. die Vereinigungsbrücke genannt wird. Das Parliament bewilligte dazu 4000 Pf. Sterling.

7. Eccles,

7. Eccles, Erſilton und Humie ſind kleine Oerter.

8. Kelſo, ein Marktflecken am Fluſſe Tweed, in einer fruchtbaren und luſtigen Gegend.

9. Lauderdale iſt ein langes gutes Thal an beyden Seiten des Fluſſes Lauder, darinnen der königl. Flecken Lauder liegt, welcher der Sitz des Commiſſariot iſt.

Lothian iſt die ſchönſte, fruchtbarſte und volkreichſte Landſchaft in ganz Scotland, und in 3 Theile oder Shires abgetheilet.

II. East-Lothian oder the Conſtabularie of Hadington enthält folgende Oerter:

1. Dunbar, ein königl. Flecken, an der Mündung des Fluſſes Forth, iſt wohlgebauet, und hat einen guten Hafen. An der Süd-Weſtſeite deſſelben iſt der Ort Dunbill, woſelbſt die bekannte Schlacht zwiſchen Cromwell und Lesly, dem ſcotiſchen General, gehalten worden.

2. Haddingtown, ein königl. Flecken am Fluſſe Tyne, welcher halb wüſte iſt.

3. An der See ſieht man die Trümmer des ehemaligen Schloſſes Tantallon, und in der Mündung des Forth den ſteilen Felſen Baß, welcher nur einen einzigen Zugang hat.

4. North-Berwick, ein kleiner Ort mit einem Hafen.

5. Seaton Cockenny und Preſton-Pans ſind Oerter an der See, woſelbſt Salz gemachet wird. Bey dem letztern fiel 1745 zwiſchen den königl. Kriegsvölkern und den Rebellen ein Treffen vor.

III. Mid-Lothian oder Edinburgh enthält folgende Oerter:

1. Muſſelbourgh, ein Burgh of Regality, hat gute Wollenmanufacturen und einen Hafen.

2. Inwereſk, ein volkreiches Dorf, deſſen ſehr gute Luft die Bürger von Edinburgh reizet, des Sommers ſich hier häufig aufzuhalten; daher hier manche feine Häuſer ſind, vornehmlich aber das anſehnliche Gebäude Pinkey.

3. Edinburgh, die Hauptſtadt von Scotland, liegt auf einer Höhe, und neben derſelben iſt gegen Weſten ein fe-

ſtes

ſtes Schloß, welches auf einem ſteilen Felſen liegt, der nur einen einzigen Zugang hat. Es iſt Schade, daß die Stadt nicht bequemer zur Handlung liegt, weil ſie dem Meere nicht nahe genug iſt, und ſich daher des Hafens zu Leith bedienen muß. Sie iſt groß und volkreich, und die wohlbebauete Hauptſtraße iſt ſehr lang; außer derſelben aber ſind hier noch 6 Straßen und 6 Marktplätze. Sie enthält 11 Kirchen, und in dem Schloſſe iſt eine Kapelle; es ſind hier auch ungefähr 20 Verſammlungshäuſer der biſchöflichen Kirche. Die hieſige Univerſität iſt 1580 von Jakob VI errichtet, und unterhält 8 Lehrer. Das Gebäude derſelben, oder das Collegium, darinnen die Profeſſores und Studenten wohnen, beſteht aus 3 Höfen. Sie hat eine gute Bibliothek, ein Natur- und Kunſt-Cabinet, welches Andrew Balfour geſammlet hat. Man findet hier auch ein medicin. Collegium und einen mediciniſchen Garten, 2 große Hoſpitäler, eine königl. Infirmary, die 1738 geſtiftet worden, und ein Zuchthaus. The Parliament Cloſe iſt ein bebaueter viereckichter Platz an der Südſeite der ehemaligen Collegiatkirche St. Giles, in deſſen Mitte eine Bildſäule zu Pferde ſteht, die den König Karl II vorſtellet, und welcher ſeinen Namen von dem daran ſtehenden Hauſe hat, darinnen ſich ehemals das ſcotiſche Parliament verſammlete. In demſelben haben auch die Gerichtshöfe und andere Collegia ihren Sitz. Am öſtlichen Ende der Stadt ſteht der ehemalige königl. Reſidenzpallaſt, Holy-rood-houſe genannt, welcher ſehr anſehnlich iſt, und neben welchem ein großer Thiergarten liegt. Die Stadt wird durch einen Lord Provoſt und andere Magiſtratsperſonen regieret, und iſt einer von den ſo genannten königlichen Flecken.

4. Leith, eine volkreiche Stadt am Fluſſe gleiches Namens, nicht weit von der Mündung deſſelben, mit einem Hafen, deſſen ſich Edinburg bedienet.

5. Dalkeith, ein Marktflecken am Fluſſe Eſk, neben welchem ein ſchöner Pallaſt und Thiergarten des Herzogs von Buccleugh's iſt.

6. Roslin, ein kleiner Ort.

IV. Weſt-

IV. **Weſt-Lothian** oder **Linlithgow** enthält folgende Oerter:

1. Queens-ferry, ein Fiſcherſtädtchen und königl. Flekken am Meerbuſen Forth.

2. Blackneß Caſtle ſteht auf einer Landſpitze, die ſich in den Forth hinein erſtrecket, und dienet zum Gefängniſſe für Staatsgefangene.

3. Borrowſtounneß, eine Stadt am Forth, welche in Scotland nächſt Leith den ſtärkſten Handel nach Holland und Frankreich führet.

4. Linlithgow, eine wohlgebauete Stadt und königl. Flecken, darinnen eine große Leinenmanufactur iſt. Die Könige von Scotland hatten hier einen Pallaſt.

V. **Shire of Tweedale** oder **Peebles** hat den Namen vom Fluſſe Tweede. Die Berge dieſer Landſchaft enthalten gute Weide; daher viele Schafheerden, deren Wolle ſehr gut iſt, darauf ſich nähren. Die Thäler ſind auch an Getreide und Weide fruchtbar. Die Seen und Flüſſe liefern allerhand Fiſche, und letztere inſonderheit ſchöne Lachſe. Wir bemerken nur

Peebles, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ein königl. Flecken, liegt am Fluſſe Tweed, und iſt klein.

VI. **Shire of Selkirk** hat von dem Hauptorte, welcher ein königl. Flecken iſt, den Namen; enthält aber ſonſt nichts merkwürdiges.

VII. **Shire of Tiviotdale** oder **Roxburgh**, hat den erſten Namen von dem Fluſſe Tiviot, den 2ten aber von einer Stadt. Sie iſt fruchtbar an Getreide und Weide, und ernähret eine Menge Schafheerden.

1. Roxburgh war ehemals eine Stadt mit einem Schloſſe, iſt aber in den Kriegen zu Grunde gegangen.

2. Jedburgh, ein königl. Flecken am Fluſſe Jed, welcher gute Wollenmanufacturen hat.

3. Haik, ein Marktflecken am Fluſſe Tiviot.

4. Liddisdale, Eſkdale und Eusdale ſind Theile die-

ſer Landſchaft, enthalten aber keine merkwürdigen Oerter, außer, daß in Eſkdale das Schloß Langham iſt.

VIII. Shire of Dunfreis beſteht aus 3 Thälern.

1. Annandale hat den Namen von dem Fluſſe Annan, und enthält folgende Oerter:

1) Annand, die Hauptſtadt dieſes Theils, und ein königl. Flecken, liegt an der Mündung des Annan, und hat einen guten Seehafen.

2) Lochmaben iſt ein königl. Flecken und faſt ganz mit fiſchreichen Seen umgeben.

3) Moffet, ein Städtchen am Fluſſe Annan, hat heilſame Quellen.

4) Rivel, ein Städtchen, bey welchem gutes Salz gemachet wird.

2. Wachopdale hat den Namen von dem kleinen Fluſſe Wachop, und liegt zwiſchen Annandale und Eſkdale.

3. Nidisdale hat den Namen vom Fluſſe Nid, oder Nith, und enthält folgende Oerter:

1) Dunfreis, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, und ein königl. Flecken, liegt an der Mündung des Fluſſes Nith, und zum Handel ſehr bequem, welcher auch hieſelbſt blühet. Das hieſige Schloß iſt ziemlich gut.

2) Drumlanrig, ein Pallaſt des Herzogs von Queensberry, am Fluſſe Nith.

IX. Stewartry of Kirkendbright iſt der öſtliche Theil der Landſchaft Galloway, die ihren Namen von den Galliern hat, groß und fruchtbar iſt. Es iſt hier weiter kein merkwürdiger Ort, als

Kirkendbright, eine Stadt und königl. Flecken an der See mit einem guten Hafen, bey der Mündung des Fluſſes Dee, daher ſie zum Handel viele Bequemlichkeit hat.

X. Shire of Wigton machet den weſtlichen Theil von Galloway aus, und hat gegen Abend eine Halbinſel, welche the Mull of Galloway genennet wird,

wird, ehemals aber Novantum Cherſoneſus und Promontorium hieß. Die merkwürdigſten Oerter ſind folgende:

1. Wigton, ein königl. Flecken mit einem Hafen.

2. Whithern, vor Alters Candida Caſa, ein königlicher Flecken.

3. Port Patrik, ein Städtchen, woſelbſt die ordentliche Ueberfahrt nach Belfaſt und andern Oertern in Irland iſt, mit einem ziemlich guten Hafen.

4. Stranrawer, ein königl. Flecken an der Nordſeite der Landenge, welche die oben genannte Halbinſel machet. Der Arm der See, welcher an der Nordſeite dieſer Erdenge einen Buſen machet, wird Lochrain, und der an der Südſeite the Bay of Glenluce genannt.

XI. Shire of Air beſteht aus 3 Bailleries:

1. Carrick iſt fruchtbar, und nicht ſo bergicht als Galloway. Darinnen liegt

1) May-Bole, die Hauptſtadt, iſt armſelig.

2) Bargeny, vor Alters Berigonium, ein Städtchen.

3) Caßils und Dunnur ſind Schlöſſer am Fluſſe Dun.

2. Kyle iſt volkreicher, als Carrick, weil es einen beſſern Boden hat. Es liegt darinnen

Air, Erigena, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, und ein königl. Flecken, am Fluſſe gleiches Namens, ſteht auf einer ſandigen Ebene, und hat einen guten Hafen in der Mündung des gedachten Fluſſes.

3. Cunningham, das iſt, Königs Wohnung, von der Schönheit der Lage alſo benannt, enthält

1) Irwin, eine kleine Stadt und königl. Flecken am Fluſſe gleiches Namens, mit einem Hafen.

2) Eglington und Loudon ſind Schlöſſer.

3) Largis, ein Städtchen am Meerbuſen Clyde.

In der See liegt die Inſel Lady.

XII. Shire of Renfrew wird auch eine Baronie genannt, und war ehemals die Herrſchaft der

 Stuarts,

Stuarts, ehe ſie auf den ſcotiſchen Thron kamen; der Prinz von Wales führet auch den Titel eines Barons von Renfrew. Dieſe Landſchaft iſt luſtig, vermögend und volkreich.

1. Greenock, eine wohlgebauete kleine Stadt mit einer guten Rhede, welche durch ein Schloß beſchützet wird. Sie hat an der Weſtſeite von Scotland den ſtärkſten Heringsfang.

2. Gowrock, ein Städtchen mit einem Hafen.

3. Paisley, eine Stadt am Fluſſe Cert, in welcher ehemals eine berühmte Abtey des Ordens von Cluny war.

4. Renfrew, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft und ein königl. Flecken, am Fluſſe Clyde, iſt klein.

5. Kruckstown und Semple ſind kleine Oerter.

XIII. Shire of Lanerk, oder Clydesdale, liegt am Fluſſe Clyde, und iſt eine der anſehnlichſten Landſchaften von Scotland. Sie hat Getreide, Weide, und alles, was zur Nothdurft des Lebens gehöret. Das Meer und die Flüſſe reichen allerley Fiſche reichlich dar. Es gehören folgende Oerter hieher:

1. Crawford Lindſey giebt dem Grafen von Crawford den Titel.

2. Zu Crawford Moor hat man in den Bächen nach dem Regen Gold gefunden.

3. Douglas, ein Städtchen und Schloß, davon eine berühmte Familie den herzoglichen Titel hat.

4. Lanerk, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ein königl. Flecken, liegt am Fluſſe Clyde, über welchen hier eine ſteinerne Brücke geht.

5. Hamilton, eine kleine, wohlgebauete und luſtige Stadt mit einem ſchönen Pallaſte des Herzogs von Hamilton, erſten Peer von Scotland, dazu ein großer Thiergarten gehöret.

6. Ruglen, eine kleine Stadt und königl. Flecken am Fluſſe Clyde, davon eine Linie der hamiltoniſchen Familie den gräflichen Titel führet.

7. Glasgow, eine große und wohlgebauete Handelsſtadt

ſtadt und königl. Flecken, liegt auf einer Ebene, am Fluſſe Clyde, in einer ſehr fruchtbaren Gegend, und iſt mit allen Lebensmitteln reichlich verſehen, daher ſie das Paradies von Scotland genennet wird. Ihre 4 Hauptſtraßen ſind mit gleichförmigen ſteinernen Häuſern bebauet, und enthalten auch unterſchiedene öffentliche Gebäude. Die hieſige Univerſität, welche der König James II im Jahre 1453 errichtet, hat ein ſchönes Gebäude oder Collegium. Die ehemalige Kathedral- und Metropolitankirche St. Mungo iſt ein anſehnliches Gebäude, und neben derſelben ſteht ein verfallenes Schloß, darinnen ehemals der Erzbiſchof gewohnet hat. Die Manufacturen und der Handel dieſer Stadt blühen; und ſie hat ihren Hafen zu New-port-Glasgow, welcher Ort näher bey der Mündung des Fluſſes Clyde iſt, auf welchem bis an die Stadt nur kleine Schiffe kommen können.

XIV. Shire of Stirling, oder Striveling, iſt eine ſchöne und fruchtbare Landſchaft.

1. Kilſyth, ein ziemlich guter Flecken.

2. Falkirk, ein Städtchen, bey welchem 1745 ein Treffen zwiſchen den königl. Kriegsvölkern und den Rebellen vorfiel. In ältern Zeiten iſt hieſelbſt zwiſchen dem Könige Eduard I und den Scoten auch eine Schlacht gehalten worden. Dieſer Ort iſt eigentlich ein Burgh of Barony. Nahe dabey iſt der Wald Tor.

3. Zwiſchen Dunbriton Firth und Forth erſtrecket ſich der Severus's oder Adrian's Wall, welcher auch Graham's Graben genennet wird, und davon noch viele Ueberbleibſel vorhanden ſind. Er iſt ehemals von den Römern wider die Einfälle der Picten, Iren und anderer wilden Nationen in den Hochländern aufgeführet worden.

4. Stirling, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ein königlicher Flecken, ſteht auf einem Hügel am Meerbuſen Forth, und hat eine ähnliche Lage wie Edinburgh. Sie iſt groß und wohlgebauet, und hat ein feſtes Schloß, deſſen Kanonen die ſteinerne Brücke, welche der einzige bequeme Weg über den hieſigen ſich in den Meerbuſen ergießenden Fluß iſt, beſtreichen. Die Schiffe können mit der

Fluth bis an die Brücke kommen, der Hafen aber iſt etwas weiter unten. In dieſer Stadt wird viel Sarſche und Chalon gemacht.

XV. Shire of Clackmanan iſt ein fruchtbares Land, vornehmlich in Anſehung der Weide, und hat auch unter allen ſcotländiſchen Landſchaften die meiſten Steinkohlen.

1. Alloway, ein Städtchen mit einem anſehnlichen Hauſe des Grafen von Mar, und einem guten Hafen am Meerbuſen Forth.

2. Clackmanan, ein Städtchen mit einem Schloſſe.

3. Culroß, ein königl. Flecken am Meerbuſen Forth, welcher guten Handel treibt.

XVI. Shire of Fife liegt längſt dem Meerbuſen Forth, an welchem dieſe Landſchaft fruchtbarer iſt, als gegen Weſten, woſelbſt einige Berge ſind. Es iſt in ganz Scotland keine Landſchaft, in welcher ſo viel Adel wäre, als in dieſer. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Innerkeithin, ein königl. Flecken am Meerbuſen Forth.

2. Bruntisland, ein königl. Flecken mit einem bequemen Hafen. Hier wird viele Leinwand verfertiget.

3. Kinghorn, ein königl. Flecken an der Küſte.

4. Kirkaldy, der volkreichſte und beſte königl. Flecken an hieſiger Küſte, mit einem Hafen.

5. Dyſert, Pittenweem, Anſtruther Weſtern, Anſtruther Eaſtern, Kilrinny und Crail ſind königl. Flekken am Meerbuſen Forth.

6. St. Andrews, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ein königl. Flecken, mit einem Hafen für kleine Schiffe, war ehemals ſehr anſehnlich, und der Sitz eines Erzbiſchofs, iſt aber ſehr verfallen. Die ehemalige Kathedralkirche, welche dem heil. Andreas gewidmet, und größer als die Peterskirche zu Rom war, iſt jetzt ein Steinhaufen, und eben dieſes Schickſal haben noch andere Kirchen und Gebäude erfahren. Das merkwürdigſte hieſelbſt iſt die Univerſität, welche 1412 geſtiftet worden, und 3 Collegia

gia hat, davon aber 2, nämlich St. Salvators und St. Leonards College, verbunden worden, und das 3te iſt das neue Collegium.

7. Toryburn, Aberdour, die 2 Wemys's, Levinsmouth, Ely, St. Monan's und Neuwburgh an dem Meerbuſen Tay, ſind kleine Städte.

8. Melvil, ein ſchöner Pallaſt des Grafen von Leven.

9. Cowpar, eine kleine Stadt in einem Thale, am Fluſſe Eden, iſt ein königlicher Flecken.

10. Falkland, ein königlicher Pallaſt.

11. Lesly und Balgony ſind Städtchen, und bey jedem iſt ein anſehnlicher Pallaſt.

XVII. Kinroß Shire enthält nur einen merkwürdigen Ort, nämlich

Kinroß, ein Städtchen, neben welchem ein ſchöner Pallaſt iſt, der an der Weſtſeite des Sees Lough Leven ſteht, in welchem eine Inſel mit einem alten Schloſſe iſt.

XVIII. Dumbarton, oder Dumbritton, oder auch Lenox Shire, gehöret zu den Weſt-Highlands, iſt ein ſehr bergichtes Land, hat aber doch einige zum Ackerbau bequeme und fruchtbare Gegenden, und die Berge liefern gute Viehweide. Dieſe Landſchaft ſchließt den Landſee Loughlomond ein, welcher 20 ſcotiſche Meilen lang, 8 breit, und ſehr fiſchreich iſt. Unter ſeinen Fiſchen iſt insbeſondere eine Art, welche Poans oder Pollacks genannt, und ſehr geſchätzet wird. Es enthält dieſer See 30 Inſeln, davon 3 mit Kirchen verſehen; einige der übrigen aber unbewohnet ſind. Die vornehmſte heißt Inchmurin, welche an Getreide und Weide fruchtbar: die merkwürdigſten von den übrigen ſind Nachaſtel, Inchdavanam, Inchonnaugam, Inchnolaig und Rouglash. Es gehörete dieſe Landſchaft ehemals der ſtuartiſchen Familie eigenthümlich und erblich. Wir bemerken nur

Dumbarton, die Hauptſtadt der Landſchaft, welche

am Meerbuſen Clyde, da, wo der Fluß Levin hineinfällt, liegt, auf einer Höhe abhängig gebauet, und ehemals eine anſehnliche Handelsſtadt war, die aber ſehr in Verfall gerathen, iſt ein königl. Flecken. Sie hat ein von Natur und durch Kunſt ſehr feſtes Schloß.

XIX. Shire of Bute gehöret zu den Weſt-Highlands, und begreift die Inſeln Bute und Arran, welche in der Mündung des Fluſſes und Meerbuſens Clyde liegen.

1. Bute iſt 8 engliſche Meilen lang und 4 breit, und fruchtbar an Getreide und Weide, enthält den königl. Burgflecken Rothſay, mit einem alten Schloſſe, wovon die königl. Familie von Stuart ihren Urſprung haben ſoll, und der Prinz von Wales ſich einen Herzog nennet, wie auch das Schloß Kermes, nebſt 4 Kirchen. Die Inſel iſt ſonſt wegen des Heringsfanges bekannt, und gehöret größtentheils einer Linie des hamiltoniſchen Hauſes, die davon den gräfl. Titel führet. Neben dieſer Inſel liegen 2 kleinere, welche Groß- und Klein-Cumbrays heißen, und dem Grafen von Glasgow gehören.

2. Arran iſt 24 engl. Meilen lang, 16 breit, an Getreide und Weide fruchtbar, und an der Küſte wohlbewohnet, woſelbſt ſie auch einen guten Hafen hat den Lamlash, oder die heilige Inſel, (Holy Isle) bedecket. Es ſind hier 2 Kirchen und unterſchiedene Schlöſſer, unter welchen Brodich das bekannteſte iſt, und der hamiltoniſchen Familie gehöret. Die Einwohner ſind Proteſtanten, und ſprechen iriſch. Die umherliegende See iſt unruhig und gefährlich, inſonderheit, wenn ein ſtarker Südwind wehet; voller Heringe, Stock- und Schellfiſche, ſo, wie die Flüſſe, deren es unterſchiedene auf der Inſel giebt, und voller Lachſe ſind.

Das

Das mittlere Scotland.

XX. The Shire of Inverary, oder Argyle, gehöret zu den Weſt-Highlands, und begreift folgende Länder und Inſeln:

1. Argyle Shire begreift ungefähr 40 in der Länge, und, wo ſie am engſten iſt, 4 Meilen in der Breite. Sie hat 7 Meerbuſen, worunter Lochfyn der vornehmſte, und wegen des anſehnlichen Heringfanges berühmt iſt. Die Seeküſte dieſer Landſchaft bis an Lochfyn hat viele Felſen und ſchwarze Berge, auf deren Höhen Thiere weiden, die von einer ganz ſchwarzen Farbe, und größtentheils wild ſind. Ihr Fleiſch iſt vortrefflich; ihr Schmalz aber gerinnt nicht wie ander Fett, wenn es geſchmolzen wird, ſondern bleibt einige Tage wie ein Oel. Die Einwohner, die iriſch ſind, verkaufen ſolche in großer Menge an die Nieder- oder Lowlanders. Der vornehmſte Ort iſt Inverary, ein königl. Flecken mit einem Schloſſe, am Fluſſe Eira, welches die Reſidenz des Herzogs von Argyle, Erb-Sheriffs, oder die vornehmſte Obrigkeit dieſer Landſchaft, welche Würde bey dieſer Familie erblich iſt. Es verdienet angemerkt zu werden, daß, wenn eine Tochter dieſer Familie vermählet wird, ein jeder Vaſall nach der Menge ſeines Viehes, vermöge eines alten Rechts, das Seinige zum Brautſchatze beytragen muß.

2. Cowel enthält keine merkwürdige Oerter. Es wird dieſes Land von 2 Meerbuſen eingeſchloſſen.

3. Lorn iſt der luſtigſte und fruchtbarſte Theil dieſer Landſchaft. Das Schloß Dunſtafage war ehemals ein königl. Sitz, wo auch unterſchiedene von den alten Königen beygeſetzet worden ſind.

4. Knapdale iſt an Getreide und Weide fruchtbar.

5. Kantyre oder Kintiri iſt eine Halb-Inſel, die durch eine ſchmale Erdenge mit Knapdale zuſammen hängt, 30 Meilen lang und 8 bis 9 breit iſt, und nur 13, oder, wie einige wollen, 16 Meilen von Ireland entfernt. Cambeltown iſt ein königl. Flecken, und hat einen Hafen. Nahe dabey gegen Weſten liegt die kleine Inſel Gigaia, auf welcher 1 Kirche.

6. Ila, eine Inſel, welche 24 Meilen lang, an einigen Orten 8, an andern aber 16 breit, ſehr reich an Vieh, Korn, Bleygruben, wilden Thieren und Lime ſtone, (Kalkſteinen,) iſt. Sie hat unterſchiedene Flüſſe, die voller Lachſe und anderer Fiſche ſind. In der Mitte derſelben liegt Lochfinlagan, hat 3 Meilen im Umfange, welches eine kleine Inſel einſchließt, worauf Macdonald, König der Inſeln, ehemals ſeine Reſidenz gehabt, wovon noch merkliche Kennzeichen ſind. Dieſe Inſel hat ſonſt unterſchiedene friſche Seen, worauf kleine Kaſtele gebauet ſind; eine Quelle, die bey allen Krankheiten von den Einwohnern beſuchet wird; verſchiedene Höhlen, worinnen 200 Perſonen bequem ſeyn können. Die Luft iſt nicht die geſundeſte. Die Einwohner ſind Proteſtanten. Man findet hier 4 Kirchen und 1 Kapelle, darunter St. Columbus's Kirche die merkwürdigſte iſt. Ein Sohn der argiliſchen Familie führet davon den Titel eines Grafen.

Gegen Weſten liegen die kleinen Inſeln Colonſa und Oranſa.

7. Jura, eine Inſel, welche 20 Meilen lang, 6 bis 7 breit iſt, und dem Herzoge von Argile gehöret. Sie hat gute Viehweide. Die Luft iſt hier eine der geſundeſten in ganz Scotland. Die Weiber ſterben ſelten in den Wochen, und unter der Regierung Karls II

ſtarb

ſtarb hier einer, Namens Martrain, der 180 Jahre in einem Hauſe gewohnet hatte. Auf dieſer Inſel ſind 2 ſehr hohe Berge, the Paps of Jura genannt, die den Schiffern ſehr ferne in der See zum Zeichen dienen. Die Einwohner, die iriſch reden, ſind Proteſtanten.

Nahe dabey gegen Norden liegt das Inſelchen Scarba, deſſen Einwohner ſehr alt werden.

8. **Lismore**, oder **Leßimore**, eine Inſel, in der Mündung des Meerbuſens Loch-yol, iſt ungefähr 8 Meilen lang und 2 breit. Sie iſt der Sitz des Biſchofs von Argyle.

9. **Mull**, eine Inſel, die 24 Meilen lang, und in einigen Gegenden faſt eben ſo breit iſt, und gute Viehweide hat. An der Weſtſeite iſt in dem Meerbuſen Duart ein guter Ankerplatz, worauf ein feſtes Kaſtel ſteht, das dem Herzoge von Argyle gehöret. Es ſind hier, außer dieſem, noch 2 Kaſtele, und unterſchiedene Ankerplätze. Der Meerbuſen Lochleffan iſt voller Heringe und Schellfiſche. Die Einwohner ſind proteſtantiſch.

10. **St. Columbus**, oder auf iriſch **J-Colm-Kil**, ehemals **Jona**, eine kleine Inſel, ganz nahe bey der vorigen gegen Weſten, iſt 2 Meilen lang und ungefähr 1 breit, hat den Namen von dem h. Columb, den ſeine ſtrenge Lebensart berühmt gemachet hat, und hatte ehemals ein Seminarium gottesdienſtlicher Perſonen.

11. **Tyresy** oder **Tyrree**, eine Inſel, die 8 Meilen lang, 5 breit, und mit allem, was zur Nothdurft des Lebens gehöret, unter den Inſeln, wie man ſaget, am reichlichſten verſehen iſt, aber keine recht geſunde Luft hat. Die Einwohner ſind proteſtantiſch.

Nahe dabey liegen 2 kleine Inſeln, Namens Kernis-

berg,

berg, welche von Natur und durch Kunſt ſehr feſt ſind.

12. Coll, eine fruchtbare Inſel, die 10 Meilen lang, und 2 breit iſt, und einer Linie der Familie von Maclean gehöret. Man will angemerket haben, daß hier mehr Knaben als Mägdchen, und auf Tyre-y mehr Mägdchen als Knaben gebohren werden, und daß die eine alſo der andern unentbehrlich ſey. Es werden an den Küſten dieſer Inſel inſonderheit viele Stockfiſche gefangen. Die Einwohner ſind Proteſtanten.

13. South-Viſt iſt 21 Meilen lang, an einigen Orten 3, und an andern 4 Meilen breit, hat lauter römiſch-papiſtiſche Einwohner, die hier ſehr alt werden, und gut iriſch reden. An der Küſte wird hier zuweilen Ambra gefunden. North-Viſt aber, ſo 9 Meilen lang iſt, hat proteſtantiſche Einwohner; und beyde gehören den Macdonalds, die von den alten Königen der umherliegenden Inſeln abſtammen.

Anm. Alle obige Inſeln gehören zu den weſtl. Inſeln Scotlands, lat. Hebrides.

XXI. Perth Shir iſt von großem Umfange, und begreift folgende Diſtricte:

1. Braid-Albin, ſo theils zu den Weſt- theils zu den North-Highlands gerechnet wird, iſt ein rauhes bergichtes Land, und ſoll das höchſte in Scotland ſeyn, in deſſen Mitte es liegt. Die Wolle der hieſigen Schafe iſt ſehr weiß und weich.

2. Menteith enthält die kleine luſtige Stadt Dumblain, am Fluſſe Allen, in deren Gegend zwiſchen des Königs Georg I und des Prätendenten Truppen ein Treffen vorgefallen.

3. Strathern, oder das Thal am Fluſſe Ern, enthält das Schloß Tullibardin, welches dem Grafen

von

von Athol gehöret, und Abernethy ein Städtchen, welches ehemals der königl. Sitz der Picten geweſen.

4. Das eigentliche **Perth**, darinnen

1) Perth, ehemals Johnſton, oder St. John's Town, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, dem Range nach die 2te Stadt in Scotland und ein königl. Flecken, liegt am Fluſſe Tay, und hat gute Leinwandmanufacturen. Der Fluß iſt bis hieher ſchiffbar. Die Einwohner handeln ſtark nach der Oſtſee und Norwegen. Hier werden inſonderheit ſehr gute Lachſe in überaus großer Menge gefangen, und meiſt nach Edinburgh gebracht. 1715 war dieſe Stadt der Sitz der Rebellion. 1745 wurde ſie ſowohl von den königl. Kriegesvölkern als von den Rebellen beſetzet, wobey ſie ſich bereichert hat.

2) Scone iſt der Ort, woſelbſt ehemals die Könige von Scotland gekrönet worden, und hat noch einen alten königl. Pallaſt. Der ſo bekannte hölzerne Stuhl mit dem darinnen befindlichen Steine, worauf der König Kenneth nach einer blutigen, aber ſiegreichen Schlacht mit den Picten ausgeruhet, und von den Adelichen gekrönet worden, den er auch durch Veranlaſſung dieſer feyerlichen Handlung zu allen künftigen Krönungen der ſcotiſchen Könige gewidmet, wurde von dem ſiegreichen Könige Eduard I von da nach der Weſtminſter Abtey verſetzet, wo er noch befindlich iſt.

3) Dunkeld, der vornehmſte Marktflecken in den Highlands, liegt am Fluſſe Tay und am Fuße des Gebirges Grampian. Es iſt hier ein Pallaſt des Herzoges von Athol.

5. **Athol** gehöret zu den North-Highlands, und giebt einem herzogl. Hauſe den Namen. Das Schloß **Blair** iſt hieſelbſt allein zu merken.

6. Die übrigen Diſtricte ſind **Glenshee, Scratardile, Gource, Stormont, Balwhidder** und **Glenurghay**.

XXII. **Shire of Angus**, oder **Forfar**, liegt am

Meer-

Meerbuſen Tay und am deutſchen Meere, iſt fruchtbar an Getreide und Weide, und enthält folgende Oerter:

1. Dundee, eine ziemlich große, angenehme und volkreiche Stadt und königl. Flecken, ſteht nicht weit vom Tay, hat einen Hafen, und treibt ſtarken Handel mit Leinen, Korn und Heringen nach London, Holland und der Oſtſee.

2. Brochty = Craig liegt in der Mündung des Fluſſes, und iſt wegen des ſchönen Lachsfanges, der in dieſer Gegend getrieben wird, bekannt.

3. Montroſe, eine kleine Stadt und ein königl. Flecken mit einem guten Hafen.

4. Aberbrothock, ein königl. Flecken, liegt ſehr bequem zur Handlung. Wilhelm I liegt hier begraben in der Abtey, die die größte in Scotland geweſen, und wovon man noch prächtige Ueberbleibſel findet. Hieſelbſt iſt auch ein mineral. Waſſer.

5. Forfar, die Hauptſtadt der Landſchaft, iſt ein königl. Flecken.

6. Brechin, ein königl. Flecken am Süder = Eſk, war ehemals ein biſchöfl. Sitz.

XXIII. Shire of Kincardin, oder the Mernes hat viel Zimmerholz, auch ſonſt einen fruchtbaren Boden, und liegt am Meere. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1. Kincardin, ein Städtchen mit einem Hafen.

2. Innerbervy, ein königl. Flecken an der Seeküſte.

3. Paldykirk, ein Städtchen, welches vornehmlich mit Tuch handelt, und daſſelbe nach den Niederlanden führet.

4. Es gehören auch hieher die Diſtricte Arbuthie und Redeloak, darinnen Fordun liegt, ſo ehemals wegen der Reliquien des St. Palladius berühmt war.

XXIV. Shire of Aberdeen, wird auch Mar genannt, liegt zwiſchen den Flüſſen Dee und Don, erſtrecket ſich bis ans deutſche Meer, und iſt ziemlich fruchtbar an allerhand Getreide und Viehweide; das Meer und die Flüſſe aber geben Fiſche. Hier ſind flek-

kichte

fichte Marmor und Schieferſteine, und in den Flüſſen werden ſchöne und große Perlen gefunden. Dieſe Landſchaft beſteht aus den Diſtricten Birſe, Glen-Taner, Glen-Muik, Strathdee, Strathdon, Braes of Mar und Cromar, dem größten Theile von Buchan, Formartin, Garioch und Strathbogy. Wir bemerken folgende Oerter:

1. New-Aberdeen, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt an der Mündung des Fluſſes Dee auf 3 Hügeln, iſt ziemlich groß und wohlgebauet. Marshall College, ſo 1593 von Georg, Grafen Marshall, geſtiftet worden, iſt eine Univerſität, und eine gute Bibliothek; es iſt hier auch eine latein. Schule, und außerdem findet man ein Werkhaus, ein Armenhaus und 3 Hoſpitäler. Das Zollhaus iſt am Hafen. 1 engl. Meile von hier ſteht

2. Old-Aberdeen, oder Aberdon, an der Mündung des Fluſſes Don, in welchem viele Lachſe und Barſche gefangen werden. Dieſe Stadt war ehemals der Sitz eines Biſchofs. Des Königes Collegium iſt der Sitz einer Univerſität. Dieſe Stadt hat ſowohl, als die vorhergehende, zum Handel eine gute Lage, es iſt auch derſelbe ganz anſehnlich. Sie haben ſehr gute Leinwand- und Strumpfmanufacturen, die letzten machen ſie ſo fein, daß ſie ſolche für 20 bis 30 engl. Schillinge verkaufen, und in großer Menge nach England, Holland, und nach der Oſt- und Nordſee verſenden. Ihr gepökelt Schweinefleiſch ſoll inſonderheit gut und dauerhaft ſeyn, weswegen auch die Holländer ſolches zu den oſt-indiſchen Reiſen fleißig ankaufen. Die Einwohner beſchäfftigen ſich mit den Lachs und Barſchen, die hier in unglaublicher Menge gefangen werden, und überlaſſen den Holländern alle andere Arten der Fiſcherey.

3. Kintore und Inneruty, ſind königliche Flecken am Fluſſe Don.

4. Peterhead, ein Städtchen mit einem guten Seehafen.

5. Strath-

5. Strathbogy, ein Dorf mit einem ſchönen Schloſſe beym Zuſammenfluſſe der Flüſſe Deveron und Bogle.

XXV. **Shire of Bamf** begreift einen Theil von **Buchan, Strathdovern, Boyne, Ainza, Strath Avin** und **Balvenie.**

1. Buchanes, ein Vorgebirge an der äußerſten öſtlichen Spitze des Landes, iſt nicht weit von Peterhead. Nach Camdens ſoll hier an der Küſte ein Stück Ambra, ſo groß als ein Pferd, ans Land geworfen worden ſeyn.

2. Fraſersburgh, ein Städtchen mit einem guten Hafen.

3. Bamf, ein königl. Flecken an der Mündung des Fluſſes Doverne oder Deveron, woſelbſt der Sherif ſein Gericht hält.

4. Port Soya, ein ſchönes Dorf, woſelbſt guter Fiſchfang iſt.

5. Cullen, ein königl. Flecken mit einem Hafen.

6. Forcabus, eine kleine Stadt am Fluſſe Spey; gleich darneben iſt

7. Gordon caſtle, ehemals Bog of Gicht, ein ſchöner Pallaſt, dem Herzoge von Gordon zugehörig, deſſen Hauptſitz er iſt.

XXVI. und XXVII. **Shires of Elgin** und **Nairn** machen die fruchtbare Landſchaft **Murray** aus, und begreifen folgende Oerter:

1. Elgin, ein königl. Flecken am Fluſſe Loßie, nicht weit vom Meere mit einem Hafen. Hier war ehemals der Sitz eines Biſthums und einer Kathedralkirche; der Biſchof aber wohnet eigentlich auf dem 1 Meile davon belegenen Schloſſe Spynie.

2. Findorn, ein kleiner Seehafen.

3. Forreß, ein königl. Flecken mit den Trümmern eines alten königl. Schloſſes. Am Wege nach Forreß ſteht ein großer Pfeiler von einem Steine, welcher ein Denkmaal eines Sieges, den Malcolm Mac Kenneth wider Sveno, König von Dänemark, erfochten.

4. Tarnaway und Caddel oder Calder ſind Schlöſſer.

ſer. Unweit derſelben, am Fluſſe Nairn, iſt eine Ader von Quaderſteinen, und viele Zeichen, daß daſelbſt Kupfer vorhanden.

5. Nairn, ein königl. Flecken an der Mündung des gleichnamigen Fluſſes, mit einem Hafen.

6. The Brae of Murray iſt ein bergichter und waldichter Strich Landes, in welchem die Thäler Strathe- rin und Strathnairn liegen.

Nord-Scotland.

XXVIII. Shire of Inverneß gehöret zu den North-Highlands, und begreift die Diſtricte Badenoch, Lochaber, und den süd- und weſtlichen Theil von Roß. Der erſte und ein Theil des zweyten können noch zu dem mittlern Theile von Scotland gerechnet werden. Es gehören folgende Oerter hieher:

1. Inverneß, eine ziemlich wohlgebauete Stadt, nahe bey der Mündung des Fluſſes Neß, worüber eine ſchöne ſteinerne Brücke gebauet iſt, mit einem befeſtigten Schloſſe und einem Hafen, hat 2 Kirchen, und treibt ziemliche Handlung. Von dem Fluſſe Neß iſt merklich, daß er niemals gefriert, ſondern faſt allezeit warm iſt, und wenn auch in dem ſtärkſten Winter Eisſchollen von der See hinein treiben, werden ſie alsbald in demſelben von ſeiner Wärme aufgelöſet. Die Stadt iſt einer von den ſogenannten königl. Flecken. Bey derſelben wurde 1746 die Rebellion erſticket, als die königl. Truppen unter Anführung des Herzogs von Cumberland die Rebellen beſiegten.

2. Fort St. George, und Fort Auguſtus, ſind von den Rebellen verwüſtet worden.

3. Glenco, die einzige Stadt in Lochaber.

4. Fort William, beym Dorfe Maryburgh, iſt anſtatt des Schloſſes Inverlochy erbauet, und 1745 von den Rebellen vergeblich belagert worden.

XXIX. und XXX. Die Shires Cromartie und Tayne machen die Landſchaft Roß aus; doch gehö-

ret der ſüdweſtliche Theil derſelben obgedachter maßen zum Shire Inverneß; und zu dem Shire of Tayne werden auch die Inſeln Skye, Lewis und Harries gerechnet.

1. Chanonry, oder the Chanonry of Roß, eine kleine Stadt am Meerbuſen Murray, welche ehemals einen Biſchof und eine Kathedralkirche hatte. Die Gegend, darinnen ſie ſteht, heißt Ardmeanach.

2. Cromartie, ein königl. Flecken an der Mündung eines davon benannten Meerbuſens, der einer der beſten Hafen in ganz Britannien iſt, aber auch zugleich wenig gebrauchet wird.

3. Dingwall, ein königl. Flecken am Ende des eben gedachten Merrbuſens.

4. Tayne, ein königl. Flecken und guter Handelsort, vorn an einem davon benannten Meerbuſen.

5. Ardroß, iſt der Name des mittlern, bergichten und unbewohnten Theils dieſer Landſchaft.

6. Glenelg, iſt ein Diſtrict, welcher dem Grafen von Seaforth erblich zugehöret, deſſen Hauptſitz das Schloß Ylendoven iſt.

7. Kintail, iſt ein Diſtrict, den ein ſchmales Waſſer von der Inſel Skye trennet.

8. An dem See Loch-ew waren ehemals Eiſenwerke, und in dem Meerbuſen Lochbrim iſt jährlich ein ſtarker Heringsfang.

9. Die Inſel Skye iſt 42 Meilen lang, in einigen Gegenden 20, in andern 30 Meilen breit, wird von dem feſten Lande des Shire of Inverneß durch ein ganz ſchmales Waſſer getrennet, welches für die größten Kriegsſchiffe tief genug iſt. Sie iſt volkreich, und die meiſten Einwohner ſind Proteſtanten Ein Theil des Bodens iſt zum Ackerbaue fähig. Sie hat ſchöne Meerbuſen und Hafen, die zur Fiſcherey bequem ſind.

10. Die Inſel Lewis oder Lewes iſt von Norden gen Süden an die 100, und von Weſten gen Morgen 13 bis 14 engl. Meilen groß. Ihr ſüdlicher Theil wird Harries genennet. An der Weſtſeite und in einigen Gegenden gegen

gen Oſten iſt ſie des Ackerbaues fähig, und daſelbſt fruchtbar an Getreide. Die Meerbuſen ſind fiſchreich. Die Viehzucht iſt gut. Außer einem paar Forts, und einem Tempel der Druiden bey dem Dorfe Claſſerneß, iſt nichts merkwürdiges hieſelbſt.

Anm. Obige Landſchaft Roß gehöret, nebſt den gedachten Inſeln, zu den nordlichen Hochlanden.

XXXI. Shire of Dornoch gehöret zu den nordlichen Hochlanden, und begreift:

1. Sutherland, dieſe Landſchaft iſt inſonderheit reich an Seen, deren ungefähr 60 ſind, Flüſſen und Meerbuſen, ſo daß faſt keine Mayerey in derſelben, die nicht von friſchem oder ſalzigem Waſſer beſpület würde. Einige der Seen und Flüſſe dieſer Landſchaft ſowohl, als die Flüſſe in Aberdeen und Roß, geben Perlen von großem Werthe. Sie hat auch Silberminen, vortrefflich Eiſen, Kohlen und Quaderſteinen, obgleich ſolche nicht viel geſuchet werden. Es ſind nicht weniger viele und bequeme Hafen zur Ausführung ihrer Producte, als Stockfiſche, Lachs, Salzfleiſch, Wolle, Häute, Felle, Talch, Butter, Käſe ꝛc. Die Meerbuſen, Flüſſe und Küſten ſind voller Fiſche, Seekälber, zuweilen Walfiſche und Schellfiſche von allen Arten. Die Oerter ſind folgende:

1) Dornoch, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt ein königl. Flecken, und hat ein Schloß, welches dem Grafen von Sutherland gehöret.

2) Dunrobin, ein Schloß des eben gedachten Grafen an der öſtlichen Küſte.

2. Strathnavern iſt ein Theil von Sutherland, und hat den Namen von Strath, ein Thal, und dem Fluſſe Navern. Dieſer Diſtrict iſt ſehr bergicht; die Meerbuſen und Flüſſe aber ſind ſehr fiſchreich. Es giebt hier nur kleine Dörfer.

XXXII. Shire of Caitneß wird von Sutherland und Strathnavern durch das Gebirge Ord getrennet, und hat viele Vorgebirge, unter welchen Dungsby-head die äußerſte nord-öſtliche Spitze iſt, und ſich in den Pentland Firth erſtrecket. Es ſind in dieſer Landſchaft viele kleine Oerter, Dörfer und adeliche Sitze.

Wick oder Weich iſt die Hauptſtadt in derſelben, und ein königl. Flecken mit einem guten Hafen.

Thurſo, ein Städtchen mit einem guten Hafen, liegt an der nordlichen Küſte an einem kleinen Meerbuſen.

XXXIII. The Stewartry of Orkney and Zetland begreift die nordlichen Inſeln von Scotland:

1. Die Orkneys, lat. Orcades, werden von dem feſten Lande durch eine gefährliche Meerenge, welche Pentland Firth heißt, 24 Meilen lang und 12 breit iſt, getrennet. Plinius zählet dieſer Inſeln 40, Oroſius 33; es ſind ihrer aber nur 28. Die Inſel Stroma, welche nahe an der Küſte von Caithneß liegt, und dem Grafen von Caithneß zugehöret, ungerechnet. Die Einwohner dieſer Inſeln ſind überhaupt anſehnliche und ſtarke Leute. Ihr Handel beſteht vornehmlich in Fiſchen, eingeſalzenem Fleiſche, Butter, Talch, Häuten, Fiſchotter- und Kaninchenfellen, weiſſem Salze, grobem Tuche, geſtrickten Strümpfen, Wolle, Schinken, Gerſte, Federn und Malz. Bäume findet man auf denſelben wenig oder gar nicht, aber gute Kräuter und Würzeln. Die Einwohner reden zwar engländiſch nach ſcotiſcher Weiſe; allein viele alte Leute unter dem gemeinen Volke reden norwegiſch. Dieſe Inſeln hatten ehemals ihre eigenen Könige, kamen aber hernach unter die Herrſchaft der Scoten, nachdem dieſelben die Picten überwunden hatten. Im Jahre 1099 bemächtigten ſich die Normänner derſelben,

und

und behielten ſie 164 Jahre, worauf Magnus, König von Norwegen, ſie an Alexander, König von Scotland, verkaufte, der einen Edelmann, Namens Speire, damit belehnete, von deſſen Familie ſie durch Heirath an die Sinclairs kamen, davon ſich einer einen Fürſten von Orkney nennete, und mit einer däniſchen Prinzeſſinn vermählet war. In der folgenden Zeit behaupteten die Könige zu Dänemark und Norwegen die Oberherrſchaft über dieſe Inſeln, bis König Chriſtian I ſie ſeiner an Jacob III, König von Scotland, verheiratheten Tochter Margaretha zum Brautſchatze mitgab. Die vornehmſten derſelben ſind folgende:

1) **South Ronalſa** iſt 6 Meilen lang, 5 breit, fruchtbar an Getreide, und wohlbewohnet. An der Nordſeite iſt ein guter Hafen; an der Südoſtſeite aber ſind gefährliche Klippen, welche **Pentland Skerries** genennet werden.

2) **Swinna**, eine kleine fruchtbare Inſel, bey welcher Waſſerwirbel ſind, die **Wells of Swinna** genennet werden.

3) **Wayes** und **Hoy** ſind 2 Theile einer Inſel, die einige gute Hafen hat. Der Theil, welcher **Wayes** heißt, iſt fruchtbar und wohlbewohnet; **Hoy** aber hat die höchſten Berge in den Orkneys.

4) **Burra** iſt 3 Meilen lang, eine breit, und fruchtbar an Getreide und Weide.

5) **Flotta** iſt 5 Meilen lang, $3\frac{1}{2}$ breit, und mit hohen Felſen umgeben.

6) **Fara**, **Cava** und **Granſey** ſind kleine fruchtbare Inſeln.

7) **Pomona** iſt die größte unter dieſen Inſeln, daher ſie auch **the Mainland**, oder das vornehmſte

land, genennet wird. Sie iſt 24 Meilen lang, in einigen Gegenden 9, in andern 6 Meilen breit, fruchtbar und wohlbewohnet. Es giebt hier manche Bleyminen. Der vornehmſte Ort auf dieſer Inſel iſt Kirkwal, ein königl. Flecken an einem Meerbuſen, und der Sitz der Gerichte. Am nordlichen Ende deſſelben ſteht ein Fort. Die hieſige ehemalige Kathedralkirche iſt ein anſehnliches Gebäude. Sonſt ſind auf dieſer Inſel 9 Kirchſpiele.

8) Coppinsha, eine kleine an Getreide und Weide fruchtbare Inſel.

9) Shapinsha iſt 5 bis 6 Meilen lang, 3 breit, und hat einen ſichern Hafen.

10) Stronſa iſt 6 Meilen lang, 3 breit, hat gute Hafen, iſt fruchtbar und wohlbewohnet. Die daneben liegende Klippe Outkerrie iſt wegen des guten Fiſchfangs zu bemerken:

11) Papa Stronſa iſt fruchtbar und wohlbewohnet.

12) Sanda iſt 12 Meilen lang, 8 breit, wohlbewohnet, und hat 2 Hafen. Hier wird gutes Salz gemacht.

13) Damſey iſt klein, aber fruchtbar.

14) Rouſa iſt 8 Meilen lang, 6 breit, an der Küſte fruchtbar und wohlbewohnet. Es giebt viel Kaninchen daſelbſt.

15) Eglisha iſt 3 Meilen lang, 2 breit, luſtig, fruchtbar, und hat eine ſichere Rhede und eine Pfarrkirche.

16) North Fara und South Fara, davon jede ungefähr 3 Meilen lang iſt.

17) Weſtra iſt 8 Meilen lang, an einigen Orten

5, an andern 3 breit, wohlbewohnet, hat ein feſtes Schloß und einen Hafen, iſt reich an Korn, Vieh, Fiſchen und Kaninchen.

18) **Papa Weſtra** iſt 3 Meilen lang, 1½ breit, wohlbewohnet, und hat einen guten Hafen. Auf dieſer Inſel ſind unterſchiedene Bleygruben, worinnen auch ſchwarzes Bley gefunden wird, 4 ſichere Hafen, verſchiedene Seen, mit Lachs und andern Fiſchen angefüllet. Man findet auf derſelben auch 2 heidniſche Tempel, worinnen, nach Ausſage der Einwohner, wie ſie es von ihren Vätern gehöret, die Sonne und der Mond verehret worden, welches auch ſehr wahrſcheinlich, indem der kleinere wie ein halber Mond ausſieht. Der größere hat 110 Fuß im Durchſchnitte. An der Oſt- und Weſtſeite ſind 2 grüne Berge um denſelben, und um einen jeden Tempel ein Graben gemacht, wie um Stone-Henge. Viele von den Steinen ſind 20 bis 24 Fuß hoch, 5 breit und 2 dick. Der größere ſteht an der Weſtſeite des Sees Stennis, und der kleinere an der Oſtſeite. Wo der See nicht tief iſt, hat man einen Steg von breiten Steinen hinüber gemacht. Nahe bey dem kleinern ſtehen 2 Steine von oben beſagter Länge, Dicke und Breite; durch die Mitte eines derſelben geht ein großes Loch, bey welchem man die Verbrecher und Opfer angebunden. Einige der Steine ſind heruntergefallen. Ferner ſtehen nahe an einem See, jetzt St. Tredwett's Loch genannt, 2 Obelisken. In einem derſelben iſt gleichfalls ein Loch, woran die Heiden die Opfer und Verbrecher angebunden. Hinter dieſen liegt noch ein dritter Stein, der wie ein Trog ausgehöhlet iſt.

2. **The Isles of Shetland** haben ehedeſſen

auch zu Norwegen gehöret. Sie haben von der vornehmſten Inſel den Namen, und ihrer ſind überhaupt 46, dazu noch 40 Holme und 30 Klippen kommen. Hier ſuchet man der Alten Thule am wahrſcheinlichſten.

1) Die eigentliche Inſel Shetland, oder the Mainland (das vornehmſte Land), iſt 60 Meilen lang, und in einigen Gegenden 16 breit. An der Küſte iſt ſie am meiſten bewohnet und angebauet; denn in der Mitte ſind lauter Berge, Felſen, Moräſte und Seen. Die Einwohner ſind urſprünglich Normänner und Dänen. Die Hauptverrichtungen der gemeinen Leute ſind der Fiſchfang, das Strumpfſtricken, und die Verfertigung eines groben wollenen Tuches. Ihre Lebensart iſt der norwegiſchen ſehr ähnlich, und ſie ſind der proteſtantiſchen Kirche zugethan. Die Edelleute haben ganz anſehnliche Sitze. Es ſind 2 kleine Städte auf dieſer Inſel: Lerwick, die Hauptſtadt, ſteht auf einem abhangenden Felſen an der Meerenge Braſſa's Sound, und enthält ungefähr 300 Häuſer, die alle von Steinen erbauet ſind, weil man hier kein Holz hat. Scalloway liegt 3 Meilen von der vorigen, und iſt ein Städtchen, woſelbſt man die Trümmern eines alten Schloſſes ſieht. Ungefähr eine Meile gegen Lerwick über liegt die kleine Inſel

2) Braſſa oder Breſſa, welche die obgedachte Meerenge machet, in welcher ein vortrefflicher Hafen, und iſt 5 Meilen lang und 2 breit. Sie hat 2 Kirchen.

3) Yell oder Zeal iſt 18 Meilen lang, 9 breit, hat 3 Kirchen, und unterſchiedene Kapellen.

4) Vuiſt, größtentheils ſo groß wie die vorige, iſt die luſtigſte und fruchtbarſte unter allen ſhetländiſchen

Inſeln,

Inſeln, hat 3 Kirchen, und unterſchiedene Hafen. Von hier kommen gute Falken.

5) Great Rule iſt 8 Meilen lang, 2 breit, und hat einen guten Hafen.

6) Burray iſt 3 Meilen lang, hat gute Weide, ſchönen Fiſchfang und eine Kirche.

7) Tronda, Walſey und Foula ſind klein.

Alle dieſe Inſeln ſind in 12 Kirchſpiele abgetheilet. Bey denſelben ſtellen die Holländer jährlich den wichtigen Heringsfang an, der ihnen ſo ungemein einträglich iſt. Der Anfang wird in der Nacht nach Johannes Tag, am 25ſten Junius, nach 12 Uhr gemacht. Ihre Art, mit dem Heringe umzugehen, und ihn einzupakken, hat ſo etwas vorzügliches, daß die Engländer ihnen darinnen nicht gleich kommen, deren Heringsfang in dieſer ihnen zugehörigen Gegend, in Anſehung des holländiſchen, noch wenig beträchtlich iſt. Die Holländer treiben zu dieſer Zeit mit den Einwohnern von Shetland in dem Braſſa's Sound einen erheblichen Handel, und kaufen ihnen ihre Strümpfe ab. Aus den orcadiſchen Inſeln, Scotland und Ireland laufen alsdenn auch Schiffe ein, die mit Mehl, Gerſten und Malz beladen ſind, welches die Einwohner kaufen.

Anm. Es giebt noch andere Inſeln in dieſer Gegend, unter welchen May, Baß, Inchſide, S. Colm's Inch, Inchgarvy ſind.

II. Ireland, Hibernia.

Eine kurze allgemeine Nachricht von dieſer Inſel habe ich oben in der Einleitung zur Staatsverfaſſung von Großbritannien und England gegeben. Sie iſt der Krone Großbritannien unterworfen, und wird

durch einen **Unterkönig** (Lord Lieutenant) regieret, deſſen Anſehen und Gewalt ſehr groß iſt. Das höchſte Gericht dieſes Reichs iſt das **Parliament**, welches der Unterkönig nach Gutfinden des Königes zuſammenberuft, und wieder trennet. Die übrigen hohen Collegia ſind: **the Court of Caſtle Chambre, the Chancery, King's Bench, Common Pleas** und **the Exchequer**. Was den Kirchenſtaat betrifft, ſo ſind hier 4 **Erzbiſchöfe**: nämlich der von **Armagh**, welcher Primas von ganz Ireland iſt; von **Dublin**, welcher Primas von Ireland heißt; von **Cashel** und von **Tuam**. Unter dem erſten ſtehen 6, unter dem zweyten 3, unter dem dritten 5, und unter dem vierten auch 5 Biſchöfe. Das Königreich Ireland beſteht aus 4 Haupttheilen.

I. **Leinſter**, bey den Einwohnern **Leighnigh**, bey den Britten **Lein**, lat. Lagenia, und vor Alters **Lagen**, iſt fruchtbar, und wird in 11 Grafſchaften abgetheilet, die wieder aus 90 Baronien beſtehen.

1. **Die Grafſchaft Dublin** oder **Divelin** wird in 6 Baronien abgetheilet, welche ſind: **Balrudery, Croß, Cooleck, Caſtleknock, Newcaſtle** und **Rathdowne**. Zu Howth, Clontarf, Dolphinsbarn, Dalkey und Rokestown ſind Bleyminen, und die letztere liefert vorzüglich gutes Bley. Wir bemerken folgende Oerter:

1) **Dublin**, in der iriſchen Sprache **Balacleigh**, die Hauptſtadt des ganzen Reichs, und der Sitz des Unterkönigs und vornehmſten Erzbiſchofs, liegt am Fluſſe Liffe, der einen großen Hafen machet, und iſt ſehr groß, wird auch noch immer größer, wie denn ſeit 1711 in den Vorſtädten an 4000 neue Häuſer gebauet ſind. Außer der Kathedral- und einer Collegiatkirche ſind hier noch 13 Pfarrkirchen.

kirchen. Das hieſige Collegium iſt eine Art von Univerſitát. In demſelben ſieht man eine metallene Bildſaule zu Pferde, welche dem Könige Wilhelm III zu Ehren errichtet worden. Das Hoſpital für Invaliden, welches Kilmainham genennet wird, iſt anſehnlich. Das hieſige alte Schloß iſt eine unwichtige Feſtung.

2) Schwords, eine kleine Stadt am Meere welche das Recht hat, Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

3) Newcaſtle ſchicket auch Deputirte zum Parliament.

Die ehemalige biſchöfliche Stadt Glandilaugh liegt nun wüſte.

2. Die Grafſchaft Wicklow beſteht aus 6 Baronien, welche ſind: Rathdown, die zumtheil in der Grafſchaft Dublin liegt, Newcaſtle, Talleſtone, Balinitur, Arklow und Shelaly. In dieſer Grafſchaft iſt ein ſehr reiches Cementwaſſer. Die vornehmſten Oerter ſind folgende:

1) Bleſſinton, ein Städtchen an der Liffe, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Wicklow, die Hauptſtadt, liegt am Meere, hat einen kleinen Hafen, das Recht, einen öffentlichen Markt zu halten, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Arklow, ein Städtchen am Meere, welches auch Marktrecht hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Baltinglaß, am Fluſſe Urrin, hat, ſo wie noch 2 andere Oerter, das Recht, Deputirte zum Parliament zu ſenden.

3. Die Grafſchaft Wexford oder Weisford, auf iriſch Reogh, wird in 8 Baronien abgetheilet, welche ſind: Gory, Scarewalsh, Bautry, Ballageen, Skelmaliere, Shelburne, Bargey und Fourth. Wir bemerken:

1) Fearnes oder Fernes, ein Städtchen mit einem Bisthume.

2) Enniſhcorthy, ein Städtchen am Fluſſe Urrin oder Slany, ſchicket Deputirte zum Parliament.

3) Roß, war ehemals eine berühmte Stadt, iſt aber jetzt

in

in einem verfallenen Zuſtande; doch hat ſie das Recht, Markt zu halten, und Deputirte zum Parliament zu ſenden.

4) Werford oder Weisford, die Hauptſtadt, liegt an der Mündung des Fluſſes Urrin, hat einen bequemen Hafen, iſt ziemlich groß und wohlgebauet, hält öffentlichen Markt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Taghmon, Clamin oder Clomines, Banne oder Bannow, an einem Meeerbuſen; Duncannon, mit einem guten Schloſſe am Waterford Haven; und Featherd oder Feathard ſind Städtchen, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

4. Die Grafſchaft Kilkenny beſteht aus 11 Baronien, welche ſind: Faſſadinig, Galmoy, Cranagh, Kilkendylib, Shelli, Shelliloghar, Cowean, Kells, Knocktophar, Jda, Jbercon und Jverk. Sie hat nur eine Stadt, die Markt hält, und 8 Oerter, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

1) Kilkenny, die Hauptſtadt, liegt am Fluſſe Nure, iſt ziemlich groß, und beſteht aus 2 Theilen, nämlich aus der alten oder irländiſchen Stadt, die heutiges Tages nur eine Vorſtadt iſt, und aus der neuen oder engländiſchen Stadt, welche nun die eigentliche Stadt iſt. Ehemals war ſie der Sitz eines Biſchofs. Sie treibt guten Handel, hält Markt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Gowran, Callen und Kells, am Fluſſe Callen; Thomas Town, am Fluſſe Nure; Eniſhteoge, an eben dieſem Fluſſe; Knocktophar und St. Kennis ſind Städtchen, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

5. Die Grafſchaft Catherlagh beſteht aus 5 Baronien, welche ſind: Ravilly, Catherlagh, Forth, Jdrone, St. Mulin.

1) Catherlagh oder Catheelogh, die Hauptſtadt der Grafſchaft, am Fluſſe Barrow, hat das Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Laughlen oder Laughlin, eine Stadt, welche 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Es iſt noch ein ande-

rer

rer Ort dieſes Names, welcher ehemals eine Stadt und biſchöfl. Sitz war, jetzt aber nur ein Dorf iſt.

6. Die Grafſchaft Kildare beſteht aus 8 Baronien, welche ſind: Carbury, Ikeathy, Salt, Naas, Counel, Ophally, Noragh, Reban, Kileagh und Mone.

1) Athy, eine kleine Stadt am Fluſſe Barrow, welche Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Kildare oder Kildar, die Hauptſtadt der Grafſchaft, und der Sitz eines Biſthums, hat das Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Naas, ein Städtchen, welches Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Carbury oder Carboe, ein geringes Städtchen, welches das Marktrecht hat.

7. The Queens-County, der Königinn Grafſchaft, auf iriſch Leaſe, iſt ein moraſtiges und waldichtes Land, und in 7 Baronien abgetheilet, welche ſind: Portneh-inch, Stradbally, Balliadam, Slewmargie, Cullinah, Maryborough und Upper-Oſſory.

1) Balkinekill, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Maryborough oder Queens-Town, das iſt, der Königinn Flecken oder Stadt, iſt die Hauptſtadt der Grafſchaft, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Port Arlington, ein Städtchen am Fluſſe Barrow, welches Deputirte zum Parliament ſchicket.

8. The Kings-County, das iſt, des Königes Grafſchaft, ehemals Offalie, iſt in 11 Baronien abgetheilet, welche ſind: Warren's-Town, Philip's-Town, Geſhil, Kilcourſi, Billicowen, Balliboy, Carri-Caſtle, Egliſh, Ballibrit, Clenliſh.

1) Bir, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Bana-

2) Banagir, ein Städtchen am Fluſſe Shannon, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Philip's Town oder King's Town, die Hauptſtadt der Landſchaft, hat das Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9. East-Meath beſteht aus 11 Baronien, welche ſind: Moyrgallon, Slane, Duleck, Skreene, Navan, Kells, Lune, Moyfenraraghe, Deece, Ratouth, Dunboyne. Wir bemerken folgende Oerter in dieſer Grafſchaft:

1) Ratouth, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Trim, die Hauptſtadt am Fluſſe Boyne, hat das Marktrecht, treibt guten Handel, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Athboy oder Aſhboy, eine volkreiche Stadt, welche das Recht hat, Markt zu halten, und 2 Deputirte zum Parliament zu ſchickeen.

4) Navan an der Boyne, und Duleck am Fluſſe Nenny, ſind Städtchen, die Deputirte zum Parliament ſenden.

5) Slane, ein Städtchen an der Boyne.

6) Kells, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

10. West-Meath beſteht aus 11 Baronien, welche ſind: Foore, Delyn, Moygoiſh, Corkerry, Molingar, Fabil, Furtullagh, Moycashel, Rathconrath, Kilkenny und Clunlona.

1) Kilbegan, eine kleine Stadt am Fluſſe Brasmagh, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Ballimore, ein Städtchen.

3) Molingar oder Mullengar, die Hauptſtadt der Grafſchaft, hat das Recht, Markt zu halten und Deputirte zum Parliament zu ſenden.

4) Foore, ein geringes Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

11. Die Grafſchaft Longford iſt zwar klein, aber fruchtbar und angenehm. Sie iſt in die Baronien

Long-

Longford, Granard, Ardagh, Moydoe, Rathlin und Shrowle abgetheilet.

1) St. John's Town, ein Städtchen am Fluſſe Camlin, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Longford, die Hauptſtadt dieſer Grafſchaft, hat das Recht, Markt zu halten, und Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

3) Ardagh, ein Städtchen, welches das Recht hat, Markt zu halten.

4) Lanesborough, ein Städtchen am Fluſſe Shannon, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

II. **Ulſter**, Ultonia, auch wohl Ulidia, auf iriſch Cui Guilly, auf wälſch Ultw, ſchließt große Seen ein, die mit dicker Waldung umgeben ſind, hat aber ſonſt einen fruchtbaren Boden. Dieſe Landſchaft war ehemals ein beſonderes Königreich. Sie wird jetzt in 10 Grafſchaften abgetheilet.

1. Die Grafſchaft Cavan oder Cavon, vormals East-Breany, beſteht aus 7 Baronien, welche ſind: Tullagha, Tullahonoho, Cavan, Tollagarvy, Clonchy, Caſtle Raghen, und Clonomoghan.

1) Caſtle Raghen, ein Schloß, davon eine Baronie den Namen hat.

2) Kilmore, eine kleine Stadt, welche der armſelige Sitz eines Biſchofs iſt.

3) Cavan, die Hauptſtadt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Belturbet, ein Städtchen.

2. Die Grafſchaft Monaghan iſt bergicht und waldicht, und wird in 5 Baronien abgetheilet, welche ſind: Trough, Monaghan, Dartrée, Cremone und Farni Donaghmaine.

1) Monaghan, iſt die Hauptſtadt.

2) Glaſhlogh, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Cloniſh, ein kleiner Ort, und Liſlea, ein Schloß.

3. Die

3. Die Grafſchaft Louth, vor Alters Luva, Luda, auf iriſch Iriel, beſteht aus den 4 Baronien: Dundalk, Louth, Atherdee, und Ferrand, und enthält folgende Oerter:

1) Corlingford, eine Stadt an einem Meerbuſen, welche das Recht hat, Markt zu halten, und 2 Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

2) Dundalk, eine Stadt, mit einem bequemen Hafen, iſt der Sitz eines Biſchofs, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Louth, ein Städtchen, welches Marktrecht hat.

4) Atherdee oder Ardee, ein Städtchen, welches Marktrecht hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

5) Drogeda oder Tredagh, die Hauptſtadt, iſt feſt und volkreich, hat einen guten Hafen, hält Markt, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

4. Die Grafſchaft Armagh iſt die fruchtbarſte in ganz Ireland, und in 5 Baronien abgetheilet, welche ſind: Onealan, Towrany, Armagh, Fewes und Orior.

1) Armagh war ehemals eine berühmte Stadt, iſt aber jetzt ein elendes Städtchen, jedoch ein erzbiſchöfl. Sitz, hat auch das Recht, Markt zu halten, und 2 Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

2) Charlemont, die Hauptſtadt der Grafſchaft am Fluſſe Blackwater, hat ein gutes Kaſtel, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Tyan und Mayre Caſtle ſind kleine Oerter.

5. Die Grafſchaft Down iſt in 8 Baronien abgetheilet, welche ſind Ards, Caſtlereagh, Dufferim, Lekeale, Kinalearty, Lower-evagh, Upper-evagh und Mourane. Die vornehmſten Oerter ſind folgende:

1) Bangor, Nowtown und Hillsborough ſind kleine Städte, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

2) Dromore, ein Städtchen mit einem Biſthume.

3) Killy-

3) Killyleagh, ein Städtchen am See Strangford, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Down, oder Down-Patrik, die Hauptſtadt und der Sitz eines Bisthums, welches mit dem von Connor vereiniget iſt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Newry, ein Städtchen, welches Marktrecht hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

6. Die Grafſchaft Antrim wird in 9 Baronien abgetheilet, welche ſind: Ballie Cary, Dunlace, Kilconway, Tome, Antrim, Glenarm, Carrickfergus, Belfaſt und Killaltagh. Der See Lough-Neagh verwandelt Holz in Stein. Man findet ſolch verſteinertes Holz an den Ufern, und bemerket nirgends einen äußern Zuſatz, oder ein äußeres Anhängen einer Materie, die ſich darauf geleget hätte, ſondern der Kern und die Merkmale des Holzes haben ſich erhalten, und alle Veränderung kömmt auf das Gewicht und die Dichtigkeit an, da die mineral. Theilchen das Holz durchfloſſen und erfüllet haben. ſ. Simons Schreiben, die Verſteinerungen von Lough-Neagh betreffend, im hamburg. Magazin, Band II, S. 156. f. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Dunlace Caſtle, eine feſte Stadt auf einem Felſen am Meere.

2) Connor, eine kleine Stadt, deren Bisthum mit dem von Down vereiniget iſt.

3) Antrim, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Carrickfergus, oder Knockfergus, die Hauptſtadt des ehemaligen Reichs, liegt an einem Meerbuſen, hat einen guten Hafen, ein feſtes Schloß zur Beſchützung, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. 1760 wurde ſie von dem franzöſiſchen Seehauptmanne Thürot eingenommen und geplündert.

5) Belfaſt, eine gute Handelsſtadt, an der Mündung des Lagenwater, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Lisburn, oder Lifnagarvy, ein Städtchen, am Fluſſe Lagenwater.

7. Die Grafſchaft Londonderry, oder Colerain, auch wohl Krine, beſteht aus 5 Baronien, welche ſind: Colerain, Loghinsholm, Kenought, Tyrekeri und Londonderry.

1) Colerain am Fluſſe Banne, und Lamnevady am Roe-Water, ſind Städte, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

2) Londonderry oder Derry, Dory, die Hauptſtadt dieſer Grafſchaft, liegt am Lough Foyle, iſt der Sitz eines Biſchofs, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie hat einen bequemen Hafen.

3) Cumber und Tome-Caſtle ſind Städtchen.

8. Die Grafſchaft Dunnegal, oder Donegall, auch Tirconel, beſteht aus 5 Baronien, welche ſind: Enish Owen, Killmacrena, Raphoe oder Lagen, Boylagh oder Bannegh und Tyrehugh. Wir bemerken folgende Oerter:

1) St. John's Town, ein Städtchen am Lough Foyle, ſchicket Deputirte zum Parliament.

2) Raphoe, ein geringes Städtchen, deſſen Bisthum mit dem von Londonderry vereiniget iſt.

3) Lifford, ein Städtchen am Lough Foyle, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Dunnegal, die Hauptſtadt, liegt an einem Meerbuſen bey der Mündung des Fluſſes Eaſk, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Kilbeg oder Calebeg, ein Städtchen mit einem bequemen Hafen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Ballishannon hat einen guten Hafen.

9. Die Grafſchaft Tyrone, oder Tir-Owen, welche auch Tir-Eogain genennet wird, beſteht aus 4 Baronien, welche ſind: Straban, Omagh, Cloghan und Dungannon.

1) Straban, eine kleine Stadt am Lough Foyle, welche ein

ein feſtes Schloß hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Omagh, oder Drammoragh, eine kleine Stadt am Fluſſe Roe-Water, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Montjoy, eine kleine Stadt mit einer guten Feſtung.

4) Dungannon, die Hauptſtadt, welche auf einem Berge liegt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Brinburgh und Agher ſind Stadtchen; letzteres ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Clogher, eine kleine Stadt mit einem Bisthume.

10. Die Grafſchaft Fermanagh theilet ſich in 8 Baronien ab, welche ſind: Lurge, Maghereboy, Terokenedy, Canawly, Maghere, Rienekelly, Knooknie und Coole. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Tarmon, mit einem feſten Schloſſe, Ballek und Tully Caſtle ſind Städtchen.

2) Eniskilling oder Jniskilling iſt die einzige etwas erhebliche Stadt in dieſer Grafſchaft, liegt auf einer Jnſel zwiſchen 2 Seen, wird durch 2 Forts beſchützet, und ſchikket 2 Deputirte zum Parliament.

III. Conaght, oder Connaught, auf iriſch Conaghty, machte ehemals ein beſonderes Reich aus. Dieſe Landſchaft iſt in einigen Gegenden fruchtbar, an andern aber moraſtig und waldicht. Sie enthält folgende Grafſchaften:

1. Die Grafſchaft Leitrim beſteht aus den Baronien Rosclogher, Drumhair, Carrigallen, Leitrim und Mohil, und enthält folgende Oerter:

1) Leitrim, die Hauptſtadt, bedeutet heutiges Tages nicht viel.

2) Carrick Drumruſh und James-Town ſind Städtchen, die Deputirte zum Parliament ſenden.

2. Die Grafſchaft Slego wird in 6 Baronien abgetheilet, welche ſind: Carbury, Tiraghrill, Corran,

ran, Coolavan, Leney und Tyreragh. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1) Slego, die Hauptſtadt, welche an einem Meerbuſen liegt, einen bequemen Hafen und ein Schloß hat.

2) Caſtle Connor, ein Städtchen.

3) Achonry iſt heutiges Tages ein geringer Ort.

3. Die Grafſchaft Maio beſteht aus 9 Baronien, welche ſind: Tirawly, Erris, Burithoole, Gallen, Coſtello, Clonemorris, Kilmair, Corrah und Morrisk.

1) Killala, oder Killaloo, ein Städtchen an einem Meerbuſen, iſt der Sitz eines Bisthums.

2) Maio oder Mayo, die ſehr verfallene Hauptſtadt, liegt an der Mündung des Fluſſes Mayo.

3) Caſtlebar, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Shroule, ein Städtchen.

4. Die Grafſchaft Roscommon beſteht aus den Baronien Boyle, Ballintuber, Roscommon, Ballimore, Athlone und Moiearne. Darinnen iſt

1) Boyle, ein Städtchen, nahe beym See Key.

2) Elphin, ein Städtchen mit einem Bisthume.

3) Tulsk und Roscommon ſind Städtchen, welche Deputirte zum Parliament ſchicken, und letztere hat das Marktrecht.

4) Athlone, die Hauptſtadt, liegt am Fluſſe Shannon, iſt feſt, und hat das Marktrecht.

5. Die Grafſchaft Gallway iſt in die Baronien Ballinananen, Roſſe, Moycullin, Clare, Donnamore, Ballimore, Kellehane, Tiaquin, Kilconnel, Clon-Mac Owen, Loughreagh, Kiltartan, und die Inſeln Arran, abgetheilet. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Tuam oder Toam iſt jetzt nur ein Dorf, aber doch der Sitz eines Erzbiſchofs.

2) Gall-

2) Gallway oder Gallive, die Hauptſtadt des ehemaligen Reichs und der Sitz eines Biſchofs, iſt feſt, hat einen großen und guten Hafen, das Recht, öffentlichen Markt zu halten, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Athenree, oder Aterith, eine Stadt, welche Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Clonefart, ein verfallendes Städtchen, welches aber doch noch den Titel eines biſchöflichen Sitzes hat.

5) Portumny, ein Städtchen am Fluſſe Shannon.

6. Die Grafſchaft Clare, oder Thomond, Twomond, Twomon, auf iriſch Towown, iſt in 8 Baronien abgetheilet, welche ſind: Burrin, Inchiquin, Sullah, die Inſeln Bunratty, Ibrichan, Clanderlay und Moyſarta.

1) Killalo oder Labu, die in Verfall gerathene Hauptſtadt, iſt der Sitz eines Biſchofs, und hat das Recht, einen Markt zu halten.

2) Enis-Town, eine kleine Stadt, welche auch das Marktrecht hat, und allein Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Clare, eine kleine Stadt an einem See.

4) Bunrotty, ein Städtchen mit einem feſten Schloſſe.

IV. Munſter, oder Mounſter, auf iriſch Mowן, Momonia, hat manche hohe Berge, die Thäler aber ſind fruchtbar. Dieſe Landſchaft war ehemals ein beſonderes Königreich. Sie iſt in 5 Grafſchaften abgetheilet.

1. Die Grafſchaft Tipperary enthält die Baronien Lower-Ormond, Ormond Arra, Owny, Jkerin, Jleagh, Elioyurty, Kilnalong, Kilnamana, Clonwilliam, Middlethird, Slewwardagh, Comſey, Jffa, Oſſa.

1) Thurles, ein Städtchen an der Shure, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Caſhel, oder Caſſel, eine kleine Stadt, welche der

Sitz eines Erzbiſchofs iſt, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Fethard und Tipperary ſind kleine Städte, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

4) Emly, oder Awn, eine in Verfall gerathene Stadt, welche der Sitz eines Bisthums iſt.

5) Clonmell, die Hauptſtadt, iſt wohl befeſtigt, hat Marktrecht, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

6) Carick, oder Carick = Mac = Griffen, eine kleine Stadt, welche das Marktrecht hat.

2. Die Grafſchaft Waterford beſteht aus 6 Baronien, welche ſind Glanehery, Opperthird, Middlethird, Deſees, Coſhmore und Coſbrid.

1) Waterford, auf iriſch Portlarig, die Hauptſtadt und der Sitz eines Biſchofs, liegt an der Shure, hat Marktrecht, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, iſt in Anſehung der Größe die 2te im Königreiche, volkreich, hat eine vortreffliche Lage zum Handel, und einen guten Hafen.

2) Dungarvan, eine kleine Stadt am Meere, mit einem feſten Schloſſe und einer guten Rhede, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Lismore und Tallagh ſind Städtchen, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

3. Die Grafſchaft Limerick beſteht aus den Baronien Clonello, Kenry, Limerick, Ownyheg, Connaugh, Clanwilliam, Smale=Comté, Coſhma, Coſlea.

1) Limerick, Lough=Meath, die Hauptſtadt und der Sitz eines Bisthums, iſt anſehnlich, volkreich und wohlbefeſtigt, wird in die obere und untere Stadt abgetheilet, hat das Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Aſkeaton, ein Städtchen am Fluſſe Shannon, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Athdora, ein Städtchen, welches ehedeſſen befeſtigt geweſen.

4) Kill=

4) Killmalock, eine wohlbewohnte Stadt, welche 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4. Die Grafſchaft Kerry hat den Titel einer Pfalzgrafſchaft, und wird in 8 Baronien abgetheilet, welche ſind: Traghticoner, Clanmoris, Corkaguinie, Trughenackmy, Magunihie, Glanaroghty, Dunkeron und Jvreagh. Man hat in dieſer Grafſchaft einen Bruch von ſehr ſchönen Amethyſten entdecket, welche an Härte und Farbe den beſten morgenländiſchen nichts nachgeben. Nahe bey Killarny ſind 2 gute Kupferminen entdecket worden.

1) Ardfert, eine kleine Stadt am Meere, iſt der Sitz eines Biſthums, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Trally, ein geringes Städtchen, welches auch 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

3) Dingle, die beſte Stadt in dieſer Grafſchaft, liegt an einem Meerbuſen, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Caſtlemai, ein Städtchen mit einem Hafen.

5. Die Grafſchaft Corke, oder Coreach, beſteht aus den Baronien Dunballo, Orrery, Kilmore, Armory oder Earmoy, Condon, oder Clongibhod, Kilnatallon, Jmokilly, Barrimore, Barrets, Corkelib, Kinalea, Kineatmeaky, Muskery und Carbury. Jn der damit verbundenen Grafſchaft Desmond ſind die Baronien Bantry und Bear.

1) Charleville und Mallo ſind kleine Städte, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

2) Youghall, eine wohlbewohnte Stadt, mit einem bequemen Hafen, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament.

3) Cloyne und Ballicora ſind Städtchen, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

4) Corke, die Hauptſtadt, und der Sitz eines Biſthums, mit welchem das von Cloyne verbunden iſt, hat einen gu-

ten Hafen, iſt wohl bewohnt, hält Markt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Kinſale, eine volkreiche Handelsſtadt mit einem vortrefflichen Hafen, hat Marktrecht, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

6) Brandonbridg, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

7) Roſſe iſt jetzt nur ein Dorf, und das hieſige Bisthum iſt mit dem von Cork vereiniget.

8) Baltimore, eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

Anmerkung.

Großbritannien beſitzt noch, außerhalb den Gränzen ſeiner dreyen Inſeln und Königreiche, erſtlich in Europa, die Feſtung Gibraltar, und die Inſel Minorca, welche oben bey Spanien beſchrieben worden. Zweytens in Africa unterſchiedene Forts am Fluſſe Senegal und in dem eigentlichen Guinea, und die Inſel S. Helena. Drittens in Aſia unterſchiedene Oerter auf der Küſte Choromandel; Bombay und Dabul auf der Küſte von Cuncan, und das Fort Marlborough auf der Inſel Sumatra. Viertens in America, das Land am Hudſons Meerbuſen, Newfoundland oder Terre neuve, Cap Breton, Canada, Neu-Schottland, Neu-England, Neu-York, Neu-Yerſey, Penſilvanien, Maryland, Virginia, Carolina, Georgia und das ehemalige ſpaniſche Florida; die Inſeln Barbados, Grenade, die Grenadillen, S. Lucia, S. Vincent, Dominique, Tabago, Antego, Montſerrat, Nevis, S. Chriſtopher, Barbuda Anguilia, Jamaica, Bahama und Bermudas. Alle dieſe auswärtigen Länder und Oerter werde ich im 5ten Theile meiner Erdbeſchreibung beſchreiben.

Zuſätze

Zuſätze
zu dem 2ten Theil der Erdbeſchreibung.

S. 794. Z. 2. Die Summe der jährlichen königl. Einkünfte wird auf 45 Millionen Lire geſchätzet: ein Lira aber iſt ungefähr 7 ggl. Auf die Unterhaltung ——

S. 802. unten müſſen die Zeilen und Worte, und außer den Gränzen —— Nationaltruppen iſt, ausgelöſchet, und hingegen die Worte, noch anderer —— gedenken, nur durch ein Comma von den vorhergehenden Worten, in fremde Länder zu reiſen, abgeſondert werden.

S. 831. Num. 6. ein ehemaliges feſtes —— einnahmen, nun aber geſchleift iſt.

S. 833. Num. (5) Creſcentino, eine kleine Stadt ——

— Z. 11. nach dem Wort, Klöſter: auf das hieſige Bergſchloß werden Staatsgefangene geſetzt.

S. 834. Num. 8) Carmagnola, eine Stadt, von welcher —

S. 835. Z. 6. Coni, Coneum, eine ſtark befeſtigte Stadt —

— Z. 22. zu Mondovi ſetze hinzu: Sie hat auch ein kleines Bergſchloß.

S. 866. in dem Artikel Cremona Z. 12. nach dem Worte, Zuſtande, ſetze: Die Violinen, welche hier verfertiget werden, ſind weit und breit berühmt.

S. 872. um die Mitte der Seite, nach den Worten, angemerket habe, ſetze folgendes. Am 10ten Jun. 1763 iſt zwiſchen den Königen von Frankreich, Spanien und Sardinien zu Paris ein Vertrag errichtet worden, in welchem Frankreich und Spanien das Rückfallsrecht des Königs von Sardinien in Anſehung der Stadt Piacenz und ihres Gebiets bis an die Nara, erkannt und garantirt, und ſich zugleich verbunden haben, ſo lange bis die Zeit des Rückfalls komme, den König von Sardinien auf eine genugthuende Weiſe eben die Summe der Einkünfte, welche dieſer Diſtrict, nach Abzug der Verwaltungsunkoſten, einbringt, genießen zu laſſen. Solche Summe zu verſchaffen, hat Frankreich angefangen, an Sardinien in 12 Terminen ein Capital von 8,200000 Livres zu zahlen. Hingegen hat der König von Sardinien für ſich und ſeine Nachfolger

verſprochen, daß er ſich, wenn der Rückfall des Landes ſich ereignen werde, nicht eher in Beſitz deſſelben ſetzen wolle, bevor er ſich mit Frankreich wegen der Wiedererſtattung des beſagten Capitals in denſelben 12 Terminen, verglichen habe.

S. 901. Zum Beſchluß des §. 6. ſetze: Der ins Meer geworfene Ring wird von Tauchern aufgefangen, und ſehr theuer verkauft.

S. 938. Z. 18. Num 9. iſt wegen der hieſigen ſchädlichen Luft ſchlecht bewohnt.

— Num. 13. Orſero, eine Stadt, in welcher der Biſchof von Parenzo wohnet.

14. Rovigno, eine volkreiche Stadt, welche mit Wein und Oel einen ſtarken Handel treibt. Derſelben gegen über iſt die mit Hölzung bewachſene Sanct Andreas-Inſel, mit einem Benedictinerkloſter.

15. Perdoli, ein Städtchen, welches von Griechen bewohnet wird, die nach dem Verluſt der Inſel Candia hieher geſetzt worden.

16. Borrath, ſ. das Buch.

17. Pola. Am Ende dieſes Artikels ſetze: Man findet hier Ueberbleibſel von einigen römiſchen Gebäuden, als, von einem Amphitheater, von einem Rom und Auguſt gewidmeten Tempel, von einem andern Tempel, und von einem Begräbniß.

Vor dem Hafen von Pola liegen einige Inſeln, von welchen Sanct Nicolaus und Brioni ihrer Steingruben wegen berühmt ſind.

18. Caſtro nuovo ——

S. 954. Z. 14. nach, Handſchuhe, ſetze: Der genueſiſche Scharlach kann nirgends nachgemacht werden, und ſein feſtgeſetzter Preis iſt 4 Zechinen die Elle.

S. 1146. Num. 16. Monte Leone, eine Stadt und ——

S. 1170. Num. 4. Z. 2. eine Stadt, welche an einem Berge hinangebauet, und der Sitz ——

Regiſter.

Regiſter.

A.

Aa, Fl. 387. 401
Abalaba 1327
Abano 922
Abbadim 65
Abbeville 395
Aberavon 1333
Aberbrothock 1358
Aberconway 1337
Aberdeen 1359
Aberdon 1359
Aberdour 1351
Aberforth 1319
Abergavenny 1304
Abernethy 1357
Aberyſtwith 1334
Abiagraſſo 863
Abingdon 1255
Abiul 45. 55
Aboim da Nobrega 67
Aboy 1374
Abrantes 45
Abreiro 74. 78
Abresviler 742
Abron, Fl. 627
Abruzzo 1159. 1162
——— citra 1159
——— ultra 1161
Abyla, Bg. 199
Acerenza 1140
Acerno 1135
Acerra 1126
Achenheim 729
Achonry 1380
Acolaſtre, Fl. 627
Acolin, Fl. 627
Acomuer 238
Açores 61
——— Inſeln 96
Acous 544
Acqs 295. 532. 560
Acqua 993. 1014
Acqua pendente 1056
Acquaria 885
Acquaviva 1153. 1171
Acqui 843
Acton 1280
Acumoli 1162
Adaja 253
Adamuz 212
Adda, Fl. 855
Ademuz 245
Aderno 1174
Adige, Fl. 777. 923
Adigetto, Fl. 923
Adour, Fl. 541. 545
Adra 186
Adria 923
Adrian's Wall 1349
Adriatiſche Meer 775
Adzeneta 245
Aegades, Inſeln 1177
Aegates, Inſeln 1177
Aetna, Bg. 1167
Aezcoa, Thal 176
Affenberg, Bg. 199
Agde 296. 518
——— Vorgeb. 518
Agen 295. 551
Agenois 333. 551
Ager 265
Agher 1379
Agiru 949
Agly, Fl. 535
Agmondesham 1297
Agnadello 863
Agnereins 444
Agnone 1159

Agoſta

Agoſta 1174
Agout, Fl. 510
Agramont 265
Agreda 171
Agromento 1141
Agua de Pao 98
—— de Peixes 81
—— Revés 74
Aguas, dos 246
Aguas bellas 45
Agueda 46
Agůrande 652
Aguiar 59. 81
——— de Souſa 68
Aguias 80
Aguieira 52
Aguilar 210
Aguillar del Campo 170
Ahibas 179
Ahůn 648
Aiaccio 988
Ajaraffe 194
Ajarquia 207
Ajazzo 988
Aidone 1176
Ajello 1144. 1161
Aigle, l' 605
—— Fl. 617
Aigli, Fl. 514
Aigremont 420
Aigue-blanche 812
Aigueperſe 642
Aigůrande 652
Aigues belles 812
Aiguescaudes 544
Aiguesmortes 524
Aiguille 575
Aimargues 524
Ain, Fl. 275
Aine, Fl. 387. 409
Ainza 239. 1369
Air 1347
—— Fl. 1347
Aire 295. 407. 560
Airola 1136
Aiſai le Dûc 431
Aisne, Fl. 371. 409
Aiſo, Fl. 45
Aix in Frankreich 296. 471
— in Italien 811
Aix, Inſel 575
Aix-Dam-Gilon, les 651
Aixme 812
Alafoens 57
Alagnon, Fl. 638
Alagoa 98
Alagon 238
Alaine, Fl. 627
Alajor 254
Alais 293. 526
Alama 238
Alandroal 87
Alanis 202
Alanker Kana 41
Alanno 1162
Alaquaz 246
Alarcon 163
Alaron 249
Alata 989
Alatri 1091
Alava 230
Alba 843
Albaeux, Vgb. 250
Albaida 245
Albalat 246
Albanches 218
Albano 1088
Albaretto 835

Albarracin 236
Albatera 246
Albaycin 183
Albe 529. 694. 746
Albece 485
Albenga 972
Albenque 554
Alberche, Fl. 155
Albergaria dos Fuſos 81
——— de Penella 67
Albert 393
Albi 1161
Albie 809
Albigeois 508
Albin 556
Albiſola 971
Albon 461
Albano 938
Albrechtsthal 745
Albreda 772
Albret 559. 561
Albufeira 92
Albufera, See 242
Alburninha 43
Alburquerque 225
Alby 295. 509
Alcaçar 158
Alcacere do Sal 49
Alcaçova 47
Alcaçovas 80
Alcadia 187
Alcala de Guadaira 202
—— de Henares 158
—— de los Gazules 203
—— de Xivert 245
—— la real 217
Alcamo 1171
Alcanede 47
Alcañiz 237
Alcantara 143. 225
——— Bg. 5
Alcantarilla 215
Alcara 1171. 1174
Alcaracejo 212
Alcaraz 112. 163. 265
Alcarria 155
Alcaudete 218
Alcavachela 108
Alcaxeria, la 182
Alcazaba 184
Alcazar 158
Alcira 243
Alcoa, Fl. 43
Alcoba, Bg. 4
Alcobaça 11. 43
Alcochette 49
Alcoentre 47
Alcoi, Fl. 240
—— St. 243
Alcolea 202
Alcoutim 81. 93
Alcoy 244
—— Fl. 242
Alcudia 246. 249
Alcueſcar 226
Aldborough 1286. 1318
Aldcheſter 1300
Aldea-Gallega 49
——— da Merciana 41
——— nueva 224
Alderney, Inſel 1254
Aleſchimo 948
Alegrete 85
Alegrette, Fl. 85
Alegria 229
Alematte 243
Alençon 610
Alenquer 41

Alen=

Alentejo 4. 78
Ales 850
Alesbury 1296
Aleſſandria 1171
Aleſſandria della Paglia 844
Aleſſandrino 844
Aleſſani 988
Aleſſano 1150
Alet 514
Aleth 295. 588
Alexandria 844
Alez 526
Alfacques, Inſeln 116
Alfagues, Hafen 264
Alfandega da Fé 74
Alfaro 166
Alfayates 60
Alfeizarao 43
Alford 1310
Alfreton 1313
Algagliola 987
Algarinejo 187
Algarrovilla 226
Algarve 2. 4. 87
Algava 202. 203
Algayde 249
Algeciras 199
Algemezin 245
Algeri 851
Algezur 92
Alghero 851
Algiate 862
Algibarrota 43
Algier 772
Algodres 59
Algozo 75
Alguezar 239
Alhadar 54
Alhama 183. 215
Alhambra 182
Alhandra 40
Alhange 225
Alhaurin el grande 185
Alhendin 187
Alhos Vedros 49
Ali 1174
Alia 1171
Alica 1000
Alicante 242
Alicata 1176
Alicur 1179
Aljeſur 92
Alimatte 243
Alimena 1174
Aliſe 433
Aljubarrota 43
Aljuſtrel 83
Allangon, Fl. 640
Allen, Fl. 1356
Alleria 988
Alleſton 1321
Allier, Fl. 273. 499. 627. 631. 638
Alliſi 1129
Alloway 1350
Allůye 623
Almada 48
Almagro 164
Almanſa 215
Almaraz 224
Almazan 169
Almedina 207
Almeida 59. 78
Almeirim 47
Almenara 246
Almendra 60
Almendralejo 226

Almeria 184
Almiſſa 944
Almodavar del Campo 164
Almodovar 82
Almodovar del Campo 164
——— del Rio 212
Almoharin 226
Almonacir 245
Almorox 162
Almudevar 239
Almuñecar 184
Alne, Fl. 1324
Alney, Inſ. 1302
Alnwick 1324
Alora 185
Alpalhao 86
Alpedrinha 62
Alpedriz 43
Alpen, Gebirge 272. 776
—— am Meere 776
—— carniſiſche 776
—— cottiſche 776
—— griechiſche 776
—— noriſche 776
—— penniniſche 776
—— rhätiſche 776
Alps 529
Alpuerte 244
Alpujarras, las, Geb. 181. 185
Alſace 333. 706
Alsham 1289
Alſton more 1326
Altamura 1153
Altavilla 1135. 1171
Alt=Catalonien 260
Alt=Caſtilien 165
Alt Cordova 208
Altea 244
Altenſtadt 737. 738
Alter do Chao 84
—— Pedrozo 87
Altkirch 765
Alto 836
Altomonte 1142
Alt=Thann 759
Altringham 1317
Alt=Zara 940
Alva 56
Alva des Tormes 175
Alvallade 83
Alvarenga 59
Alvaro 45
Alvayazere 54
Alveicin 183
Alverca 40
Alvidona 1142
Alvito 81. 1090
Alvoco da Serra 62
Alvona 938
Alvor 94
Alvorninha 43
Amable, Fl. 580
Amalfi 1133
Amance 687. 770
Amantea 1144
Amarante 65
Amareins 444
Amaſſe, Fl. 656
Amatrice 1162
Amaya 170
Amberieu 444
Ambeviller 692
Ambert 644
Ambleſide 1327
Ambleteuſe 399
Amboiſe 656
Ambournay 440

Ambres 511
Ambresbury 1248
Ambrieres 613
Ambrün 296. 457
Ambrünois 331. 457
Amelia 1058
Amendoa 45
Amermont 700
Amersbury 1248
Amersham 1297
Amieira 86
Amienois 331. 393
Amiens 294. 393
Amix 541
Ammersweyer 747
Amone, Fl. 1040
Amont 770
Amposta 264
Ampthill 1294
Ampugnani 986
Ampurdan 267
Ampurias 267. 851
Amt, das deutſche 690
Anadia 52
Anagni 1090
Anas, Fl. 6. 115
Ançãa 53
Ancaſter 1310
Ance, Fl. 457
——— St. 635
Ancenis 586
Anchin 669
Anciaens 73
Anciao 53
Anciſa 1007
Ancona, Mark 1047
——— St. 1048
Ancre, Fl. 386
——— St. 393
Ancy le Franc 422
Andaja, Fl. 165
Andaluſien, nieder 192
Andaluſien, ober 179. 192
Andaluzia 192
Andance 528
Andarge, Fl. 627
Andaxar 186
Andaye 562
Andegavier 658
Andeli, groß 601
——— klein 602
Andelis, les 601
Andelle, Fl. 595
Andelot 420
Ander 658
Andes 870
Andia, Bg. 175
Andlau, Fl. 711. 712
——— St. 729
Andora 972
Andorno 838
Andorre 531. 533
Andover 1251
Andraig 250
Andre 401
Andri 1155
Andujar 216
Andüze 527
Anet 366
Angeja 52. 55
Angeot 761
Angers 294. 659
Anghiari 1007
Anghiera 845. 863
Angleſea 1337
Angleſey 1337
Anglona 1141
Anglure 412

Angola 12. 32
Angoulesme 295. 572
Angoumois 333. 571
Angra 12. 99
Angrogne 826
——— Fl. 826
Anguilia, Inſ. 1384
Anguillara 1068
Anianne 522
Anjou 333. 658
Anis 530
Anker, Fl. 1306
Anna 246
Annan, Fl 1346
Annand 1346
Annandale 1346
Annebaut 604
Annecy 808
—— See 799
—— le vieux 809
Annezin 407
Annonay 528
Annot 485
Ano-Capri 1137
Añover 162
Anſe 635
Anſede 69
Anſtruther Eaſtern 1350
——— Weſtern 1350
Ante, Fl. 595
Antejo, Inſ. 1384
Antequera 187
Anthioco 852
Antibe 482
Antignana 937
Antigola 162
Antin 568
Antio, Vorgeb. 1086
Antipachſu 949
Antiqueruela 183
Antium 1086
Antonia 889
Antrain 630
Antrim 1377
Anzi 1141
Aoiz 179
Aorte 561
Aoſta 837
Aoſte 463
Apamiés 532
Apenniniſche Gebirge 776
1100
Apoigny 432
Apouls 537
Appeville 601
Appieto 989
Appleby 1327
Appledore 1263
Apremont 703
Apricale 839
Aps 529
Apt 296. 487
Apuglia 1148
Apuigni 603
Apulby 1327
Apulien 1148
Aqua fredda 836
Aquara 1136
Aqua Sparta 106
Aquila 1161
Aquino 1131
Aquitaine 544
Aragon 233
——— Fl. 175. 238
Aragona 1171
Aragoneſe, Caſt. 852
Aragonien 233
Aragoniſche Wüſte 239

Aramon 526
Aran, Thal 273
Arañaz 177
Arancey 679
Aranda de Duere 170
Aranjuez 162
Araujo 192
Arazede do Biſpo 54
Arbe 946
Arbeca 242
Arberou 541
Arbizu 177
Arbois 771
Arborea 851. 852
Arbuthie 1358
Arc, Fl. 799
Arc in Barois 431
Arcachon 549
Archena 215
Arches, Df. 416
—— St. Lothr. 689
Archinto 864
Aree, Thal 176
Arcis 412
Arciſſes 616
Arcos 58
—— de la Frontera 195
—— de Valdevez 67
Arcüeil 364
Ardagh 1375
Ardea 1086
Ardeche, Fl. 528
Ardee 1376
Ardes 644
Ardfert 1383
Ardiere, Fl. 637
Ardmeanach 1362
Ardres 400
Ardroß 1362
Ards 1376
Are, Fl. 447
Arebalillo, Fl. 165
Arebalo 169
Arega 45
Aregno 987
Aregos 59
Arenales, Fl. 206
Arenbouts-Capel-Capelle 671
Arenes les 522
Arentim 72
Ares 245
Arezzo 1007
Arga, Fl. 175
Arganil 53
Argences 606
Argent, Fl. 481
Argentan 332. 610
Argentac 648
Argenteuil 367
Argentiere 529
Argentine 813
Argento 837
Argenton le Chateau 581
652
Argeſons 762
Argonne 331. 417
Argoſtoli 951
Arguedas 178
Argyle 1352
—— Shire 1353
Ariacoyty 176
Ariano 1138
Ariccia 1088
Ariconium 1304
Arienzo 1126
Ariola 1138
Arjona 218

Arjonilla 218
Ariza 238
Arklow 1371
Arlanza, Fl. 165
Arlanzon, Fl. 165
Arles 295. 473. 538
Arleux 666
Armagh 1376
Armagnac 331. 563
——— ober 563
——— unter 563
Armamar 58
Armançon, Fl. 426
Armentieres 665
Armoriker 582
Armory 1383
Arnaſco 836
Arnavilla 837
Arnay le Duc 433
Arnedo 166
Arno, Fl. 777. 994
Arnognes, les 628
Aro 75
Arona 846
Aronde, Fl. 387
Arouca 58
Aroux, Fl. 434
Arpaion 382
Arpigliano 1144
Arqua, Arquato 922
Arquatta 978
Arque 408
Arques 514. 599
—— Fl. 599
Arra Bida, Bg. 4
Arran, Inſel 1352. 1380
Arras 296. 404
Arrayolos 83
Arre, Fl. 521
Arreigada 60
Arreu 563
Arriano 1037
Arron, Fl. 627
Arronches 85
Arrou, Fl. 627
Arroyo de ſan Servan 226
Arruda 40
Arta 249
Artajona 179
Artalia 1174
Arten 935
Artier, Fl. 640
Artois 333. 386. 402
Artolsheim 726
Artonne 644
Arun, Fl. 1260
Arundel 1260
Arve, Bg. 239
Arve, Fl. 274. 799. 807
Arverner 637
Arvert 574
Arzheim 732
Arzignan 929
Aſaro 1176
Aſay 657
As Cemes de Ourein, Bg 4
Aſcoli 1053. 1156
Aſhbourn 1313
Aſhboy 1374
Aſhburton 1239
Aſhby de la Zouch 1308
Aſhford 1268
Aſien 33
Aſinara 852
Askeaton 1382
Aſola 931
Aſolo 934
Aſpach 759

Aſpe 243
Aſpe, Thal 544
Aſpremont, Grafſch. 703
——— Schl. 561
Aſpres 458
Aſſequins 52
Aſſerige 1162
Aſſerois 442
Aßinceira 45
Aſſiſe ſur l' Eau 761
Aßiſio 1056
Aſſo 951
Aſſumar 85
Aſſůrange 693
Aſtarac 565
Aſti 832
Aſton 1255
Aſtorga 172
Aſtura 1086
Aſturias d' Oviedo 221
——— de Santillana 221
Aſturias, les 219
Aſturien 219
Atalaya 45. 63
Atajada, Fl. 165
Ategua 211
Atella 1126
Aterith 1381
Aterno, Fl. 1161
Ateſte 922
Atey 65
Athboy 1374
Athdora 1382
Athene 1136
Athenree 1381
Atherdee 1376
Atherſton 1306
Athlone 1380
Athol 1357
Athy 1373
Atienza 169
Atino 1131
Atlantiſche Meer 32
Atleborough 1290
Atouguia 44
Atrebater 401
Atri 1162
Attala 990
Attegua 211
Attella 1140
Attencourt 419
Attiggio 1054
Attigny 416
Aubagne 473
Aube 694
——— Fl. 409
Aubenas 529
Aubenton 391
Aubeterre 573
Aubigny, Amt 406
——— Herzogt. 625
——— St. 416. 625
——— le Comte 406
——— la Marche 406
Aubois, Fl. 627
Aubrac, Bg. 527
Aubůſſon 646
Auch 295. 564
Aude, Fl, 499
Audierne 592
Auf der Larg 765
Auge 332. 605
Augen der Guadiana 115
Augſt 397
Auguſta 71
Aulceſter 1306
Aulps 482. 806
Aumale 599

Aunay,

Aunay, Fleck. 609
Aunay 579
Aunis 332. 573. 575
Aunix 573
Aunot 485
Aups 482
Aurana 940
Auray 591
Aure, Bge. 273
—— Fl. 595
—— Quelle 525
—— Thal 332. 563
Auregne, Fl. 386
Aurette, Fl. 650
Aurgi 216
Auribat 560
Auricourt 692
Auriége, Fl. 273. 531
Aurigny, Inſ. 1254
Aurillac 639
Auriola 242
Auronzo 935
Auroux 629
Auſena, Gebirge 220
Auſon 644
—— Fl. 593
Auſonien 774
Auſſonne 429
Auſt Paſſage 1303
Auſtraſien 307
Auteuil 363
Authie, Fl. 387
Auton 623
Autûn 294. 434
Autûnois 331. 434
Auvede la Leſcaut 666
Auvergne 333. 637
—— ober 639
—— unter 637. 640
Auveſtre, Fl. 485
Auxerre 294. 431
Auxerrois 331. 431
Auxois. 331. 432
Auxonne 429
Aval 771
Avalon 433
Avalonnois 433
Avau 694
Avaux la Ville 415
—— le Chateau 415
Aveiras Debaixo 47
—— de Cima 47
Aveiro 52. 55
Avelans de Caminho 52
—— Cima 52
Avella 1126
Avellar 46
Avellino 1138
Avenay 413
Avence, Fl. 559
Avenes 405
Averno, See 1123
Averſa 1126
Avesne 669
Aveyrou, Fl. 557
Avigliana 825
Avignan 929
Avignon 488. 490. 1093
Avila 166
Aviles 221
Avintes 69
Aviz 87
—— Fl. 87
Avola 1176
Avon, Fl. 1302
Avoo 54
Avoſta 837
Avranches 294. 608

Avranchin 332. 608
Awn 1382
Axholm, Inſ. 1310
Axia 1067
Axima 812
Axminſter 1241
Ay 412
Ay, Fl. 1315
Ayacio 988
Ayamonte 194
Ayamus 250
Aye 1286
Ayerve 238
Ayeta 1142
Aylesbury 1296
Aymeries 669
Aymouth 1342
Ayxona 265
Azambuja 47
Azambujeira 47
Azay 657
Azcoytia 229
Azeche, Fl. 192
Azeitao 48
Azeité 60
Azere 57
Azergue, Fl. 633
Azevedo 66. 67
Azincourt 397
Azoriſche Inſeln 94. 95
Azpeytia 229
Azuaga 226
Azuarra 57
Azzenheim, hohen 728

B.

Baça, Fl. 43
Baccarat 677
Bacardo 972
Bachiglione, Fl. 927
Badajoz 223
Badalona 261
Badenoch 1361
Badia, la 923
Bäder zu Caldas 6
—— zu S. Leger 434
Bährenbach 738
Baena 211
Bätica 192
Bätis, Fl. 115. 192
Baeza 217
Baglio 1141
Bagnaia 1065
Bagnara 1147
Bagnarea 1064
Bagneres 568
Bagni de Palazzi 1068
—— di Roſellà 1017
Bagno del Re 994
Bagnolet 364
Bagnolo 932. 1138
Bagnols 526
Bagorara 1147
Bahama, Inſ. 1384
Baia 1123
Baignols 526
Baignon 588
Baigorri 541
Bailleul 664
Bains 538
Baira, Ober und Unter 49
Baiſe, Fl. 545. 559
Bakely 1262
Bakewell 1313
Bala 1335
Balacleigh 1370
Balagna 987
Balaguer 265

Balaruc

Balarüc 499. 521
Balbaſtro 237
Balbrona 728
Bal-Curi 1338
Baldiac 529
Baldok 1294
Baldreu 67
Baleares 246
Balearides 246
Baleariſche Inſeln 246
Baleſtrino 836
Balgony 1351
Balinitur 1371
Balinghem 401
Ballageen 1371
Ballek 1379
Ballersdorf 765
Balliadam 1373
Balliboy 1373
Ballibrit 1373
Ballicora 1383
Ballie Cary 1377
Ballimore 1374. 1380
Ballinananen 1380
Ballinekill 1373
Ballintuber 1380
Ballis hannon 1378
Ballon 442. 613
Balon, Bg. 708
Balrudery 1370
Baltar 69
Baltersdorf 765
Baltimore 1384
Baltinglaß 1371
Balvaſtro 237
Balvenie 1360
Balwhidder 1357
Bamf 1360
Bampton 1240. 1301
Banadego 939
Banagir 1373
Bañalhuſar 250
Banbury 1300
Bandaira 91
Bandonbridg 1384
Bane 526
Baneins 445
Bangor 592. 1336
1337. 1376
Banho 57
Banne 1372
—— Fl. 1378
Bannegh 1378
Bannow 1372
Bañolas 267
Baños 219
Banſtead-Downs 1259
Bantry 1383
Bapaume 405
Baqueville 599
Bar 697. 698
—— an der Aube 419
—— an der Seine 431
—— le Dúc 698
Barabiaco 863
Baraçal 61
Baravé 522
Barbacena 85
Barbados, Inſ. 1384
Barbantane 476
Barbaran 929
Barbaſtre 582
Barbazan 566
Barbelſtein 738
Barberino 1008
Barberon 450
Barbeſieux 570
Barbois 771
Barboſa 69

Barbuda, Inſ. 1384
Barça, la 1133
Barcarota 225
Barcellos 69
Barcelona 260
Barcelonette 841
Barcos 58
Bardena del Rey, Bg. 175
Bardi 878
Bardinetto 836
Bardo 837
Bardonache 830
Baredge 569
Bareme 486
——— Thal 486
Barfleur 608
Barga 1009
Bargeac 526
Bargemon 480
Bargeny 1347
Bargey 1371
Bargi 1035
Bari 1148. 1154
Barjac 526
Barille 1140
Barilles 532
Barjols, Barjoux 478
Barking 1281
Barkley 1303
Barletta 1155
Barnards Caſtle 1323
Barnes 1280
Barnesley 1319
Barnet 1295
Barneville 608
Barnſtaple 1239
Baroche, la 752
Baronies, les 458
Barouſſe 332. 563
Barqueiros 59
Barr 680. 697. 721
——— Schl. 739
Barra 67
Barrafranca 1176
Barrath 938
Barraux 456
Barre des Sevennes 528
Barreiro 49
Barreta 93
Barrets 1383
Barricade 827
Barrimore 1383
Barrois 677. 697
Barrois François 674
——— mouvant 698
——— non mouvant 700
Barrow, Fl. 1373
Barte 563
Bas, Inſ. 593
Baſadois 333. 558
Baſas 558
Baſel 296
Baſilicata 1139
Baſiluzo, Inſ. 1178
Baſoche 623
Baſonville 691
Basquer 541. 561. 563
Basques 557
Baß, Felſen 1343
——— Inſel 593. 1369
Baſſanello 1067
Baſſano 934. 1067
Baſſée 665
Baßigni 699
Baßigny 331. 419
Baſtia 884. 985
Baſtide, la 482
Baſtide de Clarence 541

Baſtide de Seron 532
Baſtie 812
Baſtie des Fonts 447
Baſtion de France 772
Batalha 43
Bath 1245
Batie 444
Battaglia 922
Battel 1261
Batterſea 1280
Battle 1261
—— Abtey 1262
Batzendorf 744
Baucina 1171
Bauge 438
—— am Coesnon 660
—— le Vieux 660
Baula 1124
Baulx 475
Baume 458. 487
Bauptois, Fl. 608
Bautry 1371
Baux, les 475
Bavay 668
Baviller 761
Bavuſo 1174
Bay, le grand u. petit 588
Bay of Glenluce 1347
Bayao 69
Bayeux 294. 606
Baylen 219
Bayon 692
Bayona 190
Bayonne 295. 561
Baza 185
Bazas 295
Bazoche 386
Bazois 629
Baztan, Thal 175
Beachly Paſſage 1303
Beacon-Hill 1283
Beacons field 1297
Bear 1383
Bearn 332. 540. 542
Beaucaire 524
Beauce 332. 621
Beaufort, Baron. 457
—— St. 809
—— im Thale 661
—— Montmorency 412
Beauge 438
Beaugency 620
Beaujeu 637
Beaujollois 333
Beaujolois 633. 376
Beaulieu 647. 657. 1282
Beaumarais 679
Beaumaris 1337
Beaume 770
Beaumenil 605
Beaumes les Nonnes 770
Beaumont 367. 417
551. 565
Beaumont, Champag. 417
—— en Auge 605
—— le Roger 605
—— le Vicomté 613
Beaune 430
—— Fl. 529
Beaunois 430
Beaupré 688
Beaupreau 661
Beauquesnes 406
Beaurain 690
Beauregard 444. 624
Beaurepaire 461
Beaurevoir 392

Beauſent 560
Beauſſe 617. 621
Beauvais 294. 373
Beauvaiſis 331. 373
Beauvoir 458
Bec 604
—— Fl. 604
—— de Rioux 517
Beckingham 1310
Beckles 1287
Bedal 1321
Bedarides 492
Bedat, Fl. 640
Bedet, Fl. 592
Bedford 1294
—— Shire 1293
Bedmar 216
Bedouin 492
Beeralſton 1239
Befort 761
Begijar 219
Begorra 568
Behlenheim 729
Beja 81
Bejar 224
Beinheim 733
Beira 4. 49
—— ober und unter 49
Belac 649
Belalcazar 212
Belbeuf 601
Belbo, Fl. 843
Belcaſtro 1145
Belch, Bg. 708
Belchite 237
Belem 38
Belentie 812
Belfaſt 1377
Belfort 760. 761
Belforte 1054
Belgida 246
Belgrad 940
Belgrado 937
Belicis, Fl. 1167
Belis, Fl. 5
Bella 1140
Bellaute 1162
Bellas 39
Belle 664
Bellegarde 430. 437 538. 649
Belle Isle, Inſ. 592
Bellenborn 738
Bellesme 616
Belleſtat 513
Belleville 637
Bellevue 363
Belley 296. 439
Bellocaſſer 600
Belluneſe 935
Belluno 935
Belmez 218
Belmont 556
Belmonte 62. 1144
Belpaſſo 1174
Belrain 690
Beltingham 1324
Belturbet 1375
Belvedere 836. 1088. 1142
Belver 86
Belvis 224
Belvoir 770
Bempoſta 52. 63. 76
Bem-Viver 69
Benabarre 239
Benagues 550
Benaiſe, Fl. 579
Benaſſal 245

Benavente 87. 174
Benavilla 87
Benavites 246
Bendola, Fl. 839
Bene 835
Beneharnum 542
Benevento, Herzogt. 1092
Benevento 1093. 1137
Benfeld 724
Benicarlo 245
Benizalon 186
Benue, Fl. 458
Benſon, Fl. 482
Bentivoglio 1035
Ber, Fl. 712
Berbezar, Fl. 206
Berbigno 946
Berdoues 565
Bere 1242
Berendorf 697
Berg der h. Odilia 708
—— neue 1122
—— Saint Vinox 663
—— unerſteigliche 447
—— von Ambrun 446
—— von Beaune 436
—— von Die 446
Berga 262
Bergamaſco 931
Bergamo 932
Bergbietenheim 723
Berge, ſchwarze 1352
Bergerac 550
Bergheim 751
Bergue Saint Vinox 663
Berja 186
Berien 593
Beringel 82
Berk Shire 1255
Berkheim, Mittel 730
Berkley 1303
Berks 1255
Berlaimont 669
Berlay 661
Bermeo 232
Bermudas, Inſ. 1384
Bernay 605
Bernhardsweiler 723. 730
Bernſtein 724
Berra 264
Bevre 472
—— Fl. 463. 712
Berry 333. 649
—— ober 650
—— unter 652
Berſch 725
Berſe 725
Berſello 885
Berſtett 729
Bertelmingen 697
Berterjac 871
Bertinorio 1040
Bertſchweiler 723
Berwartſtein 738
Berwick 1342
—— an dem Tweed 1324
Beſançon 296. 768
Besbre, Fl. 627
Beſc, Fl. 447
Beſegue, Fl. 512
Beſiers 295
Beſos, Fl. 257
Beßin 332. 607
Beſteiros 57
Betanzos 189
Betborn 697
Bethlehem 294. 628
Bethonviller 761

Bethune

Bethûne 406
Bethweiler 761
Betiſy 369
Betley 1314
Bettendorf 765
Bettona 1057
Betulus, Fl. 257
Beufeville 604
Beuil 839
Beuveray 434
Beuvron 605
Bevagna 1057
Bevera, Fl. 839
Beverly 1320
Beviero di Terra nova 1176
Bewald 709
Bewdley 1305
Beyfleet 1282
Beziers 500. 517
Biadrate 845
Biancaviſſa 1174
Bianco 972. 1148
Biar 243
Bibiena 1007
Bibigne 940
Bibracte 434
Biceſter 1300
Bicoca 862
Bicorp 246
Bidache 563
Bidaſſoa, Fl. 561
Bidiford 1239
Biddiford 1239
Bidizano 889
Bidouſe, Fl. 542
Biella 838
Bienfaite 605
Bienwald 709. 731
Biesheim 731
Bieſtro 836
Bietre, Fl. 406
Bifara di Licata 1171
Bigleswade 1294
Bigorno 986
Bigorre 332. 568
——— Bg. 332
Bilbao 232
Bildeſton 1285
Billericay 1282
Billesdon 1308
Billicowen 1373
Billingham 1324
Billon 641. 643
Billy 630
Bilſtein 746. 753
Bilſton 1285
Bina 867
Binaſco 863
Binbroke 1310
Bingham 1311
Bionville 676
Bir 1373
Birdlington 1320
Birkwald 729
Birlingen 758
Birmingham 1306
Birſe 1359
Biſaccia 1139
Biſacquino 1171
Biſcaya 231
Biſcayiſche Meer 231
Biſchen 723
——— am Saum 729
Biſchofsheim 723. 729
Biſchofsweiler 741
Biſchweiler 741
Biſeglia 1154
Biſentina, Inſ. 1062
Bishop Stortford 1295

Bisho=

Biſhoprick of Durham 1322
Biſhops Aukland 1322
Biſhops Caſtle 1315
Biſignano 1143
Biſsio 836
Biſtem 697
Bitetto 1153
Bitonto 1153
Bitſch 695
Bivona 1171
Bizancio 230
Blackburn 1328
Blackheat 1267
Blackneß Caſtle 1345
Blackwater, Fl. 1282. 1377
Bladolzheim 760
Bläsheim 729
Blair 1357
Blaiſe, Fl. 376
Blaiſois 333. 617. 623
——— ober und unter 623
Blamont 693
Blanc 653
Blanca, Fleck. 215
Blanca, Inſ. 268
Blanche Eau, Fl. 669
Blanchier 770
Blanckenberg 693
Blandford 1243
Blanes 268
Blangi 604
Blanquetaque 387
Blanzac 573
Blaud 498
Blauen, Bg. 765
Blavet 591
——— Fl. 591
Blaye 549
Blazheim 760
Blechingly 1259
Bledes, las, Inſel 250
Bleneau 626
Blenheim Houſe 1300
Bleone, Fl. 485
Blerancourt 370
Blere 656
Blerville 699
Bleßinton 1371
Bleterans 771
Bliensbach 730
Blienweiler 730
Blith 1311
Blochmont 765
Blochmund 765
Blockhouſe=Fort 1251
Blodelsheim 760
Blois 294. 623
Blomont 765
Bloreheath 1314
Blozheim 760
Blumenberg 762
Blumenthal 755
Blutige Inſel 254
Blyth, Fl. 1286
Bobadella 54. 57
Bodenthal 738
Bobi 826
Bobio 847
Bocage 332. 609
Bocairente 243
Bocchetta 970
Bocchianico 1160
Böckenheim 695
Bodmyn 1237
Bodolono 925
Bölchen, Bg. 755
Böll 762
Böſenbieſen 730
Böſe Tod, Schloß 840

Boffsheim	730	Bonpinferi	1171
Bog of Gicht	1360	Borba	83
Bogliaſco	968	Borcano, Inſ.	1178
Boglio	838	Bord	647
Bojano	1158	Bordeaux	295. 547
Boigny	621	Bordighera	972
Boilhoſa	67	Bordoire	451
Boisbelle	653. 654	Bordonaro	1174
Bola, Bg.	4	Boreham	1282
Bolcano, Inſ.	1178	Boreſe, Fl.	553
Bolgari	1014	Borghetto, Kl.	877
Bolingbrook	1310	——— Fleck.	972
Bollweiler	757	Borgia	1054
Bologna	1032	Borgo, il	1187
Bologneſe, il	1030	Borgo a S. Donnino	878
Bolſena	1064	—— di S. Giorgio	869
Bolſenheim	730	—— di Seſia	845
Bolshen	690	—— di Val di Taro	878
Bolton	1328	—— forte	871
Bomarzo	1065	—— franco	824. 844
Bombay	1384	—— S. Sepulchro	1046
Bommel, Inſ.	409	Borgomanero	845
Bonaccorſo	1174	Borja	236
Bonaiſe, Bg.	798	Borliſe	676
Bonaſcola	968	Bormida, Fl.	844
Boncourt	762	Bormola	1187
Bondy, Wald	366	Bornos	203
Boneville	604	Borogne	762
Bonhomme	752	Borough-Bridge	1318
Bonifacio	990	Borrello	1174
Boningue	401	Borromäiſche Inſeln	853
Bonmarzo	1065	Borrowſtounneß	1345
Bonmolins	610	Boſa	851
Bonne	454. 807	—— Fl.	851
—— Fl.	807	Boſava	946
Bonneſtable	613	Boscaſtle	1237
Bonneval	622	Boſchetto	1188
Bonneville, la	807	Boſco	844
Bononiſche Gebieth	1030	Boßiney	1237

Boſton 1310
Boſtorf 697
Bosworth 1308
Botaõ 53
Botisniza, Fl. 941
Botonto 1153
Botzheim 730
Boucachard 604
Bouças 69
Boucault 545
Bouchain 668
Bouclans 770
Bouconville 700
Boucre 401
Bouflets 374
Bougeoiſe, Fl. 430
Bouillon 679
Bouin 587
Boulai 690
Boulene 493
Boulogne 294. 398. 529
Boulonois 331. 397
Boulou 538
Bouquenon 695
Bourbince, Fl. 425
Bourbon, Inſ. 772
Bourbon l'Ancy 434
—— l'Archambaud 632
Bourbonne 420
Bourbonnois 630
Bourbonois 332
Bourbourg 663
Bourdeaux 464. 547
Bourdeilles 550
Bourdelois 331. 547
Bourg 417. 433. 438. 548
—— Achard 604
—— d'Ault 397
Bourg Deols 653
—— Dieux 653
—— la Reine 377
—— Theroude 604
Bourganeuf 648
Bourges 294. 650
Bourget 811
—— See 799
Bourgneuf 587
Bourgogne 331. 424
Bourgogne cis Jūrane 426
—— trans Jūrane 426
Bourguignons 426
Bourmont 699
Bourn 1310
Bourniquel 555
Bourneville 604
Bournonville ſur Lianne 399
Bouro 67
Bouſchet 493
Bouſſac 652
Bouſſonville 690
Boutonne, Fl. 571
Bouvils 828
Bouvines 666
Bouzacq 530
Bova 1148
Boville, la 604
Bovino 1056
Bowe 1240
Bowes 1321
Boylagh 1378
Boyle 1380
Boyne, Fl. 1374
—— St. 1360
Bozio 988
Bozzolaſco 835

Boz-

Bozzolo 880
Bra 831
Bracciano 1068
Brackley 1307
Bracons 769
Bradford 1248. 1318
Bradneyſham 1240
Bradninch 1240
Brae of Murray 1361
Braes of Mar 1359
Braga 12. 71
Braganza 75. 76
Braid-Albin 1356
Braierac 550
Braine, Fl. 433
——— St. 371
Braines 1240
Braintree 1283
Brais, Fl. 614
Bramant 813
Bramber 1260
Brampton 1326
Brancaleone 1148
Brando 985
Brandon 1285
Branonium 1305
Bransle, Fl. 656
Brantolme 550
Brantôme 550
Braſilien 32
Brasmagh, Fl. 1375
Braſſa, Inſ. 1368
Braſſac 638
Braſſa's Sound 1368
Braſſy 629
Bray 393
——— an der Seine 422
Braye Comte Robert 367
Brazza, Inſ. 946
Breai 588
Brebince, Fl. 425
Brebinche, Fl. 435
Brece 607
Breche, Fl. 374
Brechin 1358
Brecknock 1333
——— Shire 1333
Breed 1262
Bregancon 481
Breganza 929
Brehal 608
Breiſach, alt und neu 749
Breknok meer 1333
Brembo, Fl. 931
Bremme 844
Brendola 929
Brenne 371. 655. 657
Brennende Brunn 447
Breno 930
Brenon, Fl. 691
Brenta, Fl. 919
Brenta nuova, Fl. 918
Brentford 1280
Brentwood 1282
Breſcia 930
Breſcou 518
Breſier, Bg. 446
Bresle, la 635
——— Fl. 599
Breſſa, Inſ. 1368
Breſſano, il 929
Breſſe 331. 425. 437. 438
——— Fl. 397
Breſſe Chalonoiſe 437
Breſſello 885
Breſſoles 386
Breſt 593
Bretagne 332. 582

Bretagne ober 584
—— nieder 589
Breteuil 601
Breton, Fl. 1284
Bretten 759
Breuſch, Fl. 711. 745
Breuſchwickersheim 729
Brewood 1315
Brexia, Wald 438
Brey 332. 599
Briançon 456
Briançonnois 331. 456
Briare 626
Bridgen 1333
Bridgenorth 1315
Bridgewater 1244
Bridport 1241
Brie 331. 408. 422
——Champénoiſe 331. 422
——Comte Robert 367
——Françoiſe 331. 367
——Pouilleuſe 424
Brienne Bourg. 435
—— Champ. 423
—— la Ville 419
—— le Chateau 419
Briennois 435
Brieulle 417
Briga 1174
Brignoles 477
Brignon, Fl. 657
Brigs 1310
Brihuega 162
Brinburgh 1379
Brindiſi 1152
Brinon 422
Briôre 604
Bridu 579
Brioude, alt 643
Brioude, Gliſe 644
Briouze 610
Briqueras 826
Brisgau 705
Briſſac 660
Briſtol 1246
Britannien 1251
Britiande 58
Brittonoro 1040
Brive an der Coureze 647
Brive la Gaillarde 647
Briviesca 170
Briv-Iſara 375
Broad-Oak 1281
Broadſteer 1265
Brochty-Craig 1358
Brodich 1352
Broglio 914
Bromley 1269. 1314
Bronte 1174
Broomsgrove 1305
Broons 588
Broque, la 724
Brou 623
Brouage 573
Brouageois 573
Broukborg 663
Brovida 835
Brůllois 332. 564
Brůyeres 690
Bruſa 1056
Brügneto 969
Brum at 727
Brumt 727
Bruneburg 1240
Brunhido 52. 55
Brunn, der brennende 447
Brunſtädt 765
Bruntisland 1350

Bruton 1245
Bruzzano 1147
Bry 701
Bua, Inſ. 946
Buarcos 53
Bubbiana 826
Bubendorf 762
Buc 761
Buchan 1359
Buchanes, Vorgeb. 1360
Buchsweiler 728
Bucino 1136
Buckingham 1296
———— Shire 1296
Bucknam 1290
Budange 679
Budingen 679
Bůch 549
Bůchelberg 732
Bůecheri 1176
Bůeil 656
Buenretiro 158
Bůgey 296. 331. 425. 439. 810
Bůhel 734
Bůlles 374
Bůquoy 405
Bůry 624
Buesweiler 729
Bůvron, Fl. 628
Bůy 459
Bůyes 549
Bůzançais 656
Buferas 255
Bugey 810
Bujalance 209
Built 1333
Buis 459
Bullhide 1261
Bulſchweiler 759
Bunalin 1174
Bundenhal 738
Bunel 178
Bungay 1287
Buñol 246
Bunratty 1381
Bunrotty 1381
Buntingford 1295
Buonconvento 1018
Buran 919
Burbaguena 238
Burena 170
Burford 1301
Burg S. Edmund 1285
Burgh 1310
—— Caſtle 1287
—— upon the Sands 1326
Burgio 1171
Burgo de Osma 167
Burgos 166
Burguerre, el 179
Burgund 425. 767
——— nieder 426
——— ober 426. 767
Burgundier 426
Buriana 1017
Burithoole 1380
Burlington 1320
Burmula 1187
Burnham 1282
Burnhams, the ſeven 1289
Burnhaupten 759
Burnley 1328
Buronzo 839
Burra, Inſ. 1365
Burray, Inſ. 1369
Burriana, Fl. 206
——— St. 244

Burrin 1381
Burrium 1303
Burſtal 1318
Burton 1310
——— upon Trent 1314
Bury 1328
Buſana 886
Buſca 835
Buſcemi 1176
Buſet 938
Busnengo 890
Buſſeto 878
But 761
Bute, Inſ. 1352
Butera 1176
Butrinto 947
Butrio 1035
Buxton 1313
Buytrago 163
Buzet 508
Byer, Inſ. 1238

C.

C. Fiorentino 1006
— Focognano 1007
— Guelfo 1055
— Linar 1068
Cabaços 72
Cabado, Fl. 66
Cabanillas 178
Cabaros, Inſ. 480
Cabeceiras de Baſto 65
Cabeça de vide 87
——— Seca 37
Cabeçao 87
Cabezon 174
Cabo da Roca 42
——— de Creus 267
——— de Eſpichel 49
Cabo de Gata 184
——— de Orpeſa 256
——— de S. Maria 88
——— de S. Vicente 88
——— de Santa Maria 93
——— do Carvaeiro 88
——— Finisterra 188
——— Verde 12
Cabra 62. 210
——— Fl. 206
——— del Santo Chriſto 218
Cabrera, Inſ. 250
Cabriel, Fl. 240
Cabril 59
Caccia 986
Caccomo 1171
Caccuri 1142
Cacellå 92
Caceres 225
Cacheo 32
Cachopos 37
Cadahalſo 161
Cadaques 267
Cadaval 40
Cadbury Caſtle 1244
Caddel 1360
Cadenac 553
Cadenet 488
Caderouſſe 492
Cadillac 550
Cadima 54
Cadiz 195
Cadore 935
Cadorino, il 935
Cadreyta 178
Caen 606
Caer Gwent 1250
——— Luel 1325

Caer Wrangon 1305
Caerdiff 1333
Caerglow 1302
Caermarthen 1332
——————Shire 1332
Caernarvon 1336
——————Shire 1336
Caerwys 1335
Cagli 1046
Cagliari 850
Caglie 946
Cagny 374
Cahors 295. 554
Cahourcin 553
Cajalilla 218
Cajarc 553
Cajazzo 1128
Cailli 598
Caira 1130
Cairo 836
Caitneß 1364
Cala di S. Maria 1188
Calabria citra 1142
——————ultra 1144
Calabrien 1142
Calabrito 1135
Calahorra 122. 166. 187
Calais 400
Calamonaci 1171
Calanna 1147
Calari 850
Calaſcibetta 1175
Calatabiano 1174
Calatafimi 1171
Calatayud 236
Calavon, Fl. 487
Calcinato 931
Caldano 1020
Caldas 42
Caldeirao, Bg. 87
Calder, Schl. 1360
Calder, Fl. 1318
Calderaon, Bg. 4
Calderiao, Bg. 4
Caldes 192
Cale 2. 68
Calebeg 1378
Calepio 932
Caleter 598
Calheta 95
————Hafen 100
Californien 268
Calig 245
Calimote 402
Callen 1372
——— Fl. 1372
Calne 1248
Calofaro 1165
Calonges 648
Calore, Fl. 1092
Calpe 200
Calshof 1252
Caltabellota 1171
Caltagirone 1175
Caltaniſſeta 1171
Caltavuturo 1171
Calvaruſo 1174
Calvello 1141
Calvi 987. 1129
Calvia 250. 989
Calviſſon 524
Calviti 1143
Cam, Fl. 1291
Camal, Fl. 1237
Camaldoli 1007
Camarana 1176
Camares 499
Camargue, Inſ. 474
Camarina 1176
Camaſtra 1171

Cambeltown 1354
Cambezes 72
Cambil 218
Cambra 56
Cambray 296. 667
Cambreſis 333. 663. 667
Cambridge 1291
—— Shire 1290
Camel, Fl. 1236
Camelford 1237
Camera de Lobos 95
Camerino 1054
Cameryk 666
Caminha 70
Camiſan 929
Camiſano 932
Camlin, Fl. 1375
Cammalet 1244
Cammarata 1171
Cammari 1174
Camogli 968
Camonica, Thal 930
Camora Correa 49
Camp de Drap d'or 400
Campagna 1135
—— di Roma 1069
—— de Verona 926
Campagnano 1066
Campagne 331. 332. 401. 485. 602
—— d'Alencon 610
—— de Caen 332. 605
—— de Neubourg 602
—— de S. André 603
Campan 568
Campana 1162
Campden 1302
Campi 1008
Campiglon 826
Campillo de Arenas 218
Campitello 1072
Campli 1162
Campo 970. 978
—— Baſſo 1159
—— de Calatrava 164
—— de Ourique 82
—— grande 885
—— Maggiore 846
—— Malduli 1007
—— Mayor 84
—— Montiel 155
—— S. Pietro 923
Campopello 1171
—— di Licata 1171
Campofranco 1171
Campoloro 988
Campolungo 935
Campora, le 1005
Camporotondo 1174
Campos 249
Campotejar 187
Campredon 266
Camûſe, Quelle 529
Canada 772
Canal 80
Canale, il 1144. 1164
—— della Giudeca 917
—— di Meßina 1140
Cañamores, Fl. 116
Canas de Senhorim 57
Canaveſe 823
Canavezes 65
Canawly 1379
Cancale 588
—— Borgeb. 588
Canche, Fl. 387. 401
Canda 923
Cande 657
—— en Lamée 661

Candoſa 57
Canellas 78
Canena 219
Caneri 985
Caneſham 1246
Canet 245. 519. 537
Cañete 211
Caneto 871
Canfranc, Bg. 111
Cangiano 1136
Canha 49
—— Fl. 49
Canigo, Bg. 257
Canigou, Bg. 534
Caniles 186
Canino 1062
Caniſi 608
Cann, Fl. 1282
Canne 1155
Cannes 483. 514
Cannicatti 1171
Cano 87
Canoſa 1155
Canoſſa 885
Canourgue 528
Cantanhede 53
Cantal, Bg. 638
Canta vieja 238
Cantera, Fl. 1167
Canterbury 1265
Cantiano 1046
Cantillana 202
Caorle 936
Capeiros 72
Cap Breeon 561
——de Gaſcogne 560
Capaccio 1136
Capaci 1171
Caparroſa 179
Capelle, la 391
Capeſtan 500. 515
Capiſtrano 1162
Capitanata 1148. 1156
Capizzi 1174
Capo di Cagliari 850
—— Corſo 985
—— dell' Armi 1148
—— della Torre di Faro 1163
—— di bono 1163
—— di Faro 1163
—— di Logodori 851
—— di Marſella 1163
—— di Spartivento 1148
—— d' Iſtria 938
—— di Venere 969
—— fino 968
—— Paſſaro 1163
Capoſele 1135
Capoudal 548
Capra cotta 1159
Capraja 1018
Capraria, Inſ. 1018. 1158
Caprarla 1086
Caprarola 1063
Caprauna 836
Capri, St. 1137. 1174
—— Inſ. 1137
Capriana 891
Capriata 835
Caprino 1157
Capriſtan 1160
Capſir 539
Captal 548
Captalat de Bůch 332
—— de Certe 332
Captieux 558
Capua 1127

Capur=

Capurſo 1153
Capver 567
Caraçena 164
Carajx 593
Carales, Caralis 850
Carament 656
Carapito 60
Caravaca 315
Caravaggio 862
Carbine 990
Carboe 1373
Carbognano 1066
Carbu 978
Carbury 1373. 1379. 1383
Carcabuey 211
Carcaci 1174
Carcagente 243
Carcaſſone 295
Carçaſſonne 515
Carcaſtillo 178
Carchelejo 218
Carces 478
Cardigan 1334
——— Shire 1334
Cardigos 86
Cardona, St. 262
——— Fl. 261
Carembauld 666
Carentan 607
Carentone, Fl. 595
Caretto 835
Carfagnano 885
Caria 59
Cariati 1143
Caribiſche Inſeln 268
Carick 1382
—— Mac-Griffen 1382
Carignan 679. 833
Carignano 833
Carini 1171
Carinola 1129
Carisbrook 1252
Carlades 640
Carlat 640
—— de Roqnefort 513
Carlentini 1175
Carlet 246
Carlisle 1325
Carlůs 510
Carmagnolå 834. 1385
Carmo 200
Carmona 200
Carmoux les Cordes 510
Carniſiſche Alpen 776
Carocedo 75
Carolina 1384
Carpnia 1174
Caroſio 836
Carouges 618
Carovigni 1152
Carpentras 492
Carpi 886. 926
Carpignano 839
Carpineto 1090
Carpio 211
Carräiſche Diſtrict 831
Carran, Fl. 1302
Carrara 888. 889
Carraſcal Bg. 76
Carreira da Alcaçova, Hafen 37
Carri-Caſtle 1373
Carrick 1347
Carrickdrumrush 1379
Carrickfergus 1377
Carrigallen 1379
Carrion, Fl. 172
Carrion de los Condes 174

Cartagena 214
Cartama 185
Carthago 777
Cartmel 1328
Carvalho 54
Carvoeiro 86
Caſa del Campo 159
—— Maßima 1153
—— nuova 1091
Caſabermeja 185
Caſaconi 986
Caſal 843
—— Combo 54
—— de Alvaro 52. 55
—— del 246
—— grande 884
—— Maggiore 867
—— nuovo 1152
—— rotondo de Giuſtiniani 1086
Caſale del Santo 1174
Caſalnuovo 1174
Caſalvecchio 1174
Caſano 1153
Caſate 990
Caſcaes 39
Caſcante 178
Caſcate delle Marmore 1060
Caſciano 1006
Caſella 1136
Caſentino 1007
Caſerta 1127
Caſhel 1381
Caſinca 986
Caſolo 1097
Caſpe 237
Caſſagnabere 566
Caſſaguettes 556
Caſſano 862
Caſſaro 1176
Caſſeda 179
Caſſel 664. 1381
Caßils 1347
Caßino, Bg. 1130
Caßinum 1130
Caßiope 949
Caßis 473
Caſſopo 949
Caſtagnaro, Fl. 923
Caſtagneto 1142
Caſtania 778. 1174
Caſtanheira 40. 56. 60
Caſteiçao 60
Caſtel a mare di Stabia 1125
—— Baia 1124
—— Baldo 922
—— di Fells 1261
—— de Sangro 159
—— di S. Giovanni 878
—— Durante 1045
—— franco 933. 972. 1035
—— Gandolfo 1087
—— Gonzaga 1172
—— Guifre 891
—— jaloux 559
—— Leone 866. 1046
—— Maggiore 1096
—— moron 559
—— nuovo 884. 886
—————— dalmat. 944
—————— del Monti 885
—————— di Calca 835
—————— di Carfagnano 885
—————— Tortoneſe 847
—— Ponzona 867

Caſtel

Caſtel reale 1172
—— S. Pietro 1035
—— Sarazin 509
—— ſur Azin 509
—— vetere 1146
—— vetro 884
Caſtelara 871
Caſtelbo 266
Caſtelbuono 1174
Caſtelfabib 245
Caſtella, le 1087
Caſtellacio 1172
Caſtellamare 1171
Caſtellane 484
Caſtellaneta 1152
Caſtellano, Fl. 1053
Caſtellanza 863
Caſtellar 219
Caſtellaro 972
Caſtellbo 266
Caſtellengo 839
Caſtellfort 246
Caſtellnou 246
Caſtello 58. 987
—— a mare della Bruca 1136
—— Ampurias 851
—— Aragoneſe 851
—— Bom 60
—— Branco 62
—— dell' Abbate 1136
—— de la plana 244
—— del Uovo 1118
—— de Vide 86
—— di monte Baranzone 880
—— —— Gibbio 888
—— di S. Angelo 1079
—— Gibellino 879
Caſtello Gibello 879
—— Guelfo 876
—— Melhor 60
—— Mendo 60
—— novo 63
—— nuovo 1118
—— Rodrigo 60
—— Vecchio 924. 978
Caſtellobon 569
Caſtellon della plana 245
Caſtelluzzo 1174
Caſtelnau de Barbarens 565
—— de Bonnefons 510
—— de Braſſac 511
—— de Bretenons 554
—— de Levis 510
—— de Magnoac 563
—— de Montatier 554
—— de Montmiral 510
—— de Strettefons 508
Caſtelnaudari 512
Caſtelnuovo 1174
Caſtelon de Ampurias 267
Caſteltermine 1171
Caſteluccio 1136
Caſtelvetere 1146
Caſtelvetrano 1171
Caſter 1289
Caſtiglion 835
Caſtiglione 890. 1035 1096. 1174
—— della Piſcaja 1017
—— della Stivere 891
—— di Coſenzo 1144
—— Maritimo 1144
—— See 1016
Caſtil de ferro 186
Caſtilien 154

Caſtilien, alt 165
——— neu 154
Caſtilla la nueva 154
——— la vieja 165
Caſtillo de Locubin 217
Caſtillon 549. 551
Caſtle Carey 1245
—— Connor 1380
—— Raghen 1375
—— Riſing 1289
Caſtlebar 1380
Caſtlecomb 1247
Caſtleknock 1370
Caſtlemai 1383
Caſtlereagh 1376
Caſtor 1310
Caſtres 510. 549
Caſtrez 295
Caſtries 522
Caſtro 1061. 1062 1151
—— Argento 837
—— del Rey 114
—— Laboreiro 69
—— novo 1170
—— nuovo 938. 1162
—— Rio 211
—— Verde 62
—— Vicente 74
—— Urdiales 233
—— Xeriz 170
Caſtrodaire 58
Caſtrofilippo 1171
Caſtrogiovanne 1175
Caſtromarim 93
Caſtrorao 1174
Caſtroreale 1173
Caſtroverde 83
Caſtrovillare 1142
Caſtrum 852
Catajo, il 922
Catolica 1043
Catalonien 256
Cataluña 256
Catania 1175
Catanzaro 1146
Catarra 1174
Catcheo 32
Cateau-Cambreſis 667
Catelet 392
Catherlagh 1372
Catherlogh 1372
Cathroß, Thal 1307
Catolica 1043
Cattolica 1171
Caude, Fl. 1325
Caudebec 598
Caudies 514
Caumartin 396
Caunes, les 516
Caunettes en Val 515
——— les Mouſſoulins 515
Cauſſade 554
Caux 332. 598
Cava 1135
—— Fl. 1056
—— Inſ. 1365
Cavado, Fl. 5. 71
Cavaillon 493
Cavan 1375
Cavairac 523
Cavon 1375
Cavro 989
Cawton 1289
Caya, Fl. 85. 226
Caylar, le 519
Caylus 554
Cazarabonela 185

Cazeres 512
Cazorla 218
Cea in Portugal 61
— in Spanien 174
Ceaux 377
Cecina, Fl. 1014
Cedogna 1139
Cefalonia, Inſ. 951
Cefalu 1173
Ceglie 1152
Ceireſte 473
Celabba 1055
Celano 1161
Celanova 192
Celeviza 54
Celavo 989
Celenete 187
Cellamare 1154
Celle 653
Cellies 517
Celorico 61
Cemas de Querin, Bg. 4
Cenarcas 246
Cencellas 249
Cencio 835
Ceneda 934
Cenomaner 612
Centellas 261
Centorbi 1135
Centron 812
Centule 396
Centumcellä 1068
Cephalenia 95
Cephalonia, Inſ. 951
Cepoy 618
Cerami 1174
Cerance 608
Cerano 845
Cerbario 1131
Cercy 629
Cerda 1171
Cerdagne 257. 265
499. 539
Cerdaña 265
Cerdon 440. 810
Cere, Fl. 640
Cerecida, Thal 222
Cerenza 1142
Ceret 538
Cerignola 1156
Ceriſi 607. 608
Cernache 53
Cernant, Fl. 595
Cernay 758
Cerolico de Baſto 65
Cerrito 1128
Cert, Fl. 1347
Certaa 86
Certaldo 1006
Certoſa 865
Cervaens 67
Cervera, Fl. 257
——— Fleck. 938
——— St. 244
Cerveteri 1068
Cervia 1041
Ceſano, Fl. 1047
Ceſaro 1174
Ceſe, Fl. 525
Ceſena 1041
Ceſenatico 1042
Ceſi 1060
Ceſia 836. 1035
Ceſſa 1059
Ceſſenon 517
Ceßieres, Df. 391
Ceſtona 230
Ceſtrica Cherſoneſus 1317

Ceto=

Cetobriga 48
Cette, Hafen 518
—— Vorgeb. 518
Cetina, Fl. 944
——— St. 944
Ceuta 268
Ceutin 215
Ceva 833
Cevennes, Gebirge 495
Cevo, Fl. 878
Cezane 830
Ceze, Fl. 495
Chabanois 573
Chabellier 638
Chablais 805
Chablis 422
Chabrant 828
Chacim 74
Chadder 1243
Chagas, Bg. 34
Chagford 1239
Chaillot 362
Chairoux 579
Chalamont 445
Chalant 837
Chalaronne, Fl. 438
Chalon 436
—— ſür Marne 294
—— ſür Saone 294
Chalanois 331. 415. 436
Chalons 415
Chaloſſe 332. 560
Chalus 646
Chambery 810
Chambery le vieux 811
Chambois 605
Chambon 643
Chambord 624
Chambrais 605
Chambray 1188
Chambre 813
Chamlemy 628
Chamounis 807
Champagne 331. 408
411. 654
——— nieder 411
——— ober 412
Champalemond 628
Champigny 658
Champion, Inſ. 376
Champlitte 770
Champron 386
Champſaur 456
Chamuſca 42
Chanceau 431
Chancellaria 84
Chanonry 1362
—— of Roß 1362
Chantilly 369
Chantoce 661
Chanza, Fl. 201
Chao de Couce 46
Chapelle Dam-Gilon 651
—— d' Angillon 625
—— de S. André 813
Chapûs 574
Charbonniers 812
Charence 458
Charente, Fl. 569. 572
Charenton 364
Charenton, zu 605
Charideme, Vorgeb. 184
Charié 770
Charité, la 628
Charlemont 670. 1376
Charles-Fort 255
Charles-James-Borough
1351

Charle-

Charleval 601
Charleville 417. 1383
Charmes 689
Charmois 762
Charnon 812
Charolles 435
Charollois 435
Charolois 331
Charon 576
Charoſt 652
Charrama, Fl. 49
Charroux 579
Charterhouſe 1279
Chartrain 332. 617. 621
Chartres 294. 621
Chartreuſe, Df. 455
——— la grande, Kl. 455
Chartreux, Vorſt. 547
Chartron, Vorſt. 547
Charwell, Fl. 1300
Charybdis 1165
Chaſſiron 575
Chaſtel 691
Chaſtellar 811
Chaſtilon 837
Chaté 691
Chateau, Semůr 432
Chateau-Briand 586
——— Cambreſis 667
——— Ceaus 660
——— Chinon 629
——— Dauphin 831
——— de bonne Eſperance 672
——— de Haa 547
——— de Latte 588
——— du Loir 614
——— Grontier 660
Chateau-Landon 385
——— Maillant 652
——— Neuf 572
——— ——— en Thimerais 385
——— Porcien 415
——— Regnard 476
——— Regnaud 425
——— Renard 625
——— Renaud 656
——— Roux 653
——— S. Croix 547
——— S. Louis 547
——— Salins 690
——— Thierry 424
——— Trompette 547
——— Verd 672
Chateaubourg 585
Chateauchinon 626
Chateaudun 622
Chateaulin 593
Chateaunef 660
Chateauneuf 588. 621. 661
Chateauvieux 510
Chateauvilain 417
Chatel 593
——— Chalon 771
——— Chinon 629
Chatelar 445
Chatelet, le 417
Chatelleraud 580
Chatelleraudois 580
Chatenoi 689. 725. 761
Chatham 1266
Chatillon 440. 464 656
——— Prev. 699
——— an dem Loing 6[illegible]
——— an der Loire [illegible]
——— an der Marne 412

Chatillon an der Sambre 667
——— an der Seine 431
——— an der Vezouze 677
——— in Michaille 440
——— les Dombes 438
Chatre, la 652
Chatres 382
Chatsworth-Houſe 1312
Chattam 1266
Chaudes Aigues 640
Chaumont 375. 420. 624. 809
Chauneuf 549
Chauny 372
Chauſſée 700
Chauvigny 579
Chaux 762
Chavaens 58
Chavannes 771
Chaves 77
Chazim 74
Chedder 1245
Chedle 1314
Chelles 366
Chelmer, Fl. 1282
Chelmsford 1282
Chelſea 1280
Cheltenham 1302
Chelva 246
Chemille 661
Chemptercier 486
Chenerailles 486
Chenonceau 656
Chepan-Torrington 1240
Chepſtow 1302
Cher, Fl. 273. 617. 631. 648. 650. 711
Cheraſco 283
Cherbourg 607
Cherence 609
Cherſo 945
Chertſey 1257
Chesham 1297
Cheſhire 1316
Chesnegallon 615
Cheſſey 633
Cheſter 1316
Cheſterfield 1313
Chevelu 810
Chevreuſe 383
Cheze, la 589
Chezery 442
Chiaia 1119
Chiana, Fl. 1007
Chiaramonto 1176
Chiari 931
Chiavari 968
Chicheſter 1260
Chicuti 1157
Chiento, Fl. 1053
Chier, Fl. 678
Chieri 831
——— Haf. 952
Chieſe, Fl. 930
Chileiros 39
Chili 268
Chillon 212
Chimay 669
Chimleigh 1240
Chinchilla 163. 214
Chinon 657
Chioggia, Inſ. 918
Chiozza, Inſ. 918
Chipiona 203
Chippenham 1248
Chippen-Sodbury 1303
Chipping-Norton 1300

Chip-

Chipping Ongar 1281
——— Wycomb 1297
Chiuſa 825. 927. 1171
Chiuſi 1017
Chivaſſo 824
Chiverny 624
Chizay 579
Chollet 660
Chorges 458
Chriſt-Church 1250
Chriſto del Pardo, el 159
Chudleigh 1239
Chulm, Herzogt. 943
Chum 863
Churn, Fl. 1301
Cianciana 1171
Ciceſter 1301
Cicoli 1161
Cieza 215
Cillorigo, Thal 222
Ciminna 1171
Cinca, Fl. 233. 257
Cinco Vilhas 60
Cinerea 989
Cinga, Fl. 233
Cingoli 1049
Cinque terre 969
Cintra 42
—— Bg. 42
—— Vorgeb. 39
Cintrueñigo 178
Ciotat, la 473
Cirat 246
Circius, Fl. 115
Cirenceſter 1301
Cirie 823
Cirolo 1049
Cismone 934
——— Fl. 934
Ciſteaux 430
Ciſterna 832. 843. 1087
Ciſternino 1153
Citadella di S. Giovanni Battiſta 1005
Citelut 944
Cité, la 336
Citeaux 430
Citerna 1007
Citta del Sole 104. 1008 1011
—— della Pieve 1056
—— di Caſtello 1055
—— di Penna 1161
—— Lavinia 1088
—— nuova 938. 1053. 1186
—— nuova Cottenera 1187
—— vecchia 1188
—— vittorioſa 187
Cittadella 923
Ciudad Real 164
Ciudad-Rodrigo 172
Ciudadella 253
Civeri 812
Cividal d'Auſtria 936
———del Friuli 936
———di Belluno 935
Civita 851
—— Borrelle 1160
—— Caſtellana 1066
—— del Tronto 1162
—— di Chieti 1160
—— di Penna 1162
—— Ducale 1161
—— Luparella 1159
—— nuova 1159
—— regale 1162
—— S. Angelo 1162
—— Tomaſſa 1161

Civi-

Civita vecchia 1067
Civitella 1090. 1162
——— d' Arno 1056
Civray 579
Civtat 564
Cize 541
Clackmanan 1350
Clagny 377
Clain, Fl. 577
Clairac 552
Claire 599
Clairtes, les 616
Clairevaux 770
Clairvaux 419
Clairy, Fl. 385
Claiſſe, Fl. 657
Clamecy 294. 628
Clamin 1372
Clanderley 1381
Clanmoris 1383
Clanwilliam 1382
Clare 1380
Clarence, Fl. 406
Clarendon 1249
Claſſerneß 1363
Clebury 1315
Cleci 609
Clemont 420
Clenliſh 1373
Clerac 552
Clere, Fl. 657
Clereval 771
Clermont 295. 519. 640 702. 809
——— en Argonne 701
——— en Beauvaiſis 374
Clervaux 419
Clery 621
Cleve 1239
Cliff Kings 1307
Cliſton 1327
Clini 941
Cliſſa 942
Cliſſon 587
Clithero 1328
Clitumnus, Fl. 1057
Cloghan 1378
Clogher 1379
Clomines 1372
Clonchy 1375
Clonefart 1381
Clonello 1382
Clonemorris 1380
Clongibhod 1383
Clonish 1375
Clon-Mac Owen 1380
Clonmell 1382
Clonomoghan 1375
Clontarf 1371
Clonwilliam 1381
Cloyne 1383
Clůgny 437
Clůſe 807
Clůſon, Fl. 828
——— Thal 830
Clunlona 1374
Cluyd, Fl. 1336
Clyde, Meerb. 1351
Clydesdale 1348
Clye 1289
Coa, Fl. 5
Coaſſon, Fl. 623
Cobda 186
Cobray, Fl. 617
Coca 169
Cocaio 931
Cocker, Fl. 1326
Cockermouth 1326

Codden, Fl. 1256
Codeceiro 61
Codizza 946
Codogno 865
Coësnon, Fl. 609
Coeuvres 371
Coggeshal 1283
Cognac 572
Cogonac 572
Cogolin 481
Cogolludo 163
Coja 54. 57
Coiffy 420
Coignac 572
Coimbra 12. 50. 51
Coina 49
Coislin 586
Col de la Perche 539
— de Nuria, Bg. 257
— de Pertuis, Geb. 538
— fiorito 1054
Colalta 934
Colange, Fl. 527
Colcheſter 1282
Cold-Bath 1269
Coldingham 1342
——— Moor 1342
Coldmauer 1247
Coldſtream 1342
Colentum 946
Colerain 1378
Coleshill 1306
Coligny 438
Colimbria 51
Coll, Inſ. 1356
Colla, la, Fleck. 975
—— Thal 973
Collares 39
Colle 1006
Colle Scipoli 1059
Colleferro 1090
Collioure 537
Collonata 889
Collos 82
Colmar 746
Colmars 486
Colme, Fl. 663
Colmenar 161
Colm-Kill, Inſ. 1338
Coln, Fl. 1282
—— St. 1328
Colnbrook 1297
Colne, Fl. 1295
Colobiano 839
Colobraro 1141
Colomba, Inſ. 255
Colombieres la Gaillarde 517
Colomer, Inſ. 250
Colonna, la 1089
——— di Rubicone 1041
Colonſa, Inſ. 1354
Colorno 876
Colubraria, Inſ. 257
Columbara, Inſ. 1171
Columbton 1240
——— Fl. 1240
Comacchio 1037
Comares 185
Comba do Dão 54
Comb-Martin 1240
Combrailles 642
Comenges 295. 331 513. 566
——— ober 566
——— unter 567
Comero, Bg. 1047
Comer See 864

Comines 665
Cominges 513
——— klein 513
Comino 1188
Comiſo 1176
Comitini 1171
Commerci 703
Comminges 566
Como 863
Comper 588
Compiegne 369
Compignano 1056
Complutum 158
Compoſtella 189
Comſey 1381
Conaght 1379
Conaghty 1379
Conaro, Bg. 1047
Conca 1087
Concelho de Fermedo 52
Concha 1043
Conchée 588
Conches 603
Concordia 885. 936
Concorſault 651
Concourceaut 651
Concreſſaut 651
Condé 609. 668. 687. 702
Condexa a Velha 52
Condoiani 1147
Condom 295
Condomois 333. 558
Condon 1383
Condourcet 459
Condrieux 635
Condro 1174
Coneq 593
Conflans 257. 364. 538 699. 700. 812
Conflans in Jerniſi 701
Confort 442
Congleton 1317
Congo 32
Coni 835. 1385
Conigliano 934
Coniglione 1170
Conil 203
Conimbriga 51
Connaugh 1382
Connaught 1379
Connor 1377
Conquerneau 591
Conques 557
Conquet, le 593
Conquiſta 212
Conſagra 1172
Conſelve 922
Conſentaina 246
Conſerans 295. 331. 568
Conſtabularie of Hadington 1343
Conſtances 607
Conſtanti 263
Conſtantina 202
Conſuegra, Fleck. 164
Conſuegra, Geb. 112
Contado di Moliſi 1158
Conteſſa 1174
Conteville 604
Contiſſa 1171
Contraſta 70
Contres 624
Conturſi 1136
Conty 394
Convento de Calatrava 164
Converſano 1153
Conway 1337

Conway, Fl. 1337
Conza 1139
Coolavan 1380
Coole 1379
Cooleck 1370
Cope, Vorgeb. 215
Coppinsha, Inſ. 1366
Coquelle 401
Cora 1090
Corbeil 367
Corbie 394
Corbieres 516
Corbigny 373. 629. 669
Corbos, Fl. 83
Corcyra 947
Cordova 204. 207
——— la vieja 208
Corduba 207
Coreach 1383
Corella 178
Corfe, Caſtle 1242
Corfu, Inſ. 947
—— St. 948
Corgo, Fl. 72. 77
Cori 1091
Coria 223
Corigliano 1142
Corke 1383
Corkaguinie 1383
Corkelib 1383
Corkerry 1374
Corleto 1141
Corlingford 1376
Cormeilles 604
Cormery 657
Cormicy 416
Corneille, Fl. 395
Cornelhaa 70
Cornet Caſtle 1254
Corneto 1067
Corniglia 969
Cornouaille 592
Cornwall 1235
Coromandel 772
Corona 989
Corp, Fl. 257
Corps 456
Corrah 1380
Corran 1379
Corredor, Haf. 37
Correggio 886
Corſa 988
Corſica, Inſ. 978
Corte 987
Cortes 178
Cortiços 74
Cortimiglia 843
Cortona 1007
Coruña, la 188. 189
Corvo, Inſel 102
Corvo l'Orgueilleux 630
Cos 43
Cosbrid 1382
Cosbyares 187
Coſenza 1144
Coſhma 1382
Coſhmore 1382
Coslea 1382
Cosmopoli 1018
Cosne 626
Coſſeria 836
Coſſio 558
Coßweiler 729
Coſta de las Montañas de Burgos 232
Coſtello 1380
Cotantin 607
Cotrone 1145
Cotswold Downs 1301

Cottiſche Alpen, Bg. 776
Cortman Dean 1259
Coucy 373
—— la Ville 373
—— la Châtel 373
Coudekerke 672
Coudün 369
Coulange an der Yonne 432
——— la Vineuſe 432
Coulogne 401
Coulomiers 423
Couloubrieres 481
Counel 1373
County Palatine of Cheſter 1316
—— of Lancaſter 1327
Coura 67
Courcele 405
Courci 605
Coureze, Fl. 645
Courmenil 595
Cournillon 487
Courtebonne 400
Courtenay 385
Courteſon 466
Couſe, Fl. 551
Couſerans 567
Couſin, Fl. 433
Coutach, Bg. 497
Coutances 294. 607
Coutantin 332. 607
Couto da Ermida 59
—— de Arazede do Biſpo 54
—— de Eſteve 52
—— do Moſteiro 62
—— de Santa Cruz 54
Coutras 549
Cova Perella 253
Covaſina 988
Coventry 1306
Covilhaa 61
Cowbridge 1333
Cowean 1372
Cowel 1353
Cowes 1252
Cowpar 1351
Coxin 185
Crail 1350
Cranagh 1372
Cranbrook 1269
Cranſac 557
Craon 661
Craonois, le 661
Crapone 530
Crato 86
Crau 475
Cravanche 761
Crawfort Lindſey 1348
——— Moor 1348
Creci 396
Crediton 1240
Crekelade 1248
Creil 369
Crema 932
Cremaſco, il. 932
Cremera, Fl. 1067. 1068
Cremieu 460
Cremona 866. 1385
Cremone 1375
Cremoneſe 866
Creon 549
Crepſa 945
Crequy 406
Creſca 945
Creſcentino 833. 1385
Creſcy 391
Creſpin 669
Creſpy, Graffch. 366
—— St. 367

Creſpy,

Creſpy, en Laonnois 373
Creſpy, en Valois 368
Creſſonne, Fl. 627
Creſſi 396
Creſt 463
Creult 607
Creuſe, Fl. 273. 577. 650
—— große und kleine, Fl. 648
Crevacore 890
Crevant 432
Crevec 605
Crevecoeur, Fleck. 667
—— Markgrafſch. 393
Cricklade 1248
Cricoli 929
Crikſea 1282
Crinchon, Fl. 404
Criſpino 1037
Croara 886
Croc 649
Croi 406
Croiſette, la 413
Croiſic 586
Croiſille 809
Cromar 1359
Cromer 1289
Cromertie 1362
—— Shire 1362
Crone Fl. 675
Cropani 1145
Croſia 1143
Croß 1370
Croſſay 440
Croſtolo, Fl. 871. 881
Crotoy 396
Crotte, la 810
Croupieres 641
Crowland 1309
Croydon 1258
Crüſy 517
Cruña 170
Cruſini 989
Cuba, Inſ. 268
Cuebas de Abinroma, las 245
—— altas 187
—— bajas 187
Cücüron 488
Cüers 481
Cuellar 169
Cuenca, Geb. 112
—— St. 163
Cüre, Fl. 628
Cüësnon, Fl. 585
Cüſſet 643
Cui Guilly 1375
Culecchio 1017
Culla 245
Cullen 1360
Cullera 246.
Cullinah 1373
Culroß 1350
Cuma 1123
Cumber 1378
Cumberland 1325
Cumbrays, groß und klein, Inſ. 1352
Cumia 1174
Cunillera 257
Cunningham 1347
Curcuraci 1174
Curollos 57
Curringham 1282
Curuche 87
Curzola, Inſ. 947
Curzolari, Juſ. 950
Cuves 609

D.

Dabo 742

Dabul 1384
Dachsburg 742
Dachſtein 723
Dagsburg, Gr. 741
Dain, Fl. 767
Dalias 186
Dalkeith 1344
Dalkey 1371
Dalmatien 939
Dalton 1328
Damarin 756
Dambach 724
Damheim 731
Dammarie 699
Dammartin 423
Damerkirch 759
Dampierre 770
Damſey, Inſ. 1366
Damville 603
Damviller 679
Danbach 724
Dangey 1282
Danta 935
Darbon, Bg. 812
Dardy 1313
Daren-See 712
Darent, Fl. 1267
Darking 1259
Darlington 1323
Darney 689
Daroca 236
Darro, Fl. 182
Dart, Fl. 1239
Dartford 1267
Dartmouth 1239
Dartrée 1375
Dattenried 762
Dauphiné 331. 445
—— ober 446
—— unter 446
Dauphiné v. Auvergne 643
Daventey 1307
Dax 560
Deal 1264
Deben, Fl. 1286
Debenham 1286
Dee, Fl. 1317. 1336
Deece 1374
Dehůne, Fl. 425
Deiva 968
Delcito 1156
Dele 762
Delette, Fl. 387
Delta 1171
Deſſenoci 1153
Delme 691
Delphinat 445
—— ober 454
—— unter 459
Delyn 1374
Demata 950
Demont 834
Denain 668
Denbigh 1336
—— Shire 1336
Deneuvre 692. 693
Denevre 692
Denia 242
Deols 653
Depignano 1144
Deptford 1268
Derby 1313
—— Shire 1311
Dernis 941
Derry 1378
Dert, Fl. 1239
Dertmouth 1239
Dertona 847
Derval 586
Derventio 1314

Derwent,

Derwent, Fl. 1314
Deſana 839
Deſees 1382
Deſerzano 931
Deſize 629
Desmond 1383
Deſte, Fl. 71
Dettweiler 742
Deule, Fl. 387
Deume, Fl. 528
Deure, Fl. 797
Deutſche Amt 690
Deutſch-Rumbach 688
Deva, Fl. 221
—— St. 229
Deveron, Fl. 1360
Devizes, the 1248
Devon Shire 1238
Devona 554
Deya 250
Dhan 728. 732
Diamante, Felſen 198
Diano 1136
Dibona 554
Die 463
Dié 296
Diebs-Inſeln 268
Diedenhofen 678
Dieffenthal 746
Dieppe 599
Dietweiler 760
Dieu le Fit 463
Dieulouard 703
Dieuſe 693
Diezma 187
Digne 296. 485
Dijon, Fl. 429
——St. 294. 428
Dijonois 331. 428
Dinan 588
Dinazzano 884
Dingle 1383
Dingwall 1362
Dinzy, Felſen 636
Diois, le 331. 463
Dironne 442
Dis 1290
Dita Mate 243
Diu 32
Dive, Fl. 579. 595
—— Fleck. 605
Divelin 1370
Dobbrook 1239
Doe 660
Dogado di Venezia 908
Dogliano 843
Doire, Fl. 797
Dol 294. 587
Dolc aqua 839
Dole 769
Dolgelly 1335
Dolio 850
Dolphinsbarn 1371
Dom Remy la Pûcelle 420
Dombes 442
Dome, Fl. 528
Dome d'Oſcella 846
Domfront 610
Dominico, Inſ. 1384
Dominio Fiorentino 998
—— Veneto 908
Dominique, Quelle 529
Domme 551
Dompaire 689
Don, Fl. 1358
Donna Mencia 210
Doncaſter 1319
Donchery 417

Donegall 1378
Donjon, le, Semůr. 433
Donnamore 1380
Donneſan 331
Donnezan 533
Donſere 464
Donzi̇ois, le 630
Donzy 630
Dorat 649
Dorcheſter 1242
Dordogne, Fl. 273. 545. 638. 645
Doria Baltea, Fl. 817. 823 837
Dorlisheim 721
Dormans 413
Dormois 677
Dornas 45
Dornellas 72
Dornoch 1363
Dorſet Shire 1241
Dortans 439
Dory 1378
Dos Aguas 240
Dos Hermanas 202
Doſenheim 742
Douarnenes 592
——— Meerb. 592
Douay 666
Doue 660
Douglas 1348
Doulens 394
Doulmois 677
Douneſan 531
Dourdan, Fl. 556
——— St. 382
Dourlens 394
Douro, Fl. 2. 5. 72. 114
Douſe, Fl. 564
Douvres 607
Doux, Fl. 436. 767
Dovaine 806
Dove, Fl. 1314
Dover 1264
Doverne, Fl. 1360
Dovie, Fl. 1335
Down 1376
——— Patrik 1377
Downham 1290
Downs 1265
Downton 1249
Drac, Fl. 447. 450
Drachenbrunn 736
Dragon, Vgb. 247
Dragonaria 1158
Dragonera 1158
——— Inſ. 250
Dragonitra 810
Drague 946
Draguignan 481
Drammoragh 1379
Drayton 1316
Dredolshauſen 753
Drepane 943
Dreßina, Thal 929
Dreux 376
Dreve 630
Drogeda 1376
Droitwich 1305
Drome 596
——— Fl. 447. 596
——— Thal 447
Dromore 1376
Dronero 834
Drontfield 1313
Drot, Fl. 545
Droume, Fl. 549
Drůgy 396

Drumhair 1379
Drumlanrig 1346
Druria, Fl. 817
Druſenheim 727
Duare 944
Duart, Meerb. 1355
Dublin 1370
Dudley 1305
Dueça 53
Důclair 601
Dueñas 174
Důesme 431
Důesmois 431
Důn 678
——le Roi 651
——les Places 629
Důnen, die 668. 1265
Důnkerken 670
Důnkerque 670
Důnkirchen 670
Důnois 332. 617. 621. 622
Důpolzheim 730
Důrance, Fl. 446. 468
Důras 552
Důrban 516
Důre, Fl. 457
Důrence, Fl. 275
Duero, Fl. 114. 165. 171
Důrolle, Fl. 643
Důrtal 660
Dufferim 1376
Duglas 1338
Duleck 1374
Dulichium, Inſ. 951
Dumbarton 1351
——— Shire 1351
Dumblain 1356
Dumbritton Shire 1351
Dumno 944
Dun, Fl. 1309
Dunballo 1383
Dunbar 1343
Dunboyne 1374
Dunbriton Firth und Fort 1349
Duncannon 1372
Dundalk 1376
Dundee 1358
Dunfreis 1346
Dungannon 1378
Dungarvan 1382
Dungeneß 1263
Dungsbyhead, Vorgeb. 1364
Dunhill 1343
Dunkeld 1357
Dunkeron 1383
Dunlace 1377
——— Caſtle 1377
Dunmow 1283
Dunnegal 1378
Dunnington 1310
Dunnur 1347
Dunrobin 1363
Duns 1342
Dunſtable 1294
Dunſtafage 1353
Dunſter 1244
Dunwich 1286
Dunysby in Caithneß 1338
Duppichheim 729
Duranti 836
Durango 232
Duraton, Fl. 114
Durham 1323
Durovernum 1265
Dursley 1303
Duttenheim 729

Dydime, Inſ. 1179
Dyſert 1350

E.

Ealing 1280
Earmoy 1383
Eask, Fl. 1379
Eaſt-Bourn 1261
——Bregny 1375
——Dereham 1290
——Grinſtead 1260
——Lothian 1343
——lowe 1237
——Meath 1374
——Retford 1311
——Riding 1319
Eaton 1297
Eauna 810
Eauſan 332. 564
Eauſe 564
Ebene von Bigorre 567
Ebersheim 725
———Münſter 724
Eboli 1136
Ebora 80
Ebreuille 643
Ebro, Fl. 116. 165. 175. 233. 257
Ebuſus, Inſ. 255
Eccles 1343
Eccleshall 1314
Eccleſton 1329
Echalar 177
Echarri de Aranaz 177
Echelles, les 810
Echinades 950
Ecija 200
Eckardsweiler 740
Eckenbach, Fl. 718
Eckerich 688. 752
Ecolle, Fl. 385
Ecouen 367
Ecouis 601
Ecoulie 610
Eden, Fl. 1325
Edeta 245
Edgehill, Bg. 1306
Edgware 1281
Edinburgh 1343
Edmonton 1281
Ega 43
Egerica 245
Eggleſton 1321
Egisheim 754
Egli, Fl. 514
Eglington 1347
Eglish 1373
Eglisha, Inſ. 1366
Egremont 1326
Eguillon 552
Ehenweyer 730
Ehnheim, nieder 723. 729
——— ober 723
Ehn, Fl. 711
Ejauna 810
Eigues, Fl. 466
Einarzhauſen 694
Einville 687
Eiſenheim 757
Eixo 52
Elba, Inſ. 1018. 1020
Elbersweiler 742
Elbeuf 604
Elbora 80
El Burguerre 179
Elce, Fl. 386
Elche 245
Elda 246

Elden Hole 1312
Elero, Fl. 835
Elgin 1360
Elhorne, Fl. 594
Eliſätiſche Felder 1124
Elioyurty 1381
Ell, Fl. 706. 712
Ellerena 223
Ellesdon 1324
Ellesmere 1316
Elna 537
El Padron 190
Elphin 1380
Elſa, Fl. 994
Elſas 706
—— ober 746
—— unter 718
Elſas-Zabern 739
Eltham 1264. 1268
Eluſa 563
Elvas 12. 84
Ely, St. 1291. 1351
Ely, Inſ. 1291
Embrün 457
Embrünois 457
Emly 1382
Emota 944
Empoli 1006
Empurias 257
Emſtorf 679
Encre 393
Enferne, Fl. 612
Enfias 57
Enfield 1281
Engelburg 758
Engelsburg 1079
Engenthal 742
England 1190. 1191. 1235
—— neu 1384
Englo 952
Engliſche Cove 254
Enguien, Herzogt. 367
Enish Owen 1378
Eniskilling 1379
Enis-Town 1381
Ennery 676
Enniſhcorthy 1371
Enniſhteoge 1372
Enola 1131
Enſisheim 757
Ensheim 729. 757
Entracque 835
Entradas 83
Entraignes 556
Entrain 630
Entrasme 614
Entre ambos os rios 69
—— Douro e Minho 4. 63
—— Homme e Cavado 67
Entreveaux 485
Envendos 86
Enzen 757
Eona 810
Epaona 810
Epauna 810
Epernay 412
Epernon 622
Epfig 724
Epila 238
Epinal 692
Epirus Melána 951
Epping 1281
Epſom 1258
Epte, Fl. 600
Eraut, Fl. 500. 518
Erdre, Fl. 661
Eretum 1061
Ergers, Fl. 711
Ericuſa, Inſ. 1179

Eri-

Erxeria 40
Erleu, Fl. 528
Erith 1293
Erlenbach 738. 746
Ern, Fl. 1356
Ernee 613
Erra 47
Erris 1380
Erſilton 1343
Erſtein 725
Erſtheim 725
Ervededo 72
Ervedoſa 60
Eſcale 498
Eſcales 401
Eſcalhao 60
Eſcalona 161
Eſcamaze, Bg. 500
Eſcarpe, Fl. 669
Eſchau 730
Eſchbach 732
Eſchery 752
Eſcholzweiler 760
Eſcobar, Fl. 216
Eſcot 544
Eſcouen 367
Eſcouloubre 514
Eſcorial 160. 161
Eſgueira 52
Eſino, Fl. 1048
Esk, Fl. 1322
Eskdale 1345
Eſpagnac 528
España 107
Eſpare 549
Eſpejo 211
Eſpel 840
Eſpeluy 218
Eſpera 202
Eſpernay 412
Eſpinal 692
Eſpinoſa de los monteros 170
Eſplanade 523
Eſpoſende 69
Eſſay 610
Eſſex 1215. 1281
Eſſis 761
Eſſone, Fl. 369
Eſtain 556. 701
Eſtaiz 630
Eſtarreja 52
Eſte 922
Eſtella 177
Eſtepa 203
Eſtepona 185. 203
Eſteribar, Thal 176
Eſtival 688
Eſtombar 93
Eſtouteville 604
Eſtoy 93
Eſtrela, Bg. 4
Eſtrella, Bg. 50
Eſtremadura in Portugal 4. 32
——— in Spanien 222
Eſtremoz 80
Etain 701
Etaires 664
Etampes 385. 626
Etaples 398
Etoile 463
Eton 1297
Etrées 371. 396
Etruria 994
Etrurien 774
Etſch, Fl. 777. 923

Ette,

Ette, Fl. 600
Eu 599
Euacos 224
Eugubio 1046
Eure, Fl. 273. 377. 595. 618. 1319
Eusdale 1345
Euonymos, Inſ. 1178
Evaux 643
Evesham 1305
Eviana 806
Evora 12. 43. 79
—— monte 83
Evre, Fl. 650
Evreci 609
Evreux 294. 602
Evron 613
Ex, Fl. 1240
Exceſter 1240
Exea de los Cavalleros 238
Exeater 1240
Exilles 831
Extremadura 32
Eye 1286
Eymouth 1342
Eyſent, Fl. 525
Eyton 1342
Ezla, Fl. 172

F.

Fabil 1374
Fabriano 1054
Fabrica 1064
Fabrico 886
Faenza 1040
Faet 828
Faetano 1097
Fagnano 1162
Fajaõ 54
Failde 75
Fairford 1301
Fairne 1325
Fakenham 1289
Falaiſe 606
Falces 179
Falconera 263
Falerios 1066
Falkenbourg 694
Falkenburg 694
Falkenhof 722
Falkirk 1349
Falkland 1351
Falkweiler 759
Falmouth 1236
Famars 668
Famelicao 69
Fanjaux 513
Fano 1045. 1162
Fanomarte 668
Faouet, le 593
Fara, Inſ. 1365
Faringdon 1255
Farneſe 1062
Farnham 1257
Farni Donaghmaine 1375
Faro 12. 82. 93. 1174
—— di Meßina 1144. 1164
Farrobo 94
Faſana 938
Faſciano 1153
Faſſadinig 1372
Fau 700
Faucigny, Herrſch. 807
—— Schl. 807
Faucilles, Bg. 674
Faucogne 770
Fauquemberg 407
Fauquemont 694
Faura 246

Fauſina 852
Favara 1171
Favas 482
Faverach 76[illegible]
Faveroy 762
Favignana, Inſ. 1177
Fayal, Inſ. 101
Fayence 482
Feaens 71
Fearnes 1371
Feathard, Featherd 1372
Fech, Fl. 712
Feeſolio 835
Fegersheim 730
Fegline 1144
Feira 56
Feiſtorf 690
Feitoſa 72
Felgueiras 65
Felicur, Inſ. 1179
Felicto 1136
Felletin 646
Felon 764
Felſen, von der, Grafſch. 770
Feltre 935
Feltrino 934
Feneliche 249
Feneſtrange 695
Feneſtrelle 831
Fenil 826
Fenis 837
Fenouilledes 514
Fenzenzaguel 565
Ferain 665
Fere, la 390
Fere en Tarbenois 371. 413
Ferentino 1091
Ferenza 1140
Fererias 253
Feria 225
Feriere, la 603
Ferla 1176
Fermanagh 1379
Fermo 1053
Fermozelhe 54
Fernby 1329
Fernes 1371
Ferolita 1141
Ferrand 1376
Ferrandina 1141
Ferrara 1035. 1036
Ferreira 45. 69. 82
——— de Aves 57
Ferreiros 52. 59
Ferrete 764
Ferriere 824
Ferrieres 473
Ferrol 188. 191
Ferté, Schl. 396. 600
—— Alais 383
—— an der Grosne 437
—— Aurain 625
—— Bernard 613
—— Chauderon 630
—— Frenel 605
—— Imbaut 625
—— Milon 370
—— Senneterre 625
Fertrů, Fertů 752
Fervença, Fl. 76
Feſcamp 611
Feſcan 611
Feteira 94
Fethard 1382
Feurs 636
Feversham 1265
Fevrida, la 156

Feures

Fewes 1376
Fezenzac 332. 564
Fezenzaguel 565
Fianona 938
Ficalho 82
Ficarra 1174
Ficuclas 1041
Fieſpot 654
Fier, Fl. 275
Fieſole 1008
Figeac 553
Figline 1007
Figueira 54. 87
Figueiro da Granja 59
——— dos Vinhos 45
Figueras 267
Finale, Markgr. 884. 975
——— St. 978
Findorn 1360
Finiſtrat, Vorgeb. 244
Finſternheim 738
Finſtingen 695. 696
Fiore, Fl. 1017
Fiorentino 1097
Fiorenza 999
Fiorenzola 877
Fiorenzuola 1008
Fiſchbach 732
Fiſh pan 1269
Fismes 415
Fitziems 374
Fiumara di muro 1147
Fiume di Niſi 1174
Fiumetto, il 880
Fiumicino 1069
Fiuminale di Celavo 989
Flämiſche Inſeln 96
Flämborough=Head, Vorgeb. 1321
Flamſtead=Houſe 1268
Flandern 662
Flandern, franzöſiſch 663
Flandre 333
——— françoiſe 663
Flatholmes, Inſ. 1333
Flavigny 433
Fleche, la 660
Flechere 444
Fleckenſtein 735
Flers 610
Fleurbois 404
Fleurence 564
Flexberg 721
Flint 1335
——— Shire 1335
Flix 264
Florac 528
Florenſac 518
Florenz 999
Flores, Inſ. 102
Florida, la, Schl. 159
——— Landſch. 268. 772
Florimont 762
Flotta, Inſ. 1365
Flůmet 807
Fluvia, Fl. 257
Fobbing 1282
Fockingham 1310
Foggia 1156
Foglia, Fl. 1044
Foix 257. 331. 531
——— nieder 532
——— ober 531
Folgoſinho 62
Folhadal 57
Foligno 1057
Folkſtone 1264
Fonano 885

Fondi 1131
Fonſorte 636
Fons 553
Fontaine de Fer 398
——— de Merveille 799
——— françoiſe 430
——— les Dijon 429
Fontainebleau 384
Fontanche 499
Fontanella 866
Fontanellato 876
Fonte Arcada 60. 65
Fontellas 178
Fontenai 606
Fontenay l'abattu 571
——— le Comte 581
——— le Penel 607
Fontenelle 669
Fonteſt-Orbe 499. 513
Fontevraut 580
Fontibre 116
Fontilho 58
Foore 1374
Foradada, Inſ. 250
Forano 1061
Forbach 690. 697
Forcabus 1360
Forcalquier 470. 487
Force 551
Fordelbach 752
Fordingbridge 1250
Fordun 1358
Foreſta 1174
Forez 333. 633. 635
—— ober und unter 636
Forfar 1358
Forge 594
Forges 600
Forino 1136
Forli 1040
Forlimpopoli 1041
Formartin 1359
Formentera, Inſ. 256
Formentor, Inſ. 250
Formia 1133
Fomiche, Inſ. 1018
Formigine 884
Formique, Inſ. 483
Fornelle 253
Forno 62. 1188
Fornos 59
Foronouo 876
Forreß 1360
Fors 636
Fort Albreda 772
—— Aragon 483
—— Auguſtus 1361
—— Belin 771
—— Bintan 772
—— Biſſos 772
—— Blane 672
—— Bracon 771
—— Brunette 824
—— de Barraux 456
—— de Bois 673
—— de Fuentes 864
—— de la Cluſe 441
—— des Alinges 806
—— des Bains 538
—— du Cap 588
—— Joal 772
—— Louis 672. 731
—— Ludewig 575
—— Mardyk 673
—— Mortier 749
—— Portendic 772
—— royal 483. 588
—— S. André 771

Fort

Fort S. François 664
—— S. Jean 634
—— S. Joſeph 772
—— S. George 1361
—— Urbano 1035
—— Vintain 772
—— William 1361
Forte di Garſa 1188
—— di Monte Albano 840
—— di S. Hoſpitio 840
—— di S. Thomaſſo 1187
—— Roſſo 1188
Forth 1372
—— Fl. 1343
—— Meerb. 1349
Fortin 483
Fortore, Fl. 785
Forza d'Agro 1174
Fosdinuovo 970
Föß, Fl. 1321
Foſſa 885
Foſſano 831
Foßigny 807
Foſſombrone 1045
Foug 700
Fougeres 585
Foula, Inſ. 1369
Fourax 575
Fourth 1371
Fowey 1237
Foy 1237
Frades 82
Fraga 239
Fragoas 58
Fragoſo 70
Fralaens 70
Fraloutre 679
Framlingham 1286
Framont, Bg. 708
Frampton 1242
Franc Alleu 649
Francaviglia 1174
Francavilla 835. 1160
France, la 271
—— Thal 973
Franche le 1136
—— Comté 333. 767. 768
Franco 1007
Francofonte 1176
Francoli, Fl. 257
Francovilla 978. 1142
Frankenberg, Bg. 708
Frankenburg 724
Frankreich 269. 271
Franquin 537
Franzöſiſche Amt 686
—— Land 616
—— Niederlande 333
662
Fraſcati 1088
Fraſersburgh 1360
Fratta 923
—— an der Tevere 1055
Frauen 691
Fraw, Fl. 1241
Frazaõ 69
Frazzano 1174
Frechas 74
Fredelas 537
Freiriz 67
Frejůls, Frejůs 481
Frejus 296
Freixedo 57
Freixiel 74. 78
Freixo de Eſpada na Cinta
73
Frenamunez 210
Freningen 765

Freſero, Fl. 266
Freſnay 613
Fresno, Fl. 75
Frequel, Fl. 499
Freteval 622
Frethün 401
Freundſtein 755
Freyland 663
Frias 166
Friaul 935
Fribourg 677
Fricento 1138
Fridburg 756
Frideberg 756
Fridesheim 721
Frieira 75
Friesdorff 691
Frigento 1138
Frigido, Fl. 888
Frignano 884
Friuli 935
Froberg 763
Frodesham 1317
Froensperg 735
Froide-Fontaine 762
Froideval 755
Frome 1245
—— Fl. 1241
Fromentera, Inſ. 256
Fromentor, Vorgeb. 247
Fromiſta 170
Fronſac 549
Front 824
Fronteira 87
Frontignan 521
Frouars 687
Früart 687
Frundſperg 735
Fucis, Thal 973
Fünf Hafen 1263
Fuente de Cantos 226
—— de Piedra 187
—— el Rey 218
—— la Higuera 241
Fuente Ovejuna 212
Fuente-Rabia 227
Fuentes 237
—— de Ebro 116
Füran, Fl. 633
Fürieuſe, lF. 771
Fulham 1280
Fuligno 1057
Funchal 12.95
Fundaco novo 1171
Funes 179
Furchhauſen 729
Furke, Bg. 274
Furnari 1174
Furtullagh 1374
Fuſcaldo 1143
Fuſtiñana 178

G.

Gabaler 527
Gabardan 559
Gabaret 559
Gabauldan 527
Gabian 499. 517
Gaddir 198
Gades 198
Gadir 198
Gaeta 1131
Gafanhao 57
Gagliano 1174
Gaia 885
Gaietta 1131
Gaillac 510
Gaillard, Amt 809
—— Schl. 672
Gaillon 603

Gainsborough 1310
Gainsburgh 1310
Galapagar 161
Galati 1174
Galatola 1151
Galera 1068
Galeria della 994
Galicana 1096
Galicia 187
Galiſano 938
Galizien 187
Gallarato 863
Gallardon 622
Gallego, Fl. 233
Gallegos 69
Gallen 1380
Galleria 994
Galleſe 1066
Gallicano 1089
Gallicus, Fl. 233
Gallidoro 1174
Gallien 271
——— diſſeits der Alpen 785
Gallipoli 1150
Gallive 1381
Galloway 1346
Gallway 1380. 1381
Galmoy 1372
Galtelli 851
Galveas 87
Gamaches 397
Gambon, Fl. 602
Gandia 242
Gandolfo 1088
Ganges 522
Gannat 632
Ganzi 1174
Gap 296. 458
Gapençois 331. 458
Garaup, Vorgeb. 483
Garcies 218
Garcillane 826
Garda 927
Garde, la 677
——— du Frainet 481
Gardiolle, la 511
Gardon, Fl. 522
Gardone 931
Garezzo 833
Gargano, Bg. 1157
Gargantalaholla 224
Garigliano, Fl. 1133
Garioch 1359
Garlande 614
Garlenda 836
Garnache 581
Garneraus 444
Garnica [illegible]
Garonne, Fl. 273. 499. 545
Garoupe, Vorgeb. 483
Garrix 541
Garſtang 1328
Gartempe, Fl. 648
Garumna, Fl. 273
Garza, Fl. 929
Gaſcogne 332. 544. 557
Gaſconien 557
Gaſſey, Fl. 604
Gaßin 481
Gaſtine 580. 655
Gatinois 332. 617. 625
——— François 332. 383. 625
Gatinois Orleanois 332. 383. 625
Gattinara 838
Gatton 1259

Gaulos, Inſ. 1188
Gaure 332. 564
Gavardan 559
Gave Bearnois, Fl. 542
Gave d' Oleron, Fl. 542
Gavenny 1303
Gavi 970
Gavia la Grande 187
Gaviao, Bg. 4
Gavrai 608
Gaya 3. 68
Gaza 229
Gazolo 870
Gazzi 1174
Gebel Tarif oder Tarik 200
Geberswiler 754
Gebirge Bigorre 568
——— Corbiere 514
Gebweiler 755
Geispolzheim 725
Gela 1177
Geliſe, Fl. 564
Gelves 202
Gemar 750
Gemeaux 607
Gemena 937
Geneve 296
Genevois 807
Genevre, Bg. 447. 452
Genf 440
Genfer See 279. 441
Genil, Fl. 116. 181. 206
Geniſe, Fl. 559
Gentilly 364
Genoua, Rep. 952
——— St. 965
Genua, St. 956. 965
Genzano 1087. 1140
Georgia 1384
Geraz do Lima 67
Gerazi 1174
Gerberoi 374
Gerbier le joux, Bg. 273
Gereña 202
Geeres, Bg. 4
Gergar 186
Gergeau 621
Germanasque, Fl. 828
Germini 423
Geroldseck, groß und klein 740
Gerona 126. 266
Gers, Fl 563
Gersdorf 734
Gerſtheim 730
Gervane, Fl. 447
Gefhill 1373
Geſſo, Fl. 835
Geſtaço 65
Geſtalgar 246
Geudertheim 727
Gevaudan 498. 527
——— ober und unter 527
Gevauldan 527
Gevres 368
Gex, Land 440
——— St. 441
Ghyvelde 672
Giaci Caſtello 1174
——— S. Antonio 1174
Giampileri 1174
Gianuti, Inſ. 1018
Giardinelli 1171
Giarratana 1176
Giavenno 825
Gibellina 1171
Gibel Tarif oder Tarik 200
Gibiſo 1174

Gibra-

Gibraleon 202
Gibralpharo 184
Gibraltar 200
Gibraltariſche Meerenge 180
Gie, Fl. 447
Gien 626
Gier, Fl. 273
Gieraci 1147
Gifoni 1135
Gigaia, Inſ. 1354
Gigiole 847
Gignac 517
Giglio, Inſ. 1018
Gigondas 466
Gijon 221
Gijona 243
Gilling 1321
Gimone, Fl. 273
Ginigliana 1146
Ginoſa 1152
Gioia 1147. 1153
Giojuſa 1174
Giorgenti 1170
Giovellina 987
Giovenazzo 1154
Gippen, Fl. 1284
Giracla 852
Girbaden 726
Girgenti 1170
Giromagny 762
Giromany 709
Gironde, Fl. 273
Girsberg 750
Gisborne 1318
Gisborough 1322
Giſors 601
Giſſa 946
Giudeca, Inſ. 917
Giulia nuova 1162
Giuliana 1171
Giuliano 1088
Giuſſani 987
Givet notre Dame 670
—— Saint Hilaire 670
Glaciere, la, See 476
Glacieres, Bg. 796. 806
Glamorgan Shire 1332
Glanaroghty 1383
Glandeves 296. 485
Glandford-Bridge 1310
Glandilaugh 1371
Glanehery 1382
Glasgow 1348
Glaſhlogh 1375
Glaſtonbury 1244
Glenarm 1377
Glenco 1361
Glenelg 1362
Glenluce, Bay of 1346
Glen-Muik 1359
Glenſhee 1357
Glen-Tauer 1359
Glenurghay 1357
Gloſter 1302
Glouceſter 1302
Glouceſter Shire 1301
Goa 32. 970
Godalming 1257
Goderville 611
Godlimont 1257
Godrano 1171
Goes 53
Gogmagog 1291
Goito 870
Goivaens. 72
Goldberg, Bg. 446
Golegaa 47

Goleſano 1174
Golfe de Lion 521
—— de S. Etienne 255
Golfo della Spetia 969
Golgatha, Bg. 363
Gollo, Fl. 981
Gomignies 669
Gondomar 68. 190
Gondrecour 701
Gondrecourt 699
Gondreville 687
Gonduſe 70
Gonneſe 367
Gonzaga 871
Goodwins 1265
Gordon Caſtle 1360
Gorée, Inſ. 772
Gorgona, Inſ. 1018
Gorgue, la 404
Gorhamsbury 1295
Gorron 613
Gorſegna 835
Gory 1371
Gorze 703
Goſport 1251
Goudhurſt 1269
Goujoim 58
Gource 1357
Gourdon 553
Gourjean 483
Gournay 600
Gouvea 61
——— de Riba Tamega 65
Gouzon 632
Governolo 871
Gowran 1372
Gowrock 1348
Gozo, Inſ. 1188
Graçay 653
Grace, la 515
Gracioſa, Inſ. 100
Gradichi 948
Grado 937
Gragnano 1136
Gragnona 889
Graham's Graben 1349
Graiſivaudan, Landſchaft 331. 454
Graiſivaudan, Thal 456
Grammont 542
Grampian, Bg. 1357
Grampound 1237
Gran Michele 1176
Grana, Fl. 833
Granada, Kön. 179
———— St. 181
Granadilla 226
Granard 1375
Grancey 429
Grancé le Chatel 421
Grand Bay, le 588
Grand Chemin royal de la Crotte 810
——— Galargues 525
——— Gras 275
——— Marche 591
——— Naviglio, Fl. 855
——— Pré 417
Grande Chartreuſe 454
——— Croix 797
Grandmont 648
Grandola 49
Grange, la 761
Granja, la 246
——— de Tedo 58
Graniti 1174
Granſey, Inſ. 1365
Grantham 1310

Gran=

Granville 608
Granweiler 763
Gras 475
—— de Paſſon 475
—— de Sauze 275
Graſſano 1141
Graſſe 296. 482. 515
Graſſon 763
Gratteri 1174
Grau de Palavas 521
Graus 475
Gravaõ 83
Gravedo 846
Gravelines 663
Gravelle, la 614
Graveſend 1266
Gravina 1153. 1175
Gray 769
Grazalerna 185
Great-Barkhamſted 1296
—— Bedwin 1248
—— Grimsby 1310
—— Malvern 1305
—— Marlow 1297
—— Rule, Inſ. 1369
—— Stambridge 1282
—— Wenlock 1315
Greenock 1348
Greenwich 1267
Gregorienthal 748
Greiſſenſtein, Schl. 739
Grenade 560. 565
Grenille, Inſ. 483
Grenoble 296. 454
Greuth 756
Greve, la 347
Grevelingen 663
Griechenland, groß 785
Griechiſche Alpen 776
Grignan 487
Grimaud 481
Grincourt 406
Griſol 509
Grizoles 509
Groa, Inſ. 592
Grone, Fl. 437
Gronne 762
Gronville 1254
Großbritannien 1190. 1191. 1233
Großcumbrays, Inſ. 1352
Groſſer, Vorgeb. 247
Groſſetto 1017
Groß-Rappoltſtein 750
Groß-Rumbach 688
Groß-Torrington 1240
Grotta del Cane 1120
—— del Monte di Pauſilippo 1120
—— di Sybilla Cumana 1123
—— Ferrata 1088
—— Traconaria 1124
Grottaglie 1152
Grotte unſrer lieben Frauen zu la Balme in Viennois 449
Grotte von Arcy 425
Grotteria 1147
Grotti 1174
Grottola 1141
Grouaix, Inſ. 592
Grouille 508
Guadabarbo, Fl. 206
Guadacevas, Fl. 115
Guadagnolo 1090
Guadajos 206
Guadalabiar, Fl. 236. 240

Guadalete, Fl. 193
Guadalaxara 158
Guadalbollon, Fl. 216
Guadalcanal 202
Guadalcazar 210
Guadalentin, Fl. 213
Guadaleſt, Caſtel 245
Guadaleſte, Fl. 240
Guadalete, Fl. 193
Guadalimar, Fl. 116. 216
Guadalef, Fl. 237
Guadalquivir, Fl. 115. 192. 206. 216
Guadalupe, Fl. 225
—— St. 225
Guadamellato, Fl. 206
Guadarama, Fl. 155
Guadarmena, Fl. 193
Guadarrama 161
Guadiana, Fl. 6. 78. 115. 116. 155. 192. 216. 222
Guadiato, Fl. 206
Guadiela, Fl. 114. 216
Guadix 185
Gualdo 1054
Gualteri 1174
Gualtero 885
Guarda 12. 61
Guardamar 243
Guardao 57
Guardegano 937
Guardia 1139. 1143
—— Alferia 1159
—— Girardo 1159
—— la 218. 230
Guaro 187
Guaſtalla, Herz. 879. 881
—— St. 879
Guaſto di Aimone 1160
Gubio 1046
Guemene 591
Guemp 401
Guemünde 690
Gueo, Thal 176
Guer 588
Guerande 586
Guerchy, Fl. 627
Gueret 648
Guerigû 533
Guernſey, Inſ. 1254
Guerreins 444
Guetoria 228
Gu[illegible]heim 739
Guiana 32
Guiayos 54
Guibrai 606
Guichaleth 588
Guiche 563
Guidomandri 1174
Guienne 332
Guier, Fl. 460
Guier le Vif, Fl. 460. 810
Guierche, la 658
Guigne, Fl. 596
Guilford 1257
Guilheiro 60
Guiliano 1087
Guillaret 499
Guilleaumes 485
Guilleſtre 457
Guimaraens 64
Guines, Grafſch. 399
—— St. 400. 401
Guingamp 590
Guiolle 554
Guipuzcoa 227
Guiſe 390
Guiſona 265

Gulſar

Gulfar 57
Guolo, Fl. 981
Gurrea 237
Guſtey 76
Gutenberg 732
Gutenburg 751
Guyenne 544. 547
Guyer le mort, Fl. 454
Gwal-Hen 1255
Gy 770
Gymnaſiä 246
Gymneſiä 246

H.

H. Kreuz 866
Haardt 709
Habaren 215
Hablitas 178
Haboudange 677
Habsheim 760
Hackney 1281
Haddingtown 1343
Hadley 1284
Hafen von Cale 3
—— von Toiſſey 444
Hagenau 722
Hagenauer Wald 709
Hagenthal 709
Hague, Halbinſ. 607
—— la, Vorgeb. 607
Haik 1345
Hainaut 333. 667
Haine, Fl. 668
Halesworth 1287
Halfedange 677
Halifax 1318
Hallaton 1308
Halles, des 347
Hallüye 623
Halſted 1283
Ham 392
Hambie 608
Hames 401
Hamilton 1348
Hammerſmith 1280
Hamp Shire 1249
Hampſtead 1281
Hampton Court 1280
Hangenbretenheim 728
Hanhofen 751
Hant Shire 1249
Harborough 1308
Harburg 753
Harcourt 602
Hardales 203
Hardouinaye 589
Hareſlot 611
Harfleur 611
Harleigh 1335
Harleſton 1290
Harley 1324
Harling 1290
Haro 171
Harregate 1318
Harries 1362
Hart, Wald 709
Hartford 1295
Harthauſen 722
Hartland 1239
Hartland-Point 1239
Hartlepoole 1323
Hartmansweiler 730. 754
Harwich 1283
Haſebroeck 664
Haſel, Fl. 712
Haſelburg 691
Haslach 724
Haslemere 1257

Hasnon	669
Haſtings	1262
Haſington	1328
Hatfield	1295
Hatgau	734
Hatherleigh	1240
Hatten	734
Hatton Chaſtel	703. 704
Haumont	669
Haußbergen, Mittel	729
——— Ober	729
Hautecombe	810
Hauterive	508
Hautvillers	413
Hauvile	413
Havend	689
Haverford-Weſt	1331
Havre de Grace	611
Hawkshead	1328
Hay	1333
Haye, la	658
—— du Puy	608
Haylsham	1261
Heath	1319
Heathfield	1261
Hedie, Inſ.	592
Hedin	405
—— das alte	405
Heidern	751
Heightsbury	1247
Heil. Anton	159
—— Paul	159
Heilige Inſel	1324
Heiligkreuz	747
Heiterheim	751
Helena	537
Helgoybar	229
Hellesdon	1324
Hellorio	232
Helſton	1236
Helvia Ricina	1053
Hemesley	1321
Hempſted	1295
Henares Fl.	158
Hengiſtone, Bg.	1238
Henin-Lietart	406
Henley	1306
Henly	1297
Hennebond	591
Hennegau	662. 667
Henrichemont	654
Hephäſtia, Inſ.	1187
Heraclea	1126
Heraclium	1126
Herbault	624
Herculaneum	1126
Hereford	1304
Hereford Shire	1304
Hericourt	770
Hericy	368
Heriſſon	632
Herkules, Vorgeb.	1239
Herlisheim	727. 755
Hermance	806
Hermant	644
Hermello	65
Hermolsheim	724
Herrenſtein	742
Herrumblar, Fl.	216
Herſe	615. 616
Herte	712
Hertford	1295
—— Shire	1294
Hervelinghem	401
Herzegowina	944
Heſperien	106. 774
Heſpres, Fl.	668
Heuchin	406

Hexham 1324
—— Shire 1324
Heybar 229
Heydon 1320
Heydweiler 765
Heymouth 1342
Heynſham 1246
Hibrides, Inſ. 1338
Hiceſia, Inſ. 1178
Hickling 1289
Hidehouſe 1251
Hiemes 605
Hiera, Inſ. 1178
Hieres 480
Hieriſche Inſeln 480
Higham-Ferris 1307
Highbury 1247
Highgate 1281
High-Suffolk 1284. 1286
High-Wycomb 1297
Higuera de Arjona 218
—— de Calatrava 217
—— Martos 217
Hijar 237
Hillsborough 1376
Hiltenhauſen 694
Hilzum 697
Hindon 1247
Hingham 1290
Hinkley 1308
Hinojoſa 212
Hinquezange 677
Hipsheim 730
Hiruela 218
Hirzbach 765
Hiſnatoraſe 219
Hiſpanien 107
Hiſpaniola, Inſ. 268
Hiſterreich 937
Hita 163
Hitchin 1295
Hithe 1263
Hochſtett 765
Hochweiler 736
Hodney, Fl. 1333
Hodsdon 1295
Höhlen bey Saſſenage 448
Hagmagog 1291
Hohenack 751
Hohen-Azzenheim 728
Hohenbarr, Schl. 739
Hohenburg 736
Hohenfels 738
Hohenlandsburg 747
Hohen-Rappoltſtein 750
Hohenrodern 759
Holland, Geg. 1308
Holmsdale 1258
Holt 1289
Holy-Head 1337
—— Iſland 1324
—— Iſle 1352
—— rood-houſe 1344
Holywel 1336
Hombourg 694
Honau 726
Honbervaux 421
Honcourt 730
Hondeſchoote 664
Honfleur 605
Honiton 1240
Honnecour 392
Honra de Sobrado 59
Hontiniente 243
Hontiveros 169
Horburg 752
Hornachos 226
Hornachuelos 212

Hor-

Horncaſtle 1310
Horndon 1282
Hornſey 1320
Horsham 1260
Horta 60. 101. 1065
Hoſpitalet, Thal 973
Hoſtalric 268
Hoſtün 462
Hotellerie 604
Hǿnat, Inſ. 592
Houdan 381
Houdain 405
Houghton Conqueſt 1294
——— Park 1294
Houlme 332. 610
Hovingham 1321
Howden 1319
——— Shire 1320
Howkshead 1328
Howlworthy 1239
Howth 1371
Hoy 1365
Hoya de Baza, Thal 185
Hüine, Fl. 612
Huelgas, las 170
Huelma 218
Huelva 201
Hümiere 405
Hümieres 371
Hüningen 765
Hürepoix 332. 381. 621
Hüriel 632
Hürtigheim 729
Hueſca 237
Hueſcar 185
Huete 163
——— de Araquil 177
Hugshofen, Kl. 730
Hull 1320
Hull, Fl. 1320
Humago 938
Humana 1049
Humber, Fl. 1195
Hume 1343
Hunanby 1321
Hungerford 1255
Hunneweyer 753
Huntersdune 1293
Huntington 1293
——— Shire 1293
Hunzbacherthal 765
Hurſt 1250
Hutherfield 1318
Hyde Park 1279
Hyere, Fl. 617
Hynojares 218
Hynojos 201
Hypaëa, Inſ. 480
Hytero 178

J.

Jaca 237
——— Bg. 111
Jaci reale 1173
Jaen 215. 216
Jaligny 632
Jamaica, Inſ. 1384
James-Town 1379
Jamez 678
Jana 245
Jandula, Fl. 216
Jandulilla, Fl. 216
Janua 955
Jarales 209
Jaretta, Fl. 1167
Jarmello 61
Jarnac 572
Jarnage 648

Jarze 660
Jativa, Fl. 240
——— St. 243
Jaude 642
Jauna 810
Jaur, Fl. 516
Javalquinto 219
Javello 1141
Javoux 527
Ibercon 1372
Iberien 106
Iberus, Fl. 107
Ibie, Fl. 528
Ibiza 255
Ibrichan 1381
Iccius, Haf. 399
Ichnuſa, Inſ. 847
Ichtratzheim 730
I-Colm-Kil, Inſ. 1355
Ida 1372
Idanha a nova 63
——— a velha 63
Idle, Fl. 1311
Idro, See 929
Idrone 1372
Idubeda, Geb. 112
Jebsheim 730
Jed, Fl. 1345
Jedburgh 1345
Jemilena 218
Jenne 438
Jerſey, Inſ. 1253
Jeſi 1048
Jethow, Inſ. 1255
If, Inſel 477
Iffa 1381
Igualada 263
Ikeathy 1373
Ikerin 1381
Ila, Inſ. 1354
Ilcheſter 1244
Ileagh 1381
Ilerda 265
Ilfordcomb 1239
Ilhavo 52
Ilitargi 216
Ill, Fl. 706. 712. 764
Ille 538
Illere 603
Illeſcas 162
Illfurth 765
Illhäuſern 750
Illiberis 538
Illkirch 721
Illyricum 936
Imbaccari 1176
Imokilly 1383
Imola 1039
Imſtal 743
Inca 249
Inchdavanam, Inſ. 1351
Inchgarvy, Inſ. 1369
Inchiquin 1381
Inchmurin, Inſ. 1351
Inchnolaig, Inſ. 1351
Inchonnaugam, Inſ. 1351
Inchſide 1369
Indre, Fl. 273. 650
Inganno 922
Ingatſtone 1282
Ingelſod 761
Ingersheim 747
Ingrande 660
Ingweiler 728
Iniskilling 1379
Innenheim 729
Innerbervy 1358
Innerkeithin 1350

Innercury 1359
Inſel 1286
Inſeln am S. Lorenzfluſſe 772
—— des grünen Vorgebirges 32
—— im atlantiſchen Meere 93
Inverary 1353
Inveresk 1343
Inverlochy 1361
Inverneß 1361
Joal 772
Jockgrim 731
Jodar 218
Johnſton 1357
Joigny 421
Joinville 419
Jona, Inſ. 1338. 1355
Jonquieres 466. 473
Jonſac 570
Jonvelle 770
Joppulo 1171
Jordane, Fl. 639
Jornac 569
Jory 364
Joſſelin 588
Jouge 771
Joux, Schl. 771
—— Bg. 439
Joyeuze 529
Iperia, Inſ. 1179
Ipſch 679
Ipswich 1284
Irancy 177
Ireby 1326
Ireland 1191. 1195. 1369
Iriel 1376
Irk, Fl. 1329
Irmſtett 729
Irome, Fl. 661
Iron, Fl. 700
Irum 228
Irwell, Fl. 1329
Irwin 1347
—— Fl. 1347
Iſca, Fl. 1240
Iſchia, Inſ. 1124
—— St. 1125
Iſcia 1017
Iſcy 363
Iſenburg 754
Iſenheim 757
Iſeo, See 932
Iſeran, Bg. 447
Iſere, Fl. 275. 447. 799
Iſernia 1159
Iſigny 607
Iſis, Fl. 1297
Isla de los Faiſanes 228
Isle 492
——Fl. 550
——a Rebours 588
——Aumont 412
——Bouchard 657
——d' Albigeois 510
——de France 331. 365
——im indian. Meere 772
——de la Conference 228
——de Madame 574
——de notre Dame 336
——de Sains 594
——Dodon 567
——dû Palais 336
——in dem Doux 770
——in Flandern 664
——Jourdain 565. 579
——Louviers 336

Isle of Ely 1291
—— of Purbeck 1242
Isles des Lerins 483
—— of Shetland 1367
Isleworth 1280
Isnajar 210
Iſnello 1174
Iſola 839. 938. 1145
—— bella 854
—— della Scala 926
—— longa 946
—— di Malta 1178
—— Madre 854
Iſole di Lipari 1177
—— di Tremiti 1157
—— Groſſe 946
Iſſa 947
Iſſoire 643
Iſſondůn 652
Iſſy 363
Iſtres 472
Iſtria 937. 990
Iſtrien 937
Iſuera, Fl. 233
Itala 1174
Italia 774
Italica 194
Italien 774. 785
—— mittlere 787. 991
—— obere 787
—— untere 787. 1098
Itching 1326
Itersweiler 730
Ithaca 951
Iton, Fl. 595
Itri 1131
Itteuille 383
Jubiles 186
Jucar, Fl. 240
Judenburg 751
Jůgon 589
Jůine, Fl. 367
Jůmiege 601
Jůrgeau 621
Juerto, Fl. 172
Jungholz 755
Jura, Bg. 439. 441
—— Inſ. 1354
Jurra, Geb. 111
Jurumenha 87
Juvigny, Flecken 609
—— Kl. 678
Ivel, Fl. 1244
Ivelcheſter 1244
Iverk 1372
Iviça, Inſ. 246. 255
—— St. 256
Ivil 1244
Ivrea 823
Ivreagh 1383
Ivri 603
Iwingo 1296
Ixworth 1286
Iznatorafe 219

K.

Kaer Lheion 1303
—— Vyrdhen 1332
Kagenfels 723
Kahle Berg 375
Kaiſersberg 748
Kalpe 200
—— Bg. 199
Kaltenbrunn 762
Kanal 273. 712
—— der königl. 499
—— di Piombino 1019
—— Meneu 1336

Kanal

Kanal von Briare 618
—— von Briſtol 1245
—— von Orleans 618
Kanariſche Inſeln 268
Kaninichen=Inſel 255
Kantyre 1354
Kappellen 760
Kapsweyer 738
Karelsberg 670
Kaſtello, Bg. 34
Kaufmanns=Särbrück 693
Katzenthal 747
Keepham 1289
Kellebane 1380
Kells 1372. 1374
Kelſo 1343
Ken, Fl. 1327
Kencheſter 1304
Kendal 1327
Kennet, Fl. 1254
Kennington 1238
Kenought 1378
Kenri 1382
Kenſington 1280
Kent 115. 1263. 1265
Kerka, Fl. 941
Kermes, Schl. 1352
Kerniberg, Inſ. 1355
Kerry 1383
Kerton 1240
Keſſa 946
Keſtenholz 725. 761
Keſteven, Geg. 13 8
Keswick 1326
Kettering 1307
Kew 1280
Key, See 1380
Kidderminſter 1305
Kidwelly 1332
Kienekelly 1379
Kiensheim 745. 747
Kilbeg 1378
Kilbegan 1374
Kilconnel 1380
Kilconway 1377
Kilcourſy 1373
Kildar 1373
Kildare 1373
Kileagh 1373
Kilham 1321
Kilkendylib 1372
Kilkenny 1372. 1374
Killala 1380
Killaloo 1380
Killalo 1381
Killaltagh 1377
Killarny 1383
Killmacrena 1378
Killmalock 1383
Killyleagh 1377
Kilmainham 1371
Kilmair 1380
Kilmore 1375. 1383
Kilnalong 1381
Kilnamana 1381
Kilnatallon 1383
Kilrinny 1350
Kilſyth 1349
Kiltartan 1380
Kimbolton 1293
Kinalea 1383
Kinaleart y 1376
Kincardin 1358
Kineatmeaky 1383
Kinghorn 1350
Kingsbridge 1239
Kings County 1373
—— Lynn 1289

Kings-

Kings-Town 1374
Kingſton an der Thames 1158
——— upon Hull 1320
Kinnibantum 1293
Kinroß 1351
——— Shire 1351
Kinſale 1384
Kintail 1362
Kintiri 1354
Kintore 1359
Kirby-Moore-Side 1321
Kirchenſtaat 1020
Kirchheim 721
Kirkaldy 1350
Kirkby Lonsdale 1327
——— Stephen 1327
Kirkeudbright 1346
Kirkham 1328
Kirk-Oswald 1326
Kirkwal 1366
Kirton 1310
Kittelsheim 744
Kleburg 738
Kleinbritannien 1234
Kleinbrunn 764
Kleincumbrays, Inſ. 1291
Klein Leberau 752
Klein-Rumbach 688
Klimbach 736
Klingenthal 723
Knapdale 1353
Knaresborough 1318
Knighton 1334
Knin 941
Knockfergus 1377
Knocktophar 1372
Knooknie 1379
Knotsford 1317
Kochersberg 739
Königinnſchanze 255
Kolbsheim 729
Korſis, Inſ. 978
Koryph• 947
Kratzen, Bg. 763
Kraut-Ergersheim 729
Krine 1378
Kronweiſſenburg 736
Kruckstown 1348
Küſte der Caffern 33
——— der Schwarzen 32
Kunheim 730
Kunigsburg 689
Kunsburg 689
Kutzenhauſen 734
Kyle 1347
Kyneton 1304
Kyrnos, Inſ. 978

L.

Labour 332. 561
Labourd 561
Labu 1381
Lach, Fl. 1285
Lacobriga 91
Laconia 58
Laconie, Fl. 617
Laconi murgi 58
Lacunza 177
Lady, Inſ. 1347
La Gardiolle 511
Lagares 57
Lagen 1378
Lagens 102
Lagenwater, Fl. 1378
Lagioſo 65
Lagnieu 440
Lagny 367

Lagoa 93
Lago d'Agnano 1120
—— d'Albano 1088
—— de Bagni 1089
—— delle Marmore 1060
—— di Baſſano 1067
—— di Bolſena 1063. 1064
—— di Bracciano 1068
—— di Camarana 1176
—— di Celano 1161
—— di Como 855
—— di Garda 924. 929
—— di Lugano 855
—— di Mezo 869
—— di Nona 940
—— di Paivolo 869
—— di Perugia 1055
—— di Ronciglione 1063
—— d' Iſeo 929
—— di Sopro 869
—— di Sotto 869
—— di Vico 1063
—— maggiore 853
—— nigro 1142
—— Solfatara 1089
Lagda 93
Lagomek 84
Lagoni 993
Lagos 62. 91
Lagroño 167
Lagyna 909
—— des Golfo di Venetia 936
—— di Marano 936
Lagunas de la Guadiana 115. 155
Lahr 697
Laig, Wald 380
Laino 1142
Laire de Mahon 255
Laitze, Fl. 596
Lalain 669
Lalim 58
Lamas de Orelhao 74. 78
Lambal 590
Lambale 589
Lambeſe 472
Lambeth 1265
Lambro, Fl. 862
Lambron 644
Lamb's Conduit Fields 1279
Lamegal 60
Lamego 12. 23. 57
Lameroſa 47
Lamerton 1239
Lamlash, Inſ. 1352
Lamnevady 1378
Lampaças 74. 75
Lampertsloch 734
Lancaſhire 1327
Lancaſter 1328
Lances, Fl. 609
Lanciano 1160
—— Fl. 1160
Lancugo 230
Land zwiſchen zwey Meeren 550
—— wiedereroberte 397
Landau 730
Landelle 608
Landerenau 593
Landersheim 1729
Landes, les 332. 1560
Landguard=Fort 1283
Landim 70
Landrechies, Landrecy 669
Landsberg 747

Landsburg 747
Land's-End, Vorgeb. 1236
Landſer 759
Landskron 766
Lanelly 1332
Lanerk 1347. 1348
Lanesborough 1375
Langadok 1332
Langeac 644
Langeai 656
Langey 656
Langez 656
Langham 1345
Langhi, le 835
Langon 558
Langogne 528
Langport 1244
Langres 294. 419
Langroiva 60
Langue d'Oc 494
——— d'Oui 494
Languedoc 331. 493
——— ober 506
——— unter 513
Lanham 1285
Lanion 590
Lanmeurs 590
Lannoy 666
Lañora 212
Lanquera 215
Lanſtuphon 1237
Lant 697
Lanta 508
Lantano 946
Lantoſca 840
Lantriguier 590
Lanuvium 1088
Lanuza 240
Lanz 177
Lanzo 823
Laon 294. 372
Laonnois 372
Laonois 331
Lapin, Fort 664
Lara 171
Larda, Fl. 877
Larderia 1174
Laredo 232
Larg, Fl. 712
Largens, Fl. 468
Largis 1347
Larim 70
Larino 1156. 1159
Larke, Fl. 1285
Larotta 879
Larraga 179
Larraſvain 179
Larta 947
Laſtari 1171
Las Huelgas 170
Lasnebourg 813
Laſſai 613
Las Beguillas, Thal 114
Laterina 1007
Laubenheim 726
Lauch, Fl. 712
Lauder, Fl. 1343
Lauderdale 1343
Laudot, Fl. 500
Laughlen, Laughlin 1372
Launceſton 1237
Laune 430
Laurac 512
Lauraguais 511
Laurana 940
Laurenzano 1141
Lauria 1141
Lauriano 1136

Lauſanne 296
Lauten 691
Lautenbach Zell 756
Layter, Fl. 712
Lauterbach 765
Lauterburg 731
Lauterſchwan 738
Lautrec 511
Lauzerte 553. 554
Lavachio 889
Lavagna 968
Laval, Graffſch. 612. 614
——— St. 614
Lavaut, Fl. 1260
Lavantgarde 702
Lavaur 295. 511
Lavedan 569
Lavello 1139
Lavenham 1285
Lavenza 889
Lavernůſſe 649
Lavradio 48
Lavre 80
—— Fl. 80
Laye, Fl. 487
—— Wald 380
Layon, Fl. 661
Lazarim 58
Learmouth 1324
Leaſe 1373
Leberau 688
——— Klein 752
Leberachthal 752
Leber, Fl. 711
Leberthal 688. 752
Lebret 559
Lebrija 202
Lebrilla 215
Lecce 1151
Lecco 864
Lech, Fl. 1301
Lechlade 1301
Lectoure 295
Ledesma 171. 175
Lee, Fl. 1281
Leeds 1319
Leeſtof 1287
Lefferinchhouke 672
Leganes 162
Legnago 926
Leguas, de las, Fl. 206
Leia 380
Leiceſter 1308
——— Shire 1307
Leictoure 565
Leigh 1329
Leighnigh 1370
Leighton 1294
Lein 1370
Leinſter 1370
Leiria 12. 42
Leiſſe, Fl. 810
Leith 1344
—— Fl. 1344
Leitrim 1379
Lekeale 1376
Lembach 736
Lemberg 695
Lembeye 544
Lemington 1250
Lemo, Fl. 969
Lemſter 1304
Lena, Fl. 42
Lendenaro 923
Leney 1380
Lengueggia 972
Lenham 1268
Lenox Shire 1351

Lens 406
Lent 445
Lentini 1175
Lenuci 1153
Lenza, Fl. 873
Leocata 1176
Leomi 58
Leominſter 1304
Leon in Frankreich 593
—— in Spanien 171. 172
Leon, Inſel 196
Leoneſſa 1162
Leonforte 1176
Leontini 1175
Leopolis 1068
Leor 254
Lepe 201
Lerice 969
Lerida 126. 265
Lerina, Inſel 483
Leriniſche Inſeln 483
Lerma 170
Lero, Inſ. 483
Lers, Fl. 512
Lerwick 1368
Leſcar 295. 543
Lesdiguieres 456
Leſe, Fl. 512
Leſignan 516
Leſina 1157
Leskard 1237
Lesly 1351
Lesneven 593
Leſpineta 1159
Leſſaca 177
Leßimore, Inſ. 1355
Leſtoing 643
Leſtwithiel 1237
Lethe, Fl. 5
Lettere 1135
Leucas, Inſ. 949
Leucate 516
—— See 516. 537
—— Vorgeb. 537
Leugne 768
Levan, Fl. 1322
Levant, Inſ. 480
Levanto 968
Levenzo, Inſ. 1177
Leverpool 1329
Levico 835
Levin, Fl. 1351
Levinsmouth 1351
Levizano 884
Levorano 1151
Levroux 653
Lewes 1261
—— Inſ. 1362
Lewis, Inſ. 1362
Lexovier 605
Leyrac 564
Lez, Fl. 502
Lezarde, Fl. 611
Lezat 533
Leze, Fl. 533
Lezon, Fl. 595
Lhyn-Tegid 1335
Liancourt 375
Liane, Fl. 398
Libourne 549
Librizza 1174
Liburnien 939
Licata 1170
Lice, la 510
Lichfield 1314
Lichtenberg 726. 728
Licodia 1176
Lidbury 1304

Liddisdale	1345
Liden, Fl.	1304
Lido di Malamocco, Inſ.	917
—— di Paleſtrina, Inſ.	918
Liebana	221
Lieſina, Inſ.	946
Lieſſe	373
Ließies	669
Lieuvin	332. 604
Liévin	596
Lievray	604
Lievre	688
Liffe, Fl.	1371
Lifford	1378
Lifnagarvy	1378
Lifton	1239
Ligeris, Fl.	273
Ligney	444
Ligni Grafſch.	699
—— St.	699
Lignon, Fl.	633
Ligny le Chateau	422
Ligueil	658
Lihons	393
Lili	1020
Lille	664
Lillers	407
Lima, Fl.	5. 188
Limagne	640
Limerick	1382
Limeuil	551
Limia, Fl.	5
Limina	1174
Limne	1263
Limoges	295. 646
Limoſin	333. 644
—— ober	645
Limoſin, unter	646
Limouſin	644
Limoux	514
Linares	219
Linato	862
Lincoln	1311
—— Shire	1308
Lindisfarne, Inſ.	1324
Lindoſo	67
Lindre, See	681
Lindſey	1308
Lingolsheim	729
Linguagroſſa	1173
Linhares	61. 74
Linieres	652
Linlithgow	1345
Linton	1293
Linzoayn, Thal	176
Lion	294
Lioniſche Meerbuſen	521
Lionnois	333
Lions	602
—— le Saunier	771
Lipari	1177
—— Inſ.	1178
Liques, Kl.	400
Lire, alt und neu	603
Liria	245
Liris, Fl.	1133
Lis, Fl.	387
Lisboa	12. 34
Lisbourg	406
Lisburn	1378
Liſca bianca, Inſ.	1178
Liſieux	294. 605
Lislea	1376
Lislebone	598
Liſmore	1382
—— Inſ.	1355

Liſſabon 34
Liſtorf 679
Littenheim 733
Little Cheſter 1313
—— England beyond Wales 1331
—— Malvern 1305
Linno 944
Liüradois 644
Livenza, Fl. 934
Liverdün 706
Liverpool 1329
Livorno 843. 1012
Livron 463
Lixheim 697
Liz, Fl. 42
Lizard, Vorgeb. 1236
Llanbedar 1334
Llandaf 1333
Llandilovawr 1332
Llaneras 246
Llanidlos 1335
Llanimdovery 1332
Llantriſſent 1333
Llanvilling 1335
Llenchs 250
Llerena 223
Llobregat, Fl. 257
Lloſetta 250
Lluch mayor 249
Loango 32
Loarre 238
Loben 226
Locadi 1174
Locara 946
Locarner See 853
Lochaber 1361
Lochbrien 1362
Loches 657
Loch-ew, See 1362
Lochfinlagan 1354
Lochfyn 1353
Lochleſſan, Meerb. 1355
Lochmaben 1346
Lochrain 1347
Loch-yol 1354
Loddon, Fl. 1256
—— Fleck. 1290
Lodeve 295
Lodêve 499. 519
Lodi 865
Lodigiano 865
—— Vecchio 866
Löwenſtein 736
Loghinsholm 1378
Loja 183
Lojano 1035
Loing, Fl. 273
Loir, Fl. 612. 618. 658
Loire, Fl. 273. 499. 529. 583. 617. 626. 631. 633. 650. 658
Loiret, Fl. 617
Loitzün 561
Lomagne 332. 565
Lomaria 592
Lombai 245
Lombardey 787
Lombez 295. 567
Lonato 931
Londe 601
London 1270. 1274
Londonderry 1378
Lone 430
—— Fl. 1327
Longa 58
Longchamp 363
Longford 1374

Longi 1174
Longjůmeau 382
Longobuco 1143
Longpendů, See 425
Longueda, Thal 176
Longues 607
Longueville 598. 669
Longuion 701
Longvic 677
Longwi 678
Lonigd 929
Lons 771
Lonsdale 1327
Lopera 217
Lopion 219
Lora 202
Lorca 213
Loreo 919
Loreto 1050
Lorge 589
Lorgues 482
Loria 933
Loriga 62
L'Orient 591
Lorme 629
Lorn 1353
Lorqui 214
Lorraine 333. 680
Lorris 625
Loßie, Fl. 1361
Lot, Fl. 273. 545
Lota 986
Lothars Ryk 680
Lothian 1343
Lothier 680
Lothringen 680. 686
——— nieder 680
——— ober 681
Loudeac 589
Loudon 1347
Loudůn 580
Loudůnois 580
Louere 932
Laughborough 1308
Lough=Foyle 1378
Lough=Leven, See 1351
Loughlomond, See 1351
Lough=Meath 1382
Lough=Reagh, See 1377
Loughreagh 1380
Louhans 436
Louiſiana 772
Loule 92
Lourde 568
Louredo 69
Lourical 55
Lourinhaa 40
Louroſa 62
Louſada 68
Louſt, Fl. 591
Louth 1310. 1376
Louve, Fl. 767
Louviers, Fleck. 607
——— St. 602
Louvre 341
Louvres 367
Louzaa 55
Lovanio 836
Lovaretta 1162
Lowdher, Fl. 1327
Lower=evagh 1376
—— Lambourn 1255
—— Ormond 1381
Loye 438
Loyo 191
Loyſſey 438
Lubuſco 1162
Lucanien 785

Lucayiſche Inſeln 268
Lucca, Rep. 1094
—— St. 1095
—— Sicil. 1171
Lucena 209
Lucera 1156
Lucerna 826
Lucey 810
Lucinge 807
Lucriniſche See 1122
Luda 1376
Ludlow 1315
Lüc 464
Lücerner Thal 825
Lücey 438
Lüçon 293. 581
Lůde 660
Lůders 770
Lüis 561
Luemſchweiler 765
Lůnel 521
Lůneville 688
Lüpin 574
Lürcy 444
Lůre 770
Lurs 487
Lüry 653
Lůſarche 367
Lůſignan 578
Lüſigny 412
Lůſſac 579
Lüſſe 542
Lůtjenſtein 743
Lüttich 662
Lützelburg 694
Lützelſtein 742. 743
Lüxembourg 357. 678
———— François 674
Lüxeu 770
Lůxeuil 770
Lůynes 656
Lůzon, Fl. 642
Lůzy 630
Lug, Fl. 1304
Lugana 931
Luganer See 855
Luggershal 1248
Lugo 189
Lůſarche 367
Luille 812
Lumbier 179
Lumello 844
Lunniares 58
Luna 238. 969
Lundy, Inſ. 1241
Lune 1374
—— Fl. 1328
Luque 211
Lurge 1379
Luſitanien 2
Luſo, Fl. 1043
Luſtige Stadt 82
Luton 1294
Lutterworth 1308
Luva 1376
Luvigni 610
Luxenbourg 333
Luzara 871
Luzio 67
Lydia 266
Lyme-Regis 1241
Lymington 1250
Lynn 1289
Lyon 634
Lyonnois 632. 633
Lys, Fl. 664
Lysburg 387

M.

M. Ignoſo 1096
M. Lupo 1006
M. Sperello 1056
Maas, Fl. 409. 674. 681
Maçaas de Caminho 45
—— de D. Maria 46
Macao 32
Maçaõ 45
Maças, Fl. 75
Macclesfield 1317
Macel 828
Macerata 1053
Machecol 587
Machecou 587
Machequoleu 587
Machico 95
Machynleth 1335
Macineſſo 878
Mackenheim 730
Macon 294
Maçon 437
Maconois 331
Maçonois 437
Madegnano 932
Madeira, Inſ. 94
Madelaine 551
Madenburg 732
Madon, Fl. 689
Madona del Monte 863
Madonna di Fraßino 994
—— di Monte 928
—— di S. Luca 1035
Madorno 930
Madre 610
Madrid in Frankreich 363
—— in Spanien 155
Madrigalejo 225
Maëſtro 919

Mafra 39
Mazazan 32
Magdalena, Vorſt. 77
Magdenburg 732
Magellaniſche Land 268
Maghere 1379
Magherebоy 1379
Magliana 1009
Magliano 1017
Magnoac 332. 563
Magny 375
Magra, Fl. 969
—— Thal 1009
Maguelone 520
Magunihie 1383
Mahlkirch 726
Mahon 254
Maid, Fl. 700
Maida 1146
Maidenhead 1256
Maidſtone 1268
Maienne 612
—— Fl. 273. 612. 658
Maignac 645
Mailand 852. 859
Maillat 499
Maille 656
Mailleraie 601
Maillezais 581
Maine 333. 612
—— Fl. 466
—— la Jůbele oder la Jůée 612
—— nieder 613
—— ober 612
Mainland, the, Inſ. 1365. 1368
Maintenon 622
Maio 1380

Major=

Majorca 246
——— Jnſ. 247
Majori 1134
Maira, Fl. 833
Maiſons 596
Malaga 184
Malalengua, Vorgeb. 840
Malatour 704
Malaucene 492
Maldon 1282
Maleſtable 613
Maleſtroit 591
Maletto 1174
Malferit 246
Malgrange 687
Malicorne 614
Maljorca, Jnſ. 247
Mallen 238
Malliano 1163
Malling 1268
Mallo 1383
Mallon 178
Mallorca 246
——— Jnſ. 247
Malmsbury 1247. 1248
Malo 928
Malpas 501. 1316
Malta, Jnſ. 1179
——— St. 1188
Malton 1321
Malavagna 1174
Malvern Hills, Gebirg. 1305
Mamers 613
Man, Jnſ. 1337
Manacor 249
Mancellos 65
Mancha, la 164
——— real 218
Mancheſter 1329
Mancra, Thal 832
Mancunium 1329
Mandanici 1174
Mandie, Fl. 661
Mandement de Beaufort 809
Mandeo, Fl. 188
Mandres aux quatre Tours 709
Mane 487
Maneille 828
Manfredonia 1157
Manhente 67
Maningtree 1283
——— Water 1283
Manosque 487
Manreſa 261
Mans 294. 613
Mansfield 1311
Manta, la 834
Mantaiſle 461
Mante 375
Manteigas 61
Mantoan 375
Mantois 332. 375. 621
Mantua 867. 869
Manzanares, Fleck. 161
——— Fl. 155
Maqueda 162
Mar 1358
Marais, du 348
Maram, Bg. 4
Marana 986
Marancin 561
Marano 936
Marañon 178
Marans 576
Marbella 184
Marca d'Ancona 1047

Marca Trevigiana 932
Marcaria 871
Marchaud 434
Marche, la 333. 648. 699
——— le grand 590
——— ober 648
——— unter 648
Marché von Rouergue, niedere 557
——————— obere 556
Marchena 204
Marchenois 622
Marches, les 332. 812
Marchiennes 666
Marcigny 437
Marcilla 179
Marclay 806
Marco 889
Mardik 671
Mardyk 673
Mare di Toſco 1093
Marecchia 1042
Maremma di Siena 1016
Marennes 561. 574
Mareq 401
Maretamo, Inſel 1177
Mareuil 581
Margaretha, Inſel 268
Margate 1265
Margem 84
Marghera 919
Marguerite, Bg. 527
Marham 1289
Marialva 60
Mariana 986
Mariano 863
Marie, Quelle 529
Marjejols 527
Marienbourg 669
Maries, les trois 475
Marignano 863
Marigni 608
Marina di Finale 978
Marineo 1171
Maringue 643
Marino 1088
Mariola, Bg. 244
Mariviller 747
Mark Ancona 1047
Market Deeping 1309
Market Jew 1236
Market raſen 1310
Markirch 688. 752
Markolsheim 746
Marlborough, Fleck. 1248
——————— Fort 255. 1384
Marle 391. 721
Marlenheim 721
Marley 721
Marlieu 445
Marly 378
Marmande 552
Marmirvolo 870
Marnay 770
Marne, Fl. 273. 409
Maro 841
Marocco 33
Maroſtica 939
Marque, Fl. 665
Marquenterre 331
Marqueroſe 522
Marquiſe 399
——— Quelle 529
Marrons, Marroniers 813
Mars la Tour 704
Marſa 1186
Marſaglia 835

Marſal 693
Märſala 1170
Marſan 332. 559
Marſch, die 1342
Marſciano 1056
Marſeille 295. 476
Marſella 1170
Marſh 1291
Marſhfield 1303
Marſico nuovo 1136
——— vetere 1141
Marſigliana 1017
Marſillac 579
Marſilly 576
Marta, Fl. 1067
Martana, Inſ. 1063
Martel 553
Martigues 472
Martin, Fl. 233
Martina 1152
Martinel, Bg. 4
Martini 1174
Martins Comb 1240
Marton Mere 1327
Martorano 1144
Martorel 261
Martos 217
Martray 575
Marvege 527
Marvejols 527
Marville 669. 679
Maryborough 1373
Maryland 1384
Marza 1176
—— Muſcietto 1186
Marzaglia 884
Mas 560
——d'Agenois 553
——de Cabarde 515
Mas Garnier 565
Maſalquivir 268
Maſcali 1174
Maſcalucia 1174
Maſcon 437
Maſconois 437
Maſevaux 763
Masham 1321
Masmünſter 763
Maſſa 888. 1016
—— annunziata 1174
—— Lubrenſe 1125
—— S. Giorgio 1174
—— S. Giovanne 1174
—— S. Lucio 1174
—— S. Nicolo 1174
Maſſaccio 1048
Maſſaciuccoli 1096
Maſſafra 1152
Maſſane, Bg. 534
Maſſat 568
Maſſeoube 566
Maſſerano 839. 890
Mata, la 243
Matagorda 195. 197
Mataloni 1127
Matança 59
Mataro 261
Matelica 1054
Matera 1153
Matignon 589
Matlock 1313
Mattagrifone 1172
Matthias, Thal 824
Maubert Fontaine 416
Maubeuge 668
Maudite, Bg. 806
Mauleon 561. 581
Mauriac 640

Mau

Maurienne 812
Maurojanni ô Valdina 1174
Maurs 640
Maursmünſter 740
Mauteville 601
Mauveſin 565
May, Inſ. 1369
Maya 68. 177
Maybole 1347
Maye, Fl. 396
Mayo, Fl. 1380
—— St. 1380
Mayorga in Portugal 43
—— in Spanien 174
Mayre Caſtle 1376
Mazarron 215
Maz d' Azil 532
Mazeres 532
Mazone 970
Mazorbo 919
Mazzana 1174
Mazzara 1170
Mazzarino 1176
Mazzola 1009
Meadas 86
Meance, Fl. 606
Meane, Thal 824
Meaux 294. 423
Meda 60
Medellin 225
Mediana, Inſel 480
Medien 777
Medina 1188
—— Celi 169
—— del Campo 174
—— de Rio Secco 173
—— Sidenia 198
Medoc 549
Medoli 891
Medouze, Fl. 559
Meduna, Fl. 936
Medway, Fl. 1267
Mée 615
Meer von Corſica 776
—— von Genova 775
—— von Napoli 775
—— von Puglia 775
—— von Sardinien 776
—— von Toſcana 775
Mees, les 486
Mehün 621. 651
Meilleraie 581
Meinedo 69
Meiſtratzheim 729
Melan 807
Melantois 665
Melazzo 1173
—— Vorgeb. 1173
Melcombe Regis 1241
Meldola 1040
Melerant, le 605
Melfi 1139
Melford 1285
Melgaço 70
Melgar de Ramental 170
Melicuca 1147
Melida 178
Melignano 863
Melite, Inſeln 1179
Melle 579
—— Vorgeb. 971
Melleſimo 836
Mello 62
Melora Inſeln 1018
Melphi 1139
Melres 68
Melton Mowbrey 1308

Melůn 383
Melvil 1351
Melzo 863
Memers 613
Men, Fl. 588
Menai 1336
Menards 624
Menarola 969
Mende 295. 527
Mendigorria 179
Mendip-hills, Bg. 1245
Mendlesham 1286
Mendola 1171
Menerbe 493
Meneu 1336
Menfri 1171
Mengibat 218
Mennetou-Salon 654
Mens 456
Mentana 1061
Menteith 1356
Menton 890
Menuſilio 835
Menzo, Fl. 861. 867. 926
Mer 624
Merazion 1236
Mercadal 253
Mercia 1215
Mercoeur 644
Merdrignac 588
Mere 1247
Merghem 664
Mergozzo 846
Merida 223
Merindada de Ultra Puer-
tos 539
Merindol 459
Merionet Shire 1335
Merionyd Shire 1335
Merſe 1342
Merſey, Fl. 1317
Mertola 82
Merůve, Fl. 409
Merville 664
Merxheim 757
Mery an der Seine 412
Meſciagne 1151
Meſe, Inſeln 480
Meſieres 417
Meſirey 763
Mesle ſür Sarte, le 610
Meſola 1037
Mesquitella 62
Meſſat 648
Meſſejana 83
Meßin 675
Meßina 1172
Meſtre 919
Metello 885
Metlingen 697
Mets 296
Metz 674. 676
Metzana 989
Meudon 381
Meůn 621. 651
Meůng 621
Meulant 376
Meureaux 674
Meurte, Fl. 674. 681
Meuſe, Df. 409
—— Fl. 409
Meute, la 363
Mevillon 459
Mexico 268
Meyrocé, Fl. 447
Meze 519
Mezen Coutůre 405
Mezeral 748

Mezin

Mezin 559
Mezzo 948
Mezzojuſo 1171
Michaille 439
Middleſex 1269
Middlethird 1381
Middleton 1266
Middlewich 1317
Midhurſt 1260
Midlam 1321
Mid-Lothian 1343
Midoens 62
Midore, Fl. 559
Mier 553
Mietersholz 730
Miguel turra 164
Mijana, Inſ. 251
Mijares, Fl. 240
Mijas 185
Milagro 179
Milaneſe 859
Milano 852. 859
Milborne Port 1244
Mildenhall 1285
Mileto 1146
Milford, Haf. 1331
Milhaud 556
Mili inferiore 1174
——— ſuperiore 1174
Milieu 769
Mililli 1176
Militello 1174. 1176
Millarrey 624
Millas 537
Millau 556
Millevanches 643
Milly 385. 626
Milna, Haf. 946
Milton 1266
Minchinhampton 1393
Minhead 1243
Mineo 1175
Minerbino 1155
Minfeld 733
Minho, Fl. 5. 114. 188
Minius, Fl. 5
Miño, Fl. 114
Minorca, Inſ. 251
Minori 1134
Minturna 1133
Minucciano 1096
Mioglia 835
Miolans 811
Mion, Haf. 473
Miquinenza 239
Mira 53
Miragenil 209
Miran 922
Miranda 12. 179
——— de Douro 75
——— de Ebro 170
——— de Corvo 53
Mirande 565
Mirandella 74. 75
Mirandola 887
Mirano 933
Miravel 226
Mirebalais 580
Mirebau 580
Mirebeau 662
Mirecourt 689
Mirepoix 295. 512
Mirii 1174
Mirto 1174
Miſa, Fl. 1045
Miſeniſche Vorgeb. 1124
Miſerach 763
Miſilmeri 1171

Miſter

Miſterbianco 1174
Miſtrotta 1173
Mitloch 691
Mittelbrunn 694
Mittelländiſche Meer 775
Mocaſtorno 866
Modane 813
Modbury 1239
Modena, Herzogt. 880
——— St. 883
Modica 1176
Modisholé 1237
Modugno 1153
Moens 57
Mörſperg 765
Mörſpurg 765
Moffet 1346
Mogadouro 75
Mogneneins 444
Mogofores 54
Moguer 194
Mobil 1379
Moiearne 1380
Moienvic 693
Moimenta da Beira 58
Moin 636
Mojo 1174
Moiſevaux 763
Moiſſac 554
Mola 1132. 1174
—— de Bari 1153
Molfetta 1154
Molgora, Fl. 863
Molina 112. 187. 215
Molingar 1374
Molino 1174
Moliſe 1159
Moliterno 1141
Molle, la 481
Molsheim 723
Mombercelli 835
Momil, Bg. 4
Mompileri 1174
Mona, Inſ. 1337
Monabia, Inſ. 1337
Monachique, Bg. 87
Monaco 889. 890
Monaghan 1375
Monbazon 657
Monblanc 264
Monçao 67
Monçaras 83
Monceaux 346
Monchique 93
——— Bg. 4
Moncolobrer 256
Moncontour 580. 589. 590
Moncornet 391
Moncůcq 554
Mondego, Fl. 51. 61
Mondidier 398
Mondim 58
Mondoñedo 189
Mondovi 835. 1385
Mondragon 229
Mone 1373
Moneglia 968
Monem 544
Moneitha, Inſ. 1337
Moneta 889
Monetier 457
Monflanquin 553
Monforte 75. 84. 1174
——— de Lemos 191
Mongibello, Bg. 1167
Mongilepri 1171
Mongiſcar 508
Mongiuſſi 1174

Mongon, Bg. 242
Mongraſſonice 1143
Monheurt 552
Moniſtrol 530
Monjui, Bg. 260
——— Fort 267
Monk-Cheſter 1324
Monmorot 771
Monmouth 1303
——— Shire 1303
Monóda, Inſ. 1337
Monoemugi 32
Monomotapa 32
Monopoli 1153
Monoviller 692
Monpezat 554
Monreal 179. 238
Monreale 1170
Monrelais 590
Monroy 224
Monſanto 62
Monſelice 922
Mon Seny 112
Monſſon 700
Monſtier en Tarentaiſe 812
Mont Alphonſo 885
——— alto 1053
——— Arré, Bg. 583
——— Bertoud 445
——— Cenis, St. 435
——— Cenis, Bg. 434. 797
——— Dauphin 457
——— de Faucilles, Bg. 708
——— de Marſan 559
——— Dieu, Kl. 425
——— d'or, Bäd. 644
——— d'or, Bg. 638. 670
——— Eolo, Bg. 1060
——— l'Eveque 369
Mont Louis 539. 656
——— Martin 608
——— Olympe 416
——— Orgueil 1254
——— Regeau 567
——— S. Claude, Bg. 426
——— Saint Martin 392
——— Saint Michel 608
——— Senis, Bg. 797
——— Treſor 656
——— Trichard 656
——— Valerien, Bg. 363
Montagnarrale 1174
Montagnana 922
Montagne 436
——— de Bourgogne 708
Montagnes Maudites, Geb. 796
Montago, Bg. 4
Montaigu 581
Montalbano 1174
Montaldi 836
Mont' allegro 1171
Montalto 831. 1062. 1143
Montalvan 210. 238
Montalvao 86
Montanas de Europa 221
Montanches 226
Montange, la 430
Mont' aperto 1171
Montargil 47
Montargis 625
Montauban 295. 454. 507. 555
Montauſier 571
Montaut 533
Montbard 433
Montboron, Bergeb. 840
Montbriſon 636

Montbrun 459. 573
Montdoubleau 623
Monte Abbate 1045
—— Agatha, Bg. 253
—— Agudo 169. 178. 213
—— Albano 1142
—— Alcino 1018
—— Allegre 77
—— alla Trinita 1131
—— Alverno 1008
—— Argentaro 1019
—— Baldo, Bg. 924
—— Barocio 1045
—— Calieri 831
—— Calvo 1138
—— Canaro, Bg. 1047
—— Caßino 1130
—— Caſtagneto 886
—— Cerboli, Bg. 993
—— Chiaro 931
—— Chiarugolo 876
—— Chriſto, Inſ. 1018
—— Comero, Bg. 1047
—— Corvino 1136
—— della Guardia, Bg. 1035
—— di Pauliſippo, Bg. 1119
—— di S. Giuliano 1170
—— di Somma 1101
—— do Braſil 99
—— Dragone 1088
—— Falcone 937. 1159
—— feltro 1044
—— Fiaſcone 1064
—— Filippo 1019
—— Forte 925
—— Fuſcolo 1138
—— Galda 923
Monte Gibello, Bg. 1167
—— Giordano 1142
—— Leone 1146. 1386
—— Longo 65
—— Marano 1138
—— Mileto 1058
—— muro 1141
—— Oliveto 1018
—— Pelegrino 1172
—— Peluſio 1140
—— Pulciano 1017
—— reale 1162
—— Romano 1067
—— Roſi 1066
—— Roſſo 969. 989
—— Rotondo 1061
—— ſagra 185
—— S. Angelo 1157
—— Sarchio 1138
—— Sion 249
—— Summano, Bg. 928
—— Toro 253
—— Verde 1139. 1155
—— Virginio 1068
Montebello 929
Montebourg 608
Montecalvo 843
Montecchio 885
Montecchio Maggiore 929
Montech 509
Montechiaro 835
Montedaro 1171
Montefalcone 937
Montegalda 929
Montegano, Fl. 934
Montegû 643
Monteil-Aimar 463
Montelimart 463
Montella 1138

Montemaggiore 1171
Montemaro, Gebirge 79
Montemayor 210
Montemor o novo 80
——— o velho 54
Montenoiſon, Schl. 628
Montenoiſon, Thäler 628
Monterau faut Yonne 421
Monteroſi 1066
Monteroſſo 1176
Monterrey 191
Monteſa 244
Montes de Toledo 155
Montes Diſſercios 112
Montes Marlianos 112
Montes Pyrneos 111
Montesquiou 512
Montet aux Moines 632
Montevago 1171
Montfalcon 530
Montfaucon 417. 530
Montfavrey 445
Montferat, Herzogt. 787. 841
Montferrand 642
Montfleur 771
Montfort 604. 613
——— la Cane 588
——— l'Anauri 376
Montforte de Rio=Livre 73
Montfrault 624
Montgiardino 1097
Montgomery 1335
———— Shire 1334
Monthülin 399
Monticello 879. 1131
Montieri 1016
Montigny 676
——— le Ganelon 618
Montigny le Roy 420
Montijo 225
Montilla 209
Montils 624
Montjoy 1379
Montjoye 763
Montivilliers 611
Montlhery 382
Montlieu 445
Montluçon 632
Montlüel 438
Montmartre 345
Montmedy 679
Montmelian 811
Montmeraut 632
Montmerle 444
Montmirail 424. 608
Montmorency 366
Montmorillon 579
Montodine 932
Montoire 623
Montoito 80
Montona 938
Montone, Fl. 1038
Montoro 212
Montpellier 295. 520
Montpenſier 643
Montpezad 485. 567
Montredon 511
Montrejau 567
Montreuil, Fleck. 605
———— Herrſch. 763
———— St. 598
———— Bellay 661
Montreux 763
Montreveau 661
Montrevel 439
Montroi 245
Montrond 651

Montroſar	445
Montroſe	1358
Montrouillon	629
Montruyeux	812
Montſalvi	640
Montſeñy, Bg.	266
Montſerrate, Bg.	261
——— Kl.	261
Montſerrat, Inſ.	1384
Montſoreau	661
Montſorrel	1308
Montueri	249
Monturque	210
Monza	862
Monzambano	927
Monzon	239
Moon	607
Mora in Portugal	87
—— in Spanien	165. 264
Moraſſa, Inſ.	251
Morba	993
Morbian	591
Morcella	1056
Morcone	1159
Moreira	60
——— de Rey	65
Morella	244
Morena, Geb.	112
Morente	212
Moret	384
Moretonhenmarſh	1302
Moreuil, Fl.	393
Morger, Fl.	804
Morgon, Fl.	637
Moriana	812
Moriani	986
Morimont	765
Morin, Fl.	423
Morlaix	590
Morlas	544
Mormanno	1142
Mornas	493
Morneſe	836
Moron	203
Morpeth	1324
Morra	836
Morrea	1161
Morreale	1171
Morrisk	1380
Morſchweiler	747. 755
Mortagne	571. 581. 616. 666
——— Fl.	677
Mortagoa	57
Mortain	609
Mortaire, Fl.	681
Mortara	844
——— Inſ.	946
Mortellerie, la	348
Mortemar	377
Mortero, Inſ.	946
Mortier, Fort	749
Mortlack	1280
Morton	1239
Morvant	629
Moſambique	32
Moſco	937
Moſcona	1017
Moſel, Fl.	674. 681
Moſig, Fl.	712
Moſſaõ	59
Moßig, Fl.	712
Mothe, la	699
——— Thal	450
Motola	1152
Motrico	229
Motril	184
Motta	934. 1144. 1148

Motta Camaſtra 1174
—— di Fermo 1174
—— S. Anaſtaſia 1174
Motte, la 699
Motter, Fl. 712
Mouchi 370
——le pierreux 371
Moujon 417
Moulins, Fleck. 610
—— St. 632
—— Engilbert 629
Moulon, Fl. 650
Mounſter 1381
Mount Ephraim 1269
—— Sion 1269
Mountsbay 1236
Moura 81
Mourane 1376
Mouraõ 85
Mouras 57
Moure 72
Mourges 889
Mouſſon 701
Mouſtiers en Tarentaiſe 812
Mouta 48
Moutiers 484
Moutiers Houbert 605
Mouzon 425
Mown 1381
Moya 164
Moycashel 1374
Moycullin 1380
Moydoe 1375
Moyſenraraghe 1374
Moygoiſh 1374
Moyrgallon 1374
Moyſarta 1381
Moz 74
Můcidan 550
Mũgron 560
Můhlhauſen 729
Můlbach 748
Můnſter 697
Münſter im Gregorienthal 748
Můrat 640
Můr de Barez 556
Můr de Barres 554
Můret 567
Můſſei 701
Můßi 701
Můßidan 550
Můters 697
Mugem 47
Mugia 937
Mugunihie 1383
Mujacar, Mujacra 185
Mula 215
Mulbach 726
Mull, Inſeln 1355
Mullengar 1374
Mul of Galloway 1346
Mundat 738
—— obere 754
Mundolsheim 729
Munſter 1381
Munſterol 763
Murano, Inſ. 918
Murbach, Kl. 755
Murça de Pannoya 74
Murcia 213
Murga 230
Murgis 185
Murillo 178
—— del fruto 179
—— el quende 179
Muro 249. 1140
Muros 191

Mur-

Murray 1360
——— Meerbuſen 1362
Murviedro, Fl. 240
——— St. 244
Murviel 517
Muskery 1383
Musloch 688
Muſon, Fl. 922
Muſſelbourgh 1343
Muſſomeli 1171
Mutzig 723
Muxagata 60
Mynwy, Fl. 1303

N.

Naas 1373
Nabancia 44
Nabao, Fl. 44
Nachaſtel, Inſ. 1351
Nadin 941
Nadiſon, Fl. 935
Nage 178
Nagoſa 58
Najac 557
Nairn, Fleck. 1361
Nairn, Fl. 1361
Namneter 585
Namptwich 1317
Namür 333. 662. 669
Nancy 686
Nangis 368
Nant 556
Nantes 294. 585
Nantois 585
Nanteuil 370
Nantůa 439
Napoli 1098. 1115
Napoule 483
Narbona 944
Narbonne 295. 515
Narcy, Fl. 627
Nardo 1151
Narena 944
Narenta, Fl. 944
——— St. 944
Narni 1059
Naro 1170
Narona 944
Naſo 1174
Nasque, Fl. 492
Narouſe 500
Navalcarnero 162
Navalmorquende 162
Navan 1374
Navarra 175
——— ober 175
——— unter 175. 539
Navarre 539
——— Schl. 603
——— unter 539. 541
Navarreins 543
Navarres 246
Navarrinx 543
Navas 219
Navas del Marques 169
Navern, Fl. 1364
Navia 221
Naviglio 855
——— grand, Kanal 855
Navilio, Kanal 853
Naxera 167
Nay 543
Nazaire, See 534
Nazino 836
Neapolis 1115
Neath 1333
Nebi o 986
Nebouzan 566

Nebriſſa 202
Needham 1286
Negrepeliſſe 554
Nemi 1088
—— See 1088
Nemours 385
Nenny, Fl. 1374
Nepi 1066
Nepte, Fl. 809
Nera, Fl. 1059
Nerac 559
Nereau, Fl. 609
Nerja 185
Neris 632
Neritis, Inſ. 949
Neronde 650
Nerre, Fl. 625. 650
Nervi 968
Nesle 393
Neß, Fl. 1360
Neſtes, Thal 332
Neſtez, Thal 563
—— Fl. 563
Nette, Fl. 565
Nettuno 1086
Neubourg 602
Neu=Breiſach 749
Neuburg 740
Neu Caſtilien 154
Neu Catalonien 260
Neue Weg 760
Neuf=Chateau 689
Neufchatel 599
Neufvi 656
Neufviller 692
Neuhäuſel 733
Neumarche en Lions 602
Neumexico 268
Neur, Fl. 1373
Neury 1377
Neuſtrien 307
Neuvillers 725
Neuwburgh 1351
Neuweiler 728. 761
Nevers 294. 627
Nevis, Inſ. 1384
Nevre, Fl. 627
New=Aberdeen 1359
Newark 1311
Newbery 1255
Newborough 1337
Newbury 1255
Newcaſtle, Dublin 1370. 1371
———— Northumb. 1324
———— under Line 1314
Newfoundland 1384
Newhaven 1265
Newin 1336
Newington 1281
Newmarket 1285. 1291
Newnham 1302
Newpoort 1303
Newport 1238. 1252. 1316. 1332
Newport Glasgow 1349
——— Pagnell 1296
New=Rummey 1264
—— Sarum 1249
—— Shoreham 1260
Newton 1329. 1335
Newtonbushel 1239
Newtown 1252. 1376
New=Woodſtock 1299
Neyland 1284
Nibiano 888
Nicaſtro 1145
Nicola 889

Nicoloſi 1174
Nicopolis 947
Nicoſia 1173
Nicotera 1146
Nid, Fl. 1346
Nidisdale 1346
Niebla 201
Niederbronn 709. 741
Niederbrunn 695
Niederlande, franzöſiſche 333
Niederrödern 735
Niederrotterot 729
Nieder-Seebach 736
Niederſtenzel 696
Niederswiller 693
Niella, la 835
Nielle 401
Nieukerke 664
Nieuvelet, Fort 402
Nievre, Fl. 627
Nigono 885
Nimes 295. 522
Ninchez, Fl. 216
Nine, Fl. 1309
Ninette, Fl. 561
Niolo 988
Nions 459
Niort 579
Niſida, Inſ. 1125
Nismes 522
Niſos 567
Nith, Fl. 1346
Nive, Fl. 542
Nivernois 332. 626
Niza 86
Nizza, Grafſch. 839
—— St. 839
—— della Paglia 843
Noair, Fl. 627
Noalejo 217
Noara 1174
Nocera 1057. 1144
—— della Pagani 1135
Nocharia Ripacurtiana, Fl. 257
Nogaro 564
Nogent 376
—— an der Seine 422
—— le Roi 622
—— le Rotrou 616
Nogueira 57. 67
Noguera Pallareſa, Fleck. 266
—— —— Fl. 257
—— Nivagorzana, Fl. 257
Nohin, Fl. 630
Noia 1141. 1151. 1153
Noirau, Fl. 596
Noireau, Fl. 6 9
Noirmoutier, St. 582
—— —— Inſel 581
Noiſon 628
Nola 1126
Noli 971
Nomaõ 60
Nombela 162
Nomeny, Markgr. 690
—— St. 691
Nona 939
Nonancourt 603
Nonant 605
Nonantola 884
Noncello, Fl. 936
Nonete, Fl. 369
Nonza 985
Noragh 1373

Norba 1090
Norcia 1061
Nordeſke 98
Norfolk 1287
Norin 944
Noriſche Alpen 776
Norma 1091
Normandie 332. 594
——— nieder 605
——— ober 598
North Berwick 1343
—— Cadbury 1244
—— Fara, Inſ. 1366
—— Folk 1287
—— Foreland 1265
—— Leche 1301
—— Riding 1321
—— Viſt, Inſ. 1356
—— Wales 1334
—— Walsham 1289
Northampton 1307
———— Shire 1307
Northumberland 1215. 1323
Northwich 1317
Norwich 1288
Noſſa Senhora da Ajuda 39
———— da Guia 91
———— da Luz 39. 91
Noſſa Senhora do Roſario 102
—— —— —— Fort 77
Noſtra Señora de Socotor 240
Nothhalten 730
Noto nuovo 1175
Notre Dame d' Abondance 806
———— de Lieſſe 373
Notre Dame de Mions 812
———— du Lait 458
Nottingham 1311
——— Shire 1311
Noudar 87
Nouvelle Egliſe 401
Novale 933
Novaleſe 824
Novara 845
Novareſe 845
Novarrete 170
Novellara 885
Novi 970
Novigrad 941
Novillar 761
Novillara 1044
Noya 191
—— Fl. 257
Noyers 433
Noyon 294. 371
Noyonnois 371
Noyondis 331
Nozeroy 771
Nozieux 624
Nucella 1162
Nueſtra Señora de Montſerrate 261
Nüis 430
Nules 245
Numantia 778
Numidien 778
Nun-Eaton 1306
Nura, Fl. 873
Nure, Fl. 1372
Nuſco 1138
Nußdorf 731
Nuzellos 74
Nyd, Fl. 1319
Nyne, Fl. 1307

O.

O.

Obenheim 730
Ober Andaluzia 179
Oberbergheim 751
Oberbronn 740. 741
Ober=Ehnhelm 723
Oberhofen 738
Oberkirch 723
Ober=Michelbach 760
Obermundat 754
Ober=Sept 762
Oberſteigen 742
Oberſulz 754
Obidos 42
Oca, Geb. 112
Ocanhas 58
Ocaña 162
Occhiala 1176
Ocellum 1320
Ockingham 1256
Ockington 1240
Ocrea, Ocriculum 1059
Ocricoli 1060
Odemira 82
Oder, Fl. 592
Odern 756
Oderzo 934
Odiel, Fl. 192
Odier, Fl. 192
Odon, Fl. 606
Odratzheim 729
Oenotrien 774
Oeuf, Fl. 620
Ofanto, Fl. 1139
Offalie 1373
Offendorf 727
Offweiler 728
Ofquerque 401
Ogen 544
Ogeu 544
Ogeviller 692
Ogliaſtro 1171
Oglier 946
Oglio, Fl. 855. 867
Ogygia, Inſ. 1179
Ohnenheim 730
Oinorhoe, Quelle 449
Ojos de Guadiana 115
Oiſan 456
Oiſe, Fl. 273. 375. 387
Oiſemont 397
Okeham 1307
Okehampton 1240
Olargues 499. 517
Old=Aberdeen 1359
—— Rumney 1264
—— Salisbury 1248
—— Sarum 1248
Olde, Fl. 545
Olea 215
Olegio 845
Oleiros 86
Oleran 295
Oleron 543
—— Inſeln 574
Olieulles 479
Oliſibona, Oliſipona 38
Oliſippo 38
Olite 178
Oliva 246
Oliveira de Frades 57
—— do Bairro 52
—— do Conde 57
—— do Hoſpital 57
Oliveirinha 62
Olivença 84
Oliviers, Thal 973

Oli=

Olivito	1141	Orbec, Fl.	605
Olla, Haf.	250	Orbey	751. 752
Ollioules	479	Orbiga, Fl.	172
Olmedo	169	Orbion, Bg.	114
Olmetto	990	Orbiou, Fl.	515
Olmy	987	Orbiquet, Fl.	595
Olocau	246	Orbitello	1019
Olona, Fl.	863	Orche	158
Olonzac	517	Orchies	666
Oltingen	764	Orchilla, Inſ.	268
Olvisheim	729	Orco, Fl.	824
Olweiler	755	Ord, Geb.	1364
Omagh	1378. 1379	Orduña	232
Ombrone, Fl.	994	Ore, Fl.	1286
Omegna	846	Orellana la vieja	225
Onda	244	Orenſe	190
Onealan	1376	Oreze, Fl.	459
Oneglia, Fürſt.	840	Orezza	986
——- St.	841	Orford	1286
Ongina, Fl.	878	Orfordneß	1286
Oñate	230	Organaſca	969
Onor	52	Orgaz	162. 165
Onuba	201	Orge, Fl.	382
Ophally	1373	Orgelet	771
Ophiuſa, Inſ.	257	Orgland	608
Opino	988	Orgian	929
Opitergo	934	Orgiva	186
Oporto	67	Orgon, Frankr.	476
Opouls	53	——— Ital.	1018
Opperthird	1382	Oria, Fleck.	186
Oppido	1140. 1147	—— St.	1152
Opus, Inſ.	944	Orient, l'	591
Oraiſon	486	Origny, Inſ.	1254
Oran	268	Orihuela	242
Orange 295. 296. 464. 465		Orio	228
Oranien	464	Oriola	82. 242
Oranſa, Inſ.	1354	Oriolo	1067
Orb, Fl.	499	Orior	1376
Orbe, Fl.	516	Oriſtano	850

Or=

Orkneys, Inſeln 1364
Orleanois 332. 617. 619
———nieder 621
———ober 619
Orleans 294. 619
Ormea 833
Ormond Arra 1381
Ormskirk 1329
Ornain, Fl. 674
Ornano 989
Ornans 769
Orne, d' 630
Orne, Fl. 596. 610. 612
Ornei, Fl. 698
Orney, Fl. 674
Oroppa, Bg. 838
Oros 949
Oroſpeda 112
Orpiere 458
Orrery 1383
Orron, Fl. 650
Orroz 179
Orſara 1157
Orſero 938. 1386
Orta 845. 1065
Ortenau 705
Ortenberg, Schl. 745
Ortez 543
Orto 986
Orton 1327
Ortona a mare 1160
Orviero 1056
Orwel, Fl. 1284
Orzi nuovi 931
Oſca 185
Oſey, Inſ. 1282
Oſimo 1049
Oſismier 582
Osma 125. 167
Oſſa 1381
——Gebirge 79
Oſſau, Thal 544
Oſſera 239
Oſſonoba 93
Oſſuna 203
Oſtabaret 541
Oſt-Angeln 1215
Oſthauſen 730
Oſthoffen 729
Oſtia 1080
Oſtiglia 871
Oſtrevand 668
Oſtricony 987
Oſtuni 1152
Osweſtry 1316
Oſyth, Inſ. 1282
Othana 852
Othmarsheim 760
Otranto 1148. 1150. 1151
Otricoli, Otricolo 1058
Ottin, Fl. 678
Ottley 1319
Otton 969
Ouche 604
—— Fl. 426
Ouches 332
Oudon, Fl. 596
Oueſſant, Inſ. 594
Ougnon, Fl. 767
Ouguella 85
Oulde, Fl. 545
Oulney 1296
Oulx 830
Oumignon, Fl. 392
Oundle 1307
Ourdines 533
Ourem 46
Ourique 82

Ouroux 629
Durques, Fl. 370
Duſe, Fl. 1290
Duſte, Fl. 592
Outao 48
Outeiro 77
Outil 54
Outerrie 1366
Ouveſe, Fl. 492
Ovada 970
Ovar 56
Ove, Fl. 221
Ovejo 212
Ovelha 65
Oviedo 221
Ovoà 57
Owny 1381
Ownyheg 1382
Owſe, Fl. 1285
Oxford 1297
——— Shire 1297
Oyarſo, Thal 228
Oye, Fl. 400. 401
—— Grafſch. 400
Oyſe 486

P.

Pace 1174
Paceco 1171
Pachſu, Inſ. 949
Paci 603
Paço de Souſa 69
Paderne 71. 92
Paderno, Bg. 1031
Padroens 82
Padoua 919
Padron 190
Padſtow 1237
Paduano, il 919
Padul 185
Padula 1136. 1138
Paganica 1162
Pagano 1140
Pagliara 1174
Pagliano 1089
Pago 946
Pailly 424
Painboeuf 587
Paisley 1348
Paiva 59
Palacrum, Vorg. 949
Palafugel, Vorgeb. 268
Palagonia 1176
Palais 592
—— royal 344
Palaiſeau 377
Palamos 267
Palanza 846
Palazzo, Markgr. 824
——— Adriana 1171
——— di The 870
Palazzolo 1176
Palazzuolo 931
Palcano 1046
Paldykirk 1358
Palencia 173
Paler Caſtrizza 949
Palermo 1170
Paleſtrina 1090
Paliano 1089
Palice, la 632
Palinura 1142
Palma 209. 248. 1147. 1171
—— di Solo 85
—— nova 936
Palmaria, Inſ. 969
Palme, la 516
Palmeira 70

Palmella 49
Palo 1068. 1153
Palombara 1061
Palomera 250
Palos 202
Paltena, Thal 927
Paludi Pontine 1087
Palůau 656
Palůd 485. 493
Pamiers 295. 532
Pamiés 532
Pamplona 177
Pamrilhoſa 45
Panari, Inſ. 1178
Panaro, Fl. 1035
Pancone 989
Pancorbo 170
Panico 1035
Paniſſeuſe 599
Pannoyas 83
Panora, Fl. 881
Panorroyas 75
Pantaleu, Inſ. 250
Pantaue 884
Pantenor 628
Pantheon 160
Panticoſa 240
Paola 1143
Paomia 989
Paos 52
Papa Stronſa, Inſ. 1366
—— Weſtra, Inſ. 1367
Paps of Jura, Berge 1355
Parabita 1151
Parada de Bouro 65
—— de Eſther 59
—— do Biſpo 58
Paradella 60
Paraguay [illegible]2. 268
Paray le Monial 436
Parcent 246
Pardaleras 223
Pardo, el 159
Pare rotto, Inſ. 1178
Paredes 60
Parenton 609
Parenzo 938
Parfourů 595
Paris 294. 333
—— Kl. 751
Pariſet 446
Parma 872. 875
—— Fl. 872
Parr, Fl. 1244
Parret, Fl. 1243
Partanna 1171
Partenay 580
Pas, Anit 406
—— de Calais 400
—— de Grave 274
—— des Anes 273
Pasman, Inſ. 946
Paſſages, los, Hafen 228
Paſſage dů Ras 594
Paſſais 610
Paſſaro, Vorgeb. 1176
Paſſavant 661. 770
Paſſavenna 836
Paßignano 1055
Paſſo 58
Paſſy 362. 603
Patay 622
Paterna 246
Paterno 1174
Patria del Friuli 935
Patrimonio di S. Pietro 1163
Patrington 1320

Patti 1173
Pau 543
Paula 886. 1143
Paulien 529
Paulmy 658
Paulon, Fl. 839
Paveſe 846. 864
Pavia 80. 864
Pavies 246
Pavilli 601
Pavolide 57
Parà, Inſ. 949
Pari, Inſ. 949
Paymogo 201
Paynswick 1302
Pays d' Albret 332
—— de Baronies 331
—— de Basques 332
—— de Droit Ecrit 453
—— de Galles 1330
—— de Gex 331
—— de Lalve 404
—— de Medoc 332
—— de Montagne 331
—— de Pûiſaye 332
—— de Sevennes 331
—— de Thimerais 332. 385
—— reconquis 399
Peak, Geb. 1311
Peccais 525
Pecetto 831
Pedara 1174
Pederneira 43
Pedraido 65
Pedralva 72
[illegible] de la Sierra 168
[illegible] 178
Pedriz
Pedroche 212
Pedrogao 86
Pedrogao grande 45
Pedroſo 282
Peebles 1345
Peel, Inſ. 1338
Pegalajar 218
Pegon, Inſ. 226
Pein, Fl. 517
Peire-Hourade 561
Pelaino 1174
Pele 44
Pelice, Fl. 826
Pelle 44
Pelver 248
Pembridge 1304
Pembroke 1331
——— Shire 1331
Pemſey 1261
Pena-Cova 53
—— garcia 63
Penafiel de Souſa 69
Penaguiaõ 69
Penalva de Alba 57
——— do Caſtello 57
Penamacor 62
Penas de Royas 75
Pendennis 1236
Pendilhe 58
Pendis, Bg. 257
Pendleton 1242
Pendorada 69
Penedono 60
Penella 55. 60
Peniche 44
Penkridge 1314
Peña Cerrada 230
—— de S. Roman, Bg. 171
—— Verde 59
[illegible]ñafiel 169
[illegible]
Peñaflor 202

Peñalſa

Peñalva 246
Peñaranda 175
Peniſcolo 242
Pennaroſta 1097
Penniniſche Alpen 776
Penrith 1326
Penryn 1236
Penſance 1236
Penſilvanien 1384
Pentford 1245
Penthiévre 590
Pentima 1161
Pentland Firth 1364
——— Skerries 1365
Penzance 1236
Pequeña Rochela 265
Pequeno 86
Pequigny 395
Pequincourt 668
Pera 59
—— Vorgeb. 247
Perabad 212
Peralada 267
Peralta 179
Perault 521
Perche 332. 614
—— groß 332. 613
—— Gouet 332. 613. 615. 623
—— klein 623
Perdoli 1386
Pereira 53. 55
—— de Suſao 56
Perigord 333. 550
—— ober oder weiß 550
—— unter oder ſchwarz 551
Perigueux 295. 550
Perinaldo 839
Perla 993
Pernacciano 1055
Perne 406
Pernes 492
Perni 687
Peronne 392
Perouſe 761. 828
Perouſer-Thal 828
Perpignan 295. 536
Perpunchent 245
Perriere 454
Perſelada 57
Pershore 1305
Perſien 777
Perth 1357
—— Shire 1356
Pertois 418
Pertrois 331
Pertůis 472
——— Breton 575
——— d'Antioche 575
Peru 268
Perugia 1055
Peſa, Fl. 994
Peſaro 1044
Peſcara 1160
——— Fl. 1160
Peſchiera 927
Peſcia 1009
—— Fl. 1009
Peſenzano 1129
Pesmes 770
Peſo da regoa 59
Peſti 1136
Peſticcia 1141
Peterborough 1307
Peterel, Fl. 1325
Peterheald 1359
Petersfield 1251

Pethworth 1260
Petillas 179
Petit Bay, le 588
Petite Fontaine 764
Petite Pierre 743
Petra 249
Petralba 986
Petralia Soprana 1174
——— Sottana 1174
Petrocorier 549
Pettineo 1174
Pettorano 1161
Peule, la 666
Peuplinque 401
Peva 59
Pevenſey 1261
Peyre 526
Peyriac de Mer 516
——— de Minervoix 516
Peyret 499. 526
Peyrou 520
Peyrouſe, Thal 828
Peyrůis 487
Peyrůſſe 557
Pezenas 518
Pezzolo 1174
Pfaffenheim 754
Pfaffenhofen 727
Pfaffons 764
Pfaffſtadt 765
Pfalzburg 693. 694
Pfeffingen 764
Pfeterhauſen 764
Pfirt 764
Pflitſchburg 751
Pfulgriesheim 729
Phåacia 947
Phalempin 666
Pharia, Inſ. 947
Pharos, Inſ. 947
Phaſanen-Inſel 228
Phaſania 852
Phauſania 852
Philippeville 669
Philippiniſche Inſeln 268
Philip's Norton 1245
——— Town 1373. 1374
Phônicuſa, Inſ. 1179
Piacenza, Herz. 872. 877
——— St. 877
Piagge 1097
Piaggia 1119
Piana di Graci 1171
Piano 884
Pianoſa, Inſ. 1018
Pias 44
Piave, Fl. 776
Piaveſella, Fl. 933
Piazza 1175
Pica de Regalados 66. 67
Picard 386
Picardie 331. 386
Picierno 1140
Pickering 1322
Pico, Inſ. 101
——— Bg. 101
Pie di Luco 1060
Piedimonti 1129
Piemont 782. 787. 814. 819
Piemonte 938. 1136. 1174
Piemonteſiſche Thåler 825
Pienza 1017
Pierre Bůffiere 646
——— en Ciſe, Schl. 635
——— Late 463
Pierrefort 702
Pierry 413
Pieſco 1140

Pietola 870
Pietra Bugno 986
—— galla 1140
—— Mala, Bg. 1008
Pietraperzia 1176
—— Santa 1009
Pietro, Inſ. 852
Pieux, les 608
Pieva di Cadore 935
Pieve 972
—— del Cairo 844
Pieve di Sacco 922
Pignans 482
Pignatario 1129
Pignerol 830
Pigney 412
Pinache 828
Pinen 401
Piney 412
Pinguente 938
Pinhao 91
Pinheiro de Azere 57
Pinheiros 59
Pinhel 59
—— Fl. 59
Pinho Velho 74
Pino 987
Pinſerais 381
Piombino 1019
Piperno 1091
Pique, Fl. 513. 566
Pirano 938
Pirmenſens 695
Piſa 1010
Piſcaja, della 1016
Piſciatello, Fl. 1041
Piſcina 1161
Piſcis, Thal 973
Piſtne 938
Piſtoia 008
Piſtunia 1174
Piſuerga, Fl. 114. 165. 172
Pithiviers 621
———— le Vieil 621
Pitigliano 1017
Pitres 186
Pittenweem 1350
Piviers 621
Pizzighitone 866
Pizzo 1146
—— di Gotto 1173
Place Maubert 350
Plachi 1175
Plaine de S. Nicola 798
Plaiſance 877
Plancy 412
Plaſencia 125. 223. 229
Pleaux 640
Plemůr 591
Pleßis le Tours 655
Plim, Fl. 1238
Plimouth 1238
Plixburg 751
Plobsheim 730
Plodio 836
Ploermel 588
Plombieres 689
Plovaca 852
Plůviers 621
Plymlymon Hill, Bgb. 1334
Plympton 1239
Po, Fl. 776. 817. 923
Poance 660
Poblet 267
Pocklington 1320
Podentes 54
Poggio 975. 978. 1005

Poggio Imperiale 1006. 1044
—— reale 1171
Poggiobonzi 1006
Poiana 929
Pointe, de la 575
Poiſſy 381
Poitiers 295. 578
Poitou 332. 576
—— nieder 580
—— ober 577
Poix 394
Pola 938. 1386
Polanos, Thal 222
Poleſine di Rovigo 923
Polesworth 1306
Poletto 871
Poli 1090
Policaſtro 1136. 1145
Policella, Thal 927
Polignac 530
Polignano 1153
Poligny 771
Polizzi 1171
Pollenza 249
Pollina 1175
Pomarico 1141
Pomaro 843
Pombal 43
Pombalinho 53
Pombeiro 53. 65
Pomegues, Inſ. 477
Pomfret 1319
Pomona, Inſ. 1365
Pompejopolis 177
Pomponeſo 871
Ponferrada 173
Pongey 412
Pons 570
Ponſul, Fl. 62
Pont, Thal 973
—— a Mouſſon 701
—— a Vert 371
—— Audemer 604
—— Beauvoiſin 460. 810
—— Charrod 649
—— Chateau 586
—— d'Ayn 438
—— d'E 836
—— de Baret 451
—— de Camerares 556
—— de l'Arche 602
—— de Remy 396
—— de Royan 458
—— de Se 660
—— de Sorgue 492
—— de Vaux 438
—— de Vesle 438
—— du Chateau 643
—— du Gnard 523
—— Elie 771
—— Forcy 608
—— l'Abé 608
—— l'Abbé 571
—— l'Eveque 605
—— le Voi 624
—— Orſon 609
—— S. Maxence 369
—— Saint Eſprit 526
—— ſur Yonne 384
Ponta Delgada 97
—— do Sol 95
—— Nura 877
Pontac 543
Pontain 440. 810
Pontarlier 771
Ponte 60
—— da Barca 66

Ponte del Lago Oſcuro 918
—— de Lima 66
—— de Molini 869
—— de Sor 45
—— di S. Georgio 869
—— Vico 931
Pontefract 1319
Pontevedra 190
Pontgibaud 638
Ponthieu 331. 393. 395
Ponticherry 772
Pontigny 422
Pontivi 591
Pontoiſe 375
Pontremoli 1009
Pontypool 1303
Ponza, Inſ. 1133
Poole 1242
Poole's Hole 1312
Popoli 1160
Populonia 1019
Porchtrons 346
Porcuna 217
Pordenon 936
Porlock 1243
Pornaſce 972
Pornic 587
Porquerolles, Inſ. 480
Porqueyro.es, Inſ. 480
Porreras 249
Porretta 1035
Port 687
—— Arlington 1373
—— de Lannes 561
—— de Loyette 438
—— de Toiſſey 443
—— en Beß in 595
—— Louis 591
—— Patrik 1347
Port Soya 1360
—— Vendres 537
Portalegre 12. 85
Porta reale 1172
Porteroz, Inſ. 480
Portel 83
—— Bg. 4. 79
Portella das Cabras 70
Portello 1131
Portenau 936
Portes 828
Portici 1125
Portilla 25
Portland 1241
—— Caſtle 1242
Portlarig 1382
Portmorant 618
Portneh-inch 1373
Porto 3. 12. 67. 96. 1068
—— Carreiro 69
—— de Cale 68
—— de Moz 46
—— della Renella 1187
—— delle Galere 1187
—— di Venere 969
—— Ferrajo 1018. 1020
—— fino 968
—— Fortezza 869
—— areco 1157
—— Gruaro 936
—— Guiſcardo 951
—— Hercole 1019
—— Maurizio 972
—— Pavone 1125
—— ricco, Inſ. 268
—— S. Stefano 1019
—— Santo, Inſ. 94
—— Vecchio 990
Portole 938

Portolongone 1020
Portopi, Haf. 248
Portopin, Haf. 101
Portroyal 383
Portſey, Inſ. 1251
Portsmouth 1251
Portucale 3. 68
Portugal 1
Portugalete 232
Portumny 1381
Poſſaidas 212
Potami 948
Potenza 1141
Potes 222
Potton 1294
Pouance 660
Pougues 628
Pouligni 692
Poulton 1328
Pourrain 426
Pouſadella 65
Pouſa-Flores 46
Poutroye, la 752
Pouzin 529
Povoa 60. 65. 86
—— de Lanhoſa 65
—— de Santa Chriſtina 51. 54
—— de Varzim 68
Povos 40
Pozo Alcon 218
Pozoblanco 212
Prades, Fleck. 267
—— St. 539
Prado 66
Prätorium 1320
Pragela, Thal 830
Prals 828
Pramol 828
Praruſtin 828
Prato 1008
—— magno 1007
—— Vecchio 1007
Pratolino 1006
Prats de Molo 538
—— de Mouliou 538
Praya 99. 100
Prée, la 575
Prée du Tour 827
Prela, Thal 841
Premeaux 430
Premery 628
Premontré 373
Prenei 687
Preſcot 1329
Preßigny 657
Preſteigne 1334
Preſtimo 52
Preſton 1328
Preſton-Pans 1343
Pretot 608
Preveſe 947
Prevoiſin 442
Prevoté le Comté 667
Priego 211
Prilly 632
Primoriſe 943
Principality of Wales 1330
Principato citra 1133
—— ultra 1137
Principe, do 32
Prittlewel 1282
Privas 529
Prizzi 1171
Procita 1124
—— Inſ. 1124
Proerça a nova 86

Proença a velha 63
Prote, Inſ. 480
Provence 331. 466. 469
——— nieder 470
——— ober 484
Proveſende 72
Provins 423
Prüilly 658
Prunetto 835
Puebla de Valverde 238
Püget, le 481. 482
—— des treize Dames 484
—— Figette, le 485
—— Rouſtan, le 485
Püi 530
— de Domo, Bg. 638
— Valedor 539
Püiſaye 626
Püiſeaux 622
Puente de Don Gonzalo 209
Puente de la Reyna 177
——— del Arzobiſpo 162
——— Segoviana 156. 167
Pueros, los, Felſen 198
Puerto de S. Maria 195
—— magno 256
—— Real 195
Püſignan 462
Püy 295
— de la Garde 661
— Laurens 511
— l'Eveque 554
Pueyo, el 240
Pugpuñent 250
Puigcerdan 265
Pulha 72
Punhete 45
Punta de S. Sebaſtiano 196. 198
—— del Orſa 1186
Puntales, Fort 197
Puqueyra 186
Purchena 185
Purlock 1243
Puteoli 1122
Putney 1280
Puviglio 885
Puycerda 265
Puygcerda, Bg. 112
———— St. 265
Puzzuoli, Puzzuolo 1122
Pwlhely 1336
Pyrenäiſche Gebirge 111. 274
Pythuyſiſche Inſeln 246

Q.

Quaine, Fl. 625
Quantilly 654
Quarantaine-Inſel 254
Quarantola 887
Quarata 1155
Quarro 837
Quatzenheim 729
Queenborough 1266
Queens-County 1373
——— Town 1373
Queich, Fl. 712
Queichheim 731
Queijada 67
Queiras, Thal 826
Quellen des Ebro 116
Quenne, Fl. 627
Quens-Ferry 1345
Quercia, della 1065

Quercola 881
Quercy 333. 553
—— nieder 554
—— ober 553
Querigû 533
Querteira 92
Queſada 218
Quesnoy 668
Quevilli 601
Queyras 457
Quideron, Inſ. 592
Quidaleth 588
Quievrain 669
Quillan 514
Quillebeuf 604
Quimper 592
—— Corentin 294. 592
Quimperle 593
Quingey 769
Quintambert 591
Quintin 589
Quinto 237
Quirieu 460
Quiſſac 525
Quiſtello 871

R.

Rabaçal 54
Rabaſtens 510
Raccuja 1175
Race of Alderney 1254
Raconigi 833
Radicofani 1017
Radnor 1334
—— Shire 1334
Rafal, el 246
Raffadale 1171
Rafol, el 246
Ragalbuto 1175
Raggiolo 871
Ragogna, Fl. 936
Raguſa 1176
Rahal 246
Ramaſſe, la 797
Ramatûel 481
Ramberviller 677
Rambla 210
Rambouillet 382
Ramerû 412
Rametta 1173
Ramſey 1293
Ramsgate 1265
Ramſtein 746
Rancon 649
Randa 249
Ranhados 57. 60. 78
Raon 688
—— l'Etape 688
Rapallo 968
Raphoe 1376
Rapolla 1140
Rappoltſtein 749
Rappoltsweiler 750
Ras de Blanchart 1254
Rates 69
Rathconrath 1374
Rathdocen 1371
Rathdowne 1371
Rathlin 1375
Rathſamhauſen 730
Ratiate 587
Ratonneau, Inſ. 477
Ratouth 1374
Rauſchenburg 741
Ravanuſa 1171
Ravello 1134
Ravenglaß 1326
Ravenna 1037

Raviller 751
Ravilly 1372
Rayley 1282
Razez 513
Re, Inſ. 575
Reading 1256
Real monte 1171
Realmont 510
Real ville la françoiſe 554
Reate 1060
Reban 1373
Rebecco 886
Rebordãos 76
Rebordanos 75
Recanati 1052
Recardaens 52. 55
Rech 1291
Recheſy 762
Rechicour 677
Rechtenbach 738
Reconquis 331
Recouvrance 592
Redda 514
Redding 1256
Redeloak 1358
Redinha 43
Redmoor 1308
Redoldeſco 871
Redon 590
Redondela 190
Redondo 80
Redouth 1237
Refoyos de Baſto 65
Refoyos de Riba de Ave 68
Regalmuto 1171
Reggio 885
—— in Calabrien 1147
Regnano 1009
Reguengo de Belide 54
Reguengo de Liceira 54
Reich, das 743
Reichenweyer 753
Reichsdorf 738
Reichsfelden 730
Reichshofen 741
Reims 294. 414
Reiningen 759
Reitano 1175
Rema, la 1165
Remilli 677
Remiremont 689
Remois 331. 414
Remoulins 522
Renfrew 1348
Rennes 28. 497. 514. 584
Reno, Fl. 1033
Renon, Fl. 445
Renteria 228
Renty 408
Reogh 1371
Reole 558
Repes 767
Reriz 57
Rerone, Fl. 927
Reſende 59
Reſina 1126
Reſouſſe, Fl. 437
Reſuttana 1171
Retel 415
Retelois 415
Retersheim 757
Rets, Wald 370
Revel 511
Revello 834
Revere 871
Revermout 425
Revers 672
Revigno 938

Reyada 60
Reyna, la 226
Rez 587
Rezez 513
Rezieres 529
Rezzo 836
Rhätiſche Alpen 776
Rhajadr Gwy 1334
Rhedon 592
Rhein, Fl. 710
Rheinau 724
Rheingießen, Fl. 719
Rheinſtrom 269
Rheinzabern 731
Rheteloiſ 331
Rhiegate 1259
Rhin, Fl. 633
Rhizana 945
Rho 863
Rhodanus, Fl. 273
Rhodez 295
Rhodus, Inſ. 246
Rhone, Fl. 274. 441. 446. 499. 633. 799
Rialto 910
Rians 472
Rianzul 206
Riaza 169
Ribadavia 188
Ribadeo 191
——— Fl. 191
Ribagorza 239
Ribatua 72
Ribble, Fl. 1328
Ribblecheſter 1328
Ribcheſter 1328
Ribeau pierre 750
Ribeauviller 750
Ribeira brava 95
Ribeira de Pena 65
——— de Soas 65
——— grande 98
Ribellas 59
Ribemont 391
Ribera 1171
Ribeyrat 550
Riblemont 391
Ricasoli 1186
Richborough 1265
Richebourg l' Advouë 407
——— S. Vaſt 407
Richelieu 580. 662
Richmond 1258. 1280. 1321
Rickmansworth 1295
Ricla 238
Ricote 215
Ried, Grafſch. im 736
Riedesheim 765
Riegate 1259
Rieſi 1176
Rieti 1060
Rietfels 737. 738
Rieux 295. 512. 516. 591
Riez 296. 485
Rignano 1006
Rigole de la Plaine 501
Rikingen 677
Rille, Fl. 595
Rimagione 969
Rimbach-Zell 730. 754
Rimini 1042
Ringwoode 1250
Rio de Aguar, Fl. 233
—— de Altea 240
—— de la Vega 116
—— del Arzobiſpo 189
—— de Moinhos 57
—— de Salamanca, Fl. 172

Rio Frio, Fl. 181
Rioja 165
Riom 642
Rione della Pigna 1085
—— della Regola 1083
—— de Monte 1075
—— di Borgo 1079
—— di Campo Marzo 1078
—— di Campitello 1073
—— di Colonna 1077
—— di Parione 1084
—— di Ponte 1079
—— di Ripa 1082
—— di Traſtavere 1082
—— di S. Angelo 1083
—— di S. Euſtachio 1084
—— di Trevi 1078
Rions 549
Riora 165
Ripa tranſone 1053
Ripaille 806
Ripita 264
Ripley 1319
Ripoll 266
Rippon 1318
Riſano 945
Riſe, Fl. 512
Risle, Fl. 595
Riſpach 759
Risquebourg 406
Rittonda, la 929
Riuclaret 828
Riva de Sella 221
—— di Chieri 831
Riva ſorada 178
Rivalta 863
Rivarolo 880
Rivel 1346
Rivello 1142
Riveſaltes 537
Riviera del Lago di Garda 930
—— —— d'Iſeo 930
—— di Levante 965
—— di Ponente 970
Riviere 565
—— Verdůn 332
Rivoli 822
Rivolo 885
Rivoltella 931
Rixheim 760
Rize, Fl. 273. 531
Roa 170
Roanne 637
Roannez 637
Roannois 637
Robine, See 515
Robiou, Fl. 463
Roboredo, Bg. 73
Roca 261
——da, Bgb. 39
Rocca 885. 968. 990. 1175
—— bruna 890
—— contrada 1046
—— d' Arazzo 835
——Glorioſa 1136
—— Gorga 1088
—— Grimalda 835
—— Guglielma 1131
—— Inſ. 268
—— Vecchia 1129
Roccafiorita 1175
Roccalumera 1175
Roccapalumba 1171
Roccella 1171. 1175
Rocchetta 839
—— del Cencio 835

Rocella 1147
Rochdale 1328
Roche, la 809
—— de la, Grafſch. 770
—— Bernard, la 586
—— de Belfort 761
—— Guyon, la 375
—— Saint Hypolite 770
—— ſûr Yon, la 581
Rochechouart 579
Rochefort 575. 591. 636
Rochefoucaut 573
Rochelle 295. 575
Rochemelon, Bg. 816
Rocheplate 828
Rochepoſay 658
Rocheſter 1266
Rochetta 836
——— del Tanaro 835
Rochette, la 812
Rochfort 1282
Rockingham 1307
Rocroy 416
Roda 266
Roden 679
Rodern 751
Roderet 828
Rodez 555
Rodi, Thal 973
Rodia, Fl. 839
Rödern, Nieder 735
Roehampton 1258
Röſchlitz 762
Roewater, Fl. 1378
Rogliano 1144
Rogna 988
Rohan 571. 591
Rohrſchweyer 751
Roia, Fl. 935
Roidera, Fl. 115
Rokestown 1370
Roley 691
Rolliani 985
Rollo 885
Rollrich-Steine 1300
Rom 1069
Roma 1069
Romagna 1037
Romagnano 845
Romagni 764
Romanche, Fl. 456
Romano 932
Romans 461
Romeirouſe 499
Romney 1263
Romorentin 625
Ronca di Szaglia 885
Roncal, Thal 176
Ronces Valles, Fleck. 179
———— Thal 176
Ronchaglia 878
Ronciglione 1061. 1063
Ronco 978
—— Fl. 1038
Roncoferrato 871
Ronda 183
Rondinara 886
Rondollino 989
Rootham 1268
Roppach 764
Roppe 764
Roppenheim 736
Roque, la 567
Roquebrou 640
Roquebrûne 890
Roquecourbe 511
Roquefort de Marſan 559
Roquelaure 566

Roquemadour	553	Rothenberg	763
Roquemaure	526	Rothenburg	763
Roquevaire	472	Rother, Fl.	1264
Roras	826	Rotherthamm	1319
Roſai	601	Rothſay	1352
Roſans	459	Rotigliano	1153
Roſchwog	736	Rotonda	929
Roſclogher	1379	Rott	738
Roſcof	593	Rotto freddo	878
Roſcommon	1380	Rouane	637
Roſello	851	Roubaix	666
Roſenberg	761	Rouet	371
Roſenberger Thal	709	Rouen	294. 600
Roſenburg	728	Rouergue	343. 555
Roſenfels	761	Rougemont	763
Roſenweiler	742	Rougis	365
Roſes	267	Rouglash, Inſ.	1351
Rosheim	722	Roumois	332. 603
Roſtello	1159	Rouſa, Inſ.	1366
Roſieres aux Salines	687	Rouſſe, Fl.	492. 569
Roskommon	1380	Rouſſillaſſe	574
Roslin	1344	Rouſſillon	257. 333. 461. 533. 536
Rosmaninhal	63	Routot	604
Rosnay	419	Rovane, Fl.	447
Roſolini	1176	Rovaſio	839
Roſporden	593	Rovato	931
Roß 1304. 1361. 1362.	1371	Rovigno	938. 1386
Roſſano	1142	Rovigo	923
Roſſas	65	Rowhampton	1280
Roſſe	1380. 1384	Rownd Tower	1255
Roſſena	876	Roxburgh	1345
Roßi	836	Royallane	487
Roßiglione	970	Royan	574
Roßilio	533	Royanez	331. 458
Roſtino	986	Roye	393
Rota	203	Royſton	1294
Roteneuf	588	Rozoy	368
Rothau	725	Rubico, Fl.	1041. 1043
Rothbury	1324		

Rubiera 884
Rubricatum, Fl. 257
Rûbempre 395
Rûe 396
Rûel 377
Rûffec 573
Rûlzheim 732
Rûſtan 332. 569
Rûys 591
Rûyvaes 77
Rufach 753. 754
Rugby 1306
Rugely 1314
Rugle 603
Ruglen 1348
Rulesheim 758
Rumford 1282
Rumilly 809
Rummelfingen 697
Rumney 1263
—— Marſch 1263
Rumolsweiler 729
Rumſey 1250
Ruprechtsau 721
Rus 219
Ruſcino 534. 537
Ruſellä 1016
Rußilio 533
Rußin 1338
Ruſſo 1039
Rute 210
Ruthyn 1336
Rutignano 1153
Rutland Shire 1307
Ruvo 1155
Ruzonia 175
Ruyvaens 77
Rydell 1321
Rye 1262
Rygate 1259
Ryſſel 664

S.

Sa Ofins 67
Saaltwood Caſtle 1264
Saar, Fl. 679. 681
Saare, la 674
—— Fl. 674
Saarguemine 690
Saar-Louis 679
Sabariz 67
Sabato, Fl. 1092
Sabbia, Thal 931
Sabina 1061
Sabioneta 879
Sabiote 219
Sable 614
Sables d'Olonne, les 581
Sabor, Fl. 5. 73
Sabugal 62
Sabugoſa 57
Sachetta 871
Sacille 937
Sadava 238
Säulen des Herkules 198. 199
Saffron Walden 1283
Sagona 989
Sagres 92
Saguntus 245
Sahagun 174
Saillies 543
Sailly 404
Saint Agnan 653
—— Amour 771
—— Antoine 349
—— Aſaph 1336
—— Avauld 694
—— Blaiſe 730
—— Brieu 589

Saint Calais 614
—— Cere 648
—— Chaumont 635
—— Cloud 376
—— Cyr 380
—— Denis 616
—— —— en France 365
—— Dié 624
—— Diſier 418
—— Dizier 762
—— Fiacre 423
—— Florentin 422
—— Galmier 636
—— Genes 473
—— Gengoux des Scissey 437
—— —— le royal 437
—— Germain Dſ. 764
—— —— des Pr [illegible] 359
—— —— en laye 379
—— —— Lambron 644
—— Gildas 589
—— Hippolite 688
—— Honore 345
—— Hypolite 770
—— James in Frankreich 609
—— Jean d' Angely 571
—— Jean des Choux 740
—— Lo 606
—— Louis 749
—— Martin 347
—— Maur de Foſſez 364
—— Myon 644
—— Palais 541
—— Paul 406
—— Pourcain 643
Saint Quentin 391
—— Saulge 630
—— Tiberi 518
—— Torpez 481
—— Tropez 481
—— Tuberi 518
—— Venant 407
—— Ya 838
—— Yriex de la Perche 646
Sainte, groß und klein 671
—— Afrique 556
—— Anne, Münd. 275
—— Avoye 348
—— Beaume 478
—— Cecile 493
—— Croix 688. 747
—— Foi 552
—— Frique 556
—— Foy de Peyrolieres 564
—— Marguerite, Inſ. 483
—— Marie aux Mines 688
—— Maure 657
—— Menehoud 414
—— Oportune 341
—— Reine 433
Sainteny 608
Saintes 295. 570
Saintonge 332. 569
—— ober 570
—— unter 571
Saints Menehoud 413. 417
Sala 946
Sala, la 1136
Sala di Paruta 1172
Salado de Arjona, Fl. 216

Salado de Porcuna, Fl. 216
Salamanca 173
Salanche 807
Salandra 1141
Salar 187
Salat, Fl. 567
Salazar, Thal 176
Saldaña 171
Saldyba 235
Salegos 482
Salerni 1171
Salerno 1133
Salers 640
Salice 934. 1175
Salici 989
Salina della Marza 1176
Salinas 229
——— Vorgeb. 247
Salinas de Oro 716. 178
Salini, Inſ. 1179
Salins 771
Salir do Matto 43
——— Porto 42
Salisbury 1249
——— plain 1247
Sallent 239. 246. 262
Salme 674
Salo 936
—— Fl. 233
Salobreña 185
Salon 472
Salona 942
Salpe 1156
Salſa, Kirchſp. 828
—— Höhle 881
Salſes 537
—— See 515. 537
Salſo 877
—— Fl. 1167
Salt 1373
Saltaſh 1238
Saltes, Inſ. 201
Saltfleet 1310
Salto della Cerva 1009
Saluzzo, Markgr. 833
——— St. 834
Salvaleon 226
Salvaterra do Extremo 63
——— de Magos 47
Salvatierra 226. 238
Salvetat 553
Salvore 938
Salwack, Fl. 1305
Salwarp, Fl. 1305
Samblançay 656
Samblanceau 575
Sambre, Fl. 668
Sambuca 1172
Same 951
Sammatan 567
Samoen 807
Sampayo 74
Sampigni 704
Samuans 769
Samus 951
San Adrian, Geb. 229
San Andrea 987
—— Anton 256. 228
—— Blas 264
—— Chriſtoval 223
—— Dumiano 843
—— Eſtevan de Gormaz 170
—— Feliu de Quirolls 268
—— Felipe 243
—— Gioanni di Moriana 813
—— Hilario 256

San Ildefonſo 168
—— Juan 249
—— —— de la Peña 238
—— Lorenzo 249. 1056
—— —— el Real del Eſcorial 160
—— Lucar de Barrameda 194
—— —— de Guadiana 201
—— —— la mayor 194
—— —— Martino 843
—— Luis 197
—— Martin 179. 189. 221
—— Matheo 244
—— Pedro d' Arlanza 171
—— Puig 254
—— Roque 200
—— Phelipe 254
—— Sebaſtian 227
—— Vicente de la Barquera 233
—— —— de Son Sierra 230
Sancerre 651
Sanci 700
Sancourt 397
S. Aaron, Inſ. 587
— Agatha 1148
— —— delli Goti 1137
— Agatha 1174
— Agnes, Inſ. 1238
— Agreve 529
— Alban 637
— Albans 1295
— Allire 641
— Amand 626. 632. 666
— Amant 644
— Amarin 756
S. Ambroiſe 526
— Ambroſio 1131
— Audiol 528
— Andre 809
— André 356. 603. 813
— —— Bg. 34
— Andrea 1131
— Andrews 1350
— Angelo 1187
— —— Bg. 1157
— —— Caſtel 949
— —— de Lompardi 1138
— —— di Brolo 1174
— —— in Thodice 1131
— —— in Vado 1046
— —— Muſciaro 1171
— Anna 1171
— Antoine 461
— Antonin 554. 557
— Antonino 1171
— Antonio 1174
— Apollinare 1131
— Archangelo 1141
— Aubin 1253
— Aubůn dů Cormier 585
— Avauld 694
— Avold 694
— Barthelemi 828
— Bartholomeu, Bg. 76
— —— —— de Mißines 93
— Beat 513. 566
— Bees 1326
— Bellino 923
— Benedetto 835. 871
— Benoit 355. 5[illegible]
— Bernard, Thal 973
— Bernhard, Bg. 776

S. Bernhards-Berg, große 837
— — kleine 836
— Bertrand 566
— Blaſi 1171
— Bonnet 456
— Brelade 1253
— Brieu 589
— Brieux 294
— Cadre 593
— Calogero 1172
— Carlo 1171
— Caßiano 940
— Caſt 589
— Cataldo 1171
— Catarina 1171
— Caterina, Bg. 4
— Catherine de Fierbois 657
— Cenary 479
— Cere 553
— Cervant, Vorſt. 588
— Chartier 652
— Chignan de la Corne 517
— Christoforo 836
— Chriſtophe 604
— Chriſtopher, Inſ. 1384
— Chriſtovao da Noguetra 59
— Clair, Fort 635
— Claude 294. 772
— — Bg. 257. 441
— Clement 1254
— Colm's Inch, Inſ. 1369
— Columbs 1239. 1338
— Columbus, Inſ. 1355
— Conſtance 974
S. Cosmado 58
— Cyre, Fl. 617
— Dalmatio 840
— Damiano 839
— Danato 1087
— Daniele 937
— Davis 1332
— Denis 347
— Didier 444
— Diei 688
— Diſier 530
— Domingo, Inſ. 1158
— Ebbe's Head, Bg. 1342
— Edme de Pontigny 422
— Edmundsbury 1285
— Elia 1131. 1147
— Eliſabetta 1171
— Elmo 1119. 1186
— Eramo 1119
— Erasmo, Inſ. 917
— Eſpin 657
— Eſprit, Vorſt. 562
— Eſtival 688
— Etienne, Inſ. 476
— — de Fûrans 636
— Eufemia 1145
— Euphemia 946
— Euſtache 346
— Faith's 1289
— Fargeau 626
— Farriol 499
— Fedele 846
— Felice 884
— Felix 924
— — de Carmain 508
— Ferriol 499
— Filippe 48
— Filippo 1141. 1175
— — inferiore 1174

S. Fi-

S. Filippo lo grande 1174
— Fiorenzo 986
— Flour 295. 639
— Franciſcus, Bg. 1058
— François 407
— Fratello 1174
— Galmier 633
— Gaudens 566
— Geminiano 1006
— Genaro 1087
— Geniez de Rivedolt 556
— Genis 810
— Georg, Fleck. 604
— —— Inſ. 917
— —— St. 947
— Georgio 879
— —— Maggiore 917
— Germain, Bar. 614. 828
— ——— l'Auxerrois 341
— ——— Laval 636
— Germains 1238
— German 738
— Germano 839. 1130
— Giao 37
— Gille 581
— Gilles 524
— Gingoulph 806
— Gio 1148
— — di Galermo 1174
— — in fiore 1143
— — la Punta 1174
— Giorgio 824. 1131. 1147
— Giovani 969
— Giovanni, Df. 1006. 1157. 1171
— —— Schl. 867
— Girons 568
— Giuliano, Bg. 993
— Gobin 390
S. Gothards Berg 776
— Gregorio 1136. 1174
— —— del Gibiſo 1174
— Guilain 608
— Helena, Inſ. 917. 1384
— Helier 1253
— Hellen's 1251. 1253
— Hilaire, Fl. 609
— Hippolite 527
— Honorat, Inſ. 483
— Jacques de la Boucherie 341
— Ibars 533
— Jean, Kirchſp. 826
— —— Prior 442
— —— Rhede 398
— —— Schl. Lyon. 635
— —— Vorſt. 436
— —— de Bournay 462
— —— de Breuil 554
— —— de Laone 430
— —— de Lüz 562
— —— de Maurienne 296. 813
— —— Pie de Port 542
— —— Quelle 529
— Joan de Pesquera 5
— Joao 91
— —— Bautiſta 99
— —— da Foz 67
— —— da Pasqueira 60
— —— de Areas 57
— —— de Gafete 86
— —— de Monte 57
— —— de Pico 95
— —— de Rey 65
— —— de Sines 82
— Johann 740
— John 1253

S. John's Town 1357. 1375. 1378
— Joire 807
— Jûlien 771
— Jûnien 646
— Jûſt 557
— Jûſtin 560
— Juliao 37
— Julien 605
— Juſti Hieronymi, Kl. 224
— Ives 1236. 1293
— Kennis 1372
— Lacandro 1157
— Laurence 1253
— Laurens 499
— Laurent 484. 529
— —— Grenob. 454
— —— Vorſt. Chal. 436
— —— dû Pont 455
— Lazarus, Inſ. 268
— Leger, Vorſt. 434
— —— Wald 382
— Leo 1044
— Leonard 629. 646
— Leu 374
— Lizier 567
— Lorenzo 1086. 1136. 1171
— —— el Real 160
— Louis, Hafen 518
— —— Vorgeb. 518
— Lourenço 37
— —— do Bairro 52
— Lucia 1173. 1174
— —— Inſ. 1384
— Luiz de Almadena 91
— Magno 1136
— Mairent 579
S. Malo 294. 587
— Marcelin 461
— Marco 1143. 1156. 1174
— Marcoul 373
— Margarita 1171
— Margerita 846
— Margherita 1174. 1187
— Maria 1128
— —— della Sourte 969
— —— di Leuca 1150
— —— di Niſcemi 1176
— —— Portiuncula 1057
— Marie 544
— —— delle Gratie 1008
— Marino 1096. 1097
— Martin 575. 828. 1238. 1254
— —— de Bergerac 551
— —— de Riberac 550
— —— Thal 828. 973
— Martinho 43
— —— de Mouros 59
— Martino 824. 880. 884. 1174
— —— di Marcaria 871
— Martins 1238
— Martory 567
— Mary 1253
— Mary's 1238
— Maudit's 1236
— Maurice 812
— Mauro 1174
— Maw's 1237
— Maximin 478
— Menaio 1135
— Menehout 40

S. Mere egliſe 608
— Merten 692
— Michael 825. 1237
— — — Inſ. 946
— Michaels-Berg 1237
— Michel 700. 813
— Michele 926. 1174. 1176
— — Inſ. 918
— — in Boſco 1035
— Miguel, Inſ. 96
— Mihil 699
— Miniato al Tedeſcho 1006
— Monan's 1351
— Mulin 1372
— Nabor 694
— Navau 694
— Nazaire 537
— Neots 1293
— Nicolas 687
— — — Inſ. 1386
— Nicolo 1007
— — Inſ. 1158
— Nikolai, Fl. 797
— Ninfa 1171
— Noutel 77
— Olive 445
— Omer 296. 408
— Omero 1162
— Ouen 1253
— Oyen de Joux 772
— Pantaleo 850
— Paolo 885
— Papoul 295. 511
— Pariſe 626
— Paterne 591
— Paul 348. 396. 405
— — de Fenouille des 514
— — de Leon 592
S. Paul de Vence 484
— — Tricaſtin 464
— — trois Chaſteaux 295
— — — Chateaux 464
— Paulian 530
— Pedro do Sul 57
— Peter 1253
— Peter d'Argenſon 450
— Peters 1254
— Philippo 1172
— Pierre, Fleck. 605
— — Quelle 642
— — Vorſt. 401
— — Cerniere 605
— — d'Albigny 811
— — d'Yßis 554
— — Egliſe 608
— — le Moutier 630
— Pietro 924. 1175
— — d'Ingrato 1011
— — di Patti 1175
— — in fine 1131
— — in Galatina 1151
— — in Grado 1011
— Pietro in Monaſterio 1131
— — Monforte 1175
— — Plachi 117[illegible]
— — Vernotico 1151
— Pilon 478
— Pol de Leon 294. 593
— Polo 885
— Pons 516
— — de Tomieres 517
— Pont de Tûteres 296
— Quentin de Chabanois 573

S. Quirico 1018
— Rambert 461. 636
— —— de Jour 440
— Rasmo, Inſ. 917
— Remig 737
— Remo, Geb. 973
— —— St. 975
— Remy 476
— Renand 593
— Requier 396
— Romaõ 62
— Romano 884
— Rombert de Joux 810
— Rome de Tarn 555
— Romulo 975
— Roque, Bg. 34
— Rymen 737
— Salvador 1173
— Salvadore 1058
— Salvatore 1175
— Saphorin d' Ozon 460
— Satůr 649
— Satůrinn 644
— Sauve 669
— Sauveur, Fleck. 608
— —— Schl. 630
— —— le Vicomte 608
— Savin 568. 579
— Saviour 1254
— Savournin 492
— Sebaſtiao 37. 99
— —— de Fradeira 54
— Secondo 876
— Seine 431
— Seruin 556
— Sever 560. 569. 608
S. Severa 1068
— Severina 1145
— Severino 1054
— —— Camarota 1135
— Severo 1158
— Silvain 606
— Simon 392
— Sofia 1143
— Sorlin 440. 810
— Stefano 840
— Stephano Vallis avanti 970
— Stephans Cove 255
— Störgen 762
— Sůlpice 508. 512
— Sůzanne 614
— Tabbe's, Vgb. 1342
— Thibaud 409
— Thieboud 700
— Thomas 812
— Thomé 12. 32
— Todaro 1175
— Tredwett's Loch, See 1368
— Tricas 402
— Trivier 445
— Tropez 481
— Ubes 48
— Valeri 397
— Valleri 598
— Vallier 461
— Vandrille 595
— Varao 54
— Vettore 1131
— Viçenzo di Volturno 1130
— Vido 937
— Vincent 436
— —— Inſ. 1384

S. Vin=

S. Vincente da Beira 63
— ——— de fora, Bg. 34
— Vincent's Rock 1246
— Vincenzo 836
— Vito 1152. 1172
Sancta Juſta 852
Sancto Campo 196
Sauda, Inſ. 1366
Sandaliotis, Inſ. 847
Sandao, Fl. 48
Sandbach 1317
Sande 58
Sandfoot Caſtle 1242
Sandgate Caſtle 1264
Sandomil 57
Sandon 1252
Sandown, Schl. 1264
Sandwich 1264
Sanfins 59
Sangalhos 52
Sangatte 401
Sangueſſa 179
Sanham 1252
Saniſe 1141
Saniventro 989
San Tiago de Compoſtella 189
Santa Anatolia 1050
—— Anna, Bg. 34
—— Cara 179
—— Caſa di Loreto 1050
—— Catalina 195
—— Catharina 43. 91
—— —— Bg. 34
—— Comba do Daõ 54. 57
—— Croce 1176
—— Cruz 54. 95. 100. 102. 189. 211
Santa Cruz de Riba Tamega 65
—— —— Fort 100
—— —— Meerbuſen 94
—— Fé 183
—— Fiore 1017
—— Herena 47
—— Luzia 84
—— Margarita 249
—— Maria, Inſ. 96
—— —— Fleck. 249
—— —— de Cobadonga 220
—— —— de Finisterra 191
—— —— la Real de Nieva 169
—— Maura, Inſ. 949
—— —— St. 950
—— Marinha 62
—— Martha de Bouro 67
Santander 232
Santañir 249
Santarem 6. 46
Santaren 13
Sant Bilt 688
Sant Crutz 688
Santerno, Fl. 1039
Santerre 331. 392
Santiago 125. 189
—— de Cacem 49
Santiago de Calatrava 217
Santieſtevan del Puerto 219
Santillana 221
Santo Antonio 8
—— Dio 1174

Santo Domingo de la Calzada 167
—— Eſtevao da Facha 67
—— Fimia 212
—— Ignacio do Aſivial 91
—— Jorge 100
—— Roque 102
—— Stefano di Bivona 1171
—— —— di Miſtritta 1175
—— —— inferiore 1175
—— —— ſuperiore 1175
Santos o novo 39
Santueri 249
Saône, Fl. 275. 426. 633. 675. 681. 767
Saorgio 840
Saõ Seriz 75
Sap, le 605
Sapey 455
Saponara 1136. 1175
Sar, Fl. 189
Saralbe 694
Saraſſon 645
Saravalle 839
Sarbourg 693
Sarbrück 693
Sardene 990
Sardinien, Inſ. 847
Sardo, Inſ. 847
Sardoal 46
Sare, Fl. 273
Sareck 693
Sarela, Fl. 189
Sariñena 239
Sark, Inſ. 1254
Sarlat 295. 551
Sarno 1135
Sarrancolin 563
Sarſau 591
Sarſina 1043
Sarte, Fl. 610. 612 658
Sartene 990
Sarwerden 694
Sarzana 969
Sarzanello 969
Sarzedas 63
Saſſalbo 1009
Saſſari 851
Saſſenage 456
Saſſenheim 730
Saſſina 1043
Saſſo, al 881
Saſſuolo 884
Satao 57
Sathenai 678
Satriano 1135. 1140
Saturnia 1017
Saturnien 774
Saucilanges 643
Saudre, große, Fl. 650
—— kleine, Fl. 625. 650
Sauer, Fl. 712
Saugeon, Fl. 431
Sauion 574
Saulieu 434
Sault 514
—— Fl. 418
—— Thal 488
Saumür 662
Saumürois 661
Saut de Piney 273
Sauve 527
Sauvel, Fl. 712
Sauvetat 553
Sauveterre 543. 557

Saux le Dûc 429
Sauzon 592
Save, Fl. 564
Saverdûn 532
Saverne, Fl. 1195
——— St. 739
Savigliano 833
Savignano 1042
Savines 457
Savio, Fl. 1041
Savoca 1175
Savoie 795
Savona, Fl. 1032
——— St. 971
Savoureuſe, Fl. 761
Savoyen 787. 795. 809
Sawisheim 760
Saxmundham 1286
Scaffa di Gariglian0 1133
Scala 934. 1134
Scalabis, Scalabiſcus 47
Scaletta 1175
Scalletta 835
Scalloway 1368
Scandiano 884
Scarba, Inſ. 1355
Scarborough 1322
Scardon, Fl. 395. 396
Scarena, la 840
Scarewalſh 1371
Scarlino 1020
Scarpe, Fl. 387. 401
Scarperia 1008
Scarsdalte 1313
Sceaux 377
Schäfolsheim 729
Schaffhauſen 729
Schalkenbach, ober und nieder 697
Schanze der Königinn 255
Scharrachberkheim 729
Schauenberg 754
Schauenburg 69
Scheer, Fl. 712
Scheerneß 1266
Scheid 732
Schelde, Fl. 666
Scher, Fl. 711
Scheria 947
Scherweiler 746
Schieggia 1046
Schio 928
Schirein 722
Schirmek 724
Schirrieth 722
Schleithal 737. 738
Schletſtadt 744
Schlettenbach 737. 738
Schlierbach 760
Schnersheim 729
Schnierlach 752
Schoeberry neß 1282
Schönau 730
Schöneck 737
Schotland, neu 1384
Schrankenfels 755
Schreckenfels 755
Schurhoffen 729
Schwanszey 1332
Schwarze See 712
Schweigen 737
Schweighofen 738
Schwindrazheim 728
Schwords 1371
Sciacca 1171
Scicli 1176
Sciglio 1147

Sciglio, Vorg. 1147. 1164
Scillato 1171
Scilly, Inſ. 1238
Scioule, Fl. 632
Sclaſani 1172
Scone 1357
Scotland 1190. 1195. 1338
—— mittler 1353
—— Nord= 1361
—— Süd= 1342
Scovamene 990
Scoudia 1176
Scrattardile 1357
Scrivia, Fl. 847
Scylla, Vorg. 1147. 1164
Sdeisla 944
Sdregna 938
Seaton Cockenny 1343
Seaux 377
Sebaſtiao 99
Sebel el grande y pequeño 186
Sebenico 941
Sebenthal 763
Secca 58
Secchia, Fl. 867. 881
Seclin 666
Seda 87
Sedan 424
Sedavim 60
Sedini 851
See, Fl. 608
See von Pelhotiers 449
— von Terra nova 1176
See=Alpen 831
Seebach, Nieder 736
—— Ober 737. 738
Séez 294. 332. 610
Segadaens 52. 55
Segni 1090
Segorbe 243
Segovia 167
Segre, Fl. 257
Segura 63. 227. 230
—— Fl. 213. 240
—— Gebirge 112
Seigne, Fl. 570
Seignelay 432
Seile, Fl. 394
Seille, Fl. 674
Seine, Fl. 273. 409. 425. 595
Seiſia, Fl. 838
Seiſſel 440
Seixa 92
Seixo 62
Selby 1319
Sele, Fl. 553
Selieres 771
Selkirk 1345
Sella 43
Selles 653
Sellia 1146
Selongey 429
Selve 946
Selwood 1247
Selzbach, Fl. 712
Semar, Fl. 795. 824
Seminara 1147
Semois, Fl. 679
Semple 1348
Semur in Auxois 432
—— in Briennois 435
Senez 296. 484
Senford 1261
Senglea 1186. 1187
Sennheim 758
Senhorim 57

Senis, Bg. 797. 813. 824
Senlis 294. 368
Senna 263
Sennen 758
Senonches 385
Senonois 331. 421
Sens 294. 421
Sentina 1046
Seo de Urgel 265
Seprio 863
Sept Forges 610
Sepulveda 169
Sequa, Fl. 92
Sequana, Fl. 273
Seran, Fl. 799
Seravalle 1035. 1054
Serein, Fl. 433
Sereine, Fl. 438
Serem 52
Sergna 1159
Serin, Fl. 432
Serino 1138
Serio, Fl. 932
Serke, Inſ. 1254
Sermia, Fl. 970
Sermione 927
Sermoneta 1091
Sermür 643
Sernanſelhe 59
Sernay 758
Serpa 81
Serra 988
—— Capriola 1157
Serradiſalco 1176
Serravalle 835. 847. 871. 934
——— di Scrivia 847
Serre, Fl. 390
Serres 458
Serva 65
Seſia Fl. 817. 845
Seſſa 1129
Seſto 863
Seſtola 885
Seſtri di Levante 968
—— di Ponente 970
Setenil 185
Setobala 48
Setobra 48
Sette Hafen 518
—— Vorgeb. 501. 518
Settle 1318
Setuval 48
Seudre, Fl. 574
Seulen des Herkules 198
Seure 430. 437
—— Fl. 573
Sevennes 526
——— Gebirge 495
Sevenniſche Gebirge 525. 526
Sevenoak 1269
Sever 57
Severac le Chateau 557
——— l' Egliſe 557
Severn, Fl. 1195
Severne Fl. 1302
Severus's Wall 1349
Seves 363
Sevilla 125. 193
Sevre Niortoiſe, Fl. 577
Sext 812
Seyne 479. 486
Sezane 830
Sezanne 423
Sezembre 588
Sezimbra 49
Sezulſe 74

Sezze 1091
Sforzeſca 845
Shaftsbury 1243
Shannon, Fl. 1196. 1375
Shap 1327
Shapinsha, Inſ. 1366
Sheffield 1319
Sheſford 1294
Shelaly 1371
Shelburne 1371
Shelli 1372
Shellilogbar 1372
Shepey, Inſ. 1266
Shepton-Mallet 1245
Sherbourn 1319
Sherburn, Fl. 1306
—— St. 1243
Shetland, Inſ. 1378
Shields 1323
Shire Cromertie 1362
—— of Aberdeen 1358
—— of Air 1347
—— of Angus 1357
—— of Argyle 1353
—— of Bamf 1360
—— of Berwick 1342
—— of Bute 1352
—— of Caitneß 1364
—— of Clackmanan 1350
—— of Clydesdale 1348
—— of Dornoch 1363
—— of Dunfreis 1346
—— of Elgin 1360
—— of Fiſe 1350
—— of Forfar 1357
—— of Inverary 1353
—— of Inverneß 1361
—— of Kincardin 1358
—— of Lanerk 1348
Shire of Mar 1358
—— of Nairn 1360
—— of Peebles 1345
—— of Renfrew 1347
—— of Roxburgh 1345
—— of Selkirk 1345
—— of Stirling 1349
—— of Striveling 1349
—— of the Mernes 1358
—— of Tiviotdale 1345
—— of Tweedale 1345
—— of Wigton 1346
—— Tayne 1362
Shireburn 1243
Shirley 1313
Shoreham 1260
Shrewsbury 1315
Shrop Shire 1315
Shroule 1380
Shrowle 1375
Shure, Fl. 1382
Sibour 563
Sicania, Inſ. 1163
Sicignano 1136
Sicilia, Inſ. 1164
Sicilien 1163
Sicoris, Fl. 257
Sicule, Fl. 643
Siculiana 1172
Sidmouth 1241
Siegean 516
Siena 1015
Sier, Fl. 799
Sieras de Jasquivel, Berge 228
Sierques 690
Sierra, la 163
—— de Andia 111

Sierra de las monas, Bg. 199
—— del ſol, la 182
—— Morena, Geb. 112. 192. 204
—— Ximiera, Bg. 198
Siersberg 690
Sieteaguas, Fl. 240
Sieva, Fl. 994
Sigean 516
—— See 516
Sign 943
Sigolsheim 747
Siguenza 168
Silavengo 845
Sile, Fl. 933
Silla 245
Sille le Guillaume 613
Sillery 415
Simancas 174
Simori 1145
Simorre 566
Sinagra 1175
Sinde 57
Sindim 60
Sines 82
Sineu 249
Sinfaens 59
Sing 943
Sinigaglia 1045
Sinopoli 1147
Siponto 1157
Siracuſa 1175
Siragoſa 1175
Sirck 690
Sirolo 1049
Sisdorf 691
Siſteron 296. 486
Sitges 257
Sithia 407
Sitomagus 1290
Sittersdorf 697
Sittinghourn 1266
Siurana 264
Sixfours 479
Sizandro, Fl. 41
Skelmaliere 1371
Skiddaw, Bg. 1326
Skipton 1318
Skreene 1374
Skye, Inſ. 1362
Slane 1374
Slany, Fl. 1372
Sleaford 1310
Slego 1379. 1380
Slewmargie 1373
Slewwardagh 1381
Smale-Comté 1382
Snath 1319
Snetham 1289
Soaihaens 69
Soave 926
Soayo 67
Sobor, Fl. 72
Sobral de monte Agraço 41
Sobrarbe 234. 239
Sobroſa 78
Socoa 562
Sodor 1338
Sofola 32
Soham 1291
Soiſſonnois 331. 370
Soiſſons 294. 370
Solane, Fl. 646
Solar 224
Solea 884
Solfatara, Fl. 1089

Solfatara, Thal 1121
Solferino 890. 891
Solforata, Fl. 1089
——— Thal 1121
Solidor 588
Solignac 530
Sollar 250
Solofra 1139
Sologne 617. 625
Solre le Chateau 669
Solſona 126. 262
Somaſca 932
Somerton 1244
Somma 1126
—— riva del boſco 832
Somme, Fl. 386
Sommerſet Shire 1243
Sommieres 524
Son 533
Soncino 867
Sonnino 1091
Sonnois 613
Sora 1129
Sorabis, Fl. 213
Soraggio 885
Soragna 876
Sorano 1056
Soresma 866
Soreze 511
Sorgue, Fl. 275
Sori 968
Soria 168
Soriguela 219
Sorlingues, Inſ. 1238
Sorr, Fl. 712
Sorra 852
Sorrentini 1175
Sorrento 1125
Sortelha 63
Sortino 1174
Sorunzu 989
Sos 238
Soſpello 840
Sot 240
Sottins, Fl. 395
Sotto 60
—— de Rebordaens 67
Soubiſe 574
Souchet, Fl. 406
Souillac 549. 553
Souillieres 699
Souilly 699
Soule 332. 563
Souliers 481
Soure 43
Sourge, Fl. 468
Souſa 52
Soutello 60
Souteraine 646. 649
South Fara, Inſ. 1366
—— Folk 1284
—— Foreland 1265
—— Moulton 1240
—— Petherton 1244
—— Ronalſa, Inſ. 1365
—— ſea 1251
—— Viſt, Inſ. 1356
—— Wales 1331
—— Yarmouth 1252
Southam 1306
Southampton 1249. 1251
Southwark 1258. 1278
Southwell 1311
Southwould 1286
Souto de Rebardãos 67
—— de Ribeira de homem 66
Souvigny 632

Souzel

Souzel 83
Sovana 1017
Sovereira formoſa 45
Sow, Fl. 1315
Spaccafurno 1176
Spalatro 943
Spalding 1309
Spanien 103. 107
Spanija 107
Spello 1057
Sperlinga 1175
Spennazola 1140
Spetia 969
Spey, Fl. 1361
Spezza 969
Spezzano 884
Sphanija 107
Spiaggia 1119
Spigno 844
Spilamberto 884
Spilimbergo 937
Spilsby 1310
Spinola 835
Spithead 1251
Spoleto 1056. 1058
Spurn head 1320
Spynce, Schl. 1361
Spynie, Schl. 1361
Squilaci 1146
Squinzano 1151
SS. Annunziata 1174
Stafarda 834
Staffora, Fl. 847
Stafford 1314
—— Shire 1313
Staggia 1006
Stains 1281
Stainthorp 1323
Stalanello 836
Stamford 1309
Standon 1295
Stanengo 932
Stanhope 1323
Stanley 1303
Stanton 1310
Stato de gli Preſidii 1014. 1018
—— della Chieſa 1020
—— di Landi 878
—— Pallavicino 878
Steepholmes 1333
Stegers 664
Stein 725. 750
Steinbach 758
Steinfeld 738
Steinſelz 738
Steinthal 725
Stella, Fl. 1008
Stellhurſt-Wells 1269
Stenai 678
Stenar 1265
Stenay 678
Stening 1261
Stennis, See 1368
Stevenage 1295
Stewartry of Kirkeud-bright 1346
—— of Orkney and Zetland 1364
Steyning 1261
Stigliano 1068. 1141
Stilo 1146
Stilton 1293
Stirling 1348. 1349
Stockesby 1322
Stockport 1317
Stockton 1323
Stockweyher 696

Stok-

Stokbridge 1251
Stone 1303
Stone-Henge 1247
Stony-Stratford 1296
—— Street 1259
Stormont 1357
Storta, la 1068
Stoßheim 729
Stour, Fl. 1242
Stourbridge 1243. 1305
Stow 1296
—— on the Would 1301
—— St. Edward 1301
Stowmarket 1286
Straban 1378
Stradbally 1373
Strangford, See 1377
Stranrawer 1347
Straßburg 296 718
Stratford 1306
Strath 1364
—— Awin 1360
Strathbogy 1359. 1360
Strathdee 1359
Strathdon 1359
Strathdovern 1360
Stratherin 1361
Strathern 1356
Strathnairn 1361
Strathnavern 1363
Stratton 1237.
Striveling 1348
Strohſtadt 749
Stroma, Inſ. 1364
Stromboli, Inſ. 1178
Strone, Fl. 876.
Strongoli 1142
—— Inſ. 1178
Strongyle, Inſ. 1178
Stronſa, Inſ. 1366
Stroud 1266. 1302
—— Fl. 1302
Stützheim 729
Stupinice 823
Stura, Fl. 832
—— Thal 834
Suaſa 1046
Suave 926
Subola 562
Sudatorii di S. Germano 1121
Sudbury 1284
Sueca 245
Südereſk, Fl. 1358
Süd-Scotland 1342
Süd-Tyne, Fl. 1326
Suellis 852
Sülly 625
Süre, Fl. 447
Sürgeres 575
Süſon, Fl. 429
Süſſes, Fl. 749
Süze, la 614
—— la Rouſſe 464
Suffelnheim 744
Suffolk 1284
Suiſſe, Fort 664
Sulcis 850
Sullah 1381
Sulmo 1091
Sulmona 1160
Sulz 723. 735. 754
Sulzbach 748. 759
Sulzerheim 748
Sulzern 748
Sulzmath 754
Sumacarcer 246
Sumatra, Inſ. 1384

Summa

Summatino 1172
Sunderland 1323
Sundgau 758. 764
Sundhauſen 730
Sundhofen 753
Superga 823
Supergue 823
Supino 1158
Sur, Fl. 712
Surburg 744
Surêne 363
Surrey 1257
Surry 1257
Suſa 824. 825
Suſi, Df. 391
Suſſex 1215. 1259
Sutera 1171
Suterland 1363
Suth-rey 1257
Suth-Sex 1259
Sutri 1066
Sutton Colefield 1306
Swale, Fl. 1322
Swinna, Inſ. 1365
Sylvao 57
Sylvares 57
Sylves 93
Syrien 777

T.

Taaffe, Fl. 1333
Taboa 57
Taboado 65
Taboaſſo 58
Tadcaſter 1319
Tafalla 178
Taff's well 1333
Taggia 972
Taahmon 1372
Tagliacozzo 1161
Tagliamento, Fl. 936
Tagro, Bg. 4
Tagus, Fl. 6
Taillebourg 571
Tailo 835
Tain 461
Tajo, Fl. 114. 155. 222
Taladell 262
Talamone 1019
Talavera de la Reyna 162
——— la real 226
Talavo 989
——— Fl. 981
Tallagh 1382
Tallard 458
Tallemont 571
Talleſtone 1371
Talmont 581
Tamar, Fl. 1238
Tamaris, Fl. 188
Tamaro, Fl. 188
Tambra, Fl. 188
Tame 1297
—— Fl. 1306
Tamega, Fl. 5. 72
Tampan 475
Tamworth 1306. 1314
Tance 530
Tancos 45
Taniere, Fl. 395
Taninge 807
Tanlay 433
Tannay 629
Tanſtein 732
Tantallon 1343
Taormina 1173
Tauartaiſe 1812

Tarantaſia 812
Taranto 1152
Tarare 635
Taraſcon 476. 532
Tarazona 236
Tarbe 568
Tarbes 295
Tardive, Fl. 635
Tardouere, Fl. 572
Tarentaiſe 812
Tarentiniſche Meerbuſen 1150
Tarias 550
Tarif, Bg. 200
Tarifa 199
Tarik, Bg. 202
Tarmon 1379
Tarn, Fl. 273. 499. 545
Tarnaway 1360
Taro, Fl. 873
Tarouca 58
Tarquinia 1067
Tarragona 263
Tarrega 262. 264
Tarſia 1142
Tartas 559
Tarteßis 192
Tarteſſus 198
—— Fl. 115. 192
Tarviſer Mark 932
Taſo, Fl. 846
Taſſaruolo 836
Tattaro, Fl. 923
Tattershall 1310
Taulignan 463
Taunton 1244
Taureau 590
Taurus, Bg. 1174
Taufte 238
Tavagna 986
Tavarede 54
Tavares 57
Taverna 1145
Tavignano, Fl. 981
Tavira 92
Taviſtok 1239
Tavolara, Inſ. 852
Tavora 59
—— Fl. 5. 60
Tavy, Fl. 1238
Taw, Fl. 1239
Tay, Fl. 1190. 1356
—— Meerb. 1350
Tayne 1362
Tea 261
Teba 203
Tec, Fl. 535
Teddington 1380
Tees, Fl. 1322
Tejo, Fl. 6. 33. 78. 115. 155
Teixeira 59
Teleſe 1128
Tempel Clitumni 1058
Templade, la 574
Temple, dů 348
Tena, Thal 239
Tenaro, Fl. 817
Tenbigh 1331
Tenbury 1305
Tenby 1331
Tenda 839
Tendaens 59
Teneins 552
Tenen 941
Tenterden 1269
Tentugal 54
Ter, Fl. 257

Tera, Fl. 172
Terain, Fl. 374. 387
Teramo 1159. 1162
Teraſſon 551
Terceira, Inſ. 98
Terceiras, Inſeln 96
Terena 85
Terlizzo 1155
Termenez 516
Termens 265
Termes 516
Termignon 813
Termine 1171
Termini, Fl. 1167
Termoli 1157
Terni 1059
Ternier 809
Terokenedy 1379
Terouane 407
Terouenne 407
Terra de Ulla 188
—— di Bari 1153
—— di Lavoro 1114
—— d'Otranto 1150
—— nova 1176
—— nuova 851. 1007. 1142
—— Vecchia 985
Terracina 1092
Terre franche 663
—— neuve 1384
Terres Adjacentes 470
—— Beauſſenques 475
Territorio Breſciano 929
—— di Bologna 1030
—— di Siena 1014
—— Piſano 1009
Teruel 126. 236
Terza 1152
Teſcore 932
Teſe, Fl. 1251
Teſin, Fl. 853
Teßi 608
Teßino, Fl. 845. 853. 855
Teſtico 836
Tet, Fl. 535
Tetbury 1303
Tête de Büch 549
Teteghem 672
Teti 1160
Tevere, Fl. 1055
Teverone, Fl. 1089
Tewksbury 1302
Thäler von Angrogne 825
Thal von Crate 1142
Thames, Fl. 1195
Thanet, Inſ. 1265
Thann 758
Thau, See 499. 521
Thaxted 1283
The, il 869
Theano 1129
Themſe, Fl. 1195
Theols, Fl. 651
Theraſia, Inſ. 1178
Thermiſſa, Inſ. 1178
The ſeven Burnhams 1289
Thetford 1290
Thiancourt 763
Thiaucour 700
Thiceris, Fl. 257
Thicis, Fl. 257
Thierache 331. 390
Thiers 643
Thiez 807
Thimerais 385
Thionville 678
Thioux, Canal 808
Thirsk 1321

Tholei 690
Thomar 13. 44
Thomas, Schl. 396
Thomas Town 1372
Thom ond 1381
Thone, Fl. 1243
Thonen 806
Thorn 1319
Thorney 1291
Thornbury 1303
Thornton College 1310
Thosnes 809
Thouars 580
Thrapſton 1307
Thuany 987
Thule 1368
Thundersly 1282
Thur, Fl. 712
Thurles 1381
Thurm Belem 37
—— Bogio 37
—— ohne Gift 447
—— von Cordouan 549
—— von Rouſsillon 537
Thurmwieſe 827
Thurſo 1364
Thye 807
Tiaquin 1380
Tibaens 65
Tiber, Fl. 777
Tiberville 604
Tibur 1089
Ticinello, Kanal 853
Ticino, Fl. 853
Tickhill 1319
Tiddeswall 1312
Tideswell 1312
Tidone, Fl. 878
Tiebas 179
Tieffenthal 751
Tiene 928
Tierache 390
Tiermas 238
Tiern 643
Tierra de Campos 165
Tierra de los Almaradios, Thal, 176
Tignes 812
Til 601
Tilbury, Fort 1267. 1282
Tille, Fl. 426
Tilleul, le 609
Timerais 615
Timia, Fl. 1057
Tluatii, Thal 973
Tinchebrai 609
Tinen 941
Tingry 399
Tinia, Fl. 1057
Tinto, Fl. 192
Tipperary 1381
Tiraghrill 1379
Tirawley 1380
Tirconel 1378
Tir-Ecgain 1378
Tiretaine, Fl. 641
Tir-Owen 1378
Tiſana 936
Titan, Inſ. 480
Tivere 777
Tiverton 1240
Tiviot, Fl. 1345
Tiviotdale 1345
Tivoli 1089
Toam 1380
Tobarra 215
Tobiſcon 186
Todi 1058

Todte

Todte Meer 1124
Toiſſey 443
Toledo, Königr. 154
— — — St. 125. 157
Tolentino 1054
Tolfa 1067
Tollagarvy 1375
Tolmeze 937
Tolmezo 937
Toloſa in Portugal 86
— — in Spanien 230
Toloſetta 230
Toloſette 560
Tolve 1142
Tome 1377
— — Caſile 1378
Ton, Fl. 1243
Tonnay-Boutonne 571
— — Charente 571
Tonnere 422
Topino, Fl. 1057
Tor, Wald 1349
Toralva 851
Torbay 1239
Torbia 840
Torcello 919
Torceſter 1307
Tordera, Fl. 268
Tordeſillas 174
Tordino, Fl. 1162
Torigni 609
Tormalet, Bz. 569
Tormes, Fl. 172
Tornoua 919
Toro 173
Torpez 480
Torquemada 174
Torrao 49
Torre 87
Torrecampo 212 218
Torre de Dona Chama 74
— — de Barra 263
— — de la Parada 159
— — de Moncorvo 73
— — di Candelaro 1157
— — di Forti 846
— — di Greco 1125
— — di Rovigliano 1125
— — di S. Vincenzo 1119
— — maggiore 1157
— — milano 212
— — S. Suſanna 1152
— — Velha 37
— — Ximeno 218
Torrente 241
Torreperogil 219
Torrequebradilla 218
Torres, Fl. 216. 851
— — — Fleck 218
— — — novas 47. 55
— — — vedras 39. 41
Torretta 1172
Torrette 940
Torricella 884
Torricoli de Giuſtiniani 1086
Torriglia 969
Torrington 1240
Torrione del Carmine 1119
Torrox 185
Torrozello 62
Tortona 846
Tortoneſe 846
Tortorici 1174
Tortoſa 126. 264
Toryburn 1351
Toſa 268
Toſcana 991

Toſcanella	1067
Toſcaniſche Meer	1018
Toſcoa	60
Toßignano	1039
Totana	215
Totnes	1239
Tottenham	1281
Touça	60
Toue, Fl.	580. 658
Touillon	767
Toul	296. 705
Toulois	705
Toulon	295. 436. 478
Toulouſain	506
Toulouſe	295. 506
Touques, Fl.	595
——— Fleck.	605
Tour, la	826
—— de Bouc	473
—— de Toddes	629
—— du Pin	460
—— griſe	616
Touraine	333. 654
Tournan	366
Tournay	296
Tourni	601
Tournon	529. 811
Tournus	437
Touro	63
Tours	294. 655
Touvre, Fl.	572
Towceſter	1307
Towdon	1319
Tower	1275
Town of Bridges	1269
Towown	1381
Towrany	1376
Towridge, Fl.	1240
Tow-Ridge-Town	1240

Towy, Fl.	1332
Tox	988
Trabia	1172
Trafalgar, Vorg.	203
Traghticoner	1383
Trahiguera	245
Trajetto	1133
Traina	1174
Tralcini	987
Trally	1383
Tramonti	1134. 1136
Tramutola	1142
Trancoſo	59
Trani	1155
Trapa	57
Trapani	1171
Trapano del monte	1171
Trappe, la, Kl.	616
Trappeto	1175
Trasne	669
Trau	942
Traubach	759
Travanca	65
Traves	674
Traz os Montes	4. 72
Tre Taverne	1091
Trebbia, Fl.	847
Trebia, Fl.	873
Trebiſaccia	1142
Trecaſtagne	1175
Trecaſte	845
Trecor	590
Tredagh	1376
Tregaron	1334
Tregone	1237
Treguier	294. 589. 590
Tremiſteri	1175
Tremiti, Inſ.	1158
Tremouille	579

Tremoula 545
Trenheim 729
Trent, Fl. 1195
Trentham 1314
Treport 599
Trepuzzi 1151
Treſco, Inſ. 1238
Tresme 368
Tresmes 423
Tretto 928
Treves 660
Trevi 1058
Trevico 1138
Trevieres 607
Treviſiano 932
Trevigio 933
Treviño 230
Treviſo 932. 933
Trevoens 60
Trevoux 443
Trezzo 862
Trianon 378
Tricarico 1141
Tricaſtin 464
Tricaſtinois 331. 464
Triglia, Fl. 1066
Trigueros 201
Trim 1374
Trimbach 1736
Trimouille 579
Trinacria, Inſ. 1163
Tring 1205
Trinidad, Inſ. 268
Trinité, la 588
Trinity, in 1253
Trino 843
Triola 972
Triord 461
Tripalda 1138
Tripale, Fl. 1157
Tripi 1175
Triquetra, Inſ. 1163
Tritoli 1123
Trivento 1159
Trivigliano 1068
Trivolzo 865
Triza 1174
Tro'bridge 1247
Trofa 52
Trognon 700
Troja 1156
Trojes 294
Trois Maries, les 475
Trompia, Thal 930
Tronda, Inſ. 1369
Tronto, Fl. 1053
Tropea 1146
Trouardi 606
Trough 1375
Trow'bridge 1247
Troya 48
Troyes [illegible]
Trubridge 1247
Trüyere, Fl. 555
Trughenaemy 1383
Trugillo 223
Truy 605
Truro 1236
Truxillo 223
Tryt 669
Tſcha 762
Tua, Fl. 5
Tuam 1380
Tuas 65
Tucumannien 268
Tuddington 1294
Tudela 178
Tuder 1058

Tůchan 516
Tuela, Fl. 72
Tůelle 646
Tůlins 461
Tůlle 646
Tůlles 295
Tůrcoim 666
Tůrenne 647
Tůringheim 748
Tůrkheim 747. 748
Tůrqueſtain 677
Tůrſan 332. 560
Tůry 602
Tůylins 461
Tui 190
Tulebras 178
Tullagha 1375
Tullahonoho 1375
Tullibardin 1356
Tully Caſtle 1379
Tulsk 1380
Tumba, Felſen 609
Tumbella, oder Tumbellai-
ne, Felſen 609
Tun, Fl. 1269
Tunbridge 1269
Tunbridge-Wells 1269
Turbigo 863
Turdetaner 208
Turduler 208
Turia, Fl. 240
Turiago 1009
Turino 819
Turoner 654
Turquel 43
Turrilia 969
Turris 851
Turſi 1141
Tury 606
Tuſa 1175
Tuſcia 994
Tuſculum 1088
Tuxfort in the Clays 1311
Tweed, Fl. 1324. 1342
Tweedale 1345
Twickenham 1280
Twinam 1250
Twomon, Twomond 1381
Twyford 1240
Twyneham 1250
Twynehambourne 1250
Tyan 1376
Tyevye, Fl. 1334
Tyne, Fl. 1324
Tyrehugh 1378
Tyrekeri 1378
Tyreragh 1380
Tyre-y, Inſ. 1355
Tyrone 1378
Tyrree, Inſ. 1355
Tyrſenia 994

U.

Ubeda 217
Ubrique 185
Ucanha 58
Ucles 163
Ucria 1174
Uderzo 934
Udine 935
Uffholz 756
Uffried, der 736
Ugema 1150
Ugijar 186
Ugine 811
Uglian 946
Ugubio 1046
Ulcerante 178
Ulibo 946

Ulla, Fl. 188
Ume 42
Ulſter 1375
Ulew 1375
Ulverſton 1328
Umago 938
Umbriatico 1142
Uncaſtillo 238
Ungersheim 758
Unhao 65
Unſere liebe Frau zu la Balme 448
Unſere liebe Frau zur Eich 734
Unzain 624
Upper-evagh 1376
—— Lamburn 1255
—— Oſſory 1373
Uppingham 1307
Upton 1305
Urbania 1045
Urbino, Herzogt. 1043
——— St. 1044
Urbis 752
Urchante 178
Urgel 126. 266
Urgo 1018
Urraul, Thal 176
Urrin, Fl. 1371
Urſo 203
Urt 561
Urumen, Fl. 227
Ury 676
Uſegais 525
Uſel 850. 852
Uſerche 647
Uſk, Fleck. 1303
— Fl. 1303
Uske, Fl. 1333
Uſſel 647
Uſſeldün 553
Uſſon 644
Uſtaritz 563
Uſtiano 870
Uſtica, Inſ. 1179
Uſurbil 228
Utceſter 1314
Utenheim 730
Utoxeter 1314
Utrera 202
Uxbridge 1281
Uxem 672
Uxixar 186
Uxue 179
Uzege 525
Uzes 295
Uzez 525
Uzille 456

V.

Vabres 295. 556
Vacariça 53
Vacca 56
Vache, le, Bg. 441
Vachera, Bg. 827
Vachtersbay 725
Vada 971. 1014
Vado 971
Vaena 211
Vagni 1176
Vagos 52
Vahebaro, Thal 222
Vailate 863
Vailli 371
Vaiſon 492
Vaivre 703
Val 606
— le 478. 764

Val Brembana 932
— d'Amours 769
— de Coelha 60
— de Galilée 638
— de Lievre 752
— Demone 1172
— de Nougeira 76
— de Paço 75
— de Prado, Thal 222
— de Prados 76
— des Choux 431
— des Ecoliers 420
— di Arno 1006
— di Calepio 932
— di Chiana 1007
— di Chiuſontio 932
— di Cogna 837
— di Compare, Inſ. 951
— d'Iſere 812
— di Mazzara 1169
— di Noto 1175
— di Seſia 845
— di Taro 878
— Longo 60
— Seriana 932
— Spir 538
Valadier 539
Valano 932
Valbona 257
Valbonne 438
Valca, Fl. 1068
Valcaldo 978
Valcalros 179
Valdagno 929
Valdasnes 74
Valdecona 264
Valdemoro 162
Valdemuza 250
Valde Peñas 218
Valderfange 679
Valdersbach 725
Valdigem 58
Valdigna 244
Valdrome 464
Valdůché 472
Vale of Aylesbury 1297
Valença 70
——— do Douro 60
Valençay 653
Valence 296. 462. 552
Valencia, Königr. 240
——— St. 241
——— de Alcantara 225
——— de Don Juan 171
Valenciennes 667
Valencyn 667
Valenſole 485
Valentano 1062
Valentin, le 462
Valentine 513. 566
Valentinois 331. 462
Valenza 844
Valera 164
Valerano 1064
Valeria 164
Valeſtra 884
Valetta, le 1186
Valette, la 572
Valguarnera ó Caropipi 1176
——— Ragali 1172
Valhelhas 61
Valinco 990
Valincourt 667
Vallada 244
Valladares 71
Vallagolid 168
Vallage 331. 418

Valla-

Vallazim 62
Valle dell' Ulmo 1172
—— di Manca 932
—— di San Martino 932
—— fredda 1131
Vaſſé de Bourg 416
Vallées de Piemont 824
Vallelonga 1172
Valleruſtie 987
Valff 729
Vall' Ombroſa 1007
Valls 263
Valmontone 1090
Valogne 606
Valois 331. 368
Valreas 493
Valromey 331. 439
Vals 529
Valſerene, Fl. 441
Valſers 424
Valtierra 173
Valtſivera 886
Valva 1160
Valverde 226
Vanne, Fl. 422
Vannes 294. 590
Vans, les 526
Vanvre 363
Varaggio 970
Varboſca 947
Varca, Fl. 1067
Vareas 493
Varenne 704
Varennes 632. 654. 702
Vareſe 863
Vargeas 60
Varillas 178
Varneville 601
Varo, Fl. 468. 817
Varus, Fl. 817
Varzio 846
Varzy 629
Vaßi 609
Vaſſy 422
Vaſtan 653
Vaſten 653
Vaſto di Aimone 1160
Vau Girard 364
Vaublanc 589
Vaucelles 667
Vaucluſe 493
Vaucouleurs 420
Vaudemont 691
Vaudrefange 679
Vaudrevange 691
Vaufrey 763
Vauge, Amt 689
Vauges, les, Geb. 708
Vaujour 660
Vaulreas 493
Vaur, la 511
Vauville 608
Vauvillers 771
Vaux de Nevers 627
—— du Loir 614
—— le Villars 383
Vé 370
Vega de Granada, la 183
Veger 203
Vegia 945
Vegla 945
Vegre, Fleck. 179
—— Fl. 381
Veguillas, las, Thal 114
Veji 1068
Veille, Fl. 445
Veiros 87
Velay 530
Velez Malaga 184

Veliſla 237
Velino, Fl. 1060
Velleringen 756
Velletri 1087
Velmez 212
Velocaſſer 600
Veloſo 60
Venaco 987
Venafro 1129
Venaißin 488. 489. 492. 1093
Venasque, Fl. 492
——— St. 492
Vence 296. 483
—— Fl. 447
Vendaſca, Vendauſca 488
Vendée, Fl. 577
Vendenheim 729
Vendie, Fl. 573
Vendome 623
Vendomois 332. 617. 622. 623
Vendomois, ober 623
——— unter 623
Vendres 499. 518
——— See 518
Vene, la 1057
Véne, Fl. 521
Venedig, Rep. 891
——— St. 908
——— neu 1011
Venerie, la 822
Venetia 908
Venetico 1175
Venezia 908
Veniſſe 489
Vennes 590
Venoſa 1140
Ventacibay 230
Ventadour 647
Ventie, la 404
Ventimiglia 1172
Ventoux, Bg. 451
Venzone 937
Veoure, Fl. 447
Vera 177. 185
—— Cruz de Figveira 91
—— de Plaſencia 224
Veral, Fl. 238
Verberie 369
Verbinzana 179
Vercelli 838
Verdala 1188
Verde 988
Verdon, Fl. 484
Verdun 238
Verdün 296. 436. 565. 704
Verdünois 704
Veret 656
Vereza, Fl. 62
Verezzo 975
Verfeil 508
Vergara 229
Vergato 1035
Verger 660
Vergeron 575
Veria 1175
Verja 186
Verlanga 171
Verlopiller 692
Vermand 392
Vermandois 331. 390. 391
Vermoim 70
Vernaſſa 969
Vernet 537
Verneuil 369. 600. 632
Verni 1096
Vernon 602

Vero, Fl. 237
Veroli 1091
Verona 924
Veroneſe, il 924
Verpillere 460
Verre, Fl. 387
Verrez 837
Verron, le 654
Verrua 832
Verſailles 377
——— alt und neu 378
Verſine, la 369
Verſoy 441
Verſoye, Fl. 441
Verteuil 573
Vertus 413
Vervins 391
Verzuolo 834
Veſcovato 870
Veſcovio di Sabina 1061
Vesle, Fl. 371
Veſo, Bg. 776
Veſoul 769
Veſſenheim 729
Veſti 1157
Veſuvius, Bg. 1100
Vetle, Fl. 658
Vetletta, Wald 1014
Vetuloniſche Wald 1014
Veude, Fl. 658
Veulgueßin 600
Veulqueßin 600
Veutdre, le 632
Vexin Francois 332. 375
—— Normand 332. 600
Vezelay 629
Vezeliſe 691
Vezere, Fl. 645
Veziſe, Fl. 636
Vezouze, Fl. 688
Via Caßia 1006
Viadana 871
Viagrande 1175
Viale 638
Viana 178
Viana do Bolo 191
Vianna, Bg. 79
—— in Alentejo 81
—— in Entre Douro 65
Viano 886. 1068
Viareggio 1096
Vibera, Fl. 839
Vibrais 614
Vic 565. 640. 677
— de Bigorre 568
— de Fezenzac 564
— le Comté 643
Vicarelle 1068
Vicari 1172
Vicaſcio 993
Vicentino, il 927
Vicenza 927
Vich 266
Vicheri 706
Vichy 632
Vicius, Haf. 309
Vico, Df. 989
—— Fleck. 1157
—— St. 1063
Vico della Baronia 1138
Vico Equenſe 1125
Vicogne 669
Vicovaro 1061
Vide, Fl. 579
Vide de Toz de Piodaõ 57
Vidigueira 82
Vidourle, Fl. 523
Vie, Fl. 595

Vieille Egliſe 402
Vieira 65
Vielmûr 511
Vienne 296. 459. 701. 704
—— Fl. 273. 577. 645. 648. 658
Viennois 331. 459
Vierzo, das Land 171
Vierzon 651
Vieſie 1157
Vieux Boucaut 561
Vigevanaſco 844
Vigevano 845
Viggiano 990
Vigiano 1141
Vigna di Madama Reale 822
Vignarello 836
Vigne de la Reine 822
Vignola 884. 1141
Vignory 420
Vigo 190
Vihiers 661
Vilaine, Fl. 583
—— la Jûel 613
Vilbao 232
Viler 746
Villa Aldobrandini 1088
—— Alva 81
—— Boa de Quires 69
—— Boim 83
—— Borgheſe 1077
—— Bricca 885
—— Caſtin 168
—— Chaa 70
—— Cova 58
—— —— a Coelheira 62
—— da Calheta 100
—— das Enguias 47
Villa das Lagens 102
—— de Conde 69
—— de Don Alvaro 227
—— de Horta 101
—— de Rey 45
—— de Reyna 226
—— de Velas 100
—— d' Igleſias 850
—— do Biſpo 92
—— do Topo 100
—— Esporlas 250
—— Eſtenſe 1089
—— Falconeri 1088
—— fallet 835
—— Fames 245
—— Fernando 83
—— Flor 86
—— Franca 76. 97. 212. 227. 230. 840
—— —— de Panades 262
—— —— de San Martin 249
—— —— de Xira 40
—— —— del Bierzo 191
—— —— del Vierzo 173
—— Garcia 67
—— Gonzalo 225
—— Hadriani 1089
—— hermoſa 245
—— Imperiale 1005
—— joyoſa 243
—— Ludoviſi 1088
—— nova d' Aſti 832
—— —— de Alvito 81
—— —— de Anços 53
—— —— de Cerveira 66
—— —— de mil fontes 83

Villa nova de Monçarros 53
—— —— de portimao 91
—— —— de Puſſos 45
—— —— de Sovacco 57
—— —— do Porto 68
Villa mueva 215. 246
—— —— de Andujar 218
—— —— de Barcarota 212
—— —— de Cardenas 212
—— —— de Cauche 187
—— —— de la Jara 212
—— —— del Arzobiſpo 219
—— —— de la Serena 226
—— —— del Duque 212
—— —— de los Infantos 163
—— —— del Rey 212
Villa Pouca de Aguiar 65
—— Real, Port. 77
—— —— Span. 244
—— —— de Urrechua 229
—— rubia 162
—— —— de los Ojos de la Guadiana 164
—— Ruiva 81
—— Selva 249
—— Taverna 1088
—— Verde 54
—— —— dos Francos 40
—— Viçoſa 83
—— Viciosa, Fleck. 212
Villa Viciosa, Schl. 160
—— —— St. 221
Villaboa de Roda 65
Villacais 65
Villacarillo 219
Villadoro 1176
Villafans 769
Villafranca 1172
Villalobos 174
Villalpando 174
Villalva 179
Villar 826. 839
—— de Areas 67
—— de Frades 70
—— Don Pardo 218
—— Mayor 60
—— Seco da Lomba 75
Villard 488
Villares, los 218
Villarinho da Caſtanheira 74
—— —— do Bairro 52
Villars 438. 828
—— Brancas 484
Villas Boas 74
las Villas cinco de Aragon 238
Ville, Schl. 445
—— la 336
—— Bourbon 555
—— Dieu 608
—— Franche 538. 557. 637
—— François 611
—— Longue 509
—— —— l'Archeveque 422
—— —— le roi, Df. 368
—— —— —— St. 422

Villa S. George 368
——— Savin 624
Villatercas 246
Villebourg 656
Villecroſe 482
Villefranche 417. 632
——— Champ 417
——— de Lauragais 508
Villemoran 656
Villemûr 509
Villena 163. 213
Villeneuve 632
——— Bourg. 444
——— Guyen. 557
——— d'Agenois 552
——— d'Avignon 526
——— de Berg 528
——— les Clermont 519
Villepinte 512
Villers, Fleck. 605
——— an der Seey 770
——— Cotterets 370
——— le Bocage 609
Villiers, See 650. 652
Vimercato 862
Vimeu 331. 393. 397
Vimeux 397
Vimieiro 65. 80
Vimioſo 75. 78
Vimoutiers 605
Vinaroz 245
Vinca 539
Vincennes 364
Vinchiaturo 1158
Vinzio 835
Vinhaes 75
Viniec 590
Viniſalem 249
Vins 477
Vinſtingen 695
Vintimiglia 972
Vique 126. 266
Vire 609
——— Fl. 596. 609
Viré 614
Virgi 185
Virgiliana 870
Virginia 1384
Virieu 461
Viſcari 1176
Viſechio 944
Viſeu 12. 56
Viſo, Bg. 817
Viſo, el 212
Viſtre, Fl. 523
Vita 1172
Viterbo 1059
Vitoria 230
Vitrei 585
Vitri 405
Vitry le brûlé 418
——— le François 418
Vittoria 1176
Vittorioſa 1186
Vitulano 1138
Vivar 170
Vivarais 528
——— ober 529
——— unter 528
Vivario 987
Vivero 191
Viviers 296. 528
Vivonne 579
Vizan 493
Vizcaya 231
Vizille 456
Vizzini 1176
Vodable 643

Voge

Voge 609
Vogelbach 756
Vogeſiſche Gebirge 681. 708
Voghera 846
Vogogna 846
Volle, Fl. 622
Voiniza 947
Voiſe, Fl. 643
Volane, Fl. 528
Volcanello, Inſ. 1178
Volcano, Inſ. 1178
Volenai 424
Voloy, Fl. 681
Volſinium 1064
Voltaggio 970
Volterra 1014
Voltorara 1158
Voltri 970
Volturara 1138. 1158
Volturno, Fl. 1127
Volvic 642
Vomo Telheiro 61
Vonage 524
Vorgebirge des Herkules 1239
—— —— von Agde 517
Vorſe, Fl. 371
Voſge 689
Vouga 51. 52
—— Fl. 55
Vouſie, Fl. 423
Voute, la 529. 530
Vrana 940
Vuiſt, Inſ. 1368
Vulcaniſche Inſeln 1178

W.

Wachop, Fl. 1346
Wachopdale 1346
Wadbridge 1237
Wälſchland 775
Wälſch-Norweiler 763
Wäſſerling 756
Wahal, Fl. 409
Wainfleet 1310
Wakefield 1319
Wakering 1282
Walden 1283
Walderſingen 679
Wales 1329
Walland 775
Wallingford 1255
Wallis 1329
Walmar 1264
Walſal 1315
Walſchied 742
Walſey, Inſ. 1369
Walſingham 1289
Waltenheim 727
Waltham-Abbey 1281
—— —— on the Would 1308
Walton 1257
Wandle, Fl. 1258
Wandſworth 1280
Wantage 1255
Wanzenau 726
Ware 1295
Wareham 1242
Warminſter 1247
Warren's Town 1373
Warrington 1329
Warti 374
Warton 1328
Warwick 1306
—— Shire 1306
Wasgau, Geb. 681. 708
Waſſelnheim 721
Waſſerburg 751
Watchet 1244

Waterford 1382
——— Haven 1372
Watford 1295
Wathington 1297
Watten 664
Watton 1290
Watweiler 756
Waveney, Fl. 1287
Wayes 1365
Weare, Fl. 1323
Weaver, Fl. 1318
Weedenwell 1312
Weich 1364
Weiler 737. 738
Weilerthal 709
——— Herrſchaft im 745
Weiller 746
Weisford 1371. 1372
Weiſſe See 712
Weiſſenburg 736
Weitersweiler 736
Welland, Fl. 1308
Wellingborough 1307
Wellington 1316
Wells 1245. 1289
—— of Swinna 1365
Welſh-Poole 1335
Wem 1316
Wemys's 1351
Wendlinsau 726
Wendover 1297
Wentsbek, Fl. 1324
Weobly 1304
Wepe 665
Werd 730
Were, Fl. 1323
Weſtbury 1247
Weſtdereham 1200
Weſterham 1269
Weſtgreenwich 1268
Weſthalten 754
Weſthithe 1263
Weſthofen 728
Weſtloe 1237
Weſt-Lothian 1345
Weſt-Meath 1374
Weſtmorland 1326
Weſtmünſter 1278
Weſtra, Inſ. 1366
Weſt-Retford 1311
Weſt-Riding 1318
Weſtſex 1215
Wetherby 1319
Wettelsheim 755
Wexford 1371. 1372
Wey, Fl. 1241
Weybridge 1257
Weyer 751
Weyerburg 740
Weyersheim zum Thurm 726
Weymouth 1241
Wherfe, Fl. 1319
Whitby 1322
Whitchurch 1251. 1316
Whitehall 1277
Whitehaven 1326
Whithern 1347
Wibolsheim 730
Wick 1364
Wickham 1297
Wicklow 1371
Wickwar 1303
Widernheim 730
Wiebersweiler 697
Wiedereroberte Land 399
Wigan 1329
Wight, Inſ. 1252
Wighton 1320
Wigton 1347
Wihr 751

Wilden-

Wildenſtein 756
Wiler 751
Wilgotheim 739
Willy, Fl. 1248
Wilsberg 694
Wilt Shire 1247
Wilten 739
Wilton 1249
Wilvisheim 729
Wimburn 1242
Wimburnminſter 1242
Winander Meere 1327
Wincaunton 1245
Winchcomb 1302
Winchelſea 1262
Wincheſter 1250
Windeck 738
Windham 1290
Windheim 736
Windſor 1256
Wingen 736
Winkel 712. 764
Winsder, Fl. 1288
Winslow 1296
Winſtein, alt u. neu 738
Winſteinerthal 738
Winzenheim 729
Wirkſop 1311
Wirksworth 1313
Wisbich 1291
Witham 1282
——— Fl. 1309
Witney 1301
Witſchloß 738
Wivershein 729
Woburn 1294
Woerd 734
Wölflinger Thal 742
Wokey-Höhle 1245
Woking 1257
Wolfisheim 728
Wolfskirchen 697
Wolfsweiler 764
Wolſchweiler 764
Wolſingham 1323
Wolverhampton 1315
Wooburn 1294
Woodbridge 1286
Woodlands 1284
Woodſtock 1299
Wooller 1324
Woolwich 1267
Woraſch 771
Worceſter 1305
——— Shire 1304
Workington 1326
Workſop 1311
Worſted 1289
Wotton-Baſſet 1248
——— under edge 1303
Wrexham 1336
Wrotham 1268
Wulpit 1286
Wunnenheim 754
Wye 1268
—— Fl. 1303
Wynoxberge 663

X.

Xaggi 1175
Xalon, Fl. 233
Xara 1172
Xarama, Fl. 115. 155
Xarandilla 224
Xaris 224
Xauxa 209
Xavieres 179
Xemonico 941
Xeneralife 183
Xenil, Fl. 181. 193
Xerez 135

Xerez de Badajoz 223
— de Guadiana 201
— de la Frontera 195
— de los Cavalleros 223
Xerez 193
Xiguela 155
Xiloca, Fl. 233
Xucar, Fl. 114

Y.

Yare, Fl. 1287
Yarmouth 1287
Yarrow 1323
Yarum 1322
Yaxley 1293
Ybaichalval, Fl. 232
Ybres 219
Yell, Inſ. 1368
Yenne 810
Yeovil 1244
Yepes 162
Yerre, Fl. 367
Yerſey, neu 1384
Yeu, Inſ. 582
Yevela 218
Yevre, Fl. 650
Ylendoven 1362
Yonne, Fl. 273. 618. 627
—— Thäler 628
York 1321
—— neu 1384
—— Shire 1318
Youghall 1383
Youſet 499. 526
Yſſeure, Fl. 627
Yſſoire 643
Yſtwith, Fl. 1334
Yvetot 538
Yvoy 679

Z.

Zabern 731. 739
Zacra 1172
Zacynthus 951
Zaffaria 1175
Zafra 226
Zagarolo 1089
Zahara 203
Zalamea de la Serena 226
Zambujal 54
Zamora 173
Zancle 1171
Zante, Inſ. 951
Zara, Grafſch. 940
—— St. Dalm. 940
—— vecchia 940
Zaragoza 234
Zarzuela 160
Zeal, Inſ. 1368
Zebenacker 721
Zell 730. 752
Zellenberg 751
Zellweiler 729
Zembs, Fl. 712
Zemonico 941
Zemunicho 941
Zezere, Fl. 6. 45
Zibreira 63
Zillisheim 765
Zimmerbach 749. 751
Zinſel, Fl. 712
Zirk 691
Zitternde Wieſe 449
Zuccarello 971
Zuecca, Inſ. 917
Zuera 238. 239
Zuheros 210
Zumaya 229
Zurita 162
Zuytcote 672
Zuzendorf 736

INDEX.

A.

Abalaba 1327
Abanum 922
Abellinum 1138
Abricantæ 608
Abrincæ 608
Abſorus 945
Abſyrtium 945
Acedes 934
Acedum 934
Acer mons 1097
Acerræ 1126
Acheruntia 1140
Ad Flexum 931
Ad Vicenas 364
Adjacium 988
Adura 560
Aegida 938
Aegila, ſ. Aegilum 1018
Aeguſa 1177
Aemilianum 556
Aenaria 1124
Aenona 939
Aeoliæ 1177
Aequa 1125
Aequilanum 1156
Aeria 407
Aeſernia 1159
Aeſis, Aeſium 1048
Aethalia 1020
Aetilia 387
Agatha 518
Agendicum 421
Agrigentum 1170
Akragas 1170
Alarinum 1159
Alatrium 1091
Alba Fucentes 1161
Alba longa 1088
— — maris 940
Alba Pompeia 843
Albamarla 599
Albiga 509
Albingaunum 972
Albintimilium 972
Albion 1233
Albium Ingaunum 972
———Intimilium 972
Albucium, Albucum 646
Alecta 514
Aleſia 850
Aleſienſis pagus 432
Aletium 1151
Aletrum 1091
Alexani civitas 1150
Alexia 433
Aliſatia 706
Allifae 1129
Allobrogum 811
Almantica 215
Alona 243
Alpes 482. 806
——Grajae 776
Alſatia 706
Alſium 1068
Altacumba 810
Amalphia 1134
Ambacia, Ambaſia 656
Ambianum 393
Ambuletum 871
Ameria 1058
Anagnia 1090
Anas 115
Andecamulum 649
Andegavum 659
Andelagus, ſ. Andelaus 601
Andeleium 601
Andemantunum 419
Andretium 942

Andria 1155
Anfidus 1138
Angeriacum 571
Anneſiacum, Anneſſium 808
Antipolis 482
Antiquaria 187
Anxanum 1160
Anxur 1092
Apamia, Apamiæ 532
Apiarium 243
Apſorrus 945
Apta Julia 487
Apulia Daunia 1156
Aqua dulcis 839
—— ſparſa 642
Aquæ Auguſtæ 560
—— bellæ 812
—— calidæ 190. 640
—— Flaviæ 77
—— Gratianæ f. Sabaudicæ 811
—— Sextiæ 471
—— ſolis 1245
—— Statellorum 843
—— Tarbellicæ 560
—— Tauri 1068
—— Voconis 267
Aquianum 806
Aquila 605
Aquilonia 1141
Aquinum 1131
Arauſio 465
Arbacala 213
Arbeia 1326
Arborea 851. 852
Arcobriga 195
Arcuatus pons 602
Areæ 480
Arelas, Arelate, Arelatum 473
Aretium 1007
Argayonenſe 218
Argentanum 1143
Argentina 718
Argentoratum 718
Aria 407
Arianum 1138
Arica 1254
Ariconium 1304
Arilica 927
Ariminus 1042
Ariminum 1042
Arna 1056
Arniaſanicæ 524
Artemiſia 1018
Artemiſium 242
Artemita 1018
Arverna 640
Aſcania 1067
Aſcrivium 945
Aſculum 1156
—— Picenum 1053
Aſido 198
Aſpis 243
Aſſiſium 1056
Aſta Pompeia 832
Aſtigis 200
Aſturica Auguſta 172
Atanus 646
Aternus 1160
Atheſis 777
Atinum 1131
Atrebatæ 404
Attidium 1054
Attiniacum 416
Atura 560
Audomaropolis 408
Auguſta 564
—— Bilbilis 236

Auguſta Emerita 223
—— firma 200
—— Prætoria 837
—— Sueſſionum 370
—— Taurinorum 819
—— Vagiennorum 834
—— Veromanduorum 391
Auguſto-Albenſe 218
Auguſtodunum 434
Auguſtomagus 368
Auguſtomana, ſ. Auguſtobona 311
Auguſtonemetum 640
Auguſtoritum 578
Auguſtus 397
Au-Oſigitanum 218
Aureliana Civitas 619
Aurelianum 619
Aurunca 1129
Autiſſiodorum 431
Autricum 621
Auximum 1049
Avaricum 649
Avella 1161
Avellana, Avellanum 724
Avenio 490
Avia 1161
Aviliana 825
Avimons 397
Axelodunum 1324

B.

Bætulo 261
Bagacum 668
Bagaudarum Caſtrum 364
Balgentiacum 620
Balliolum 664
Balneum regium 1064
Baltium 475
Bapalma 405
Barcino 260
Barium 1154
Barulum 1155
Baucium 475
Beatia 217
Belcaſtrum 1145
Beleus 755
Belica 439
Belgiolum 664
Belliquadrum 524
Bellovacum 373
Bellunum 935
Belna 430
Belſa, Belſia 621
Benacus 924
Beneventum 1093
Benna 835
Bergomum 932
Berigonium 1347
Berwarti Rupes 738
Beſidiæ, Beſidianum 1143
Beſignanum 1143
Beſontium 768
Beterræ 517
Betulus 257
Biſinianum 1143
Bitectum 1153
Biterræ 517
Bituntum 1153
Bituricæ 649
Bituriges 649
Blandæ 268
Blavia, Blavutum 549
Bleſæ 623
Bletiſa 175
Bliterræ 517
Boa 946
Bobium 847. 1043

Bobianum 1158
Boeterræ 517
Boetonomacum 1328
Bolerium promontor. 1236
Bononia 398. 1033
Bovianum 1158
Bovo 946
Bractia 946
Braia Comitis Roberti 367
Braida 831
Branonium 1305
Brena 419
Brexia 437
Brianſonum 457
Brinonia 477
Briocenſe oppidum 589
Britannia 1233
——— ſecunda 1330
Brivas 644
Brio-Iſara 375
Brixia 930
Brocomagus 727
Brovoniacum 1325
Brugnatum 969
Brunduſium 1152
Bruſca 711
Bruſcha 711
Bryſtacia 1142
Bubus 946
Buccina 1119
Buccinium 668
Bugella 838
Bulgarium 1014
Bullio 679
Burbo Ancelli 434
——— Archembaldi 632
Burdigala 547
Burgus, ſ. Domnini 878
Buthrotum 947
Butua 945
Buxetum 878
Buxovilla 728

C.

Cabillonum 436
Cadomus 606
Cadurcum 554
Cære 1068
Cæſarea Auguſta 236
Cæſarea 1253
Cæſaris Burgus 607
Cæſarodunum 655
Cæſena 1041
Cajeta 1131
Cala 366
Calabria 1150
Calaguris, Calagurria 166
Calatia 1128
Cales 1129
Calidum Beccum 598
Calinula 1129
Callipolis 1151
Callium 1046
Calniacum 372
Calvus mons 375
Camalodunum 1282
Camaracum 667
Camaria 474
Camberiacum 810
Camberium 810
Cambria 1329
Cambro-Britannia 1330
Camera 813
Cameracum 667
Camerinum 1054
Campania 1135
——— ——— felix 1115
——— ——— minor, Vero-
nenſis 926

Campimonitum 807
Camplum 1162
Campus Pomptinus 1087
——— Veronenſis 926
Canapicium 823
Cancius 387
Candida Caſa 1347
Cannæ 1155
Cantabria 231
Cantabrigia 1291
Cantium 1263
Cantuaria 1265
Capania felix 1114
Capella Domini Gilonis 651
Capraria 1018. 1177
Caprulæ 936
Carinula 1129
Carium 831
Carmo 200
Carophium 652
Carpentoracte Meminor. 492
Carrea 831
Carthago nova 213
Caſale S. Evaſii 843
Caſanum, Caſſanum 1142
Caſſiterides 1238
Caſtella nova 154
——— vetus 165
Caſtellum Eraldi 580
—— Ictium 565
—— Morinorum 664
Caſtilio Piſcariæ 1017
Caſtillio 835
Caſtinetum 725
Caſtra poſtumia 211
Caſtrum 1062
—— Airaudi 580
—— Arriani 1037
—— Caninum 629
Caſtrum Celſum 660
—— Minervæ 1151
—— Radulphi 653
—— Vetrium 1146
Catacium 1146
Catalaunum 413
Catharum 945
Catolacum 365
Catulliacum 365
Cauca 169
Caucia 169
Caucoliberis 537
Caurium 223
Cebennæ 495
Celſona 262
Cenabum 619
Ceneta 934
Cenomanum 613
Cephaloedis, Cephaloedium 1173
Cerenthia 1142
Ceſaromagus 373
Chamarium 810
Chambariacum 810
Cherium 831
Chimacum 669
Ciceſtria 1260
Cimaculum 1037
Cingulum 1049
Ciriacum 823
Civitas Aepuorum 434
—— Auſarienſis 945
—— Caput aquenſis 1136
—— Ducalis 1161
—— Graviſcæ 1062
—— Plebis 1056
—— Remorum 414
—— S. Miniatis ad Teleſcum 1006
—— Vaſatica 558

Clameciacum 628
Claraſcum 832
Claretum 616
Claritas Julia 211
Claſſenſis 481
Clavaſium 824
Climberris 564
Climiciacum 628
Cluſæ 927
Cluſium 1017
Cluvianus 257
Codiciacum 373
Cœnobium Maldulenſe 1248
Colenda 169
Colentum 946
Collis 1006
Coloneſus 592
Colonia Accitana 185
——— Aug. Gem.
——— Faneſtris 1045
——— Julia 1010
——— Marcia 204
——— Octavanorum 481
——— Pacenſis 223. 481
——— patricia 207
Colubraria 256
Comaclium 1037
Comitatus Angleriæ 845
——— Fidentiacus 564
——— Perticenſis 614
——— Reddenſis 513
——— Rupenſis 770
——— Salopienſis 1315
——— Vadenſis 370
——— vallis Coniæ 837
Comitum Bannus 724
Compendium 369
Complutum 158
Compſa 1138
Cona, Conada 626
Condate 584. 626. 668
Condida 626
Condivincum, ſ. Condivicnum 585
Conelianum 934
Coneum 835
Confluentia 812
Conſa 1019
Conſtantia 607
Convenæ 566
Converſanum 1153
Corbolium 367
Corbonium ad Sequanam 367
Corcyra nigra 947
Corfinium 1160
Corinium 1301
Cornu Galliæ 592
Cornubia 1235
Corſilianum 1018
Corythus 1007
Coſa, Coſæ 1019
Coſanum 1142
Crava 475
Credonium 661
Criſta Arnaudorum 463
Croto 1145
Croton 1007
Cunetia 1248
Cunonis villa 747
Cuperſanum 1153
Curia 987
Curtismilium 843
Cuſentia 1144
Cyntianum 1087

D.

Danmoniorum promonto-rium 1236
Darantaſia 812
Dariorigum 590
Datira 762
Dececia 629
Decempagi 693
Decumanor. Colonia 515
Dela 762
Delminium 944
Dertho 846
Derthona 846
Dertoſa 264
Deslonardum 702
Dia Vocontiorum 463
Dianium 242
Dinia 485
Divio 428
Dola 1264
Donincum, Doningium 394
Dordinga 382
Draconerium 834
Drepanum 1171
Duacum 666
Ducatus Auguſtæ Prætoriæ 836
——— Auguſtanus 836
——— Sabaudicus 795
——— Vadenſis 368
Dunelmenſis epiſcop. 1322
Dunum 622
Durcaſſes 376
Durnium, Durnovaria 1242
Durobrivæ 1296
Durobrivis 1266
Durocaſſes 376
Durocortorum 414
Durovernum 1265
Dynaſtia Rupis vallenſis 725

E.

Ebillinum 239
Ebodia 1254
Eboracum 1321
Ebredunum 457
Eburodunum 457
Ebuſus 255
Egabro 210
Electa 514
Elenæ 406
Eliſacia 706
Ellimberris 564
Eluſa 564
Eluſaberris 564
Emporium 1006
Emunitas inferior 738
Emunitas Rubeacenſis ſuperior 753
Epiſcopi villa 741
Epoiſus 679
Eporedia 823
Epuſus 679
Eretum 1061
Ergitia 711
Eridanus 776
Erigena 1347
Eryx 1171
Esmantia 687
Etruria 994
——— poſterior 994
——— propria 994
Eugubium 1046
Euonymos 1178
Evodia 1254
Exolidunum 652

Extrema Durii 33
——— Minii 33

F.

Fabrianum 1054
Fæſulæ 1008
Fagus 700
Falciniacum 807
Falerii 1066
Faleſii 1066
Fanum 1045
—— Fortunæ 1045
—— S. Andreæ 232
—— S. Dionyſii 365
—— Sanctæ Mariæ in fodinis 752
—— Sancti Deſiderii 418
—— Voltumnæ 1065
Faventia 1040
——— Hoſca 237
Felicitas Julia 38
Felſina 1032
Feltrum 935
Ferentinum 1091
Ferraria 824
Ferrera 824
Feſcennia, Feſcennium 1066
Fibularia 166
Fidentia 564
Filiceriæ 585
Fines 415
Firmana 1053
Firmitas Adelheidis 383
——— Alepia 383
——— Milonis 370
Firmium Julium 184
Firmum Picenum 1053
Fiſcamnum 611
Fiſcus Iſiacus ſ. Iſciacenſis 363
Flanona 938
Flavia Conſtans 1057
—— Gallica 239
Flavium Aurgitanum 216
——— Brigantium 189
Flumen ſalſum 206
Florentia 999
Fluvianus 257
Focianiacum 807
Fons Bliaudi 383
Forcalquerium 487
Formia 1132
Fortalitium Ludovicianum 731
Forum Calcarium 487
—— Claudii 812
—— Cornelii 1039
—— Egurrorum 173
—— & olla Vulcani 1121
—— Julii 481
—— Julium 216. 936
—— Limicorum 66
—— Livii 1040
—— Neronis 492
—— Pompilii 1041
—— Seguſianorum 636
—— Sempronii 1045
—— Trajani 852
—— Trutarinorum 1040
Foſſa Claudia 918
Franciſcopolis 611
Francopolis 557
Fretum ſiculum 1164
Friquentum 1138
Frumentaria 256

Fuci-

Fucinus 1161
Fulginea, Fulginium 1057
Furconium 1161

G.

Galleſium 1066
Gallia cisalpina & citerior 785
Garetium 833
Garumna 273
Gebennenſis Ducatus 807
Gemella 1179
Genabum 619
Geneocaſtrum 1145
Genua 965
Geoſanum 1135
Gerberacum 374
Gerboredum 374
Gerunda 266
Geruntia 1142
Geſoriacum 398
Giemum 626
Giene 216
Giſoriacum 398
Glannata 485
Glaſconia 1244
Glevum 1302
Gracuris 171
Gradicum 769
Gratianopolis 454
Gratianopolitanum 453
Grumentum 1141
Guaſtum Amonium 1160
Guiſſunum 563
Gurgorilum 621
Gusgia, Guſia 390

H.

Hadria 1162
Hagenon 722
Hebrides 1356
Hemeroſcopium 242
Henricomontanum 654
Hephæſtia 1188
Herculis inſula 1178
Heſperides 1238
Hibernia 1369
Hiera 1177
Hieracum 1147
Hipporegia 823
Hiſpalis 193
Hiſpellum 1057
Hiſtooium 1169
Hiſtria 937
Hormia 1132
Hortanum, Hortas 1065
Hoſpitellum 840
Hoſtilia 871
Hoſtunum 1152
Hugonis curias 730
Hydruntum 1151

I.

Jadera 940
Janua 965
Japygia 1150
Javennum 825
Iberus 116
Iccius portus 399
Iciodorus 643
Igilium 1018
Iguvium 1046
Ilerda 265
Ilici 245
Ilipa 202
Ilva 1020
Inculiſma 572
Inſula 492. 665. 1145

Inſula Dei 581
Inſulæ Cizæ 190
—— Liparæorum, ſ. Aeoliæ, Vulcaniæ 1177
Interamna 1059
Interamnia 1162
Interamnis 630
Interamnium 1059
Interaquæ 835
Joſedum 367
Joviniacum 421
Jovis fanum 1135
Iria Flavia 190
Iſara 387
Iſca Legio 1303
Isla 665
Iſurium 1318
Iturifſa 179
Julia Faneſtris 1045
—— Joza 199
—— Lybica 266
—— opta 163
—— traducta 199
Juliobriga 167
Juliomagus 659
Julipa 226
Jurenſis 440
Juſtinopolis 938
Juvenacia 1154

L.

Labro 1012
Lactora 565
Lactura 565
Lacus Cocanicus 1177
—— Ciminus 1063
—— Sebinus ſ. Sevinnus 929
—— Thraſimenus 1055
Lacus Verbanus 853
—— Vulſinienſis 1063
Lagenia 1370
Laguedonia 1138
Lameca 58
Lanuvium 1088
Laochonia ſilva 366
Laodunum 372
Lapis 725
Lapurdum 561
Larinum 1159
Latiniacum 367
Latium 1069
Laura 1007
Laurentum 1086
Lauretum 919. 1050
Laus Pompeia 866
Ledia 380
Legia 387
Legio 593
—— ſeptima germanica 172
Lemanus 1264
Lemovicæ 646
Lendinaria 923
Leodo 771
Leporacenſis vallis 752
Leporea 752
Leopolis 1044
Leuconaus 397
Leuteva 519
Liberalitas Julia 80
Liburnus portus 1012
Ligeris 273
Lilybæum 1170
Lindum Colonia 1311
Liniacus 926
Lipara 1178
Lodunum 372

Lon-

Longovicum 1328
Luca 1095
Lucania 1138
Luccæ 657
Lucentum 242
Luceria 1156
Luciferi fanum 194
Lucronium 167
Lucus Auguſti 189
Lugdunum 634
——— clavatum 372
——— Convenarum 566
——— Seguſianorum 634
Lugo vallum 1325
Lunaris villa 687
Lupara 341
Lupariæ 602
Lupiæ 1151
Lutetia 361
—— Pariſiorum 333
Luteva 519
Lynn regis 1289

M.

Maceriæ 417
Maclopolis, Maclovium 587
Macrum 841
Magdalona 1127
Magdunum 651
Majorum 1134
Malbodium 668
Maleventum 1093
Malmesburia 1248
Mamercia 613
Mancunium 1329
Manneſca 487
Manſum Azili 533
Maranum 936
Marchia Tarviſina 932
Marcina 1135
Mare Liguſticum 952
Marianum 936
Maridunum 1332
Marilogium 527
Maritima 1177
Marrubium 1161
Martia Julia 942
Martoranum 1144
Maſonis monaſterium 763
Maſſa Lubrenſis 1125
Maſſacium 1048
Maſſalia, Maſſilia 476
Matilica 1054
Matiſco 437
Matra 712
Matuſia 975
Maxacium 1048
Medenantum 665
Mediolanum 602. 859
Meduana 612
Medullio 459
Medunta 375
Melaria 212
Meldi 423
Melficta, Melfita 1154
Mellentum 376
Melodunum 383
Melphictum 1154
Memmate 527
Menaſcum 227
Mercurii curtis 689
Meſſana 1172
Meſſapia 1150
Meta leonis 1127
Metæ 676

Metha-

Methamaucum 918
Metioſedum 381. 383
Metis 676
Mevania 1057
Midæ 1260
Miletum 1146
Minerbinum, Minervina 1155
Minor 1134
Minoriſa 261
Mirapicæ, Mirapicum 512
Modoetia 862
Modunum, Moldunum 381
Moguntiacum 862
Molinæ 632
Momonia 1381
Mona 1337
Monaſteriolum Senonum 421
Monaſterium 484. 812
——— Aquilejenſe 740
——— foſſatenſe 364
——— Gregorianæ vallis 748
——— Maurianum 740
——— S. Michaelis Cluſini 825
Mons Agiſus 625
—— Albanus 554. 927
—— Alcinus 1018
—— Argi 625
—— Calerius 831
—— columnæ Jovis 837
—— deſiderii 393
—— dominans 638
—— Feretranus 1044
—— Fiaſconus 1064
—— Flaſconus 1064
Mons herminius 50
—— Ilcii ſ. Ilicii 1018
—— Jovis 836
—— Leherici, Leherii, ſ. Letherici 382
—— Lucinus 1018
—— Lucis 1018
—— Lupelli 438
—— Maurenciacus 366
—— Peluſium 1140
—— Penninus 837
—— Peſſulanus 520
—— Phiſconus 1064
—— Poeninus 924
—— Politianus 1017
—— realis 835
—— regalis 1170
—— regius 835
—— relaxus 590
—— S. Michaelis in periculo maris 609
—— umbronis 1018
Montilium Adimari 463
Montisgaudium 763
Morgus 824
Moritania 616
Morvinus pagus 629
Moritolium 609
Moritonia 616
Morvinus pagus 629
Moſomagus 425
Mulcedonum 550
Mundatum Rubeacenſe ſuperius 753
Murgis 185
Muritum 384
Mutila 1152
Mutina 883
Mylæ 1173

N.

Narbo Martius 515
Narbonenſis prima 494
Narnia 1059
Natricia 170
Naulum 971
Navarra alta 174
Neapolis 1115
Nebriſſa 202
Nemauſus 522
Nemoſium, Nemus 385
Neocaſtrum 1145
Neovilla 728
Nepe, Nepet, Nepete 1066
Nequinum 1059
Neritum 1151
Nicæa, Nicia 839
Nigrum Monaſterium 581
Nivernum 627
Nocera 1156
Nomentum 1061
Novalicia 824
Novantum Cherſoneſus 1347
Novempopulania 494. 558. 564
Novientum, Novigentum 376
Novigentum Rotroci 616
Noviodunum 370. 371. 627
Noviomagus Veromanduorum 371
Novionum 371
Noceria 1156
——— camellaria 1057
——— paganorum 1135
Numantia 168
Nurſia 1061

O.

Oblincum 653
Obulco 217
Obulconenſe 217
Ocitania 494
Oceanus cantabricus 108
Ocellum 1320
Ocriculum 1060
Ocrinum promontorium 1236
Octogeſa 239
Oglaſia 1018
Olitis 545
Onuba 201
Ophiuſa 256
Opitergium 934
Oppidum 1147
——— S. Brioci 589
——— S. Gingulphi 806
——— S. Pelagii 541
——— Scalorum 810
Opta 163
Orcades 1364
Orcia 265
Origiacum 404
Ortas, Orti 1065
Orthonium, Orton 1160
Oſca 185
Oſcara 428
Oſigi 218
Oſtium Cenionis 1236
Otthoniana 1014
Ovetum 221
Oxonia, Oxonium 1297
Oya 582

P.

Pachynum 1176
——— Promont. 1163
Padus 776
Pæſtum 1136
Pagus 946
Pagus Alanenſis ſ. Alnenſis 573
Palus Brigenſis 422
— de Saltu 514
— Duſmiſus 431
— Gratianopolitanus 453
— Oſcarenſis 428
— Pinciacenſis 381
— Pomptina 1087
— Pontivus 395
— Quadrigellenſis ſ. Quadrellenſis 537
— Reddenſis 513
— Riedenſis 736
— Utiœnſis 604
— Vaſtinenſis 383
Palium 543
Palus Pomptina 1085
Pandoſia 1141
Panormus 1170
Papia 864
Parentium 938
Pariſienſe monaſterium 751
Pariſii 333
Parthenope 1115
Parva petra 743
Patavium 919
Patria Occitana 495
Pax Auguſta 81. 223
— Julia 81
Pecetum 831
Pedemontium 814
Peleus 755
Pequicurtium 668
Perpiniacum 536
Peruſia 1055
Petilia 1145
Petra forata 561
Petricordium 550
Petricorium 550
Petrucia 557
Pfirretum 764
Phorbantia 1177
Phormiæ 1132
Picenum 1048
Pientia 1017
Pietas Julia 938
Piguntium 944
Pinciacum 381
Pirina 1162
Pintia 168
Piſæ 1010
Piſaurum 1041
Piſaurus 1044
Piſceuæ 518
Piſcheria 927
Piſcia 1009
Piſtorium 1008
Pitecuſa 1124
Placentia 877
Planaſia 1018
Plubium 852
Plumbinum 1019
Pluvium 852
Polemniacum 771
Politianum 1017
Pollentia 249
Polymartium 1065
Polymnianum 1153
Pompejopolis 177
Pons Arcus 602

Pontia 1133
Pontificienſe 217
Populonia, Populonium 1019
Porta auguſta 174
Portus 1068
—— Alacer 85
—— Argous 1020
—— Buſſoleti 934
—— Delphini 968
—— Dubris 1264
—— Gallus ſ. Gallorum 2
—— Gruarii 936
—— Iccius 399
—— Lunæ 969
—— magnus 1251
—— Naonis 936
—— regius 383
—— Veneris 537
Poſidonia 1136
Potentia 1141
Præneſte 1090
Prætorium 1320
Privernum 1091
Promontorium Artabrum 188
—— Celticum 188
—— Cuneum 93
—— Japygium 1150
—— Junonis 203
—— Lilybæum 1163
—— Lunæ 39
—— lunarium 268
—— Pelorum 1163
—— Petri 247
—— Sacrum 88
—— Salentinum 1150
Provincia 466
—— Occitana 495
Provincia Tarraconenſis, 263
Pruvinum 423
Puteoli 1122

Q.

Quentia 387
Quercetum 668

R.

Raconiſium 833
Radis 575
Ramertum 1144
Rappolti petra 750
Rappolti villa 750
Ratæ Coritanorum 1308
Rauga 393
Ravellum 1134
Reate 1060
Regiteſte 416
Regium Lepidi 885
Regula 558
Reiteſte 416
Reuviſium 591
Rhegium 1147
Rhicinium 945
Rhodanus 274
Rhodigium 923
Richovilla 753
Ricomagus 642
Ripa 831
Ripulæ 822
Rivus Morentini 625
Rochia 809
Rodomum 600
Rodumna 637
Romandiola 1037
Romiliacum 809

Roſcianum 1142
Roſſa 1266
Rothomagus 600
Rothomum 600
Rubeacum 754
Rubrenſis, Rubreſus 515
Rubricatum 257
Rubum 1155
Rupella 575
Rupellum 834
Ruperti Augia 721
Rupes Allobrogum 809
—— regia 416
Rutupia 1265
Ruzonia 175

S.

Sabata, Sabatia 971
Sabaudia, Sabogia, ſ. Saboia 795
Sacilinium 666
Sacillum 937
Sacrum Cæſaris 651
Saetabi 243
Sagii, Saii 610
Saguntum 244
Salancia Sabaudorum 807
Salapia 1156
Salentinorum regio 1150
Salentinum 1150
Salernum 1133
Salinæ 771
Salmantica 173
Salmurus 662
Salonæ 942
Salopia 1315
Salſulæ 537
Saltus 488
Saltus Perticus 615
Salucia 834
Salumbrona 1067
Salutiarum civitas 834
Salutias, Salutium 834
Samara 386
Samarobriva 393
Sancta Agatha 838
Sanctæ crucis oppidum 747
Sanctus Deſiderius 762
S. Florentii oppidum 986
Sancti Leonis civitas 1044
Sanctus Angelus papalis 1046
Sanctus Landus 606
Sanflorium 1017
Sanitium 484
Sapaudia 795
Saporoſa amnis 761
Sargia 1254
Sarnia 1254
Sarnus 1135
Saſſina 1043
Saurgium 840
Saxina 1043
Scara 711
Scarduna 946
Scylla 1164
Scyllacium 1146
Secalaunia 625
Secuſio 825
Secuſtero 486
Sedelaucum 434
Sedena 486
Segalonia 625
Segeſterica 486
Segnia 1090

Segodunum 555
Seguntia 168
Segufina, Segufio, ſ. Segufium 825
Seleſtadium 744
Sena 594. 1015
Senogallia 1045
Sentica 173
Sentinum 1046
Septempeda, Septempedana 1054
Septimancæ 174
Sequana 273
Sergiona 969
Setia 1091
Setinum 1091
Sezena 486
Sfinga 943
Sibaris 1145
Sicania 1145
Sicori 257
Sidoleucum 434
Sigdeles 1238
Sigeberti caſtrum 690
Signia 1090
Sillinæ, Silures 1238
Silva apiaria 731
Sincerra 651
Sinemurus 435
Signum 943
Sipuntum 1157
Sirenum ſcopuli 1137
Sirmia 927
Sithiu 408
Sonninum 1091
Sorabis 213
Sorbiodunum 1248
Sorna 712
Sorrentum 1125
Spalatrum 943
Sparnacum 412
Spartaria 213
Spartarius Campus 213
Spoletum 1058
Staberum 213
Stampæ 385
Stapulæ 398
Stilus 1146
Stoëchades 480
Strateburgum 718
Stridonium 938
Strongylis 1142
Suana 1017
Sucro 243
Sueſſa Pometia 1129
Sulmo 1160
Sumerium 524
Sumina 386
Summa Riva ſilvæ 832
Surrentum 1125
Sutrium 1066
Syberona 1145
Sylvanectes 368
Symethus 1167

T.

Taberna 1145
Tabernæ 731
Tabernæ Alſaticæ 739
Tamareoſtium 1238
Tarentaſia Civitas Centronum 812
Tarentum 1152
Tarquinii 1067
Tarraco 263
Tarviſium 933
Taurodunum 529

Taurominius 1167
Taurominium 1173
Taurus 1173
Teanum 1129
Teate 1160
Telamon 1019
Teramum 1162
Terebus 213
Terra firma 908
—— Hydruntina 1150
—— Jordana 1144
—— laboris 1114
Territorium Comenſe 863
—— —— Laudenſe 865
Theanum 1129
Theodonis Villa 678
Theodorodunum 1245
Theologicum 690
Theoraſcia 388
Thermæ Himerenſes 1171
Thicis 257
Thiceris 257
Thurium novum 1142
Tiberis 777
Ticinum 864
Tininium 941
Tiphernum tiberinum 1055
Titanus 1098
Tivurtium 441
Tolo Martius 473
Tornodorus 422
Tornucium 437
Tragurium 942
Trajectum 1133
Tramontum 1134
Tranum 1155
Trebia 1058
Trecorium 590
Tregvena 1237
Treviſium 933
Tribunos 731
Tridinum 843
Trinum 843
Triventum 1159
Trivicum 1138
Trivurtium 443
Trophæa Auguſti 840
Tucci 217
Tude 190
Tuder, Tudertum 1058
Tullum 704
Turbia 840
Turbula 215
Turiaſo 236
Turoni 655
Turres veteres 41
Turris Cremata 174
—— Julia 223
Turſium 1141
Tuſcania 1067
Tuſcia 994. 1067
Tuſcia ſuburbicaria 1135
Tutela 646
Tyrrhenia 1067

U.

Ucetia 525
Uliarus 574
Ulidia 1375
Ulmetum 833
Ultonia 1375
Ulyſſæa, Ulyſſipolis 38
Umbriaticum 1142
Urbia 382
Urbinum hortenſe 1045
Urbs Arvernorum 640

Urbs

Urbs Lamacenorum 58
—— vetus 1056
Uria 1152
Uriconium 1315
Urſo 203
Uſellis 850
Uſerca 647
Utinum 935
Utocetum 1314
Uxantis 594
Uxentum 1150
Uxellodunum 553

V.

Vada Volaterana 1014
Vadum 370
Vaga 1268
Valentia 462
Valentinianæ 667
Valeria 164
Vallis Aſperia 538
—— Caullium 431
—— Guidonis ſ. Widonis 614
—— florida 755
—— frigida 755. 1131
—— Petralatæ 841
—— Poenina 927
Valliſoletum 168
Valoniæ 607
Vapincum 458
Varegia 170
Vaurum 511
Vecta, Vectis 1252
Vellaunodum 385
Veliacum 371
Velitræ 1087
Veltona 1057
Venafrum 1129
Vendelini Augia 726
Venetiæ 908
Venta Belgarum 1250
—— Icenorum 1289
—— Silurum 1245
Venuſia 1140
Vercellæ 838
Verciolum 834
Veredunum 704
Verentum 1062
Vergi 185
Verja 185
Vernolium 603
Verodunum 704
Verruca 832
Verulæ 1091
Verulamium 1295
Verzolium 834
Veſolum 769
Veſontio 768
Veſta, Veſtix 1157
Veſulus 776
Veſullum 769
Vetulia, Vetulonium 1014
Via Aemilia 878
Vicenas, ad, 364
Vicentia, Vicetia 927
Vicinonia 583
Vicius 399
Vicus Acquenſis 1125
—— Auſonenſis 266
—— Julii 560
—— Petronii 487
Vienna Allobrogum 459
Vigiliæ 1154
Viglevanum 845
Vilerium 746

Villa Fauſtini 1285
Villaris ad Collum Retiæ ſ. Regiæ 370
Villarium 839
Villiana 825
Vincium 483
Vindocinum 623
Vinea montana 822
Virgi 185
Virſio 651
Viterbium 1065
Vitricium 837
Vivarium 528
Vogeſus 708
Volaterræ 1014
Volſinii 1064
Volſinium 1064
Vulcania 1178
Vulcaniæ 1177
Vulcaſſinum 600
Vultuaria 1138. 1158

W.

Waractus 648

Z.

Zancle 1172

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

8° Gg.
Büsching
12

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Büsching, Anton Friedrich, 1724-1793

D. Anton Friderich Büschings, Königl. preuß. Oberconsistorialraths ...
neue Erdbeschreibung

Bd.: 2

Hamburg 1764

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 1380 -2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11247394-8
VD18 80230431-001